

Eine schwäbische Reichsstadt
im Reich

Helmut Lausser

EINE
SCHWÄBISCHE REICHSTADT
IM REICH

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein und dem Kaufbeurer Stadtarchiv,
die dieses Kompendium seit Beginn in seinem gesamten Umfang finanziell unterstützen.

Impressum
ISBN 978-3-95551-047-3
Satz: Elisabeth Bauer
Herstellung: Digitaldruck Tebben
Bauer-Verlag, Thalhofen 2014

Thalhofen 2014

Vorwort

Der hiermit als neunter der zehn Bände des „Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter“ vorgelegte, aus drei Teilbänden zusammengesetzte Band 2 trägt den Titel „Eine schwäbische Reichsstadt im Reich“ und befasst sich mit den Beziehungen der Reichsstadt Kaufbeuren zu Kaiser und Reich sowie den schwäbischen Reichsstädten im 14. und 15. Jahrhundert. Die Beziehungen Kaufbeurens zum Reiche sind vor allem durch den Umstand bestimmt, daß dessen jeweiliges Oberhaupt seit der Stauferzeit Inhaber und Herr der Reichsstadt an der Wertach war. Damit war Kaufbeuren dem Reiche gegenüber in sehr vielen Bereichen des öffentlichen Lebens denselben oder doch sehr ähnlichen Rechten und Verpflichtungen unterworfen wie die 40 anderen der in dieser Darstellung mitberührten süddeutschen Reichsstädte von kleinerer und mittlerer Größe. Lediglich für die freien Städte Regensburg und Basel und die größeren Städte wie Augsburg, Nürnberg oder Konstanz, deren politische Bedeutung neben anderem durch die Abhaltung von Reichstagen sichtbar wurde, galten andere Regeln und Gesetze.

Anders als die freien Städte unterstanden die Reichsstädte deutlicher der über die schwäbischen Landvogteien ausgeübten und im Einzelfalle durch zahlreiche Freiheitsbriefe modifizierten Herrschaft des Reiches und seines Oberhauptes. Die Verpflichtungen der Reichsstädte gegenüber Kaiser und Reich ergaben sich in erster Linie aus deren Besitz- und Besteuerungsrechten am jeweiligen Ort sowie aus den sich in den zahlreichen Privilegienbriefen und deren Bestätigungen dokumentierenden Befugnissen des Reichsoberhauptes zur Rechtsetzung sowie zur Veranschlagung des Wehrgeldes und der Anzahl der zu stellenden Bewaffneten im Kriegsfall. Aus diesem Grunde bilden die Urkunden und anderen Dokumente zu diesen Rechtsbereichen und den daraus resultierenden Ereignissen den Inhalt des ersten Teilbandes. Derselbe trägt den Untertitel „Quellen zu den Beziehungen der Reichsstadt Kaufbeuren zu Kaiser und Reich“ und beginnt mit Dokumenten zur allgemeinen Stadtgeschichte wie dem Judenpogrom von 1348 und der Pestepidemie von 1483/84. Dazu enthält dieser Teilband die schriftliche Überlieferung zu den Besitzpositionen des Reiches in Kaufbeuren, zu denen wohl schon seit der Zeit des frühmittelalterlichen Königshofes die obere Überschlagmühle und spätestens seit der stauferzeitlichen Stadtgründung das Patronat der Stadtpfarrkirche St. Martin sowie die Mühle auf dem Espan und die nachmalige Spitalmühle vor den Mauern der Stadt gehörten, sowie alle erhaltenen Zahlungsaufforderungen und Quittungsbriefe für die meist an verdiente Dienstleute der Kaiser verpfändete Stadtsteuer. Diese betrug in stauferzeitlicher Zeit 90 Mark Silbers, seit dem 14. Jahrhundert gleichbleibend 150 Pfund Haller und war alljährlich auf Martini zu entrichten. Darüber hinaus leistete die Stadt Kaufbeuren auch außerordentliche finanzielle Beiträge zu den Romzügen der deutschen Herrscher zur Kaiserkrönung und anderen Gelegenheiten.

Des Weiteren beinhaltet der erste Teilband die von den deutschen Kaisern und Königen für die Stadt Kaufbeuren ausgestellten Rechts- und Privilegienbriefe, bei denen zwischen solchen unterschieden wurde, die für Kaufbeuren unmittelbar ausgestellt wurden, und solchen, die die schwäbischen Reichsstädte in ihrer Gesamtheit betrafen. Zu den ersteren gehören beispielsweise die Verleihungen des Überlinger und des Memminger Stadtrechtes, die Verleihung des Blutbannes und der hohen Gerichtsbarkeit an die Stadt Kaufbeuren ebenso wie die Erlaubnis zur Erhebung von Brückenzöllen oder zur Errichtung der Jahrmärkte, zu den letzteren vor allem die immer wiederkehrende Bestätigung des Rechtes, sich gegen mögliche Beeinträchtigungen der städtischen Freiheitsrechte zusammenschließen und sich gemeinsam dagegen zur Wehr setzen zu dürfen, nötigenfalls auch mit Waffengewalt. Von überlokaler Bedeutung waren zudem die insbesondere auf Wunsch der

Reichsstädte von den Kaisern und Königen erlassenen Reichsgesetze zur Rechtsstellung und Besteuerung der in den Städten lebenden jüdischen Bevölkerung und die Münzordnungen zur Vereinheitlichung und Wertsicherung des umlaufenden Geldes für den Handel.

Selbstverständlich vermochte die nur etwas mehr als 4000 Einwohner zählende Reichsstadt Kaufbeuren bei den vor allem im 15. Jahrhundert wiederholt abgehaltenen Reichstagen keine sichtbare Rolle zu spielen, dennoch wurden hier die wenigen Quellen zusammengestellt, die die Anwesenheit von Vertretern Kaufbeurens an den Orten des Geschehens dokumentieren. Dasselbe gilt für die verschiedenen militärischen Ereignisse, die sich nur mit Hilfe der Archive der mit Kaufbeuren verbündeten Reichsstädte Augsburg und Memmingen sowie der schriftlichen Hinterlassenschaft der schwäbischen Städtebünde in Stuttgart, Ulm und Nördlingen in groben Zügen rekonstruieren lassen. So überstand Kaufbeuren erfolgreich im Jahre 1315 eine Belagerung durch bayerische Truppen im Thronstreit Herzog Ludwigs IV. mit Herzog Friedrich dem Schönen von Österreich und in den Jahren 1377 und 1388 zwei weitere Eroberungsversuche im Gefolge der Städtebundskriege. Daneben ist die Teilnahme Kaufbeurer Truppenkontingente an einer ganzen Reihe von Feldzügen des Reichsoberhauptes gegen äußere und innere Feinde der Reichsherrschaft sowie an Strafaktionen der verbündeten Städte gegen räuberische Ritter und ihre Burgen belegt. Hierbei darf jedoch nicht übersehen werden, daß Gunst bzw. Ungunst der Quellenlage zu den einzelnen Kriegsereignissen nicht in allen Fällen dem ihnen für die Stadt Kaufbeuren tatsächlich zukommenden Gewicht entsprechen. Dies gilt insbesondere für die Zerstörung der Raubnester Ruckburg und Maienfels, denen nur auf Grund des Umstandes ausführlichere Abschnitte gewidmet werden konnten, daß dieselben langwierige Schadensersatzprozesse mit unbeabsichtigt Mitgeschädigten nach sich zogen.

Im Zentrum des zweiten Teilbandes stehen die Bemühungen der verschiedenen deutschen Kaiser und Könige um den Landfrieden im südlichen Teil des Reiches seit dem Jahre 1307. Diese wurden mit Zunahme der Fürstenmacht und der sich mehrenden Spannungen zwischen den infolge ihrer gewachsenen Wirtschaftskraft zunehmend selbstbewußter auftretenden Städten und dem gleichzeitigen gesellschaftlichen und materiellen Niedergang des Ritteradels notwendiger, aber auch schwieriger durchzusetzen. Erst die Reformbemühungen um eine Neugestaltung der Reichsgewalt in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vermochten schließlich das überhandnehmende Fehdewesen zurückzudrängen, nachdem es den Habsburgern gelungen war, die vielfach gewaltsam ausgetragenen Rivalitäten der Fürsten im Jahrhundert des sogenannten Hausmachtkönigtums durch die sich anbahnende dynastische Kontinuität zu überwinden. Der diesbezügliche Erfolg der Habsburger dokumentiert sich nicht zuletzt im erfolgreichen Bemühen Kaiser Friedrichs III. und seines Sohnes Maximilian um die Zusammenfassung der Machtmittel der schwäbischen Klein- und Mittelstaaten zur neuen Ordnungsmacht des Schwäbischen Bundes. Dessen Vorgeschichte und früher Entwicklung ist das andere große Kapitel im zweiten Teilband dieses Werkes gewidmet.

Allerdings gab es im 14. und im 15. Jahrhundert neben den verschiedenen Landfriedensgeboten der Kaiser und Könige auch eine Vielzahl von Bündnissen, die von den Fürsten und Städten ohne Zutun der Reichsoberhäupter im Namen des Landfriedenserhaltes vorrangig zur Absicherung der zum jeweiligen Zeitpunkt gegebenen Machtverhältnisse eingegangen wurden. Da eine eindeutige Abgrenzung zwischen den unterschiedlichen Landfriedensbemühungen nicht immer möglich ist, bewegt sich die Zuordnung etlicher der in den vorliegenden Band aufgenommenen Dokumente zu den Landfriedensbestrebungen von Reichsgewalt, Fürsten und Städten gelegentlich neben den reinen Schutz- und Verteidigungsbündnissen der Städte in einer gewissen definitorischen Grauzone,

zumal sich Zusammensetzung und Absichten der in den Vertragswerken aufscheinenden Bündnispartner laufend änderten. Dem Verfasser ist die Tatsache durchaus bewußt, daß einige der hier unter den Dokumenten der Landfriedensbemühungen der deutschen Kaiser und Könige aufgenommenen Quellentexte mit gleicher Berechtigung auch im dritten Teilband stehen könnten, der die Zusammenschlüsse der schwäbischen Reichsstädte zum Inhalt hat. Hier mußte ein Zugeständnis an die räumlichen Gegebenheiten innerhalb der Teilbände gemacht werden, da der dritte unter ihnen nicht alle der zahlreichen Dokumente, die vom Inhaltlichen her eigentlich ihm zuzuordnen wären, aufnehmen konnte.

Dasselbe ist auch der Grund, warum die Masse der Quellen zu den Belagerungen der Ruckburg und der Feste Maiefels, obwohl etliche Texte hierüber auch im dritten Band zu finden sind, zu den im Teilband I dokumentierten militärischen Ereignissen vorgezogen wurden. Ebenso ist die Auslagerung der aufgenommenen Schriftquellen zur Pfandschaft Hohenburg an Neckar und der mit dieser verbundenden Nachfolgeprozessen in den zweiten Teilband allein der Raumnot im Teilband III geschuldet, obwohl es sich dabei um eine ausschließliche Angelegenheit der verbündeten Städte handelte. Von der Sache Hohenburg wurden für den vorliegenden Band nur solche Dokumente ausgewählt, in denen die Stadt Kaufbeuren direkt oder indirekt genannt wird, zumal über diese Angelegenheit noch zahlreiche weitere Quellen, meist Ulmer Herkunft, zur Verfügung stünden.

Im dritten Teilband sind alle vom Bearbeiter aufgefundenen Schriftquellen über die politischen Beziehungen und Verbindungen der schwäbischen Reichsstädte untereinander und zu anderen süddeutschen Städten zusammengestellt. Zwar stand auch hier die Stadt Kaufbeuren im Mittelpunkt der Sammlertätigkeit des Verfassers, doch wurden im vorliegenden Quellenwerk ganz bewußt auch zahlreiche Dokumente mit aufgenommen, die für die Geschichte anderer Städte mit Sicherheit eine noch weit größere Bedeutung haben. Beispiele dafür sind die Aufnahmeverträge der verschiedenen Städte in deren immer wieder fortgeschriebenen und erneuerten Bund oder die Schutzbriefe für die Städte Isny, Giengen und Donauwörth.

Da sich im Stadtarchiv der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren so gut wie keine Schriftzeugnisse zu politischen Geschehnissen der Städtebundszeit erhalten haben, mußte fast alles darüber aus anderen Archiven zusammengetragen und rekonstruiert werden. In Ermangelung eigener Quellen wurden deshalb Vorgänge und Ereignisse aus anderen Reichsstädten dokumentiert, die durch ihre Vergleichbarkeit Rückschlüsse auf Kaufbeurer Verhältnisse erlauben. Beispielsweise ist bekannt, daß zu Beginn des Jahres 1462 insgesamt 21 schwäbische Reichsstädte auf Aufforderung Kaiser Friedrichs III. hin Fehdebriefe an Herzog Ludwig von Bayern-Landshut schickten, die in Ulm für eine gemeinsame Kriegserklärung durch den Bund der schwäbischen Reichsstädte gesammelt wurden. Da sich das Kaufbeurer Schreiben nicht erhalten hat, wurden, um den Vorgang auch für Kaufbeuren anschaulich zu dokumentieren, insgesamt elf „Absagebriefe“ anderer Städte aufgenommen, darunter die Fehdebriefe von Esslingen, Rothenburg ob der Tauber, Lindau, Überlingen und Pfullendorf. Ebenso wurde erst durch den Abgleich mehrerer anderer Archive die Bedeutung bestimmter Freiheitsrechte für die schwäbischen Städte ganz allgemein sichtbar. So ist zum Beispiel das von Kaiser Karl IV. 1377 den schwäbischen Reichsstädten gegebene Versprechen, sie nicht mehr zu versetzen und ihr Verteidigungsbündnis anzuerkennen, in Kaufbeuren nicht, aber unter den Privilegienbriefen der Städte Ulm, Lindau, Ravensburg und Wangen überliefert, ebenso die Bestätigung derselben durch König Wenzel von 1383 neben anderen in den Archiven der Städte Giengen, Leutkirch, Lindau, Memmingen, Überlingen oder Wangen.

Von fast allen Quittungsbriefen zur Stadtsteuer im Kaufbeurer Stadtarchiv haben sich im Reichsregister des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien die Entwürfe erhalten. Im vorliegenden Band wurden stets beide Texte wiedergegeben. Daß verschiedene Dokumente in diesem Quellenwerk mehrfach abgedruckt wurden, hat darüber hinaus den Grund, daß es dem Bearbeiter nicht nur um die exakte Wiedergabe des Wortlautes der aufgespurten Quellen ging, sondern in gleicher Weise auch um die Dokumentation der Orte, an denen sich Schriftquellen zur Geschichte der Reichsstadt Kaufbeuren finden lassen. Ebenso existieren von den meisten bilateralen Vertragsurkunden mehrere, je nach Aussteller und Empfänger unterschiedlich formulierte Ausgaben. Dies gilt zum Beispiel für alle Bündnisverträge zwischen dem Bund der schwäbischen Städte und den Grafen von Württemberg, den Markgrafen von Baden, den Herzögen von Österreich oder den bayerischen Pfalzgrafen bei Rhein.

Neben den verschiedenen Bundes- und Bündnisverträgen der schwäbischen Städte untereinander oder mit benachbarten Fürsten wurden in den dritten Teilband politische und militärische Lageberichte, Anfragen der Bundesführung an die verbündeten Städte, Anlagelisten für die Beiträge zum Bundesheer, Geleitsverhandlungen im Vorfeld von Messen, Warnungen vor verdächtigen Ansammlungen von Bewaffneten, Hilfsgesuche gegen Übergriffe des Ritteradels, Feldzugvorbereitungen, Ladungsbriefe zu den Städtetagen, Zahlungsaufforderungen an nachlässige Beitragszahler, Prozeßakten der unterschiedlichsten Streitfälle und überhaupt die gesamte Korrespondenz der Bundesführung mit der Gesamtheit der verbündeten Städte oder einzelnen unter ihnen, soweit sie die Reichsstadt Kaufbeuren unmittelbar oder mittelbar betrafen bzw. für die allgemeine historische Entwicklung in jenen Tagen von Bedeutung waren und dem Bearbeiter zugänglich wurden. Dies ist vor allem eine Frage der lokalen Verbreitung und des Erhaltungszustandes der einschlägigen Archivalien. In dieser Hinsicht ist das Archiv der ehemaligen Reichsstadt Nördlingen ein einmaliger Glücksfall, auch wenn die betreffenden Bestände inzwischen den Weg ins Staatsarchiv Augsburg gefunden haben.

Anders als in fast allen städtischen Archiven Schwabens hat sich im Archiv der ehemaligen Reichsstadt Nördlingen eine nahezu vollständige Sammlung der Mahnbriefe erhalten, die mit den verschiedenen Bündnen der schwäbischen Reichsstädte in Beziehung stehen. Deren wichtigster Bestandteil sind die Ladungen (*manungen*, später *berüffungen*), die von der Reichsstadt Ulm, dem Zentrum der meisten Städtebünde, an die Reichsstadt Nördlingen, wie an alle anderen Städte des Bundes auch, ausgegangen sind. Diese Briefe enthalten in aller Regel kurze Hinweise auf die wichtigsten Beschlüsse und Ergebnisse der vorangegangenen Mahnungstage sowie das Programm und die Tagesordnung der nächstanstehenden Versammlungen. Zu diesem Zwecke wurden in Ulm die meist schriftlich vorgetragenen Anliegen der verschiedenen Städte, die diese von der Bundesversammlung besprochen oder entschieden haben wollten, gesammelt und den Mahnbriefen in Form von Abschriften (*verschlossen*) beigelegt, damit sich die Räte der Bundesstädte selbst ein Bild von der Angelegenheit machen und sich auf deren Behandlung in der Vollversammlung und mögliche Entscheidungen vorbereiten konnten.

Von den von Ulm versandten Briefabschriften, die in die eigentlichen Mahnbriefe eingeschlossen waren, hat sich in den Nördlinger Akten allerdings nur etwa ein Drittel erhalten. Da die überkommenen Mahnbriefe die Form von gefalteten Rollen haben, die bis zu vier Metern Länge erreichen können, wurden im Text lediglich die Teile aus den meist erheblich umfangreicheren Gesamttexten herausgezogen, die sich auf Ereignisse beziehen, von denen die Stadt Kaufbeuren mittelbar oder unmittelbar betroffen war. Die beigelegten Briefabschriften sind, soweit noch vorhanden, in den

Abschnitten der einzelnen Teilbände wiedergegeben, in die sie nach inhaltlichen Kriterien gehören. Über vergleichbare Missivenbestände verfügen sonst nur noch die Stadtarchive von Augsburg und Ulm, doch wird ein Großteil der ursprünglich Ulmer Städtebundsakten heute in den Staatsarchiven Stuttgart und Ludwigsburg verwahrt.

Neben Verträgen und Briefkorrespondenz konnte im vorliegenden Band erstmals in größerem Umfang auch auf Stadtchroniken zurückgegriffen werden. Vor allem in den verschiedenen Augsburger Chroniken des 14. und 15. Jahrhunderts, aber auch in solchen aus Nürnberg, finden sich immer wieder Darstellungen von Ereignissen, wie etwa Beschreibungen der Belagerungen Kaufbeurens, die im Stadtarchiv Kaufbeuren allenfalls durch knapp gehaltene Hinweise in der Chronik des Kaufbeurer Stadtkanzlisten Wolfgang Ludwig Hörmann aufscheinen. Dazu konnten aus dem Vergleich mit der 1660 verfaßten Memminger Chronik des Dr. Christoph Schorer weitere, vorrangig militärische Ereignisse um weitere Einzelheiten ergänzt und damit anschaulicher dargestellt werden.

Eine weitere inhaltliche Besonderheit dieses Bandes ist die Dokumentation einer Vielzahl von Fehden, die die verbündeten Städte mit dem sie missgünstig verfolgenden und ohne Ausübung seines gewohnten Waffenhandwerkes nicht ausgelasteten und gelangweilten Ritteradel des deutschen Südwestens zu bestehen hatten. Gewalttätige Übergriffe gegen Kaufmannszüge sind aus nahezu allen Regionen des Städtebundes überliefert. Diese führten immer wieder zu gemeinsamen Rüstungsanstrengungen, dem Aussenden bewaffneter Streifscharen, dem Einlegen von Garnisonen in besonders bedrohte Orte und gelegentlich zu regelrechten Feldzügen gegen die dem handeltreibenden Stadtbürgertums als Raubritter lästigen Herren, die sich auf ihren Burgen für sicher und unangreifbar hielten. Letzteres konnte sich aber auch als Irrtum erweisen, vor allem dann, wenn sich der Bund der Städte trotz seiner Schwerfälligkeit schließlich doch zum gemeinsamen Handeln aufraffte. Problematisch wurde die Sache allerdings, wenn sich bewaffnete Angreifer nach ihren Überfällen über Landesgrenzen hinweg unter den Schutz mächtiger Nachbarn zurückziehen konnten, die in aller Regel die Bestrafung der oftmals in ihren Diensten stehenden Waffenknechte durch städtische Gerichte nicht zu dulden bereit waren. Dies galt im Falle von Kaufbeuren und Memmingen insbesondere für die Herzöge von Bayern, die die Verfolgung von Straftätern, die aus ihren Herrschaftsgebieten kamen, immer wieder am Lech enden und die Beschwerden der Städte in ergebnislosen Tagsetzungen versanden ließen.

Ein anderer, sich schier endlos hinziehender und in zahlreichen Urteilen und Briefen dokumentierter Rechtsstreit beschäftigte ebenfalls jahrelang die Städteboten auf den Bundesversammlungen in Ulm und dazu die Stadtgerichte von Kempten, Memmingen, Isny und Kaufbeuren. Der Konflikt war um die Herrschaftsrechte über die Lehen des 1432 verstorbenen Memminger Bürgers Heinrich von Baisweil entbrannt, der mit der Memminger Bürgerstochter Ursula von Egloffs verheiratet war. Schwestern Heinrichs von Baisweil waren mit Heinrich von Altlaubenberg und mit dem Ulmer Ratsherren Konrad Kraft von Dellmensingern vermählt. Letzterer beanspruchte mit dem Rückhalt des Ulmer Stadtgerichtes die Herrschaft über die Baisweiler Lehen für sich und seine Gemahlin Agathe, während seine Schwägerin Ursula dieselbe mit Unterstützung des Memminger Stadtgerichtes hartnäckig für sich einforderte. Es dauerte letztlich acht Jahre, bis die betroffenen Kaufbeurer Bürger wußten, wem sie den Leheneid und die von ihnen zu entrichtenden Abgaben zu leisten hatten. Von den zahlreich überkommenen Prozeßunterlagen in dieser Sache befindet sich, wie bei fast allen im vorliegenden Band angesprochenen Ereignissen auch, aber lediglich eine Handvoll in den Kaufbeurer Archiven.

Das Fehlen eigener schriftlicher Überlieferung in Kaufbeuren in dieser und zahllosen anderen Vorgängen zwang den Bearbeiter zu jahrelangen Recherchearbeiten im über 40 staatlichen bzw. reichsstädtischen Archiven, darunter das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck, das Generallandesarchiv in Karlsruhe, die Hauptstaatsarchive in Stuttgart und München, die Staatsarchive in Augsburg, Nürnberg und Ludwigsburg sowie die Stadtarchive von Aalen, Augsburg, Biberach, Esslingen, Giengen an der Brenz, Heilbronn, Isny, Kempten, Konstanz, Leutkirch, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Nürnberg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Überlingen, Ulm und Wangen. In den allermeisten der aufgesuchten Archive wurde das Anliegen des Verfassers mit anerkennendem Wohlwollen und sachkundigem Interesse aufgenommen und darum bereitwillig unterstützt. Aus diesem Grunde ist es dem Verfasser ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der besuchten Archive auf das Herzlichste für ihre Mithilfe und Geduld bei den nicht immer ganz einfachen Recherchen zu danken, insbesondere Frau Irene Kremser vom Hauptstaatsarchiv in Stuttgart, Herrn Hermann Schweiger von Staatsarchiv Augsburg, Frau Beate Falk vom Stadtarchiv Ravensburg und Herrn Dr. Alexander Usler vom Stadtarchiv Giengen an der Brenz. Selbstverständlich gilt der Dank des Verfassers auch Dr. Stefan Fischer vom Stadtarchiv Kaufbeuren für seine immer hilfreichen und nützlichen Ratschläge.

Die Editionsriterien des vorliegenden Bandes blieben dieselben wie die der anderen bisher erschienenen acht Bände. So wurde, um die Einheitlichkeit der sprachlichen Gestaltung des Gesamtwerkes zu erhalten, auch in diesem Band bewußt die alte Rechtschreibung beibehalten, zumal Teile der hier abgedruckten Texte schon vor der Einführung der Rechtschreibreform verfaßt worden sind und eine Nachbearbeitung mit einem nicht unerheblichen zusätzlichen Aufwand an Zeit verbunden gewesen wäre.

Selbstverständlich ist sich der Verfasser der Tatsache bewußt, daß das Projekt des mittlerweile auf elf Bände veranschlagten „Kompendiums der Quellen zur Geschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter“ nicht ohne die wohlwollende Unterstützung bzw. aktive Mithilfe eines Personenkreises zu verwirklichen ist, der weit über die Mitarbeiter der angesprochenen Archive hinausgeht. Ein weiterer, besonders herzlicher Dank des Verfassers gilt deshalb der Verlegerehepaar Elisabeth und Josef Bauer und ihren Mitarbeitern für die umfangreiche verlegerische Betreuung des Gesamtwerkes. Nicht weniger gilt der Dank des Verfassers auch dem Kaufbeurer Stadtarchiv, dem Heimatverein Kaufbeuren e. V., dem Crescentiakloster, der Pfarrei St. Martin, dem Rotary Club Kaufbeuren, der Stiftung Haus des Handwerks, der Kaufbeurer Tourist Information, der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist, Herrn Notar Gürtler, dem Reformhaus Merk in Kaufbeuren, der Kurt und Felicitas Viermetz-Stiftung und der Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren, die Druck und Erscheinen des Gesamtwerkes finanziell unterstützt und damit dieses für eine Stadt der Größenordnung Kaufbeurens wohl einmalige Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben. Darüber hinaus bedankt sich der Bearbeiter bei dieser Gelegenheit auch bei allen seinen Freunden vom Kaufbeurer Historikerkammtisch für ihre Anregungen und immer wohlmeinende Unterstützung, insbesondere Jürgen Kraus für seine wiederholt unter Beweis gestellte Bereitschaft, die Arbeit von Verfasser und Verleger des Kaufbeurer Quellenkompendiums durch wohlwollende und dennoch objektive Würdigungen in das Bewußtsein der interessierten Öffentlichkeit zu tragen.

Kaufbeuren, Juni 2014

Helmut Lausser
Studiendirektor im Kirchendienst

INHALTSVERZEICHNIS

1. Teilband: Quellen zu den Beziehungen der Reichsstadt

Kaufbeuren zu Kaiser und Reich 1241 - 1500

A) Dokumente zur allgemeinen Stadtgeschichte

1.	König Konrad IV. bezeichnet die Kaufbeuren anlässlich eines Rechtsstreites mit Volkmar II von Kemnat als „seine Stadt“ (1240 Juli 25)	98
2.	König Rudolf von Habsburg bezeichnet den Stadtmann von Kaufbeuren als „seinen Vertreter“ vor Ort (1274 April 15)	98
3.	Kaiser Heinrich VII. verleiht dem Ritter Hartmann von (<i>Donau</i> -)Münster als Pfand für die ihm geliehenen 100 Mark Silbers die dem Reiche gehörige Espanmühle zu Kaufbeuren (1311 Dezember 12)	99
4.	Kaiser Ludwig der Baier erlaubt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren die Wiederabschaffung des auf dem Montag nach St. Gallus eingerichteten Jahrmarktes (1346 Februar 18)	101
5.	Kaiser Ludwig der Baier weist Bischof Heinrich III. von Augsburg an, den Domherren Konrad von Freiberg anstelle des resignierten Meisters Heinrich zum Stadtpfarrer von Kaufbeuren zu bestellen (1346 Dezember 14)	101
6.	Bischof Friedrich von Bamberg befreit die Geistlichen und alle Bürger von Kaufbeuren von Bann und Interdikt, mit welchen sie für ihre Parteinahme für Kaiser Ludwig den Baiern vom Papst belegt worden waren (1348 Januar 31)	102
7.	Bericht der Konstanzer Chronik des Heinrich von Deisenhofen über ein Judenpogrom in Kaufbeuren (November 1348)	103
8.	Kaiser Karl IV. überträgt die Pfarrkirche von Kaufbeuren zum Ausgleich für dessen im Reichsdienst erlittenen Schäden an den Augsburger Bischof Marquard von Randegg (1350 April 19)	105
9.	Die gräflichen Vettern Ulrich V. und Ulrich VI. von Helfenstein verkaufen dem Rat der Stadt Kaufbeuren für 400 Heller zunächst für fünf Jahre das Amt des Ammanns, vorbehaltlich der malefizischen Obrigkeit (1357 April 18)	107
10.	Bischof Marquard von Augsburg überträgt die Pfarrkirche von Kaufbeuren dem mit ihm verwandten Domherren Walter von Hochschlitz (1358 September 17)	108
11.	Bischof Marquard inkorporiert die Pfarrkirche von Kaufbeuren der am Tag zuvor von Walter von Hochschlitz gestifteten zweiten Messe in der Kapelle der hl. Agnes im Dom zu Augsburg (1359 Oktober 15)	109
12.	Die Söhne des früheren Stadtmanns Stephan von Schwarzenburg verkaufen der Stadt Kaufbeuren die ihnen vom Reiche verpfändete große Mühle vor der Ringmauer mitsamt der dazugehörigen Vogtei (1386 April 1)	111
13.	König Ruprecht bestätigt Peter von Hoheneck seine Freiheiten, darunter auch das der Stadt Vils verliehene Kaufbeurer Stadtrecht (1408 März 18)	113

14.	König Sigmund verbietet den Städten des Reiches für die Zeit seiner Auseinandersetzung mit der Republik Venedig den Handel mit derselben (1417 Oktober 1)	113
15.	König Sigmund verleiht der Stadt Kaufbeuren das Privileg der hohen Gerichtsbarkeit (1418 September 15) a) Eintrag in Wiener Reichsregister b) Kaufbeurer Pergamenturkunde	115
16.	König Sigmund stellt fest, daß die von den Schmiechern 1412 an die Stadt Kaufbeuren veräußerte Espanmühle von diesen als Pfandlehen des Reiches an die Fraß von Wolfsberg gar nicht hätte verkauft werden dürften (1431 September 29)	116
17.	König Sigmund überlaßt die Espanmühle endgültig der Stadt Kaufbeuren als Lehen des Reiches (1432 April 10)	118
18.	Nach deren Einigung mit Friedrich Eichstätter verleiht Landvogt Jakob Truchseß von Waldburg im Auftrage König Sigmunds Hans Angerer und Hans Kräler als deren Träger der Stadt Kaufbeuren die Espanmühle als dauerhaftes Reichslehen (1432 Mai 21)	119
19.	Aktennotiz über eine Pestepidemie und den Baubeginn der Sebastianskapelle an neuen Friedhof südlich von Kaufbeuren (1484)	119
20.	Die zu einem Rechtstag gegen die Stadt Ulm vor Herzog Albrecht IV. geladenenen Vertreter der schwäbischen Städte erhalten von der Stadt München ein Weingeschenk (1487 August 21)	120
21.	Der Rat der Stadt Augsburg setzt den Rat der Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß ein Bote aus den Niederlanden einen für ihn bestimmten Brief mitgebracht habe (1490 März 6)	120
22.	König Maximilian I. begleitet Bischof Friedrich von Augsburg, der dabei die Monstranz trägt, bei der Kaufbeurer Fronleichnamsprozession (1497 Mai 25)	121

B) Privilegien und andere Kaiserbriefe

a) Briefe für die Reichsstadt Kaufbeuren

23.	Privilegienbrief König Rudolfs von Habsburg für die Reichsstadt Kaufbeuren (1286 Februar 3)	121
24.	König Albrecht I. bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren das Privileg seines Vaters Rudolf (1303 März 8)	124
25.	König Heinrich VII. bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren das von König Albrecht I. 1303 bestätigte Privileg König Rudolfs von Habsburg vom 3. Februar 1289 (1309 Juli 14)	125
26.	Kaiser Ludwig der Baier bestätigt der Reichsstadt Kaufbeuren die Privilegienbriefe seiner Vorgänger und die rechtliche Gleichheit mit der Reichsstadt Memmingen (1330 November 22)	126
27.	Kaiser Ludwig der Baier verleiht den Bürgern der Stadt Kaufbeuren das Recht, Pfändungen von Ortsfremden vor ihrem Stadtgericht vornehmen zu dürfen (1330 November 26)	127
28.	Herzog Otto von Österreich und der Steiermark bestätigt, daß ihm die Städte Augsburg und Kaufbeuren als Stellvertreter Kaiser Ludwigs während dessen Abwesenheit im Reiche gehuldigt haben (1330 Mai 30)	128

29.	Herzog Otto von Österreich und der Steiermark verspricht den Bürgern der Stadt Kaufbeuren, sie während der Abwesenheit Kaiser Ludwigs vom Reiche in seinen Schutz zu nehmen (1330 Mai 30)	128	46.	Zweitausfertigung der Privilegienbestätigung König Sigmunds vom 4. August 1413 (1413 November 21)	141
30.	Kaiser Ludwig der Baier erklärt, daß der den Bürgern der Städte Augsburg und Kaufbeuren befohlen habe, während seiner Abwesenheit vom Reiche seinem Oheim, Herzog Otto von Österreich und der Steiermark, als seinem Stellvertreter zu huldigen (1331 Mai 31)	129	47.	Der Landrichter Jakob Hut von Marstetten vidimiert der Stadt Kaufbeuren den Freiheitsbrief vom 22. November 1330, in welchem ihr Kaiser Ludwig der Baier die Freiheiten der Stadt Memmingen verliehen hatte (1431 Februar 26)	142
31.	Kaiser Ludwig der Baier bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren die Gültigkeit der Entscheidung König Konrads IV. vom Juli 1240 über den Verlauf der Grenze zur Herrschaft Kemnat (1335 Juli 20)	129	48.	Der Landrichter Jakob Hut von Marstetten vidimiert im Auftrag der Stadt Kaufbeuren die Bestätigung des Freiheitsbriefes Kaiser Heinrichs VII. für die Stadt Memmingen durch Kaiser Ludwig den Baiern (1431 Februar 26)	143
32.	Kaiser Karl IV. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe und erklärt, sie niemals versetzen oder verkaufen zu wollen (1348 Januar 27)	130	49.	Kaiser Sigmund bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe (1433 August 10) a) Eintrag im Wiener Reichsregister b) Kaufbeurer Pergamenturkunde	145
33.	Reichstruchseß Ruprecht II. von der Pfalz bestätigt den Bürgern von Kaufbeuren als Stellvertreter König Karls IV. ihre Freiheiten und verspricht, sie darin zu beschützen (1354 November 27)	131	50.	Kaiser Sigmund bestätigt dem Kaufbeurer Bürger Hans Gebhart den Besitz des Maierhofgerichtes zu Obergermaringen (1434 August 1)	147
34.	Kaiser Karl IV. bestätigt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren ihre Privilegienbriefe (1355 August 1)	131	51.	König Albrecht II. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegienbriefe (1438 Oktober 7)	148
35.	Kaiser Karl IV. setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß er seinen jüngeren Bruder Wenzel für den deutschen Teil des Reiches zu seinem Stellvertreter ernannt hatte (1366 Oktober 27)	132	52.	König Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1440 September 4)	149
36.	Kaiser Karl IV. verspricht der Reichsstadt Kaufbeuren, zeitlebens ihr treuer Beschützer bleiben zu wollen (1370 April 23)	133	53.	König Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1442 Juli 24)	150
37.	König Wenzel von Böhmen verspricht der Reichsstadt Kaufbeuren für den Fall des Todes seines Vaters, des Kaiser Karls IV., seinen Schutz (1370 April 23)	133	54.	Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1454 Januar 30) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Kaufbeurer Pergamenturkunde	152
38.	Kaiser Karl IV. gestattet der Stadt Kaufbeuren innerhalb ihrer Mauern die Erhebung eines Straßenzolles (1373 Oktober 14)	134	55.	Kaiser Friedrich III. verbietet den von Landsberg nach Kempten bzw. Memmingen fahrenden Kauf- und Fuhrleuten das Umfahren der Zollsstellen zu Kaufbeuren und Mindelheim (1465 August 21) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	154
39.	König Wenzel befreit die Stadt Kaufbeuren und ihre Bürger von den Land- und Hofgerichten (1398 Januar 6)	135	56.	Kaiser Friedrich III. gestattet der Stadt Kaufbeuren die alljährliche Abhaltung von zwei Jahrmärkten (1467 März 2) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	156
40.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegienbriefe (Entwurf vom 11. August 1401)	136	57.	Kaiser Friedrich III. erklärt öffentlich, daß die von ihm den Benzenauern erlaubte Errichtung von Stock und Galgen zu Kemnat die hergebrachten Rechte der Stadt Kaufbeuren in keiner Weise schmälern dürfe (1491 November 3)	158
41.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegienbriefe (1401 August 14)	137	58.	Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren die Jurisdiktion über das Spital zum Heiligen Geist und seine Hintersassen (1491 November 10) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	160
42.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe und erneuert die ihr von seinem Vorgänger gewährte Gerichtsfreiheit (Entwurf vom 14. August 1401)	137	59.	König Maximilian I. bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1494 April 5) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	162
43.	König Ruprecht bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheitsbriefe und erneuert die ihr von seinem Vorgänger gewährte Gerichtsfreiheit (1401 August 14)	138			
44.	König Sigmund bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (Entwurf vom 3. August 1413)	140			
45.	König Sigmund bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihre Freiheiten und Privilegien (1413 August 4)	140			

60.	König Maximilian I. gestattet der Stadt Kaufbeuren zum Unterhalt ihrer Brücken und Straßen einen Wegezoll zu erheben (1494 April 10) a) Abschrift im Wiener Reichsregister b) Pergamenturkunde	164	74.	Die Städte des Reiches bestätigen die von einer Kommission im Auftrag König Wenzels ausgehandelte Regelung zur Handhabung der Judenschulden (1385 Juni 12)	182
61.	König Maximilian I. schickt seinem Kanzler Matthäus Lang von Kaufbeuren aus eine briefliche Instruktion (1497 Juni 18)	166	75.	Landgraf Johann von Leuchtenberg und Bertholt Pfinzig von Nürnberg bestellen im Auftrag König Wenzels Henggi Humpis von Ravensburg zum Schiedsmann für mögliche Streitigkeiten der schwäbischen Reichsstädte mit ihren Juden in Steuerfragen (1385 Juni 12)	186
62.	Kaiser Maximilian I. bestätigt in Kaufbeuren das Testament des Hans Humpis von Ravensburg (1508 März 20)	167	76.	König Wenzel regelt die Einhebung der Judensteuer in den schwäbischen Reichsstädten (1385 Juli 2)	187
63.	Kaiser Karl V. verleiht der Stadt Kaufbeuren das Recht, Münzen zu schlagen (1530 November 10)	168	77.	König Wenzel bestätigt den schwäbischen Reichsstädten das Recht auf die Einziehung der königlichen Judensteuer und gestattet ihnen die Verfolgung von steuerflüchtigen Personen (1385 Juli 16)	189
b) Briefe für die schwäbischen Reichsstädte			78.	König Wenzel bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheiten und Privilegien (1387 März 20)	189
64.	König Karl IV. bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheitsbriefe und verleiht ihnen das Recht, sich gemeinsam gegen diesbezügliche Übergriffe zur Wehr zu setzen (1348 Januar 9)	169	79.	Das Hofgericht zu Rottweil beurkundet den schwäbischen Reichsstädten die Bestätigung ihrer Privilegienbriefe durch König Wenzel am 20 März 1387 (1390 Juni 7) a) Ausfertigung für die Reichsstadt Giengen b) Ausfertigung für die Reichsstadt Leutkirch c) Ausfertigung für die Reichsstadt Lindau d) Ausfertigung für die Reichsstadt Memmingen e) Ausfertigung für die Reichsstadt Überlingen f) Ausfertigung für die Reichsstadt Wangen	190
65.	König Karl IV. bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheitsbriefe und erklärt, daß sie niemals versetzt oder verkauft werden sollen und die bei ihnen wohnenden Juden keinen besonderen Schutz des Reiches genießen (1348 Januar 27)	170	80.	Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Stadt Ulm den Judenbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 16. Juli 1385 (1390 Juni 7)	196
66.	Abt Heinrich von Bebenhausen und Probst Johannes von Denkendorf vidimieren für die Stadt Esslingen den Freiheitsbrief Kaiser Karls IV. vom 27. Januar 1348 (1426 März 29)	171	81.	König Wenzel erklärt alle Judenschulden, die schwäbische Fürsten, Grafen, Herren, Ritter oder Städte an der Erfüllung ihrer Reichsdienste verhindern, für hinfällig (1390 September 16)	198
67.	Kaiser Karl IV. verpflichtet sich, nachdem die Städte die Landvogtei in Schwaben ausgelöst haben, dieselbe nie mehr zu verpfänden (1359 Januar 2)	172	82.	Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Reichsstadt Memmingen die Aufhebung der von Graf Eberhart von Württemberg erwirkten Acht gegen die schwäbischen Städte und deren Einwohner vom 31. Mai 1377 (1391 Januar 17)	199
68.	Burggraf Friedrich von Nürnberg bestätigt als neuer Landvogt in Oberschwaben die Privilegien und Rechte der schwäbischen Reichsstädte (1367 Mai 26)	173	83.	Das Landgericht in der Pirs bestätigt der Reichsstadt Wangen den Freiheitsbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 31. Mai 1377 (1391 August 2)	201
69.	Kaiser Karl IV. bestellt seinen Bruder Wenzel zu seinem Stellvertreter im Reich (1368 März 24)	174	84.	König Ruprecht bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheiten und seinen königlichen Schutz (1401 August 10) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) Memminger Kopialbucheintrag	202
70.	Pfalzgraf Friedrich verspricht den schwäbischen Reichsstädten als neuer Landvogt in Oberschwaben, ihre Freiheitsrechte zu achten und zu schützen (1374 Februar 8) a) Ausfertigung für die Reichsstadt Ulm b) Ravensburger Kopialbuch	174	85.	König Ruprecht gebietet den schwäbischen Reichsstädten, ihre Huldigung vor Johann von Zimmern zu leisten (1401 August 14)	203
71.	König Wenzel bestätigt den schwäbischen Städten ihre Freiheiten und verspricht, keine von ihnen zu versetzen oder zu verkaufen (1377 Mai 31) a) Ausfertigung für die Reichsstadt Ulm b) Ravensburger Kopialbuch c) Lindauer Kopialbuch d) Wangener Abschrift	176	86.	Abt Johannes von Blaubeuren bestätigt den schwäbischen Städten die Echtheit ihrer Freiheitsbriefe Kaiser Karls IV. und König Ruprechts sowie die Gültigkeit verschiedener Geleitbriefe der Herzöge Leopold und Friedrich von Österreich (1409 August 23)	204
72.	Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Reichsstadt Überlingen den Freiheitsbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 31. Mai 1377 (1381 September 24)	179	87.	König Sigmund von Ungarn verspricht als zukünftiger Deutscher König den Fürsten und Städten des Reiches alle Freiheitsbriefe zu bestätigen, die sie unter seinem verstorbenen Vorgänger Ruprecht innegehabt hatten (1410 August 5)	207
73.	Das Hofgericht zu Rottweil bestätigt der Reichsstadt Lindau den Freiheitsbrief König Wenzels für die schwäbischen Reichsstädte vom 31. Mai 1377 (1383 Oktober 29)	180			

88.	König Sigmund gebietet den Städten Augsburg, Ulm, Memmingen, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch, die dem Zisterzienserkloster Stams in Tirol gehörige Pfarrei Kettlershausen in ihren besonderen Schutz zu nehmen (1422 August 28)	208	102.	Kaiser Karl IV. befiehlt den oberschwäbischen Reichsstädten, die fälligen Steuern an seinen Bruder, Herzog Wenzel von Luxemburg, oder an die von diesem dazu benannten Personen zu entrichten (1368 März 24)	221
89.	Kaiser Sigmund bestätigt den schwäbischen Reichsstädten ihre Freiheits- und Privilegienbriefe (1433 August 10) a) Originalurkunde b) Abschrift im Reichsregister	209	103.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg weist im Namen Kaiser Karls IV. die Städte der oberen Landvogtei in Schwaben an, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Herzog Wenzel von Luxemburg, dem derzeitigen Stellvertreter des Kaisers im deutschen Teil des Reiches, zu bezahlen (1368 April 28)	222
90.	Der Rottweiler Hofrichter, Graf Johann von Sulz, bestätigt einer Gesandtschaft der schwäbischen Reichsstädte die Rechtswirksamkeit ihrer Privilegienerneuerung durch Kaiser Sigmund von 10. August 1433 (1437 September 5)	210	104.	Landgraf Johann von Leuchtenberg bittet die Städte der oberen Landvogtei in Schwaben, die ihm von Kaiser Karl IV. verschriebene und auf Martini fällige Stadtsteuer an Herzog Wenzel von Luxemburg, dessen derzeitigen Stellvertreter im deutschen Teil des Reiches, zu bezahlen (1368 April 28)	223
91.	König Friedrich III. bestätigt der Stadt Ulm und jeder der mit ihr verbundenen schwäbischen Reichsstädte einzeln ihre Freiheiten und Privilegien (1440 September 4)	211	105.	Graf Ulrich von Helfenstein bestätigt und quittiert den Städten Konstanz, Ulm, Wangen, Pfullendorf, Ravensburg, Leutkirch, Isny, Kaufbeuren, Memmingen, Biberach und Donauwörth die Bezahlung der auf Martini 1367 fällig gewesenenen Stadtsteuer (1368 Mai 26)	223
92.	König Friedrich III. bestätigt den schwäbischen Reichsstädten in ihrer Gesamtheit die Freiheits- und Privilegienbriefe (1440 September 4)	213	106.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1368 Oktober 28)	224
93.	König Friedrich III. bestätigt der Gesandtschaft der Reichsstädte deren Privilegien und Freiheitsbriefe (1442 Juli 24)	214	107.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini letzten Jahres fälligen Stadtsteuer in Höhe von 150 Pfund Heller (1369 Juni 2)	224
94.	König Maximilian I. verleiht den Städten des Schwäbischen Bundes für ein Jahr den Blutbann in allen ihren Gebieten (1493 Oktober 25)	215	108.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1370 September 26)	225
C) Dokumente zur Besteuerung der Stadt Kaufbeuren durch Kaiser und Reich					
a) Zahlungsaufforderungen und Quittungen					
95.	Auszug aus der Reichssteuermatrikel (1241)	216	109.	Günther Tockler von Bamberg, Schreiber im Dienste Herzog Wenzels, quittiert der Stadt Kaufbeuren den Empfang der auf Martini fällig gewesenenen Stadtsteuer (1370 Dezember 6)	225
96.	Kaiser Karl IV. quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung ihres Anteils an der ihm von den Städten zur Kaiserkrönung verehrten Summe Geldes (1355 November 29)	218	110.	Kaiser Karl IV befiehlt den schwäbischen Städten, 3000 von den 20 000 Gulden der Reichssteuer, die sie zu bezahlen pflichtig sind, dem Landvogt Ulrich von Helfenstein zu übergeben (1371 März 12)	226
97.	Kaiser Karl IV. befiehlt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Herzog Friedrich von Teck zu bezahlen (1364 Mai 15)	218	111.	Kaiser Karl IV. befiehlt den schwäbischen Städten, die über die Zahlung an Graf Ulrich von Helfenstein hinausgehenden 17 000 Gulden seinem Münzmeister Johlin Rotlew von Kuttendorf zu übergeben (1371 April 24)	226
98.	Karl IV. quittiert den schwäbischen Reichsstädten die Zahlung von 12 152 Gulden (1365 Mai 4)	219	112.	Graf Ulrich V. von Helfenstein quittiert den schwäbischen Städten den Eingang von bisher 1728 Gulden (1371 Juni 5)	227
99.	Kaiser Karl IV. befiehlt den Städten Konstanz, Ulm, Ravensburg, Buchhorn, Wangen, Leutkirch, Kaufbeuren, Isny, Pfullendorf, Memmingen und Biberach, die auf Martini fällig gewesene Stadtsteuer an Graf Ulrich V. von Helfenstein zu übergeben (1367 November 21)	219	113.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1371 September 14)	227
100.	Wenzel von Böhmen gebietet den oberschwäbischen Reichsstädten als Stellvertreter Kaiser Karls IV., die fällige Stadtsteuer an seinen Abgesandten Günther Tokler von Bamberg zu übergeben (1368 Januar 26)	220	114.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg, Landvogt von Oberschwaben, quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini 1371 fällig gewesenenen Stadtsteuer (1372 März 21)	228
101.	Kaiser Karl IV befiehlt den Reichsstädten Oberschwabens, die fällige Jahressteuer seinem Bruder Wenzel, dem derzeitigen Stellvertreter des Kaisers in deutschen Teil des Reiches, zu übergeben (1368 Januar 30)	221	115.	Burggraf Friedrich V. von Nürnberg, Landvogt von Oberschwaben, quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini 1372 fällig gewesenenen Stadtsteuer (1373 Januar 10)	228
			116.	Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zu bezahlen (1373 Oktober 16)	229

117.	Die Bayernherzöge Stephan und Friedrich bestätigen der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der Stadtsteuer für das Jahr 1375 (1375 November 18)	229	134.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Berzowoy von Swinar zu bezahlen (1392 September 11)	238
118.	Pfalzgraf Friedrich stellt der Stadt Kaufbeuren eine Quittung für die auf Martini fällige Stadtsteuer für das Jahr 1378 aus (1378 September 8)	230	135.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Berzowoy von Swinar zu bezahlen (1394 September 1)	238
119.	König Wenzel bestätigt den Städten Oberschwabens, die auf Martini 1379 fällig gewesene Stadtsteuer Pfalzgraf Friedrich übergeben zu haben (1380 März 19)	230	136.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an seinen Oheim, den Pfalzgrafen Stephan, zu bezahlen (1395 August 28)	239
120.	Eitel Humpiß von Ravensburg quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der Stadtsteuer für das Jahr 1380 (1380 November 18)	231	137.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an seinen Oheim Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, zu bezahlen (1397 April 29)	239
121.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Pfalzgraf Friedrich zu bezahlen (1381 September 17)	231	138.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt, den Grafen Friedrich III. von Oettingen, zu bezahlen (1398 Juli 9)	240
122.	Pfalzgraf Friedrich, Landvogt in Oberschwaben, stellt der Stadt Kaufbeuren eine Quittung für die auf Martini fällige Stadtsteuer aus (1381 Oktober 11)	231	139.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer seinem Schwager und schwäbischen Landvogt, dem Pfalzgrafen Ernst von Bayern, zu bezahlen (1399 Mai 3)	240
123.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Pfalzgraf Friedrich zu bezahlen (1382 September 6)	232	140.	Der schwäbische Landvogt und Pfalzgraf Ernst gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer dem Memminger Bürger Johannes Selmann zu übergeben (1399 Juli 1)	241
124.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an seinen Schwager, den Herzog Leopold von Österreich, zu bezahlen (1383 August 24)	232	141.	Der Unterlandvogt Gerhard von Talheim weist die Stadt Kaufbeuren an, seinem Abgesandten Jodokus Gabler die der Landvogtei zu entrichtende Steuer von 20 Gulden zu übergeben (1402 August 9)	241
125.	Herzog Leopold stellt der Stadt Kaufbeuren eine Quittung für die auf Martini fällige Stadtsteuer aus, die ihm König Wenzel für die Pfandschaft Sulz verschrieben hatte (1384 August 11)	233	142.	Verzeichnis der Steuern der schwäbischen Reichsstädte um 1404	242
126.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Wilhelm Fraunburger zu bezahlen (1385 Oktober 10)	233	143.	König Ruprecht gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer dem Reichsmarschall Haupt von Pappenheim zu bezahlen (1406 September 29)	243
127.	König Wenzel gebietet den Städten von der fälligen Judensteuer 4300 Gulden an Gerlach von Hohenlohe zu übergeben (1385 Oktober 15)	234	144.	König Ruprecht gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Burkard von Gültlingen zu Berneck zu bezahlen (1407 September 29)	243
128.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martins fällige Stadtsteuer an den Landgrafen Johann von Leuchtenberg, Landvogt in Schwaben, zu bezahlen (1388 Dezember 28)	235	145.	König Ruprecht gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den Ritter Albrecht Göhler von Ravensburg zu bezahlen (1408 September 29)	244
129.	Berzowoy von Swinar gebietet der Stadt Kaufbeuren als Landpfleger König Wenzels, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den Landgrafen Sigobst von Leuchtenberg, Landvogt in Ober- und Niederschwaben, zu bezahlen (1389 Oktober 16)	235	146.	Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg quittiert der Stadt Kaufbeuren im Namen König Sigmunds den Erhalt der auf Martini fälligen Stadtsteuer (1410 August 31)	244
130.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällig gewesene Stadtsteuer an seinen Landpfleger Berzowoy von Swinar zu bezahlen (1390 Dezember 11)	236	147.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer dem Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg zu bezahlen (1411 August 29)	245
131.	Der Schreiber Graf Friedrichs III. von Oettingen quittiert den schwäbischen Städten die Bezahlung des Landfriedensgeldes (1391 September 29)	236	148.	Graf Bernhard von Eberstein quittiert der Stadt Kaufbeuren den Erhalt der auf Martini fällig gewesenen Stadtsteuer (1412 November 12)	245
132.	König Wenzel gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an den schwäbischen Landvogt Sigobst von Leuchtenberg zu bezahlen (1391 Oktober 18)	237	149.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer seinem Protonotar Johannes Kircher zu bezahlen (1413 September 4)	245
133.	Graf Friedrich III. von Oettingen bestätigt den schwäbischen Städten den Erhalt der ihm als Hauptmann des Landfriedens zustehenden 200 Gulden (1392 Juni 28)	237	150.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die diesjährige Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (1414 Januar 16)	246
			151.	König Sigmund verweist den Jahressold für Frischhans von Bodman auf die Stadtsteuer von Kaufbeuren, Buchhorn und Leutkirch (1414 Januar 18)	246

152.	König Sigmund verschreibt Frischhans von Bodman für seine im Kriege gegen Herzog Friedrich von Österreich geleisteten Dienste auf Lebenszeit die Stadtsteuer der Reichsstädte Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn und Kaufbeuren (1415 Mai 13)	247	168.	König Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1429)	256
153.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (1415 Mai 25)	247	169.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1430 fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1429 Dezember 27)	257
154.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1417 Oktober 30)	248	170.	König Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1431 Oktober 1)	257
155.	Zusammenstellung der reichsstädtischen Steuern durch den Erbkämmerer Konrad von Weinsberg (Anfang 1418)	248	171.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1430 fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1431 Oktober 1)	257
156.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1418 September 9)	250	172.	König Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von (<i>Ravensburg</i>), Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1432)	258
157.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1419 Juli 28)	251	173.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1433 Juni 22)	258
158.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1420 August 16)	251	174.	Kaiser Sigmund erklärt der Stadt Memmingen, daß er deren Stadtsteuer von der Verschreibung der Stadtsteuern an Johannes und Frischhans von Bodman ausgenommen und Marquart von Breisach verschrieben habe (1434 Mai 3)	259
159.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von 1421 von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1422 Januar 8)	252	175.	Kaiser Sigmund verschreibt Johannes und Frischhans von Bodman weiterhin die Stadtsteuer von Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren, behält sich aber die von Memmingen für andere Zwecke vor (1434 Juli 29)	260
160.	König Sigmund übergibt Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1422 September 1)	252	176.	Kaiser Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1435 Oktober 18)	261
161.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1422 fällig gewesene Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (Notiz im Reichsregister)	252	177.	Kaiser Sigmund übergibt Johannes und Frischhans von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1436 Oktober 4)	261
162.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1423 fällig gewesene Stadtsteuer an Frischhans von Bodman zu bezahlen (1423 November 24)	253	178.	Kaiser Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1437 fällig gewesene Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1437 Dezember 5)	262
163.	König Sigmund verschreibt Johannes von Bodman die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1424 Januar 14)	253	179.	König Albrecht II. gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1438 Juli 5)	262
164.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini 1424 fällige Stadtsteuer an Johannes von Bodman zu bezahlen (Notiz im Reichsregister)	254	180.	König Albrecht II. bestätigt Marquart von Breisach die Ablösung der Schulden Kaiser Sigmunds bei Johannes und Frischhans von Bodman und verschreibt ihm dafür die Stadtsteuer von Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren (1438 Oktober 11)	263
165.	König Sigmund übergibt Johannes von Bodman Quittungsbriefe für die Stadtsteuer von Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren (1425 März 21)	255	181.	König Albrecht II. setzt die Städte Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß sie die bisher an die Brüder Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlende Stadtsteuer von nun an an Marquart von Breisach zu entrichten haben (1438 Dezember 24)	264
166.	König Sigmund gebietet der Stadt Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes von Bodman zu bezahlen (1425 März 21)	255	182.	König Albrecht II. erhöht die Schuldsumme, für die Marquart von Breisach die Stadtsteuer von Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren verschrieben ist, von 5200 auf 5500 Gulden (1439 Juli 11)	265
167.	König Sigmund gebietet den Städten Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren, die auf Martini fällige Stadtsteuer an Johannes und Frischhans von Bodman zu bezahlen (1429 April 18)	255			

183.	König Albrecht II. gebietet den Städten Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Kaufbeuren und Leutkirch, Hans und Frischhans von Bodman die an Marquart von Breisach verpfändete Stadtsteuer für das Jahr 1439 zu bezahlen (1439 Juli 12)	265
184.	König Friedrich III. bestätigt Marquart von Breisach das Anrecht auf die ihm von König Albrecht II. verschriebene Stadtsteuer von Memmingen, Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Leutkirch und Kaufbeuren (1441 Juli 18)	266
185.	Marquart von Breisach quittiert der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf Martini fällig gewesenenen Stadtsteuer (1442 November 11)	267
186.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren übergibt der Stadt Memmingen seinen Brief an Kaiser Friedrich III., die gemeinsame Initiative wegen der Steuern betreffend (1457 Dezember 17)	268
187.	Gebhard Gáb von Memmingen bittet die Städte Memmingen, Isny, Kaufbeuren und Leutkirch um Nachsicht dafür, daß sich die Beantwortung ihrer von ihm dem Kaiser vorgelegten Briefe durch die kaiserliche Kanzlei noch verzögere (1458 Januar 21)	268
188.	Gerhard Gáb erklärt den Städten, daß der Ritter Berthold Vogt aufgrund seiner Briefe auch weiterhin berechtigt sei, die dem Kaiser zustehende Steuer von ihnen einzufordern (1458 Mai 5)	269
189.	Heinrich von Randeck und Hans Wilhelm von Friedingen vidimieren Heinrich von Klingenberg den Marquart von Breisach und seinen Erben gegebenen Verpfändungsbrief für die Stadtsteuern von Memmingen, Ravensburg, Biberach, Kaufbeuren, Buchhorn und Leutkirch vom 18. Juli 1441 (1462 Januar 24)	270
190.	Kaiser Friedrich III. gebietet der Stadt Ulm, die auf seinen Befehl zurückgehaltenen Stadtsteuern gegen Quittung zu übergeben (1470 Juli 24)	271
191.	Kaiser Friedrich III. teilt den Städten Ravensburg, Biberach, Kaufbeuren und Leutkirch mit, daß die bislang vorbehaltene Stadtsteuer an die Brüder Heinrich und Konrad von Klingenberg verpfändet worden sei (1470 August 8)	272
192.	Kaiser Friedrich III. gebietet den Städten Ravensburg, Biberach, Buchhorn, Kaufbeuren und Leutkirch, die Stadtsteuer hinfort an die Brüder Heinrich und Konrad von Klingenberg zu bezahlen a) Notiz im Wiener Reichsregister b) Ravensburger Ausfertigung	273
193.	Die Brüder Heinrich und Kaspar von Klingenberg quittieren den Städten Kaufbeuren, Leutkirch und Buchhorn die 300 Gulden Stadtsteuer, die der Truchsäß Johann von Waldburg, Landvogt in Oberschwaben, und der Rat der Stadt Ravensburg ausgehandelt hatten (1470 November 21)	274
194.	Die verbündeten Städte bestätigen Kaiser Friedrich III. den Erhalt der von der Stadt Ulm zurückgehaltenen Reichssteuern (1471 August 13)	274
195.	Die Brüder Heinrich und Konrad von Klingenberg quittieren der Stadt Kaufbeuren den Erhalt der auf Martini fällig gewesenenen Stadtsteuer (1474 Dezember 17)	275

b) Die verpfändete Stadtsteuer von Ulm und Schwäbisch Hall

196.	Die Herkunft der an die schwäbischen Reichsstädte von Ulm und Schwäbisch Hall zu bezahlenden Stadtsteuergelder nach der Hörmann-Chronik (1430 - 1471)	276
197.	Die verbündeten Reichsstädte organisieren die Bezahlung von 10400 der 16000 Gulden, die sie Kaiser Sigmund für Konrad von Weinsberg zu bezahlen schuldig sind (1430 November 4)	277
198.	Der Reichskammermeister Konrad von Weinsberg erklärt, hinsichtlich der ihm vom Reiche verpfändeten Stadtsteuer von Ulm und Schwäbisch Hall, wegen der er mit dem Bund der schwäbischen Städte in Konflikt geraten war, keine Rechte mehr zu haben (1430 November 29)	278
199.	Der Reichskammermeister Konrad von Weinsberg befreit die schwäbischen Städte von der Zahlung der 30000 Gulden, zu der sie in Heidelberg der Sache zu Sinsheim wegen verurteilt worden waren (1430 November 29) a) Vidimus für die Reichsstadt Augsburg b) gedruckte Fassung aus dem Jahre 1755	280
200.	Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Ulm den Erhalt von 750 Pfund Haller aus ihrer Stadtsteuer (1431 November 29)	282
201.	Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Ulm die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 750 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1437 (1438 Januar 2)	283
202.	Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Schwäbisch Hall die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 600 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1437 (1438 Januar 2)	284
203.	Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Ulm die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 750 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1442 (1443 Januar 2)	284
204.	Die schwäbischen Reichsstädte quittieren der Stadt Schwäbisch Hall die Bezahlung der an sie vom Reiche verpfändeten 600 Pfund Haller ihrer Stadtsteuer für das Jahr 1442 (1443 Januar 2)	285
205.	Georg Baustätt vertritt die Stadt Kaufbeuren beim Anschlag der von der Stadt Ulm verwalteten Reichssteuer für die letzten 18 Jahre (1471 August 19)	286
206.	Die Bürgermeister der verbündeten Städte quittieren der Reichsstadt Ulm den Erhalt von deren an sie verpfändeten Stadtsteuer in Höhe von 750 Pfund Haller (1487 November 11)	287

D) Reichstage, Abschiede und Anschläge

207.	Die zum königlichen Tag nach Nürnberg angereisten Städtevertreter erhalten von Rat der Stadt einen Ehrentrunk (1384 November 24)	288
208.	Die freie Stadt Basel und insgesamt 37 Reichsstädte bestätigen den Erhalt dreier im Auftrag König Wenzels ausgearbeiteter Regelungen zur Handhabung der bei ihnen lebenden Juden und deren Besteuerung (1385 Juni 12)	289

209.	Landgraf Johann von Leuchtenberg und Berthold Pfinzing von Nürnberg setzen mit Vollmacht König Wenzels den Reichsstädten des Allgäus Henning Humpiß von Ravensburg als Schiedsmann für mögliche Streitigkeiten mit den bei ihnen wohnenden Juden (1385 Juni 13)	293	225.	König Sigmund befiehlt den schwäbischen Städten, das für sie auf dem Reichstag zu Nürnberg angeschlagene Kontingent für den Hussitenfeldzug bis zum 18. August 1426 nach Cham in der Oberpfalz zu schicken (1426 Juni 10)	313
210.	König Wenzel beurkundet seine mit den Reichsstädten geschlossene Übereinkunft über die Tilgung von Schulden bei Juden (1385 Juli 2)	294	226.	Die Stadt Ulm lädt die verbündeten Städte zu einem Tag nach Ulm, auf dem die Finanzierung des Hussitenfeldzuges und der Landfriedensvorschlag der Kurfürsten beraten werden sollen (1428 Juni 8)	315
211.	König Wenzel befreit die Städte für zwei Jahre von ihren Verbindlichkeiten, die sie wegen der Juden haben, und verbietet die Aufnahme und den Schutz flüchtiger Städtejuden (1385 Juli 16)	296	227.	Auszug aus dem Befehl König Sigmunds an die Reichsstände zur Ausrüstung von Kampfwagen für den Hussitenkrieg (1429)	316
212.	König Wenzel gestattet 38 namentlich aufgeführten Städten gegen die Überlassung der Hälfte der von diesen zu entrichtenden Steuern die weitere Aufnahme von Juden (1385 Juli 16)	297	228.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk verschiedener zwischen dem 24. Januar und den 7. März 1431 eingetrossener Teilnehmer am Reichstag	318
213.	Münzgesetz König Wenzels zur Einführung der Haller-Währung in Schwaben und Franken (1385 Juli 16) a) Nürnberger Kopialbuch b) Chronik des Ulman Stromer	297	229.	Hans Ehinger berichtet dem Rat der Stadt Ulm von den Verhandlungen der Städtevertreter mit König Sigmund auf dem Reichstag zu Nürnberg, die Klage der Herren gegen die Aufnahme ihrer Untertanen in das Bürgerrecht der Städte betreffend (1431 Februar 9)	319
214.	Die schwäbischen Reichsstädte erhalten das Recht zur Münzbeschau und zum rechtlichen Vorgehen gegen das Verbreiten minderwertigen Geldes (<i>um</i> 1385 Juli 16)	301	230.	Die Stadt Kaufbeuren wird im Rahmen der Vorbereitungen des Hussitenkrieges zu Nürnberg erstmalig im Namen des Reiches angeschlagen (1431)	320
215.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte auf dem auf St. Margaretha 1387 einberufenen königlichen Tag (1387 Juli 10)	302	231.	Großer Gfelenanschlag des Nürnberger Reichstages zur Unterstützung des Feldzuges Kaiser Sigmunds gegen die Hussiten (1431 März 1)	321
216.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte für den auf den 13. Juni 1389 einberufenen Friedenstag (1389 Juni 16 – Juli 14)	303	232.	Die Reichsstädte erklären gegenüber König Albrecht II. ihr Einverständnis mit dem Entwurf des Reichsgesetzes zur Reform des Landfriedens, der Gerichte und des Münzwesens (1438 Dezember 11)	322
217.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte für den auf den 1. Januar 1390 einberufenen Friedenstag (1389 Dezember 29)	304	233.	Die Reichsstädte erklären gegenüber dem Reichskanzler Kaspar Schlick ihr Einverständnis mit dem Entwurf des Reichsgesetzes zur Reform des Landfriedens, der Gerichte und des Münzwesens (1438 Dezember 11)	323
218.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Nürnberg für den Ehrentrunk der Vertreter der Städte für einen im Januar 1392 abgehaltenen Friedenstag (1392 Januar 17)	305	234.	Pfalzgraf Ludwig fordert von den schwäbischen Städte für den Feldzug gegen die Armagnaken die Überstellung von 20 Armbrustschützen nach Hagenau (1444 Dezember 4)	324
219.	Zusammenstellung derjenigen Städte des Reiches, die Ende 1400/Anfang 1401 als Anhänger König Ruprechts galten	306	235.	Kaiser Friedrich III. lädt Kaufbeuren und die übrigen Reichsstädte auf den 24. August 1461 zum Reichstag nach Nürnberg (1461 Juni 30)	325
220.	Pfalzgraf Ludwig, der Sohn König Ruprechts, befiehlt den schwäbischen Städten die Zahlung der Judensteuer, doch haben mehrere von diesen, darunter auch Kaufbeuren, gar keine jüdischen Einwohner (1401 Dezember 19)	306	236.	Auszug aus dem Abschied des Reichstags zu Nürnberg wegen des vom Papst gewünschten Feldzuges gegen die Türken (1466 November 11)	326
221.	König Ruprecht erläßt eine neue Ordnung zur Sicherstellung des Handelswertes der Guldenmünze (1402 Juni 23)	307	237.	Zusammenstellung der Vertreter der schwäbischen Städte auf den Reichstag zu Nürnberg (1466 November 11)	327
222.	Zu Heidelberg zusammengestellte Liste aller Reichsstädte, an die Einladungsschreiben für den Reichstag am 27. August 1402 verschickt werden sollten (1402 Juli 22)	309	238.	Zusammenstellung der städtischen Kontingente, die nach dem Nürnberger Anschlag im Jahre 1467 gegen die Türken ziehen sollten (1466 November 11)	328
223.	Die Städte erklären den zu Wesel versammelten Kurfürsten ihre Bereitschaft, den zu Nürnberg beschlossenen Feldzug gegen die Hussiten mitzutragen (1421 vor Mai 30)	311	239.	Anteil der schwäbischen Städte am Nürnberger Anschlag wider die Türken (1467 August 17) a) Nördlinger Reichstagsakten b) Augsburger Reichstagsakten	329
224.	Anschlag der städtischen Kontingente für den Hussitenfeldzug auf dem Reichstag zu Nürnberg (1422 vor August 30)	312	240.	Kaiser Friedrich III. lädt die Städte Augsburg, Nördlingen, Kaufbeuren und Donauwörth auf den 8. September 1470 zum Reichstag nach Nürnberg (1470 Juli 6)	331

241.	Die Stadt Augsburg übermittle der Stadt Nördlingen die Ladung zum Reichstag nach Nürnberg (1470 Juli 28)	332	257.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Augsburg vertretenen Städte und ihrer Ratsboten (1473 Mai 26)	347
242.	Kaiser Friedrich III. lädt die Städte wegen des immer noch ausständigen Feldzuges wider die Türken auf den 24. April 1471 auf einen neuen Reichstag nach Regensburg (1470 Dezember 22)	333	258.	Kaiser Friedrich III. lädt, da er beim ersten selbst nicht anwesend sein konnte, die Stadt Kaufbeuren auf den 6. Januar 1474 zu einer Neuauflage des Reichstags von Augsburg (1473 Dezember 1)	348
243.	Kaiser Friedrich III. verkündet auf den 23. April 1471 einen Reichstag zu Regensburg und verlangt von den Reichsstädten für seinen feierlichen Einzug die Stellung von 200 Berittenen, die in Passau fünf Tage davor bereitstehen sollen (1471 Februar 25)	334	259.	Wegen Verhinderung des Kaisers wird der Augsburger Reichstag wider die Türken auf den 17. April 1474 verschoben (1474 März 17)	348
244.	Die Sendboten der Stadt Augsburg berichten ihrem Rat vom Fortgang der Verhandlungen wegen den 200 Berittenen zu Ulm (1471 März 10)	334	260.	Anteil der Städte an dem auf dem Augsburger Reichstag wider die Türken beschlossenen Anschlag (1474 April 17)	349
245.	Die 200 Berittenen sammeln sich zu Donauwörth, doch sollen sich deren Hauptleute nicht dazu überreden lassen, diese dem Kaiser für den Türkenfeldzug zur Verfügung zu stellen (1471 März 29)	335	261.	Zusammenstellung der auf dem Augsburger Reichstag vom 17. April 1474 vertretenen Städte	350
246.	Die Stadt Memmingen schickt zwölf Berittene zum Regensburger Reichstag und wird mit vier zu Pferd und acht zu Fuß wider die Türken angeschlagen (1471)	337	262.	Der Rat der Stadt Augsburg setzt den Rat der Stadt Nürnberg davon in Kenntnis, daß die Stadt Kaufbeuren den zu Speyer verhandelten Reichstagsabschied anerkennen wolle (1480 Juni 7)	351
247.	Zusammenstellung der auf dem Christentag zu Regensburg vertretenen schwäbischen Reichsstädte und ihrer Sendboten (1471 April/Juli)	337	263.	Die auf dem Nürnberger Reichstag anwesenden Vertreter der Städte erklären ihre Bereitschaft, die Forderung des Papstes, zum Schutze der Christenheit endlich etwas gegen die Türken zu unternehmen, zu unterstützen (1480 Juli 25)	352
248.	Quartierliste der auf dem Christentag zu Regensburg untergebrachten Männer und Pferde der schwäbischen Reichsstädte (1471 April/Juli)	339	264.	Auf dem Reichstag zu Nürnberg wird die Truppenzusage gegenüber dem Regensburger kleinen Anschlag vom April 1471 um ein Drittel aufgestockt (1480 Juli 25)	352
249.	Kaiser Friedrich III. bittet die zu Passau auf ihn wartenden Vertreter der Städte um etwas Geduld, da er in Graz aufgehalten worden sei (1471 Mai 8)	340	265.	Kaiser Friedrich III. fordert die Reichsstadt Kaufbeuren auf, umgehend die für den Feldzug zur Entsetzung von Wiener Neustadt beschlossenen Beitrag nach Nürnberg zu schicken (1487 Juli 16)	353
250.	Der Augsburger Sendbote Hans Vittel teilt seinem Rat mit, daß der Kaiser immer noch nicht in Passau angekommen sei und die Städtevertreter ihm deswegen einen Boten entgegengeschickt hätten (1471 Mai 10)	340	266.	Kaiser Friedrich III. quittiert den schwäbischen Reichsstädten den Erhalt des auf dem Reichstag zu Frankfurt am Main festgelegten Reichsanschlags, darunter den der Reichsstadt Kaufbeuren in Höhe von 400 Gulden (1487 Juli 25)	354
251.	Kaiser Friedrich III. bittet die immer noch zu Passau wartenden Ratsboten der Städte ein weiteres Mal um Geduld (1471 Mai 16)	342	267.	Anschlag der schwäbischen Städte zum Reichskammergericht auf dem Reichstag zu Nürnberg (1487)	355
252.	Die Augsburger Gesandtschaft will noch weiterhin, um die Gnade des Kaisers nicht zu gefährden, in Passau abwarten, obwohl andere Städte schon den Rückmarsch angetreten haben (1471 Mai 27)	342	268.	Die Stadt Kaufbeuren wird auf dem Reichstag zu Nürnberg mit 400 Gulden angeschlagen (1488)	356
253.	Die Vertreter der Reichsstädte versuchen in Verhandlungen mit Erzbischof Adolf II. von Mainz und Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg den kaiserlichen Anschlag von 10 000 Mann zu verringern (1471 Juli 12 – 17)	343	269.	Anteil an Reitern und Fußknechten der Stadt Kaufbeuren am Frankfurter Anschlag von 1489	356
254.	Anteil der Reichsstädte an den 10 000 Mann, welche nach dem sog. kleinen Anschlag des Regensburger Christentages für den Türkenfeldzug aufgestellt werden sollten (1471 Juli 18)	345	270.	Bericht an die Stadt Heilbronn über den Anschlag zur Hilfe für Maximilian I. im niederländischen Krieg auf dem königlichen Tag zu Frankfurt und den anschließenden Bundestag zu Biberach (1489 Juni 21)	356
255.	Zusammenstellung der Vertreter der Städte auf dem Frankfurter Städtetag vom 8. September 1471	346	271.	Die Stadt Memmingen schickt König Maximilian die zu Frankfurt angeschlagenen Reiter und Fußknechte (24. September 1489)	358
256.	Markgraf Albrecht von Brandenburg fordert auf dem Reichstag zu Augsburg im Namen Kaiser Friedrichs III. die freien und Reichsstädte auf, den Regensburger Anschlag gegen die Türken endlich in die Tat umzusetzen (1473 Mai 26)	346	272.	Anteil der Städte an der auf dem Reichstag von Nürnberg am 24. Juni 1491 beschlossenen Militärhilfe gegen den König von Frankreich	358

273.	König Maximilian I. bestätigt der Stadt Kaufbeuren durch Diepold vom Stein die Ankunft der auf dem Reichstag zu Nürnberg als Hilfe gegen König Karl VIII. von Frankreich auf sie angeschlagenen Mannschaft (1491 Juli 12)	359	290.	Nachdem sich die Städte gegen den Willen Karls IV. zusammengeschlossen haben, versucht der Kaiser, deren Bund gewaltsam aufzulösen (1376/77)	373
274.	König Maximilian I. erteilt Erzbischof Berthold von Mainz die Vollmacht, auf dem bevorstehenden Tag zu Lindau die Kommissare zur Einziehung des Gemeinen Pfennigs in den schwäbischen Städten zu ernennen (1495 Oktober 3)	360	291.	Der Ausbruch des Städtbündekriegs in der Darstellung der Lübecker Chronik des Dietmar (1376 Juni – Oktober)	374
275.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Lindau vertretenen Städte (1496 August/September)	361	292.	Die Gräfin Agnes von Kirchberg schließt mit den verbündeten Städten einen bis zum 23. April 1381 währenden Neutralitätsvertrag (1376 Oktober 23)	374
276.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Lindau anwesenden Städtevertreter (1496 August/September)	362	293.	Hans von Rot zu Rieden an der Kötz und sein Sohn schließen mit den verbündeten schwäbischen Reichsstädten einen Neutralitätsvertrag (1376 Oktober 23)	375
277.	Dr. Konrad Peutinger von Augsburg schreibt unter Hinweis auf die anwesenden an die in Lindau nicht vertretenen Städte des Schwäbischen Bundes (1496 September 25)	363	294.	Herzog Friedrich IV. von Teck belagert vergeblich die Stadt Kaufbeuren (1377 Januar 23)	376
278.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Worms anwesenden Vertreter der Städte (1497 August 24)	363	295.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck in der Chronik des Ulman Stromer (1377 Januar 23)	376
279.	Maximilian I. legt den Reichsständen auf dem Reichstag zu Augsburg seinen Plan zu einem Kreuzzug gegen die Türken vor (1500 Juli)	364	296.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck in der Chronik des Hektor Mülich (1377 Januar 23)	377
280.	Zusammenstellung der auf dem Reichstag zu Augsburg vertretenen Bundesstädte (1500 Juli/August)	366	297.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck in der deutschsprachigen Fassung der Schwäbischen Chronik von Martin Crusius	377

E) Feldzüge und Belagerungen

a) Militärische Ereignisse in Ostschwaben

281.	Seelbuch-Notiz über die Zerstörung des Spitals zum Heiligen Geist durch bayerische Truppen (1315 August 6)	367	298.	Verschiedene Ereignisse des Städtebündekrieges aus Augsburger Sicht (1388 Februar 22 - Juni 15)	377
282.	König Friedrich der Schöne von Habsburg erläßt den Bürgern der Stadt Kaufbeuren für die in seinem Dienste erittenen Kriegsschäden für drei Jahre die auf Martini fällige Stadtsteuer (1315 September 4)	367	299.	Die aus Kaufbeuren abrückenden Augsburger Söldner überraschen bei Hurlach eine fouragierende bayerische Truppe (1388 Juni 15)	378
283.	Marquart von Erolzheim beendet seine Fehde mit der Stadt Kaufbeuren, in welcher er deren Dörfer Rieden und Beckstetten niedergebrannt hatte (1371 November 25)	368	300.	Das Ausgreifen Herzog Stephans III. Bayern über den Lech hat einen Feldzug der Städte gegen Füssen und eine Belagerung Kaufbeurens zur Folge (1388 Juni 15 – Juli 17)	379
284.	Die Schlacht von Altheim bei Ulm in der Chronik des Burkard Zink (1372 April 7)	369	301.	Auszahlungen der Augsburger Stadtkasse an Bürger und Söldner, die vor Füssen und Kaufbeuren im Einsatz waren (1388 Juni 28 – Juli 12)	380
285.	Die Schlacht von Altheim bei Ulm in der Chronik des Ulman Stromer (1372 April 7)	370	302.	Die vergebliche Belagerung der Stadt Kaufbeuren durch Herzog Stephan III. von Bayern im Juli 1388 nach der Chronik des Burkard Zink	381
286.	Die Schlacht von Altheim in der Deutschen Weltchronik des Sigmund Meisterlin (1372 April 7)	370	303.	Verschiedene Ereignisse des Städtebündekrieges bis hin zur Niederbrennung Aislingens durch Herzog Stephan III. von Bayern (1388 Juni – Juli)	381
287.	Graf Ulrich von Württemberg und Herzog Friedrich IV. von Teck bereiten den verbündeten schwäbischen Städten bei Weidenstetten eine schwere Niederlage (1372)	371	304.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Stephan III. von Bayern in der Chronik des Ulman Stromer (1388 zweite Julihälfte)	382
288.	Die Stadt Augsburg unternimmt einen Plünderungszug gegen das bayerische Schongau, zu dem sie auch Kaufbeuren angemahnt hatte (1372 Dezember)	371	305.	Die Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Stephan III. von Bayern in der deutschsprachigen Fassung der Schwäbischen Chronik von Martin Crusius	382
289.	Der Rat der Stadt Nürnberg warnt die Stadt Ulm und die mit dieser verbundenen Städte vor den Konsequenzen der Huldigungsverweigerung für König Wenzel (1376 Ende Juli)	372	306.	Die Städte Augsburg und Kaufbeuren schließen Frieden mit Herzog Stephan III. von Bayern (1389 April - Mai)	383
			307.	Hans von Lechsberg tritt zusammen mit zwei Knechten in den Söldnerdienst der Stadt Kaufbeuren (1409 Februar 24)	383
			308.	Die Städte Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch erklären auf Befehl König Sigmunds Herzog Friedrich IV. von Österreich den Krieg (1415 April 3)	384

	b) Die Belagerung der Burg Hohenzollern					
309.	Die mit Henriette von Württemberg verbündeten Städte belagern und brechen die Burg des Grafen Friedrich von Zollern (1422/23)	384		325.	Der Kaufbeurer Stadtknecht Hans Striegel gerät vor Straßburg in die Gefangenschaft der Armagnaken, vermag aber zu Mömpelgart zu entfliehen und sich nach Ulm durchzuschlagen, wo er vom Stand des Feldzuges berichtet (1445 September 7)	396
310.	Die Stadt Memmingen steuert zum Belagerungsheer vor der Zollernburg 30 Berittene bei (1422 Mai)	385		326.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Ersatz für die im Krieg gegen die Armagnaken erlittenen Schäden ihres Stadtknechtes Hans Striegel (1445 Dezember 3)	397
311.	Die Einnahme der Feste Hohenzollern in der Chronik des Hektor Müllich (1423 Mai 23)	385		327.	Darstellung des Armagnakenfeldzugs in der anonymen Augsburger Chronik (1444/45)	397
	c) Hussitenfeldzüge			328.	Darstellung des Züricher Fehde in der Augsburger Chronik des Hektor Müllich (1444/45)	398
312.	Überblick über den Verlauf der Hussitenkriege in der anonymen Augsburger Chronik (1421 – 1431)	385			f) Der Krieg der Städte gegen die Fürsten	
313.	Zusammenstellung der Berittenen der schwäbischen Reichsstädte, die vom 4. Juli - 14. August 1427 gegen die Hussiten zogen (1427 Juli 20)	386		329.	Ausbruch des Krieges zwischen Markgraf Albrecht von Brandenburg und den fränkischen und schwäbischen Reichsstädten (1449 Juli 25)	398
314.	Auszug von 120 Memminger Bewaffneten in den Krieg gegen die Hussiten in Böhmen (1431)	388		330.	Die Städte bitten verschiedene Fürsten, Markgraf Albrecht von Brandenburg in seinem rechtswidrigen Krieg gegen Nürnberg nicht zu unterstützen (1449 Juli 9)	399
	d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau			331.	Darstellung des Krieges zwischen den Fürsten und den Reichsstädten nach der Chronik des Burkard Zink (1449 Juli – 1450 Juli)	401
315.	Die Eroberung der Burgen Neuenfels und Maienfels in der Memminger Chronik des Christoph Schorer (1441 März – September)	388		332.	Darstellung des Krieges zwischen den Fürsten und den Reichsstädten nach der Chronik des Hektor Müllich (1449 Juli – 1450 Juli)	403
316.	Die Eroberung der Burgen Neuenfels und Maienfels in der Augsburger Chronik des Hektor Müllich (1441 März - September)	388		333.	Darstellung des Krieges zwischen den Fürsten und den Reichsstädten nach der anonymen Augsburger Chronik (1449 Juli – 1450 Juli)	404
317.	Nach dem Abzug ihrer Reisingen von Maienfels plant die Bundesführung einen Feldzug gegen Engen und Hohenhewen im Hegau, braucht dazu aber die Hilfe der Städte des Bundes um den Bodensee (1441 September 9)	389		334.	Darstellung der Rüstungsanstrengungen und Kosten der Reichsstadt Memmingen im Markgrafenkrieg (1449/50)	405
318.	Die Bundesführung verkündet den Städten den Biberacher Anschlag für den Feldzug in den Hegau (1441 Oktober 13)	389		335.	Die schwäbischen Reichsstädte brechen die Rechberger Burgen Ramstein und Ruckburg (1452 Juli 8/Dezember 8)	406
319.	Die Bundesführung droht neben anderen auch der Stadt Kaufbeuren für den Fall, daß sich die Ankunft von deren Kontingent am Versammlungsplatz bei Pfullendorf noch weiter verzögere, mit einer Geldbuße (1441 Dezember 14)	391		336.	Die Einnahme der Festen Ramstein und Ruckburg nach der Chronik des Hektor Müllich (1452 Juli 18 – Dezember 8)	407
320.	Darstellung des Feldzuges der verbündeten Städte gegen verschiedene Raubritternester im Hegau in der Memminger Chronik des Christoph Schorer (1441/42)	392		337.	Memminger Darstellung des Feldzuges der verbündeten Städte gegen die Ruckburg bei Lindau (1452 November 6 – Dezember 8)	407
	e) Armagnakenfeldzug und Züricher Fehde				g) Der Reichskrieg gegen Herzog Ludwig von Bayern-Landshut	
321.	Darstellung der Armagnakenkriege in der Augsburger Chronik des Burkard Zink (1444/45)	393		338.	Bericht des Augsburger Chronisten Burkard Zink über den Krieg Kaiser Friedrichs III. mit Herzog Ludwig von Bayern-Landshut (1461 Juli – 1462 August)	408
322.	Die Stadt Memmingen stellt im Bundeskontingent zur Unterstützung der Stadt Straßburg gegen die Armagnaken 20 Reiter und 25 Fußknechte (1444)	394		339.	Rothenburg ob der Tauber sagt der Bundesführung die von Kaiser Friedrich III. geforderte Waffenhilfe gegen Herzog Ludwig zu (1462 Januar 6)	411
323.	Unter den zu Esslingen sich sammelnden schwäbischen Söldnern zum Kampf gegen die Armagnaken findet sich der Kaufbeurer Konrad Münzer (1444 Oktober)	394		340.	Esslingen und Weil der Stadt unterstützen die Absage der Städte an Herzog Ludwig und versprechen, ihre angeschlagenen Kontingente in Marsch zu setzen (1462 Januar 7)	411
324.	Zur Hilfe für die Stadt Straßburg beschließt der Bund der Städte die Bereitstellung von 100 Berittenen (1445 Februar 27)	395		341.	Nördlingen und Bopfingen unterstützen die Absage der Städte an Herzog Ludwig und versprechen, ihre angeschlagenen Kontingente in Marsch zu setzen (1462 Januar 13)	412
				342.	Überlingen und Buchhorn unterstützen die Absage der Städte an Herzog Ludwig und versprechen, ihre angeschlagenen Kontingente in Marsch zu setzen (1462 Januar 13)	413

343.	Die Stadt Leutkirch sich will nach dem Vorbild Memmingens am Feldzug gegen Herzog Ludwig beteiligen (1462 Januar 16)	413
344.	Die Stadt Rothenburg ob der Tauber meldet nach Ulm, ihr zugesagtes Kontingent ins Feldlager Markgraf Albrechts von Brandenburg schicken zu wollen (1462 Januar 16)	414
345.	Die Stadt Lindau sagt der Bundesführung die Erfüllung der ihr angeschlagenen Waffenhilfe gegen Herzog Ludwig zu (1462 Januar 17)	415
346.	Die Stadt Pfullendorf ermächtigt die Bundesführung, Herzog Ludwig auch in ihrem Namen abzusagen (1462 Januar 17)	416
347.	Die Stadt Esslingen stellt an die Bundesführung das Ansinnen, ihren Ratsboten an der Übergabe des Fehdebriefes an Herzog Ludwig zu beteiligen (1462 Januar 17)	416
348.	Protokoll des Städtetages, die Einrichtung eines ständigen Kriegsrates in Ulm und die Bewaffung der Städte mit Wägen und Geschützen betreffend (1462 Februar 11)	417
349.	Zusammenstellung der fürstlichen und reichsstädtischen Helfer Kaiser Friedrichs III. im Reichskrieg gegen Herzog Ludwig (<i>um</i> 1462 Februar 25)	418
350.	Die städtischen Kontingente zerstören unter Markgraf Albrechts von Brandenburg das Städtchen Monheim und das Schloß Graisbach (1462 Februar 26 – März 5)	419
351.	Die Vertreter Kaiser Friedrichs III. und der Städte einigen sich über den Umfang und die Ausstattung der fürstlichen und städtischen Hilfe im Krieg gegen Herzog Ludwig (1462 März 20)	419
352.	Markgraf Albrecht von Brandenburg fordert die säumigen Städte auf, ihre zugesagten Truppenkontingente endlich zu vervollständigen und nach Augsburg in Marsch zu setzen (1462 April 3)	420
353.	Vorhaltungen Kaiser Friedrichs III. an die schwäbischen Reichsstädte, ihre Militärhilfe nicht im versprochenen Umfange geleistet zu haben (1462 April 5)	421
354.	Abschied der Städte mit dem mit Markgraf Albrecht von Brandenburg vereinbarten Anschlag (1462 April 20)	422
355.	Kaiser Friedrich III. ermahnt die Städte noch einmal dringlich, ihre gegebenen Zusagen unverzüglich einzuhalten (1462 Mai 26)	424
356.	Das Kontingent der Stadt Kaufbeuren zieht mit denen der Städte Augsburg, Kempten, Memmingen und Lindau nach Ulm (1462 Juli 10)	424
357.	Die Reichshauptleute verteilen die Städtekontingente auf die am meisten gefährdeten Reichsstädte (1462 August 15)	425
358.	Die Stadt Augsburg im Krieg gegen Herzog Ludwig nach der Chronik des Hektor Müllich (1461 Juli – 1462 August)	426
359.	Chronikalische Darstellungen des Reichskrieges von 1461/62 a) Hörmann-Chronik (Kaufbeuren) b) Schorer-Chronik (Memmingen)	428
360.	Markgraf Albrecht von Brandenburg erbietet sich auf dem Friedenstag zu Regensburg, den Bischöfen von Würzburg und Bamberg auch vor städtischen Gerichten zu Recht zu stehen (1462 Ende November)	430

h) Die Kriege am Niederrhein und in den Niederlanden

361.	Die Reichsstädte unterstützten Kaiser Friedrich III. bei der Entsetzung der von Herzog Karl von Burgund belagerten Stadt Neuss (1474 Juli – 1475 Mai)	433
362.	Zusammenstellung der Stärke verschiedener reichsstädtischer Kontingente, die vom Reiche gegen Herzog Karl von Burgund nach Köln geschickt worden sind (1474/75)	434
363.	Beiträge der Stadt Memmingen zu den Feldzügen Kaiser Friedrichs III. und König Maximilians gegen den König von Frankreich (1475 – 1488)	435
364.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer beruft auf den 29. März 1490 einen Mahnungstag nach Ulm, um die Frage der Rückführung der Bundestruppen aus den Niederlanden klären zu lassen (1490 März 19)	435
365.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer instruiert die in den Niederlanden stehenden Truppen der schwäbischen Städte hinsichtlich ihrer bevorstehenden Heimführung (1490 März 30)	436
366.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer informiert die nicht auf dem Mahnungstag vertretenen Städte vom dort geforderten Rückzug aus dem Niederlanden (1490 März 30)	437

i) Die Reichsacht gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern

367.	Kaiser Friedrich III. verhängt wegen der Besetzung Regensburgs die Reichsacht gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern und bietet den Schwäbischen Bund gegen ihn auf (1492 Januar 23 – Mai 25)	438
368.	Die schwäbischen Städte verheeren im Vollzug der Reichsacht gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern das Dorf Kaufering (1492 Januar 23 – Mai 25)	438
369.	Feldordnung beim Marsch der Reisigen und Fußknechte und für die Aufstellung einer Wagenburg (1492 Mai 12)	439
370.	Darstellung des Feldzuges gegen Herzog Albrecht IV. von Bayern aus der Sicht der Stadt Augsburg (1492 Januar 23 – Mai 25)	440

j) Dokumente zum Schwabenkrieg 1499

371.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren erbittet von der Stadt Augsburg angesichts des allgemeinen Rüstens genauere Instruktionen für die Sache mit den Schweizern (1499 Februar 3)	443
372.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren übermittelt dem Rat der Stadt Augsburg die neuesten ihm aus Kempten zugesandten Nachrichten zur Sache mit der Eidgenossenschaft (1499 Februar 12)	443
373.	Aufrufe der königlichen Regierung in Innsbruck, das bewaffnete Aufgebot nach Feldkirch in Marsch zu setzen (1499 Februar 19) a) an die Reichsstadt Kaufbeuren b) an die Reichsstadt Augsburg	444
374.	Aufruf des Bundeshauptmanns Wilhelm Besserer, in allen Kirchen des Bundes für den Sieg gegen die Eidgenossen zu beten (1499 Februar 21)	445
375.	Aufforderung der Bundeshauptleute an die Stadt Augsburg, einen Büchsenmeister und zehn Zentner Schießpulver nach Konstanz zu beordern (1499 Februar 25)	446

376.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren erklärt der Stadt Augsburg, in der vom Schwäbischen Bund mitgetragenen Sache König Maximilians I. gegen die Schweizer nicht abseits stehen zu wollen (1499 Februar 25)	446	394.	Die Bundesführung lädt die am Bruch der Ruckburg beteiligten Städte wegen der Klage Graf Georgs von Sargans auf einen gütlichen Tag vor Herzog Sigmund von Österreich (1453 Januar 31)	461
377.	Die Stadt Kaufbeuren schreibt der Stadt Augsburg, daß man sich hinsichtlich des von König Maximilian I. ergangenen militärischen Aufgebots am Verhalten der Stadt Augsburg orientieren wolle (1499 März 5)	447	395.	Herzog Sigmund konfrontiert die Bundesführung mit dem Vorwurf Graf Georgs von Sargans, die ihm gehörige Ruckburg widerrechtlich zerstört zu haben (1453 Dezember 26)	462
378.	Das Kaufbeurer Kontingent erreicht mit 80 Mann zu Fuß im Gefolge Herzog Albrechts von Bayern dem Versammlungsort Überlingen (1499 April 14)	448	396.	Die Bundesführung lädt die Ratsboten der Städte zur Vorbereitung des Rechtsstages mit den Grafen von Sargans nach Ulm (1457 Februar 13)	463
379.	Beitrag der Reichsstadt Memmingen zum Zug König Maximilians I. gegen die Eidgenossen (1499)	448	397.	Die Städte benennen Erhart Vöhlin von Memmingen und Hans Färber von Ravensburg als Vertreter für den Rechtstag vor Abt Ulrich von Sankt Gallen (1473 Juli 15)	464
380.	Die zu Überlingen versammelten Hauptleute der Städte bitten den Bundeshauptmann Wilhelm Besserer dringend darum, sich um die Vollzähligkeit der zugesagten Kontingente und um mögliche weitere Rüstungsanstrengungen der Städte zu bemühen (1499 April 26)	449	398.	Der Priester Ulrich Lochner, Anwalt der Städte, protestiert vor Bischof Ortlieb von Chur gegen die Vorgehensweise der Grafen von Sargans auf dem Rechtstag vor Abt Ulrich von St. Gallen (1474 <i>ohne Datum</i>)	465
381.	Jörg Flechsner berichtet dem Rat der Stadt Nördlingen aus Konstanz von der Lage der Bundestruppen und der Ankunft König Maximilians im Feldlager (1499 April 28)	450	399.	Der Rat der Stadt Ulm informiert die Städte Memmingen, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch von einer von den Grafen Georg und Wilhelm von Werdenberg-Sargans erwirkten Tagsetzung durch Graf Ulrich von Württemberg und bittet sie um die Zusendung der dafür notwendigen Vollmachten (1474 Januar 23)	468
382.	Die zu Überlingen versammelten Hauptleute der Städte informieren Wilhelm Besserer von ihrer Absicht, das Bundesherr bei Tuttingen zu versammeln und anschließend den Eidgenossen entgegenzutreten (1499 Mai 22)	451	400.	Die Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch benennen den Priester Ulrich Lochner von Ulm als ihren bevollmächtigten Verhandlungsführer auf dem von Graf Ulrich von Württemberg gesetzten Tag (1474 Februar 21)	468
383.	Die Stadt Nördlingen bittet ihren Vertreter bei der Bundeshauptmannschaft um genauere Informationen über den Stand der militärischen Ereignisse und die tatsächliche Notwendigkeit der Bundesführung, nach weiterer Waffenhilfe zu rufen (1499 Mai 29)	452	401.	Die am Bruch der Ruckburg beteiligten Städte erklären den vom Reich eingesetzten Kommissaren, den Bischöfen von Konstanz und Augsburg und dem Abt von St. Gallen, daß Graf Ulrich von Württemberg Ulrich Lochner als Verhandlungsführer anerkannt und der Einvernahme von Zeugen zugestimmt habe (1474 März 11)	469
384.	Die Stadt Kaufbeuren setzt die Stadt Augsburg davon in Kenntnis, daß ihr Aufgebot zu den von Augsburg aus gegen die Schweizer ziehenden Truppen stoßen werde (1499 Juni 10)	453	402.	Hans von Randeegg, der Anwalt der Grafen von Werdenberg-Sargans, erklärt den Städten die Absicht seiner Mandanten, vor Graf Ulrich von Württemberg am 22. April 1476 den diesem zugesagten Eid zu schwören (1476 März 28)	470
385.	König Maximilian I. beordert die Truppen des Schwäbischen Bundes für eine Zangenbewegung gegen das Heer der Eidgenossen nach Bregenz (1499 Juni 24)	454	403.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den Rat der Stadt Ulm, das Nichtteilnahme an dem für den 5. Juni 1476 vorgesehenen Beratungstag in Ulm zu entschuldigen (1476 Mai 29)	471
386.	Die Stadt Kaufbeuren entschuldigt ihr Fernbleiben bei der Bundesberatung, versichert aber ihre Bereitschaft, dem gemeinsamen Aufgebot Folge leisten zu wollen (1499 Juli 13)	455	404.	Die Stadt Leutkirch überläßt dem Memminger Bürgermeister Erhart Vöhlin und dem Ravensburger Ratsbürger Hans Weber ihre Vertretung in der Sache wegen der Ruckburg (1476 Juni 15)	471
387.	Georg von Emershofen berichtet der Stadt Nördlingen von den Folgen der Niederlage des Bundesheeres bei Dornach (1499 August 13)	456	405.	Die Stadt Kaufbeuren überläßt dem Memminger Ratsbürger Erhart Vöhlin und dem Ravensburger Ratsbürger Hans Weber ihre Vertretung in der Sache gegen die Grafen von Werdenberg-Sargans (1476 Juni 15)	472
388.	Zusammenstellung der am Versammlungsort eingetroffenen Aufgebote der Städte durch Bundeshauptmann Hans Truchsäß von Waldburg (1499 August 22)	457	406.	Die Stadt Wangen überläßt dem Memminger Bürgermeister Erhart Vöhlin und dem Ravensburger Ratsbürger Hans Weber ihre Vertretung in der Sache wegen der Ruckburg (1476 Juni 15)	473
389.	Auszug und Mitwirkung des Kaufbeurer Aufgebots im Schweizerkrieg (1499)	458	407.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet die Städte, die an der Versammlung vom 15. Juni 1476 teilgenommen haben, noch einmal, sein Fernbleiben zu entschuldigen (1476 Juni 20)	473
390.	König Maximilian bedankt sich bei den Reichsstädten, die seine militärischen Unternehmungen gegen die Eidgenossen unterstützt haben (1499 Oktober 8)	459	408.	Die Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch bitten die Stadt Nördlingen für den auf den 6. Oktober 1476 zu Stuttgart festgesetzten Rechtsstag gegen die Grafen von Werdenberg-Sargans um den Beistand ihrer Ratsboten (1476 September 14)	474
k) Dokumente zum Bruch der Ruckburg					
391.	Die Bundesführung verkündet den schwäbischen Städten den Beschluß, die Ruckburg zu brechen, und fordert dafür deren Zuzug (1452 November 6)	459			
392.	Die Bundesführung fordert die anderen Städte dazu auf, die von den oberschwäbischen Städten begonnene Belagerung der Ruckburg zu unterstützen (1452 November 10)	460			
393.	Die Bundesführung lädt die am Bruch der Ruckburg beteiligten Städte auf den 24. Januar 1453 zu einer Beratung nach Ulm (1453 <i>vor</i> Januar 24)	461			

409.	Die Grafen Wilhelm und Georg von Werdenberg quittieren den Städten die Bezahlung von 170 der von ihnen wegen der Ruckburg geforderten 6200 Gulden (1476 Oktober 11)	475	424.	Hieronymus von Bopfingen berichtet der Stadt Nördlingen von der Einnahme der Burg Maienfels und den Schwierigkeiten mit dem Rücktransport der Beute und der Knechte (1441 September 5)	488
410.	Der Streit der Städte mit den Grafen von Werdenberg-Sargans kostete diese insgesamt 8393 Gulden, 9 Schilling und 4 Haller. Die Stadt Kaufbeuren hatte letztlich Schadensersatz in Höhe von 750 Gulden zu entrichten (1476 November 5)	475	425.	Die Stadt Ulm setzt verschiedene Städte am Rhein vom der Einnahme der Burg Maienfels im Kenntnis und bittet sie um Verständnis für diesem Gewaltakt (1441 September 17)	489
411.	Die Vertreter der Städte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kaufbeuren, Isni und Leutkirch übertragen ihr von der Ruckburg her nach ausständigen Forderungen auf das Spital der Stadt Wangen (1491 September 2)	476	426.	König Friedrich III. befiehlt Pfalzgraf Ludwig, Konrad von Bebenberg und den verbündeten Städten zu gebieten, den von ihm gesetzten Frieden zu halten (1441 Oktober 2)	489
412.	Die Stadt Wangen bestätigt den Städten Ulm, Ravensburg, Memmingen, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch die Übertragung von deren Rechten an der Ruckburg auf das Wangener Spital und verspricht, diese niemals zu veräußern (1491 September 10)	476	427.	Herzog Otto von Bayern gebietet den Städten in Stellvertretung Pfalzgraf Ludwigs, mit Konrad von Bebenberg bis zum königlichen Gerichtstag in Frankfurt Frieden zu halten (1441 November 10)	490
I) Dokumente zum Bruch der Burg Maienfels			428.	Die Stadt Ulm lädt die Bundesstädte zur Beratung über die Sache mit Maienfels, nachdem inzwischen Stellungnahmen Diethers von Weiler und der Stadt Schwäbisch Hall vorliegen (1479)	491
413.	Walther Ehinger von Ulm berichtet der Bundesführung von Beginn der Belagerung der Burg Maienfels und bittet gleichzeitig um Verstärkung der Truppe (1441 Juli 11)	477	429.	Die Städte mißbilligen den Alleingang der Stadt Schwäbisch Gmünd in der Sache mit Diether von Weiler und schlagen Nördlingen und Aalen vor, diesem einen Rechtstag vor dem Kaiser anzubieten (1479 April 19)	492
414.	Hieronymus Bopfinger berichtet dem Rat der Stadt Nördlingen von der Eröffnung der Belagerung der Burg Maienfels (1441 Juli 12)	478	430.	Die Städte Nördlingen und Aalen fordern von Diether von Weiler eine genauere Ausfertigung seiner vor Bischof Wilhelm von Eichstätt gegen sie erhobenen Klage (1479 nach April 19)	493
415.	Die Bundesführung zu Ulm erbittet von den Bundesstädten weiteren Zuzug vor die Burg Maienfels und berichtet über den Abgang weiterer bewaffneter Kräfte in die Herrschaft Hohenburg (1441 Juli 12)	479	431.	Kaiser Friedrich III. überweist die Klage Diethers von Weiler gegen die schwäbischen Reichsstädte an Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Ludwig VI. von Helfenstein (1479 September 24)	494
416.	Die Bundesführung fordert die Stadt Kaufbeuren auf, über die ursprüngliche Anlage hinaus weitere sechs Beritte oder neun Schützen zu Fuß je Hundert ihrer Anzahl zur Verwendung vor Maienfels nach Ulm zu senden (1441 Juli 18)	480	432.	Graf Ludwig VI. von Helfenstein setzt den Städten in der Sache mit Diether von Weiler einen Rechtsstag nach Stuttgart (1480 Januar 11)	495
417.	Die zu Ravensburg versammelten Vertreter der Seestädte sagen der Stadt Ulm und ihren Verbündeten militärische Hilfe für den Fall zu, daß jemand die begonnene Belagerung der Burg Maienfels zu stören versuchen sollte (1441 Juli 26)	481	433.	Die Ratsversammlung des Städtebundes empfiehlt den vor den kaiserlichen Kommissar Graf Ludwig von Helfenstein zitierten Städte Memmingen und Kempten die Appellation an den Kaiser (1480 Februar 7)	497
418.	Die Bundesführung berichtet vom Mißerfolg ihres Klageversuches gegen verschiedene Raubritter zu Speyer, von deren Drohung, das Schloß Maienfels zu entsetzen, und von der Hilfszusage der Bodenseestädte (1441 Juli 30)	482	434.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren antwortet zustimmend auf die ihm von der Ratsversammlung zu Ulm zugesandten Fragen (1480 Februar 24)	498
419.	Die Bundesführung fordert die oberschwäbischen Reichsstädte dazu auf, ihre für Maienfels zugesagten Kontingente bis zum 10. August 1441 nach Ulm zu schicken (1441 August 5)	484	435.	Kaiser Friedrich III. befiehlt der Stadt Schwäbisch Hall ihren Schlichtungsbrief im Streit mit Diether von Weiler den Städten Nördlingen und Aalen für deren Rechtsstag vor Bischof Wilhelm von Eichstätt zur Verfügung zu stellen (1480 März 7)	499
420.	Die Bundesführung bittet die Städte Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Rottweil und Donauwörth um Zuzug für die vor Maienfels liegenden Bundestruppen (1441 Anfang August)	485	436.	Der Notar Konrad Udler bestätigt im Rathaus von Schwäbisch Hall in Anwesenheit verschiedener Zeugen, darunter der Priester Konrad Häckel aus Kaufbeuren, den kaiserlichen Befehl zur Herausgabe des Schlichtungsbriefes (1480 Mai 4)	499
421.	Die Städte des Bodenseebundes empfehlen den Städten, in ihrer Sache mit dem Schloß Maienfels die Unterstützung des Landvogtes Jakob Truchsäß von Waldburg zu suchen (1441 August 19)	486	437.	Ein Schiedsgericht der Reichsstädte, zu dessen Beisitzern auch der Kaufbeurer Lorenz Honold gehört, verhandelt zu Ulm den Streit zwischen den Städten Nördlingen und Aalen und Diether von Weiler (1480 November 9)	501
422.	Die Stadt Ulm bittet die anderen Städte dringlich, angesichts der in Kürze zu erwartenden Einnahme der Burg Maienfels ihre Kontingente nicht vorzeitig heimzurufen (1441 August 20)	487	438.	Die Städtevertreter informieren die andern Städte über das Anschreiben der Städte Schwäbisch Hall, Rottweil, Kaufbeuren und Schwäbisch Gmünd und fordern sie auf, auf der Maienfels-Versammlung am 26. August 1483 zu Ulm zu erscheinen (1483 Juli 15)	505
423.	Ein Eilbote der Stadt Ulm berichtet der Stadt Nördlingen von der Einnahme der Burg Maienfels durch die Bundestruppen (1441 September 5)	488			

439.	Die Städtevertreter fordern die Städte Kaufbeuren und Schwäbisch Gmünd dazu auf, sich vor der Mitverantwortung in der Maienfels-Sache nicht länger zu drücken (1483 Juli 15)	506
440.	Die Städtevertreter fordern die Städte Schwäbisch Hall und Rottweil ultimativ dazu auf, ihren von der Maienfels-Sache herrührenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Stadt Ulm nachzukommen (1483 Juli 15)	507
441.	Die Stadt Ulm verweist die Zahlungsforderungen der Städte Aalen und Nördlingen wegen Maienfels an den bevorstehenden Städtetag zu Esslingen (1489 August 5)	508
442.	Die Stadt Nördlingen instruiert ihren Ratsboten Georg Fetzter für den Rechnungstag zu Ulm und verkündet, in der Sache Maienfels bei weiterer Verzögerung eigene Wege gehen zu wollen (1492 Mai 22)	508

2. Teilband: Quellen zu den Landfriedensbemühungen der deutschen Kaiser und Könige und zum Schwäbischen Bund 1307 - 1500

F) Dokumente der Landfriedenswahrung

443.	König Albrecht I. schließt mit verschiedenen schwäbischen Grafen und insgesamt 22 südwestdeutschen Städten einen zweijährigen Landfrieden (1307 April 29)	2
444.	Landvogt Wilhelm von Montfort sowie verschiedene schwäbische Grafen und Städte schließen zur Verhinderung weiterer Kriegsschäden einen Landfrieden mit der Stadt Augsburg (1318 November 3)	3
445.	Erneuerung des Friedensvertrages zwischen den schwäbischen Grafen und Städten und der Stadt Augsburg (1319 November 2)	5
446.	Kaiser Ludwig IV. legt mit verschiedenen schwäbischen Grafen und Städten eine Ordnung zum Schutze des Landfriedens für ein Jahr fest (1330 Oktober 4)	8
447.	Die Stadt Kaufbeuren verbrieft ihre Anerkennung des Landfriedensgebotes Kaiser Ludwigs IV. (1330 Oktober 29)	10
448.	Kaiser Ludwig IV. schließt mit den schwäbischen Städten einen Landfriedensvertrag auf zwei Jahre (1331 November 20)	10
449.	Zweitausfertigung des Landfriedensvertrags vom 20. November 1331 (1331 Dezember 5)	14
450.	Kaiser Ludwig IV. schließt mit verschiedenen Edlen und Städten einen schwäbisch-bayerischen Landfrieden auf zwei Jahre und ernennt den alten Rapot von Kaufbeuren zu einem der Schiedsleute (1333 Juni 10)	18
451.	Eberhard von Königsegg schließt sich dem Landfriedensbund der Herren und Städte in Schwaben an (1338 November 16)	20
452.	Kaiser Ludwig IV. schließt mit schwäbischen Grafen und Städten einen Landfrieden auf zwei Jahre, der auch Graf Ulrich von Württemberg mit einschließt (1340 Juni 17)	21
453.	Kaiser Ludwig IV. gebietet den Wächtern des Landfriedens, bei den Reichsstädten ausschließlich über die vier hohen Fälle zu richten (1346 Mai 11)	25

454.	In Anschluß an den Tod Kaiser Ludwigs IV. sprechen die Städte ihr weiteres Vorgehen ab. Sie wollen ihren Bund beibehalten und den künftigen König unterstützen (1347 Oktober 22)	25
455.	König Karl IV. anerkennt den noch ein Jahr gültigen Landfriedensvertrag der schwäbischen Städte mit den Herzögen von Bayern (1348 Januar 27)	28
456.	Die schwäbischen Städte verlängern mit Willen König Karls IV. ihren Vertrag zur Wahrung des Landfriedens um weitere drei Jahre (1349 August 10)	28
457.	Graf Albrecht von Oettingen tritt dem von König Karl IV. zu Nürnberg gebotenen Landfrieden der schwäbischen Städte bei (1352 Dezember 13)	31
458.	König Karl IV. vereinbart in Ulm mit Bischof Marquard von Augsburg, Herzog Friedrich von Teck, verschiedenen Grafen und den Reichsstädten einen bis zum 11. November 1356 währenden Landfrieden in Schwaben (1353 September 7)	31
459.	König Karl IV. betraut die oberschwäbischen Reichsstädte mit dem Schutz des Klosters Salem gegen die Übergriffe Graf Albrechts von Heiligenberg (1354 Januar 6)	33
460.	König Karl IV. rechtfertigt seinen Aufruf gegen Graf Albrecht von Heiligenberg mit dessen rechtswidrigem Verhalten gegenüber dem Reichskloster Salem (1354 Februar 14)	33
461.	Kaiser Karl IV. zeigt den schwäbischen Reichsstädten an, daß er das Kloster Stams in den Schutz des Reiches genommen habe (1355 Juli 25) a) Weingartener Urkundenabschrift b) Chronik des Klosters Stams c) Ulmer Urkundenbuch	34
462.	Die verbündeten Schwäbischen Reichsstädte verlängern den mit Kaiser Karls IV. geschlossenen Landfrieden bis zum 23. April 1358 (1356 November 7) a) Esslinger Pergamenturkunde b) Druck im Stadtarchiv Kaufbeuren	35
463.	Kaiser Karl IV. unterstellt die Besitzungen des Kloster Stams nördlich der Alpen, darunter die Pfarrkirche von Leutkirch, dem Schutz der schwäbischen Reichsstädte (1358 April 23) a) Weingartener Urkundenabschrift b) Chronik des Klosters Stams c) Ulmer Urkundenbuch	40
464.	Kaiser Karl IV. gebietet den Adeligen den Beitritt und die Unterstützung des Landfriedensbundes der Städte in Schwaben (1359 Januar 6)	42
465.	Kaiser Karl IV. schließt mit den schwäbischen Reichsstädten einen Landfrieden für zwei Jahre (1359 Juni 7)	43
466.	Kaiser Karl IV. ruft die schwäbischen Städte zur Heerfahrt gegen Württemberg auf und sagt ihnen für alle Gewalttaten, die dabei oder zukünftig zum Schutze des Landfriedens von ihnen begangen würden, Straffreiheit zu (1360 Juli 22)	45
467.	Boresch von Riesenburg verkündet den Städten in Ober- und Niederschwaben im Namen Kaiser Karls IV. eine bis St. Georg 1375 währende Landfriedensordnung (1370 Dezember 6)	47
468.	Kaiser Karl IV. teilt den Städten des Landfriedensbundes mit, daß er Boresch von Riesenburg zum Hauptmann über Ober- und Niederschwaben gesetzt habe, und bittet sie, diesen zu unterstützen (1372 Juni 6)	51

469.	Kaiser Karl IV. untersagt den Wiederaufbau aller im Krieg der Städte mit Graf Eberhart den Greiner von Württemberg zerstörten Burgen in Schwaben (1376 November 1)	52	483.	Graf Johann von Wertheim schließt mit den schwäbischen Städten einen siebenjährigen Landfrieden (1387 November 2)	111
470.	König Wenzel verkündet die Aussöhnung zwischen den schwäbischen Reichsstädten, die sich Kaiser Karl IV. und dessen Helfern widersetzt hatten (1377 Mai 31)	53	484.	Insgesamt 39 freie und Reichsstädte verbinden sich mit Graf Johann von Wertheim (1387 November 2)	113
471.	Kaiser Karl IV. und sein Sohn Wenzel entlassen die verbündeten Reichsstädte aus der Acht, in die sie wegen ihres Krieges gegen Graf Eberhart von Württemberg getan worden waren (1377 Mai 31)	54	485.	Die Fürsten und die schwäbischen Reichsstädte verlängern zu Mergentheim ihren zu Heidelberg geschlossenen Landfrieden bis zum 23. April 1390 (1387 November 5) a) Ausfertigung der Fürsten b) Ausfertigung der Städte	115
472.	König Wenzel verspricht den schwäbischen Reichsstädten, die sich Kaiser Karl IV. widersetzt hatten, dessen Besiegelung des von ihm mit den Städten ausgehandelten Sühnevertrags (1377 Mai 31)	55	486.	Markgraf Bernhart von Baden schließt mit den schwäbischen Städten einen dreijährigen Landfrieden (1388 Februar 16) a) Ausfertigung Markgraf Bernharts b) Ausfertigung der Städte	125
473.	Kaiser Karl IV. verspricht, sich an den von seinem Sohn Wenzel mit den Städten vermittelten Frieden zu halten (1377 Juni 15)	55	487.	König Wenzel verkündet einen allgemeinen Landfrieden auf sechs Jahre (1389 Mai 5)	129
474.	König Wenzel gebietet den verbündeten Städten, seinen zur Übergabe der Versöhnungsurkunden und zur Entgegennahme der Huldigung bestimmten Gesandten gehorsam zu sein (1377 Juni 17)	56	488.	Die Herzöge Albrecht, Wilhelm und Leopold von Österreich schließen mit 14 schwäbischen Reichsstädten ein Landfriedensbündnis auf neun Jahre (1394 Mai 5) a) Ausfertigung der Herzöge b) Ausfertigung der Städte	137
475.	Regensburg und die schwäbischen Städte verbinden sich zur Wahrung des Landfriedens auf ein Jahr mit den Grafen Eberhart II. und Ludwig von Württemberg, den Rittergesellschaften vom Löwen-, vom St. Wilhelms- und vom St. Georgenschild und Herzog Leopold III. von Österreich (1382 April 9) a) Urkunde der Städte für Herzog Leopold b) Urkunde Herzog Leopolds für die Städte c) Urkunde der Städte für Graf Eberhart d) Urkunde Graf Eberharts für die Städte	57	489.	Graf Friedrich III. von Oettingen, Hauptmann des Landfriedens in Schwaben, gebietet der Stadt Kaufbeuren, die mit der Acht belegte Stadt München in ihrer Auseinandersetzung mit der Stadt Ulm nicht zu unterstützen (1394 Juni 15)	148
476.	Verschiedene Fürsten schließen auf Wunsch König Wenzels mit dem rheinischen und dem schwäbischen Städtebund zu Heidelberg einen Landfrieden (1384 Juli 26) a) Ausfertigung der Fürsten b) Ausfertigung der Städte	92	490.	Graf Eberhard III. von Württemberg schließt mit 13 schwäbischen Reichsstädten ein Landfriedensbündnis auf sechs Jahre (1395 August 27) a) Ausfertigung Graf Eberharts III. von Württemberg b) Ausfertigung der Städte	148
477.	König Wenzel teilt den schwäbischen Reichsstädten mit, daß er die Landvogtei in Oberschwaben Herzog Leopold III. von Österreich entzogen und Wilhelm von Schwarzenberg übertragen habe (1385 August 17)	99	491.	Erzbischof Johann von Mainz, Markgraf Bernhart von Baden und Graf Eberhard III. von Württemberg schließen mit den schwäbischen Reichsstädten auf drei Jahre einen Vertrag zur Sicherung des Landfriedens (1405 September 14)	158
478.	König Wenzel gebietet den schwäbischen Reichsstädten, den Konstanzer Bischof Nikolaus von Reimensburg in seiner Auseinandersetzung mit dem Gegenbischof Manegold von Brandis zu unterstützen (1385 August 17)	100	492.	Erzbischof Johann von Mainz, Markgraf Bernhard von Baden und Graf Eberhart III. von Württemberg beurkunden die Aufnahme der Reichsstadt Augsburg in ihren 1405 mit den schwäbischen Städten geschlossenen Bund (1407 September 14)	164
479.	König Wenzel bedankt sich bei den schwäbischen Städten für ihre Unterstützung im Kampf gegen den schismatischen Bischof Manegold von Konstanz (1385 September 1)	102	493.	Erzbischof Johann von Mainz, Markgraf Bernhart von Baden, Graf Eberhart III. von Württemberg und die schwäbischen Reichsstädte nehmen die Stadt Lindau in ihr am 14. September 1405 geschlossenes Landfriedensbündnis auf (1408 April 1)	171
480.	König Wenzel dankt dem Städtebund für seine Hilfe gegen die Anhänger des Gegenpapstes Clemens zu Konstanz und gebietet ihm die weitere Verfolgung von dessen Anhängerschaft (1386 Januar 18)	103	494.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt die Aufnahme der Reichsstadt Lindau in den noch bis zum 11. November 1408 mit den schwäbischen Städten geschlossenen Landfrieden (1408 April 1)	178
481.	Auserwählte Fürsten verhandeln zu Mergentheim im Namen des von König Wenzel gebotenen Landfriedens verschiedene Streitfälle einzelner Städte mit ihren fürstlichen Nachbarn (1386 August 3)	104	495.	Graf Eberhart III. von Württemberg verkündet die Verlängerung des mit den schwäbischen Städten geschlossenen Landfriedens um fünf Jahre (1408 Mai 18)	178
482.	Herzog Stephan von Bayern, Herzog Albrecht von Österreich und Burggraf Friedrich von Nürnberg schließen im Einvernehmen mit König Wenzel mit den schwäbischen Reichsstädten einen einjährigen Landfrieden (1387 Oktober 31)	106	496.	Die Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich schließen mit 21 Reichsstädten einen fünf Jahre währenden Landfrieden (1410 September 29) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) Wiener Pergamenturkunde c) Stuttgarter Kopalbucheintrag	180
			497.	Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, verbündet sich zum Erhalt des Landfriedens auf ein Jahr mit 16 schwäbischen Städten (1412 März 23)	196

498.	Graf Eberhart III. von Württemberg schließt mit den schwäbischen Reichsstädten zum Erhalt des Landfriedens ein Bündnis auf drei Jahre (1417 Dezember 6)	201	514.	Kaiser Friedrich III. gebietet den schwäbischen Städten, Grafen und Rittern, der Reichsstadt Augsburg beizustehen, die von verschiedenen Landfriedensbrechern befehdet werde (1468 Oktober 29)	263
499.	König Sigmund gebietet den Städten Augsburg, Ulm, Memmingen, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch die dem Zisterzienserkloster Stams in Tirol gehörige Pfarrei Kettershausen in ihren besonderen Schutz zu nehmen (1422)	206	515.	Kaiser Friedrich III. bestätigt das mit den Ständen in Schwaben geschlossene Landfriedensbündnis (1470 November 27)	266
500.	Entwurf eines allgemeinen Landfriedensgebotes König Albrechts II. (1438)	207	516.	Kaiser Friedrich III. gebietet allen Reichsangehörigen zur endlichen Ermöglichung des Türkenfeldzuges die Einhaltung des zu Regensburg verabschiedeten Landfriedens (1471 Juli 24)	268
501.	Die schwäbischen Reichsstädte und die Hauptleute der Rittergesellschaft vom Sankt Georgenschild einigen sich auf die Einhaltung eines einjährigen Landfriedens (vor 1440 Januar 29) a) Ausfertigung der Ritterschaft b) Ausfertigung der Städte	210	517.	Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, fordert die schwäbischen Reichsstände auf, Abt Johann von Kempten bei der Besitzergreifung von Schloß Hohentann zu unterstützen, das diesem infolge der Reichsacht gegen Heinrich und Hieronymus von Haimenhofen zugefallen war (1474 Februar 3)	271
502.	Die Ritterschaft vom St. Georgenschild und die schwäbischen Reichsstädte übersenden den mit ihnen verbundenen Grafen von Württemberg den Entwurf ihres Friedensvertrages zur Prüfung (1440 Januar 29)	214	518.	König Maximilian I. erklärt den Bundesstädten nach Mißstimmungen auf den Tagen zu Überlingen und Ulm in einem Schreiben aus Kaufbeuren, im Falle einer militärischen Auseinandersetzung mit den Eidgenossen den Oberbefehl selbst übernehmen oder sich durch Markgraf Christoph von Baden darin vertreten lassen zu wollen (1487 Mai 26)	272
503.	Herzog Ludwig IV., Pfalzgraf bei Rhein, verbindet sich zum Schutze des Landfriedens für fünf Jahre mit den schwäbischen Städten (1443 April 23) a) Ausfertigung des Pfalzgrafen b) Ausfertigung der Städte	218	G) Dokumente zur Geschichte des Schwäbischen Bundes		
504.	Pfalzgraf Ludwig IV. und Graf Ludwig von Württemberg verbünden sich auf vier Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten (1445 Juni 15) a) Kopialbucheintrag b) Pergamenturkunde	230	519.	Kaiser Friedrich III. lädt die schwäbischen Reichsstädte für den 26. Juli 1487 zu einem königlichen Tag nach Esslingen (1487 Juni 26)	274
505.	Herzog Albrecht III. von Bayern verbündet sich auf drei Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten (1445 August 3)	242	520.	Briefliche Aufforderung Kaiser Friedrichs III. an die schwäbischen Städte, sich zur Unterschriftsleistung für den neuen Bund in der Reichsstadt Reutlingen einzufinden (1487 Oktober 18)	275
506.	Bischof Peter und das Domkapitel von Augsburg verbinden sich auf zwei Jahre mit den Bund der schwäbischen Reichsstädte (1447 April 26)	247	521.	Die Gründung des Schwäbischen Bundes in der Chronik W. L. Hörmanns (1488 Januar 8 – Februar 2)	275
507.	Kaiser Friedrich III. empfiehlt den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren und Dinkelsbühl, gegen die zunehmende Räuberei in Schwaben den Schutz Erzherzog Albrechts von Österreich zu suchen (Ende 1458)	252	522.	Kaiser Friedrich III. fordert Prälaten, Fürsten, Ritter und Städte Schwabens dazu auf, dem zu Frankfurt beschlossenen kaiserlichen Landfrieden beizutreten (1488 Januar 21)	276
508.	Kaiser Friedrich III. befiehlt Erzherzog Albrecht von Österreich, gegen die zunehmende Räuberei auf den schwäbischen Straßen vorzugehen (Ende 1458)	253	523.	Die Gesellschaft vom St. Georgen-Schild und die schwäbischen Reichsstädte verlängern auf Wunsch Kaiser Friedrichs III. ihren 1486 geschlossenen Landfriedensvertrag bis zum März 1496 (1488 Februar 14) a) Ulmer Pergamenturkunde b) Stuttgarter Kopialbuch c) Österreichischer Revers d) Württemberger Revers	278
509.	Kaiser Friedrich III. befiehlt Kaufbeuren und fünf weiteren Reichsstädten den Schutz der schwäbischen Besitzungen des Klosters Stams (1458)	254	524.	Formular zur Bestätigung der Aufnahme eines neuen Mitgliedes in den Schwäbischen Bund (1488)	297
510.	Kaiser Friedrich III. befiehlt den schwäbischen Reichsstädten, Abt Johann und das Kloster Kempten gegen verschiedene unbillige Fehdeansagen in ihren Schutz zu nehmen (1465 April 22)	254	525.	Formular für den Aufnahmeeid eines neuen Mitgliedes in den Schwäbischen Bund (1488)	299
511.	Kaiser Friedrich III. gebietet den schwäbischen Reichsstädten, Abt Johann von Kempten in seiner Verteidigung gegen verschiedene Friedensbrecher zu unterstützen (1465 April 2)	255	526.	Abschiedsdokument des Bundestages zu Esslingen (1488 März 9)	299
512.	Entwurf eines von Kaiser Friedrich III. auf dem Reichstag zu Nördlingen vorgeschlagenen Landfriedensvertrages (1466 März 22)	256	527.	Nördlinger Notizzettel mit den Wahlergebnissen des Esslinger Bundestages (1488 März 9)	309
513.	Kaiser Friedrich III gebietet zur Sicherstellung des Türkenfeldzuges einen fünfjährigen Landfrieden (1467 August 20)	262	528.	Abschied des Bundestages zu Reutlingen, das Rüstungsvolumen der Vertragspartner betreffend (1488 April 13)	309

529.	Abschiedsdokument des Bundestages zu Reutlingen (1488 April 15)	311	546.	König Maximilian I. fordert Wilhelm Besserer dazu auf, dafür Sorge zu tragen, daß die reichsstädtischen Kontingente für den Frankreichzug ab dem 12. August 1492 parat stehen (1492 Juli 31)	330
530.	Zusammenstellung der Städte, die auf dem Bundestag zu Reutlingen vertreten waren (1488 April 15)	314	547.	Wilhelm Besserer teilt den Städten mit, daß von ihnen für den Frankreichzug weitere 100 Pferde über den Nördlinger Anschlag hinaus benötigt werden (1492 August 11)	331
531.	Kaiser Friedrich III fordert die schwäbischen Stände, die seinem Landfrieden immer noch nicht beigetreten sind, unter Androhung von Strafen auf, dieses endlich zu tun (1488 April 16)	314	548.	Wilhelm Besserer teilt den Städten mit, daß Wilhelm Marschall von Augsburg entsprechend der Nördlinger Absprache das Kommando über ihre Reiterei übernommen habe und sie deshalb ihre Reiter seinem Befehl unterstellen sollten (1492 nach August 11)	332
532.	Der Städtetag zu Reutlingen nimmt die Forderung des Adels nach einer höheren Bewertung der Vermögen der städtischen Spitäler bei der Berechnung der Bundesbeiträge zur Kenntnis (1488 Juni 29)	315	549.	Wilhelm Besserer informiert die Städte über den Stand der Verhandlungen wegen der zusätzlichen Pferde (1492 nach August 11)	332
533.	Anschlag der Rüstung der Städte des Schwäbischen Bundes auf dem Städtetag zu Esslingen (1488 Juli 11)	316	550.	Die Stadt Kaufbeuren wird auf dem Bundestag zu Ulm auf sechs Berittene oder 120 Gulden angeschlagen (1492 November 10)	334
534.	König Maximilian bestätigt den von seinem Vater errichteten Landfrieden von Frankfurt (1488 September 5)	317	551.	Die Städtevertreter beschließen eine provisorische Verlängerung des Bundes um drei Jahre und schicken eine Delegation zum Leichenbegängnis für Kaiser Friedrich III. (1493 September 30)	334
535.	Kaiser Friedrich III. droht allen schwäbischen Ständen, die sich bisher nicht dem Schwäbischen Bund angeschlossen haben, mit schweren Strafen (1488 September 17) a) Nördlinger Papierbrief b) Stuttgarter Kopalbucheintrag	318	552.	Zusammenstellung der erwählten Hauptleute und Bundesräte auf dem Ulmer Bundestag vom 10. April 1494	336
536.	Auf Befehl Kaiser Friedrichs III. schließt sich auch die Reichsstadt Augsburg dem Landfrieden an (1488 November 18)	321	553.	Anschlag der Bundesstädte, mit dessen Hilfe ein Söldnerheer zur Rettung des Herzogtums Mailand vor König Karl VIII. von Frankreich aufgestellt werden soll (1495 Juli 2)	336
537.	Graf Eberhart von Württemberg bestätigt der Reichsstadt Augsburg die Aufnahme in den Landfrieden des Schwäbischen Bundes (1488 November 18)	322	554.	Der Schwäbische Bund verlängert auf Wunsch König Maximilians I. seinen auf zehn Jahre geschlossenen Landfriedensvertrag noch einmal um drei Jahre (1496 März 17)	337
538.	Heilbronn schließt sich dem Bunde der Reichsstädte mit der Gesellschaft des St. Georgenschildes an (1488 November 18)	322	555.	König Maximilian I. lädt die Städte des Bundes auf den 10. April 1496 zu einem Bundestag nach Augsburg (1496 März 18)	345
539.	Die dem kaiserlichen Befehl gehorsamen schwäbischen Fürsten, Prälaten, Ritter und Städte erklären ihre Absicht, den bereits von ihnen eingegangenen Bund auch im Falle einer gegenläufigen Entwicklung weiter halten zu wollen (1489 Mai 22)	323	556.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer lädt die Städte zum Rechnungstag und zur Neuwahl der Hauptmannschaft auf den 23. Mai 1496 nach Ulm (1496 Mai 5)	346
540.	Darstellung der Errichtung des Schwäbischen Bundes in der Kaufbeurer Chronik (1489 Mai 22)	326	557.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer setzt für den Ulmer Rechnungs- und Wahltag als neues Datum den 16. Juni 1496 fest (1496 Juni 6)	347
541.	Die Reichsstadt Leutkirch schließt sich dem Landfrieden an, den die schwäbischen Reichsstädte am 22. Mai 1489 auf Wunsch Kaiser Friedrichs III. mit Erzbischof Berthold von Mainz, Erzherzog Sigmund von Österreich, den Burggrafen von Nürnberg, Bischof Friedrich von Augsburg, Graf Eberhart von Württemberg und anderen geschlossen hatten (1491 Februar 5)	326	558.	Zusammenstellung der Städte und ihrer Vertreter auf dem Bundestag zu Esslingen zur Verhandlung des Frankfurter Anschlags (1496 Juli 18)	348
542.	Die Stadt Kaufbeuren erklärt dem Bundeshauptmann Wilhelm Besserer, die zu Rotenburg ob der Tauber auf sie angeschlagenen Pferde, Knechte und Wagen wegen einer Fehde mit der Benzenauerin nicht stellen zu können (1491 März 5)	327	559.	Die Stadt Augsburg rät den Städten, die bislang die Verlängerung des Schwäbischen Bundes verweigern, den versprochenen Tag zu Lindau zu besuchen, da die Verhandlungsführer des Königs sich kompromißbereit zeigen (1496 August 9)	349
543.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer rät den Städten, wegen der Uneinigkeit über den Sammelplatz, ihre Kontingente vorerst zuhause zu behalten (1492 Februar 18)	328	560.	König Maximilian I. lädt die Städte auf den 9. September 1496 zu einem Tag nach Lindau (1496 August 29) – Zusammenstellung der in Lindau vertretenen Städte	350
544.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer berichtet den Städten vom Fortgang der Vorbereitung des Feldzugs gegen König Karl VIII. von Frankreich (1492 Februar 24)	329	561.	König Maximilian I. erinnert die Bundesversammlung in Lindau an die zu Worms beschlossene Landfriedensordnung und belegt die Stadt Rottweil wegen der rechtswidrigen Besetzung des Schlosses Oberndorf mit der Reichsacht (1497 Februar 7)	351
545.	Augsburger Notiz über den Anschlag des Bundestages zu Nördlingen für verschiedene Städte des Schwäbischen Bundes (1492 Juli)	330	562.	König Maximilian I. verkündet den Städten seinen Wunsch, den Schwäbischen Bund um zwölf Jahre zu verlängern (1497 Oktober 27)	353

563.	König Maximilian I. befiehlt den Städten unter Androhung von Sanktionen den Beitritt zur zwölfjährigen Verlängerung des Schwäbischen Bundes, die am 23. April 1499 beginnen soll (1497 Oktober 31)	355	575.	Die Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich verschreiben den Herzögen von Bayern für den Fall des Todes Herzog Friedrichs das Erbrecht auf 20 000 Gulden aus der verpfändeten Herrschaft Hohenberg (1410 September 2)	412
564.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Reutlingen, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Wimpfen, Dinkelsbühl und Kaufbeuren verweigern die von König Maximilian I. befohlene und auf dem Bundestag zu Ulm am 10. August 1498 beschlossene Verlängerung des 1496 auf drei Jahre geschlossenen Schwäbischen Bundes um weitere zwölf Jahre (1498 <i>nach</i> August 13)	356	576.	Die schwäbischen Reichsstädte legen mit den Herzögen Ernst und Friedrich von Österreich die Auszahlung der noch ausstehenden 24 000 Gulden fest (1410 September 11)	413
565.	Abschied des Esslinger Bundestages, die Waffenhilfe für König Maximilian I. gegen Frankreich betreffend (1498 September 24)	357	577.	Die schwäbischen Reichsstädte regeln das Aufbringen des noch fehlenden Restes der 24 000 Gulden (1411 Februar 17)	413
566.	Die Stadt Augsburg begründet gegenüber der Stadt Heilbronn ihre Verweigerung der Besiegelung des Bundesvertrages und verweist auf den für den 16. Oktober zu Augsburg vorgesehenen gemeinen Tag (1498 Oktober 1)	359	578.	Die Bürgermeister der Reichsstädte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kempten und Kaufbeuren bitten die Stadt Ulm, ihnen die an Markgraf Bernhard von Baden fällige Summe aus der Pfandschaft Hohenberg vorzustrecken. (1416 April 13) a) Brief an die Reichsstadt Ulm b) Stuttgarter Abschrift	415
567.	Auf Druck König Maximilians I. und der Bundeshauptleute erklären sich die Reichsstädte Augsburg, Reutlingen, Lindau, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Wimpfen, Dinkelsbühl und Kaufbeuren schließlich doch bereit, auf der Grundlage des Freiburger Mandats vom 28. Juni 1498 der zwölfjährigen Verlängerung des Schwäbischen Bundes beizutreten (1498 <i>Anfang</i> Dezember)	360	579.	Die vermittelnde Stadt Weil der Stadt gebietet den an der Pfandschaft Hohenberg beteiligten Städten und Hans Lutrun von Esslingen in ihrem Streit die Einhaltung eines vorläufigen Friedens von vier Wochen (1425 Juli 6)	417
568.	Erzbischof Berthold von Mainz lädt auf Befehl König Maximilians I. die Mitglieder des Schwäbischen Bundes zur Schlichtung verschiedener Beschwerden auf den 24. Februar 1499 zu einem Bundestag nach Mainz (1499 Januar 3)	361	580.	Die Stadt Ulm fordert die anderen Städte auf, zum Schutze der Bauern in der Herrschaft Hohenberg während der Feldarbeit mehr Bewaffnete zur Verfügung zu stellen (1442 März 5)	418
569.	König Maximilian I. schließt mit den schwäbischen Reichsstädten sowie verschiedenen geistlichen und weltlichen Fürsten zu Esslingen einen zwölf Jahre währenden Landfrieden (1500 Februar 1) a) handschriftliche Fassung b) gedruckte Fassung	362	581.	Die Stadt Memmingen verweigert die Zahlung des von ihr geforderten Beitrags zum Todfall Herzog Friedrichs von Österreich (1442 April 4)	419
570.	Kaiser Maximilian gebietet allen Herrschafts- und Amtsträgern des Reiches in einem zu Kaufbeuren verfaßten Rundschreiben, die Belästigung der bäuerlichen Untertanen durch heimgardende Landsknechte zu unterbinden (1518 Juni 25)	402	582.	Die Stadt Memmingen führt mit den anderen Pfandnehmern der Herrschaft Hohenburg einen Rechtsstreit um die Bezahlung der fälligen Todfallsumme (1442 April 16)	420
H) Dokumente zur Pfandschaft Hohenberg			583.	Die betroffenen Reichsstädte einigen sich über die Auszahlung des durch den Tod Herzog Friedrichs von Österreich aus der Pfandschaft Hohenberg fällig gewordenen Erbes an Pfalzgraf Ludwig (1442 September 26) a) Ulmer Abschrift b) Stuttgarter Abschrift	425
571.	Die herzoglichen Brüder Ernst und Friedrich von Österreich verpfänden den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Überlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Pfullendorf, Isny, Wangen, Leutkirch, Dinkelsbühl, Bopfingen, Aalen, Giengen und Buchhorn die Neckarstädte Rotenburg, Ehingen, Horb, Schönenberg und Beinsdorf (1410)	404	584.	Herzog Albrecht VI. von Österreich fordert von den Städten die Rückgabe der an sie verpfändeten Herrschaft Hohenberg (1450 April 2)	427
572.	Die Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich verpfänden den schwäbischen Reichsstädten für insgesamt 38343 Gulden die Herrschaft Hohenberg am Neckar (1410 August 12) a) Stuttgarter Vertrag b) Innsbrucker Abschrift des Vertrags c) Memminger Abschrift des Vertrags	404	585.	Aufruf der Stadt Ulm an die von der Pfandschaft Hohenberg berührten Bundesstädte, sich wegen der Rückforderung durch Herzog Albrecht Gedanken zu machen (1450 <i>nach</i> April 2)	428
573.	Die schwäbischen Reichsstädte sagen den Herzögen Ernst und Friedrich von Österreich gegen Verpfändung der Herrschaft Rottenburg an Neckar einen Kredit in Höhe von 38 343 Gulden zu (1410 August 24)	409	586.	Aufruf der zu Ulm tagenden Städteboten an die Städte Kempten und Kaufbeuren, sich wegen der beabsichtigten Übertragung der Entscheidung des Streites um die Herrschaft Hohenberg an Pfalzgraf Friedrich I. zu beraten (1451 Dezember 14)	429
574.	Die schwäbischen Reichsstädte verpflichten sich, im Falle des Todes Herzog Friedrichs von Österreich das an die Herzöge von Bayern fällige Erbe aus der Herrschaft Rottenburg auszubezahlen (1410 August 28)	411	587.	Die Stadt Ulm verkündet den verbündeten Städten, wegen der Geldforderungen der Stadt Rottweil, von der Herrschaft Hohenberg herrührend, einen Mahnungstag auf den 17. Juni 1452.	429
			588.	Die Stadt Kaufbeuren überträgt ihre Vertretung auf dem von Herzog Albrecht VI. von Österreich gesetzten Rechtstag gegen die Städte den Räten der Städte Ulm und Memmingen (1452 August 24)	430
			589.	Kaiser Friedrich III. fordert die schwäbischen Städte wegen verschiedener Beschwerden der Einwohner der an diese verpfändeten Herrschaft Hohenberg und der Städte Rottenburg, Horb und Ehingen am Neckar, Schömberg und Binsdorf vor sein Gericht (1452 Oktober 27)	431

590.	Kaiser Friedrich III. lädt die Vertreter der Herrschaft Hohenburg zu einem Rechtstag mit den schwäbischen Städten vor sein Gericht (1452 Oktober 29)	432	604.	Graf Konrad von Kirchberg bestätigt, daß die schwäbischen Städte die ihnen von Kaiser Friedrich III. vorgeschlagene Vereinbarung zur Beendigung ihres Streites mit Herzog Albrecht VI. von Österreich wegen der Pfandschaft Rottenburg vor ihn gebracht haben, um sie von Pfalzgraf Friedrich auf einem Rechtsstag prüfen und entscheiden zu lassen (1454 Mai 13)	445
591.	Kaiser Friedrich III. setzt die schwäbischen Städte davon in Kenntnis, daß er die beschwerdeführenden Untertanen der Herrschaft Hohenberg vor sein Gericht geladen habe (1452 Oktober 29)	433	605.	Herzog Albrecht beschuldigt die schwäbischen Städte, sich bei der Behandlung der Untertanen der verpfändeten Herrschaft Hohenberg nicht an die auf den Rechtstagen von Hagenau und Heidelberg ergangenen Urteile zu halten (1454 Juni 14)	448
592.	Die schwäbischen Städte teilen Kaiser Friedrich III. mit, daß sie den Kemptener Altbürgermeister Rudolf Schellang zu ihrem Vertreter auf dem ihnen von Herzog Albrecht VI. von Österreich auf den 7. Februar 1453 gesetzten Rechtstag bestimmt haben (1453 Januar 24)	434	606.	Rechtfertigungsschreiben der Städte an Herzog Abrecht (1454 Juni 22)	449
593.	Kaiser Friedrich III. gebietet Pfalzgraf Friedrich, eine Überprüfung des Urteilsspruchs Herzog Albrechts VI. in der Streitsache der schwäbischen Städte mit dem Untertanen der an diese verpfändeten Herrschaft Hohenberg vorzunehmen (1453 März 19)	434	607.	Die Städte bevollmächtigen ihre Anwälte für den von Kaiser Friedrich III. und Pfalzgraf Friedrich in der Sache mit Herzog Albrecht angeregten Rechtstag vor Herzog Ludwig von Bayern (1454 Juni 25)	453
594.	Der Rat der Stadt Reutlingen setzt die Stadt Ulm davon in Kenntnis, daß die Kontingente mehrerer Reichsstädte, darunter auch das der Stadt Kaufbeuren, das Bundesheer über Nacht heimlich verlassen haben (1453 Juni 30)	436	608.	Aufforderung an die Stadt Ulm, den zu Göppingen angesetzten Rechtstag gegen Herzog Albrecht vor Herzog Ludwig von Bayern organisatorisch vorzubereiten (1454 Juni 29)	454
595.	Die Bundesführung in Ulm bittet die verbündeten schwäbischen Städte dringend, ihre der Stadt Rottweil zugesagte Militärhilfe endlich so zu leisten, wie diese vereinbart worden ist (1453 Juli 17)	437	609.	Herzog Ludwig von Bayern entscheidet im Streit um die Pfandschaft Hohenberg, daß Herzog Albrecht weiterhin als der Eigentümer der Herrschaft anzusehen sei und deshalb die Rechtsansprüche der Städte gegenüber den Untertanen der Herrschaft zu vertreten habe (1454 Juli 7)	455
596.	Der Bundeshauptmann Peter von Züttern informiert die Führung der schwäbischen Städte in Ulm über die schleppende Vereinigung des Bundesheeres bei Reutlingen, die für den 12. August 1453 beschlossen worden war (1453 August 15)	438	610.	Herzog Albrecht von Österreich lehnt die Forderungen der Städte bezüglich der weiteren Nutzung der Herrschaft Hohenberg ab, erklärt sich aber einverstanden mit einem Rechtstag vor Pfalzgraf Friedrich (1454 Juli 11)	456
597.	Ein Ratsherr des Ulmer Kontingentes setzt Konrad Ett vom schleppenden Aufmarsch des Bundesheeres bei Reutlingen in Kenntnis (1453 August 15)	438	611.	Die Städte verlangen von Herzog Albrecht die Anerkennung ihrer Rechte auf die ihnen verpfändete Herrschaft Hohenberg und fordern gemäß der kaiserlichen EntschlieÙung die Entscheidung eines Rechtstages vor Pfalzgraf Friedrich (1454 Juli 20)	457
598.	Pfalzgraf Friedrich setzt den verbündeten Städten und den Vertretern der Herrschaft Hohenberg auf den 26. Oktober 1453 einen Rechtstag nach Hagenau (1453 August 21)	439	612.	Die Städte bestätigen ihr Einverständnis mit der zu Göppingen vor Pfalzgraf Ludwig vereinbarten Übergabe der Pfandbriefe für die Herrschaft Hohenberg an Herzog Albrecht von Österreich (1454 August 7)	459
599.	Die schwäbischen Städte erklären, zwei Ratsherren von Ulm und Biberach als Bevollmächtigte auf den ihnen von Pfalzgraf Friedrich gegen die Untertanen der Herrschaft Hohenberg gesetzten Rechtstag zu Hagenau schicken zu wollen (1453 Oktober 8)	439	613.	Die Bundesführung im Ulm weist die militärischen Kontingente der einzelnen Städte in ihre Versammlungsorte ein, um einen Viehtransport von Rottweil nach Radolfzell zu sichern. (1454 September 22)	460
600.	Herzog Sigmund von Österreich sagt den in Waldsee versammelten Städteboten zu, die den Städten um 30000 Gulden verpfändete Herrschaft Hohenberg durch sechs Jahresraten von je 5000 Gulden auszulösen (1453 Oktober 21)	440	614.	Die schwäbischen Städte informieren auf dessen Beschwerde hin Herzog Sigmund vom Ergebnis des Rechtstages zu Göppingen und versichern ihm, die Herrschaft Hohenberg nicht in andere Hände übergeben zu haben (1454 Oktober 19)	461
601.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, ihren Vertretern für den in Hagenau nach Heidelberg vertagten Rechtstag vor dem Pfalzgrafen neue Vollmachten auszustellen (1454 März 14)	442	615.	Die Bundesführung in Ulm bittet die mit der Stadt Memmingen wegen der Pfandschaft Hohenberg in einem Rechtsstreit stehenden Städte Kempten, Kaufbeuren, Biberach, Ravensburg, Reutlingen, Dinkelsbühl und Schwäbisch Gmünd zur Vorbereitung auf einen Rechtstag zu Nürnberg zu einer Besprechung nach Ulm (1455 Juni 10)	462
602.	Die schwäbischen Städte bestätigen Konrad Ett von Ulm und Eberhart Brandenburg von Biberach die Vollmacht, sie auf dem im kaiserlichen Abschied von Hagenau gegen die Bürgermeister und Räte von Rottenburg, Horb, Schömberg und Binsdorf festgelegten Rechtstag zu vertreten (1454 März 22) a) Entwurf b) Ausfertigung	442	616.	Die Stadt Kaufbeuren bestätigt den Erhalt der Ladung zum Rechtstag in Nürnberg und bevollmächtigt die Stadt Ulm mit ihrer Vertretung (1455 Juni 14)	463
603.	Die schwäbischen Städte bestätigen Konrad Ett von Ulm und Eberhart Brandenburg von Biberach die Vollmacht, sie auf dem im kaiserlichen Abschied von Hagenau gegen Herzog Albrecht VI. von Österreich festgelegten Rechtstag in Heidelberg zu vertreten (1454 März 22)	444	617.	Die Bundesführung teilt den anderen Städte ihre Anerkennung des Rechtstages zu Nürnberg und die beabsichtigte Vertretung ihrer Sache auf demselben mit (1455 Juni 20)	463
			618.	Die mit Ulm verbundenen Städte bekunden Pfalzgraf Friedrich ihre Bereitschaft, an einem von ihm vorgeschlagenen Rechtstag zu Brettheim oder Weil der Stadt teilzunehmen, wenn dessen Zielsetzung etwas genauer konkretisiert würde (1455 Juli 13)	464

619.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen vidimieren den Vertrag der Reichsstädte wegen der Pfandschuld um die Herrschaft Hohenburg vom 13. April 1416 (1455 Juli 18)	465	635.	Die Städte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd fordern von den anderen Städten eine zügigeres Behandeln ihrer wegen der Pfandschuld Hohenberg bestehenden Ansprüche (1458 Februar 3)	483
620.	Die Bundesführung in Ulm bittet die betroffenen Städte dringend, sich hinsichtlich des zu Nürnberg wegen der Pfandschuld Hohenberg angesetzten Rechtstages gegen die von Memmingen etwas genauer zu äußern (1455 August 22)	466	636.	Die zu Ulm versammelten Ratsboten von Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd bestätigen den Städten Ravensburg und Kaufbeuren, daß sie ihre Differenzen wegen der Pfandschuld Hohenberg vom Rat der Stadt Rottweil auf einem Rechtstag klären lassen wollen (1458 März 16)	484
621.	Die Städte Ulm, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Ravensburg, Biberach, Kempten und Kaufbeuren bitten die Stadt Nürnberg im Streit mit der Stadt Memmingen um die Setzung eines Rechtstages (1456 Mai 4)	467	637.	Der Rat der Stadt Ulm fordert die Stadt Kaufbeuren dazu auf, den Rat der Stadt Rottweil um die Durchführung des Rechtstages wegen der Herrschaft Hohenberg zu bitten (1458 April 5)	484
622.	Die Stadt Nürnberg bestätigt den Eingang des Briefes der schwäbischen Städte (um 1456 Mai 10)	468	638.	Der Rat der Stadt Ulm bittet die an der Pfandschuld Hohenberg beteiligten Städte um die vorzeitige Überweisung des Geldes, das sie Pfest von Neueneck schuldig sind (1458 April 5)	485
623.	Die Stadt Nürnberg teilt den schwäbischen Städten mit, vor der Setzung eines Rechtstages erst die Stadt Memmingen anhören zu wollen (1456 Mai 13)	468	639.	Die Städte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd geben den anderen Städten ihre bevollmächtigten Vertreter für den Rechtstag zu Rottweil bekannt (1458 Juli 15)	486
624.	Die Bundesführung in Ulm erklärt den anderen Städten, die Ratsbürger Konrad Ett von Ulm und Kaspar von Ückingen von Schwäbisch Gmünd zu Vertretern ihrer Sache gegen die Stadt Memmingen auf dem Rechtstag zu Nürnberg bestellt zu haben (1456 Oktober 5)	469	640.	Die Stadt Rottweil bestätigt auf Klage der Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach und Kaufbeuren, daß die Gewaltbriefe der Ratsboten von Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd unvollständig und damit zum Rechtstag nicht zureichend seien (1458 Juli 28)	487
625.	Die anderen Städte bestätigen der Stadt Ulm ihr Einverständnis mit den für den Rechtstag zu Nürnberg bestellten Vertretern (1456 November 22)	470	641.	Die Stadt Ulm erklärt den Prozeßgegnern in Rottweil, die vollständigen Gewaltbriefe schnellstens nachliefern zu wollen (1458 August 2)	488
626.	Die Stadt Ulm setzt die anderen Städte davon in Kenntnis, daß sich die Memminger auf dem vor Bischof Peter von Augsburg abgehaltenen gütlichen Tag zu Dillingen geweigert hätten, den auf dem Rechtstag von Göppingen ergangenen Richtungsbrief Herzog Ludwigs von Bayern zu akzeptieren, da er ihre Sache nicht berühre (1457 April 25)	471	642.	Kaiser Friedrich III. beauftragt die Reichsstadt Rottweil mit der Entscheidung des Streites der Reichsstädte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd mit den Reichsstädten Reutlingen, Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren (1458 August 17)	489
627.	Die Stadt Ulm informiert die Stadt Kaufbeuren von der Weigerung der Stadt Memmingen, den Göppinger Abschied anzuerkennen, und bittet den in Göppingen dabei gewesenen Jörg Spleiß und eine Stellungnahme (1457 April 30)	472	643.	Die Reichsstadt Rottweil entscheidet den Streit der Reichsstädte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd mit der Reichsstadt Dinkelsbühl wegen der Zahlungen aus der Pfandschuld Hohenberg (1458 Oktober 17)	490
628.	Die Stadt Ulm berichtet den anderen Städten vom Verlauf des Rechtstages zu Nürnberg, wo die Sache gegen die Memminger durch Dr. Peter Knorr vertreten werde (1457 Juni 4)	474	644.	Die Reichsstadt Rottweil entscheidet, daß die Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren verpflichtet seien, den aus den Zinsen erwachsenen Schaden der Städte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd anteilmäßig mitzutragen (1458 Dezember 1)	496
629.	Die Städte übertragen ihren Vertretern zu Nürnberg die Befugnis, nötigenfalls gegen den dortigen Entscheid an Kaiser Friedrich III. zu appellieren (1457 August 4)	475	645.	Die Reichsstadt Rottweil entscheidet den Streit der Reichsstädte Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd mit den Reichsstädten Memmingen, Ravensburg, Biberach und Kaufbeuren wegen der Zahlungen aus der Herrschaft Hohenberg (1458 Dezember 1) a) Ulmer Fassung b) Stuttgarter Fassung	497
630.	Die Stadt Nürnberg bestätigt entgegen der Einwände der Stadt Memmingen das Urteil zugunsten Ulms und der anderen Städte ((1457 August 18)	476	646.	Graf Konrad von Kirchberg bestätigt den Reichsstädten die korrekte Offenlegung der von der Stadt Ulm von den anderen Städten geforderten Unkostenbeteiligung (1459 Januar 15)	509
631.	Kaiser Friedrich III. verweist die von der Stadt Ulm von ihm gewünschte Erläuterung des Urteils der Stadt Nürnberg weiter an diese (1457 September 22)	479	647.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen geben den Städten einen Vidimus des Vertrages vom 27. September 1442 (1459 Mai 28)	510
632.	Die Stadt Ulm setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß sich Kardinalbischof Peter von Augsburg zur Abhaltung eines gütlichen Tages zwischen den Bundesstädten und der Stadt Memmingen bereit erklärt habe (1457 September 24)	480	648.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen vidimieren der Reichsstadt Ulm den Urteilsbrief der Reichsstadt Rottweil vom 17. Oktober 1458 (1459 Mai 28)	511
633.	Die Stadt Kaufbeuren erklärt ihre Bereitschaft, den von Kardinalbischof Peter vorgeschlagenen gütlichen Tag in Dillingen zu besuchen (1458 September 27)	481	649.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen vidimieren der Reichsstadt Ulm den Urteilsbrief der Reichsstadt Rottweil vom 1. Dezember 1458 (1459 Mai 28)	517
634.	Die Stadt Ulm setzt die Städte davon in Kenntnis, daß ihnen von Pfest von Neueneck, der von der Herrschaft Hohenberg heraus geschädigt worden war, eine Schadensersatzklage drohe (1457 November 11)	482			

650.	Die Reichsstadt Rottweil bestätigt den Reichstädten Ulm, Kempten und Schwäbisch Gmünd die Leistung der in ihren Urteil verlangten Eide (1459 Juni 8)	524
651.	Die Städte Ulm, Schwäbisch Gmünd und Kempten benennen dem im kaiserlichen Auftrag in ihrer Sache gegen die Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren richtenden Rat zu Rottweil ihre bevollmächtigten Anwälte (1459 Juni 8)	525
652.	Die Städte Ulm, Schwäbisch Gmünd und Kempten übersenden dem Rat der Stadt Rottweil die von ihnen in ihrer Sache gegen die Städte Memmingen, Ravensburg, Biberach, Dinkelsbühl und Kaufbeuren eingeholten Rechtsgutachten (1459 Juni 8)	526
653.	Probst Konrad vom Wengenkloster in Ulm vidimiert der Reichsstadt Ulm die Bestätigung der Reichsstadt Rottweil über die Leistung der von ihr geforderten Eide (1459 Juni 13)	526
654.	Die Stadt Dinkelsbühl schickt vor dem angesetzten unverbundenen Rechtstag mit den Städten Ulm, Schwäbisch Gmünd und Kempten ihren Altbürgermeister Georg Bichelberger an den kaiserlichen Hof (1459 Juni 30)	528
655.	Die Reichsstadt Dinkelsbühl leiht der Stadt Nördlingen für einen nach Ansbach angesetzten Rechtstag in der Hohenberger Angelegenheit ihren Altbürgermeister Hans Egen als Rechtsbeistand (1459 Juli 22)	528
656.	Die Stadt Dinkelsbühl erbittet von der Stadt Nördlingen ihren Altbürgermeister Jakob Brotzer als Rechtsbeistand für den auf den 30. August 1459 angesetzten Rechtstag vor Markgraf Albrecht von Brandenburg zu Ansbach (1459 August 23)	529
657.	Die mit der Stadt Rottweil wegen des Bruchs der Feste Hohenberg zerstrittenen Städte benennen für den Rechtstag zu Straßburg ihre bevollmächtigten Anwälte (1460 Januar 23)	529
658.	Die schwäbischen Städte bitten die Stadt Zürich, die Stadt Rottweil zu veranlassen, den Rechtstag zu Straßburg anzuerkennen oder ihr einen anderen zu setzen (1464 Juni 28)	530
659.	Die Stadt Zürich verpflichtet die am Bruch der Feste Hohenberg beteiligten Städte zur Zahlung von 1650 Gulden Kriegskosten an die Stadt Rottweil (1465 März 1) a) Nördlinger Abschrift b) Rottweiler Fassung	531
660.	Die Stadt Ulm fordert die anderen Städte auf, das durch den Züricher Schiedsspruch verlangte Geld an die Stadt Rottweil bis zum 12. Mai 1465 in Ulm zu hinterlegen (1465 April 27)	534
	Freie Städte und Reichsstädte im Bild	535

3. Teilband: Quellen zu den Beziehungen zwischen der Reichsstadt Kaufbeuren und den schwäbischen Reichsstädten 1347 – 1500

I) Bündnisse der schwäbischen Reichsstädte

661.	Die Herzöge Ludwig V., genannt der Brandenburger, und Stephan II. von Bayern schließen nach dem Tode ihres Vaters mit 24 schwäbischen Städten einen bis St. Gallus 1348 währenden Frieden (1347 Dezember 14) a) Ausfertigung der Herzöge b) Ausfertigung der Städte	2
662.	König Karl IV. bestätigt Kaufbeuren und weiteren 22 Städten, daß sie mit den Herzögen von Bayern für ein Jahr im Bündnis stehen, doch sollen sie sich ihm gegenüber in gleicher Weise verhalten (1348 Januar 27)	3
663.	König Karl IV. regelt das Verfahren der Konfliktlösung im Falle eines Streites zwischen zwei Städten während des Landfriedens (1353 Oktober 2)	3
664.	Kaiser Karl IV. anerkennt den Bund der schwäbischen Städte als deren berechtigtes Instrument der Landfriedenswahrung (1359 Januar 2)	4
665.	Kaiser Karl IV. verspricht den schwäbischen Reichsstädten und Reichsklöstern, die Landvogtei in Schwaben und die Ammannämter der Städte nicht mehr zu verpfänden oder anderweitig zu veräußern (1360 November 4)	5
666.	Kaiser Karl IV. unterstellt die Stadt Isny nach ihrem Freikauf von Truchsess Otto von Waldburg dem Schutz der verbündeten schwäbischen Reichsstädte (1365 Mai 3)	5
667.	Die Städte verbünden sich mit Bischof Walther von Augsburg, Herzog Friedrich von Teck und anderen zur Bekämpfung der Rittergesellschaft von den Wölfen (um 1366 März 15)	7
668.	Die Stadt Augsburg schickt den reitenden Boten Ladrusch nach Kaufbeuren, um das ausstehende Anlegungsgeld einzufordern (1370 April 7)	9
669.	Die Stadt Augsburg schickt den Boten Hans Leuffel zum Überbringen des Briefes mit der Anlegung nach Kaufbeuren (1370 Mai 26)	10
670.	Insgesamt 20 schwäbische Ritter und Herren söhnen sich nach der Zerstörung der Burg Kalden mit den Städten Ulm, Memmingen, Kempten, Isny und Leutkirch aus und schließen mit ihnen ein Bündnis auf fünf Jahre (1370 September 18)	10
671.	Die Ratsboten der verbündeten Reichsstädte einigen sich auf die Handhabung des von Kaiser Karl IV. befohlenen Landfriedens in Schwaben (1370 Dezember 13)	12
672.	Ausgaben der Stadt Augsburg für reitende Boten nach Kaufbeuren (1372)	12
673.	Kaiser Karl IV. bevollmächtigt Graf Eberhart II. von Württemberg und Boresch von Riesenburg, in seinem Namen mit den oberschwäbischen Reichsstädten zu verhandeln (1373 Mai 25)	13
674.	13 schwäbische Reichsstädte schließen mit Graf Eberhard II. von Württemberg einen Bündnisvertrag auf ein Jahr (1375 Juni 17)	14
675.	Die schwäbischen Reichsstädte verweigern die Anerkennung der von den Kurfürsten vorgenommenen Wahl König Wenzels zum künftigen Nachfolger seines Vaters (1376 Juni 10)	15

676.	Die schwäbischen Reichsstädte schießen sich zu einem bis zum 23. April 1380 währenden Bündnis zusammen (1376 Juli 4) a) Bertlin-Chronik Lindau b) J. Chr. Lünig im Stadtarchiv Kaufbeuren	16	695.	Der Ritter und Landrichter zu Rothenburg ob der Tauber, Walter von Heinriet, tritt dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1378 Oktober 4)	41
677.	Aufforderung der Stadt Nürnberg an die Stadt Kaufbeuren, die Wahl König Wenzels anzuerkennen und diesem zu huldigen (<i>nach</i> 1376 Juli 28)	20	696.	Kaiser Karl IV. verbietet den Wiederaufbau der im Kriege der Städte mit Graf Eberhart II. von Württemberg zerstörten Burgen (1378 November 1)	41
678.	Agnes, Gräfin zu Kirchberg und Herzogin von Teck, schließt mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte einen Frieden von vier Jahren (1376 Oktober 23)	21	697.	Die Grafen Ludwig XI. und Friedrich III. von Oettingen schließen sich dem bis zum 23. April 1385 währenden Bündnis der Städte an (1379 Juni 14)	42
679.	Burkhard Weichsler von Tal verspricht den verbündeten schwäbischen Städten, sie vier Jahre lang nicht zu behelligen (1376 Oktober 26)	22	698.	Der Bund der schwäbischen Städte verbündet sich zur Wahrung des Landfriedens mit den bayerischen Herzögen und Pfalzgrafen bei Rhein sowie Markgraf Bernhard von Baden bis zum 23. April 1385 (1379 Juli 4)	44
680.	Konrad vom Stein zu Ellerbach schließt mit den verbündeten schwäbischen Städten ein vierjähriges Friedensabkommen (1376 November 10)	22	699.	Die Pfalzgrafen bei Rhein und Markgraf Bernhard von Baden verbünden sich mit dem Bund der schwäbischen Städte zur Erhaltung des Landfriedens (1379 Juli 4)	48
681.	Die Stadt Nördlingen schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte an (1377 August 9)	23	700.	Die verbündeten Städte versprechen den Pfalzgrafen bei Rhein und den Markgrafen von Baden, sich nicht anderweitig mit Erzbischof Adolf von Mainz zu verbünden (1379 Juli 4)	52
682.	Die Stadt Weinsberg schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte an (1377 August 18)	23	701.	Markgraf Bernhard von Baden und die Herzöge von Bayern versprechen den mit ihnen verbündeten Städten, sich nicht anderweitig mit Kraft von Hohenlohe und den Grafen von Württemberg zu verbinden (1379 Juli 4)	53
683.	Die Stadt Dinkelsbühl schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte an (1377 August 18)	24	702.	Zusammenstellung der Geldsummen und Spieße, zu welchen die Städte des Bundes veranschlagt waren (1379)	53
684.	Die verbündeten Städte engagieren Meister Heinrich Böhm zur Ausbildung ihrer Büchsenmeister (1377 August 18)	25	703.	Vertreter des schwäbischen Städtebundes, darunter der Kaufbeurer Spitalpfleger Ludwig von Altmannshofen, schlichten einen Grenzstreit zwischen den Klöstern Ochsenhausen und Rot an der Rot (1380 Juni 14)	54
685.	Die 13 Städte um die Reichsstadt Ulm nehmen 13 weitere schwäbische Reichsstädte in ihr Bündnis auf (1377 August 19)	25	704.	Die schwäbischen Reichsstädte schließen ein bis zum 25. Dezember 1384 währendes Bündnis mit Mainz, Straßburg und weiteren Reichsstädten am Rhein und im Elsaß (1381 Juni 17) a) Pergamenturkunde der Reichsstadt Nördlingen b) J. Chr. Lünig im Stadtarchiv Kaufbeuren	56
686.	Mehrere Ämter des Klosters St. Gallen schließen sich dem Landfriedensbund der schwäbischen Reichsstädte an (1377 September 26)	26	705.	Die freie Stadt Regensburg und insgesamt 22 Reichsstädte schließen auf zwölf Jahre ein Bündnis zum Schutz ihrer Rechte und Freiheiten (1382 September 28)	61
687.	Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in der Baar, schließt sich für zwei Jahre dem Bunde der Städte an (1377 Oktober 19)	27	706.	Windsheim und Weißenburg treten dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1383 Januar 16)	64
688.	Insgesamt 27 schwäbische Reichsstädte schließen sich zu einem bis zum 23. April 1385 währenden Bündnis zusammen (1377 Dezember 20)	28	707.	König Wenzel befiehlt allen adeligen Herren, den Bund der Städte zu verlassen und sich dem Bunde anzuschließen, den er zu Nürnberg mit den Fürsten geschlossen hatte (1383 März 14)	65
689.	Die schwäbischen Reichsstädte schließen mit den Herzögen Albrecht III. und Leopold III. von Österreich ein bis zum 23. April 1382 währendes Bündnis (1378 Februar 13)	31	708.	Bischof Imer, das Domkapitel und der Rat der Stadt Basel treten dem Bund der schwäbischen Städte bei (1384 Juni 1)	66
690.	Die Landvögte Ludwig von Hornstein und Peter Müller bestätigen den Reichsstädten im Namen der Herzöge Albrecht III. und Leopold III. von Österreich die Rechtswirksamkeit des geschlossenen Bündnisvertrages (1378 Februar 13)	36	709.	Der Rat der Stadt Nürnberg bevollmächtigt vier seiner Mitglieder zum Abschluß eines Bündnisvertrages mit den schwäbischen Reichsstädten (1384 Juni 18)	67
691.	Die Reichsstädte bestätigen den Herzögen Albrecht III. und Leopold III. von Österreich die Rechtswirksamkeit des geschlossenen Bündnisvertrages (1378 Februar 13)	38	710.	Die Stadt Nürnberg tritt für zehn Jahre dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1384 Juni 21)	67
692.	Helwig von Baustetten schwört den verbündeten Städten, ihnen in keiner Weise feindlich begegnen zu wollen (1378 Mai 3)	39	711.	Die schwäbischen Reichsstädte nehmen die Stadt Nürnberg in ihr Bündnis auf (1384 Juni 21)	68
693.	Zusammenstellung der in den Jahren 1376 – 1383 verbündeten Städte und Herren in der Chronik der Reichsstadt Konstanz	40			
694.	Die Reichsstadt Giengen tritt dem Bund der schwäbischen Städte bei (1378 September 28)	40			

712.	König Wenzel sendet zur Übermittlung seiner herrscherlichen Forderungen und Ansichten zwei Vertraute zu den Reichsstädten Ober- und Niederschwabens (1384 August 11)	70	729.	Die Herzöge Albrecht III., Albrecht IV., Wilhelm und Leopold IV. von Österreich verbünden sich mit den schwäbischen Reichsstädten, die ihnen im Falle einer Königswahl ihre Unterstützung versprechen (1394 Mai 5)	104
713.	Die schwäbischen Reichsstädte verbünden sich zusammen mit dem Bund der elsässischen und der rheinischen Städte mit verschiedenen Städten der Schweizer Eidgenossenschaft gegen Herzog Leopold III. von Österreich (1385 Februar 21) a) Stuttgarter Kopialbucheintrag b) J. Chr. Lünig im Stadtarchiv Kaufbeuren c) Bertlin-Chronik Lindau	70	730.	Die schwäbischen Reichsstädte versprechen Herzog Albrecht III. von Österreich für neun Jahre, ihn für den Schutz ihrer Freiheiten im Falle einer Thronvakanz bei einer Köniskandidatur zu unterstützen (1394 Mai 5)	105
714.	Die Reichsstadt Mühlhausen im Elsaß schließt sich den Bund der schwäbischen Reichsstädte an (1385 März 25)	80	731.	Zusammenstellung der Kosten der Stadt Augsburg für den Ehrentrunk an die Vertreter der Städte auf dem Augsburger Tag im Oktober 1394 (1394 Oktober 9 – 18)	105
715.	Die freien Städte Regensburg und Basel schließen sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte mit König Wenzel zur Sicherung seine Königswürde zusammen (1387 März 21)	81	732.	Zwölf Städte erneuern aus Enttäuschung über den königlichen Landfrieden zum Schutze ihrer Freiheitsrechte für fünf Jahre den Bund der schwäbischen Reichsstädte (1395 April 24)	106
716.	Die verbündeten Städte schließen ein bis September 1392 währendes Bündnis mit Erzbischof Pilgrim von Salzburg (1387 Juli 25)	82	733.	Die mit den schwäbischen Reichsstädten verbündeten Herzöge von Österreich versprechen diesen, sie auch im Falle eines Übergriffs des Königs zu unterstützen (1395 Mai 2)	111
717.	Die verbündeten Städte beurkunden Erzbischof Pilgrim von Salzburg ihre Unterstützung im Falle eines Krieges mit den Herzögen von Bayern (1387 Juli 25)	83	734.	Die Herzöge von Österreich verbinden sich mit den verbündeten Reichsstädten und versprechen ihnen, sie im Falle von Übergriffen des Königs zu unterstützen (1395 Juni 16)	112
718.	Erzbischof Pilgrim von Salzburg verbündet sich bis zum September 1382 mit den Bund der Städte (1387 Juli 25)	84	735.	Die schwäbischen Städte versprechen den Habsburgern, deren Besitzungen im Südwesten Deutschlands gegebenenfalls auch gegen einen Angriff des Königs zu verteidigen (1395 Juni 16)	112
719.	Erzbischof Pilgrim von Salzburg beurkundet den Städten seine Bündnistreue im Falle eines Krieges mit den Herzögen von Bayern (1387 Juli 25)	85	736.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den mit ihm verbundenen Städten, einen möglichen Angriffsbefehl des Königs gegen sie nicht zu befolgen (1395 August 27)	113
720.	Pfalzgraf Ruprecht versucht, Frieden zu vermitteln zwischen den Herzögen von Bayern, dem Erzbischof von Salzburg und den Städten (1388 März 15)	86	737.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den mit ihm verbündeten Städten, seinen Oheim, Markgraf Bernhard von Baden, im Konfliktfalle nicht gegen sie zu unterstützen (1395 August 27)	114
721.	Pfalzgraf Ruprecht verbessert zu Heidelberg den Friedensvertrag zwischen den Herzögen von Bayern, Erzbischof Pilgrim von Salzburg und den Städten (1388 April 23)	88	738.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt die Aufnahme der Stadt Esslingen in seinen mit den schwäbischen Reichsstädten geschlossen Bund (1397 März 9)	115
722.	König Wenzel verbietet alle Städtebünde im Reich und befiehlt deren Mitgliedern den Beitritt zu dem von ihm verkündeten Landfrieden (1388 Mai 1)	92	739.	König Wenzel befiehlt den schwäbischen Reichsstädten den Schutz der Stadt Giengen, die sich aus der Pfandschaft der bayerischen Herzöge zu lösen vermocht hatte (1399 April 18)	116
723.	Die in Mergentheim versammelten Vertreter der Städte veranschlagen alle vier Bundesviertel und legen einen Tag zu Rothenburg fest, auf dem über Krieg oder Frieden entschieden werden soll (1389 Januar 28)	93	740.	Die Städte Ulm, Esslingen, Reutlingen, Nördlingen, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Weil der Stadt, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Bopfingen und Aalen schließen zum Schutze ihrer Freiheitsrechte ein Bündnis auf fünf Jahre (1399 Oktober 30)	117
724.	König Wenzel verbietet den „Gemeinen Bund“ der schwäbischen, fränkischen, elsässischen und rheinischen Städte (1389 Mai 2)	95	741.	Die Stadt Giengen beurkundet ihrem Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1400 März 5)	122
725.	Die verbündeten Städte beschließen eine Regelung zur Handhabung der anfallenden gemeinsamen Kosten (1390 Februar 25)	95	742.	Die Stadt Pfullendorf beurkundet ihren Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1400 April 21)	122
726.	Die Stadt Rottweil schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte an (<i>Frühjahr</i> 1390)	97	743.	Die schwäbischen Reichsstädte verlängern ihr Bündnis mit Graf Eberhard III. von Württemberg um sieben Jahre (1400 Juli 23)	123
727.	Die Grafen von Zollern bestätigen den von Graf Eberhart von Württemberg am 3. März 1390 zwischen ihnen und dem Bund der schwäbischen Städte vermittelten Friedensschluß (1390 August 12)	97	744.	Herzog Leopold IV. von Österreich schließt zu Füssen einen Vertrag mit König Ruprecht, in dem auch das künftige Verhältnis zu den mit ihm verbündeten schwäbischen Städten geregelt wird (1401 Juni 23)	123
728.	Die schwäbischen Städte verbinden sich zum Schutze ihrer Freiheitsrechte auf weitere zwei Jahre (1392 November 20)	100	745.	Die Städte Ulm, Nördlingen, Reutlingen, Heilbronn, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Pfullendorf, Bopfingen, Giengen und Aalen schließen zur Sicherung ihrer Freiheitsrechte ein Bündnis auf drei Jahre (1402 Februar 4)	125

746.	Konrad von Dürmenz beurkundet, in seiner Fehde mit den verbündeten schwäbischen Städten verrichtet zu sein (1402 April 18)	130	764.	Herzog Friedrich von Österreich sichert den schwäbischen Reichsstädten sicheres Geleit für ihre Handelszüge durch Tirol zu (1408 März 18)	158
747.	Elf schwäbische Städte um die Stadt Konstanz verbündeten sich auf zwei Jahre zum Schutze ihrer Freiheitsrechte mit zwölf weiteren schwäbischen Städten um die Reichsstadt Ulm (1404 März 8)	131	765.	Konrad von Sickingen erklärt seine Auseinandersetzung mit den verbündeten Städten für beendet (1408 Juli 11)	159
748.	Die Städtevereinigung um Konstanz verspricht den anderen schwäbischen Städten ihre Hilfe bei der Verteidigung ihrer Freiheitsrechte (1404 März 10)	133	766.	Erneuerung des Dienstvertrages Graf Friedrichs von Hohenzollern mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1408 August 9)	159
749.	Heinrich von Gärtringen erklärt den Städten seine Bereitschaft, sich ihnen gegenüber friedlich zu verhalten (1404 September 15)	134	767.	Markgraf Bernhard von Baden fordert die verbündeten Städte auf, die ihm für seine Fehde mit Herzog Friedrich von Österreich zugesagten Bewaffneten endlich zu schicken (1408 Oktober 27)	162
750.	Die Reichsstädte Ulm, Reutlingen, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Pfullendorf, Aalen, Giengen und Bopfingen schließen zum Schutze ihre Freiheit ein Bündnis auf drei Jahre (1405 März 27)	134	768.	Die schwäbischen Städte verbinden sich zum Schutze ihrer Freiheitsrechte auf weitere drei Jahre (1409 April 24)	163
751.	Die obgenannten Reichsstädte erweitern ihren Bündnisvertrag um die Städte Überlingen, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Isny, Leutkirch und Buchhorn (1405 Juni 27)	139	769.	Die Stadt Weißenburg tritt dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1410 Oktober 3)	168
752.	Die Städte Überlingen, Ravensburg und Buchhorn schließen sich dem noch drei Jahre währenden Bündnis der schwäbischen Städte mit Graf Eberhard III. von Württemberg an (1405 Juli 1)	144	770.	Graf Rudolf von Sulz erklärt als Diener der Herzöge Ernst und Friedrich von Österreich, sich deren Bündnis mit den schwäbischen Reichsstädten anschließen zu wollen (1411 April 17)	168
753.	Graf Eberhard III. von Württemberg erklärt sein Einverständnis mit der Aufnahme der Reichsstädte Überlingen, Ravensburg und Buchhorn in seinen mit den schwäbischen Reichsstädten geschlossenen Bund (1405 Juli 1)	145	771.	Die verbündeten Städte beschweren sich bei Erzbischof Johann von Mainz wegen ungerechtfertigter Übergriffe seiner Amtleute auf die Reisenden zur Frankfurter Messe (1412 April 13)	169
754.	Rothenburg ob der Tauber tritt dem noch bis Februar 1411 währenden Bündnis der schwäbischen Reichsstädte bei (1407 Januar 27)	146	772.	Pfalzgraf Ludwig verzichtet gegenüber den verbündeten Städte wegen deren Fehden mit verschiedenen Rittern und Herren auf die ihm zustehende militärische Hilfeleistung und gestattet die Aufnahme weitere Reichsstädte in den Bund (1412 Mai 24)	169
755.	Zusammenstellung der Graf Eberhard III. von Württemberg von den schwäbischen Reichsstädten gewährten Finanz- und Waffenhilfe für seinen Krieg mit den Appenzellern (1407)	147	773.	Graf Eberhart III. von Württemberg fordert die mit ihm verbundenen Städte auf, Peter Gundelwein und seinen Helfern die Fehde anzusagen (1412 Juli 16)	170
756.	Die verbündeten Städte regeln für die Zeit des Krieges zwischen Graf Eberhart III. von Württemberg und den Appenzellern den Handel mit Lebensmitteln (1407 Dezember 3)	149	774.	Zusammenstellung der Waffenhilfe, die die Städte Graf Eberhart III. von Württemberg gegen Peter Gundelwein zur Verfügung stellten (1412)	172
757.	Die verbündeten Städte erklären der Stadt Augsburg gegenüber ihre Bereitschaft, dieselbe in ihren Bund mit aufzunehmen (1407)	150	775.	Die schwäbischen Städte sagen als Verbündete Graf Eberhards III. von Württemberg Peter Gundelwein die Fehde an (1412 August 11)	172
758.	Die Stadt Augsburg erklärt den verbündeten Städten gegenüber ihre Bereitschaft, deren Bündnis beizutreten (1407)	151	776.	Die schwäbischen Städte sagen der Stadt Tauberbischofsheim wegen feindlicher Übergriffe auf die mit ihnen verbündete Stadt Rothenburg ob der Tauber die Fehde an (1412 August 27)	173
759.	Die Reichsstadt Augsburg tritt dem am 14. September 1405 geschlossenen Bund der schwäbischen Städte bei (1407 Dezember 20)	152	777.	Pfalzgraf Ludwig schließt mit den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Rotenburg ob der Tauber, Memmingen, Ravensburg, Biberach, Schwäbisch Gmünd, Kempten, Dinkelsbühl, Weil der Stadt, Kaufbeuren, Weißenburg, Pfullendorf, Wangen, Isny, Giengen, Aalen, Leutkirch und Bopfingen ein Schutzbündnis auf drei Jahre (1413 Mai 25)	173
760.	Die verbündeten Städte nehmen die Reichsstadt Augsburg in ihren noch bis zum 23. April 1410 währenden Bund auf (1407 Dezember 20)	152	778.	Die Reichsstädte verbünden sich auf drei Jahre mit Pfalzgraf Ludwig (1413 Mai 25)	179
761.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt die Aufnahme der Reichsstadt Augsburg in sein noch bis zum 11. November 1408 währendes Bündnis mit den schwäbischen Reichsstädten (1407 Dezember 20)	153	779.	Graf Eberhart III. von Württemberg modifiziert seinen auf weitere fünf Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten geschlossenen Bündnisvertrag (1413 Mai 26)	184
762.	Die Stadt Wangen erklärt den verbündeten Städten den Beitritt zu ihrem noch auf drei Jahre geschlossenen Bund (1407 Dezember 20)	154	780.	Die schwäbischen Reichsstädte verlängern ihren Bundesvertrag mit Graf Eberhart III. von Württemberg um weitere fünf Jahre (1413 Mai 26)	186
763.	Graf Friedrich von Hohenzollern stellt sich für ein Jahr mit drei Edlen und 16 Pferden in den Dienst des Städtebundes (1408 Januar 12)	156	781.	König Sigmund gebietet der Stadt Ulm und den mit dieser verbündeten schwäbischen Städten, Friedrich von Grafeneck als Bischof von Augsburg anzuerkennen und in seinem Streit mit den Augsburgern gemeinsam mit dem Landvogt Graf Rudolf von Montfort zu unterstützen (1414 Juni 11)	187

782.	Die Städte sagen als Bündnispartner Graf Eberharts III. von Württemberg den Junkern Wilhelm und Georg von Ende die Fehde an (1414 Juni 18)	188	799.	Die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Memmingen, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Weil der Stadt, Pfullendorf, Leutkirch, Giengen und Aalen schließen zum Schutze ihrer Freiheitsrechte ein Bündnis auf drei Jahre (1419 März 30)	215
783.	Die Stadt Nördlingen erklärt ihren Beitritt zum Bund des schwäbischen Reichsstädte (1414 September 24)	188	800.	Die Reichsstadt Rottweil schließt sich dem noch zwei Jahre währenden Bund der schwäbischen Reichsstädte an (1419 Mai 23)	221
784.	Die Stadt Ulm lädt die Städte auf dem 4. November 1414 zu einem Tag, auf dem die Vereinbarkeit des Bundes mit dem Landfriedensgebot König Sigmunds und die Teilnahme am Konstanzer Konzil beraten werden sollen (1414 Oktober 25)	189	801.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Rottweil in ihren noch zwei Jahre währenden Bund auf (1419 Mai 23)	222
785.	Hans von Dürren willigt in einen bis Dreikönig 1416 zu haltenden Waffenstillstand mit den Städten ein (1415 August 8)	191	802.	Gräfin Henrietta und die Verweser der noch unmündigen Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg schließen mit den Reichsstädten Ulm, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Weil der Stadt, Pfullendorf, Giengen und Aalen ein Landfriedensbündnis auf drei Jahre (1419 Dezember 21)	223
786.	Die Reichsstädte Ulm, Memmingen, Ravensburg, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch und Giengen erneuert und verlängern ihren Bund zum Schutze ihrer Freiheit um weitere drei Jahre (1416 April 20)	191	803.	Die Räte der Gräfin Henrietta von Württemberg erklären den Reichsstädten, daß sie ihr Bundesvertrag mit den Herzögen von Bayern und Österreich im Konfliktfalle zu keiner Militärhilfe gegen die Städte verpflichte (1419 Dezember 21)	230
787.	Die Reichsstädte Ulm, Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, Leutkirch, Aalen und Giengen schließen zum Schutz ihrer Freiheitsrechte einen Bund auf zwei Jahre (1417 Mai 24)	197	804.	Die Reichsstädte Ulm, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Weil der Stadt, Pfullendorf, Giengen und Aalen schließen mit den Verwesern der noch unmündigen Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg ein Landfriedensbündnis auf drei Jahre (1419 Dezember 21)	231
788.	Heinrich von Gärtringen verspricht den Städten, den mit ihnen ausgehandelten Frieden nicht ohne Vorwarung von einem Monat zu kündigen (1417 Juni 15)	199	805.	Die Stadt Augsburg setzt die schwäbischen Städte von einer Anklage Bischof Anshelms in Kenntnis und erbittet deren Rechtsbeistand (1420 März 14)	237
789.	Die Stadt Augsburg erklärt ihren Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1417 November 4)	200	806.	Panthaleon Dürr beurkundet das Ende seiner Fehde mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1420 November 10)	238
790.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Augsburg in ihren zur Unterstützung von König Sigmund geschlossenen Bund auf (1417 November 4) a) Augsburger Fassung b) Stuttgarter Fassung	201	807.	Die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Memmingen, Ravensburg, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Weil der Stadt, Pfullendorf, Kaufbeuren, Kempten, Isny, Leutkirch, Giengen und Aalen schließen zum Schutze ihrer Freiheitsrechte einen Bund auf zwei Jahre (1421 November 15)	238
791.	Zehn Reichsstädte verbinden sich auf drei Jahre mit Graf Eberhart III. von Württemberg (1417 Dezember 6)	204	808.	Die Reichsstädte Ulm, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Weil der Stadt, Pfullendorf, Giengen und Aalen erneuern ihren Bund und schließen Frieden mit Württemberg (1422)	244
792.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den zehn Reichsstädten, die ihm Geld geliehen haben, auch in einer Auseinandersetzung mit König Sigmund bis zur Rückzahlung nichts gegen sie zu unternehmen (1417 Dezember 6)	209	809.	Die Stadt Augsburg teilt den Kaufbeurenern mit, daß ihr Bote die ihm von ihnen an Herzog Heinrich von Bayern mitgegebene Botschaft nicht übermitteln konnte, da der Herzog in Regensburg nicht mehr anzutreffen war (1422 August 4)	244
793.	Die verbündeten Städte versprechen Graf Eberhart III. von Württemberg, ihren Frieden mit ihm auch dann zu halten, wenn König Sigmund gewaltsam gegen ihn vorgehen würde (1417 Dezember 6)	210	810.	Der Städtebund bestätigt der Stadt Esslingen, im gemeinsamen Bündnisvertrag zur Unterstützung der Stadt Weinsberg vom 27. November 1420 andere Partner ausgenommen zu haben (1423 Juni 11)	245
794.	Graf Eberhart III. von Württemberg verspricht den mit ihm verbundenen Reichsstädten, im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Herzögen von Bayern und den Herzögen von Österreich nichts gegen sie zu unternehmen (1417 Dezember 6)	211	811.	Die schwäbischen Städte und die Verweser der Grafschaft Württemberg vereinbaren eine gemeinsame neue Münzordnung (1423 September 9)	245
795.	Auf Wunsch Graf Eberharts III. von Württemberg geendet Hans von Gültlingen seine Fehde mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1418 Mai 4)	212	812.	Die Städte versprechen, die Stadt Reutlingen bei der Erneuerung des Bundesvertrages von ihrem Konflikt mit den Grafen von Zollern auszunehmen (1424 April 23)	252
796.	Graf Eberhart III. von Württemberg bestätigt den Eintritt der Stadt Pfullendorf in den mit ihm verbündeten Bund der schwäbischen Reichsstädte (1418 Juni 29)	212	813.	Die Reichsstädte Ulm, Esslingen, Reutlingen, Nördlingen, Ravensburg, Rotweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Dinkelsbühl, Weil der Stadt, Pfullendorf, Kaufbeuren, Kempten, Isny, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen schließen zum Schutze ihrer Freiheit ein Bündnis auf drei Jahre (1424 April 29)	253
797.	Der Bund der schwäbischen Reichsstädte beurkundet den Beitritt der Stadt Pfullendorf zu seinem noch zwei Jahre währenden Bündnis mit Graf Eberharts III. von Württemberg (1418 Juni 29)	213			
798.	Die Reichsstadt Augsburg lädt die verbündeten Städte auf den 15. Februar 1419 zu einem Tag nach Augsburg, auf dem Maßnahmen gegen die Herzöge von Bayern beschlossen werden sollen, welche den Salzhandel auf dem Lech unterbrochen hatten (1419 Februar 6)	214			

814.	Die Reichsstädte Nördlingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch und Bopfingen treten dem Bündnis der Reichsstädte Ulm, Reutlingen, Ravensburg, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Weil der Stadt, Pfullendorf, Kempten, Giengen und Aalen mit den Statthaltern der Grafschaft Württemberg bei (1424 Mai 21)	258	830.	Liste der Städte, die auf dem im März 1427 zu Ulm abgehaltenen Mahnungstag vertreten waren (1427 März 24)	289
815.	Die Verweser der Grafschaft Württemberg und die mit ihnen verbündeten Reichsstädte nehmen die Reichsstädte Nördlingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch und Bopfingen in ihren noch über ein Jahr andauernden Bund auf (1424 Mai 21)	259	831.	Die schwäbischen Reichsstädte beschließen, nur die bis dato geprägten rheinischen Gulden als vollwertige Münze anzuerkennen, später geprägte nur noch nach ihrem tatsächlichen Werte (1427 April 9)	290
816.	Die Reichsstadt Rottweil schlichtet den Streit zwischen dem Ritter Hanmann Schnewelín von Landeck und den verbündeten Städten, die in ihrer Auseinandersetzung mit Markgraf Bernhard von Baden auch dessen Besitzungen geschädigt hatten (1424 Oktober 14)	260	832.	Die Herzöge von Württemberg beurkunden ihre Bereitschaft, die Stadt Esslingen in ihren Bund mit den schwäbischen Reichsstädten aufzunehmen (1427 Juli 13)	291
817.	Der Ritter Hanmann Schnewelín zu Landeck quittiert den Städten Augsburg, Ulm, Memmingen, Schwäbisch Gmünd, Biberach, Kaufbeuren, Kempten, Pfullendorf, Isny, Leutkirch, Giengen und Aalen die 300 Gulden, die ihm in der Verhandlung zu Rottweil von diesen zugesprochen worden waren (1425 Januar 28)	261	833.	Die Stadt Kaufbeuren fordert von Peter von Freiberg für die Zeit ihres Rechtsstreites um den Tod des Rammensattel eine Sicherheitsgarantie für ihre Bürger (1427 Dezember 28)	292
818.	Die Vertreter der noch minderjährigen Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg schließen mit zwölf schwäbischen Reichsstädten bis Mathias 1428 einen Beistandsvertrag (1425 Dezember 22)	262	834.	Peter von Freiberg verweist die Stadt Kaufbeuren in der Sache um den Tod des Rammensattel auf einen Tag vor den Herzögen von Bayern (1428 Februar 2)	292
819.	Zwölf schwäbische Reichsstädte verbinden sich bis Mathias 1428 mit der Grafschaft Württemberg und nehmen die Städte Esslingen, Nördlingen, Kaufbeuren, Kempten, Isny und Leutkirch, mit denen sie verbunden sind, dabei aus (1425 Dezember 22)	268	835.	Die Stadt Kaufbeuren ruft den Städtebund gegen die Drohungen Peters von Freiberg zu Hilfe, der die Hinrichtung seines Knechtes Rammensattel durch die Kaufbeurer nicht hinnehmen will (1428 Februar 18)	293
820.	Zusammenstellung der Vertreter der Grafschaft Württemberg und der Städte, die zu Stuttgart die Verlängerung ihres Bündnisses beschworen haben (1425 Dezember 22)	275	836.	Die Städte reichen die Klage Peters von Freiberg gegen die Stadt Kaufbeuren, die einen seiner Knechte hinrichten lassen hatte, weiter an Herzog Ludwig VII. von Teck (1428 März 14)	294
821.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Memmingen in ihren noch über ein Jahr währenden Bund auf (1426 Januar 26)	275	837.	Die Stadt Memmingen setzt die Bundesführung davon in Kenntnis, daß die Kaufbeurer den von Peter von Freiberg vorgeschlagenen gütlichen Tag vor dem Herzog von Teck in Mindelheim verweigern (1428 März 31)	294
822.	Die zu Ravensburg tagenden Städtevertreter versprechen der Stadt Kaufbeuren, ihren Konflikt mit den Baisweilern und Ulrich von Türheim gütlich regeln zu wollen (1426 Januar 31)	276	838.	Die Stadt Kaufbeuren fordert von der Bundesführung ein Einschreiten gegen Ulrich von Königseck, der drei ihrer Knechte an der Verhaftung des Voglers gehindert und aus Rache für der Hinrichtung des Rammensattel zu Marstetten foltern lassen hatte (1428 Mai 8)	295
823.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren verwahrt sich vor der Bundesversammlung in Ulm gegen die Anklage der Stadt Kempten, die diese im Namen der Herren vnd Baisweil und Ulrichs von Türheim gegen ihn vorgetragen hatte (1426 März 12)	277	839.	Der bayerische Kammermeister Paulus von Eresing wirft der Stadt Kaufbeuren vor, seinen Eigenmann, den Spielmann Konrad Katzenzagal, widerrechtlich entführt und geblendet zu haben (1428 Juni 4)	298
824.	Die Stadt Kempten bittet den Städtebund, den Konflikt der Stadt Kaufbeuren mit ihren Bürgern auf die Tagesordnung des Städtetages zu Bibrach zu setzen, nachdem dessen Vertreter in Kaufbeuren deswegen vorstellig geworden waren (1426 März 18)	281	840.	Die Stadt Kaufbeuren lehnt den Schlichtungsversuch mit Peter von Freiberg durch den Herzog von Teck ab und verweist die Bundesführung auf die gegenwärtig günstigen Voraussetzungen für eine Belagerung von dessen Feste Eisenberg (1428 Juni 7)	299
825.	Die Stadt Kempten erläutert den Memminger Vermittlern die von den Baisweilern geforderten Vorbedingungen für einen gütlichen Tag mit den Kaufbeuern (1426 März 18)	281	841.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Städte in der Sache mit Peter von Freiberg und Paulus von Eresing um Beistand (1428 Juni 8)	300
826.	Die Stadt Memmingen bittet die Vertreter der Städte, den Streit zwischen der Stadt Kaufbeuren und den Baisweilern auf dem nächsten Städtetag zu Ulm beizulegen (1426 März 20)	282	842.	Die schwäbischen Städte verbinden sich bis Februar 1432 mit den Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg (1428 Juni 17) a) Ausfertigung Graf Ludwigs von Württemberg b) Ausfertigung der Städte	300
827.	Die Stadt Ulm schickt den Städten einen Brief, Steitigkeiten zwischen Kaufbeurer und Kemptener Bürgern betreffend (1426 April 17)	282	843.	Graf Ludwig von Württemberg verspricht den Reichsstädten, die mit ihm ebenfalls verbundenen Herzöge von Österreich und Bayern im Konfliktfalle nicht gegen sie zu unterstützen (1428 Juni 17)	312
828.	Der zur Volljährigkeit gelangte Graf Ludwig von Württemberg bestätigt den von seinen Räten mit den Reichsstädten verhandelten Bundesvertrag (1426 November 4)	283	844.	Peter von Freiberg übersendet die Korrespondenz zwischen ihm und den Kaufbeuern in der Sache um den Rammensattel an die Führung des schwäbischen Städtebundes (1428 Juli 10)	313
829.	Die schwäbischen Reichsstädte verbinden sich zum Schutze ihrer Freiheiten um weitere drei Jahre (1427 Januar 27)	284	845.	Die Stadt Ulm informiert die Stadt Kaufbeuren über die gegenwärtige Haltung des Bundes und Peters von Freiberg in der Sache um den Rammensattel (1428 Juli 13)	313

846.	Der Hauptmann der Städte benachrichtigt diese über den Frankfurter Anschlag zur Finanzierung des Romzuges und des Hussitenfeldzuges König Sigmunds (1428 Juli 22)	314	863.	Die Bundesversammlung droht Adolf von Wechingen für den Fall der weiteren Ablehnung des ihm mit der Stadt Reutlingen angebotenen Friedens mit der Fehde des gesamten Bundes (1431 Februar 4)	332
847.	Die Stadt Kaufbeuren teilt den verbündeten Städten mit, daß sich ihr Bürger Heinrich Müller in der Sache wegen der Stadt Weinsberg als unschuldig betrachte (1429 Januar 22)	315	864.	Hans Ehinger von Ulm berichtet der Bundesversammlung in Ulm vom Fortgang der Streitsache der Kaufbeurer auf dem königlichen Tag zu Nürnberg (1431 Februar 9)	333
848.	Die Sache Kaufbeurens mit Peter von Freiberg und Paulus von Eresing steht ein weiteresmal auf der Tagesordnung einer Städteversammlung (1429 April 15)	316	865.	König Sigmund verbietet den schwäbischen Städten, Untertanen Peters von Hoheneck, die diesem vom Reiche versetzt sind, als Bürger aufzunehmen (1431 März 13)	335
849.	Nachdem auf der Städteversammlung zu Ehingen keine Antwort der Ritterschaft eingegangen ist, bleibt der Streit der Stadt Kaufbeuren mit Peter von Freiberg auf der Tagesordnung (1429 Mai 25)	316	866.	Die Stadt Kaufbeuren wendet sich in der Streitsache mit Peter von Hoheneck um Rechtshilfe an die Bundesversammlung in Ulm (1431 April 2)	335
850.	Kostenaufstellung des schwäbischen Städtebundes für die Ladungen zum Aschaffenburgischen Fürsten- und Städtetag (1429 August 14)	317	867.	Die Stadt Kaufbeuren teilt den verbündeten Städten mit, daß sie in Rechtsstreitigkeiten mit Berthold vom Stein zu Ronsberg und Hans von Benzenau zu Kemnat stehe (1431 April 12)	336
851.	Der Iglinger Pfleger Heinrich von Seckendorff rechtfertigt die durch ihn erfolgte Verurteilung von Vater und Sohn Hackenfleisch wegen des Mordes am Gesellen des Müllers von Wiedergeltingen mit seiner Zuständigkeit als herzoglich-bayerischer Vogt am Ort (1429 August 22)	317	868.	Berthold vom Stein fordert von der Stadt Kaufbeuren die Rückgabe des Bögle, seines Eigenmannes, den diese als Bürger aufgenommen hatte (1431 Juli 6)	337
852.	Die Stadt Kaufbeuren bittet Heinrich von Seckendorff, Hans Hackenfleisch das ihm wegen des Verdachts der Beihilfe am Mord des Müllergesellen von Wiedergeltingen abgenommene Vieh zurückzuerstatten (1429 August 29)	318	869.	Die Stadt Kaufbeuren wendet sich wegen des Schreibens Bertholds vom Stein und des Rechtstages mit Paulus von Eresing an die Führung des Städtebundes (1431 Juli 11)	337
853.	Die Stadt Kaufbeuren bekräftigt ihre Forderung an den Iglinger Pfleger damit, daß der Hackenfleisch ein ihrer Jurisdiktion unterstellter Hintersasse des Klosters Steingaden sei (1429 August 30)	319	870.	Graf Ludwig von Württemberg verbindet sich zum Erhalt des Landfriedens auf drei Jahre mit dem Bund der schwäbischen Reichsstädte (1431 August 6)	338
854.	Heinrich von Seckendorff lehnt im Namen Herzog Ludwigs von Bayern die Einmischung der Stadt Kaufbeuren in seine Jurisdiktionsrechte ab und bietet dieser für sein Verhalten ein neutrales Schiedsgericht an (1429 August 31)	320	871.	Graf Ludwig von Württemberg verspricht den Reichstädten, die mit ihm ebenfalls verbundenen Herzöge von Österreich und Bayern im Konfliktfalle nicht gegen sie zu unterstützen (1431 August 6)	344
855.	Die Stadt Kaufbeuren wendet sich in ihrem Streit mit Heinrich von Seckendorff an den schwäbischen Städtebund (1429 September 20)	321	872.	Herzog Friedrich V. von Österreich bestätigt den schwäbischen Städten, daß er ihnen für die 20000 Gulden, die sie Herzog Friedrich IV. als Darlehen gewährt hatten, Burg und Stadt Rottenburg, Burg und Stadt Horb sowie die Städte Schömberg und Binsdorf mit ihren Zugehörungen verpfändet habe (1431 August 14)	345
856.	Die schwäbischen Reichsstädte erneuern und verlängern ihr Bündnis um weitere drei Jahre (1429 November 10)	322	873.	Die Stadt Kaufbeuren teilt den verbündeten Städten mit, daß Hans von Benzenau sie wegen vermeintlich rechtswidriger Aufnahme von Bürgern bei König Sigmund verklagt habe (1431 Oktober 1)	346
857.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte erneut um Hilfe gegen Paulus von Eresing und Peter von Freiberg, da die letzterem bis zum Städtetag am 24. Juni 1430 zu Ulm gesetzte Friedenspflicht ausläuft (1430 Juni 16)	327	874.	Die Stadt Kaufbeuren erklärt der Bundesführung in Ulm, daß der angesprochene Hintersasse Peters von Hoheneck durch eine Heirat an sie gekommen sei (1431 Oktober 10)	347
858.	Auf dem Ulmer Tag sagen sich die freien Städte und die schwäbischen Reichsstädte gegenseitige Militärhilfe bei einem Einfall der Hussiten zu (1430 Juni 24)	328	875.	Kaufbeuren beruft sich vor den verbündeten Städten gegen Hans von Benzenau auf ihr Memminger Stadtrecht und verwahrt sich gegen die Verleihung der Espanmühle durch König Sigmund (1431 November 12)	348
859.	Frick Schellang von Kempten, Hans Angerer von Kaufbeuren und Wilhelm Rudolf von Isny berichten der Bundesführung vom Ergebnis ihrer Vermittlung zwischen der Stadt Memmingen und Gebhard Steudle (1430 Juni 29)	329	876.	Die Tagesordnung für den Städtetag am 6. April 1432 informiert über den Fortgang des Streites der Stadt Kaufbeuren mit Konrad von Freiberg zu Waal (1432 März 26)	349
860.	Die Stadt Kaufbeuren rät dem Bund in ihrer Sache mit Paulus von Eresing zu gütlichen Verhandlungen mit den bayerischen Herzögen (1430 Juli 13)	330	877.	Für den ihr durch den Landvogt Jakob Truchsäß von Waldburg gesetzten Rechtstag gegen Friedrich Eichstetter erbittet die Stadt Kaufbeuren den Beistand der verbündeten Städte (1432 März 26)	350
861.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Bundesführung, ihre Streitsache mit Peter von Freiberg noch einmal in die Sitzung der Bundesversammlung mit aufzunehmen (1430 Juli 15)	331	878.	Die Städte des Bundes verständigen sich darauf, in Ausführung eines Befehls König Sigmunds, Zunftmeister, wo solche in den Räten sitzen, daraus zu entfernen (1432 März 31)	350
862.	Zusammenstellung der ausständigen Zahlungen der Reichsstadt Kaufbeuren nach den vorangegangenen Rechnungstagen (1430)	331			

879.	Die Stadt Augsburg erklärt der Stadt Kaufbeuren, daß an dem Gerücht, Herzog Ludwig von Bayern ziehe jenseits des Lechs Truppen zusammen, ihrer Kenntnis nach nichts daran sei (1432 April 24)	351	896.	Die schwäbischen Reichsstädte verbünden sich auf drei Jahre mit den Grafen Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg (1435 Februar 24)	364
880.	Die Stadt Kaufbeuren schreibt den verbündeten Städten wegen des Streites ihrer Heiligenpfleger mit der Memminger Bürgerin Ursula von Baisweil (1432 Juni 25)	352	897.	Die Grafen Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg verbünden sich auf drei Jahre mit den schwäbischen Reichsstädten (1435 Februar 24) a) Pergamenturkunde b) Stuttgarter Kopialbuch	370
881.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Beistand in ihrer kriegerischen Auseinandersetzung mit Kaspar von Weiler (1432 Dezember 21)	352	898.	Die Grafen Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg versprechen den verbündeten Reichsstädten, die ebenfalls mit ihnen verbundenen Herzöge von Bayern und Österreich nicht gegen sie zu unterstützen (1435 Februar 24)	381
882.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Bundesversammlung um Hilfe für ihren Mitbürger Heinrich Diesser wegen dessen Schuldforderung an Konrad von Freiberg zu Waal (1433 Mai 23)	353	899.	Die schwäbischen Reichsstädte und die Stadt Augsburg versprechen der Stadt Donauwörth nach der Rückgewinnung ihres Reichsstadtstatus den Schutz ihres Bundes (1435 April 7)	382
883.	Die Stadt Kaufbeuren informiert die verbündeten Städte über die gegen sie ergangene Klage Konrads von Freiberg und ihre Meinung dazu (1433 Mai 26)	354	900.	Das wiederum zur Reichsstadt gewordene Donauwört tritt dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1435 April 7)	384
884.	Kaspar von Waal erklärt seine Fehde mit den schwäbischen Reichsstädten für geschlichtet und beendet (1433 November 5)	354	901.	Die Stadt Augsburg tritt zum Schutze des wiedergewonnenen Reichsstadtstatus der Stadt Donauwört dem Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1435 April 7)	385
885.	Die Stadt Ulm ermahnt die Städte, sich auf dem 30. November zu Ulm einzufinden und einer dreijährigen Verlängerung des Städtebundes zuzustimmen (1433 November 18)	355	902.	Die Reichsstädte bestätigen der Stadt Augsburg den Beitritt zu ihrem noch bis zum 23. April 1437 währenden Bund (1435 April 7) a) Augsburger Pergamenturkunde b) Ulmer Abschrift für die Stadt Nördlingen	387
886.	Die Stadt Kaufbeuren legt auf dem Ulmer Rechnungstag für den Bund getätigte Ausgaben vor (1433)	356	903.	Herzog Wilhelm von Bayern teilt der Stadt Kaufbeuren mit, daß er auf Bitten Walter Ehingers von Ulm zwischen ihnen und dem herzoglichen Kammermeister Paulus von Eresing einen Rechtstag nach München setzen wolle (1435 April 17)	391
887.	Die Stadt Kaufbeuren bittet den Städtebund um Hilfe gegen Paulus von Eresing, der sich wegen der Verurteilung Konrad Katzenzagens am Herzog Ernst von Bayern gewandt hatte (1434 Januar 31)	356	904.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Ulm, den Stand ihres Konfliktes mit Paulus von Eresing in die nächste Mahnung mit aufzunehmen (1435 April 24)	392
888.	Kaufbeuren geht die verbündeten Städte erneut um Hilfe gegen Paulus von Eresing und seinen Bruder an (1434 Februar 24)	357	905.	Die Herren von Schwangau beurkunden den verbündeten Städten das vollständige Geleit innerhalb ihres Machtbereiches (1435 September 24)	392
889.	Die schwäbischen Städte bitten die Stadt Augsburg, die Steuer der Städte Ulm und Schwäbisch Hall, die diese für sie aufbringen müssen, einzuziehen und zu quittieren (1434 März 6)	358	906.	Die Stadt Ulm teilt den anderen Städten mit, daß ihre Initiative gegen Paulus von Eresing bei Herzog Ernst in München noch zu keiner endgültigen Lösung geführt habe (1435 Dezember 24)	393
890.	Die Stadt Kaufbeuren schlägt der Bundesführung vor, sich in der Sache mit Paulus von Eresing, der sich allen bisherigen Urteilen nicht fügen will, an den Kaiser zu wenden (1434 Juli 17)	359	907.	Die Stadt Kaufbeuren bittet den Städtebund um Hilfe gegen die bayerischen Pfleger von Landsberg und Schongau, die zwischen Buchloe und Wiedergeltingen bewaffnet auf der Lauer liegen, nachdem Kaufbeuren den Memmingern geholfen hatte, zwei Knechte Ulrichs von Baisweil gefangenzunehmen und hinzurichten (1436 Oktober 17)	394
891.	Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte nocheinmal dringlich um Beistand gegen Paulus von Eresing (1434 August 19)	360	908.	Die Stadt Kaufbeuren berichtet der Stadt Memmingen von einer versuchten Gewalttat gegen den Memminger Bürger Settele zu Landsberg (1436 Oktober 26)	395
892.	Die Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren die von ihr erbetenen Entschließungen des Konzils zur Besteuerung der Spitäler (1434 Oktober 6)	360	909.	Die Stadt Kaufbeuren warnt die verbündeten Städte vor einen Racheakt der bayerischen Herzöge wegen der Fehde der Stadt Memmingen mit Ulrich von Baisweil (1436 November 11)	396
893.	In den Ladungsbrief für den 4. November 1434 nehmen die Vertreter der Stadt Ulm eine von Kaufbeuren unterstützte Klage der Stadt Ravensburg gegen den Landvogt Jakob Truchsäß von Waldburg und das Hilfsgesuch der Stadt Kaufbeuren gegen Paulus von Eresing auf (1434 Oktober 14)	361	910.	Auf dem Ulmer Mahntag vom 24. Februar 1437 wird ein weiterer Mahntag auf den 17. März angesetzt, auf dem eine Verlängerung des Bundes beschworen werden soll (um 1437 März 1)	396
894.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Bundesführung in Ulm um Informationen über das Ergebnis der Gesandtschaft an den Kaiser wegen Paulus von Eresing und deren Aufnahme in den nächsten Mahnungsbrief (1434 Oktober 21)	362	911.	Die schwäbischen Reichsstädte schließen zum Schutz ihrer Freiheitsrechte einen drei Jahre währenden Bund (1437 März 20)	397
895.	Die schwäbischen Reichsstädte bürgen gegenüber der Stadt Ulm für die 4000 Gulden, die die Stadt Donauwörth zur Wiedereerlangung ihres Reichsstadtstatus von ihr aufgenommen hatte (1434 Dezember 13)	362			

912.	Auf dem Mahntag zu Ulm wird eine weitere Verlängerung des Bundes der schwäbischen Städte um drei Jahre beschlossen (1437 nach März 20)	403	928.	Burggraf Friedrich von Nürnberg garantiert den Mitgliedern des schwäbischen Städtebundes das Geleit zur Frankfurter Herbstmesse (1439 Januar 30)	416
913.	Die Stadt Ulm setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß ihr und den sie bei der Bekämpfung des Dieter Landschaden von Steinach unterstützenden Städten von vier Helfern desselben die Fehde angesagt worden sei (1437 Mai 11)	403	929.	Die Städte legen eine berittene Streife nach Kaufbeuren und monieren gleichzeitig die mangelnde Bereitschaft einzelner Städte, ihren Anteil an den beschlossenen 100 Pferden zu stellen (1439 Februar 1)	417
914.	Burggraf Friedrich von Nürnberg garantiert der Stadt Ulm und den mit ihr verbundenen Städten das Geleit zur Frankfurter Herbstmesse (1437 Juli 5)	404	930.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um berittene Waffenhilfe gegen verschiedene Raubritter, die ihr die Fehde angesagt haben (1439 Juni 26)	418
915.	Der am 19. November aus Mangel an interessierten Teilnehmern gescheiterte Versuch der Stadt Ulm, den Bund auf die freien Städte des Reiches auszuweiten, soll am 6. Dezember 1437 noch einmal beraten werden (1437 November 20)	404	931.	Herzog Ludwig der Bucklige von Bayern-Ingolstadt fordert die Städte auf, auf die Stadt Donauwörth einzuwirken, seinen Vater, Herzog Ludwig im Bart, nicht entgegen dem Friedgebote König Friedrichs III. zu unterstützen (1439 August 18)	418
916.	Jakob Fetzer bietet der Stadt Kaufbeuren die Rückgabe der Habe der beiden Kaufbeurer an, die er für bayerische Knechte gehalten und gefangengenommen hatte (1437 November 29)	406	932.	Die Städtevertreter zu Ulm verwerfen die Entscheidung der Stadt Memmingen über die von Ulrich von Baisweil hinterlassenen Lehengüter und verweisen diese an die zuständigen Lehenherren (1439 September 22)	419
917.	Die Stadt Kaufbeuren verklagt Jakob Fetzer vor den Städten wegen Räuberei, nachdem dieser die angeblich aus Versehen gefangenen Kaufbeurer erst nach fünf Wochen wieder frei gelassen hatte (1437 Dezember 7)	406	933.	Die schwäbischen Reichsstädte verlängern ihr Bündnis zum Schutze ihrer Freiheitsrechte bis auf St. Georg 1443 (1439 Dezember 29) a) Ulmer Pergamenturkunde b) gekürzte Nördlinger Abschrift	420
918.	Die Stadt Ulm nimmt die Bitte der Stadt Kaufbeuren um eine Verhandlung des rechtswidrigen Verhaltens Jakob Fetzers in den nächsten Mahnbrief auf (1437 Dezember 20)	407	934.	Aufforderung der Bundesführung an die Städte, sie bis zum 21. Februar 1440 schriftlich ihre Meinung über die geplante Verlängerung des Landfriedens mit der Ritterschaft und den Grafen von Württemberg wissen zu lassen (1440 Januar 29)	430
919.	Papst Eugen IV. bittet die schwäbischen Reichsstädte um Unterstützung und die Beschickung des von ihm von Basel nach Ferrara verlegten Konzils (1438 Juni 6)	408	935.	Die Stadt Ulm bittet die Städte darum, auf dem nächsten Mahnungstage Druck auf die Stadt Memmingen auszuüben, damit diese ihre Mitbürgerin Ursula von Baisweil endlich veranlaßt, das ihrem Ratsgesellen Konrad Kraft vom Stadtgericht Kaufbeuren zugesprochene Geld zu bezahlen (1440 Februar 28)	431
920.	Zusammenstellung der auf den Ulmer Städtetag vom 17. Juni 1438 geladenen und der tatsächlich dort erschienenen freien und Reichsstädte	409	936.	Rothenburg ob der Tauber tritt dem noch drei Jahre währenden Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1440 Februar 29)	432
921.	Die mit der Herrschaft Hohenberg belasteten Städte bitten die Bundesführung wegen ihrer Fehde mit Georg von Geroldseck, die anderen Städte in der Mahnung zum 20. Juli 1437 um militärische Unterstützung anzugehen (1438 Juli 10)	410	937.	Schwäbisch Gmünd tritt den noch drei Jahre währenden Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1440 März 12)	433
922.	Die Bundesführung übermittelt den Städten die Bitte Kaufbeurens um militärische Hilfe gegen die Übergriffe, die von Bayern herüber verübt werden (1438 Oktober 2)	412	938.	Die Städte organisieren die Verteilung der berittenen Streifen zum Schutze ihrer Leute und Gebiete. Dabei werden auch 50 Pferde nach Kaufbeuren gelegt (1440 Mai 24)	434
923.	Die Städteboten beschließen zur Unterstützung Kaufbeurens, das von Michael von Freiberg, dem Buchberger und dem Torer bedrängt wird, und anderer bedrohter Städte, ein bewaffnetes Reiterkontingent aufzustellen (1438 Oktober 10)	412	939.	Die Bundesführung bietet Bischof Peter von Augsburg in seinem Rechtsstreit mit den Kaufbeuren verschiedene Schiedsmänner an (1440 Juli 22)	434
924.	König Albrecht II. gebietet seinem Oheim, Herzog Heinrich von Niederbayern, Erasmus Torer und anderen Feinden der schwäbischen Städte in seinen Landen keinen Unterschlupf zu gewähren (1438 November 25)	413	940.	Bischof Peter von Augsburg bietet der Bundesführung den Austrag seines Rechtsstreites mit der Stadt Kaufbeuren vor den Landvogt in Schwaben an (1440 Juli 26)	435
925.	König Albrecht II. gebietet seinem Schwager, Herzog Ludwig von Niederbayern, Erasmus Torer und anderen Feinden der schwäbischen Städte in seinen Landen keinen Unterschlupf zu gewähren (1438 November 25)	414	941.	Die Städtevertreter bitten die Stadt Memmingen, auf ihre Mitbürgerin Ursula von Baisweil einzuwirken, die Urteilsprüche der Städte endlich umzusetzen (1440 August 27)	436
926.	Die Städte schließen mit der Rittergesellschaft vom St. Georgenschild einen einjährigen Bündnisvertrag gegen die Grafen von Oettingen (1438)	414	942.	Der Rechtsstreit der Stadt Kaufbeuren mit Bischof Peter von Augsburg wird in den Mahnbrief der Städte aufgenommen (1440 August 27)	437
927.	Die Bundesführung bittet die Stadt Nördlingen, ihre noch ausstehenden Reiter für die Streifscharen des Georg Rennwart nicht nach Ulm, sondern nach Kaufbeuren zu schicken, wohin diese inzwischen abgerückt sei (1439 Januar 2)	416	943.	Die Städte bitten die Stadt Memmingen, im Streit zwischen Ursula von Baisweil und Konrad Kraft einen Rechtsstag vor deren Lehenherren zu setzen (1440 Oktober 15)	438
			944.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, ihre Kontingente nach Schwäbisch Gmünd bzw. Nördlingen zu schicken und sich wegen eines Geldgeschenkes an den königlichen Kanzlisten Hermann Hecht Gedanken zu machen (1440 Oktober 31)	438

945.	Bürgermeister und Rat der Stadt Leutkirch bitten die Bundesführung um die Erstattung der Unkosten, die ihnen die militärische Unterstützung der Stadt Kaufbeuren verursacht habe (1440 vor November 29)	440	961.	Der Bund der Bodenseestädte erklärt sich bereit, sich mit dem oberschwäbischen Städtebund wegen der Eroberung der Stadt Engen in Biberach zu besprechen (1441 September 16)	461
946.	Die Stadt Leutkirch bittet die Städte um Beteiligung an den Verpflegungskosten, die ihr auf einem Hilfszug für die Stadt Kaufbeuren angefallen sind (1440 November 29)	440	962.	Die Reichsstädte nehmen wegen ihres Feldzuges gegen verschiedene Raubnester im Hegau die Stadt Radolfzell in ihren Bund mit auf (1441 Oktober 30) a) Ausfertigung für die Stadt Überlingen b) Stuttgarter Pergamenturkunde	462
947.	Mahnschreiben der Stadt Ulm zum Städtetag in Ulm am 5. Februar 1441 (1441 Januar 28)	441	963.	Die Bundesführung setzt die Städte des Bundes vom Friedgebot König Friedrichs III. in den Fehden mit Konrad von Bebenberg und den Heimenhofenern in Kenntnis und bittet um Instruktionen für den königlichen Tag zu Frankfurt (1441 November 17)	465
948.	Die Stadt Ulm bittet die Städtevertreter, auf die Stadt Memmingen einzuwirken, die Erfüllung des Rechtsspruches zugunsten Konrad Krafts durch Ursula von Baisweil nicht länger hinauszögern zu lassen (1441 Januar 28) a) Ulmer Entwurf b) Nördlinger Ausfertigung	443	964.	Mahnschreiben der Stadt Ulm für den Biberacher Städtetag am 30 November 1441, den Feldzug im Hegau und verschiedene Rechnungen betreffend (1441 November 21)	466
949.	Die Stadt Kaufbeuren will von einem Vertrauensmann in Landshut erfahren haben, daß in Bayern ein Anschlag auf die zur Frankfurter Messe fahrenden Kaufleute geplant werde, und informiert darüber die Bundesführung (1441 März 10)	447	965.	Die Bundesführung fordert die Stadt Memmingen auf, Ursula von Baisweil endlich zur Umsetzung des Spruches der Städte ihrem Streit mit Konrad Kraft zu veranlassen (1441 November 21)	469
950.	Die Bundesführung bittet die Städte um ihre Meinung zu einem geheimen Aufnahmeantrag der Herzöge von Sachsen in ihren Bund (1441 März 11)	448	966.	Die Städtevertreter erklären, die Beschwerden der Ursula von Baisweil nicht länger in die Mahnbrieft aufnehmen zu wollen. Widrigenfalls werde Konrad Kraft endgültig die Verfügungsgewalt über die stritten Lehengüter zugesprochen (1441 Dezember 2)	469
951.	Bischof Johann von Eichstätt und Graf Johann von Helfenstein vermitteln einen Friedensschluß im Streit zwischen den Grafen von Oettingen und den verbündeten Städten (1441 April 6)	449	967.	Die Bundesführung berichtet den Städten vom Besuch ihrer Sendboten bei König Friedrich und vom Fortgang der Friedensgespräche wegen des Hegaukriegs und lädt auf den 15. März 1442 zum nächsten Städtetag nach Ulm (1442 März 5)	470
952.	Erzbischof Dietrich von Mainz verwahrt sich gegen die, seiner Meinung nach, widerrechtliche Zerstörung des Schlosses Neuenfels durch die Städte (1441 April 10)	451	968.	Die Bundesführung setzt die Städte davon in Kenntnis, daß sie die vorgeschlagene Aussöhnung mit Erasmus Torer abzulehnen gedenke, da dieser nicht alle betroffenen Städte in den Friedensschluß mit einbeziehen wolle (1442 März 8)	472
953.	Die Stadt Ulm setzt die verbündeten Städte davon in Kenntnis, daß Erzbischof Dietrich von Mainz von den Städten eine Rechtfertigung bezüglich ihres Angriffs auf das Schloß Neuenfels verlange (1441 April 16) a) Schreiben an die Stadt Nördlingen b) Stuttgarter Abschrift an alle Städte	452	969.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, sich wegen der Bestellung eines Hauptmanns, möglicher Ausgleichszahlungen an die Stadt Rothenburg und der Zahungsverweigerung der Stadt Memmingen in der Hohenburger Sache für den Städtetag am 13. April 1442 Gedanken zu machen (1442 April 6)	473
954.	Die Städte Ulm, Memmingen und Kempten fordern die Städte Kaufbeuren und Leutkirch zur Waffenhilfe bei der Belagerung der Burg Wagegg auf (1441 Mai 7)	453	970.	Der Rat der Stadt Ulm bittet die Städtevertreter, Druck auf die Stadt Memmingen auszuüben, Konrad Kraft endlich die Urkunden für seinen Rechtsstreit mit Ursula von Baisweil herauszugeben (1442 April 6)	475
955.	Absagebrief verschiedener Ritter an die Bundesstädte wegen deren Unterstützung der Stadt Kempten in deren Krieg mit Konrad und Panthaleon von Haimenhofen (1441 Mai 20)	454	971.	König Friedrich III. teilt den schwäbischen Reichsstädten mit, daß er ihre Appellation gegen Anshelm von Eiberg zugelassen und dem Nürnberger Landrichter Bartholomäus Truchseß von Pommersfelden verboten habe, weiterhin Urteile gegen sie zu sprechen (1442 Juni 4)	476
956.	Die Reichsstädte Schwabens, am Bodensee und in der Schweiz beraten sich zu Konstanz wegen eines Bündnisses zum Schutze gegen das überhandnehmende Raubritterwesen (1441 Juli 2- 5)	454	972.	Die Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg verbünden sich auf drei Jahre mit den Reichsstädten Ulm, Nördlingen, Schwäbisch Hall, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Donauwörth, Kempten, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen (1442 Juni 15)	477
957.	Die Stadt Ulm setzt die auf dem Bundestag nicht anwesenden Bundesstädte von einem Gefecht bei Maiefels und dem Beschluß eines bewaffneten Zuges in die Herrschaft Hohenberg in Kenntnis (1441 Juli 12)	458	973.	Die Städte Ulm, Nördlingen, Schwäbisch Hall, Schwäbisch Gmünd, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Donauwörth, Kempten, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen verbünden sich auf drei Jahre mit den Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg und nehmen die anderen Mitglieder des Städtebundes darin aus (1442 Juni 15)	484
958.	Bericht vom Städtetag zu Konstanz und dem dortigen Versuch, zur Bekämpfung des Raubritterunwesens einen ständigen Bund der Reichsstädte zu schließen (1441 Juli 30)	459	974.	Die Stadt Ulm fordert die Stadt Kaufbeuren auf, ihre Zusage zum Beitritt in den erneuerten Bund der Städte endlich in die Tat umzusetzen (1442 Juni 21)	492
959.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte dringend um bewaffnete Hilfe gegen den Raubritter Erasmus Torer (1441 Juli 30)	460			
960.	Die Städtevertreter bitten die Memminger, Druck auf Ursula von Baisweil auszuüben, endlich den Urteilsspruch der Städte umzusetzen, da Konrad Kraft andernfalls mit Gewaltanwendung droht (1441 Juli 30)	461			

975.	Die Bundesführung erklärt dem Kanzler Graf Ludwigs von Württemberg, das der neue Bund nur noch zwölf statt 20 Städte umfasse und sich dadurch die Bundeshilfe von 20 auf 14 Spieße reduzieren werde (1442 Juli 1)	493	993.	Memmingen tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 April 30)	519
976.	Die Bundesführung fordert die Städte auf, ihre militärischen Kontingente für den Hegau nach Pfullendorf zu beordern (1442 Juli 11)	494	994.	Augsburg tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Mai 8)	520
977.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um die Zuweisung weiterer reisiger Knechte, da sie sich wegen einer Fehde mit Bayern bedroht fühlt (1442 Oktober 2)	494	995.	Die schwäbischen Städte nehmen die Reichsstadt Augsburg in ihren noch bis St. Georg 1446 währenden Bund auf (1444 Mai 8)	521
978.	Der Ulmer Städtetag vom Oktober 1442 beschließt eine Reiterabteilung nach Kaufbeuren zu verlegen und den von den Feinden im Hegau angebotenen Rechtsstg zu Sankt Gallen zu beschicken (1442 Oktober 13)	495	996.	Biberach tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Mai 22)	522
979.	Die Städte schicken Kaufbeurer Ratsvertreter nach Memmingen, um dort über die Ablehnung des Städteurteils durch Ursula von Baisweil zu verhandeln (1442 Oktober 13)	496	997.	Ravensburg tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Juni 5)	523
980.	König Friedrich III. vermittelt in den Fehden der Herren von Geroldseck und der Herren von Heimenhofen mit dem Bund der schwäbischen Städte (1442 November 29)	496	998.	Pfullendorf tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Juni 5)	525
981.	Insgesamt 15 schwäbische Reichsstädte verlängern ihr Bündnis zum Schutze ihrer Freiheitsrechte um weitere drei Jahre (1443 März 12)	499	999.	Wangen tritt dem noch bis St. Georg 1446 währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 Juni 10)	526
982.	Rothenburg ob der Tauber tritt dem auf drei Jahre geschlossenen Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1443 April 6)	505	1000.	Mahnbrief für den 25. Juni 1444, einen räuberischen Überfall bei Weil der Stadt und die Bundesverlängerung mit den Grafen von Württemberg betreffend (1444 Juni 16)	527
983.	Esslingen, Reutlingen und Weil der Stadt treten dem auf drei Jahre geschlossenen Bund der schwäbischen Reichsstädte bei (1443 April 20)	506	1001.	Die Städte bitten die Kemptener und Kaufbeurer Vermittler im Streit zwischen Konrad Kraft und Ursula von Baisweil zur Urteilsfindung auf den Städtetag in Ulm (1444 Juni 16)	528
984.	Pfalzgraf Ludwig beurkundet den Friedensschluß der verbündeten Städte mit einer größeren Anzahl von Rittern und Waffenknechten (1443 Juni 12)	507	1002.	Konrad Krafft und seine Gemahlin Agathe von Baisweil quittieren ihrer Schwägerin Ursula von Baisweil den Erhalt von 250 Gulden und erklären sich damit für abgefunden (1444 August 18)	529
985.	Die Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg erklären ihr Einverständnis mit der Aufnahme die Städte Esslingen, Reutlingen, Heilbronn, Rottweil, Weil und Wimpfen in ihren noch bis Juni 1445 währenden Bunde mit den schwäbischen Reichsstädten (1443 Juli 18)	508	1003.	Hans Ainkürn berichtet dem Rat der Stadt Nördlingen vom mangelhaften Interesse der Städte an einen Feldzug gegen die Armagnaken (1444 September 12)	530
986.	Entwurf des Mahnschreibens der Stadt Ulm für den Städtetag vom 28. September 1443 (1443 September 18)	508	1004.	Die Städte Nürnberg, Windsheim und Weißenburg beurkunden ihren Beitritt zum Bund der schwäbischen Reichsstädte (1444 Dezember 7) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) Ulmer Abschrift für die Reichsstadt Nördlingen c) gekürzter Stuttgarter Kopialbucheintrag	531
987.	Auszug aus dem versandten Mahnschreiben für den Städtetag am 28. Januar 1443, die Bereitstellung von Reisigen zum Schutze der Städte betreffend (1443 September 19)	512	1005.	Die verbündeten Städte beurkunden den Beitritt der Reichsstädte Nürnberg, Windsheim und Weißenburg zu besonderen Konditionen (1444 Dezember 7) a) Stuttgarter Pergamenturkunde b) gekürzter Stuttgarter Kopialbucheintrag	536
988.	Konrad Kraft von Ulm und die Stadt Kaufbeuren bitten die Versammlung der Städte um die Entscheidung ihres Streites. Ebenso bittet Konrad Kraft um eine Entscheidung im Streit mit Ursula von Baisweil um das Patronat der Kirche zu Baisweil (1443 September 19)	513	1006.	Zum Schutz gegen marodierende Armagnaken beschließen die Städte die Aufstellung fünf bewaffneter Rotten unter der Führung von jeweils einem eigenen Hauptmann (1444 Dezember 8)	540
989.	Auszug aus dem Mahnbrief für den Städtetag am 16. März 1444, eine Ausweitung und Verstärkung des Städtebundes betreffend (1444 Februar 20)	514	1007.	Die Städtevertreter bestätigen das Urteil gegen Ursula von Baisweil und die damit verbindende Verpflichtung, Konrad Krafft die ihm zugesprochenen 250 Gulden auszuzahlen (1444 Dezember 8)	541
990.	Radolfzell tritt dem noch zwei Jahre währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 März 16)	516	1008.	Die Städte verhandeln mit den Herzögen Albrecht und Heinrich von Bayern und Pfalzgraf Ludwig wegen der möglichen Aufnahme in ihren Bund und versprechen den Städten Wimpfen und Heilbronn, sie bei der Aufstellung einer Streifschar zu unterstützen (1445 Februar 27)	542
991.	Isny tritt dem noch zwei Jahre währenden Bunde der schwäbischen Reichsstädte bei (1444 März 16)	517			
992.	Auszug aus dem Mahnbrief für den Städtetag am 30. April 1444, den möglichen Zusammenschluß der verbündeten Städte mit Augsburg, Nürnberg und den Seestädten um Ravensburg betreffend (1444 April 19)	518			

1009.	Schaffhausen schließt sich dem Bund der schwäbischen Reichsstädte und deren Bündnis mit Pfalzgraf Ludwig und den Grafen von Württemberg an (1445 März 7)	544	1024.	Pfalzgraf Ludwig IV. und Graf Ludwig I. von Württemberg bestätigen die Aufnahme der Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Memmingen, Windsheim und Weißenburg in ihren Bund mit den schwäbischen Reichsstädten (1446 Mai 27)	566
1010.	Die schwäbischen Städte schließen ein auf drei Jahre befristetes Verteidigungsbündnis mit Herzog Albrecht III. von Bayern (1445 August 3)	545	1025.	Herzog Albrecht III. von Bayern bestätigt die Aufnahme von Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Windsheim und Weißenburg in sein Bündnis mit den schwäbischen Reichsstädten (1446 Juni 12)	567
1011.	Die Stadt Memmingen schließt sich dem Bündnis der Städte mit Pfalzgraf Ludwig und Graf Ludwig von Württemberg an (1445 August 4)	546	1026.	Bischof Gottfried und das Domkapitel zu Würzburg verbinden sich auf drei Jahre mit dem Bund der Reichsstädte (1446 Juni 22)	568
1012.	Der Kaufbeurer Stadtmann Konrad Emich entscheidet, daß die betroffenen Kaufbeurer Bürger nicht verpflichtet sind, ihre Baisweiler Lehen aufzugeben, solange das Eigentum daran zwischen Konrad Krafft und Ursula von Baisweil umstritten ist (1445 August 4) a) Originaler Urteilsbrief aus Kaufbeuren b) Ulmer Abschrift im Ladungsbrief für Nördlingen	547	1027.	Ursula von Baisweil und Konrad Krafft sagen zu, ihren Streit um die Lehenherrschaft über verschiedene Grundstücke bei Kaufbeuren durch die Bundsversammlung der schwäbischen Städte entscheiden zu lassen (1446 Juni 23)	574
1013.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Ulm um Hilfe gegen Abt Wilhelm von Ursberg, der widerrechtlich den Kaufbeurer Bürger Leonhard Hasenwart gefangengesetzt hatte (1445 September 26)	551	1028.	Die Bundesführung setzt, nachdem der Spruch vom 21. Juni 1446 keinen Abschluß der Sache gebracht hatte, Konrad Kraft, Ursula von Baisweil sowie den Städten Memmingen und Kaufbeuren einen weiteren Rechtstag (1446 Dezember 17)	574
1014.	Die Bundesführung nimmt den Streit mit Abt Wilhelm von Ursberg in den Mahnbrief zum 26. September 1445 auf und fordert die Stadt Kaufbeuren auf, die zu Lauchdorf gefangengesetzten Ursberger Bauern umgehend freizulassen (1445 Oktober 5)	553	1029.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren fordern die Bundesführung auf, etwas gegen die, nach ihrer Ansicht, ungerechtfertigte Appellation Ursulas von Baisweil an König Friedrich III. zu unternehmen (1447 Januar 17)	575
1015.	Die Stadt Kaufbeuren bringt den Übergriff Abt Wilhelms von Ursberg gegen Leonhard Hasenwart vor die Versammlung der Städte (1445 Dezember 3)	555	1030.	Die Stadt Memmingen bittet die Bundesführung im Streit ihrer Bürgerin Ursula von Baisweil mit ihren Kaufbeurer Lehensleuten um einen Rechtstag (1447 Februar 7)	576
1016.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Ratsversammlung des Bundes um Erstattung des Verlustes, den ihr Knecht Hans Striegel beim Zug gegen die Armagnaken erlitten hatte (1445 Dezember 13)	556	1031.	Die Stadt Ulm übersendet der Stadt Nördlingen die Anklageschrift der Stadt Memmingen, das Antwortschreiben der Stadt Kaufbeuren und den Spruch der Städtebotenversammlung in der Sache der Ursula von Baisweil (1447 Februar 24)	578
1017.	Nachdem die Stadt Kaufbeuren und Abt Wilhelm von Ursberg ihre jeweiligen Gefangenen entlassen haben, unterwerfen sie ihren Rechtsstreit dem Spruch der Städte (1445 Dezember 13)	556	1032.	Die schwäbischen Reichsstädte verbünden sich auf zwei Jahre mit Bischof Peter, den Hochstift und dem Domkapitel zu Augsburg (1447 April 26)	578
1018.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen das Urteil ihres Ammanes wegen der Baisweiler Lehen (1446 Januar 8) a) Originaler Urteilsbrief aus Kaufbeuren b) Ulmer Abschrift im Ladungsbrief für Nördlingen	557	1033.	Die Bundesführung lädt die Städte auf dem 7. Januar 1448 zur Beschlußfassung über die Verlängerung des Bundes und zur Aufstockung der Hilfe für die von Eberhart von Urbach befehdelte Reichsstadt Wimpfen nach Ulm (1447 Dezember 13)	584
1019.	Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bitten die Bundesführung, Ursula von Baisweil und Konrad Krafft anzuweisen, ihre Bürger nicht vor ortsfremde Gerichte zu ziehen (1446 Februar 9)	559	1034.	Notiz zum Stand der Verhandlungen über die Verlängerung des Bundes der Städte und verschiedener Fürsten (1448 Januar 7)	586
1020.	Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen sehen keinen Grund, Ursula von Baisweil an ihrer Appellation zu hindern, und verweisen stattdessen auf den nächsten Mahntag in Ulm (1446 Februar 14)	559	1035.	Die Stadt Nürnberg verweist das Ansinnen der Stadt Ulm, einen Streit zwischen dem Kloster Irsee und der Stadt Kaufbeuren zu entscheiden, wegen ihrer fehlenden Ortskenntnis an die Stadt Augsburg (1448 Februar 15)	587
1021.	Die Stadt Ulm erläutert den verbündeten Städten den Stand des Prozesses der Ursula von Baisweil gegen verschiedene Kaufbeurer Untertanen, die ihre Lehenrechte an den von ihnen bewirtschafteten Grundstücken nicht anerkennen wollen (1446 Februar 23)	560	1036.	Die noch bis St. Georg 1449 verbundenen Reichsstädte verlängern ihr Bündnis bis zum 23. April 1452 (1448 Juni 27)	587
1022.	Die verbündeten Städte schließen sich auf weitere drei Jahre zum Schutze ihrer Freiheitsrechte zu einem Bund zusammen (1446 März 22)	562	1037.	Die Städte sagen als Verbündete Bischof Gottfrieds von Würzburg Graf Sigmund von Gleichen die Fehde an (1449 Januar 21)	591
1023.	Die Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Memmingen, Windsheim und Weißenburg treten dem noch drei Jahre währenden Bündnis der Städte mit Pfalzgraf Ludwig IV. und Graf Ludwig I. von Württemberg bei (1446 Mai 27)	566	1038.	Die Städte schließen mit Eberhard von Urbach, der zusammen mit acht Knechten in ihre Dienste tritt, einen Anstellungsvertrag (1450)	592
			1039.	Die Städtevertreter in Ulm ermahnen die Städte der oberen Rotte, endlich ihre zugesagten Kontingente zu vervollständigen und nach Ulm zu schicken (1450 März 14)	594
			1040.	Die Stadt Kaufbeuren teilt der Stadt Nördlingen mit, daß einem ihrer Stadtknechte der noch ausstehene Sold für die zu Nördlingen und Bopfingen liegenden Kaufbeurer Fußknechte übergeben worden sei (1450 August 10)	594

1041.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die Stadt Nördlingen, den noch bei ihr liegenden Harnisch ihrem Bürger Christian Hofherr mitzugeben. Die damit abgedeckten Schulden würden am nächsten Rechnungstage beglichen werden (1450 September 1)	595	1058.	Die Führung der schwäbischen Städte setzt die Städte der oberen Rotte davon in Kenntnis, daß sie sich entschieden habe, der Stadt Rottweil militärische Unterstützung zukommen zu lassen (1455 Juni 25)	624
1042.	Pferdeanschlag der schwäbischen Städte für den Romzug König Friedrichs III. zur Kaiserkrönung (1451 November 8)	596	1059.	Kaiser Friedrich III. bestätigt, daß Markgraf Albrecht von Brandenburg den Städten, die er als Landrichter des Nürnberger Burggrafenamtes in die Acht getan hatte, einen Aufschub bis Pfingsten nächsten Jahres gewährt habe, um sich bis dahin auf dem Rechtswege friedlich mit ihm zu einigen (1455 Juli 22)	625
1043.	Die Stadt Ulm erinnert verschiedene Städte des Bundes an ihre noch ausstehenden Beiträge und Schulden (1451 November 16)	597	1060.	Die Stadt Ulm setzt die betroffenen Städte von der Aussetzung der Acht durch Markgraf Albrecht in Kenntnis und bittet um Verhaltensvorschläge (1455 August 13)	626
1044.	Die Stadt Ulm fordert die säumigen Bundesmitglieder unter Androhung von Strafgeldern zur Bezahlung ihrer nach ausständigen Beiträge auf (1451 November 30)	597	1061.	Abt Hildebrand von Königsbronn erklärt den verbündeten Städten, hinsichtlich der von ihnen in ihrem Krieg gegen die Fürsten und Herren angesichteten Schäden entschädigt worden zu sein (1456 Juli 24)	626
1045.	Pfalzgraf Friedrich verbindet sich für sich und seinen noch unmündigen Vetter Philipp für fünf Jahre mit den Reichsstädten Ulm, Reutlingen, Weil der Stadt, Kempten, Giengen und Aalen (1451 Dezember 13)	598	1062.	Die Stadt Ulm lädt die verbündeten Städte auf einen Tag zur Vorbereitung der Verlängerung des Bundes (1457 Januar 9)	627
1046.	Die Stadt Kaufbeuren meldet der Bundesführung ihre im Dienste der Städte im vergangenen Jahre angefallenen Ausgaben (1452 vor September 6)	605	1063.	Die Stadt Ulm erkundet das Interesse der Städte Memmingen, Isny, Kempten und Kaufbeuren an einer Erneuerung des alten Städtebundes für drei Jahre (1458 Mai 13)	628
1047.	Die Stadt Ulm setzt die verbündeten Städte von einer Geldforderung der Stadt Rottweil und einer verspäteten Rechnungsstellung der Stadt Kaufbeuren in Kenntnis (1452 September 26)	605	1064.	Der Augsburger Bischofshof bestätigt der Stadt Augsburg die Rechtsgültigkeit der Schuldbefreiung der schwäbischen Städte durch Reichskammermeister Konrad von Weinsberg vom 29. November 1430 (1458 Juni 24)	628
1048.	Die Stadt Ulm nimmt die Geldforderung der Stadt Rottweil und die verspätete Rechnungsstellung der Stadt Kaufbeuren in die Mahnung für den 9. Oktober 1452 auf.	606	1065.	Kaiser Friedrich III. erlaubt den schwäbischen Städten und anderen Reichsständen gewaltsam gegen Wolf vom Stein zu Klingenstein und Konrad Ruf von Ulm vorzugehen, die eine ungerechtfertigte Fehde gegen Eitel und Jodokus Humpiß und die Ravensburger Handelsgesellschaft begonnen hatten (1459 Februar 28)	630
1049.	Anschlag der zu zahlenden Geldbeiträge auf dem Ulmer Städtetag (1452 Oktober 14)	606	1066.	Zusammenstellung der am Städtetag zu Esslingen vertretenen Städte und deren Bevollmächtigten (1459 April 7)	632
1050.	Die Stadt Ulm fordert die Stadt Kaufbeuren auf, ihre schon mehrfach angemahnten Schulden endlich zu bezahlen (1452 Dezember 8)	607	1067.	Die Stadt Ulm erklärt der Stadt Nördlingen, daß die Vertreter der Städte hinsichtlich der von ihr gewünschten Antwort an Marschall Heinrich (<i>von Pappenheim</i>) zu keiner Einigung gefunden haben (1459 April 25)	633
1051.	Die Reichsstadt Ulm bestätigt den Reichsstädten Schwäbisch Hall und Heilbronn den Städtebundsvertrag vom 27. Juni 1448 (1453 März 23)	608	1068.	Die Städte sollen sich zur beabsichtigten Verlängerung des Bundes Gedanken machen und zum 26. August 1459 Bevollmächtigte zur Beschlußfassung nach Ulm schicken (1459 August 16)	634
1052.	Die Reichsstädte Memmingen, Ravensburg, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch schließen einen Bündnisvertrag (1453 August 28)	612	1069.	Die Ratsboten der Bundesstädte beschwerten sich bei Kaiser Friedrich III. über Eberhard von Sinsheim, der sich entgegen des kaiserlichen Mandats wegen seines Streites mit der Stadt Windsheim an die westfälische Feme gewandt hatte (1460 <i>erste Jahreshälfte</i>)	634
1053.	Aufforderung der Stadt Ulm an die Städte des Schwäbischen Bundes, alle noch ausständigen Zahlungen möglichst bis zum 11. November 1453 nach Ulm zu überweisen (1453 Oktober 16 – November 1)	617	1070.	Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach lädt die Städte zur Unterstützung Kaiser Friedrichs III. im Krieg mit dessen Bruder Albrecht zu einem Beratungstag am 28. Juli 1461 nach Dinkelsbühl (1461 Juli 18)	635
1054.	Die Grafen Ulrich und Wilhelm I. von Oettingen erklären den Städten, das Geleit zur Nördlinger Messe, das Herzog Ludwig von Bayern ihrem Schwager Ludwig von Laaber zugesprochen hatte, weiterhin voll beanspruchen zu wollen (1454 Juni 18)	618	1071.	Das Hofgericht zu Rottweil setzt die schwäbischen Städte davon in Kenntnis, daß Hans von Heimenhofen in die Reichsacht gelegt und der Stadt Memmingen der Zugriff auf dessen Güter und Leute zu Wiggensbach gestattet wurde (1461 August 11)	636
1055.	Graf Konrad von Kirchberg vidimiert für die Stadt Ulm die Gerichtsbriefe König Friedrichs III. in der Sache der Städte mit Anshelm von Eiberg vom 7. April und vom 4. Juni 1442 (1454 August 2)	619	1072.	Kaiser Friedrich III. befiehlt den Reichsstädten Augsburg, Nördlingen, Kempten, Donauwörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren unter Androhung des Entzugs ihrer Freiheitsbriefe die Teilnahme an der bewaffneten Reichsexekution gegen Herzog Ludwig den Reichen von Bayern (1461 September 25)	637
1056.	Die Stadt Ulm teilt den verbündeten schwäbischen Reichsstädten mit, daß Anshelm von Eiberg sie durch das Landgericht Nürnberg in die Reichsacht habe legen lassen, ihre Rechtsvertreter aber rechtzeitig dagegen appelliert hätten (1454 November 16)	621			
1057.	Die Städte Memmingen, Ravensburg, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch bitten die Stadt Ulm, auf Kosten der Städte die Aufstellung eines ständigen Kontingentes von 20 Berittenen zu veranlassen (1455 Juni 1)	623			

1073.	Die am 21. September zu Ulm versammelten Städte verweigern ohne nähere Informationen eine Entscheidung in der Angelegenheit zwischen Erzherzog Albrecht VI. von Österreich und Herzog Ludwig von Bayern-Landshut und vertagen die Sache auf den 28. Oktober 1461 (1461 September 26)	640	1089.	Kaiser Friedrich III. empfiehlt die Güter der Witwe seines Bruders Albrecht den Städten des Reiches (1466 Mai 30)	664
1074.	Verzeichnis der auf dem Städtetag zu Esslingen am 15. Oktober 1461 vertretenen Städteboten	641	1090.	Die Stadt Kaufbeuren bietet Hans Metzger von Stöttwang, der sich im Streit mit Ulrich Schweithart ungerecht behandelt fühlt, einen gerichtlichen Entscheid an (1466 Juni 26)	665
1075.	Erzherzog Albrecht VI. von Österreich informiert die Städte über seinen Friedensschluß mit Kaiser Friedrich III. und mißbilligt die Kriegsvorbereitungen Markgraf Albrechts von Brandenburg-Ansbach gegen Herzog Ludwig von Bayern (1461 Oktober 23)	642	1091.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen erarbeiten eine Satzung für die Aufstellung einer städtischen Eingreiftruppe zur Eindämmung des Räuberunwesens (1466 Juni 28)	666
1076.	Die Städteboten berichten nach Nürnberg vom Fortgang der Bündnisverhandlungen in Esslingen und deren Vertagung auf den 22. November 1461 (1461 November 4)	643	1092.	Der Rat der Stadt Augsburg teilt dem Rat der Stadt Kaufbeuren mit, daß der von Markgraf Albrecht von Brandenburg ausgerufene Städtetag am Tag des hl. Magnus zu Donauwörth stattfinden werde (1466 Juni 30)	669
1077.	Der Ulmer Städtetag sagt den kaiserlichen Hauptleuten zu, die zugesagten Kontingente bis zum 25. Januar 1462 an die Bereitstellungsorte zu entsenden (1462 Januar 5)	644	1093.	Die Stadt Kaufbeuren schickt den Brief Hans Metzgers von 1465 an die Führung der Städtebundes, die ihn in den Mahnbrief vom 1. Juli 1466 aufnimmt.	669
1078.	Der Ulmer Städtetag regelt den Anschlag für den Reichskrieg gegen Herzog Ludwig von Bayern und vertagt die geplante Erneuerung des Bundes auf den 18. Januar 1462 (1462 Januar 5)	645	1094.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen bestätigen den Abschied vom 18. Juni 1466 und setzen zur Besprechung der gemeldeten Fehden einen weiteren Tag auf den 29. Juli 1466 nach Ulm (1466 Juli 13)	670
1079.	Die Reichsstadt Aalen schreibt ihre Meinung zur beabsichtigten Bundesverlängerung und erklärt sich bereit, ihr Kontingent für den Feldzug gegen Herzog Ludwig von Bayern nach Schwäbisch Gmünd abgehen zu lassen (1462 Januar 17)	646	1095.	Die Vertreter der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen verlegen vier bewaffnete Reiter des Städtebundes zu deren Schutz in die Stadt Kaufbeuren (1466 August 12)	674
1080.	Der Ulmer Städtetag beschließt ein bevollmächtigtes Dreierkollegium einzurichten und die Bundesverlängerung auf den Städtetag vom 6. Februar 1462 zu verschieben (1462 Januar 20)	648	1096.	Die verbündeten Städte beschließen zum Schutz der Besucher der Frankfurter Messe und gegen die zunehmende Räuberei eine bewaffnete Reitertruppe aufzustellen (1466 September 16)	676
1081.	Elf Städte beschließen die Verlängerung des ausgelaufenen Bundes bis zum 12. März 1467 (<i>kurz nach</i> 1462 Januar 20)	649	1097.	Nach der Rückkunft der Kaufleute von der Frankfurter Messe erhalten Leutkirch und Aalen zu ihrem Schutz kleine Hilfskontingente, die übrigen Bewaffneten der Städte werden nach Hause geschickt, sollen sich aber weiterhin bereithalten (1466 Oktober 14)	677
1082.	Die Reichsstädte Ulm, Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Giengen und Aalen schließen auf zwei Jahre einen Bund zum gegenseitigen Schutz ihrer Freiheitsrechte (1463 September 15)	651	1098.	Die Bundesführung bittet die Städte, ihr bis zum 21. Januar 1467 ihre Meinung wegen des beschlossenen Schreibens an Markgraf Albrecht von Brandenburg kund zu tun (1467 Januar 6)	678
1083.	Die verbündeten schwäbischen Reichsstädte regeln die mögliche Aufnahme fränkischer Städte in ihren Bund (1463 September 15)	655	1099.	Die Stadt Ulm teilt der Stadt Nördlingen mit, daß der Brief der Städte an Markgraf Albrecht von Brandenburg nicht, wie vorgeschlagen, von Augsburg, sondern von der Stadt Nürnberg übergeben werde (1467 Februar 3)	679
1084.	Brief der Stadt Ulm an die Stadt Reutlingen, die besprochenen Veränderungen der Bundesverfassung betreffend (1464 Mai 13)	656	1100.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren den Eingang ihrer Warnung und deren Weitergabe an die Stadt Ulm (1467 April 16)	680
1085.	Die Bundesführung beschließt angesichts der zu lässigen Haltung etlicher Städte, die Bekämpfung des Räuberunwesens der Führung der Städte Augsburg, Ulm und Nördlingen zu unterstellen (1465 Oktober 18)	657	1101.	Die Stadt Augsburg setzt die Stadt Donauwört von der Warnung der Stadt Kaufbeuren in Kenntnis (1467 April 16)	681
1086.	Der Vertreter der Stadt Nördlingen setzt den Rat seiner Stadt von der Weigerung der anderen Städte in Kenntnis, laufende Fehden in die Zuständigkeit des neuen Städtebundes zu übernehmen (1466 März 1)	658	1102.	Die Stadt Augsburg verspricht der Stadt Kaufbeuren, ihre Warnung mit den Ratsboten von Ulm und Nördlingen zu beraten, sobald diese von Herzog Ludwig von Bayern zurück sind (1467 April 25)	681
1087.	Die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Nördlingen, Schwäbisch Gmünd, Memmingen, Biberach, Donauwörth, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen schließen zum Schutz ihrer Freiheitsrechte ein Verteidigungsbündnis auf fünf Jahre (1466 März 12)	659	1103.	Die Bevollmächtigten der verbündeten Städte verweisen Kaufbeuren in der Sache mit Herzog Ludwig von Bayern auf dessen Antwortschreiben und lehnen eine militärische Verstärkung ab (1467 April 27)	682
1088.	Die verbündeten Städte erklären, Forderungen des Reichsoberhauptes nur gemeinsam beantworten zu wollen (1466 März 12)	664	1104.	Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte erneut um Hilfe, nachdem Herzog Ludwig die Entgegennahme ihrer Rechtfertigung verweigert und für die Hinrichtung eines aus Bayern stammenden Delinquenten mit Vergeltung droht (1467 Mai 2)	683

1105.	Die Bundesführung setzt das Anliegen der Stadt Kaufbeuren auf die Tagesordnung des Städtetags vom 14. Mai 1467 (1467 Mai 5)	684	1123.	Zusammenstellung der am Städtetag zu Speyer vertretenen schwäbischen Städte und deren Bevollmächtigten (1474 Oktober 16)	702
1106.	Die Bundesversammlung beschließt, in der Sache Kaufbeuren eine Gesandtschaft zu Herzog Ludwig von Bayern zu schicken, und bittet die Städte, sich wegen des königlichen Tages zu Nürnberg und des dort anstehenden Türkenzuges Gedanken zu machen (1467 Mai 15)	684	1124.	Nachdem die vorgeschlagene Verlängerung des Bundes nicht zustande gekommen war, werden die Städte auf den 17. Mai 1475 zu einer weiteren diesbezüglichen Besprechung geladen (1475 April 13)	702
1107.	Nach der Zurückweisung der Nördlinger Gesandtschaft durch Herzog Ludwig von Bayern bittet die Stadt Kaufbeuren aus Furcht vor dessen Ungnade um eine weitere Beratung durch die Städte (1467 Juni 21)	685	1125.	Abschied des Ulmer Städtetags vom 17. Mai 1475 mit Einladung zu dessen Fortsetzung am 12. Juni 1475 (1475 Mai 18)	703
1108.	Die Bundesführung setzt die Sache Kaufbeuren für den 10. Juli 1467 noch einmal auf die Tagesordnung der Ratsbotenversammlung (1467 Juni 23)	686	1126.	Die sieben mit der Reichsstadt Ulm verbündeten Schwabenstädte verlängern ihren Beistandsvertrag um weitere vier Jahre (1476 März 14)	705
1109.	Die Städte raten Kaufbeuren, Herzog Ludwig den Rechtsweg anzubieten und im Falle der Verweigerung, den Kaiser um ein entsprechendes Gebot anzugehen (1467 Juli 6)	687	1127.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren den Eingang ihres Schreibens in der Sache mit der Stadt Straßburg und übersendet ihr deren Antwort auf einen früheren Brief (1476 Mai 29)	709
1110.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Verhaltensmaßregeln, nachdem Herzog Ludwig von Bayern den Nürnberger Brief nicht entgegengenommen hat (1467 August 24)	687	1128.	Die Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Ulmer Mahnungstages vom 6. Juni 1476 (1476 Juni 18)	710
1111.	Die Stadt Kaufbeuren bittet die verbündeten Städte um Beistand und Hilfe gegen Herzog Ludwig von Bayern (1467 September 25)	688	1129.	Der Rat der Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren eine Warnung der Stadt Ulm, daß sich in der Umgebung von Schwäbisch Hall Truppen sammeln würden (1476 September 3)	710
1112.	Die Stadt Nördlingen schlägt vor, die Städte Memmingen und Kaufbeuren mögen sich selbst schriftlich an Herzog Ludwig von Bayern wenden (1467 Oktober 14)	689	1130.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren ihr Ansinnen, die Vermittlung ihrer Sache mit Hans von Benzenau und Georg von Haimenhofen zu übernehmen (1477 Juli 8)	711
1113.	Die Städte beschließen, die Sache Kaufbeuren mit Herzog Ludwig, da sich dieser nicht mehr rühre, auf sich beruhen zu lassen und erst im Falle eines neuerlichen Übergriffs des Herzogs zu reagieren (1467 Oktober 25)	689	1131.	Der Rat der Stadt Augsburg setzt die Stadt Kaufbeuren davon in Kenntnis, daß die Stadt Nürnberg auf Wunsch der Fürsten einen Städtetag zu Ulm einberufen habe (1477 August 5)	711
1114.	Nach dessen Protokoll nahm die Stadt Kaufbeuren am Augsburger Mahntag vom 7. Dezember 1467 durch einen eigenen Vertreter teil.	690	1132.	Der Rat der Stadt Augsburg berichtet der Stadt Kaufbeuren von der auf dem Ulmer Städttag am 18. August 1477 besprochenen Münzangelegenheit (1477 August 21)	712
1115.	Zusammenstellung der am Mahntag zu Augsburg vertretenen Städte (1468 März 6)	690	1133.	Der Rat der Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren eine von Pfalzgraf Philipp ausgehende Einladung zum Städtetag in Frankfurt und eine von der Stadt Nürnberg ausgehende Einladung an die Städte, sich dafür vorher in Esslingen zu besprechen (1477 September 4)	712
1116.	Zusammenstellung der am Mahntag zu Ulm vertretenen Städte (1468 April 24)	691	1134.	Der Rat der Stadt Augsburg übersendet der Stadt Kaufbeuren den Abschied von Frankfurt über die Guldenmünzen (1477 Oktober 2)	714
1117.	Die Bundesstädte bitten die Ratsboten von Kaufbeuren, in der Sache der Ursula Honold von Augsburg bei Georg von Benzenau vorstellig zu werden, im Falle der Erfolglosigkeit das weitere Vorgehen jedoch der Stadt Augsburg zu überlassen (1468 Mai 12)	691	1135.	Augsburger Kanzleinotiz über die Vertretung der schwäbischen Reichsstädte auf dem Städtetag zu Esslingen (1478 vor April 20)	714
1118.	Graf Konrad von Kirchberg und Abt Ulrich von Wiblingen bestätigen der Stadt Ulm die Rechtsgültigkeit der Schuldbefreiung der schwäbischen Städte durch Reichskammermeister Konrad von Weinsberg vom 29. November 1430 (1469 April 2)	692	1136.	Die Städte Augsburg, Nürnberg, Frankfurt und Ulm laden die Städte zu einem Tag nach Esslingen, um sich auf die von Kaiser Friedrich III. geforderte Hilfe gegen König Karl VIII. von Frankreich vorzubereiten (1478 April 20)	715
1119.	Liste der durch Boten vertretenen Städte auf dem Städtetag zu Ulm Anfang Dezember 1470 (1470 Dezember 16)	693	1137.	Die Stadt Augsburg berichtet der Stadt Kaufbeuren vom Städtetag zu Esslingen und übermittelt ihr die kaiserliche Ladung zu einem weiteren (1478 Mai 25)	715
1120.	Die Stadt Kaufbeuren bittet hinsichtlich der beabsichtigten Verlängerung des Bundes um fünf Jahre um Bedenkzeit (1471 Januar 16)	694	1138.	Die Städte Augsburg, Nürnberg, Frankfurt und Ulm laden die Städte auf den 10. Juni 1478 zu einem weiteren Tag nach Esslingen (1478 Mai 25)	716
1121.	Die Reichsstädte Augsburg und Kaufbeuren schließen einen Bündnisvertrag auf fünf Jahre (1471 März 12)	695	1139.	Die Stadt Augsburg unterrichtet der Stadt Kaufbeuren kurz über die Ergebnisse des Esslinger Städtetages vom 10. Juni 1478 (1478 Juni 21)	717
1122.	Die Reichsstadt Ulm verlängert mit sieben schwäbischen Reichsstädten (ohne Kaufbeuren) den Bund der Städte um fünf weitere Jahre (1471 April 4)	697	1140.	Die Stadt Ulm und die sieben mit ihr verbündeten schwäbischen Reichsstädte verlängern ihren Bund bis zum 12. März 1484 (1479 Oktober 1)	719

1141.	Die acht verbündeten schwäbischen Reichsstädte erklären, Forderungen des Kaisers nur noch gemeinsam behandeln und entscheiden zu wollen (1479 Oktober 1)	723	1159.	Die Stadt Kaufbeuren bittet Kaiser Friedrich III. mit der Hälfte des Frankfurter Anschlags vorlieb zu nehmen, da sie sich, nicht zuletzt wegen der Bevölkerungsverluste im Gefolge der Pest von 1484, in großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinde (1486 Dezember 27)	737
1142.	Graf Eberhard der Jüngere von Württemberg bittet einen Teil der verbündeten Städte um Waffenhilfe gegen Herzog Sigmund von Tirol (1480 Januar 2)	724	1160.	Die Stadt Kaufbeuren bittet Kaiser Friedrich III. nach Bezahlung der Restsumme, ihr die versuchte Zahlungsverweigerung nicht ungnädig zu vermerken und die erfolgte Vorladung zurückzunehmen (1487 Februar 4)	739
1143.	Graf Eberhart der Jüngere von Württemberg bittet weitere Städte um Zuzug gegen Herzog Sigmund von Tirol (1480 Januar 10)	725	1161.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bittet den kaiserlichen Kanzler Johannes Waldner um Fürsprache in der Frage der versuchten Steuerverweigerung (1487 Februar 4)	740
1144.	Die Städte Schwäbisch Gmünd und Leutkirch stimmen dem Vorschlag Ulms zu, eine Vergrößerung der Vereinigung der schwäbischen Reichsstädte zu versuchen (1481 Juni 19)	726	1162.	Reichsmarschall Sigmund von Pappenheim quittiert der Stadt Kaufbeuren im Namen Kaiser Friedrichs III. die Bezahlung der zu Frankfurt veranschlagten 400 Gulden (1487 Februar 7)	741
1145.	Wegen der Zahlungsverweigerung mehrerer Städte wird der Rechnungstag in der Maienfels-Sache auf den 26. August 1483 in Ulm verschoben (1483 Juli 15)	727	1163.	Die Stadt Augsburg unterstützt das Ansinnen der Stadt Kaufbeuren, ihr in den Niederlanden stehendes Aufgebot zurückzuholen, möchte damit aber nicht die kaiserliche Ungnade riskieren (1490 März 11)	742
1146.	Der auf den 26. August 1483 nach Ulm gemahnte Rechnungstag wird wegen der grassierenden Pest bis auf weiteres verschoben (1483 August 26)	727	1164.	Die oberschwäbischen Städte bestimmen zu Wangen ihre Vertreter für den Prozeß gegen Graf Hugo von Montfort, um sich gegen dessen neue Zollstätte auf dem Bodensee zur Wehr zu setzen (1490 Juni 28)	742
1147.	Wegen verschiedener Todesfälle in Schwäbisch Hall wird der Rechnungstag zur Maienfels-Sache endgültig auf den 25. August 1484 verschoben (1484 Mai 17)	728	1165.	Die Stadt Augsburg bedankt sich bei Bürgermeister Georg Spleiß von Kaufbeuren für die Warnung, die er ihr wegen des Verhaltens von Bischof Friedrich zu Schwabmünchen zukommen lassen hatte (1490 Juli 15)	743
1148.	Die Städtevertreter informieren die Städte über die Zahlungsverweigerung von Schwäbisch Hall, Schwäbisch Gmünd und Rottweil in der Maienfels-Sache (1484 November 9)	729	1166.	Die Vertreter der oberschwäbischen Städte anerkennen nach Vorlage von dessen kaiserlichem Privilegienbrief die neue Zollstätte des Grafen Hugo von Montfort bei Langenargen (1490 August 25)	744
1149.	Der Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigt der Stadt Nördlingen den Eingang der Kopie eines von Herzog Georg von Bayern erwirkten Briefes Kaiser Friedrichs III. an dieselbe und ihre Bereitschaft, sie in dieser Sache zu unterstützen (1485 Juli 16)	730	1167.	Die Bundeshauptmannschaft bittet die Städte wegen der von Kaiser Friedrich III. erbetenen Militärhilfe gegen Ungarn um Instruktionen für den königlichen Tag zu Nürnberg (1491 März 12)	747
1150.	Die Reichsstädte Augsburg und Kaufbeuren schließen einen separaten Einungsvertrag auf fünf Jahre (1486 März 11)	731	1168.	Die Stadt Augsburg beschwert sich in ihrem und im Namen der Stadt Kaufbeuren bei Bundeshauptmann Wilhelm Besserer über widerrechtliche Eingriffe des Bischofs von Augsburg in die Gerichtsrechte der Honold zu Jengen (1491 September 28)	748
1151.	Die Stadt Augsburg bestätigt der Stadt Kaufbeuren, daß ihr und anderen Städten am 6. Juni 1486 dasselbe kaiserliche Mandat zugegangen ist wie dieser (1486 Juni 8)	733	1169.	Bundeshauptmann Wilhelm Besserer dirigiert die Bundeskontingente der Städte Augsburg, Ulm, Donauwörth, Kaufbeuren, Kempten, Memmingen, Isny und Leutkirch nach Schwabmünchen (1492 Februar 15)	749
1152.	Die Stadt Augsburg erklärt sich trotz widriger Umstände dazu bereit, die Vertretung der Stadt Kaufbeuren auf dem Städtetag zu Esslingen mit zu übernehmen (1486 Juli 11)	734	1170.	Bundeshauptmann Wilhelm Besser informiert die Städte über die Reaktion auf den Nördlinger Anschlag (1492 August 18)	750
1153.	Die Stadt Augsburg übermittelt der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Esslinger Städtetages vom 17. Juli 1486 (1486 Juli 24)	734	1171.	Zusammenstellung der auf die Rechnungslegung mit dem Adel berufenen Bundesstädte (1492 Dezember 6)	751
1154.	Der Rat der Stadt Augsburg erinnert den Rat der Stadt Kaufbeuren an den zu Esslingen auf den 24. September 1486 festgelegten Städtetag zu Speyer (1486 August 11)	735	1172.	Mahnbrief der Bundesvorstandschafft, die Verlängerung des Städtebundes betreffend (1493 Anfang Oktober)	752
1155.	Die Stadt Augsburg übernimmt auf deren Wunsch hin die Vertretung der Stadt Kaufbeuren auf dem Städtetag zu Speyer (1486 September 12)	735	1173.	König Maximilian I. verleiht allen Städten des Schwäbischen Bundes für ein Jahr den Blutbann in allen ihren Gebieten (1493 Oktober 25)	754
1156.	Die Stadt Augsburg übermittelt der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Städtetages zu Speyer und teilt ihr den Termin des nächsten mit (1486 Oktober 5)	736	1174.	Zusammenstellung der Städte, die Ende Oktober 1493 der Verlängerung des Schwäbischen Bundes beigetreten waren (1493)	754
1157.	Die Stadt Augsburg übermittelt der Stadt Kaufbeuren den Abschied des Speyerer Städtetages vom 12. November (1486 November 27)	736			
1158.	Die Stadt Augsburg erklärt der Stadt Kaufbeuren, daß die Städte trotz des kaiserlichen Mandats vom 6. Dezember vorläufig nur eine Anzahlung auf den kleinen Anschlag zahlen wollen, da weder auf den Tag zu Esslingen noch auf denen zu Speyer darüber gesprochen worden sei (1486 Dezember 8)	736			

1175.	Die Stadt Kaufbeuren setzt die Führung des Schwäbischen Städtebundes davon in Kenntnis, daß ihrem Bürger Jakob Kaut bei Worms widerrechtlich die Pferde seines Weinfuhrwerkes gepfändet worden seien (1494 Juli 18)	755
1176.	Die Stadt Kaufbeuren wendet sich wegen der Klage, die Konrad von Riedheim gegen ihren Mitbürger Hans Kirwanger erhoben hatte, an die Bundesführung in Ulm (1494 Juli 21)	756
1177.	Ulrich von Frundsberg entschuldigt sich bei Bürgermeister Wilhelm Besser von Ulm, mangels eines Schreibers in der Sache Konrads von Riedheim mit Hans Kirwanger von Kaufbeuren derzeit nichts unternehmen zu können (1494 Juli 28)	758
1178.	Die Bundeshauptmannschaft unterbreitet den Städtevertretern auf dem Rechnungstag in Ulm den Vorschlag, Herzog Eberhart von Württemberg zu seiner Rangerhöhung ein Geschenk zu überreichen (1495 September 18)	758
1179.	Zusammenstellung der auf dem Städtetag zu Ulm gewählten Hauptleute und Räte der verbündeten Städte (1496 Dezember 2)	759
1180.	Die Reichsstädte Augsburg und Kaufbeuren erneuern ihren Einungsvertrag auf weitere fünf Jahre (1497 März 2) a) Ausfertigung für die Stadt Kaufbeuren b) Ausfertigung für die Stadt Augsburg	760
1181.	Liste der auf dem Bundestag zu Ulm am 25. April 1497 gewählten Hauptleute und Räte	765
1182.	Angesichts des heraufziehenden Konflikts mit der Schweizer Eidgenossenschaft läßt Bundeshauptmann Wilhelm Besserer, da das Bündnis mit König Maximilian I. erst am 24. April 1499 wirksam wird, die Städte für den 10. April 1499 zu einen außerordentlichen Tag nach Ulm (1499 März 29)	765

Archivalische Quellen	85
Gedruckte Quellensammlungen	87
Literatur	91

Archivalische Quellen

Stadtarchiv Kaufbeuren Urkunden
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden
Stadtarchiv Kaufbeuren B 14 (Kopialbuch)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 16 (Kopialbuch)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 1)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 2)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 3)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 20 (= W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. 4)
Stadtarchiv Kaufbeuren B 101/1 und B 102/1 (W. L. Hörmann: Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, 1. Teil 842 – 1599, 1766)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren Urkunden
Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren P 332 (Meichelbeck'sche Abschriften)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren K 40 (Beschreibung der Kirchen)
Kath. Pfarrarchiv St. Martin/Kaufbeuren V 34 (Meichelbeck'sche Abschriften)
Evang. Kirchenarchiv/Kaufbeuren Acta compacta Evangelicorum Kaufburae
Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Allgemeine Urkundenreihe
Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Reichsregister
Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien Maximiliana
Tiroler Landesarchiv Innsbruck Urkunden
Stiftsarchiv Stams D 40
Generallandesarchiv Karlsruhe Markgrafschaft Baden Kopialbücher
Generallandesarchiv Karlsruhe Kopialbücher der Pfalz
Generallandesarchiv Karlsruhe Kloster Salem
Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 602 (verfilmte Urkunden)
Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 19 (Vormals österreichische Landesteile)
Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 193 (Reichsstadt Leutkirch) Urkunden
Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 216 (Reichsstädte allgemein, Teil II)
Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 219
Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 486 (Kloster Rot)
Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 515 (Kloster Weingarten)
Hauptstaatsarchiv Stuttgart H 14 (Kaiserselekt)
Hauptstaatsarchiv Stuttgart H 51 (Einungen mit Adel und Städten)
Hauptstaatsarchiv Stuttgart J 9 (Prälat Schmid'sche Sammlung)
Hauptstaatsarchiv München Kloster Rottenbuch Urkunden
Hauptstaatsarchiv München Neuburger Kopialbücher
Hauptstaatsarchiv München Kurpfalz Urkunden
Staatsbibliothek München Codex latinus 9503.
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Fürststift Kempten Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Lindau Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Memmningen Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten

Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten
Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Nördlingen Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Domkapitel Augsburg Benefizien Urkunden
Staatsarchiv Augsburg Vorderösterreich Urkunden
Staatsarchiv Regensburg Reichsstadt Regensburg Literalien
Staatsarchiv Ludwigsburg B 169 (Reichsstadt Esslingen) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg B 176 (Reichsstadt Giengen) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg B 189 (Reichsstadt Heilbronn) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg B 207 (Reichsstadt Ulm) Urkunden
Staatsarchiv Ludwigsburg Rotes Buch der Reichsstadt Esslingen
Staatsarchiv Darmstadt Reichs- und Kreisangelegenheiten (Reichsstadt Wimpfen)

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung
Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung
Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkundensammlung
Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze Nr. 105 (Missivenbücher)
Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen
Stadtarchiv Augsburg Reichstagsakten Nürnberg 1467
Stadtarchiv Augsburg Reichstagsakten Nürnberg 1487
Stadtarchiv Augsburg Schwäbischer Bund Akten
Stadtarchiv Biberach B 1 (Gemeinschaftliche Kirchenpflege) Urkunden
Stadtarchiv Esslingen Urkunden
Stadtarchiv Frankfurt Reichstagsakten
Stadtarchiv Giengen an der Brenz Urkunden
Stadtarchiv Leutkirch Kopialbücher
Stadtarchiv Leutkirch Urkunden
Stadtarchiv Lindau A III/9 (Beziehungen zum Schwäbischen Bund)
Stadtarchiv Lindau Lit. 19 (Berlin'sche Chronik bis 1623)
Stadtarchiv Memmingen Akten
Stadtarchiv Memmingen Urkunden
Stadtarchiv Memmingen Kopialbücher
Stadtarchiv Memmingen A 266 (Der Stadt Denkbuch)
Stadtarchiv Memmingen B 288 – 290 (Städtetagsprotokolle)
Stadtarchiv München Kammerrechnungen (Schankungen)
Stadtarchiv Nördlingen Copienbücher
Stadtarchiv Nördlingen Missivenbücher
Stadtarchiv Nördlingen Urkunden
Stadtarchiv Nürnberg Akten
Stadtarchiv Nürnberg Urkunden
Stadtarchiv Nürnberg Kopialbücher
Stadtarchiv Nürnberg Amts- und Standbücher
Stadtarchiv Nürnberg Rechnungsbücher
Stadtarchiv Nürnberg Reichstagsakten
Stadtarchiv Ravensburg Akten
Stadtarchiv Ravensburg Kopialbücher
Stadtarchiv Ravensburg Urkunden
Stadtarchiv Reutlingen Akten aus der Reichsstadtzeit

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd Urkunden
Stadtarchiv Schwäbisch Hall Urkunden
Stadtarchiv Schwäbisch Hall Steuerlisten
Stadtarchiv Überlingen Akten
Stadtarchiv Überlingen Urkunden
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm Akten 1100 – 1123 (Schwäbische Städteeinungen)
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm Akten 1124 – 1156 (Schwäbischer Bund)
Stadtbibliothek Ulm *Ulmensia* cod. 5577.
Stadtarchiv Wangen Urkunden
Stadtarchiv Zürich Akten

Gedruckte Quellensammlungen

- A. P. Gasser: *Annales civitatis ac rei publicae Augsurgensis*, Basel, 1595.
Ph. Knipschild: *Tractatus politico-historico iuridicus de iuribus et privilegiis civitatum imperialium in sex libris divisus*, Ulm, 1657.
Chr. Schorer: *Memminger Chronick*, Memmingen, 1660.
J. Ph. Datt: *Volumen rerum Germanicarum novum rerum sive de Pace Imperii publica*, Libri V, Ulm, 1698.
J. Chr. Lünig: *Teutsches Reichs-Archiv*, Tomus XIII (= *Partis specialis continuatio IV*), Leipzig, 1714.
A. P. Gasser: *Annales civitatis ac reipublicae Augstburgensis*, in: J. B. Mencken: *Scriptores rerum Germanicarum*, Bd. 1, Leipzig, 1728, Sp. 1316 - 1954.
J. J. Moser: *Martin Crusii Schwäbische Chronick*, aus dem Lateinischen erstmals übersetzt / und mit einer Continuation vom Jahr 1596 biß 1733 / auch einem vollständigen Register versehen, 2 Bde, Franckfurt, 1732 und 1733.
Ph. Knipschild: *Tractatus de Juribus et Privilegiis Civitatum Imperialium in sex libros divisus*, Straßburg, 1740.
Monumenta Boica, Bd. 8, 1766 (Kloster Rottenbuch)
Monumenta Boica, Bd. 33, 1841/42 (Hochstift Augsburg)
J. F. Böhmer: *Fontes rerum Germanicarum*, 4 Bde, Stuttgart, 1843 – 1868.
J. F. Böhmer: *Acta Imperii Selecta*. Urkunden deutscher Könige und Kaiser 928 – 1398; Innsbruck, 1870 (Nachdruck: Aalen, 1967).
K. A. Klüpfel: *Urkunden zur Geschichte des Schwäbischen Bundes 1488 – 1533*, 2 Bde, Stuttgart, 1846 und 1853.
J. Janssen: *Frankfurter Reichsrespondenz nebst anderer verwandter Aktenstücke 1376 – 1549*, Freiburg, 1863.
Die *Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407*, in: *Die Chroniken der Stadt Nürnberg*, Bd. 1 (= *Die Chroniken der deutschen Städte*, Bd. 1), Leipzig, 1862 (Nachdruck: Göttingen, 1961).
Sigmund Meisterlin: *Deutsche Weltchronik*, in: *Die Chroniken der Stadt Nürnberg*, Bd. 3 (= *Die Chroniken der deutschen Städte*, Bd. 3), Leipzig, 1864 (Nachdruck: Göttingen, 1961).
Die *Chronik von 1368 – 1406*, in: *Die Chroniken der Stadt Augsburg*, Bd. 1 (= *Die Chroniken der deutschen Städte*, Bd. 4), Leipzig, 1865 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 1 - 192.

- Die Chronik des Erhard Wahraus 1126 – 1445 (mit Nachträgen zum Jahre 1462), in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 1 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 4), Leipzig, 1865 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 199 - 264.
- Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, 4 Bde, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 2 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 5), Leipzig, 1886 (Nachdruck: Göttingen, 1965)
- Dietmar-Chronik von 1105 – 1386, in: Die Chroniken der Stadt Lübeck, Bd. 1 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 19), Leipzig, 1886 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 189 - 596.
- Die Chronik des Hektor Mülich 1348 – 1487, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 3 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 22), Leipzig, 1892 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 1 – 442.
- Anonyme Chronik der Stadt Augsburg 991 - 1483, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 3 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 22), Leipzig, 1892 (Nachdruck: Göttingen, 1965), S. 442 - 529.
- Die Chronik von Clemens Sender von den ältesten Zeiten der Stadt bis zum Jahre 1536, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 4 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 23), Leipzig, 1894 (Nachdruck: Göttingen, 1966), S. 1 - 404.
- Die Fortsetzungen der Chronik des Hektor Mülich von Demer, Walther und Rem, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 4 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 23), Leipzig, 1894 (Nachdruck: Göttingen, 1966), S. 405 - 470.
- Fr. Johannes Franks Augsburger Annalen vom Jahre 1430 bis zum Jahre 1462, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 5 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 25), Leipzig, 1896 (Nachdruck: Göttingen, 1966), S. 283 - 340.
- J. Würdinger: Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Lindau vom Jahre 1240 bis zum Jahre 1621, hrsg. vom Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Lindau, 1872.
- Chr. Meyer: Urkundenbuch der Stadt Augsburg (AUB), Bd. 1 (1104 – 1346), Augsburg, 1874, Bd. 2 (1347 – 1399), Augsburg, 1878.
- J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1 (1376 - 1387), München, 1867.
- J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2 (1388 - 1397), München, 1874.
- J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 1 (1400 – 1401), Gotha, 1882.
- J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2 (1402 – 1405), Gotha, 1885.
- J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 3 (1406 – 1410), Gotha, 1888.
- D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 1 (1410 – 1420), München, 1878.
- D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2 (1421 – 1426), Gotha, 1883.
- D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3 (1427 – 1431), Gotha, 1887.
- H. Herre: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 4 (1431 – 1433), Gotha, 1906.
- G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 6 (1435 – 1437), Gotha, 1901.
- G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1/1 (1438), Gotha, 1908.
- G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1/2 (1438), Gotha, 1916.
- H. Herre: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 1 (1440 – 1441), Gotha, 1912.
- H. Herre – L. Quidde: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 2 (1441 – 1442), Gotha, 1928.
- W. Kämmerer: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 3 (1442 - 1445), Göppingen, 1963.
- H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II (1471), Göppingen, 1999.
- G. Veesenmeyer – H. Bazing: Ulmisches Urkundenbuch (UUB), Bd. 1 (854 - 1313), Stuttgart, 1873, Bd. II/1 (1315 – 1356), Ulm, 1898 und Bd. II/2 (1357 - 1378) Ulm, 1900.
- H. Wartmann: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 1 – 4, Zürich, 1863 – 1899.
- H. Wartmann – P. Bütler – T. Schiess: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 5, St. Gallen, 1913.
- T. Schiess – P. Staerke – J. Müller: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 6, St. Gallen, 1955.
- A. Bachmann: Urkunden und Actenstücke zur österreichischen Geschichte im Zeitalter Friedrichs III. und König Georgs von Böhmen, in: Fontes rerum Austriacarum, hrsg. von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Reihe II (Diplomataria et Acta), Bd. 42, Wien, 1879.
- A. Bachmann: Briefe und Acten zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Friedrichs III. in: Fontes rerum Austriacarum, hrsg. von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Reihe II (Diplomataria et Acta), Bd. 44, Wien, 1885.
- A. Bachmann: Urkundliche Nachträge zur österreichischen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III., in: Fontes rerum Austriacarum, hrsg. von der Historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Reihe II (Diplomataria et Acta), Bd. 46, Wien, 1892.
- Ph. Ruppert: Das alte Konstanz in Schrift und Stift. Die Chroniken der Stadt Konstanz, Konstanz, 1891.
- Chr. Kolb: Geschichtsquellen der Stadt Hall, 2 Bde (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 1 und Bd. 6), Stuttgart, 1896 und 1904.
- H. Günther: Urkundenbuch der Stadt Rottweil, Bd. 1, (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 3), Stuttgart, 1896.
- A. Diehl: Urkundenbuch der Stadt Esslingen, 2 Bde (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 4 und Bd. 7), Stuttgart, 1899 und 1905.
- E. Knapfer: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn 822 – 1475, (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 5), Stuttgart, 1904.
- C. Mollow: Das rote Buch der Stadt Ulm (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 8), Stuttgart, 1905.
- E. Schneider: Ausgewählte Urkunden zur Württemberger Geschichte (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 11), Stuttgart, 1911.
- M. v. Rauch: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn 1476 – 1500, (= Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 15), Stuttgart, 1913.
- R. Thommen: Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven, 5 Bde, Basel, 1899 – 1935.
- K. Zeumer: Quellensammlung zur Geschichte der Deutschen Reichsverfassung in Mittelalter und Neuzeit, 2. Auflage, Tübingen, 1913.
- Württembergische Regesten von 1301 bis 1500 (= Urkunden und Akten des königl. württembergischen Haus- und Staatsarchivs, 1. Abteilung, Altwürttemberg, 1. Teil), Stuttgart, 1916.
- K. Zeumer – R. Salomon: MGH Constitutiones, Bd. 8, Berlin, 1926 (Nachdruck: München, 1982).
- K. Puchner – G. Wulz: Die Urkunden der Stadt Nördlingen 1233 – 1449, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 1, 5, 9 und 10, Augsburg, 1952, 1956, 1965 und 1968.

- R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240 – 1500, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 3, Augsburg, 1955.
- St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II (1501 – 1551), Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 14, Augsburg, 1999.
- L. Schnurrer: Die Urkunden der Stadt Dinkelsbühl 1282 – 1450 (= Bayerische Archivinventare, Bd. 15), München, 1960.
- A. Nitsch: Urkunden und Akten der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd 777 – 1450 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 11), Stuttgart, 1966.
- A. Nitsch: Urkunden und Akten der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd 1451 – 1500 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 12), Stuttgart, 1967.
- W. Schultheiß: Urkundenbuch der Reichsstadt Windsheim von 741 - 1400, Würzburg, 1963.
- F. Pietsch: Die Urkunden des Archivs der Reichsstadt Schwäbisch Hall 1156 - 1399 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 21), Stuttgart, 1967.
- F. Pietsch: Die Urkunden des Archivs der Reichsstadt Schwäbisch Hall 1400 - 1479 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 22), Stuttgart, 1972.
- L. Weinrich: Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters, Bd. 32), Darmstadt, 1977.
- K. Ruser: Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde vom 13. Jahrhundert bis 1549, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1 (Vom 13. Jahrhundert bis 1347), Göttingen, 1979, Bd. 2 (Städte- und Landfriedensbündnisse von 1347 bis 1380) Göttingen, 1988.
- D. Rübsamen: Das Briefeingangsregister des Nürnberger Rates 1449 - 1457, Sigmaringen, 1997.
- Chr. Haidacher: Pater Wolfgang Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, Innsbruck, 2000.
- H. Lausser: Burgsiedlung und Stauferstadt. Vom *praedium Buron*, zur *stat ze Beuren*, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 1, Thalhofen, 2005.
- H. Lausser: Die Bürger in ihrer Stadt. Die Quellen zum bürgerlichen Alltag in der mittelalterlichen Stadt Kaufbeurens, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 3, Thalhofen, 2011.
- H. Lausser: Grundherrn, Söldner und Studenten. Die Quellen zu Besitz und Aktivitäten der Einwohner Kaufbeurens außerhalb der Mauern ihrer Stadt. Kompendium der Quellen zur Geschichte im Mittelalter, Bd. 4, Thalhofen, 2013.
- H. Lausser: Morde, Fehden, Streitereien. Die Quellen zur Geschichte der Rechtsprechung und der Strafverfolgung in der mittelalterlichen Reichsstadt Kaufbeuren, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 5, Thalhofen, 2010.
- H. Lausser: Pfründner, Siechen, arme Dürftige. Die Quellen zur Geschichte der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren im Mittelalter, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 6, Thalhofen, 2009.
- H. Lausser: Zinsen, Schulden, Seelgeräte. Quellen zur Einkünftsituation von Spital, Pfarrkirche und Steuerbürgern der Stadt Kaufbeuren im 14. und 15. Jahrhundert. Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 7, Thalhofen, 2013.
- H. Lausser: Pfarrer, Kirchen, Seelenmessen. Die Quellen zur Geschichte des Pfarr- und Glaubenslebens in der Stadt Kaufbeuren vom Mittelalter bis zur Einführung der Reformation, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 8, Thalhofen, 2008.
- H. Lausser: Die Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof bis zum Jahre 1550, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 9, Thalhofen 2004.

- H. Schmidt: Emanuel Christas topographische Geschichte der Stadt Kaufbeuren von 1835, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 4, Thalhofen, 2002, S. 132 – 205.
- M. Zitzmann: das Jahrbuch der Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 9, Thalhofen, 2009.
- H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren e. V., Bd. 10, Thalhofen, 2010, S. 156 – 199.

Literatur

- S. Adler: Die Organisation der Zentralverwaltung unter Kaiser Maximilian, Leipzig, 1886.
- W. Andreas: Deutschland vor der Reformation – Eine Zeitenwende, 6. Auflage, Stuttgart, 1959.
- H. Angermeier: Königtum und Landfriede in deutschen Spätmittelalter, München, 1966.
- G. Arnold: Dinkelsbühl. Eine mittelalterliche Stadt, Dinkelsbühl, 1988.
- J. Aschbach: Geschichte Kaiser Sigismunds, 4 Bde., Hamburg 1838 – 1845.
- E. Asche: Der Landfrieden in Deutschland unter König Wenzel, Greifswald, 1914.
- K. S. Bader: Das Schiedswesen in Schwaben vom 12. bis zum 16. Jahrhundert, Freiburg, 1929.
- K. S. Bader: Das Problem des Landfriedensschutzes im mittelalterlichen Schwaben, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte, Bd. 3, Stuttgart, 1939, S. 1 - 56.
- K. S. Bader: Der deutsche Südwesten in seiner territorial-staatlichen Entwicklung, Stuttgart, 1950.
- F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1 (Von der ältesten Zeit bis zur Zeit der schwäbischen Herzöge), Kempten, 1883 (Nachdruck: Aalen, 1971), Bd. 2 (Das spätere Mittelalter 1268 – 1517), Kempten, 1890 (Nachdruck: Aalen, 1973).
- W. Becker: Über die Teilnahme der Städte an den Reichsversammlungen unter Friedrich III. 1440 – 1493, Bonn, 1891.
- G. v. Below: Der deutsche Staat des Mittelalters, 2. Auflage, Leipzig, 1925.
- R. Bemann: Beiträge zur Geschichte des deutschen Reichstags im 15. Jahrhundert, Leipzig, 1907.
- H. Blezinger: Der Schwäbische Städtebund in den Jahren 1438 – 1445, Darstellungen aus der württembergischen Geschichte, hrsg. von der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte, Bd. 39, Stuttgart, 1954.
- D. Blum - O. Borst: Geschichte der Stadt Eßlingen am Neckar, Esslingen, 1984.
- E. Bock: Der Schwäbische Bund und seine Verfassungen 1488 – 1534 (= Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, Bd. 137, Breslau, 1927 (Nachdruck: Aalen, 1968).
- C. Böhm: Die Reichsstadt Augsburg und Kaiser Maximilian I. – Untersuchungen zum Beziehungsgeflecht zwischen Reichsstadt und Herrscher an der Wende zur Neuzeit (= Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg, Bd. 36), Sigmaringen, 1998.
- W. Bogenberger: Geschichte der Stadt Dinkelsbühl, in: W. Bogenberger – M. Vogel: Dinkelsbühl, 1983, S. 5 – 31.
- H. Bookmann: Die Stadt im späten Mittelalter, 2. Auflage, München, 1987.
- O. Brunner: Deutsches Reich und deutsche Lande, in: Zeitschrift für deutsche Geisteswissenschaft, Bd. 3, Frankfurt a. Main, 1941. S. 241 – 249.
- W. Buhl (Hrsg.): Fränkische Reichsstädte, Würzburg. 1987.
- H. Bühler. Die Fetzer – ein ostschwäbisches Niederadelsgechlecht, in: JHVD, Bd. 90, Dillingen, 1988, S. 237 – 306.

- H. Bühler: Adel, Klöster und Burgherren im alten Herzogtum Schwaben – gesammelte Aufsätze, hrsg. von W. Ziegler, Weissenhorn, 1996.
- E. Deicke: Über den Landfrieden von Eger 1389, Halle, 1911.
- E. M. Distler: Städtebünde im deutschen Spätmittelalter. Eine rechtshistorische Untersuchung zu Begriff, Verfassung und Funktion (= Studien zur europäischen Rechtsgeschichte, Bd. 207), Frankfurt, 2006.
- W. Dobras – K. H. Burmeister – A. Niederstätter: Der Reichstag in Lindau 1496/97, in: Neujahrsblatt des Museumsverein Lindau, Bd. 38, Lindau, 1998.
- V. Dotterweich: Geschichte der Stadt Kempten, Kempten, 1989.
- W. Ebel: Geschichte der Gesetzgebung in Deutschland, 2. Auflage, Göttingen, 1958.
- P. Ehm: Burgund und das Reich. Spätmittelalterliche Außenpolitik am Beispiel der Regierung Karls des Kühnen 1465 – 1477, München, 2002.
- E. Engel: Die deutsche Stadt des Mittelalters, München, 1993.
- H. Ensslin: Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt Bopfingen, in: Bopfingen, freie Reichsstadt, Mittelpunkt des württembergischen Rieses, Stuttgart – Aalen, 1971.
- H. A. Erhard: Mitteilungen zur Geschichte der Landfrieden in Deutschland, Erfurt, 1829.
- H. E. Feine: Die kaiserlichen Landgerichte in Schwaben im Spätmittelalter, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, germ. Abteilung, Bd. 66, Wien, 1948, S. 148 - 235.
- H. E. Feine: Die Territorialbildung der Habsburger im deutschen Südwesten, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, germ. Abteilung, Bd. 67, Wien, 1950, S. 176 – 217 und S. 296 – 308.
- E. Fischer: Die Landfriedensverfassung unter Karl IV., Göttingen, 1883.
- P. Friß: Die Außenpolitik der Reichsstadt Memmingen in der Reformationszeit (= Memminger Forschungen, hrsg. von U. Braun, Bd. 4), Memmingen, 1993.
- L. Frohnhäuser: Geschichte der Stadt Wimpfen, Darmstadt, 1870 (Nachdruck: Verein Alt-Wimpfen, 1982).
- J. Füchtner: Die Bündnisse der Bodenseestädte bis zum Jahre 1390. Ein Beitrag zur Geschichte des Einungswesens, der Landfriedenswahrung und der Rechtsstellung der Reichsstädte (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 8), Göttingen, 1970.
- A. Gerlich: Habsburg – Luxemburg – Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone – Studien zur Vorgeschichte des Königtums Ruprechts von der Pfalz, Wiesbaden, 1960.
- H. Gilliam: Der Neusser Krieg in der europäischen Geschichte, in: Neuss, Burgund und das Reich, Neuss, 1975, S. 201 – 254.
- F. X. Glasschröder: Markwart von Randeck, Teil II, in: ZHVS 22, Augsburg, 1895.
- G. Gottlieb (Hrsg): Geschichte der Stadt Augsburg von der Römerzeit bis zur Gegenwart, Stuttgart, 1984.
- R. Griebisch: Die Reichsreform zwischen 1495 und 1512, München, 2010.
- J. B. Hagenmüller: Geschichte der Stadt und der gefürsteten Grafschaft Kempten von den ältesten Zeiten bis zu ihrer Vereinigung mit dem bayerischen Staat, Kempten, 1840 (Nachdruck: Kempten, 1988)
- W. Hecht: Im Herbst des Mittelalters. Rottweil ca. 1340 – 1529, hrsg. vom Stadtarchiv Rottweil, Rottweil, 2005.
- F. Hartung: Die Reichsreform von 1486 – 1495 – ihr Verlauf und ihr Wesen, in: Historische Vierteljahresschrift, Bd. 6, Leipzig, 1913, S. 24 - 53 und S. 181 - 209.
- F. H. Heid: Die Geschichte der Stadt Wimpfen, Darmstadt, 1836.
- H. Heimpel: Nürnberg und das Reich des Mittelalters, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 16, München, 1951/52, S. 231 – 264.
- P. J. Heinig: Reichsstädte, freie Städte und Königtum 1389 – 1450. Ein Beitrag zur deutschen Verfassungsgeschichte (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Alten Reiches, Bd. 3), Wiesbaden, 1983.
- K. Heller: Rothenburg ob der Tauber in Wehr und Waffen, Irsingen, 2008.
- Th. Herberger: Kaiser Ludwig der Baier und seine liebe Stadt Augsburg, mit einer Auswahl der wichtigsten noch ungedruckten Urkunden, in: Jahresbericht des Historischen Kreisvereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 17/18 (1851/1852), Augsburg, 1853.
- J. K. Hoensch: Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit 1368 – 1437, München, 1996.
- H. G. Hofacker: Die schwäbischen Reichslandvogteien im späten Mittelalter (= Spätmittelalter und Frühe Neuzeit. Tübinger Beiträge zur Geschichtsforschung, Bd. 8), Stuttgart, 1980.
- E. Holtz: Reichsstädte und Zentralgewalt unter König Wenzel 1376 – 1400 (= Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit, Bd. 4), Warendorf, 1993.
- D. Hülin: Neue vnd vollständige Staats- und Erdbeschreibung des Schwäbischen Kreises und der in und um denselben gelegenen Oesterreichischen Land- und Herrschaften, insgemein Vorder- oder Schwäbisch Oesterreich genannt, 2 Bde, 1780.
- K. Jäger: Geschichte der Stadt Heilbronn und ihres ehemaligen Gebietes, 2 Bde, Heilbronn, 1828.
- J. Jahn: Die Geschichte der Stadt Memmingen von den Anfängen bis zum Ende der Reichsstadt, Stuttgart 1997.
- R. Kammel: Weißenburg in Bayern, Regensburg, 2003.
- K. Keim: Die Schacht von Reutlingen 14. Mai 1377, in: Reutlinger Geschichtsblätter NF. 15, Reutlingen, 1977, S. 7 – 30.
- F. Kern: Die Reichsgewalt des deutschen Königs nach dem Interregnum, in: Historische Zeitschrift, Bd. 106, München, 1911 S. 39 - 95.
- R. Kießling: Das Reich in der Region während des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Beiträge zur Geschichte Ostschwabens und der benachbarten Regionen, Bd. 6, Konstanz, 2005.
- J. Knöpfler: Die Reichsstädtesteuer in Schwaben, Elsaß und am Oberrhein zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, in: Württembergische Vierteljahresschrift für Geschichte, NF. 11, Stuttgart, 1902, S. 287 – 351.
- G. Kurzmann: Kaiser Maximilian I. und das Kriegswesen der österreichischen Länder und des Reiches, Wien, 1985.
- J. Lange: Pulchra Nussia - Die Belagerung der Stadt Neuss 1474/75, in: Neuss, Burgund und das Reich, Neuss, 1975, S. 9 – 190.
- H. Lausser: Die Rapot (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 2), in: KGBII, Bd. 17, Heft 3 (September 2005), S. 66 – 81.
- Qu. v. Leitner: Das Kriegswesen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation unter Maximilian I. und Karl V., Leipzig, 1859.
- Th. Lindner: Geschichte des deutschen Reiches unter König Wenzel, 2 Bde., Braunschweig, 1989 und 1890
- H. Loyo: Die Landfrieden unter Ruprecht von der Pfalz, Gießen, 1924.
- G. Luz: Beiträge zur Geschichte der Stadt Biberach, Biberach, 1876.
- F. Mayrhofer (Hrsg): Stadtgeschichtsforschung. Aspekte, Tendenzen, Perspektiven (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 12), Linz, 1993.
- H. Mau: Die Rittergesellschaften mit St. Jörgenschild in Schwaben – Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Einungsbewegung im 15. Jahrhundert, 1. Politische Geschichte 1406 – 1437 (= Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte, Bd. 33), Stuttgart, 1941.

- H. Maurer: Karl IV. und die Erneuerung des Herzogtums Schwaben, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Bd. 114, Neustadt an der Aisch, 1978, S. 645 – 657.
- H. Maurer: Geschichte der Stadt Konstanz im Mittelalter, 2 Bde, Konstanz, 2. Auflage, 1996.
- F. Mayrhofer – F. Oppl (Hrsg.): Juden in der Stadt (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 15), Linz, 1999.
- M. Mendheim: Das reichsstädtische, besonders Nürnberger Söldnerwesen im 14. und 15. Jahrhundert, Leipzig, 1889.
- M. Miller – G. Taddey: Handbuch der historischen Stätten Baden-Württembergs (= Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 6), Stuttgart, 1965.
- E. Molitor: Die Reichsreformbestrebungen des 15. Jahrhunderts bis zum Tode Kaiser Friedrichs III., Breslau, 1921.
- K. Mommsen: Eidgenossen, Kaiser und Reich, Basel-Stuttgart, 1958.
- C. Moser-Nef: Die freie Reichsstadt und Republik St. Gallen, 4 Bde, Zürich-Leipzig, 1931 – 1934.
- I. Most: Der Reichslandfriede vom 20. August 1467, in: Syntagma Friburgense (Festschrift für Hermann Aubin), Lindau-Konstanz, 1956.
- K. O. Müller: Die oberschwäbischen Reichsstädte (= Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte, Bd. 8, Stuttgart, 1912.
- E. Nübling: Die Reichsstadt Ulm am Ausgang des Mittelalters, 2 Bde, Ulm, 1904.
- W. Oechslis: Die Beziehungen der Schweizer Eidgenossenschaft zum Reich bis zum Schwabenkrieg, (= Politisches Jahrbuch der Schweizer Eidgenossenschaft, Bd. 5) Bern, 1890, S. 302 - 616.
- G. Pfeiffer: Quellen zur fränkisch-bayerischen Landsfriedensorganisation im Spätmittelalter, in: Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte Reihe II, Bd. 2, Würzburg, 1975.
- G. Pfeiffer (Hrsg.): Nürnberg. Geschichte einer europäischen Stadt, Nürnberg, 2000.
- W. Pirckheimer: Der Schweizerkrieg, hrsg. von W. Schiel, Militärverlag der DDR o. J.
- H. Planitz: Die deutsche Stadt im Mittelalter, 5. Auflage, Wiesbaden, 1996.
- W. Rausch (Hrsg.): Die Städte Mitteleuropas im 12. und 13. Jahrhundert (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 1), Linz, 1963.
- W. Rausch (Hrsg.): Stadt und Stadtherr im 14. Jahrhundert. Entwicklungen und Funktionen (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 2), Linz, 1972.
- W. Rausch (Hrsg.): Die Stadt am Ausgang des Mittelalters (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 3), Linz, 1974.
- W. Rausch (Hrsg.): Die Stadt an der Schwelle zur frühen Neuzeit (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 4), Linz, 1980.
- B. Rill: Friedrich III. - Habsburgs europäischer Durchbruch, Graz-Wien-Köln, 1987.
- Chr. Röder: Regesten und Akten zur Geschichte des Schweizerkrieges 1499, Lindau, 1900.
- K. Ruser: Zur Geschichte der Gesellschaften der Herren, Ritter und Knechte in Süddeutschland während des 14. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte, Bd. 34/35, Stuttgart, 1975/76, S. 1 – 100.
- Chr. F. Sattler: Geschichte des Herzogtums Württemberg unter der Regierung der Graven, 4 Bde. Tübingen, 1767 – 1768, 2. Auflage, Stuttgart, 1779.
- J. Schildhauer: Der schwäbische Städtebund – Ausdruck der Kraftentfaltung des deutschen Bürgertums in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus, Bd. 1, Berlin, 1977, S. 187 – 210.
- P. Schmid: Geschichte der Stadt Regensburg, 2 Bde, Regensburg, 2000.
- F. Schmitz: Der Neusser Krieg 1474 – 75, Sonderdruck der Rheinischen Geschichtsblätter, Bonn, 1896.
- L. Schnurrer: Die Reichsstadt Rothenburg im Zeitalter Karls IV. (1346 – 1378), in: Blätter für deutsche Landesgeschichte, Bd. 114, Neustadt an der Aisch, 1978, S. 563 – 612.
- L. Schnurrer: Rothenburg im Mittelalter, Rothenburg, 2007.
- Th. Schön: Die Landvögte des Reiches in Ober- und Niederschwaben bis 1486, in: MIÖG, Sonderband 6, Wien, 1901, S. 280 – 292.
- A. Schröder: Die Landkapitel Ichenhausen und Jettingen (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 5), Augsburg, 1895.
- A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 6), Augsburg, 1904.
- A. Schröder: Das Landkapitel Oberdorf (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 7, Augsburg, 1910.
- A. Schröder: Das Landkapitel Schwabmünchen (= A. Steichele - A. Schröder – F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 8, Augsburg, 1932.
- A. Schubert: Der Stadt Nutz oder Notdurft? Die Reichsstadt Nürnberg und der Städtekrieg von 1388/89 (= Historische Studien, Bd. 476, Husum, 2003.
- J. Schwalm: Die Landfrieden in Deutschland unter Ludwig dem Baiern, Göttingen, 1889.
- F. Seibt: Karl IV. Ein Kaiser in Europa 1346 bis 1378, München, 1978.
- H. Chr. Freiherr v. Senckenberg: Observatio de Origine Familiae Augustae Staufensis, in: Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Göttingensis, Bd. III, Göttingen, 1753 (Nachdruck: Nendeln/Liechtenstein, 1972), S. 196 – 224.
- H. Sigrüst: Reichsreform und Schwabenkrieg. Ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des Gegensatzes zwischen Eidgenossenschaft und Reich, in: Schweizer Beiträge zur Allgemeinen Geschichte, Bd. 5, Aarau, 1947.
- Chr. F. v. Stälin: Württembergische Geschichte, Bd. 3 (Schluß des Mittelalters 1269 – 1496) und Bd. 4 (Das 16. Jahrhundert), Stuttgart, 1856 und 1873 (Nachdruck: Aalen, 1975).
- H. Stahleder: Chronik der Stadt München, Bd. 1 (Herzogs- und Bürgerstadt. Die Jahre 1157 - 1505), München, 2005.
- K. Stenzel: Die Politik der Stadt Straßburg im Ausgange des Mittelalters, Straßburg, 1915.
- P. v. Stetten d. Ä.: Geschichte der des Heiligen Römischen Reichs Freyen Stadt Augsburg aus bewährten Jahr-Büchern und tüchtigen Urkunden gezogen, 2 Bde, Augsburg, 1743 und 1758.
- P. v. Stetten d. J.: Die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg, Augsburg, 1772.
- J. U. Steinhofer: Ehre des Herzogtums Württemberg in seinen Durchlauchtigsten Regenten, oder Neue Württembergische Chronik, 4 Bde, Tübingen, 1744 – 1755.
- H. Stoob: Kaiser Karl IV. und seine Zeit, Graz-Wien-Köln, 1990.
- G. Tumbült: Kaiser Karl IV. und seine Beziehungen zu den schwäbischen Reichsstädten vom Jahre 1370 bis zur Gründung des Städtebundes im Jahre 1376, Münster, 1879.
- G. Tumbült: Schwäbische Einungsbestrebungen unter Kaiser Sigmund 1432 – 1436, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichte, Bd. 10, Wien, 1889, S. 98 – 121.
- M. Vasold: Geschichte der Stadt Rothenburg ob der Tauber, Ostfildern, 2008.
- W. Vischer: Geschichte des schwäbischen Städtebundes der Jahre 1376 – 1389, in: Forschungen zur deutschen Geschichte, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 2, Göttingen, 1862, S. 1 – 202.
- W. Vischer: Zur Geschichte des Schwäbischen Städtebundes, in: Forschungen zur deutschen Geschichte, Bd. 3, Göttingen, 1863, S. 1 – 39.
- D. H. Voges: Die Reichsstadt Nördlingen, 12 Kapitel aus ihrer Geschichte, München, 1988.
- J. R. Wegelin: Gründlich-Historischer Bericht von der Kayserlichen und Reichs Landtvogtey in Schwaben, zwey Theile, Lindau, 1755.

- M. Weigel: Die Landfriedensverhandlungen unter König Sigmund vor und während des Konstanzer Konzils, Halle, 1884.
- K. Weller: Die Grafschaft Württemberg und das Reich bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Bd. 4, Stuttgart, 1940, S. 18 – 47 und S. 209 – 237.
- K. Werunsky: Geschichte Kaiser Karls IV. und seiner Zeit, 3 Bde, Innsbruck, 1880 – 1892.
- H. Wiesflecker: Kaiser Maximilian I, 5 Bde, München, 1971 – 1986.
- W. Wießner: Die Beziehungen Kaiser Ludwigs des Bayern zu Süd-, West- und Norddeutschland, Erlangen, 1932.
- K. Wolfahrt: Geschichte der Stadt Lindau im Bodensee, 2 Bde, Lindau, 1909.
- Th. Wolf: Reichsstädte in Kriegszeiten (= Memminger Forschungen, hrsg. vom Verein für Heimatpflege Memmingen e. V., Bd. 2, Memmingen, 1991).
- B. M. Wübbeke: Die Stadt Köln und der Neusser Krieg 1474/75, in: Geschichte in Köln, Bd. 24, Köln, 1888, S. 38 – 41.
- G. Wunder: Beiträge zum Städtekrieg 1439 – 1450, Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, Bd. 42, Schwäbisch Hall, 1958, S. 59 – 83.
- J. Würdinger: Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1347 – 1506, 2 Bde, München, 1868/69.
- C. Wutke: Beiträge zur Geschichte des großen Städtebundes 1387- 1388, Berlin, 1887.
- W. Wyneken: Die Landfrieden in Deutschland von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII., Naumburg, 1887.
- O. v. Zallinger: Der Kampf um den Landfrieden in Deutschland während des Mittelalters, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichte, Ergänzungsband IV, Wien, 1893, S. 443 – 459.
- O. v. Zallinger: Der Kampf gegen die landschädlichen Leute in Süddeutschland, Innsbruck, 1895.
- R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, Allgäuer Heimatbücher, Bd. 41, Kempten, 1952.
- F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter, Augsburg, 1955.
- W. Zorn: Augsburg. Geschichte einer europäischen Stadt, Augsburg, 1994.

Eine
schwäbische Reichsstadt
im Reich

Teil I

Quellen
zu den Beziehungen
der Reichsstadt Kaufbeuren
zu Kaiser und Reich 1240 – 1500

A) Dokumente zur allgemeinen Stadtgeschichte

1

1240 JULI 25

Im namen gotes amen. Wir Cûnrat zum romschen kunc erwelt von der gotes gnade vnde erbe des kuncriches ze Jerusalem, tñn kunt allen den, die disen brief iemmer gesehent, daz wir Folcmaren von Kemenathen vnde vnser stat ze Büeron alsus verschieden vnder ein ander: Folcmar hat gegeben den burgæren vnde der stat ze wider wehsel den hof, der hern Hermannes was des phaffen, der da lit nidenan an der stat vnder den barmin¹. Vnd als sin staingrûebe gat vf an den geworfen wec, vnd die rihte an den anderen berc vnd dannan an sin selbes zvn. Vnde swaz in den zvuënin iezv begriffen ist, daz sol er bûwen vnd sol och mit buwe nit mer begriffen. Da wider swaz Bûerere gemeinde hant, daz sol och sin Volcmars gemeinde, vnd swaz er oder sine nachkomelinge gemeinde hant, daz sol och Bûerær gemeinde sin, vnd swaz nit enbûwe lit, da sülñ sie gewæten sin beidenthalp von der burc vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burc. Vnd ist och also gescheiden: Swaz Bv̄ræren schaden vf dem iren geschiht mit gewalte vnd wizzinlichen, daz sol man in gelten vnde bezern, als recht ist, vnd sol doch der schait dar nach stæte sin. Hier an waz Conrad der Schenke von Wintherstet, vnser getriwer, vnd Conrad der Liutkirchær, der amman von Büeron. Vnd daz diz stæte belibe, so hiezen wir disen brief besigeln mit vnserm insigele. Dirre brief ist gegeben vnd geschriben von vnseres herren geburtlichem tage tusent zwaihundert vnde fierzech iar innan Höwotse, an sancte Jacobes tage. Sæliche. Amen.²

¹ Nicht mehr bekannter Flurname, wohl am Fuße des heutigen Kemnater Berges gelegen.

² Diese Urkunde gilt als die älteste Königsurkunde in deutscher Sprache.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 1.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren),

S. 1250, Nr. 1.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. 1, S. 572 - 574 (mit Faksimile).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 1, Nr. 1.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 159, Nr. 78.

2

1274 APRIL 15

Rudolphus, dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, officiato suo de Byren dilecto fideli suo gratiam suam et omne bonum. Suscepti cura regiminis et sollicitudo, qua salutem, pacem et tranquillitatem generaliter omnium procurare intendimus, mentem nostram pulsat crebrius, et ad ea nos facit intentos specialius, que commoditatem ecclesiarum respiciunt, et ad reformationem earundem pertinent. Cum igitur nobis innotuerit, quod monasterium de Raitenbuech ante aliquot annos rerum florerit ubertate, nunc autem propter malitiam hominum bona sua ipsi monasterio diripientium ad

extremam pervenerit egestatem. Nos eidem monasterio benignitate regia cupientes succurrere, et ad bonum statum reducere, ut persone ibidem Domino famulantes vite necessariis non fraudentur, et a suis pressuris nostre protectionis remedio releventur, ipsius monasterii personarum, nec non omnium eidem monasterio attinentium curam gerere cupimus specialem: fidelitati tue mandantes firmiter ac districte, quatenus dicti monasterii prepositi et conventus, eiusdem nostre Majestatis nomine, curam habeas diligentem, non permittens bona eorum distrahi, vel eosdem a quoquam indebite molestari; in hac commissione, que ex affectu serenitatis procedit regie taliter te tenendo, quod tua fidelitas nostre Majestati te faciat gratiorem. Datum Ulme decimo septimo Kal. Maii, regni nostri anno primo.

Rudolph, von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, entbietet seinem ihm besonders ergebenen und getreuen Ammann von Beuren seinen huldvollen Gruß und alles Gute. Geleitet von unserer herrscherlichen Fürsorgepflicht, ist es unsere Absicht, das Wohlergehen, den Frieden und die ungestörte Ordnung für alle sicherzustellen, uns insbesondere jedoch alles dessen anzunehmen, was der Wohlfahrt der Gotteshäuser bzw. deren Wiederherstellung dient. Nun ist uns aber zur Kenntnis gebracht worden, daß das Kloster Rottenbuch, das vor wenigen Jahren noch in sattem Wohlstand erblühte, in letzter Zeit wegen der Schlechtigkeit einiger Menschen, die dem Kloster auf räuberische Weise seine Güter entfremdet haben, so heruntergekommen ist, daß sich dessen vormaliger Reichtum geradezu in Mangel und Not verkehrt hat. Da wir diesem Kloster aus königlicher Gnade zu Hilfe eilen und es in einen Zustand zurückversetzen wollen, in dem die dem Herrn dort Dienenden nicht des zum Leben Notwendigen entbehren müssen, und um diesen in ihren Schwierigkeiten mit unserer Macht zur Seite zu stehen, ist es unser Wunsch, daß besagtem Kloster und allen, die zu ihm gehören, unsere Unterstützung zuteil wird. Achte du deshalb im Namen unserer Majestät besonders sorgfältig auf den Schutz von Propst und Konvent dieses Klosters und Sorge dafür, daß es niemandem mehr möglich ist, deren Güter zu entfremden oder sie auf irgendeine andere Weise ungerechtfertigt zu belästigen. Verhalte dich in unserem königlichen Auftrag so, daß deine Treue dir Zufriedenheit und Huld unserer Majestät sichert. Gegeben zu Ulm, am 17. Tag vor den Kalenden des Mai, im ersten Jahre unseres Königtums.

HStAM Kloster Rottenbuch U 24.

Monumenta Boica, Bd. 8 (1766), S. 45f, Nr. 30.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 171f, Nr. 91.

3

1311 DEZEMBER 12

Heinricus, dei gratia Romanorum rex, semper Augustus, vniuersis sacri romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Et si cunctorum subiectorum nostrorum delectamur statum extollere, eorum tamen precipue comodis, honoribus et profectibus favorabilibus providere disponimus, qui nos et sacrum romanum imperium, suis deuotis obsequiis plus ceteris venerantur. Hinc est, quod volentes grata seruicia nobis et imperio per strenuum virum Hartmannum de Mvnster dilectum fidelem nostrum ad presens in Italie partibus exhibita et vt imposterum nobis et eidem imperio feruencioribus animis exhibeat graciora, specialis gratie beneficio compensare,

ipsum in castrensem nostrum in castro Nuwenburg districtus Augustensis pro centum marcis argenti conquisivimus, quas sibi promittimus nos daturos, pro qua summa pecunie redditus decem marcarum argenti percipiendos annuatim, de molendino nostro Espanmüle, quod ad officium in Kauffbüron pertinet, sibi assignamus, et auctoritate presencium obligamus tenendos et possidendos pacifice, donec ipsi vel heredibus suis, dicte centum marce argenti per nos vel successores nostros in imperio plenarie fuerint persoluite. Quas cum habuerit, convertet in predium, (*quod*) cum heredibus suis in feodum castrense dicti castri in Nuwimbürg tenebit et perpetuo possidebit de seruiendum ibidem more solito iuxta prouincie et parcium illarum consuetudinem approbatam. Volumus igitur et firmiter inhibemus, ne aliquis aduocatus vel officialis noster aut imperii sev alius, cuiuscunque condicionis existat, prefatum Hartmannum vel heredes ipsius in dictis redditibus impediatur, deiciatur vel perturbetur. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communitari. Datum Janue¹, II. idus decembris anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

(Wir,) *Heinrich VII., von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches*, (entbieten) *allen treuen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches, die vorliegenden Brief zu Gesicht bekommen werden, unseren huldvollen Gruß und alles Gute. Auch wenn wir gerne dazu beitragen, die Lebenssituation sämtlicher unserer Untertanen zu verbessern, wollen wir mit Vergünstigungen, Ehrungen und Beförderungen aber dennoch in erster Linie diejenigen bedenken, die uns und dem Heiligen Römischen Reiche ihre treue Dienstwilligkeit mehr als die anderen zeigen und beweisen. Genau aus diesem Grunde haben wir, weil wir die anerkennenswerten Dienste, die uns und dem Reiche durch den tüchtigen Ritter Hartmann von (Donau-)Münster, unserem lieben Getreuen, hier in Italien geleistet worden sind - auch damit er diese uns und dem Reiche noch weiterhin mit gleichbleibender Begeisterung erbringe - durch ein besonderes Gnadengeschenk vergelten wollen, diesen (Hartmann als Gegenleistung) für die 100 Mark Silbers, mit denen er uns auszuhelfen versprochen hat, für unser Burgamt zu Neuburg an der Kammel, im Bezirk Augsburg gelegen, bestellt. Zur Sicherheit für diese Summe Geldes, von der er jährlich zehn Mark Silbers zurückerhalten soll, überschreiben wir ihm unsere, zum Amte Kaufbeuren gehörige Mühle auf dem Espan und verpflichten uns kraft vorliegenden Briefes, daß er diese unanfechtbar innehaben und besitzen soll, bis ihm oder seinen Erben besagte 100 Mark Silbers von uns oder unseren Nachfolgern im Reiche vollständig zurückerstattet worden sind. Sobald er diese haben wird, wird besagtes Reichsgut zu Neuburg zu einem Reichslehen, welches er mit seinen Erben innehaben und für immer besitzen wird, um uns dort in der gewohnten Weise und nach den anerkannten Gepflogenheiten dieser Provinz und Gegend zu dienen. Aus diesem Grunde wünschen und befehlen wir mit Nachdruck, daß kein Vogt oder Amtmann von uns, dem Reiche oder von sonst irgendwem, mit welcher Begründung er auch immer daherkommt, vorgenannten Hartmann oder seine Erben hinsichtlich der erklärten Bestimmungen behindert, angreift oder stört. Zum Beweis dieser Sache haben wir vorliegenden Brief mit dem Siegel unserer Majestät auszustellen befohlen. Gegeben zu Genua, am zweiten Tag vor den Iden des Dezembers, im 1311. Jahre des Herren und im dritten unseres Königtums.*

¹ Von W. L. Hörmann als *Parma* (Parma) wiedergegeben, doch hielt sich König Heinrich nachweisbar vom 21. Oktober 1311 bis zum 16. Februar 1312 in Genua auf, wo am 9. Dezember 1311 seine Gemahlin Margaretha von Brabant mit 36 Jahren verstarb.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 5.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 39f.

J. F. Böhmer: Acta imperii selecta, S. 447, Nr. 638.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 18, Nr. 51.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 486f, Nr. 411.

4

1346 FEBRUAR 18

Wir, Ludwig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, bechennen vnd tün chunt offenlichen mit disem brief, daß wir durch fleizzig beten der burger gemeinlichen ze Büren, vnsern lieben getrewen, den iarmarkt, den si iärlichen bisher gehabt haben an den nehsten montag nach sant Gallen tag¹, von vnsren keiserlichen gewalt gantzlichen abgenommen haben vnd nemen in auch ab mit disem brief, vnd wellen auch nicht, daz den selben iarmarkt fürbaz ieman mehr süche noch habe bei vnsern hulden. Vnd des ze vrhünde geben wir mit vnsern Insigel versigelten disen brief, der geben ist ze Franckhenfurt am sampztag nach sant Valentini tag nach Christes geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem sehs vnd viertzigsten iar, in dem zwei vnd dreizzigsten iare vnsers reichs vnd in dem neunzehenden des keisertums.

¹ der nächste Montag nach dem 16. Oktober

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 18.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), 1253, Nr. 6.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 62, Nr. 169.

5

1346 DEZEMBER 14

Ludouicus, dei gracia Romanorum imperator, semper augustus, venerabili Heinricho Augustensis ecclesie episcopo principi suo dilecto graciam suam et omne bonum. Ad ecclesiam parrochiam in Chaufbewren tue dyocesis vacantem ex libera resignacione discreti viri magistri Heinrichi, quondam illustris Stephani ducis Bawarie nati nostri dilecti pedagogi, honorabilem virum Chünradum de Friberg, tue ecclesie canonicum, presentamus harum serie litterarum, petentes et sinceritatem tuam diligencius exhortantes, quatenus eundem de Friberg ob nostri culminis reuerenciam de ecclesia eadem inuestias curamque animarum plebis ibidem sibi committas prout tua noscitur interesse. Datum Nurenberg XIII. die mensis decembris anno domini M^o CCC^o XL^o sexto, regni nostri XXXIII., imperii vero XIX.

Wir, Ludwig IV., von der Gnade Gottes Römischer Kaiser und allezeit Mehrer des Reiches, entbieten dem ehrwürdigen Heinrich¹, Bischof der Kirche von Augsburg, unserem geliebten Fürsten, unsere Gnade und wünschen ihm alles Gute. Auf die durch den freiwilligen Verzicht des weisen Meisters Heinrich, der einst der Erzieher des edlen Herzogs Stephan II. von Bayern gewesen war, unseres geliebten Sohnes, frei gewordene Pfarrkirche (St. Martin) in Kaufbeuren in deiner Diözese präsentieren wir den ehrenwerten Konrad von Freiberg, Domherr deiner Bischofskirche, indem wir dich ersuchen und an dein Pflichtbewußtsein appellieren, daß Du den von Freiberg unserer allerhöchsten Empfehlung wegen mit dieser Kirche belehnst und ihm die Sorge um die Seelen der Menschen dort überträgst, damit man sieht, wie angelegen Du Dir diese Sache sein läßt. Gegeben

zu Nürnberg am 14. Tag des Monats Dezember im Jahre des Herren 1346, im 33. Jahre unserer Königsherrschaft und im 19. unseres Kaisertums.

¹ Heinrich von Schöneegg, Bischof Heinrich III. von Augsburg

Stadtarchiv Kaufbeuren B 16, fol. 17 (Kopie des 18. Jahrhunderts).

Monumenta Boica, Bd. 33/b (1842), S. 134, Nr. 135.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 63, Nr. 172.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 56f, Nr. 20.

6

1348 JANUAR 31

Fridericus, dei gratia episcopus Baubenbergensis, commissarius ad infra scripta a sede apostolica deputatus, tenore presentium recognoscimus et patefacimus uniuersis, quod auctoritate servatoque tenore commissionis a dicta sede desuper nobis facte dilectos in Christo, Heinricum dictum Houer, plebanum in Köfburun, et fratrem Cünradum, prouisorem hospitalis, una cum socio suo Cünrado, sacerdotes ibidem, ac omnes et singulas personas utriusque sexus uniuersitatis oppidi iam dicti, ad dictam parrochialem ecclesiam una cum hospitali iure pertinentes, Augustane dyocesis, a nobis humiliter infra scripta petentes, ab excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque poenis et sententiis quibuscunque a iure vel ab homine prolatis, quas inciderunt et que in eos et locum ibidem late sunt, ratione processum contra quondam dominum Ludovicum de Bawaria suosque fautores per sedem apostolicam olim promulgatorem premissa ipsorum absolvendorum confessione receptoque ab eis iuramento de parendo mandatis ecclesie et aliis articulis obseruandis, contentis in commissione predicta secundum formam ecclesie absolvimus. Ipsosque sic absolutos denunciamus publice in hiis scriptis nichilominus super irregularitate per eos exinde contracta debite dispensando, iniuncta ipsis obinde poenitentia salutari. Interdicti quoque alias que in hac parte relaxandas sententias, in uniuersitatem ac in locum dicte parrochie ab hoc indictis processibus promulgatas, presentibus relaxamus. Contra dicentes, quod si contra huiusmodi per eos iurata fecerint tum effectu ex tunc prout ex nunc in priores sententias relabantur. Datum et actum in Vlm anno domini M° CCC° XL° octavo, feria quinta ante purificationem Beate Marie Virginis.¹

Wir, Friedrich (von Hohenlohe), von Gottes Gnaden Bischof von Bamberg, vom Heiligen Stuhl für das Nachstehende berufener Kommissar, bescheinigen mit der Kraft dieses Schreibens allen, die das Untenstehende demütig von uns wünschen, und verkünden, daß wir mit Autorität und in dienstwilliger Ausführung der uns von besagtem Stuhl dafür aufgetragenen Kommission die in Christo Geliebten, Heinrich Hofer, Pfarrer zu Kaufbeuren, sowie Bruder Konrad (Ströhlin), den Vorsteher des Spitals, zusammen mit seinem Helfer Konrad (Eckel), den Priestern in demselben, und sämtliche Personen beiderlei Geschlechtes der schon genannten städtischen Gemeinde, die von Rechts wegen zu besagter Pfarrkirche sowie zum genannten Spital, beide in der Augsburger Diözese, gehören, von Exkommunikation, Suspension und Interdikt sowie allen anderen Strafen und sämtlichen durch das Gesetz oder Menschen, die dieses vertreten, gegen sie gerichteten Urteilsprüchen, die sie getroffen haben und die gegen sie und diesen Ort im Rahmen des Prozesses gegen den verstorbenen Herren Ludwig aus Baiern und seine Parteigänger vom apostolischen Stuhle einst

durch öffentliche Bekanntmachung verhängt worden sind, die Beichte von dem, was vergeben werden muß, und die Rückkehr zu den Geboten der Kirche und die Beachtung der anderen damit in Verbindung stehenden Artikel durch einen von ihnen zu leistenden Eid vorausgesetzt, in vorgenannter Kommission, der Ordnung der Kirche entsprechend, befreit haben. Und den auf diese Weise Befreiten geben wir außerdem öffentlich mittels dieses Schreibens bekannt, daß sie von der ihnen für die begangene Widersetzlichkeit auferlegten Buße, von der sie notwendigerweise dispensiert werden müssen, befreit werden. Ebenso heben wir die anderen Verhängungen des Interdikts auf, die gegen alle und gegen den Ort dieser Pfarrei in besagtem Prozeß ausgesprochen worden sind und dementsprechend wieder aufgehoben werden müssen, indem wir jedoch erklären, daß, wenn durch sie damals wie auch immer mit Wirkung widersprechende Eide geschworen worden sind, diese weder jetzt noch später in den früheren Zustand zurückversetzt wurden. Geschehen und gegeben zu Ulm im 1348. Jahre des Herren, am Donnerstag vor Mariä Reinigung.

¹ Gleichlautende Urkunden sind auch für die Städte Ulm (29. Januar 1348) und Biberach (1. Februar 1348) überliefert.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 51.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 160.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 64, Nr. 174.

7

NOVEMBER 1348 - JANUAR 1349

De persecutione Iudeorum in Alamanie partibus et quia et in quibus locis particularibus et quomodo causa, propter quam persecutio in eos viguit, multipliciter fuit manifesta.

Anno predicto XL. octavo mense novembris incepit persecutio Iudeorum. Et primo in Alammannia in castro Solodorensi cremati fuerunt omnes Iudei ex fama, que habuit, eos fontes ac rivos intoxicasse, sicut postea per eorum confessionem et etiam Christianorum corruptorum per Iudeos patuit, qui per Iudeos inducti fuerant, ut predictum facinus perpetrarent. Et idem fatebantur quidem ex Iudeis noviter baptizati, quorum quidam remanserunt in fide, alii quidem apostotaverunt, et tamen positi super rotas fatebantur, se venenum sparsisse et aquas intoxicasse. Et sic nullum dubium remansit eorum fraude detecta. Infra anni coronam, hoc est a festo omnium sanctorum anni XL. octavi usque ad festum beati Michahelis archangeli anni XL. noni omnis Iudei, iuvenes et virgines, senes cum maiorum, cremati et occisi sunt a Colonia usque in Austriam propter scelus predictum. Et benedictus deus, qui per omnia impios tradidit, qui suam ecclesiam credebant extinguere, ignorantibus eam esse super firmam petram locatam, quam dum conantur evertere se ipsos corporaliter et eternaliter occiderunt.

Nunc vero singulorum occasiones persequamur. Et primum occisi sunt seu cremati in Solodoro in mense novembris, deinde in Zovingen capti fuerunt et aliqui ex eis in rotis positi, deinde in Stutgarten omnes cremati, similiter in Lantsperg, oppido Augustensis dyocesis, et in Bürren, in Maemmingen et in Borgow eiusdem dyocesis et in mense novembris. De mense vero decembris in die sancti Nicolai in Lindaugia cremati et occisi fuerunt, et vi. idus decembris in Rutlingen, idus vero decembris in Haigerlo, et XIII. kal. ianuarii in Horwen cremabantur in fovea. Et lignis consumptis et paleis quidem iuvenes et senes Iudei semiviri remanserant, ex quibus fortiores arripiebant

fustes et lapides et volentes reptare ex igne excerebrabant, et sic ad inferum descendere cogebant volentes ex igni se iungi. Et impleri videbatur imprecacio: Sanguis eius super nos et super filios nostros

H. Dapifer de Deissenhofen¹, doctor decretorum, canonicus Constantiensis ac capellanus pape Johannis XXII.

Von der Verfolgung der Juden in verschiedenen Teilen Schwabens, wann und in welchen einzelnen Orten, und was der allerorten bekannte Grund war, wegen dem die Verfolgung gegen sie losbrach.

Im genannten Jahre (13)48, im Monat November, setzte die Verfolgung der Juden ein. Als erste in Schwaben wurden die Juden von Solothurn wegen des Gerüchtes verbrannt, das ihnen anhing, nämlich daß sie die Quellen und Bäche vergiftet hätten, wie später auch durch ihre und sogar die Geständnisse von Christen bestätigt wurde, die von den Juden verführt und dann dazu angestiftet worden waren, besagtes Verbrechen zu begehen. Dasselbe gestanden einige von den Juden, die erst vor kurzem die Taufe empfangen hatten, solche, die beim (christlichen) Glauben verblieben waren, und andere, die von ihm wieder abgefallen waren. Erstmal auf Räder geflochten, bekannten sie bald, Gift ausgestreut und das Trinkwasser vergiftet zu haben. So gab es nichts mehr zu verheimlichen, nachdem ihre Untat erst einmal entdeckt worden war. Im folgenden Jahre, das heißt von Allerheiligen (13)48 bis zum Fest des hl. Erzengels Michael (13)49, sind von Köln bis hin nach Österreich alle Juden, Kinder wie Greise, Männer wie Frauen, auf Grund besagten Verbrechens abgeschlachtet und verbrannt worden. Es war der gütige Gott selbst, der es gegen die Ungläubigen, die, nicht bedenkend, daß diese auf einem starken Felsen errichtet worden ist, geglaubt hatten, seine Kirche auslöschen zu können, so eingerichtet hatte, daß sie sich durch dieses Verbrechen selbst um ihr zeitliches und ihr ewiges Leben brachten, indem sie versucht hatten, die Christenheit zu vernichten.

Jetzt aber verfolgen wir die Massaker im Einzelnen: Zuerst, das war im November, sind die Juden in Solothurn abgeschlachtet bzw. verbrannt worden, danach wurden sie in Zofingen (Kanton Aargau) gefangengenommen und etliche von ihnen auf das Rad geflochten. Anschließend verbrannte man sie in Stuttgart, ebenso in der Stadt Landsberg in der Diözese Augsburg und zu Kaufbeuren, zu Memmingen und zu Burgau, alle in derselben Diözese und im Monat November. Im Dezember dann, an Tage des hl. Nikolaus, wurden die Juden zu Lindau getötet und verbrannt. Am 8. Dezember wurden sie in Reutlingen, am 13. in Haigerloch (bei Hechingen) und am 22. Dezember schließlich in Horb (am Neckar) in Feuergruben verbrannt. Aber selbst, als sie schon vom brennenden Holz und Stroh verzehrt wurden, gab es noch welche unter diesen Judenkreaturen, jugendliche und alte, die verzweifelt Holzstücke und Steine aus den Scheiterhaufen herausrissen und so, völlig unsinnig, dem Feuertod entrinnen wollten. Aber auch diejenigen, die sich vor dem Feuer zu retten versuchten, wurden gezwungen, auf diesem Wege in die Hölle hinabzufahren. Und so scheint sich der Fluch erfüllt zu haben: Sein Blut komme übe uns und unsere Kinder

Heinrich Truchseß von Deisenhofen, Doktor des Kirchenrechtes, Domherr zu Konstanz und Kaplan Papst Johannis XXII.

¹ Heinrich von Deisenhofen (südöstlich von Schaffhausen im Thurgau), dessen Familie das erbliche Amt der Truchsessen der Grafen von Kyburg und später der Habsburger innehatte, war Stiftsherr zu Beromünster, Theologe, Doktor des Kirchenrechts und Domherr zu Konstanz. Längere Zeit stand er zu Avignon im Dienste Papst Johannes XXII.

Chronik des Heinrich von Deissenhofen 1316 - 1363, in: Fontes rerum Germanicarum, hrsg. von J. F. Böhmer, Bd. 4, Stuttgart, 1868, S. 68f.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 318f.

8

1350 APRIL 19

Karolus, dei gracia Romanorum rex, semper Augustus et Boemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Etsi regem et dominum maiestatis eterne in sanctis suis laudare et glorificare omni tempore teneamur, illa tamen humane deuocionis obsequia specialiter grata deo ac summe credimus beneplacita facta sibi in laudem illius gloriosissime virginis, que illeso virginitatis pudore tocuis mundi concepit et peperit redemptorem. In illa siquidem ut in throno gracie infirmanti medelam, peccanti veniam et nonnumquam omnimodo desperanti recuperande salutis fiduciam, idem ipse redemptor ac mediator dei et hominum collocavit. Sane venerabilis episcopi Augustensis Marquardi principis et deuoti nostri dilecti peticio continebat, quod, cum ipse et certi predecessores ipsius sacro imperio sive regno Romano in multis casibus difficilia sumptuosa et grata sincere fidelitatis obsequia multipliciter exhibuerint, quorum occasione prefatam ecclesiam Augustensem dictus affirmat episcopus graua debitorum onera et persepe damnosa dispendia incurrisse, que sibi adhuc minime persoluta existunt seu eciam aliquatenus restaurata, nos ecclesiam parrochiam in Koufburn, Augustensis dyocesis, cuius ius patronatus ad nos tamquam ad regem Romanorum spectare dinoscitur, mense antedicti Marquardi episcopi Augustensis et successorum suorum in recompensam dampnorum huiusmodi nec non ob reuerenciam dicte virginis gloriose donare, incorporare et annectere et unire de benignitate regia dignemur. Nos itaque, qui prefatam beatissimam genitricem dei, predictae ecclesie Augustensis patronam, ex totis precordiis deuotissime veneramus, profecto, quia quotiens nobis, qui sumus in vite huius salo positi, valida tribulacionum tempestas incumbit, in illa post deum precipue ancoram nostre spei semper defigimus et vtumque res se habeat, agitata procellis et fluctibus mentis nostre nauicula per ipsius felix presidium enatare consuevit, contemplacione igitur eiusdem beate virginis principaliter consequenter vero recompense dictorum dampnorum consideracione, prefati episcopi petitionibus annuentes, predictam parrochiam ecclesiam cum singulis possessionibus, pertinenciis nec non iuribus suis, in quantum et prout Romanum regnum seu dominium temporale contingunt, mense predicti Marquardi episcopi Augustensis et omnium successorum suorum in forma petita donamus, incorporamus ac auctoritate regie celsitudinis perpetue sic annectimus et vnimus, dantes dicto Marquardo episcopo Augustensi et eius successoribus plenam et liberam facultatem, quod corporalem dicte parrochialis ecclesie ac pertinenciarum ipsius, quam primum de iure pariter et de facto vacauerit, possessionem apprehendere valeant et de fructibus, iuribus et quibuslibet pertinenciis suis possint disponere, sicut sibi putauerint expedire. Hoc tamen adhibito moderamine, quod rectori predictae parrochialis ecclesie, qui pro tempore fuerit, taliter sit prouisum, quod congrue sustentari valeat nec non incumbencia sibi onera supportare. Presencium sub nostre maiestatis sigilli testimonio literarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, indictone tercia, XIII^o kal. maij, regnorum nostrorum anno quarto.

Per dominum regem
Dithmarus

Karl IV., von der Gnade Gottes Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches und König von Böhmen, zur immerwährenden Erinnerung an Folgendes: Auch wenn wir uns zu allen Zeiten verpflichtet fühlen, die Majestät des ewigen Königs und Herren in seinen Heiligen zu loben und zu ehren, so glauben wir doch, daß wir Gott unseren schuldigen Gehorsam und unsere dankbare Verehrung mit menschlichen Frömmigkeitsbezeugungen auf das Wohlgefälligste im Lob jener allglorreichsten Jungfrau erzeigen, die in keuscher Jungfräulichkeit den Erlöser der ganzen Welt empfangen und geboren hat. Denn durch sie gewährt uns der Erlöser und Mittler zwischen Gott und den Menschen, wie durch den Thron der Gnade selbst, Hilfe für die Kranken, Verzeihung für die Sünder und Trost für alle Verzweifelten, die dessen wann und wie auch immer bedürfen. Dies entspricht auch der Bitte des ehrwürdigen Augsburger Bischofs Markward (von Randegg), unseres geliebten Fürsten und frommen Freundes: Nachdem er selbst und seine rechtmäßigen Vorgänger für das Heilige Reich und das Römische Königtum wiederholt schwere Schäden erlitten und gerechterweise schon vielfach Dank für ihre treuen Dienste verdient hätten, zumal der genannten Kirche von Augsburg dabei, wie besagter Bischof mit Nachdruck bestätigt, mehrfach erhebliche Ausgaben und eine gewaltige Schuldenlast angefallen seien, die ihr bis heute verblieben sei, ohne auch nur ansatzweise rückerstattet oder irgendwie ersetzt worden sein, haben wir uns in unserer königlichen Güte entschlossen, der Mensa des vorgenannten Bischofs Markwart von Augsburg und seiner Nachfolger als Ausgleich für ihre erlittenen Schäden, aber auch in Verehrung besagter glorreicher Jungfrau, die Pfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, deren Patronatsrecht uns als Römischem König zusteht, hinzuzufügen, zu schenken, zu inkorporieren und mit ihr zu vereinigen. Wir, der wir besagte allerheiligste Gottegebäerin, die Patronin der genannten Kirche zu Augsburg, von ganzem Herzen verehren, weil wir in der Tat jedesmal, wenn uns im Strudel des Lebens ein heftiger Ansturm der Gefahren bedrängt, neben Gott selbst vor allem nach ihr den Anker unserer Hoffnung auswerfen, da ihr glückliches Geleit das durch Stürme und Fluten bewegte Schifflein unseres Herzens, unter welchen Umständen auch immer, stets sicher zu führen weiß, schenken, inkorporieren und überlassen deshalb in der erbetenen Form, insbesondere in dankbarer Verehrung der heiligen Jungfrau, aber auch, da wir das Anliegen des Bischofs für berechtigt erachten, zum gewünschten Ersatz für besagte Schäden, der Mensa Bischof Markwarts von Augsburg und aller seiner Nachfolger kraft unserer königlichen Machtvollkommenheit die vorgenannte Pfarrkirche mit sämtlichen ihr zugehörigen Besitztümern und Rechten, soweit sie in unserer, des Römischen Königs, als ihres Herren in weltlichen Angelegenheiten, Verfügungsgewalt stehen, und übergeben sie hiermit dem Bischof und seinen Nachfolgern zu vollständigem und freiem Eigentum. Alles, was Bestandteil dieser Pfarrei ist, und alle ihre Zugehörungen dürfen sie, sobald sie (nach Abgang des gegenwärtigen Pfarrherren) frei geworden ist, in ihren Besitz nehmen, und sie können über ihre Einkünfte, Rechte und, was immer zu ihr gehört, frei und so verfügen, wie sie es für richtig halten; mit der kleinen Einschränkung allerdings, daß dem Geistlichen, der für den Dienst in besagter Pfarrkirche bestellt wird, soviel vorbehalten bleibt, daß sein Lebensunterhalt gesichert ist und ihm keine unerträglichen Lasten zugemutet werden; mit Zeugnis des vorliegenden, mit dem Siegel unserer Majestät bestätigten Briefes. Gegeben zu Nürnberg im Jahre des Herren 1350, in der 3. Indiktion, am 13. Tage vor den Kalenden des Mai, im 4. Jahre unseres (des deutschen) Königtums.

für den Herren König
Dietmar

Stadtarchiv Kaufbeuren U 3.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol. 3 – 4 und fol. 5 – 6.

H. Chr. v. Senckenberg: Observatio de Origine Familiae Augustae Staufensis, Quellenbeilage B, in: Commentarii Societatis Regiae Scientiarum Gottingensis, Bd. III, S. 223f.

F. X. Glasschröder: Markwart von Randeck, Teil II, in: ZHVS 22 (1895), S. 154f, Nr. 5.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 66, Nr. 181.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 38f, Nr. 2.

9

1357 APRIL 18

Wir, Vlrich der elter, und wir, Vlrich der jünger, beide gräven zu Helfenstain, veriechen öffentlich an disem brief für vns vnd alle vnser erben, daz wir ze köfen geben reht vnd redlichen den ersamen wisen liuten, dem rät vnd gemainlichen der stat zu Kofbuiron, daz amman ampt daselben zu Kofbuiron umbe vier hundert pfvnt güt vnd geber haller, die sie vns alle rihten vnd bezalen sūln uf sant Michels tag, der aller schierost komt, also vnd umb die beschaidenheit, daz sie dazselbe ampt inne haben vnd niessen sūln mit alln rehten vnd nutzen, die darzu und daron gehörent, und alz ez by vns herkomen ist, von sant Jacobes tag, der aller schierost kömt, darauf über fünf genzin jären, die aller nehst näch anander gänt. Wir behalten vns selber all töde schleg, mit den söln sie nit ze tünd hān. Sie sūln och daz ampt also besorgen vnd in sogtan eren hān, daz dem armen gericht werd alz dem reichen ān alle gevärde. Wen sie āch zu aim amptman setzent, der sol für vns komen vnd den ban von vns empfahen, und sol vns sweren, unseriu reht triulich ze fürderent, vnd sol sie vns verkünden, vnd sol daz tūn ān alle gevärde. Were nöch, daz daz ampt vz vnser hant köme, von welhen sachen daz geschāhe, ē sich diu fünf järe alliu ergangen heben, alz vil sich denne diu fünf järe nit ergangen hānt, alz denne gerechnet wird ain jār gen dem andern, ain monat gen dem andern, ain wuche gen die anderen, alz vil sūlen wir in der vier hūndert pfunde halber wider gen, vnd sūln daz tūn vnverzogenlich in aim monat, wenn sie vns darumbe ermanen; und darumbe haben wir in ze bürgen gesetzzet die ersamen liute Hainrichen den Roten den eltern, Liupranden von Halle den elteren, Chüntzen Huntpitz, Chüntzen Kraft, Liupranden Ströhlin und Lutzzen Kraft den jungen burger ze Vlme alle underschaidenlich mit der beschaidenheit: gebin wir in nit (*die*) haller, die wir in schuldig werden, alz vor geschriben stāt, so hānt sie gewalt, die bürgen ze manent mit botten mit briefen ze hūse, ze hof oder under ögen, und die sūlen näch der manung vnverzogenliche in varen layten in irer stat ze Vlme in offen wirtshüser und sūln da laisten reht geselschaft näch irer stat gewonhait, noch vz der laistung nūmmer komen, biz wir bezalt haben allez daz gelt, daz wir schuldig werden. Gieng öch der bürgen ainer oder mere abe oder wer in landez nit, so sūln wir in in vierzehen tagen, wenne sie vns darumbe ermanent, alz schidlich setzzen, alz die vor den gewesen sint, oder der belibenon bürgen vier, welch ermant werdent, sūln layten in dem reht, alz vor geschriben stāt, biz ez beschiht. Wir geluben den bürgen von der burgschaft ze helfen ān all iren schaden; so sūlent sie öch daz riche an sinen rehten besorgen. Vnd ze ain sicherhait aller vorge-schribner ding geben wir disen brief mit vnserm vnd der bürgen insigeln besigelten, diu alliu daran hangent. Wer öch, daz der insigel ains oder mer, diu an disem brief hangent, brüching würden, daz sol kainen schaden pringen, der brief sol dennoch güt kraft hān, alz ob sie alliu daran hiengen. Wir, die bürgen alle, veriehen der bürgschaft vnd allez, dez von vns hie geschriben stāt. Vnd darumbe haben wir vnseriu insigel an disen brief gehenkt, der geben ist ze Vlme an dem nehsten aftermentag näch dem svnntag, so man singet quasi modo geniti, do man zalt von Christz geburt driuzehen-hundert jār vnd danāch in dem siben vnd fünfzisten järe.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 12f, Nr. 49.

R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, Anhang III, S. 96 - 98.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 75f, Nr. 210.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 52f, Nr. 9.

10

1358 SEPTEMBER 17

In nomine domini. Amen. Nos, Marquardus, dei gracia episcopus ecclesie Augustensis, notum facimus et constare volumus presencium inspectoribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod pia ac grata mentis reuolucione considerantes necnon speciali affeccione pensantes promta obsequia ac beneficia fidelia et vtilia, que honorabilis Waltherus Hohslitzzer, nostre Augustensis ecclesie canonicus, consanguineus noster dilectus,¹ nobis et eidem nostre ecclesie fideliter inpendit et inpendere potest vtiliter in futuro, que merito nostrum animum alliciunt et inducunt, vt et ipse huiusmodi recognicionis grate a nobis et eadem nostra ecclesia fructum emolumenti reportet aliquem et honorem. Idcirco conuenientes cum honorabilibus viris nobis in Christo dilectis Engelhardo, preposito, Chünrado decano totoque capitulo eiusdem nostre ecclesie super premissis et subscriptis ad campagne sonitum, vt moris est, sollempniter conuocato et trutinacione facti ac deliberacione prehabitis diligenti de ipsorum consensu omnium et nullo discrepante penitus vel contradicente jus patronatus ecclesie parrochialis in Kauffpüren, nostre dyocesis, cum omnibus suis pertinenciis, quod nobis et nostre Augustensis ecclesie pertinet et pertinuit, pleno iure prenominato Walthero Hohslitzzer donauimus et donamus, tradidimus et tradimus ac in ipsius personam transferimus cum fructibus, pertinenciis, attinenciis et obuencionibus, ex inde prouenientibus, vniuersis rite canonice et realiter per presentes perpetuo habendum, tenendum et pacifice possidendum necnon de eo faciendum et disponendum sicut suis commodis, vtilitatibus et honoribus visum fuerit expedire. Renunciantes in huiusmodi donacione nostra pro nobis et successoribus nostris omnibus excepcionibus et juris beneficiis, scriptis vel non scriptis, que sibi preiudicare possint, et nobis ecclesie nostre ac successoribus nostris in contrarium quomodolibet suffragari. In cuius rei euidentis testimonium presentes conscribi et sigillorum tam nostri quam capituli nostri prefati appensione iussimus legitime communiri. Et nos, Engelhardus prepositus, Chünradus decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis antedictae, prefate donacioni consencientes et omnia prescripta vera ac nobis grata et accepta recognoscentes, sigillum nostri capituli ex certa sciencia presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, proxima feria secunda ante festum Mathei Apostoli.

Im Namen des Herren. Amen. Wir, Marquard (von Randegg), von der Gnade Gottes Bischof von Augsburg, machen bekannt und wollen, daß für alle, die es lesen werden, heute wie in Zukunft, feststeht, daß wir, veranlaßt durch eine fromme und dankbare Anwendung unseres Gemütes, nicht nur seines besonderen Anspruchs, sondern auch um der bereitwilligen Dienste und treuen und nützlichen Wohltaten wegen, die der ehrwürdige Domherr der Augsburger Bischofskirche, Walter von Hochschlitz, unser geliebter Blutsverwandter, uns und dieser unserer Kirche in treuer Weise erwies und auch noch künftighin zu erweisen vermag und die unser Denken für ihn einnehmen und uns zur Überlegung bringen, wie er von uns und dieser unserer Kirche in dankbarer Anerkennung seiner Mühen irgendeinen Lohn und eine gebührende Auszeichnung erhalten könnte. Deshalb sind wir zusammen mit den ehrwürdigen Männern in Christo, Probst Engelhard, Dekan Konrad und dem gesamten Kapitel unserer Domkirche, hinsichtlich des vorhin Gesagten und des Nachstehenden

bei geläuteten Glocken, wie es der Brauch ist, nach erfolgter Zusammenkunft und Beratung und vorangegangenem sorgfältigen Abwägen mit aller Zustimmung und ohne jeglichen Ein- und Widerspruch feierlich übereingekommen und haben mit vollen Recht dem vorgenannten Walther von Hochschlitz das Patronatsrecht über die Pfarrkirche zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, mit allen seinen Zugehörungen, welches uns vnd unserer zusteht und zugehört, geschenkt und übergeben, und wir schenken, übergeben und übertragen dasselbe nach kanonischem Ritus und realiter durch dieses Schreiben seiner Person mit sämtlichen Früchten, Zugehörungen, Einkünften und Gefällen, die davon herrühren, zu immerwährendem und ruhigem Besitz und dazu das Recht, damit so zu handeln und zu verfahren, wie es seinen Interessen, Nutzen und Ehren förderlich erscheint. Dazu erklären wir für uns und unsere Nachfolger, daß er, was diese unsere Schenkung anbelangt, in jeglicher Hinsicht von allen Einschränkungen und Verpflichtungen, geschriebenen und ungeschriebenen, die ihm dadurch auferlegt sein und in irgendeiner Weise im Widerspruch zu uns, unserer Kirche und unseren Nachfolgern stehen könnten, befreit ist. Zum sichtbaren Zeugnis dieser Sache haben wir das vorliegende Schreiben verfassen und durch das Anhängen sowohl unseres eigenen wie auch des Siegels unseres vorgenannten Kapitels nach Recht und Gesetz zu bestätigen befohlen. Und wir, Engelhard der Probst, Konrad der Dekan und das gesamte Kapitel der vorgenannten Augsburger Domkirche, haben, mit obiger Schenkung einverstanden, nach Überprüfung der Richtigkeit alles Vorgeschiedenen, mit Gunst, Wissen und Willen unsererseits, aus sicherer Kenntnis der Angelegenheit das Siegel unseres Kapitels an diese Urkunde anhängen lassen. Geschehen und gegeben im Jahre des Herren 1358, am Dienstag vor dem Tag des Apostels Matthäus.

¹ Walther von Hochschlitz (bei Kirchheim unter Teck), Neffe und Nachfolger Markwards von Randegg als Bischof von Augsburg.

StAAug Domkapitel Augsburg Benefizien U 65.
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 24/2 (Kopie des frühen 16. Jahrhunderts).
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol 7.
Monumenta Boica 33/b (1842), S. 260f, Nr. 234.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 76, Nr. 212.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 40f, Nr. 3.

11

1359 OKTOBER 15

Marquardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint vel quibus exhibite fuerint, salutem in omnium saluatore. Cum honorabilis Waltherus Hohschlitz, nostre Augustensis ecclesie canonicus, consanguineus noster dilectus, pia meditacione considerans verbum apostoli dicentis, quod omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum, volens eciam diem extreme messionis pietatis operibus preuenire ac sic deuote seminare in terris, quod domino reddente multiplicatum fructum recolligere valeat et in celis, firmamque spem et fiduciam habens, quod qui parce seminat parce etiam metet et qui in benedictionibus seminat cum benedictionibus metet in eterna patria copiose, ius patronatus ecclesie parrochialis in Kauffbüren cum omnibus et singulis suis iuribus et pertinenciis prout sibi pertinet et pertinuit pleno iure propter dei nominis exaltacio-

nem et augmentum cultus officii diuini ad capellam beate Agnetis in ecclesia nostra cathedrali Augustensi constructam, vbi corpora plurimorum amicorum consanguineorum et benefactorum nostrorum et suorum requiescunt, donandum, tradendum duxerit et assignandum liberaliter et perfecte omne ius, quod in eadem ecclesia et eius iure patronatus sibi pertinuit uel pertinere potuit, in eandem capellam beate Agnetis integraliter transferendo. Nos uero, eius deuotam intencionem et propositum laudabile considerantes ac eciam suis et pro parte sua nobis supplicancium precibus votuius fauorabiliter inclinati, et vt nostris temporibus cultus diuinus promoueatur, sicut nostri pastoralis officii debitum exigit et requirit, conuenientes cum honorabilibus viris et nobis in Christo dilectis dominis Engelhardo, preposito, Chünrado, decano, totoque capitulo ecclesie nostre Augustensis ad hoc per campane sonitum, vt moris est, sollempniter conuocato et tractatibus hinc inde habitis de ipsorum consensu communi et voluntate bona nullo discrepante, ecclesiam parrochiam in Kauffbüren predictam, nostre dyocesis, prescripte capelle sancte Agnetis donauimus, vniuius, incorporauimus et presentibus donamus, incorporamus, vnimus et annectimus integraliter et omnino. Dantes capellano secundarie in eadem capella fundato et dotato seu instituto et secundam missam iuxta institutionis formam celebranti et illius successoribus canonice possidentibus vel obtinentibus liberam potestatem decimas, fructus, redditus et prouentus singulos et vniuersos exinde prouenientes colligendi, recipiendi necnon de ipsis disponendi sicut suis vtilitatibus viderint expedire. Hoc tamen saluo et adiecto, quod ad ipsorum presentacionem, quotiens vel quando vacauerit, per nos et successores nostros vicarius perpetuus instituatur, cui iuxta canonica instituta, ad nostram seu successorum nostrorum moderacionem de fructibus et prouentibus talis assignetur portio et prebenda, de qua congrue sustentari hospitalitatem, tenere. Iura papalia, episcopalia et archidiaconalia ac alia super inducta persoluere possit et valeat, necnon onera incumbencia comode supportare. Vt autem premissa omnia et singula firma permaneant et inuiolabiliter obseruentur, presentes conscribi iussimus et sigillorum tam nostri quam capituli nostri Augustensis predicti munimine roborari. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, feria secunda ante diem beati Galli confessoris.

Markward (von Randegg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, zu denen die vorliegenden Zeilen gelangen oder die damit befaßt sein werden, alles Heil in unserem Erlöser. Weil der ehrwürdige Walther von Hochschlitz, Domherr in unserer Augsburger Domkirche, unser geliebter Blutsverwandter; in frommer Betrachtung das Wort des offenbarenden Apostels erwägend, daß wir alle einmal vor dem Gericht des wiedergekommenden Christus stehen werden, und es sich dann so, wie wir im Leben gehandelt haben, entweder zum Gute oder zum Schlechten wenden wird, auch von dem Wunsche beseelt, den Tag des letzten Sichelschnitts mit Werken der Frömmigkeit vorzubereiten und deshalb gottergebenen Sinnes auf Erden zu sähen, was infolge göttlicher Wiedererstattung vielfache Frucht in den himmlischen Gefilden zu bringen vermag, in der festen Hoffnung und Zuversicht, daß wer wenig säht wenig erntet, wer aber zu Gottes Lobpreis säht, mit Gottes Segen in der ewigen Heimat überreichlich erntet, das Patronat über die Pfarrkirche zu Kaufbeuren mit allen und jedem einzelnen ihrer Rechte und Zugehörungen, soweit es ihm gehört und gehört hat mit vollem Recht, zum Lobpreis der Ehre Gottes und zur Vermehrung der Pflege des Gottesdienstes an die in unserer Augsburger Domkirche eingerichtete Kapelle der heiligen Agnes, wo die Leiber der meisten unserer und seiner Freunde, Verwandten und Wohltäter ruhen, zu schenken, zu übergeben und zu verschreiben befohlen hat und daß alles Recht, was ihm an dieser Kirche und deren Patronat gehört hat oder gehören könnte, frei und vollständig mit allem, was dazu gehört, an besagte Kapelle der heiligen Agnes zu übergeben sei, sind wir schließlich, seine fromme Absicht und das lobenswerte Vorhaben bedenkend und auch den uns von seiten des Bittstellers genannten Bürgen wohl geson-

nen, und damit der Gottesdienst in unseren Zeiten so befördert werde, wie es die Pflicht unseres Hirtenamts erfordert und verlangt, sind wir mit den ehrwürdigen und von uns in Christo geschätzten Männern, Probst Engelhard, Dekan Konrad und dem gesamten dazu durch das Läuten der Glocke, wie es der Brauch ist, feierlich zusammengerufenen Kapitel unserer Augsburger Domkirche, nachdem dieses entsprechend durchgesprochen worden war, mit Zustimmung und uneingeschränktem Wohlwollen von diesen allen übereingekommen und haben die vorgenannte Pfarrkirche zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, der vorgeschriebenen Kapelle der heiligen Agnes geschenkt, zugeschlagen und inkorporiert, schenken, übergeben, inkorporieren und vereinigen sie damit uneingeschränkt und vollständig, indem wir dem zweiten in dieser Kapelle gestifteten, bestellten und eingeführten und die zweite Messe nach der Bestimmung ihrer Errichtung zelebrierenden Kaplan und allen seinen Nachfolgern, die sie nach kanonischem Rechte innehaben oder besitzen werden, die uneingeschränkte Gewalt geben, alle und sämtliche Zehnten, Früchte, Einkünfte und Gefälle, die von daher rühren, einzusammeln, einzunehmen, mit ihnen zu tun und verfahren, was und wie es ihm vorteilhaft und sinnvoll erscheint, gleichwohl aber mit der klaren Bedingung, daß auf deren Präsentation hin, so oft und wann immer die Stelle vakant sein wird, durch uns und unsere Nachfolger ein ständiger Vikar bestellt werden wird, dem nach kanonischem Recht für unsere oder unserer Nachfolger Leitung von den Früchten und Einkünften der uns zustehende Anteil und ihm ein Einkommen zugewiesen werden soll, von der ein angemessener Lebensunterhalt bestritten werden kann. Päpstliche, bischöfliche, erzdiaconische und andere darüber existierende Gesetze sind zu beachten und einzuhalten, die damit verbundenen Verpflichtungen angemessen zu erfüllen. Damit aber alle und jede einzelne der hier getroffenen Anordnungen fest bleiben und unverbrüchlich beachtet werden, haben wir vorliegendes Schreiben zusammenzustellen und sowohl mit unserem als auch mit dem Siegel unseres Augsburger Domkapitels bestätigen und bekräftigen lassen. Gegeben und verhandelt im Jahre des Herren 1359, am zweiten Werktag in der Woche vor dem Tag des heiligen Bekenner Gallus.

StAAug Domkapitel Augsburg Benefizien U 72.

StAAug Reichstadt Kaufbeuren U 24/2 (Kopie des frühen 16. Jahrhunderts).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 1, fol 9.

Monumenta Boica, Bd. 33/b (1842), S. 268f, Nr. 241.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 77, Nr. 214.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 43 – 45, Nr. 5.

12

1386 APRIL 1

Ich, Völk, vnd ich, Stephan von Swartzenburg, gebrüder, Stephans von Swartzenburgs seligen elich sün, vergehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, daz wir reht vnd redlich verköfft vnd ze köffent geben haben den erbern wisen, dem burgermaister vnd dem rät vnd den burgern gemainlich der stat ze Bürun vnd allen iren nachkommen aelliu vnseriu reht vnd ansprach dez vogtrehtz, daz vnser pfand ist von dem hailgen römischen rych nach vnser küncklicher brief sag, vnd dar zů die eigenschaft vnd aelliu vnseriu reht, so wir haben vnd gehalten möhten an der grobun mülin, gelegen ze Bürun vor der stat rinkmür, mit allen rehten, nützen, gülten, gwonhaiten, mit besetztent vnd entsetzent, mit verköffent vnd versetztent, mit besüchtem vnd vnbesüchtem. Vnd haben vns och

dez also für vns vnd all vnser erben gen in verzigen vnd verzihen vnd och mit dem brief, wie daz aller best kraft vnd maht hät vnd haben mag in allweg. Vnd haben och den erbern wisen, dem burgermeister vnd dem rät gemainlich der stat ze Memmingen ein geantwürt vnser künklich brief, die wir vber daz selb obgenant vogtreht der selben egenanten mülin vnd vber andriu güt inn gehebt haben mit der beschaidenheit, daz die von Memmingen die selben künklich brief den von Būrun all zit geben vnd antwurten süllent, wenn sie die selben brief ze den rehten oder ze tagen bedürffent, doch mit der gedingt, daz die von Burun die selben brief wider antwürten süllent den von Memmingen vns vnd vnsern erben ze vnserm rehten och ze wartunt, wan man vns die selben künklich brief och lihen sol, wan wir der selben brief zū dem rehten oder ze tagen bedürfen, vns dar mit ze versprechent, vnd süllen die selben brief och all zit vnuerzogenlich wider antwürten den von Memmingen, wenn wir vns dar mit versprochen haben an all gevård in all weg. Vnd dar vmb haben wir von den selben von Būrun gantzlichen enpfangen zwai hundert güter vnd wol gewogener guldin vnd in vnsern vnd aller vnser erben nutz bewendet. Vnd dez alles ze ainer bessern sicherhait haben wir in zū vns vnd vnsern erben ze rehten gweren gesetzet Hansen vnd Völken von Lichtenaw vnd¹ all dry vnuerschaidenlichen mit der gedingt, wår, ob den von Būrun ain irsalung, schaden oder ansprach geschehent, vnd der wår ainiu oder mer von vnsern oder von vnsern erben wegen vnd mit dem rehten, was sie dez schaden näment, den selben schaden, wie der genant wår, süllen wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, gebrüder, all vnser erben vnd och wir, die obgenanten gweren all vnuerschaidenlich den obgenanten von Būrun vnd allen iren nachkomen gar vnd gantzlich vß rihten vnd ab tūn vnd aller irrsalung vnd ansprach entledigen vnd entlösen vnd aller sach vnclaghafft machen nach dem rehten an allen iren schaden in all weg. Wår och, ob ez zū ainer losung kōm also, ob man daz obgenant vogtreht der obgenanten mülin vnd andriu gut lösen wölt oder lösen würd nach der obgenanten künklichen brief sag, so süllent den von Būrun vnd iren nachkomen gantzlich der drit tail vnd der drit pfenning volgen vnd lediglich geualen vnd vns vnd vnsern erben diu zwai tail an all widerred in all weg, wan wir ain güt an daz ander, diu in den selben künklichen briefen benempt sint, nit ze lösen geben süllen an all gevård in dhain wis. Wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, gebrüder, vnd all vnser erben süllen die obgenanten gweren all dry von der gwerschaft gar vnd gantzlich entledigen vnd entlösen an allen iren vnd aller irer erben schaden in all weg. Mit vrkund ditz briefs, den wir, die obgenanten Völk vnd Stephan von Swartzenburg, vnd och wir, die obgenanten gweren all dri, für vns vnd all vnser erben den obgenanten von Būrun, irer stat vnd allen iren nachkommen, dar vber geben haben, versigelt vnd geuestent mit vnsern aigen vnd angehenkten insigeln, die aelliu vieriu offentlich dar an hangent ze ainer waurer zūknüß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, wan wir, die obgenanten gweren all dri, der gwerschaft vergehen nāch dez briefs sag, dar vnder ich, obgenanter Stephan von Swartzenburg, mich williclich verbunden hān für mich vnd all min erben mit minen trūwen wår vnd stāt ze haltent vnd ze laistent alles daz vnd vns an dem brief geschriben stāt. Ditz geschach an dem ersten tag im abrellen dez jårs, do man zalt nach Christi geburt driuzehen hundert jār vnd dar nāch in dem sehsten vnd ahtzigosten jār.

¹ Der Namen des dritten Gewährsmannes ist infolge der an dieser Stelle aufgebrochenen Knickkante der Urkunde nicht mehr zu rekonstruieren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 4.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 228 - 229.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 103, Nr. 306.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 508f, Nr. 430.

13

1408 MÄRZ 18

Wir, Ruprecht, (*von gots gnaden romischer kunig, zū allen zyten merer des richs,*) bekennen, das für vns kōmen ist vnser lieber getruwer Peter von Hohenecke vnd hat vns etliche briefe fürbracht, das die fryen lüte zū dem Egloff sinen altfordern vnd ime für fünfhundert marck silbers vor zyten von vnsern fürfaren an den riche in pfandeswise vff ein widerlosunge versetzt worden sint, vnd hat vns demutlich angeruffen vnd gebetten, ime vnd sinen erben dieselben pfantschafft von romischer kuniglicher mechte zūbesteten, zūbeuesten vnd zūconfirmieren. Des haben wir angesehen des vorgeantanten Peters von Hoheneck flißige vnd redliche bete vnd ouch getruwe vnd danckneme dinste, die er vns vnd dem riche getan hat vnd fürhin dün sol vnd mag in kunfftigen zyten vnd haben dar vmb yme vnd sinen erben die vorgeantant pfantschafft beuestet, bestetiget vnd confirmieret, beuesten, bestetigen vnd confirmieren in die ouch in crafft diß briefs vnd romischer kuniglicher mechte folkomenheyte vff ein widerlosunge nach vßwisunge der briefe, die sinen altfordern vnd yme vormals von vnsern fürfaren an dem riche, romischen keysern vnd kunigen, verliehen vnd geben worden sint. Darzū haben wir ouch vmbete willen des obgenanten Peters von Hoenecke der stad Filse soliche briefe vnd friheite, die sie von vnsern fürfaren an dem riche, romischen keysern vnd kunigen, vortzyten erworben hat, nemlich daz sie alle die friheite haben solle, die vnser vnd dez heiligen riches stad Kouffburen hat, von romischer mechte bestetet, beuestet vnd confirmieret, besteten, beuesten vnd confirmieren die ouch in crafft diß briefs vnd gebieten hirurgbe allen vnd ieglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, fryen herren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinschafften der stete, merckte vnd dörrere vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vnderthanen vnd getruwen, daz sie den obgenanten Peter von Hoenecke vnd die stad Filse an den vorgeantanten gnaden vnd friheiten nit hindern noch irren, sundern sie daby geruwlichen beliben laßen vnd ouch hanthaben, schutzen vnd schirmen, als liebe in sy vnser vnd des heiligen richs swere vngnade zūermyden. Mit vrkund (*diß brieffes, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat*) ingesigelt. Geben zū Costencz nach Cristi geburt XIII^c vnd acht jare, am sonntag, als man singet oculi, vnser kunigtums im achten jare.

Johannes Win(*heimer*)

HHStAWien Reichsregister C, fol. 246' - 247.

14

1417 OKTOBER 1

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kung, zū allen zyten merer des richs vnd zū Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung, embieten den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stete Regenspurg, Cōln, Straßburg, Worms, Spýr, Basel, Ougspurg, Costencz, Nürnberg, Frankfurt, Vlm vnd aller ander vnser vnd des richs stete, wo die gelegen vnd wie die genant sind, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles güt. Ersamen vnd lieben getrüen, als ir wol wisset, wie die Venediger ettwemaniche vnser vnd des richs mechtig stete, sloss, land vnd lüte

wider recht ingenommen haben vnd die noch also innehalten vnd wie wir dorumb mit in zükriege komen, des ýtz fünff jare sind, vnd wie eyn fride zwischen vns vnd in berett vnd gemacht ward, fünff jare aneyinander züweren etc. also verkünden wir ouch, das derselbe frid an dem fünfften tag des mondes aberellen¹, der schierist kompt, vßgeen wirdet. Wann wir nū ewer schaden vnd bekumernüsse nit gern sehen, dorumb warnen wir euch vnd begeren ernstlich vnd meynen ouch, seczen vnd wöllen von römischer küniglicher macht, vesticlich gebietend, das ir alle ewre koufflüte vnd mitburgere heissen vnd die ouch strenklich dortzū halden sollet, das sy alle ir koufmanschatz, güte vnd habe, die sy oder die iren zū Venedig haben, ziehen, inbringen vnd zwischen datum diß briefs vnd dem ýtzgenanten aberellen von Venedig füren lassen vnd das sy ouch die straße daselbs hin fürbaß myden vnd genczlich kein gescheffte noch handlung in koufmanschatz oder in andern dingen mit Venedigern haben noch die iren haben lassen in keyn wis, by vnsern vnd des richs hulden vnd by verliesung irer libe, gütere vnd habe. Vnd uff das, das sy sólich vnser gebotte desterbaß halten vnd ouch ir kouffmanschatz, gescheffte vnd bestes, das wir allzýt gern sehen vnd fürdern, nit bedörffen ligen lassen, sunder die glich wol süchen vnd triben mögen, dorumb haben wir mit den von Meylan vnd Janowern², vnsern vnd des richs lieben getrüen, geschafft, das sy ire treffliche, erbere, vollmechtig bottscheffe zū vns gen Constancz gesant haben, mit den wir dann redlich, ordenlich vnd endhaftlich berett, vßgetragen vnd vberkomen haben, das die straße von túschen landen gen Janow fürbaßmere offen vnd sicher sin vnd das alle koufflüte vnd koufmanschatz daruff wol bewaret sin vnd an zöllen, tetzen, gabellen vnd allen andern stuken bescheidenlicher, gelimpflicher vnd gütllicher gehalden vnd gehandelt werden sollen, dann sy ýe oder ýe gehandelt sind. So haben wir ouch mit der vorgeantanten botschafft von Janow fürderlich berett vnd betedingt, das sy allen kouflüten von túschen landen redliche vnd güte kouffe in allen stucken geben sollen, das sy vns ouch also zütünd versprochen haben. Dortzū meynen sy ouch, sy wöllen den kouflüten in allen stuken bessern kouff geben, dann man zū Venedig oder indert anderswo tū oder getūn möge. Vnd uff das, das ir diß vorgeschribnen alles dester clarer vnd eýgentlicher vnderwisen werden möget, dorumb begeren wir von ewern trüen mit ernst, das ir ewer koufflüte eýnen oder zwen, die sich uff kouffmanschatz verstanden, zūhand nach verhörung diß briefs gen Costencz senden wollet, sich mit den vorgeantanten bottschefften von allen disen dingen gegenwortlich zū vnderreden vnd clarer vnderweisung vnd, ob es sich gebürt, versprechnüss von in vfzünnehmen, wann daruff dieselben bottscheffe zū Costencz also zūbeliben meynen, bis das sólich ewer vnd anderer stete kouflüte daselbs zū in komen. Vnd wir haben disen botten mit disem vnserm brieff in ander stete fürbaß ouch riten heissen. Dorumb wölet in von euch fürdern vnd diß ouch alles andern steten, ewern nachburen, fürbaß verkünden. Versteen wir anders nit, dann das diß alles ewer nutz sy. So tüt ir ouch herinn vns vnd dem riche sunderlich anneme dienste vnd wolgefallen. Geben zū Costencz, versigelt mit vnser küniglicher maiestat insigel, nach Crists gebürt vierzehenhundert jare vnd dornach in dem sibenzehenden jar, des nechsten fritags nach sant Michels tag, vnserer riche des vngrischen etc. in dem eýnunddrissigsten vnd des römischen in dem achten jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

¹ am 5. April 1418

² von *Januera* (latinisierte Form von *Genua*)

1418 SEPTEMBER 15

a) Eintrag im Wiener Reichsregister

Wir, Sigmund, (von *gotes gnaden romischer kung, zū allen tzyten merer deß richs vnd zū Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung,*) bekennen (vnd *tūn kunt offenbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen*), das wir von besondern gnaden vnd romischer küniglicher machte volkommenheit den burgern gemeinlichen des rates der stat zū Kouffbüren, vnsern vnd des richs lieben getrüen, die besondern gnad getan haben vnd tūn in die in craft vnd macht diß offen briefs, das sy all und igliche schadlich lewte und personen, mortbrenner, rouber, diebe oder wie die genant sind, die öffentlichen oder heimlich schedlich leute sind, die den merern teil des rates der stat zū Koufbüren, die ytzo des rates da sind oder in kunftigen zyten des rates da werden, nach kunnden dunken vnd vff ir eyde erkennen vnd sprechent, das sy schedlich leute sind vnd nutzer vnd beßer tod sein dan lebende, sollent vnd mögent vmb ir misstat solich tode anlegen vnd sy tóten nach vrteil vnd vßsprechung des merern teils des rates daselbs der stat zū Koufbüren, das sy vf ir eyde dar über sprechend, den sy billiche vmb ir misstat leiden sollent oder, ob sy solich tod nit geschult hetten, das sy dann aber solich misstat vnd schadlich leut vnd personen nach irem erkennen vnd dunken an irem lib sust mögent straffen mit ougen uß zústechen oder oren abzúschneiden oder mit andern straffen darnach vnd sy dann die geschult hetti, das sy aber vf ir eyde darüber sprechend, das sy billich vmb ir misstat also gestrafft sollent werden. Es sollent ouch die egenanten burger gemeinlich der stat zū Koufbüren vmb solich gerichte, das wir in von besondern gnaden über alle schadlichen vnd misstátig lewte gerichte erlobt haben, als vorgeschriben stet, gen vns, dem riche vnd gen allen vnsern lantuogeten, amptlüten vnd gen allermenglichen an iren liben vnd güten des beliben vnd sin ewiglichen vnengolten. Ouch von besondern vnsern gnaden haben wir in erloubt vnd die friheit gegeben, wann vnd als oft nū hinfür in der obgenanten vnser vnd des richs stat Kouffbüren ein amman gesetzt wirt, das dann der selb amman den ban über das blut zū richtend von vns vnd von dem riche haben soll vnd des nit fürbaß bedörffe, gebunden sin zū empfaen. Mit vrkund (*diß briefs, versigelt mit vnserm küniglichen*) maiestat (*insigel*). Geben zū Vlm nach Christi (*gepurt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem achtzehenden jare*), des nechsten donerstags nach des heiligen crúzes tag exaltationis(, *vnser riche des hungerischen etc. in dem zweyunddrissigsten vnd des romischen in dem achten jaren*).

Rep. Johannes Geist

HStA Wien Reichsregister G, fol. 18.

b) Kaufbeurer Pergamenturkunde

Wir, Sigmund, von *gotes gnaden romischer kung, zū allen tzyten merer deß richs und zū Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung,* bekennen und *tūn kunt offenbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen*, das wir von besondern gnaden und romischer küniglicher macht volkommenheit den burgern gemeinlichen des rates der stat zu Kouffbewren, vnsern und des heiligen richs lieben getruen, die besondern gnad getan haben vnd tūn in die in craft diß briefs, das sy all und yeglich schedlich leute und personen, mordtbrynner, rouber, diebe oder wie die genant sind, die öffentlich oder heimlich schedlich leute sind, die den meren teil des rates der stat zū Kouffbewren, die ytzung des rates da sind

oder in kunftigen tzyten des rates da werdent, nach lunnden dunket vnd uff ir eyde erkennend und sprechend, das sy schedlich leute sind vnd nutzer und beßer tod seyn denn lebend, sollen vnd mugen vmb ir missetat solich tode anlegen vnd sy töten nach vrteil und ußspruchs des merern teils des rates daselbs der statt Kouffbewren, das sy uff ir eyde dorüber sprechen, den sy billiche vmb ire mißtat leyden sollen oder, ob sy solichen tod nit verschult hetten, das sy dann aber soliche mißtetige und schedliche leute vnd personen nach irem erkennen und dunken an irem leib sust mugen straffen mit ogen uß züstechen oder oren abzüsneiden oder mit andern straffen dornach und sy denn verschult hetten, das sy aber uff jr eyde darüber sprechen, das sy billich vmb ir mißtat also gestrafft sollen werden. Es sollen ouch die egen(*anten*) burger gemeinlich der stat zü Kouffbewren umb solich gerichte, das wir in von besudern gnaden über all schedlich vnd mißtetigh leute zü richte(*n*) erlobt haben, als hie vorgeschriben stat, gen vns, dem riche vnd gen allen vnsern landuögten, amptleute(*n*) vnd gen allermeniglichen an iren leiben und güten des beliben vnd syn ewiglichen vnengolten. Ouch von besudern vnsern gnaden haben wir in erlobt und die fryhait geben: Wenn und als oft nu hinfür in der obgen(*anten*) vnser vnd des richs stat Kouffbewren ein amman gesetzt wirt, das denn derselb amman den ban über das blut zürichten von vns und den riche haben sol vnd des nit fürbaß bedürffe gebunden syn zü empfahen, als oft und das züschulden kumpt. Mit urkund diß briefs, versigelt mit vnserem kunglichen maiestat insigel. Geben zü Vlm nach Christi gepurt viertziehenhundert iar und dornach in dem achtziehenden iare, des nechsten donrestag nach des heiligen crucztag xxaltationis, vnser riche des hungrißen etc. in dem tzweyunddißigsten vnd des romischen in dem achten iaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Geist

D(ie) d(ato) 26. Novembris Anno 1646 da ist die Franzhösische Armee alhier gelegen und in die Rattstuben gebrochen, darinen gegewertigen brieff under andern wicht sachen in einem Cästel (so sye hinder dem Tüsch auch auffgebrochen) gefunden, das insigel herundergenommen und dardurch ine wollen ungiltig machen. Do hab ich underschribner aber disen brieff selbsten vilmahlen mit unversertem Insigel in mein händen gehapt und gelessen, ihne auch also nach ihnen (die Franzhosen) hinraißten gefunden, daß attestir und bezeuge ich hie mit aigner handschrift und zu Namen bey meiner wahren Ehre, Treuen und Glaub(en).

*Joann Schrautolph Abprobiert(er) Kay(serlicher) und geschworener Notarius
auch Burger und Stattschreiber alhie in Kauffbeuren*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 57.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1256f, Nr. 12.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 154, Nr. 485.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 57f, Nr. 14.

1431 SEPTEMBER 29

Wir, Sigmund, von gotes gnaden, romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen vnd tün kunt offenbar mit disem brieue allen

den, die in sehen oder hören lesen: Als vnser vorfordern am reich seliger gedechtnuß die mül bey Koufbüren gelegen, die Espan mül, den Frässen seligen verseczt vnd von in in ir gewalt brächt haben, in welchem form dann das bescheen ist, so sind doch dieselben Fräß vor ettweuil jaren ân leibserben abgangen. Nu vernemen wir, wie sich dernach ettlich edel leutt derselben vnser vnd des reichs mül vnderwunden vnd die den burgermeistern, rat vnd der stat zü Koufburen verkaufft vnd fürbaß zukauffen geben haben ân vnsern willen, wissen vnd erlauben, dauon vns vnd dem reich zükurcz vnd vngütlich beschehen ist.¹ Wann nach dem vnd die mül vnser vnd des reichs gut vnd von vnsern vorfodren seligen den Fräßen vnd nicht ferrer noch andern verkunnen gewesen ist, als wir dann des vnderweist sein, so meinen wir, das die obgenant mül nū zūmal vns vnd dem reich billich ledig vnd wider angefallen sey. Darauff so ist für vns komen der erber Fridrich Aichsteter, vnser vnd des reichs lieber getreuer vnd hat vns diemütlich gepeten, das wir im vnd seinen erben vnser recht an der obgenanten mül mitsampt irer zügehörung, souil wir dann als ein romischer kunig von rechts vnd des reichs wegen doran haben oder vermainten zehaben, gnediglich gerüchten zügeben vnd in damit zü begnaden. Dorumb angesehen, das wir dem benanten pflichtig sein, sein vnderdruckts güte wider auffzūbringen vnd zü bestellen, damit das reich nicht verkurczt werde, so haben wir auch betracht solich sein fleissig bet vnd auch trew vnd willig dienst, die der obgenant Fridrich vns oft vnd dick williglich getan hat, er glich tüt vnd hinfüro tün sol vnser in allen künftigen zeiten, vnd haben wir im vnd seinen erben darumb mit wolbedachtem müt, gütem rat vnser vnd des reichs getrewen vnd rechter wissen solich vorgeant mül mit irer zügehörung als vnser vnd des reichs gut gnediglich gereicht vnd alle vnser recht, die vns vnd dem reich daran zügehören mügen, gnediglich gegeben, reichen vnd geben in die in crafft diß brieffs von romischer kuniglicher maht volkomenheit, was wir in daran von des reichs vnd des rechts wegen geben sullen oder mögen also, das er vnd sein erben die obgenant mül mit irer zügehörung von des heiligen reichs wegen ynbringn, die besetzen, nyessen vnd zü gewondlichen zeiten von vns vnd dem reich zülehen empfahen vnd dauon tün sollen als recht vnd von alter herkomen ist, von allermeniglich vnghyndert. Vnd daruff so gebieten wir allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, lehenmannen, burgermeistern, reten vnd gemeinden der stett, merckt vnd dorffer, vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit disem brieff, das ir den obgenanten Fridrichen vnd seine erben an solichen vnsern obgenanten gnaden nū hinfür nicht hindern noch irren wetlet in dhein weis, sunder sy der gebrauchen lassen vnd zü iren rechten beholffen sein bey vnsern hulden vnd gnaden etc. Mit vrkund diß brieffs, versigelt mit vnserer kunglichen maiestat insigel. Geben zu Veltkirch nach Crists geburt vierczehenhundert jar vnd dornach im eyvnnddrissigsten jare, an sant Michels tag, vnserer riche des vnga(*ri*)schen etc. im fünffvndfierzigsten, des romischen im XXII. vnd des bhemischen in dem zwelfften jaren.

Ad mandatum domini regis
Caspar Sliqk

Marquardus Brisacher

¹ Die Espanmühle war am 19. März 1412 der Stadt Kaufbeuren von den Brüdern Georg, Heinrich und Vitus von Schmiechen als Reichspfand um 502 rheinische Gulden verkauft worden.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 8.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 195f, Nr. 631.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 489f, Nr. 414.

1432 APRIL 10

Dabeyneben aber erfuhre in dieser Zeit der Rath, wie übel er sich, mit Ansich-Lösung des Kayserlichen und Reichs-Pfand-Briefs, über die allhiesige Espanmühle, von denen Schmiehern, gerathen hatte, dann es war diese Mühle nach dem Hartmann von Münster eigentlich den Frassen versezt, und da diese vor viel Jahren ohne Leibes-Erben mit Tod abgegangen, so hatte denen Edelleuten von Schmiehen nicht gebührt, solche ohne des Kaysers und des Reichs Willen, Wissen und Erlauben an sich zu ziehen und zu verkauffen. Dannenhero der Römische König Sigismundus, als er dieses alles erfahren, ermelte Mühl, als ein, Ihme und dem Reich ledig gewordenes und wider-angefallenes Guth angesehen, und selbige dem Friederich Aichstetter, Herzog Wilhelms von Bayren, Schreibern, und allen dessen Erben, auf sein demüthiges Bitten, zu einem Reichs-Lehen verliehen, und den Brief hierüber zu Veldkirch am S. Michaelis Tag¹ Anno 1431 ausfertigen lassen. Graf Jacob, Truchseß von Waldburg und Landvogt in Schwaben, aber bekam die Commission, dem Aichstetter zu Einhändigung der Espanmühle behülfflich zu seyn. Die dem allhiesigen Rath davon gegebene Nachricht, fiel demselben ganz unangenehm und beschwehrlich, und doch wollte Er auch von seinem ein mahl, und zwar titulo oneroso² erlangten Besiz der Espanmühle, sich nicht so gleich vertreiben lassen; es sezte also zwischen dem Fridrich Aichstetter und hiesiger Statt zimmlichen Widerspruch und Streit ab. Und da jener sahe, daß er die Mühle schwerlich würde behaupten können, so war er in Anno 1432 im Hornung bemühet, von dem Römischen König Sigismundo die Erlaubnis zu erlangen, daß er solche Mühl denen von Kauffbeuren verkauffen dürffte, und IHro Mayestät alsdann die Statt damit belehnen möchte. Diese Bewilligung erhielt er nicht nur, sondern der Römische König bevollmächtigte so gleich obvermeldten Truchsess von Waldburg, daß er die Belehnung vornehmen könne. Und da der Rath und der Aichstetter, der Kauffs- und Abtretungs-Summe halber nicht einig werden konnten, so wurde Sie von gedachtem Landvogt in Schwaben, als auf welchen beede Theile compromittiret hatten, auf 340 Rheinische Gulden bestimmt, die dann auf Pfingsten baar auszuzahlen versprochen und darauf die Mühle dem Hans Angrer und Hans Kräler als von gemeiner Statt wegen aufgestellten Lehenträgern verliehen worden. Der Vertrag geschahe anno 1432 Donnerstags vor dem Palm Tag³ zu Mindelheim, in Beyseyn von Herrn Jörgen von Gundelfingen, Ulrich von Königseck des ältern, Hans Bentznawers zu Kämpnaten und Peters von Hohnegg. Den Brief aber siegelten der Truchseß von Waldburg, Conrad von Freyberg zu Waal, Ulrich von Königseck der ältere, und Walther Ehinger von Ulm.

¹ 29. September 1431² auf ehrliche Weise³ 10. April 1432

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 124 - 126.

1432 MAI 21

Ich, Jacob Truchsess zu Walpurg, des richs lanndvogt in Swäben, vergich öffentlich, das vff hüt, datum dis brieffs, für mich komen sind die ersamen Hanns Angrer vnd Hanns Kräler, burger zu Kouffbüren, vnd haben mir fürbracht: Als min gnädigoster herre, der römisch etc. künig Sigmund, den erbern Fridrich Aichstetter, mins gnädigen herren herczog Wilhams von Baigern etc. schriber, mit der Espanmülin, zu Kouffbüren gelegen, begnädet vnd zu lehen verlihen hade, vnd wann aber gemain statt zu Kouffbüren mit dem selben Frýdrich Aichstetter vmb ain benampt somme gelcz in ain vnd vberkommen sigen, das er in die selben Espanmülin mit ir zu gehörde zu iren hannden geben vnd verlaussen had nach lut sölicher brieff, so sý dárumb von im innhand, vnd wann die mülin von den rých zu lehen rüre vnd ich denn ain lanndvogt des richs in Swäben sige, so hab in ain gemainer raut zu Kouffbüren enpholhen, die offtgenannten Espanmülin von gemainer ir statt wegen von mir in namen mins herren, des künigs, in trager wise zu lehen zu lihen vnd mich zu bitten, in die mülin also zu verlihen. Ir zimlich gebett ich angesienchen hân vnd hân den benannten Hannsen Angrer vnd Hannsen Kräler die egeschriben Espanmülin mit ir zu gehörd in namen vnd an statt mins herren, des künigs, vnd des richs von gemainer statt wegen zu Kouffbüren in tragnüsse wiß zu lehen verlihen vnd lihe in och die in krafft dis brieffs, was ich in von rechts wegen daran zu verlihen hân, doch vorbehalten minem herren, dem künig, vnd dem rých ire recht an der lehen-schafft vnd och mir, minen brüdern vnd vnsern erben an der lehenschafft âne schaden. Die egenannten Hanns Angrer vnd Hanns Kräler haben mir och gelüpt vnd aid getân minem herren, dem künig, vnd dem rých getrüw vnd gebunden zu sin vnd ze tünd, als lehenlüt iren lehenherren von rechts wegen schuldig vnd gebunden sind ze tünd, alles âne geuârde. Mit vrkünd dis brieffs, der geben vnd mit minem angehengkten insigel besigelt ist, mir selb âne schaden, an der mittwochen nach dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet canntate, nach Cristi gebürt, als man zalt tusend vierhundert vnd in dem zway vnd drýssigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 11.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 198f, Nr. 642.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 494f, Nr. 418.

1484

Nota: In dem jar, als man zalt von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundert vnd im zwayvndachtzigsten, im 83. vnd im 84 jaren was ain gemainer grosser sterbend hie zu Kauffbüren vnd sunst gemainlich vberal im lannd, vnd stürbünd in den dryen jaren hie an der pestilentz ob achthundert personen, allt vnd junng. Es erhüb sich auch in dem ersten jar ain grosse türnn vnd hunnger, vnd kam das koren alles in hohen vffslag, vnd gab man vmb ain metzen roggen XIII schilling haller vnd vmb ain metzen kern XV schilling haller. Aber gott, der da allmechtig ist, liess vnns balld sein vnersetlich rýchtunng widerumb erscheinen, das es widerumb in gēhen abslag kam.

Item es was vnnder dem gemainen volk hie grosßer manngel vnd armüt. Darumb liesß ain ratt verordnenn, das man alle tag ain müß vnd gersten morgens vnd nachts, wol gekocht, machet, vnd wer dez nottdürfftig was, mann, wib vnd kinnd, den allen gab man ain gütte notdurfft. Dauon wurden gar vill leutt gespýßt, dann es waren fast vil folcks vßgewichen. Der zýtt was stattschryber hie Georius Wýsß de Vlma.

Item in dem letsten jar des tods ward die loblich cappelen vnnser lieben frauwen vnd sant Sebastions vor Rennweger thor zebuwen angefangen von ratt vnd gemain, damit wir dez geprechen der pestilentz entlediget würden.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 14, fol. 17' (zeitgenössische Aktennotiz).

20

1487 AUGUST 21

.....

Item II ß dn vmb zwú kandl weins, halb ze XIII vnd halb ze XVI dn, geschennckt dem Honolt von Kauffbewrn; Sonntag nach Jacobi (29. Juli).

Item II lb III ß XXVI dn gezalt an Hainrichen Part, Wetzel vnd Palman vmb XXII kandel wein ze XVI vnd ze XIII dn; geschennckt der stett potten von Rotenberg an der Tauber, Rauenspurg, Vberling(en), Lindaw, Wanngen, Ysni, Lütkirch, Memming(en), Kouffpewren, Nördling(en), (Schwäbisch-)Gmünd, Dincklspühel, die all den von Vllm auff ain tag her zú lieb geritten; vnd ward den von Vllm der tag abkundet von vnserm genädigen herren, als sie gen Pruck kommen waren; sonntag vor Bartholomei (MCCCC)LXXXVII.¹

.....

¹ Den genannten fränkischen und schwäbischen Reichsstädten war in einer Kontroverse mit der Reichsstadt Ulm ein Rechtstag vor dem bayerischen Herzog in München gesetzt worden, welcher der Ulmer Delegation jedoch absagte, obwohl diese bereits bis Bruck beim Kloster Fürstenfeld angereist war.

Stadtarchiv München Kammerrechnungen 1487 (Schankungen), fol. 71'.
H. Stahleder: Chronik der Stadt München, Bd. 1, S. 528.

21

1490 MÄRZ 6

Den ersamen vnd weýsen, burgermaister vnd rat der stat Kauffbüren, vnnsern lieben vnd güthen fründen, embietten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnser früntlich, willig dinst alltzeit beuor.

Lieben vnd gütt fründ, ewer ersamen weýßhait sennden wir hie beý ain brief, an dieselben ewer weýßhait lauttend, der vnns durch ain vnnser diener aus dem Niderlannd mit anndern briefen zügepracht ist, dann ewer ersamen lieb früntlich gefallen zú beweisen, sein wir ganntz willig. Datum sampstag vor reminiscere, anno etc. (MCCCC)LXXXX.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 IX (Missiven de anno 1490), fol. 20', Nr. 35.

22

1497 MAI 25

Anno 1497 am Fest vnsers Fronleichnams Jesu Christi hat der hochwürdige Bischof zú Augspurg, Fridrich, ein Graf von Zollern, in beyseyn ihro kaiserlichen Mayestet Maximilian des ersten (: welcher sich damahls in dem Baad hier aufhielte :) das Hochamt gesungen, das Sanctissimum beý der Procession um die Stadt herum getragen, wobey allerhöchst gedacht ihro kaiserliche Mayestet mit einer brennenden Kertzen in der Hand mit großer Andacht nach gefolget. Dem Bischof hatten damalden Rauchmantel gehalten Graf Rudolf, First zú Anhalt, vnd Graf Haug von Werdenberg. Den Himmel oder Gatachin haben getragen die edel vnd gestrenge Herrn vnd Ritter Diepold vom Stein, Hanß von Königsegg, Eglof von Riedheim vnd Hanß von Benzenau. Auch haben sich sonst vile Edle vnd Ritter beý dießer Fronleichnamsprocession eingefunden.¹

¹ Bald nach 1784 ausgefertigtes Gedenkblatt zu verschiedenen bemerkenswerten Ereignissen aus der Geschichte der Stadtpfarrkirche St. Martin; Quellen in damaligen reichsstädtischen Archiv.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (Beschreibung der Kirchen), fol. 115.

B) Privilegien und andere Kaiserbriefe

a) Briefe für die Reichsstadt Kaufbeuren

23

1286 FEBRUAR 3

Rudolfus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus, universis sacri imperii romani fidelibus graciam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut illorum vota graciosius admittamus et eorum desiderii benignius occurramus, qui sacri romani imperii principibus div(ine) recordacionis imperatoribus et regibus fidelius adhererunt nec ab eorum serviciis se aliquatenus averterunt. Cum itaque dilectos fideles nostros et imperii cives de Buiron tales fuisse et nunc esse fide cognoverimus

oculata eademque experimentis cercioribus sint probata, nos eodem prosequentes affectu gratie specialis, iura et libertates eisdem tradimus et traditas huius nostre maiestatis decreti munimine confirmamus. Promittimus itaque dictis civibus pro munere gratie specialis, quod nos civitatem Buron nobis et imperio attinentem nunquam alienabimus, obligabimus aut commutabimus, volentes idipsum a nostris successoribus inconvulsum perpetuitate temporis observari. Item statuimus, quod nullus iudex publicus nec dux neque comes aut quilibet ex iudicaria potestate ipsos super possessionibus iuri forensi ipsorum civitatis subiacentibus et aliis causis secularibus quibuscumque, nisi coram suo iudice poterit aliquatenus convenire. Preterea proscriptio ducis, comitis vel alterius iudicis ratione iudicii cuiuscumque ipsorum civium intrare non debet vel attingere civitatem. Item si aliquis homo advocaticus in ipsorum civitate est residens, advocato de sua persona aliquod servitium facere non tenetur. Si autem idem homo advocaticus viam carnis ingressus fuerit universe, ecclesie, ad quam spectare videtur, quicquid iuris eadem ecclesia in hiis, qui sunt eiusdem condicionis, habere videtur, dabitur sine dolo. Quicumque etiam aliquod ad forum pertinens predium eiusdem civitatis ratione emptionis vel hereditatis per spacium unius anni et unius diei in quietate tenet possessione, ita, si infra terminumpredictum secundum iuris formam non contradicitur reclamando, illo non reclamante in provincia existente, de cetero id predium pacifice possidebit. Nullus etiam miles nec monachus predium aliquod in civitate predictorum civium iure hereditario acquirere poterit nec tenere, et si aliquod predium alicui cenobio vel aliis personis religiosis dabitur propter deum, infra terminum unius anni vendere tenentur; quod si facere neglexerint, extunc proprietas eiusdem predii ad heredes tradentis libere revertetur. Quicumque etiam puer cum rebus propriis a suis parentibus separatus sine carnali herede de hac luce emigrabit, eadem hereditas in patrem vel matrem pacifice devolvatur. Si autem ibi parentes esse non videntur, tunc in proximum heredem sive ille sit ex parte patris vel matris de iure cadet hereditas antedicta. Volumus insuper, quod universi et singuli in ipsorum oppido residentes tam in precariis quam in aliis serviciis cum ipsis civibus laborem portare communiter teneantur. Addimus etiam et concedimus eisdem civibus liberaliter de gracia speciali omnes gracias et libertates necnon iura universa et singula, quibus gaudent et utuntur dilecti fideles nostri cives de Vbirlingin. Et si libertas dictorum civium de Vbirlingin in aliquo articulo contraria fuerit alicui articulo libertatis predictae, que superius est expressa, in contrarietate huiusmodi predicti cives de Buiron quantum ad illum articulum, in quo contrarietas fuerit, suas libertates per nos ipsis traditas prout expresse sunt superius observabunt. Insuper eisdem civibus forum septimanale videlicet feria quinta de liberalitate regia duximus concedendum, volentes, quod omnes, qui ad dictum forum confluerint, et abinde ad propria redierint, plena pace gaudeant et forensium iurium libertate et quod nullus extraneus civem aliquem eiusdem civitatis impignorare debeat ex causa ministri dicte civitatis aliqua exigente. Predicta omnia et singula ob favorem civitatis et civium de Beuron confirmamus et roboramus in perpetuum duratura. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et innovacionis infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit aut facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillum iussimus communiri. Datum Augusta tercio nonas februarii, indictione XIII, anno domini millesimo ducentesimo octogesimo sexto, regni vero nostri anno tercio decimo.

Wir, Rudolf (von Habsburg), von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, entbieten allen getreuen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches unseren huldvollen Gruß und alles Gute. Als Herrscher (des Reiches) halten wir es für angebracht, den Wünschen und Anliegen derer gnädig zu willfahren und mit Wohlwollen entgegen zu kommen, die den Fürsten des Heiligen Römischen Reiches seligen Angedenkens, Kaisern wie Königen, in treuer Anhänglichkeit verbunden waren und sich niemals deren Dienst entzogen haben. Und weil wir gesehen haben, daß

die uns und dem Reiche besonders getreuen Bürger von Beuren früher und auch jetzt immer die Treue hielten und durch sichere Zeugnisse augenfällig als treu erprobt und erwiesen sind, gewähren wir ihnen als Zeichen unserer außerordentlichen Gewogenheit (nachstehende) Rechte und Freiheiten und bestätigen deren Gewährung durch diesen Privilegienbrief unserer Majestät.

§ 1 *Wir versprechen deshalb besagten Bürgern als ein Gnadengeschenk unserer besonderen Gewogenheit, daß wir die uns und dem Reiche gehörige Stadt Buron niemals veräußern, verpfänden oder im Tausch hingeben werden; wobei wir wünschen, daß dies auch von unseren Nachfolgern zu allen Zeiten unverbrüchlich eingehalten wird.*

§ 2 *Ebenso legen wir fest, daß kein öffentlicher Richter, sei er Herzog, Graf oder was auch immer, in Ausübung seines richterlichen Amtes diese wegen Besitztümern, die im Friedensbereich ihrer Stadt liegen, und auch in allen übrigen weltlichen Angelegenheiten, nirgendwo anders als vor ihrem eigenen Stadtgericht zur Rechenschaft fordern darf.*

§ 3 *Außerdem darf keine Achterklärung eines Herzogs, eines Grafen oder anderen Richters, im Namen welchen Gerichtes auch immer, Eingang in die Stadt dieser Bürger finden und diese behelligen.*

§ 4 *Wenn irgendjemand seinen Wohnort in deren Stadt nimmt, der unter der Vogtei eines auswärtigen Herren steht, so ist der Vogtherr dieser Person nicht befugt, von ihr irgendwelche Dienstleistungen zu fordern. Wenn aber so jemand unter Zurücklassung seiner leiblichen Hülle in die Ewigkeit eingegangen ist, dann ist dem Gotteshaus, dessen Vogtei er unterstellt ist, ohne Einschränkung alles das zu übergeben, was diesem von einem Menschen besagten Standes von Rechts wegen zusteht.*

§ 5 *Wer auch immer ein Gut, das im Friedensbereich dieser Stadt liegt, durch Kauf oder durch Erbschaft erworben und es ein Jahr und einen Tag lang unangefochten im Besitz hat, darf dieses Gut auch weiterhin ungestört behalten, wenn derjenige, der Einspruch erheben könnte, in diesem Zeitraum es nicht tut, obwohl er im Lande weilt.*

§ 6 *Kein Ritter oder Klosterangehöriger soll in der Stadt der vorgenannten Bürger auf dem Erbwege oder durch Kauf ein Gut erwerben und anschließend behalten dürfen; und wenn irgendein Gut einem Konvent oder einer anderen geistlichen Person um Gottes Willen übergeben wird, sind diese gehalten, dasselbe binnen eines Jahres wieder zu verkaufen, denn wenn sie dies nicht tun, fällt das Gut aus ihrem Besitz unwiederbringlich an die Erben des Schenkers zurück.*

§ 7 *Wenn jemand, der Besitz hat, aber von seinen Eltern getrennt lebt, ohne leibliche Erben in die Ewigkeit eingeht, soll dessen Hinterlassenschaft unwidersprochen an seinen Vater oder seine Mutter gehen. Wenn er aber keine Eltern mehr hat, dann soll das Erbe dem Nächsten der Erbberechtigten zufallen, gleichviel, ob dieser der väterlichen oder der mütterlichen Verwandtschaft entstammt.*

§ 8 *Darüber hinaus wollen wir, daß ein jeder, der in dieser Stadt ein Anwesen besitzt, hinsichtlich der Steuern und Abgaben wie hinsichtlich aller übrigen Dienste dieselben Lasten zu tragen hat wie alle Bürger dieser Stadt.*

§ 9 *Außerdem gewähren und bestätigen wir besagten Bürgern aus freiem Willen und besonderer Gnade sämtliche Vergünstigungen, Freiheiten und Rechte, alle und jede, deren sich die uns besonders nahestehenden Bürger von Überlingen erfreuen und bedienen dürfen. Sollten aber die Freiheitsrechte der Bürger von Überlingen in irgendeinem Punkt anders lauten als die Bestimmungen der obenstehenden Freiheitsrechte der Bürger zu Beuren, dann sind von den sich widersprechenden Bestimmungen diejenigen zu beachten, die hier aufgeführt sind.*

§ 10 *Zudem halten wir es für angebracht, den Bürgern Beurens aus freier königlicher Entscheidung einen Wochenmarkt, der am fünften Tag der Woche (am Donnerstag) abgehalten werden soll, zu genehmigen. Dabei wollen wir, daß alle, die zu besagtem Markte hingehen und von dort nach Hause zurückkehren, sich des vollen Friedens und der Freiheit des Marktes erfreuen können und*

§ 11 *daß kein Auswärtiger einen (einzelnen) Bürger Beurens wegen einer Sache pfänden darf, die den Ammann (d. h. das königliche officium in) dieser Stadt betrifft.*

Wir bestätigen hiermit alle oben genannten Verfügungen zugunsten der Stadt und der Bürger von Beuren, alle und jede, und bekräftigen ihre immerwährende Gültigkeit. Niemandem ist es gestattet, diesen unseren Urkundsbrief, gleichviel ob hergebrachte oder neugewährte Rechte betreffend, zu schmälern oder in feindlicher Absicht zu beeinträchtigen. Wer dies tut oder zu tun versucht, schadet sich nur selbst, indem er die schwerste Ungnade unserer Majestät auf sich zieht. Zur Bekundung unseres Willens haben wir befohlen, das Siegel unserer Majestät an vorliegendem Schreiben anzubringen. Gegeben zu Augsburg, am 3. Februar, in der 14. Indiktion, im Jahre des Herren 1286, im 13. Jahre unserer Königsherrschaft.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 1.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 2 – 3'.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1250f, Nr. 2.

A. Schröder: Das Bistum Augsburg, Bd. 6, S. 288 - 292.

R. Zech: Das Stadtrecht von Kaufbeuren, S. 94 - 96 (Anhang II).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 6, Nr. 17.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 172 – 176, Nr. 92.

24

1303 MÄRZ 8

Albertus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus, vniuersis sacri romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Maiestatem decet regiam, subditorum suorum humilibus pretibus inclinari et ipsorum piis votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum fidelis deuotio, deuota fidelitas promptiori studio ad omnia, que honoris sunt imperii feruentioribus animis se disponat. Cupientes itaque prouidorum virorum civium in Koufburon, dilectorum nostrorum fidelium, iustis petitionibus non deesse privilegium diue recordacionis domini Rudolphi Romanorum regis, genitoris et predecessoris nostri karissimi, super libertatibus et graciis, eis

concessum et traditum, de benignitate potestatis regie innouamus, confirmamus et presentis scripti patrociniocommunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre innouacionis et confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire, quod, qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. Datum in Vlma, VIII^o idus martii, anno domini millesimo trecentesimo tercio, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Albrecht I.,¹ von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, (entbietet) allen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches seinen huldvollen Gruß und alles Gute. Es gehört sich für die königliche Majestät, sich der demütig an sie herangetragenen Bitten ihrer Untertanen anzunehmen und den berechtigten Anliegen der Menschen ihre gnädige Zustimmung so zu gewähren, daß die treue Ehrerbietung der Menschen, ihre ergebene Untertanentreue sich mit begeisterten Herzen und willigem Bemühen für alles das einsetzt, was der Ehre und dem Nutzen des Reiches dient. Dieses haben wir vor Augen, wenn wir aus königlicher Machtvollkommenheit den um das Wohl ihrer Stadt besorgten Bürgern von Kaufbeuren, die uns berechtigterweise darum gebeten haben, es nicht in Abgang kommen zu lassen, das Privileg Herrn Rudolfs, des Römischen Königs seligen Andenkens, unseres geliebten Vaters und Vorgängers, über die ihnen zugestandenen und gewährten Freiheitsrechte und Gnaden erneuern und bestätigen und dies unter dem Schutz vorliegenden Briefes öffentlich verkündigen. Niemandem ist es folglich erlaubt, dieses Schriftstück mit unserer Erneuerung und Bestätigung zu mißachten oder ihm in schädigender Absicht entgegenzuwirken. Derjenige, der sich dieses untersteht, hat sich der schweren Ungnade unserer Majestät zu versehen. Gegeben zu Ulm, am achten Tag vor den Iden des März, im Jahre des Herren 1303, in der ersten Indiktion, und im fünften Jahre unserer Königtums.

¹ Albrecht I. (1298 - 1308), Sohn König Rudolfs von Habsburg; von den Königswählern zunächst zugunsten Adolfs von Nassau übergangen; nach dessen Tod in der Schlacht von Göllheim schließlich doch allgemein als König anerkannt; wurde von Johannes Parricida, dem Sohn seines Bruders Rudolf, ermordet.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 3.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 1.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 13, Nr. 37.

25

1309 JULI 14

Heinricus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus, vniuersis sacri romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Maiestatem decet regiam, subditorum suorum humilibus pretibus inclinari et ipsorum piis votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum fidelis deuotio deuota fidelitas promptiori studio ad omnia, que honoris sunt imperii feruentioribus animis se disponat. Cupientes itaque prouidorum virorum civium in Kaufburon, dilectorum nostrorum fidelium, iustis petitionibus non deesse priuilegium, diue recordacionis Rudolphi Romanorum regis predecessoris nostri super libertatibus et gratiis eis concessum et traditum sicut rite et prouide concessum est ad instar clare memorie Alberti Romanorum regis nostri predecessoris, de benignitate regia innouamus, confirmamus et presentis scripti patrociniocommunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre innouacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei

ausu temerario contraire, quod, qui facere presumpsitur, offensam maiestatis nostre se nouerit incurrisse. Datum in Vlma XVIII. kal. iulii, anno domini millesimo trecentesimo nono, indictione septima, regni vero nostri anno primo.

Heinrich VII., von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, (entbietet allen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, seinen huldvollen Gruß und alles Gute. Es gehört sich für die königliche Majestät, sich der demütig an sie herangetragenen Bitten ihrer Untertanen anzunehmen und ihren berechtigten Anliegen ihre gnädige Zustimmung so zu gewähren, daß die treue Ehrerbietung der Untertanen, ihre ergebene Treue sich mit begeistertem Herzen und willigem Bemühen für alles das einsetzt, was der Ehre und dem Nutzen des Reiches dient. Dieses haben wir vor Augen, wenn wir aus königlicher Machtvollkommenheit den um das Wohl ihrer Stadt besorgten Bürgern von Kaufbeuren, unseren lieben Getreuen, die uns berechtigterweise darum gebeten haben, den Brief, in dem ihnen unser bereits zu Gott heimgegangener Vorgänger, der Römische König Rudolf, die ihnen zustehenden Freiheitsrechte und Gnaden verbrieft und bestätigt hat, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, in gleicher Weise und Absicht, wie es unser Vorgänger seligen Angedenkens, der römische König Albrecht I., getan hat, erneuern, bestätigen und mittels dieses Schutzbriefes bekräftigen. Niemandem ist es folglich erlaubt, dieses Schriftstück mit unserer Erneuerung und Bestätigung zu mißachten oder gegen es in schädigender Absicht vorzugehen, zumal sich der, der sich dies zu tun untersteht, unserer schweren königlichen Ungnade zu versehen hat. Gegeben zu Ulm, am 18. Tage vor den Kalenden des Juli, im Jahre des Herren 1309, in der siebenten Indiktion und im ersten Jahre unseres Königtums.¹

¹ Die Bestätigung König Heinrichs VII. bezieht sich auf den Freiheitsbrief König Rudolfs von Habsburg vom 3. Februar 1286 und dessen Bestätigung durch König Albrecht I. vom 8. März 1303.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 4.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 16, Nr. 46.

26

1330 NOVEMBER 22

Ludowicus quartus, dei gracia Romanorum imperator, semper augustus. Ad universorum noticiam cupimus tenorem presencium pervenire, quod nos adtendentes grata et fidelia obsequia nobis et sacro imperio sine intermissione et intrepide per cives universos oppidi nostri imperialis in Chaußbaur, fideles nostros dilectos, iam longe exhibita et impensa. Ipsi civibus universis, ut premissum est, nec non oppido in Chaußbaur nostro prefato omnia et singula iura, gracias et libertates, quibus cives et oppidum nostrum in Mæmingen a divis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris inclutis atque nobis ipsis muniti et suffulti dinoscuntur, de gracia nostre munificentie imperialis concedimus et auctoritate nostra imperiali conferimus et donamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri. Datum in Augusta die beate Cecilie virginis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sexto decimo, imperii vero tertio.

Wir, Ludwig IV., von der Gnade Gottes römischer Kaiser und allezeit Mehrer des Reiches, wünschen, daß vorliegende Urkunde zu jedermanns Kenntnis gelangt: In Anbetracht der freundschaftlichen und treuen Dienste, die uns und dem heiligen Reiche stets und unerschütterlich durch alle Bürger unserer Reichsstadt Kaufbeuren, unseren lieben Getreuen, so lange schon geleistet und erbracht wurden, gestehen wir allen diesen Bürgern wie auch unserer vorgenannten Stadt Kaufbeuren als Zeichen unserer besonderen kaiserlichen Gewogenheit sämtliche Rechte, Vergünstigungen und Freiheiten zu, welche den Bürgern und unserer Stadt Memmingen von den uns vorangegangenen und bereits in die Ewigkeit eingegangenen römischen Kaisern und Königen verliehen und von uns selbst bekräftigt und bestätigt wurden, und übertragen und gewähren ihnen diese kraft unserer kaiserlichen Autorität. Dies zum Zeugnis haben wir die vorliegende Urkunde ausstellen und mit dem Siegel unserer Majestät bestätigen lassen. Gegeben zu Augsburg am Tage der hl. Jungfrau Cäcilia, im Jahre des Herren 1330, im 16. Jahre unserer Königsherrschaft und im dritten unseres Kaisertums.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 11.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaußbeuren), S. 1252, Nr. 4.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 39, Nr. 101.

27

1330 NOVEMBER 26

Wir, Ludowich, von gots genaden romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen öffentlich an disem brief, daz wir den weÿsen leuten, dem ammann, dem rat vnd den burgern gemeinlich ze Bäuren die genade getan haben vnd auch tûn mit disem brief, daz si pfenden sullen und mügen auf dem lande in ir stat auf ein recht vmb gelt, dez man in schuldich ist, vnd habent daran wider den lantfriden nicht getan, wan si nicht anders wan rechtes gende vnd auch iedem manne das recht tünde an der stat, da si es durch recht tûn sullent. Daruber ze vrchunde geben wir in disen brief mit vnserm cheyserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Auspurch an dem montag nach Katherine, da man zalt von Christes gebürd driuzehenhundert jar, darnach in dem dreizigsten jar, in dem siebenzehenden jar vnser reichs vnd in dem dritten des cheysertums.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 12.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kaußbeuren), S. 1251, Nr. 3.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. I, S. 480f, Nr. 543.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 39, Nr. 102.

1331 MAI 30

Wir, Ott, von gottes genaden herzog ze Österreich vnd ze Steir, eriehen vnd thuen kunt offentlich mit disem briefe allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das vnns die beschaiden vnd weÿsem lewt, die burgermaister, ammann¹, räte vnd die burger gemainlich als des reichs stette ze Augspurg vnd ze Bewren gesworen vnd gehuldet haben zewarten als ainem vicari des reichs von vnnsers lieben herren wegen, kayser Ludwigs von Rom, wenne derselb vnns herre kayser Ludwig außser lanndes ist, vber das Lampartisch gebirg oder vber den Turinger wald. Vnnd des ze vrkonnd geben wir in disen briefe, versigelten mit vnnsrem innsigel. Der geben ist ze Nürnberg, do man zalt von Christus gepurt drewzehenhundert jar, dar nach in dem ain vnd dreÿßigisten jar, an donrstag nach vßgeender pfingstwochen.

¹ Da die Stadt Augsburg keinen Ammann hatte, muß diese durch ihren Bürgermeister, die Stadt Kaufbeuren aber durch ihren Ammann vertreten gewesen sein, zumal die am selben Tage ausgestellte Privilegienbestätigung durch Herzog Otto ebenfalls keinen Kaufbeurer Bürgermeister kennt.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 83.

Stadtarchiv Augsburg Hertwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol. 93 (1331 b).

AUB, Bd. 1, S. 272, Nr. 303.

1331 MAI 30

Wir, Ott, von gotes gnaden hertzog ze Osterrich vnd ze Styr, veriehen vnd tün kunt offentlich mit disem brief allen den, di in ansehent oder hörent lesen, daz wir durch sunder genad, di wir haben zü der stat ze Beuren, di vns gesworn hat, gelobt vnd verhaizzen haben, den beschaiden, weisen lüten, dem amman, dem rat vnd den burgern gemainlich da selbes, daz wir in stet haben vnd behalten wellen alle die freyhait, reht, genad vnd alle ir brief vnd güt gewonhait, di si von chaisern vnd von chunigen her bracht habent, vnd sunderlich alle die genad, di in vnser lieber herre, chaiser Ludowig von Rome, in chunichlichem oder in chaiserlichem gewalt gegeben hat, vnd sullen in die mit niht vberuaren vnd sullen si getruwlich fürsprechen vnd furdern an aller stat als ain getruwer pfleger des hailigen romischen riches vnd sullen ouch daz tün, wenn vnser vicariat ampt anget. Vnd dar vber zv vrchunde geben wir in disen brief, versigelten mit vnserm insigel, der geben ist ze Nvrnberg, da man zalt von Christes geburde dreutzehen hundert iar, in dem ain vnd dreizzigisten iar dar nach, an donrstag nach auszgender pfingstwochen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 13.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 41, Nr. 107.

1331 MAI 31

Wir, Ludwig, von gottes genaden römischer kayser, zü allen zeiten merer des reichs, veriehen offentlich an disem briefe, das wir die weÿsen lewt, den burgermaister, den raute vnd die burger gemainlichen ze Augspurg vnd ze Kauffbeuren, haben gehaißen hüllden vnd schweren, vnd haissen sÿ es auch mit disem briefe, vnnsrem lieben oheim vnd fürsten, Otten, herzogen ze Osterreich vnd ze Stÿre, den wir vicari habend gesezet vnd gemachet des römischen reichs, in allen landen zewarten als ainem vicarien des reichs, wenn wir außwendig lanndes sein vber das Lampartisch gebürge oder vber den Turinger wald. Darüber ze vrkonde geben wir disen briefe, versigelten mit vnnsrem kayserlichen insigel. Der geben ist ze Nürnberg an dem nechsten freÿtag nach sant Vrbans tag, do man zalt von Christus gepurt drewzehenhundert, darnach in dem ainen vnd dreÿßigisten jare, vnnsers reichs in dem sibenzehenden vnd in dem vierden des kaysertumbs.

Stadtarchiv Augsburg Hertwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol. 92 (1331 a).

AUB I, S. 273f, Nr. 305.

1335 JULI 20

Wir, Ludowig, von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen vnd tün chunt offentlichen an disem brief allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir an dem nehten donrstag vor Marie Magdalenen tag, nach Christes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem fiunf vnd drissigostem iar, in dem ayn vnd zwainzigostem iar vnser richs vnd in dem sibten des keysertumes, sahen vnd läsen von wort ze wort künig Chünraten saeligen, vnser voruaren an dem riche offenn brief, der versigelt was mit sim künchlichem insigel, das dar an hieng, vnd was och weder geschaben noch vertilget vnd och sus niht veraendert an dhainer stat, vnd stünd von wort ze wort geschriben, als hie nach geschriben stat: *Im namen gotes amen. Wir, Chünrat zum romischen künig erwelt von der gotes gnade vnd erbe des künichriches ze Jherusalem tün chunt allen den, die disen brief immer gesehent, das wir Volchmarn von Chemenathen vnd vnser stat ze Büron alsus verschieden haben ein ander: Volchmar hat gegeben den burgern vnd der stat ze wider wehsel den hof, der hern Hermannes was des pfaffen, der da lit nidenan an der stat vnder den barmen vnd als sin staingrüb gat vf an den gworfenn weg vnd die rihte an den andern berch vnd dannach an sin selbes zun. Vnd swas in den zünen ietz begriffen ist, das sol er bürwen vnd sol och mit buwe niht me begriffen. Da wider swas Bürer gmeinde hant, das sol och sin Volchmars gmeind. Vnd swas er oder sin nachkomeling gmeinde hant, das sol och Bürer gmeinde sin. Vnd swas niht enbuwet lit, da sülñ sie getraten sin beidenthalb von der burch vnz an die stat vnd von der stat vnz an die burch. Vnd ist och also geschaiden, swas den Bürern schaden vf dem iren geschiht mit gwalt vnd wissentlich, das sol man in gelten vnd bessern, als reht ist, vnd sol doch der schaid dar nach staete sin. Hier an was Chünrat der Schenk von Winterstet, vnser gertriuw, vnd Chünrat der Liutchircher, der amman von Büron. Vnd das ditz staete belibe, so hiessen wir disen brief besigeln mit vnserm insigel. Dirre brief ist gegeben vnd geschriben von vnser herren geburtlichem tag tusement zway hundert vnd vierzig iar, innan Hūwotz, an sant Jacobs tag saelich, amen.* Vnd da von so bestetigen wir, vor-

genanter keyser Ludowig, den burgern gemainlichen der vorgeantent stat ze Bûrun, vnsern lieben getrüwen, die selben gmainde mit disem brief, das sis haben vnd niessen sûln mit vollen rehten vnd nützen in aller der weiz, als si da vor verschaiden, verschriben vnd vsgezaichent ist, vnd wellen niht, das si dar an iemand laidig noch beswaer mit dhainerlay sachen. Vnd dar vber ze einem vrchunde geben wir in disen brief mit vnserm keyserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Auspurch des jars vnd an dem tag, als och ze obrost an disem brief geschriben stat.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 47, Nr. 128.

32

1348 JANUAR 27

Wir, Karl von gots gnaden römischer kung, ze allen zeiten merer des reichs vnd kung ze Beheim, veriehen offentlichen mit disem brief: Wann wir di stat zû Kauffpûrn so geneigig, so vnderenig vnd auch so gestendig an vns vnd an dem heyligen römischen reich gefunden haben, vmb daz haben wir den selben stât zû fürderunge vnd zû gnaden getan, daz wir ir nu vnd hernach vestinen, nuern vnd besteten mit disem brief alle ir freiheit, gewonheit vnd recht, vnd auch alle ir brief, di si haben vnd di si bz vf disen hûtegen tag her haben gebracht. Dez besteten wir ir allez fürbaz ymmer ine zehalden vnd zehaben also, daz wir noch nimant ander von vnsern wegen, dehein ir brief, recht, freiheit vnd gewonheit nicht endern noch vmkeren sullen noch wellen in deheinen weg. Wir haben auch den selben stât mer zû gnaden getan, daz wir sy durch kein vnser noch des reiches not, noch durch kein ander sachen nicht versetzen, verkoufen, noch deheins weges verkummern sullen. Vnd ob daz gen yemand geschehen were oder noch geschehe, daz sol genzlich ap sin, vnd deheine craft haben. Wir wellen ouch, daz der selben vorgeantent stât ir kain für daz reich yemande pfant sei, noch daz si yemand vor vns noch für daz reich nôte oder pfende, vnd waz vns vnd dem reich von der selben stât gewonlicher steur ergangen sint, vnd ob in auch von den Juden, di bei in wonende sint oder weren, von irs schirmens wegen deheine hülfe geschehen were, vntz vf disen hûtegen tag, des sagen wir sy auch genzlich ledig mit disem brief. Wir haben auch den vorgeantent stâten in disem brief sulch fürderunge vnd gnade getan, ob in yemand der vorgeschriben artikel einen oder mer vbervaren wolt oder wer sy von disen vnsern gnaden, di wir in an disem brief ertzeiget haben, dringen oder zertrennen welt, daz den dy selbe stat vnd die andern stete alle, den wir auch dise gnad mit vnsern brifen getan haben, eynander sullen vnd mögen behulfen sein, des wir in gunnen vnd urlouben von vnserm kunglichen gewalt, vnd sich des weren vnd rechen sullen, als verre ir aller mugent reichet, dar an si wider vns noch dem reiche nichts tûn noch vorschulden sullen in deheinen weg. Vnd waz dy selbe stât fürbaz mit vns oder vor vns us notdurft zewerben vnd zereden haben, dar vmb sullen wir si genedeclich verhören. Mit vrkund dises briefs, der vorsigelt ist mit vnserm kunglichen insigel. Der geben ist zû Vlm nach Cristes geburt drützehnhundert jar vnd in dem achten vnd virtzigosten jare, an dem suntage vor vnser vrowen tage der lichtmesse, in dem andern jare vnser reiche.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 19.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 63, Nr. 173.

33

1354 NOVEMBER 27

Wir, Rûpreht der elter,¹ von gotz gnaden phallentzgrauf by Rÿn, dez hailigen richs oberoster truhesse, hertzog in Paiern vnd rihter in tûtschem lande, bekennen vns offenbar mit disem briefe, daz wir den ersamen wisen lûten, dem rate, den burgern gemainlich vnd der stat ze Kõfbûren alle frihait, recht, gewonhait vnd all ir briefe, die sie hant von kaisern vnd von kûngen, vnd besonderlich die briefe vnd die gnade, die sie hant von vnserm gnâdigen herren kûng Karlen, römischer kûng vnd kûng ze Behain, wellen stâte halten vnd nit vberfarn ane alle argen liste, die wile wir vnsern egenanten herren kûng Karlen, dez römischen kûnges, vicari sien. Vnd wäre, daz sie ieman da von dringen wólte, da vor sûln wir sie getrüwelich schiermen ane gefârde, vsgenommen dem obgenanten vnserm kûng Karlen. Dar vber ze vrkunde so geben wir in disen offen brief, versigelten mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist ze Esselingen, an dem nechsten donerstag vor sant Andres tag dez hailigen zwelfboten, do man zalt von Cristes geburte drützehn hundert jar, dar nach in dem vier vnd fünfzigosten jare.

¹ Ruprecht II., Reichstruchseß und Pfalzgraf bei Rhein, Wittelsbacher, ab 1356 Kurfürst, Großneffe Kaiser Ludwigs des Baiern, Vater des nachmaligen Römischen Königs Ruprecht (III.) von der Pfalz.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 73, Nr. 202.

34

1355 AUGUST 1

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, zû allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zû Beheim, veriehen offentlich mit disem brief, allen den, die in ansehent oder hõrent lesen. Allein vnser keiserliche wirdikeit durch angeborne gûte zû allermenglich geneiget sei, frid, gnad vnd ouch gemach zeschaffen allen dez heiligen reichs getrewen vnderanen, doch meinen wir mit sûnderlichen gûnten die zefürdern vnd den vnser gnad mildiklich mit zeteilen, die sich in merklichen dinsten vnd steten trewen vns vnd dem heiligen reich vor andern getrewelich bewiset haben vnd stetiglich mit gantzen trewen beweisen. dauon wann wir von wegen dez burgermeisters,¹ dez rats vnd der stat gemeinlich zû Kouffbûren, vnser vnd des heiligen reichs lieben getrewen, diemutiklich vnd flizliklich gebeten sint, daz wir in alle ire hantuesten vnd brief die sie vber ire reht, frÿheit vnd gnad vnd ouch vber andern sachen von seliger gedehtnûzz römischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfarn, vnd ouch von vns vnd dem heiligen reich erworben vnd herbraht haben, bestetigen, beuesten vnd confirmiren geruhten von sunderlichen vnsern keiserlichen gnaden als wir in ouch die vormals von römischer kunglicher maht vnd in vnsern kunglichen briefen bestetigt vnd confirmirt haben. Des haben wir angesehen ir redliche vernunftige bete vnd merkliche getrewe dinst vnd ere, die sie vns vnd dem heiligen reich offt vnuerdrozenklichen erboten haben vnd stetiglich mit gantzen trewen ertzeigen mit wolbedahtem müte, mit rehter wizzen vnd mit keiserlichem mehte vollenkummenheit besteten, beuesten vnd confirmiren wir in alle hantuesten, brief vnd schriff, domit sie von römischen keisern vnd kungen, vnsern vorfarn, von vns vnd dem heiligen reich begnadet sein, vber

alle ire reht, frýheit, gnad vnd gúte gewonheit, wie man die mit sunderlichen worten benennen mag, in allen irn meinungen, puncgten vnd artikeln, als sie begriffen vnd geschriben sint glicherweis, als ob sie in disem brief gantzlich geschriben vnd begriffen weren, oder ob sie durch reht oder gewonheit begriffen sein solten, als wir in ouch die selben hantuesten vnd brief vormals mit römischer kunglicher maht vnd in vnsern kunglichen briefen bestetigt vnd confirmiret haben. Mit vrchund ditz briefs versigelt mit vnserm keiserlichen Insigel, der geben ist zú Sultzpach nach Crists gebürt dreutzhundert jar, dar nach in dem fünf vnd fünfzigsten jar an sant Peters tag, den man nennet vincula Petri, vnserer reiche dez römischen in dem zehenden, dez beheimischen in dem neunenden vnd dez keisertüms in dem ersten jare.

Per dominum Jo. Luthom. episcopum
cancellarium Jo. Eystet(*ensis*)

¹ Diese Urkunde enthält die erste sichere Bestätigung der Einführung des Bürgermeisteramtes in der Stadt Kaufbeuren.

StAAug Reichsstadt Kaubeuren U 22.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 204.

35

1366 OKTOBER 27

Wir, Karl, von gots gnaden romischer kayser, zú allen zeiten merer des reichs vnd kung ze Behem, embieten dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeynlich der stad zú Kouffbüren, vnsern vnd des heiligen richs lieben getrewen, vnser hulde vnd alles gút. Liben getrewen, wan wir mit rat der fürsten, grafen vnd heren des heiligen richs mit wolbedachtem müte vnd mit rechtem wissen den hochgeborn Wenzela, herzogen zú Lutzemburg, zú Brabant vnd zú Limburg, vnsern lieben brüder, zú vnserm vnd des heiligen richs gemeynen vicarien, gemacht haben in deutschen landen vnd in allen andern landen vnd creizsen, die disseit des Lampartisschen gebürgis gelegin sint, vnd haben yme gantz macht gegeben ze tün vnd ze schicken alles, daz wir selbir getün möchten, als in vnsern briefen sulche vnser meynunge volkumelicher vnd gantzlicher begriffen ist. Da von gebieten wir ewern trewen ernstlichen vnd vesticlichen bey vnsern vnd des reichs hulden vnd manen euch der ayde vnd der geschworen trewe, do mit ir vns vnd dem heiligen riche verbunden seit, das ir dem egenanten, vnserm lieben brüder vnd vicarien oder wem er daz mit seynen bryefen kunclichen emphilhet, mit aller ewer macht, nutzen, gúlten, herschefften, dinsten vnd allen andern sachen, die vns vnd das riche angehören, wie man die mit sunderlichen worten genennen mag, gehorsam, vndertänig vnd wartende sey glicher weiz als vns sulbir, ân alle widerred vnd ân alles widersprechin. Geben zú Nüremberg vnder vnser keiserlichen maiestat insigel an der heiligen zwölffboten abend Symonis vnd Jude, vnser reiche in dem eyn vnd zwanzigsten, vnd des keysertumbs in dem zwölfften jare.

Per dominum cancellarium
Guntherus Tokler de Babenberg

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 201 (Kopie eines nicht mehr erhaltenen Originals).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 83, Nr. 232.

36

1370 APRIL 23

Wir, Karl, von gots gnaden romischer keiser, zú allen zeiten merer des richs vnd kunig zú Beheim, bekennen vnd tün kunt offenlich mit disem briefe allen den, die yn sehent oder hörent lesen, daz wir mit wolbedachtem müte vnd mit rechter wissen zú eren, zú nutz vnd zú würdikeit des heiligen romischen reichs vns mit den ersamen, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlichen der stat zú Kawfpewrn, vnsern liben getrewen, iren erben vnd nachkomen verbunden haben vnd verbinden vnser lebtag in sulcher schicht vnd meinung, als hernach geschriben steet, also beschaidenlichen, daz wir yn gelobt haben vnd geloben mit gúten trewen on geuerde, daz wir yn vnser lebtag genediclich, williclich vnd gantzlich beistendig vnd beholfen sein wollen vnd sullen wider allermenlich, die sie in iren erben, besitzungen, rechten, gúten gewonheiten, freiheiten, gútern vnd nutzen hinderten, schedigten oder mit gewalt krenkten in dheine weise. Vnd dieselbe hülf sullen vnd wellen wir tün als genediclichen, fleizziclichen vnd mit sulcher macht, als sein not wirdet. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit vnserer keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zú Nüremberg, nach Cristus gepurt drewzehen hundert jare, darnach in dem sibentzigsten jare, an sant Görgen tag des heiligen marterers, vnserer reiche in dem viervndzwanzigsten vnd des keistertums in dem sechzehendem jare.

De mandato domini cesaris
Petrus prepositus Olomucensis

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 27.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1 (1376 – 1387), S. 61f, Nr. 34.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 581, Nr. 562.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 87, Nr. 247.

37

1370 APRIL 23

Wir, Wenzlaw, von gots gnaden kunig zú Beheim, marggraff zú Brandenburg vnd zú Lusicz vnd herczog in Slezie, bekennen vnd tün kunt offenlich an disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir mit wolbedachtem müte vnd mit rechter wizze zú eren, zú dienst vnd zú würdikeit des heiligen römischen reichs vnd vnser erben vnd nachkomen, kunige ze Beheim, mit den ersamen weisen leuten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlichen der stat zú Kaufbevern, iren erben vnd nachkomen verbunden haben vnd verbinden in solicher schichte vnd meynunge, als

hernach geschriben stet, also bescheidenlich, daz wir in gelobt haben vnd geloben mit gütten trewen on geuerde: Wer daz sache, daz der allerdurchleuchtigste fürste vnd herre, her Karl, römischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, vnser lieber gnediger herre vnd vater, stürbe, do got lange für sei, daz denne wir, vnser erben vnd nachkomen in williclichen vnd getrewlichen beigestendig vnd geholfen sein wollen vnd sullen wider allermenglichen, die sie in iren erben, besiczung, rechten, gütten gewonheiten, freiheiten, gütten vnd nuzen hinderten, schedigeten oder mit gewalt bekrenkten in dheineweis. Vnd dieselben hülfe sullen vnd wollen wir tün nach dem, als sein not wirdet, mit vnserm vermügen on geuerde, vncz einen künfftigen eynmütigen römischen kunge, der von allen künfürsten oder von dem merer teil erwelet wirdet. Vnd wenne daz geschicht, so sullen alle die egenanten buntnuzz, gelübde vnd hülffe absein. Mit vrkunt ditz briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat insigel, der geben ist zü Nüremberg, nach Cristes geburte dreucezhundert jar, darnach in dem sibenzigisten jar, an sant Geory tag des heiligen marters, vnser kunigreichs in dem sibenden jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 28.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1 (1376 – 1387), S. 62f, Nr. 35.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 581, Nr. 562.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 87f, Nr. 248.

38

1373 OKTOBER 14

Wir, Karl, von gotes gnaden romischer keiser, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tün kunt öffentlich mit disem brieue allen den, die yn sehent oder hörent lesen, das wir anegesehen (*die*) stete vnd getrue dienste, die uns vnd dem heiligen reiche die burgermeister, amman, räte vnd burger gemeinlichen der stat zü Kauffbüren, vnser lieben getrewen, offte vnd dicke getan haben vnd noch tün sullen vnd mögen in kunfftigen zeiten vnd haben yn darumb mit wolbedachtem (*sim*) vnd rechter wissen die nachgeschriben gnaden getan, vnd tün yn ouch die mit krafft ditz brieues. Czu dem ersten, das sie die gewonlich stüre, die sie vns vnd dem reiche pflichtig vnd schuldig sein zü geben, fürbas mer sullen vns gelten vnd bezalen an gütten heller, als von alter vntz herkommen ist. Ouch tün wir yn die gnade, das sie sullen vnd mögen, yrer stat zü bessern nutz, ân vnser widerwissen eynen zol machen vnd setzen in der stat zü Kauffbüren, wie sie des zü rate werdent, das yn das fūgelichen sey, vnd den zol auffheben vnd nemen vnd in der stat nutz wenden vnd keren, ane widerrede vnd hindernisse allermenlichs. Vnd gebieten darumb allen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryhen herren, rittern, knechten, steten, manschefften, amptliuten, vnd allen andern vnsern vnd des heiligen reichs getrüen vndertanen, das sie die vorgeantanten von Kauffbüren an den obgeschribenen gnaden nicht hindern noch irren sullen in dheine weis, sunder sie dabey getruelichen hanthaben, schir(*m*)en vnd schutzen, so liep sie vnser vngnade w(*e*)llent vermeiden. Mit vrkund ditz brieues, besigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zü Prag, nach Cristes geburte dreytzhundert jar, domach in dem dreyvndsibentzigsten jare, am fritage vor sant Gallen tage, vnserer reiche in dem achtvndtzwentzigsten vnd des keisertums in dem newntzendentem jaren.¹

Per dominum Argentinum episcopum
Conr(*adus*) de Gysenheim

¹ Mit diesem Privileg gestattete Kaiser Karl IV. der Stadt Kaufbeuren die Einführung des Straßenzolls, der bis zum Jahre 1921 an den vormaligen Stadttoren eingehoben wurde.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 29.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 90f, Nr. 261.

39

1398 JANUAR 6

Wir, Wenzlaw, von gotes gnaden romischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tün kunt öffentlich mit diesem brieue allen den, die in sehen oder hören lesen, wann das ist, das wir mit gütter kuntschaft eigentlichen wol erfahren haben, das die erbern weizen, vnser besundere liben, der burgermeister, rate vnd alle burger gemeinlichen der stat Kawfbewren, mit alder gewonheit, freyheiten vnd rechten, also herkommen sint von romischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfaren an dem reiche, vnd sunder von dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnd herren, hern Karlen seliger gedechtnusse, romischen keiser vnd kunig zü Beheim, vnserm liben herren vnd vatter, das sie nyemand vf dhein ander gerichte, weder landgerichte, hofgerichte, vswendigen irer stat noch für vnser hofgerichte nicht laden, fūrtreiben noch heischen sol denn allein für iren amman in der stat Kawfbewren, als dieselben freyheitbrife vnd sonder derselbe freyheitbrif, den in der egenant vnser liber herre vnd vater selig darüber gegeben hat, eigentlichen weisen vnd sagent. Darumb mit gütter vorbetrachtung, nach rate vnser vnd des reichs fürsten von romischer kuniclicher machte vnd volkommenheit haben wir in dieselben ire freyheide vnd brife confirmiret, besteten vnd confirmiren wir in die mit kraft dicz brieues, das nyemand, wer der sey, sie alle besampt oder besunder, noch ir stat, noch dheine ire burger, noch yemandes, der der gemeinen stat zūuersprechen stet, lūte oder gūt für dhein lantgerichte oder ander gerichte noch für vnser hofgerichte laden, fūrtreiben oder heischen solle, vmb was sache das sey, denn allein die vorgeantanten von Kawfbewren vnd ir gūt für iren amman in der stat zu Kawfbewren vnd die iren, die in vnd iren burgern zūuersprechen stent für die amptlūte vnd in die gerichte, do sie denn gesessen sein oder do für sie gehörent, es wer denn, das dem kleger recht vorsagt oder doselbist wider bescheidenheit geuerlich verczogen würde. Vnd wer also zü in oder den iren, die in zūuersprechen stent, als vorgeschriben stet, ichtes zūsprechen gewinnet oder hat, der sol also recht von in sūchen vnd nemen in aller der massen, als vorgeschriben ist, ân widerrede. Darumb gebieten wir allen vnsern vnd des reichs vndertanen, das nyemand wider solche vnser gnade vnd freyheide tün sollen oder kunnen in dheineweis, als lib in sey vnser vnd des reiches hulde zūbehalten. Wer aber das, das dowider icht beschee, so wollen vnd seczen wir ouch yetzunt, das alle solche ladung, gerichte vnd ouch rechte kein kraft noch macht haben sollen vnd den egenanten von Kawfbewren vnd den iren, als vorgeschriben stet, dheinen schaden brengen in dheinen wege. Vnd sol dennoch der kleger, der in also vberfüre, einer genanten pene, mit namen fūmfzig pfunt lotiges goldes, verfallen sein, die halbe in vnser vnd des reichs camer vnd der ander halbe teyle den obgenanten von Kawfbewren oder den iren, den also vberfaren wer, ane mynnernusse gefallen sollen. Ouch nemen wir die vorgeantanten von Kawfbewren vnd ir stat vnd die iren vmb alle vorgangene sachen in vnser vnd des reichs besunder hulde vnd gnade vnd wollen sie bey vns vnd dem heiligen reiche getrewlichen hanthaben, schutzen vnd schirmen als ir gnediger herre. Ouch so besteten vnd confirmiren wir in alle andere ir priuilegia, gūte gewonheide, freyheide, brieue vnd rechte, die sie von vnsern vorfaren

an dem reiche, romischen keisern vnd kunigen, redlichen herbracht vnd erworben haben, vnd meinen vnd wollen, das sie in allen iren puncten vnd begriffen stete gancze vnd vnuerruket beleiben sollen von allermeinlich vngehindert, vnd gebieten dorumb allen iglichen fürsten, geistlichen vnd wertlichen, grafen, freyen herren, dinstlütten, ritter, knechten, gemeinscheften der stete, merkte vnd dorffer vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem brife, das sie die egenanten burger vnd stat zů Kawfbewren vnd die iren an den egenanten vnsern gnaden vnd freyheiden nicht hindern noch irren in dheinerweis, sunder sie dobey gernlichen beleiben lassen, als libe in sey vnser vnd des reiches swere vngnade zůuermeyden vnd ouch solche pene, die douor in diesem brife begriffen stet. Mit vrkunt dicz brifes, vorsigelt mit vnser kuniclichen maiestat insigel. Geben zů Frankenfurt, noch Cristes geburt dreytzenhundert jar vnd dornach in dem achtvndnewnczigisten jaren, an dem oberisten tage, vnser reiche des behemischen im fünfvdnddreissigisten vnd des romischen im czweyvndzwanzigisten jare.

Per dominum Fridricum, comitem de Otyngen, et Borziwoy de Swynar
Franciscus canonicus Pragensis

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 37.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 242 (Kopie des späten 15. Jahrhunderts).

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1254, Nr. 10.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 111, Nr. 332.

40

1401 AUGUST 11

Wir, Ruprecht, (*von gots gnaden romischer kunig, zů allen zyten merer des richs,*) bekennen vnd dün kunt öffentlich mit disem brieff alle den, die yn sehent oder hörent lesen, daz wir den burgermeistern, rate vnd burgern gemeinlichen der stat zů Kauffbüren, vnsern vnd des richs lieben getriwen, bestetigt, befestenet vnd vernüwet haben, bestetigen, beuesten vnd vernüwen als ein romischer kunig mit wolbedachtem müte, rechter wißen vnd crafft diß briefs alle die rechte, fryheit, güte gewonheit, hantfesten vnd briefe, die sie von seliger gedechtniße, dem allerdurchluchtigsten fürsten, etwanne hern Karle, romischen keisern vnd kunig zů Beheim, vnd von andern desselben keiser Karls fürfaren an dem riche, romischen keisern vnd kunigen, herbracht vnd erworben haben, vnd meynen vnd wollen sie by solichen iren rechten, fryheiten, güten gewonheiten, hantfesten vnd briefen gnediglich zůbehalten vnd bliben laßen ane allerley hinderniße, vrkunde diß briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat ingesigel. Geben zů Vlme vff den nehsten dunrstag nach sant Laurentien, des heiligen mertelers, tag,¹ in dem jare, do man zalte nach Christi geburte vierzehnhundert vnd ein jar, vnser richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicol(aus) Buman

¹ Die Urkunde selbst wurde erst am 14. August 1401 zu Augsburg ausgestellt.

HHStA Wien Reichsregister C, fol. 62 (Konzept).

41

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, von gots gnaden romischer kunig, zů allen zyten merer des richs, bekennen vnd dün kunt öffentliche mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder hören lesen, daz wir den burgermeistern, rat vnd burgern gemeinlichen der stat zů Köffbüren, vnsern vnd des richs lieben getrüwen, bestetiget, beuestent vnd vernüwet haben, bestetigen, beuesten vnd vernüwen als ein romischer kunig mit wolbedachtem müte, rechter wißen vnd crafft diß brieffs alle ire rechte, fryheit, güte gewonheit, hantfesten vnd brieue, die sie von seliger gedechtniße, dem allerdurchluchtigsten fürsten etwann hern Karlen romischem keyser vnd kunig zů Beheim, vnd von andern desselben keiser Karls voffaren an dem riche, romischen keysern vnd kunigen, herbracht vnd erworben hant. Vnd meynen vnd wollen sie by solichen iren rechten, fryheiten, güten gewonheiten, hantfesten vnd brieuen gnediglich zů behalten vnd bliben laßen ane allerley hinderniße. Vrkunt diß brieffs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat ingesigel. Geben zů Augspurg off vnser frauwen abent, als sie zů hymel füre, assumptio zů latin, in dem jare, als man zalte nach Christi geburt vierzehnhundert vnd ein jare, vnser richs in dem ersten jare.

R. Bertholdus Dürlach

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 38.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 114, Nr. 343.

42

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, (*von gots gnaden romischer kunig, zů allen zyten merer des richs,*) bekennen vnd dün kunt öffentlichen mit disem brieffe allen den, die in sehent oder hörent lesen: Wann daz ist, daz wir mit gütter kuntschafft aigentlichen wol erfahren haben, das die erbern, wisen vnd besunder lieben, der burgermeister, rate vnd alle burger gemeynlich der stat zů Köffbüren, mit alter gewonheit, fryheitten vnd rechten also herkommen sint von romischen keisern vnd kunigen, vnsern fürfarn an dem riche, vnd sunder von seliger gedechtniße, dem allerdurchluchtigsten fürsten, etwann hern Karlen, romischen keiser vnd kunig zů Beheim, vnserm voffaren an dem riche, das sie nyemand vff deheyn ander geriht, weder lantgeriht, (*noch*) hoffgeriht, vßwendig ir stat, noch für vnser hoffgeriht nit laden, fürtriben noch aischen sol, dann alleyn für iren amman in der stat zů Köffbüren, als die selben fryheit brieffe vnd sunder der selbe friheit brieff, den in der egenant keyser Karle dar über

gegeben hat, aigenlichen wisent vnd sagent, dar vmb mit gütter betrachtunge nach rate vnser vnd des richs fürsten von romischer kuniglicher maiestat mechte vnd volkomenheit haben wir yn die selbe ir fryheit vnd brieffe confirmieret, besteten vnd confirmiren wir yn die yn crafft dis briffes, daz nyemand, wer der sie, sie alle besamt oder besunder noch ir stat, noch deheyne ire burger, noch nyemandes, der der gemeynen stat züuersprechen stet, lüte oder güte, für deheyne lantgerichte oder ander gerichte noch für vnser hoffgerichte laden, fürtriben oder heyschen solle, vmb was sache das sie, dan alleyn die vrogenanten von Köffbüren vnd ir güter für iren amman in der stat zü Köffbüren vnd die iren, die yn vnd iren burgern zü uersprechen stend, für die amptlüte vnd in die gerichte, da sie den gesessen sint oder dafür sie gehörent, es were dan, das dem cleger reht versagt oder daselbist wider bescheydenheit geuerlich verzogen würde. Vnd wer also zü in oder den yren, die yn züuersprechen stent, als vorgeschriben stat, ichts zü sprechen gewynet oder hett, der sol also reht von ynen süchen vnd nemen in aller der masse, als vorgeschriben stat, an widerrede. Dar vmb gebieten wir allen vnsern vnd des richs vndertanen, daz nyemand wider soliche vnser gnade vnd fryheit tün sollen oder kummen in deheine wise, als lieb yn sy, vnser vnd des richs hulde zü behalten. Were aber das, daz dawider iht geschehe, so wollen vnd setzen wir auch itzant, das alle soliche ladung, gericht vnd auch reht kein krafft noch macht haben sollem vnd den egenanten von Köffbüren vnd den iren, als vorgeschriben stat, deheyne schaden bringen in deheyne wege. Vnd sol dannoch der cleger, der yn also überfare, cyner genanten pene, mit namen fünffzig phunt lotiges goldes verfallen sin, die halbe in vnser vnd des richs kammer vnd der ander halbeil den obgenanten von Köffbüren vnd ir stat oder den iren, den also überfaren were, an myn(d)erniße gefallen sollen. Ouch nemen wir die vrogenanten von Köffbüren vnd ir stat vnd die yren vmb alle vergangen sachen in vnser vnd des richs besunder hulde vnd gnade vnd wollen sie by vns vnd dem heiligen riche getruwlichen hanthaben, schutzen vnd beschirmen als ir gnediger herre, vnd gebieten dar vmb allen vnd yeglichen fürsten, geystlichen vnd werntlichen, graven, fryen herren, dinstlütten, rittern, knechten, gemeynschafft der stete, merkte vnd dorffer vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruwen ernstlichen vnd festeclichen mit disem brieff, das sie die egenanten burger vnd stat zü Köffbüren vnd die iren an den egenanten vnsern gnaden vnd fryheiden nit hindern noch yrren in deheyne wise, sunder sie daby gerulichen beliben laßen, als lieb in sie, vnser vnd des richs swere vngnade zü vermeiden vnd ouch soliche pene, die da vor in disem brieffe begriffen stat, mit vrkund dis briffes, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat ingesigel. Geben zü Augspurg vff vnser frawen abent, alz sy ze hymmel fure, assumptio zü latin, in dem jare, als man zalt nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd ein jare, vnser richs in dem ersten jare.

Per dominum R(*abanum*) episcopum, cancellarium
Vlrich de Awlbecken, in decretis licentiatu

HHStAWien Reichsregister C, fol. 71.

43

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, von gots gnaden romischer kunig, zu allen zyten merer des richs, bekennen vnd tün kunt öffentlich mit disem brieue allen, dye yn sehen oder hören lesen, wann das ist, daz wir mit güter

kuntschafft eigenlichen wol erfahren haben, das die erbern wisen, vnser besunderlichen, burgermeister, rate vnd alle burger gemeinlich der stat zü Köffbüren, mit alter gewonheit, fryheiten vnd rechten, also her komen sint von romischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfarn an dem rich, vnd sunder von seliger gedechtnuß dem aller durchluchtigesten fürsten etwan hern Karlen¹ romischem keyser vnd kunig zü Behem, vnserm vorfarn an dem rich, das sye nyemand uff dehein ander gerichte, weder lantgerichte (*noch*) hoffgerichte, vßwendig ire stad, noch für vnser hoffgerichte nit laden, fürtryben noch aischen sol, denn allein für iren amman in der stat zü Köffbüren, als die selben fryheitbrieffe vnd sunder der selbe friheitbrieff, den yn der egenant keyser Karle darüber gegeben hat, eigentlichen wisent vnd sagent darumb, mit güter wolbedrachtungunge nach rate vnser vnd des richs fürsten von romischer kuniglicher mechte vnd volkomenheit haben wir yn die selben ire fryheite vnd brieue confirmieret, besteten vnd confirmiren wir yn die yn krafft diß brieues, das nyemand, wer der sy, sie alle besamt oder besunder noch ir stat, noch deheine ire burger, noch yemandes, der der gemeynen stat züuersprechen stet, lüte oder güt, für deheine lantgerichte oder ander gerichte, noch für vnser hoffgerichte laden, fürtriben oder heyschen solle, vmb was sache das sy, denn allein die vrogenanten von Köffbüren vnd ire güt für iren amman in der stat zü Köffbüren vnd die iren, die in vnd iren burgern züuersprechen stend, für die amtlüte vnd in die gerichte, da sie denn gesessen sin oder da für sye gehörent, es were denn, das dem klager recht vorsagt oder da selbist wider bescheidenheit geuerlich verzogen würde. Vnd wer also zü yn oder den iren, die yn züuersprechen stent, als vorgeschriben stat, ichts zü sprechen gewinet oder hat, der sol also recht von in suchen vnd nemen in aller der masse, als vorgeschriben ist, an wider rede. Darumb gebieten wir allen vnsern vnd des richs vndertanen, daz nyemand wider solche vnser gnade vnd fryheit tün sollen oder kummen in deheine wise, so lieb in sy, vnser vnd des richs hulde zü behalten. Were aber das, daz da wider icht geschee, so wollen vnd setzen wir auch itzant, daz alle soliche ladung, gericht vnd auch recht kein krafft noch macht haben sollen vnd den egenanten von Köffbüren vnd den iren, als vorgeschriben stet, deheinen schaden bringen in deheine wege. Vnd sol dannoch der klager, der yn also überfare, einer genanten pene, mit namen fünfzig phunt lotiges goldes verfallen sin, die halbe in vnser vnd des richs kamer vnd der ander halbeteyl den obgenanten von Köffbüren oder den iren, den also überfaren were, an myndernusse geuallen solle. Och nemen wir die vrogenanten von Köffbüren vnd ir stat vnd die iren vmb alle vergangen sachen in vnser vnd des richs besunder hulde vnd gnade vnd wollen sie by vns vnd dem heiligen riche getrülichen hanthaben, schützen vnd beschirmen als ir gnediger herre, vnd gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, fryen, herren, dienstlütten, rittern, knechten, gemeinschafft der stete, merkte vnd dorffer vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruwen ernstlichen vnd vestenclichen mit dysem brieue, das sye die egenanten burger vnd stat zü Köffbüren vnd die iren an den egenanten vnsern gnaden vnd fryheiten nit hindern noch irren in deheine wise, sunder sie da by gernlichen beliben lassen, als lieb yn sy, vnser vnd des richs swerer vngnade zü uermyden vnd auch solliche pene, die da vor in dysem brieue begriffen stat. Mit vrkund diß briefes, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zü Augspurg off vnser frauwen abent, als sie zü hymel fure, assumptio zü latin, in dem jare, als man zalte nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd ein jar, vnser richs in dem ersten jare.

Per dominum R(*abanum*) episcopum Spirensensem, cancellarium,
Vlricus de Albeck, licentiatu in decretis,
R. Johannes de Landauwen

¹ Die Bezugnahme auf Kaiser Karl IV. ist irrig. Das fragliche Privileg wurde der Stadt Kaufbeuren erst am 6. Januar 1398 von dessen Sohn, König Wenzel, verliehen und gewährt.

44

1413 AUGUST 3

Wir, Sigmund, von gotes gnaden etc., bekennen vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wann vor vns komen ist der burgermeister, rete vnd burger gemeinlich der stat zû Koufbüren, vnser vnd des reichs lieben getreuen, erber vnd mechtige botschaft vnd vns diemütiglich gebeten hat, das wir den selben burgermeÿstern, reten vnd burgern der stat zû Koufbüren alle vnd igliche ire gnade, freÿheÿte, rechte, gûte gewonheÿte, briefe, priuilegia vnd handuesten, die sÿ von rômischen keysern vnd künigen, vnsern vorfaren an dem reiche, erworben vnd herbracht haben, zû bestetigen gnediclichen gerüchten, des haben wir an gesehen soliche ir diemütige bede vnd ouch ir stete willige vnd getreue dinste, dÿ sÿ vnd ire vordern vnsern vorfarn an dem reiche alczeÿte vnuerdrossenlichen vnd getreulichen getan haben vnd vns vnd dem reiche fürbas tûn sullen vnd mögen in künftigen zeÿten vnd haben dorumb mit wolbedachtem müte, gûtem rate vnser fürsten, grauen, freÿen, ritter vnd knechte vnd getreuen mit rechter wissen den vorgeannten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zû Koufbüren, iren nachkomen vnd derselben stat alle vnd igliche vorgeannten ire gnade, freÿheÿten, rechte, gûte gewonheÿte, briefe, priuilegia vnd handuesten, wie die von worte czû worte lautend vnd begriffen sind, die sÿ von den egenanten vnsern vorfarn, rômischen keysern vnd künigen, erworben vnd herbracht haben, gnediclich bestetiget, vernewet vnd beuestend, bestetigen, vernewen vnd beuestnen in die ouch in craft ditz briefs vnd rômischer kuniglicher macht volkomenheÿte vnd meÿnen vnd wollen ouch sÿ da by gnediclichen hanthaben, schirmen vnd beleiben lassen als ir gnediger herr vnd gebieter, ouch dorumb allen fürsten, geistlichen vnd werentlichen, grauen, freÿen, rittern vnd knechten, lantrichtern, richtern, vögten, amptlûten, burgermeistern, reten vnd burgern aller vnd iglicher stete, merkte vnd dörfer vnd sust allen vnd iglichen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vestiglich nit disem brief, das sÿ die vorgeannten von Koufbüren an den vorgeannten iren gnaden, freÿheiten, rechten, briuen, priuilegien, handuesten vnd gûten gewonheÿten nicht hindern noch irren in dhein weise, sunder sÿ da beÿ gerülichen beleiben lassen, als lieb in seÿ vnser vnd des reichs swäre vngnade zûuermeiden. Mit vrchunde diß briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zû Meran anno (MCCCC)XIII^o, am dritten tage des augusten, vnser reiche etc..

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

HHStA Wien Reichsregister C, fol. 56' (Entwurfassung der am nächsten Tage ausgestellten gleichlautenden Originalurkunde)

45

1413 AUGUST 4

Wir, Sigmund, von gotes gnaden rômischer kung, zû allen ziten merer des richs vnd zû Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung, bekennen vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wann für vns kommen ist vnser vnd des richs lieben getruen, der burgermeister, rete vnd der burger gemeinlich der stat zû Koufbüren, erber vnd mechtige botschaft vnd vns diemeticlich gebeten hat, das wir denselben burgermeister, reten vnd burgern der stat zû

Koufbüren alle vnd igliche ire gnade, friheite, rechte, gûte gewonheite, briue, priuilegia vnd hantuesten, die sÿ von rômischen keisern vnd kungen, vnsern vorfarn an dem reiche, erworben vnd herbracht haben, zûbestetigen gnediclich gerüchen. Des haben wir angesehen solich ÿre diemietige bede vnd ouch ÿre stâte willige vnd getrue dienste, die sÿ vnd ÿr vordern vnsern vorfarn an dem reiche allzÿte vnuerdrossenlichen vnd getrülichen getan haben vnd vns vnd dem reiche fürbaß tûn sollen vnd mögen in kunftigen ziten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem müte, gûtem rate vnser fürsten, greuen, edeln vnd getruen vnd rechter wißen den vorgeannten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zû Koufbüren, iren nachkommen vnd derselben stat alle vnd igliche ire vorgeannten gnade, friheite, rechte, gûte gewonheite, briue, priuilegia vnd hantuesten, wie die von worte zû worte lutend vnd begriffen sind, die sÿ von den egenanten vnsern vorfarn, rômischen keisern vnd kungen, erworben vnd herbracht haben, gnediclich bestetigt, vernewet vnd beuestnet, bestetigen, vernewen vnd beuestigen in die ouch in craft diß briefs vnd rômischer kunglicher macht volkommenheit vnd meÿnen vnd wollen sÿ dabÿ gnediclichen hanthaben, schirmen vnd beliben lassen als ir gnediger herre, vnd gebieten ouch dorumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werentlichen, greuen, frÿen, rittern, knechten, landrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeistern, reten vnd burgern aller vnd iglicher stete, merkte vnd dorfer vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sÿ die vorgeannten von Koufbüren an den vorgeannten ÿren gnaden, friheiten, rechten, briuen, priuilegia, hantuesten vnd gûten gewonheiten nicht hindern oder ÿrren in dheinwiß, sunder sÿ dabÿ gerulichen laßen beliben, als lieb in sÿ vnser vnd des richs swâr vngnade zûuermeÿden. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser kunglicher maiestat insigel. Geben zû Meran nach Cristi gepurt viertzenhundert jar vnd dor nach in dem drietzehenden jare, des nechsten fritags vor sant Sÿxten tag, vnser reiche des hungri-schen etc. in dem XXVII. vnd des rômischen in dem dritten jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 52.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 142, Nr. 441.

46

1413 NOVEMBER 21

Wir, Sigmund, von gotes gnaden (*romischer kung, zû allen zyten merer des reichs vnd zû Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig.*) bekennen vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wann vor vns komen ist der burgermeister, rete vnd burger gemeinlich der stat zû Koufbüren, vnser vnd des reichs lieben getruen, erber vnd mechtige botschaft vnd vns diemuticlich gebeten hat, das wir den selben burgermeistern, reten vnd burgern der stat zû Koufbüren alle vnd igliche ir gnade, freÿheÿten, rechte, gûte gewonheÿten, priuilegien vnd hantfesten, die sy von romischen keysern vnd künigen, vnsern vorfaren an dem reiche, erworben vnd herbracht haben, zû bestetigen gnediclich gerüchten, des haben wir angesehen soliche ir diemutige bete vnd ouch ir stete, willige vnd getrue dinste, dy sy vnd ir vordern vnsern vorfaren an dem reiche alczeÿte vnuerdrossenlichen vnd getrulichen getan haben, vns vnd dem reiche fürbas tûn sollen vnd mögen in kunftigen czeyten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem müte, gûtem rate vnser fürsten, grauen,

freyen, rittern, knechten vnd getreuen mit rechter wissen den vorgeanten burgermeistern, reten vnd burgern der stat zů Kouffbüren, iren nachkomen vnd derselben stat alle vnd igliche vorgeanten ir gnaden, freyheyten, rechte, güte gewonheyten, briefe, priuilegien vnd hantfesten, wie die von worte zů worte lautend vnd begriffen sind, die sy von den egenanten vnserm vorfarn, romischen keysern vnd kunigen, erworben vnd herbracht haben, gnediglich bestetiget, vernewet vnd beuestend, bestetigen, vernewen vnd beuestnen in die ouch in craft diß briefs vnd romischer kuniglicher macht volkomenheyte vnd meynen vnd wollen ouch, sy da by gnediclichen hanthaben, schirmen vnd beleiben lassen als ir gnediger herre, vnd gebieten ouch dorumb allen fürsten, geistlichen vnd werentlichen, grauen, freyen, rittern vnd knechten, lantrichtern, richtern, vogten, amlüten, burgermeystern, reten vnd burgern aller vnd iglicher stete, merkte vnd dörfkere vnd sust allen vnd iglichen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sy die vorgeanten von Kouffbüren an den vorgeanten iren gnaden, freyheyten, rechten, briefen, priuilegien, hantuesten vnd güten gewonheyten nicht hindern noch irren in dheim wyse, sundern sy da bey gerulichen beleiben lassen, als lieb in sey vnser vnd des reichs swäre vngnade zů vermeydenn. Mit vrkunde diß briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Vlm nach Christi (*gepurt vierzehnhundert jar vnd darnach in dem dreyzehenden jare*), am einundzweynzigsten tag des monads novembris.

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen

HHStA Wien Reichsregister E, fol. 57'.

47

1431 FEBRUAR 26

Ich, Jacob Hüt, ain fr̄y(er) landricht(er) in der graufschafft zů Mourstetten von des durchlüchtigen, hochpornen fürsten vnd herren, hern Ludwigs pfalzgrafen bey Rein, herczog in Bayern etc., mins genädigen herren, wegen, bekenne offenbare an disem vrkund vor allen den, die das ansehent, lesent oder hörent lesen, das vf den tag, als datum des vidimus wiset, da ich zů Memmingen an offener richstrauß an dem landgericht offenlich zů gericht saß, für mich vnd in offenn, verbannen landgericht daselben komen ist der ersamen vnd wissen, (*des*) burgermaisters vnd rantes des heiligen römischen reichs statt Kouffbüren, vnd gemainer statt erbere vnd mächtige bottschaft mit vollem gewalt vnd antwurt durch iren fürsprechen Hansen Walther, burger zů Memmingen, für mich an gericht ain besigelten vnd vnbresthaften latinischen frihaitbrief, der von dem allerdurchlüchtigosten fürsten vnd herren, hern Ludwigen, des hailigen römischen reichs kaiser säliger gedächtnuß, den vorgeanten von Kouffbüren vnd gemainer irer statt geben wer vnd damit si *och*¹ des hailigen römischen reichs statt Memmingen gefriet wären, vnd bat, den selben frihaitbrief ze verhören vnd zeuerlesen, der och mit vrtail vnd mit dem rechten verhört vnd verlesen ward. Vnd stat och der selbe frihaitbrief von wort zů wort als hernach volget: *Ludwicus quartus, dei gracia Romanorum imperator; semper Augustus. Ad vniuersorum noticiam cupimus tenorem presencium peruenire, quod nos adtendentes grata et fidelia obsequia nobis et sacro imperio sine intermissione et intrepide per cives vniuersos oppidi nostri imperialis in Kouffbüren, fideles nostros dilectos, iam longe*

exhibita et impensa. Ipsis ciuibus vniuersis, vt premissum est, necnon oppido in Kouffbüren nostro prefato omnia et singula iura, gracias et libertates, quibus ciues et oppidum nostrum in Memmingen a diuis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris inclytis atque nobis ipsis muniti et suffulti dinoscuntur; de gracia nostre munificentie imperialis concedamus et auctoritate nostra imperiali conferimus et donamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri. Datum in Augusta die beate Cecilie virginis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sexto decimo imperii vero tercio. Vnd als der vorgeschriben frihait brief verhört vnd verlesen ward, da redt daruff der vorgeanten von Kouffbüren erber vnd mächtige bottschaft durch den vorgeanten iren fürsprechen also: Als ich vnd die richter den selben frihait brief verhört hetten, also begerten si, der vorgeanten burgermeister vnd rät von Kouffbüren vnd gemainer irer statt, des vorgeschriben frihait briefs ain vidimus ze geben, das och inen ze geben mit gemainer vrtail ertailt vnd zů dem rechten gespochen ward. Vnd hierumb so gib ich den vorgeanten von Kouffbüren vnd gemainer irer statt diß vidimus mit des vorgeanten landgerichtes anhangendem insigel besigelt. Das geben ist an mentag nach dem suntag, als man in der hailigen kirchen singet reminiscere in der vasten, nach Cristi gepurt vierzehnhundert jare vnd in dem ainvnddrissigosten jare.

¹ Unsicher, da kaum mehr zu lesen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 7 (mit inserierter Urkunde vom 22. November 1330).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 193, Nr. 623.

48

1431 FEBRUAR 26

Ich, Jacob Hüt, ain frey(er) landrichter in der graufschafft zů Mourstetten, von des durchlüchtigen hochgebohrnen fürsten vnd herren, hern Ludwigs, pfalzgrafen bey Rein vnd hertzog in Bayern etc., mins genädigen herren, wegen, bekenne offenbare mit dem brief vor allen den, die das ansehent lesent oder hörent lesen, das vf den tag, als datum des vidimus wiset, da ich zů Memmingen an offener richstrauß an dem landgericht offenlich zů gericht saß, für mich vnd in offenn, verbannen landgericht daselben komen ist, der ersamen vnd wissen, (*des*) burgermaisters vnd rantes des heiligen römischen reichs statt Kauffbüren vnd gemainer irer statt erbern vnd mächtigen bottschaft mit vollem gewalt in namen vnd an statt derselben von Kauffbüren, vnd antwurt da durch iren fürsprechen Hansen Walther, burger zů Memmingen, für mich in gericht ain besigelten vnd vnbresthaften frihait vnd bestätigung brief, damit die ersamen vnd wisen burgermeister vnd rate des hailigen römischen richs statt Memmingen von römischen kaisern löblicher gedächtnus gefriet, begenadet vnd dieselbe ire frihait bestätigt sind, vnd bat, denselben frihait vnd bestätigung brief ze verhören vnd ze verlesen, der och mit vrtail vnd mit dem rechten verhört vnd verlesen ward. Vnd stat och der selbe brief von wort ze wort als hernach volget: *Wir, Ludwig, von gottes genaden römischer kaiser, zů allen ziten merer des richs, tuen kund allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, das wir angesehen haben die danckbärn vnd genämen dienst, die vns vnd dem reich getan habent die wisen lüt, der amman, der rat vnd die burger alle gemainlich vnserer statt ze Memmingen, vnser lieben getrūwen, vnd haben in vnd iren nachkommen bestätigt die brief, frihait vnd genade die hienach geschriben stand, die in der durchlüchtig fürste kaiser Hainrich von Rome¹,*

vnsere voruar, emals getan, als wir mit sinen briefen gantzlich gemint sind, die och gar vnd ganz von wort ze wort hienach geschriben stand: Wir, Hainrich, von gottes genaden römischer kaiser, zü allen ziten merer des reichs, embieten allen den, die disen brief ansehent lesent oder hörent lesent, vnsern vnd des reichs lieben getrūwen, vnser huld vnd alles güt. Gefüg vnd billich düncket die würdigkeit vnserz gewalt, das wir die billich besorgen stülen vnd fürdern mit allen gūten dingen, die vns vnd dem reich angehören vnd demselben ze allen ziten beÿ sind gestanden mit allen trūwen, mit worten vnd mit wercken. Sid das nu vnser lieb getrūw purger von Memmingen also sind gewesen daher vnd für sich werdent, des wir getrūwen, so geben wir in sogetan frihait vnd gesezet, als si hernach gesezt sind an disem brief vnd ewigklich ze beliben vnd ze behalten. Wir gehaiszen vnd geben in von erst der vorgenannten statt Memmingen ze ainer sundern gabe, das wir dieselben statt noch kainer vnser nachkommen sönd versezen noch verwechseln noch verändern bi kainen dingen von dem riche, vnd das och dasselbe behalten werde von allen vnsern nachkommen. Darnach sezen wir, das keins richs gewalt, es sie herzog oder grafe oder wer der richter ist, ir kain derselben purger soll benöten oder bekümben vmb kain güt, das in, ir statt lit oder zü dem margtrecht hört, mit weltlich sachen, wie die genant sind, wan nur allain vor ir richter: Darnach wollen wir, setzen vnd gebieten, das kain aucht fūrgang habe, es sie von hertzogen, von grauen oder von andern weltlichen richtern, sol genahen oder kommen in die vorgenannt statt, wann allain die von hofe gat. Ist och, das ain vogtmann, fraw oder mann, in derselben statt sedelhaft ist oder darÿn komet, der sol seinem vogt keinen dienst tūn bi lebendem libe. Stirbt aber er, so soll man der kirchen, da er hingehört, sogtan recht tūn, als von anderen sinen genossen. Wir wollen och, wer burger ist, in derselben statt burgerrecht besessen hat jar vnd tag, nimpt er ain frawen, die sin genössin nicht ist, das wellen wir vnd sezen, das den nieman darmit nöte, es sien weltlich herren oder closter, mit weltlichem oder gaistlichen gericht. Nimpt auch ain frawen ainen iren vngenossen in derselben statt, die hat och das selbe recht. Wir wollen och vnd sezen, wa ain mann, wer der ist, in derselben statt ain purgerin nimpt vnd der burger ist gewesen jar vnd tag vnuersprochen, ob sin herre im dem lande ist, das der alle die recht soll han als ain ander burger. Wer och ain güt oder ain aigen, das ze margtrecht gelegen ist ze Memmingen, derselben purger, er hab es gekaufft oder von erb in ist angefallen, jar vnd tag besessen hat an widerred, verspricht man es nit in demselben zile, der soll das ewigklich besizen aun alle widerred, es ensie dann, das der in dem lande nicht ensey, der es anspricht. Wir wellen och, das kain ritter noch kain münch kain aigen güt habe ze erbschaft in der vorgenannten statt. Wirt aber ainem closter liegentz güt geben durch gott oder gaistlichen lüten, die sollen das verkauffen inner jars frist. Beschehe des nicht, so vallet dasselbe güt an die negsten erben des, der das gegeben hat. Wa ein kind würd gesünder säset von sinen vordern vnnd veruert das aun liberben, so gefället desselbe güt, das im gemacht ist, an sin vordern, vater oder mütter. Sind die da nicht, so fallet es an den nechsten sinen erben, er sie von vater oder von müter. Wir sezen och, das alle die, die in derselben statt wohnung hand, mit einander dienen an stür; an wacht, an vngelten vnd an andern dingen gemain sein vnd gelich bürde tragen. Wir geben och denselben purgern von sunderbaren genaden alle die recht vnd frihait, die vnser lieb burger von Vberlingen hand. Wār aber, das dhain recht (von) Vberlingen widerwār ettlichem recht, das hie benennt ist an disem brief, so sönd sie das behalten, als es stat in disem brief oder an andern iren briefen. Darnach geben wir in vnd bestätigen in iren margt an dem afftermentag in jæglicher wochen also, das alle die, die denselben margt süchent dar vnd wider heim söllent, han küncklich frihait vnd schirm nach vnserm kaiserlichen gewalt. Darnach zü ainer sunderbaren genade verlihen wir denselben purgern das recht, das sie nieman von irs ammans oder des münzmaisters soll beclagen oder mit andern sachen benöten. Wir geben in och die genade, das wir vnd vnser nachkommen oder vnser vögt in kainen vßmann noch ir burger dehainen ze einem amman sol gen, wan mit ir wille vnd rat. Wir wellen vnd sagen och, wenn dieselben purger in die vor genannten statt benötent vnd pfendent vf

ain recht, das die dar an nicht fräfelv vnd das man in recht darumb sol tūn vnd von in nemen vor ir amman. Diß vorgenannt genade vnd brief bestätigen wir von vnserm kaiserlichen gewalt vnd milte gar vnd gantzlich, vnd wellen, das sie ewigklichen stät beliebe, für vns vnd für vnser nachkommen. Wir enwellen och, das kain man oder frowe so getürstig sie, das er sich wider die vorgenannten genaden vnd vnser bestätigung in kain wege gesezen, getūwen süst oder so. Wer aber dawider tät, der fiel schwerlichen in vnser vnd des reichs vngenade vnd vnhulde. Vnd darüber ze ainer vrkunde geben wir in disen brief, mit vnserm kaiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Geppingen an dem auffertag, do man zalt von Cristis geburt drüzehenhundert jare, darnach in dem drissigisten jar, in dem achtzehenden jare vnser richs vnd in dem dritten des kaiserthums. Vnd als derselbe frihait vnd bestätigung brief verhört vnd verlesen ward, redt daruf der vorgenannten von Kaufburren erbern vnd mächtige botschaft durch den vorgenannten iren fürsprechen also: Als ich vnd die richter denselben brief wol verhört hätten vnd nu die vorgenannten von Kaufburren vf sollich frihait, darmit die vorgenannten von Memmingen vnd gemain ir statt gefriet wären, och begenadet vnd gefriet wären nach des frihait briefs sag, den die vorgenannten von Kaufburren darumb innhettten vnd der och vor dem vorgeschriben landgericht verlesen vnd verhört wäre, also begerte dieselb botschaft, denselben von Kaufburren vnd gemainer irer statt des vorgeschriben frihait vnd bestätigung briefs, damit die vorgenannten von Memmingen nach vorgeschribener wise gefriet vnd confirmiret wären, ain vidimus zegeben, das och inen mit gemainer vrtaile ainhelligklich zegeben ertailt vnd zü dem rechten gesprochen ward. Hierumb so gib ich den vorgenannten von Kouffburren vnd gemainer irer statt diß vidimus, mit des vorgenannten landgerichts anhangendem insigel besigelt. Das geben ist am montag nach dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet reminiscere in der vasten, nach Cristi geburt vierzehen hundert jare vnd in dem ain vnd drissigisten jare.

¹ Anspielung auf die Erweiterung und Bestätigung der Stadtrechtsverleihung durch Kaiser Heinrich VII. vom 29. Juni 1312. Ihr eigentliches Stadtrecht hatte die Stadt Memmingen bereits 1286 durch König Rudolf von Habsburg erhalten.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1257f, Nr. 13.

J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 235, Nr. 180.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 3 – 9.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 193, Nr. 623.

49

1433 AUGUST 10

a) Eintrag im Wiener Reichregister

Wir, Sigmund, (von gotes gnaden romischer keiser, zü allen czeiten merer des richs vnd zü Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig,) bekennen (vnd tūn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen), das für vns komen ist des burgermeisters, rate vnd burgere gemeinlich der stat zü Kouffburen, vnser vnd des reichs lieben getreuen, mechtige vnd erbare botschaft vnd hat vns diemutiglich gebeten, das wir als ein romischer keiser denselben burgermeister, rate vnd burgern vnd stat Kouffburen vnd allen iren nachkommen alle vnd yglische ire gnade, freÿheit, recht, hantfesten, briefe vnd priuilegia, die in gegeben sind von romischen keisern vnd kunigen vnd von vns züernewen, züconfirmiren vnd zübestetigen gnedigklich gerüchten. Des

haben wir angesehen solche diemutige vnd redliche bete vnd auch die getreue vnd andere dienste, die die vorgeantanten von Kouffburen vnd ire vordern vnsern egenanten vorfarn, vns vnd dem reich offft vnd dicke williglich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd fürbas tün sollen vnd mögen in kunfftigen zeiten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen in vnd der ýtzenantanten stat Kouffburen vnd allen iren nachkomen alle vnd ýglich gnad, freiheit, recht, briefe, priuilegia vnd hantfeste, die in von den egenanten vnsern vorfarn, romischen keisern vnd kunigen vnd von vns gegeben sind, vnd auch darczü ire altherkomen vnd güte gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artiklen vnd begriffunge, wie denn die lautend vnd begriffen sind, gnediglich vernewet, confirmirt vnd bestetigt, vernewen, confirmiren vnd bestetigen die von romischer keiserlicher macht vollkommenheit in craft diß briefes vnd meinen, seczen vnd wollen, das sie fürbas ýmer krefftig vnd mechtig sein vnd das sie ouch dabey bleiben vnd aller der gnaden vnd rechten, so vnser vnd des reichs stett Vberlingen vnd Memingen von vnsern vorfarn romischen keisern vnd kunigen vnd vns haben, an allen enden gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mögen in gleicherweiß, als ob sie von worte zü worte hýrýnne in disem briefe begriffen vnd geschriben were, von allermeniglich vngehindert, die wir ouch dabey hanthaben, schuczen, schirmen vnd bleiben lassen wollen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, freýen herren, rittern, knechten, lantvogten, landrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher stette, merckte, dorffer vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vnderthanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit disem briefe, das sie die vorgeantanten burgermeister, rat, burgere vnd stat zü Kouffburen vnd ire nachkomen an sulchen iren vorgeantanten gnaden, freýheiten, rechten, briefen, priuilegien, hantfesten vnd güte gewonheiten fürbasmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweis, sunder sý dabey von vnsern vnd des heiligen reichs wegen hanthaben, schuczen vnd schirmen vnd gerulich beleiben lassen, als lieb in vnserer hulde seý vnd als lieb sie vnser vnd des reichs swere vngnad vermeýen wollen. Mit vrkund (*diß briefs, versigelt mit vnser keiserlicher maiestat insigel*). Geben zü Rome, anno (*domini M° CCCC° XXXIII°*), an sand Laurencii tage.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 26.

b) Pergamenturkunde

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kayser, zu allencziten merer des richs vnd zu Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, bekennen vnd thün kund offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, das für vns komen ist des burgermeisters, rates vnd (*der*) burgere gemeinlich der stat zu Kouffbüren, vnserer vnd des richs lieben getrewen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemütiglich gebeten, das wir als ein römischer kayser denselben burgermeister, rat (*vnd*) burgern (*der stat zü*) Kouffbüren vnd allen iren nachkomen alle vnd yegliche ire gnad, freiheit, recht, handfesten, briefe vnd priuilegia, die in gegeben sind von den römischen kaysern vnd künigen, vnsern vorfarn an den riche, vnd von vns ze ernewen, ze firmiren vnd zü bestetigen gnädiglich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche diemütige vnd redliche bete vnd ouch getreue vnd anneme dienste, die die vorgeantanten von Kouffbüren vnd ir vordern vnsern egenanten vorfarn, vns vnd dem riche offft vnd dike williglich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd fürbaß tün sollen vnd mogen in künftigen czeiten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rat vnd rechter wissen in vnd der yczgenantanten stat Kouffbüren vnd allen iren nachkomen alle vnd ygliche gnad, freyheit, recht, briefe vnd priuilegia vnd handfesten, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen kaysern vnd künigen, vnd von vns gegeben sind, auch darczu ire altherkomen vnd güte gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artikeln vnd

begriffungen, wie dann die lautend vnd begriffen sind, gnädiglich vernewet, confirmirt vnd bestetigt, vernewen, confirmiren vnd bestetigen in die von römischer kayserlicher macht vollkommenheit in kraft diß briefs vnd seczen vnd wollen, das sy fürbas mere alle krefftig vnd mechtig sein vnd das sy ouch dabey beliben vnd aller der gnaden vnd rechten, so vnserer vnd des richs stett Vberlingen vnd Memmyngen von vnsern vorfarn, römischen kaysern vnd künigen, vnd vns haben, an allen enden gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen in gelicher weis, als die selben stete die gebrauchen vnd geniessen vnd als ob sy von wort zü wort hirinne in disem brief begriffen vnd geschriben weren, von allermeniglich vngehindert, die wir auch dabey hanthaben, schuczen, schirmen vnd beliben lassen wellen, als irer gnädiger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen herren, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd yglicher stete, merkte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen anderen vnsern vnd des richs vnderthanen vnd getrüen ernstlich vnd vestiglich mit disem briefe, das sy die vorgeantanten burgermeister, rate, burgere vnd stat zü Kouffbüren vnd iren nachkomen an solichen vorgeantanten vnseren gnaden, freyheiten, rechten, briefen, priuilegien, hantfesten vnd güten gewonheiten fürbas mere nicht hindern oder irren sollen in dhein weis, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schuczen, schirmen vnd gerüchlich beliben lassen, als lieb in vnserer hulde sy vnd als sy vnserer vnd des richs swere vngnade vermeyden wollen. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser kayserlichen maiestat insigel. Geben zü Rome nach Cristi geburd vierczehnhundert jar, darnach in dem dreyvnddreýssigstem jare, an sand Laurenczen tag, des heiligen marttrs, vnser(e)r riche des hungerischen etc. im sübenvndvierczigsten, des römischen im dreyvndzweinczigsten, des behemischen im vierczehenden vnd des kaysertumbs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Caspar Sliq, miles, cancellarius

R(*egistra*)ta Marquardus Brisacher

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 81.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 205, Nr. 662.

HStAStgt A 602 U 5511 (Inseriert in einem Vidimus vom 5. September 1437)

50

1434 AUGUST 1

Wir, Sigmund, von gotes genaden römischer keyser, zü allencziten merer des reichs vnd zü Hunger(n), zü Behem, Dalmacien, Croacien etc. künig, bekennen vnd tün kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, daz für vns komen ist vnser vnd des richs lieber getrüer Hans Gebhart, burger zü Kauffbüren, vnd hat vns fürbracht vnd erczelet, wie er eýn gericht hab zü Obergermaringen, das in sýnen Meýerhoff gehere zü Obergermaringen, vnd hat vns darczü demutlich gebeten, im dasselb gericht, als danne das von alter herkomen ist vnd in denselben hoff gehört hat, gnedlichen gerüchten zübestetigen vnd züconfirmieren. Des haben wir angesehen seýn demutig bette vnd auch getrüe dinste, die er vns vnd dem riche getan hat, vnd haben im darumb

mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen dasselb gericht zů Obergermaringen gnediglich bestetigt vnd confirmirt, bestetigen vnd confirmieren im das von römischer keyserlicher macht in crafft diß briefs vnd meynen, setzen vnd wollen, das er dabÿ bliben, das besetzen vnd entsetzen sol vnd mag in allerwise, als dann das von alterher recht vnd redlich herkomen vnd gehalten worden ist, von allermeniglich vngehindert. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser keyserlichen maiestat insigel, geben zů Vlm nach Crists geburde vierzehenhundert jare vnd darnach in dem vierunddrissigistem jare, an sant Peters tag ad vincula, vnserer riche des hungarischen im achtundvierzigistem, des römischen im vierundzweintzigistem, des behemischen im fünfzehendem vnd des keysertumb(s) im andern jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Haupt marschalk, referen. Petrus Kalde

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 84.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 208f, Nr. 674.

51

1438 OKTOBER 7

Wir, Albrecht, von gottes genaden römischer künig, zů allen zeitten merer des reichs vnd zů Hungern, zů Beheim, Dalmacien, Croatien etc. künig vnd hertzog zů Österreich etc., bekennen vnd tůn kundt offenbar mit disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, das für vns komen ist des burgermeisters, rates vnd burgere gemeinlich der statt zů Kouffbüren, vnser vnd des reichs lieben getruen, mechtige vnd erbere bottschaft vnd hat vns diemütlich gebetten, das wir als ain römischer künig denselben burgermeister, rate vnd burgere der statt Kouffbüren vnd allen iren nachkomen alle vnd ygliche ire gnade, frÿheite, rechte, hantuesten, brieue, priuilegia vnd pfantschaft, die sy haben vnd in gegeben sind von römischen keysern vnd künigen, vnsern vorfarn an dem reiche, vnd ouch andern fürsten vnd herren, zůuernüwen, zů confirmieren vnd von niwes zů bestetigen, gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche diemütige vnd redliche bete vnd ouch getrüwe vnd anneme dienste, die die vorgeanten von Kouffbüren vnd ire vordren, vnseren egenanten vorfaren, vns vnd dem reiche offte vnd dicke willentlich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglich tůn vnd fürbaß tůn sollen vnd mogen in künfftigen zeitten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnser fürsten, grauen, edlen vnd getrüwen in vnd der yetzgenanten statt Kouffbüren vnd allen iren nachkomen alle vnd ygliche ir gnade, freÿheite, rechte, brieue, priuilegia, hantuesten vnd pfandschaften, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen keysern vnd künigen, vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darzů ire alt herkommen vnd güte gewonheit, die sy redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, artickeln, meynungen vnd begriffungen, wie denn die von wort zů wort lautent oder begriffen sind, gnediglich vernüwet, confirmieret vnd von nüwes bestetiget, vernüwen, confirmieren vnd bestetigen in die von nüwes von römischer küniglicher macht vollkommenheit in crafft diß briefs vnd meynen, setzen vnd wollen von derselben küniglicher macht, das die fürbaßmer alle crefftig vnd mechtig sein vnd das sy ouch dabey bleyben vnd der an allen enden vnd stetten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mogen, gleicherweiß als ob sie von worte zů worte in disem brieue begriffen vnd geschriben weren, von allermeniglich vngehindert;

die wir ouch dabÿ hanthaben, schützen, schirmen vnd bleiben laußen wöllen als irer genediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yglichen fürsten, geistleihen vnd werntleichen, grauen, freÿen, rittern, knechten, lantvögten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, räten vnd gemeinden aller vnd yglicher stette, merckte, dörffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das sie die vorgeanten von Kouffbüren vnd ire nachkomen an solichen vorgeanten gnaden, freÿheitn, rechten, brieuen, priuilegien, hantvesten, pfandschaften, güten gewonheiten vnd alten herkomen fürbaßmer nicht hindren oder irren sollen in dehein weiß, sunder sie dabey von vnsern vnd des heiligen reichs wegen hanthaben, schützen, schirmen vnd geruleich bleiben laußen als lieb in seÿ, vnser vnd des reichs schwere vngenade zůuermeÿden. Vnd bey verliessung sölicher penen, in iren priuilegien vnd brieuen begriffen, die ein ygleicher, als oft er dawider tete vnd seÿ der nit geruleich gebruchen vnd geniessen liesse, veruallen sein sol, halb in vnser küniglicher kammer vnd das ander halbtail der offtgenanten burgermeister, räte vnd statt zů Kouffbüren vnleßlich zubezalen. Mitt vrkund diß briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zů Prage, nach Crists gepurt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem acht vnd dreÿsigesten jare, am nechsten dinstage vor sant Dÿonisius tage, vnserer reiche in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

Re(gistra)ta Johannes Richter

HHSt Wien Reichsregister M, fol. 19.
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 87 a (Original mit großem Siegel).
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 87 b (Original mit kleinem Siegel).
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 87 c (Papierabschrift des 18. Jahrhunderts).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 221, Nr. 721.

52

1440 SEPTEMBER 4

Wir, Fridreich, von gotes gnaden römischer künig, zůallenczeiten merer des reichs, herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graue zů Tirol etc., bekennen vnd tůn kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, daz für vns komen ist des burgermeisters, rates vnd der burger gemeinlich der stat zů Kauffbüren, vnserer vnd des reichs lieben getrewen mechtig vnd erber bottschaft vnd hat vns diemutiglichen gebeten, daz wir als ain römischer künig denselben burgermeister, rat vnd burger der stat Kauffbüren vnd allen iren nachkomen alle vnd ygliche ire gnad, freÿheite, rechte, hantuesten, brief vnd priuilegia, die sy haben vnd in gegeben sind von römischen keysern vnd künigen, vnsern vorfaren an dem reiche, vnd ouch andern fürsten vnd herren zůuernewen, zů confirmieren vnd von newes zů bestetigen gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen söliche diemütige vnd redliche bete vnd ouch getrewe vnd anneme dinste, die die vorgeanten von Kauffbüren vnd ir vordern vnsern egenanten vorfaren, vns vnd dem reiche offte vnd dicke williglich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglich tůn vnd fürbas tůn sollen vnd mögen in künfftigen zyten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnserer

fürsten, grauen, edelen vnd getrewen in vnd der yczgenanten stat Kauffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd ygliche ire gnad, freyheitte, rechte, briefe, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfaren, römischen keysern vnd kunigen, vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darzû ir althe herkomen vnd gûte gewonheit, die sy redlich herbracht haben, in allen iren punkten, stucken, artickeln, meynungen vnd begreiffungen, wie denn die von wort zû wort lautend oder begriffen sind, gnediglich vernewet, confirmieret vnd von newes bestetiget, vernewen, confirmieren vnd bestetigen in die von newes von römischer kuniglicher macht volkommenheit in krafft diß briefs vnd meynen, seczen vnd wöllen von derselben kuniglicher macht, daz die fürbas mer alle crefftig vnd mechtig sein, vnd daz sy ouch dabey beliben vnd der an allen enden vnd stetten gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen gleicherweis als ob sy von wort zû wort in disem brief begriffen vnd geschriben weren, von allermenglich vngehindert, die wir ouch dabey hanthaben, schüezen, schirmen vnd beliben lassen wöllen als irer gnediger herre. Vnd wir gebieten dorvmb allen vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, rittern, knechten, lantuocten, lantrichtern, richtern, amptlewtten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd yglicher stette, merckte, dörffere vnd gebiete vnd sunst allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit disem brief, daz sy die vorgeanten von Kauffbüren vnd ire nachkommen an sôlichen vorgeanten iren gnaden, freyheitten, rechten, briefen, priuilegia, hantuesten, gûten gewonheiten vnd alten herkomen fürbas nicht hindern oder irren sollen in deheine weis, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen reichs wegen, hanthaben, schutzen, schirmen vnd gerulich beliben lassen, als lieb in sey, vnser vnd des reichs swere vngnad zûermeiden vnd bey verliesung sôlicher penen, in iren priuilegien vnd briefen begriffen, die ein yglicher, als oft er dawider tette vnd sy der nicht gerulich gebrauchen vnd geniessen liesse, verfallen sein sol, halb in vnser kunigliche camer vnd das ander halbteil den oftgenanten burgermeister, rate vnd stat zû Kauffbüren vnleßlich zûbeczalen. Mit vrkunt des briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangenden insigel. Geben zû der Newnstat nach Cristi geburd vierzehnhundert jar vnd darnach in dem vierzigisten jare, an dem nechsten suntag vor vnser lieben frawen tag natiuitatis, vnser reichs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

R(*egistra*)ta Jacobus Widerl

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 94.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 229, Nr. 748.

53

1442 JULI 24

Wir, Friderich, von gots gnaden römischer kunig, zû allen czÿten merer des reÿchs, herczog czû Ôsterreich, czû Steÿr, czû Kernden vnd czû Crain, graue czû Tÿrol etc., bekennen vnd thûn kunt offembare mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, daß für vns komen ist des burgermaisters, rates vnd burger gemainlich der stadt czû Kauffbüren, vnser vnd des reÿchs lieben getruwen mechtige vnd erber bottschaft vnd hat vns demütlich gebeten, das wir als ein römischer kunig denselben burgermeister, rate vnd burgern der stadt czû Kauffbüren vnd allen iren nachkommen

alle vnd ÿegliche ire gnade, freÿhait, recht, hantuesten, briefe, priuilegia, die sie haben vnd ine geben sind von römischen kaysern vnd kunigen, vnsern vorfarn an dem reÿch, vnd auch andrer fürsten vnd herren czûernewen, czûconfirmieren vnd von newes czûbestetigen gnediglich gerûchen. Deß haben wir angesehen solich demütige vnd redliche bete vnd auch getruwe vnd annehme dienste, die die vorgeanten von Kauffbüren vnd ire vordern vnsern egenanten vorfaren, vns vnd dem reÿch oft vnd dick williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglich thûn vnd fürbaß thûn sollen vnd mogen in künfftigen czÿten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gûtem rate vnd rechtem wissen vnser fürsten, grauen, edlen vnd getruwen ine vnd der jeczgenanten stadt Kauffbüren vnd allen iren nachkommen alle vnd ÿeglich ir gnade, freÿhait, recht, briefe, priuilegia vnd hantuesten, die ine von den obgenanten vnsern vorfarn, römischen kaysern vnd kunigen, vnd auch andern fürsten vnd herren gegeben sÿnd, vnd darzû ire alte herkomen vnd gûte gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren puncten vnd stucken, artickeln vnd meynungen vnd begrÿffunge, wie denn die von wort czû wort lutend oder begriffen sÿnd, gnedlichen vernewet, confirmiert vnd von newes bestetiget, vernewen, bestetigen vnd confirmieren ine die von newes von römischer kuniglicher macht volkommenheit vnd crafft dieß briefs vnd meÿnen, seczen vnd wollen von derselben kuniglicher macht, daß sie fürbaßmer alle krefftig vnd mechtig sein vnd daß sie auch do beÿ bleÿben vnd der an allen enden vnd steten gebruchen vnd geniessen sollen vnd mogen, gleycherwÿse als ob sie von wort czû wort in disem briefe begriffen vnd beschriben weren, von allermenglich vngehindert, die wir auch do beÿ hanthaben, schutzen, schirmen vnd beleÿben lassen wellen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ÿeglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freÿhen, rittern, knechten, lantuocten, lantrichtern, richtern, amptluten, burgermaistern, reten vnd gemeinden aller vnd ÿeglicher stete, merckte, dörffer vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des reÿchs vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglich mit disem briefe, daß sie die vorgeanten von Kauffbüren vnd ir nachkommen an solchen vorgeanten iren gnaden, freÿhaiten, rechten, briefen, priuilegien, hantuesten, gûten gewonheiten vnd alten herkomen fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dhein wÿse, sunder sie do beÿ von vnser vnd des heiligen reÿchs wegen hanthaben, schutzen, schirmen vnd gerulich bleÿben laßen als lieb ine sey, vnser vnd deß reÿchs swære vngnade czûermeiden vnd beÿ verliesunge solicher pene, in iren priuilegien vnd briefen begriffen, die ein ÿeglicher, als oft er do widder dete vnd sie der nicht geruwelich gebrauchen vnd geniessen ließe, verfallen sÿn sol, halb in vnser kunigliche kamer vnd das ander halbtaÿl den oftgenanten burgermaistern, rat vnd der stadt Kauffbüren vnleßlich zûbeczalen. Mit vrkünd dieß briefs, versigelt mit vnser kuniglicher maiestatt insigel. Geben czû Franckfurt nach Crists geburt vierzehnhundert jare vnd darnach in dem czwaiunduierdczigsten jare, am nechsten dinstage nach sanct Marien Magdalenen dag, vnser reÿchs in dem dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 97.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 233, Nr. 766.

1454 JANUAR 30

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

Der statt Kaufbüren bestetzung irer priuilegien

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keiser, (*zûallenzeiten merer des reichs, herczog zû Österreich, zû Steir, zû Kernden vnd zû Krain, herr auf der Windischen march vnd zû Portenaw, graf zû Habspurg, zû Tirol, zû Phirt vnd zû Kyburg, marggraf zû Burgau vnd lanntgraf im Ellsas,*) bekennen (*vnd tûn kund offembar mit disem brife allen den, die in sehen oder hörn lesen*), daz für vns komen ist des burgermeisters, rattes vnd burgere gemeinlich der stat zû Kauffbüren, vnser vnd des reichs lieben getrewen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemütlich gebeten, daz wir als römischer keyser denselben, burgermeister, rate vnd burgern der stat zû Kauffbüren vnd allen iren nachkomen all vnd iegliche ire gnade, freiheit, recht, hantuesten, brief vnd priuilegia, das sy habend vnd in gegeben sind von römischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfarn an dem reich, vnd von vns vnd auch andern fürsten vnd herren, zûernewen, zûconfirmiren vnd von newes zûbestettigen gnedlich gerüchten. Des haben wir angesehen solich diemütige vnd redliche bette vnd auch getrew vnd anneme dienste, die die vorgeantten von Kauffbüren vnd ire vordern vnsern egenanten vorfaren, vns vnd dem reich oft vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich haben getan, téglich tûn vnd fürbaß tûn sollen vnd mögen in künfftigen zeiten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, güttem rate vnd rechter wissen vnserer fürsten, grafen, edlen vnd getrewen ine vnd der yetzgenanten stat Kauffbüren vnd allen irn nachkomen all vnd iegliche ire gnad, freiheite, recht, brief, priuilegia vnd hantuesten, die in von den obgenanten vnsern vorfarn, römischen keisern vnd kunigen, von vns vnd auch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd dartzû ire alte herkomen vnd gute gewonheit, die sy redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, articlen, meynungen vnd begreiffungen, wie denn die von wort zû wort lautend oder begriffen seind, gnedlich vernewet, confirmirt vnd von newes bestettiget, vernewen, bestettigen vnd confirmiren ine die von newes von römischer keiserlicher macht volkomenheit in craft diß briefs vnd meinen, setzen vnd wöllen von derselben vnserer keiserlichen macht, daz sy fürbaßmere alle krefftig vnd mechtig sein vnd daz sy auch dabey bleiben vnd der an allen ennden vnd stetten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen gleicherweiß, als ob sy von wortt zû wortt in disem brieff begriffen vnd geschriben weren, von allermeniclich vngehendert, die wir auch dabey hanthaben, schützen, schirmen vnd beleiben lassen wöllen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ieglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen, freyen, herren, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptlewten, burgermeistern, räten vnd gemeinden aller vnd ieglicher stette, merckten, dorffern vnd gebieten vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, das sy die vorgeantten von Kaufbüren vnd ire nachkomen an solichen vorgeantten gnaden, freiheiten, rechten, briefen, priuilegien, hantuesten, gütten gewonheiten vnd alten herkomen fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweiß, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen reichs wegen hanthaben, schützen, schirmen vnd gerulichen beleiben lassen, als lieb in sie, vnser vnd des reichs swere vngnad zûuermeiden, vnd bey verliesunge solicher penen, in irn priuilegien vnd briefen begriffen, die ein ieglicher, (*als oft er dawider tete vnd sy der nit gerulichen gebrauchen vnd geniessen liess, veruallen sein sol, halb an vnser keiserlichen camern vnd das ander halbe teil den offtigenanten burgermeistern, ratte vnd der stat Kauffbüren vnlößlich zûbezalen.*) Mit vrkund (*diß briefs, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat anhangundem innsi-*

gel.) Geben zû der Newenstat, anno domini MCCCC° vnd in dem LIII° jare, an mittichen vor vnser lieben frauwen tag purificationis, vnser reichs im XIII° vnd des keiserthumbs im andern jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Ulricus Weltzli

HHStA Wien Reichsregister P, fol. 176' - 177.

b) Pergamenturkunde

Wir, Fridrich, von gotes gnaden römischer keiser, zûallenzeiten merer des reichs, herczog zû Österreich, zû Steir, zû Kernden vnd zû Krain, herr auf der Windischen march vnd zû Portenaw, graf zû Habspurg, zû Tirol, zû Phirt vnd zû Kyburg, marggraf zû Burgau vnd lanntgraf im Ellsas, bekennen vnd tûn kund offembar mit disem brife allen den, die in sehen oder hörn lesen, daz für vns kumen ist des burgermeisters, rates vnd burgere gemeinlich der stat zû Kauffbüren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns demütlich gebeten, daz wir als römischer keiser denselben burgermeister, rate vnd burgern der stat zû Kauffbüren vnd allen iren nachkomen all vnd ieglich ir gnade, freiheite, rechte, hanntuesten, brife vnd priuilegia, die sy haben vnd in gegeben sind von römischen keisern vnd kunigen, vnsern vorfarn am reiche vnd von vns vnd auch andern fürsten vnd herren, zûerneuen, zûconfirmiren vnd von newes zûbestettigen gnedlich gerüchten. Des haben wir angesehen solh demütig vnd redlich bete vnd auch getrew vnd annem dienste, die die vorgeantten von Kauffbüren vnd ire vordern vnsern egenanten vorfarn, vns vnd dem reiche oft vnd dike williclich vnd vnuerdrossenlich haben getan, teglich tûn vnd fürbass tûn sollen vnd mügen in künfftigen zeiten vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, güttem rate vnd rechter wissen vnser fürsten, grafen, edlen vnd getrewen in vnd der yetzgenanten stat Kauffbüren vnd allen irn nachkomen all vnd iegliche ir gnad, freiheite, recht, brife, priuilegia vnd hanntuesten, die in von den obgenannten vnsern vorfarn, römischen keisern vnd kunigen, von vns vnd auch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darczû ir alte herkomen vnd gut gewonheit, die sy redlich herbracht haben, in allen irn puncten, artikeln, meynungen vnd begreiffungen, wie dann die von wort zû worte lautend oder begriffen sind, gnedlich vernewet, confirmirt vnd von newes bestettiget, vernewen, bestettigen vnd confirmiren in die von newes von römischer keiserlicher macht volkomenheit in krafft diss brifs vnd mainen, seczen vnd wellen von derselben vnser keiserlichen macht, daz die fürbassmer all krefftig vnd mechtig sein vnd daz sy auch dabey beleiben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mügen gleicherweise, als ob sy von wort zû worte in disem brife begriffen vnd geschriben wern, von allermeniclich vngehendert, die wir auch dabey hanthaben, schutzen, schermen vnd beleiben lassen wellen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ieglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen, freyen, herren, rittern, knechten, lanntuogten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd ieglicher stete, merkte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vesticlich mit disem brife, daz sy die vorgeantten von Kauffbüren vnd ir nachkomen an solhen vorgeantten gnaden, freiheiten, rechten, brifen, priuilegien, hanntuesten, gütten gewonheiten vnd alten herkomen fürbassmer nit hindern oder irren sollen in dhain weis, sunder sy dabey von vnser vnd des heiligen reichs wegen hanthaben, schutzen, schermen vnd gerulichen beleiben lassen, als lieb in sey, vnser vnd des reichs swere vngnad zûuermeiden, vnd bey verliesung solher pene in irn priuilegien vnd brifen, die ein ieglicher, als oft er dawider tete vnd sy der nit gerulichen gebrauchen vnd geniessen liess, veruallen sein sol, halb an vnser keiserlichen camern vnd das ander halbe teil den offtigenanten burgermeistern, rate

vnd der stat Kauffbüren vnlesslich zübezaln. Mit vrkund diss brifs, versigelt mit vnser kaiserlichen maiestat anhangundem innsigel. Geben zür Newnstat, nach Krists geburd virczehenhundert vnd darnach in dem virundfünffzigistem jare, an mittichen vor vnser lieben frawen tag zü liechtmess, vnser reichs in virczehenden vnd des kaisertumbs im zwayten jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Vlricus Weltzli

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 106.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 267, Nr. 879.

55

1465 AUGUST 21

a) Abschrift im Reichsregister

Ein ordnung, die lantstraß von Landsperg gen Memyngen
vnd Kempten zehalten bey irer herbrachten gerechtikeit

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zü allen zeiten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernnden vnd zü Crain, graue zü Tirol etc., bekennen, daz vns vnser vnd des reichs lieber getrewer Jorig von Rechberg zü Hohenrechberg von sin vnd seiner brüder wegen, auch burgermeister, rate vnd gemeinde der stat zü Kauffbewren haben fürbringen lassen, wie sy, nēmlich die benanten von Rechberg auf der gemeinen landstrassen von Landsperg gen Memyngen zü Mindelhaim vnd die obgenanten von Kauffbewren auch auf der landstrassen von Landsperg gen Kempten zü Kauffbewren, aus altem herchomen zölle vnd meütte züerordern vnd einzenemen gerechtikeit gehabt, gepraucht vnd noch haben, seyen auch der vnd ir vordern lennger denn lanndesrecht eruordert, in ruwiger gewere vnd possess gewesen, nichts destmýnder vnderstanden sich ettlich, dieselben landstrassen züerendern vnd ze Franckenhofen bey der mül vnd andern ennden new strassen zemachen, zegebrauchen vnd züfaren, vnd in darumbe zöll vnd meütt züentfüren vnd die nicht zügeben vnd züraichen, dardurch sy an den gemelten zollen, landstrassen, auch iren gnaden, freyheiten vnd gerechtikeiten, so sy darüber herbracht hetten, merklich beswert vnd beschediget wurden. Vnd haben vns diemütlich angerüffen vnd bitten lassen, in darinne gnediclich züfürsehen vnd sy bey den gemelten zollen, landstrassen vnd iren altherbrachten gerechtikeiten zühanthaben vnd dauon nit dringen züllassen. Wann wir nú durch freueln gewalt nyemand an seinen gerechtikeiten züerletzen gedulden, sonnder ainen yeden bey seinen rechten schermen vnd behallten sollen, darumb vnd so ferre der gemelten von Rechberg vnd Kaufbewren oberürt fürbringen an im selbs also in warheit bestett ist, haben wir mit wolbedachtem müte, güttem ratte vnd rechter wissen geordnet, gesetzt vnd gemacht, ordnen, setzen, machen vnd wellen von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diß briefs also, daz die obgenanten landstrassen, wie die von alter hergegangen vnd gebraucht seien, mit eruorderung vnd aufhebung der gemelten gewondlichen meütt vnd zölle hinfür auch also gehalten, geübet vnd damit dhain geuerlich verenderung vnd zü abbruch vnd empfrömbdung der gemelten zölle

fürgenommen oder gebraucht werden sollen. Ob aber yemandt mit einicher kaufmanschaft, war, hab vnd güt, dauon man gewondlich zol geben solt, von Lanndsperg aus gen Memyngen oder gen Kempten vnd nit die gemeinen landstrassen züermeidung der gemelten zölle geuerlicheit oder in ander wege vnd schein¹ faren würde, das dannacht dieselben, so solichs tätten, den egenanten von Rechberg vnd Kaufbewrn gewöndlicher zölle, als ob sy auf den gemeinen landstrassen gefaren wern vnd sy den von in eruordern, einnemen vnd aufheben sollen vnd mügen, on allermeniglichs irrung vnd widerrede. Mit vrkund diß briefs, besigelt mit vnserm keiserlichen anhangendem innsigel. Geben zü der Newenstat, an mitichen vor sant Bartholomes tag, nach Kristi geburd virczehenhundert vnd im fünfundsechtzigisten, vnserer reich des römischen in sechszwaintzigisten, des keysertumbs im virczehenden vnd des hungerischen im sybennden jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus, episcopus Patauensis, cancellarius

¹ mhd. *schîn* (= Schiene, Wagenspur, ausgefahrenes Geleise)

HHStA Wien Reichsregister Q, fol. 22.

b) Pergamenturkunde

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zü allenzeitn merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernnden vnd zü Crain, graue zü Tyrol etc., bekennen, das vns vnser vnd des reichs lieber getrewer Jorig von Rechberg von Hohenrechberg von sein vnd seiner brüder wegen, auch burgermaister, ratte vnd gemeinde der statt zü Kauffbewren, haben fürbringen lassen, wie sy, nemlich die benanten von Rechberg, auf der gemainen lanndtstrassen von Landsperg gen Memyngen zü Mindelheim vnd die obgenanten von Kauffbawren auch auf der lanndtstraß von Lanndtsperg gen Kempten zü Kauffbewren aus altem herkomen zölle vnd meütte züeruordern vnd eintzenemen gerechtikeitt gehapt, gepraucht vnd noch haben, seyen auch der vnd ir vordern, lennger dann lanndes recht eruordert, in ruwiger gewere vnd posseß gewesen. Nicht destmýnder vnderstanden sich ettlich, dieselben lanndtstrassen züerendern vnd ze Franckenhofen bey der mül vnd andern ennden new strassen zemachen, zügebrauchen vnd züfaren vnd in damit ir zöll vnd meütt zü entfüren vnd die nicht zügeben noch zeraichen, dardurch sy an den gemelten zollen, lanndtstrassen, auch iren gnaden, freyheiten vnd gerechtikeitten, so sy darüber herbracht hetten, mercklich beswert vnd beschedigt wurden. Vnd haben vns demütlich angerüffen vnd gebetten, in darinne gnediclich züfürsehen vnd sy bey den gemelten zollen, lanndtstrassen vnd iren althergebrachten gerechtikeitten zühanndhaben vnd dauon nit dringen züllassen. Wann wir nú durch freueln gewalte nyemandt an seinen gerechtikeitten züerletzen gedulden, sonnder ainen yeden bey seinen rechten schermen vnd behalten sollen, darumb vnd so ferre der gemelten von Rechberg vnd Kauffbewrn oberürt fürbringen an im selbs also in warheit bestett ist, haben wir mit wolbedachtem mütte, güttem ratte vnd rechter wissen geordnet, gesetzt vnd gemacht, ordnen, setzen, machen vnd wellen von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diß briefs also, das die obgenanten lanndtstrassen, wie die von alter her gegangen vnd gebraucht seint, mit erforderung vnd auffhebung der gemelten gewöndlichen meütt vnd zöll hinfür auch also gehalten vnd geübet vnd damit dhain geuerlich verennndung vnd zü abbruch vnd empfrömbdung der gemelten zölle vnd verennndung fürgenommen oder gebraucht werden sollen. Ob aber yemand mit einicher kauffmanschaft, war, hab vnd güt, dauon man gewöndlichen zoll geben solt, von Lanndsperg aus gen Memyngen oder gen Kempten vnd nit die gemeinen lanndtstrassen züermeidung der gemelten

zölle geuerlickeitt oder in annder wege vnd schein faren würde, das dannoch dieselben, so solichs tetten, den egenanten von Rechberg vnd Kauffbeuren gewöndlichen zölle, als ob sy auf den gemainen lanndtstrassen gefaren wern vnd sy den von in eruorden, einnehmen vnd auffheben sollen vnd mügen, on allermeniclichs irrung vnd widerrede. Mit vrkunde diß briefs, besigelt mit vnserm keyserlichen anhangendem innsigel. Gegen zü der Newenstatt am mittichen vor sannt Bartholomeus, des heiligen zwelfbotten, tag, nach Cristi geburde viertzehnhundert vnd im fünffundsechzigsten, vnserer reiche des römischen im sechsundzweintzigsten, des keyserthumbs im viertzehenden vnd des hungerischen im sybenden jarenn.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus, episcopus Pataviensis, cancellarius

Notiz auf der Rückseite: R(egistra)ta
Rüdolfus Chaÿntzinger

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 121.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1258, Nr. 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 314, Nr. 1014.

56

1467 MÄRZ 2

b) Abschrift im Reichsregister

Jarmarcktbrief der stat Kaufbeuren

Wir, Friderich, (von gottes gnaden römischer keyser, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, zü Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steÿr; zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habsburg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kyburg, marggraue zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß) bekennen (vnd tün kunt offennlich mit disem briefe allen denen, die in sehen oder hören lesen): Als vormals vnser vnd des reichs lieben getreuen, amman, ratte vnd burger gemeinlich der stat zü Kaufbewren, einen jarmarckt in der benanten irer stat jerlichen zü sand Gallen tag (16. Oktober) vnd die negsten zwen tag darnach uolgende von weilent vnsern vorfaren am reich seliger gedechtnuß vnd den nach lautt irer fryheit, von denselben vnsern vorfaren darüber ausgangen, bißher gebraucht, haben vns die benannten amman, ratte vnd burger gemeinlich durch ir erber botschaft diemütlich anruffen vnd bitten lassen, daz wir als römischer keyser denselben iren jarmarckt züuerndern vnd inen den zü zwayen malen des jares, nemlichen den ersten auff montag vnd eritag vor pfingsten vnd den andern den negsten tag vor sand Lienharts vnd auff denselben sand Lienharts tag, nechst nacheinander volgende, züuerleihen vnd zügeben gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen ir diemütige, zimlich bette, auch die getreuen, annemen dinste, damit sy sich vns vnd dem heiligen reiche bizher zütun gehorsamlich erboten vnd erzaigt haben vnd hinfort in künfftig zeit tün sullent, vnd darumb mit wolbedachtem

müt, gutem rat vnd rechter (*wissen*) denselben amman, rate vnd burgermeister der stat zü Kaufbeuren den oberbürten iren jarmarckt als römischer kaiser verendert vnd inen den auff die gemelten zwo zeit gnediclich verlihen vnd gegeben, leihen vnd geben in den auch von römischer kaiserlicher macht volkomenheit wissentlich in craft disz briefs also, daz sy nū fürbaßmer alle jar jerlichen in der benanten irer stat Kaufbeuren zü den benanten zwayen zeiten die bemelten zwen jarmarckt haben vnd halten vnd dieselben jarmarckt auch alle vnd yeglich kaufleütte vnd ander leütt, die darzū vnd dauon ziehent vnd die die besuchen, alle die gnad, rechte, fryheit, frid, gelayt, schürme, redlich gewonheit, ordnung vnd herkomen haben vnd all vnd yglich zimlich vnd gwonlichen nutzung vnd gerechtikeiten von solhen jarmarckten aufheben, der gebrauchten vnd geniessen sullen vnd mügen, als sy das dann von dem vorderm irem jarmarckt bisher gebraucht vnd genossen haben, von allermeniclichs vngehindert. Vnd wir gebieten darumb (*allen vnd yeglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, frÿen, herren, rittern, knechten, hauptleüten, vizthumben, pflegern, verwesern, amptleüten, schultheissen, burgermeistern, richtern, stetten, burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getreuen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe*), daz sy die gerürten amman, rate vnd burger gemeinlich der stat Kaufbeuren an solhen jarmarckten, auch diser vnser keiserlichen verleihung vnd begnadung nicht hindern noch irren in dhein weise, sonder sy der, wie vorsteet, gerulich gebrauchten, geniessen vnd gentslich dabey beleiben (*lassen*), als lieb in allen vnd einem yeglichen sey, vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darzū ein pene, nemlich fünfftzig marck löttigs goldes züuermeiden, die ein yeder, der freuenlich dawider tätte, halb in vnser vnd des reichs camer vnd der ander halben teil der oftgemelten stat Kaufbüren vnabließlich zübezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diß briefs, besigelt mit vnserm keiserlichen maiestat anhangendem innsigel. Geben zü Lÿntz an montag nach sand Mathias, des heiligen zwelfboten, tag, anno domini MCCCCLXVII, vnserer reiche des römischen XXVII, des keiserthumbs XIV vnd des hungerischen VIII jare.

HHStA Wien Reichsregister Q, fol. 66.

b) Pergamenturkunde

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer keyser, zü allenzeiten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steÿr, zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habsburg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kiburg, marggraue zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß, bekennen vnd tün kundt offentlich mit disem brieue allen denen, die in sehen oder hören lesen: Als vormals vnser vnd des reichs lieben getrewen, amman, ratte vnd burger gemeinlich der stat zü Kaufbeuren, einen jarmarckt in der benanten irer stat jerlichen zü sand Gallen tag und die nechsten zwen tag darnach uolgende von weilent vnsern vorfaren am reich seliger gedechtnus gehabt vnd dar nach lautt irer freyheit, von den selben vnsern vorfaren darüber ausgangen, bisher gebraucht, haben vns die benannten amman, ratte vnd burger gemeinlich durch ir erber botschaft diemütlich anruffen vnd bitten lassen, das wir ine als romischer keyser den selben iren jarmarckt züuerndern vnd inen den zü zweyen malen des jares, nemblichen den ersten auff montag vnd eritag vor pfingsten vnd den anndern den nechsten tag vor sand Lienhardts vnd auff denselben sand Lienhardts tag, nechst nach ainander volgende, zü verleihen vnd zü geben gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen ir diemütlich bitte, auch die getrewen, annemen dienste, damit sy sich vns vnd dem heiligen reiche bisher zü tün gehorsamblich erbotten vnd erzaiget haben vnd hinfür in künfftig zeit tün sullen, vnd darumben mit wolbedachtem müte, gutem ratte vnd rechter wissen den selben amman, ratte vnd burger gemeinlichen der stat zü Kaufbüren die berürten zwen jarmarckte als romischer keyser (*geendert vnd inen den*) auff die

gemelten zwo zeitt gnediglich verlihen vnd gegeben, verleihen vnd geben in die auch von romischer keyserlicher macht volkomenhait wissentlich in kraft diß brieffs also, das sy nu fürbashin alle jar jarlich in den freyheiten irer stat Kauffbüren zû den benannten zwayen zeitten die bemelten zwo jarmerckte (*haben vnd halten vnd dieselben jarmârckt*) auch alle vnd yeglich kaufflütte vnd ander lût, die darein vnd dauon ziehen vnd die besuchen, alle die gnad, recht, freyheit, frid, geleit, gebirnis, redlich gewohnheit, ordnung vnd herkomen haben vnd alle vnd yegliche zimlich vnd gewondlichen nutzung vnd gerechtigkeit von solhen jarmerckten auffheben, der gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mögen, als sy das dann an dem vordern irem jarmârckt bisher gebraucht vnd genossen haben, von allermeniglichen daran vngehindert. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grauen, herren, rittern, knechten, hauptlütten, vizthumben, pflegern, verwesern, amptlütten, schulltheissen, burgermaistern, richtern, stetten, burgern vnd gemainen vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit disem brieffe, das sy die egerürten amman, ratte vnd burger gemeinlich irer stat Kauffbüren an solchen jarmerckten auch diser vnsern keyserlichen verleihung vnd begnadung nicht hindern noch irren in dheim wise, sonder sy der, wie vor steet, gerulich gebrauchen, geniessen vnd gentslich dabey beleiben lassen, als lieb in allen vnd ainem yeglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darzû ein pene, nemlich fünfzig marck lottiges goldes, zû vermeiden, die ain jeder, der freuenlich dawider tette, halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern tail der offtgemelten stat Kauffbüren vnabließlich zû bezahlen verfallen sein sol. Mit vrkund diß brieffs, besigelt mit vnserm keyserlichen maiestat anhangenden insigel. Geben zû Lynntz, am montag nach sand Mathias des hailigen zwelfbotten, tag, nach Cristi geburde im tusent vierhundert vnd syben vnd sechtzigsten, vnserer reiche des romischen im syben vnd zweintzigsten, des keyserthumbs im fünfftzehenden vnd des hungerischen im achten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Vdalricus, episcopus Patauiensis, cancellarius

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 123 (Lesbarkeit durch Moder erheblich eingeschränkt).

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continunatio IV), 25. Absatz (Kaufbeuren), S. 1259f, Nr. 15.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 325, Nr. 1041.

57

1491 NOVEMBER 3

(*Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zû allen zeitten merer des reichs, zû Hungern, zû Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zû Österreich, zû Steyr, zû Kernndten vnd zû Crain, herr auf der Windischen march vnd zû Porttenaw, graue zû Habsburg, zû Tirol, zû Pfirt vnd zû Kyburg, marggraue zû Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) bekennen offenlich mit disem brief vnd tû kundt allermeniglich: Als wir vormals vnsern vnd des reichs lieben getrewen Hannsen, Wilhelmen vnd Georgen den Bientzenawern, geuettern, auf ir anruffen vnd diemütig bete gegünnet vnd erlaubt, das sy in iren vndergerichten vnd vogteyen, zû dem sloss Kempnaten gehörig, stockh vnd gallgen aufrichten vnd hochgericht gebrauchen mögen, doch meniglich an seinen hohengerichten vnd

gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich, haben vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kauffpewrn, fürbracht, wie ire vorfordern vnd sy in den gerichtten vnd vogteyen dahinn solich freyheit zeigte, vber menschen gedechtnüss hohe gericht gebrauchten vnd all vnd yeglich vbertrettig lewt, so sy daselbs vnd (*an*) ettlichen andern ennden betreten, gefenklich eingenomen, in die stat Kauffpewrn gefürt vnd nach des heyligen reichs recht gericht vnd gestrafft, vnd das also in gerübiger vbung vnd gebrauch herbracht hetten, vnd vns darauf diemütiglichen angeruffen vnd gebeten, sy hierinne gnediglichen zûfürsehen vnd bey sollichem alten herkommen vnd gerübigen besess vnd gebrauch zûhanthaben, schützen vnd schermen. Vnd wann vns nû in erberung der vorbestymbten gönnung vnd freyheit solich der von Kauffpewrn alt herkommen, besess vnd gebrauch durch die berürten von Bientznow verswigen vnd nit fürgehalten ist, denn zûmal vnser will vnd meynung nit gewesen vnd noch nit ist, das die den selben von Kauffpewrn zûnachteil oder schaden kûnnen oder gepraucht werden sullen, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte vnd gûten, zeittigem rate gesetzt, geordent, declarirt vnd erclert, setzen, ordnen, declarim vnd ercleren auch von römischer keyserlicher macht volkommenheit vnd rechter wissen in crafft diss briefs, das der yetzbestympten von Bientznow freyheit den gemelten von Kauffpewrn an solchen iren alten herkommen vnd loblichen vbung, besess vnd gebrauch keinen schaden, abbruch noch verletzung bringen noch dawider sein, noch gebraucht werden, sunder dieselben von Kauffpewrn vnd ir nachkommen bey sollichen iren allten herkommen, vbung, besess vnd gebrauch des gemelten hohengerichts solicher vnser gegeben freyheit halben vnuerhindert beleiben vnd sich der wie vor außganng solicher freyheit gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mögen, dartzû auch den vorgemelten von Kauffpewrn vnd ir diemütigen bete vnd getrewen verdienung willen, dise besunder gnad vnd freyheit getan vnd gegeben, das sy vnd ir nachkommen nû hinfür in ewig zeit, wann vnd soofft inen das füget, all vnd yeglich personen, so andern herrschafften durch leib-eigenschafften oder in ander wege mit leiben oder gûtteren nicht vnderworffen noch verpflichtet sein, zû außburgern vnd mit iren leiben, haben vnd gûtteren in iren schutz, schirmen vnd spruch annehmen, auch yetzzûzeiten zû der genannten stat Kauffpewrn anligen vnd notturfft auf sy vnd ander ir vnd der iren hindersessen vnd vnderthanen zimlich ansleg vnd aufflegung thûn vnd die, wie sich gebüret, von inen erfordern vnd einbringen vnd zû gemeiner stat nutz vnd frummen kern vnd gebrauchen, alles von allermeniglich vnuerhindert. Vnd das solich ir außburger vnd die, so in irem verspruch, schutz vnd schirm steen, vnd ander ir vnd der iren vnderthanen vnd hindersessen von nyemand mit stewarten, anslegen noch in ander wege wider alt herkommen vnd billichkeit nit angezogen, gedrunge noch beswert werden, vnd wo es darüber beschehe, das dann dasselb kein craft noch macht haben noch sy der zûgeben schuldig sein sullen in dheim wise, doch in dem allen vnser vnd des reichs oberkeit vnd gerechtigkeit, auch den gerichtsherren in den gerichtten sy sitzen, das, so sy in von gerichtswegen schuldig sein, hierinn vorbehalten vnd daran vnuergriffenlich vnd vnschedlich, vnd daz sy auch die gerichtsherren ferrer nit dringen noch besweren, alles getreulich vnd vngeuerlich. Vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen curfürsten, (*fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, frÿen, herren, rittern, knechten, hauptleuten, vizthumben, pflegern, verwesern, amptleuten, schultheissen, burgermeistern, richtern, stetten, burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getreuen ernstlich vnd vestiglich mit disem brieffe*), daz sy die gemelten burgermeister vnd rate zû Kauffpewrn vnd ir nachkommen an den obgescriben iren alten herkommen, vbung vnd gebrauch des hohengericht, auch diser vnser keyserlichen declarierung, vereerung, gnaden vnd freyheiten nicht hindern noch irren, sunder sy der vorberürter massen gerulich vnd on irrung gebrauchen, geniessen vnd genntzlich dabey beleiben lassen vnd sy noch die iren dawider nit dringen, noch besweren, noch des yemant annderm zûtûn gestatten in dheim weg, als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzû ein pen, nemlich fünfzig marckh löttigs gelts zûuermeiden, (*die ein jeder, der freuenlich dawider tatte,*)

halb der keyserlichen maiestet vnd halb den von Kauffpewrn (*vnableßlich zübezalen verfallen sein sol.*) Mit vrkund (*diß briefs, besigelt mit vnserm*) keiserlichen maiestat anhangundem innsigel. Geben zü Lÿnntz am dritten tag des monets nouember, anno domini 1491, vnserer reiche (*des römischen im LII^o, des keyserthumbs im XL^o vnd des hungrischen im XXXIII^o jare*).

HHStA Wien Reichsregister V, fol. 88 - 89.

58

1491 NOVEMBER 10

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

(*Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zü allen zeitten merer des reichs, zü Hungern, zü Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernndten vnd zü Crain, herr auf der Windischen march vnd zü Porttenaw, graue zü Habspurg, zü Tirol, zü Pfirt vnd zü Kyburg, marggraue zü Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß.*) bekennen offenlich mit disem brief vnd tün kundt allermeniglich: Nach dem vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kawfpewrn, vnd ire voruordern des heiligen geists gotzhawß vnd spital, in der stat daselbs gelegen, mit seinen leütten, gütern vnd zügehörungen von vnser vnd des reichs wegen bisher beuogtet vnd, als wir bericht werden, nützlich vnd wol geregirt haben, ist vnns gemeint, setzen, orden vnd wellen auch von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diss briefs, das sÿ hinfür dabey beleiben vnd sÿ vnd ir nachkommen dasselb gotzhawß vnd spital mit allen seinen leütten, gütern, zehenden, geistlichen vnd weltlichen, lehenschafften, renntten, zÿnnsen, nützen, gütern vnd andren zügehörungen, so es yetzo hat oder hinfür vberkummet, nichts darinne besundert noch ausgeslossen, bis auf vnser oder vnser nachkommen am reiche widerruffen beuogten vnd durch sich selbs vnd ire amptleütt in allen seinen notdurfften, mit besetzen, entsetzen vnd in annder wege, wie sÿ zü einer yeden zeit am fruchtperesten vnd pessten beduncket, regiren vnd bey seinen gerechtigkeiten vnd alten herkommen hanndhaben, schützen vnd schirmen sullen, von allermeniglich vnuerhindert, das sÿ auch die stiftungen darinne on abgann in loblichem wesen halten vnd volziehen vnd den armen dürfftigen, wie sich gebüret, getrewlichen gewartten vnd mit iren spitalpflegern vnd amptleütten zütünde bestellen, alles getrewlich vnd vngeuerlich, doch vns vnd dem heiligen reiche vnser oberkeit hierinne vorbehalten. Vnd gebietten darauf alle vnd yeglichen fürsten, (*geistlichen vnd weltlichen, grauen, frÿen, herren, rittern, knechten, hauptleüten, vizthumben, pflegern, verwesern, amptleüten, schultheissen, burgermeistern, richtern, stetten, burgern vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getreuen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe*), daz sÿ die egenannten burgermeister vnd rate der stat Kawfpewrn vnd ir nachkommen an der obberürten regirung, hanndlung, schutzung vnd schirm des vorgemelten gotzhawßes vnd spitals vnd seiner lewtt, güter vnd zügehörung nit irren noch verhindern, sunder sÿ dabey beleiben lassen vnd von vnser vnd des heiligen reichs wegen darinn hanndhaben, hilf vnd fürdrung beweisen vnd hiewider nit tün noch yemannd annderm zütünd gestatten in kein weise, als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzü ein pene, nemlich zweintzig marckh löttigs goldes, züuermeiden, die ein yeder, soofft er freuenlich hiewider tette, vnns halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teil den obbestimpten von Kawfpewrn

vnd iren nachkommen von des genannten gotzhawßs vnd spitals wegen vnableßlich zübetzalen verfallen sein soll. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm keyserlichen anhangunden innsigl. Geben zü Lÿnntz, am zehenden tag des monets nouember, anno domini 1491, vnserer reiche (*des römischen im LII^o, des keyserthumbs im XL^o vnd des hungrischen im XXXIII^o jare*).

HHStA Wien Reichsregister V, fol. 89 – 89’.

b) Pergamenturkunde

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, züallentzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zü Österreich, zü Steyr, zü Kernnden vnd zü Crain, graue zü Tÿrol etc., bekennen offenlich mit disem brief vnd tün kunt allermeniglich, nachdem vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kauffpewrn, vnd ire vorfordern des heiligen geists gotzhaws vnd spital, in der stat daselbs gelegen, mit seinen lewten, gütern vnd zügehörungen von vnser vnd des heiligen reichs wegen bißher beuogtet vnd, als wir bericht werden, nutzlichen vnd wol geregirt haben, ist vnns gemeint, setzen, ord(n)en vnd wellen auch von römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diss briefs, das sÿ hinfür dabey beleiben vnd sÿ vnd ir nachkommen dasselb gotzhaws vnd spital mit allen seinen lewten, gütern, zehenden, geistlichen vnd weltlichen lehenschafften, rennten, zÿnnßen, nutzen, gütern vnd andern zügehörungen, so es yetzo hat oder hinfüro vberkummet, nicht darinne besundert noch außgeslossen bis auf vnser oder vnser nachkommen am reiche widerruffen beuogten vnd durch sich selbs vnd ir ambtlewtt in allen seinen notdurfften, mit besetzen, endtsetzen vnd in ander wege, wie sÿ zü einer yeden zeit am fruchtperesten vnd pessten beduncket, regiren vnd bey seinen gerechtigkeiten vnd alten herkommen hanndhaben, schützen vnd schirmen sullen, von allermeniglich vnuerhindert. Das sÿ auch die stiftungen darinne on abgann in loblichem wesen halten vnd voltziehen vnd den armen dürfftigen, wie sich gebüret, getrewlich gewartten vnd mit iren spitalpflegern vnd amptlewten zütünde bestellen, alles getrewlich vnd vngeuerlich, doch vns vnd dem heiligen reiche, vnser oberkeit hierinn vorbehalten. Vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freÿen, herren, rittern, knechten, hauptlewten, vitzthumben, vogten, pflegern, verwesern, ambtlewten, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, burgern vnd gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des heiligen reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wurden, stattes oder wesens die sein, ernstlich vnd vestigklich vnd wellen, das sÿ die egenannten burgermeister vnd rate der stat Kaufpewrn vnd ire nachkommen an der obberürten regirung, hanndlung, schutzung vnd schirm des vorgemelten gotzhawßes vnd spitals vnd irer lewtt, güter vnd zügehörung nicht irren noch verhindern, sunder sÿ dabey beleiben lassen vnd von vnser vnd des heiligen reichs wegen darinn handthabung, hilf vnd fürdrung beweisen vnd hiewider nit tün noch yemand anderm zütünd gestatten in dhein wise, als lieb einem yegklichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzü ein pene, nemlich zweintzigk marckh löttigs goldes, züuermeÿden, die ein yeder, soofft er freuenlich hiewider tette, vns halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teil den obbestÿmpten von Kauffpewrn vnd iren nachkommen von des genannten gotzhaws vnd spitals wegen vnableßlich zübezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm keyserlichen anhangundem innsigel. Geben zü Lÿnntz am zehenden tag des moneds nouember, nach Cristi geburd vierzehenhundert vnd im einundnewntzigsten, vnser reiche des römischen im zweÿundfünfftzigsten, des keyserthumbs im viertzigsten vnd des hungrischen im dreÿunddreissigsten jaren.

Ad mandatum domini regis
imperatoris proprium

R(egistrat)a Sixtus Ölhafen

59

1494 APRIL 5

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

(Wir;) Maximilian, (von gots gnaden römischer künig, zů allenn zeitten merer des reichs, zů Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, ertzherzog zů Österreich, hertzog zů Burgundi, zů Brabant, zů Gheldern etc., graue zů Flannndern, zů Tÿrol etc.) bekennen offenlich mit disem brief vnd tůn kunt allermenngklich, das vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister, rate vnd burger gemeinlich der stat Kauffpewren, durch ir erber potschafft diemütigklich haben anrůffen vnd bitten lassen, das wir inen vnd iren nachkumen alle vnd yeglich ir vnd gemeiner stat Kauffpewren gnad, freyheit, recht, brief, priuilegia, hannduesst, alt herkumen vnd gůt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weiland vnsern vorfaren am reiche, römischen keysern vnd künigen, auch andern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bißher loblich herbracht vnd gebraucht haben, in allen vnd yegklichen iren inhaltingen, stucken, puncten, artickeln vnd begreiffungen als römischer kunig zůernewen, zůconfirmiren vnd zůbestetten gnedigklich gerůchten. Des haben wir angesehen solh diemütig zimlich bett, auch die annemen, getrewen vnd nůtzlichen dinste, so dieselben von Kauffpewren vns vnd dem heiligen reiche mit darstreckung irer leib vnd gůtter offt willigklich getan haben vnd noch teglichen tůn vnd fürbas wol tůn mügen vnd sollen, vnd darumb mit wolbedahem můte, gůtem rate vnd rechter wissen vnser vnd des reichs fürsten, grafen, herren, edlen vnd getrewen den yetzgenanten burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat Kauffbewren vnd iren nachkumen all vnd yeglich solh ir gnad, freyheit, recht, brief, priuilegia, handtuesst, alt herkumen vnd gůt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weiland vnsern vorfaren am reich, römischen keysern vnd künigen, oder andern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bißher loblich herbracht haben in allen vnd yedlichen iren inhaltingen, stucken, puncten, artickeln, meynungen vnd begreiffungen, wie denn die von wort zů wortt lautend vnd begriffen sind (*zůgleicher weise, als ob die genntzlich oder sonderlich hierinne geschriben stůnden*),¹ als römischer künig gnedigklich ernewet, confirmirt vnd bestett, ernewen, confirmiren vnd bestetten in die auch also von römischer küniglicher macht volkomenheit in crafft diss briefs vnd meynen, setzen vnd wůllen von derselben vnser küniglichen macht, das die nů fürbaßhin all krefftig vnd mechtig sein vnd sÿ vnd ir nachkumen dabei beleiben vnd der an allen ennden vnd stetten gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mügen, alls ob die gemeinlich vnd sunderlich hierinn geschriben stůnden, von allermenigklich vnuerhindert, die wir auch also gnedigklich dabei hanndthaben, schůtzen, schermen vnd beleiben lassen wollen, vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freyen herren, rittern, knechten, hawptlewten, vitzthumben, vogten, pflegern, verwesern, lanndtuogten, lanntrichtern, richtern, amtlewten, schultheissen, burgermaistern, raten, burgern vnd gemeinden aller vnd yeglicher stett, markt, dorffer, gericht vnd gebieten vnd sunst allen andern vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrewen ernstlich vnd vesstigklich mit disem brief vnd wollen, das sÿ die vorgeannten von Kauffpewren vnd ir nachkumen an den obbestympten iren gnaden, freyheiten, rechten, priuilegia, handtuessten, alten herkumen, gůten gewonheiten vnd diser

vnserer künigklicher confirmacion vnd bestettung nit hindern noch irren, sunder sÿ von vnser vnd des heiligen reichs wegen dabei hanndthaben, schůtzen, schirmen vnd genntzlich beleiben vnd die gerůlich geniessen vnd gebrauchen lassen vnd hiewider nit tůn noch yemand zůtůnd gestatten in dhain weise, als lieb einem yeglichen seÿ vnser vnd des reichs swere vngnad vnd straffe vnd die pene, in derselben von Kauffpewren briefen vnd priuilegia begriffen, zůermeÿden. Daran tůn sÿ vnser ernstlich meynung. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm künigklichen anhangendem insigl. Geben zů Füessen, am fünfften tag des monads aprilen, nach Cristi geburd M CCCC vnd im 94., vnserer reiche des römischen im newnden vnd des hungarischen im fünfften jaren.

¹ Nachtráglich wider gestrichen

HHStA Wien Reichsregister HH, fol. 141 – 141'.

b) Pergamenturkunde

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer kunig, zůallenntzeitten merer des reichs, zů Hunngern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzherzog zů Österreich, hertzog zů Burgunndi, zů Brabant, zů Steÿr, zů Kernndten, zů Crain, zů Lÿmburg, zů Lutzburg vnd zů Gheldern, graue zů Flannndern, zů Habspurg, zů Tÿrol, zů Phirrt, zů Kÿburg, zů Arÿs vnd zů Burgundi, pfalltgraue zů Hennigaw, zů Hollannd, zů Seelannd, zů Namur vnd zů Zutphen, marggraue des heiligen römischen reichs vnd zů Burgaw, lanndtgraue in Ellsasß, herr zů Frießlannd, vf der wÿnndischen March, zů Porttenaw, zů Salins vnd zů Mecheln etc., bekennen offentlich mit disem brieff vnd tůn kunnt allermenigklich, das vnns vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister, rate vnd burger gemeinlich der stat Kauffbewren, durch ir erber potschafft diemütigklich haben anrůffen vnd bitten lassen, das wir inen vnd iren nachkumen alle vnd yegklich ir vnd gemeiner stat Kauffbewren gnad, freyheit, recht brieff, priuilegia, hanndtuest, altherkumen vnd gůt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weÿlennd vnsern vorfarnn am reiche, römischen keisern vnd kunnigen, auch anndern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bisher loblich herbracht vnd gebraucht haben, in allen vnd yeden iren stůcken, puncten, artickeln, innhaltungen vnd begrÿffungen als römischer kunig zůernewen, zů confirmiern vnd zů bestetten gnedigklich gerůchten. Des haben wir angesehen sollich diemütig, zÿmlich bete, auch die annemen, getrewen vnd nůtzlichen dienste, so die selben von Kauffbewren vnd ir vorfordern vnsern egenannten vorfarnn, vnns vnd dem heiligen reiche mit darstreckung irer leib vnd gůter offt willigklich getan haben, vnns noch teglichen tůn vnd fürbas wol tůn sůllen vnd mügen, vnd darumb mit wolbedachtem můte, gůtem rate vnser vnd des reichs fürsten, grauen, herren, edeln vnd getrewen vnd rechter wissen den yetzgenanntenn burgermeister, rate vnd burger gemeÿnlich der stat Kauffpewren vnd iren nachkumen all vnd yegklich solich ir gnad, freyheit, recht, brief, priuilegia, hanndtuest, alltherkumen vnd gůt gewonheit, die ir vorfordern vnd sÿ von weilend vnsern vorfarnn am reich, römischen keisern vnd künigen, oder andern fürsten vnd herren redlich erworben vnd bisher loblich herbracht haben in allen vnd jeden iren stůcken, puncten, artickeln, innhaltungen, meinungen vnd begreiffungen, wie dann die von wort zů wortt lautend vnd begriffen sind, als römischer kunig gnedigklich ernewet, confirmirt vnd bestett, ernewen, confirmiern vnd bestetten ine die auch also von römischer küniglicher macht volkomenheit in crafft ditz brieffs vnd meynen, setzen vnd wollen von derselben vnser küniglichen macht, das die nů fürbashin all krefftig vnd mechtig sein vnd sÿ vnd ir nachkumen dabey beleiben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mügen, als ob die gemeinlich vnd sunderlich hierin geschriben stůnden, von allermenigklich vngehindert, die wir auch also gnedigklich dabey hanndthaben, schůtzen, schirmen vnd bleiben lassen wellen. Vnd gebietten darauf allen

vnd yegklichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grauem, freyen herren, rittern, knechten, haubtlewten, vitzthümben, vögten, phlegern, verwesern, lanndtuögten, lanndtrichtern, richtern, ambtlewten, schultheissen, burgermeistern, reten, burgern vnd gemeinden aller vnd yegklicher stett, merckt, dörffer, gericht vnd gebiette vnd sunst allen anndern vnnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen, in was wir den, statts oder wesens die sein, ernstlichen vnd vesstiglich mit disem brieff vnd wellen, das sy die vorgenannten vonn Kauffbewren vnd ir nachkomen an den obestymbten iren gnaden, freyheiten, rechten, priuilegien, hanndtuesten, alltem herkomen, güten gewonheiten vnd diser vnnser künigklichen confirmation vnd bestettung nitt hindern noch irren, sunder sy von vnnser vnd des heiligen reichs wegen dabey hanndhaben, schützen, schirmen vnd genntzlich bleiben vnd der gerülichen geniessen vnd gebrauchen lassen vnd hiewider nit tün noch yemand zütünd gestatten in dhein weyse, als lieb einem yegklichen sey vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd straffe vnd die pene, in der selben von Kauffbewren briefen vnd priuilegien begriffen, züuermeiden. Daran tün sy vnnser ernstlich meynung. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnnserm künigklichen anhangenden innsigel. Geben zü Füssen am fünfften tag des monets aprillen, nach Cristi geburt vierzehenn hundert vnd im vier vnd newntzigisten, vnnserer reiche des römischen im newnden vnd des hunngerischen im fünfften jaren.

Ad mandatum domini regis in consilio
Conradus Sturtzel von Buchen, doctor vnd ritter, cantzler

Re(gistra)ta Sixtus Ölhafen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 168

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 486, Nr. 1528.

60

1494 APRIL 10

a) Abschrift im Wiener Reichsregister

(Wir;) Maximilian, (von gots gnaden römischer künig, zü allenn zeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, ertzherzog zü Österreich, hertzog zü Burgundi, zü Brabant, zü Gheldern etc., graue zü Flanndern, zü Tyrol etc.) bekennen offentlich mit disem brief vnd tün kunt allermenniglich, das vnns vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rat der stat Kaufpewren, haben fürbringen lassen, wie ye züzeiten das wasser bey inen, genant die Wertach, so merklich vnd groß anlauffen, der weg so pess vnd vnwandelbar worde, das der gemain man mit korn vnd andern traid, so teglich daselbs hin bracht vnd ferrer zü notdurfft vnnserer lannd, der graffschafft Tirol vnd ander ennde, geführt werde, nitt faren noch die strassen geprauchten mügen, vnd vnns darauf diemütiger gebett angeruffen vnd gebetten, das wir inen über dasselb wasser ettlich prucken, wege vnd steg zümachen vnd zübehaltung derselben ein zimlich weggelt daselbs nemen zülassen, züuergönen vnd züerlauben gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen solich ir diemütig fleissig bete vnd ir annemen, getrewen vnd nutzlichen dinst, so sie vnns vnd dem reiche bißher getan haben vnd hinfür in künfftig zeit wol tün mögen vnd sollen, vnd darumb, auch

züfürderniß gemeinen nutz, mit wolbedachtem müt, gütem rat vnd rechter wissen denselben burgermeister vnd rat zü Kaufpewren dise sunder gnad getan vnd in gegonnt vnd erlaucht, tün, gonnen vnd erlauben auch von römischer küniclicher macht wissentlich in crafft diss briefs also daz dieselben von Kaufpewren auf dem genannten wasser, die Wertach, vnd ander wasser prucken, weg vnd steg, souil der in ye züzeiten notdurfftig züsein beduncket, ein meyl wegs vmb die gemelte stat Kaufpewren aufrichten, machen vnd der geprauchten vnd zübehaltung derselben ein zimlich weg gelt (*nemlich von einem jeden wagen vier pfennig vnd von einem jeden karren zwo, so darüber fert vnd*)¹ verordnen vnd einnemen vnd alle die, so sich des zügeben sperren oder widern würden, darumb nöten vnd pfennten vnd solich gelt allein zü behaltung der gemelten prucken, weg vnd steg ye brauchen sollen vnd mögen von allermenniglich vnuerhindert, doch vnns vnd dem reiche an vnsern vnd sunst menniglich an seinen grünten, zollen, rechten vnd gerechtikaiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich, vnd gebietten darauf allen vnd yeglichen vnnsern vnd des reichs fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freyen herren, rittern, knechten etc., daz sy die genannten burgermeister vnd rat zü Kaufpewren an disen vnsern küniclichen gnaden, gönnung vnd erlaubung, auch aufhebung des gemelten weggelt nicht hindern noch irren, sonnder sy dabey genntzlich beleiben vnd das aufheben vnd einnemen lassen vnd dawider nit sein noch des yemands zütünd gestatten in dhein weise, als lieb einem yeden sey vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd darzü ein pene, nemlich XX marck löttigs goldes züuermeiden, die ain yeder, soofft er freuntlich hiewider tete, vnns halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den andern halben tail den obgenannten von Kaufpewren vnablenlich zübezalen verfallen sein sol. Mit vrkund des briefs, besigelt mit vnserm küniclichen anhangendem innsigel. Geben zü Füessen am Xten tag aprils, anno domini (M^o CCCC^o) XCIII^o.

¹ Nachträglich wieder gestrichen und deshalb nur noch in Teilen lesbar.

HHStA Wien Reichsregister HH, fol. 94 – 94'.

b) Pergamenturkunde

Wir, Maximilian, von gottes genaden römischer kunig, zü allen zeitten merer des reichs, zu Hungern, Dallmacien, Croacien etc. kunig, ertzherzog zü Österreich, hertzog zü Burgundi, zü Brabant, zü Gheldern etc., graue zü Flanndern, zü Tyrol etc., bekennen offentlich mit disem brief vnd tün kundt allermenniglich, das vnns vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kaufpewren, haben fürbringen lassen, wie yetzzeiten die wasser bey inen, genant die Wertach, so merklich vnd gros anlauffen vnd der weeg so pöss vnd vnwandelbar werde, das der gemain man mit korn vnd andern traid, so teglich daselbst hinbracht vnd verrer zü notdurfft vnnser lannd, der graffschafft Tyrol vnd annder ennde geführt werde, nit faren noch die strassen gebrauchen mügen, vnd vnns darauf diemütiglich angeruffen vnd gebetten, daz wir inen über dasselb wasser ettlich prucken, weg vnd steg zümachen vnd auch zübehaltung derselben ain zimlich weggelt daselbs nemen zülassen, züuergonnen vnd züerlawben gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen solich ir diemütig, vleyssig bete vnd die annemen, getrewen vnd nutzlichen diennste, so sy vnns vnd dem heiligen reiche bißher getan haben vnd hinfür in künfftig zejt wol tün mögen vnd sollen, vnd darumb auch zü fürdrung gemeines nütz mit wolbedachtem müte, güttem rate vnd rechter wissen denselben burgermeister vnd rate zü Kaufpewren dise sonder gnad getan vnd ine gegonnt vnd erlawbt, tün, gonnen vnd erlawben auch von römischer künigklicher macht wissentlich in craft diss briefs also, daz dieselben von Kaufpewren auf dem genannten wasser, die Wertach, vnd annder wasser vnd gräben daselbst umb prucken, weg vnd

steg, souil sÿ der yetzützeiten notdurftig zusein beduncket, ain meil wegs vmb die gemelt stat Kaufpewrn aufrichten, machen vnnd der gebrauchten vnd zübehaltung der derselben ain zimlich weggelt eruordern vnnd einnemen vnd alle die, so sich des zugeben sperren oder widern würden, darumb nötten vnd pfenntten vnd solich geltt allain zühaltung der gemelten pruggken, weg vnd steg gebrauchten sollen vnnd mögen von allermeniglich vnuerhündert, doch vnns vnd dem reiche an vnnsern vnd sonst menigklich an seinen gründten, zölln, rechten vnnd gerechtikaitten vnuergriffen vnnd vnschedlich. Vnd gebieten darauf allen vnnd yedlichen vnsern vnnd des reichs fürsten, geistlichen vnnd weltlichen, prelaten, grafen, freyen herren, rittern, knechten, hauptleuten, vitzthümben, vogten, phlegern, verwesern, lanndtuogten, *lanntrichtern*,¹ richtern, ambleuten, schulthayssen, burgermeistern, raten, burgern vnnd gemeinden vnd sonst allen andern vnnsern vnd des reichs vnnderthanen vnnd getrewen, in was wir den, stattes oder wesens die sein, ernstlich mit disem brief vnnd wöllen, das sÿ die genantten burgermeister vnnd rate zü Kaufpewrn an disen vnnsern kunigklichen genaden, gennung vnd erlawbung, auch aufhebung des gemelten weggelts, nicht hündern noch irren, sonnder sÿ dabey genntzlich beleiben vnnd das aufheben vnd einnemen lassen vnd dawider nit tün noch des yemmandts züthün gestatten in dheim weyse, als lieb ainem yeden sey vnnsere vnd des reichs swere vngnade vnnd darzū ein pene, nemlich zwainntzigk march loetiges goldes züermeiden, die ein yeder, sooft er freuennlich hiewider tette, vnns halb in vnnsere vnd des reichs camer vnd den andern halben tail den obgenantten von Kaufpewrn vnabließlich zübetzalen verfallen sein sol. Mit vrkundt dis briefs, besigelt mit vnnsere kunigklichem anhangendem innsigel. Geben zü Füessen am zehenden tag des monats apprellen, nach Cristi geburt vierzehnhundert vnd in dem vier vnd newntzigsten, vnnsere reiche des römischen im newndten vnd des hungerischen im fünfften jaren.

¹ Bei J. Chr. Lünig *renntmeistern*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 169.

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Tomus XIII (= Partis specialis continuatio IV), 25. Absatz (Kauffbeuren), S. 1263, Nr. 19.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 487, Nr. 1531.

61

1497 JUNI 18

*Vnnsere getrewen, lieben Matheusen Lanngen,
vnnsere secretarienn.*

Maximilian von gots gnaden römischer künig etc. Getrewer lieber. Wir haben dein schreiben verstannden. Anfenglich, der fünffhundert gulden halben, emphelhen wir dir mit ernst, das der vns morgen vmb zehen vr her geen Kauffbewren gewislich durch dein schreiben berüchtest, was du der halben mit dem Gossembrot gehandelt habest vnd wie es darumb stee, vnnd das in kain weg vnnderwegen lassest. Vnnd als du vnns schreibest, wie dir der Gossembrot das geltt zübezallung des clainen stats, bis das gelt von Memingen küm, gar abgeschlagen hab, solichs lassen wir dabey beleiben. Der handlung halben vmb die tausent gulden vom Fueger mit sampt vnnderrichtung, was die von der schatzcamer von wegen des Fuxmagen raten, bedarfst du nit weiter vben, dann die

von der schatzcamer ain andern bescheid dar inne haben, das der Gossemprot für die obligarien vmb der von Memingen geltt versprechen will. Deßgleichen, das vnnsere rat vnnd saltzmair zü Hall, Liennhart von Vels, mit seinem sigel geen Füessen kumen vnnd Florian Waldauf, vnnsere protho-notari, vmb sein sigel geschickt hat. Darab haben wir gnedigs gefallen. Des Rumels sigel halben ligt mit daran, ob er das diser zeit nit haben mag. Des aufspruchs halben zü Füessen empfelhen wir dir mit ernst, das du bey den von der schatzcamer den höchsten fleys fürkerest, damit sÿ irem erpienten nach fünff oder sechs tausent gulden aufbringen, dann sunnst der auffbrwch zü Füessen nit beschehen mag. Conrnat von Rot brief vnnd vnnsers fürsneiders Anthoni, freyheren zü Yffan, halben empfelhen wir dir mit ernst, die weil die von der schatzcamer von vnnsere zukunfft nicht dar inne schliessen noch aufrichten wellen, das du baid partheyen bis auf vnnsere zukunfft also auffhalttest. Vnnsere beuelh ist auch, das du den Vnngerland, Mathysen vnnd Frantzen zü Füessen behalltest vnnd Jobsten Assarts knecht von stundan geen Berenpewren, da mir morgen vber nacht ligen vnnd bis eritag geen Füessen kumen wellen, schickest, vnnd vnns auf vnnsere zukunfft aller deiner handlung müntlich vnderrichtung thuest. Das ist vnnsere ernstliche maýnung. Geben zü Kauffbewren an sonntag nach sannt Veits tag, anno etc. LXXXVII, vnnsere reichs im zwelfften jar.

Commissio domini regis proprie motu¹

¹ Es folgt eine unleserliche Unterschrift.

HHStAWien Maximiliana 7, fol. 28.

62

1508 MÄRZ 20

Wir, Maximilian, von gots gnaden erweiter römischer kayser, zü allenzeiten merer des reichs, in Germanien, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzherzog zü Österreich, hertzog zü Burgundi, zü Brabandt vnd phaltzgraue etc., bekennen für vnns vnd vnnsere nachkumen vnd thün kundt offentlich mit disem brief, daz vnns vnnsere vnd des reichs lieber getrewer, Hanns Hundtpiß der ellter zü Rauenspurg, zü erkennen geben hat, daz er mit güeter vernunfft, gesunndtem leyb, auch zeýttigem rat vnd wissen burgermaister vnd rat der stadt Rauenspurg vnd anderer seiner nechsten fründe zü der zeýt, so er daz wol thün mügte, ain testament, wie daz nach seinem abgang mit tod gehalten soll werden, gemacht, gesetzt, geordent vnd in geschriff stellen vnd verfassen hat lassen, des datum steet an montag nach allerheyligen tag nach Cristi, vnnsere lieben herren gepürdt, tausent fünf hundert vnd im fünfften jare,¹ vnd vnns darawf vnndermenigklich angerüeffen vnd gebeten, daz wir ime solh testament mit allen seinen artigkln, puncten, clawseln, innhaltungen vnd begreýffungen zü confirmieren vnd zü bestetten genedigklich gerüechten, haben wir angesehen solh sein vnndermenig vnd zymblich bete, auch die annemen, getrewen vnd willgen diennste, so er vnd seine elltern vnns vnd dem heyligen reiche manigfeltigklich gethan haben vnd hinfür wol thün sollen vnd mügen, vnd darumb mit wolbedachtem müet, zeýttigem rat vnd rechter wissen solh testament mit allen vnd yeden seinen artigkln, puncten, clawseln, innhaltungen vnd begreýffungen, als ob das von wort zü wort hierynn begriffen vnd inseriert were, confirmiert vnd bestat. Confirmieren vnd bestetten auch das alles vnd yedes von römischer kayserlicher macht vollkommen-

hait wissentlich in crafft ditz briefs, was wir von recht oder pilligkait wegen daran zû confirmieren vnd zû bestetten haben sollen vnd mügen, mainen, setzen, ordnen vnd wellen auch, daz solh obgemelt testament in allen vnd yeden seinen artikeln, puncten, clawseln, innhaltungen vnd begreiffungen bey wir den vnd krefften gehalten, voltzogen vnd von niemand dawider gethan werden soll in dehain weg noch weyse, vnd gebieten darawf allen vnd yegklichen churfürsten, fürsten, geystlichen vnd weltlichen, prelaten, grauen, freyen herrn, rittern, knechten, hawbtlewten, lanndtuogten, vögten, phlegern, verwesern, amblewten, schulthayssen, burgermaistern, ammanen, richtern, reten, burgern, gemainen vnd sunst allen anndern vnnsern vnd des heyligen reichs, auch vnnsrer erblichen fürstenthumben vnd lannden vnnderthanen vnd getrewen, in was wir den, stattes oder wesens die sein vnd mit disem vnnsrem brieue ermandt vnd ersücht werden, ernstlichen vnd wellen, daz sy bemelten Hansen Hundtpis bey solhem seinem testament, auch diser vnnsrer confirmacion vnd bestettigung vesstiglichen hanndthaben, schützen, schirmen vnd berueblichen dabey beleiben lassen vnd hiewider nicht thun noch des yemant andrerem zûthun gestatten, als lieb ainem yeden sey, vnnsrer vnd des reichs swere vngnad vnd straff zûuermeiden. Das mainen vnd wellen wir ernstlichen. Mit vrkhundt ditz briefs, geben in vnnsrer vnd des heyligen reichs statt zû Kauffpewrn, an dem zwaintzigsten tag des monats marcii, nach Cristi, vnnsers lieben herrn gepürde, fünfzehnhundert vnd im achten, vnnsrer reiche des römischen im dreyundzwaintzigsten vnd des hungerischen im achtzehenden jaren.

¹ 3. November 1505.

Stadtarchiv Ravensburg U 38.

63

1530 NOVEMBER 10

Wir, Karl der fünfft, von gotts gnaden römischer kaiser, zû allen zeiten merer deß reichs, in Germanien, zû Hispanien, baiden Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmacien, Croacien künig, erzhertzog zû Österreich, hertzog zû Burgundi etc., graue zû Habsprug, Flandern vnd Tirol etc., bekennen offentlich mit dem brieue vnd thun khundt allermeniglich: Nachdem wir bericht sein, wie weilant kaiser Maximilian, vnser lieber herr vnd anher loblicher gedechtnus, vnsern vnd deß reichs lieben getrewen, burgermaistern vnd rath der stadt Kauffpeurn, auß sonderm gnaden zûgesagt vnd bewilliget gehabt hatt, ain münzstatt bei inen daselbst zû Kauffpeurn vfzerichten vnd aber seine liebe eher verfertigung der brieue, darvff lautteind, mit tod abgangen, derhalb vns dann gedachte burgermaister vnd rath jetzo vndertheniglich angeruffen vnd gebetten haben, inen zûuolstreckung desselbigen vnnsrer kaiserliche hülffe vß sonderm gnaden mitzetailen, deß haben wir angesehen solche ir demüetige vnd zimliche bitt, auch die angenehmen, willigen diensten, so sie vnß vnd dem hailigen reichs offt williglich gethan vnd beweist vnd in künfftig zeit wol thun mügen vnd sollen, vnnd haben darumb inen vnd iren nachkommen gegönt vnd erlaubt, gönnen vnd erlauben inen das auch von römischer kaiserlichen macht vollkommenheit vnd rechter wissen mit vnd inn crafft diß briefs also, daß sie oder ire nachkommen ain münzstatt bey inen aufrichten vnd daselbst gülden vnd silber münz, alß nemblich ducaten, kronen, goldgulden, zwainziger, zehner, bazen, halbe bazen, vff welcher münz zû einer seiten vnser brustbild mit der vmbchrift *Cesar Carolus V. Rom. Imperator* vnd vff der andern seiten irer statt wappen vnd cleinot mit der jarzal, darinn die geschlagen, vnnd

vff den pfennigen vnd hallern ainen steren, durch ainen iren erbarn aufrichtigen, verständigen vnd redlichen münzmaister, den sie iederzeit darzû verordnen, schlagen vnd machen sollen vnd mügen lassen vnd damit getrewlich gefarn also, das die an gradt, allöz vnd werdt dermaß seien, das der kaufmann damit besteen müge vnd auch der gemain mann mit betrogen, sonder gefürdert werde. Vnnd ob es sich begeben vber kurz oder lang, daß wir ainiche endrung im hailigen reiche der münz halben ordnen vnd machen würden, deß sollen sich die von Kauffbeurn vnd ire nachkommen auch gehalten, alles getrewlich vnd vngefahrlich. Vnnd gepieten darvff allen vnd ieglichen vnsern vnd deß hailigen reichs churfürsten, fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, prelaten, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, haubtleuthen, landtvogten, vizthumben, vogten, pflegern, verwesern, amptleuthen, schuldtheisen, burgermaistern, richtern, rethen, burgern, gemainen vnd sonst allen andern vnnsrer vnd deß hailigen reichs, auch vnnsrer erblichen fürstenthumben vnd landen vnderthonen vnd getrewen, in was würden, standts oder wesens die sein, von römischer kaiserlicher macht ernstlich vnd vestiglich mit disem brieue vnd wollen, daß sie die genanten von Kauffbeurn bei disen vnsern kaiserlichen gnaden, freyhaiten, gönnung vnd erlaubnus der gemelten gülden vnd silbernen münz nit irren noch hindern, sonder sie der, wie obstet, gerueblich gebrauchen, geniessen vnd genzlich dabei pleiben, die auch durch die iren allenthalben wie ander der gleichen münz nemmen vnd damit handeln lassen vnd hiewider mit thun noch deß jemens andern zûthun gestatten in kain weise, als lieb einem ieden sey vnnsrer vnd deß reichs schwere vngnad vnd straff vnd dafür ein peen, nemblich zwainzig marckh lötigs goldes zûuermeiden, die ein ieder, so offt er freuenlich hiewider thete, vnß halb in vnser vnd deß reichs camer vnd den anderen haben thail den berierten von Kauffbeurn oder iren nachkommen, so dawider belaidigt würden, vnableslich zûbezalen verfallen sein soll, mit vrkund diß briefs, mit vnnsrer aigen hand vnderscriben vnd vnnsrer kaiserlichen anhangenden innsigel besigelt. Geben inn vnser vnd deß reichs statt Augspurg, am zehenden tag deß monats nouembris, nach Cristi, vnsern lieben herren, gebürt im fünffzehnhundert vnd dreissigsten, vnsern kaiserthumbs im ailfften vnnd vnnsrer reiche im fünffzehenden jaren.

Carolus

Albertus cardinalis Mogunciensis etc.
archicancellarius imperialis

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 265.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 044, fol. 5 – 6^r.

Evang. Kirchenarchiv Acta compacta Evangelicorum Kaufburae Anlage 139, fol. 45 - 46.

J. Chr.Lünig: Des Teutschen Reichs-Archivs Partis specialis IV. und letzte Continuation, IIX. Abteilung (Die Reichs-Städte), 25. Absatz (Kaufbeuren), Leipzig, 1714, S. 1269, Nr. 24.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 298f, Nr. 1039.

b) Briefe für die schwäbischen Reichsstädte

64

1348 JANUAR 9

Wir, Karl, von gots gnaden römischer chünig, zûallen zitten merer dez richs vnd chünig zû Behain, bekennen vns an disem brief: Wan wir die stet Augspurg, Vlme, Memmingen, Chemptun,

Koufbürn, Liukirch, Wangen, Bibrach, Rauenspurch, Lindow, Büchorn, Vberlingen, Pfullendorff, Ezzelingen, Rütlingen, Rotwil, Wile, Nördlingen, Gemünd, Hall, Hailprünnen, Wimpfen vnd Winsperg so genaigt, so vndertänig vnd ouch so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen rich funden haben, vmb daz haben wir den seilben stetten ze fürdrung vnd ze gnaden getan, daz wir in nŷ vnd her nach vestnen, niuern vnd bestätten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir ieglicher stat besunder, alle frihait, gewonhait vnd recht vnd ouch alle ir brief, die si hand vnd die si vntz vff disen hiutigen tag her hand bracht, daz bestätten wir in alles fürbaz ze halten vnd ze haben also, daz wir noch nieman anderer von vnsern wegen dhain ir brief, recht frihait noch gewonhait nit ändern noch verkern noch wellen in dehainen weg. Wir habend ouch den seilben stetten me ze gnaden getan, daz wir ir dehain durch kain vnser noch dez richs not noch durch kain ander sach nit versetzen, verkouffen noch dehains wegs verkümben süllen vnd, ob daz iendert geschehen wær gen iemant oder noch geschæch, daz sol gantzlichen ab sin vnd kain kraft han. Wir wellent ouch, daz der seilben vorgeanteten stet ir dehain für daz rich pfand iemantz si, noch daz si ieman für vns noch für daz rich nôte oder pfende, vnd waz vns vnd dem rich von der seilben stet gewonlichen stium ergangen sind vnd ob in ouch die Juden, die bi in wonent sind, von irs schierms wegen dehain hilff getan hetten vntz vff disen hiutigen tag, dez sagen wir si gemainlich vnd ir ieglich stat besunder ouch gantzlich ledig mit disem brief. Wir haben ouch disen vorgeanteten stetten an disem brief solch fürdrung vnd genad getan, ob in ieman der vorgeschribner artikel ainen oder me vbervarn wölt oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem brief erzaigt haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm chünchlichem gewalt günden vnd erlauben, daz si anander geholffen süllen sin vnd sich dez wern vnd retten süllent, als ferr ir mügent geraicht. Daran si wider vns noch dem rich nichtz tün noch verschulden süllent in dhainen weg. Vnd waz si och fürbaz irer notdurft mit vns vnd vor vns ze wærbent vnd zereden hand, darumb süllen wir sie allezit genedeklich verhörn. Ze vrkünd vnd daz ez stæt belib, geben wir in disen brief, versigelt vnd geuestnet mit vnserm chünchlichem insigel. Der geben ist, da an zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem æcht vnd viertzigosten iar, an der mitwochn nach dem zwelften tag, in dem andern iar vnser richs.

HStAStgt H 51 U 501.
HStAStgt A 602 U 5250.
UUB II/1, S. 310, Nr. 306.

65

1348 JANUAR 27

Wir, Karl, von gottes gnaden römischer kunig, ze allen ziten merer des richs vnd kunig ze Beheym, vergehen vnd tün kundt öffentlich mit dem brief: Wan wir die stett Augspurg, Vlm, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Wangen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Büchorn, Vberlingen, Phullendorff, Esslingen, Rütlingen, Rottwyl, Wyl, Nördlingen, Gemünde, Hall, Hailprunnen, Wimpfen vnd Winsperg so genaigig, so vndertänig vnd och so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen rich funden haben, vmb daz haben wir den selben stetten ze fürdrung vnd ze gnaden getan, daz wir in nŷ vnd hernach vestinen, niuern vnd bestätten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir jeglicher besunder, alle ir fryhait, gewonhait vnd recht vnd och all ir brief, die si hand vnd

die sy vncz vff disen hütigen tag her hand braucht. Daz bestätten wir in alles fürbas ze halten vnd ze haben also, daz wir noch nieman ander von vnsern wegen dehain ir brief, recht, fryhait noch gewonhait nit endern noch verkeren süllen noch wellen in dehainen weg. Wir habend auch den selben stetten me ze gnaden getan, dz wir ir dehain durch kain vnser noch des richs nott noch durch kain ander sach nit versetzen, verkouffen noch dehains wegs verkumben süllen vnd ob dz jendert geschehen wære gen jemand oder noch geschähe, daz sol gantzlich absin vnd kain kraft han. Wir wellend auch, daz der selben vorgerürten stett ir kain für dz rÿch pfand jemancz sy noch daz si jeman für dz rich noch für vns nôtt oder pfend, vnd waz vns vnd dem rich von der selben stett gewonlichen stüren ergangen sind vnd ob in och die Juden, die by in sind wonend, von irs schierms wegen dehain hilff getan hetten vncz vff disen hütigen tag, des sagen wir si gemainlich vnd ir jeglich stat besunder auch gantzlich ledig mit disem brief.¹ Wir haben och disen vorgeanteten stetten an disem brief solich fürdrung vnd gnaud getan, ob in jeman der vorgeschriben artikel ainen oder me vberfaren wölt oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem brief erzaigt haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir jeglich stat besunder von vnserm küniglichem gewalt günden vnd erlauben, dz si ainander beholffen süllen sin vnd sich des weren vnd retten süllen, alz verr ir mügend geraicht, daran si wider vns noch dem rich nichtz tün noch verschulden süllen in dehainen weg. Vnd waz si och fürbas mit vns vnd vor vns ze werben vnd ze reden hand, darumb süllen wir si allzit gnädeclich verhören. Mit vrkünd ditz briefs, versigelt mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist ze Vlm nach Cristz gebürt drüzehenhundert jaur vnd in dem acht vnd vierzigosten jaur, an dem nächsten sunntag vor vnser frowen tag ze der liechtmiß, in dem andern jaur vnser rÿche.

¹ Die Juden des Mittelalters standen als Kammerknechte des Königs unter dem besonderen Schutz des Reiches und besaßen Sonderrechte, die verschiedentlich im Widerspruch zu den Rechtsbriefen anderer Glieder des Reiches standen, die sich dann ihrerseits wieder um eine Absicherung ihrer Rechtspositionen bemühten.

Stadtarchiv Ravensburg Akten 1, fasc. 22, fol. 18 – 18'.
J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 38f, Nr. 37.

66

1348 JANUAR 27
(1426 MÄRZ 20)

Wir, Karl, von gots gnaden römischer künig, ze allen ziten merere des rÿchs vnd künig zu Beheim, vergenchen vnd tün kundt öffentlich mit disem brief: Wann wir die stette Augspurg, Vlme, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Liutkirchen, Wangen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Büchoren, Vberlingen, Pfullendorff, Esslingen, Rütlingen, Rotwyl, Wyl, Nördlingen, Gemünd, Halle, Hailbronn, Wimpfen vnd Winsperg so genaigig, so vndertänig vnd ouch so gestendig an vns vnd dem hailigen römischen rÿche funden haben, vmb das haben wir den selben stetten zefürderung vnd zegnäden getan, daz wir in nŷ vnd hernäch vestennen, newern vnd bestäten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir jegliche stat besunder, alle ir fryhait, gewonhait vnd recht vnd ouch alle ir brief, die si hand vnd die sie vncz uff disen hütigen tag her hand braucht, daz bestäten wir in allez fürbaz zehalten vnd zehaben also, das wir noch nieman ander von vnsern wegen dehain ir brief, recht, fryhait noch gewonhait nicht hindern noch verkeren süllen noch wellen in kaynen wege. Wir habent ouch den selben stetten mere zegnäden getan, daz wir ir dehayn durch kain vnser

noch des rÿchs not, noch durch kain ander sache nicht verseczen, verkouffen noch dehains wegs verkümben süllen vnd, ob daz ÿndert geschenhen wâr gen ÿemant oder noch geschâhe, daz sol genczlich ab sin vnd kain crafft haben. Wir wellen auch, das der selben vorgeantanten stette ir kein für daz rÿch pfant ÿemants sÿ, noch das sie ÿeman für vns noch für das rÿch nôt oder pfende, vnd waz vns von dem rÿch von der selben stett gewonlichen stüren ergangen sind, vnd ob in durch die Iuden, die bÿ in wonend sind, von irs schirms wegen dehain hilff getân heten vncz uff disen hütigen tag, des sagen wir sie gemainlich vnd ir ÿeglich stat besunder ouch genczlich ledig mit disem brieff. Wir haben ouch disen vorgeantanten steten an disem brieff söllich fürderung vnd gnäd getân: Wen in ÿeman der vorgeschriben artickeln ainen oder mer vberfaren wölt oder wer sie von disen vnsern gnäden dringen oder zertrennen wölt, die wir in an disem brieff erzaigt haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir ÿeglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt gûnnen vnd erlauben, daz sie ainander beholffen süllen sin vnd sich des weren vnd retten süllen, als verr ir mügen geraichet. Dâr an sie wider vns noch dem rÿche nichtz tûn noch schulden süllen in dehainen weg. Vnd waz sie ouch fürbas ir notdurft mit vns vnd vor vns zewerben vnd zereden hând, dârumb süllen wie sie alle genediglich verhören. Mit vrkunde diczs brieffs, versigelt mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist ze Vlme nauch Christus gebürt drützenhenhundert jâr vnd in dem achten vnd virczigosten järe, an dem sunntag vor vnser fowen tag liechtmesse, in dem andern iâr vnser rÿche.

Wir, Hainrich von Hälffingen, apte des closters zû Bebenhusen, ordens von Zÿtel, in Costenczer bistüm gelegen, vnd Iohanns von Ringingen, chorherr des hailigen grabs ze Jerusalem vnd brobst des Closters Denckendorff, des selben hailigen grabs ordens, auch in Costenczer bistüm gelegen, vergenchen offentlich an disem brieff vnd tûen kunt allen den, die in ansehend, lesend oder hörend lesen, das wir disen vorgeschriben küniglichen frÿungsbrieff besigelten, gerechten, ganczen vnd vollkommen gesenhen aÿgenlich vnd verhört haben, vnd der staut vnd lutet von wort zewort als die abgeschriff des selben küniglichen frÿungsbrieffs, dauor wÿset vnd seit. Vnd des alles ze waurem vrkund haben wir vnserun aÿgnun insigel durch der erbern, wÿsen, des burgermaisters, des râts vnd der burgere der stat zû Esselingen, vlißiger bett willen offentlich gehenckt an disen brieff. Das beschach vnd ward dis vidimus vnd brieff geben in dem iaur von Crists gebürt vierzenhenhundert vnd im sechs vnd zwainczigosten an der nächsten mitwochen vor dem hailigen palm tage in der vasten.

HStAStgt A 602 U 5251.

67

1359 JANUAR 2

Wir, Karl von gots gnaden römischer keiser, zû allen zeiten merer des richs vnd kunig zû Beheim, bekennen vnd tûn kunt offentlich mit diesem briefe allen den, die ÿn sehent oder hörent lesen: Wann die burgermeister, die rete vnd burger gemeinlich der stete in Swaben, vnser vnd des richs lieben getrewen, die lantfogtie in Swaben, die von dem rich versetzt vnd verkümert was, vmb ir bereit gelt wieder zû vns vnd dem rich erlöset haben durch sunderlichen nutz vnd ere desselben heiligen richs, des haben wir

angesehen sulche mergliche trûwe vnd auch begerung, die sie darumb haben, vnd wollen von vnsern sunderlichen gnaden vnd sprechen auch vnd erkennen, daz wir dieselben lantfogtie vorbaz allen lantfogten, die ÿn zeiten werden, schlechteclich entpfelhen wollen vnd sie mit ÿren zûgehörungen, wie die genant sint, mit sunderlichen worten vnd auch die gewonlichen steure, die wir ierlichen in den egenantanten stetten haben, von vns vnd dem rich niemand versetzen, vergeben, verschriben noch in dheine wis entfremden wollen. Geschee aber, daz wir dowieder deten also, daz wir die egenantanten lantfogtÿ odir ÿre zûgehörung odir die vorgeantanten jerlichen steur durch ÿmands vbirger bete willen odir sust in dheine wis vergeben, versetzen, verschriben odir sust in dheine wis entfremden würden, so wollen vnd erkennen wir mit diesem briefe, daz daz keine craft noch macht haben sülle vnd daz sie auch niemand damit gewarten süllen odir p(f)lichtig sin zû tûn. Mit vrkund ditz briefes, versigelt mit vnserer keiserlichen maiestat insiegel. Geben zû Bretzla nach Cristus geburt drützenhundert jar, dornach in dem nûn vnd fünfzigstem jar, an der nechsten mitwoch nach des jarstage, vnsir rîche in dem drützenden vnd des keisirtums in dem vierden jare.

Per dominum magistrum curie
Johannes Eÿstetensis

HStAStgt A 602 U 5260.

68

1367 MAI 26

Wir, Friderich, von gottez gnaden burgraff ze Nûrenberg, des hailigen richs lantvogt in obern Swaben, bekennen vnd tûn kunt offentlich allermenglich mit disem brieff: Wan vns der aller durchlÿchtigste fürste vnd vnser lieber gnediger herre Karl romischer keyser, zû allen ziten merer des richs vnd künig ze Behaim, die landvogtÿ in obern Swaben mit des richs her nach geschriben steten enpholhen hat vnd die selben stett vns ouch gehudet vnd ouch für ainen lantvogt enphangen haben, daz sint die stett Vlme, Memingen, Kemptun, Kauffbürrun, Livtkirch, Wangen, Ysni, Bibrach, Büchowe, Rauenspurg, Lindowe, Büchorn, Constentz, Vberlingen vnd Pfullendorff, dar vmb haben wir den selben steten allen gemainlich vnd ir ieglich stat vnd iren burgern besunder gelopt vnd verhaizzen vnd geloben in daz mit disem brieff, daz wir si alle bi allen iren rechten frÿheiten vnd gûten gewonhayten vnd ouch brieffen, die si ouch alle gemainlich oder ieglich stat oder ir burger besunder von kûngen oder von kaysem erlangt vnd herbracht haben, getrüweclich halten vnd beliben süllen vnd wellen lazzen ane geverde, vnd daz wir si alle gemainlich vnd ir ieglich besunder bi gûten trûwen friden vnd schirmen süllen vnd wellen ane alle geverde. Mit vrkund ditz briefs versigelt mit vnserm grozzen anhangendem insigel. Geben zû Vlme an vnsern herren vffert abent. Do waren von Christz geburt drivzehenhundert iar vnd da nach in dem syben vnd sechtzigsten iar.

StALud B 207 (Reichsstadt Ulm) U 138.
UUB, Bd. II/2, S. 651, Nr. 758.

69

1368 MÄRZ 24

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs vnd chunig ze Beheim, embiten allen burgermeistern, reten vnd gemeinden der stet zů Augspurg, zů Vlme vnd allen andern vnsern vnd des reichs steten, die in der obern lantuogtē zů Swaben in einer pūntnüsse sein, gemeinlichen vnd besunder, vnsern vnd des heiligen reichs liben getruwen, vnser gnade vnd alles gūt. Liben getruwen, als wir ew̄ vor zeiten, do wir den hoch geboren Wentzlaw, hertzog ze Luczemburg, ze Brabant vnd ze Limburg, vnsern liben brüder vnd fürsten, mit rat (*der*) fürsten vnd herren des heiligen reichs, zů vnserm vnd des selben reichs gemeinen vicarien dissit des Lampartischen gebirges haben gemacht vnd ew̄ geboten vnd ermant haben der eyde vnd truwe, als ir vns vnd dem reiche verbunden seit, daz ir dem vorgenannten vnsern brüder vnd vicarien mit allen nützen, steuern, gūlten vnd zinsen, die ir vns vnd dem reich jerlich schuldig seit ze geben, gewarten sōlt gleicherweise als vns selber. Vnd wir nū aber vnser besunder brief ew̄ darumb gesant haben, daz ir ime die niht habt geben, daz vns gar vnbillichen düncket, darumb gebiten wir ew̄ern truwen ernstlichen vnd vestiklichen bei vnsern vnd des reichs hulden vnd als ir vns vnd dem reiche seit verbunden, daz ir an alle widerrede vnd vertzihen dem vorgenannten vnserm brüder vnd vicarien oder wem er daz mit seinen briefen hat beuolhen oder noch empfelhen wirdet, sūlich jerlich zinse vnd stewer, als ir vns vnd dem reiche schuldig seit ze geben, reicht vnd bezalt vnd nimant anders, als balde ir das werdet ermant von sinen wegen, wanne daz vnser gantzer wille ist vnd meinung. Wer aber, daz iemande von brief wegen, die wir dar v̄ber geben hetten, sūlich steuer an euch vorderte, den weiset an vns. Daz wōllen wir selber gen in auztragen vnd verantworten. Mit vrkunde ditz briefs, mit vnserer maiestat insigel versigelt, der geben ist ze Prage nach Crists geburt dreutzechenhundert jar, dar nach in dem aht vnd sehtzigisten jar, an dem freitag vor dem suntag iudica in der vasten, vnserer reiche in dem zwei vnd zweitzigsten vnd des keisertums in dem dreutzehenden jar.

Ad mandatum domini imperatoris
Johannes de Geýlnhusen

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 März 24.

70

1374 FEBRUAR 8

a) Ulmer Urkunde

Wir, Fridrich, von gots genaden pfallentzgraff bi Rein vnd hertzog in Beyern, dez hailigen römischen reiches oberister lantvogt in obern Swaben, bekennen vnd tūn kunt allermānichlichen mid disem brief, daz vns der allerdurchleuchtigoste fürste vnd vnser genadiger herre, her Karl, romischer cheiser, zů allen ziten ain merer dez reichs vnd chūnig zů Behaim, die lantvogtei in obern Swaben mid des reichs hernach geschriben steten enpholhen hat vnd die selben stete vns auch gehuldet vnd auch für ainen obristen lantvogt enphangen habend, daz sind die stete Vlme, Māmmingen, Kempten,

Kaufbüren, Lütkirch, Wangen, Ysni, Bybrach, Büchowe, Rauenspurg, Lyndow, Büchorn, Costenz, V̄berlingen vnd Pfullendorff. Dorumb haben wir den selben steten allen gemainlichen vnd ir ieglich stat vnd iren burgern besunder gelobt vnd verhaizzen vnd geloben in daz mit disem brief, daz wir si alle bi allen iren rechten, freihaiten vnd gūten gewonhaiten vnd auch briefen, die si auch gemainlichen alle oder ieglich stat oder ir burger besunder von kunigen oder von kaisern erlangt vnd herpracht habend, getrewlichen halten vnd beliben sūllen vnd wellen lazzen an geuerde, vnd daz wir alle gemainlich vnd ir ieglich besunder bi gūten trewen friden vnd beschirmen sūllen vnd wellen, an alle geuerde. Mit vrchünd ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangenden insigel, in geben ze München an mitwochen nach vnser liben frawen tag ze liechtmezz, nach Kristi geburdt drewzehen hundert iar vnd in dem vierden vnd sibentzigosten iar.

HStAStgt A 602 U 5278.

UUB II/2, S. 776, Nr. 936.

W. Vischer: Geschichte des schwäbischen Städtebundes, S. 129, Nr. 77.

b) Ravensburger Kopialbuch

Wir, Friderich, von gots gnaden pfallenzgraff by Rein vnd hertzog in Paýern, des heiligen römischen reichs obrister lantuogt ze obern Swaben, bekennen vnd tūn kunt offennlich aller mānichlichem mid disem brieff, das vns der aller durchleuchtigoste fürste vnd vnser lieber gnediger herre, herr Karl, römischer keyser, zů allen zýten ain merer des reichs vnd kunig zů Bechaim, die lantuogtē zů obern Swaben vnd des reichs hernachgeschriben stetten enpholhen hat vnd die selben stette vns auch gehuldet vnd auch für ainen obristen lantuogt enphangen habend. Das sind die stette Vlme, Memingen, Kempten, Kauffbüren, Lutkirch, Wangen, Ȳßni, Býbrach, Buchowe, Rauenspurg, Lýndaw, Büchorn, Costenz, V̄berlingen vnd Pfullendorff. Darumb haben wir den selben steten, allen gemainlich vnd yr iglich stattt vnd iren burgern besunder, gelobt vnd verhaissen vnd geloben in das mid disem brieff, das wir sý alle by allen iren rechten, freyhaiten vnd gūten gewonhaiten vnd ouch briefen, die sý auch alle gemainlich oder yglich statt oder yr burger besunder von kunigen vnd von cheýsern erlangt vnd herpracht habend, getrwlich halten vnd beliben sūllen vnd wōllen lazzen angeuerde, vnd das wir sý alle gemainlich vnd yr iglich besunder by gūten trwen friden vnd schirmen sūllen vnd wōllen an alle geuerde. Mit vrchünde dicz briefs, versigelt mid vnserm anhangenden insigel, in geben zů München am nächsten mittwochen nach vnser lieben frawen tag ze liechtmezz, nach Cristi geburdt drewzechenhundert jar vnd darnach in dem vierden vnd sýbentzigosten jar.

Stadtarchiv Ravensburg B 1, S. 59f, Nr. 62.

1377 MAI 31

König Wenzel bestätigt den schwäbischen Städten ihre Freiheiten
und das Recht, sich zu deren Schutz zu verbünden

a) Ulmer Pergamenturkunde

Wir, Wenzlaw, von gotes gnaden römischer künig, zū allen zeiten mereres des richs vnd künig zū Behein, bekennen vns an diesem briefe: Wann wir die stete Vlme, Costencz, Ezzelingen, Rütlingen, Rotwile, Wile, Überlingen, Mämmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kemptun, Koufbürren, Lütkirch, Ysný, Wangen vnd Büchorn so genaiget, so vnderthenig vnd och so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen reiche funden haben, vmb das so haben wir denselben steten zū fürderunge vnd zū gnaden getan, das wir in nū vnd hernach vestenen, neuweren vnd bestätigen mit diesem briefe, in allen gemeynlich vnd ir ieglicher stat besunder, alle ir freiheit, gewonheit vnd recht vnd och alle ire briefe, die sie hant vnd die sie vncz uff disen heutigen tag her hant bracht, das bestätigen wir in alles, fürbas ze halten vnd ze haben alzo, das wir noch nyemand ander von vnsern wegen kein ir briefe, recht, freiheit noch gewonheit nicht ändern noch verkeren sullen noch wollen in keynem wege. Wir haben ouch denselben steten mer zū gnaden getan, das wir ir deheyn durch kain vnser noch des riches not noch durch keyn ander sache nicht verseczen, verkoufen noch dheines weges verküern sullen. Vnd ob das iendert gescheen wer gen yemand oder noch geschee, das sol genczlich abe sein vnd kain kraft haben. Wir wollent ouch, das derselben vorgeant stette ir kain für das riche phant yemand sie noch das sie yemand für vns oder für das rich note oder phende. Vnd was vns vnd dem reiche von derselben stete gewonlichen steuern ergangen sint, vnd ob in ouch die Juden, die bei in wonent sint, von irs schirms wegen dehein hülfte geton hetten vncz uf diesen heutigen tag, des sagen wir sie gemeinlich vnd ir yegliche stat besunder ouch genczlichen ledig mit diesem briefe. Wir haben ouch diesen vorgeant steten an diesem briefe sülche fürderunge vnd gnade getan, ob in yemand der vorgeschriben artikel ainen oder mer überfaren wolte oder wer sie von diesen vnsern gnaden dringen oder drennen wolt, die wir in an diesem briefe erzaigt haben, das wir in allen gemeynlich vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt gunnen vnd erlauben, das sie ainander geholffen sullen sein vnd sich des retten vnd weren sullen, als verre ir mügent geraicht. Daran sie wider vns noch dem riche nictes tūn noch verschulden sullen in kainem wege. Vnd was sie ouch fürbas ir notdurfft mit vns vnd vor vns ze werben vnd zū reden hant, dorvmb sullen wir sie alle zeit gnedelich verhören. Ze urkund vnd das es stete bleibe geben wir in diesen brief, besigelt vnd geuestent mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist zū Rotemburg nach gotes geburt dreizehnhundert jar, dornach in dem siben vnd *s(ib)*enczigistem jare, am nehesten suntag nach des hailigen lichenams tage, vnser riche des behemischen in *(dem)* vierczenden vnd des römischen in dem ersten jare.

Ad mandatum regis
Petrus Jawrensis

HStAStgt H 51 U 847.
UUB, Bd. II/ 2, S. 835, Nr. 1028.
HStAStgt A 602 U 5286.

b) Ravensburger Chronik

Wir, Wenzlaw, von gotes gnaden römischer künig, zū allenn zeiten merer des reichs vnd künig zū Behem, bekennen vnd an diesem briefe: Wann wir die stete Vlme, Costentz, Esselingen, Rütlingen, Rotweil, Wiele, Überlinge(n), Memingen, Bibrach, Rauennsburg, Lindow, Sant Gallen, Kempten, Koffburen, Lütkirch, Ysni, Wangen vnd Büchorn so genaigt, so vnderthenig vnd ouch so gestennig an vns vnd an dem hailigen römischen reiche funden haben, vmb das so haben wir denselben steten zū fürdrung vnd zū gnaden gethon, das wir in nū vnd hernach vestnen, newern vnd bestetigen mit diesem briefe, in allen gemeinlich vnd ir jegklich stat besunder, alle ir freiheit, gewonheit vnd recht vnd auch alle ir briefe, die sy hand vnd die sy vntz auff disen hütigen tag her habend bracht. Das bestetigen wir in alles fürbas zū halten vnd zū haben also, das wir noch jemand anderer von vnserntwegen kein ir briefe, recht, frýhait noch gewonheit nichtz ändern noch verkeren sollen noch wellen in keinnen wege. Wir haben ouch denselben steten mer zū genaden gethan, das wir ir dehain durch kein vnser noch des reichs not noch durch kein ander sache nichtz versetzen, verkoffen noch dhains wegs verküern sollen, vnd ob das jndert geschehen wer genn jemand oder noch geschehe, das sol genntzlich ab sin vnnd kein krafft han. Wir wellen ouch, das der selben vorgeant stete ir kein für das reiche pfand jemantz sey noch das sy jemand für vns noch für das reiche nôte oder pfennde, vnd was vns vnd dem reiche von der selben stete gewonlichen stewren ergangen sind vnd ob in ouch die Juden, die bey in wonend sind, von irs schirms wegen dehain hilff gethon heten vntzen auff disen hütigen tage, des sagen wir sy gemeinlich vnd ir jegklich stat besunder ouch genntzlich ledig mit diesem briefe. Wir haben ouch diesen vorgeant steten ann diesem briefe solche fürdrung vnd genad gethon, ob in jeman der vorgeschriben artikel einen oder mer überfaren wolt oder wer sy von disenn vnsern gnaden dringen oder drennen wolt, die wir in an diesem briefe erzaigt haben, das wir in allen gemeinlich vnd ir jegklich stat besunder von vnserm küniglichem gewalt gunnen vnd erlauben, das sy ein andern geholffen sollen sein vnd sich des weren vnd reten sollen als verre ir mügen gereicht. Daran sie wider vns noch dem reiche nichtz thūn noch verschulden sollen in dhainen wegen. Vnd was sy ouch fürbas ir notdurfft mit vns vnd vor vns zū werben vnd zū redenn haben, sollen wir sey alle zeit genediglich verhören. Ze vrkundt vnd das es stät beleibe, geben wir in diesen briefe, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichem insigel. Der geben ist zū Rotemburg vff der Tauber nach Cristus gebürt drezehnhundert jar, darnach in dem siben vnd sibenzigisten jare, ann sonntag nach des hailigen leichnams tag, vnser reiche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare.

Ad mandatum regis

Stadtarchiv Ravensburg 3c/ 1 (Abschrift des 15. Jahrhunderts).

c) Lindauer Chronik

Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer künig, zū allen zeiten merer des reichs vnd künig zū Beheim, bekennen vns an diesem brief: Wann wir die stätte Vlme, Costniz, Ezzelingen, Rütlingen, Rotwile, Weil, Überlingen, Memingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sand Gallen, Kempten, Koufbüren, Luitkirch, Isni, Wangen vnd Büchorn so genaigt, so vnderthenig vnd ouch so gestendig an vns vnd an dem heiligen römischen reiche funden haben, vmb das so haben wir denselben steten zū fürderung vnd zū gnaden getan, das wir in nūn vnd hernach vestenen, nūwern vnd bestetigen mit diesem brief, in allen gemeinlich vnd ir ieglicher stat besunder, alle ire freiheit, gewonheit

vnd recht vnd ouch all ir brief, di si habent vnd die si vnz vf disen heütigen tag her haben bracht, das bestetigen wir in alles fürbas zúhalten vnd zúhaben also, das wir noch nieman andrer von vnser wegen kein ir brief, recht, freyheit noch gewonheit nicht endern noch verkeren súllen noch wellen in kainen wege. Wir haben ouch denselben steten mehr zú gnaden getan, das wir ir dhain durch vnser noch des reiches not, noch durch kein ander sache nicht versezzen, verkauffen noch keines wegs verküern súllen, vnd ob das iendert geschehen wer gen iemand oder noch geschech, das soll genzlichen absin vnd kein krafft nicht haben. Wir wollen auch, das derselben vorgeanteten stet ir kein für das reiche pfand iemanz sei noch das sie iemand für vns noch für das reichs note oder pfende, vnd was vns von dem reiche von derselben stete gewonlichen stewarten ergangen sint vnd, ob in ouch die Juden, die beÿ in wonent sint, von irs schirms wegen dehein hilf getan heten vnz vf disen hewtigen tage, des sagen wir si gemeinlich vnd ir ieglich statt besunder ouch genzlich ledig mit disem brief. Wir haben auch disen vorgeanteten steten an disem brieue solich fürderung vnd gnad getan: Ob in ieman der vorgeschriben artickel einen oder mehr vberfahren wolt oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder trennen wolt, die wir in an disem brief erzielt haben, das wir in allen gemeinlich vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt gunnen vnd erlauben, das si einander geholffen súllen sein vnd sich des weren vnd reten súllent, als verre ir mügent gereicht. Daran si wider vns noch dem reiche nichts tûn noch verschulden súllent in keinen weg. Vnd was si auch fürbas ir notturfft mit vns vnd vor vns zú werben vnd zú reden haben, darumb súllen wir si alle zeit genediglich verheren. Zú vrkund vnd das es stet beleibe, geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist zú Rotenburg vf der Tauber, nach Christs gepurt dreizehnhundert jar, darnach in dem sibem vnd sibenzigisten jare, am sunntag nach des heiligen gottes leichnam tags, vnserer reiche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare.

Stadtarchiv Lindau Lit. 19 (Berlin'sche Chronik bis 1626), S. 195 - 197.

d) Wangener Urkunde

Wir, Wenzlaus, von gotz gnaden römischer kung, zeallen ziten merer des richs vnd kung ze Behaim, bekennen vns an disem brief: Wan wir die stett Vlm, Costentz, Esslingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Mämmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kemptun, Kofbürun, Lükirch, Jsni, Wangen, Büchorn so genaigt, so vndertanig vnd och so geständig an vns vnd an dem hailigen römischen reich funden haben, vmb das so haben wir den selben stetten zefürderung vnd zegnad getan, das wir in nun vnd hernah vestnen, nûwern vnd bestäten mit disem brief, in allen gemeinlich vnd ir jeglicher statt besunder, alle ir frihait, gwonhait vnd reht vnd och alle ir brief, die si hand vnd die si vntz vff disen hütigen tag her hand braht, das bestäten wir in allen fürbass zehalten vnd zehaben also, das wir noch niemen ander von vnsern wegen kain ir brief, reht, frihait vnd gwonhait niht ändern noh verkeren súllen noh wellen in kainen weg. Wir haben och den selben stetten mer zegnad getan, das wir ir dehain durch kain vnser noh des richs not, noh durch kain ander sach nit versetzen noh verkoffen, noh dehains weges verküern súllen. Vnd ob das iendert geschehen wâr gen iemen oder noh geschâh, das sol gântzlich ab sin vnd kain kraft haben. Wir wellen och, das der selben vorgeanteten stett ir kainer für das rich phand sonder si, noh das si niemen für vns oder für das rich nöten, phenden, vnd was vns vnd dem rich von den selben stetten gwonlich stür ergangen sind, vnd ob in och die Juden, die bi in wonend sind, von ir schirms wegen dehain hilf getan haben vntz vf disen hütigen tag, des sagen wir si gemeinlich vnd jeglich statt besunder gântzlich ledig mit disem brief. Wir haben och disen vorgeanteten stetten in disem brief

söllich fürderung vnd gnad getan: Ob in iemen der vorgeschriben artikel ainen oder mer vberwaren welten oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder trennen welt, die wir in disem brief erzielt haben, das wir in allen gemeinlich vnd ir jeglicher statt besunder von vnserm küniglichen gewalt gunnen vnd erloben, das si anander beholfen súllen sin vnd sich des retten vnd weren súllen, als verr ir nutzen geraicht. Dar an si wider vns noh dem rich nichtz tûn noh verschulden súllen in kainen weg. Vnd was si och fürbas ir notdurft mit vns vnd vor vns zewerbend vnd zeredend hand, dar vmb súllen wir si alle zit gnädiklich verhören. Zeurkund, das es stat beleibe, geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist ze Rotenburg, nah gotz gebürt druzehnhundert jar vnd da nah in dem süben vnd sibenzigosten jar, an dem nächsten sunnentag nah des hailigen fronlichnam tag, vnser richs des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jar.

HStAStgt B 216 U 6 (Vidimus für die Reichsstadt Wangen vom 2. August 1391).

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Partis specialis continuatio IV, Teil I, XII. Abteilung (Reichs-Städte insgemein), S. 29, Nr. XXVII.

J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 48f, Nr. 49.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. 2, S. 638f, Nr. 642.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. I, S. 191f, Nr. 106.

72

1381 SEPTEMBER 24

(1377 MAI 31)

Ich, Eglolf von Wartenberg, ain frige hofrihter an statt vnd in namen graue Rüdolfs von Sulcz, von mines gnädigen herren, des römischen künigs Wentzlaus, gewalt, an siner stat vf sinem hofe zú Rotwil, tûn kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen, daz ich ze geriht saz vf dem hofe ze Rotwil an der offnen, frigen küniges strazze vf disen tag, als dirre brief geben ist. Vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der erberen, wisen lüte, des burgermaisters, des rates vnd der burger ze Vberlingen erberú vnd gewissú botschaft mit vollem gewalt vnd zougten ainen güten, redlichen frihait brief, versigelt mit des aller hoherbornesten, durchlüchtigosten fürsten vnd herren, des römischen küniges Wenzlaus, mines gnedigen herren, anhangendem magestat insigel, der von wort ze wort stünd, als hienach geschriben stât: *Wir, Wenzlaw, von gottes gnaden römischer künig, zú allen ziten merer des richs vnd künig ze Beheim, bekennen an disem brief: Wan wir die stette Vlm, Costencz, Esslingen, Rütlingen, Rotwil, Wÿle, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kemptun, Kouffbürrren, Lütkilch, Isni, Wangen vnd Büchorn so genaigig vnd so vndertanig vnd ouch so gestendig an vns vnd an dem hailigen römischen reiche funden haben, vmb daz so haben wir den selben stetten ze fürderung vnd zú gnaden getân, daz wir inen nu vnd hernach vestenen, vernûwern vnd bestetigen mit disem brieue, inen allen gemeinlich vnd ieglicher statt besunder, alle ir frihait, gewonhait vnd reht vnd ouch alle ir frihait, die si hânt vnd die si vf disen hütigen tag her hânt braht, daz bestâtigen wir inen, alles fürbas ze habenne vnd ze haltent also, daz wir noch nieman andrer von vnsern wegen kain ir frihait, reht noch gewonhait niht endern noch verkeren súllent noch wellent in kainen wege. Wir haben ouch den selben stetten mer zú gnaden getân, daz wir iro dehaine durch kain vnser noch des richs not noch durch kain ander sache niht versezzen noch verkouffen noch enhains wegen beküern súllent. Vnd ob daz iendert gesche-*

hen were gegen iemant oder noch geschehe, das sol genczlich ab sin vnd kain kraft haben. Wir wöllent ouch, daz die vrogenanten stette ir kainů für daz riche pfant iemant sie noch daz si ieman für vns noch daz riche nôte oder pfende. Vnd waz vns vnd dem riche von den selben stetten gewonlicher stüre ergangen sint, vnd ouch, ob inen die Juden, die bi inen wonent sint, von ires schirmes wegen dehain hilf getân hettine, vncz vff disen hütigen tag, des sagent wir sů gemainlich vnd ir ieglich statt besunder ouch genczlich ledig mit disem brief. Wir haben ouch den vrogenanten stetten an disem brief sôlich fürdrung vnd gnade getân: Ob in ieman der vorgeschriben artickel ainen oder mer überuaren wôlt oder wer sů von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wôlt, die wir inen an disem brief erzôget haben, daz wir inen allen gemainlich vnd ir ieglicher statt besunder von vnserm küniglichen gewalt gûnnen vnd erlauben, daz sů enander beholffen süllent sin vnd sich des weren vnd retten süllent, als verre ir vermügent geraichet. Dar an sů wider vns noch dem riche nihtes tûn noch verschulden süllent in kainen wege. Vnd waz sů vns ouch fürbas ir notdurft mit vns vnd für vns ze werbent vnd ze redent hânt, darumb sônd wir sů alle zit genegeclich verhören. Zû vrkünde vnd daz es stât belibe, geben wir inen disen brief, besigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist zû Rotenburg vf der Tuber, nach gotes gebürt drüzehenhundert iar; dar nach in dem siben vnd sibenzigosten jar, an dem nehsten sunnentag nach des hailigen lichnams tag, vnseres riches des behemischen in dem vierzehenden vnd des rômischen in dem ersten jar. Vnd do der brief gelesen vnd verhoret wart, do batt in der von Vberlingen botschaft ze eruarent an ainer vrtail, ob die burger von Vberlingen der frihait út billich geniessen sullen vnd ob man inen des út billich ain vidimus geben sülle. Darumb vorschet ich vrtail vmb, waz reht were, vnd wart ertailt mit rehter vnd mit gesammeter vrtail, alz vf dem hofe ze Rotwil reht waz, daz die burger gemainlich der statt ze Vberlingen der gnade vnd frihait billich geniessen süllent vnd daz man (in) des ain vidimus geben sol vnder des hofgerihts ze Rotwil insigel. Vnd herumb ze offem vrkund so han ich des hofgerihtes ze Rotwil insigel mit vrtail offentlich gehenket an disen brief, der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag vor sant Michels tag, nach Cristus gebürt drüzehenhunder jar vnd in dem ainen vnd ahczigisten jare.

Stadtarchiv Überlingen A 3.

73

1383 OKTOBER 29
(1377 MAI 31)

Ich, Zaisolff von Lupfen, ain frige hofrihter anstatt vnd in namen gräue Rüdolffs von Sulcz, von mines genädigen herren, des rômischen künig Wenczlaus, gewalt, an siner statt vf sinem hof ze Rotwil, tûn kunt mit disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hôrent lesen, daz ich ze geriht sas vf dem hof ze Rotwil an der offenen frigen küniges strazze vf disen tag, als denne dirre brief geben ist. Vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der erbern, wisen lûte, des burgermaisters, des rihters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Lindow, erberü vnd gewissü botschaft mit vollem gewalt vnd zaigte ainen gûten, redlichen frihait brief, versigelt mit des aller hoherbornsten durlühtigosten fürsten vnd herren, des rômischen künig Wenczlaus, mines genädigen herren, anhangendem magestat insigel, der von wort ze wort stünd, als hie nach geschriben stât: *Wir, Wenczlaus, von gottes genaden rômischer künig, zû allen ziten merer des riches vnd künig ze*

Beheim, bekennen vns an disem brief: Wann wir die stette Vlme, Costencz, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wyle, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindaw, Sant Gallen, Kemptun, Kouffbüren, Lükirch, Ysni, Wangen vnd Büchorn so genaiget vnd so vnderthenig vnd ouch so bestendig an vns vnd an dem hailigen riche funden haben, vmb daz so haben wir den selben stetten zû fürderung vnd zû gnaden getan, daz wir in nû vnd her nach vestenclich niwieren vnd bestetigen mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir ieglicher statt besunder, alle ir frihait, gewonhait vnd reht vnd ouch alle ir briefe, die si hânt vnd die sù vf disen hütigen tag haben braht, daz bestetigen wir inen, alles fürbas ze haltende vnd ze habent also, daz wir noch nieman anderer von vnsern wegen kain ir briefe, reht, frihait noch gewonhait niht endern noch verkeren sullen noch wellen in kainen wege. Wir haben auch den selben stetten me ze gnaden getan, daz wir ir dhaine durch kain vnser noch des riches not noch durch kain ander sache niht verseczen, verkouffen noch dehaines weges verkümben sullen. Vnd ob daz iendert geschehen were gen iemant oder noch beschehe, daz sol genczlich ob sin vnd kain kraft haben. Wir wellent ouch, daz die vrogenanten stette in kain für daz riche pfant iemant sie, noch das sù iemant für vns noch für daz riche nôte oder pfende. Vnd was vns vnd dem riche von der selben stette gewonlichen stüre ergangen sint vnd ob in ouch die Juden, die bi inen wonent sint, von ires schirmes wegen dehain hilfe getan hetten, vncz vf disen hütigen tag, des sagen wir sù gemainlich vnd ir ieglich statt besunder ouch genczlich ledig mit disem brief. Wir haben ouch disen vrogenanten stetten n disem briefe solich fürderung getan: Ob in iemant der vorgeschriben artickel ainen oder mer überuaren wôlte oder wer sù von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wôlt, die wir inen an disem vnserm brief erzôget haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir ieglich statt besunder von vnserm küniglichen gewalt gûnnen vnd erlauben, daz sù enander geholffen sullen sin vnd sich des weren vnd retten süllent, als verre ir mügent gericht. Daran sù wider vns noch dem riche nihtes tûn noch verschulden süllent in kainen wege. Vnd waz sù ouch fürbas notdurft mit vns vnd für vns ze werbent vnd ze redent hânt, darumb süllent wir sù alle zit gnedeclich verhören. Zû vrkund vnd daz es stât belibe geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestent mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist zû Rotenpurg vf der Tuber nach gocz gebürt drüzehenhundert jare, dar nach in dem siben vnd sibenzigosten jare, am nehsten sunnentage nach des hailigen lich(n)ams tag, vnserer riche des behemischen in dem vierzehenden vnd des rômischen in dem ersten jare. Vnd da dirre briefe gelesen vnd verhoret wart, da batt ir, die egenant der von Lindaw, botschaft zû eruarent an ainer vrtail, ob die burger gemainlich der statt ze Lindaw der gnade vnd frihait billich geniessen süllent vnd ob man inen des iht billich vidimus geben sölle. Darumb vorschet ich vrtail vmb, vnd wart ertailt mit rehte vnd mit gesammeter vrtail, als vf dem hofe ze Rotwil reht was, daz die egenanten burgermaister, die rihter, der rat vnd die burger gemainlich der statt ze Lindow vnd ir ieglicher besunder, sunder vnd sament, der egenanten gnade vnd frihait billich geniessen sullen vnd daz man inen des ain vidimus geben sülle vnder des hofgerihtes ze Rotwil insigel. Vnd herumb ze offem vrkund so habe ich des hofgerihts ze Rotwil insigel mit vrtail offentlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten dunrstag nach sant Symons vnd sant Judas tag, der zwaiger hailigen zwölfboten, nach Cristus gebürt drüzehenhundert jar vnd in dem drü vnd ahczigosten jare.

StAAug Reichsstadt Lindau U 173.

1385 JUNI 12

Wir, die von Basel, ain frÿgiv stat, vnd ouch wir, dez hailigen römischen richs stette gemainlich, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwile, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülnhusen, Kempten, Koufbürren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspühel, Wintzhain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow, die den bund mit ainander haben in Swauben vnd in Franken, bekennen offenlich mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir mit dem durchlüchtigen, hochgebornen fürsten vnd herren, herczog Fridrichen, von gottes gnaden pfallen-czgraufen bÿ Rine vnd hertzog in Baÿgern, vnd ouch dem hochwürdigen fürsten, hern Niclausen, von gottes gnaden bischoff dez bistüms ze Costencz, vnd ouch mit dem edlen lantgrauf Hansen zum Lichtenberg vnd grauf zÿ Halse, hern Hainrich von der Tuber vnd hern Vlrich von Hohenloch von dez gewalt wegen, den in der aller durchlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zÿ allen ziten merrer dez richs vnd kunig zÿ Beheim, vnser gnedigoster herre, empfolhen hat, siner teiding von der Juden wegen, die bi vns seßhaft sind, dez vorgeantent vnser herren, dez kunigs, kamerknecht, überain komen sien nach dez tädingsbriefs vnd ander brief lut vnd sag, die alle zesamen in ainen brief geschriben sind vnd die vns die obgenanten vnser herren versigelte vnd gegeben hand vnd die von wort ze wort also geschriben stand: *Wir, Fridrich, von gots gnaden pfallenczgrauf bÿ Rine vnd herczog in Baÿgern, wir, Niclaus von gots gnaden bischof ze Costencz, wir Johans, lantgrauf zum Lühtenberg vnd grauf ze Halse, ich, Hainrich von der Tuber, vnd ich, Vlrich von Hohenloch, bekennen offenlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz vns der aller durlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zÿ allen ziten merrer dez richs vnd kunig zÿ Beheim, vnser lieber, gnediger herre, empfolhen vnd ouch sinen vollen, ganczen gewalt vnd macht mit sinen küncklichen briefen gegeben hat, mit den erbern vnd wisen, den burgermaistern, den räten vnd allen burger gemainlich der stette Basel, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülnhusen, Kempten, Koufbürren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspühel, Windshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopffingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, dez vorgeantent vnser herren, dez kunigs, kamerknecht, ze tädigen vnd vber ain ze komen. Dez sien wir jeczo mit gutem raut vnd verdächtem mü an dez vorgeantent vnser gnedigen herren, dez kunigs, stat vnd von sinen wegen mit den egenanten stetten allen gülich überain komen also, daz si dem obgenanten vnser herren, dem kunig, oder wem er daz verschaffet, geben sullen vierczig tusend guldin, güter rinischer guldin, güter von gold vnd swâr an gewicht, vnd sullen in der bezaln von n̄v, vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, vber zwai gancze jar, die nehsten, âne allez verziehen vnd widerred. Wâr aber; daz der obgenant vnser herre, der kunig, die guldin ieman verschaffe, ez wâr fürst, grauf, herre oder ander lüt, wer die weren, die den Juden in den egenanten stetten geben solten, darvmb sol jeglichiv stat den selben, den daz gelt also verschaffet wâr, vmb alz vil geltz, alz er den selben Juden, die in iren stetten sesshaft sind, geben sol, gen den selben Juden vnuerzogenlich ufheben vnd ledig machen, ob die stat alz vil, alz die stette daz vnder sich selb getailt hand, gelten sol. Vnd sol die selbe stat kain zil dauor schirmen, also doch, daz die selben, von dem vorgeantent vnser herren, dem kunig, söllich quitbrief bringen, daz die selben stette vnd ouch die Juden, die bi in seßhaft sind, dez geltz an den vorgeantent vierczig tusend guldin ledig sien. Wâr aber; daz der*

vorgenant vnser herre, der kunig, daz gelt nieman verschaffe oder verschaffen wölt, möchten denne die obgenanten stette vor dem egenanten zil von den Juden iht bars geltz bringen, so sullen aber die vorgeantent stette dem obgenanten vnser herren, dem kunig, die vierczig tusent guldin von dem ersten gelt, daz von in gevellet oder (si) von in bringen mügen, ane alle geverd, tugentlich weren vnd bezaln âne alle irrung vnd widerred. Darzÿ sullen die vorgeantent stette mit allen den Juden, die bi in gesessen sind, schaffen vnd vstragen, alz wir daz mit in von dez vorgeantent vnser herren, dez kunigs, betâdinget haben: Waz die Juden, die bi in wonent sind, gelt usgelicht hand, in jars frist, dem nechste vor datum dis briefs oder darunder; vnd daz noch vnuergolten usstat, an welherlai müß das beschehen ist, daz der gesüch vnd schad, der daruß verrait oder gangen ist, genczlich ab sin vnd daz man si irs houptgÿcz widerbezalen sol in aller der wise, alz hernachgeschriben stât. Waz aber gelt lenger denne vor ainem jaur gewonnen vnd von den Juden in iren stetten entlechnet ist, daz si beschehen von fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, graufen, herren, rittern, knechten, stetten, burgern, geburslütten oder von wem daz beschehen ist, edlen oder vnedlen, frowen oder mannen, gaistlichen oder weltlichen lütten, wie lang daz gestanden ist, da sol man daz selb gelt baidiv, houptgÿt vnd gesüch, zesamen raiten an ain summe, vnd wenne daz also zesamen gerait wirt, so sol es allez houptgÿt haiffen vnd sin, vnd sol denne fürbas der oder den, die daz gelt also schuldig sind, gelich der vierden tail dez selben geltz an der selben summe abgan vnd dez ledig sin, vnd die verbliben drÿ tail sullen denne der oder die selben, die daz gelt also schuldig belibent, den stetten oder stat von den Juden wegen, da denne die selben Juden gesessen sind, versichern vnd vergewißen mit güten schlossen, dörffer oder andern pfanden in söllicher mauß, daz der oder die selben, die söllich gelt schuldig weren, zwen erber man darzÿ setzen sÿln vnd die stat von ir Juden wegen, den sölliche gelt zÿgehören, auch zwen erber man darzÿ geben sÿln, wie sich die vier oder ir mertail bekanten vnd ußsprechen, daz den oder die, die daz gelt schuldig weren, den stetten oder stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft weren, daz gelt versichern solten mit pfande, alz vorgeschriben stât, dabi sol ez beliben. Wâr aber; daz die selben vier dez nicht überain komen möchten, so sullen wir vorgeantent, lantgrauf Hans vnd Bertholt Pfintzing, burger von Nürnberg, von der stette wegen in ainen gemainen man beschaiden vnd geben, ieglichen stetten oder stat, der vns denne dunket, aller redlichost darzÿ ze sin. Vnd wez sich denne die selben fünf oder ir der mertail von söllicher sicherhait erkennt vnd ußsprechend, dabi sol ez denne aber beliben, also doch, daz daz selb vergewißen vnd versichern allwegen beschehen vnd ußtrag niemen sol hie zwüschen vnd sant Bartholomeus tag zenechst, âne allez verziehen vnd widerred. Vnd wenn ouch ain jeglicher daz selb gelt, daz er schuldig belibt, also versichert vnd versorget, dem sol denne die selb stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft sind, von nÿ, vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, zwai gancziv jar, div nechsten, lenger frist vnd zÿ geben in söllicher beschaidenheit, daz ie uff zehen guldin oder pfund, welherlai müß oder werung daz denne ist, ieglichs tails in den selben zwain jauren ain guldin oder pfund der selben müß oder werung ze schaden gerait werden vnd darzÿ von dem tag, als die raitung beschicht, bis zÿ liechtmiss, ouch alz vil, alz sich denne nach rechtem zil des zins daruß gebürt, ain wochen ze raiten alz die andern, âne alle geverde. Wâr aber; daz kain Jud in den vorgeantent stetten mit ieman, der in sölch gelcz schuldig wâr, an der rechnung stössig würde oder ze hertte sin wölt, so sol dez der raut in der stat, da denne der selb Jud gesessen ist, gewertig sin vnd uff im beliben. Darzÿ hât ain ieglichiv stat den gewalt, daz sie iren burgern vmb söllich gelt, daz si den Juden geben sullen, vber daz vorgeantent zil oder darunder, lenger oder kürczer, zug vnd zil geben mügen, nauch dem alz sich denne der raut in der selben stat bekennet, daz der ir burger arme oder rich sie oder dez geltz vil oder lÿczel sie. Wâr ouch, daz ieman, ez wâr fürst, grauf, herre, ritte, knecht, stette, burger, geburslütten oder ander gaistlich oder weltlich personen, frow oder man, oder wer die denne weren, sich wider diß tädig vnd sach seczen vnd dabi nicht beliben wölten oder daz gelt, daz si schuldig weren, in der vorgeschriben frist mit versichern vnd versorgen wölten, den oder

die selben sullen ouch denne disen tading nicht geniessen vnd sullen ouch denne ir schulden baidiv, hauptgüt, gesuch vnd allen schaden, bezalen nach uswisung der hauptbrief oder der lechenbrief, die denne darumb gegeben sind, oder nauch kuntschaft der bürgen oder der pfand, die darumb verseczet sind, ob niht brief darumb gegeben weren. Vnd waz ouch denne die obgenanten stette gemainlich oder besunder darumb gen den selben widerseczigen, ez sien herren oder ander lüt, von der Juden wegen angriffen oder tünd, darzü sol der obgenant vnser gnediger herre, der römisch kunig, den stetten vnd Juden beraten vnd beholfen sin. Wår ouch, daz ieman, der solch gelt gelten solt, ez wår herre oder armer man oder wer der wer, daz gelt vnd die schulde nauch dem egenanten zil nit bezallen wölt, so mügen die vorgeantanten stette von den Juden wegen iriv pfand wol angriffen mit verseczen oder mit verkoufen vnd ouch si selb oder wer in dafür versprochen hât, ouch angriffen vnd pfenden alz lang, bis daz si hauptgüt vnd schadens genczlich gewert vnd bezalt werden, vnd sullen ouch daran vnd damit nihtzit verschulden noch vrefeln gen dem obgenanten vnserm herren, dem kunig, noch gen dem riche noch gen nieman andro in kainem weg. Wir haben ouch mit namen die von Dinkelspühel in disen sachen usgenomen, daz si beliben sullen bi den tadingen, alz si mit dem obgenanten vnserm herren, dem römischen kunig, von den Juden wegen in ir stat vormalz vberain komen sind. Darzü haben wir von dez gewaltz wegen, den vns der obgenant vnser herre, der kunige, bevolhen hat, mit den egenanten stetten usgerett vnd betadingot, daz in der egenant vnser herre, der römisch kunig, einen brief geben sol mit siner maiestat angehenktem insigel in aller forme, worten vnd artikeln, alz vorgeschriben stät. Darzü sol in der selb vnser gnediger herre, der kunig, zwen brief ouch mit siner maiestat angehenktem insigel versigeln vnd geben in den worten vnd mit allen artikeln, alz die von wort ze wort hernachgeschriben stand vnd bescheiden sind vnd sol mit namen der ain brief also stan: *Wir, Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zü allen ziten merer dez richs vnd kunig ze Beheim, bekennen offentlich mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir dem hochgeborn, vnserm lieben swager vnd fürsten, hertzog Fridrich, von gottes gnaden pfallenczgrauf bi Rine vnd herczog in Beÿgern, vnd ouch dem erwirdigen Niclausen, bischoff ze Costencz, vnd dem edlen Johannsen, lantgraufen zum Lühtenberg vnd grauf zü Halse, Hainrich zü der Tuber vnd Vtrichen von Hohenloch, vnsern besundern lieben vnd getrüwen, empfolhen vnd vnsern ganczen gewalt gegeben haben, mit den stetten Basel, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülnhusen, Kempten, Kouffbüren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspühel, Winczhain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopfingen, Wile in Thurgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, vnser vnd dez richs camer knechte, zü tadingen vnd vberain ze komen, daz ouch si getan hand, darumb so haben wir mit gutem willen, mit raute vnser vnd dez richs lieben vnd getrüwen fürsten, die obgenanten stette, alle gemainlich vnd ir jeglichiv besunder, vnd allez daz, dez sie der obgenanten Juden, vnser camer knechte, bis uff die zit genossen hand oder hinnan bis zü vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, vnd dannan über zwai gancziv jar, die nechsten, von dez geltz wegen, daz si vns von vnsern Juden geschaffet hand, niesend würden, åne geverde, in vnser vnd dez richs hulde vnd gnade genomen vnd mainen noch wellen, darumb kainen spruch zum haben noch nieman von vnsern wegen. Ouch wellen wir, ob daz wår, daz der Juden dehainer, die in den egenanten vnsern vnd dez richs stetten seßhaft sind vnd mit den si in disen löuffen in tading vberain komen sin, vnd vns daz gelt, daz si vns von iren wegen verhaissen hand, genczlich bezalt hand, zü ander fürsten, herren oder ander stett entwichen oder flühen, wahn daz wår, daz man in die selben Juden mit libe vnd mit gut vnuerzogenlich widergeben vnd antwürten sol. Vnd wer ez, daz sich ieman, ez were fürst, grauf, herre, ritter, knecht, stette oder ander lüte dawider saczten, dez wellen wir den obgenanten stetten getrüwlich beholfen sin. Wir mainen ouch, ob dehain Jude in der vorgeschriben frist in dehain frÿunge oder gelait kâmen, daz si*

die davor niht schirmen sullen, wann daz die obgenanten stette gemainlich oder oder besunder die wol daruß niemen sullen vnengolten vnser vnd dez richs vnd allermenglichs. Darumb gebieten wir allen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, graufen, frÿgen, rittern, knechten, dienstluten, stetten, märkten, burgern vnd allen andern vnser vnd dez richs vndertanen, daz nieman oder ir kainer wider diß vnser gnade kome oder tüge in kainem weg, alz lieb in vnser vnd dez rich swäre vngnade sie ze vermeiden. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser küncklichen maiestat insigel etc. Der geben ist etc. Der ander brief wort also stand: *Wir, Wenczlaw, von gots gnaden römischer kunig, zü allen ziten merrer dez richs vnd ze Beheim kunig, bekennen offentlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir mit gutem willen vnd raute vnser vnd dez richs fürsten, vnser vnd dez richs lieben getrüwen, von römischer küncklicher machte den burgermaistern, den räten vnd burgern gemainlich der stette Basel, Costencz, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Eßlingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülnhusen, Kempten, Kouffbüren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspühel, Winczhain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopfingen, Wile in Thurgow, Büchorn vnd Büchow, vnsern vnd dez richs lieben getrüwen, von besundern vnsern gnaden die frihait vnd gnade verlihen vnd gegeben haben, daz nü fürbas mer si alle oder ir ieglich besunder Juden vnd Judine, vnser vnd dez richs kamer knecht, in ir stette empfaen, inniemen vnd haimen sullen vnd ouch die von vnsern vnd dez richs wegen halten, versprechen, schützen vnd schirmen also, waz si der von nÿ, vnser frowen tag der liechtmiß, der allerschierost komet, über zwai jar, div nechsten darnach, fürbas mer geniessen, daz si vns vnd dem riche daz gelich halbes sullen geben vnd volgen laussen, åne alle geverd, vnd sullen ouch dez darumb iren trüwen geloben, åne alle geverde, doch vnschedlich den stetten vnder in, die vormalz von den Juden wegen, vnser kamer knecht, mit frihait besorget haben, oder der Juden, die vormalz von dem rich verseczt sind, daz si der selben frihait, ob si wår, geniessen sülñ nauch uswisung der brief, die wir vnd vnser vofaren an dem riche vormalz darumb gegeben haben. Vnd wenne sich div zal dez geltz, alz wir si vor begnadet haben, verrukent vnd uswerdent oder ob sy vor an diß gnad haben wölten, daz si denne diser vnser frihait vnd gnade fürbas ouch geniessen vnd die gebrüchen sülñ. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser küncklicher maiestat insigel. Der geben ist etc. Vnd zü den vorgeantanten driv briefen sol der obgenant vnser herre, der römisch kunig, den obgenanten stetten alz vil brief vnder siner maiestat angehenktem insigel geben von der Juden wegen, alz vil der denne darzü notdurft sind oder werden in der wise, alz si dez mit vns, obgenantem lantgrauf Johannsen, vormalz vberain komen sind, wann wir daz mit den vorgeantanten stetten von dez gewaltz wegen, den vns der egenant vnser herre, der kunig, gegeben hât, betädigt haben, vnd sullen ouch in die brief alle geantwürt vnd gevertiget werden in aller der wise, alz vorgeschriben stät, gen Vlme in die statt hinnan von hwt dem tag, alz dirre brief geben ist, in manotz frist, dem nechsten, åne alle geverd vnd genczlich åne allen iren schaden, denne so verre, daz die vorgeschribenen stette vmb die selben brief vier hundert guldin in die kanzliv geben sülñ. Mit vrkund diß briefs, daran wir, vorgeanter herczog Fridrich zü Beÿgern, Niclaus, bischoff ze Kostencz, Johanns, lantgraufe zum Lüchtenberg, Hainrich zü der Tuber vnd Vtrich von Hohenloch, vnseriv aigniv insigel offentlich gehenkt haben. Der geben ist ze Vlme dez nechsten måntags vor sant Vitz tag, do man zalt von Cristz gebürt drivzehenhundert jar vnd darnach in den fünf vnd achtzigstem jaure. So bekennen wir vorgeantanten stette: Wann daz ist, daz die egenanten brieff von dem egenanten vnserm herren, dem kunig, also worden vnd geantwürt sind in der wise, alz vorgeschriben stät, vnd ouch vmb disen vnsern gegenwürtigen brieff wider antwürtent, so sullen wir denne vnuerzogenlich dem vorgeantanten vnserm herren, dem römischen kunig, oder wem er daz empfilhet, die gewaltzbrief, die er den vorgeantanten vnsern herren gegeben hât vnd die si vns ingeantwurt hand, widergeben, vnd sullen ouch in damit wider antwürten vnd geben den tadingsbrieffe, den si vns mit*

iren angehenkten insigeln gegeben hand. Vnd sunderlich sullen wir dem vorgeantent vnserm herren, dem kunig, oder wem er daz empfilhet, den schuldbrief vnd die vierzig tusent gulden uff die selbe zit ouch antwürtten vnd geben mit allen den worten vnd artikeln, alz hie vorgeschriben stät. Vnd sol der versigelt sin mit der von Augspurg, von Nürenberg, von Vlme, von Kostencz, von Eßlingen vnd von Rotenburg uff der Tuber angehenkten insigeln. Mit vrkund dis briefs, daran die von Vlme von vnser aller stette haissens wegen ir stat insigel offentlich gehenkt hand. Der geben ist ze Vlme des vorgeschriben nechsten mentags vor sant Vitz tage, so man zalt von Cristz geburt drivzehnhundert jaur vnd darnach in dem fünff vnd achtzigosten jaur.

HStAStgt A 602 U 5316.

75

1385 JUNI 12

Wir, lantgrauf Johans züm Lüchtenberg vnd grauf zü Halse, vnd ich, Bertholt Pfintzing, burger ze Nürenberg, veriehen offentlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen: Als wir, vorgeanter lantgrauf Johans, vnd mit vns der hochgeborn fürst vnd herre, hertzog Fridrich, von gotes gnaden pfallentzgrauf bi Rýne vnd hertzog in Baigern, vnd ouch der erwidrig herre, herr Niclaus, von gotes gnaden bischof des bistums ze Costentz, vnd ouch die edeln herren, Hainrich von der Tuber vnd herr Vlrich von Hohenloch, von des gewaltz wegen, den vns vnser gnediger herre, der römisch kunig, enpfolhen hat, mit den stetten gemainlich, die den bund mit ainander haltend in Swaben vnd in Franken, ainer teding an des vorgeantent vnser herren, des künigs, stat von den Juden wegen, die bi in in iren stetten seßhaft sind, vber ain komen sien nach des tedings brief lut vnd sag, den wir, vorgeanter lantgrauf Johans, vnd mit vns die egenanten herren den vorgeantent stetten darumbe besigelten geben haben, vnd als in dem selben brief aignlich begriffen ist vnd beschriben stat, wie man ain ieglich stat von der Juden wegen, die bi in gesessen sind, vmb das gelt, das man in schuldig ist, versorgen sol nach erkanntnisse der vieren, die von baiden tailn darzü gesetzt würden. Vnd wa sich die vier da niht verainen möhten oder ains andern gemainen mannes ze in nit vberain komen möhten, das denne wir, vorgeanter lantgrauf Johans, vnd ich, egenanter Bertholt Pfintzing, den stetten ainen gemainen man geben sullen. Darumbe haben wir vns jetzo mit ainander verainet, ob das were, das daz also zeschulden káme vnd notdurfft würde, so geben wir jetzo den stetten Augspurg, Nürenberg, Vlme, Rotenburg vf der Tuber, Windshain vnd Wissenburg zü ainem gemainen man hern Hansen von Stainach, zü disen ziten burgermaister ze Regenspurg. So geben wir den von Basel vnd allen andern stetten vnder der Albe, an dem Sewe vnd in dem Allgôw zü ainem gemainen man Henggin Huntpis, burger ze Ravenspurg. Mit vrkund ditz briefs, daran wir vnserw aignw insigel offentlich gehenkt haben. Der geben ist ze Vlme, des nehsten zinstag vor sant Vitz tag, do man zalt nach Cristz geburt drivzehnhundert jar vnd darnach in dem fünff vnd achtzigostem jare.

HStAStgt A 602 U 5318.

76

1385 JULI 2

Wir, Wenczlaw, von gotis gnaden römischer kunig, zü allen ziten merer des reichs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tün kunt offentlich mit diesem briue allen den, die yn sehen, hören odir lesen, das wir mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen mit den burgermeistern, reten vnd steten, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, Auspurg, Nürenberg, Vlme, Esslingen, Rütlingen, Rotweil, Wil, Vberlingen, Memingen, Bibrach, Rawenspurg, Lyndow, Santgallen, Phullendorff, Mülhusen, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Ysni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tawber, Gmünde, Halle, Hailprunnen, Dinkelspühel, Windsheim, Weissenburg, Wimpfen, Winsberg, Gingen, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, vnsern camerknechten, die in iren steten vnd vnder in gesessen vnd wonhaftig sein, gütlichen vnd früntlichen vberain komen sein also, das sie vns oder wem wir das verschaffen geben sullen vierzig tawsent gulden, güter reinischer gulden, güte von golde vnd swer von gewichte, vnd sullen vns der bezalen von vnser vrawen tag lichtmesse, der schierest komet, vber czwei gancze jare, die nehsten, an alles verziehen vnd widerrede. Wer aber, das yemandem die vorgeantent gulden von vns verschafft würden, es wer fürste, grafe, herre oder ander lüte, wer die werden, die den Juden in den egenanten steten gelden sollten, dorumb sol ein iglich stat denselben, den das gelde also verschafft wer, vmb als vil geldes, als er denselben Juden, die in iren steten gesessin sint, gelden sol, gen denselben Juden vnuerzogenlichen ufheben vnd ledig machen ab die stat als vil an irer anczal, als die stete das vnder sich selber getailt haben, gelten sol, vnd sol dieselbe stat kein czil dofür schirmen, also doch, das dieselben von vns sülliche qwitbrife bringen, das dieselben stete vnd ouch die Juden, die bey in sesshaft sind, des geldes an den egenanten vierzig tawsent gulden ledig sein. Wer aber, das wir das gelde nyemand vorschüssen oder verschaffen wolden, möchten dan die egenanten stete vor dem egenanten czil von den Juden ichtes pars geldes bringen, so sullen aber die vorgeantent stete vns den vierzig tawsent gulden von dem ersten gelde, das von yn gefellet oder von in bringen mügen, an allerley geuerde tugentlichen weren vnd bezalen an alle irrunge vnd widerrede. Dorzü sollen die vorgeantent stete mit allen den Juden, die bey in gesessin sind, schaffen vnd vstaigen, als das mit yn von vnsern wegen geteidigt ist, was die Juden, die bey yn wonunde sein, gelt vßgelihen han in jares frist, dem nehsten vor datum dicz briues oder dorunder, vnd das noch vnuergolden vsstat, an welicherley nucze das geschehen ist, das der gesuch vnd schade der dorvff verrait oder gegangen ist, genczlichen ab sein sol vnd das man sie irs hauptgütes wider bezaln sol in aller der wise, als hernoch geschriben stet. Was aber des geldes lenger denn vor einem jare gewonnen vnd von den Juden in iren steten entlehent ist, es sey geschehen von fürsten, geistlichen oder werltlichen, grafen, herren, rittern, knechten, steten, burgern, gebawres lüten oder von wem das geschehen ist, edlen odir vnedlen, frawen odir mannen, geistlichen odir werltlichen lüten, wie lang das gestanden ist, do sol man dasselbe gelde beyd, hauptgüte vnd gesuch, zúsammen reyten an ein summe vnd wenn das also zúsammen gereitet ist, so sol es alles hauptgüt heissen vnd sein vnd sol dann vorbas dem oder den, die das gelde also schuldig sein, gleich der vierde teil desselben geldes an derselben summen abgen vnd des ledig sein vnd die vberigen dreÿ teil sollen denne der oder dieselben, die das gelde also schuldig bleiben, den steten oder stat von der Juden wegen, do denn dieselben Juden gesessin sein, versichern vnd vergewissen mit güten slossen, dörfern odir andern pfanden in süllicher massen, das der oder dieselben, die süllich gelde schuldig werden, czwen erber mann dorzü seczen sullen vnd die stete von irer Juden wegen, den süllich gelde zügehöret, ouch czwenn erber mann dorzü geben sollen, vnd wie sich die vier oder irer der merer teÿl bekennen vnd vssprechen, das der oder die, die das gelde schuldig werden, den steten oder stat von der Juden wegen, die bye in sesshafte werden, das gelde versichern sölten mit pfanden,

als vorgeschriben stet, dobey sol es bleiben. Wer aber, das dieselben vier vberain nicht möchten komen, so sullen der edel Hans der elter, lantgrafe zum Lüchtemberg, vnser rate, vnd Berchtolde Pfinzing, burger zů Nüremberg, vnser lieben getrewen, von vnsern vnd der egenanten stete wegen in einen gemeinen man bescheiden vnd geben iglichen steten oder stat, der sie dann dunket, allerredlichst dorzů sein vnd wes sich denn dieselben fünf oder irer der merer teyl von süllicher sicherheit erkennen vnd vssprechen, dobey sol es dann aber bleyben, also doch, das dasselbe vergewissen vnd versichern volgan, beschehen vnd vstragen nemen sol hie czwischen vnd sand Bartholomes tag zů nehste, an alles verziehen vnd widerrede. Vnd wenn ouch ein iglicher dasselbe gelde, das er schuldig belibet also versichert vnd versorget, dem sol dann die selbe stat von iren Juden wegen, die bey in sesshaft sind, von nů, vnser frawen tag liechtmesse, der schirest komet, czwei ganzte jare, die nehest, lenger frist vnd zůgeben in sülher bescheidenheit, die ye uff czehen guldein oder pfunt welcherley münce oder werunge das denn ist, igliches jare in denselben czwein jaren eyn guldein oder pfunt derselben münce oder werunge zů schaden gereitet werden, vnd dorzů von dem tage, als die reytunge geschicht bis zů lichtmesse ouch als vil, als sich denn noch rechter czale des jares doruff gebüret, eyn wochen zů reitten als die ander, an alle geuerde. Wer aber, das dhein jude in den vorgeanteten steten mit yemanden, der in sülch gelde schuldig were, an der rechnung stössig würde oder zů hertte sein wölte, so sol der rate in der stat, do denn derselbe jude gesessin ist, gewaltig sein vnd uff ym bleiben. Dorzů hat ein igliche stat den gewalte, das sie iren burgern vmb sülchs gelde, das sie den Juden gelden sullen vber dis vorgeantet czal oder dorvnder, lenger oder kürzzer, czuge vnd czil geben mügen, nach dem, als sich denn der rate in der selben stat erkennet, das der ir burger arme oder reich sey oder des geldes vil oder lůczel sey. Wer och, das yemand, es wer fürste, graff, herre, ritter, knechte, stete, burger, gebawres lůte oder ander geistlich oder werltlich lůte, personen, frawen oder mannen, oder wer die denn werden, sich wider diese teydinge vnd sache seczen vnd dobey nicht bleiben wölten oder das gelde, das sie schuldig werden, in der vorgeschriben frist nicht versichern vnd versorgen wölten, der oder dieselben sullen ouch denne dieser teydinge nicht geniessen vnd sullen ouch denne ir schulde beid, hauptgute vnd gesuch, vnd allen schaden bezalen noch vsweisung der haubtbrieff oder der rechenbrieff, die denn dorüber geben sind oder nach kuntschafft der bůrgen oder der pfande, die dorumb verseczt sind, ob nicht briue dorumb geben weren. Vnd was ouch denn die obgenanten stete gemeinlich oder besunder dorumb gegen denselben widerseczigen, es sein herren oder ander lůte, von der Juden wegen angriffen oder tůn, dorzů sullen wir den steten vnd Juden geraten vnd beholfen sein. Wer ouch, das yemand der sülche gelde gelden sülde, es weren herre oder arme man, oder wer der were, das gelde vnd dieselben schulde noch dem egnanten czil nicht bezalen wölde, so mügen die vorgeanteten stete von der Juden wegen ir pfande wol angriffen mit verseczen oder mit verkaufen vnd ouch sie selbe oder wer in dofür versprochen hat, ouch angriffen vnd pfenden, als lang bis das sie hauptgutes vnd schadens genczlich gewert vnd bezalt werden, vnd sullen doran vnd domit nichts verschulden noch freueln gen vns noch gen dem reiche noch gen nyemand anderm in keinen wege. Sunderlichen haben wir ouch den von Dinkelspůhel in diesen sachen vßgenommen, das sie bleiben sullen bey süllichen teydingen, als sie mit vns von der Juden wegen in irer stat vormals vberain komen sein. Mit vrkunde dicz briues, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat ingesigel. Geben zů Bern, nach Cristes geburt dreyczehenhundert jare vnd dornach in dem fünf vnd achzigstem jare, des nehesten suntags nach sand Peters vnd sand Pauls tage, vnserer reiche des behmischen in dem dreý vnd czweýnczigsten vnd des römischen in dem czehendem jaren.

Ad mandatum domini regis

H(enricus) Lubucensis, prepositus, cancellarius

HStAStg A 602 U 5319.

1385 JULI 16

Wir, Wenczlaw, von gots gnaden römischer künig, zů allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tůn kunt offentlichen mit disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir mit vnsern vnd des riches stetten vnd lieben getrůwen Costencz, Auspurg, Basel, Vlm, Esselingen, Růttlingen, Rotwil, Wyl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindouw, Santgallen, Pfullendorff, Můlhusen, Kempten, Kouffbůrren, Lůtkirch, Ýsni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemůnde, Halle, Hailprunnen, Dinkelspůhel, Windshaim, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopffingen, Wyl in Turgów, Bůchorn vnd Bůchow von der Juden wegen, vnser vnd dez riches camer knechte, mit gůtem willen, rate vnd dez riches fürsten, edeln vnd lieben getrůwen, in tedingen vberain komen sint also, daz die obgenanten vnser vnd dez riches stette alle gemeinlich vnd ir iegliche besunder vmb alles das, des sů der obgenanten Juden, vnser camer knechte, vnd vff dise zite genossen hant oder hinnen bis vf vnser frowen tag liechtmesse, der schierost komet, vber zwai ganztů iare, die nehesten, von dez gelttes wegen, das sů vns von vnsern Juden geschaffet haben, niessen werden, ane geuerde, in vnser vnd dez riches hulde genommen, vnd mainen noch wellen davmbe kainen zůspruche zů in haben noch niemant anders von vnsern wegen. Ouch wellen wir, ob das wár, daz der Juden dehainer, die in den egenanten vnser vnd dez richs stetten wonhaft vnd sesshaft sint, von in in disen lóuffen vnd ee daz sů vns daz gelt, daz sů von iren wegen verhaissen haben, genczlichen bezalt haben, hinder fürsten oder ander stette entwichen oder flůhen, wahn daz were, daz man in die selben Juden mit libe vnd mit gůte vnuerzogenlichen wider geben vnd antwůrten sol. Vnd wáre es, daz sich iemant, es wáre fürste, grafe, herre, ritter, knechte, stette oder ander lůte, da wider saczten, des wóllen wir den obgenanten stetten getrůwlich beholfen sin. Wir mainen ouch, ob dehain Jude in der vorgeschriben friste in dehain frýgung oder gelait kome, das sů die dafür nit schirmen sullen, wand daz die obgenanten stette, gemeinlich oder besunder, die wol darus nemen sullen vnengolten vnser vnd des riches vnd allermenglichs. Darumb gebieten wir allen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen, frýgen, rittern, knechten, dienstlůten, stetten, merckten, burgern vnd allen andern vnsern vnd dez riches vndertanen, das niemant oder ir kainer wider dise vnser gnade kome vnd tůge in kainen wege, als lieb in sige vnser vnd des riches swere vngnade ze vermeiden. Mit vrkűnd dis briefs, versigelt mit vnser kűniglichen magestat insigel. Geben zům Bůrglins nach Cristes gebůrte drůzehenhundert jare vnd darnach in dem fünf vnd ahtzigsten jare, des sunnentags nach sant Margarethen tage, vnser riche des behemischen in dem drů vnd zweintzigsten vnd des römischen in dem zehenden jaren.

HStAStg A 602 U 5321 (Insert im Vidimus für die Stadt Ulm vom 7. Juni 1390).

1387 MÄRZ 20

Wir, Wentzlaus, von gottes gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tůnt kunt offentlich mit disem brief allen den, die disen brief ansehent oder hören lesen, das wir vnsern lieben getrůwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo fryge stette,

vnd och vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Augspurg, Nüremberg, Costentz, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Ysnin, Wangen, Pfullendorff, Büchorn, Nördlingen, Dinkelspübel, Rotenburg vf der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsperg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchenowe, Schwinfurt in Francken vnd Mühlhusen im Elsázz die gnade geton haben, daz sü beliben süllen by allen iren rehten, frýghaiten, priuilegien vnd by iren gúten gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaysern vnd kúngen, vnsern voruordern an dem hailigen ríche, vnd als sü die bis her bráht haben bis vf disen hütigen tag, vnd wóllen ouch die vorgeantanten stette mitanander by vns vnd dem ríche behalten. Vnd wer der wáre, der die vorgeantanten stette daran irren, dringen, beswáren oder krencken wólt, darzú wellent wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrúwlich beráten vnd beholfen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm kúniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürt drúzehenhundert járe vnd darnach in dem süben vnd achtzigstem járe, des mitwochem nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnser ríche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigstem vnd des römischen in dem ainlifften járe.

HStAStgt A 602 U 5333.

HStAStgt Reichsstadt Esslingen Rotes Buch, fol. 72'.

Stadtarchiv Nördlingen Copienbuch, fol. 23' (inseriert in Vidimus vom 30. Oktober 1399)

J. Chr. Lünig: Teutsches Reichs-Archiv, Partis specialis continuatio IV, Teil I, XII. Abteilung (Reichs-Städte insgemein), S. 45, Nr. XXXIV.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. I, S. 547f, Nr. 302.

79

1390 JUNI 7

(1387 MÄRZ 20)

Beurkundung der Privilegienbestätigung durch König Wenzeslaus

a) Ausfertigung für die Reichsstadt Giengen

Ich, graue Rüdolff von Sultz, hofrichter von des aller edelsten, hochebornesten, durchlüchtigosten fürsten vnd herren, hern Wentzlaw, römischen kunigs vnd kunigs ze Beheim gewalt, mins gnädigen herren, an siner statt, vff sinem hofe ze Rotwil, tûn kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offenen frýgen kunigs strasse vff den tag, als dirre brief geben ist. Vnd stünd vor mir vff dem selben hofe der erberen, wísen des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Giengen erberú vnd gewissú botschaft an der selben von Giengen statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen gantzen, gúten, gerehten, redlichen vnd vngebresthaften frýghaitbrief, besigelt mit des obgenanten mins gnedigen hern, Wentzlaw, des römischen kuniges, anhangendem magestat insigel, der vor mir in dem hof ze Rotwil in offem gericht gelesen vnd verhórt wart vnd von wort ze wort stünd, als hie nach geschriben stat: *Wir, Wentzlaw, von gottes genaden römischer kunig, ze allen ziten merer des riches vnd kúnig zú Beheim, bekennen vnd tûn kunt offentlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder*

hören lesen, daz wir vnsern lieben getrúwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo frýge stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten, mit namen Augspurg, Nüremberg, Costencz, Vlm, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wyl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindowe, Santgallen, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Ysni, Wangen, Pfullendorf, Büchorn, Nördlingen, Dinckelsbühel, Rotenburg vff der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailprunnen, Wimpfen, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchow, Swinfurt in Francken vnd Mühlhusen in Elsás, die gnade getan haben, daz sü beliben süllen bi allen iren rehten, frýghaiten, priuilegien vnd bi iren gúten gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaisern vnd kúnigen, vnsern voruaren an dem hailigen ríche, vnd als si die bis her braht haben bis vff disen hütigen tag, vnd wellen ouch die vorgeantanten stette mit ainander bi vns vnd dem ríche behalten. Vnd wer der were, der die vorgeantanten stette daran irren, dringen, besweren oder krencken wólt, darzú wellen wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrúwlichen geraten vnd beholfen sin vnd niht wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkundt dis briefs, versigelt mit vnserm kúniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg nach Cristes gebürte drúzehenhundert járe vnd darnach in dem sibem vnd achtzigstem járe, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnser ríche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigstem vnd des römischen in dem ainlifften jare. Vnd do der brief gelesen vnd verhórt wart, do batt mich die vorgeant der von Giengen botschaft ze eruarent an ainer vrtail, ob nú die vorgeantanten, der burgermaister, rate vnd die burger der statt ze Giengen vnd die iren, gemainlich vnd in sunders, der obgeschriben gnade vnd frighait nit billich geniessen vnd da bi beliben süllent vnd ob man inen des nit billich ain vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, waz darumb reht wár. Do wart nach miner frage ertailt mit rehter vnd mit gesamneter vrtail, als vff dem hof ze Rotwil reht was, daz die obgenanten burgermaister, rate vnd burger der statt ze Giengen gemainlich vnd in sunders vnd die iren der obgeschriben gnade vnd frýghait billich geniessen vnd da bi beliben süllen vnd daz man inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd dorumb ze offem vrkünde han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offentlich gehencket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag nach vnser herren fronlich(n)ams tag, nach Cristes gebürte drúzehenhundert iare vnd in dem nüntzigstem jare.

Stadtarchiv Giengen an der Brenz U 94 (Kopie).

StAStgt B 176 (Reichsstadt Giengen) U 13 (mit inserierter Urkunde vom 20. März 1387).

b) Ausfertigung für die Reichsstadt Leutkirch

Ich, graue Rüdolff von Sultz, hofrichter von des aller hochebornesten, durchleuchtigsten fürsten vnnd herren, herren Wentzlaw, römischen kúnigs (*vnd kúnigs*) zú Behem, mins gnedigen herren, gewalt, an seiner statt vff seinem hoff zú Rottwyl, thûn kund mit disem brief allen den, die in ansehent, leßen oder hören leßen, das ich ze gericht saß vff dem hoff zú Rottwyl an der offnen frýgen kúnigs strasse vff disen tag, als der brief geben ist, vnd stünd vor mir vff dem selben hoff der ersamen, wýsen, des burgermaisters, des rattss vnd der burger gemainlich der statt ze Lewkirch, erbern vnnd gewisse bottschafft mit vollem gewalt der selben von Lewkirch statt vnd zogte da ainen gúten, gantzen, gerechten, redlichen vnd vngebresthaften frýghaitbrief, versigelt mit des obgenanten mins gnedigen herren, des römischen kúnigs, anhangenden maiestat insigel. Der selb brief vor mir in offem gericht des hoffes ze Rottwyl gelesen vnnd verhórt ward vnnd von wort stünd, als hienach geschriben stát: *Wir, Wentzlaw, von gottes gnaden römischer kúnig, ze allen zýten merer des rýchs vnd kúnig ze Behem, bekennen vnd thûn kund offentlich mit disem brief allen den, die in*

ansehent oder hörent lesen, das wir vnsern getrewen lieben, den stetten Regenspurg vnnnd Bassel, zwo frÿe stette, vnd vff vnsern vnd des hailigen römischen rÿchs stetten mitt namen Augspurg, Nürenberg, Costantz, Vlm, Esslingen, Rütlingen, Rottwÿl, Wÿl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindaw, Sant Gallen, Kempten, Keßbüren,¹ Lewkirch, Yßni, Wangen, Pfullendorff, Büchoren, Nerdlingen, Dünkelspüchel, Rotenburg vff der Tüber, Bopffingen, Alen, Gemünde, Halle, Hailprunen, Wimpfen, Winsperg vnd (Wind)shain, Wissenburg, Giengen, Büchenowe, Schwinfurt in Francken vnd Mülhußen in Elsäß die gnade getan haben, das sÿ sollen by allen iren rechten, frÿhaiten, priuilegien vnnnd by iren güten gewonhaiten, die sÿ haben von vns oder von anderen kayßern vnnnd künigen, vnsern vorfaren an dem hailigen rÿche, vnd als sÿ die bis her bracht haben, bis vff disen heutigen tag, vnd wöllen öch die vorgenanten stette mitainannder by vns vnd dem rÿche behalten. Vnd wer der were, der die vorgenanten stette daran irren, dringen, beschweren oder krencken wölt, dartzü wellen wir sÿ beschützen vnd schirmen vnd in getrewlich beratten vnnnd beholffen sein vnd nit wider sÿ sein öñ gefärde. Mitt vrkünd ditz brieffs, versigelt mit vnserm küniglichen maiestat innsigel. Geben ze Nürenberg, nach Cristis gepürt drÿzehenhundert jare vnd darnach in dem sÿbenundachtzigisten jare, des mittwochen nach dem sonntag, als man singet letare in der vasten, vnser rÿche des behemischen in dem vierundzwaintzigisten vnnnd des römischen in dem ailfften jare. Vnnnd do der brieff gelesen vnnnd verhört was, do batt mich die obgenant der von Lewkirch (bottschaft an ainer vrtail ze erfarend, ob die vorgenanten burgermaister, ratte vnd die burger gemainlich vnd insonders der statt ze Lewkirch der obgenanten) gnade (vnd) frÿhait nit billich geniessen vnd dabÿ belÿben söllent vnnnd ob man inen des nit billich vidimus geben sölle mit des hoffß zü Rottwÿl innsigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was recht wäre. Vnnnd ward nach meiner frag vrtailt von rittern vnd von richtern, die da zegegen waren, mit rechter vnd gesamnoter vrtail, als vff dem hoff zü Rottwÿl recht was, das die vorgenanten, der burgermaister, der rathe vnd die burger gemainlich vnd insonders der obgenanten statt ze Lewkirch der obgeschriben gnade vnnnd frÿhait billich geniessen vnd dabÿ beliben lassen söllen vnd öch inen des vidimus geben (werden) soll, mit (des) hoffß ze Rottwÿl innsigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkunde han ich des hoffß ze Rottwÿl innsigel mit vrtail offennlich gehengkt an disen brieff. Der ze Rottwÿl geben ist an dem nechsten zinstag nach vnsern herren fronlichnams tag, nach Cristis gepürt drezehenhundert jare vnd in dem newntzigisten jare.

¹ Verschreibung für *Köffbüren*

HStAStgt B 193 (Reichsstadt Leutkirch) U 6 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387).
Stadtarchiv Leutkirch Kopialbuch B 6, fol 42 – 43 (Handschrift des frühen 16. Jahrhunderts mit zahlreichen inhaltlichen und orthographischen Fehlern).

c) Ausfertigung für die Reichsstadt Lindau

Ich, graue Rüdolff von Sulcz, hofrichter von des aller hoherbornesten, durchlüchtigesten fürsten vnd herren, hern Wenczlaus, römischen künges vnd künges ze Beheim, mins gnedigen herren, gewalt, an siner statt, vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz ich ze geriht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offnen, frigen künges strasse vff disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der fromen, wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Lindouwe erberü vnd gewissü botschaft an der selben von Lindouwe statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen güten, ganczen, gerehten, redlichen vnd vngebresthaften frÿhaitbrief, versigelt mit dez obgenanten mins herren, des römischen künges, anhan(*gen*)den magestat insigel, vnd der ouch vff dem egenanten

hofe von mir in offem geriht gelesen vnd verhört wart vnd von wort ze wort stünd, als hie nach geschriben stät: *Wir, Wenczelaß, von gottes gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünt kunt offentlich mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir vnsern lieben getrüwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo frÿge stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Auspurg, Nüremberg, Costencz, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wÿl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindouw, Santgallen, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Ysenin, Wangen, Pfullendorff, Büchorn, Nördelingen, Dinckelspüchel, Rotenburg vf der Tuber, Bopffingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsperg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchenow, Schwinfurt in Francken vnd Mülhusen in Elsäß die gnade getan haben, daz sÿ beliben süllen bi allen iren rehten, frÿhaiten, priuilegien vnd bi iren güten gewonhaiten, die sÿ haben von vns oder von andern kaisern vnd künigen, vnsern voruarnden an dem hailigen rÿche, vnd als sÿ die bis her braht haben bis vf disen hütigen tag, vnd wellen ouch die vorgenanten stette mitenander vnd besunder bi vns vnd dem rÿche behalten. Vnd wer der wäre, der die vorgenanten stette daran (irren,) dringen, beswären oder krenken wölte, darzü wellent wir sÿ beschützen vnd schirmen vnd in getrüwlich beräten vnd beholffen sin vnd nit wider sÿ sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm küniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürte drÿzehenhundert iare vnd darnach in dem süben vnd ahezogostem jare, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnser rÿche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigsten vnd des römischen in dem ainlifften jare. Vnd do der brief gelesen vnd verhört wart, do bat mich die obgenant der von Lindouw botschaft an ainer vrtail ze eruarent, ob die vorgenanten burgermaister, räte vnd die burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Lindouw der obgenanten gnade vnd frÿhait üt billich geniessen vnd da bi bliben süllent, vnd ob man inen des iht billich vidimus geben sölt, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was reht wäre. Vnd wart ertailt mit rehter vnd mit gesamnter vrtail, als vf dem hofe ze Rotwil reht was, von rittern vnd rihtern, die do ze gegen warent, das die vorgenanten, der burgermaister, der rate vnd die burger gemainlich vnd insunders der obgenanten gnade vnd frÿhait billich geniessen vnd da bi beliben süllen vnd daz man ouch inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkund han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offentlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag nach vnsern herren fronlich(n)ams tag, nach Cristes gebürte drützehenhundert jare vnd in dem nüntzigsten jare.*

StAAug Reichsstadt Lindau U 196 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387).

d) Ausfertigung für die Reichsstadt Memmingen

Ich, graue Rüdolff von Sultz, hofrichter von mins genädigem herren, des aller edelsten, hoherbornesten, durchlüchtigesten fürsten vnd herren, hern Wentzlaß, römischen künges vnd künigs ze Beheim, gewalt, an siner statt, vf sinem hofe ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hörent lesen, daz ich ze geriht sas vf dem hof ze Rotwil an der offnen, frÿgen künges strasse vff disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der erberen, wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Memmingen erberü vnd gewissü botschaft mit vollem gewalt an der selben von Memmingen statt vnd zougte ainen güten, gantzen, gerehten, redlichen vnd vngebresthaften frÿhaitbrief, besigelt mit des egenanten mins gnedigen herren, hern Wentzlaßs, römischen künges, anhangendem küniglichen magestat insigel, der vor vnserm offem geriht verhört vnd gelesen vnd verhört wart vnd von

wort ze wort stünd, als hie nach geschriben stät: *Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünd kunt öffentlich mit disem brief allen den, die in ansehen oder hörent lesen, daz wir vnsern lieben getrüwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo frýge stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Auchspurg, Nüremberg, Costentz, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindouwe, Santgallen, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Ýsni, Wangen, Pfullendorff, Büchorn, Nördelingen, Dinckelspühel, Rotenburg vf der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsperg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchouwe, Schwinfurt in Francken vnd Mülhusen in Elsás die gnade getan haben, daz sü beliben süllen bi allen iren rehten, frýghaiten, priuilegien vnd bi iren güten gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaisern vnd künigen, vnsern voruarnden an dem hailigen ríche, vnd als sü die bis her braht haben bis vf disen hütigen tage, vnd wellen ouch die vrogenanten stette miteinander bi vns vnd dem ríche behalten. Vnd wer der wære, der die vrogenanten stette daran irren, dringen, beswären oder krencken wölt, darzú wellent wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrüwlichen geräten vnd beholfen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm küniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürt drüzehnhundert iar vnd darnach in dem sibem vnd ahtzigstem järe, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnserer ríche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigstem vnd des römischen in dem ainleften jären. Vnd do der brief gelesen vnd verhöret ward, do batt mich die vrogenant der von Memmingen botschaft ze eruarend an ainer vrtail, ob nú die vrogenanten burgermaister, räte vnd die burgere der statt ze Memmingen vnd die iren gemainlich vnd in sunders der obgenanten gnade vnd frýhait üt billich geniessen vnd da bi beliben süllent, vnd ob man inen des iht billich vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was darumb reht wære. Vnd wart nach miner frage ertailt mit rechter vnd mit gesammeter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht was, das die obgenanten, burgermaister, raute vnd die burger der obgenanten statt ze Memmingen gemainlich vnd insunder vnd die iren der obgeschriben gnade vnd frýhait iht billich geniessen vnd da bi beliben süllent vnd daz man inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkünde han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail öffentlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nechsten zinstag nach vnsern herren fronlich(n)ams tag, nach Cristes gebürte drüzehnhundert järe vnd in dem nüntzigstem järe.*

StAAug Reichstadt Memmingen U 94 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387)

e) Ausfertigung für die Reichsstadt Überlingen

Ich, graue Rüdolf von Sulcz der jünger, hofrichter an statt des edeln gauen Rüdolfs von Sulcz, von des aller hoherbornesten, durchlüchtigesten fürsten vnd herren, hern Wenczlaus, römischen küniges vnd künigs ze Behem, mins gnedigen herren, gewalt, an siner statt vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sas vf dem hof ze Rotwil an der offenen, frýgen küniges strasse vf disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der ersamen, wísen, dez burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Vberlingen erber, gewisser bott an der selben von Vberlingen statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen güten, ganczen, gerechten vnd vngebresthaften frýghaitbrief, besigelt mit dez obgenanten mins gnädigen herren, dez römischen küniges, anhangendem magestat insigel. Der selb brief von mir in offem geríht dez hofes ze Rotwil gelesen vnd verhöret wart vnd von wort ze wort

stünd, alz hie nach geschriben stat: *Wir, Wenczlaw, von gottes gnaden römischer künig vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünd kunt öffentlich mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir vnsern lieben, getrüwenden stetten Regenspurg vnd Basel, zwo frýge stette, vnd ouch vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten, mit namen Augspurg, Nüremberg, Costencz, Vlm, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindouwe, Santgallen, Kempten, Kouffbüren, Lütkilch, Ýseni, Wangen, Pfullendorf, Büchorn, Nördelingen, Dinckelspühel, Rotenburg vf der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailprunnen, Wimpfen, Winsperg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchow, Swinfurt in Francken vnd Mülhusen in Elsáz, die gnade getan haben, daz sü beliben süllen bi allen iren rehten, frýghaiten, priuilegien vnd bi iren güten gewonhaiten, die sü habent von vns oder von andern kaisern vnd künigen, vnsern vorfarenden an dem hailigen ríche, vnd als sü die bis her bracht haben bis vf disen hütigen tag, vnd wellen ouch die vrogenanten stette miteinander bi vns vnd dem ríche behalten. Vnd wer der were, der die vrogenanten stette daran irren, dringen, besweren oder bekrencken wölt, darzú wöllent wir sü beschützen vnd beschirmen vnd inen getrüwlichen beraten vnd beholfen sin vnd nüt wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, besigelt mit vnser küniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg nach Cristes gebürte drüzehnhundert jare vnd darnach in dem süben vnd ahtzigstem jare, dez mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnserer ríche des behemischen in dem vier vnd zwainzigstem vnd dez römischen in dem ainleften jare. Vnd da der brief gelesen vnd verhöret wart, do batt mich der von Vberlingen bott ze eruarent an ainer vrtail, ob die selben burgermaister, rate vnd die burger gemainlich vnd insunders der statt ze Vberlingen der obgeschriben gnade vnd frýghait üt billich geniessen vnd da bi beliben süllen vnd ob man inen des üt billich vidimus geben sülle mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, waz reht were, vnd wart ertailt mit rechter vnd mit gesammeter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht was, daz die vrogenanten burgermaister, rete vnd die burger gemainlich vnd insunders der statt ze Vberlingen der obgeschriben gnade vnd frýghait billich geniessen vnd da bi beliben süllent vnd daz man inen dez vidimus geben sülle mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkünde han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail öffentlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist des iares, do man zalt von Cristes gebürte drüzehnhundert iare vnd in dem nüntzigstem iare, an dem nehsten zinstag nach vnsern herren fronlichnamstag.*

Stadtarchiv Überlingen A 4 (mit inserierter Urkunde vom 20. Mai 1387).

f) Ausfertigung für die Reichsstadt Wangen

Ich, graue Rüdolf von Sultz, hofrichter von des aller hoherbornesten, durchlüchtigesten fürsten vnd herren, hern Wenczlaus, römischen küniges vnd künigs ze Beheim, mins gnedigen herren, gewalt, an siner statt, vf sinem hof ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sazz vf dem hofe ze Rotwil an der offenen, frýgen küniges strasse vf disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vf dem selben hofe der ersamen, wísen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Wangen erberü vnd gewissü botschaft mit vollem gewalt an der selben von Wangen statt vnd zougte da ainen güten, gantzen, gerechten, redlichen vnd vngebresthaften frýghaitbrief, versigelt mit des obgenanten mins gnedigen herren, des römischen künigs, anhangenden magestat insigel. Der selb brief vor mir in offem geríht des hofs ze Rotwil gelesen vnd verhöret wart vnd von wort ze wort stünd, als hie nach geschriben stät: *Wir, Wenczlaus, von gottes gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tünd kunt öffentlich mit disem brief allen den, die disen brief ansehent oder*

hörent lesen, das wir vnsern lieben getrüwen, den stetten Regenspurg vnd Basel, zwo frÿge stette, vnd och vnsern vnd des hailigen römischen riches stetten mit namen Augspurg, Nüremberg, Costentz, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wÿl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Ysnin, Wangen, Pfullendorff, Büchorn, Nördlingen, Dinkelspühel, Rotenburg vf der Tuber, Bopfingen, Aulun, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Wimpfen, Winsperg, Windshain, Wissenburg, Giengen, Büchenowe, Schwinfurt in Francken vnd Mühlhusen in Elsáz die gnade geton haben, daz sü beliben süllen by allen iren rehten, frÿghaiten, priuilegien vnd by iren güten gewonhaiten, die sü haben von vns oder von andern kaysern vnd künigen, vnsern voruarnden an dem hailigen riche, vnd als sü die bis her braht haben bis vf disen hütigen tag, vnd wollen ouch die vorgeantanten stette mitanander by vns vnd dem riche behalten. Vnd wer der wäre, der die vorgeantanten stette daran irren, dringen, beswären oder krenken wölt, darzü wellent wir sü beschützen vnd schirmen vnd in getrüwlich beräten vnd beholfen sin vnd nit wider sü sin, ane geuerde. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnserm küniglichen magestat insigel. Geben ze Nüremberg, nach Cristes gebürt drüzehenhundert jare vnd darnach in dem süben vnd achtzigstem järe, des mitwochen nach dem sunnentag, als man singet letare in der vasten, vnser riche des behemischen in dem vier vnd zwaintzigsten vnd des römischen in dem ainlifften järe. Vnd do der brief gelesen vnd verhört ward, do bat mich die egenant der von Wangen bottschaft an ainer vrtail ze eruarend, ob die vorgeantanten schulthais, burgermaister, räte vnd die burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Wangen der obgenanten gnade vnd frÿghait üt billich geniessen vnd da by beliben süllent, vnd ob man inen des üt billich vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was reht wäre. Vnd wart nach miner frag ertailt von rittern vnd rihtern, die da ze gegen waren, mit rehter vnd mit gesamnoter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht was, das die vorgeantanten, der burgermaister, der raute vnd die burger gemainlich vnd insunder der obgenanten statt ze Wangen der obgeschriben gnade vnd frÿghait billich geniessen vnd da by beliben süllen vnd (man) ouch inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkund han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offentlich gehenket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nechsten zinstag nach vnsern herren fronlich(n)ams tag, nach Cristus gebürte drüzehenhundert jare vnd in dem nüntzigsten järe.

HStAStg B 216 (Reichsstadt Wangen) U 7 (mit Insert der Urkunde vom 20. März 1387).

80

1390 JUNI 7
(1385 JULI 16)

Ich, graue Rüdolff von Sulcz, hofrichter von des aller edelsten, hoherbornesten durchlühtigsten fürsten vnd herren, hern Wenczlaws, römischen küniges vnd künigs ze Beheim, mins gnädigen herren, gewalt, an siner stat vff sinem hofe ze Rotwil, tün kunt mit disem brief allen den, die in an sehent lesent oder hörent lesen, daz ich ze gericht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offenen frÿgen küniges strasse vf den tag, als dirre brief geben ist, vnd stünd vor mir vff dem selben hofe der fromen, wisen, dez burgermaistern, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Vlm erberü vnd gewissü botschaft an der selben von Vlm statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen güten, ganczen, gerechten, redlichen vnd vngebresthaften frÿghait brief, versigelt mit des obgenanten mins gnedigen

herren, hern Wenczlaws, römischen küniges, küniglichen magestat insigel angehenket. Der selb brief ouch vor mir vff dem genanten hofe gelesen vnd verhört wart in offem geriht, vnd stünd von wort zewort, als hernach geschriben stat. *Wir, Wenczlaw, von gots gnaden römischer künig, zü allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tün kunt offentlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir mit vnsern vnd des riches stetten vnd lieben getrüwen Costencz, Auchspurg, Basel, Vlm, Esselingen, Rütlingen, Rotwil, Wÿl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Pfullendorff, Mühlhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkilch, Ysni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailbrunnen, Dinkelspühel, Windshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wÿl in Turgöw, Büchorn vnd Büchow von der Juden wegen, vnser vnd dez riches camerkechte, mit güttem willen, rate vnd dez riches fürsten, edeln vnd lieben getrüwen, in tedingen vberain komen sint also, daz die obgenanten vnser vnd dez riches stette, alle gemainlich vnd ir iegliche besunder, vmb alles das, des sü der obgenanten Juden, vnser camerkechte, vnd vff dise zite genossen hant oder hinnen bis vf vnser frowen tag liechtmesse, der schierost komet, vber zwai ganczü iare, die nehsten, von dez geltes wegen, das sü vns von vnsern Juden geschaffet haben, niessen werden, ane geuerde, in vnser vnd dez riches hulde genomen, vnd mainen noch wellen davmbe kainen züspruche zü in zü haben noch niemant anders von vnsern wegen. Ouch wellen wir, ob das wär, daz der Juden dehainer, die in den egenanten vnser vnd dez richs stetten wonhaft vnd sesshaft sint, von in in disen löuffen vnd ee daz sv vns daz gelt, daz sü von iren wegen verhaissen haben, genczlichen bezalt haben, hinder fürsten oder ander stette entwichen oder flühen, wahin daz were, daz man in die selben Juden mit libe vnd mit güte vnuerzogenlichen wider geben vnd antwürten sol. Vnd wäre es, daz sich iemant, es wäre fürste, grafe, herre, ritte, knechte, stette oder ander lüte, da wider saczten, des wöllen wir den obgenanten stetten getrüwlich beholfen sin. Wir mainen ouch, ob dehain jude in der vorgeschriben friste in dehain frÿgunge oder gelait kome, das sü die dafür nit schirmen süllen, wand daz die obgenanten stette, gemainlich oder besunder, die wol darus nemen süllen vnengolten vnser vnd des riches vnd allermenglichs. Darumb gebieten wir allen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grafen, frÿgen, rittern, knechten, dienstlütten, stetten, merckten, burgern vnd allen andern vnsern vnd dez riches vnder tanen, das niemant oder ir kainer wider dise vnser gnade kome vnd tüge in kainen wege, als lieb in sige vnser vnd des riches swere vngnade ze vermeiden. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser küniglichen magestat insigel. Geben zem Bÿrglins nach Cristes gebürte drüzehenhundert jare vnd darnach in dem fünf vnd achtzigsten jare, des sunnentags nach sant Margarethen tage, vnser riche des behemischen in dem XXIIIsten vnd des römischen in dem zehenden jaren. Vnd do der brief gelesen vnd verhört wart, do batt mich die egenant der von Vlm erberü botschaft an ainer vrtail ze eruarent, ob die vorgeantanten burgermaister, räte vnd die burger der statt ze Vlm gemainlich vnd in sunder der obgeschriben gnade vnd frihait iht geniessen billich vnd dabi beliben süllent vnd ob man inen dez iht billich vidimus geben sülle, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, waz darumb recht were, vnd wart ertailt nach miner frage mit rechter vnd gesamnter vrtail, als vff dem hofe ze Rotwil reht was, daz die vorgeantanten burgermaister, räte vnd die burger gemainlich vnd in sunder der statt ze Vlm der obgeschriben gnade vnd frÿghait billich geniessen vnd dabi beliben süllent, vnd daz man in des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkund han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail offentlich gehencket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist nach Cristes gebürt drüzehenhundert jare vnd in dem nüntzigsten jare, an dem nechsten zinstag nach vnsern herren fronlich(n)ams tage.*

HStAStg A 602 U 5321.

81

1390 SEPTEMBER 16

Wir, Wenczlaw, von gotes genaden römischer künig, zů allen zeiten merer des reichs vnd künig zů Beheim, bekennen vnd tůn kunt offentlichen mit disem briue allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir angesehen vnd aigentlichen betracht haben die menigwältigen vnd verderblichen schaden, die vns vnd des reichs fürsten, grauen, herren, rittern, knechten, steten vnd allermeniclichen von vnuessige gesůche der Juden, vnsern camerknechten, entstanden sein. Also: Wer es, das dieselben vnser vnd des reichs fürsten, grafen, herren, ritter oder knecht solichen gesůch genczlichen bezalen sollten, das sie denne lantflůchtig vnd vns vnd dem reiche zů dinste vnnucz weren vnd douon vf die rede, das solicher schade widerwant vnd vnderstanden werde, so haben wir mit wolbedachtem můte, rate vnser getrewen, rechter wissen vnd von römischer küniglicher mechte gesezt, gemacht vnd geschicket, seczen, machen vnd schicken in craft dicz briues, das alle fürsten, grafen, herren, freyen, dinstlůte, closter, pfaffen, ritter, knechte in der fürsten vnd herren landen vnd steten, burger, gepawer vnd allermeniclich frawen vnd man, geistlich vnd werltlich, in welcher ordnung oder wesen dieselben sein, die in dem lande in Swaben wonen vnd siczen, ledig vnd los sein sollen genczlichen vnd gar aller geltschulde vnd ander schulde, es seý an wechsel oder sust, die sie schuldig worden sein vnd gelten sůllen vnsern camerknechten, allen Juden, wie die genant sein, es seý hauptgůt, gesůch oder schaden, wie dieselbe schulde denselben Juden, die zů den zeiten der gemachten schulde in dem obgenanten lande zů Swaben gewonet haben oder gesessen sein gewesen, noch in denselben landen oder in welchen landen dieselben Juden siczen oder komen oder wo sie fürbas siczend oder wonend werden, wie dieselbe schuld, sie seý klein oder gros, vergewisset seý mit brifen, bůrgen oder pfanden oder in welcher weize den Juden dorumb wer gesprochen, mit welchen sachen oder lawffen das dar wer gegangen vnd wie dieselbe gewisheit namen mag gehabt vnd wie dieselbe schulde alle vnd ir igliche besunder bis vf disen heutigen tag ist gemacht vnd herkomen, vnd dorumb sollen sie vns vnd dem reiche in deutschen landen einen redlichen dinste tůn, wenn sie des von vns ermanet werden. Vnd wer ouch, das dieselben Juden, ir erben oder ýmand von derselben Judenschulde wegen dheinerleý briue oder pfande ýnnehetten, dieselben briue vnd pfande genczlichen vnd gar ledig vnd loz sein vnd widergegeben werden, ane alle vercziehen. Wer es ouch, das zweigung wůrde vmb die pfant zwischen dem oder den, der die pfande sind, oder ir erben vnd dem oder den Juden oder ir erben, den die pfande gesezt sind also, das der Jude langent der pfande vnd das er der an wer worden vor datum dicz briues an geuerde, so sol der clager das vordern vor dem fürsten oder herren, vnder dem der Jude gesessen were, vnd sol sich lassen genůgen doselbist vor dem herren, vnd der sol im ouch des rechtes beholffen sein, on geuerde. Vnd wie es do mit dem rechten vßgetragen wirdet, doran sol sich der klager lassen benůgen vnd sol fürbas keinerleý ansprach haben zů den fürsten, herren oder zů den Juden vnd iren erben in dheine weis. Wer ouch, das dheýnerleý brif von den Juden, iren erben oder von ýmand anders von den Judenschulden wegen verswigen, behalten oder nicht widergeben wůrden, dieselben briue sůllen vnd můgen fürbasmer an allen steten dheýnerleý kraft noch macht nicht haben noch gewinnen, vnd haben ouch dieselben briue vnd ir iclichen besunder getótet, vnmechtig gemacht vnd genczlichen abgenommen. Welte oder wůrde sich ýmant, geistlich oder werltlich, das wir doch beý vnsern kniglichen hulden vesticlichen verbieten, wider die obgeschribene vnser genade, gabe vnd ledigung seczen oder ichts tůn, douon vnser dieselbe genade, gabe vnd ledigung geirret vnd gehindert můchte werden, dieselben weren vnd sein zůstund in vnser vnd des reichs swere vngeden kumen vnd gefallen. Vnd wollen ouch wider dieselben, den dieselben schulde schuldig sein, vnd iren helffern mit ganczer macht beholffen vnd zůlegend sein, das sie volkomenlichen zů sol-

chen vnsern genaden, gaben vnd ledigungen, als obgeschriben stet, kumen můgen vnd vesticlich dobeý beleiben. Wir haben ouch den obgenanten fürsten, grafen, herren, rittern vnd knechten in den obgenanten landen von besundern küniglichen mechten vnser gunst, willen vnd wort gegeben, das sie vns vnd ir iglicher dem andern getrewlichen helffen vnd beigestendig sein sůllen vnd můgen wider allermeniclichen, die die obgenanten vnser genade, gabe vnd ledigung mit leistung oder andern sachen oder berůffen abnemen oder krenken also, das die obgenant vnser genade, gabe vnd ledigung fůrgank můge gehabt, besteen vnd beleiben, vnd sůllen ouch damit wider vns, dheýnen lantfrid, freýheit, gerichte, geistlich noch werltlich, nicht getan noch gefreuelte haben. Wer och, das dhein fürste, grafe, herre, ritter, knecht oder stat oder sust, wer der were, dheýnerleý zůgrif tete vnd wollte den Juden zů ir schulde beholffen sein wider die vrogenanten vnser genade vnd ledigung, in welcherleý weize das wer, nichts vsgenommen, das sol man für einen rawb haben, vnd sol ouch der lantfrid zů im richten vnd beholffen sein, als zů rawbern vnd vbeltetigen lewten von recht, vnd mag ouch ein ýderman dieselben ir hab vnd gůt vfhalten vnd bekůmern. Ouch sůllen die dheýnerleý buntnuss oder gesellschaft in dheýnen sachen machen noch haben in dheýne weis. Vnd wer ouch, das wir dheinen fürsten, grafen, herren, ritter, knechte, steten, merkten, gemeinen, Juden oder ýmand anders dheýnerleý brif oder freýheit gegeben hetten oder noch künftlichen geben wůrden, domit dise vnser genade vnd ledigung můchte geirret werden, die sůllen noch mōgen kein kraft noch macht haben noch gewinnen, in dheýne weis. Mit vrkund dicz briues, versigelt mit vnserm küniglichen maiestat insigel. Geben zů Nůrnberg nach Crists gepurt dreýczehenhundert jar vnd dornach in dem newnczigstem jare, des nehsten freýtags nach des heiligen crewczes tage, als es erhoben ward, vnser reiche des beheimischen in dem achtvndczweinczigsten vnd des römischen in dem fünfczehenden jaren.

Ad mandatum trans consilii
Wlachnico de Weýtenmůle

HStAStgt H 51 U 945.

82

1391 JANUAR 17
(1377 MAI 31)

Ich, graue Herman von Sultz, hofrihter an statt des edeln grauen Růdolff von Sulcz, mins lieben herren vnd vatters, von des aller hoherbornesten, durchlůhtigsten fürsten vnd herren, hern Wenczelaus, römischen kűnges vnd kűnges ze Beheim, mins genedigen herren, gewalt, an siner statt, vf sinem hof ze Rotwil, tůn kunt mit disem brif allen den, die in ansehent lesent oder hōrent lesen, daz ich ze geriht sas vff dem hofe ze Rotwil an der offnen, frigen kűnges strasse vf disen tag, als dirre brif geben ist. Vnd stůnd vor mir vf dem selben hofe der fromen (vnd) wisen, des burgermaisters, des rates vnd der burger gemainlich der statt ze Memmingen erberů (vnd) gewissů botschaft an der selben von Memmingen statt mit vollem gewalt vnd zougte ainen gůtten, ganczen, gerehten, redlichen vnd vngebresthaften brif, versigelt mit den hoherbornesten kaiser Karlen, seliger gedechnůsse, vnd dez obgenanten mins herren, des römischen kűnigs Wenczlaw, der vor mir in offem geriht des hofs ze Rotwil verhōret vnd gelesen wart vnd von wort ze wort stůnd, als

hie nach geschriben stat: *Wir, Karl, von gottes gnaden römischer kaiser, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, vnd wir, Wentzlaus, von den selben gnaden römischer künig, ouch ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tûnt kunt öffentlich an disem brief, daz wir vs allen auchten gelassen haben vnd lassen ouch vs mit kraft dis briefs die burgermaister, die râte vnd die burger gemainlich der stette, sū sient besunder oder gemainlichen geechtet, es sient cristen oder Juden, von dem daz geschehen wære, es sie von vns selber oder von clage wegen des edeln Eberharts von Wirtenberg oder von wes wegen daz geschehen wære: Costencz, Vlme, Esselingen, Rütelingen, Wile, Rotwil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Ysenin, Wangen vnd Bûchorn. Vnd wellent ouch: Was vf die vorgeschriben stette in iaresfrist vf sū alle vnd iegliche besonner erclagt sie, es sie anlaitin, auchte oder eruollung vnd nutzgewer, von vnsere vnd vnsers svnes wegen oder von dez von Wirtenberg wegen vf den lantrihter ze Memmingen, vf die burgermaister, die râte vnd die burger gemainlichen der stette zū Memmingen vnd zū Bibrach, vnd mit namen die clage vnd auchte, die Cünrat von Rechberg von Weschenburg getan hat vf die von Memmingen. Wir haben ouch mit namen vs der auchte getan Vtzen von Holtzhain, Petern vnd Vlrichen die Stammler vnd die burger gemainlich der statt ze Vlme, darin sū mit rehter clage vnd vrtail braht het Hans Arnolt von Dinkelspühel. Wir haben ouch vs der auchte getan Jeckelin den Juden von Vlm, darin in erclegt het der vorgeschriben von Wirtenberg, vnd wellen, dz den vorgeschriben âhtern in allen vnd ir ieglicher besunder, es sient Cristen oder Juden, die selben echte, darin sū erclegt sint, vnd ouch die anlaitin vnd eruollung fürbas me an libe vnd an gûte ze kainem schaden komen sol vf dem lande vnd in den stetten mit dehainen sachen. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnsers hofgerichtz anhangendem insigel. Der geben ist ze Rotemberg, nach Cristes gebürte drūzehenhundert iare vnd in dem siben vnd achtzigsten jare, an dem sunnentag nach vnsers herren lichenams tag, vnsere riche in dem ain vnd drissigsten vnd dez kaisertūms in dem zwai vnd zwaintzigsten jare. Vnd wir, Wenczlaw, der egenant vnsere riche des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jare. Vnd do der brief gelesen vnd verhöret wart, do batt mich die egenant der von Memmingen botschaft an ainer vrtail ze eruarent, ob die vorgeanten burgermaister, rate vnd die burger gemainlich vnd in sunders der statt ze Memmingen bi der obgenanten gnade vnd absolucion iht billich beliben süllent vnd ouch ob die auchten, anlaitin vnd eruollung nach des obgenanten briefs wisung iht billich vnd genzlich tode vnd ab sin süllent vnd ob man inen des selben briefs vnd der absolucion billich vidimus geben solt, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Darumb vorschet ich der vrtail, was reht wære. Do wart ertailt mit rehter vnd mit gesamnter vrtail, als vf dem hof ze Rotwil reht waz, daz die vorgeanten, der burgermaister, raute vnd die burger gemainlich vnd in sunder der statt ze Memmingen der obgeschriben gnade vnd absolucion billich geniessen vnd dabi beliben süllent vnd daz ouch die auchten, anlaitin, eruollung vnd nutzlich gewer nach des obgenanten briefs wisung genzlich tode vnd ab sin süllent vnd daz man inen des vidimus geben sol, mit des hofes ze Rotwil insigel besigelt. Vnd herumb ze offem vrkund han ich des hofes ze Rotwil insigel mit vrtail öffentlich gehencket an disen brief. Der ze Rotwil geben ist an dem nehsten zinstag nach sant Hilarien tag, ains hailigen bischofs, nach Cristes gebürte drūzehenhundert iare vnd in dem ainen vnd nüntzigsten jare.*

StAAug Reichsstadt Memmingen U 95.

1391 AUGUST 2
(1377 MAI 31)

Ich, Cünrat Stosser, ain fry lantrihter in der Piers von mines gnädigen herren, des römischen künig Wentzlaus, gwalt vnd von gnaden des edeln, wolerbornen herren lantgraf Sigost vom Lû(ch)tenberg, graf ze Hals, lantuogt in obern vnd in nidern Swaben, tûn kunt mit disem brief allen den, die in ansehen oder hören lesen, das für mich kam für gebannen geriht, an dem tag, als dir brief geben ist, der erber Andres Wermaister, burgermaister ze Wangen, von sinen und der selben statt burger wegen gemainlich mit sinem fürsprechen Cünrat Rimpach, lantschriber, und ofnot da vor geriht ainen gûten, gantzen, besigelten brief, mit dem si begnadot hett der aller durchlühtigost fürst vnd herr künig Wentzlaw, römischer kung, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Behan. Der selb brief vor geriht gelesen ward, als vrtail vnd reht gab, vnd der stund also von wort ze wort: *Wir, Wenczlaus, von gotz gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Behan, bekennen vns an disem brief: Wan wir die stett Vlm, Costentz, Esslingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Mämmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Kemptun, Kofbüren, Lütkirch, Jsni, Wangen, Bûchorn so genaigt, so vndertânig vnd och so geständig an vns vnd an dem hailigen römischen reich funden haben, vmb das so haben wir den selben stetten zefürdrung vnd zegnad getan, das wir in nun vnd hernah vestnen, nûwern vnd bestâten mit disem brief, in allen gemainlich vnd ir jeglicher statt besunder, alle ir frihait, gwonhait vnd reht vnd och alle ir brief, die si hand vnd die si vntz vff disen hütigen tag her hand braht, das bestâten wir in allen fürbass zehalten vnd zehaben also, das wir noch niemen ander von vnsren wegen kain ir brief, reht, frihait vnd gwonhait niht ändern noh verkeren sôllen noh wellen in kainen weg. Wir haben och den selben stetten mer zegnad getan, das wir ir dehain durch kain vnsere noh des riches not, noh durch kain ander sach nit versetzen noh verkoffen, noh dehains weges verkûmben sôllen. Vnd ob das iendert geschehen wâr gen iemen oder noh geschâh, das sol gântzlich ab sin vnd kain kraft haben. Wir wellen och, das der selben vorgeanten stett ir kainer für das rich phand sonder si, noh das si niemen für vns oder für das rich nôten, phenden, vnd was vns vnd dem rich von den selben stetten gwonlich stûr ergangen sind, vnd ob in och die Juden, die bi in wonend sind, von ir schirms wegen dehain hilf getan haben vntz vf disen hütigen tag, des sagen wir si gemainlich vnd jeglich statt besunder gântzlich ledig mit disem brief. Wir haben och disen vorgeanten stetten in disem brief sôllich fürdrung vnd gnad getan: Ob in iemen der vorgeschriben artikel ainen oder mer vberwaren welten oder wer si von disen vnsren genaden dringen oder trennen welt, die wir in disem brief erzaiget haben, das wir in allen gemainlich vnd ir jeglicher statt besunder von vnserm küniglichen gwalt gunnen vnd erloben, das si anander beholfen sôllen sin vnd sich des retten vnd weren sôllen, als verr ir nutzen geraichet. Dar an si wider vns noh dem rich nichtz tûnd noh verschulden sôllen in kainen weg. Vnd was si och fürbaz ir notdurft mit vns vnd vor vns zewerbend vnd zeredend hand, dar vmb sôllen wir si alle zit gnâdklich verhören. Zeurkund, das es stat belibe, geben wir in disen brief, besigelt vnd geuestnot mit vnserm küniglichen insigel. Der geben ist ze Rotenburg, nah gotz gebürt drūzehenhundert jar vnd da nah in dem siben vnd sibentzigosten jar, an dem nâhsten sunnentag nah des hailgen fronlichnams tag, vnsers riches des behemischen in dem vierzehenden vnd des römischen in dem ersten jar. Vnd do der brief also verlesen vnd verhört ward, do mütod der obgenant Andres Wermaister mit sinem obgenanten fürsprechen, ob man im vnd den egenanten burgern gemainlich der egenanten statt ze Wangen des briefs it billich solt ain abgeschrift gen, das man nempt ain vidimus, das si vns vnd ir ieglicher besunder hetten vmb zefürend vnd zeofnind an landgerihten, an andren stetten vnd gerihten, wa in das notdürftig wâr vnd (si) sin bedôrftin, wen in*

ir rechter hobtbrief alweg nit füglich wår vmb zefürend. Do ward ertailt mit gemainer vrtail, das ich in das billich von gerihtz wegen brief gåbe vnd das och dis vidimus kraft vnd maht han sòlt in der wis vnd rechten, als der hobtbrief hett, als dik das in notdurft wår vnd zeschulden kãm. Das zevrkund vnd warhait henk ich dis gerihtz insigel an disen brief. Der geben ist ze Wangen vor lantgeriht mit vrtail vnd mit reht an der miktun vor sant Oswaltz tag, nah gotz geburt drüzehnhundert vnd ain vnd nünzsig jar.

HStAStgt B 216 (Reichsstadt Wangen) U 6 (mit Insert der Urkunde vom 31. Mai 1377).

84

1401 AUGUST 10

a) Stuttgarter Pergamenturkunde

Wir, Ruprecht, von gots gnaden römischer künig, zû allenzÿten merer des richs, bekennen vnd dün kunt offenbar mit dissem brieffe allen den, die ÿn sehen oder hören lesen, daz wir die stedte Vlme, Eßlingen, Rütlingen, Heÿlprun, Gemünde, Wile, Alun, Nordelingen, Bÿberach, Pfullendorff, Dinckelspöhel, Memmÿngen, Kempten, Kauffbüren, ÿsinÿ, Lütkirch, Bopfingen vnd Gÿengen, vnser vnd des richs lieben getrüwen, vmb alle wider secze vnd waß sich bÿs her darÿnne verlaufen hat vnd auch vmb alle andere ergangen sache in vnser vnd des richs hulde vnd gnade entphangen haben vnd entphahen sie auch darÿnne incrafft dÿs brieffs vnd wollen sie getrüwelich hanthaben, schüczzen vnd schirmen vnd ir gnediger herre sin. Wir haben auch denselben stetten die besunder gnade getan, daz wir ÿr deheine durch keine vnser noch des richs nott, noch durch kein ander sache nicht verseczen, verkouffen noch deheinis weges verkümern sullen. Vnd ob daz ÿndert geschehen were gein ÿemand oder noch geschehe, daz sol genczlich abe sin vnd keÿn krafft han. Wir wollen auch, daz derselben vorgeantanten stette ir deheine für daz riche pfand ÿemands sÿ noch daz sÿ ÿemand für vns noch für daz riche note oder pfende. Vnd waß vns vnd dem riche von derselben stedte gewonlichen stüre ergangen sint vnd ob ÿn auch die Juden, die bÿ ÿn wonende sint, von ihres schirms wegen dehein hilffe getan hetten vncz uff dissen hütigen tag, das sagen wir sie gemeinlich vnd ÿr ÿegliche stad besunder auch genczlich ledig mit dissem brieffe. Wir haben auch dissen vorgeantanten steten in dissem brieffe soliche fürderunge vnd gnade getan, ob ÿn ÿemand der vorgeschriben artikel einen oder mer überfaren wollte oder wer sie von dissen vnsern gnaden dringen oder drenchen wolte, die wir ÿn an dissem brieffe erzeuget haben, daz wir ÿn allen gemeinlich vnd ÿr ÿeglicher stad besunder von vnserm küniglichen gewalt gunnen vnd erlauben, daz sie einander behoffen sullen sin vnd sich des weren vnd retten sullen, als verre ir mögende gereicht. Daran sie wider vns noch daz riche nichts tûn noch verschulden sollent in deheinen weg. Vnd waß sie auch fürbaß ÿr notturfft mit vns vnd vor vns zûwerbend vnd zûredende hant, darvmb sollen wir sie alzÿt gnedelichen verhören. Vrkunde dÿs brieffs, versigelt mit vnserm küniglichen maiestad ingesiegel. Geben zû Vlme uff sant Laurencien tag, des heiligen mertelers, in dem jare, als man zalte nach Crists geburte vierzehnhundert vnd ain jare, vnser richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman

HStAStgt H 51 U 1049.

HStAStg A 602 U 5382 (Kopialbucheintrag).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 42f, Nr. 14.

b) Memminger Kopialbucheintrag

Wir, Ruprecht, von gotz gnaden römischer kung, zû allen ziten merer dez rychs, bekenen vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, daz wir die stette Vlme, Esslingen, Rütlingen, Hailprunnen, Gmünd, Wyle, Aulun, Nördlingen, Bibrach, Pfullendorff, Dinkelspöhel, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Jsny, Liutkirch, Bopfingen vnd Giengen, vnser vnd des rychs lieben getrüwen vmb alle widersetz vnd was sich bis her darinne verlossen hat vnd och vmb alle ander ergangen sach in vnser vnd des rychs hulde vnd genad empfangen haben vnd enpfahen si och darin in kraft diß briefs vnd wöllen si getrülich hanthaben, schutzen vnd schiermen vnd ir genediger herre sin. Wir haben och den selben stetten die besunder genad geton, daz wir ir kain durch dehain vnser noch des rychs not noch durch kain ander sach nicht versetzen, verkouffen noch dehains wegs verküubern sullen vnd ob daz yndert geschehen wåre gen ienan oder noch geschâch, daz sol genczlichen ab sin vnd kain kraft han. Wir wellen ouch, daz der selben vorgeantanten stett ir dehaine für dez rych pfand yemant sye noch daz si yeman für vns noch für das rych nôte oder pfende. Vnd was vns von dem rych von der selben stette gewonlichen stüren ergangen sind vnd ob in och die Juden, die by in wonend sint, von irs schirms wegen dehain hilff getan hettent vntz vff disen hütigen tag, des sagem wir si gemeinlichen vnd ir yeglich stat besunder och genczlichen ledig mit disem brief. Wir haben disen vorgeantanten stetten an disem brief sölch fürdrung vnd gnad getan, ob in jemant der vorgeschriben artikel ainen oder mer überfaren wölt oder si von disen vnsern gnaden dringen oder trennen wolt, die wir in an disen brief erzouget haben, daz wir in allen gemeinlich vnd ir jeglicher stat besunder von vnserm kunklichem gewalt gunnen vnd erlauben, daz si ainwider behoffen sullen sin vnd sich dez weren vnd retten sullen, alz verre ir mügen geraichet. Davon si vns vnd noch daz rych nichtz tûn noch verschulden sullen in dehainen weg. Vnd waz sich och fürbas irer notdurft mit vns vnd vor vns ze werben vnd ze reden hant, darumb sullen wir si allzit geredlich verhören, vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kunklicher maiestad insigel. Geben ze Vlme vff sant Lawrentzen tag dez hailigen marttrers, in dem jare, als man zalt nach Crists gebürt vierzehnhundert vnd ain jar, vnser richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman

Stadtarchiv Memmingen A 266/2 (Der Stadt Denkbuch), fol 73^r.

85

1401 AUGUST 14

Wir, Ruprecht, (von gots gnaden romischer kunig, zû allen zyten merer des richs,) embieten vnsern vnd des richs lieben getrüwen, burgermeistern, rate vnd den burgern gemeinlichen vnser vnd des richs stetten Yseny, Kempten, Biberach, Livkirche, Memmyngen, Buchawe, Kouffbüren vnd

Rotwil vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrüwen, wir haben dem edeln Johannsen von Zymmern, vnserm amptman zů Wildenstein vnd lieben getrüwen, beuolhen vnd gantze macht gegeben vnd geben im die mit craftt dis brieffs, das er an vnser stad von vnsern wegen úwer huldunge, glúbde vnd eyde von úch nemen vnd empfaen sol. Her vmbe heißen vnd gebieten wir úch festiclichen in craft dis brieffs, das yr dem vorgenannten Johannsen, herren von Zymmern, soliche glúbde, huldunge vnd eide an vnser stat vnd von vnsern wegen vnuerzoginlichen, so er daz an úch fordert, dúnt in aller maße, als ir vns von des richs wegen als eyme romischen kunige von rechte vnd billich dún sollent vnser schuldig sint, ane geuerde, vrkund diß brieffs, versigelt mit vnserm kuniglichen maie-stat ingesigel. Geben zů Augspurg vff den nechsten sonntag vor vnser frawen tag, als sie zů hymmel fure, assumptio zúlatin, in dem jare, als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert vnd ein jar, vnser richs in dem ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus Buman

HHStA Wien Reichsregister C, fol. 72.

H. Günther: Urkundenbuch der Stadt Rottweil, Bd. I, S. 258, Nr. 637.

86

1409 AUGUST 23

Wir, Johans von gottes gnaden abbt des erwirdigen gotzhuses ze Blaubüren, sant Benedicten ordens, in Costentzer bistum gelegen, bekennen offentlich mit disem briefe, das vns die erbern vnd wisen, der burgermaister vnd rate der stat ze Vlme, seiten, wie daz si vnd och ander stette ettlich frýhaitbriefe vnd gelaitzbriefe von rómischen kaysern vnd kunigen vnd och von vnser gnedigen herrschafft von Österrich, die in nicht füglich weren vmbzuführen, vnd baten vns ernstlich, die selben briefe zeverhören vnd in denne der ain vidimus vnder vnsern angehenkten insigel zegeben. Vnd vff das zougten sý vns des ersten ainen briefe, den in der aller durchlüchtigost fürst vnd herre, her Karle, zů den zýten rómischer kunig, zů Behaim gegeben hett vnd der von wort ze wort also stünd: *Wir, Karl, von gottes gnaden rómischer kunig, zů allen ziten merer dez riches vnd kunig ze Behaim, bekennen vns an disem briefe: Wann wir die stette Augspurg, Vlme, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Lütlich, Wangen, Bibrach, Rauempurg, Lindowe, Büchhorn, Vberlingen, Pfullendorff, Esslingen, Rütlingen, Rotwil, Wile, Nördlingen, Gemünd, Halle, Hailprunnen, Wimpshain vnd Winsperg, so genaigt, so vnderdenig vnd och so gestendig an vns vnd an dem hailigen rómischen riche funden haben, vmb daz haben wir den selben stetten zefürdrung vnd zegnaden getân, daz wir in nv vnd hernach vestenen, niuwern vnd bestâten mit disem briefe, in allen gemainlich vnd ir jeglicher stat besunder, alle ir frýhait, gewonhait vnd recht vnd och alle ir briefe, die si hand vnd die si vntz vff disen hütigen tag her hand bracht, das bestâten wir in allez fürbas zehalten vnd zehaben also, daz wir noch niemand von vnsern wegen kain ir briefe, recht, frýhait noch gewonhait nicht ändern noch verkeren süllen noch wellen in kainem weg. Wir haben och den selben stetten me zegnaden getân, daz wir ir dehain durch kaine vnser noch dez richs not, noch durch kain ander sache nicht versetzen, verkouffen noch dehains wege verkümbren süllen. Vnd ob daz jendert geschâchen were gen jemand oder noch geschâch, daz sol gantzlich absin vnd kain craft han. Wir wollen och, daz der selben vorgeanteten stette ir kain für daz rich pfand*

*jemantz sý noch daz si jemand für vns noch für daz rich nôte oder phende. Vnd waz vns vnd dem riche von der selben stette gewonlichen stüren ergangen sind vnd ob in och die Juden, die bi inen wonent sind, von ihres schirms wegen dehain hilffe getân hetten vntz vff disen hütigen tag, dez sagen wir si gemainlichen vnd ir ieglich stat besunder och gantzlich ledig mit disem briefe. Wir haben och disen vorgeanteten stetten an disem briefe solich fürdrung vnd gnad getân, ob in jemand der vorgeschribener artikel ainen oder mer überfaren wölt oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem briefe erzaigt haben, daz wir in allen gemainlichen vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt gúnnen vnd erlauben, daz si ainander geholffen süllen sin vnd sich dez weren vnd retten süllen, alz ferre ir mügent geraicht. Daran si wider vns noch dem riche nichtz tûn noch verschulden süllent in kainem weg. Vnd waz si och fürbaz ir notdurfft mit vns vns zewerbent vnd zereden hand, darumb süllen wir si allzit gnediglich verhören. Ze vrkund vnd daz es stât belibe, geben wir in disen briefe, versigelt vnd geuestnet mit vnserm küniglichem insigel. Der geben ist, do man zalt von Cristus gebürt drivzehen hundert jar, darnach in dem acht vnd vierzigstem jare, an der mitwochen nach dem zwelfften tag, in dem andern jare vnser riches¹. Darnach zougten si vns ainen briefe, den in aber der aller durchlüchtigost fürste vnd herre, her Rûprecht, von gottes gnaden rómischer künig, gegeben hett vnd der och von wort ze wort also stand: *Wir, Rprecht, von gottes gnaden rómischer kunig, zů allen ziten merer des riches, bekennen vnd tûn kunt offentlich mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir die stette Vlme, Essingen, Rütlingen, Hailprunnen, Gemünde, Wýle, Aulun, Nördlingen, Bibrach, Pfullendorff, Dinkelspübel, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Isni, Liukirch, Bopfingen vd Giengen, vnser vnd des riches lieben getrüwen, vmb alle widersâcze vnd waz sich biz her darinne verlouffen hat, vnd och vmb alle ander vergangen sache in vnser vnd des riches hulde vnd gnade empfangen haben, vnd empfaen si och darýn in craft dicz brieffs vnd wöllen si getrülich handhaben, schúczen vnd schirmen vnd ir gnediger herre sin. Wir haben och den selben stetten die besundern genad getân, daz wir ir kain durch dehein vnser noch des riches not noch durch kein ander sache nicht verseczen, verkouffen noch deheins wegs verkümbren süllen, vnd ob das jendert geschehen were gen jemand oder noch geschech, daz sol gantzlich ab sin vnd kain craft han. Wir wöllen och, das der selben vorgeanteten stette ir dehein für daz rich pfand jemantz sý, noch daz sý jemand für vns oder für das rich nôte oder pfende. Vnd waz vns vnd dem riche von der selben stette gewonlich stüren ergangen sind, vnd ob in och die Juden, die bi in wonent sind, von irs schirms wegen dehain hilff getân hetten vntz vff disen hütigen tag, dez sagen wir si gemainlichen vnd ir ieglich stat besunder och gantzlich ledig mit disem briefe. Wir haben och disen vorgeanteten stetten an disem briefe solich fürdrung vnd genad getân, ob in jemand der vorgeschriben artikel ainen oder mer überfaren wölt oder wer si von disen vnsern gnaden dringen oder drennen wölt, die wir in an disem briefe erzaiget haben, daz wir in allen gemainlich vnd ir ieglicher stat besunder von vnserm küniglichen gewalt gúnnen vnd erlauben, daz si ainander beholffen süllent sin vnd sich des weren vnd retten süllent, alz ferre ir mögend geraiche. Daran sie wider vns noch daz riche nichts tûn noch verschulden süllent in dehainem weg. Vnd waz si och fürbaz ir notdurfft mit vns vnd vor vns zů werbent vnd zů redent hand, darumb süllen wir si allzit gnediclichen verhören. Vrkund dicz brieffs, versigelt mit vnser kunglichen maie-stat ingesigel. Geben zů Vlme vff sant Laurencien tag, dez hailigen mertelers, in dem jare, alz man zalt nach Crists gebürt vierczehen hundert vnd ain jar, vnser riches in dem ersten jare². Nach dem zougten si vns ainen briefe, den in der durlichtig fürste vnd herre, her Liupold, von gottes gnaden herzog zů Österrich etc., geben hat vnd der och also stund: *Wir, Liupold, von gottes gnaden herzog ze Isterrich, ze Stýre, ze Kernden vnd ze Krain, grafe ze Týrol, bekennen, alz wir den erbern, wisen, vnsern besunder lieben, dem burgermaister, dem rate vnd gemainlich den burgern ze Vlme, vormaln vnser sicherhait vnd gelait mit irer habe vnd kouffmanschaft vncz vff die nechst künftige wihennechte haben geben, also haben wir den selben burgern von Vlme vnd ir ieglichem besunder von solicher flissiger bet vnd sunderlich von der willigen vnd***

getrúwen dienste wegen, so der erber vnd gelert, vnser besunder, lieber vnd getrúwer maister Jacob Engeli von Vlme, vnser búcharczat vns getân hat vnd wol hinfür noch getûn mag, vnd och vmb daz si vns hinfür in allen vnsern sachen dester williger sin, als wir vns des zû in vnzifenlich versehen, mit aller ir habe vnd kouffmanschaft, damit si denne in vnsern landen vnd gebieten wandeln, vnser sicherhait vnd gelait in allen vnsern landen vnd gebieten gegeben vnd geben och wissentlich mit dem briefe von den obgenanten wihennechten vber sechs jar, div nächsten nach ainander, vngeuarlich, doch das solich habe vnd kouffmanschaft, damit si denne die obgenanten zit in vnsern landen vnd gebieten handeln, den selben von Vlme zûgehöre vnd niemand anderm, dauon gebieten wir vnsern lieben getrúwen, allen vnsern hauptlúten, landuogten, herren, rittern vnd knechten, pflegern, burgrafen, vögten, burgermaistern, schulthaissen, ráten, burgern vnd allen andern vnsern amptlúten, vndertanen vnd getrúwen, den der brief gezaigt wirt, vnd wellen ernstlichen, daz si die obgenanten burger von Vlme vnd ir ieglichen besunder mit aller ir habe vnd kouffmanschaft, so in denne vngeuarlichen zûgehört, die egenanten zit vnd jare bý dieser vnser sicherhait vnd dem gelait gantzlich beliben vnd si damit in allen vnsern landen vnd gebieten one alle irrung vnd hindernüsse handeln vnd wandeln lassen vnd dawider nicht tûn noch das jemand anderm zetûn gestatten in dehainerlay wise, das ist gantzlich vnser mainung. Mit vrkund dicz brieffs, geben ze Insbrugg, an mentag vor sant Marien Magdalenen tag anno domini millesimo quadringentesimo sexto³. Vnd zû dem vierden male zougten si vns do aber ainen briefe, den in der egenant vnser gnediger herre, herczog Fridrich von Österrich, in sunderhait aber gegeben hett vnd der von wort ze wort och also stat vnd geschriben ist: *Wir, Fridrich, von gottes gnaden herczog ze Österrich, ze Stýre, ze Kernden vnd ze Krain, grafe ze Týrol etc., tûn kunt, daz wir den erbern, wisen, vnsern sunder lieben des hailigen richs stetten, mit namen Augspurg, Vlme, Gemünde, Rütlingen, Rauenspurg, Bibrach, Memmingen, Kempten, Kouffbüren, Isný, Lútkirchen, Wangen, Dinkelspühel, Bopfingen, Giengen vnd Büchorn, vnser gût sicherhait vnd gelait geben haben, vnd geben och wissentlich mit dem briefe also, daz si mit aller irer kouffmanschaft, habe vnd gût durch vnser lande an der Etsch vnd die gantzen graffschaft ze Týrol vncz für vnser schloß, mit namen für Schlossperg, vntz gen Mittenwald, für Erenberg vntz gen Nesselwang vnd gen Füssen in vnserm gelait vss vnd yn sicher handeln, wandeln, werben, faren vnd rýten sullen vnd mügen, áne vnser vnd aller der vnsern vnd menglichs uffhalten, ýrrung vnd bekümberrüsse, áne alle geuerde, vnd doch nivr vntz an vnser widerruffen. Vnd wann wir in sambt oder sunder daz absagen vnd widerruffen, so sol dennoch daz gelait gen den selben, den wir daz absagen, weren vnd gehalten werden drý manod, die nächsten nach dem vnd wir in daz widerbieten vnd absagen, doch daz si an allen vnsern zollstetten ir gewonlich zölle geben vnd raichen, alz vorher ist geschehen, áne geuerde. Dauon empfehlen wir vnsern lieben getrúwen, allen herren, rittern vnd knechten, hauptlúten, lantuogten, vögten, schulthaissen, richtern, amptlúten, zollnern, mutnern, ráten, burgern, gemainden der stett vnd allen andern vnsern vndertanen in stetten vnd vff dem lande, daz si die egenanten stett bý solicher vnser sicherhait vnd dem gelait beliben lassen vnd darüber mit iren liben vnd irem gût in vbelm nichts zehandeln oder zeschaffen haben, noch daz jemand anderm gestatten zetûnd in dehain wise, sunder si bý dem gelait halten vnd schirmen vnd si gelaiten vnd och in gelait zû schaffen, wa si des bedürffen, daran tût ir alle vnd jeglich vnsern willen vnd maynung. Mit vrkund dicz brieffs, geben ze Costentz, an sunnentag, alz man singet oculi in der vasten nach Cristz gebürt in dem vierczehnhundertesten vnd in dem achtenden jare⁴. Vnd wann wir die vorgeantenen briefe also aigenlich alle vier verhört, gesehen vnd vberlesen haben vnuermasgot, vngekassiert, gantz vnd gerecht an geschriff vnd an insigeln, vnd och die alle von wort ze wort stand vnd geschriben sind, alz vorgeschriben stat, so haben wir vnser aigen insigel offentlich gehenkt an diß vidimus. Der geben ist an sant Bartholomeus tag, dez hailigen zwelfbotten, dez jars, do man zalt nach Cristus gebürt vierczehen hundert jar vnd darnach in dem nivnden jare.*

- ¹ 8. Januar 1348
- ² 10. August 1401
- ³ 18. Juli 1407
- ⁴ 18. März 1408

HStAStgt A 602 U 5250 a.
HStAStgt A 602 U 5250 b

1410 AUGUST 5

Wir, Sigmund, von gotes gnaden zû Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Serbien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, marggraff zû Brandenburg vnd des heiligen römischen reichs erczcamerer, des kunigreichs zû Behmen vnd zû Lucemburg erbe, bekennen offentlich mit disem brife: Als vor zeiten, mit namen im dem jare, do man zalt von Crists gepürt taussent virhundert jar, auf den ein vnd zweinczigsten tag des augusts die erwirdigen herrn, Johann zû Mencze, Wernher zû Triere vnd Friderich zû Cölln, erzbischoffe, vnd der hochgeboren her Rúprecht, zû der zeit pfalzgraff bý Reine vnd herczog in Beyern, des heiligen römischen reichs kurfürsten, den selben hern Rúprecht zû römischem künige, zükünftigem keiser gekorn, fúrgewant vnd vffgenomen haben, der selb kunig Rúprecht auch zû römischem künige gekronet vnd von dem stule zû Rome bestetiget wart vnd auch in dem heiligen römischen reiche kurfürsten, andern fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, herren, rittern, knechten, steten, gemeinden, pfaffen, leyen, burgern vnd andern personen, geistlichen vnd werntlichen, lehen, freyhéyde, gnade, ampte, gotsgaben, enthebungen, hantuesten, brife vnd priuilegia gegeben, bestetiget, verlihen vnd ernewet hat, vnd auch manicherlay handlung, tedinge, erkentnisse, vrteile, außsprüche, gesezde, lantfriden, ordenunge vnd ander geschefte als ein römischer kunig getan, gehandelt, ausgesprochen, gesezt, geordent vnd geschafft hat, den selben kunig Rúprecht doch etlich ander kurfürsten nicht für einen römischen kunig aufgenommen noch gehalten haben, der nú von todes wegen abgangen vnd von diser werlt gescheiden ist, dem got gnaden wolle, vnd wir, kunig Sigmund obgenannt, vns nú versehen, zû dem heiligen römischen reiche gekorn vnd zû römischem künige fúrgewant zû werden: Des ist vnser ganczer wille vnd meýnunge, daz wir alle vnd igliche vorgeschriben dinge, die der obgenant kunig Rúprecht selige als ein römischer künig verlihen, getan, geben vnd gehandelt hat, samentlich vnd besunder, in allen iren puncten, meýnungen vnd artikeln, gantzlich kreftig, mechtig vnd vnuerrucket bleiben vnd besteen söllent in aller maße vnd weýse, als ob der vorgenannt kunig Rúprecht selige von allen kurfürsten gekorn, fúrgewant, vffgenomen vnd in dem ganczen römischen reiche ein einmütiger römischer kunig gehalten wer, also daz, ob vnd wann wir zû römischem künige gekorn vnd fúrgewant werden, wir des selben kunig Rúprechts geschefte vnd handelungen vnd alles das, das er getan vnd begangen hat, als obgeschriben stet, als ein römischer kunig vffnehmen, bestegtigen vnd ernewen sullen vnd wellen als ander römischer kunig vnd keyser, die vormals gewesen sint, brife, handelunge vnd geschefte, an alle geuerde. Vnd wir sullen vnd wellen alsdenn auch des vnserer brife mit vnser römischer küniglicher majestat, alsbald wir zû römischem kunig gekorn, vnd dornach, so wir keiser werden, mit vnser keyserlichen majestat ingesigeln in der besten forme geben. Diß alles versprechen vnd gereden wir, kunig Sigmund obgenannt, vff vnser künigliche ere in fürstlichen trewen vnd rechter ganczer warheýt stete, veste, vnuerbrúchlich vnd

vnwiderrüfflich zů halden vnd dawider nicht zů tůn noch zů komen in dheine weýse, alle argelist vnd geuerde genczlich vsgescheiden. Mit vrkund dicz brifes, versigelt mit vnser kůniglichen majestat ingesigel. Das alles der hochgeboren fůrste, her Friderich, burggraff zů Nůrnberg, vnser lieber oheim, vmb vnser fleissiger begerung willen mit vns versprochen vnd auch disen brieff mit vns versigelt hat. Des wir, burggraff Friderich obgenannt, vns auch also erkennen ane alle geuerde vnd haben dorumbe zů des obgenannten vnser gnedigen herren, des kunigs von Vngern, ingesigel vnser eigen ingesigel an disem briff tůn hencken. Der geben ist zů Offen¹ nach Cristi gepůrt in dem vierzehnhundersten vnd zehendem jare vff den fůnften tag des manods augusti.

¹ Ofen, alter deutscher Name für Budapest

HStAM Kurpfalz Verhältnisse des kurpfälzischen Hauses zum Deutschen Reich U 53.
D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 1, S. 18f, Nr. 7.

1422 AUGUST 28

Wir, Sigmund etc., embieten den burgermeistern, den reten vnd burgern gemeinlich zů Augspurg, Vlm, Koufburen, Kempten, Ýsný vnd Lůkirchen vnd mit namen Memingen vnd andern vnsern vnd des heiligen richs steten in Swaben, vnsern vnd des heiligen richs lieben getrůen, vnser gnad vnd alles gůt. Wir gebietten ůch ernstlich bý vnsern hulden vnd wollen: Were es, daz ýemand, wer der wer, den geistlichen, dem abbt vnd dem conuent zů sant Johans ze Stams, des ordens von Zitel, in Brichsner bischtumb gelegen, vnsern lieben andechtigen, dhein vnrecht tede oder sý ůbergriffe, anlangte oder schedigte an der pharrkirchen ze Kettrishusen vnd was darczů gehůret oder an andern iren gůten, dý sý vorm gebirg haben, die wir in vnsern vnd des heiligen richs schirm genommen haben vnd in craft ditz briefs auch nemen, daz ir vnd ůwer iglich, die dorumb von den egenanten geistlichen lůten gemanet werden, das mit aller ůwer mōgde vnuerzogenlich weren solt vnd dieselben geistlichen lůte darin festlichen schirmen vnd hanthaben also, daz ůwer keyner uf den andern nicht warte noch kaýner sich mit dem andern entschuldet. Vnd wer es, ob daz ir des nicht tediti, so wollen wir vnd seczen von vnser kůnglicher macht: Welcher vnder ůch des nicht tede, so dick er wýder die vrogenant sach ýe tede, als dick sý von hundert marck silbers veruallen, die halb an des richs kamern vnd das ander halbtail den vrogenanten geistlichen lůten sullen geuallen. Mit vrkund dicz briefs, versigelt mit vnser kůnglichen maiestat insigel. Geben anno domini M° CCCC° XXII°, an sant Augustins tag.

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 136ʹ.

1433 AUGUST 10

Wir, Sigmund, von gotes genaden rōmischer keyser¹, zů allen ziten merer des reichs vnd zů Hungern, zů Behem, Dalmacien, Croacien etc. kůnig, bekennen vnd thůn kunt offennbar mit disem brief, allen den, die in sehen oder hōren lesen, daþ für vns kommen ist der burgermaister, rate vnd burger gemainlich der stet zů Vlme, Eßlingen, Růttlingen, Nōrdlingen, Rottenburg vff der Tuber, Hall, Gemůnd, Rauenspurg, Rotwil, Memmingen, Bibrach, Dincelspůhel, Weil, Pfullendorff, Kaufburen, Kempten, Wangen, Ýbni, Lůtkirch, Giengen, Aulun, Bopfngen, vnser vnd des reichs lieben getrůen, mechtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemůticlich gebeten, daþ wir als ein rōmischer keyser denselben burgermaistern, rethen, burgern vnd stetten vnd allen iren nachkommen alle vnd jegliche ir gnad, freýhait, recht, hantueste, brieue vnd priuilegia, die in gegeben sind von rōmischen kaýsern vnd kůnigen, vnsern vorfarn an dem reiche vnd von vns zůuerwůrn, zůconfirmieren vnd zůbestetigen gnediglich gerůechten. Des haben wir angesehen sōliche diemůtig vnd redlich bete vnd ouch getrůe vnd anneme dienste, die die vrogenanten stete vnd ire vordern vnsern egenanten vorfaren, vns vnd dem reiche offt vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd fůrbaþ thůn sōllen vnd mōgen in kunfftigen ziten vnd haben darumb mit wolbedachtem můte, gůtem rat vnd rechter wissen in vnd den ietzgenanten stetten vnd allen iren nachkommen alle vnd iegliche gnad, freýhait, recht, brieue, priuilegia vnd handfeste, die in von den egenanten vnsern vorfarn, rōmischen keysern vnd kůnigen, vnd von vns gegeben sind, vnd ouch darzů ir alt herkomen vnd gůte gewonhait, die si redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artickeln vnd begriffungen, wie dann die luttend vnd begriffen sind, gnediglich verewůrt, confirmirt vnd bestetiget, verewůren, confirmieren vnd bestetigen in die von rōmischer keyserlichen macht volkomenhait in craft diþ briefs vnd mainen, setzen vnd wōllen, das sie fůrbaþ mer alle crefftig vnd mechtig sein vnd das sý ouch dabý beliben vnd der an allen enden gebrauchen vnd genieþen sōllen vnd mōgen in glicherwýse, als ob sý von wort zů wort hierinne in disem brief begriffen vnd geschriben weren, von allermeniclich vngehindert. Die wir ouch daý handthaben, schůczen, schirmen vnd beliben laþen wōllen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd ieglichen fůrsten, gaistlichen vnd werntlichen, grauen, freýen, herren, rittern, knechten, landuogten, landrichtern, richtern, vogten, amptlůten, burgermaistern, reten vnd gemainden aller vnd ieglicher stette, mārckte, dōrffer vnd gebiete vnd suþt allen andern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrůen ernstlich vnd vesticlich mt disem brieue, das sý die vrogenanten burgermaister, rete, burger vnd stete vnd ire nachkommen an sōlichen vrogenanten iren gnaden, freýhaiten, rechten, brieuen, priuilegia, handuesten vnd gůten gewonhaiten fůrbaþ mer nicht hindern oder irren sōllen in dhain wýþ, sunder sie dabý von vnser vnd des hailigen reichs wegen handhaben, schůczen vnd schirmen vnd gerůlich beliben laþen, allþ lieb in vnser hulde sýe vnd alþ sý vnser vnd des reichs swere vngnad vermeiden wōllen. Mit vrkund diþ briefs, versigelt mit vnser keyserlichen maiestat insigel. Geben zů Rome, nach Cristi geburt vierzehen hundert jar vnd darnach in dem driu vnd drissigsten jare, an sant Laurenczen tag, vnser reiche des hungerischen etc. im siben vnd vierzigisten, des rōmischen im drý vnd zwainzigisten, des behemischen im vierzehenden vnd deþ keysertumbs im ersten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Caspar Slick cancellarius

¹ Die Kaiserkrōnung Sigmunds war am 31. Mai 1433 in Rom erfolgt.

Stadtarchiv Esslingen U 32 (Abschrift des frühen 17. Jahrhunderts).

1437 SEPTEMBER 5
(1433 AUGUST 10)

Wir, graue Johans von Sulcz, hofrichter von dez allerdurchluchtigsten fürsten vnd herren, hern Sigmunds, römischen keisers, zů allen ziten merers des richs vnd zů Vngern, zů Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künigs, vnsers allergnedigisten herren, gewalte, an siner stat uf sinem hofe zů Rotwil, vergehen offentlich vnd tůen kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, lesend oder hōrend lesen, das wir zů gericht gesessen sind uf dem hofe zů Rotwil an der offnen, frien keiserlichen straß uf disem tag, als dirre brieue geben ist. Vnd stůnden vor vns uf dem selben hofe der ersamen, wisen burgermeistere, rete vnd burger gemeinlich der stette Vlme, Esslingen, Růtlingen, Nōrdlingen, Rotenburg uff der Thuber, Hall, Gemůnd, Rauenspurg, Rotwil, Memmingen, Bibrach, Dinckelspůhel, Wile, Pfullendorff, Kouffbůren, Kempten, Wangen, Ýsni, Lůtkirch, Giengen, Aulun vnd Bopffingen erbern, mechtigen botten vnd zogten vnd ließen vor vns in gericht offentlich lesen vnd verhōren ainen ganczen, redlichen, vngebresthafften, vnargkwōnigen vnd vnuerserten permentin bestetigung, vernůwung vnd confirmacion briefe, mit des obgenanten vnsers allergnedigisten herren, des rōmischen keisers, keiserliche maiestat anhangendem insigel besigelt. Der stůnd vnd lut von wort zů wort also: *Wir, Sigmund, von gotes gnaden rōmischer kejser, zů allen zeiten merer des reichs vnd zů Hungern, zů Behem, Dalmacien, Croacien etc. kůnig, bekenenn vnd tůn kunt offembar mit disem brieue allen den, die in ansehen oder hōren lesen, , das für vns komen ist der burgermeister, ráte vnd burger gemeinlich der stette zů Vlme, Esslingen, Růtlingen, Nōrdlingen, Rotenburg vff der Tawber, Hall, Gemůnd, Rauenspurg, Rotwil, Memmýngen, Bibrach, Dinckelspůhel, Wil, Pfullendorf, Kawffbůren, Kempten, Wangen, Ýsni, Lůtkirch, Giengen, Auln vnd Bopffingen, vnser vnd des reichs lieben getrůen, mechtige vnd erbere botschaft vnd hat vns diemůticlich gebeten, daz wir als ein rōmischer kejser den selben burgermeistern, reten, burgern vnd stetten vnd allen iren nachkomen alle vnd ýgliche ire gnad, friheit, recht, hantfeste, brieue vnd priuilegia, die in gegeben sind von rōmischen kejsern vnd kůnigen, vnsern vorfaren an dem riche, vnd von vns, zůuernewen, zů confirmieren vnd zůbestetigen gnediclich gerůchten. Des haben wir angesehen soliche diemůtige vnd redliche bette vnd ouch getrůe vnd anneme dienste, die die vorgebant(en) stette vnd ire vordern vnsern vorfaren, vns vnd dem riche offi vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben vnd tůn sōllen vnd mōgen in kůnfftigen zeiten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem můte, gůtem rat vnd rechter wissen in vnd den ýtzenanten stetten vnd allen iren nachkomen alle vnd ýgliche gnade, freýheite, recht, briefe, priuilegia vnd hantueste, die in von den egenanten vnsern vorfaren, rōmischen kejsern vnd kůnigen, vnd von vns gegeben sind, vnd ouch darczů ire alte herkomen vnd gůte gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren stucken, puncten, artikeln vnd begriffungen, wie dann die lautend vnd begriffen sind, gnediclich vernewet, confirmirt vnd bestetiget, vernewen, confirmirn vnd bestetigen in die von rōmischer kejserlicher macht volkomenheit in crafft diß briefs vnd meýnen, seczen vnd wollen, das sy fürbaß mere alle crefftig vnd mechtig sein vnd das sy ouch dabey beliben vnd der an allen enden gebrauchen vnd geniessen sōllen vnd mōgen zů gleicher weis, als ob sy von wort zů wort hirýnne in disem brieff begriffen vnd geschriben weren, von allermenniclich vngehindert, die wir ouch dabey hanthaben, schůtzen, schirmen vnd beliben lassen wollen als ir gnediger herre. Vnd wir gebieten dorumb allen vnd ýglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frýen herren, rittern, knechten, lantuōgten, lantrichtern, richtern, vōgten, amptlůten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd ýglicher stette, merckte, dōrffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnser vnd des reichs vnderstanen vnd getrůen ernstlich vnd vesticlich mit disem briefe, das sie die vorgebanten burgermeister, rete, burgere vnd stete vnd ire nachkomen*

an solchen vorgebanten iren gnaden, freýheiten, rechten, brieuen, priuilegien, hantuesten vnd gůten gewonheiten fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dehein weis, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schůtzen vnd schirmen vnd gerůlich beleiben lassen, als lieb in vnserer hulde sey vnd als sy vnser vnd des richs swere vngnade vermeiden wollen. Mit vrkund diß briefs, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel. Geben zů Rome nach Crists geburt vierczehnhundert jar vnd dornach in dem dreý vnd drýssigisten jare, an sant Laurenczen tag, vnser riche des vngrischen etc. in den siben vnd fierzigisten, dez rōmischen im dreý vnd zweinczigisten, des behemischen im vierczehenden vnd des kejsertumbs im ersten jaren. Vnd do der vorgeschriben bestetigung, vernůwung vnd confirmacion brieff also vor vns in gericht offentlich gelesen vnd verhōrt ward, vorderten der obgenanten stette machtboten, inen vnd iren burgern vnd den iren des glōplich vidimus zů geben, mit des hofgerichtz zů Rotwil insigel besigelt. Vnd bāten vns, an vrtail zů fragen vnd zum rechten ze seczen, ob man inen icht billich solich vidimus geben sōllt. Darumb fragten wir der vrtail. Vnd ward nach vnser frage mit gemainer, gesamneter vrtail, als recht ist, ertailt, das man den genannten stetten, iren burgern vnd den iren des vorgeschriben bestetigung, vernůwung vnd confirmacion briefs billich glōplich vidimus geben sōlle, mit des hofgerichtz zů Rotwil insigel besigelt. Herumb ze offem vrkůnde ist diß vidimus mit vrtail geben vnd mit des hofgerichtz zů Rotwil anhangendem insigel besigelt des nechsten donrstsags vor vnser lieben frowen tag natiuitatis, nach Crist gebůrt vierczehnhundert vnd sůben vnd drissig jare.

HStAStgt A 602 U 5511.

1440 SEPTEMBER 4

Der von Vlm vnd irer puntgenossen
confirmaciones iuxta ordinem signatas

Wir, Fridrich, (von gotes gnaden romischer kunig, zů allen zeiten merer des richs, herczog ze Ósterreich, ze Steýr, ze Kernden vnd ze Krain, graue zů Tirol etc.) bekennen vnd tůn kunt (offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hōren lesen,) daz für vns komen ist des burgermeisters, rates vnd burger gemeinlich der stat zů Vlme, vnserer vnd des richs lieben getrůen, mechtige vnd erbare botschaft vnd hat vns diemůticlich gebeten, daz wir als ein romischer kunig denselben burgermeister, rat vnd burgere der stat Vlme vnd allen iren nachkomen alle vnd igliche ire gnad, freýheite, rechte, hantuesten, briefe vnd priuilegia, die sy haben vnd in gegeben sind von romischen kejsern vnd kunigen, vnsern vorfaren an dem riche, vnd ouch andern fürsten vnd herren zůuernewen, zůconfirmieren vnd von newes zůbestetigen gnediclich gerůchten. Des haben wir angesehen soliche diemůtige vnd redliche bete vnd ouch getrůe vnd anneme dinste, die die vorgebanten von Vlme vnd ire vordern vnsern egenanten vorfaren, vns vnd dem rich offi vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglich tůn vnd fürbass tůn sōllen vnd mōgen in kůnfftigen zeiten, vnd haben darumb mit wolbedachtem můte, gůtem rate vnd rechter wissen vnserer fürsten, grauen, edeln vnd getrůen in vnd der ýtzenanten stat Vlme vnd allen iren nachkomen alle vnd igliche ire gnad, freýheite, rechte, briefe, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfaren romischen kejsern vnd kunigen vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben

sind, vnd darczü ir altherkomen vnd güte gewonheit, die sy redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, artickeln, meynungen vnd begreiffungen, wie dann die von worte zü worte lautent oder begriffen sind, gnediglich vernüwet, confirmieret vnd von newes bestetiget, vernüwen, confirmieren vnd bestetigen die von newes von romischer kuniglicher macht volkomenheit in crafft dißs briefs vnd meinen, setzen vnd wollen von derselben kuniglichen macht, daz die fürbaßmer alle crefftig vnd mächtig sein vnd daz sy ouch dabey beliben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen glicherweis als ob sy von worte zü worte in disem briff begriffen vnd geschriben wëren von aller meniclich vngehendert, die wir ouch dabey hanthaben, schutzen, schirmen vnd beleiben lassen wollen als irer gnediger herre. Vnd wir gebietten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen, rittern, knechten, lantuogeten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, rëten vnd gemeinden aller vnd iglicher stete, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz sy die vorgeantten von Vlme vnd ire nachkomen an solichen vorgeantten iren gnaden, freiheiten, rechten, briefen, priuilegien, hantuesten, güten gewonheiten vnd altem herkomen fürbassmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweis, sunder sy dabey von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schutzen, schirmen vnd gerülich beliben lassen, als lieb in sey, vnser vnd des richs swere vngnad züuermeyden, vnd bey verliesung solicher penen in iren priuilegien vnd brieuen begriffen, die ein iglicher, als offt er dowider tete, vnd sy der nicht gerülich gebrauchen vnd geniessen liesse, verfallen sein sol, halb an vnser kuniglich cammer vnd das ander halb teil an offtgenante burgermeister, rate vnd stat zü Vlme vnlëslich zübezalen. Mit vrkund diß brieues, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel. Geben zü der Newnstat, nach Crists geburt MCCCC jar vnd darnach im XL jar, an nëchsten suntag vor vnserer lieben frawen tag natiuitatis, vnser richs im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

Item hie sind vermerckt die stet, die mit den von Vlme in eynung sind. Die selben stet haben ouch all ire confirmaciones genomen all in eynen form et sub vna data

Item die stat zü Nördlingen ir confirmacion vt supra per totum

Item die stat zü Rotenburg auff der Tauber ir confirmacion

Item die stat zü Swebischenhalle ir confirmacion

Item die stat zü Gemünd ir confirmacion

Item die stat zü Memmýngen ir confirmacion

Item die stat zü Dinckelspühel ir confirmacion

Item die stat zü Kaufbüren ir confirmacion

Item die stat zü Kempten ir confirmacion

Item die stat zü Swebischenwerde ir confirmacion

Item die stat zü Giengen ir confirmacion

Item die stat zü Lütkirchen ir confirmacion

Item die stat zü Awlo ir confirmacion

Item die stat zü Boppfingen ir confirmacion

HHStA Wien Reichsregister O, fol. 19^r - 20.

92

1440 SEPTEMBER 4

Item sequitur confirmacio generaliter illarum ciuitatum
suprascriptarum in forma communi

Wir, Fridrich, (*von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs, herzog zü Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graue zü Tirol etc.*) bekennen (*vnd tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen,*) daz für vns komen ist der burgermeister, rete vnd burgere gemeinlich der stete Vlme, Nördlingen, Rotenburg auff der Tauber, Swebischenhalle, Gemünd, Memingen, Dinckelspühel, Kaufbüren, Kempten, Swebischenwerde, Giengen, Lütkirchen, Awlo vnd Boppfingen, vnser vnd des richs lieben getrüen, mächtige vnd erbere botschafft vnd hat vns diemütlich gebeten, daz wir als ein römischer kunig denselben burgermeistern, rëten vnd burgeren der egenanten stett vnd allen iren nachkomen alle vnd ygleiche ire gnade, freiheite, rechte, hantuesten, brief vnd priuilegia, die sy haben vnd in gegeben sind von romischen keysern vnd kunigen, vnsern vorfaren an dem reiche, vnd ouch andern fürsten vnd herren züuernewen, zü confirmieren vnd von newes zübestetigen gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen soliche diemütige vnd redliche bete vnd ouch getrue vnd anneme dinste, die die vorgeantten burgermeistere, rëte vnd burger der egenanten stett vnd ire vordern vnsern egenanten vorfaren, vns vnd dem reiche offt vnd dicke williclich vnd vnuerdrossenlich getan haben, teglichen tün vnd fürbaß tün sollen vnd mögen in kümfftigen zyten, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnd rechter wissen vnserer fürsten, grauen, edeln vnd getrüen den yetzgenanten steten vnd allen iren nachkomen alle vnd igliche ire gnade, freyheite, rechte, briefe, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfaren römischen keysern vnd kunigen vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darczü ire altherkomen vnd güte gewonheit, die sie redlich herbracht haben, in allen iren puncten, stucken, artickeln, meynungen vnd begreiffungen, wie dann die von wort zü wort lautent oder begriffen sind, gnediglich vernüwet, confirmieret vnd von newes bestetiget, vernüwen, confirmieren vnd bestetigen in die von newes von römischer kuniglicher macht volkomenheit in crafft diss

brieues vnd meinen vnd seczen vnd wollen von derselben kuniglichen macht, das sÿ fürbaßmer alle crefftig vnd mächtig sein vnd daz sÿ ouch dabey beliben vnd der an allen ennden vnd steten gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen glicherweis, als ob sÿ von worte zû worte in disem brieue begriffen vnd geschriben wëren, von allermeniclich vngehindert, die wir ouch dabey hanthaben, schutzen, schirmen vnd beliben lassen wollen als irer gnediger herre. Vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freÿen, rittern, knechten, lantuogten, lantrichtern, richtern, amptleuten, burgermeistern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher stete, merckte, dorffere vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, daz sie die vorgeanten von Vlme, Nördlingen, Rotenburg, Swebischenhalle, Gemünd, Memmÿngen, Dinkelspûhel, Kaufbüren, Kempten, Swebischenwerde, Giengen, Lütkirch, Awlo vnd Bopffingen vnd ire nachkomen an solichen vorgeanten iren gnaden, freÿheite, rechten, briefen, priuilegien, hantuesten, gûten gewonheiten vnd alten herkomen fürbaßmer nicht hindern oder irren sollen in dheinweis, sunder sie dabey von vnsern vnd des heiligen richs wegen hanthaben, schutzen, schirmen vnd gerulich beleiben lassen, als lieb in seÿ, vnserre vnd des richs swere vngnad zûermeÿden, vnd bey verliesung solicher penen, in iren priuilegien vnd briefen begriffen, die ein iglicher, als offft er dawider tete vnd sÿ der nicht gerulich gebrauchen vnd geniessen liesse, verfallen sein sol, halb in vnserre cammer vnd das ander halb teil den offftgenanten steten vnleßlich zûbezalen. Mit vrkunt diß briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel. Geben zû der Newnstat, nach Cristi geburt MCCCCXL jar, am nêchsten suntag vor vnserer lieben frawen tag natiuitatis, vnser richs im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

HHStA Wien Reichsregister O, fol. 20 – 20^r.

93

1442 JULI 24

Wir, Fridrich, uon gottes gnaden romischer kûng, zû allen ziten merer des richs, hertzog zû Ôsterreich, zû Stÿr, zû Kernden vnd ze Krain, graf zû Tÿrol etc., bekennen vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hõren lesen, das für vns komen ist der burgermaister, râte vnd burger gemainlich der stette Vlme, Nördlingen, Rotenburg uff der Thuber, Schwäbischen Halle, Gemünde, Memingen, Dinkelspûhel, Kouffbüren, Kempten, Schwebischen Werde, Giengen, Lükirch, Aulun vnd Bopffingen, vnser vnd des richs lieben getrüwen, mächtige vnd erbere bottschafft vnd haben vns demütiglich gebetten, das wir als ain römischer kûng den selben burgermaistern, räten vnd burgern der egenanten stette vnd allen iren nachkomen alle vnd jeglich ir gnade, frihait, recht, hantuesten, brief vnd priuilegia, die si haben vnd in gegeben sind von römischen kaisern vnd kûngen, vnsern voruam an dem rich, vnd ouch andern fürsten vnd herren zû vernüwen, ze confirmieren vnd von nüws zû bestättigen gnädiglich gerüchten. Des haben wir angesehen solich demütig vnd redlich bette vnd ouch getrüw vnd anneme dienst, die die vorgeanten burgermaister, râte vnd burger der egenanten stette vnd ir uordern vnsern egenanten uorfarn vns vnd dem rich offft vnd dik willicklich vnd vnuerdroßenlich getan haben, tåglich tûn vnd fürbaß tûn süllen vnd mügen

in künftigen ziten, vnd haben darumbe mit wolbedachtem müte, gûtem rate vnd rechter wissen vnser fürsten, grafen, edeln vnd getrüwen den jetzgenanten stetten vnd iren nachkomen alle vnd jeglich ir gnade, fryhait, recht, brief, priuilegia vnd hantuesten, die in von den egenanten vnsern vorfarn, römischen kaisern vnd kûngen, vnd ouch andern fürsten vnd herren gegeben sind, vnd darzû ir alt herkomen vnd gût gewonhait, die si redlich herbracht haben in allen iren puncten, stuken, artikeln, maÿnungen vnd begriffungen, wie denne die uon wort zû wort lutent vnd begriffen sind, gnädiglich vernüwet, confirmieret vnd von nüws bestättiget, vernüwen, confirmieren vnd bestättigen in die uon nüwes von römischer kûniglicher macht volkomenhait in kraft dicz briefs vnd mainen, setzen vnd wõllen von der selben kuniglichen macht, das si fürbaßmer alle krefftig vnd mächtig sin vnd das si ouch dabÿ beliben vnd der an allen enden vnd stetten gebruchen vnd geniessen süllen vnd mügen gelicher wiß, als ob si uon wort zû wort in disem brief begriffen vnd geschriben weren, von aller menglich vngehindert, die wir ouch dabÿe hanthaben, schützen, schiermen vnd beliben lassen wõllen, als ir gnädiger herre. Vnd wir gebieten darumbe allen vnd jeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grafen, fryen, rittern, knechten, lannduogten, lantrichtern, richtern, amptlütten, burgermaistern, räten vnd gemainden aller vnd jeglicher stette, mârckte, dorffer vnd gebiete vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüwen ernstlich vnd uestiglich mit disem brief, das si die uorgeanten von Vlme, Nördlingen, Rotenburg, Schwäbisch Halle, Gemünde, Memingen, Dinkelspûhel, Kouffbüren, Kempten, Schwäbisch Werde, Giengen, Lükirch, Aulun vnd Bopffingen vnd ir nachkomen an solichen uorgerüchten iren gnaden, frihaiten, rechten, briefen, priuilegien, hantuesten, gûten gewonhaiten vnd alten herkomen fürbaßmer nicht hindern oder irren süllen in dechain wise, sunder si dabÿ von vnsern vnd des hailigen richs wegen hanthaben, schutzen, schiermen vnd getulich beliben lassen, als lieb in sÿe, vnser vnd des richs schwere vngnade zû vermeiden vnd bÿ verliesung solicher penen, in iren priuilegien vnd briefen begriffen, die ain jeglicher, als offft er dawider tätt vnd si der nicht gerülichen gebruchen vnd geniessen ließ, verfallen sin sol, halb in vnser kunglich kamer vnd das ander halbtaile den offftgenanten stetten vnleßlich zû bezalen. Mit vrkund des briefs, uersigelt mit vnser kunglichen maiestat insigel. Geben zû Frankfurt nach Crists gepürt viertzehnhundert vnd darnach in dem zwai vnd vierzigisten jare, am nächsten dinstag nach sant Marien Magdalenen tag, vnser richs im dritten jare.

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht

HStAStgt A 602 U 5575 (Kopialbuch, Nr. 44).

94

1493 OKTOBER 25

Wir, Maximilian, von gots gnaden römischer kunig etc. bekennen, das wir den ersamen vnnnd vnsern vnnnd des reichs lieben getrewen, den burgermaistern vnnnd räten gemainlich diser stette vnnnd vnser loblichen pnnndes des lanndes zû Swaben zûgewannten, namlich Augspurg, Vlme, Nördlingen, Dinkelspûhel, Hall, Werd, Rauenspurg, Memingen, Bibrach, Lÿnndaw, Kempten, Vberlingen, Kouffbeuren, Ysni, Esslingen, Reutlingen, Gmünd, Wanngen, Leutkirchen, Pfullenndorff, Hailpronn, Wÿmpffen, Weÿl, Awlen, Bopffingen vnnnd Giengen, in iren gebietten, den ban vber das

blutt zü richten ain jar lanng, das nechst von heut dato volgennd gnadigklich gemonnt vnd erlaupht haben, gonen vnd erlauben inen sollichs von römischer kunigklicher macht wissenntlich in krafft dis briefs allso, das sie vnnd ir amptleut, die sie das an ir statt beuelhen, den ban vber das blutt zü richten, die yetzberürten zeitt geprauchten, wellen vnnd mügen, von allermennigklich vngehündert, doch das sie ire regalia von vnns oder vnnsere nachkomen vnnd dem hailigen reich empfaen in der zeitt, als sich gebürt, vngeuarlichen. Mit vrkund des briefs, besigelt mit vnnsere, der kunigklichen maiestat, anhangenden innsigel. Geben in vnnsere stat Wurms an dem XXV tag des monnats october, nach Christi geburt vierzehnhundert vnnd im LXXXIII, vnnsere reichts des römischen im achtennden vnnd des hungarischen im vierden jaren.

Ad mandatum domini
regis in consilio

Stadtarchiv Lindau A III 9 (Beziehungen zum Schwäbischen Bund), fasc. 7, fol. 28.

C) Dokumente zur Besteuerung der Stadt Kaufbeuren durch Kaiser und Reich

a) Zahlungsaufforderungen und Quittungen

95

1241

Precarie civitatum et villarum

Hic incipiunt precarie civitatum et villarum: De Frankenfurt CC et L mr. Item de Geillhusen CC mr. Item de Wetflaria C et LXX mr. Item de Wisebaden LX mr., ille cedent ad edificia eorum. Item de officio in Lutere C et XX mr. Item de advocatia in Wizenburc LXXX mr. Item de Hagenowia CC mr. Item de officio in Drivels C et L mr. Heilicbrun libera est propter edificium. Item de Winsberc LX mr. Item de Hallis (CC mr.)¹ C et LXX mr. Item de Rotenburc LXXXX mr. (Iudei ibidem X mr.) Item Iudei de Hallis VIII mr. Item de Dinckelspuel XL mr. Item de Fuhtwangen XX mr. Item Ufkirchen nichil, quia conbusta est. Item de Wizenburc XL mr. Item de Gamundia CLX mr. Iudei ibidem XII mr. Item Augusta nichil, quia conbusta est. Et Iudei ibidem nichil, quia conbusta sunt. (Item de Schongawe). Item (de Werda) cives de Nordelingen (C) C mr. pro enormitate commissa. Item de Werda LX mr. (et quod exusti, liberi sint), qui non sint exusti. Item de Horburc, eo quod conbusta est, nichil datur. Item de Bophingen L mr. Item de Gienge (XXX) XXV mr. Item de Logingen (LXXXX) LXXX mr. Item de Stoufe X mr. Item de Essingen V mr. Item de Ezelingen C et XX et solvent pro expensis domini regis CLII mr. Cives de Ulma LXXX mr. Item cives de Bibera LX X mr. Item cives de Schongou XXX mr. Cives de Burun LXXXX mr. Cives de Memmingen LXX mr. Cives de Altdorf et de Ravinsburc L mr. Item de Phullendorf pro expensis

domini regis XXX mr. Item de Wangen X mr. Item de Buchorn X mr. Item de Lindou C mr. Item Constancia libera est ad unum annum propter incendium; que solvere consuevit LX mr., medietatem imperatori et medietatem episcopo. Item de Uberlingen (C et X) L mr., et solvent pro expensis regis (LII) LXXXII mr. et dimidium. Item de advocatia in Cemton L mr., que date sunt Heinrico marscalco de Altmannshofen pro palefrido et dextrariis emptis apud ipsum. Item de advocatia Sancti Galli C mr. (Item de Rotwilre LXXXX) Item de Vilingen pro expensis regis XLII mr. Item de Rotwilre (LX, XL) mr. LX et sibi in edificio XL mr. Item Scahusen solvit pro expensis regis CCXXVII mr. Item (de Zurich assignaverunt nuper domino pincerne) Duregun modo non dat, quia nuper dederunt CL mr., quas assignaverunt domino pincerne ex mandato regis. Item Iudei de Ezzelingen XXX mr. Item Iudei de Ulma VI mr. Item Iudei de Constancia XX mr. Item Iudei de Werda et de Bophingen II mr. Item Iudei de Uberlingen II mr. Item Iudei de Lindou II mr. Item Cives de Bernen XL mr.

Sunt in denr. Colon. mr. MCCCCLXXXVIII.

.....

Steuermatrikel der Reichsstädte und Reichsgüter

Das sind die Reichsbeiträge der Städte und Dörfer: Von Frankfurt 250 Mark; von Gelnhausen 200 Mark; von Wetzlar 170 Mark; von Wiesbaden 60 Mark, sie geben das für ihre Mauern; vom Amt Kaiserslautern 120 Mark; von der Vogtei über Kloster Weißenburg 80 Mark; von Hagenau 200 Mark; vom Amt Trifels 150 Mark Heilbronn ist wegen der Ummauerung befreit; von Weinsberg 60 Mark; von Schwäbisch Hall 170 Mark; von Rothenburg ob der Tauber 90 Mark; die Juden von Schwäbisch Hall 8 Mark; von Dinkelsbühl 40 Mark; von Feuchtwangen 20 Mark; Aufkirchen nichts, weil es abgebrannt ist; von Weißenburg 40 Mark; von Schwäbisch Gmünd 160 Mark; die dortigen Juden 12 Mark; Augsburg nichts, weil es abgebrannt ist; daselbe gilt von den dortigen Juden; die Bürger von Nördlingen 100 Mark wegen des außergewöhnlichen Vorfalls; von Donauwörth, soweit nicht verbrannt, 60 Mark (die Abgebrannten sind befreit); von Harburg gibt man, weil abgebrannt, nichts; von Bopfingen 50 Mark; von Giengen 25 Mark; von Lauingen 80 Mark; von Staufen (Gem. Syrgenstein) 10 Mark; von Essingen (bei Aalen) 5 Mark; von Eßlingen 120 Mark sowie 152 Mark für Ausgaben des Königs; die Bürger von Ulm 80 Mark; die Bürger von Biberach 70 Mark; die Bürger von Schongau 30 Mark; die Bürger von Kaufbeuren 90 Mark; die Bürger von Memmingen 70 Mark; die Bürger von Altdorf und Ravensburg 50 Mark; von Pfullendorf für Ausgaben des Königs 30 Mark; von Wangen 10 Mark; von Buchhorn (Friedrichshafen) 10 Mark; von Lindau 100 Mark; Konstanz ist wegen des Brandes für ein Jahr von allen Steuern befreit; für gewöhnlich gibt es aber 60 Mark, die Hälfte davon dem Kaiser, die andere Hälfte dem Bischof; von Überlingen 50 Mark; dazu für Aufwendungen des Königs 82 und eine halbe Mark; von der Vogtei über Kloster Kempten 50 Mark; diese sind dem Marschall Heinrich von Altmannshofen für ein bei ihm erworbenes gewappnetes Pferd und Streithengste auszuführen; von der Vogtei über Kloster Sankt Gallen 100 Mark; von Villingen für Aufwendungen des Königs 42 Mark; von Rottweil 60 Mark und weitere 40 Mark für die Stadtmauern; Schaffhausen für Ausgaben des Königs 227 Mark; Zürich nichts, weil sie erst vor kurzem dem Schenken (Konrad von Wintersetzen) im Auftrage des Königs 150 Mark überwiesen haben; die Juden von Eßlingen 30 Mark; die Juden von Ulm 6 Mark; die Juden von Konstanz 20 Mark; die Juden von Donauwörth und Bopfingen 2 Mark; die Juden von Überlingen 2 Mark; die Juden von Lindau 2 Mark; die Bürger von Bern 40 Mark.

Macht alles in allem 1448 Mark in Kölner Münze.

¹ Korrekturen der Originalhandschrift

StAAug Vorderösterreich U 1.

MGH Constitutiones III, S. 2 - 4.

K. Zeumer: Quellensammlung zur deutschen Reichsverfassung, S. 83f, Nr. 64.

L. Weinrich: Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, S. 510–519, Nr. 127.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 163f, Nr. 83.

96

1355 NOVEMBER 29

Karl, von gots gnaden romischer kaiser, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig zû Beheim, embieten (*den erbern vnd weisen*), dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zû Kaufburun, vnsern vnd des reichs liben getrewen vnser huld vnd alles gût. Liben getrewen, wann ir vns oder von vnsern wegen dem, der euch disen gegen wurtigen briue antwurt, von ewer stete wegen an der sumen eilftusent newnhundert vnd dreutzehenthalben guldeins, mit den ir vnd ander des reichs stete nach vnserer keiserlichen crönung zû Rome vns geert hant, hundert achtzig vnd achthalben guldein, gûter von golde vnd von gewichte, gebet vnd gantzlich verrichtet vnd betzalet, so sagen wie euch derselben hundert achtzig vnd achthalben guldens quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserm insigel, der geben ist zû Nûrnberg nach Cristes geburd driutzhundert jar, darnach in dem fiunf vnd fûnftzigsten jar, an sant Andres abend, vnserer reiche in dem zehenden jar vnd des kaisertumbs in dem ersten.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 25.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 205.

97

1364 MAI 15

Wir, Karl, von gots gnaden romischer keiser, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig zû Beheim, embieten dem amman, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zû Kaufbüren, vnsern vnd des heiligen reichs lieben getrewen, vnßer gnade vnd allez gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stûre, anderhalb hundert p(h)unt heller, die ir vns von des reichs wegen schuldig syt zû geben uff sant Martins tag, der nehest kumpt, gebieten wir ûch, daz ir dasselbe gelt dem etiln Friderichen hertzogen von Teck, vnserm lieben getrûwen, vnd nyman anders gebent. Wann ir daz gedût, so sagen wir ûch vor vns vnd daz reiche desselben gelts quit, ledig vnd los an disem briue. Mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserm cleinen (*an*)hangendem ingesigel. Geben zû Budissin¹ nach gots geburte drützenhundert jar, darnach in dem vier vnd sechtzigsten jare, an dem nehesten mitwochen nach dem heiligen p(f)ingstage, vnserer reiche in dem achtzenden vnd des keißertumbs in dem tzehenden jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Rûd(*olfus*) de Frideberg
Registrata Petrus, scolasticus Lubucensis²

¹ Bautzen² Domherr zu Lebus

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 25 – 25'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 82, Nr. 228.

98

1365 MAI 4

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, zû allen zeiten merer dez reichs vnd kûnig zû Behaim, bekennen vnd tûn kunt mit disem brief allen den, die in ansehent, hörent oder lesent, daz vns vnser vnd dez reichs lieben getrewen, die burgermeister vnd die rete der stete zû Schwaben Augspurg, Vlme, Werde, Nördlingen, Dinkelspûhel, Bopffingen, Aln, Memmingen, Kawfbewrn, *Lautterkirchen*¹, Bybrach, Bûchowe, Phullendorf, Ezzlingen, Rewtlingen, Gemünde, Hall, Heilprûnn, Rotwile, Wile, Wimpffen vnd Winsperg gantzlich geriht vnd bezalt haben zwelf tusent hundert zwen vnd fûnftzig Gulden, da mit si vns duch besunder lieb vnd frewntschafft geeret vnd gegeben haben auf sande Walburgen tage, der nû nehste vergangen ist. Vnd der vorgeschriben zwelf tûsent hundert zwen vnd fûnftzig guldin sagen wir die obgenanten stete mit disem brief quit, ledig vnd lose, mit vrchûnde ditz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen maiestât insigel, vnserer reiche in dem newntzehendem jar vnd dez keistertums in dem einleften jar. Geben zû Nûrnberg nach Cristis geburt drewtzehenhundert jar vnd darnach in dem fûnf vnd sehtzigstem jar, an dem suntag nach Sande Walburgen tage, der heiligen junchfrawen.

¹ verschrieben für Leutkirch

HStAStgt H 51 U 701.

UUB II/2, S. 598, Nr. 690.

A. Diehl: Urkundenbuch der Stadt Esslingen, Bd. 2, S. 54, Nr. 1246.

99

1367 NOVEMBER 21

Wir, Karl, von gotes gnaden romischer keiser, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig zû Beheim, embieten den ammanen, den burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeinlich der stette Costencz, Vlm, Rauenspurg, Bûchorn, Wangen, Lûkirchen, Kouffburn, Ysni, Pfullendorff, Memmÿngen vnd Bÿbrach, vnsern vnd des reichs lieben getrûwen, vnser gnade vnd alles gût. Wir empfelhen ewern trûwen vnd gebieten euch ouch ernstlichen vnd vesticlichen bi vnsern vnd des reichs hulden, daz ir die gewonlichen stevr, die ir vns vnd dem rich jerlichen schuldig seit zû geben, dem edlen Vlrich dem eltern, grafen von Helfenstein, vnserm vnd des reichs lieben getrûwen, vnd nÿmant anders richten vnd bezalen sullet nach seiner briefe sage, die er von vns dorüber hat, mit

sulcher münche, die in ewer stat genge vnd gebe ist. Der geben ist zu Prage, an dem nehesten sun-
tag nach sand Elsbeten tag, vnser reiche in dem czwen vnd czwenzigisten vnd des keisertums in
dem dreuzehenden jare.

Per dominum magistrum curie
Johannes Eystetensis

Stadtarchiv Ravensburg U 58.

100

1368 JANUAR 26

Wir, Wenzlaw von Beheim, von gots gnaden hertzog zu Lützburg, zu Brabant vnd ze Limpurg,
des heiligen reichs disseit des Lampartischen gebirgs gemeiner vicarie in allen landen, embiten
allen burgermeistern, reten, burgern vnd gemeinden des heiligen reichs steten gemeinlich vnd ieg-
lich besunder in Obern Swaben vnser fruntschafft vnd allez lieb. Liben freunde, wanne der aller-
durchleuchtigist fürste, vnser lieber, gnediger herre, herr Karl, von gots gnaden römischer keiser, zu
allen ziten merer des reichs vnd chünig ze Beheim, vns empfolhen vnd gemacht hat zu sinem vnd
des heiligen reichs gemeinem vicarien in allen landen dissit des Lampartischen gebirgs vnd er ew
vormals sein brief vnter seiner maiestat insigel hat gesant vnd auch nu von new darumb ew sein
quittacion gesendet, daz ir vns vnd nimant anders, alle die weil wir sein vicarius des heiligen reichs,
die jerlichen stewer vnd zinse, als ir vnd ewer iegliche besunder dem heiligen reich schuldig seit ze
geben, vns sullen geben vnd damit gewarten, als ir wol habt vor gesehen vnd noch sehen werdet an
den vorgeantanten sinen briuen. Darumb senden wir zu ewer freuntschafft vnsern liben getruwen
Günther Tokler von Bamberg, vnsern heimlichen schreiber vnd rat vnd haben dem gancz vnd volle
maht vnd gewalt gegeben vnd geben auch nu den mit disem brief, daz er sulch ierlich zinse vnd
stewer sol vnd mag von vnsern wegen vnd an vnser stat von ewer allen gemeinlich vnd besunder
vordern vnd einnemen, vnd was auch ir ime also gebet vnd bezalet, darumb sagen wir euch quit,
ledig vnd los gleicher weise, als wir daz selber von ew hetten empfangen, vnd biten vnd begeren
von ewer freuntschafft ernstlich, daz ir vns daran als vnuerzogenlich furdert vnd guten willen
beweiset, daz wir ew des billich schuldig werden ze dankken, als wir auch daz vollklichen erken-
nen wollen vnd bedencken in allen sachen, die ir an vns fürbaz werdet bringen, Waz auch ew allen
gemeinlichen oder iedem besunder der vorgeant vnser liber getruwer Günther Tokler wirdet von
vnsern wegen fürlegen vnd auch sagen, biten vnd begeren wir von ew, daz ir ime des genzlich
gelaubet als vns selber, wanne er allez vnsern willen vnd meinung vollklichen vnd eigentlich daran ist
vnterweiset. Vnd des alles zu vrhunde senden wir ew disen brief, der mit vnserm anhangendem
insigel ist versigelt vnd geben zu Franckenfurt, nach Cristis gebürt dreuzzehnhundert jar, dar nach
in dem aht vnd sechzigstem jar, am nehsten tag nach sand Paulus tag, als er wart bekert.

HStAStgt A 602 U 5265/3.

101

1368 JANUAR 30

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keiser, tze allen ziten merer des reichs vnd chünig tze Beheim,
embiten allen burgermeistern, rihtern, vögten, amptluten, reten, steten, burgern vnd gemeinden in
allen vnsern vnd des reichs steten vnd gebiten in Obern Swaben gemeinlich vnd besunder, vnsern
lieben getruwen, vnser hulde vnd alles gut. Liben getruwen, wanne wir den hochgeboren Wenzlaw,
hertzog ze Lutzemburg, ze Brabant vnd ze Lymburg, gesetzt vnd gemacht haben zu vnserm vnd des
heiligen reichs vicarien in allen landen dissit des Lampartischen gebirgs, vnd ouch ime macht vnd
gewalt geben haben, zinse vnd stewart auf zeheben von des reichs steten vnd gebiten, als die brief
sagen, die wir ime darüber haben geben, dar vmb heizen vnd gebieten wir euch gemeinlich vnd
besunder vestiklich vnd ernstlich bei vnsern vnd des reichs hulden, daz ir ime oder wem er daz
empfilhet, mit allen nützen, zinsen vnd stewern, die ir vns vnd dem reiche jerlich schuldig seit ze
geben, gewartet, wenne er oder wem er daz beuilhet, an euch vordert. Vnd was stewart, zinses oder
gult ir also gebt vnd betzalt, darumb sult ir euch an brifen, die mit sinem insigel sind versigelt, ze
quittacion lazzen benügen, wann wa ir vns sulcher bezalung mit sinen brieften vnd insigel beweiset,
daran benüget vns als wol vnd sagen euch auch darumb gemeinlich vnd besunder gleich ledig vnd
los, als ob die selben quittacion mit vnser keiserlichen maiestat insigel weren besigelt. Der geben
ist tzu Franckenfurt nach Cristis gebürt drützehnhundert jar, dar nach in dem aht vnd sechzigstem
jar, am suntag vor vnsern frauen tag lihtmesse, vnserer reiche in dem tzwei vnd zweinczigstem vnd
des keisertums in dem dreiczehenden jare.

Per dominum de Koldicz
Johannes Eystetensis

HStAStgt H 51 U 735.
HStAStgt A 602 U 5266.

102

1368 MÄRZ 24

Wir, Karl, von gots gnaden römischer keyser, zu allen ziten merer des reichs vnd künig ze Behem,
embieten allen burgermeistern, reten vnd gemeinden der stet zu Augspurg, zu Vlme vnd allen
andern vnsern vnd des reichs steten, die in der obern lantuogety zu Swaben in einer püntnusse sein,
gemeinlichen vnd besunder, vnsern vnd des heiligen reichs liben getruwen, vnser gnade vnd alles
gut. Liben getruwen, als wir ew vor ziten, do wir den hochgeboren Wentzlaw, hertzog zu
Lutzemburg, ze Brabant vnd ze Linburg, vnsern liben brüder vnd fürsten, mit rat der fürsten vnd
herren des heiligen reichs, zu vnserm vnd des heiligen reichs gemeinen vicarien dissit des
Lampartischen gebirges haben gemacht vnd ew geboten vnd ermant haben der eyde vnd truw, als ir
vns vnd dem reiche verbunden sit, daz ir dem vorgeantanten vnsern brüder vnd vicarien mit allen
nützen, stewern, gulten vnd zinsen, die ir vns vnd dem reiche ierlich schuldig seit ze geben, gewar-
ten solt gleicher weise als vns selber, vnd wir nu aber vnser besunder brief ew darumb gesant haben,

daz ir ime oder wem er daz het beuolhen, die selben zinse vnd steuer soltet geben vnd auch ew̄ daruf vnser quitbrief santen vnd ir ime die nicht habt geben, daz vns gar vnbillichen dünket. Darumb gebieten wir ewern trūwen ernstliche vnde vestiklichen bei vnsern vnd des reichs hulden, als ir vns vnd dem reiche seit verbunden, daz ir an alle widerrede vnd verczihen dem vorgeantent vnserm brüder vnd vicarien oder wem er daz mit sinen brifen hat beuolhen oder noch empfehlen wirdet, sülch ierlich zinse vnd steuer, als ir vns vnd dem reiche schuldig seit ze geben, reicht vnd bezalet vnd nimant anders, als balde ir des werdet ermant von sinen wegen, wanne daz vnser ganczer wille ist vnd meinung. Wer aber, daz iemande von brief wegen, die wir dar v̄ber geben hetten, sülch steuer an euch vorderten, den weiset an vns, daz wöllen wir selber gen in auztragen vnd verantworten. Mit vrchūde ditz briefs, mit vnser maiestat insigel versigelt. Der geben ist ze Prage, nach Cristes geburt drew̄zehenhundert jar vnd in dem acht vnd sechzigistem jare, an dem freitag vor dem sun-tag judica in der vasten, vnser reiche in dem czwei vnd czweintzigistem vnd des keisertums in dem drew̄zehendem jare.

Per dominum archiepiscopum Pragensis
Petrus Jaurensis

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 März 24
K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 1109f, Nr. 1121.

103

1368 APRIL 28

Wir, Friderich, von gotes gnaden burgrafe zū Nüremberg, embiete(n) allen burgermeistern, reten vnd gemeinden der stete zū Augspurg, zū Vlme vnd allen andern des heiligen reichs steten, die in der obern lantuogeti zū Swaben in einer puntnüsse sein, gemeinlich vnd besunder, vnserm früntlichen grus vnd alles liebe. Vmb die gewonliche stewre, die ir vns vnd ewr igliche besunder dem heiligen reiche jerlich vff sand Merteins tag schuldig seit zūgeben, die der allerdurchlichtigiste fürste, vnser lieber gnediger herre, her Karel, römischer keiser, zū allen czeiten merer des reichs vnd kunig zū Beheim, im vf den nehsten vergangen sand Merteins tag geben vnd verschriben hette, biten wir euch alle gemeinlich vnd igliche besunder, daz ir dieselben stewre gebet vnd reichet dem hochgeboren fürsten, herrn Wenczlaw, herczogen zū Lützelinburg, zū Brabant vnd zū Lymburg, des heiligen reichs dizseit des Lampartischen (ge)pirges gemeinen vicarier, oder wem er daz enpfillet mit seinen brifen vnd nach der brieue sag, die er besunder darüber von vnserm herren, dem keyser, hat. Vnd wenn ir daz also getan habet, so sagen wir euch vnd ewr igliche besunder quid, ledig vnd lozc, gleicherweis als wir dieselben stewre von euch enphangen hetten. Mit vrchunde ditz brieues, besigelt mit vnserm anhangenden insigel. Der geben ist zū Nüremberg am freitag vor sant Waltpurg tag, nach Cristus gepurt drüczehenhundert iar, im achte vnd sechzigstem jare.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 April 28/I.
K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 1111, Nr. 1122.

104

1368 APRIL 28

Wir, Johans, von gotes gnaden lantgrau zum Leu(ch)temberge, embieten den ersamen, weisen mannen, burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeinlich zū Augspurg, zū Vlme vnd allen andern des heiligen reichs steten, die in der obern lantfeygtei zū Swaben gemeinlich vnd besunder in einer puntnüsse sein, vnserm früntlichen grus vnd alles liebe. Vmb der gewonlichen stewre, die ir vnd igliche besunder dem heiligen reiche jerlich vff sand Merteins tag schuldig seit zūgeben, die der allerdurchlüchtigiste fürste, vnser lieber gnediger herre, her Karel, römischer keiser, zū allen tzeiten merer des reichs vnd kunig zū Beheim, vns vff den nehsten vergangen sand Merteins tag geben vnd verschriben hette, biten wir euch, alle gemeinlich vnd igliche besunder, daz ir dieselben stewre gebet vnd reichet dem hochgeboren fürsten, herrn Wentzla, hertzogen zū Lützelinburg, zū Brabant vnd zū Lymburg, des heiligen reichs ditzseit des Lampartischen (ge)pirges gemeinen vycarier, oder wem er daz enpfillet mit seinen brieuen vnd nach der briffe sage, die er besunder darüber von vnserm herren, dem keyser, hat. Vnd wenn ir daz also getan habet, so sagen wir euch vnd ewr igliche besunder quid, ledig vnd lozc, gleicherweis als wir dieselben stewre von euch enphangen hetten. Mit vrchund ditz brieues, besigelt mit vnserm anhangenden insigel. Der geben ist zū Nüremberg nach Cristus gebürte drüczehenhundert iar, in dem achte vnd sechzigstem jare, am freitag vor sant Waltpurg tag.

Stadtarchiv Augsburg Urkunden-Sammlung 1368 April 28/II.

105

1368 MAI 26

Wir, grauf V̄lrich von Helffenstain, tūn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehend, hörend oder lesent vmb die stur, die v̄ns der aller durchlüchtigist fürst, herr Karl, römischer kayser, ze allen ziten merer des richs vnd künig ze Behan, v̄nsr lieber gnädiger herr, geben vnd verschriben het vff des richs steten ze Costentz, ze Vlm, ze Wangen, ze Pfullendorf, ze Rauenspurg, ze Leutkirchen, ze Ysni, ze Kauffbūren, ze Memmingen, ze Bibrach vnd ze Werde nach der brief sag, die er v̄ns dar v̄ber geben hāt. So bekennen wir, das wir der selben stur vnd des geltz, das v̄ns also vff in verschriben ist, worden sint gentzlich vnd gar gewert vnd bezalt, vnd sagen auch die egenanten stet mit kraft dis briefs der selben stur vnd geltz ledig von dem sant Martins tag, der nu nächst hin ist vnd verziehen v̄ns auch dar v̄ber aller ansprach vnd vorderung, die wir zū in dar vmb gehaben möchten oder sölten in dehainer wise vnd was wir auch dar vmb verkünd vnd quitbrief zū den vorbenanten steten heten oder gehaben möchten von der egenanten stur wegen, die sullen gentzlich vnd gar ab sin vnd weder kraft noch macht haben, an all geuarde. Mit vrkünd dis briefs, versigelt mit v̄nsrem (an)hangenden insigel. Der geben ist nach gotes gebürd driuzehen hundert jar vnd dar nach in dem acht vnd sechzigstem jar, an dem nechsten fr̄ytag vor dem pfingsttag.

Stadtarchiv Ravensburg U 489.

106

1368 OKTOBER 28

Wir, Karl, von gots genaden romischer keiser, zů allen zeiten merer des reichs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zů Kaufbawren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser genad vnd alles gůt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steuer, die ir vns vnd dem reiche ierlich schuldig sůt zů geben, befelen wir ewern trewen vnd gebieten vch ernstlich by vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben stewer an sant Mertins tag, der schierst kůnftig ist, dem edelin Friderich burggrauen zů Nůrenberg, vnserm lieben sweher¹ vnd getrewen, von vnsern vnd des reichs wegen geben vnd bezalen sullet, also das ir ym ie fůr sechzendhalben schilling haller eynen guldin reichen sullt, als ir ouch bevor bezalt habt. Vnd wenn ir daz getan habt, so sagen wir vch der selben steure von disem jar quyt, ledig vnd los. Mit vrkunde dicz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist nach Cristus geburt dreyzenhundert jare, darnach in dem acht vnd sechzigosten jare, an sant Symon vnd Judas tag, der heiligen czwelfboten, vnser rich in dem drey vnd czwenzigigosten vnd des keisertumbs in dem vierczenden jare.

Ad mandatum domini imperatoris
decanus Glogouiensis

Registrata Johannes Luft

¹ Karl IV. hatte am 18. Februar 1368 seinen erst drei Tage zuvor in Nürnberg geborenen Sohn Sigismund mit der Tochter Burgraff Friedrichs V. von Nürnberg verlobt. Das Verlöbniß wurde 1375 wieder gelöst, dafür aber gleichzeitig Margaretha von Böhmen, eine 1373 geborene Tochter Karls aus desssen vierter Ehe, mit Burgraff Johann III., einem Sohn Friedrichs, verlobt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 25' – 26.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86, Nr. 241.

107

1369 JUNI 2

Wir, Friderich, von gotes gnaden burgrafe zů Nůrenberg vnd lantvogt in Obern Swaben, bekennen vnd tůn kunt offentlichen mit disem briffe, daz vns die ersamen vnd weisen lewte, die purger vom rat der stat zů Kauffpeuren, haben bezalt vnd geben hundert phunt vnd fůnfzig phunt gůter haller an ir gewonlichen stewer, die si dem heiligen reiche schuldig waren zů geben von disem jar vff sant Mertins tag, der vergangen ist, die vns der allerdurchleuhtigst fůrste, vnser gnediger herre, herr Karlen, von gotes gnaden růmischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs vnd kunig ze Beheim, mit sinen briefen zů in verschikt vnd verschafft hat, vnd sagen si ouch derselben hundert phunt vnd fůnfzig phunt haller von vnsern wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkunde ditzes brifs, versigelt mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist nach Cristes geburt drezehenhundert jar vnd in dem newn vnd sechzigstem jar, an dem nehsten samstag vor Bonifacii, des heyligen bischofs.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86f, Nr. 244.

108

1370 SEPTEMBER 26

Wir, Karl, von gots genaden růmischer keiser, zů allen zeiten merer des reichs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zů Kaufbewren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser huld vnd alles gůt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steuer, die ir vns vnd dem reiche ierlich schuldig sůt zů geben, befelen wir ewern trewen vnd gebieten vch ernstlich bů vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben stewer an sant Mertins tag, schierst kůnftig, dem edeln Friderichen, burggrauen zů Nůrenberg, vnserm lieben sweher vnd getrewen, von vnsern vnd des reichs wegen geben vnd bezalen sullet anderthalbenhundert phunt haller, als ir ouch bevor bezalt habt. Vnd wenn ir daz getan habt, so sagen wir vch der selben stewer von disem jar quit, ledig vnd los. Mit vrkunde dicz briefes, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist nach Cristis geburt drezehenhundert jare, darnach in dem sibenzigosten jare, an dem nehsten dunerstage vor sant Michels tag, vnser reichs in dem fůnf vnd zwanzigigosten vnd des keisertumbs in dem sechzenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 88, Nr. 250.

109

1370 DEZEMBER 6

Ich, Gůnther Takkler von Baubenberg¹, gemainer haimlicher schriber des hochgeborn Wentzlaw, hertzogen ze Lutzenburg, ze Brabant vnd ze Limburg, vergich fůr mich vnd all min erben mit vrkund ditz briefs, das mich der raut vnd die burger gemeinlich der stat ze Kofbůrun gar vnd gentzlich gericht vnd gewert vnd bezalt habent der anderthalb hundert pfunt haller, ir gewonlicher stůr, die si dem hailigen rich schuldig sint zů gebent von dem vierdigen iaur auf sant Martins tag, der vergangen ist, vnd die der allerdurchlůchtigst fůrst, herr Carl, von gottes genaden růmischer kaiser, ze allen ziten merer des richs vnd kůng ze Behain, mit sinem brief verschafft vnd geben haut dem vorbenanten hochgeborn hertzogen Wentzlaw, vnd die ich von irn wegen von in in genomen hān vnd emphanen. Vnd dar vmb sag ich si vnd all ir erben der vorbenanten anderthalbhundert pfunt haller, ir gewonlicher stůr, quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, den ich in gib, besigelten mit minem aignen angehenkten insigel ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Ditz geschach nach Cristus geburt drůzehenhundert iaur vnd in dem sibenzigstem iaur, an sant Niclaus tag.

¹ Bamberg

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86f, Nr. 251.

110

1371 MÄRZ 12

Wir, Karl, von gots gnaden romischer keyser, zů allen czeiten merer des reichs vnd künig zů Behem, embieten den burgermeistern, reten vnd den burgern gemeinlich der stette in Obern vnd Nýdern Swaben, vnsern vnd des reichs lieben getrúwen, vnsir gnad vnd alles güt. Lieben getrúwen, vmb die czweinczig tausent guldeyn, die ir vns vnd dem reiche zů geben schuldig seit, ist vnser meýnung vnd wille vnd gebieten vnd empfehlen wir ewern trúwen mit disem briefe ernstlich vnd vesticlich, daz ir von denselben czweinczig tausent guldeyn dem edlen Vlrichen, grauen zů Helffensteýn, hauptmanne des lantfrides doselbst zů Swaben, vnd seinen erben, vnsern vnd des reichs lieben getrúwen, dreýtausent guldeyn vff den tag, so ir vns bezalen sullet odir vor gebet, vorrichtet vnd bezalet, wann so ir daz getan habt, so sagen wir euch derselben dreýer tausent guldeyn von vnsern vnd des reichs wegen genczlichen vnd gar quýt, ledig vnd loz. Mit vrkund dicz briefes, versigelt mit vnsirer keyserlichen maiestat insigel. Geben zů Prage nach Cristus geburde dreuczehnhundert jar, darnach in dem aýn vnd sybenczigstem jare, an sand Gregori tag, vnsir reiche in dem fünf vnd czweinczigstem vnd des keysertums in dem sechczenden jare.

Ad mandatum cesaris
Petrus Jawrensis

HStAStgt A 602 U 5271.

HStAStgt H 51 (Reichsstadt Ulm) U 774.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 1143, Nr. 1146.

111

1371 APRIL 24

Wir, Karl, von gots gnaden romischer keiser, czů allen czeiten merer des richs vnd künig czů Behem, embieten den burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeýnlich der stette in Obern vnd in Nýdern Swaben, vnsern vnd des reichs lieben getriwen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getriwen, vmb die czwenczig tausent guldein, die ir vns vnd dem reiche uf sand Walpurgen tag den nesten czů geben schuldig seýt vnd der wir dreýtausent dem edlen Vlrichen czů Helffensteýn, hauptman des lantfrides doselbst in Swaben, vnsern vnd des reichs lieben getriwen, geben vnd bescheyden haben, empfehlen vnd gebieten wir vñern triwen mit disem brief ernstlich vnd vesticlich, das ir die vberigen sybenczehntausent guldýn Johlin Rotlew, vnserm múnzmeister uf den Chutten, odir seinem boten, dem er das empfilhet, der úch seinen brief mit disem brief vnd ouch den brief, den ir vns ubir dasselb gelt geben habt, antworten wirdet, genczlichen gebt, vorrichtet vnd bezalet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir úch von vnsern vnd des richs wegen derselben sybenczehntausent guldýn allir sache quýt, ledig vnd loz. Mit vrkund dicz briefs, versigelt mit vnser keiserlichen maiestat ingesigele. Geben czů Prage noch Crists geburde dreýczehnhundert jar, dornach in dem aýnvndsybenczigstem jare, an sand Geori tag, vnser reiche in dem fünfvczwenczigstem vnd des keysertms in dem sybenczehenden jare.

Ad mandatum cesaris
Petrus Jawrensis

HStAStgt A 602 U 5272.

112

1371 JUNI 5

Wir, graff Vlrich von Heffenstain der elter, hauptman dez lantfrids in Swaben, veriehen offentlich für vns vnd für vnser erben mit disem brieff vmb die drw tusent guldin, die vns vnser herre, der kayser, an dez richs statt gemainlich in Swaben verschafft hat an den zwaintzig tusent guldin, die si im schuldig waren, bekennen wir an disem brieff, daz vns die burger von Vlme an den selben drý tusent guldin vff hiut disen tag, alz dirr brieff geben ist, schön vnd erberklich verricht vnd bezalt hant vier hundert guldin vnd drý vnd áchtzig guldin vnd die von Esslingen vier hundert guldin vnd fünf vnd drissig guldin, die von Rotwil sechs hundert guldin vnd viertzig guldin, die von Rütlingen hundert guldin vnd vier vnd sechtzig guldin vnd die von Wýle sechs guldin, der summe wirt sibenzehen hundert guldin vnd ácht vnd sybentzig guldin, noch stat vns vss an den selben drý tusent guldin zwelff hundert guldin vnd zwen vnd sybentzig guldin, vnd dar vmb sagen wir dez richs stett gemainlich in Swaben vnd ir nachkomen der selben sibenzehnhundert guldin vnd ácht vnd zwainzig guldin an den selben drý tusent guldin für vns vnd für vnser erben aller ding quit, ledig vnd lozz. Mit vrkünde ditz brieffs, dar an wir vnser insigel gehenkt haben. Der geben wart an vñsers herren fronlicham abent, do waren von Cristz gebürt drúzehnhundert iar vnd da nach in dem ainen vnd sybentzigosten jare.

HStAStgt A 602 U 5273.

113

1371 SEPTEMBER 14

Wir, Karl, von gots genaden römischer kayser, zů allen ziten merer des richs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat zů Kaufbewren, vnsern vnd des richs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steur, die ir vns vnd dem ríche íerlich schuldig seyt zů geben, befelen wir ewern trewen vnd gebieten úch ernstlich bi vnsern vnd des richs hulden, das ir dieselben stewart an sant Martins tag, schierist künftig, dem edeln Friderichen, burggrauen zů Nüremberg, vnsern lieben sweher vnd getrewen, von vnsern vnd des richs wegen geben vnd bezalen sullet anderthalbhundert pfunt haller, als ir ouch bevor bezalt habt. Vnd wenn ir das getan habt, so sagen wir úch derselben stewart von disem jar quit, ledig vnd los. Mit vrkunde dicz briefes, versigelt mit vnser kayserlichen maiestat insigel, der geben ist nach Crists geburt drewzehnhundert jare, darnach in dem ein vnd sibenczigsten jare, an des

heiligen creutz tag siner erhöhung, vnsers richs in dem sechs vnd zwanzigisten vnd des kayser-tumbs in dem sybenzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 89, Nr. 253.

114

1372 MÄRZ 21

Wir, Friderich, von gotes gnaden burggraue zů Nüremberg vnd des heiligen reichs lantvogt in Obern Swaben, bekennen vnd tůn kunt offenlichen mit disem briefe, daz vns die ersamen vnd weisen, die burger vom rāte der stat zů Kawfpewren, bezalt vnd geben haben anderhalbhundert pfunt gůter haller, ir gewonlichen stēwer, die sy dem heiligen reiche schuldig seyn zů geben von disem jar vff sant Martins tag, der nāchst vergangen ist, die vns der allerdurchlūchtigst fürste, vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden rōmischer kayser, ze allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, mit sinen briefen verschafft hat, vnd sagen sy ouch derselben anderhalbhundert pfunt haller von vnsern wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd in dem zway vnd sibenzigistem jare, am palm ābend.¹

¹ Die Quittung ist bei Hörmann missverständlich mit *hoc anno* datiert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 26.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 86f, Nr. 244.

115

1373 JANUAR 10

Wir, Friderich, von gots genaden burggraue zů Nüremberg, des heiligen reichs landfogt in Obern Swaben, bekennen vnd tůn kunt offenlichen mit disem briffe, daz vns die ersamen vnd weisen burger vom rat der stat zů Kauffpeuren, bezalt vnd geben haben die hundert vnd fünfzig pfunt gůter haller ir gewonlichen steur, die si dem heiligen reiche schuldig sein zů geben vnd die vff sant Martins tag veruallen gewesen sint, die vns der allerdurchleuchtigst fürste, vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden rōmischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs vnd kunig ze Beheim, mit sinen briefen zů in verschikt vnd verschafft hat, vnd sagen si ouch derselben hundert vnd fünfzig pfunt haller von vnsern wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkunde ditzes brifs, versigelt mit vnserm anhangendem insigel, der geben ist nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd in dem drey vnd sibenzigistem jar, an dem nāchsten mentag nach sant Erhards, des hailigen bischofs, tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 90, Nr. 259.

116

1373 OKTOBER 16

Wir, Karl, von gottes gnaden rōmischer keyser, zů allen zeiten merer des reichs vnd kunig von Beheim, embieten dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemainlich der stat zů Käfbüren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser huld vnd alles gůt. Lieben getrewen, vmb die gewonlich steuer, die ir vns vnd dem reiche jerlich schuldig seyt zů geben, gebieten wir euch ernstlich bei vnsern vnd des reiches hulden, das ir dieselben steuer für sant Martins tag dis jars dem edeln Friderichen, burggrauen zů Nüremberg, vnserm lieben getrewen, von vnsern vnd des reichs wegen geben vnd bezalen sullet anderthalbhundert pfunt haller, als ir ouch bißher bezalt habt. Vnd wenn ir das getan habt, so sagen wir euch der selben steuer von disem jar quit, ledig vnd los. Mit vrkunde dis briefes, versigelt mit vnser keyserlichen maiestat insigel, der geben ist zů Prag nach Crists geburt dreyzehenhundert jare, darnach in dem drey vnd sibenzigisten jare, an sant Gallen tag, vnsers reichs in dem achtvndzwanzigosten vnd des keysertumbs in dem achtzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 91, Nr. 262.

117

1375 NOVEMBER 18

Wir, Stephan vnd Friderich, beyd von gotes gnaden pfallentzgrauffen by Rein vnd hertzogen in Paygern, bekennen vnd tůn kunt offenlichen mit disem briefe, das vns die erbern vnd weisen, die burgermaister, rāte vnd die burger gemainlichen der stat zů Kauffpeuren, bezalt vnd geben haben hundert vnd fünfzig pfund gůter vnd gāber ytaliger haller, ir gewonlichen statsteuer, die sie dem hailigen reiche gebunden sind zů gebet von disem jar vff sant Martins tag, als vns die vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden rōmischer keyser, zů allen zeiten merer des reichs vnd kunig zů Beheim, mit sinen briefen zů in empfolhen hat, vnd sagen sie ouch derselben hundert vnd fünfzig pfund haller von vnser wegen vnd an vnsers herren, des keyser, stat quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnsern anhangenden insigeln, der geben ist nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd in dem fünfvndsibenzigstem jar, an dem nāchsten sunnentag nach sant Martins, des hailigen bischofs, tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 94, Nr. 273.

118

1378 SEPTEMBER 8

Wir, Friedrich, von gotes gnaden pfallentzgraue bey Rein vnd hertzog in Beyern, bekennen vnd tûn kunt offenlichen mit disem briefe, das vns die erbern vnd weisen, die burgermaister, râte vnd die burger gemainlichen der stat zû Kauffbüren, bezalt vnd geben haben hundert vnd fünfzig pfund güter vnd gâber ytaliger haller ir gewonlichen statsteuer, die sie dem hailigen reiche gebunden sind zû gebent, so vff sant Martins tag hewer, der nû schierist kommt, verfallen, als vns die vnser gnediger herre, herr Karl, von gotes gnaden rômischer keyser, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig zû Beheim, mit sinen briefen zû in empfolhen hat, vnd sagen sie ouch derselben hundert vnd fünfzig pfund haller von vnser wegen quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnsern anhangenden insigeln, der geben ist nach Cristes geburt dreyzehnhundert jar vnd in dem achtvnd-sibenzigstem jar, an vnser frauen tag, als sy ward geboren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 95, Nr. 278.

119

1380 MÄRZ 19

Wir, Wenzlaw, von gotis gnaden rômischer kunig, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig zû Beheim, embiten den burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeynlichen der stete in Oberr Swaben, vnsern vnd des reichs liben getrüwen, vnser gnad vnd allis gût. Liben getrüwen, sulicher jerlicher stewart, dÿ ir vns alle jerlichen uff sand Mertens tag pflichtig seÿt vnd dÿ ir dem hochgebornen Friderich, pfalzgrauen bey Reÿn vnd herczogen in Beÿern, vnserm liben oheime vnd fürsten, uff sand Mertens tag, der nehst vergangen ist, von vnsern wegen gericht vnd bezalet habt, sagen wir ùch von disem jar quit, ledig vnd loz. Mit vrkund ditz brifs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Der geben ist zû Frankenfurt uff dem Mewen, nach Cristis geburt dreÿzehenhundert jar vnd darnach in dem achtzigstem jare, am montag nach dem palmsuntag, vnserer reiche des beheimischen in dem sibenzenden vnd des rômischen in dem vÿrden jare.

Per ducem Theschinensem
Johannes Jaurensis

HStAStgt A 602 U 5299.

120

1380 NOVEMBER 18

Ich, Ittal Humipis, aman ze Rauenspur, bekenn vnd tûn kunt offenlichen mit disem briefe, das mir die erbern vnd weisen, der burgermaister, der aman vnd der rat der stat zû Kofbüren, bezalt vnd geben haben hundert vnd fünfzig pfund güter vnd gâber haller vmb ir gewonlich statsteuer, die sie dem hailigen reich iârlich schuldig sind zû geben vff nächstvergangenen sant Martins tag, vnd die ich von in empfangen, vnd dar vmbe sage ich sie ouch derselben hundert vnd fünfzig pfund haller quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit minem anhangendem insigel, der geben ist zû Rauenspur an sant Andres tag nach Cristes geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem achtzigstem jar.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 94, Nr. 273.

121

1381 SEPTEMBER 17

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden rômischer kunig, zû allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd burgern gemainlich der stat zû Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen rômischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen reichsstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyde zû geben vff sant Martins tag nächst künfftig, gebieten wir ew, dieselb stewart dem edeln Friderichen, pfallentzgrauen by Rein vnd hertzen in Beyern, vnserm lieben getrewen, vnd nyemand anders zû geben vnd zû bezalen. Wann ir das tût, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewart quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zû Frankenfurt vff dem Mewen, nach Cristis geburte dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem eins vnd achtzigstem jare, an sant Lamprecht, des hailigen bischofs, tage, vnserer reiche des beheimischen im newntzehenden vnd des rômischen im sechsten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 97, Nr. 286.

122

1381 OKTOBER 11

Wir, Fridrich, von gotes gnaden pfallentzgrauff by Rhein vnd hertzog in Beyern, des hailigen rômischen reichs obrister lantuoigt in Oberr vnd Niderr Swaben, embieten den erbern weisen, bur-

germaister, räte vnd burger gemainlichen der stat zů Kawfbewren, vnser fürdrung vnd alles güt. Lieben besundern, vmb die gewonlich statstewr, die ir vns von vnsers herren, des chunigs, vnd des reichs wegen schuldig sind zů geben vff künftigen sant Martins tag, als vns die vnser gnediger herre, der römische kunig, geben vnd empfolhen hat, nach der briefe sag, die wir von sinen gnaden darumb haben, bitten wir euch flissig vnd ernstlich, das ir dieselben stewr von vnsern wegen richtet vnd bezalet, vnd wann ir das getan habt, so sagen wir euch vnd ewer erben derselben stewr als von disem jare gentlich quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangenden insigel, der geben ist zů Vlme, nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem ein- undachtzigosten jar, am frytag vor sant Gallen tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27 – 27'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 97, Nr. 287.

123

1382 SEPTEMBER 6

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd burgern gemainlich der stat zů Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen statstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyde zů geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edeln Friderichen, pfallentzgrauen by Rein vnd hertogen in Beyern, vnserm lieben getrewen, oder sinem diener, der ew disem brief vnd den quitbrief an siner stat antwort, zů geben vnd zů bezalen. Wann ir das tüt, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Budwiz an frytag vor vnser frawen tag ze herbst, nach Cristes geburte dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem zwaivndachtzigisten jare, vnserer reiche des behemischen in dem zwaintzigisten vnd des römischen in dem sibenten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 99, Nr. 291.

124

1383 AUGUST 24

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd burgern gemainlich der stat zů Kaufbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen reichsstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyde zů geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem hochgebornen Leupolden hertogen

zů Österich vnd zů Kerrnden, graue zů Tyrol etc., vnserm lieben swager vnd fürsten, zů geben vnd zů bezalen. Wann ir das tüt, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Petlern¹ an sant Bartholomes tag, nach Cristes geburt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem drey vnd achtzigisten jare, vnserer reiche des behemischen im ain vnd zwaintzigisten vnd des römischen im achten jare.

¹ Bettlern bei Prag

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 101, Nr. 299.

125

1384 AUGUST 31

Wir, Leupold, von gotes gnaden hertzog zů Osterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Crain, graue zů Tyrol etc., embieten den erbern weisen, den burgermaister vnd räten der stat zů Búrun, des hailigen römischen reichs lieben getrewen, alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen vnd als einem des reichs lantuoigt in Obern vnd Nidern Swaben von derselben euer stat ierklich zů raichen pflichtig sint zů geben vff sant Martins tag nächst künftig, vnd die geuallen ist an die losung der Sulz, Oberndorf vnd Schönberg, bitten wir ew, dieselben obgenanten gewonlich stewr an vnsern diener, der ew disen brief und den quitbrief mit dem anhangenden insigel vnser herren des römischen kunigs, vbergibt vnd antwort, zů geben vnd zů bezalen. Wann ir das tüt, so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt vnd geuestnot mit vnsern anhangenden insigel. Geben zů Rotwil an dem mitichen vor sand Verenen tag, nach Cristes geburte dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem vierten vnd achtzigisten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 27'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 101, Nr. 301.

126

1385 OKTOBER 10

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Behem, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zů Bewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen statstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyde zů geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edlen Willhelmen Frawenberger, vnserm lieben getrewen vnd lantfugt in Swaben, zů geben vnd zů bezalen. Wann ir das tüt, so tüt ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig

vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Berne, montags nach sant Francisci tag, nach Crists geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem fünfvndachtzigisten jare, vnser reiche des behemischen in dem drey vnd zwaintzigosten vnd des römischen in dem zehenten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 103, Nr. 305.

127

1385 OKTOBER 15

Wir, Wenzlaw, von gotes gnaden römischer künig, zů allen czeiten merer des reichs vnd künig zů Beheim, embieten den burgermeistern, reten vnd gemeinden der stete Costencz, Auspurg, Nüremberg, Vlme, Esslingen, Rütlingen, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lýndow, Santgallen, Pfullendorf, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirchen, Ýsni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tauber, Gmünde, Halle, Hailprunn, Dinkelspühel, Winsheim, Weissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfingen, Wil in Turgow, Büchorn vnd Büchow, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alle güte. Wir haben dem edlen Gerlach von Hoenloch, vnserm lieben getrewen, bescheiden, vfczůheben viertawsent vnd dreýhundert guldein von sulcher summen geldes vierczigtawsent guldein, als ir vns von der Juden wegen ýetzunt zůgeben pflichtig seit. Douon so heissen vnd gebieten wir euch ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem briefe, das ir dem egenanten Gerlach von Hoenloch die egenanten viertawsent vnd dreýhundert guldein von der egenanten summen genczlichen richten vnd bezalen súllent. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch der egenanten viertawsent vnd dreýhundert guldein an der egenanten summen genczlichen vnd gar qwett, ledig vnd loze. Mit vrkunt dicz briefs, versigelt mit vnser küniglichen maiestat insigel. Geben zum Burgleins, noch Cristes geburde dreýczenhundert jare vnd dornach in dem fünfvndachtzigisten jaren, des nehsten suntags vor sand Gallen tage, vnser reiche des beheimischen in dem dreývndczweinczigisten vnd des römischen in dem czehenden jaren.

Ad mandatum domini regis
H. prepositus Lubucensis, cancellarius

¹ Am 9. Juni 1385 forderte König Wenzels die Städte erstmalig auf, seinen Bevollmächtigten, Ludwig von Landau und Burkhart von Freiberg, die ihm zustehenden 40 000 Gulden für den Judenschutz zu übergeben.

HStAStgt A 602 U 5326.

J. Weizäcker. Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 503f, Nr. 275.

128

1388 DEZEMBER 28

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaistern, ráten vnd allen burgern gemainlich der stat zů Büren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles gůt. Vmb die gewonlichen reichsstewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seýt zů geben vff sant Martins tag nächst künfftig, gebieten wir ých, dieselb stewr dem edlen Johansen dem júngern, lantgrauen zů Lühtenberg vnd grauen ze Halse vnd lantuogt in Swaben, zů geben vnd zů bezalen. Wann ir das tůt, so tůt ir vnser willen vnd meýnung. Vnd so sagen wir ých für vns vnd das reich derselben stewr an disem briefe quit, ledig vnd los. Mit vrkünd ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Betlern, an der hailigen kýndlein tag, nach Crists geburt dreýzehnhundert jar vnd darnach in dem núnundachtzigisten jaren,¹ vnserer reiche des behemischen im sechs vnd zwaintzigisten vnd des römischen im dreýzehenden jaren

Per dominum Heinricum de Dubo
Wladnico de Weýtenmúle

Reg. Franciscus de Gewitz

¹ Die böhmische Kanzlei begann die Jahreszählung nicht an Neujahr, sondern bereits am Weihnachtstage.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin (Pergamentbrief).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 105f, Nr. 312.

129

1389 OKTOBER 16

Ich, Berzowoy von Swinar, vnser herrn, des romischen konigs, oberster pfleger in Beyern, embiete den ersamen, weysen, meinen besondern, gůten frůnden, dem burgermaister, dem ratte vnd den burgern gemainlich der stat zů Kawffbewren, meinen frůntlichen grůs beuor. Lieben frůnde, vmb solche gewonlich stewr, die ir meinem genedigen herrn, herrn Wentzeslawen, romischen konig, merer des reichs vnd konig zů Bóheim, jerlich zů geben pflichtig seýt, bitte ich euch, daz ir dieselben egenannten gewonlichen stewre von sant Martins tag, des nechsten vergangen jars, anno LXXX^{mo} nono, bezalen vnd geben wollet dem edeln vnd wolgeborn lantgraffen Sigobsten zum Leutenberge vnd graffen zů Halls, lantvogt in Obern vnd Nidern Swaben, oder seinem diener, der euch den briff antwurt vnd den quit brieff mit dem maiestat anhangendem insigel vnser obgenannten herrn, des romischen konigs vnd konig zů Beheim, vnd des pflegers briff zum Rotenberge. Vnd alspalde ir daz geton habt, so sage ich euch der egenannten stewre von vnser obgenannten herrn, herrn Wentzeslawen, romischen konigs vnd konig zů Beheim, vnd von meinen wegen mit dem briff quit, ledig vnd los. Vnd des zů vrkunde gib ich euch den briffe, besigelten mit meinem vffgedrucktem insigel, der geben ist zů Awrpach an sant Gallen tage, anno LXXX^{mo} nono.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 106, Nr. 315.

130

1390 DEZEMBER 11

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaister, râten vnd allen burgern gemainlich der stat zû Kaufbewren, vnserm vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von dem nächst vergangen sand Martins tag schuldig seydt zû geben, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edlen Borzyboyen von Swinar, vnserm pfleger zû Awerbach, oder seinem diener, dem er solchs befiehlt, mit alder güter werung, als das von alders herkommen ist, zû geben vnd zû bezalen. Wann ir das tût, so tût ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zû Betlern, am suntag vor sand Lucien tag, nach Crists geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem neuntzigisten jare, vnserer reiche des behemischen in dem acht vnd zwaintzigisten vnd des römischen in dem fünftzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 107, Nr. 318.

131

1391 SEPTEMBER 29

Ich, Mertin Forster, der herschafft von Ötingen schriber, vergich offenlichen für mich vnd all mein erben mit disem brief, daz mich die erbern vnd weÿsen, die stet gemainlichen, die den lantfrid zû Swaben haltent, auf hewt den tag, alz der brief geben ist, erberlichen vnd schön gewert vnd bezalt händ alles dez geltz, daz sie mir ie schuldig sind gewesen von dez lantfrids wegen bizz auf disen hwtigen tag, alz diser brief geben ist. Darumb sag ich sie vnd ir nachkomen für mich vnd mein erben dez vrogenanten verfallen geltz alles quit, ledig vnd lozz genczlichen vnd gar mit vrkünd diczs briefs, versigelt mit dez edln vnd hochgeboren meÿns genedigen herren, herrn Fridrichs, graufe czû Ötingen, anhangendem insigel, daz er daran gehenkt hât zû eÿner gezeugnüss aller obgeschriben sach durch meÿn fleizzige bett wegen, im ân schaden. Der geben ist, da man zalt von Christus gepurd drewzehen hundert jar vnd dâr näch in dem eÿnen vnd newnzigosten järe, an sand Michels tag, dez heiligen fürstengels.

HStAStgt A 602 U 5274.

132

1391 OKTOBER 18

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaister, râten vnd allen burgern gemainlich der stat zû Kawfbewren, vnserm vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewr, die ir vns von des reichs wegen schuldig seydt zû geben vff sant Martins tag nächst künftig, gebieten wir ew, dieselb stewr dem edlen Sigosten, lantgrauen zû Lühtenberg vnd lantvogten in Swaben, zû geben vnd zû bezalen. Wann ir das tût, so tût ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das reich derselben stewr an disem briefe quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zû Betlern, an sant Lucas tag, nach Crists geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem ainvndnüntzigisten jare, vnserer reiche des beheimischen in dem newnundzwaintzigisten vnd des römischen in dem sechtzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 107, Nr. 319.

133

1392 JUNI 28

Wir, graue Fridrich von Ötingen, hauptman dez lantfrids in Swaben, bekennen offenlich mit disem brieff, daz vns die erbern vnd wisen, die stette gemainlich in dem lantfride ze Swaben, der zwai hundert guldin, die sy vns von der houtmanschaft wegen dez lantfrids vff die temperfasten ze pfingsten, die nechst vergangen vnd hin ist, schuldig vnd verfallen waren, ze richten vnd ze geben, vff hwt den tag, als dirr brieff geben ist, genczlich vnd gar gewert vnd bezalt hant, vsgenommen allain der von Augspurg, die mir ir anzal, mit namen zwen vnd drissig guldin, noch nicht bezalt hant. Dar vmbe so sage ich die andern vnd vbrigen stette alle der vorgeschribner schulde aller für vns vnd für alle vnser erben vff daz vrogenant vergangen zile aller ding quitt, ledig vnd lose genczlich vnd gar mit vrkünde dicz brieffs, daran wir vnser aigen insigel offenlich gehenkt haben. Der geben ist an sant Peter vnd sant Pauls aubent, der zwaÿer hailigen zwölffboten, do man zalt von Cristus geburt drivezehen hundert jare vnd dar nach in dem driv vnd nwnzigosten jare.

HStAStgt A 602 U 5356.

134

1392 SEPTEMBER 11

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten dem burgermaister, rate vnd burgern gemainlichen der stat zû Bewren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewart, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyð zû geben, gebieten wir ew ernstlich vnd vestiglichen by vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselb stewart dem edlen Borzywoyen von Swinar, lantfogt zû Swaben vnd zû Elsassan vnsern lieben getrewen, oder seinem gewissen boten vnd nyemanden anders vf den nechsten kumenden sant Martins tag gentzlichen vnd gar richtet vnd bezalet. Wann ir das getan habt, so sagen wir ew derselben stewart als von disen jare für vns vnd das reich gentzlichen vnd gar quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zû Betler nach Crists geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem achtvndnewntzigsten jare, am montag nach sant Laurencii tag, vnserer reiche des behemisch in dem acht vnd zwaintzigsten vnd des römischen in dem sybenzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 108f, Nr. 322.

135

1394 SEPTEMBER 1

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zû Bewren, vnsern vnd des hailigen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewart, die ir vns von des reichs wegen jerlichen schuldig seyð zû geben, haissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vestiglichen bey vnsern vnd des reichs hulden, daz ir dieselb stewart dem edlen Borzywoyen von Swinar, lantfogten in Swaben vnd im Elsassan, vnsern lieben getrewen, oder seinem boten vnd nyemand anders vff sant Martins tag nechst künftig gentzlichen vnd garn richtet vnd bezalet. Wann ir das gatan habt, so sagen wir euch derselben stewart als von disem jare für vns vnd das reich wegen mit diesem brieue quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zû Klingenberg, an sant Gilgen tag, nach Crists geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem vierundnewntzigsten jare, vnserer reiche des behemischen in dem zwayvnddrissigsten vnd des römischen in dem newntzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 109, Nr. 324.

136

1395 AUGUST 28

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zû Kawfbewren, vnsern vnd des hailigen römischen reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewart, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyð zû geben vff sant Martins tag nächst künftig, haissen vnd gebieten wir ew bey vnsern vnd des reichs hulden, dieselb stewart dem hochgebornen Stephan, pfaltzgrauen bey Reyne, hertzen in Beyern etc. vnsern lieben oheim vnd fürsten, oder seinem boten zû geben vnd zû bezalen. Wann ir das getan habt, so tût ir vnser willen vnd meynung vnd sagen wir ew derselben stewart als von diesem jar von vnser vnd das reichs wegen in kraft ditz briefs gentzlichen vnd gar quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zû Prag, an sant Augustinen tag, nach Crists geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem fünfndnewntzigsten jare, vnserer reiche des behemischen in dem dreyvnddreissigsten vnd des römischen in dem zwaintzigsten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 109, Nr. 325.

137

1397 APRIL 29

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten dem burgermaister, rate vnd burgern gemainlichen der stat zû Bewren, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alle gût. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stewart, die ir vns von des reichs wegen schuldig seyð zû geben, gebieten wir ew ernstlich vnd vestiglich by vnsern vnd des reichs hulden, das ir die selb stewart vnsern lieben oheim Stephan, pfaltzgraffen by Rine vnd hertzen in Beyern, oder sinem gewissen boten vnd nyemanden anders vff den nächstkumenden sant Martinstag gentzlichen vnd gar richtet vnd bezalet. Wann ir das getan habt, so sagen wir ew der selben stewart als von disem jare für vns vnd das reich gentzlichen vnd gar quit, ledig vnd los. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zû Prage nach Crists geburt dreyzehnhundert jar vnd darnach in dem fünf vnd nüntzigsten jare des suntags quasimodogeniti, vserer reiche des behemischen in dem vier vnd dryssigsten vnd des römischen im ains vnd zwaintzigsten jare.

Per dominum Stephan Poduska
Wlachnico de Weytenmüle

Reg. Petrus de Wischow

Kath. Pfarrarchiv St. Martin (Pergamentbrief).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 110, Nr. 328.

138

1398 JULI 9

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden romischer kunig, zů allen czeiten merer des reichs vnd kunig zů Beheim, embieten dem burgermaister, rate vnd burgern gemeinlichen der stat zů Pewren, vnsern vnd des reichs liben getrewen, vnser gnade vnd alles güte. Liben getrewen, vmb die gewonliche stewart, die ir vns vnd dem reiche jerlichen zů geben pflichtig seydt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlichen bey vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben stewart dem edeln Fridrichen grafen zů Otyngen, lantvogt in Swaben, vnserm rate vnd liben getrewen, vnd nymanden anders vf den nechst kumenden sand Martens tages genczlichen vnd gare richtet vnd bezalet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch derselben stewart als von disem jare von vnsern vnd des reichs wegen in kraft ditz briues genczlichen vnd gare qweit, ledig vnd los, mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Nüremberg, nach Cristes geburt dreyzenhundert jare vnd darnach in dem acht vnd neunczigstem jaren, des donrstages vor sand Margarethen tages, vnserer reiche des behemischen in dem sechs vnd dreissigstem vnd des romischen in dem drey vnd czweinczigstem jaren.

Ad mandatum Borsiwoy de Swinar
Franciscus canonicus Pragensis

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 28' - 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 112, Nr. 335.

139

1399 MAI 3

Wir, Wentzlaw, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen czeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, embieten dem burgermaister, dem rate vnd allen burgern gemeinlich der stat zů Pewren, vnsern vnd des reichs liben getrewen, vnser gnade vnd alles güte. Lieben getrewen, vmb die gewonliche stewart, die ir vns vnd dem reiche jerlichen zů geben pflichtig seydt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vestiglich bey vnsern vnd des reichs hulden, das ir die stewart dem hochgebornen Ernsten, pfalczgrafen bey reine vnd herczogen in Bayern, vnserm lieben swager¹ vnd fürsten vnd lantvogt in Swaben, vnd nymand anders vff den nechst kumenden sant Martins tages genczlichen vnd gare richtet vnd bezalet. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch derselben stewart als von disem jar von vnser vnd des reichs wegen in kraft ditz briues genczlichen vnd gar quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briues, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Prag an des heiligen creutz tages inuentionis, nach Cristes geburt dreyzenhundert jar vnd darnach in dem neunvndneunczigstem jare, vnserer reiche des behemischen in dem siben vnd dreissigstem und des romischen in dem vier vnd czweinczigstem jaren.

¹ König Wenzel war in zweiter Ehe mit Sophie von Bayern-München, einer Schwester Herzog Ernsts, verheiratet.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 113, Nr. 338.

140

1399 JULI 1

Wir, Ernst, von gotes genaden pfalczgraf bei Rein vnd hertzog in Bayern etc., lannduogt in Oberrhein vnd Niderrhein Swaben, enbieten den erbern, weisen burgermeister, ratluten vnd burgern gemeinlich der statt zů Kawfbawren, vnser fürdrung vnd alles güte. Lieben besondern, vmb die gewonlich stewart, die ir vns jürlich auf sant Martens tag von der lanndvogtey schuldig vnd pflichtig seit zů geben, als vns die vnser gnediger herr, der römisch künig, geben vnd enpfolhen hat nach solicher brief sag, die wir von seinen genaden darumb haben, bitten wir ew fleizzig vnd mainen auch ernstlich, das ir dieselb stewart vnserm lieben besondern Hannsen dem Selmann, burger zů Memming, auf den nechsten sant Martens tag von vnsern wegen genczlich richtet vnd betzalt. Daran tüt ir vnsern willen vnd mainung. Vnd wenn ir das getan habt, so sagen wir ew vnd ewr nachkommen für vns vnd vnser erben derselben stewart als von disem jar genczlich quit, ledig vnd los mit vrkund des briefs, der geben vnd mit vnserm insigel versigelt ist zů Münchenn an afftermentag vor sant Vlrichen tag, anno natiuitatis domini MCCCLXXXVIII^o.¹

¹ Nach einer Notiz Hörmanns wurde die Stadtsteuer Kaufbeuren im Jahre 1400 *ad relationem* Berzowoy von Swinar an Herzog Ernst, Pfalzgraf bei Rhein und Landvogt in Schwaben bezahlt. König Wenzel war am 20. August dieses Jahres abgesetzt worden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 113, Nr. 340.

141

1402 AUGUST 9

Den erbern vnd wisen, dem schultheißen vnd dem rate gemeinlich der statt ze Kouffbüren, entbiete ich, Gerhart von Talheim, vnder lantuoigt in Swaben, min willig früntlich dienst vor an. Lieben herren, alz ir wol wissent von der zwaintzig rinischer guldin wegen, so ir von des totschlags wegen schuldig sint vnd die ir mir vff sant Martins tag, der schierost kompt, richten vnd geben sond, da bitten vnd enphilh ich iw ernstlich, das ir die selben zwaintzig rinisch guldin Josen dem Gabler, zaiger dis briefz, von minen wegen richtent, gebent vnd bezalent, wan ich im enpfolhen han, die selben guldin von iuch ynzebringent vnd ze enpfahen. Vnd wenne ir im die gerichtet vnd bezalt hant, so sagen wir iuch, iuwer statt vnd iuwer nachkomenden der selben zwaintzig guldin für mich vnd für den lantuoigt von der landuoigtey wegen genczlich vnd gar quit, ledig vnd loss vnd quitieren iuch mit crafft ditz briefz. Dez ze vrkund so han ich min insigel vsswendigen gedruckt vff disen brieff, der geben ist an sant Laurencyen abend, anno domini millesimo quadringentesimo secundo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 243.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 116, Nr. 351.

(1404)

Jarestüre der nachgeschriben stette

Augsburg	800 lb.	hat das drittail an der stüre zů Augspurg min herre, herzog Vřlrich von Decke
Nürnberg	2000 fl.	mim herre von Spire
Vlme	700 lb.	dem hofmeister zů der hußkoste
Costencze	600 lb. (nunc 400)	mim herre von Spire
Vberlingen	300 lb.	der von Honburg
Memmnygen	300 lb.	
Byberach	200 lb.	
Rauenspurg	180 lb.	
Lyndawe	350 lb.	her Herman von Breitenstain
Sant Gallen	140 lb.	
Kempton	225 lb.	
Kouffbüren	200 lb.	
Lewtkirch	100 lb.	
Pfullendorff	100 lb.	
Wangen	100 lb.	VI jare gefriet
Iseny	80 lb.	ist gefriet X jar
Büchorn	60 lb.	ist X jar gefriet
Wile in Turgaw	100 lb.	der abt von Sant Gallen
Büchaw	40 lb.	die von Helfenstain
Eßlingen	800 lb.	dem hoffmeister
Rütelingen	400 lb.	dem camerscriber
Rotwil	400 lb.	dicitur, quod debeant dare 76 lb. vel citra
Wijle	300 lb.	
Rotenburg	400 lb.	
Hailprunne	600 lb.	dem hoffmeister (nunc herr Eberhart vom Hirßhorn)
Gemünde	270 lb.	
Nördelingen	600 lb.	nihil soluit
Halle	600 lb.	dem hoffmeister
Wimpfen	200 lb.	hern Eberhart vom Hirßhorn
Winßheim	200 lb.	
Dinckelspühel	150 lb.	Altman Kempnater
Wynspurg	150 lb.	dant domino 50 lb. tantum
Wissenburg	100 lb.	
Alun	100 lb.	
Gingen	120 lb.	ist XI jar gefriet
Poppfingen	80 lb.	Rüdigers Türner ad tempora vie
.....		

1406 SEPTEMBER 29

Wir, Růprecht, von gotes gnaden růmischer kunig, zů allen zeiten merer des richs, enbieten den burgermaister, rate vnd burgern gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stat zů Kauffbüren, vnsern lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gůt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stüre, so ir vns vnd dem riche jerlichen schuldig sind zů geben vnd fallende ist vff sant Martins, des heiligen bischoffs, tag, da heißen vnd gebieten wir ůch ernstlichen, das ir dieselben stüre, die ir vns von dez richs wegen vff disen nechsten künftigen sant Martins tag verfallen werdent, richtent vnd gebent vnserm lieben getrewen Haupt Marschalk von Pappenheim, ritter. Wann ir das getan habent, so sagen wir ůch derselben stüre von demselben zůkünftigen sant Martins tag von vnser vnd des richs wegen mit disem brieffe quit, ledig vnd los, zů vrkunde versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Datum Heidelberg, in festo beati Michaelis archangeli, anno domini millesimo quadringentesimo sexto, regni vero nostro anno septimo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 122, Nr. 371.

1407 SEPTEMBER 29

Wir, Růprecht, von gotes gnaden růmischer kunig, zů allen zeiten merer des richs, enbieten den burgermaister, rate vnd burgern gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stat zů Kauffbüren, vnsern lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gůt. Lieben getrewen, vmb die gewonlichen stüre, so ir vns vnd dem riche jerlichen schuldig sind zů geben vnd fallende ist vff sant Martins, des heiligen bischoffs, tag, da heißen vnd gebieten wir ůch ernstlichen, das ir dieselben stüre, die ir vns von dez richs wegen vff disen nechsten künftigen sant Martins tag verfallen werdent, richtent vnd gebent vnserm lieben getrewen Burkarten von Giltlingen, zů Bernecke gesessen. Wann ir das getan habent, so sagen wir ůch derselben stüre von demselben zůkünftigen sant Martins tag von vnser vnd des richs wegen mit disem brieffe quit, ledig vnd los, zů vrkunde versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Datum Heidelberg, in festo sancti Michaelis archangeli, anno domini millesimo quadringentesimo sexto, regni vero nostro anno octauo.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 126, Nr. 382.

145

1408 SEPTEMBER 29

Wir, Rüprecht, von gots gnaden romischer kunig, zů allen zyten merer des richs, enbieten den burgermeistern, rate vnd burgern gemeinlichen vnser vnd des heiligen richs stat Kauffbüren vnser gnade vnd alles gůt. Lieben getrűwen, vmbe soliche gewonlich stůre, so ir vns vnd dem riche jerlichen pflichtig sint zůgeben vnd fallende ist uff sant Martins tag, des heiligen bischoffs, da heißen vnd enpfelhen wir ũch ernstlichen, das ir dieselben stůre, die ir vns von dez richs wegen uff disen nechsten zůkunfftigen sant Martins tag verfallen werdent, richtent vnd gebet vnsern lieben getrűwen Albrecht Gůeler von Rauensperg, ritter. Vnd wan ir das getan habent, so sagen wir ũch derselben stůre von demselben zůkunfftigen sant Martins tag von vnsern vnd des richs wegen mit disem brieff quyt vnd loß, zů vrkunde versigelt mit vnser kuniglicher maiestat ingesigel. Datum Heidelberg ipso die beati Michahelis archangeli, anno domini millesimo quadringentesimo octauo, regni vero nostri anno nono.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 13.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 128, Nr. 388.

146

1410 AUGUST 31

Nach einer Notiz W. L. Hörmanns soll Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg *anno MCCCCX*^o, *an dem letzten tag des ougstmonads* im Namen König Sigismunds von Burgermeister vnd Rat der Stadt Kaufbeuren die Bezahlung der auf St. Martin dieses Jahres fälligen Stadtsteuer einfordert und quittiert haben. Der Luxemburger Sigismund, wie sein älterer Bruder Wenzeslaus ein Sohn Kaiser Karls IV., hielt sich zu dieser Zeit in seinem Königreich Ungarn auf. König Ruprecht war am 18. Mai 1410 verstorben, eine Neuwahl noch nicht erfolgt. Zwar führte Sigismund nach der zwiespältigen Wahl vom 20. September 1410 ab Januar 1411 den Titel eines Römischen Königs, seine tatsächliche, einhellige Wahl erfolgte jedoch erst am 21. Juli 1411 zu Frankfurt am Main. Burggraf Friedrich, dessen älterer Bruder Johann mit einer Schwester Wenzels und Sigismunds verheiratet war, wurde zu einem der aktivsten Wahlhelfer Sigismunds im Reiche und erhielt von diesem später dafür die mit der Kurwürde verbundene Markgrafschaft Brandenburg.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29'.

147

1411 AUGUST 29

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des reichs vnd zů Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, embieten dem burgermaister, räten vnd allen burgern gemeinlich der stat zů Kauffbüren, vnsern vnd des richs lieben getrűen, vnser gnad vnd alles gůt. Lieben getrűen, vmb die gewonlichen steure, die ir vns von des richs wegen in vnser kunigliche camer jerlich pflichtig seit zů geben vnd die vns vf sant Martins tag nechst kůnftig erschinen wird, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem briefe, das ir dieselb stůre vnsern lieben getrűen, burggraf Friderich von Nůreberg, oder seiner gewissen botschafft von vnsern wegen zů geben vnd zů bezahlen. Wann ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die vorenant stat zů Kauffbüren derselben stůre quit, ledig vnd los an disem briefe, der geben ist zů, nach Cristi geburt anno MCCCCXI^o, montags vor sant Egidii.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 29' (unvollständiges Regest).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 138, Nr. 425 (unter dem irrigen Datum von 31. August).

148

1412 NOVEMBER 12

Wir, Bernhart, von gotes genaden graue zů Eberstain, an der zit des hailigen römischen rychs vnder lantvogt in Elsaß, bekennen und tůn kunt für vns vnd all vnser erben mit vrkund ditz briefs, das vns des rychs lieben getrűen, burgermaister vnd rate des hailigen richs stat zů Kauffbüren, die gewonlichen stattsteuer, 150 pfund haller an golde vnd an gelt, die sie vns von des richs wegen schuldig vnd pflichtig sind zů geben, vor dis jar vf sant Martins tag von des richs wegen gantzlich vnd gar geraicht vnd bezahlt haben. Darvmb so sagen wir sie vnd ir erben derselben steuer, der 150 pfunt haller, als von disem jar quit, ledig vnd los an disem briefe, der geben ist am sambstag zů nechst nach sant Martins tag, anno domini M^o CCCC^o XII^o.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 140, Nr. 432.

149

1413 SEPTEMBER 4

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemeinlich der stat zů Kauffbüren, vnsern vnd des richs lieben getrűen, vnser gnad vnd alles gůt. Lieben getrűen, vmb die gewonlichen steuer, die ir vns von des richs wegen schuldig seid zů geben vff sant Martins

tag nächst künfftig, gebieten wir ùch, dieselb steur dem ersamen Johannes Kircher, vnserm protho-
notarien, secretarien vnd lieben getrüen, oder siner gewissen botschafft zů geben vnd zů bezalen.
Wann ir das tůt, so tůt ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ùch für vns vnd das rich
derselben steur quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kunig-
lichen maiestat insigel. Geben zů Cur, am montag nach sant Egidii tag, nach Crists geburt vierze-
hnhundert jar vnd darnach in dem dreÿzehenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 142, Nr. 422.

150

1414 JANUAR 16

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des richs vnd ze Hungern,
Dalmacien vnd Croacien kunig, embieten den burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der
stat zů Kouffbewren, vnsern vnd des heiligen richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gůt. Lieben
getruen, vmb die gewonlichen steur, die ir vns von des richs wegen schuldig sind zů geben vff sant
Martins tag nächst künfftig, gebieten wir ew, dieselb steur dem strengen Frisch Hansen von Bodmen,
vnserm rat vnd lieben getruen, oder siner gwissen botschafft zů geben vnd zů bezalen. Wann ir das
tůt, so tůt ir vnser willen vnd meynung vnd so sagen wir ew für vns vnd das rich derselben steur
quit, ledig vnd los an disem briefe. Mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat
insigel. Geben zů Cremon in Lamparten, am dienstag vor sant Antoni tag, nach Crists geburt vier-
zehnhundert jar vnd darnach in dem vierzechenden jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 143, Nr. 446.

151

1414 JANUAR 18

Item Frisch Hansen von Bodman, verweisung vmb sinen jarsolt vf die stewarter ze Kouffbüren,
Lükirchen vnd Büchhorn vf widerruffen. Geben zů Cremona des nechsten donrsts nach sant
Anthoni tag.

HHStA Wien Reichsregister E, fol. 70.

152

1415 MAI 13

Wir, Sigmund, (von gotes gnaden romischer kung, zů allen tzyten merer deß richs vnd zů Hungern,
Dalmatien, Croatien etc. kung,) bekennen (vnd tůn kunt offenbar mit disem briefe), das wir angesehen
vnd betrachtet haben soliche willige, true vnd nutze dienste, die vns vnd dem riche der edel Frischhans
von Bodman, ritter, vnser rat vnd lieber getruer, oft vnd dicke vnuerdrossenlich getan hat vnd sunderlich
die er vns zů Lamparten vnd yetzund in vnserm kriege, den wir von des richs wegen mit dem hochge-
born hertzog Fridrichen von Österrich gehabt haben, ertzeiget hat vnd ouch tegelichen tůt vnd vns vnd
dem riche tůn sol vnd mag in künfftigen tzyten vnd haben im darumbe mit wolbedachtem müte, gůtem
rate vnser fürsten, edlen vnd getrüwen vnd mit rechter wissen vmb sine dienste vnd jargilt, die wir im
vormals in vnsern kuniglichen briefen verschriben haben, zů geben verweist vnd verweysen in ouch
von romischer kuniglicher maiestat mit disem brieff vff die stewren, die vns von des richs wegen jerli-
chen vallend sind in den nachgeschriben steten zů Rauenspurg, zů Memmÿngen, zů Lükirchen, zů
Büchhorn, zů Bibrach vnd zů Kouffbüren also, das er dieselben stewren der vorgenannten stete alle jare
jerlich empfangen, vfheben vnd innemen vnd in sin nutze keren sol vnd mag vff vnser oder vnser nach-
kommen an dem riche quittance, die wir im ouch all jar geben wollen sine lebtage, vnd meinen, setzen
vnd wollen in daby hanthaben vnd gernlich beliben lassen, die wile er lebt, von allermeniglich vnge-
hindert. Wann aber der vorgenant Hans nymmer ist, so sollen vns vnd dem riche die vorgenannten
stewren vss den genanten steten ledig vnd loß sin on siner erben vnd allermeniclichs irrunge vnd wider-
rede. Darumb gebieten wir allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen herren,
rittern, knechten, amptlůten, richtern, burgermeistern, schultheyßen, reten vnd burgern gemainlich der
itzgenannten stete zů Rauenspurg, zů Memmÿngen, zů Lükirch, zů Büchhorn, zů Bibrach vnd zů
Kouffbüren vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich
mit disem brieff, das sy den vorgenannten Hansen sin lebtage by den obgenannten stüren beliben lassen
vnd in daran nit irren oder hindern in dhein wiß, sundern im damit gehorsam vnd gewertig sin vnd im
die ouch alle jare jerlich vff vnser quitbrieue geben vnd antwurten sollen, on alle widerrede vnd vertzi-
hen, als lieb in sy, vnser vnd des richs swere vngnad zůermyden. Mit vrkund (*diz briefs, versigelt mit
vnserm kuniglichen maiestat*) insigel. Anno (*domini M^o CD^o*) XV^o des nechsten montags vor dem
heiligen pfingstag.

HHStA Wien Reichsregister E, fol. 138.

153

1415 MAI 25

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des reichs vnd ze Hungern,
Dalmacien und Croacien kunig, embieten burgermaister, räten vnd allen burgern gemainlich der stat zů
Kauffbüren, vnsern vnd des heiligen reichs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gůt. Lieben getruen,
vmb die gewonlichen steure, die ir vns von des reichs wegen jerlich zů geben pflichtig seid vff sant
Martins tag nächst künfftig, heissen vnd gebieten wir ùch an disem briefe, dieselb steure dem edlen
Frischhansen von Bodem, vnserm rat vnd lieben getruen, oder siner gewissen botschaft von vnsern

wegen zů geben vnd zů bezalen. Wann ir das also getan habt, so sagen wir ũch vnd ũer stat fůr vns vnd das reich derselben steure quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Costentz, an sambstag vor trinitatis, nach Cristi geburt MCCCC jar vnd darnach in dem XV^o jare.¹

¹ Hörmann verweist auf zwei gleichartige Anweisungen König Sigmunds für Frischhans von Bodman aus den Jahren 1419 und 1422.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 147f, Nr. 461.

154

1417 OKTOBER 30

Item anno domini M^o CD^o XVII^o sabbato ante omnium sanctorum date sunt quittance strenuo Frischhansen de Bodman, militis, super steuram soluendam ciuitatum Rauenspurg, Memingen, Lůkirch, Bůchorn, Bibrach, Koufburen super festo Martini futuro.

Per dominum G. de Swarczburg
judicentur Johannes Kirchen

Ebenso wurden im Jahre des Herren, am Samstag vor Allerheiligen dem gestrengen Ritter Frischhans von Bodman für die auf St. Martin zu zahlenden Steuern der Städte Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren übergeben.

durch Herrn G. von Schwarzburg
durchgeführt worden durch Johannes Kirchen

HHStA Wien Reichsregister F, fol. 63.

155

(ANFANG 1418)

Zusammenstellung der reichsstädtischen Steuern durch den Erbkammerer Konrad von Weinsberg

Item Nůrenberg	2000 fl	die hat nůn graff Ludewig von Őttingen
Item Rotenburg	400 fl	die geben sie alle jar selber den kůnge vnd sein das gefreid

Herrn Hansen von Bodman sin lebtag verschriben
(habet ad futurum quittance)

Item Memmingen	300 lb. haller
Item Lůkirch	100 lb. haller
Item Bůchorn	60 lb. haller
Item Bibrach	200 lb. haller
Item Rauenspurg	180 lb. haller
Item Kauffbůren	150 lb. haller

Herr Hansen von Bodman fůr ein jargůlt verschriben
(habet ad futurum quittance)

Item Winshein	100 fl.
Item Wyssenburg	190 lb. haller
Item Kempten	225 lb. haller
Item Wangen	100 lb. haller
Item Aulun	100 lb. haller

Item Nůrdlingen vom ammanampt 200 fl. die steure ist dem von Őttingen versetzt

Graff Růdolff von Montfort verschriben
(sed non habet quittance de anno preperito, sicut dicitur)

Item Boppfingen	80 lb. haller
Item Swinfurt	100 fl.
Item Rotwil	100 lb. haller
Item Gmůnd	200 lb. haller
Item Pfullendorff	100 lb. haller
Item Ysnin	60 lb. haller

Rotwil stet herzog Reynolten von Vrslingen¹

Item Costencz	600 lb. haller
Item Sant Gallen	190 lb. haller

sind verschriben Vřrichen von Haimenhofen
fůr 600 gulden
sind der stat verschriben
sind der statt zů Sant Gallen verschriben
vmb 2000 Gulden vf widerlosung

Item Vlm inpignerata² den von Vlm selber pro 10 000 fl.

dem von Nellenburg verschriben
(et habet quittance ad futurem)

Item Vlm zů steure	650 lb. haller
Item Ulm von dem ammanampt	100 lb. haller

Item Hall 600 lb. haller sind dem von Winsberg verschriben

dem von Homburg³ verschriben für Vberlingen

Item Wyl	200 lb. haller	
Item Dinckelßpühel	150 lb. haller	
Item Augspurg	800 lb. haller	sind dem von Teck versetzt
Item Vberlingen	350 lb. haller	sind in selber vesetzt
Item Lindaw	200 lb. haller	sind dem Breystenainer versetzt

Hern Eberhart vom Hirsshorn versetzt

Item Heylprunn	600 lb. haller	
Item Wympfen	200 lb. haller	
Item Winsperg	150 lb. haller	sind dem von Winsperg versetzt
Item Rüttlingen	400 lb. haller	sind Johannes von Kirchen für 3000 Gulden versetzt vf widerlosung
Item Essingen, der statt steuer ist den von Esslingen selber versetzt		

Comiti de Öttingen inpignerata sunt pro 3000 florenorum

Item das ammanamt vnd die statsteure zû Nördlingen
 Item das ammanamt zû Vlme
 Item die statsteure zû Boppfingen
 Item die statsteure zû Gmünd
 Item die statsteure zû Pfullendorff

- ¹ der sog. „Bettelherzog“ Reinold von Urslingen, heute Irslingen nördlich von Rottweil
- ² verpfändet
- ³ wohl Burg Homburg bei Radolfzell

Hohenlohe'sches Hausarchiv Oehringen
 K. Zeumer: Quellensammlung, S. 231f, Nr. 156 c.

156

1418 SEPTEMBER 9

Item anno domini M° CD° XVIII° sexta feria post natiuitatis beate Marie date sunt ad ciuitates Rauenspurg, Büchhorn, Lükirch, Memingen, Bibrach et Koufburen pro Frischhansen de Bodman super steuras pro(xim)is futuris in festo sancti Martini.

Reg. Paulus de Tost

Ebenso wurden im Jahre des Herren, am sechsten Wochentage nach Mariä Geburt, dem gestrengen Ritter Frischhans von Bodman die auf St. Martin zu zahlenden Steuern der Städte Ravensburg, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn, Biberach und Kaufbeuren übergeben.

Registriert Paul von Trost

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 14^r.

157

1419 JULI 28

Item anno domini M° CD° XVIII° feria sexta post sancti Jacobi date sunt quittance pro strenuo Frischhansen de Bodman ad ciuitates videlicet Rauenspurg, Memyngen, Bibrach, Lükirch, Büchhorn et Koufburen super steura istius ciuitatum.

Reg. Michael

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 47^r.

158

1420 AUGUST 16

(Anno domini M° CD° XX°) Item VI quittance sind gegeben dem gestrengen Frischhansen von Bodman vf die statsteure von Rauenspurg, Bibrach, Memingen, Büchhorn, Lükirchen vnd Koufbüren, die vf sant Martins tag nehstkünftig erschinen werden. Geben vff dem berge zû Chutten¹, am fritag nach vnser lieben frowen tag assumptionis.

L(udwig) de Öttingen
 Michael

¹ Kuttenberg (*Kutna Hora*) in Mittelböhmen

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 76.

159

1422 JANUAR 8

Anno domini millesimo quadringentesimo viginto secundo date sunt quittancie Frischhansen de Bodman ad ciuitates subscriptas videlicet Rauenspurg, Bÿbrach, Memingen, Lûtkirch, Bûchhorn et Kaufburen pro steuris soluendis de anno perito M° XXI°. Datum in campis prope Caslauiam, feria sexta post circumcisionis, regnorum nostrorum anno Hungarie XXXV, Romanorum XII, Boemie secundo.

Im Jahre des Herren 1422 wurden Frischhans von Bodman für die nachstehenden Städte Ravensburg, Biberach, Memmingen, Leutkirch, Buchhorn und Kaufbeuren die Quittungen für die für das vergangene Jahre 1421 zu zahlenden Steuern gegeben. Gegeben auf den Feldern bei Tschaslau am Freitag nach der Beschneidung des Herren, unserer Reiche des ungarischen im 15., des römischen im 12. und des böhmischen im zweiten Jahre.

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 109.

160

1422 SEPTEMBER 1

Anno domini M° CD° XXII° date sunt quitancie Frischhansen de Bodman super steuras vz Rauenspurg, Bibrach, Memingen, Koufbûren, Lûkirchen et Bûchhorn. Datum Nuremberg feria sexta post Egigii.

Im Jahre des Herren 1422 wurden Frischhans von Bodman Quittungen für die Stadtsteuern von Ravensburg, Biberach, Memmingen, Kaufbeuren, Leutkirch und Buchhorn übergeben. Dies geschah zu Nürnberg am sechsten Wochentag nach Ägidius.

HHStA Wien Reichsregister G, fol. 154.

161

1423 NOVEMBER 24

Wir, Sigmund etc., embieten dem burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat czû Koufbûren, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gût. Lieben getrüen, solich gewonlich statsteure, als ir vns von des richs wegen in vnser künigliche camer jerlich pflichtig seÿt zûgeben vnd die vns vf sant Martins tag nechstuergangen erschinen ist, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem briefe, das ir dem strengen Frischhansen von Bodman, ritter, vnserm rate

vnd lieben getrüen, von vnsern wegen geben, geweren, bezalen vnd vßrichten sollet, vnd wenn ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die vorgenant stat Koufbûren derselben erschinen steure quidt, ledig vnd loß mit disem brief, der geben ist zû Wissemburg¹, nach Cristi gepurt M° CCCC° XXIII° an sant Katherinen abend.

¹ Stuhlweißenburg in Ungarn.HHStA Wien Reichsregister H, fol. 14².

162

1423 NOVEMBER 24

Wir, Sigmund, von gotes gnaden romischer kunig, zû allen zeiten merer des reichs vnd zû Vngern, zû Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, embieten dem burgermeister, rate vnd burgern gemeinlichen der stat zû Kaufburen, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gût. Lieben getrüen, solich gewonlich statsteure, als ir vns von des richs wegen in vnser künigliche camer jerlich pflichtig seit zû geben vnd die vns vf sant Martins tag nechstuergangen erschinen ist, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieue, das ir die dem strengen Frischhansen von Bodman, vnserm vnd des richs lieben getrüen, von vnsern wegen geben, bezalen vnd vsrichten sollet. Vnd wenn ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die vorgenant stat Kaufburen derselben erschinen steure quidt, ledig vnd loß mit disem brief, der geben ist zû Wissemburg in Hungern, versigelt mit vnserm küniglichen anhangendem insigel, nach Crists geburt vierczehnhundert jar vnd dornach in dem XXIII° jare, an sant Katherinen abend, vnser riche des hungrischen etc. in dem XXXVII°, des romischen in dem XIII° vnd des behemischen in dem vierden jaren.

Ad mandatum domini regis
Franciscus prepositus Strigenonis

R. Henricus Ffÿe

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 27.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S, 169, Nr. 538.

163

1424 JANUAR 14

Wir, Sigmund, (von gotes gnaden romischer kunig, zû allen czeiten merer des richs vnd zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig,) bekennen (vnd tûn kunt offenbar mit disem brief), das wir angesehen vnd betrachtet haben soliche willige trewe vnd nûcze dienste, die vns vnd dem riche Hans

von Bodman, vnser lieber getrewer, oft vnd dicke vnuerdrossenlich getan hat, teglichen tüt vnd vns vnd dem riche tün sol vnd mag in künftigen czeiten, vnd haben im dorumb mit wolbedachtem müte, gütem rate vnser fürsten, edeln vnd getreuen vnd mit rechter wissen verwiset vnd verwisen im ouch von romischer kuniglicher macht mit disem brief vf die steuren, die vns vnd des richs wegen jerlich fallende sind, in den nachgeschriben stetten zů Rauenspurg, zů Memmýngen, zů Lúkirsch, zů Búchhorn, zů Býbrach vnd zů Koufburen also, das er dieselben steüren der vorgeantanten stete alle jare jerlich empfaen, vfheben vnd innemen vnd in sinen nucz keren sol vnd mag vf vnser oder vnser nachkommen an dem riche quitbriefe, die wir im ouch alle jare geben wollen als lang, biß wir das nicht widerruffen vnd das vnser wille ist. Dorumb gebieten wir allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frýen, herren, ritter, knechten, amptlúten, richtern, burgermeistern, schultheissen, reten vnd burgern gemeinlich der iczgenantanten stete zů Rauenspurg, zů Memýngen, zů Lúkirsch, zů Búchhorn, zů Bibrach vnd zů Koufburen vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sý den vorgeantanten Hansen sein lebtag beý den obgenantanten steuren beliben lassen vnd in doran nicht hindern oder irren in dhein wise, sunder im da mit gehorsam vnd gewertig sein vnd im die ouch alle jar jerlich vff vnser quitbriefe geben vnd antworten sollen ön alle widerrede vnd vercziehen, als lieb in sý vnser vnd des richs swere vngnad zúermiden. Mit vrkund (*dis briefs, versigelt mit vnser kuniglicher*) maiestat (*insigel*). Geben zů Ofen nach Cristes geburt anno M° CCCC° XXIII°, am sampstag vor sant Anthonii tag.

HHStA Wien Reichsregister H, fol. 23.

164

1424 JANUAR 15

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kunig, zů allen czeiten merer des richs vnd zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig*.) embieten dem burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat zů Kouffburen, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad (*vnd alles güt. Lieben getreuen*.) solich gewonlich stat steure, als ir vns von des richs wegen in vnser kunigliche camer jerlich pflichtig seit zůgeben vnd die vns vf sant Martins tag nechstkünftig erschinen wirt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieue, das ir die vnsern lieben getrüen Hansen von Bodman von vnsern wegen geben, bezalen vnd vßrichten sollet, vnd wan ir des also getan habt, so sagen wir euch vnd die vorgeannt stat Koufburen derselben steure quidt, ledig vnd loß mit disem briefe, der geben ist czů Ofen, versigelt mit vnsern kuniglichen anhangendem insigel, nach Cristi geburt anno M° CCCC° XXIII°, am sonntag vor sant Anthonii tag.

HHStA Wien Reichsregister H, fol. 23 – 23'.

165

1425 MÄRZ 21

Item pro anno p(*rese*)nti (M° CCCC° XXV°) date sunt quittance pro Johannes de Bodman ad ciuitates Rauenspurg, Bibrach, Lúkirsch, Búchhorn, Memingen et Koufburen. Datum Tate sub penden(*te sigilio regis*.) anno domini (M° CCCC°) XXV° feria quarta ante dominicam iudica.

HHStA Wien Reichsregister H, fol. 79'.

166

1425 MÄRZ 21

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des richs vnd zů Hungern, Dalmatien vnd Croatien kunig, embieten dem burgermeister, raten vnd den burgern gemeinlich der stat zů Kaufbüren, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrüen, vmb die gewonlichen statsteure, die ir vns von des richs wegen jerlich in vnser camer pflichtig vnd schuldig seyt zů geben vff sant Martins tag nächst künftig, heissen vnd gebieten wir úch ernstlich an disem brief, dieselb steure dem edlen Hansen von Bodmen, vnsern lieben getrüen, oder siner gewissen botschaft zů geben, zů richten vnd zů bezalen. Vnd wann ir das also getan habt, so sagen wir úch vnd die vorgeannt stat Kauffbüren für vns vnd das reich derselben steure quit, ledig vnd los mit vrkund ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen maiestat anhangendem insigel. Geben zů Tottoz¹ nach Cristes geburt anno M° CCCC° XXV°, an dem mittwoch vor iudica.²

¹ Totis in Ungarn

² Hörmann verweist auf drei gleiche Anweisungen König Sigmunds an Johannes von Bodman für die Jahre 1426, 1427 und 1428.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 174, Nr. 555.

167

1429 APRIL 18

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kunig, zů allen czeiten merer des richs vnd zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig*.) embieten dem burgermeister, rate vnd burgern gemeinlich der stat zů Búchhorn, vnsern vnd des richs lieben getrüen, (*vnser gnad vnd alles güt. Lieben getreuen*.) vmb die gemeinliche stewart, die ir vns vnd dem reich jerlichen vff sant Mertins tag pflichtig seýt zůgeben vnd die vns uff sant Mertis tag nechstkünftig erschinen sol, heissen vnd gebieten wir euch

ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue beÿ vnsern vnd des reichs hulden, das ir dieselben stewre Hansen vnd Frischhansen von Bodman, vnsern dienern vnd lieben getreuen, vff sant Mertis tag nechstkünftig vnuerzogenlich richtet vnd bezalet. Wann so ir des also getan habt, so sagen wir euch derselben stewre von dem nechst zükünftigen sant Mertins tag, als von disem jare, von vnsern vnd des reichs wegen gentzlich vnd gar quitt, ledig vnd loze. Mit vrkund sub paruo pendente. Geben zû Presspurg vff montag vor Geori, anno M° CCCC° XXIX°,

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Rauenspurg. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Bÿbrach. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Memmingen. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Köffburen. Datum ut supra.

Item similis data fuit quittancia eisdem pro ciuitate Lüdtkirch. Datum ut supra.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 22’.

168

1429 (*OHNE DATUM*)¹

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kunig, zû allen czeiten merer des richs vnd zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig,*) embieten den burgermeister, rate vnd burgern der stat zû Dinkelspübel, vnsern vnd des richs lieben getrüen, (*vnser gnad vnd alles güt. Lieben getreuen,*) solich gewondlich stattstewr, als ir vns von des reichs wegen in vnser kuniglich cammer jerlich pflichtig seyÿt zûgeben vnd die vns vff sandt Martins tag nechstkünftig in dem jar, als man zellet nach Cristi gepürt M° CCCC° vnd dornach in dem drÿssigsten jare erschinen wirdet, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieue, das ir die den vesten Albrechten vnd Burckharten von Hownburg, gebrüder, vnsern lieben getreuen oder irer gewissen botschafft von vnsern wegen (*geben, bezalen vnd vßrichten sollet,*) vt in forma communitur.

Item Hans vnd Frischhansen, gebrüder, von Bodman, eÿn quittantz vff das XXX. jar für die stattstewr zû Rauenspurg, Büchorn, Bÿbrach, Memmingen, Kouffburren vnd Leutkirch.

¹ Obwohl das Reichsregister diesen Eintrag unter der Jahreszahl 1430 aufführt, ist anzunehmen daß das vorliegende Schreiben noch im Dezember 1429 ausgestellt wurde, da die Quittung für die Gebrüder Bodman auf den 27. Dezember 1429 datiert ist und das Mittelalter die Jahreszählung mit Weihnachten beginnt.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 60.

169

1429 DEZEMBER 27

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen zyten merer des richs vnd zû Hungern, Dalmacien vnd Croacien etc. kunig, embieten den burgermeister, raten vnd allen burgern gemainlich der stat zû Kouffburen, vnsern vnd des richs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, solich gewonlichen stattstewr, die ir vns von des richs wegen in vnser kuniglich cammer jerlich pflichtig seyÿd zû geben vff sant Martins tag in dem nächst künftigen jar, als man zellet M° CCCC° vnd darnach in dem XXX° jare, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit dem brieue, das ir dieselb stewr den vesten Hansen vnd Frischhansen von Bodmen, gebrüder, vnsern lieben getrewen, oder irer gewissen botschafft an vnser statt vnd von vnsern wegen reichet, gebet vnd bezalet. Wann ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die statt Kouffburen für vns vnd das rich derselben erscheidenden stewr vf sant Martins tag nechstkünftig quit, ledig vnd los an disem brieue, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel. Der geben ist zû Preßburg, an sant Johans, des hailigen zwölfbotten, tag, anno (*domini M° CCCC°*)XXX°.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 189, Nr. 609.

170

1431 OKTOBER 1

Item Hansen vnd Frischhansen von Bodman sind geben VI quittancien uff das XXXI. jar an die sechs stett Büchorn, Lüttkirch, Memmingen, Rauenspurg, Koufbüren vnd Biberach. Geben zû Feldkirch, am montag nach Michaelis.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 160.

171

1431 OKTOBER 1

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer kunig, zû allen zeiten merer des richs vnd zû Hungern, Dalmacien vnd Croacien etc. kunig, embieten den burgermeister, rate vnd den burgern gemeinlich der stat zû Kouffburen, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrüen, vmb die gewonliche stattstewre, die ir vns vnd dem riche jerlichen vff sant Martins tag pflichtig seyÿt zû geben vnd die vns vff sant Martins tag nächst kunftig erschinen sol, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlich mit dem brieue bey vnsern vnd des richs hulden, das ir dieselben stewre Hansen vnd Frischhansen von Bodmen, vnsern dienern vnd lieben getrüen, oder

irer gewissen botschafft vff sant Martins tag nechst kunftig vnuerzogenlich richtet, gebet vnd bezale. Wann so ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die statt Kouffburen derselben stewart von dem nechstkunftigen sant Martins tag, als in disem jare, von vnsern vnd des richs wegen quit, ledig vnd los mit vrkund dicz briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel. Geben zu Feldkirch, am montag post Michaelis, anno (*domini M° CCCC°*)XXXI°.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 196, Nr. 633.

172

1432 (OHNE DATUM)

.....

Item desglich ist geben dem von Hownburg quittantz vff die stett Wil vnd Dünkelspühel.

Item desglich ist geben dem von Bodman quittantz uff die stett Büchhorn, Lutkirch, Memyngen, Koufburen vnd Bibrach.¹

.....

¹ Die Reichsstadt Ravensburg fehlt in dieser Zusammenstellung.

HHStA Wien Reichsregister J, fol. 198.

173

1433 JUNI 22

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden romischer kung, zu allen tzyten merer deß richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung.*) embieten dem burgermeister vnd rat der statt zu Kouffbüren, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad etc. Solich gewonlich stattsteuer, die ir vns von des richs wegen in vnser keyserlichen camer jerlich pflichtig sey zu geben vnd die vns vff sant Mertis tag nechstkunftig erschinen wirt, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brief, das ir dieselb stewart den edlen Hansen vnd Frischhansen, gebrüder, von Bodman, vnsern dyenern vnd lieben getruen, oder ir gewissen botschafft an vnser statt vnd von vnsern wegen reichet, gebet vnd bezale. Wann so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die statt Kouffbüren derselben erscheinenden stewart vff sant Mertis tag nechstkunftig ganz quit, ledig vnd loze mit disem brief. Der geben ist zu Rom, am montag nach Viti et Modesti.¹

¹ Der Tag der heiligen Vitus und Modestus war im Jahre 1433 selber ein Montag.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 8.

174

1434 MAI 3

Wir, Sigmund, von gottes gnaden römischer kayser, zu allen czyten merer des reychs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kung, bekennen vnnd thund kunt offennbar mit disem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen: Als wir vormals, do wir noch in römischer küngelicher wirdigkait waren, den edlen Hansen von Bodmen, vnsern diener vnnd lieben getrewen, verwiset haben vff die stattsteuern, die vnns jarlichen von des reychs wegen gefallen sollen von disen nachgeschriben stetten Memmingen, Rauenspurg, Bibrach, Büchhorn, Lütkirch, vnnd Kouffbüren, die alle jar vff sanct Martins tag von vnser vnnd des reychs wegen inzunemen bis an vnser oder vnser nachkommen römischer kayser oder kung widerruffen, als dann vnser küngeliche mayestatbriefe, im darüber gegeben, das mit mer worten aygenlich innehalten. Vnnd wann vnns nun der strenng Marquart Brÿsacher, vnser diener vnd besunder lieber getrewer, zu vnser notdurfft an beraÿtem golde drew tusent reinischer guldin gelihen hat, die wir zu vnserm vnnd des reychs nucz vnnd nôtlichen sachen gewant haben, darumb in vnnd sein erben solllicher drew tuwsent guldin sicher vnnd gewiss zemachen, so haben wir mit wolbedachtem müthe, gütem râte vnnsrer vnnd des reychs churfürsten, fürsten, gaistlichen vnnd weltlichen, grauen, edeln vnd getrewen vnnd rechter wissen für vnns vnnd vnnsre nachkommen an dem reÿche, römisch kayser vnnd künge, die obgenannten stewart, die vns vnnd dem reÿche jarlich zu Memmingen vff sanct Martins tag geuallet, dem eegenannten von Bodmen oder andern von Bodmen von vnser beuelhnuße wegen zugeben widerrufft also, das in die fürbasser nit mer geuallet sollen vnnd die demselben Marquarten vnnd sein erben vmb die vngenannten drew tuwsent reinischer guldin recht vnnd redlich verschriben, verphendt vnnd verseczt, verschryben vnnd verphenden vnnd verseczen in die für vnns vnnd vnser nachkommen am reÿche in crafft dits briefs vnnd römischer kayserlicher macht volkomenhait also, das sy dieselben stewart fürbas mer alle jar vff sanct Martins tag vffheben, einnemen vnnd in irn nucz wenden vnnd kern sollen vnd mögen als lang, bis das wir oder vnser vngenannten nachkommen an dem reÿche dieselben steure von dem genannten Marquarten oder sein erben vmb die egenannten drew tuwsent reinischer guldin an allen abslag der nütze, die sy dauon vffheben vnnd einnemen werden, wider ledigen vnnd lösen. Solllicher losung sy ouch vnns vnd den yeczgenannten vnsern nachkommen an dem reÿche alle zyt gestatten vnnd gehorsame sein sollen, zu welcher zyt im jar das ist. Ouch haben wir dem vngenannten Marquarten vnnd sein erben dise besunder genade gethan vnnd in geginnet vnnd erlobet vnnd macht gegeben, ginnen, erloben vnnd geben in macht in krafft dicz briefes, das sy die vngenannten stewart zu Memmingen vmb die egenannten drew tusent reinischer guldin fürbas verseczenn mögen, wem sy wollen, vnnd wem sy die ouch also verseczen vnnd disen vnsern gegenwirtigen brief ingeben, das der alle die recht daran haben soll, die derselb Marquart vnnd sein erben daran haben möchten, vnnd das sy ouch die vngenannten von Memmingen der obgenannten stewart, so in die ains yeglichen jars geuallet vnnd wirdet, mit ir selbst quitbriefen benügig machen vnnd quittieren sollen vnnd mögen, wann wir dieselben von Memmingen yecz alsdenn vnd denn als yeczunt ouch also quittieren mit disem briefe. Vnnd vff das, dz die vngenannten vnser verseczung, verphendung vnnd quittierung

für vnns vnnd vnser nachkommen am reÿche gantz vnnd krefftig bleÿbenn, darumb maÿnen, seczen vnnd sprechen wir von römischer kaÿserlicher macht, ob wir oder vnser nachkommen am reÿche yemand anders, wer der wäre, ainicherlaÿ ander brief vber die vorgenannten stüre villÿcht von vergessenhait, bette oder annder sachen willen geben wurden, die dem genannten Marquarten vnnd seinen erben an sôlichem verseczen vnnd verphenden ainicherlaÿ schaden brächten oder bringen môchten, das sollich brief alle kain krafft oder macht haben vnnd demselben Marquarten vnnd seinen erben schaden fügen oder bringen sollen oder môgen in dehain weÿs. Vnnd wir gebiethen ouch darumb von römischer kaÿserlicher macht den obgenannten burgermaÿster, räte vnnd stat zû Memmingen, gegenwürtigen (*vnd*) künftigen, ernstlich vnnd vesteclich mit disem briefe bÿ vnsern hulden, das sÿ den yeczgenannten Marquarten vnnd sein erben mit derselben irer steÿer zû Memmingen fürbas mer in obgeschribner mässe warten vnnd die in oder iren gewissen botten oder den sÿ die fürbas verseczen werden vnnd niemands anders jârlich vff sannct Martins tag geben, bezalen vnnd anntwurten vnd ouch ire quitbreef darüber nemen vnnd sich daran benügen lassenn sollen on alle irrung, intrâg vnnd widersprechen, als lieb in sey vnser vnnd des reÿchs swäre vngnade zûermeÿden vnnd beÿ verliesung ainer peene zehen marck lotiges goldes, wa sÿ vnser maÿnung vnnd verschrÿbung nit gnûg tâtten vnd nachqwemen in aller mässe, als vorgeschriben vnnd begriffen ist, verfallen sein sollen, halb in vnser kaÿserlich kamer vnnd das annder halbtâÿl dem offtgenannten Marquarten oder sein erben vnleÿlich vnnd an alle mindernusse zûbezalen. Mit vrkund dicz briefs, versigelt mit vnser kaÿserlichen maÿestat innsigel. Geben zû Basel, nach Crists gepurt vierczehen hundert jar vnnd darnach in dem vierunddrÿssigsten jare, an des hailgen crÿczes tag inuencionis, vnser reÿche des hungerischen etc. im achtunduierczigisten, des römischen im vierundzwainzigisten, des behemischen im vierzehenden vnd des kaÿserthûmbs im ersten jare.

Stadtarchiv Memmigen A 5/2 a (vierseitiges Papierlibell).

175

1434 JULI 29

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden römischer keiser, zû allen zeiten merer des richs vnd zû Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig,*) bekennen (*vnd tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen*): Als wir vormals, da wir noch in römisch kuniglicher wirdikeit warn, den edeln Hannsen von Bodman, vnsern diener vnd lieben getreuen seliger gedechtnuß, vmb siner dienst willen, so er vns teglich bewiÿet hatt, verweisen haben uff die statsteuern, die vns jerlich von des richs wegen geuallen sollen von disen nachgeschriben steten Memingen, Rauenspurg, Bibrach, Bûchorn, Lûtkirch vnd Kouffburen, die alle jar uff sant Martins tag von vnser vnd des richs wegen innzûnehmen biÿ an vnser oder vnser nachkomen römisch keiser oder kunigen widerûffen, als dann vnser kuniglich maiestat brieff, im darüber gegeben, das eigentlich innehalten; vnd wann wir nû desselben Hannsen sône Hannsen vnd Fri(s)chhanssen von Bodman, vnsern vnd des richs lieben getreuen, solich obgerûrte steuer ouch haben biÿher volgen lassen durch irer getreuer vnd nutzer dienste willen, die sie vns vnd dem rich offt vnd dicke getan haben, teglichs tûn vnd der worten, das sie fürbasser zû solichen vnsern vnd des richs diensten dester empsiger vnd williger werden, so haben wir denselben Hannsen vnd Fri(s)chhanssen von Bodman vnd iren erben die obgenanten statsteuern, doch uÿgenomen vnd hindan gesetzt die statsteuer zû Memÿngen, die wir zû andern vnsern

vnd des richs notdorftigen sachen gewant haben, mit namen zû Rauenspurg, Bibrach, Bûchorn, Lûtkirch vnd Kouffbûren für zweÿtusend rinisch guldin recht vnd redlich verschriben, verpfendet vnd versetzt, verschriben vnd verpfenden in die für vns vnd vnser nachkomen in craft diÿ brieffs vnd römischer keiserlicher macht volkomenheit also, das sie dieselben steur fürbaÿ mer alle jar vff sant Mertins tag vfheben, innemen vnd in iren nutz wenden vnd keren sollen vnd môgen als lang, biÿ das wir oder vnser vngenannten nachkomen am rich dieselben vnsern steuern von den obgenannten Hannsen vnd Frischhanssen oder iren erben vmb dieselben zweÿtausend rinische guldin on allen abschlag der nutz, die sie dauon ufheben vnd innemen werden, wider ledigen vnd lösen. Solcher lösung sie auch vns, vnsern nachkomen am rich allzeit gestatten vnd gehorsam sein sollen. zû welcher zeit im jare das ist, vnd wie gebieten dorumb von romischer kuniglicher macht den genannten burgermeistern, reten vnd steten zû Rauenspurg, Bibrach, Bûchorn, Lûtkirch vnd zû Kouffbûren gagenwertigen vnd künftigen, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief bey vnsern hulden, das sy den genanten Hannsen vnd Frischhanssen vnd ir erben mit denselben steuern fürbaÿmer warten vnd die in oder iren gewissen boten vnd nÿmand anders jerlich vff sant Mertins tag geben, bezalen vnd antworten on alle irrung, intrâg vnd widersprechen, als lieb in sey vnser vnd des reichs swere vngnade zûermeiden. Mit vrkund (*diÿ briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat insigel*). Geben zû Vlm, am dornstag nach sant Jacobs tag, anno (*domini M° CD°*) XXXIII°.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 168' - 169.

176

1435 OKTOBER 18

Item date sunt quittance dominis de Bodman der stet Rauenspurg, Bibrach, Kouffburen, Lutkirchen, Bûchorn. Datum anno domini M° CCCC° XXXV° am dienstag nach sand Gallen tag.

HHStA Wien Reichsregister K, fol. 229.

177

1436 OKTOBER 4

Item den edelen Hannsen vnd Frisch(h)anssen von Bodman sind quittance gegeben uff die steuer der stat zû Rauenspurg, die uff sand Martins tag nechstkumftig erfallen wirt. Geben zû Prage in die sancti Francisci anno domini M° CCCC° XXXVI°.

Similis uff diÿ stett:

Bûchorn
Bibrach

Kouffburen
Lutkirch

HHStA Wien Reichsregister L, fol. 13' - 14.

178

1437 DEZEMBER 5

Wir, Sigmund, (*von gotes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des richs vnd zů Hungern, Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig,*) embieten den burgermeister vnd rat der stat zů Rauenspurg, vnsern vnd des richs lieben getreuen, vnser gnade vnd alles gůt. Lieben getreuen, solche gewonliche statteur, die ir vns von des richs wegen in vnser keiserliche camer jerlich pflichtig seit zůgeben vnd die vns vff sand Mertins tag nechstuergangen erschienen ist, heissen vnd gebieten wir euch ernstlich mit disem brieffe, das ir dieselben steur den edelen Hansen vnd Frisch(h)anssen, gebrüdern, von Bodman, vnsern dienern vnd lieben getreuen, oder ir gewissen botschafft an vnserer stat vnd von vnsern wegen gebet vnd reichet vnd bezalt, wann so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die stat Rauenspurg derselben erschinen steur ganz quitt, ledig vnd loß mit disem brieff. Der geben ist zů Znaým, versigelt mit vnserm keiserlichen anhangenden insigel, nach Crists geburt (*anno domini M^o CCCC^o XXXVII^o*, an sand Nyclas abende, vnser riche des vngerischen im fünffczigisten, des römischen im XXVIII^o vnd des behemischen im XXIII^o vnd des keisertumbs im IV^o jare.

Desglichen uff die stet Büchorn, Lükirchen, Kouffburen vnd Bibrach.

HHStA Wien Reichsregister L, fol. 57.

179

1438 JULI 5

Wir, Albrecht, (*von gottes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des richs vnd zů Hungern, zů Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zů Österreich etc.,*) embieten vnsern vnd des richs lieben getreuen, den burgermeistern, rate vnd burgern der stat zů Kauffburen vnser gnade vnd alles gůt. Lieben getreuen, solche gewonliche statteure, als ir vns dann von des richs wegen jerlich zů geben pflichtig sýt vnd die vns vff sand Mertins tag nechstkumftig erschinen wirdet, heisen vnd gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir den edeln Hansen vnd Frischhanssen von Bodman, vnsern vnd des richs lieben getreuen, oder ir gewisse botschafft an irer stat von vnsern vnd des richs wegen gebet, vßrichtet vnd bezalt, wann so ir das also getan habt, so sagen wir euch vnd die stat Kauffburen solcher erschinende statstewer uff den nechstkumftigen sand Martins tag ganz quidt, ledig vnd loß mit disem brieff. Der geben ist zů Prag etc. am nechsten sampstag nach vnser lieben frawen tag visitacionis, anno (*domini M^o CCCC^o XXXVIII^o*)

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 10.

180

1438 OKTOBER 11

Wir, Albrecht, (*von gottes gnaden römischer kunig, zů allen zeiten merer des richs vnd zů Hungern, zů Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zů Österreich etc.,*) bekennen (*vnd tůn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen*): Als vnser lieber herre vnd vatter, keyser Sigmund, seliger gedechtniß, den edlen Hansen vnd Frischhansen von Bodman, vnsern vnd des richs lieben getruwen, diese nachgeschriben vnser vnd des richs statstüren, mit namen Rauenspurg, Býbrach, Büchorn, Kaufburen vnd Lůthkirchen vmb zwey tusent guldin rinisch vff sein vnd seiner nachkomen römischen keysern vnd kunigen widerlösung verschriben vnd verpfendet hat, als dann das sein keyserlich brieff, in darüber gegeben, eigentlicher vßwiset, also haben wir dem strengen Marquarten Brisacher, vnserm prothonotarien vnd lieben getruwen, soliche obgenanten statsteuern von den obgenanten Hansen vnd Frisch(h)ansen von Bodman vmb die vorgeantanten zweytusent reinisch gulden nach laute solicher irer brieue, die sie dann darüber haben, an sich zůlösen beuollen vnd geordnet, gunnen vnd beuelhen auch gegenwertich mit diesem brieue, vnd wan wir demselben Marquarten dreytusent vnd zweyhundert rinisch guldin fürder vnd vber solich vorgeantant zweytusent rinisch gulden von etlicher kleynat wegen, die er vns dann zů vnserm notdurfft geantwurt hat, schuldig bleýben, vnd darumb solicher summe, wenn er die vorberürte lösung der steure vmb die zweytusent gulden von den von Bodman getan hat vnd auch der dreytusent vnd zweyhundert guldin, die wir im schuldig sein, die zůsamen geslagen fünfftusent vnd zweihundert gulden rinisch machen, im vnd seinen erben gewisse vnd sicher zůmachen, so haben wir mit wolbedachtem müte, gůtem rate vnd rechter wissen den obgenanten Marquarden vnd seinen erben die obgenanten statsteuern, mit namen Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kaufburen vnd Lůtkirchen vmb die obgenanten fünfftusent vnd zweyhundert rinisch gulden vff vnser vnd vnserer nachkomen römischen keysern vnd kunigen widerlösung verschriben vnd verpfendet, die wir im auch vnd seinen erben dann alß yetz vnd yetz alßdann mit diesem brieue verschriben vnd verpfenden also, das er vnd sein erben die obgenanten statsteuern jerlichen vnd zů gewonlichen zeiten vfheben vnd ynnemen, der gebrauchen vnd genieszen sollen vnd mögen, als dann die die obgenanten von Bodman bißher besessen vnd ynnegehebt vnd der genossen vnd gebraucht hant, von vns, vnsern nachkomen am reich vnd sust andern vnsern vnd des reich amptlůten vngehindert alslang, biß wir oder vnser nachkomen römische keyser vnd kunige soliche obgenanten statsteuern vmb die obgenanten fünfftusent vnd zweihundert rinisch gulden von dem obgenanten Marquarden vnd seinen erben widerlösen. Solicher lösung der obgenant Marquard vnd sein erben vns vnd vnsern nachkomen allezyt gestatten vnd gehorsam sein sollen, zů welcher zeit in dem jare wir oder vnser nachkomen das begerende weren. vngeuerlich. Mit vrkund sub maie-statis sigillo pendente. Geben zů Prage, anno domini M^o CCCC^o XXXVIII^o, am sampßtag nach sant Dionisius tag, vnserer reiche im ersten.

Ad mandatum domini regis
domino Johannes de Schellenberg
Pe(ter) Kalde

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 20 – 20'.

1438 DEZEMBER 24

Wir, Albrecht, (*von gottes gnaden römischer kunig, zů allen zeitten merer des reichs vnd zů Hungern, zů Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zů Österreich etc.*) embieten den ersamen burgermeistern, reten vnd burgern gemeynlichen vnd yglicher in sunder dieser nachgeschriben stete Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kauffburen vnd Lütkirchen, vnsern vnd des reichs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles güt. Ersamen, lieben getrüen, wann wir dem strengen Marquarten Brisacher, vnsern prothonotarien, hofgesind vnd lieben getrüen, vnd sein erben vnser vnd des reichs statstüren von uch vnd üwern steten, jerlichen vff sant Mertýns tag vallenden, für eyn genante sume gelds verkaufft, hingegeben vnd in pfandesweise verpfendet haben vff vnser vnd vnserer nachkomen am reich widerkauff vnd widerlösung nach lute vnser kuniglichen maiestatbriefs, im darüber gegeben, wa vnd wann in demselben maiestat brieue vnder andern artickeln eigentlichen vnd wissenlich begriffen ist, das derselb Marquart vnd seine erben ire recht an den vorgenanten iren stewarten vnd verschreibungen vff vnsern oder vnser nachkomen am reich widerkauf vnd lösung verkauffen, versetzen oder vmb andere güter verwechseln mögen, wem sy wöllen, vnd das ir fürbasmer die ýtzgenanten ewere stüren in oder dem oder den, den sy solich ýtzgemelt recht verköffen, versetzen oder vmb andere gütere verwechseln oder ir gewissen botschafft vff ire oder derselben, die solich gerechtikeit vff ewer stüren haben würden, zinsbrieff, fürbasmer vff ein iglichen sant Mertýns tag oder darnach, vngeuerlich, eins iglichen jares, biß die vorgenanten ewer stüren von vns oder vnsern nachkomen am reich wider gekaufft vnd gelöset werden, an vnser vnd des reichs stat reichen, geben vnd ynantworten sollet. Darumb so gebieten wir euch von römischer kuniglicher macht vesticlich mit diesem brieue vnd wollent ernstlich, das ir die obgenanten ewere statstewarten dem obgenanten Marquarten vnd seinen erben oder dem oder den, der oder die sollich ewer stüre von dem ýtzgenanten Marquarten oder sein erben haben werden vnd auch nemlichen solich nechstuerfallen ewere stüren vff dem nechstuergangen sant Mertýns tag nů fürbasmer vff eyn iglichen kunftigen sant Mertýns tag eins iglichen jares, biß dieselben stüren nach ynnehalt vnserer obgenanten maiestatbrieff gelöst sind vff solich oberczelt ir quitbrieffe on alle fürwort vnd vercziehen reichen, geben vnd bezalen vnd auch keyner andern vnserer vnd vnserer nachkomen an dem reiche quidbrieffe daruff warten oder die zů warte haben sollet in dheinweyse bý vnsern vnd des reichs hulden vnd bý den penen, in dem vorgenanten vnsern maiestatbrieffe begriffen, wann so ir das getan habt, so sagen wir ýtzt alsdann vnd dann alß ýtzt für vns vnd die vorgenanten vnser nachkomen am reich uch vnd ewere nachkomen burgere vnd ewere obgenanten stete der vilgenanten ewern stüren eins iglichen jares, biß sy widergekaufft vnd gelöset sind, als vorgeschrieben steet vallende, gantz quidt, ledig vnd lose mit diesem brieue, versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zů Breßlaw an dem wejnachten abent¹, anno domini M° CCCC° XXXVIII°.

(*Ad mandatum domini*) regis
Hermanus (*Hecht*)

¹ Verbessert aus *sant Thomas abent*.

1439 JULI 11

Wir, Albrecht, (*von gottes gnaden römischer kunig, zů allen zeitten merer des richs vnd zů Hungern, zů Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zů Österreich etc.*) bekennen (*vnd tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in hören oder lesen*): Als wir vormals dem strengen Marquarten Brisacher, vnserm prothonotarien vnd besunder lieben getrüen, die statstüren zů Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kouffburen vnd Lütkirchen für eine genante summ gelts, nemlich fünftausent vnd zweihundert rýnisch gulden, verschriben vnd verpfendet haben nach lute vnserer kuniglichen maiestatbrieuen, im darüber gegeben, also haben wir demselben Marquarten vnd seinen erben von nüwes vff dieselben obgenanten statstüren zů der ýtzgenanten summ dreýhundert rýnisch gulden, die er vns gelihen vnd damit Vlrichen Boldast, ritter, einer summ gelts von vnsern wegen vnd sein brüder Hansen Brisacher seins soldes, so wir im schuldig waren, vßgericht vnd vns damit vertreten vnd erledigt hat, gnediclich von nüwes geslagen vnd slagen im die darczů von nüwes von römischer kuniglicher macht volkommenheit also mit diesem brieue, das er vnd sein erben dieselben obgenant statstüren fürbasmer für die obgemelten zwo sumen, die in eýner sum machen fünftusent vnd fünfhundert rinisch gulden, mit allen den rechten vnd in aller masse vnd wise ynnehaben sollen, als dann vnser obgedachte maiestatbrieue das vßweisen, von allermenniglich vngehindert. Mit vrkunt (*diß brieffs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat anhangenden insigel.*) Geben zů Ofen, am sampstag vor sant Margreten tag, anno domini M° CCCC° XXXIX°.

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 65°.

1439 JULI 12

Wir, Albrecht, (*von gottes gnaden römischer kunig, zů allen zeitten merer des reichs vnd zů Hungern, zů Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zů Österreich etc.*) bekennen (*vnd tün kunt offenbar mit disem brieff allen den, die in hören oder lesen*): Als wir vormals dem strengen Marquarten Brisacher, vnserm prothonotarien vnd lieben getrüen, die statstüren zů Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kauffburen vnd Lütkirchen für eyn genante sum gelts verschriben vnd verpfendet haben nach lute vnserer kuniglichen maiestatbrieffe, im darüber gegeben, die das clerlich ynnehalten, also hat vns derselb Marquart erzellet, wie er soliche seine pfantschafft vnd gerechtikeit an den obgenanten statstüren vnd die pfandbrieue, darüber lautende, den edeln Hansen vnd Frischhansen, gebrüdern, von Bodman, vnsern vnd des reichs lieben getrüen, vbergeben hab vnd mit in darumb gülich vberkomen vnd genůg gescheen sei, vnd danne diemütlich gebeten, das wir zů solicher vbergebung vnsern kuniglichen gunst vnd willen gnediclich gerüchten zugeben. Des haben wir angesehen solich sein redlich, diemutig bete vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, güten rate vnserer fürsten, reten vnd getrüen vnd mit rechter wissen zů solicher obgemelten vbergebung vnsern kuniglichen gunst vnd willen vnd verhengnuß gegeben vnd geben die auch darzů für vns vnd vnserer nachkomen am reich von römischer kuniglicher macht in kraft diß brieues also, das dieselben Hans vnd Frischhans von Bodman vnd ir erben fürbasmer dieselben obgenanten

statstüren von vns vnd dem reich vmb souil gelts vnd mit allen rechten vnd freiheiten in pfandswise ynnehaben sollen, als dann die der genant Marquart Brisacher ynnegehabt hat vnd nach ynnehalt vnserer obgemelten kuniglichen maiestatbrieuen, im darüber gegeben, von allermeniclich vngehindert, doch alzeit behalten vns vnd vnsern nachkomen am reich, römischen keysern vnd kunigen, der lösung. Vnd wir gebieten darumb den burgermeistern, reten vnd burgern der obgenanten stett Rauenspurg, Bibrach, Büchorn, Kauffburen vnd Lütkirchen, die yetzund sind vnd hienach sein werden, das sy den genanten Hansen vnd Frischhansen von Bodman vnd iren erben fürbasmer mit iren statstüren, als lang die ir pfand sind, vff ir quittantzien vnd nach lute vnd ynnehalt vnser obgemelten maiestatbrieuen jerlichen vff sant Martins tag gewertig seyen vnd in die gütlichen reichen vnd geben vnd sich dawider nit setzen in dheinweise, als lieb in sey, vnser vnd des reichs swere vngnad züuermeiden vnd bey verliesung solcher penen, in vnsern obgedachten maiestatbrieffen begriffen, vnleßlich zübeczalen. Mit vrkund (*diß brieuffs, versigelt mit vnserm kuniglichen maiestat anhangenden insigel.*) Geben zü Ofen, an sant Margareten tag, anno domini M° CCCC° XXXIX°.

(*Ad mandatum domini*) regis
Petrus

HHStA Wien Reichsregister M, fol. 65' - 66.

184

1441 JULI 18

Item Marquarden Brisachers confirmacion vber die stewart auf den steten Memmingen, Rauenspurg, Bibrach, Kauffbüren, Büchorn vnd Lütkirchen

Wir, Fridrich, (*von gotes gnaden römischer kunig, zü allen zeiten merer des reichs, herczog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, graue zü Tirol etc.*) bekennen (*vnd tün kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen*), daz vns der veste Marquart Brisacher, vnser täglicher hofgesind, diener vnd lieber getrüer, mit diemütigem fleisse gebeten hat, das wir im vnd sin erben alle seine freihaiten, gnade, brieue, lehenbrief vnd priuilegia vnd nēmlich seine pfanntschafften, die im von vnsern vorfaren am rich, keyser Sigmunden vnd vnserm lieben vetter kunig Albrechten, loblicher gedechtnüsse, vff die statstüren zü Memingen, Rauenspurg, Bibrach, Kauffbüren, Büchorn vnd Lütkirchen gegeben vnd auff widerkauff verschriben sind, gnediclich gerüchten züuernewen, zübestettigen vnd zü confirmieren. Des haben wir angesehen solich sein redlich, diemütig bete vnd auch getrüe, willige dinst, die er vns täglich tüt vnd fürbass zü tün wilig ist, vnd haben darumb mit wolbedachtem müte, gutem rate vnd rechter wissen demselben Marquarten Brisacher vnd sin erben alle vnd igliche obgemelt sin gnade, freihait, rechte, brieue, lehenbrieue, priuilegia vnd pfanntschaffte, die im von den obgenanten vnsern vorfaren am rich, kaiser Sigmunden vnd vnserm vetter kunig Albrechten, loblicher gedechtnüsse, gegeben vnd verschriben sind, an allen iren puncten, artickeln vnd meynungen, wie die von wort zü worte luten vnd begriffen sind, gnediclich vernüwet, bestettigt vnd confirmirt, vernüwen, bestettigen vnd confirmieren in die auch von römischer kuniglicher macht in krafft diß brieufs zü gleicherweise vnd so volko-

menlich, als ob sy alle vnd ir iglich von wort zü wort in disem vnserm brieue begriffen vnd geschriben weren, vnd mainen, seczen vnd wollen auch, das derselb Marquart vnd sin erben fürbass dabey blihen vnd der auch an allen ennden gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen, von allermeniclich vngehindert. Vnd wir gebieten auch darumb allen vnd iglichen fürsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frien, herren, rittern, knechten, burgermeistern, schultheissen, räten, burgern vnd gemainden aller vnd iglicher stete, merckt, dorffere, gerichteten vnd gebieten vnd nemlichen zü Memingen, Rauenspurg, Bibrach, Kauffbüren, Büchorn vnd Lütkirchen vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das si die obgenanten, Marquarten vnd sin erben, an den vorgeanteten iren gnaden, freihaiten, rechten, brieuen, lehenbrieuen, priuilegien vnd pfanntschafften fürbass nicht hindern noch irren in dhein wise, sunder sy dabei getrülich hanthaben, schutzen, schirmen vnd gerülichen blihen lassen vnd gewertig sein, als lieb ewer iglichem sey vnser vnd des richs swere vngnad züuermyden, vnd bei verliesung solcher penen, in vnserer obgenanten vorfaren brieuen begriffen. Mit vrkund (*diß brieufs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangendem insigel.*) Geben zü Wienn, an eritag vor Marie Magdalenen tag, anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo primo, vnser richs im andern jare.

HHStA Wien Reichsregister O, fol. 71 – 71'.

185

1442 NOVEMBER 11

Ich, Marquart Brisacher, bekenn offenbar mit disem brief für mich, min erben vnd nachkomen, das mir die ersamen, wisen burgermaister vnd rate der statt zü Koufbüren, min besonder güt herren vnd gunner, ir gewondlich statstüre, die sy mir von des hailigen römischen richs wegen, von dem sy mir verpfent vnd verschriben ist, jerlichen vf sant Martins tag pflichtig sind zü geben vnd die mir vf den hüttigen sant Martins tag geuallen ist, gütlichen ingeantwort, betzalt vnd vsgericht haben. Vnd darumb so sag ich sy vnd ir gemain statt von des richs wegen für mich, min erben vnd nachkomen sölicher ir statstür als vf den hüttigen sant Martins tag gantz quidt, ledig vnd loze, das ich also nach miner kuniglichen maiestat brieuen inhalt macht hab zü tünde, als offt sich das jerlichen haischet vnd gebürt. Mir vrkund dis brieufs, versigelt mit minem anhangenden insigel. Geben zü Costentz an sant Martins tag nach Cristi gepurt vyerzehen hundert vnd im zway vnd vierzigsten jaren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 30'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 234, Nr. 769.

186

1457 DEZEMBER 17

Den ersammen, wÿsen burgermaister vnd raut der statt zů Memingen, vnsern besunder lieb vnd gůten frůnde

Vnser frůntlich willig dienst allzit voran. Ersamen, wÿsen, besunder lieb vnd gůt frůnd. Wir senden ewch den brief, der vnserm aller gnädigisten herren, dem rōmischen kayser, von vnser statt stuire wegen gesendet werden sol vnd bitten ewch mit ernst, vns den selben brief mit ewerm vnd der andern stett briefen, die sinen kayserlichen gnāden auch von irer stuire wegen schriben werdent, hin zeschicken, das der brief von vnsern wegen auch für sin kayserlich gnād kāme vnd hier inne tūn, als wir ainer wÿshait wol getrewen. Das wir mit gůtem willen vmb ewch all zit geren verdienen wellen. Geben vf samstag vor Thome apostoli, anno MCCCCLVII

Burgermaister vnd raut
zů Kauffbÿren

Notiz auf der Außenseite des Briefes:

Och lieb vnd gůt frůnd. Wir schicken ewch *vnser aller* gnädigisten herren, des rōmischen kayser, antwurt von vnser statt reichsstuire wegen vnd bitten ewch, den selben brief mit den anderen briefen bÿ dem botten hin zeschicken.

Stadtarchiv Memmingen A 5/ 2c.

187

1458 JANUAR 21

Den fürsichtigen, ersamen, wiesen, burgermaister vnd raute ze Memmingen, meinen fürsichtigen, lieben herren

Fürsichtigen, ersamen, weÿssen, lieben herren. Mein gar willig dienst ew zeوران, allezeit bereit. Ersamen, weÿsen, lieben herren, ewer schriben, mir beÿ ewerm botten geton, hab ich von ewch begierlich vernomen vff den māntag nach sanct Erhartzs tag, vnd hab ewern, öch die andern, meiner herren, der stette ewer verainung, brieffe,¹ an vnsern allergnādi(*gi*)sten hern, den rōmischen keiser, lautende, des andern tags seinen keyserlichen gnaden gebürlich tūn antwortten, die öch sein keiserliche gnad selbs gnādeklich gehört vnd lessen hāt laussen. Vnd haut sein keiserliche gnad euch daruff seiner gnaden willen in einer laut jeder statt besunder von stund an in die cantzleÿ geschafft zeschriben, als ir in dem selben seiner keiserlichen gnaden brieffe aÿgentlich vernemen werden etc.. Nun sind die brieffe von dem cantzler bis her doch mercklicher geschafft halben verzogen worden. Das wellend im besten vnd besunder von mir nit in lāssekeit merken, dann wamit ich ewer ersam-

keitt gefallen, lieb vnd dienst tūn kunde, wōlte ich euch mit gůtem willen vnferdrossenlich gern beweÿsen. Geben zw der Newenstat am freitag, an sanct Angnessen abend, anno 1458.

Ewer williger Gebhart Gáb

¹ Gemeint sind die Schreiben der Städte Isny, Kaufbeuren und Leutkirch.

Stadtarchiv Memmingen A 5 / 2 d.

188

1458 MAI 5

Denn fürsichtigen, ersamen vnd weissen, burgermaister vnd rätte zů Memmingen, meinen gůnstigen, lieben herren

Fürsichtigen, ersamen, weisen, lieben hern. Mein dienst mit gůtem willen ew beuoran alzeit bereit etc.. Als mir ewer fürsichtikeit beÿ ewrem botten geschriben vnd ettlich brieffe zw gesant haben, hab ich begierlich enpfangen vnd vnserm allergnādi(*gi*)sten herren, dem rōmischen kaiser, die nach gebürlichem geantwortt, die öch sein kaiserlich gnaden gnādeklichen enpfangen vnd mit sampt seiner gnaden rätten verlessen etc. vnd darauff ich mit antwortt durch sein kaiserlichen gnaden grosser vnd mercklicher anligender geschafft halben lange weil aufgehalten bin. Vnd ist seiner kaiserlichen gnaden mainung ettwas gewessen, die steur ön verziehen gehabt zehaben etc. Also hab ich vnbs besten willen ewerm botten bÿsher vnd dester lenger enthalten vnd vnsern allergenādi(*gi*)sten herren, den kaiser, von ewern wegen die zeit imer angeruffen vnd dāmietteklichen bitten lausen, euch nit ze übereillen, damit ir von den anfordrern der steur halb wortt vnd vnwillens vertragen pliben etc.. Also hat sein kaiserlich gnaden nach fil bedenckem vnd langem verziehen euch vnd den andern stetten, jeder insunder, auf die brieffe, die seine keiserlich gnaden von mir enpfangen hat, antwort zeschriben angeschafft, als ir die erstreckung der zeit in seiner kaiserlichen gnaden brieffe aÿgentlichen vernemen werden. Vnd ist ewer vnd derer von Isny vnd Koufbÿren antwort in glicher laut etc., aber die von Lewkirchen haben sich in irem schriben sein kaiserlich gnaden verwilligt vmb die jetzig ain erfordertt steur vnd hinfüran zů jeder zeit allwegen, wann sein kaiserliche maÿgestat inen bottschaft vnd quitbriefe darumb zů fieg, sein kaiserlich gnaden önverzogne entrichtung zetünd. Sóllichs sein kaiserlich gnaden amman sÿ zetünd begertt vnd von inen aufnehmen wil etc. Sein kaiserlich gnaden wil öch euch vnd die ander stett, wann sein kaiserlich gnaden dar anforder gerechtikeit, vnder richt wirtt, vnd die alten steuern, vor seiner kaiserlich gnaden jetzigten erforderung geschehen, gnādeklichen bedencken. Vnd mir zwiiffelt nit, das ir von seiner kaiserlichen gnaden witter darumben ersücht werden, als dann sein kaiserlich gnaden jetzt in seiner gnaden schriben dauon kain meldung tūt etc.. Füran tūn ich ewer fürsichtikeit zewissen, das der streng Berchtold Vogt, rÿter etc., durch seinen aÿgen diener seine höptbrieffe vnd gerechtikeit, wie er die auf einer steur zehaben vermaint, vnserem allergnādi(*gi*)sten herren, dem kaiser, vnd seiner gnaden rāten gezōgt vnd lessen haut lausen, die öch vnser allergenādi(*gi*)ster herr abzefidemiren in die cantzly geschafft haut, vnd hat doch des genannten herrn Berchtolds dÿner in den dingen weder vstrag noch erstreckung der zeit bÿs her nit bekommen mögen, also das ewer fürsichtikeit von des egenanten hern Berchtolds wegen vff haltung vnd flis genůg vnd mer den ir im zetünd schuldig sund geton hond, vnd zehoffen, er werde sich

vmb sein gerechtikeitt in der zeitt mit vnserm allergnâdi(*gi*)sten herren, dem römischen kaiser, vertragen etc.. Vnd mag nit geschaden, das ir im vnsern allergnâdi(*gi*)sten herren schriben vnd seiner gnaden verwilligung, durch euch jetz vfgebracht, verkunden vnd da by er doch ewer flis merckt, sich öch wiss da nâch zerichten, den glichen, das die andern stet öch irn anforderern verkünden etc. Ich send öch ewer weishait die fidemus wider, den, dar nit nott tût jetz ze gebruchen etc. Vnd was ich ewer fürsichtikeit mit meinen diensten fürdrung liebs vnd gefallens getûn vnd beweissen môcht, bin ich mit gantzer begierd genaigt vnd welt das geren tûn etc., vnd seÿ mein hofnung, ir nemen von mir zegût vnd zw kainem verdriessen das lang vffhalten der bottschaft, denn hett ichs e furderen môgen, solt an mir gebrochen sein, sunder gebietten mit mir alzeit. Geben ze der Newenstat, am freÿtag des fünften tags des monods may, anno domini M° CCCC° LVIII°.

Alzeit ewer williger
Gebhart Gâb

Stadtarchiv Memmingen A 5/ 2 d (Papierbrief).

189

1462 JANUAR 24
(1441 JULI 18)

Wir, nächbenempton, Hainrich von Ranndegg, ritter, vnd Hans Wilhelm von Fridingen der elter zû Krâgen¹, bekennen offenbar vnd tûnd kund allermenglich mit dem brieue, das vff hûtt, datum diß brieues, für vns komen ist der edle vnd vest Hainrich von Clingenberg vnd zôgt vns ainen ganczen, gerechten, vnuerserten vnd vnar(*g*)wenigen versigelten, bermentin brieue, von vnserm allergnedigsten herren, dem römischen kayser etc., vßgegangen, vnd batt vns mit ernst, denselben brieue zû lesen vnd zû verhôren also lutend, wie dann von wort zû wort hienâch geschriben stât: *Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer kûng, zû allen zitten merer des richs, hertzog ze Österrich, ze Stir, ze Kerndern vnd ze Krain, graue zû Tirol etc., bekennen, das vns der veste Marquart Brisacher, vnser täglich hofgesind diener vnd lieber getrüwer, mit diemûtigem fliß gebetten hat, das wir im vnd sinen erben alle sine frÿhaiten, gnâde, brieff, lechenbrieff vnd priuilegia vnd nemlichen sine pfanfschafften, die im von vnsern vorfarn am rich, kayser Sigmunden vnd vnserm lieben vettern, kûng Albrechten, loblicher gedächtnûs, vff die stettstüren zû Memmingen, Rauenspurg, Bÿbrach, Kauffbüren, Bûchorn vnd Lûkirchen gegeben vnd vff widerkauff verschriben sind, gnediclichen gerûchten zû vernüwen, zû bestâtigen vnd zû confirmieren. Des haben wir angesechen sôlich sin redlich diemûtig bette vnd auch getrüwe, willige dienste, die er vns täglichen tût vnd fürbas zû tûn willig ist, vnd haben darumb mit wolbedachtem mût, gutem rât vnd rechter wissen dem selben Marquarten Brisacher vnd sinen erben alle vnd ÿegliche obgemelt sin gnâde, frÿhait, rechte, brieue, lechenbrieue, priuilegia vnd pfanfschafft, die in von den obgenenten vnsern vorfarn an dem rich, kayser Sigmunden vnd vnserm vettern, kûnig Albrechten, loblicher gedächtnûs, gegeben vnd verschriben sind, in allen iren puncten, artikeln, maÿnungen, wie die von wort zû wort luttend vnd begriffen sind, gnediclich verneÿet, bestâtigt vnd confirmieret, vernüwen vnd bestâtigen vnd confirmieren in die auch von römischer kûnglicher macht in krafft diß brieues zû gelicher wise vnd so volkomenlich, als ob sy all vnd ir ÿeglich von wort zû wort in disem vnserm brieue begriffen vnd geschriben wern, vnd mainen, setzen, wellen*

öch, das der selb Marquart vnd sin erben fürbas dabÿ beliben vnd der ouch an allen enden gebrauchten (vnd) geniessen sôllen vnd môgen, von allermenglich vngehendert. Vnd wir gepietten ouch darvmb allen vnd ÿeglichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grauen, frÿen herren, rittern, knechten, burgermaistern, schulthaissen, räten, burgern, gemainen aller vnd ÿeglicher stett, märckt, dôrrffern, gerichtten vnd gebietten vnd nemlichen zû Memmingen, Rauenspurg, Bÿbrach, Kauffbüren, Bûchorn vnd Lûkirchen vnd sust allen andern vnsern vnd des richs vndertanen vnd getrüwen ernstlich vnd vestenclich mit dem brieff, das sy die obgenenten, Marquart vnd sin erben, an den vngewenten iren gnâden, frÿhaiten, rechten, brieuen, lechenbrieuen, priuilegia vnd pfanfschafften fürbas nicht irren noch hindern in dehain wis, sunder dabÿ getrüwlich hanthaben, schützen, schirmen vnd gerüwlichen beliben laussen vnd gewertig sin, als lieb vÿwer ÿeglichem seÿ, vnser vnd des richs swe-re vngnâd zû vermeiden vnd by verliesung sôlicher peen, in vnser obgenanten vorfaren brieff begriffen. Mit vrkünd diß brieffs, versigelt mit vnserm kûnglichen anhangundem insigel. Gegeben zû Wienn, nach Crist gepürt viertzehnhundert jâr vnd darnâch in dem ainnundviertzigsten jâr, am eritag vor sant Marien Magdalenen tag, vnser richs im andern järe etc. Vnd stünd vff spatium des brieues Ad mandatum domini Regis Cûnradius prepositus Wiene, cancellarius. Vnd stünd vff dem brieue Registrata Jacobus Widerl etc. Vnd do wir den obgemelten geschriben, versigelten, bermentin brieue also gantz gerecht, vnuersert an berment, schriff vnd sigel gesechen, gelesen vnd gehôrt hâttten, batt vns der vngewent Hainrich von Clingenberg, wann im der gemelt brieue vber lande zû fûren nit eben noch bekommenlich were, im des selben gemelten hôptbrieue ain gelöpflich abgeschriff vnd vidimus, dem an allen enden zû gelouben were, vnder vnsern sigeln geben welten. Das wir baid vnd ÿeglicher insunders durch siner ernstlichen gebette wegen vnser anhangenden insigeln, vns vnd vnsern erben ön schaden, bekennen getân haben vnd geben vff sunntag nâch sant Vincenzius tag, nâch der gepürt Cristi tusent vierhundert sechtzig vnd im andern järe.

¹ Hans Wilhelm von Friedingen zu Hohenkrâhen

HStAStgt A 602 U 9635 (mit Insert einer Urkunde vom 18. Juli 1441).

190

1470 JULI 24

Wir, Friderich, von gottes gnaden, römischer keyser, zûallennzeiten merer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kûnig, hertzog zû Österrich vnd zû Steÿr etc., embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd ratte der stat Vlme, vnser gnad vnd alles gût. Lieben getrewen, als wir euch vormals solich stattstewrn, so ir vns vnd dem heiligen reich jerlich in vnser keyserlich camer zûgeben schuldig seÿt, in arrest vnd hafft zûbehalten vnd niemand zûgeben biß vns deßhalb vnderrichtung beschehe, wem vnd auß was gerechtikeit die zûgehôr vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich brief gebotten haben, wann vns nû die ersamen, vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd ratte der stätt Augspurg, Costentz, auch ir von ewern vnd ander stett ewrer mitpartheÿ wegen fürbringen lassen haben, das in sôlich statteur einzûnemen gebüre vnd die mit gunst vnd beger vnser vorfarn am reiche vnd mit verwilligung aller vnser vnd des reichs curfürsten an sich verpfenndt haben vnd gebetten, solich vnser keyserlich arrest vnd hafft zûentslahen vnd in die volgen zûlassen, darumb vnd auff vnderrichtung, so vns der erwirdig Johans, bischoue

zû Augspurg, vnser fürst, ratte vnd lieber andechtiger, in der sach auf vnser keyserlich comission vnd beuelh gethan hat, so haben wir vmb ir bett willen dismals solich vorberürt vnser keyserlich arrest vnd hafft, euch deßhalb gethan, wider abgestellt vnd stellen die abe mit disem brief vnd empfelhen euch, ernstlich gepietende, das ir den obgenanten stetten die vermelten erganngen vnd künfftig statsteurn darauf, des vorberürten vnser arrests vnd haffts halb vnuerhindert vnd in maß, als auf der egenanten von Augspurg vnd Costentz eruorderung vnd gebürlich quitantzen vnder im innsigeln von ir, ewrer vnd der andern stett wegen reichen, geben vnd volgen lassen. Daran tût ir vnser ernstlich maýnung. Geben zû Villach am erichtag vor sannd Jacobs tag im snit, nach Cristi gepürde viertzehnhundert vnd im sybenntzigisten, vnser reiche des römischen im ainsunddreýssigisten, des keyserthumbs im newntzehenden vnd des hungerischen im zwelfften jarenn.

Ad mandatum proprium
domini imperatoris

HStAStgt A 602 U 5757a.

1470 AUGUST 8

Abstellung arrest cum mandato fürbaser
statstewrn dem von Klingenberg zûraichen

(*Wir; Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zû allen zeitten merer des reichs, zû Hungern, zû Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zû Österreich, zû Steyr, zû Kernndten vnd zû Crain, herr auf der Windischen march vnd zû Porttenaw, graue zû Habsburg, zû Tirol, zû Pfirt vnd zû Kyburg, marggraue zû Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeistern vnd ratten der stett Rauenspurg, Bibrach, Kaufbeuren vnd Leutkirchen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, als wir euch vormals solich statstewr, so ir vns vnd dem heiligen reich jerlich in vnser keyserlich camer zûgeben schuldig seýt, in arrest vnd hafft zûbehalten vnd nyemand zûgeben, bis vns deßhalb vnderichtung beschehe, wem vnd was gerechtikeit die zûgehören vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich brief gepotten haben, wann vns nûn vnser vnd des reichs lieber getrewer Caspar von Klingenberg an statt sein selbs vnd Heinrichen, seins brüders, fürbracht hat, das in solich statstewren eýnzünemen gebüre vnd die mit gunst vnd verwilligung vnserer vorfaren am reiche an sich verpfenndt vnd gebracht haben, vnd darauf gebetten, solich vnser keyserlich arrest vnd haft züentslahen vnd in die volgen zûlassen, darumben vnd auss andern vrsachen, vns dartzû bewegen, so haben wir vmb ir fleissigen bette willen dismals solich vorberürt vnser keyserlich arrest vnd hafft, euch deshalb getan, wider abgestellt vnd stellen die ab mit disem brief vnd emfahlen euch darauf, ernstlich gepietend, das ir den obgenanten Heinrichen vnd Casparn von Klingenberg die vermelten ergangen vnd zükünfftigen statsteurn des vorberürten vnser arrests vnd hafftzhalb vnuerhindert vnd in maß, wieuor, auf ir eruordnung vnd gepürlich quitantzen reichen, geben vnd volgen lasset. Daran tût ir vnser ernstlich meýnung. Geben zû Gratz, am mittichen vor Laurenti, anno domini 1470, vnserer reiche des römischen im 31., des keyserthumbs im 19. vnd des hungerischen im 12. jare.

HHStA Wien Reichsregister R, fol. 61.

1470 AUGUST 8

a) Notiz im Wiener Reichsregister

(*Wir; Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zû allen zeitten merer des reichs, zû Hungern, zû Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zû Österreich, zû Steyr, zû Kernndten vnd zû Crain, herr auf der Windischen march vnd zû Porttenaw, graue zû Habsburg, zû Tirol, zû Pfirt vnd zû Kyburg, marggraue zû Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) bekennen: Als vns vormals solich statsteurn, so vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rât der stett Rauenspurg, Bibrach, Kauffbeuren, Büchorn vnd Leutkirchen, vns vnd dem heiligen reich jerlich in vnser keyserlich camer zûgeben schuldig sein, in arrest vnd hafft zûbehalten vnd nyemand zûgeben, bis vns deßhalb vnderichtung beschehe, wem vnd was gerechtikeit die zûgehör vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich brief gebotten haben, das wir durch vnsern vnd des reichs lieben getrewen Casparn von Klingenberg von wegen sein selbs vnd Hainrichen von Klingenberg, seins brüders, gnügsam vnderichtet sein, das in solich statsteuer eýnzünemen gepüre vnd die mit gunst vnd verwilligung vnser vorfaren am reiche an sich verpfenndt vnd gebracht haben, vnd darauf diemütlichen gepetten, solich vnser arrest vnd hafft züentslahen vnd in die volgen zûlassen. Also haben wir vns ir fleissigen bette willen, vnd darumb getan, solich vnser keyserliche hafft vnd arrest, so wir deßhalb an euch haben außgeen lassen, gantz auffgehept vnd abgestellt, auffheben vnd stellen die ab von römischer keyserlicher macht wissentlich in crafft diss brieffs, der mit vnserm keyserlichen anhangendem insigel besigelt vnd geben ist zû Gratz anno domini 1470, am mittichen vor Laurenti.

HHStA Wien Reichsregister R, fol. 61 – 61'.

b) Ravensburger Ausfertigung

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zû allenzeiten merer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zû Österreich vnd zû Steir etc., embieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeistern vnd retten der stette Rauenspurg, Bibrach, Kaufbeurn, Büchorn vnd Lütkirchen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewen, als wir ew vormals solich statstewrn, so ir vns vnd dem heiligen reiche jerlich in vnser keyserlich camer zûgeben schuldig seit, in arrest vnd hafft zûbehalten vnd nyemand zûgeben, biß vns deßhalb vnderichtung beschehe, wem vnd aus was gerechtikait die zûgehöre vnd eingenomen werde, durch vnser keyserlich briefe gebotten haben. Wann vns nu vnser vnd des reichs lieber getrewer Caspar von Klingenberg anstatt sein selbs vnd Heinrichs, seins brüders, fürbracht hat, daz ine solich statstewr einzünemen gebüre vnd die mit gunste vnd verwilligung vnserer vorfaren am reiche an sich verpfenndt vnd gebracht haben, vnd darauf gebetten, solich vnser keyserlich arrest vnd hafft züentslahen vnd ine die volgen zûlassen, darumb vnd aus andern vrsachen, vns dartzû bewegende, so haben wir vmb ir fleissigen bette willen dißmals solich vorberürt vnser keyserlich arrest vnd hafft, ew deßhalb getan, wider abgestellt, stellen die ab mit disem briefe vnd emphelhen ew darauf ernstlich gebietende, das ir den obgenanten Heinrichen vnd Casparn von Klingenberg die vermelten ergangen vnd zükünfftigen statstewrn, des vorberürten vnser arrests vnd haffts halb vnuerhindert vnd in mass wie vor auf ir eruorderung vnd gebürlich quitantzen reichen, geben vnd volgen (zû) lassen. Daran tût ir vnser ernstlich mainung. Geben zû

Gretz, am mittichen vor sant Laurentzien tag, nach Cristi geburde viertzehnhundert vnd im sibenzigisten, vnserer reiche des römischen im ainunddreissigsten, des keiserthumbs im neüntzehenden vnd des hungerischen im zwelften jarenn.

Ad mandatum proprium
domini imperatoris

Stadtarchiv Ravensburg Akten 8, fasc. c, fol. 1 (Papierbrief).

193

1470 NOVEMBER 21

Ich, Hainrich, vnd ich, Caspar von Clingenberg, geprüder, bekennen vnd tünd kund offenbar mit disem brieue, das vnns die ersamen vnd wýsen burgermaýster vnd raute der stette Kouffbüren, Lütkirch vnd Büchhorn drü hundert rinisch guldin an der küngklichen zins stür, so sý vns jürlich zügeben schuldig sind, bezalt hand nach lutt der tading, so durch die edeln, ersamen vnd wýsen, hern Johannsen truchsassen zü Waltpurg, ritter, des richs lantuogt etc. vnd burgermaister vnd raute zü Rauenspurg, gemacht ist. Hierumb so laussent vnd sagen wir die obgemelten burgermaister vnd raute der vorgemelten stette vnd alle ir nachkomen der gemelten drü hundert guldin rinisch an der genanten zins stür für vns, vnser erben vnd nachkomen incraft dicz briefs gantz quitt, ledig vnd los. Vnd des zü vrkund so habent wir vnnsre aigne insigel für vns vnd vnnsre erben offentlich an disen brieff laussen hengken. Der geben ist an mitwochen vor sant Katherinen tag, nach Cristus gepürt vierzehnhundert vnd sibenzig jaure.

Stadtarchiv Ravensburg U 517.

194

1471 AUGUST 13

Wir, die burgermaister vnd rátt der stett Augspurg, Costencz vnd Esslingen, für vnns vnd die ersamen, weýsen burgermaister vnd rátt diser nachbenámpten stett Reuttligen, Vberlingen, Lindow, Nördlingen, Rottenburg vff der Thauber, Schaffhausen, Memingen, Rauenspurg, Rottweil, Gmünd, Hailprun, Biberach, Dinckelspühel, Windßhaim, Wimpfen, Weissenburg, Weyl, Pfullendorff, Kaufbewren, Kempten, Wanngen, Ýbni, Leutkirch, Giengen, Aulon, Bopfingen, Büchorn, Rottoltzell vnd Diessenhouen, die diesen nachgeschiben sachen mit vnns gewanndt sind, bekennen mit disem vnnsrem brief vnd thüen kunt allen den, die in sehent lesen oder hören lesen, das vnns die fürsichtigen, ersamen vnd weýsen burgermaister vnd rátt der gemainen statt Vlme, vnnsre gütt fründe, vff ain befelhnuß von dem alldurchleutigisten, großmächtigisten fürsten vnd herren, herren Friderichen, römischen kayser vnd künig zü Hungern etc., vnnsrem allergnedigisten herren, an

sie vssgeganngen, der datum weist vff eritag nächst vor sant Jacobs tag im schnit der mindern jartzal Cristi im sybentzigisten¹, ir steuren, damit sie an dem hailigen römischen reiche herkomen sein, der jürlichs ist achtendhalb hundert pfund haller vff sannt Martins tag zübetzallen, alle vnd yegliche souil der vnntz vff heut, datum ditz briefs, vnbezalt vssgelegen sind, das sich in rechnung in ainer sume von achtzehen jaren, nächst nach ain annder verschinen, drewzehen tausent pfund haller vnd fünffhundert pfund haller gebüren, zü vnnsern hannden vnd gewalt vff vnnsre ganntz vnd gütt benügen volkomenlich entricht vnd betzalt haben, one abgannng vnd one allen vnnsern schadenn. Hierumb so lassen, zelen vnd sagen wir die egenannten vnnsre fründe von Vlme, ir statt, burger, nachkomen vnd die iren söllicher obgeschribner reichsstewr, souil sich vnntz vff das jar vnd zil, datum ditz briefs, erganngen haben, vnd dartzü aller verganngner vnd vor verfallner reichsstewr allerding, frey, quit, ledig vnd loß für vnns vnd die genannten vnnsre zügewanndten, vnnsre vnd ir stett burger vnd nachkomen vnd mánklich von vnnsern wegen, alles nach laut des obgemelten beuelhnüssbriefs, one all argliste vnd gefärd. Zü vrkund haben wir obgeschriben dreý stett yede ir statt aigen insigel für vnns vnd die genannten vnns zügewanndten stett offentlich an disen brief gehenckt. Geben vff afftermántag vor vnnsre lieben frawen tag assumpcionis, von der gebürdt Cristi tausent vierhundert vnd im ains vnd sybentzigisten jare.

¹ 24. Juli 1470

HStAStgt A 602 U 5761.

195

1474 DEZEMBER 17

Ich, Hainrich, vnd ich, Caspar, baid von Klingenberg, gebrüder, bekennen mit disem brieue, das vnns die ersamen vnd weýsen, burgermaister vnnd ráte der stat zü Kauffbüren, vnnsre gütt fründ, zü rechter wýle vnd zeitte vnd one alle vnnsre schäden erberlich gewert vnd bezalt hand der hundert vnd fünfftzig pfund haller irer stat gewonlicher stevre, so sý vnns von des hailigen rýchs wegen von disem vergangen järe vff sant Martins des hailigen bischoffs tag, nächst vor datum ditz brieffs verschýnen, schuldig vnd verfallen gewesen sind innhalt vnnsrer brieue, vnns vormaln darüber versigelt vffgericht. Hierumb für vnns vnd alle vnnsre erben sagen vnd lassen wir sý, auch gemain ir statt vnd all ir nachkomen der gemelten irer stat stevre, vff den eberürten nächstuerganngen sant Martins tag verfallen, quitt, ledig, loß vnd fry in craft vnd mit vrkund ditz brieffs. Der geben (*ist*) vnd mit vnnsrem aigen anhangenden insigeln versigelt an samstag vor sant Thomans des hailigen zwölffboten tag vor weyhennächten, nach Cristi gebürt, vnnsers lieben herren, viertzehenn hundert vnd darnach in dem vier vnd sibentzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 19.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 361, Nr. 1158.

b) Die verpfändete Stadtsteuer von Ulm und Schwäbisch Hall

196

1430 - 1471

In diesem Jahr bekame auch die hiesige Statt einen Antheil an den Reichs-Statt Ulmischen und Schwäbisch Hallischen Reichs-Steuren, womit es diese Bewandnis hat: Im Jahr 1415 versezte der Römische König Sigmund Conraden Herrn von Weinsperg, seinem Rath und Reichs Erb-Cammermeistern, wegen einer alten Forderung der Weinspergischen Familie, die Statt Schwäbisch Hällische Reichs- oder Königs-Steuren von 600 Pfund Haller, für 6000 Gulden, hernach die Ulmische Königs-Steuren von 750 Pfund Haller gegen einen Vorschuß von 10000 Gulden, so zu der Reise auf das Costnizische Concilium¹ verwendet worden, mit der Vergünstigung, solche nach eigenem Gefallen widerum zu versezzen, zu verkauffen und zu veräussern. Es ereignete sich aber Anno 1428, daß ersagter Conrad von Weinsperg unterschiedlicher Schwäbischer Reichs-Stätte Kauffleute und deren Waren bey Senßheim² gewaltthätiger weise ausplünderte. Da sich nun ersagte Stätte deswegen bey dem Kayser beklagt, und derselbe zu Untersuchung dieser Sache im Jahr 1430 Churfürst Friederich von Brandenburg, Wilhelm und Albrecht, Pfaltzgrafen bey Rhein und Herzoge in Bayren, Ludwig Grafen von Oettingen, Haupten von Pappenheim und Heinrich Nothhafft von Wernberg³ zu Commissarien ernennet, selbe auch ermeldten von Weinsperg in eine Straffe von 30000 Gulden verfället, so erboten sich die Stätte Augspurg, Ulm, Costanz, Eßlingen, Reutlingen, Überlingen, Lindau, Nördlingen, Rothenburg am Neckar⁴, Schaffhausen, Memmingen, Ravenspurg, Rothweil, Gmündt, Hailbronn, Biberach, Dinckelspühl, Winßheim, Wimpfen, Weissenburg, Weil, Pfullendorf, Kauffbeuren, Kempten, Wangen, Ißni, Leutkirch, Giengen, Aalen, Bopfingen, Buchorn, Ratolffzell und Dießenhoven, diese Straffe für ihn zu Nürnberg unter der Bedingung zu erlegen, daß er ihnen dagegen ersagte Ulmische und Schwäbisch Hällische Steuern gänzlich überlassen sollte. Dieses Erbieten nahm er auch ganz willig an, und wurden daher nicht nur von den Kayserlichen Commissarien, sondern auch von ersagtem von Weinsperg selbstens deswegen Übergabs Briefe ausgefertigt, und dieser Vergleich auch von dem Kayser förmlich bestätigt. Weil aber so viel Stätte Theil daran gehabt, verglichen Sie sich Anno 1434 dahin, daß zu Vermeidung aller Weitläufigkeit, der Statt Augspurg, wegen Bezahlung dieser Steuern ausgestellte Quittungen, für alle übrige gelten sollten.

Im Jahr 1470 wollte zwar Kayser Friderich III., weil ihm die Beschaffenheit dieser Sache unbekannt war, sich diese Steuern widerum zueignen. Nachdem er aber hierüber genugsamen Bericht empfangen, stunde er nicht nur hievon ab, sondern befahl auch gedachten beyden Stätten ausdrücklich, mit der Bezahlung wie vorhero fortzufahren. Seit dieser Zeit sind die Reichs-Stätte deswegen unangefochten in deren ruhigem Besiz geblieben.

Heutiges Tages siegeln die Schwäbisch Hallische Quittung die Stätte: Augspurg; Ulm und Costanz, die Ulmische aber Augspurg, Costanz und Reutlingen. Vnd ist dabey zu bemercken, daß die Statt Ulm ihre Steuer von einigen andern Stätten, worunter auch Kauffbeuren, meistens eingelöset; und daß jederzeit der Augspurgische Stattboth dieses Geld alle 2 Jahr, indem man zwei Steuern zusammen kommen läßt, abhohle, und daselbst die Austheilung geschehe; woran es dann der hiesigen Statt für ein Jahr 14 Gulden 44 Kreuzer betrifft.

¹ das Konzil von Konstanz (1414 – 1418)

² Sinsheim südöstlich von Heidelberg

³ bei Weiden in der Oberpfalz

⁴ irrig für Rothenburg ob der Tauber

197

1430 NOVEMBER 4

Wir, die burgermaister, raute vnd alle burger gemainlich, rÿch vnd arme, diser nächbenempten des hailigen römischen rÿchs stette, mit namen Augspurg, Costencz, Vlme, Esslingen, Rüttlingen, Überlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotemburg vff der Thuber, Schafhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwÿle, Gemünde, Hailtprun, Bibrach, Dinkelspühel, Windßhain, Wimpfen, Wÿsemburg, Wÿle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ýsnin, Lwtkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Büchorn, Ratolfstzelle vnd Dießenhofen, bekennen vnd verÿehen offennlich vnd ainmütiglich mit disem briefe vnd tÿen kunt allen den, die disen briefe ansehent, lesent oder hörent lesen, als von sölicher zehen tusent vnd vierhundert guldin, alles güter vnd rechtgewegner rinischer guldin, wegen, güter von golder vnd schwärrer von gewichte, die wir denne dem allerdurchlüchtigsten fürsten vnd herren, hern Sigmunden, römischen etc. künig, zÿ allen zÿten merrer des rÿchs vnd zÿ Vngern, zÿ Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, vnserm gnädigsten herren, vnd och siner küniglichen gnaden canczlÿ für sölich saczunge vnd pfanndtschafft der sechzehen tusent guldin, güter rinischer guldin, dar vmbe dem edeln hern Chünraten herren zÿ Wÿnspurg, des hailigen römischen rÿchs erbcamrre, die gewonlichen stette stÿren ze Vlme vnd ze Halle gestanden vnd behafft gewesen sind, in sölicher richtung vnd vbertrage, so denne zÿ Nüremberg vff sunnentag nach sant Francissen tage¹, nehstuergangen, ergangen vnd beschehen ist, zÿgefüget hat etc., zÿ erung gegeben haben. Vnd daran wir vorgeannten von Augspurg zway tusent guldin, wir obgenannten von Costencz mit sampt den stetten vnser veraÿnunge zway tusent guldin, wir egenanten von Vlme zway tusent vnd vier hundert guldin, wir vorgeannten von Esslingen tusent guldin, wir egenanten von Memmingen fünff hundert guldin, wir obgenanten von Rauenspurg tusent guldin, wir egenanten von Gemünde fünff hundert guldin, wir vorgeannten von Bibrach fünff hundert guldin, wir obgenannten von Kempten fünff hundert guldin vfracht vnd entlehnet haben von vnser aller vnd ÿeglicher stette haÿßens wegen vf vns vnd die vorgeschriben saczung vnd pfandtschaft der egeschriben zweÿer stette ze Vlme vnd zÿ Halle gewonlichen stÿren in sölicher wÿse: Wenne wir ÿetzgenanten stette, die denne das egeschriben gelte also vfracht hand, als vorgeschriben stat, oder vnser nächkommen hinder den sachen also nicht mer sin wönten vber kurz oder vber lang, das denne wir andern stette alle vnd ÿeglich vnd vnser nachkommen vnuerschaidenlich in bezalung vnd vfrichtung der vorgeschriben zehen tusent vnd vier hundert guldin, güter rinischer guldin, ÿegliche näch gelÿcher vnser anzale der ordnung, die wir vnderainander vnd mitainander halten, treten vnd dar vmbe in ganczes benügen tÿen süllen äne alles verziehen vnd widerrede vnd gar vnd genczlich äne allen schaden. Vnd ob oder wenne da zwischen die egeschriben pfandtschaft der egeschriben gewonlichen stette stÿren ze Vlme vnd zÿ Halle von vns verkümbert, verseczet oder verkouffet ald abgelöset würden, das denne von dem selben erlösten gelte die egeschriben zehen tusent vnd vier hundert guldin abgerichtet vnd bezalt vnd sölich obgeschriben stette, die denne vfrächt hand, als vorgeschriben stät, damit von den sachen geledigt vnd gelöset werden süllen, aber äne alle verzuge, waigrung vnd widerrede vnd äne allen schaden. Vnd alle die wÿle, der ains nicht beschehen ist, das denne vns egeschriben stetten, die denne vfrächt hand, als vorgeschriben ist, die obgeschriben zehen tusent vnd vier hundert guldin, verzinset süllen werden von den egeschriben zweÿer stette Vlme vnd Halle gewonlichen stÿren, damit das also wir, die selben stette, die vfrächt hand, als vor vnderschaiden ist, vnd vnser nächkommen von hoptgüt, der zehen tusent vnd vier hundert guldin vfrächts gelts, vnd den jårlichen zinsen von vns andern stetten vnd vnserm nächkommen äne schaden süllen geledigt vnd gelöset werden. Vnd was darüber der sechzehen tusent guldin, dårumbe die selben gewonlichen stÿren zÿ Vlme vnd ze Halle alle stand, als vorgeschriben stät, oder der

järlichen stwren zinse empfor bestât, das das vns vorgeschriben stetten allen vnd yeglichen aber nâch gelicher, gemainer anzale nâch vnser ordnung zûgân sol, alles vngeuârlich. Also vf das vnd in sôlicher wÿse, so dauor geschriben stât, versprechen, gereden vnd verhaissen wir, vorgeschriben stette alle vnd yeglich, ainander mit rechter wissen vnd craft dis briefs, den dingen getrûwelich vnd vngeuârlich nâchzegân in aller der wÿse, so dauor gelutet hât. Vnd ob das beschehe, das von des vorgeschriben vffbringens wegen der egeschriben zehen tusent vnd vier hundert guldin dehain vnrate entstünde ald vf dasselb hoptgûte oder die jârlichen zinse dehain schade wachsen oder gân wûrde, wie sich das fûgte, doch redlich vnd vngeuârlich, das alles vnd yeglichs sullen vnd wôllen wir, vorgeschriben rÿchs stette alle vnd yeglich, ainander lÿden vnd tragen helffen, aber yegliche statt nâch gelicher anzale vnd nâch der ordnung, die wir vnderainander halten, als vorbegriffen ist, âne alle arglist vnd geuârde. Vnd des alles zû warem vnd offnem vrkûnde aller vorgeschriben sache so hât vnser yede statt fûr sich vnd fûr ir nâchkommen ir statt ynsigel offennlich tûn hengken an disen briefe. Vnd weres, ob dirre ynsigel, ains oder mer, vngeuârlich an disem briefe zerbrochen wûrde, mißkeret oder nicht daran gehengket oder ob disem briefe suß dehainerlaÿ schade oder gebreche zûfiele oder beschâhe von wasser, von fÿwe oder von andern redichen sachen âne geuârde, das alles sol noch mag im dehainen schaden, kumber noch gebrechen bringen noch beren in dehainen wege, denne das er in kreften vnd mâchten belÿben vnd sin sol alle die wÿle, dirre ynsigel aines oder mer daran gancz ist. Dirre brief ist geben vf sampsttag nâch allerhailigen tage, des jârs, do man zalt nâch Cristi, vnser herren, gebûrt viertzehnhundert jâr vnd darnâch in dem drÿßigsten jâre.

¹ 11. Oktober 1430

HStAStgt A 602 U 5504.

198

1430 NOVEMBER 29

Ich, Conrat, herre zû Weinsperg, des hailigen rômischen reichs erbcamermeister, bekenne offentlich fûr mich vnd alle mein erben vnd fûr meniglich von vnsern wegen vnd tûn kunt mit disem brief allen gegenwertigen vnd künfftigen menschen, die in sehen, hõren oder lesen: Als sich der allerdurchluchtigste fûrst vnd herre, her Sigmund, rômischer kûng, zû allen zeiten merer des reichs vnd zû Vngern, zû Behmen, Dalmacien, Croacien etc. kûng, mein allergnedigster herre, der geschichte, die sich zwischen mir vnd des hailigen reichs steten Augspurg, Vlme, Costencz vnd irer aynungen, iren burgern, kaufleuten vnd irer hab vnd gûte zû Sünßheim ergieng, angenommen vnd mich darumb fûr sein kûnglich maiestat geordert vnd betÿgt hat, vnd ich auch darumb nechst zû sein kûnglichen gnaden gen Nûrnberg kôme, daselbst die durchluchtigen vnd hochgepornen fûrsten vnd herren, her Fridrich margraf zû Branndenburg, des hailigen rômischen reichs erczamrer vnd burgraf zû Nûrnberg, her Wilhelm vnd her Albrecht, pfalzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beÿrn, mein gnedig, lieb herren, der wolgeborn her Ludwig, graf zû Ôtingen, hofmeister etc., vnd die erbern vnd vesten Hautb zû Bappenheim, des hailigen reichs erbmarschalk, vnd Hainrich Nothafft zû Wermberg, rittere, vmb die vorgenannte kûngliche anuordnung mit desselben meins gnedigsten herren, des rômischen kûngs, vnd auch mit meinem willen ainen versigelten ausspruch getan haben, der vnder andern artickeln inneheldet, das ich alle meine kûngliche vnd kurfûrstliche brieue vnd rechte, die ich von des hailigen reichs wegen vber vnd an des hailigen reichs gewonlichen steuren zû Vlme vnd

zû Halle gehabt han, mitsampt der selben steuren den egenannten reichssteten Augspurg, Vlme, Costencz vnd den andern, die die sache antrifft, vbergeben vnd fûr mich vnd alle mein erben aller vnser rechte verzeihen sol in der besten forme, also gib ich obgenannter Conrat, herre zû Weinsperg, den fûrsichtigen, ersamen vnd weisen burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der nachgeschriben des hailigen reichs stete, nemlich Augspurg, Vlme, Costencz, Eslingen, Reutlingen, Vberlingen, Lindaw, Nordlingen, Rotemburg auf der Tauber, Schauffhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotweÿle, Gemünd, Hailprunn, Bibrach, Dinkelspûhel, Windsheim, Wimpffen, Weissenburg, Weÿle, Pfulndorff, Kauffpewren, Kempten, Wanngen, Ynsin, Leutkirch, Giengen, Awlun, Bopffingen, Bûchhorn, Ratolffzel vnd Diessenhouen, vnd allen iren nachkomen fûr mich vnd alle mein erben vnd fûr allermenclich von vnsern wegen lediglich vnd vnzweifelich auff vnd vber vnd tritt sÿ richtiglich abe mit volkomner macht vnd krafft diß briefs alle meine recht, die ich vber vnd an den egeschriben des hailigen reichs gewonlichen steuren zû Vlme vnd zû Halle von des reichs wegen bisher gehabt vnd genossen han, daruff ich nemlich sechzentausent gulden han gehabt, vnd wie dieselben meine recht gewesen sein, on all geuerde, vnd ich verzeich mich auch daruff gen in vnd allen iren nachkomen fûr mich vnd alle mein erben vnd allermenclich von vnsern wegen derselben meiner rechte aller vnd yeglicher, die ich von des reichs wegen bißher also daran gehabt habe oder die wir dardurch hinfûro dartzû haben oder gewinnen môchten vnd auch derselben zweÿr steure leuterlich vnd gantzlich, wie das allerbest krafft vnd macht gehalten mag also, das ich noch kain mein erbe, noch nÿmands anders von vnsern wegen die egeschriben reichsstete gemeinlich noch in sunderheit noch ire nachkomen daran nÿmmermer irren, bekûmern noch bekrenncken sullen noch wôllen, noch kain vordrung, ansprach noch rechte mit deheinen gericht, geistlichen noch weltlichen, noch on gerichte, noch gemeinlichen mit deheinen andern sachen noch fûnden, wie yemands die erdencken oder genennen môcht, zû in noch iren nachkomen, noch nÿmands von iren wegen, noch auch nach den obgenannten zweÿn steuren darumb nÿmmermer tûn noch gehalten sullen, mûgen noch wôllen fûrbaß ewiglich, on all arglist vnd geuerde. Vnd darauff vnd dartzû in zûnutze han ich in zû irem gewalt ytzunt auch lediglich vbergeben vnd gibe alle kûngliche vnd kurfûrstliche brief, die von meiner vordren vnd von meinen wegen vber die vorgenannten zwo stewr zû Vlme vnd zû Halle erworben vnd erlangt sein, die ich innengehabt han vnd die ich waÿß, die vorhanden sein in aller maÿß vnd rechten, alls ich die gehabt han on all geuerde. Wer aber, das darûber sôlicher brief, lûtzeln oder vÿl, wissentlich oder vnwissentlich verhallten oder anderswa vbergeben wern, wie oder wem das were vnd hienach vber kurtz oder vber lanngk yndert fûrbracht wûrden, setze vnd begib ich mich fûr mich vnd alle mein erben vnd fûr allermenclich von vnsern wegen, das vns alle vnd yegliche brief denn alls yetz vnd yetz alls denn vnnûtz sein vnd den egenannten reichssteten vnd iren nachkomen zû nutze steen vnd komen vnd in kainen schaden noch vnstâten fûgen noch bringen sullen noch mûgen, sunder dieselben briefe sullen in denn auch vbergeben vnd geantwûrt werden on verziehen vnd on geuerde. Dartzû versprich ich in mit disem brieue, das die obgeschriben meine recht vnd auch alle vnd yegliche brieue, vber die vorgenannten zwo steure zû Vlm vnd zû Halle lautende, nÿndert verhefftet, versetzt noch verkûmert sein, sunder das ich die gantz geledigt han vnd auch nicht waÿß, das yemands ichts mer darumb oder darûber erworben oder innen habe. Wer aber, das darûber der egenannten steten oder iren nachkomen von mir oder von meinen erben oder ymands anders von vnsern oder seinselbs wegen vmb sôlich versatzung oder brieue vber kurtz oder vber lanngk kantzleÿ, anforderung, irrung, kûmernûß oder scheden beschehen oder zûgiengen, wie sich das fûget oder machet, darumb sullen ich vnd mein erben ir vnd irer nachkomen fûrstand vnd behafft sein, in das richtig vnd vnansprechig machen vnd dauon entheben, gantzlich on all ir scheden. Vnd ob oder wenn das geschehe, das die egenannten reichsstete oder ire nachkomen von aller vnd yeglicher vorgeschriben stuck vnd artikel von vnsern wegen hienach yndert zûtagen oder zûrechten fûrkomen mûsten oder fûrbracht wûrden, so sullen

sie vnd wer es von iren wegen handelt alwege recht gewonen vnd recht behabt vnd ich vnd mein erben vnrecht vnd verlorn haben, alle vntrew, argliste vnd geuerde in allen vorgeschriben dingen gantz außgeschlossen vnd hindan gesetzt. Vnd des alles zů warem vnd offem vrkunde vnd gantzer stetigkeit so gibe ich, Conrat, herre zů Weinsperg, für mich vnd alle mein erben vnd allermeniglich von vnsern wegen den egenannten reichssteten allen vnd yeglicher vnd allen iren nachkomen disen brieue, besigelten mit meinem aigen anhangendem insigel, das mit meinem wissen offentlich daran gehennkt ist. Dartzů hab ich fleißlich gebetten die ersamen, vesten Petern von Stettemberg, Stephan von Alatzheim vnd Stephan von Lewtzenbrünn, mein besunder lieb vnd getrüwen, das sie ire insigel, on schaden in selbs, zů warer gezeucknuß vnd gedechtnuß aller vnd yeglicher vorgeschriben sachen zů meinem insigel auch offentlich gehennkt haben an disen brief. Des auch wir, dieselben Peter vnd beyde Stephan, sunderlich mit güter wissen also bekennen an disem brief, der auch krefftig vnd güt beleiben sol, alle die weil der insigel ains oder mer daran gantz ist. Der geben ist an sant Andres abent, des hailigen zwelffbotten, nach Cristi geburt viertzehnhundert vnd in dem dreissigsten jare.

Stadtarchiv Augsburg U 1430 November 29/II.

199

1430 NOVEMBER 29

Reichskammermeister Konrad von Weinsberg befreit die schwäbischen Städte von der ihnen zu Heidelberg auferlegten Strafzahlung von 30000 Gulden

a) Ausfertigung für die Reichsstadt Augsburg

Wir, Conrat, herre zů Weinsperg, des heiligen römischen reichs erbcammermeister etc., veriehen offentlich für vnns vnd all vnser erben mit disem brieue vnd tün kunt allen, die yetzunt sein oder fürbaß zükünfftig werden, die disen brieue ansehen, lesent oder hörend lösen, das vnns die fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermaister, rete vnd burgere diser nachbenempten des hailigen römischen reichs stete, mit namen Augspurg, Vlme, Costentz, Eßlingen, Reutlingen, Vberlingen, Lindawe, Nordlingen, Rotenburg auf der Tauber, Schauffhusen, Memingen, Rauenspurg, Rotweyle, Gemünde, Hailprunn, Býbrach, Dinckelspüchel, Windßhaim, Wimpffen, Weissemburg, Weyle, Pfulndorff, Kaufbewren, Kempten, Wanngen, Ýsnin, Leukirch, Giengen, Awlen, Bopffingen, Búhorn, Ratolftzell vnd Diessenhouen, der dreýssigtausend guldin, güter, reinischer gulden, die sie vnns von der richtung wegen zů Haidelberg vmb die geschichte, zů Sünshaim erganngen, schuldig worden sein nach laut vnd begreiffung der besigelten richtungsbrieff, darüber gegeben, vnd als wir des auch iren besigelten schultbrieff gehept vnd in den yetzunt mit gütem willen vnd rechter wissen vbergeben haben erberlichen vnd schöne, vnd auch gar vnd gántzlich gewert vnd bezalt haben. Vnd darumb sagen wir die vorgenannten reichsstete alle vnd yegliche vnd alle ir nachkomen der egeschriben dreissig tusend guldein hábtgüts vnd aller scheden von der obgeschriben richtung vnnd brieff wegen für vnns vnd alle vnser erben aller ding quit, ledig vnd loße gántzlich vnd gar mit disem brieue also, das wir noch dhein vnser erben, noch nýmants annders von vnsern wegen

vmb die obgeschriben dreýssig tusent bezaltan guldin haubtgüts, noch vmb alle scheden weder von der richtung oder richtungsbrieff oder dheinerlay annder sache wegen, dieselben sach berümde, die obgeschriben reichs stet alle oder yegliche noch dhain ir nachkomen, nach nýmants annders von iren wegen nýmmermer nichtzit anreichen, beküern noch bekrencken sullen noch wóllen, noch kain vordrung, ansprách, noch recht mit dhein gericht, geistlichen noch weltlichen, noch on gericht, noch gemainiglich mit dhein anndern sachen, furtzogen noch fünden, wie man die mit namlichen worten erdencken oder genennen mócht, zů in noch an sye, noch nýmandt von iren wegen ewiglich noch nýmmermer sullen noch mügen gewinnen noch haben an dhein steten noch in dhein wege. Vnd das alles zů warem vnd offem vrkunde vnd ganntzer stetigkeit so geben wir, vorgenannter Conrat, herre zů Weinsperg, für vnns vnd alle vnser erben vnd allermenglich von vnsern wegen den egenannten reichssteten allen vnd yeglichen vnd allen iren nachkomen disen brieff, besigelten mit vnserm aigen insigel, das mit vnserm wissen offentlich daran gehennckt ist. Dartzů haben wir vleyßlich gebetten die ebern, vesten Petern von Stettemberg, Stephan von Alatzheim vnd Stephan von Lenczenbrün, vnser besunnder lieb vnd getrüwen, das sye ire insigel, on schaden in selbs, zů warer geczügknüß vnd gedencktnüß aller vnd yeglicher vorgeschriben sachen zů vnserm insigel offentlich auch gehennckt haben an disen brieff, des auch wir, die selben Peter vnd beide Stephan, sonnderlich mit güter wissen also bekennen an disem brieff, der auch krefftig vnd güt beliben sol, alle die weyle der insigel ains oder mer daran ganntz ist. Der geben ist zů sant Andres abent, des heiligen zwelffbotten, nach Cristi geburt viertzehnhundert vnd in dem dreýssigsten jare.

Stadtarchiv Augsburg U 1430 November 29/I. (inseriert in Vidimusbriefe vom 28. Juni 1458 und vom 2. April 1469).

b) gedruckte Fassung von 1755

Wir, Cunrat, herre zu Weinsperg, des hailigen römischen reichs erbkammermaister etc., verichen offentlich für vns vnd alle vnser erben mit disem brief vnd tun kunt allen den / die yetzo sein oder nur fürbas zukünfftig werden / die diesen brief ansehend oder hörend lesen / daß vns die fürsichtigen, ersamen vnd weysen burgermaister, ratte vnd burgere dieser nachbenanten des hailigen römischen reichs stette, mit namen Augspurg / Vlme / Costentz / Eßlingen / Rütlingen / Vberlingen / Lindaw / Nerdlingen / Rottenburg vff der Tuber / Schaffhußen / Memingen / Ravenspurg / Rottweile / Gmind / Hailprunn / Bibrach / Dinckelspühel / Windshaim / Wimpffen / Weysenburg / Weyle / Pfullendorff / Kauffpüren / Kempten / Wangen / Eyßni / Lewtkirch / Giengen / Alen / Bopffingen / Buchorn / Rattolfzelle vnd Diessenhofen / der 30000 guldin, guter reinischer / die sy von der richtung wegen zu Haidelberg vmb die geschichte, zu Sunßhaim erganngen / schuldig worden sind / nach laut und der begreiffung der besigelten richtungsbrieue darüber gegeben / vnd als wir des ouch iren besigelten schuldbrief gehebt vnd in yetzond mit gutem willen vnd rechter wissen vbergeben haben / erberlich vnd ouch gar vnd gántzlich gewert vnd bezalt haben. Vnd darumb sagen wir die vorgenannten reichs stette alle vnd yegliche vnd all ir nachkomen der obgeschriben 30000 houptguts vnd alles schadens von der obgeschribenen richtung vnnd brieue wegen / für vns vnd all vnser erben allerding quit, ledig vnd loß genzlich vnd gar mit disem brieue. Also daß ir noch kain vnser erben noch yemands anders von vnsern wegen vmb die obgeschriben 30000 bezalter guldin houptguts noch vmb all schäden / weder von der richtung oder richtungsbrieue oder dehainerlay ander sachen wegen dieselbe sach herrüerende / die obgeschriben reichs stette alle oder yegliche noch dehain ir nachkomen noch nyemands anders von iren wegen nýmmermer nichtzitt anraichen / beküern noch bekrencken sullen noch wóllen / noch dehain anordnung, ansprách nach recht mit dehainen gericht

ten, gaistlichen noch weltlichen / noch on gerichte noch gemainlich mit dehainen andern sachen fürzogen noch finden / wie man die mit nãmlichen wortten erdencken oder genennen möchte / zu in noch an sy noch an nyemandt von iren wegen ewiglich noch nymmermer sullen noch mügen gewynnen noch haben / an dehainen stetten noch in dehain wege. Vnd deß alles zu warem vnd offnem vrkunde vnd ganzer stättigkait so geben wir vorgeantent Conrat herre zu Weinsperg für vns vnd alle vnserer erben vnd allermånglichs von vnsern wegen den egenanten reichs stetten allen vnd jeglichen vnd allen iren nachkomen diesen brief besigelt mit vnserm aignen anhangenden insigel / das mit vnserm wissen offentlich daran gehenckt ist. Darzu haben wir gebetten die erbern, vesten Petern von Stettemberg / Stephan von Vatzhaim vnd Stephan von Lewtzenprunn, vnser besonder lieb vnd getreuen / daß sy ire insigel on schaden ir selbs / zu warer gezuicknusse alle vnd jeglicher vorgeschribenn sache / zu vnserm insigel offentlich ouch gehenckt haben an disen brief, des ouch wir, dieselben Peter vnd baide Stephan sonderlich mit guter wissen also bekennen an disem brief / der ouch krefftig vnd gut beleyben soll / alle dieweyle der insigel ains oder mer daran gantz ist. Der geben ist an sannt Andreas abendt des hailigen zwölfbotten / nach Cristi gepurdt vierzehenhundert vnd im dreissigsten jaren.

J. R. Wegelin: Landvogtei, 2. Teil, S. 79f, Nr. 82.

200

1431 NOVEMBER 29

Wir, die burgermaister, rate vnd alle burger gemainlich, ryche vnd arme, diser na(ch)benempton des hailigen rychs stette, mit namen Augspurg, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Vberlingen, Lindow, Nördlingen, Rotenburg vf der Thuber, Schaufhusen, Memingen, Rauenspurg, Rotwyle, Gemünde, Hailtprunnen, Bibrach, Dinkelspüchel, Windshain, Wimpfen, Wysemburg, Wyle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ysnin, Lwkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Büchorn, Ratolffzelle vnd Dießenhofen, bekennen vnd veyehen offentlich mit disem brief vnd tuen kunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersammen, fürsichtigen vnd wysen burgermaister, rate vnd burger der statt Vlme, vnser besunder guten frwnde, irer statt gewonlicher stwre, nãmlich sibenhundert vnd fünffczig pfund güter vnd genämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rychs wegen vf sant Martins tags, der aller nehste vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfand ist, vf disen hwtigen tag, datum dicz briefs, erberklich vnd schön vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darumb so sagen wir die vorgeantent burgermaister, rate vnd burger der statt Vlme, ir statt vnd alle ir nachkommen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre von disem nehstuergangen jare vnd vff den obgeschribnen nehstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rychs wegen für vns vnd alle vnser nachkommen allerding quitt, ledig vnd lose genczlich vnd gar, dehain ansprach, vordrung noch recht darumb zü in noch an si nymer mer zehaben noch zegewynnen mit dehainen gerichteten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainen stetten, noch in kainen wege. Mit vrkunde vnd craft dicz briefs, daran wir vorgeantent von Augspurg vnd von Eßlingen vnser zwayer stette ynsigel von vnser, der andern stette aller vnd yeglicher, haißens vnd ernstlicher bette wegen, offentlich gehenket haben. Darunder wir, die andern stette alle vnd yeglich, vns verpinden vnd der diczmals mit gebruchen.

Geben vnd geschehen ze Vlme vf sant Andreß, des hailigen appostolen, aubent, des jars, do man zalt nach Cristi, vnserer herren, gepürte vierzehenhundert vnd dar nach in dem ain vnd dryßigsten jaren.¹

¹ In gleicher Weise quittierten die Städte der Reichsstadt Schwäbisch Hall den Empfang der Reichssteuern von 600 Pfund Haller.

StALud B 207 (Reichsstadt Ulm) U 110.
Stadtarchiv Schwäbisch Hall U 189.

201

1438 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, raute vnd alle burger gemainlich, rýche vnd arme, diser nachbenempton des hailigen römischen rýchs stette, mitt namen Augspurg, Costentz, Eßlingen, Rütlingen, Vberlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotenburg vff der Thuber, Schaffhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwýle, Gemünde, Hailprunnen, Bibrach, Dinkelspühel, Windshain, Wimpfen, Wissenburg, Wýle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ysnin, Lütkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Büchorn, Ratolffzelle vnd Diechsenhofen, bekennen vnd verýeichen offentlich mit disem brief vnd tün kunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wýsen burgermaister, rate vnd burger der statt Vlme, vnser besunder guten fründe, irer statt gewonlicher stüre, nãmlich sibenhundert vnd fünffczig pfund güter vnd genämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen richs wegen vff sant Martins tage, der aller nehste vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hwtigen tage, datum dicz biefs, erberklich vnd schöne vnd ouch gar vnd gentzlich gewert vnd betzalt hand. Vnd darumb so sagen wir die vorgeantent burgermaister, ráte vnd burger der statt Vlme, ir statt vnd alle ir nachkomen der egeschriben irer statt gewonlichen stüre von disem nehstuergangen jare vnd vff den obgeschriben nehstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen richs wegen für vns vnd alle vnser nachkomen allerdinge quitt, ledig vnd lose, gentzlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch recht darumb zü in noch an sý nymmer mer ze haben, noch ze gewýnnen mit dehainen gerichteten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainen stetten noch in kainen wege. Mitt vrkunde vnd krafft ditz briefs, daran wir vorgeantent von Augspurg vnser stat ynsigel von vnser, der andern stette aller vnd yeglicher, haissens vnd ernstlicher bette wegen, offentlich gehenckt haben. Darvnder wir, die andern stette alle vnd yegliche, vns verpinden vnd des diczmals mit gebruchen. Geben vnd geschehen ze Vlme vff donnstag nach dem hailigen ewichtag zü wihennächten des jars, do man zalt nach Cristi, vnserer herren, gepürte vierzehenhundert vnd darnach in dem achtvnddrissigsten jaren.

HStAStgt B 219 fasc. 9 (Kopialbuch).
HStAStgt A 602 U 5526.

202

1438 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, räte vnd alle burger gemainlich, rÿche vnd arme, diser nachbenempten des hailigen römischen rÿchs stette, mitt namen Augspurg, Costentz, Eßlingen, Rütlingen, Vberlingen, Lÿndowe, Nördlingen, Rotenburg vff der Thuber, Schaffhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwÿle, Gemünde, Hailprunnen, Bÿbrach, Dinkelspüchel, Windßhain, Wÿmpfen, Wÿssenburg, Wÿle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wangen, Ysnin, Lüttkirch, Giengen, Aulun, Bopffingen, Büchorn, Ratolffszelle vnd Dießenhofen, bekennen vnd verjehen offentlich mit disem brief vnd tÿen kunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister vnd rate vnd burger der statt Halle, vnser besunder guten fründe, irer statt gewonlicher stwre, nämlich sechßhundert pfund güter vnd genämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allernehste vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser sacze vnd pfannde ist, vff disen hütigen tage, datum ditz bieffs, erberklich vnd schöne vnd ouch gar vnd gantzlich gewert vnd betzalt hand. Vnd darvmb so sagen wir die vorgenannten burgermaister, räte vnd burger der statt Halle, ir statt vnd alle ir nachkomen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre von disem nehstuergangnen jare vnd vff den obgeschriben nehstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle vnser nachkomen allerdinge quitt, ledig vnd lose, gantzlich vnd gar dehain ansprach, fordrung noch recht darvmb zu in noch an sy nÿmmer mer ze haben, noch ze gewinnen mitt dehainen gerichteten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainen stetten noch in dehainen wege. Mit vrkünde vnd krafft ditz bieffs, daran wir vorgenannten von Augspurg vnser stat ynsigel von vnser, der andern stette aller vnd jeglicher, haissens vnd ernstlicher bette wegen, offentlich gehenckt haben. Darvnder wir, die andern stette alle vnd jegliche, vns verpinden vnd des diczmals mit gebruchen. Geben vnd geschehen ze Vlme vff donnrstag nach dem hailigen ewichtag zu wÿhenechten des jars, do man zalt nach Cristi, vnser herren, gepürte viertzehnhundert vnd darnach in dem achtvnddrissigsten jaren.

HStAStgt B 219 fasc. 9 (Kopialbuch).
HStAStgt A 602 U 5527.

203

1443 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, räte vnd alle burger gemainlich, rÿche vnd arme, diser nachbenempten des hailigen römischen rÿchs stette, mitt namen Augspurg, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Vberlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotenburg vff der Thüber, Schaffhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwÿle, Gemünd, Hailprunnen, Bÿbrach, Dinkelspüchel, Windßhain, Wÿmpffen, Wissemburg, Wÿle, Pfullendorff, Kauffbüren, Kempten, Wanngen, Ysnÿ, Lwtkirch, Giengen, Aulen, Bopffingen, Büchorn, Ratolffzelle vnd Diessenhofen, bekennen vnd verÿehen offentlich mit disem biefte vnd tÿen kunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, vnser besunder guten fründe, irer statt gewonlichen stwre, nämlich sechshundert pfund güter vnd genämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allenechst vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hÿttigen tage, datum ditz bieffs, erberklich vnd schöne vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darvmb so sagen wir die vorgenannten burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, ir statt vnd alle ir nachkomen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre vff den obgenanten nachstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle

stwre, nämlich sibenhundert vnd fünfßzig pfund güter vnd gnämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allenechst vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hÿttigen tage, datum ditz bieffs, erberklich vnd schöne vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darvmb so sagen wir die vorgenannten burgermaister, räte vnd burger der statt Vlme, ir statt vnd alle ir nachkomen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre vff den obgenanten nehstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle vnser nachkomen aller ding quitt, ledig vnd lose, genczlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch rechte darvmb zu in noch an sy nÿmmer mer ze haben noch ze gewÿnnen mit dehainen gerichteten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainerlaÿ stetten noch in kainen wege. Sunderlich haben wir in versprochen vnd verhaissen, weres, das sy oder ir nachkomen von der egenanten vergangen stwre wegen von vnserm gnädigsten herren, dem römischen kunig, oder yeman anders, wer der were, vmbe die obgenanten vergangen stwre angelangt vnd bekümbert würden, das wir vnd vnser nachkomen sy denne darvmb verantworten, och dauon enntheben, ledigen vnd lösen sullen vnd wöllen, ane fürzoge, ane widerrede vnd och gar vnd genczlich ane allen iren schaden. Mit vrkünde vnd krafft ditz bieffs, daran wir vorgenannten von Augspurg vnser statt insÿgel von vnser vnd der andern stette aller vnd jeglicher haissens vnd ernstlicher gebette wegen offentlich gehenckt haben. Darvnder wir, die andern stette alle vnd jegliche, vns verbinden vnd des diczmals mit gebruchen. Geben ze Vlme vff mittwochen nach dem ewichtage ze wÿhenechten des jars, do man zalt nach Cristi, vnser herren, gebürte tusent vierhundert vnd darnach in dem drÿ vnd vierzigsten jaren.

HStAStgt B 219, fasc. 9 (Kopialbucheintrag).
HStAStgt A 602 U 5577.

204

1443 JANUAR 2

Wir, die burgermaister, räte vnd alle burger gemainlich, rÿche vnd arme, diser nachbenempten des hailigen römischen rÿchs stette, mitt namen Augspurg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Vberlingen, Lindowe, Nördlingen, Rotenburg vff der Thüber, Schaffhusen, Memmingen, Rauenspurg, Rotwÿle, Gemünde, Hailprunnen, Bÿbrach, Dinkelspüchel, Windßhain, Wÿmpffen, Wissemburg, Wÿle, Pfullendorff, Kouffbüren, Kempten, Wanngen, Ysnÿ, Lwtkirch, Giengen, Aulen, Bopffingen, Büchorn, Ratolffzelle vnd Diessenhofen, bekennen vnd verjehen offentlich mit disem biefte vnd tÿen kunt allen den, die in lesent oder hörent lesen, das vns die ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, vnser besunder guten fründe, irer statt gewonlichen stwre, nämlich sechshundert pfund güter vnd genämer haller, die vns von in als von des hailigen römischen rÿchs wegen vff sant Martins tage, der allenechst vergangen vnd hin ist, erschinen vnd verfallen sind, als die denne vnser vnd ir sacze vnd pfannde ist, vff disen hÿttigen tage, datum ditz bieffs, erberklich vnd schöne vnd och gar vnd genczlich gewert vnd bezalt hand. Vnd darvmb so sagen wir die vorgenannten burgermaister, raute vnd burger der statt Halle, ir statt vnd alle ir nachkomen der egeschriben irer statt gewonlichen stwre vff den obgenanten nachstuergangen sant Martins tage, als von des hailigen römischen rÿchs wegen für vns vnd alle

vnsere nachkommen aller ding quitt, ledig vnd lose, genczlich vnd gar dehain ansprach, vordrung noch rechte darvmb zu in noch an sy nymmermer ze haben noch ze gewinnen mit dehainen gericht noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, an dehainerlay stetten noch in kainen wege. Sunderlich haben wir in versprochen vnd verhaissen, weres, das sy oder ir nachkommen von der egenanten vergangen stwre wegen von vnserm gnädigisten herren, dem römischen kunig, oder yeman anders, wer der were, vmb die obgenanten vergangen stwre angelangt vnd bekumbert würden, das wir vnd vnser nachkommen sy denne darvmb verantworten, ouch dauon entheben, ledigen vnd lösen süllen vnd wöllen, ane fürzoge, ane widerrede vnd ouch gar vnd genczlich ane allen iren schaden. Mit vrkunde vnd krafft ditz briefs, daran wir vorgeant von Augspurg vnser statt insygel von vnser vnd der andern stette aller vnd jeglicher haissens vnd ernstlicher gebette wegen offentlich gehenkt haben. Darunder wir, die andern stette alle vnd jegliche, vns verbinden vnd des diczmals mit gebruchen. Geben ze Vlme vff mittwochen nach dem ewichtage ze wühennächten des jars, do man zalt nach Cristi, vnser herren, gebürte tusent vierhundert vnd darnach in dem drw vnd vierzigisten jaren.

HStAStgt B 219, fasc. 9 (Kopialbucheintrag).

HStAStgt A 602 U 5578.

205

1471 AUGUST 19

Wir, die nachbenemten der stette zu der von Vlme vnd Hall reichstüren verwandten rautzfrünnde, als wir jetzo vmb rechnung vnd tailung der gemelten der von Vlme vnd Hall reichstüren von achtzehnen jahren her mit der stüre, vff Martini nechstuerschinen verfallen, zu tun, zu Vlme zu manung versamlet sein, mit namen Cunrat Aulbrecht, stattschreiber zu Costenntz, an statt vnd von wegen der von Schawffhusen vnd Thiessenhofen, Hanns Vngelter von Eßlingen an statt vnd von wegen der von Wyle, Cunrat Schulthais von Rüttlingen, Hanns Seder von Überlingen, Jos Walther, stattschreiber von Lindow, Ludwig Härer von Gmünde, Ludwig Metzger von Memmingen, Hanns Brandenburg von Bibrach, Vrich Wieland von Kempten, Jörg Baustetter von Kouffpüren, Vrich Bernhart von Wysesburg, Cunrat Fridinger von Zell in Vnder See, Cristoff Glogengiesser von Nördlingen, Hermann Bröll von Rottensburg vff der Thuber von sin selbs vnd ouch an statt vnd von wegen der von Windbhain, Peter Schnitzer von Rauenspurg, Caspar Schwertfürb, stattschreiber von Dinckelspühel, Hanns Volbrecht von Wimpffen von sin selbs, ouch an statt vnd von wegen der von Hailtprunne, Erhart Diether von Giengen, Melchior Kranck von Aulon vnd Fridrich Funck von Bopffigen, tügen kunnt allermeniglich mit disem briefe: Als die stette Augspurg, Costenntz vnd Vlme die von Halle, auch die stette Augspurg, Costenntz vnd Eßlingen die von Vlme vmb die gemelten achtzehnen vergangen jaur stürn von wegen aller stette, zu den gemelten zwain reichstüren verwant, quittieret haben nach lutt der quittantz, darüber begriffen, vnd nu die obgemelten vier stette vnns die anzalen von solchen vorgemelten zwain reichstüren die gemelten nechstuergangen achtzehnen jaur, souil sich des vnsern frünnden, den stetten, von der wegen vnser jegklicher hie gewesen ist, zu irer anzale gepüret hat, zu vnser jegklichen hannden geantwort hand, hierumb mit guttem willenn vnd rechter wissenn so sagen vnser jegklicher für sich vnd sin frünnde vnd insunder Cunrat Aulbrecht für die von Schawffhusen vnd Thiessenhofen, Hanns Vngelter für die

von Wyle, Herman Bröll für die von Windbhain vnd Hanns Volbrecht ouch für sich selbs vnd für die von Hailtprunne, von der wegen er hie gewesen ist vnd den an solichen stüren antzale einzünien gepüret, die benannten vier stette vnd ir nachkommen solicher vorgemelten achtzehnen jaur mit ledig vnd lose, vnd haben in vnser jegklicher insonder versprochen vnd verhaissen von sinen frünnden vorgemelt, hie zwischen vnd sannt Michals tage nechstkünftig ain quittantz nach lutt der abschrift, im vberantwort, gen Vlme in iren wissenentlichen gewalt zuzeschickenn. Zu vrkunde haben wir obgenannten Hanns Vngelter, Erhart Diether vnd Melchior Kranck alle drü für vnns selbs vnd von der andern aller obgemelt gepett wegen vnser aigne insigel offentlich gehennckt an disen briefe, wann wir andern vnns der diczmals mit gepruchen vnd aigner insigel nicht haben. Der geben ist vff menntag nechst vor sannt Bartholomeus tag apostoli, nach Cristi, vnser lieben herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem ain vnd sibentzigisten jaren.

HStAStgt A 602 U 5762.

206

1487 NOVEMBER 11

Wir, die burgermaister vnd räte des hailigen reichs stette Augspurg, Costenntz, Esslingen, Rewtlingen, Überlingen, Lindaw, Nördlingen, Rottensburg vff der Tawber, Schafhawsen, Memingen, Rauenspurg, Rotweil, Gmünd, Hailsprunn, Bibrach, Dinckelspühel, Windsheim, Wimpffen, Wysesburg, Weyl, Pfullendorff, Kauffbewrn, Kempten, Wangen, Eißnin, Lewtkirch, Giengen, Alen, Bopffigen, Büchhorn, Rattolffzell vnd Diessenhofen verjehen offentlich für vnns vnd alle vnser nachkommen vnd thuen kundt allermäniglich mit disem brief, das vnns die fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermaister, rat vnd burger der statt Vlm der acht vnd halb hundert pfund haller, herrürend irer statt reichssteuer halben, so sy vnns jährlich vff sannt Martins, des hailigen bischofs, tage zegeben pflichtig sein, yetzo vff sannt Martins tag diß briefs datum, zu rechter zeit, sunder vnser kost vnd schaden außgericht, bezallt vnd zu vnserer gewaltsam geantwort haben. Hierauff mit guttem willen vnd wolbedachtem synne so sagen vnd lassen wir die obgenannten burgermaister, rat vnd burger der statt Vlm, ir statt vnd alle ir nachkommen der obgeschriben achtundhalb hundert pfund haller reichssteuer, vff den obgenannten sannt Martins tag verfallen, für vnns, vnser stett burger vnd alle vnser nachkommen allerding genntzlich vnd gar quitt, frey, ledig vnd loß, inn vrkund vnd krafft ditz briefs, jecklicher egeschriben achtundhalb hundert pfund haller verfallner reichssteuer halben dehain vordrung, ansprach noch recht an sy, samentlich noch sunderlich, nicht mer zühaben noch züthünd mit dehainen gericht noch sachen, gaistlichen noch weltlichen, an dehainen stetten, noch ganntz in kainen weege, arglist vnd gefärde hier inn genntzlich außgeschlossen. Des also zu warem vnd offem vrkund so geben wir den obgenannten von Vlm vnd iren nachkommen disen brief, von vnser aller wegen besigelt mit vnser obgenannten stett Augspurg, Costentz vnd Eßlingen aigen secret angehänckten innsigeln, des wir, die andern vorbenannten stette, vnns diczmals mit gebrauchen vnd bekennen, alles vorgeschriben getrewlichen zu hallten. Der geben ist vff sannt Martins, des hailigen bischofs, tage des jars, da man zalt von der gebürd Cristi, vnser lieben herren, tausent vierhundert achtzig vnd syben jare.

StALud B 207 (Reichsstadt Ulm) U 114.

D) Reichstage, Abschiede und Anschläge

207

1384 NOVEMBER 24

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1384

Feria quarta ante Katherine:¹

.....

Item propin(*avimus*) den von Vlme 8 quarta vini, summa 22 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Hall 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Rotenburg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Nördlingen 6 quarta vini, summa 16 ½ schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Weil 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Rotwil 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Windshain 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Costnitz 6 quarta vini, summa 16 ½ schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Rauenspurg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Lindaw 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Vberling(en) 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Pfullendorff 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Rewtlingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Eslingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Dinkelpühel 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Pýbrach 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Kawfburn 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Memmingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Gingen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Auchspurg 6 quarta vini, summa 16 ½ schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Wissenburg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Wimppfen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Hailprün 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Winsperg 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Gemünde 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Santgallen 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Poppfingen 4 quarta vini, summa 1 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Kempten 4 quarta vini, summa 11 schilling haller
 Item propin(*avimus*) den von Ysni 4 quarta vini, summa 11 schilling haller

.....

Item vnd die genand schenk tet man alle zü Katherine, als die stet hie waren.²¹ Donnerstag vor Katharina² Um St. Katharina 1384 traf sich König Wenzeslaus zu Nürnberg mit dem schwäbischen Städtebund zu einem königlichen Tag.

208

1385 JUNI 12

Wir, die von Basel, ain frýgíiv stat, vnd ouch wir, dez hailigen rómischen richs stette gemainlich, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwile, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülnhusen, Kempten, Koufbürren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspühel, Wintzhain, Wissenburg, Wimppfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Búchorn vnd Búchow, die den bund mit ainander haben in Swauben vnd in Franken, bekennen offentlich mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir mit dem durchlüchtigen, hochgebornen fürsten vnd herren, herczog Fridrichen, von gottes genaden pfallenczgraufen bý Rine vnd hertzog in Baygern, vnd ouch dem hochwirdigen fürsten, hern Niclausen, von gottes gnaden bischoff dez bistüms ze Costencz, vnd ouch mit dem edlen lantgrauf Hansen zum Lichtenberg vnd grauf zü Halse, hern Hainrich von der Tuber vnd hern Vlrich von Hohenloch von dez gewaltz wegen, den in der aller durchlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden rómischer kunig, zü allen ziten merrer dez richs vnd kunig zü Beheim, vnser gnedigoster herre, empfolhen hat, siner teiding von der Juden wegen, die bi vns seßhaft sind, dez vorgeantent vnser herren, dez kunigs, kamerknecht, überain komen sien nach dez tädingsbriefs vnd ander brief lut vnd sag, die alle zesamen in ainen brief geschriben sind vnd die vns die obgenantent vnser herren versigelt vnd gegeben hand vnd die von wort ze wort also geschriben stand: *Wir, Fridrich, von gots gnaden pfallenczgrauf bý Rine vnd hertzog in Baygern, wir, Niclaus von gots gnaden bischof ze Costencz, wir Johans, lantgrauf zum Lühtenberg vnd grauf ze Halse, ich, Hainrich von der Tuber, vnd ich, Vlrich von Hohenloch, bekennen offentlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz vns der aller durlühtigost fürst vnd herre, her Wenczlaw, von gottes gnaden rómischer kunig, zü allen ziten merrer dez richs vnd kunig zü Beheim, vnser lieber, gnediger herre, empfolhen vnd ouch sinen vollen, ganczen gewalt vnd macht mit sinen küniglichen briefen gegeben hat, mit den erbern vnd wisen, den burgermaistern, den räten vnd allen burger gemainlich der stette Basel, Augspurg, Nürenberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindow, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülnhusen, Kempten, Koufbürren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünd, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspühel, Windshain, Wissenburg, Wimppfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopfingen, Wile in Turgow, Búchorn vnd Búchow von der Juden wegen, dez vorgeantent vnser herren, dez kunigs, kamerknecht, ze tädigen vnd vber ain ze komen. Dez sien wir jeczo mit gütem raut vnd verdächtem mü an dez vorgeantent vnser gnedigen herren, dez kunigs, stat vnd von sinen wegen mit den egenantent stetten allen gülich überain komen also, daz si dem obgenantent vnser herren, dem kunig, oder wem er daz verschaffet, geben süllen vierczig tusend guldin, güter rinischer guldin, güter von gold vnd swär an gewicht, vnd süllen in der bezaln von nř, vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, vber zwai gancze jar, die nehsten, äne allez verziehen vnd widerred. Wår aber, daz der obgenant vnser herre, der kunig, die guldin ieman verschaffe, ez wår fürst, grauf, herre oder ander lüt, wer die weren, die den Juden in den egenantent stetten geben solten, darvmb sol jeglichiv stat den selben, den daz gelt also verschaffet wår, vmb alz vil geltz, alz er den selben*

Juden, die in iren stetten sesshaft sind, geben sol, gen den selben Juden vnuerzogenlich ufheben vnd ledig machen, ob die stat alz vil, alz die stette daz vnder sich selb getailt hand, gelten sol. Vnd sol die selbe stat kain zil dauor schirmen, also doch, daz die selben, von dem vorgeantanten vnserm herren, dem kunig, söllich quitbrief bringen, daz die selben stette vnd ouch die Juden, die bi in seßhaft sind, dez geltz an den vorgeantanten vierczig tusend guldin ledig sien. Wår aber; daz der vorgeantant vnser herre, der kunig, daz gelt nieman verschaffe oder verschaffen wölt, möchten denne die obgenantanten stette vor dem egenantanten zil von den Juden iht bars geltz bringen, so sullen aber die vorgeantanten stette dem obgenantanten vnserm herren, dem kunig, die vierczig tusent guldin von dem ersten gelt, daz von in gevellet oder (si) von in bringen mügen, ane alle geverd, tugentlich weren vnd bezaln åne alle irrung vnd widerred. Darzû sullen die vorgeantanten stette mit allen den Juden, die bi in gesessen sind, schaffen vnd vstragen, alz wir daz mit in von dez vorgeantanten vnser herren, dez kunigs, betådinget haben: Waz die Juden, die bi in wonent sind, gelt usgelicht hand, in jars frist, dem nechste vor datum dis briefs oder darunder; vnd daz noch vnuergolten usstat, an welherlai müß das beschehen ist, daz der gesûch vnd schad, der daruß verrait oder gangen ist, genzlich ab sin vnd daz man si irs houptgûcz widerbezalen sol in aller der wise, alz hernachgeschriben ståt. Waz aber gelt lenger denne vor ainem jaur gewonnen vnd von den Juden in iren stetten entlechnet ist, daz si beschehen von fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, graufen, herren, rittern, knechten, stetten, burgern, geburslütten oder von wem daz beschehen ist, edlen oder vnedlen, frowen oder mannen, gaistlichen oder weltlichen lüten, wie lang daz gestanden ist, da sol man daz selb gelt baidiv, houptgût vnd gesûch, zesamen raiten an ain summe, vnd wenne daz also zesamen gerait wirt, so sol es allez houptgût haiffen vnd sin, vnd sol denne fürbas der oder den, die daz gelt also schuldig sind, gelich der vierden tail dez selben geltz an der selben summe abgan vnd dez ledig sin, vnd die verbliben drÿ tail sullen denne der oder die selben, die daz gelt also schuldig belibent, den stetten oder stat von den Juden wegen, da denne die selben Juden gesessen sind, versichern vnd vergewiffen mit gûten schlossen, dörffer oder andern pfanden in söllicher mauß, daz der oder die selben, die söllich gelt schuldig weren, zwen erber man darzû setzen sÿln vnd die stat von ir Juden wegen, den sölliche gelt zûgehören, auch zwen erber man darzû geben sÿln, wie sich die vier oder ir mertail bekanten vnd ußsprechen, daz den oder die, die daz gelt schuldig weren, den stetten oder stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft weren, daz gelt versichern solten mit pfande, alz vorgeschriben ståt, dabi sol ez beliben. Wår aber; daz die selben vier dez nicht überain komen möchten, so sullen wir vorgeantanten, lantgrauf Hans vnd Bertholt Pfintzing, burger von Nürnberg, von der stette wegen in ainem gemainen man beschaiden vnd geben, ieglichen stetten oder stat, der vns denne dunket, aller redlichost darzû ze sin. Vnd wez sich denne die selben fünf oder ir der mertail von söllicher sicherhait erkennt vnd ußsprechend, dabi sol ez denne aber beliben, also doch, daz daz selb vergewiffen vnd versichern allwegen beschehen vnd ußtrag niemen sol hie zwÿschen vnd sant Bartholomeus tag zenechst, åne allez verziehen vnd widerred. Vnd wenn ouch ain jeglicher daz selb gelt, daz er schuldig belibt, also versichert vnd versorget, dem sol denne die selb stat von der Juden wegen, die bi in seßhaft sind, von nû, vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, zwai gancziv jar; div nechsten, lenger frist vnd zûg geben in söllicher beschaidenheit, daz ie uff zehen guldin oder pfund, welherlai müß oder werung daz denne ist, ieglichs tails in den selben zwain jauren ain guldin oder pfund der selben müß oder werung ze schaden gerait werden vnd darzû von dem tag, als die raitung beschicht, bis zû liechtmis, ouch alz vil, alz sich denne nach rechtem zil des zins daruß gebürt, ain wochen ze raiten alz die andern, åne alle geverde. Wår aber, daz kain Jud in den vorgeantanten stetten mit ieman, der in sölch gelcz schuldig wår, an der rechnung stössig würde oder ze hertte sin wölt, so sol dez der raut in der stat, da denne der selb Jud gesessen ist, gewertig sin vnd uff im beliben. Darzû hæ ain ieglichiv stat den gewalt, daz sie iren burgern vmb söllich gelt, daz si den Juden geben sullen, vber daz vorgeantant zil oder darunder, lenger oder kürzzer; zug vnd zil geben mügen, nauch dem alz sich

denne der raut in der selben stat bekennet, daz der ir burger arme oder rich sie oder dez geltz vil oder lûczel sie. Wår ouch, daz ieman, ez wår fürst, grauf, herre, ritter, knecht, stette, burger, geburslûte oder ander gaistlich oder weltlich personen, frow oder man, oder wer die denne weren, sich wider diß tåding vnd sach seczen vnd dabi nicht beliben wölten oder daz gelt, daz si schuldig weren, in der vorgeschriben frist nit versichern vnd versorgen wölten, den oder die selben sullen ouch denne disen tåding nicht geniessen vnd sullen ouch denne ir schulden baidiv, houptgût, gesûch vnd allen schaden, bezalen nach uswisung der houptbrief oder der lechenbrief, die denne darumb gegeben sind, oder nauch kuntschaft der bürgen oder der pfand, die darumb verseczet sind, ob niht brief darumb gegeben weren. Vnd waz ouch denne die obgenantanten stette gemainlich oder besunder darumb gen den selben widerseczigen, ez sien herren oder ander lût, von der Juden wegen angriffen oder tünd, darzû sol der obgenant vnser gnediger herre, der römisch kunig, den stetten vnd Juden beraten vnd beholfen sin. Wår ouch, daz ieman, der solch gelt gelten solt, ez wår herre oder armer man oder wer der wer; daz gelt vnd die schulde nauch dem egenantanten zil nit bezallen wölt, so mügen die vorgeantanten stette von den Juden wegen iriv pfand wol angriffen mit verseczen oder mit verkoufen vnd ouch si selb oder wer in dafür versprochen hæ, ouch angriffen vnd pfenden alz lang, bis daz si houptgûtz vnd schadens genzlich gewert vnd bezalt werden, vnd sullen ouch daran vnd damit nihtzit verschulden noch vrefeln gen dem obgenantanten vnserm herren, dem kunig, noch gen dem riche noch gen nieman andro in kainem weg. Wir haben ouch mit namen die von Dinkelspûhel in disen sachen usgenommen, daz si beliben sullen bi den tådingen, alz si mit dem obgenantanten vnserm herren, dem römischen kunig, von den Juden wegen in ir stat vormalz vberain komen sind. Darzû haben wir von dez gewaltz wegen, den vns der obgenant vnser herre, der kunige, bevolhen hat, mit den egenantanten stetten usgerett vnd betådingot, daz in der egenant vnser herre, der römisch kunig, einen brief geben sol mit siner maiestat angehenktem insigel in aller forme, worten vnd artikeln, alz vorgeschriben ståt. Darzû sol in der selb vnser gnediger herre, der kunig, zwen brief ouch mit siner maiestat angehenktem insigel versigeln vnd geben in den worten vnd mit allen artikeln, alz die von wort ze wort hernachgeschriben stand vnd bescheiden sind vnd sol mit namen der ain brief also stan: Wir; Wenczlaw, von gottes gnaden römischer kunig, zû allen ziten merer dez richs vnd kunig ze Beheim, bekennen offenlich mit disem brieff allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir dem hochgeborn, vnserm lieben swager vnd fürsten, hertzog Fridrich, von gottes gnaden pfallenczgrauf bi Rine vnd herczog in Beÿgern, vnd ouch dem erwirdigen Niclausen, bischoff ze Costencz, vnd dem edlen Johannsen, lantgraufen zum Lühtenberg vnd grauf zû Halse, Hainrich zû der Tuber vnd Vlrichen von Hohenloch, vnsern besundern lieben vnd getrÿwen, empfolhen vnd vnsern ganczen gewalt gegeben haben, mit den stetten Basel, Augspurg, Nürnberg, Vlme, Costencz, Eßlingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Pfullendorff, Mülnhusen, Kempten, Koufbürren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspûhel, Winczhain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopffingen, Wile in Turgow, Bûchorn vnd Bûchow von der Juden wegen, vnser vnd dez richs camercknechte, zû tådingen vnd überain ze komen, daz ouch si getan hand, darumb so haben wir mit gûtem willen, mit raute vnser vnd dez richs lieben vnd getrÿwen fürsten, die obgenantanten stette, alle gemainlich vnd ir jeglichiv besunder; vnd allez daz, dez sie der obgenantanten Juden, vnser camercknechte, bis uff die zit genossen hand oder hinnan bis zû vnser frowen tag liechtmiß, der schierost komet, vnd dannan über zwai gancziv jar, die nechsten, von dez geltz wegen, daz si vns von vnsern Juden geschaffet hand, niessend würden, åne geverde, in vnser vnd dez richs hulde vnd gnade genomen vnd mainen noch wellen, darumb kainen spruch zum haben noch nieman von vnsern wegen. Ouch wellen wir, ob daz wår, daz der Juden dehainer, die in den egenantanten vnsern vnd dez richs stetten seßhaft sind vnd mit den si in disen louffen in tåding überain komen sin, vnd vns daz gelt, daz si vns von iren wegen verhaissen hand, genzlich bezalt hand, zû ander fürsten, herren oder

ander stett entwichen oder flühen, wahin daz wâr, daz man in die selben Juden mit libe vnd mit güt vnuerzogenlich widergeben vnd antwürten sol. Vnd wer ez, daz sich ieman, ez were fürst, grauf, herre, ritter, knecht, stette oder ander lüte dawider saczten, dez wellen wir den obgenanten stetten getrüwlich beholfen sin. Wir mainen ouch, ob dehain Jude in der vorgeschriben frist in dehain frýunge oder gelait kâmen, daz si die davor niht schirmen süllen, wann daz die obgenanten stette gemainlich oder oder besunder die wol daruß niemen süllen vnengolten vnser vnd dez richs vnd allermenglichs. Darumb gebieten wir allen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, graufen, frýgen, rittern, knechten, dienstlúten, stetten, mârkten, burgern vnd allen andern vnser vnd dez richs vndertanen, daz nieman oder ir kainer wider diß vnser gnade kome oder tûge in kainem weg, alz lieb in vnser vnd dez rich swâre vngnade sie ze vermeiden. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser kûngklichen maiestat insigel etc. Der geben ist etc. Der ander brief wort also stand: Wir, Wenczlaw, von gots gnaden römischer kunig, zû allen ziten merrer dez richs vnd ze Beheim kunig, bekennen offentlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir mit güttem willen vnd raute vnser vnd dez richs fürsten, vnser vnd dez richs lieben getrüwen, von römischer kûngklicher machte den burgermaistern, den ráten vnd burgern gemainlich der stette Basel, Costencz, Augspurg, Nûrenberg, Vlme, Eßlingen, Rûtlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Ravenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Pfullendorff, Mûlnhusen, Kempten, Kouffbüren, Lwtkirch, Isni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg uff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailtprunnen, Dinkelspûhel, Winczhain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopfingen, Wile in Thurgow, Bûchorn vnd Bûchow, vnser vnd dez richs lieben getrüwen, von besundern vnsern gnaden die frihait vnd gnade verlihen vnd gegeben haben, daz nû fürbas mer si alle oder ir ieglich besunder Juden vnd Judine, vnser vnd dez richs kamerknecht, in ir stette empfaßen, inniemen vnd haimen süllen vnd ouch die von vnsern vnd dez richs wegen halten, versprechen, schúczen vnd schirmen also, waz si der von nÿ, vnser frowen tag der liechtmiß, der allerschierost komet, über zwai jaur, div nechsten darnach, fürbas mer geniessent, daz si vns vnd dem riche daz gelich halbes süllen geben vnd volgen laussen, âne alle geverd, vnd süllen ouch dez darumb iren trûwen geloben, âne alle geverde, doch vnschedlich den stetten vnder in, die vormalz von den Juden wegen, vnser kamerknecht, mit frihait besorget haben, oder der Juden, die vormalz von dem rich verseczt sind, daz si der selben frihait, ob si wâr, geniessen sülñ nauch uswisung der brief, die wir vnd vnser vorfaren an dem riche vormalz darumb gegeben haben. Vnd wenne sich div zal dez geltz, alz wir si vor begnadet haben, verrukent vnd uswerdent oder ob sÿ vor an diß gnad haben wölten, daz si denne diser vnser frihait vnd gnade fürbas ouch geniessen vnd die gebrüchen sülñ. Mit vrkund dis briefs, versigelt mit vnser kûngklicher maiestat insigel. Der geben ist etc. Vnd zû den vorgeantanten driv briefen sol der obgenant vnser herre, der römisch kunig, den obgenanten stetten alz vil brief vnder siner maiestat angehenktem insigel geben von der Juden wegen, alz vil der denne darzû notdurft sind oder werden in der wise, alz si dez mit vns, obgenantem lantgrauf Johannsen, vormalz überain komen sind, wann wir daz mit den vorgeantanten stetten von dez gewalt wegen, den vns der egenant vnser herre, der kunig, gegeben hât, betâdign haben, vnd süllen ouch in die brief alle geantwürt vnd gevertiget werden in aller der wise, alz vorgeschriben stât, gen Vlme in die statt hinnan von hwt dem tag, alz dirre brief geben ist, in manotz frist, dem nechsten, âne alle geverd vnd genzlich âne allen iren schaden, denne so verre, daz die vorgeschribenen stette vmb die selben brief vier hundert guldin in die kanzliv geben sülñ. Mit vrkund diß briefs, daran wir, vorgeanter herczog Fridrich zû Beýgern, Niclaus, bischoff ze Kostencz, Johanns, lantgraufe zum Lûchtenberg, Hainrich zû der Tuber vnd Vlrich von Hohenloch, vnseriv aigniv insigel offentlich gehenkt haben. Der geben ist ze Vlme dez nechsten mântags vor sant Vitz tag, do man zalt von Cristz gebürt drivzehenhundert jar vnd darnach in den fünf vnd achtzigstem jaure. So bekennen wir vorgeantanten stette: Wann daz ist, daz die egenanten brieff von dem egenanten vnsern herren, dem kunig, also worden vnd geantwürt sind in der wise, alz vorgeschriben stât, vnd ouch vmb

disen vnsern gegenwürtigen brieff wider antwürtent, so süllen wir denne vnuerzogenlich dem vorgeantanten vnsern herren, dem römischen kunig, oder wem er daz empfilhet, die gewaltzbrief, die er den vorgeantanten vnsern herren gegeben hât vnd die si vns ingeantwurt hand, widergeben, vnd süllen ouch in damit wider antwürten vnd geben den tädingsbriefe, den si vns mit iren angehenkten insigeln gegeben hand. Vnd sunderlich süllen wir dem vorgeantanten vnsern herren, dem kunig, oder wem er daz empfilhet, den schuldbrief vnd die vierzig tusent guldin uff die selbe zit ouch antwürten vnd geben mit allen den Worten vnd artikeln, alz hie vorgeschriben stât. Vnd sol der versigelt sin mit der von Augspurg, von Nûrenberg, von Vlme, von Kostencz, von Eßlingen vnd von Rotenburg uff der Tuber angehenkten insigeln. Mit vrkund dis briefs, daran die von Vlme von vnser aller stette haissens wegen ir stat insigel offentlich gehenkt hand. Der geben ist ze Vlme des vorgeschriben nechsten mentags vor sant Vitz tage, so man zalt von Cristz geburt drivzehenhundert jaur vnd darnach in dem fünf vnd achtzigstem jaur.

HStAStgt A 602 U 5316.

209

1385 JUNI 13

Wir, lantgrauf Johans zûm Lûchtenberg vnd grauf zû Halse, vnd ich, Bertholt Pfinzcing, burger ze Nûrenberg, veriehen offentlich mit disem brief vnd tügen kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen: Als wir, vorgeanter lantgrauf Johans, vnd mit vns der hochgeborn fürst vnd herre, herczog Fridrich, von gotes gnaden pfallenczgrauf bi Rýne vnd herczog in Baigern, vnd ouch der erwirdig herre, her Niclaus, von gotes gnaden bischof des bistums Costencz, vnd ouch die edlen herren, her Hainrich von der Tuber vnd her Vlrich von Hohenloch, von des gewalcz wegen, den vns vnser gnediger herre, der römisch kunig, enpholhen hat, mit den stetten gemainlich, die den bund mit ainander haltend in Swaben vnd in Franken, ainer teding an des vorgeantanten vnsern herren, des kunigs, stat von der Juden wegen, die bi in in iren stetten seßhaft sind, vber ain komen sien nach des tedings brief lut vnd sag, den wir, vorgeanter lantgrauf Johans, vnd mit vns die egenanten herren den vorgeantanten stetten darumb besigelten geben haben, vnd als in dem selben brief aigenlich begriffen ist vnd beschriben stat, wie man ain ieglich gelt von der Juden wegen, die bi in gesessen sind, vmb das gelt, das man in schuldig ist, versorgen sol nach erkantnisse der vieren, die von baiden tailn darzû gesezt wûrden. Vnd wa sich die vier da niht verainen möhten oder ains andern gemainen mannes zû in nit vberain komen möhten, das denne wir, vorgeanter lantgrauf Johans, vnd ich, Bertholt Pfinzcing, den stetten ainem gemainen man geben süllen. Darumbe haben wir vns jetzo mit ainander verainet, ob das were, das daz also zeschulden kâme vnd notdurft wûrde, so geben wir jecz den stetten Augspurg, Nûrenberg, Vlme, Rotenburg vf der Tuber, Windshain vnd Wissenburg zû ainem gemainen man hern Hansen von Stainach, zû disen ziten burgermaister ze Regenspurg. So geben wir den von Basel vnd allen andern stetten vnder der Albe, an dem Sewe vnd in dem Allgôw zû ainem gemainen man Henggen Huntpis, burger ze Ravenspurg. Mit vrkund dicz briefs, daran wir vnseriv aigniv insigel offentlich gehenkt haben. Der geben ist ze Vlme, des nehsten zinstags vor sant Vicz tag, do man zalt nach Cristz gebürt drivzehenhundert jar vnd darnach in dem fünf vnd achtzigstem jare.

HStAStgt A 602 U 5318.

210

1385 JULI 2

Wir, Wentzlaw, von gotis genaden römischer kunig, zû allen ziten merer des richs vnd kunig zû Beheim, bekennen vnd tûn kunt offentlichen mit disem briue allen den, die yn sehen, hören odir lesin, das wir mit wolbedachtem müte, gutem rate vnd rechter wissen mit den burgermaistern, reten vnd stetten, vnsern vnd des richs lieben getrewen, Auspurg, Nüremberg, Vlme, Costnitz, Esslingen, Rütlingen, Rotwil, Wil, Überlingen, Memingen, Bibrach, Rawenspurg, Lündow, Santgallen, Phullendorf, Mülhusen, Kempten, Koufbürren, Lütkirch, Ysni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tawber, Gmünde, Halle, Hailprunne, Dinckelspühel, Windshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsberg, Gingen, Aulen, Pophingen, Wile in Turgow, Büchorn vnd Büchow, von den Juden wegen, vnsern camer knechten, die in iren steten vnd vnder in gesessin vnd wonhafftig sein, gütlichen vnd früntlichen vberainkomen also, das si vns oder wem wir das verschaffen, geben sullen viertzigtausent guldein, güter rinischer guldein, güte von golde vnd swer von gewichte, vnd sullen vns der betzalen von vnser vrawen tage lichtmesse, der schirest komet, vber zwai gantze jare, die nehsten, an alles vertziehen vnd widerrede. Wer aber, das yemandem die vorgeanteten guldein von vns verschafft würden, es wer fürste, grefe, herre oder ander lüte, wer die weren, die den Juden in den egenanten steten gelden söllden, darumb sol ain iglich stat den selben, dem das gelde also verschafft wer, vmb souil geldes, als er den selben Juden, die in iren steten gesessin sint, gelden sol, gen denselben Juden vnuerzogenlichen vsheben vnd ledig machen, ab die stat als vil an irer antzal, als die stete das vnder sich selber getailt haben, gelten sol. Vnd sol die selbe stat kain zil dofür schirmen also doch, das die selben von vns sülliche qwitbrife bringen, das dieselben stete vnd och die Juden, die bey in sesshafft sind, des geldes an den egenanten viertzigtausent guldein ledig sein. Wer aber, das wir das gelde nyemand verschuffen oder verschaffen wölden, möchten dan die egenanten stete vor dem egenanten zil von den Juden ichtes pars geldes bringen, so sullen aber die vorgeanteten stete vns der viertzigtausent guldein von dem ersten gelde, das von yn gefellet oder von in brengen mügen, an allerley geuerde tugentlichen weren vnd betzalen an alle irunge vnd widerrede, dartzû söllden die vorgeanteten stete mit allen den Juden, die bey in gesessin sind, schaffen vnd vstragen, als das mit n von vnsern wegen geteidinget ist: Was die Juden, die be in wonende sein, gelt vs gelichen han in jares frist, dem nehsten vor datum ditz briues oder dorunder, vnd das ouch noch vnuergolden vsstat, an welicherley müntze das geschehen ist, das der gesuch vnd schade, der dorvff verrait oder gangen ist, gantzlichen absin sol vnd das man si ires häptgütes wider betzaln sol in aller der wise, als hernach geschriben stet. Was aber geldes lenger denn vor ainem jar gewonnen vnd von den Juden in iren steten entlehent ist, es sey geschehen von fürsten, gaistlichen oder wertlichen, grafen, herren, rittern, knechten, steten, burgern, gebawerslütten oder von wem das geschehen ist, edeln odir vnedlen, frawen oder mannen, gaistlichen oder wertlichen lütten, wie lang das gestanden ist, do sol man das selbe gelde beyd, häptgüte vnd gesuch, zûsamenreyten an ain summe. Vnd wenne das also zûsameraittet ist, so sol es alles hauptgüt haissen vnd sin, vnd sol dan fürbas dem oder den, die das gelde also schuldig sein, glich der vierde tail desselben geldes an der selben summen abgeen vnd des ledig sin. Vnd die vberigen dreÿ tail söllden denne der oder die selben, die das gelde also schuldig beliben, den steten oder stat von der Juden wegen, do denn dieselben Juden gesessin sein, versichern vnd vergewissen mit güten slossen, dorfern odir andirn pfandin in süllicher massen, das der oder die selben, die süllich gelde schuldig weren, zwen erber man dartzû setzen sullen vnd die stat von iren Juden wegen, den sülch gelde zûgehöret, ouch zwen erber man dartzû geben söllden, vnd wie sich die vier oder irer der merer teÿl bekennten vnd vsprechen, das der oder die, die das gelde schuldig weren, den steten oder stat von der Juden wegen, die bey in sesshafft

weren, das gelde versichern slten mit pfanden, als vor geschriben stet, dabey sol es beliben. Wer aber, das die selben vier vberain nicht möchten komen, so söllden der edel Hans der elter, lantgrafe zum Lühtemberg, vnser rate, vnd Perchtolde Pfintzing, burger zû Nüremberg, vnseren lieben getrewen, von vnsern vnd der egenanten stete wegen in ainen gemainen man beschaiden vnd geben, iglichen steten oder stat, der si denn dunket allerredlichist dartz sin, vnd wes sich denn die selben fünf oder irer der mererteÿl von süllicher sicherhait erkennen vnd vsprechen, dabey sol es dann aber belyben also doch, das das selbe vergewissen vnd versichern volgan, beschehen vnd vstrag nemen sol hie zwischen vnd sand Bartholomes tag zûnehste, an alles vertziehen vnd widerrede. Vnd wenn ouch ain iglicher das selbe gelde, das er schuldig belibet, also versichert vnd versorget, dem sol dann die selbe stat von der Juden wegen, die bey in sesshafft sind, von nû, vnser frawen tage liechtmesse, der schirest komet, zwai gantze jare, die nehsten, lenger frist vnd zog geben in süllicher beschaidenheit, das ye vff zehen guldein oder pfunt, welicherley müntze oder werunge das denn ist, igliches jares in den selben zwain jaren eÿn guldein oder pfunt der selben müntze oder werunge zû schaden geraittet werde vnd dartzû von dem tage, als die reytinge geschicht, bis zû liechtmesse, ouch als vil als sich denn nach rechter zale des jares darvff gebüret eÿn wochen zû raitten als die ander, an alles geuerde. Wer aber, das dehain Jude in den vorgeanteten steten mit yemanden, der im sülch gelde schuldig were, an der rechnung stözsig würde oder zû hertte sin wölde, so sol das der rate in der stat, do denne der selbe Jude gesessin ist, gewaltig sin vnd vff ym bliben. Dartzû hat ain igliche stat den gewalte, das si iren burgern vmb sülliches gelde, das si den Juden gelten sullen, aber das vorgeantet zil oder darunder lenger oder kurtzer zuge vnd zil geben mügen, nach dem als sich denn der rate in derselben stat erkennet, das der ir burger arme oder rich sey oder des geldes vil oder lützel sey. Wer ouch, das yemand, es wer frste, graff, herre, ritter, knechte, stete, burger, gebawerslüte oder ander gaistlich oder wertlich lüte, personen, frawen oder mannen oder wer die denne weren, sich wider dise teÿdinge vnd sache setzen vnd dabey nicht beleiben wölten oder das gelde, das si schuldig weren, in der vorgeschriben frist nicht versichern vnd versorgen wölten, der oder die selben sullen ouch denne diser tedinge nicht geniessen, vnd sullen ouch denne ir schulde baid, hauptgüt, gesuch vnd allen schaden, betzalen nach vsweisung der häptbrieff oder der rechenbrieff, die denn darüber geben sind, oder nach kuntschafft der bürgen oder der phande, die darvmb versetzt sind, wenne nicht briue darumb geben weren. Vnd was ouch denn die obgenanten stete gemainlich oder besunder darumb gegen den selben widersetzigen, es sey herren odir andir lüte, von der Juden wegen angriffen oder tûn, dartzû söllden wir den steten vnd Juden geraten vnd beholffen sin. Wer ouch, das yemand, der sülche gelde gelten sülde, es wer herre odir arme man oder wer der were, das gelde vnd sie selbe schulde nach dem egenanten zil nicht betzalen wölde, so mügen die vorgeanteten stete von der Juden wegen ir phande wol angriffen mit versetzen oder mit verkaufen vnd ouch si selbe oder wer in dafür versprochen hat, ouch angriffen vnd pfenden, als lang bis das si häptgütes vnd schadens gantzlich gewert vnd betzalt werden, vnd sullen ouch daran vnd damit nictes verschulden noch freueln gen vns noch gen dem riche noch gen nyemand anderin in kainen wege. Sunderlichen haben wir ouch dÿ von Dinckelspühel in disen sachen vsgenomen, das si beliben sullen bey süllichen tedingen, als si mit vns von der Juden wegen in irer stat vormals vberainkomen sein. Mit vrkunde ditz briues, versigelt mit vnserm kuniglichen majestat ingesigel. Gegen zû Bern¹ nach Cristes geburt dreÿtzehnhundert jare vnd darnach in dem fünf vnd achtzigosten jare, des nehsten suntages nach sand Peters vnd sand Pauls tage, vnser riche des behemischen in dem dreÿ vnd zweÿntzigisten vnd des römischen in dem zehendem jaren.

Ad mandatum domini regis
H(einricus), Lubucensis prepositus, cancellarius

¹ Beraun westlich von Prag

HStAStgt H 51 U 914.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 497 – 500, Nr. 272.

211

1385 JULI 16¹

Wir, Wentzlaw, von gots gnaden römischer künig, zū allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tūnt kunt offenlichen an disem brieff allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir mit vnsern vnd dez riches stetten vnd lieben getrūwen Costentz, Auchspurg, Basel, Nüremberg, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Pfullendorff, Mühlhusen, Kempten, Kouffbürren, Lütkilch, Ýsni, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailprunnen, Dinckelspūhel, Windshaim, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulen, Bopfhingen, Wyl in Turgow, Būchorn vnd Būchow von den Juden wegen, vnser vnd dez riches camer knechten, mit gūtem willen vnd rate vnser vnd dez riches fürsten, edlen vnd lieben getrūwen in tedingen vberainkomen sind also, daz die obgenanten vnser vnd dez riches stette alle gemainlich vnd ir iegliche besunder vmb alles das, das sū der obgenanten Juden, vnser camer knechte, bis vff dise zite genossen hānt oder hinnen bis vf vnser frowen tag liechtmesse, der schierost komet, vnd dannen vber zwai gantzū jare, die nechsten,² von dez gelt es wegen, das sū vns von vnsern Juden geschaffet haben, niessen werden, ane geuerde, in vnser vnd dez riches hulde genomen, vnd mainen noch wellen darumb kainen zūspruche zū in haben noch niemant anders von vnsern wegen. Ouch wellen wir, ob das were, daz der Juden dehainer, die in den egenanten vnsern vnd dez riches stetten wonhaft vnd sesshaft sint, von in in disen lōuffen vnd ee daz sū daz gelt, daz sū von iren wegen verhaissen haben, gentzlichen bezalt haben, hinder fürsten, herren oder ander stette entwichen oder flūhen, wahn daz were, daz man in dieselben Juden mit libe vnd gūte vnuerzogenlichen wider geben vnd antwürten sol. Vnd wāre es, das sich iemant, es were fürste, grafe, herre, ritter, knechte, stette oder ander lūte, dawider satzten, des wōllen wir den obgenanten stetten getrūwlich beholfen sin. Wir mainen ouch, ob dehain Jude in der vorgeschribenn friste in dehain frýgange oder gelait kōme, das sū die dafür niht schirmen sūllen, wand daz die obgenanten stette gemainlich oder besunder die wol darus nemen sūllen, vnengolten vnser vnd des riches vnd allermenglichs. Darumb gebieten wir allen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grafen, frýgen herren, rittern, knechten, vnder tanen, das niemant oder ir kainer wider dise vnser gnade kome vnd tūge in kainen wege, als lieb in sige vnser vnd des riches swēre vngenade ze vermeiden. Mit vrkūnd die briefs, versigelt mit vnser küniglichen magestat insigel. Geben zem Bürglins, nach Cristis gebürte drūzehenhundert jare vnd darnach in dem fünf vnd achtzigosten jare, des sunntags nach sant Margarethen tage, vnser riche des behemischen in dem drū vnd zwaintzigisten vnd des römischen in dem zehenden jare.

¹ Die Urkunde liegt in zwei Vidimusbriefen für die Reichsstadt Ulm vor, welche am 7. Juni 1390 durch Graf Rudolf von Sulz und am 16. September 1398 durch die Grafen Eberhart und Konrad von Kirchberg, jeweils als Hofrichter zu Rottweil, ausgestellt wurden.

² bis zum 2. Februar 1388

HStAStgt H 51 U 915.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 501f, Nr. 273.

212

1385 JULI 16

Wir, Wentzlaus, von gots gnaden römischer künig, ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tūnt kunt offenlichen mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, das wir mit gūtem willen vnd rate vnser vnd dez riches fürsten, edeln vnd lieben getrūwen mit römischer küniglicher machte den burgermaistern, ammenn, rāten vnd burgern gemainlichen der stette Costentz, Augspurg, Basel, Nüremberg, Vlm, Esselingen, Rütelingen, Rotwil, Wyl, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Mühlhusen, Pfullendorff, Kempten, Kouffbürren, Lütkirch, Isenen, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Gemünde, Halle, Hailprunnen, Dinckelspūhel, Windshein, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Aulun, Bopfingen, Wyl im Turgow, Būchorn vnd Būchow, vnsern vnd dez riches lieben getrūwen, von besunder vnsern gnaden die frýghait vnd gnade verlūhen vnd geben haben, das nū fürbasmer sū alle vnd ire iegliche besunder Juden vnd Jūdin, vnser vnd dez riches camer knechte, in ire stette emphahen, innemen vnd haimen sūllen vnd ouch die von vnsern vnd des riches wegen halten, versprechen, schützen vnd schirmen also, waz sū der von nū, vnser frowen tag der liechtmesse, der allerschierost komet, vber zwai jare, die nechsten darnach, fürbasmer geniessen, das sū vns vnd dem riche daz gliche halbes sūllen geben vnd folgen lassen ane alles geuerde vnd sūllent ouch des darumb bī iren trūwen gelouben ane alle geuerde, doch vnschedelich den stetten vnder yn, die wir vormals von der Juden wegen, vnser camer knechte, mit frýehait besorget haben, oder der Juden, die von dem riche vormals versetzt sint, daz sū derselben frýehait, ob sū went, geniessen sūllent nach vsweisung der briefe, die wir in vnd vnser vorfarn an dem riche vormals darumb geben haben, vnd wenne sich die zale der jare, als wir sū vor begnadet haben, verruckent oder vßwerden oder ob sū vor an dise gnade trēten wōlten, daz sū denne diser vnser frýehait vnd gnade fürbas ouch geneissen vnd die bruchen sūllent. Mit vrkūnd dis briefs, versigelt mit vnser küniglichen majestat ingesigel. Geben zum Purgelins nach Cristes gebürte drūzehenhundert jare, darnach in dem fünf und achtzigosten jare, des sunentags nach sant Margarethen tag, vnser riche des behemischen in dem drū und zwaintzigosetn vnd des römischen im zehenden jare.¹

¹ Zur Zahlung der Judengeldes an König Wenzel vgl. auch Nr. 127.

HStAStgt H 51 U 916 (Vidimus des Rottweiler Hofrichters Rudolf von Sulz vom 20. April 1391).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 502f, Nr. 274.

213

1385 JULI 16

a) Nürnberger Kopialbuch

Wir, Wentzlawe, von gots gnaden römischer kunig, zū allen ziten merer dez richs vnd kunig zū Beheim, bekennen vnd tūn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wanne vnserer kuniglichen wirdikait von wegen dez hailigen römischen richs sunderlichen angehört zū besorgen vnd vndersteen irrsal, gebresten vnd schaden, die von vnzimlichen vnd sched-

lichen münzen vferstanden sind, dauon lande vnd lewte dez selben hailigen römischen richs zů verderblichen schaden komen, vnd wanne ouch wir kuntlichen vnd merklichen schaden vnd gebresten erfunden haben an der werung vnd münzen, die zů Swaben, zů Franken vnd in andern vnsern vnd dez richs steten vnd landen lange zit vfgestanden vnd gewachsen sein, vns vnd dem rich vnd allermeniclichen zů verderblichem schaden, vnd darumbe zů widersteen vnd zů wenden sůlch grozge gebrechen vnd schaden, als von der münze vnd gemainer werunge wegen, haben wir mit wolbedachtem mūt (*vnd*) gütem vorberaute vnser vnd dez hailigen richs fürsten, grafen, freien vnd lieben getrūwen in kuniglicher mechte volkomenhait vnd kreften ditz briefs in vnsern vnd dez richs landen vnd steten zů Swaben vnd zů Franken vnd in andern vnsern vnd dez richs steten vnd landen ein newe hallermünze mit crewzen vnd mit handen vfgesetzt vnd haissen slahen vnd münzen in alle mazze vnd wise, als hernach geschriben ist: Bi dem ersten setzen, mainen vnd wöllen wir, daz in den vier steten Auchsburg, Nüremberg, Vlme vnd Halle haller geslagen werden mit krützen vnd mit henden vnd niendert anderwa, dauon wir och vnsern slahschatz haben sůllen, als gewonlichen ist. Vnd die selben haller sůllen fürbaz in den obgenanten landen vnd steten, mit namen Costnitz, Auchspurg, Nüremberg, Vlme, Esslingen, Rewtlingen, Rotwil, Wil, Vberlingen, Memyngen, Býbrach, Rauenspurg, Lindawe, Santgallen, Pfullendorff, Kempten, Kawfbürren, Lütkirch, Ýsin, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vf der Tuber, Halle, Hailprunn, Gemünde, Dinckelspühel, Winshain, Wissenburg, Wimpfen, Winsperg, Giengen, Awlun, Popffingen, Búchorn vnd zů Búchawe vnd in allen andern landen vnd steten zů Swaben vnd zů Francken geng vnd geb vnd ouch rechte werung haissen vnd sin. Vnd sůllen der selben haller gan ain pfunt für ainen güten vngerischen vnd behemischen guldin, vnd sůllen besteen an dem korne die zwai tail zúsatz vnd daz drittail vein lotigs silber, vnd an der vfzal newn vnd viertzig schilling vnd vier haller vf ain Nüremberger mark. Vnd sol ouch mit namen ain ieclicher rate in den vorgeantenen vier steten, do man die haller also slahen wirt, bestellen bý dem aide, daz die münz vnd die haller bi in also fürsehen vnd besorgt werden, daz man ir iht absetz vnd daz si bestee an korn vnd vfzal, als vor geschriben stet. Wir wöllen och, daz die selben haller vfgeworfen¹ werden vf den nehsten hailigen ostertag², der allerschirst kumpt. Vnd alsalde die ouch vfgeworfen werdent, so sůllen alle vnser vnd dez hailigen römischen richs fürsten vnd stet zů Swaben vnd in zů Francken vnd anderwa vnd ouch allermeniclichen bestellen mit in vnd mit den iren, daz si die selben haller nemen vnd die fürdern für alle andern münz vnd daz man dabý kauf vnd verkauf, vnd wellen och fürbaz dhainen fürsten, herren noch dhainer stat in den vorgeantenen landen dhain newe münz erlawben zů slahen, si bestee danne an korn vnd an vfzal, daz si als güte sý vnd glich sý den vorgeantenen hallern. Vnd welicher fürste, herre oder stat dorüber anders slüg, dez selben gelts solt niemant nemen vnd sol man och daz für ainen valsch haben, vnd sůllen vnd mügen ouch die vorgeantenen fürsten, herren vnd stet von vnsern vnd dez richs wegen wol dortzů richten vnd tün, als zů ainem valsch von recht gehört ze tün. Wer aber, daz dhain fürste, herre oder stat pfenning slahen wöllen, die dez von vns vnd dem rich gewalt heten, die sůllen si doch in söllicher máz slahen, das ain pfenning zwen der vorgeantenen haller gelten müge vnd besteen an dem korne halb vein lotigs silber vnd halb zúsatz vnd an der vfzal dri vnd drissig schilling vnd vier pfenning vf ain Nüremberger mark. Vnd sol och ain ieclicher herre oder stat ain sichtig zaichen vf sin münz slahen, daz man si awß andern münzen wol erkennen müge. Vnd welches fürsten, herren oder stat münzmaister anders slügen dann daz korn vnd die vfzal, als vorgeschriben ist, alsalde daz demselben fürsten, herren oder stat verkündet würde, von welchem fürsten, herren oder stat daz wer, die vf ir aide den selben fürsten, herren oder steten verkünten vnd verscriben, daz si daz aigenlichen erfunden heten, das si oder ir münzmaister der münz geuerlichen abgesetzt heten, der oder die selben sůllen danne ze hant mit iren münzmaistern vnuerzogenlichen schaffen, daz daz gewendet vnd fürkomen werde. Vnd wenn in daz also zů ainem mal verkündet würde vnd daz man dornach die selben münz vngerecht fünde vnd dem daz verkündet würde, als

vorgeschriben ist, daz ir geuerlichen abgesetzt wer, als vor geschriben stet, so sůllen der oder die selben fürsten, herren oder stete zů den selben iren münzmaistern dann fürderlichen richten als zů ainem velscher. Welch fürst, herre oder stat dez niht tet oder tün wölt, die selben sůllen och dann alle ir recht, die si von vns vnd dem rich zů der münz hant, fürbaz gantzlichen verlorn han. Vnd waz ouch die fürbaz gelts slügen, daz sol man niht nemen vnd sol ouch daz für ainen valsch haben. Ouch setzen vnd wöllen wir: Wer die vorgeantenen münz der fürsten, herren oder stet, ez wern pfenning oder haller, also palde die vfgeworfen werden, fürbaz saigert³, wie der genant wer, er wer gaistlich oder weltlich, daz dann die fürsten vnd herren vnd ouch die vorgeantenen stet von vnserm römischen kuniglichem gewalt zů dem richten sůllen als zů ainem velscher von recht, alsalde vnd wo man daz mit wärhait vnd kuntlichen eruindet, ez wer dann ain söllich erberg gesezzen man, dem zů glöben wer, vnd daz sich vor niht kuntlichen erfunden het, der möht sich wol mit seinem rechten dauon nemen. Vnd wer, daz dhain fürste, herre, stat oder ir münzmaister der vorgeantenen sach dhaine vberfüren vnd ob die fürsten, herren oder stet iht dortzů teten, wöllen dann dhain fürste, herre, stat oder iemant anders den vorgeantenen fürsten, herren oder steten veh oder vintschafft antragen oder zúziehen oder si darumbe beschedigen oder bekriegen, dawider vnd gen den selben sůllen wir den fürsten, herren vnd obgenanten steten getrewlichen geräten vnd beholffen sin, als lang bis daz söllich vehe, vintschaft oder krieg abgetan vnd gantzlichen abgenommen werden. Mit vrkunde ditz briefs, versigelt mit vnser kuniglichen majestat insigel. Geben zum Bürgleins⁴, nach Cristus gebürt drewezehnhundert jar vnd in dem fünf vnd achtzigsten jare, dez suntags nach sant Margreten tag, vnser riche des behemischen in dem drew vnd zwaintzigsten vnd des römischen in dem zehenden jaren.

¹ von mhd. *ufwerfen* (= eine Sache in Umlauf und Gebrauch bringen)

² im vorangegangenen Entwurf „*vf nū den, nehsten zwelfften tag nach wihennächten*“ (6. Januar 1386)

³ von mhd. *seigern* (= Münzen mit der Waage prüfen und die besseren von den schlechteren sondern, um dann die besseren dem Umlauf zu entziehen)

⁴ Bürglitz (nördlich von Königgrätz/Tschechische Republik)

Stadtarchiv Nürnberg codex 673, fol. 13 – 15^r.

Stadtbibliothek Ulm Ulmensia codex 5578, fol. 1 – 1^r.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 477 - 481, Nr. 260.

b) Abschrift des Ulman Stromer

Wir, Wenczlaw, von gots gnaden romischer kunig, zů allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zů Beheim, bekennen vnd tün kunttlichen mit disem brief allen den, die in sehen, hören oder lesen, wanne vnser kunigliche wirdikeit von wegen dez heiligen romischen reichs sunderlichen angehört zů besorgen vnd vnstersten irrsal, gebresten vnd schade, die von vnzimlichen vnd schedlichen müntzen vff erstanden sind, dauon lande vnd lewte dez selben heiligen romischen reichs zů verderblichen schaden komen, vnd wann auch wir kuntlichen, merklichen schaden vnd gebresten gefunden haben an der werung vnd müntzen, die zů Swaben, zů Franken vnd in andern vnsern vnd dez reichs steten vnd landen lange zeit vffgestanden vnd gewachsen sein, vns, dem reich vnd allermeniclichen zů verderblichen schaden, vnd darumbe zů widersten vnd zů wenden sulch grocz gebrechen vnd schaden, als von den müntze vnd gemainer werung wegen, haben wir mit wolbedachtem mūt, gütem berate vnser vnd dez heiligen reichs fürsten, grafen, freyen vnd lieben getreuen in kuniglicher mechtevolkomenheit vnd kreften ditz briefs in vnsern vnd dez reichs landen vnd steten zů Swaben vnd zů Franken vnd in allen andern vnsern vnd dez reichs steten vnd landen ein newe

haller müntze mit crewtzen vnd mit handen vffgesetzt vnd haissen slahen vnd müntzen in alle der mazze vnd weise, als hernach geschriben ist. Bey dem ersten setzen, maynen vnd wollen wir, daz in den vier steten Auchspurg, Nüremberg, Vlme vnd Halle haller geslagen werden mit kreutzen vnd mit henden vnd niendert anderswo, dauon wir auch vnsern slahschatz haben süllen, als gewonlichen ist. Vnd die selben haller süllen fürbaz in den obgenanten landen vnd steten mit namen Costnitz, Auchspurg, Nüremberg, Vlme, Esslingen, Rewtlingen, Rotweil, Weil, Überlingen, Memyngen, Bybrach, Rauenspurg, Lindawe, Sant Gallen, Pfullendorf, Kempten, Kawfbürren, Lütkirch, Ysny, Wangen, Nördlingen, Rotenburg vff der Tuber, Halle, Heilprunn, Gemünden, Dinkelspühel, Windsheim, Weissenburg, Winpfen, Weinsberg, Giengen, Awlun, Popffingen, Büchorn vnd zü Büchawe vnd in allen andern landen vnd steten zü Swaben vnd zü Franken geng vnd geb vnd auch rechte werung heissen vnd sein, vnd süllen derselben haller gan ein pfunt für einen guten vngerschen vnd behemischen guldein, vnd süllen besteen an dem koren die zweyteil züsatz vnd daz dritteil vein lotigs silber vnd an der vffzal newn vnd viertzig schilling vnd vier haller vff ein Nüremberger mark. Vnd sol auch mit namen ein itlicher rate in den vorgeantanten vier steten, do man die haller also slahen wirt, bestellen bey dem eyde, daz die müntz vnd die haller bey in also fürsehen vnd besorgt werden, daz man ir iht ab setz, vnd daz sie besteen an korn vnd vffzal, als vorgeschriben stet. Vnd wollen auch, daz dieselben haller vffgeworffen werden vff den nehsten heiligen ostertag, der aller schirst kumpt. Vnd als palde die auch vffgeworffen wirdent, so süllen alle vnser vnd dez heiligen reichs fürsten vnd stet zü Swaben vnd zü Franken vnd anderswo vnd auch allermeniclichen bestellen mit in vnd mit den iren, daz sie dieselben haller nemen vnd die fürdern für alle ander müntz, vnd daz man dabey kauf vnd verkauff. Vnd wollen auch fürbaz dheinen fürsten, herren noch dheiner stat in den vorgeantanten landen dhein newe müntz erlauben zü slahen, sie besteen denn an korn vnd an vffzal, daz sie als güt sey vnd gleich sey den vorgeantanten hallern. Vnd welcher fürste, herre oder stat darüber anders slüg, dez selben gelts solt niemant nemen vnd sol man auch daz für einen valsch haben, vnd süllen vnd mügen auch die vorgeantanten fürsten, herren vnd stet von vnsern vnd dez reichs wegen wol darzü richten vnd tün, als zü einem valsch von recht gehört zetün. Wer aber, daz dhein fürste, herre oder stat pfenning slahen wolten, die dez von vns vnd dem reich gewalt heten, die süllen sie doch in solcher maz slahen, daz ein pfenning zwen der vorgeantanten haller geben müge, vnd besteen an dem korn halb vein lotigs silber vnd halb züsatz, vnd an der vffzal drey vnd dreissig schilling vnd vier pfenning vff ein Nüremberger mark. Vnd sol auch ein iclicher herre oder stat ein sichtig zaichen vff sein müntz slahen, daz man sie awz andern müntzen wol erkennen müge, vnd welches fürsten, herren oder stat müntzmeister anders slügen, dann daz korn vnd die vffzal, als vorgeschriben ist, als palde daz dem selben fürsten, herren oder stat verkündet würde, von welchem fürsten, herren oder stat daz wer, die vff ir eyde denselben fürsten, herren oder steten verkünten vnd verscriben, daz sie daz aygenlichen erfunden heten, daz sie oder ir müntzmeister der müntz verlichen abgesetzt heten, der oder dieselben süllen danne zehant mit iren müntzmeistern vnuerzogenlichen schaffen, daz daz gewendet vnd verkündet werde, vnd wenn in daz also zü einem möl verkündet würde vnd daz man darnach dieselben müntz vngerecht fünde vnd dem daz verkündet würde, als vorgeschriben ist, daz ir geuerlichen abgesetzt wer, als vorgeschriben stet, so süllen der oder dieselben fürsten, herren oder stete zü denselben iren müntzmeistern danne sunderlichen richten als zü einem velscher. Welch fürst, herre oder stat dez nicht tet oder tün wölt, die selben süllen auch dann alle ire recht, die sie von vns vnd dem reich zü der müntz hant, fürbaz gantzlichen verlorn han, vnd waz auch die fürbaz gelts slügen, daz sol man nicht nemen vnd sol auch daz für einen valsch haben. Ouch setzen vnd wollen wir: Wer die vorgeantanten müntz der herren oder stet, ez wern pfenning oder haller, also palde die vffgeworffen werden, fürbaz saygert, wie der genant wer, er wer gaistlich oder werltlich, daz dann die fürsten, herren oder auch die vorgeantanten stet von vnserm romischen kuniglichen gewalt zü dem richten süllen als zü einem velscher von

recht, als palde vnd wo man daz mit worheit vnd kuntlichen ervindet. Ez wer dann ein solch erberg gesezzen man, dem zü glauben wer, vnd daz sich vor niht kuntlichen erfunden het, der möht sich wol mit seinem rechten dauon nemen. Vnd wer, daz dhein fürste, herr, stat oder ir müntzmeister der vorgeschriben sach dheinen überfaren vnd ob die fürsten, herren oder stet iht dorzü teten, wolten dann dhein fürste, herre, stat oder iemant anders den vorgeantanten fürsten, herren oder steten veh oder veintschaft antragen oder züziehen oder sie darumbe beschedigen oder bekriegen, dawider vnd gen denselben süllen wir den fürsten, herren vnd obgenanten steten getrewlichen geraten vnd beholffen sein als lang, biz daz solch vehe, veintschaft oder krieg abgetan vnd gantzlichen abgenommen werden. Mit vrkunde ditz briefs, versigelt mit vnserer kuniglichen majestat insigel. Geben zum Bürgleins nach Cristus gebürt dreyzehenhundert jar vnd in dem fünf vnd achtzigisten jare, dez suntags nach sant Margreten tag, vnserer reiche dez beheimischen in dem dreywundzweintzigsten vnd dez romischen in dem zehenten jaren.

Die Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407, Beilage XI A (Münzverhältnisse) , S. 240 - 242.

214

1385 (*UM JULI 16*)

Wir, Wentzlawe, von gots gnaden römischer kunig, zü allen ziten merer dez richs vnd kunig zü Beheim, bekennen vnd tün kunttlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen: Wanne vnserer kuniglicher wirdikait von angeborner güte zugehört, alle vnser vnd dez hailigen römischen richs lieben getrewen, lant vnd ouch lewt, zü bedencken, wie si mit münzen besachet vnd besorget werden, wanne aber wir zü kuntlichen vnd mercklichen schaden vnd gebrechen an der münz in den landen zü Swaben, zü Francken vnd in andern vnsern vnd dez richs steten vnd landen erfunden haben, den wir fürbaz nicht mer liden noch verhängen wöllen, darumb von römischer maht, mit wolbedachtem mütt vnd rechter wissen setzen vnd wollen wir vnd gebieten och allen gaistlichen vnd weltlichen herren, steten vnd allen andern, die die münz slahen vf Swartzburger, Wirtzburger, Amberger oder waz münz man vf den selben slag sleht, vnd sunderlichen vnd mit namen die fürsten vnd herren in Swaben, die die bösen haller slagen, (*primo hertzog Lewpolt von Österreich etc., graf Eberhart von Wirtenberg, graf Rudolf von Hochberg, markgraf Bernhart von Baden, graf Hanse von Habspurg, junkherre Hanman von Krenkingen*)¹ erenstlichen vnd vesticlichen bi vnsern vnd dez richs hulden, daz ir vnuerzogenlich aufhörent vnd die selben münz nicht mer slahet, vnd wa ir alle oder welicher vnder euch, ez sin herren oder stet, daz überfürent vnd niht hielten, so sol daz fürbaz ain valsch haissen vnd sin vnd süllen och vnser vnd dez richs stette, mit namen die von Auchspurg, von Nüremberg, von Vlme, von Costnitz, von Esslingen, von Rewtlingen, von Rotwile, von Wile, von Überlingen, von Memyngen, von Bybrach, von Rauenspurg, von Lindawe, von Santgallen, von Pfullendorff, von Kempten, von Kawfbürren, von Lütkirch, von Ysin, von Wangen, von Nördlingen, von Rotenburg vf der Tuber, von Halle, von Hailprunne, von Gemünde, von Dinkelspühel, von Windshain, von Wissenburg, von Wimpfen, von Winsperg, von Giengen, von Awlon, von Popffingen, von Büchorn vnd die von Büchawe, von vnserm kuniglichen gewalt, den wir in darumbe gegeben haben, zü den selben münzmaistern vnd zü den, die die selben münze slahen, richten vnd tün, als zü ainem valsch von reht gehört. Wir wollen vnd setzen och, daz alle vorgeantanten vnser vnd dez richs stete in Swaben vnd in Francken von vnserm kuniglichen

gewalt fürkomen vnd in iren steten gebieten süllen, daz fürbaz allermeniclichen, er sÿ in iren steten burger oder niht, der dem andern schuldig ist, je ainer den andern bezalen sol vor den gesworen schawern, die dan die burger vnd der rate in ieclicher stat darüber gesetzt haben, als lang biz man die haller vnd pfenning münz vfwirfet, die wir verschriben haben nach aÿswisung dez briefs, den wir in dorumb besigelt geben haben. Vnd wer daz vberfüre vnd vor den gesworen schawern also nicht bezalt vnd der sich dauon mit sinem aide niht genemen möhte, der sôlt vnd müst der stat, dorin danne die bezalung also geschehen wer, zû pûzz geben vnd veruallen sin, den zehenden pfenning von dem gelt, daz er also on die schawer het aÿsgeben oder ingenomen, wie vil dez gelts gewesen wer vber sechtzig pfenning, die mag man wol nemen on den schawer, vnd waz man also pfenning für die schawer bringet von Swartzburgern, Ambergern oder waz pfenning man vf den selben slag sleht, die süllen si alle wegen, vnd welicher pfenning fünf vnd zwaintzig vf ain Nüremberger lot gingen, die süllen die schawer versigeln. Wer aber, daz der selben pfenning mer danne fünf vnd zwaintzig vf ain Nüremberger lot gingen, so süllen die schawer die geringsten vnd die lichtosten als lang herawzlesen vnd zersniden, vntz daz ir fünf vnd zwaintzig vf ain Nüremberger lot gen werden, on alle geuerde. Ouch setzen vnd wollen wir, daz ain iecliche vorgeante stat bestellen sol, daz man daz gelt alle wochen an dem korne versüche. Vnd welihes gelt nicht bestünde an dem korne zehen lot vein lotig silber vnd sechs lot zûsatz, allez Nüremberger lot, daz ringer an dem korn wer, dez sol man niht nemen vnd sol daz zersniden, vnd ob ir wol fünf vnd zwaintzig an ain lot gingen. Wir wollen ouch, daz alle stet bestellen, daz die schawer alle wochen wissen, wie iecliche münze bestee an dem korn, vnd daz ouch die schawer alle valsch pfenning, die für sie komen, zersniden. Mit vrkund ditz briefs etc.

¹ Nota auf fol. 17^r des Nürnberger Codex

Stadtarchiv Nürnberg codex 673, fol. 16 – 17^r.

Stadtbibliothek Ulm Ulmensia codex 5578, fol. 1^r -2.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 482, Nr. 261.

215

1387 JULI 10

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1387

Feria quarta ante Margarete:¹

Item ez kost die vart, die Paulus Mendel vnd Bertholt Beheim teten gen Nördlingen zû der manung, do gemain stet mit in her gen Nüremberg riten zû vnserm herren, dem künig, mit allen sachen 32 pfund (*lb*) vnd 4 schilling haller

.....

Item propinavimus herzog Stephan von Beyern 24 quarta vini, summa 3 pfund, 4 schilling haller
Item propinavimus dem ertzbischof von Meintz 32 quarta vini, summa 4 pfund, 5 schilling, 4 haller
Item propinavimus dem amman von Costnitz 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller

.....

Item propinavimus den von Regensburg 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller

Item propinavimus den von Auchsburg 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Basel 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Vlm 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Costnitz 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Esslingen 8 quarta vini, summa 1 pfund, 1 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Rewtlingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Weil 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Memÿngen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Bybrach 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Rauenspurg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Kaufbüren 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Pfullendorff 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Dinckelpühel 6 quarta vini, summa 16 schilling, 4 haller
Item propinavimus den von Rotenburg 6 quarta vini, summa 16 schilling haller
Item propinavimus den von Awlun 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Gemünde 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Halle 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Heilprunn 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Weinsberg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Sweinfurt 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Vberlingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Lindaw 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Nördlingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Gingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Rotweil 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Popffingen 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Windsheim 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus den von Wissenburg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller
Item propinavimus einem von Fridberg 4 quarta vini, summa ½ pfund, 8 haller

¹ Donnerstag vor St. Margaretha

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1387).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 1, S. 565 - 567, Nr. 315.

216

1389 (JUNI 16 - JULI 14)

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1389

Feria quarta post Viti - feria quarta post Margarete:

.....

Item propinavimus den von Regenspurg, von Nördlingen vnd von Poppfingen 16 quarta vini, summa 2 pfund, 16 schilling haller.
 Item propinavimus den von Augspurg vnd Kawffbewrn 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller
 Item propinavimus den von Winsheim 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus den von Dynkelspühel 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus den von Rotenburg 6 quarta vini, summa 21 schilling haller
 Item propinavimus den von Wimpfen, Hailprunn vnd Winsperg 12 quarta vini, summa 2 pfund, 2 schilling haller
 Item propinavimus hern Wilhelm von Rechberg vnd den von Weil, Gemünde vnd Awlun 16 quarta vini, summa 2 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Vlm, Rotweyl, Reutlingen, Memmingen, Giengen, Hall, Schweinfurt, Elwangen vnd ainem diener der von Basel 36 quarta vini, summa 6 pfund, 6 schilling haller
 Item propinavimus dem apt von Haidenheim 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus dem bischof von Bamberg 16 quarta vini, 2 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus dem bischof von Eystet 16 quarta vini, summa 2 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus dem von Wirtenberg 24 quarta vini, summa 4 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus dez von Wirtenberg rât 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller
 Item propinavimus den von Wissenburg 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus den von Esselingen 4 quarta vini, summa 14 schilling haller
 Item propinavimus grauen Fridrich von Oettingen 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller
 Item propinavimus hern Fridrich von Hohenloch 10 quarta vini, summa 1 pfund, 15 schilling haller

.....

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1389).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2, S. 243, Nr. 128.

217

1389 DEZEMBER 29

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1389¹

Feria quarta post diem nativitatis Christi

.....

Item propinavimus herzog Stephan von Bairn 24 quarta vini, summa 5 pfund, 8 schilling haller
 Item propinavimus dem bischof von Eysteten vnd grauen Fridrich von Oettingen 24 quarta vini, summa 5 pfund, 8 schilling haller
 Item propinavimus dem herzog von Deck 8 quarta vini, summa 1 pfund, 16 schilling haller
 Item propinavimus dez von Wirtenberg rât 12 quarta vini, summa 2 pfund, 14 schilling haller
 Item propinavimus dem legaten Bonifacii pape vmb visch vnd wein 8 pfund vnd 1 schilling haller

.....

Item propinavimus den von Rewtlingen, Rotweil vnd Nördlingen 12 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Eßlingen 4 quarta vini, summa 8 schilling haller
 Item propinavimus den von Kostnitze vnd den burgern von Bamberg 12 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Rotenburg 10 quarta vini, summa 1 pfund haller
 Item propinavimus den von Hall vnd Dynkelspühel 8 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Winßheim 4 quarta vini, summa 9 schilling haller
 Item propinavimus den von Regenspurg 8 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Wissenburg 4 quarta vini, summa 8 schilling haller
 Item propinavimus den von Frankenfurt 10 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Augspurg 8 quarta vini, summa 13 schilling vnd 4 haller
 Item propinavimus den von Hailprunn vnd von Winsperg 8 quarta vini, summa 13 schilling, 4 haller
 Item propinavimus den von Schweinfurt 6 quarta vini, summa 10 schilling haller
 Item propinavimus den von Vlm, Memmingen, Bibrach vnd Pfullendorff 20 quarta vini, summa 1 pfund, 13 schilling, 4 haller
 Item propinavimus den von Giengen, Weyl, Isni vnd Kawffpeurn 16 quarta vini, summa 1 pfund, 6 schilling, 8 haller
 Item propinavimus den von Gemünde vnd von Awlen 8 quarta vini, summa 13 schilling, 4 haller
 Item dedimus 6 pfund vnd 14 schilling haller vmb wein vf daz hawse, do die herren hie waren vnd do der lantfrid hie waz.

¹ Vom 1. – 26. Januar 1390 fand zu Nürnberg ein weiterer Tag zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Fürsten, Herren und Städten statt.

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1389).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2, S. 247f, Nr. 133.

218

1392 JANUAR 17

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichsstadt Nürnberg für das Jahr 1392

Feria quarta in die sancti Antonii

.....

Item propinavimus den von Regenspurg 6 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Rotenburg 6 quarta vini, summa 1 pfund, 4 schilling haller
 Item propinavimus den von Weizenburg 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Schweinfurt 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Vlme vnd von Halle 10 quarta vini, summa 2 pfund haller
 Item propinavimus den von Augspurg 8 quarta vini, summa 12 schilling, 12 haller
 Item propinavimus den von Memmingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller

Item propinavimus den von Kawfpewrn 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Pfullendorff 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Rewtlingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Nördlingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Winsheim 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Poppfingen 4 quarta vini, summa 16 schilling haller
 Item propinavimus den von Weizenburg 4 quarta vini, summa 16 schilling haller

Stadtarchiv Nürnberg (Rechnungsbuch für 1392).

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, Bd. 2, S. 357, Nr. 210.

219

Ende 1400/Anfang 1401

Dise nachgeschriben stette sint vnserm herren,
 dem künige, gehorsam vnd bigestendig

Franckenfurt, Mentze, Cölne, Triere, Straßpurg, Spire, Wormbß, Friedeberg, Geilenshusen, Wetslar, Hagenauw, Sletzstatt, Wißenpurg, Selse, Ebenhaim, Roßhaim, Winsperg, Nüremberg, Swinfurt, Wimpfen, Colmar, Kaysersperg, Münster, Dorinckheim, Amerswiler, Costentz, Vberlingen, Lydauwe, Rauenspurg, Santgallen, Wangen, Büchorn, Augspurg, Vlme, Esselingen, Rütlingen, Rotwile, Gemünde, Heilpronne, Wyle, Nördlingen, Alen, Bopfingen, Memmÿngen, Kempten, Gingen, Kaufbüren, Biberach, Iseny, Livtkirche, Pfullendorff, Dinkelspühel, Basel, Berne.¹

¹ Die auch ausländische Könige und zahlreiche Fürsten und Herren umfassende Zusammenstellung der Anhänger Ruprechts entstand im Zusammenhang mit der Instruktion der Emissäre, die in der Lombardei für die Anerkennung Ruprechts werben sollten.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 1, S. 222f, Nr. 189.

220

1401 DEZEMBER 19

Nota von der halben Judensteuer vnd dem guldin opperphening

Wir, Ludewig etc., embieten den ersamen, den burgermaister, rate vnd burgern gemainlich der stat zü Vlme, des allerdurchluchtigisten fürsten vnd herren, vnsern lieben herren vnd vatters, des romischen kungs, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrüen, als der egenant vnser lieber herre vnd vatter ũch vnd andern sinen vnd des richs steten in siner kunglicher

majestat brieff ernstlich gebütet, das ir die halben Judenstüre vnd och den gulden opperphening, die ir von den Juden bi ũch vnd die selben Juden im von des richs wegen jerlich pflichtig seit zü gebend, vns oder wem wir das an vnser stat inzunemend befelhen, vnuerzogenlichen richten vnd bezalen vnd ouch gegeben schaffen söllet, als das in dem selben majestat brief eigentlich begriffen ist,¹ also senden wir zü ũch den ersamen Johannes Kirchheimer, des egenanten vnsern lieben herren vnd vatters hofschrifer vnd vnsern haimlichen, mit dem egenanten vnsern herren vnd vatters majestatbrief vnd begeren von ũch vnd gebieten ũch ouch von desselben vnsern herren vnd vatters wegen ernstlich mit dem brief, das ir dem selben Johannes oder wen er dorumb mit disem vnserm brief zü ũch schiket, die egenant halben Judenstür von disem jare von vnsern vnd des richs wegen richtend vnd bezalend vnd ouch den gulden opperphening von den Juden bi ũch von disem jare vnd ouch vf wihennächten nechstkomet vallend, vnuerzogenlich vnd one alle hindernuss gegeben schaffend. Wann so ir das getan habt, so sagen wir ũch vnd ouch die Juden bi ũch sölicher halben steur vnd opperphening, als vor geschriben stet, genzlich quit, ledig vnd loze. Vnd wellet ouch den egenanten Johannes doran fürdern. Das ist vns von ũch sunderlich wol zü danke. Mit vrkund ditz briefs, besigelt mit vnsern herren vnd vatters anhangendem kuniglichen majestat insigel. Datum Heidelberg feria secunda ante festum beati Thome apostoli, anno domini MCCCCprimo.

Item in diser vorgeschribner forme von wort zü worte, nicht geminnert noch gemeret, sind quitancien gegeben an die nachgeschriben stete vnd Juden zü Ouchspurg, Costencz, Vberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindow, Santgallen, Kempten, Kouffbüren, Lükirch, Pfullendorf, Wangen, Ysni, Büchorn, Wile in Turgow, Büchow, Esslingen, Rütlingen, Rotwile, Wile, Heilprunn, Gemünde, Nördlingen, Halle, Wimpfen, Dinkelspühel, Winsperg, Aulun, Giengen, Bopfingen, Swinfurt, Rotenburg.

Nach seiner Rundreise durch die genannten Städte mußte
 Johannes Kirchheimer seinem Herren allerdings mitteilen:

Item in disen nachgeschribenn steten, nämlich zü Bibrach, zü Kempten, zü Kouffbüren, zü Lükirch, zü Pfullendorf, zü Wangen, zü Ysni, zü Büchorn, zü Wil im Turgow, zü Büchow, zü Rütlingen, zü Rotwil, zü Gemünde, zü Wimpfen, zü Dinkelspühel, zü Winsperg, zü Aulun vnd zü Giengen, ist kain Jud gesessen.

¹ Diesem Brief ging ein auf *Egidii* (1. September) 1401 zu Amberg ausgestellter Brief König Ruprechts voraus, in dem die Städte in Schwaben und am Bodensee aufgefordert wurden, die auf *Michaeli* (29. September) fällige halbe Judensteuer und den goldenen Opferpfennig an seinen Sohn Ludwig zu bezahlen.

GLA Karlsruhe Pfälzisches Kopialbuch 149 b, fol. 197 – 198 und Kopialbuch 4, fol. 104^r.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 226 – 229, Nr. 174.

221

1402 JUNI 23

Wir, Rüprecht, von gots gnaden romischer künig, zü allen zÿten merer des richs, bekennen vnd dün kunt offinbar mit disem brieff, daz wir haben angesehen menigfeltige vnd groß gebrechen, die in vnsern vnd des heiligen richs vnd ouch den gemainen lannden itzunt etwelange gewest sin von der

gulden müntze wegin, vnd daz vns ouch vil vnd menigerley clage von kauffluten vnd andern luten dicke vorkomen sin vmbe des willen, daz die guldin müntze nit als wol bestalt were vnd gehalten würde, als den gemaynen kauffluten vnd lannden notdurfft were, dauon ouch denselben kauffluten vnd landen großer, verderplicher schade komen were vnd teglichen keme. Vnd vmbe daz der selbe schade in zyte vnderkomen vnd nit von tag zu tag ye wyter gebreitet vnd gemerert werde, so haben wir mit wolbedachtem müte, rechter wißen vnd rat vnser kurfürsten vnd anderer vnser vnd des heiligen richs fürsten vnd getrüwen dise nachgeschriben ordenunge vnd gesetze von der gulden müntze wegin gemacht vnd gesetzt, machen vnd setzen sie ouch von romischer künigklicher mechte follenkomehait in crafft diß brieffs in der forme, als hernach geschriben stet: Zum ersten ist zu wißen, daz wir, vnser kurfürsten vnd andere vnser vnd des heiligen richs fürsten vnd herren, die von vns vnd dem riche dartzu gesetzet vnd gefryet sin, daz sie müntze haben vnd slahen mögen fürbaz nach datum diß brieffs, alle vnd iegliche ire gulden müntze besetzen sollen, daz ir müntzmeistere die gulden also slahen, daz iglicher gulden habe dritthalben vnd zwentzig grade an dem striche vnd an der vffzale sehsundsehtzig gulden vff die marcke, vnd daz daz ouch an striche vnd vffzale funden werde an allen vnd iglichen gulden, die sie dann fürbaz slahen werden. Ouch ordnen vnd setzen wir, daz alle vnd igliche vnser vnd vnser kurfürsten müntzmeister, die wir vnd sie itzunt haben oder hernach gewynnen werden, vff soliche isen vnd zeichen, daruff sie bizher mit einander geslagen vnd gemüntzet haben, fürbaz nit slahen noch müntzen sollen in dhain wyse, sunder vnser vnd vnser kurfürsten müntzmeistere sollent nu fürbaz iglicher sins herren zeichen vnd wapen vff die guldin, die er dann müntzen wirdet, siechtlichen slahen vnd müntzen vnd kains andern herren zeichen. Vnd die gulden, die vnser vnd vnser kurfürsten müntzmeistere bizher mit einander geslagen haben, die sol man fürbaz nemen nach dem werde der gulden, die wir itzunt vffgesetzet han zu slahen an striche vnd vffzale, als vor geschriben stet, ane geuerde. Waz ouch alter gulden sin, die vnser, vnser kurfürsten vnd ander vnser vnd des richs fürsten vnd herren müntzmeistere bizher geslagen haben, die an dem striche vnd an dem gewichte als gute funden werden als die gulden, die wir itzunt vffgesetzt han, so wöllen wir, daz die ouch fürbaz von meniclichen für folle genomen werden gliche den nūwen gulden, die vnser vnd vnser kurfürsten müntzmeistere nu fürbaz slahen werden nach vffsetzunge diser gegenwürtigen vnser ordenunge, ane geuerde. Als vil aber den selben alten gulden an dem striche vnd an der wage abeget, daz sie nit als gut sin als die gulden, die nu fürbaz geslagen werden, als vor geschriben stet, daz sol man daran erfüllen also, daz sie nach irem werde genomen sullen werden, nach dem als die nūwen gulden vffgesetzt sin, ane geuerde. Wer ez ouch, daz vnser müntzmeistere dhainer fürbaz geringer gulden slage vnd anders dann wir yezunt geordnet vnd vffgesetzt han, als vor geschriben stet, den wöllen wir darumbe haissen straffen, als rechte ist. Slüge ouch dhainer vnser kurfürsten müntzmeister nu fürbaz geringer guldin vnd anders dann dise vnser ordenunge vnd gesetzte vßwiset, von wem daz erfunden wirdet, der sol vns daz verkünden, vnd als dann wöllen wir dem herren, des müntzmeister derselbe ist, darumbe schriben, daz er zu ym vnd vber yn tu richten, als rechte ist. Vnd die selben gulden, die also geringe geslagen werden, sie sin welches herren sie wöllen, sollent och nit hoher noch anders genomen werde dann nach irem werde, als sie dann an dem striche vnd an der gewichte funden werden, als vor geschriben stet, ane geuerde. Wir wollen ouch vnd setzen vnd ordnen in crafft diß briefs, daz die gulden müntze nymant vßlesen vnd erseigen solle, vnd wer daz dete, daz man vber den selben an ainer iglichen stat, da sich daz dann mit warhait erfinden würde, richten solle, als rechte ist. Ouch wollen wir vnd setzen vnd ordnen in crafft diß brieffs, daz in allen vnd iglichen fryen vnd ouch in vnsern vnd des heiligen richs stetten von dem rat vnd der gemeinde daselbs erbere vnd redliche lute, die sich des versteen, dartzu vnd darüber gesetzet werden, die ouch zu den heiligen sweren sollen, zu besehen, daz vnser, vnser kurfürsten vnd ander vnser vnd des heiligen richs fürsten vnd herren gulden müntze fürbaz vßgeben vnd genomen werden, igliche nach irem werde, nach diser gegenwürtigen vnser ordenunge vnd

vffsetzunge, als vor geschriben stet, ane geuerde. Wir gebieten och allen vnd iglichen vnsern vnd des heiligen richs fürsten, gaistlichen vnd werntlichen, grauen, fryen herren, rittern, knechten, gemeinschefften der stette vnd sust allen andern vnsern vnd des heiligen richs vndertanen vnd getrüwen, dise gegenwürtige ordenunge vnd gesetze getrüwlichen zu halten vnd die nit zu vberfaren noch dawider zu süchen noch zu dün, haimlich oder offenlich, in dhain wise, ane alle geuerde, als liebe yn vnser hulde sy vnd vnser vnd des heiligen richs swere vngnade zu vermeyden. Mit vrkunde diß brieffs, versigelt mit vnserm künigklichem vffgetruckten insigel. Geben zu Mentze vff sant Johans abent, des deuffers natiuitas zu latin, in dem jare, als man zalt nach Cristi gebürte viertzehenhundert vnd zwey jare, vnser richs in dem andern jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim

Disen stetten sint briefe gesand:

Nürnberg, Winsheim, Wissenburg, Swinfurt, Slitzstat, Ehenheim, Rassheim, Münster, Vlme, Bibrach, Pfullendorff, Memmynge, Kempten, Kauffbüren, Ysni, Lütkirch, Gingen, Wile, Büchauwe, Gemünde, Nördlingen, Alun, Dinckelspühel, Bopfingen, Heilpronn, Wimphen, Winsperg, Costentz, Vberlingen, Rauenspurg, Lindauw, Santgallen, Büchorn, Wangen, Colmar, Keisersberg, Mühlusen, Dorinkeim, Esslingen, Rütlingen, Wile, Hagenauw, Wissenburg, Selsse, Rotenburg, Halle, Rotwile, Augspurg, Franckfurt, Frideberg, Geilnhusen, Wetslar, Berne, Zürich, Solottern, Cölle, Mentze, Straßpurg, Wormbß, Spire, Basell.

GLA Karlsruhe Pfälzisches Kopialbuch 8, fol. 48.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 305 – 308, Nr. 225.

222

1402 JULI 22

Adressenliste für das Einladungsschreiben zum königlichen Tag zu Nürnberg
am 27. August 1402 (*sundag nach sant Bartholomei tag*)

Den nachgeschriben stetten ist geschriben worden:

una litera

Gemünde
Nördlingen
Dinckelspühel
Popfingen
Alen

una litera

Kostentz
Vberlingen
Rauenspurg

	Wangen
	Lindauwe
	Santgalle
	Büchorn
una litera	Heilpron
	Wimpfen
	Wainsperg
una litera	Eßlingen
	Rütlingen
	Wile in Torgauw
una litera	Franckfurt
	Friedberg
	Geilinhusen
	Wetslar
una litera	Rotwile
una litera	Spire
una litera	Vlme
	Bibrach
	Pfullendorff
	Memmýngen
	Kempton
	Kauffburen
	Yßni
	Lütkirchen
	Giengen
	Wile
	Büchauwe
una litera	Augßpurg
una litera	Worms
una litera	Nürnbergh
	Winsheim
	Swinfurt
	Wissenburg
una litera	Rottenburg
	Halle
una litera	Straßburg

una litera

Mentz

una litera

Colne

una litera

Basel

una litera

Bern

Zürch

Soloturn

Datum Heýdelberg in die beate Marie Magdalene, anno domini MCCCCsecundo, regni vero nostri anno secundo.

J. Weizäcker: Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht, Bd. 2, S. 380 – 382, Nr. 277.

223

1421 (*VOR MAI 30*)

Also haben der hernach geschriben reichsstette erber boten den kúrfürsten zú Wesel geantwrt vf die noteln, der si überain wúrden zú Nürenberg von der Hussen wegen:

Hochwirdig fürsten, gnedig, lieben herren. Als ewr gnad nechste mit vns zú Nürenberg gerett hat vnd laßen reden, das wir vns der verainung, die ir für euch genomen hánt, auch mithellen wóllen, biten wir ewr fürstlichen gnad zú versten, das sich vnser fründ daruf vnderrett hánt vnd wóllen von irer rette wegen bei iren aiden in iren steten bestellen: Ob dhainerlai vnwillen vferstúnd als von des vngelauben wegen zú Behem, das wir das vndersten wollen getrewlich mit ganzem fleiz zú widersten, auch wollen wir bestellen: Ob dehainer in vnsern steten etwas dauon gewar wúrd, das er das offenbar vnd zú wissen tún sol. So wóltén wir aber darzú tún nach dem besten. Auch, gnedigen, lieben herren, haissen euch vnser fründ nemblich sagen: Ob sache wúrdé sein, das ewr fürstenlich gnad ains zins einig wúrdé gen Behem, gen den Hussen, als von der hailigen cristenhait vnd des reichs wegen zú ziehen, darzú wóltén wir vnser hilf vnd dienst williklich tún, vnd biten ewr fürstenlich gnad, dise vnser antwrt gnediklich zú versten.

Bei der obgeschriben antwúrt der stett sein gewesen die hernachgeschriben:

Item vier von Coln, zwen von Ach, ainer von Strozburg, ainer von Regenßburg, zwen von Mentz, zwen von Worms, zwen von Speýr, zwen von Nürenberg (*Peter Volkmeier, Sigmund Stromer*), zwen von Franckenfurt (*Jakob Stralnberg, Idel Drutman*) vnd von den hernachgeschriben vierzehen steten wegen sein gewesen zwen von Vlm (*Peter Vngelter*) vnd Rotwil (*Hans Bock*) vnd mit namen Auspurg, Rauenspurg, Memmýngen, Býbrach, Pfullendorff, Kempften, Vßni, Kauffbewren, Gemünd, Giengen, Aulen, Weýl vnd ainer von Rotenburg von der vier stett Nórdlingen, Dinckelspúchel, Weýsenburg vnd Boppfingen wegen vnd ainer von Winßhein (*Cúntz Farnbach*), ainer von Fridberg, zwen von Geýlenhusen, ainer von Heilprunnen vnd ainer von Wýmpfen.¹

¹ Am 30. Mai 1421 beschließen die zu Wesel versammelten Kurfürsten bis zum 23. August 1421 die Versammlung der Heeresmacht zu Eger. Um die Waffenhilfe der einzelnen Reichsstände noch genauer festzustellen, wird für den 29. Juni 1421 ein weiterer Tag zu Mainz angesetzt. Zu diesem beschließen die schwäbischen Städte, *das ainer ieglicher stat boten zwen tag vor dem obgenanten suntag zü Mencz sein süllent, sich nach notturft zü vnderreden.*

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1421, fol. 61 – 62.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2, S. 59f, Nr. 46 und Nr. 47.

224

1422 (vor AUGUST 30)

Diß ist der anslag des täglichen chriegs zü Behaim von den kurfürsten, allen andern fürsten, gaistlichen vnd werltlichen, grafen, ebten, preläten, herren, rittern vnd steten, zü dem heiligen reich gehörig, begriffen vnd gemacht¹

.....

Die stete

Costentz, Lyndow, Büchorn, Rauenspurg, Vberlingen, Zelle² am Vndersee, Dyssenhoun³ 50 mit gleuen oder 200 gerittner gewappneter

.....

Kempten, Isny, Wangen, Lütenkirchen, Memmingen, Augspurg, Bibrach, Pfullendorff, Kaufbüren, Vlme, Giengen, Nördlingen, Bopfingen, Alun, Gmünd, Dinckelspühel, Esslingen, Rütlingen, Rottwile, Wyle, Büchaw 100 mit gleuen vnd 100 schützen

Halle 12 mit gleuen vnd 12 schützen

Heilprunn, Wimpfen, Winsperg 24 gewappneter, die geriten sin

Basel 16 mit gleuen

Straspurg 20 gleuen

.....

Spir, Worms, Mentz 24 gleuen

Colln, Ache 30 gleuen

.....

Frankfurt 15 gleuen

.....

Nüremberg 30 gleuen vnd 30 schützen

Rotenburg 12 gleuen vnd 12 schützen

Windshaim 6 gleuen vnd 6 schützen

Wißenburg 5 gleuen vnd 5 schützen

Swinfurt 5 gleuen vnd 5 schützen

Regenspurg 15 gleuen vnd 5 schützen

Lübeck 30 gleuen vnd 30 schützen

Hamburg 20 gleuen vnd 20 schützen

.....

Summa totalis von den steten 754 gleuen vnd 777 gewappneter roß

¹ Nürnberger Anschlag für den Hussitenfeldzug vom August 1422

² Radolfzell

³ Deisenhofen bei Konstanz

HStAM Neuberger Kopialbuch T 85, fol. 121 - 125

HHStWien Reichsregister G, fol. 185' – 186'.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2, S. 156 - 165, Nr. 145.

K. Zeumer: Quellensammlung, S. 232 – 234, Nr. 157.

225

1426 JUNI 10

Wir, Sigmund, von gotes gnaden römischer künig, zü allen zeiten merer des reichs vnd zü Hungern, zü Beheym etc, künig, embieten den burgermeystern, reten vnd burgern gemaýnlich der stette Vlme, Kempten, Ýsinn, Wangen, Lwtkirch, Memmingen, Pfullendorff, Kouffbüren, Bibrach, Giengen, Nördlingen, Bopfingen vnd Aulun, Gemünde, Dinkelspühel, Eßlingen, Rütlingen, Rottwyle, Wyle vnd allen iren aidgnossen, vnsern vnd des rýchs lieben getrewen, vnser gnad vnd alle güt. Lieben getrewen, wie mancherlaý swere vnd grosse arbeýte, koste vnd müe vmb vßbrewtung vnd verstörung willen der verbösten keczer vnd vngelaubigen, so leyder in vnserm veterlichen erbe vnd künigrých zü Beheym beý vnsern tagen gewachsen vnd vfferstanden sind, teglich zúnemen, sich breiten vnd einreissen vnd sich gen dem almechtigen got, seiner lieben müter, alle heiligen gotes, die heiligen römischen kirchen vnd vns, iren natürlichen erbherren, bösllich vffleyñen mit vnglauben, widerwertikeýt vnd boßheýt, wir zü vil ziten vnd stunden getan vnd geliden haben bis vff disen hewtigen tag, das ist meniglichen wol wissenlichen, vnd wir meýnen, das ir das wol süllent verstanden haben. Vnd wann nü laider die obgenanten keczer so groblichen von tag zü tag zúnemen vnd sich in vmbgelegenen landen so treffenlich breýten vnd stercken vnd mit vergiessung kristenliches blütes, morden, brennen vnd andern vnmenschlichen dingen sölich vnfur treiben, das nicht gar zü schreiben ist, darumb so sind wir mit den erwidigen vnd hochgeborenen, vnsern lieben newen vnd öheýmen, des heiligen römischen rýchs kúrfürsten vnd andern fürsten vnd herren, vnsern lieben getrewen, die wir darumb her gen Nüremberg besant vnd beschriben hatten, durch vnser volmechtige vnd heýmliche rete vnd sendeboten, mit namen den erwidigen Johann, bischof zü Agram, canczler, den wolgeborenen Ludwigen, grauen zü Oettingen, hoffmeýster, vnd Houpten, marschalk zü Bappenheým, die wir zü in vmb vnser küniglichen person swerer vnd merklicher krankheýt willen, domit wir ýeczund beladen sein, gesant hatten, eýns gemeýnen anslages zü eýnem teglichen kriege wider die obgenanten behmischen keczer eýnem ýeglichen fürsten, prelatten, grauen, herren vnd steten nach seinem vermügen vnd gebürnúße eýns worden vnd vberkomen, daselbs vnder andern ých gesatzt vnd angeschlagen worden, das ir fünfzig spiesse, güter vnd wolerzýgter lüte, nemlich vf ieglichen spiesse drw pfärit vnd zwen gewappnet zum mýnnsten, zü dem obgenanten teglichen kriege senden vnd schicken wöllet vff den suntag nach vnser frawen tag assumptionis¹ gen Kamb in Beýern vnuerczogenlich. Darumb so haissen, erfordern vnd ermanen wir euch sölicher trewe, so ir dem almechtigen got vnd seinem cristenlichen glauben vnd auch vns vnd dem heiligen rýche schuldig vnd pflichtig seit, vnd bý vnsern küniglichen hulden, das ir on alles

widersprechen vnd verziehen, dem almechtigen got, siner lieben müter vnd allen heiligen zü lobe, der heiligen cristenhait zü trost, dem heiligen glouben zü sterckung, vns vnd dem reiche zü eren vnd den obgenanten verbösten vnd verdampften keczern zü tilgung vnd vßrewttung söliche obgenant fünfzig spiesse vnd woltü(*ge*)nder lewte, mit pferden vnd harnasch erczewgt, auff den obgenanten suntag nach vnser frawen tag nechstkünfftig gen Kamb zü andern, die dahin geschicket werden, zü einem teglichen kriege da zü sein vnd zü ligen, vnuerczogenlich schicken wöllet vnd sie also ausgerichtet, dem selben kriege abczwarten vnd dem hauptman daselbst gehorsam ze sein vnd nicht von dannen ze schaiden on des hauptmans erlaub, wissen vnd willen, vnd das diß an euch keyn gebreste oder in sölichem gotesdienste vnd der gemaynen cristenheit sachen keyn sawmnüße oder irrung sey. Daran verdient ir lon von got, lob von den lewten, vnd wir wöllen das gen euch in allem güt, gnediglich bedencken. Vnd wo das keme, das ir hýrinne sawmig oder lássig würdet vnd die obgenant anczal, euch angeslagen, nicht volbrechtet, des wir euch doch nicht getrawen, so möhte mäniglich wol versteen vnd mercken, was andacht vnd ýnnikeýt ir zü got vnd dem glouben vnd was trewen ir zü dem heiligen reiche trúget vnd hettet, vnd wir möchten nicht gelassen, wir müsten vnd wölten das mit hilffe vnser vnd des rýchs kúrfürsten, fürsten, herrn vnd stete an euch straffen, als sich das gebüret. Vnd wann vns sunderlich vnser kúnigliche gemúte bewegt vnd wir auch bedacht haben, das eýn zemaal grosse notdurfft were in disen sachen, das alle kriege, zwitracht vnd vnwillen, die zwischen vnsern vnd des rýchs kúrfürsten, fürsten, herrn vnd steten erstanden sein oder vorhanden weren, gancz hingelegt oder vffgeschoben würden, als wir das auch allen den obgenanten vnsern vnd des reichs kúrfürsten, fürsten, hern vnd steten zü tûn geboten haben. Vnd desglýchen so gebieten wir euch ernstlich vnd vestigklich mit disem briefe von der egenanten rómischer kúniglicher macht wegen, das ir alle zwitracht, ob ir die zü ýemand hett, hinlegt oder euch mit den selben in eýnem gerawmen frid vnd stellung zü glýchen dingen seczet vnd zü keynerlaý veintschaft noch vehde zúziehet oder euch eýns glýchen billichen rechten benügen lasset, das sölich hilff nicht gehindert vnd hinterstellig belibe. Vnd vff das ir nú in disen sweren vnd nótlichen sachen, die heiligen cristenheýt antreffenden, vnsern ýnnigen ernst genczlichen versteen müget vnd wir euch auch vóllichen darýnne ersúchen vnd ermanen, so haben wir vnser kúnigliche majestat insigel zúrúcke vff disen briefe tûn drúcken. Geben zü Nüremberg am montag vor sant Veits tag, vnser reiche des hungerischen etc. in dem vierczigisten, des rómischen in dem sechzehenden vnd des behemischen in dem sechsten jaren.

Ad mandatum domini regis Johannes,
episcopus Zagrabiensis, cancellarius

¹ 18. August 1426

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 846, fol. 20.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 2, S. 470 - 473, Nr. 392.

1428 JUNI 8

Vnnsern besondern gúten frivnden, den von Nördlingen¹

Vnsern frivntlichen dienst voran. Lieben frivnde, der stette erbern botten, die denne vf dem tage zü Pingen bi den hochwirdigen vnd durchlüchtigen fürsten, vnsern gnádigen herren, den kurfürsten gewesen sind etc., sind herhaim gekomen vnd seit vns vnser bottschaft, daz da der stette bottschaft vast ersúcht si, von allen stetten, die denne da gewesen sien, sölich gelte, das denne nach dem anschlage wider den vnglouben vfgehept si, gen Nürnberg ze anwurten nach des anschlags begriffung, vnd si kúnden doch nicht erfaren, daz weder von fürsten, herren oder stetten ald von ieman daz gelte geantwurt si in sölicher masse, als der anschlage vßwise. Wol bedunkt si, das gúter masse alle stette vsserhalb vnser verainung, der bottschaft dagewesen si, das gelte gen Nürnberg antwurten vnd von dem stán wöllen, selb lúte darumbe ze bestellen, denne si mainen, daz villicht des vfgehepten gelts souil nicht si, daz si selb volke ze bestellen dank verdienen mügen. Vnser bottschaft seit vns ouch fúro: Als der stette botten den vorgeantwurt vnsern herren, den fürsten, sölich antwurt gáben, als si denne von den stetten vßgeuertigt wëren, daz da dieselben vnser herren, die fürsten, begerten ze wissen, wieuil des gelts were, daz denne die stette nach dem anschlage vfgehept hetten, vnd wieuil volkes si darumbe bestellen wölten vnd wie lang. Daz wurde in aber von der stette botten verschlagen vf sölichs, daz den stetten irrung vf dem lande darin gefallen wëre also, daz sölich gelte noch nicht ganz were inbrácht wörden also, daz die stette noch nicht aigenlich wissen möchten, wieuil des gelts were. Si wölten aber das, so si fürderlichest möchten, inbringen. Vnd vf daz liessen do vnser herren, die kurfürsten, mit der stette botten reden, daz si ainen andern tag gen Nürnberg gemacht hetten vf sant Johans tage ze sunwenden zenáchte² vf sölich des allerdurchlüchtigisten fürsten, vnser gnádigisten herren, des rómischen etc. kúnigs, bottschaft, die si da vernommen hetten, die sachen wider den vnglouben genz ze enden vnd zü beschliessen, vnd begerten an die stette, ir vollmächtig bottschaft vf dem tage och da ze haben. Si begerten ouch fúro, daz die stette ir gelte dazwischen ganz inbráchten nach dem anschlage vnd daz si ir gelte ganz inbracht vf den egenanten nächst kommenden sant Johans tage ze Nüremberg hetten ze antwurten vnd inzelegen, als der anschlage beseit. Vnd haben des sunder die stette vnser verainung bottschaft gar vast, siddenmalen vnd wir verstúnden, daz alle ander stette willig darzú sin wölten, daz wir vns denne dauon nicht zügen, vmb daz, das dauon der cristenhait dehain irrung vferstúnde. Ob aber ie daz vnser mainung nicht wëre oder sin wólte, daz denne wir stette vnser bottschaft vf den tage so vollmächtig vßfertigoten, daz si aigenlich wiste ze sagen, wieuil gelts wir stette vfgehept hetten vnd wieuil volkes wir damit mainten ze bestellen vnd och wie lang, vmb daz si ain erber, redlich ordnung daruf wisten zü setzen vnd mit andern ze machen. Dis verkúnden wir iuwer lieb vnd bedunket vns ain notdurft sin, daz ain iede statt gedenke, sölich gelte nach dem anschlage von den iren fürderlich inzebringen, wa daz nicht beschehen were, vnd daz zesamen ze summen, daz ir bottschaft zü dirre manung grúntlich gesagen müge, wieuil des irs vfgehepten gelts si. Vns bedunket ouch mer notdurft, daz von den stetten mit gúter wißhait bedácht wërde, ob wir stette vns begeben wöllen, daz gelte gen Nürnberg ze antwurten, doch mit gúter gewarhait, ob die sachen des anschlags nicht volgiengen, daz vns denne vnser gelt wider folgete, oder ob wir vf dem noch beliben wöllen, selb volk darumbe ze bestellen. Denne ob des vfgehepten gelts von vns stetten souil nicht were oder würde, daz die stette, so wir selb volke mainten ze bestellen, damit ainen erbern, redlichen gezwëge bestellen möchten, so möcht wol darinne ain sörg wërden, daz villicht wáger wëre, daz gelte ze antwurten, vnd man würde ouch durch sölichs der stette macht oder ánmacht als wol gewar als

durch dises. Vnd füro beduncket vns ain grosse notdurft, als der anschlag besèit, daz vnser herren, der kurfürsten, ieglicher ainen zû dem hoptman des gezogs geben sülle vnd daz von allen stetten dri darzû gegeben wêrden sullen, vf den zechenen³ alle sache bestân solt, daz von den stetten in das wislich gesehen wêrde, wie sich daz haischen sôlte, ob man sich vnderstünde, ander anschlege über die stette ze tünd. Vnd wan aber grüntlich zû den sachen nach vnserm verstan nicht getân wêrden mag, es wisse denne vor ain iede statt die macht vnd summe irs vfgehepten gelts, daruf daz fundament ze setzent ist, waz wir mainen ze tünd, darumb so lassent nicht, ir sitzent gar wißlich in iuwrn räten über der sache vnd machent iuwer bottschaft in dem dest vollmächtiger vnd empfelhent ouch der die summe des vfgehepten gelts von iuwrn wegen ze offnen vnd füro den tage ze Nürnberg nach dem besten ze besetzen. Geben vff aftermântag nach vnser herren fronlich-nams tage, anno (*domini M^o CCCC^o*) XXIII^o

Burgermaister vnd raute zû Vlm

Lieben frivnde, nachdem als dise manbriefe geschriben wurden, kam vns ain schrift von den hochwirdigen vnd durchlüchtigen fürsten, vnsern gnädigen herren, den kurfürsten, mit ainer ingeschlossen zaichnung, der abschrift wir uch och hiebi beschlossen sênden, an den ir wol vernennen wêrdent, waz si vns stetten schribent vnd begerent, daz gelte, das wider den vnglouben nach dem anschlage vfgehept ist, vf sünwênden gen Nürnberg ze antwurten, ainen vnser râts damit ze sênden, der volmächtig si, die dri von allen stetten ze welen, die denne bi dem hoptman allezit wesen vnd sin sullen, vnd besunder in dem wir wol wißhait bedürfen, antwurt ze geben von des gemainen frides wegen, daz sich vf ainen lantfriden zivhet, darab wir vorher geschüheth⁴ haben. So ist auch wol ain notdurft zû gedenken, waz die artikel treffen oder warinne si die stette berüren, vnd ordenlich fürzenemmen, waz wir stette in dem mainen ze tünde, daz vns nicht ze verwissent komme. Darumb so sitzent ouch mit wißhait über die sache, iuwer bottschaft iuwer mainunge mit vollem gewalte ze empfelhen etc.

¹ Mahnung der Städte auf den 20. Juni 1428 nach Ulm, um den von den Kurfürsten auf ihren Tag zu Bingen gemachten Landfriedensvorschlag zu beraten.

² 24. Juni 1428

³ *zechenen* mhd. *zeichnen* (= Verzeichnisse anlegen, Listen führen, um Geld verhandeln)

⁴ *schühen* mhd. *schiuhen* (= sich scheuen, sich aus Unsicherheit zurückhalten)

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 848, fol. 7.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 184 – 186, Nr. 147.

227

1429 (*ohne Datum*)

Sigmund, von gottes gnauden römischer künig, zû allen zÿtten
merere dez rÿchs vnd zû Vngern, zû Beheim etc. künig

Den burgermaistern vnd retten der statt Vlme vnd aller ander richstetten, die mit
in in ainung seind, vnsern vnd dez richs lieben getrüwen, etc.

.....

Item zû ainem strÿttwagen sôllen gehôren sechs schÿczen, vnd zû ÿttlichem armbrost vier schock pffile, zwen man mit hant bÿchsen, zû ÿeglicher vier schock kÿgeln vnd puluers genÿg, IIII man mit haken, IIII man mit drÿscheln¹, zwo hacken, zwo schuffeln, zwo kylhowen² oder grabschÿt³.

Item zû ÿttlichem IIII starck hengst, welher aber nit starcker pferd hant, der nem sunst VI, daz doch ÿeglicher wagen zwen furman habe, gewappent.

Item die schuffeln, grabschÿt vnd hacken (*be*)dôrffen nit sunder lÿte, sunder wirt man ir (*be*)dôrffen, so nimpt man sie vss dem huffen, da lÿt gnÿg sin werden.

Vnd zû ainem wagen XVIII person(en), die sich von dem wagen nit sullen schayden, ez sÿ denn mit dez hoptmans gehays.

Item sôllicher starcker wagen sol sin in fassons wÿse mit hohen laitem gethariast⁴ von dem fels zwischen den laitem vnd vnder den laitem mit hangenden brettern an starken widen⁵ oder ketten.

Item zû ÿttlichem wagen sullen ketten sein, die selben zû binden, ob ez not sin wird.

Item all wegen zû fÿnff sol sein ain stainbÿchs, genant howfnitze⁶, vnd zû ÿttlicher ain schock stain zum minsten vnd puluers genÿg vnd zû den selben bÿchsen vnd iren stainen mÿs man ainen besundern wagen han.

Item man mÿs och uff den selben wagen kain spis legen, sunder ain statt daruff lasen, darin man wurstain⁷ leget.

Item was vberig lÿt seind vber beuelhung der wegen, die sullen alle ir were⁸ haben vnd tÿn nauch gehays dez hoptmans.

Item vil sache vnd beuelhung mag dar zû tÿn, die da nit zû schriben, sunder nach gelegenhayt der lÿte vnd ordnung vffzerichten seind, als man den für ògen sechen wirt.

Item e man zû felde ußzÿcht, daz dann alle obgeschriben stücke bereit seind.

Item zû allen obgeschriben sachen sullen lÿte vserkorn sein, die alle ding besehend vnd ordnent, daz daz volkumelich zÿgee.

Item es sol vnder dem volk ain sôliche ordnung sein, daz ÿe zehen man ainen hoptma(n) haben vnd hundert ainen vnd tusend ainen vnd also imer für sich, bÿs uf den obrosten hoptman, als man denn lÿte gnÿgig haben wirt, die sôlich sache vnd schickung wol ordnen kÿnnen, vnd daz ÿe ain hoptman uff den andern sehe, als denn ain gewonhait ist.

Item man sol vnderston, daz alle huldung ab sÿ.⁹

Item daz ÿeder man uf sÿ mit sein selbs libe.

Item wer ab von alter vnd kran(k)hait selber nit geziehen möht, der möht ainen andern an sin statt bestellen.

Item wer sich in den obgeschriben sachen vngheorsam finden lasse, zû dez lib vnd gût man griffen sol als zû ainem zûleger vnd helffer der keczer, âne alle geuârde.

Item daz raisige pferrit zû rosß uffbringen sol(*len*), so man maist mag, vnd das man dem fußfolge och geraÿsig lûte in die wagenburg zûschicken sülle.

Item och sullen die fürsten, herren vnd stett groß vnd claine büchsen vnd ander gezuge mit in bringen, so sie maÿst mügen.

.....

¹ Dreschflegel, auch mit eisernen Dornen beschlagen

² *kölhouwe* (= keilförmige Hacke zum Loshauen von mürbem Gestein)

³ *grabeschöt* (= Grabscheit, Spaten)

⁴ ähnlich einem Fass mit Leitern umbinden

⁵ *widen* (= gedrehte Seile, Taue)

⁶ *houfnize* (= hussitisch-tschechischer Name für Steine schleudernde Geschütze). Daraus entwickelte sich später der Geschütztyp der Haubitze.

⁷ *wurstaine* (= Wehrsteine, Steine zum Werfen auf den Feind und aus Steinen gehauene Kanonenkugeln)

⁸ ihre persönlichen Waffen

⁹ Andere als die angegebenen Unterordnungs- und Abhängigkeitsverhältnisse sollen während des Feldzuges ausgesetzt sein und keine Gültigkeit haben.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 849, fol. 28.

228

1431 JANUAR 24 - MÄRZ 7

Auszug aus dem Rechnungsbuch der Reichstadt Nürnberg für das Jahr 1431

Feria quarta ante conuersionis Pauli propinauims

.....

item den von Regenspurg 6 quarta vini, summa 17 schilling haller
 Michel vnd Oswalt Volkensteiner von Tyrol 10 quarta, summa 1 pfund, 8 schilling, haller
 ainem von Vlme, ainem von Nördlingen vnd ainem von Pewren 10 quarta, summa 1 pfund,
 8 schilling, 4 haller
 herzog Wilhelmen von München 24 quarta, summa 3 pfund, 8 schilling haller
 herzog Heinrichen von Beirn 24 quarta, summa 3 pfund, 8 schilling haller
 marchionisse Brandenburgensi et filie 8 quarta, summa 1 pfund, 2 schilling, 8 haller
 magistro ciuium de Colmar 4 quarta, 11 schilling, 4 haller
 truchseß von Walpurg 8 quarta, summa 1 pfund, 2 schilling, 8 haller
 etlichen herren auß der Dürkgeÿ 16 quarta, summa 2 pfund, 5 schilling, 4 haller

den von Swebischen Werde 6 quarta, summa 17 schilling haller
 episcopo Augustensi 12 quarta, summa 1 pfund, 15 schilling haller
 den von Rotemburg 6 quarta, summa 17 schilling, 6 haller
 den von Esslingen 6 quarta, summa 17 schilling, 6 haller
 den von Costenz vnd Vberlingen 8 quarta, summa 1 pfund, 3 schilling, 4 haller
 den von Rotweil 6 quarta, summa 17 schilling, 6 haller
 den von Nördlingen 8 quarta, summa 17 schilling, 6 haller

.....

Feria quarta ante Gregorii pape propinauimus

.....

Stadtarchiv Nürnberg Rechnungsbuch für 1431.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 606f, Nr. 447.

229

1431 FEBRUAR 9

Hans Ehinger der ältere von Ulm
 berichtet vom Fortgang des königlichen Tages zu Nürnberg

Minen willigen dienst zûvor. Ersamen, fürsichtigen, weisen, lieben herren, wissent, das noch kain botschaft von Esslingen zû vns komen ist. Nûn besorgen wir, es koment die ritter vnd knecht von vnsrem land oder andere, das wir dest minder vnser notdurft geschaffen möchten; vnd seien an fritag frû für vnseren herren, den kûnig, gegangen vnd haben an sin kûniglich gnade braucht, wie das vns in lantmans weisen fürkomen sei, das vnser herren vnd auch ritter vnd knecht in Swaben vnd darumb (*herumb*) sich vnderstanden ain frihait von seinen kûniglichen gnaden zû erlangen, das wir doch seinen kûniglichen gnaden nicht getrüwen: Wann sôltent si sôlichs erlangen, das were den stetten ain krenkung an iren gar alten frihaiten vnd als si dan an dem riche herkomen weren, vnd rûfft sin kûngliche gnade an als vnseren allernâdigosten herren, das wir vns bi dem hanthabote, als wir von gar alten kaisern vnd kûnigen vnd sunderlich von vnserm allernâdigosten herren, kaiser Karl, sâlinger gedauchtnuß, sim vatter, gefriet vnd gehanthabet weren vnd er vns ouch gnâdiclich bestettiget hett. Darzû so hett er vns ouch dabei vnzher ouch gar gnâdiclich vnd ouch trostlich behept, das ouch das lant in Swaben bei gûtem fride lang zitten gehept hett, daz ouch dem adel vnd den stetten wol erschossen haut, vnd trûweten sin kûniglichen gnaden wol, er behûb vns fûro dabei als ain merer des richs, wann wir ouch bißher weren gewesen vnd noch, ob got wil, sein wollen, die sich von seinen kûnglichen gnaden vmb clain sachen nit gezogen hetten vnd ouch, ob got wil, hinfûre tûn wôlten vnd trûweten seinen kûniglichen gnaden, er ließ vns gen vns nicht verweisen. Da antwûrt er vns, das wir im luter saiten, was die stuck weren. Wir wissen wol, was die guldin bulle saite, wie es bestân sôlte. Wir antwûrten: Wir trûweten, das wir also nit fürgenomen sôlten werden, wann wir vns ie nit anders hielten mit burgern ze enpfahen, dann wir an dem reiche herkomen weren, lenger dann ieman verdencken möcht, wann sich kuntlich erfinden sol, das wir clôster vnd die briesterschaft vnzher in sôlicher massen geschirmet hetten. Weren si von vns verlaussen worden,

es were in nit wol gegangen. Vnd hetten sölichs vmb ritter vnd knecht nicht verdient, das si sich vnderstünden, vns von sölichem vnserm gar alten herkomen vnd frihaiten vnd als wir denn lang zitt an dem riche herkomen weren, ze dringen. Wir haben im ouch wol fürbracht, sölichs verclagens tüt in nit als not, denn es ze Swabenland lang zit als herkomen sei, das die clainen herren, stett vnd merkt recht aigen lüte ze burger nit empfaen, vnd si doch hinzher nit vil red daruß worden, vnd vnderstanden sich doch von vns also ze beclagen, das wir ie vmb si nit verdienen, vnd also vnder vil worten, die sich dawider vnd für verlaufen haben. Zü dem letzten haut vns vnser her, der künig, geantwürt, er welle sich bedenken. Also laz er es sein, als es ist, vnd wollen füro das best in den sachen tün, wann er vns gar müseklich¹ verhört haut. Dabei sint gewesen die von Nürenberg, Peter Folkmaÿer vnd Steffan Koler vnd Caspar Sliq. Vnd das ist als zügängen mit vast vil worten, dann ich üch schribe, wann es an dem schriben vast ze vil ist. So waiß ich ouch wol, das irs gern als aigentlich hörten, so kan es doch nieman geschriben. Lieben Herren, als von der Hussen vnd des anschlags wegen sint all fürsten, gaistlich vnd weltlich, vnd stett vor vnserm herren, dem künig, gewesen. Da haut vnser herre, der künig, gar ain lang bredig tån vnd brief von den Hussen hören laussen, daz sicher nieman geschriben kån, wie gern ich es tet, vnd beleib dabi, daz fürsten, herren vnd die Behem vnd stett sölten zezammengån vnd luegen, was darzú ze tün sei. Vnd seien am fritag nach essens bei den fürsten gewesen, vnd dabi sint die Behem auch gewesen, vnd han am morgen bei dem künig vnd nach essens bei den fürsten nütz verstanden, das mir noch wol gefelt. Was hinfür daruß wirt, waiß er barmherzig got wol. Der schiebe es der cristenhait zü dem besten. Der von Kauffbüren sach² haben wir ouch an vnsern herren, den künig braucht, als ich üch kürzlich bei den von Kauffbüren schriben wil. Ich han üch vor geschriben, wer die fürsten seien, die hie seien. Sidher ist komen herzog Wilhalm von Baÿren, der margrauf von Baden, der von Öttingen, der margrauf von Rottellen³, der von Swartzburg, der bischof von Maidburg⁴, ain bollonisch herzog, die von Straßburg vnd Hagnowe. Was vns füro begegnot, das wollen wir das best inne tün, als wir schuldig seien. Geben zü Nürenberg am fritag ze nacht vor der pfaffen vasnacht in dem 31. jare.

Hans Ehinger der elter

¹ *müseklich* von mhd. *muoze* (= mit Muße, sich Zeit nehmend)

² Bei *der von Kauffbüren sach* dürfte es sich um das Gebot König Sigmunds an die Stadt Kaufbeuren gehandelt haben, einige Personen, die vom Reiche an Peter von Hoheneck versetzt und von ihr als Bürger aufgenommen worden waren, wieder herauszugeben. Vgl. dazu Städtebund 1431 April 2.

³ Markgraf Rudolf III. von Baden aus der Linie Hachberg-Sausenberg-Rötteln

⁴ Graf Günther von Schwarzburg, Erzbischof von Magdeburg

StAAug Reichsstadt Nördlingen, Reichstagsakten 1, fol. 1.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 573 – 575, Nr. 430.

230

1431

Sonsten ist im Jahr 1431 auf dem zu Nürnberg gehaltenen Reichs-Tag von dem gesamten Reich, dem Kayser wider die Hussiten beyzustehen, beschlossen und bey solcher Gelegenheit die erste

Reichs-Matricul verfertigt. Derselben auch die hiesige Statt Koufbüren miteinverleibet worden; wie hoch aber dazumahl ihr Anschlag in Geld oder Mannschafft bestanden ist nicht aufgezeichnet.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 126.

231

1431 MÄRZ 1

Anschlag, zü Nürenberg gemacht. zü hilf dem römischen künig Sigismundo wider die Hussiten

Vnser herren die kurfürsten:	Mentz	200 glafen
	Cöln	200 glafen
	Trier	200 glafen
	Pfaltzgraue	200 glafen
	Sachsen	200 glafen
	Brandenburg	200 glafen
Erzbischöfe:	Megdburg	100 glafen
	Saltzburg	120 glafen
	
Bischöfe:	Würtzburg	80 glafen
	Bamberg	40 glafen
	Eystett	30 glafen
	Passouwe	40 glafen
	Augspurg	20 glafen
	Costentz	26 glafen
	
Fürsten:	die herzoge von Peyern ¹	455 glafen
	der herzog von Österrich	200 glafen
	der marggraue von Baden	25 glafen
	der lantgraue von Düringen	100 glafen
	der lantgraue von Hessen	100 glafen
	
Grafen vnd herren:	Württemberg	100 glafen
	Montfort	3 glafen
	Werdenberg	3 glafen
	Öttingen ²	15 glafen
	

Epte:	Fulda	7 gleden
	Ellwangen	3 gleden
	Salmeswiler ³	4 gleden
	Keiseßheim ⁴	2 gleden
	Kempton	4 gleden
	Wingarten	4 gleden
	

Summa summarum ane die stette 8417 gleden

Alle fri vnd richstett⁵ 1000 gleden

¹ alle Teilerzogtümer zusammen

² beide Oettinger Linien gemeinsam

³ Kloster Salem

⁴ Kloster Kaisheim

⁵ Von den insgesamt 84 in dieser Zusammenstellung aufgeführten Freien und Reichsstädten gehörten drei (*Franckfurt, Fridberg, Geilnhusen*) dem Städtebund der Wetterau, neun (*Straßburg, Hagenow, Colmar, Sletzstat, Mülhusen, Wissenburg, Ehenheim, Keisersberg, Türickein*) dem Städtebund im Eylsas, sieben (*Basel, Costentz, Schafhusen, Zelle, Überlingen, Lindow, Büchorn*) dem Bund der Städte am Bodensee, fünf (*Zürich, Bernne, Lucern, Solotern, Switz*) der Schweizer Eidgenossenschaft und 21 (*Vlme, Esselingen, Rütlingen, Nördlingen, Rotenburg, Halle, Memmüngen, Rauenspurg, Rotwile, Gemünde, Bibrach, Dünkelspühel, Wile, Pfullendorff, Koufbüren, Kempton, Ýsnÿ, Lütlich, Giengen, Aulun, Boppfingen*) dem schwäbischen Städtebund an. Die Festlegung der von den einzelnen Städten zu stellenden Gleden wurde einem noch abzuhaltenden Städtetag überlassen.

StAAug Reichsstadt Nördlingen, Reichstagsakten 1, fol. 15 – 20.

Staatsbibliothek München Codex latinus 9503, fol. 231' – 233'.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 524 – 534, Nr. 408.

232

1438 DEZEMBER 11

Dem allerdurchluchtigsten fürsten vnd herren, hern Aulrechten, römischen kunig, zü allen ziten merer des richs vnd zü Hungern, zü Beheim etc. kunig vnd herzogen zü Österreich etc. vnserm allernädigsten herren

Allerdurchluchtigster fürste, gnädigster herre, vnser vnderthanikait schuldiger, williger vnd gehorsamer vnserer dienste, wisse über künigliche gnade von vns bereit voran. Gnädigster herre, als denne über küniglich großmechtikait von gaistlicher vnd weltlicher grossen notdurft vnd sachen wegen kürzlich zwen namhaft tage gen Nüremberge gesetzt, über küniglich treffenlich räte vnd machtboten dahin gesandt, och vnser genädig herren, die kurfürsten, fürsten, herren vnd stette daselbs hin och gefordert hat, daselbs denne über küniglich räte sölicher grosser notdurft vnd sachen merklichen vllisse vnd arbaite getan vnd gehept vnd des nū über küniglich durchluchtikait, als wir nicht zwifeln, wol vnderricht haben, vnd als nū dieselben über küniglichen räte von der drier weltlicher artikel wegen, nemlich den friden, der gericht, haimlicher vnd offenlicher, vnd der münzen,

nach vil handlungen vnd müen ietzunt vf dem andern tage zü Nüremberg ainen treffenlichen begriffe getan vnd des vnser herren, der kurfürsten, fürsten vnd herren räten vnd stettebotten schriftte vbergeben haben, darzū denne der frien vnd richstette botten, die da gegenwürtig da waren, antwürten: Wanne sie sölichs vf dieselben zite in beuelhnüsse nicht hetten, so wönten sie das gütlich haimbringen vnd zwifelten nicht, ir fründe würden sich darinne bewisen als die, die üwern küniglichen gnaden gern gehorsam sien. Also geruch über küniglich majestat genädiglich zü vernemen, das derselb begriffe den nach benempton frien vnd richstetten, über küniglichen vnderthanen, also anbracht ist worden. Wann nū die stette des friden begirig vnd notdurftig sien vnd den gern hielten vnd halten, darauf sie denne sölichen begriffe der vernd bi vnser genädigsten herren, hern Sigmunds, römischen kaisers etc. löblicher gedächtnüsse, ziten von der vor genanten drier artikel wegen zü Eger geschach, och züsagten, also sagen wir den vor gemelten ietzigen begriffe über küniglichen großmechtikait och gehorsamlich zü, vns damit erbietende, vns darinne vnd darzū hinfür och zü halten vnd zü bewisen, als vns wol gepürt, bittende vnd vns vnd die vnsern temütiglich befelhende über küniglichen majestat, die der almechtig gotte mit sinen gnaden glücksälklich fristen vnd bewaren welle. Geben zü Vlme von vnser aller wegen vnder der von Vlme insigel vf dornstag vor sant Lucien tage, anno domini (*M^o CCCC^o*) XXXVIII^o.

Über küniglichen gnaden vnd och des hailigen römischen richs getrüwen vnderthanen, burgermaister vnd räte zü Straßburg, Regenspurg, Basele, Augspurg, Nüremberge, Vlme, Costentz, Überlingen, Lindowe, Rauenspurg, Nördlingen, Býbrach, Rotenburg vff der Thuber, Halle, Gemünde, Memmüngen, Kempton, Köffbüren, Rotwýle, Werde, Pfullendorff, Dinkelspühel, Ýsnÿn, Wangen, Lütlich, Boppfingen, Aulun, Giengen vnd Büchorn.

HStStg Einungen mit Adel und Reichsstädten, fasc. 5 (Ulmer Kopialbuch), Nr. 47.

G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1, S. 868f, Nr. 415.

233

1438 DEZEMBER 11

Dem namhaften edeln, strengen vnd vester hern Caspar Schliken, burggrafen zü Eger, herre zü der Wisenkirchen vnd vnser genädigsten herren, des römischen künigs etc. kanzler etc., vnserm lieben herren.

Vnser willig dienst voran. Namhafter, edler, strenger vnd vester, lieber herre. Als ir mitsamt andern vnser genädigsten herren, des römischen künigs, machtboten vnd von sinen wegen vf zwain namhaften tagen zü Nüremberg von gaistlicher vnd weltlicher grossen notdurft vnd sachen wegen bi vnsern gnädigen herren, den kurfürsten, fürsten, herren vnd stetten, die dahin geordert waren, gewesen sind vnd da sölicher grosser notdurft vnd sachen merklichen vllisse vnd arbaite getan vnd gehept vnd des nū über küniglich durchluchtikait, als wir nicht zwifeln, wol vnderricht haben, vnd als nū dieselben über küniglichen räte von der drier weltlicher artikel wegen, nemlich den friden, der gericht, haimlicher vnd offenlicher, vnd der münzen, nach vil handlungen vnd müen ietzunt vf dem andern tage zü Nüremberg ainen treffenlichen begriffe getan vnd des vnser herren, der kurfürsten, fürsten vnd herren räten vnd stettebotten schriftte vbergeben haben, darzū denne der

frien vnd richstette botten, die da gegenwürtig da waren, antwürten: Wanne sie sölichs vf dieselben zite in bevelhnüsse nicht hetten, so wölten sie das gütlich haimbringen vnd zwifelten nicht, ir fründe würden sich darinne bewisen als die, die üwern küniglichen gnaden gern gehorsam sein. Also bitten wir dich gütlich zü vernemen, das derselb begriffe den nach benempten frien vnd richstetten, üwern küniglichen vndertanen, also anbracht ist worden, wann nū die stette des Friden begirig vnd notdurftig sien vnd den gern hielten vnd halten, darauf sie denne sölichen begriffe der vernd bi vnsers genädigisten herren, hern Sigmunds römischen kaisers etc. löblicher gedächtnüsse, ziten von der vor genanten drier artickel wegen zü Eger geschach, och zü sagten. Also haben wir den vorgemelten ietzigen begriff vnsers gnädigisten herren, des römischen künigs, küniglicher mächtikait zügeseit. Das verkünden wir iuch, vns damit erbietende, vns darinne vnd darzū hinfür och zü halten vnd zü bewisen, als vns wol gebürt vnd üch bittende, vns vnsers gnädigisten herren, des künigs, mächtikait zü empfelhen, als wir des vnd alles gütten sunder zwifel güt getrüwen zü üch haben. Das wollen wir mit willen vmb üch gern verdienen. Geben zü Vlme von vnser aller wegen vnder der von Vlm insigel vf dornstag vor sant Lucien tag, anno domini (M^o CCCC^o) XXXVIII^o.

Von vns nachgeschriben stetten Straßburg, Regenspurg, Basele, Augspurg, Nüremberge, Vlme, Costentz, Vberlingen, Lindowe, Rauenspurge, Nördlingen, Býbrach, Rotemburg vff der Thuber, Halle, Gemünde, Memmingen, Kempten, Köffbüren, Rotwýle, Werde, Pfullendorff, Dincckelspühel, Ýsnýn, Wangen, Lütkirch, Boppfingen, Aulun, Giengen vnd Büchorn.

HStStgt Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5 (Umer Kopialbuch), Nr. 48.
G. Beckmann: Deutsche Reichstagsakten unter König Albrecht II., Bd. 1, S. 869f, Nr. 416.

234

1444 DEZEMBER 4

Den stetten swebischer vereinung

Als vnser gnedigister herre, der römische künig, einen zug wider das fremde folk fürgenommen hatte, der acht tage vor sant Martins tage¹ zügegangen solte sin, vnd wir einen tag vf sant Simonis vnd Jude der heiligen zwelfbotten tag² von der sache wegen desmals gen Spier bescheiden hatten, den zug mit gemeinem rate fürzünemen, zü dem selben tage etliche fürsten persönlich vnd etlicher fürsten rete, auch der stedte ratsfründe kommen sin, vnd der zug mit gemeinem rate vfgeslagen worden ist biß zü sant Niclas tag³ nehstkompt, vnd wir nū nit haben versteen mögen, das fürsten vnd stedte darzū tūn wöllen, das der zug vollengeen möge, vnd werden also des heiligen richs stede, lande vnd lüte, auch vnser lande vnd die vnsern vnd ander des heiligen richs fürsten vnd herren swerlichen von dem fremden folke beschediget vnd bedrenget, darumb nott ist, söllen die stedte, lande vnd lüte bý dem heiligen ríche behalten werden, das ine danne hülfe vnd troste vnuerzogenlichen vnd dem fremden folke etlicher massen widerstand geschee. Vnd die wile vnser gnedigister herre, der römische künig, vns in der sache wider das fremde folke sin vnd des heiligen richs obersten houptman gesatz hat, so wollen wir zü den sachen mit ernste vnd flisse tūn alles, das wir vermögen, als wir das auch bißhere getan haben. Vnd bitten üch vnd ermanen üch auch von dessel-

ben vnsers gnedigen herren, des römischen künigs, wegen, das ir dem heiligen römischen ríche zü eren vnd des heiligen richs lande vnd lüten zü nucze vnd frommen zweinczig reisiger schúczen mit armbrusten schicken wöllent vf üwern costen gein Hagenawe vf den heiligen jars tag, circumcisonis domini⁴ zü latine genant, nechstkompt vnd die bescheiden, vnsern houptlüten willig vnd gehorsam zü sin, wider das selbe fremde folke zü rýten vnd zü tünde vnd auch zü ligen, wohin sie durch vns oder vnser houptlüte, die wir darzū ordnen werden, zü einer ýglichen zýt geordent vnd bescheiden werden, vnd das auch die selben die üwern bý den sachen beliben biß zü der zýte, das man zü den sachen mit machte eins andern zuges getūn möge. Vnd wöllent üch ernstlich herinne bewisen, als ir wol versteent, das des ein nott ist, vnd begeren heruf üwer verschriben antwürten. Datum Heidelberg ipsa die beate Barbare virginis, anno domini (M^o CCCC^o) XLIII^o.⁵

¹ 4. November 1444

² 28. Oktober 1444

³ 6. Dezember 1444

⁴ 1. Januar 1445 (*Fest der Beschneidung des Herren*)

⁵ Diese Abschrift des Briefes Pfalzgraf Ludwigs an die schwäbischen Reichsstädte wurde von der Stadt Ulm dem Mahnbrieff beigelegt, der am 18. Dezember 1444 der Stadt Nördlingen zugeschickt wurde.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 864, fol. 9 (Kopie).
W. Kämmerer: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 3, S. 556f, Nr. 259 b.

235

1461 JUNI 30

*(Den ersamen vnd weisen, bürgermeistern und rate der stat Kaufbewren, vnnser vnd des heiligen römischen reichs lieben getrewen)*¹

Lieben getrewen. Wir haben dem etc. Albrechten, marggrauen zü Brandenburg etc., beuolhen, ettwas vnnser maynung vnd begerung, vnnser vnd des heiligen römischen reichs merckliche anligende notturfft berürende, von vnnsern wegen mit euch züreden, deßgleichen mit andern vnnsern vnd des heiligen reichs steten, vberal in dem heiligen reich gelegen. Vnd wann aber nach gestalt der sachen vnd leuffe, so yetzo sein, vil zü lang were, deßhalben von einer vnnser vnd des reichs stat zü der andern züreyten, darumb so begern wir an euch von vnnser vnd des heiligen reichs wegen mit disem brief, ernstlich ermanende vnd bittende, das ir ewr erber, treffenlich ratsbotschafft auf sand Bartholomes tag² schirstkünftig in vnnser vnd des reichs stat Nürnberg sendet, auf denselben tag dann der vorgenant vnnser lieber oheim vnd fürst, marggraue Albrecht, auch sein sol, vnd im alsdan derselben seiner werbung, so er von vnnsern wegen an euch thūn wirdet, als vns selbs genzlich glaubet, vnd euch darauff vns als römischem kayser, ewrm rechten natürlichen hern, vnd dem heiligen römischen reich also getrew, gehorsam vnd willig beweyset, als wir des ein vnzweuelich vertrawen zü euch haben. Geben zü Gretz am eritag vor sand Vlrichs tag, anno domini M^o CCCC^o LXI^o, vnnser reiche des römischen im XXII^o, des kaisertumbs im zehenden vnd des hungerischen im III^{ten} iaren

Ad mandatum domini imperatoris

¹ Gleichlautende Briefe gingen auch an Köln, Aachen, Mainz, Worms, Speyer, Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Konstanz, Basel, Straßburg, Ulm, Biberach, Memmingen, Ravenburg, Kempten, Wangen, Isny, Lindau, Buchhorn, Pfullendorf, Leutkirch, Überlingen, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Rottweil, Weil der Stadt, Esslingen, Heilbronn, impfen, Schwäbisch Hall, Rotenburg ob der Tauber, Windsheim, Schweinfurt, Nördlingen, Giengen, Dinkelsbühl, Weißenburg, Aalen, Donauwört, Bopfingen und zahlreiche weitere Städte des Reiches.

² 24. August 1461

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 117f, Nr. 86 (*nach dem Originalbrief an die Reichsstadt Nürnberg im StA Bamberg*).

236

1466 NOVEMBER 11

Die Handlung auff dem bebstlichen vnd keiserlichen tage des türckenzugs halber
zů Nüremberg gehalten, Martini anno domini (*M^o CCCC^o LXVI^o*)

.....

So denne haben der freyen vnd reichs stete botschaften, hernach benant, vff das obgemelt fürbringen vnd begern des bábstlichen legaten vnd der keiserlichen anwált ir antwort durch Jobs Tetzels zů Nüremberg auch einhelliglich geben lassen in massen, hernach geschriben steet vnd also: Das schedlich vnd erschreckenlich fürnemen der vnghlaubigen Türcken als der vient Jesu Cristi, vnsers erlösers, das plutvergiessen vnd die beschedigung, so dem cristenlichen volck laider mániguelteiglich von demselben Türcken zugestanden vnd künftiglich zústeen mag, haben sý mit kummer vnd erbarmen vernomen, vngezweifelt, das ir fremde, solichs desgleich auch vernemen werden, vnd sagen: Wa vnser heiliger vater, der babst, vnser allergnedigster herr, der rómisch keiser, vnser gnedige herren, die kúrfürsten, fürsten, gaistlich vnd weltlich, auch ander zů dem heiligen rómischen reich verwandte widerstandt den vermelten vnghlaubigen Türcken thún wóllen wóllen die stetboten solichs widerstands gern rede hören vnd sich fürter mit sampt iren gnaden vnd andern darinne nach billichen, gepürlichen dingen halten, das sý getrawen vor dem allmechtigen got lon vnd vnserm heiligen vater, dem babst, vnd der keiserlichen maiestat lob zů empfangen, mit demütigem vleis bitende, solich ir antwort im besten zů vernemen. Es geben auch solich antwort dise erbern stetboten nicht alleyn von iren, sunder auch ir etlich von anderen steten wegen, der gewalt sie haben, die sie gern benamen wóllen, das alsdann von den keiserlichen anwálden zů bescheiden begert ward.

Vnd sind ditzs die stette, so ir botschaft von iren wegen, auch mit gewalt etlicher anderer stete hie gehabt haben, nemlich:

Straßburg, Lübeck, Regensburg, Worms, Basel vnd Franckfurt.

Costentz von ir selbs vnd der von Rauenspurg, Vberlingen, Lindaw, Büchorn, Wangen vnd Ýsný wegen.

Augsburg, Vlme, Nördling für sich vnd von der von Memmingen, Bibrach, Gemünde, Kempten, Kauffbeürn, Lütkirch, Werde, Giengen, Aulen vnd Bopfingen wegen. Vnd in sunderheit Vlme mit gewalt der von Pfullendorff.

Hagnaw für sich vnd mit gewalt der von Colmar, Sletstat, Weisseburg, Mülnhausen, Obern Ehenheim vnd Rössel.

Offenburg für sich vnd mit gewalt der von Gengenbach vnd Zelle im Hamerspach.

Eßling, Rotenburg vff der Tuber, Halle, Heilprunn, Dinckelspühel vnd Windsheim ir yede für sich selbs.

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 11, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll).

237

1466 NOVEMBER 11

In der sachen der handlung des Türcken halb, so vff Martini zů Nüremberg anno domini (*M^o CCCC^o LXVI^o*) bescheiden, sein erschýnen vnsers heiligen vaters, des babsts, legat Fantinus, herr Johans, graue von Werdemberg, der weihebischoff zů Bamberg, vnsers allergnedigsten herren, des rómischen keisers, hauptman vnd anwelve Rüdolff, graue zů Sultz, Vlrich, freyherr von Graueneck, hauptman, Heinrich zů Bappenheim, des heiligen rómischen reichs erbmarschalck, ritter, Hans von Schawmberg, ritter.

So sind in eigen personen erschýnen der bischoff zů Prixen, Albrecht, marggraf zů Brandenburg, Ott, hertzog in Bayern, Eberhart der junger, graf zů Wirtenberg, Vlrich graue zů Ötingen.

.....

Ludwig Schilter von Costentz mit gewalt der von Rauenspurg, Vberling, Lyndaŵ, Büchoren, Wanngen vnd Ýsniu

Leonhart Radaŵer von Augspurg, Jacob Ehinger von Vlme vnd Paulus Berger von Nördling. Vnd die obgenanten dreý stette mit gewalt der von Memingen, Bibrach, Gemünde, Kempten, Kou(ff)peŵren, Lütkirch, Werde, Giengen, Auln vnd Bopffingen; Vlme in sunder mit gewalt der von Pfullendorff

Hainrich Kreýdenweiss von Eßling

Conratt Ófner von Rottemburg vf der Thauber

Matheis von Rinderbach von Halle

Hanns Eýrer von Hayltprunn

Hanns Eger von Dinckelspühel

Hermann Zöllner von Windßheim¹
Hainrich Freyberger von Rotweyle

Claus Armproster von Hagenaw vnd mit gewalt der von Colmar, Sletzstat, Weissenburg,
Mülhausen, Obern Ehenheim vnd Roßhann

Ludwig Altwolff von Offenburg vnd mit gewalt der von Gengenbach vnd Zelle im
Hamerspach

Jobs Tetzal, Rüprecht Haller von Wilhalm Derrer von Nüremberg

.....

¹ Nach der Frankfurter Fassung wurde die Stadt Windsheim von Nürnberg mitvertreten.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 11, fasc. 6.

Stadtarchiv Frankfurt Reichstagsakten IV, Nr. 87.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 622 - 624, Nr. 508.

238

1466 NOVEMBER 11

Der anschlag der zwaintzig tusent mann, so zû roß vnd zû füß in krafft ditz abschids vß tütscher
nacion anno 1467 wider die Türggen sölle geschickt werden (*Auszug*).

die stett

	pfärd	zû füß
Cölen	XL	LXXX
Franckfurt	XXX	LX
Straßburg	XL	LXXX
Überlingen	VI	XII
Lindow	VI	XII
Bibrach	IV	VIII
Rauenspurg	VI	XII
Büchhorn	II	III
Kempton	VI	XII
ÿsnÿ	II	III
Wanngen	II	III
Lükirch	II	III
Memmingen	VIII	XVI
Vlm	XXV	L
Augspurg	XXX	LX

Pfullendorff	IV	VIII
Köffbürn	IV	VIII
Giengen	III	VI
Nördlingen	VII	XIV
Aulen	I	II
Bopffingen	I	II
Gmünd	IV	VIII
Dinckelspühel	VI	XII
Eßlingen	X	XX
Rüttlingen	VI	XII
Weyl	II	III
Hall	XII	XXIV
Hailtprunn	VI	XII
Nüremberg	XXV	L
Rottemburg	X	XX
Windßhain	VI	XII
Wÿßemburg	V	X
Schwebisch Werd	IV	VIII
.....		

Suma der obgeschriben stett pferd: VIII^c LXXII

Suma des füßvolkes: II^m LX

Item deß obgeschriben füß volck sol der drittail schützen sein, halb mit handbüchsen vnd halb
mit armbrosten.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 11, fasc. 1, fol. 14 – 16.

239

1467 AUGUST 17

a) Reichstagsakten der Reichsstadt Nördlingen

Der anschlag der zweintzig tausent mann, so zû roß vnd zû fueß in krafft dits abschids vff
Martini nächstbegriffen auß teutscher nacion wider die Türcken sullen geschickt werden

Die stette:	Basel	XXX	zû pferd	L	zû füß
	Costenz	XXV	zû pferd	L	zû füß
	Überling(en)	VI	zû pferd	XII	zû füß
	Lindow	VI	zû pferd	XII	zû füß
	Bibrach	IV	zû pferd	VIII	zû füß
	Rauenspurg	VI	zû pferd	XII	zû füß
	Püchorn	II	zû pferd	IV	zû füß

Kempton	VI	zû pferd	XII	zû füß
Ysni	II	zû pferd	IV	zû füß
Wangen	II	zû pferd	IV	zû füß
Lükirchen	II	zû pferd	IV	zû füß
Memmingen	VIII	zû pferd	XVI	zû füß
Vlm	XX	zû pferd	XL	zû füß
Augspurgh	XXX	zû pferd	LX	zû füß
Pfullendorff	IV	zû pferd	VIII	zû füß
Kauffbäuren	IV	zû pferd	VIII	zû füß
Giengen	III	zû pferd	VI	zû füß
Nördlingen	XII	zû pferd	XXIV	zû füß
Alen	I	zû pferd	II	zû füß
Popfingen	I	zû pferd	II	zû füß
Gmünd	IV	zû pferd	VIII	zû füß
Dinckelspühele	VI	zû pferd	XII	zû füß
Esslingen	X	zû pferd	XX	zû füß
Reuttlingen	VI	zû pferd	XII	zû füß
Weyl	II	zû pferd	IV	zû füß
Hall	XII	zû pferd	XXIV	zû füß
Heylbrunn	VI	zû pferd	XII	zû füß
Wympffen	III	zû pferd	VI	zû füß
Nürnberg	XXV	zû pferd	L	zû füß
Rotenburg	X	zû pferd	XX	zû füß
Winsheim	VI	zû pferd	XII	zû füß
Weÿssenburg	V	zû pferd	XX	zû füß
Swebisch Werd	IV	zû pferd	VIII	zû füß
Sweinfurt	IV	zû pferd	VIII	zû füß

.....

Actum Nürnberg an sant Lorentzen tag, a(nno) d(omini M^o CCCC^o) LXVII^o.

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 883, fol. 9.

b) Reichstagsakten der Reichsstadt Augsburg

Anschlag zum Reichsheer
auf dem Reichstag zu Nürnberg

	Reiter	Fußknechte
Überlingen	VI	XII
Lindaw	VI	XII
Bibrach	IV	VIII
Rauenspurg	VI	XII
Pfullendorff	IV	VIII
Reuttlingen	VI	XII

Büchhorn	II	IV
Kempton	VI	XII
ÿssni	II	IV
Wanngen	II	IV
Leuttkirch	II	IV
Memmingen	VIII	XVI
Kaufbeuren	IV	VIII
Gmünd	IV	VIII
Giengen	III	VI
Bopfingen	I	II
Alen	I	II
Vlm	XXX	LX
Esslingen	X	XX
Augspurg	XXX	LX
Hall	XII	XXIV
Hailpron	VI	XII
Nördlingen	XII	XXIV
Dinkelspiel	VI	XII

Stadtarchiv Augsburg, Reichstagsakten Nürnberg 1467.

240

1470 JULI 6

Den ersamen, vnnsern vnd des reichs lieben getrewen, den burgermaistern vnd retten der stette Augspurg, Nördlingen, Kauffbewren vnd Werde.

Fridrich, von gottes gnaden römischer keyser, zû allen zeitten merrer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zû Österreich vnd zû Steÿr etc.

Ersamen, lieben getrewen. Wie wol bißher wider die vngelaubigen Türcken zû widerstandt irer belestigung cristenlichs gelaubens, darinn sie in teglicher vbung steen, menicherlay anslag beschehen, so sein doch die in vnfrüchtbarlichem anhang verlassen, deßhalb sorgueltig ist, wa den mit ernstlichem widerstandt nit fürkomen werde, das sie mit irem gewalt vnd macht, so weitt erwachsen vnd in kurtzer zeitt ettlich teutscher lannd ergreifen vnd vnder sich bringen, als wir dann yetz in vnnsern erblichen lannden täglich mercklichen schaden empfaen vnd wartend sein müssen, damit die hailig cristenlich kirch in mercklichen vnüberwintlichen abfal komen möcht, das wir als römischer kayser vnd oberster beschirmer cristenlichs gelaubens vnd mitsampt ir vnd all annder cristen mentschen nach vnnserm besten vnd höchsten vermügen zû fürkomen schuldig vnd pflichtig, des wir dann vnnserhalb zehthun nicht klein bewegt vnd willig sein. Wann nu söllicher widerstandt nit liederlich zû beschehen, sonder nottdürfftig ist, alle cristen mentschen von hohen vnd nidern steennden vnd nämlich teuttcher nacion

darzū zū erfordern vnd antzebringen vnd darinn ordnung zūmachen vnd zūsetzen, vmb das aber söllich gott dem allmächtigen zū lob, cristenlichem glauben vnd mentschen zū trost, êr vnd nutz durch zeittigen ratte vnd vorbetrachtung fruchtbarlich fürgenomen, beslossen vnd geendndt werde, so haben wir deßhalb vff vnser lieben frauē tag natiuitatis¹ schierstknüfftig einen tag gen Nüremberg zūhallten gesatz. Darauff begern wir an euch mit ernstlichem fleiß, alsdann ewer volmächtige bottschaftt dahin zū schicken. Dasselbs wollen wir auch in eigner persone sein oder, ob wir das nit getün möchten, vnser volmechtige bottschaftt sennden vnd vnns dann mitsampt vnnsern vnd des reichs fürsten, herren, ewer vnd annder stett bottschaftten, so wir dahin zū komen auch eruordert haben, söllichen widerstanndt zūthun hellfen zū ratten vnd zū betrachten. Vnd wöllet euch darin gütwillig beweysen, auch zū dem gemellten tag nit vßbeleben, als ir voran gott dem allmächtigen, dem hailigen cristenlichen glauben, vns als römischem kayser vnd euch selber schuldig seitt vnd pflichtig. Daran tüt ir vnser ernstliche maýnung. Vnd wölle das zúsampt der billichaitt gegen euch gnediglich erkennen. Geben zū Völkermarckt in Kernden am freittag nach sannd Vlrichs tag, anno domini (*millesimo quadringentesimo*) septuagesimo, vnnsers kayserthumbs im newntzehenden jarenn.²

Ad mandatum proprium
domini imperatoris

¹ 8. September 1470

² in Abschrift dem Brief der Stadt Augsburg an die Stadt Nördlingen vom 28. Juli 1470 beigegeben.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1470, fol. 334.

241

1470 JULI 28

*Den ersamen vnd weýsen burgermaister vnd ratt der statt Nördlingen,
vnsern sonndern, lieben vnd gütten fründen*

Den ersamen vnd weýsen burgermaister vnd ratt der statt Nördlingen, vnnsern sonndern, lieben vnd gütten fründen, embietten wir, die rattgeben der statt Augspurg, vnser früntlich, willig dinst zūuor. Sonnderlieben vnd güt fründe, wir sennden euch hierinn verschlossen abschrift ains kayserlichen briefs, an euch ewer vnd vnser güt fründe von Kauffbewren, Weerd vnd vns lautend, vmb das ir euch vff befelhnüß der kayserlichen maiestatt seiner zeitt darnach zegerichten versteen müget. Vnns dobey euch zeannámen, früntlichen dinsten willig vnd ganntz genaigt erbiettennde. Datum sambstag vor sannt Petters tag seiner vanncknuß, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXX^o.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1470, fol. 335.

242

1470 DEZEMBER 22

*Den ersamen, vnnsern vnd des rýchs lieben getrüwen burgermaistern
vnd ráten der stette Vlme, Memmingen, Rotweil, Nördlingen, Esslingen,
Gmünd, Bibrach, Reutlingen, Kempten, Kouffbüren, Weil, Aulon,
Giengen, Bopffingen vnd Schwebischen Halle*

Friderich, von gottes gnaden römischer keiser, zū allenzyten merer des reichs,
zū Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zū Österrich vnd zū Steir etc.

Ersamen vnnd lieben getrüwen. Wie wol bisher zū widerstandt der Türgken ettweil vnd menig tag gehalten vnnd fürnemen beschehen sein, ist doch in fruchtbarlichem nutz nit erschossen, so sý nu, als offenbar vnnd wissenntlich ist, nūwlich aber mercklich lannde vnd stette, darus cristanlichem glauben ferrer eingriff vnd verletzung beschehen mag, als si dann táglich in vbung steen, erobert vnnd nu so wýt gewachsen haben, das si táglich mit irer beschedigung deutsche lannd ergrýffen. Wann wir nu alle als cristenmentschen ýe gottes ere, lob vnd cristanlichen glauben vor allen dingen zū retten vnd zū beschirmen schuldig vnnd pflichtig sein, so haben wir mit hilff vnnsers hailigen vatters, des babsts, vns vnnd des hailigen reichs fürsten, grauen, herren, stette vnd cristan menschen solichem mit ernstlichem vlliss vnd nach vnnsern besten vermügen widerstande ze tün, auf sanndt Jörigen tag, schirist künfftig, ainen tag gen Regenspurg ze halten vnnd vnns selbs in aigner (*person*), daruf dann vor menigmal begir vnnd rátschlag beschehen sind, zū fügen fürgenomen vnd gesatz. Söllich verkünden wir üch vnd eruordern vnd ermanen üch auch ewer pflicht, die ir dem allmechtigen gott, cristanlichem glauben, vns als römischem kaiser vnd üch selbs schuldig vnd pflichtig seýt, ernstlich gebietende, das ir zū solichem obgenanten tage üwer volmechtig bottschaftt áne verziehen sendet, als des auf dem nehst gehalten tag zū Nürmberg von gemainer besamnung zúsagen vnd verwilligung beschehen ist, vnnd vnns als dann mit sampt vnnsers hailigen vatters, des babsts, legaten, vnser vnd des reichs fürsten, grauen, herren, üwer vnnd andrer stett sendtbotten den vermeldten veinden cristanlichs gelaubens zū widerstandt rátschlag fürnemen vnd beschliesung zū tünde helffet, die, als wir hoffen, zū trostlichem vnd fruchtbarlichem nutz komen sölle. Darumb so wöllet nit vßbeliben, sonder ew in söllichem gehorsamlich zeigen, als ir, wie vorgemeldet ist, schuldig seit. Daran dütt ir vnser ernstlich maýnung vnnd güt geuallen. Vnd wölle ouch das gegen ew gnediglich erkennen. Geben zū Gretz am samstag vor dem heiligen wýhennechttag, anno domini (*M CCCC*) LXX^{mo}, vnnsers kaiserthumbs im nüntzehenden jarenn.

Ad mandatum domini imperatoris
in consilio

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1114, fol. 436.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III, Bd. 8 II, S. 309 – 315, Nr. 91.

243

1471 FEBRUAR 25

Den ersamen vnd vnnsern vnd des reichs lieben getrüwen, burgermaistern vnnd räten der stett Augspurg, Vlme, Memmingen, Rotwyl, Nördlingen, Esslingen, Gmünd, Bibrach, Reutlingen, Kempten, Kaufbüren, Werd, Schwäbischen Hall, Hailprunn, Wimpffen, Weyl, Aulon, Giengen vnd Bopffingen

Ersamen vnnd lieben getruwen. Wir sein in willen, vnns an dem zug, so hinus gen Regenspurg vff den tage, den wir daselbs mit sampt vnnsern vnd des hailigen reichs churfürsten, fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grauen, herren, ew vnnd andern stetten zů sannt Jörigen tag, schirist künnftig, zů halten fürgenommen haben, vff Passow zu fügen vnd daselbs vß gen Regenspurg zů ziehen. Daruf begern wir an ew mit ernst, ir wöllet vnnsrer kaiserlichen mayestät zů eren ainen oder mer üwer rautzfründe samentlich mit zwayhundert geraisigen pfärriten vff das hüpschest vnd best gerüst vnnd erzügt gen Passow sennden, das die vier oder fünf tage vngeuarlich vor dem selben sanndt Jörigen tag daselbs sein vnd als dann mit vnns gen Regenspurg reiten vnd nicht vssen beleiben. Des tün wir vns gänztlich zů üch verlassen. Vnnd dütt vnns ouch daran sonnder gefallen, gnädiclich gegen üch vnd den üwern zů erkennen. Geben zů Gretz am mentag nach sandt Mathias tag des hailigen zwelffbotten, anno domini LXXprimo, vnnsers kaiserthumbs im nüntzehenden jaren.¹

Ad mandatum domini imperatoris

¹ Beilage zum Protokoll des Ulmer Bundestages vom 29. März 1471

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1114, fol. 442 – 444' (Kopie).

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 319f, Nr. 93.

244

1471 MÄRZ 10

Den firsichtigen ersamen vnd wissen, burgermaister vnd rat der statt Augspurg, vnssren lieben herren

Firsichtigen, ersamen, wissen, lieben herren, vnsser gar willig, gehorsam dienst zůuor. Wissen, lieben herren, dem nach üer wisshait vns verfertigut hatt gen Vlme des tags halb des kaiserlichen briefs, so dann sein kaiserlich maienstat üch vnd andrer stetten, darzů verwant, vmb ainen raissigen zůg geschriben, im den zů senden an bestimmt ent nach inhalt seiner kaiserlichen brief, also seien wir auf hait, datum diss briefs, hie beainander vor mittag auf dem ratthaus gewessen mitsamt andren stetbotten, so dann zů den dingen verwant sind, so fill vnd denne, der hie gewessen ist, vnd haben von dissen dingen fill vnd mangerlai gerett, nit not dütt alls zů schreiben, dann dass es daran kumen ist auf das lest, dass wir vns mit dem mereren ains abschaid geaint haben, das wir wellen

der kaiserlichen maienstat gehorsam erscheinen inhalt seiner genaden brieff, also, dass dan ange-sait ist nit nach der kaiserlichen stur sunder nach dem anschlag, als dann die stett vor ettlichen zeiten beainander gewessen sind, vnd haben dieselb sum zů sainen gesant, das sich gebirt, fierdussendsibenhundert vnd siben pferd. Da hat man auf das hundert geschlagen fier pferd, dass üer wisshait wirt gebiren zwaiunddreissig pferd. So hand äch die stettbotten witter gerett, wer zů hauptlütten zů dem zůg geben soll werden, die mitritten sollend von gemainer stet wegen, darzů verwant. Also hat man ain von vns genomen vnd ainin von den von Vlme, doch dass si nit auf die stet reiten sollen, sunder dass die selben stettboten in die anzall des raissigen zůgs gerait werden sollen, damit nit kosten auf die gemainen stet, darzů verwant, gangen wär. Diss haben wir üer wisshait in eil geschriben, vmbe das sich üer wisshait darnach wiss zů richten, das wir ietz auf drei vir wider zůsamen kumen hie auf das rathaus, so will man den abschaid diweil vergreifen vnd vns den laussen heren. Vnd so vns dann derselb abschaidzedell wirt, wellen wir den üer wisshait zůsenden, darnach sich dann üer wisshait wol waiss witter zů richten. ch so hatt man also witter von dissen dingen gerett, dass sich solllicher zůg sol zů Schwebýschen Werd samnen vnd am donrstag zů nacht in osterfeiren¹ dan sein inhalt des abschaidzedels, so wir üch zůsenden werden. Geben zů Vlme am samstag vor judica in der fasten im (14)71^{ten} jar.

Jacob Gröger
Hans Fittel

¹ 18. April 1471

Stadtarchiv Augspurg Reichsstadt Literaliensammlung 1471 März 30.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 449f, Nr. 107 i 1

245

1471 MÄRZ 29

Ain yeglicher rautzbott waißt sinen fründen wol zů sagen, wie vff disem berüffung tag erschinen sein der von Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Gmünd, Hailprunn, Memmingen, Bibrach, Kempten vnd Wimpfen rautzfründ, vnnd die von Halle, Reutlingen, Rotwyle, Giengen, Bopffingen vnd Aulon geschriben hand, ouch das die von Werde, Wyle vnd Kouffbüren mit senndung ir bottschafft hand verhalten, ouch nicht geschriben, vnd das durch der stette botten vnd schriffen die stette güter mässe daran sein, das den stetten nicht gepüre, an dem ennde vngehorsam zů erschýnen, sonder der kaiserlichen maiestät den gezug nach siner gnaden begern zů ze sennden, ouch wie daruf der von Augspurg, Vlme, Nördlingen, Gmünde, Hailprunn vnd Kempten rautzfründe von ir fründe wegen zůgesagt hand, ir gewonlichen anzale an den zwayhundert pfärden zů sennden, deßgliche die von Halle vnd Rüttlingen durch ir geschriffen ouch hand getan. So nü der berüffen stette so uil nicht sein vff disem berüffung tag erschýnen, ouch so der andern vorgemeldten stette schriffen, zů disem berüffung tag beschehen, nicht vff entlich vnderschaidenlich antwort dienen, deßhalb der von Esslingen, Memmingen, Bibrach vnd Wimpffen rautzfründe ain hinder sich bringen an ir fründe genomen hand, doch in güter hoffnung, es werde an irn fründen nicht bruch sin, so ist der abschid also gemacht, das die stette, so an den zwayhundert pfärden ir gewonlich anzale zůsenden,

wie uor stät, zügesagt hand, die selben ir anzalen vff donerstag nach dem hailigen ostertag zü nechst¹ zü nacht zü Werde haben wöllen, vnd das diser abschid, allen andern stetten zü disem tag beschriben, sulle verkündt werden, ob si der kaiserlichen maiestät an dem ende gehorsam erschinen wöllen, ir anzale vff den bestümpten tag gen Werde zü sennden wissen. Vnd wirt sich yeglicher berüfften vff das hundert pfund zü ir anzale vier pfärd vnd üch also zü üwrer anzale vff die VIII^c pfund, damit ir in anzale sitzen, XXXII pfärd gepürn. Doch so ist das stuck mit söllicher lütrung vnd vnderschaiden gesatz: Weliche statt ir vfgeleit anzale von dem hundet vier pfärd nicht gar sunder minder gen Werde sanndte, dz die houptlute die selben nicht in ir rote an niemen, sunder das die selben für sich selbs rýten vnd ir sach selbs verantwortten süllen. Die höptlute süllen ouch der stette aller anzalen zü Werde bý in haben vnd yeglicher statt anzale zü Werde besehen, ob die gar da sye, sich füro mit dem, so uor stät, darnach wissen zü richten. Die gemeldten rautzbotten, so vff disem berüffung tag sein gewesen, hand ouch beschlossen, das der stette gezug, so vff dem bestümpten tag gen Werde gesenndet vnd kommen wirdet, namlich der von Augspurg vnd Vlme rautzbottschaften, als houptluten versehen werden, doch also vnnd mit dem vndeschaide, das die selben houptlute mit der zale irer pfärt in derer andern anzale des gezugs gerechnet vnd dehein besonder cost der houptlute halb vber die stette gange noch gerechnet werde. Die botten hand och vff ain hinder sich bringen von dem geredet: So die houptlute nü mit dem gezug zü der kaiserlichen maiestät komen vnd bis gen Regenspurg gerýten, das si dann darnach zü dem fürderlichsten vnd dem gepürlichisten die kaiserlichen maiestät ersuchen, in vndertenigkait bittent, mit erzellung der stette anligends výtenschaft vnd andrer sachenhalb, damit si in disen schwären löffen bestrickt sin, züuergönnen, iren zug, des si bý in ser notturfftig wern, haim zü rýten. Findent sy des an sinen gnaden volg, das habe sin bestand. Finden si des aber nicht volg, vnd wolt oder würde sin gnade sin anstrengen, den zug bý sinen gnaden ligen zü laussen oder, mainte an andre oder wýter denn siner gnaden schriff, an die gemeldten stett vsgegangen, zü erkennen gybt, zü gebrauchen, das sy dann sagen, sy haben des nicht gewalt, aber sinen kaiserlichen gnaden zü gefallen, so wöllen sy mit dem gezuge bý sinen gnaden acht oder viertzehnen tag verharren. Wolt sin gnad daran benügen haben, das hette aber sin bestand. Wölt aber sin gnad des nicht benügen haben, das dann ainer yeglichen statt rautzfründe oder diener, so sy in söllichem gezug hette, oder die houptlute von iren wegen söllich der kaiserlichen mayestät fürnemen vnd beger sinen herren vnd fründen von stund an aigentlich verscribe vnd darumb vnderichtung von in empfienge, damit man von der kaiserlichen maiestät nicht vngnad erlangte, vnd das ouch ain yeglich statt, so iren gezug, wie hievor vnderschaiden ist, gen Werde sennden würde, diser ding, wie uor stät, bý irem rautzfründe oder höptman irer anzale, die gemeldten houptlute irer maynung des stuckshalb aigentlich vnd vnderschaidenlich wissen laussen sülle. Sy hand ouch mer vff verbesserung vnd hinder sich bringen an ir rautzfründe gerät schlagt zü lob vnd ere der statt, das gut sy, dz ain yegliche statt ir vfgeleit anzale wol scheinlich gerüst erzügt vnd geklaidet vbfertige vnd die drý taile spiesser vnd der vier taile gut genietet schützen syen. Actum vff frytag vor dem sonntag judica, anno domini (*M^o CCCC^o*)LXXI^o.

Augspurg	XXXII	pfärt
Vlm	XXV	pfärt
Esslingen	XVI	pfärt
Reutlingen	VIII	pfärt
Nördlingen	XII	pfärt
Hall	XII	pfärt
Memmingen	XII	pfärt
Rotwyl	VII	pfärt
Hailprunn	XII	pfärt

Gmünd	IV	pfärt
Bibrach	X	pfärt
Werde	VI	pfärt
Weil	IV	pfärt
Wümpffen	IV	pfärt
Kouffbüren	VI	pfärt
Kempton	IV	pfärt
Giengen	IV	pfärt
Aulon	II	pfärt
Bopffingen	III	pfärt

¹ 18. April 1471

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1114, fol. 442 – 444^r.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 319f, Nr. 93.

246

1471

In diesem Jahre war ein Reichstag zu Regenspurg, dahin der Kayser vnser Stadt auch beruffte. Der junge Erhard Vehlin sampt zwölff zu Pferd, alle grün gekleidet, wurden dahin gesandt. Es war aber vmb Geld zu thun, vnd ist die Statt Memmingen damaln angeschlagen worden, zum Türcken-Zug zu geben, vier zu Pferd vnd acht zu Fuß.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 35.

247

1471 APRIL/JULI

Hienach ist begriffen, was von des heiligen reichs stetten sendboten auf dem kaiserlichen cristenlichen gesatzten tag Georii des heiligen ritters anno domini (*14*)70 primo hie in der kaiserlichen frei statt Regenspurg erschinen vnd gewest sind

Der von Augspurg ratzbotschaft Hanns Vittel, alter burgermeister daselbs, vnd hat gewalt der von Schwebischwerde vnd der von Kauffbeuern	40 pferid
Der von Costentz ratzbotschaft Ludwig Schilder	3 pferid
Der von Nüremberg ratzbotschaft Niclas Gross vnd Jobst Haller, vnd haben der dreien stet gewalt Winshain mit 5 pferid, Weysenburg mit 3 pferid vnd	

Sweinfurt auch mit 3 pferid	30 pferid
Der von Ulme ratzbotschaft Vlrich Ehinger, Österreicher genant, burgermaister	36 pferid
Der von Reutlingen ratzbotschaft Hanns Viltzing	10 pferid
Der von Nördlingen ratzbotschaft Pauls Berger, vnd hat gewalt der von Popfingen	12 pferid
Der von Halle ratzbotschaft Matthes von Rinderpach	12 pferid
Der von Überlingen ratzbotschaft Leonhard Wintersulg	5 pferid
Der von Rauenspurg ratzbotschaft Conrad Geldich	4 pferid
Der von Memmingen ratzbotschaft Hanns Spaun vnd Vlrich Zehender	12 pferid
Der von Dinkelspühl ratzbotschaft Hanns Egen	5 pferid
Der von Rottweil ratzbotschaft Bartholome Egen, stattschreiber, selbander vnd noch einer mit im	7 pferid
Der von Büchorn ratzbotschaft Ambrosius, stattschreiber	1 pferid
Der von Kempten ratzbotschaft Heinrich Berttel	2 pferid

Die hernach volgend stette sind mit irem geraissigen gezeuge hie, auch zû Passau
vnd ir ratzfreund nit bei der stett sendbotten in räten erschinen

Einer von Rotenburg auf der Tauber	14 pferid
Der Waldensteiner von Gemünde	4 pferid
Hanns Erer der jung von Hailprunn	12 pferid
Volprecht von Wimpffen	5 pferid
Einer von Bibrach	3 pferid
Allexander von Schwebischwerd	2 pferid
Einer des rats zû Schweinfurt	2 pferid
Die von Weisseburg	3 pferid
Die von Bopffingen	2 pferid
Die von Lindau	6 pferid
Die von Lütkirchen	5 pferid
Die von Isny	4 pferid
Die von Wangen	6 pferid
Die von Giengen	5 pferid
Die von Aln	4 pferid
Die von Käffbeurn	4 pferid

Stadtarchiv Memmingen Folioband 287, Nr. 21.

StAReg Reichsstadt Regensburg Lit. 680, fol. 95 – 125’.

StANü Reichsstadt Nürnberg Reichstagsakten I, fol. 395 - 427.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 547 - 549, Nr. 110a.

1471 APRIL/JULI

Auszug aus der Quartierliste der Reichsstädte während des Reichstage zu Regensburg

gelegt zû Jörigen Pruler	die von Augsburg mit 40 Pferden und Männern der von Buchhorn mit einem Pferd
gelegt zû der Laberin	die von Konstanz mit 3 Pferden und Männern die von Ravensburg mit 4 Pferden und Männern die von Rothenburg ob der Tauber mit 14 Pferden und Männern* die von Weissenburg mit 3 Pferden und Männern* die von Überlingen mit 7 Pferden und Männern* die von Lindau mit 6 Pferden und Männer* die von Leutkirch mit 5 Pferden und Männern* die von Isny mit 4 Pferden und Männern* die von Wangen mit 6 Pferden und Männern*
gelegt zû Conrat Copenwalder	die von Nürnberg mit 30 Pferden und Männern
gelegt zû Andre Werder	die von Ulm mit 36 Pferden und Männern die von Halle mit 12 Pferden und Männern die von Rottweil mit 7 Pferden und Männern die von Giengen mit 5 Pferden und Männern* die von Aalen mit 4 Pferden und Männern*
gelegt zû Hannsen Werder	die von Donauwörth mit 2 Pferden und Männern*
gelegt zû Veiol Kürssner	die von Reutlingen mit 11 Pferden und Männern
gelegt zû Jacob Schauben	die von Nördlingen mit 12 Pferden und Männer die von Dinkelbühl mit 5 Pferden und Männern die von Biberach mit 3 Pferden und Männern* die von Bopffingen mit 2 Pferden und Männern*
gelegt in den Saltzpurger hofe	die von Überlingen mit 7 Pferden und Männern die von Schwäbisch Gmünd mit 4 Pferden und Männern* die von Heilbronn mit 12 Pferden und Männern* die von Wimpfen mit 5 Pferden und Männern*
gelegt zû Caspar Vinder	die von Memmingen mit 12 Pferden und Männern die von Kempten mit 2 Pferden und Männern die von Kaufbeuren mit 4 Pferden und Männern*

* Die Delegationen dieser Städte waren zunächst für mehrere Wochen nach Passau weitergeritten, um von dort aus Kaiser Friedrich III. bei seinem mehrfach verzögerten Einzug in Regensburg zu eskortieren.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 565f, Nr. 110 e.

249

1471 MAI 8

Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kaiser, zū allen zeitten merer des reichs, zū Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zū Österreich vnd zū Steir etc., enbieten den ersamen vnd vnsern vnd des reichs lieben getrewen allen vnd ieglichen vnser vnd des heiligen reichs stett ratts vnd den sendbotten, so wir vff vnsern gesatzten tag gen Regenspurg vnd deshalb auf vnser kaiserlich majestat zū Passaw ze warten eruordert haben, den disser vnser brief gezaigt vnd fürbracht würdet, vnser gnad vnd alles gütt. Ersamen, lieben getrewen. Als wir eu, als vorberürt ist, auf vnser kaiserlich majestat zū Passaw ze warten eruordert haben, sein wir in ganzer mainung vnd willen gewesen, vns zū derselben bestimbten zeit daselbs hin ze fügen, vnd aber aus merklichen vrsachen verhindert worden, dass wir sölchs zū derselben zeit ie nit haben getan mügen, darumb so begern wir an eu alle vnd iede besonder mit vleiss, in söllichem nit verdriessen zū haben, sonder eu daselbs aufzehalten. So wöllen wir, ob gott will, in kurzer zeit daselbs bei euch sein, auch söllich euer gütwillig erzaigung gegen den stetten vnd eu in sondern gnaden erkennen. Geben zū Grez an mitwochen nach des heiligen creuz tag inuencionis. anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXI^o.¹

¹ Das kaiserliche Schreiben an die zu Passau auf ihn wartenden Ratsboten der Städte wurde dem Brief der Nördlinger Boten vom 17. Mai 1471 an den Rat ihrer Stadt beigegeben.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1471, fol. 148 (Kopie).

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 446, Nr. 107 h 1.

250

1471 MAI 10

*Den firsichtigen, ersamen vnd wissen burgermaister
vnd rat der statt zū Augspurg, meinen lieben herren*

Firsichtigen, ersamen, wissen lieben herren, mein gar willig, berait dienst zūuor. Ersamen, wissen, lieben herren, ich füg ūer wisshait zū wissen, dass ich mitsamt ūrem gezūg, äch die andren stett botten mit irem gezūg auf aftermontag vor datum¹ her gen Bassau kumen seien vnd wass der vnssren sind, die sind von den genaden gotz all gesund, vnd die pferd sind auch wol her komen, dass kainem kain schad zūgestanden ist etc. Ersamen, wissen herren, als wir gen Bassau kamen, da kamen die erbern stetbotten zūsamem vnd wir vnderrettin vns mitainander, dem nach vnd wir so wenig wissens hettin als zū Werd, wann vnsser her der kaiser kem oder wa er wer, nach dem vnd der red so mangerlai war, wurden wir ainhellig zū rat, dass wir zū vnserm herren von Bassau² gaun

söltin vnd sein genad ersuchen, ob er vns icht kunt sagen, wann vnsser her, der kaiser, kem oder ob ain auffschlaf ain zit wer gemacht zū dem tag zū Regenspurg oder wa er in dem land wer oder was sein genad wissens hett der ding, dass sein genad vns das zū erkennen geb, so fill vnd seinen genaden bekumenlich weri. Das detten wir vnd gengin zū meinem herren von Bassau vnd battin sein genad zū gütter mauss, wie ob stät. Da gab vns sein genad zū antwurt, dass er nit anders wissen hetti, dann dass die kaiserlich maienstat langest hie solt sein gewesen, wass in aber aufhalte, wissi er nit. Och so sei kain auffschlaf gemacht, des er nit wissi. Aber ob im etwas der ding halb begegenti, wölt vns sein genad bei tag vnd nacht laussen wissen. Nach dem vnd wir äch an seinen genaden nütz grundes mochtin erfahren, also haben wir all ainen reittenden knecht, den vns die von Bassau zūgesant habend, zū vnserem herren, dem kaiser, gesent. Vnd reit mit im der statschreiber von Rottwill in seinem geschafft, den haben wir äch gebetten, dass er dem botten beholfen sei damit vnd bald ain antwurt erdi, vnd haben vnsserm herrn, dem kaiser, geschriben auf mainung, dem nach sein kaiserlichi maienstat ūer wisshait vnd den andren stett in demselben kaiserlichen brief verfasst seiner maienstat auf zwayhundert pferd aine raissigen zūg all her gen Bassau zū senden, wol gerüst, also seien wir nūn in der fierten wuchen, die wir von vnssren frainden abgeschaiden sein, vnd ligin all hie mit der anlegung, so wir stet nach vnsser gewonhait getän haben, vnd hab iedliche stat ir anzahl an dem raissigen zūg, vnd als die gehorsamen erschienen mit namen die stet, die dann hie sind vnd iedliche ist in sunder genent³ vnd dabei geschriben die stet, die nit da seiend vnd iren zūg nit gesent haben, seien wir in hoffnung, die werdent sich selb gen seiner kaiserlich maienstat mit erzellen irs anlignens, daran sein kaiserlich gnad auch beniegen haben werde, vnd sein kaiserlich genad gebetten in der besten form, vns zū vergnūnen, den zūg wider anheim laussen zū reiten, dann es erhaisch vnsser vnd des reichs strauss grosse notturft, dann wir mit feintschaft vnd räberei hart beladen seien vnd mit mer notturftiger vrsachen, vnd haben dabei graff Haugen von Werdenberg vnd grauff Rüdolff von Sultz äch geschriben, das si gedrūw māner seiend vnd iedlichem ain copei des kaiserlichen brieffs, so wir stetbotten der kaiserlichen maienstat gedan haben, in ire brieff geleet, damit der bott von stund an wider her gefertigt were. ch so hat vns der statschreiber von Rottwyl zūgesait, er well äch allen fleiss dūn vnd was er sunst vernemem werd in gehaim, well er vns laussen wissen. Sunst waiss ich ūer wisshait nütz besonders zū schreiben, dann dass ich getrewen flaiss will in den dingen dūn. Dann wa ich ūer ersam wisshait angemem lieb vnd dienst künd bewissen, wer ich in allen dingen willig. Geben zū Bassau am freitag vor sant Bangraczius tag im (*14*)71sten jar.

Hans Fitell

¹ 7. Mai 1471

² Bischof Ulrich III. von Passau

³ Die Stadt Kaufbeuren wurde trotz unmittelbarer Einladung durch Kaiser Friedrich III. auf dem Reichstag zu Regensburg durch die Gesandtschaft der Stadt Augsburg mit vertreten. Die Kaufbeurer Reiterabordnung stand ebenfalls beim Augsburger Kontingent.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Augsburg Litteraliensammlung 1471 Mai 10.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 459f, Nr. 107 i 2.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. 1, S. 170.

251

1471 MAI 16

Den edeln, ersamen vnd weisen, vnsern vnd des reichs lieben getreuen, den sendbotten vnser vnd des heiligen riehls stette Augspurg, Vlme, Memingen, Nördlingen, Rotweyll, Gemünd, Býbrach, Heýlprun, Reutlingen, Kempten, Kauffbüren, Hall, Wimpffen, Aullen, Giengen vnd Bopfingen, so ietzo zú Passaw beinander sein.

Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kaiser, zú allen zeitten merer des reichs, zú Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kúnig, hertzog zú Österreich vnd zú Steir etc., embietten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, den sendbotten der stette Augspurg, Vlme, Memingen, Nördlingen, Rotweyl, Gemünd, Býbrach, Heilprun, Reutlingen, Kempten, Kouffbüren, Hall, Wimpffen, Aulun, Giengen vnd Bopfingen, vnser gnad vnd alles güt. Edlen, ersamen vnd lieben getreuen. Euer schreiben, vns ietzo getan, haben wir vernommen vnd eu etlich teg, vor vnd ee vns sôlich euer schreiben geantwort ist, geschriben vnd begert, ain klain zeit auf vns geduld zú haben, als vns nit zweifelt, nún woll an eu gelangt sei. Auf das begern wir noch an eu mit sonderm vnd ernstlichen vleiss, ir wollet also auf vnser person gütwillig geduld haben. So wôllen wir vns kürzlich vnd auf das fürderlichst zú eu fügen vnd das mit sonderm gnaden geen eu rkennen. Geben zú Gretz, an pfintztag nach sant Pangracien tag anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXI^o.¹

¹ Das kaiserliche Schreiben an die zu Passau auf ihn wartenden Sendboten der Städte wurde dem Brief der Nördlinger Boten vom 23. Mai 1471 an den Rat ihrer Stadt beigegeben.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1471, fol. 144 und 145 (Kopie).

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 447, Nr. 107 g 7 und h 3.

252

1471 MAI 27

Den ersamen, fürsichtigen vnd wisen, burgermaister vnd rate der statt Nördlingen, vnseren lieben herren.

..... Ewer schriben, vns ietz geton, haben wir verlesen, vnd als ir berürend, euch tû verwundern, dass wir bisher nicht bericht sein, ob die kaiserlich majestat gen Passaw komen wôlle oder nit, nún haben wie ewer weishait, eemalen vnd vns ewer schriben zúkommen ist, bi ainem aigen botten geschriben vnd ain copei ainer geschrift vnd antwort vnd von der kaiserlichen maiestat geantwort, zúgeschickt in gütter hoffnung, dieselb vnser schrift euch zúkommen vnd nit verhalten worden sei, in dem selben vnserm schriben, auch in der ingeschlossen copei ir, der kaiserlichen maiestat, mainung vnd willen wol vernomen habt.

Wir haben auch bisher ie sein kaiserlich gnaden zúkunft, wie wenn vnd ob er komen werd oder nicht, dehainen andern bericht nit gehalten môgen vnd múgt wol gláben, das vnser hauptlewít, ander der erbern stett botten, desgleichen wir mit inen manigerlai frag gegen vnsern gnádigen herren von

Passaw vnd an ander bekommenlich personen ankert vnd nit weiter erfahren, dann wie wir ewer weishait zúgeschriben vnd auch noch seiner kaiserlichen gnad zúkunft dehain ander wissen nit haben. Vnd wo wir anders bericht wúrdten, wôlten wir ewer weishait nit verhalten.

Der Venediger botschaft ligen auch treffenlich vnd cóstlich hie zú Passaw, haben gleich die mainung von der kaiserlichen maiestat, die wir haben. Vnd als ir meldend, euch lang an, dass etlich gezeug der stette von vns geritten sein, wóllend wissen, dass von den stetten, mit den wir geritten sein, dehain gezeug haimgeritten ist, vnd sind alle hie zú Passaw in der vorm vnd mainung, als wir euch in vnserm nächsten schriben zúgeschriben haben. Vnd wart ieder statt botschaft, Augspurg, Vlme vnd die andern alle, in den dingen seiner herren vnd fründe willen gleich, wie ir des von euch auch wartend sind. Aber Costentz, Überling, Raffenspurg, Lindaw vnd ander von den obern stetten sind ob vierzehen tagen vor vns zú Passaw gewesen mit fünfundzwaintzig pferden, die sind wider haimgeritten, als wir bericht sein, one willen vnd wissen der kaiserlichen maiestat. Ob in das zú gútt oder vngútt komen mag, kunden wir nicht versteen. Vnd wie wir die ding vnser haimreitens vormalen in euren willen gestellet haben, des sein wir noch von euch also wartend. Geben zú Passaw am menttag nach exaudi, anno domini (*M^o CCCC^o*) LXXI^o.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1471, fol. 146.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 447, Nr. 107 h 7.

253

1471 JULI 12 - 17

Item an sand Margrethen tage ward durch vnser gnedig herren, den bischoue von Maintz vnd markgrau Albrechten etc. mit der erbern stette Augspurg vnd Vlme sendbotten geredt. Nach dem der stette sendbotten mitsampt den fürsten vnd andern, zú Regenspurg versamlet, der kaiserlichen majestat der 10 000 mann wider die Türcken zú schicken ein zúsagen getan, darauf die kaiserlich majestat ein anschlage begreifen, in fürhalten vnd vnder andern fragen lassen, ob sie des anschlags auch ein verzaichnüsse hetten, dass sie sich dann mit den andern iren freunden von den stetten darauf bedechten vnd in von wegen der kaiserlichen majestat antwurt darumb geben, sagten der vermelten stette sendbotten, dass ir freund noch sie sôlichs anschlags nit abschrift hetten. Antwurt der vermelt vnser gnedig herr, der bischof von Maintz, dass die stett iren schreiber zú im schicken vnd den abschriben liessen, das dann beschahe. Als dann derselb anschlage hieuer auch aigenlich begriffen vnd geschriben ist.

Vnd auf das haben sich der erbern stette sendbotten nit allain von iren, sunder auch ir etlich von ander stette wegen, der gewalte sie haben, den vermelten zwaiien fürsten auf das begern des anschlags der 10 000 man antwurt zú tûn entschlossen in massen hernach volget:

Gnedigen herrn, als die kaiserlich majestat zú widerstand den Türcken von der gemain nation teutscher land 10 000 mann begert hat, dem nach den anschlage der 10 000 der erbern stette sendbotten gehört vnd darin befunden haben, dass ir freund mercklich beschwert sein, wann nú des heiligen reichs frei vnd reichsstett lange jare here zú wasser vnd zú lande mit merklichen kriegten, mord, raube, prand vnd in ander wege beschedigt vnd etlich noch vberzugs gewarten, dadurch sie zú grossen scheden vnd kosten gepracht vnd sere gehelliget sein, bittende eur gnaden, der kaiserlichen majestat fürzúpringen vnd die demütiglichen zú bitten, des heiligen reichs stette in disem

anschlage gnediglichen zů bedenken vnd si zimlich vnd leidlich anzůsehen. Vnd so die kaiserlich majestat sůllichen anschlage auf die gemain nation teutscher land, wie dann vorhere verlautet hat, nach gelegenhait eines ieglichen zimlich vnd leidlich fůrnimpt, sein wir vngezweuelt, so das an die erbern des heiligen reichs stette gelanget, sie werden sich darin gott dem almechtigen zů lob, der heiligen cristenhait zů trost vnd der kaiserlichen majestat zů eren also halten, dass sie hoffen, lone von gott vnd dank von der kaiserlichen grossmáchtikait zů empfangen.

Vnd sůllich antwort zů geben sind dazu geordent herr Hanns Růdolff, ritter von Straspurg, Hanns Fittel, alter burgermaister zů Augspurg, Niclas Gross vnd Jobst Haller von Nůrenberg vnd Vlrich Ehinger, Ȕsterreicher genannt, burgermaister zů Vlme, vnd der vermelt Hanns Růdolff hat das geredt.

Vnd das sind des heiligen reichs frei vnd reichstette, so ir botschaft von iren wegen, auch etlich mit gewalte etlicher andrer stett hie zů Regenspurg gehabt haben vnd wie die nacheinander gesessen vnd nacheinander durch den stattschreiber zů Regenspurg¹ gefragt worden sind. Also steen die nacheinander geschriben, nemlich vnd bei dem ersten: KȔln, Straspurg, Ach, Basel, Lůbeck, Regenspurg, Augspurg von ir selbs vnd mit gewalte der von Schwebisch Werde vnd Kauffbeurn, Costentz, Nůrenberg von ir selbs vnd mit gewalte der von Winssheim, Weissemburg vnd Schweinfurt, Vlme, Worms, Speir, Franckfurt, Gengenpach von ir selbs vnd mit gewalte der von Offenburg vnd Zelle², Reutling, Kaysersperg, Hagenaue von ir selbs vnd mit gewalt der von Schletstat, Můlhaussen, Oberehenhaim, Rossheim, Turickhaim vnd Můnister im sant JȔrgentale, Colmar, Weissemburg im Elssas, NȔrdling von ir selbs vnd mit gewalt der von Bopffing, Halle, Vberling von ir selbs vnd mit gewalte der von Lindau, Rauenspurg, Memmingen, Dinckelspůhel, Můlhaussen in Sachsen, Northaussen, Gosslar von ir selbs vnd mit gewalte der von Braunschweig, Hildessheim, GȔttingen, Einbeck, Hanover vnd Hameln, Rotweile, Bůchorn vnd Wátzlar von ir selbs vnd mit gewalte der von Friberg vnd Gailnhaussen.

Item an mitwochen post Margrethe ward der vermelten stette sendboten ein briefe mit einer eingeschlossen copi, an die kaiserlichen majestat lautende, von vnserm gnedigen herrn, dem pfalzgrauen, herzog Fridrichen, erztruchses vnd kurfůrste etc.³ geantwurt, als die hernach begriffen steen.

Auf verhȔrung des vermelten vnserm gnedigen herrn, des pfalzgrauen, briefs vnd eingelegter abschrift haben der erbern frei vnd reichstett sendboten sich vnderredt, sůlliches briefs vnd abschrift der kaiserlichen majestat herrn Heinrichen marschalk etc. hȔren lassen vnd des alles abschrift zů geben beschlossen vnd zů bitten, sůllich der kaiserlichen majestat fůrzůpringen vnd dabei zů ercláren, dass der erbern stett sendboten sůllich der kaiserlichen majestat nit verhalten, sunder im besten verkůnden lassen wȔlten.

¹ Konrad Platterberger

² Zell bei Cochem an der Mosel

³ Herzog Friedrich I., Pfalzgraf bei Rhein, Erztruchseß des Reiches

StAReg Reichsstadt Regensburg Lit. 680, fol. 41 – 45.

H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 630, Nr. 110 e.

1471 JULI 18

Der anschlag der X^m man, zů Regenspurg auff dem keiserlichen tag Georgii fůrgenomen vnd angeschlagen, anno domini (M^o CCCC^o) LXX primo:¹

	die stett	
	pferd	zůfűssner
.....		
Regenspurg	X	XX
Nůrnberg	XIV	XXVIII
Rottemburg	V	X
Weissenburg	II	IV
Schwebischwerd	II	IV
Heylprunn	III	VI
Hall	VI	XII
Dinckelspůhel	III	VI
Vlm	XVI	XXXII
Augspurg	XIV	XXVIII
Giengen	II	IV
Aln	I	II
Bopfingen	I	II
Gmůnd	II	IV
Eslingen	V	X
Reutlingen	III	VI
Wyl	I	II
Pfulndorff	II	IV
Kauffpeurn	II	IV
Vberling	III	VI
Wangen	I	II
Eysni	I	II
Laitkirchen	I	II
Memingen	IV	VIII
Kempton	IV	VIII
Bůchorn	I	II
Rauenspurg	IV	VIII
Bibrach	II	IV
Lindaw	III	VI
Rotweyl	IV	VIII
.....		

¹ Der von Kaiser Friedrich III. zum Christentag am 24. April 1471 vorgelegte Anschlag wurde von den Vertretern der Stádtte in den Verhandlungen vom 13. – 18. Juli 1471 angenommen.

StAReg Reichsstadt Regensburg Lit. 680, fol. 16 – 26 (Auszug aus dem Protokoll).
 StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 13, fasc. 1 (Auszug).
 H. Wolff: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., Bd. 8 II, S. 805f, Nr. 121.

255

1471 SEPTEMBER 8

Vff den tage, als die stette natiuitatis Marie gen Franckenfort beschayden, gehalten, sÿn erschschienen:

.....

Item von der von Augspurg wegen Hanns Vittel, burgermaister, mit gewalt der von Werde vnd Kouffbüren

Item von der von Vlme wegen Jacob Ehinger, der alte burgermaister, mit gewalt der von Gemünde, Memingen, Bibrach, Kempten, Iseni, Alun vnd Lüt(k)irch

Item von der von Nör(d)lingen wegen Otte Vetter

Item von der von Rütlingen wegen Conrad Vlmer

Item von der von Vberlingen wegen Johann Necker, prothonotarius, mit gewalt der von Lindaŵe, Rauenspurg, Wangen vnd Büchorn

Item der von Rotweil wegen Melcher Hertwig

Item von der von Halle wegen Jörgе Wnhart

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 13, fasc. 1 (beigelegtes Einzelblatt).

256

1473 MAI 26

.....

Vff mittwochen den abent der hailigen himelfart vnnsers herren anno (*M^o CCCC^o*) LXXIII^o sind der freÿ vnd rÿchstet erberen ratzfründ vnd machtboten, so vff verkündung der kaiserlichen maÿestat

in die stat Augspurg zÿ seinen kaiserlichen gnaden abgefertigt waren, für sein kayserlich maÿestat in iren hofe daselbs besannt vnd erfordert worden, alda der durchlüchtig hochgeporen fürst vnd herr, her Albrecht, marggraue zÿ Brandenburg etc., chÿrfürst, in gegenwertigkeit seiner kaiserlichen maie-stat vnd etlicher des hailigen rÿchs chÿr vnd ander fürsten, gaistlicher vnd weltlicher, grauen vnd herren, denselben der stett erberen ratzfründen vnd machtboten von wegen seiner kaiserlichen gnaden erzelet hat die mercklichen beschedigung, so der hailigen cristenhait durch den vient, den Thürrgken, an lannden, lütten vnd gütten beschehen ist vnd der die cristenlichen menschen in teglicher wartt vnd sorgen steen müssen, dardurch die kaiserlichen maÿestat mer dann ainen tage in dem hailigen rÿche fürzenemen pillich bewegt worden seÿe vnd mit sampt des hailigen reichs chÿr vnd andern fürsten ainen gemainen anschlag, den dingen ze widerstand, fürgenommen, auch dabey ain anzale volcks nemlich zehen tausent mann ze roß vnd füß on verzug zeschieden an fürsten, herren vnd stet begert hab, söllich anzale seiner kaiserlichen gnaden dozermal durch fürsten, herren vnd stet, das sie tausent raisiger pfärrit zÿgesagt seÿe. Vf das so seÿ seiner kaiserlichen maie-stat begerung an die freÿ vnd rÿchs stet, das sie die tausent raisiger pfärrit seiner kaiserlich gnaden hauptlütten zÿsenden vnd dz die vff Jacobi schierist nidân seÿen, bestellen wellen vnd sollen es dafür halten, wer dem clainen anschlag zÿ Regenspurg nachgegangen, doch söllich begerung nit beschehen, auch dardurchmercklicher schad fürkommn worden were. Sein kaiserlich maie-stat wer auch in fürnemen, den chÿr vnd andern fürsten, herren vnd stetten des grossen anschlagshalben ainen anderen tag yetzo vß zescribehen vnd zÿuerkünden

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 14, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll)

.

257

1473 MAI 26

Nachbenempt stette haben ir botschafftten bÿ kaiserlicher maie-stat zÿ Augspurg gehept

.....

Nürnberg: Jobst Haller vnd Gabriel Tätzl mit gewalt von den von Windßhaim vnd Weÿssenburg

Vlm: Jacob Ehinger mit gewalt von den von Memingen, Kempten, Eÿsnin, Lütkirch, Bibrach, Gemünd vnd Alon

Esslingen: Cläß Kreydenweÿß mit gewalt von den von Reuttlingen vnd von Weÿl

Nördlingen: Gabriel Eringer mit gewalt von den von Bopfingen

Vberlingen: Lienhart Winthersulg mit gewalt von den von Rauenspurg vnd Wangen

Hall: Matheÿs von Rinderbach mit gewalt von den von Rottenburg vff der Thauber vnd Wimpfen

Augspurg: Jörg Strauß vnd Lucas Herwart mit gewalt von den von Kaufbewren

Werd: Hanns Gündelwein vnd Allexander Rigel

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 14, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll).

258

1473 DEZEMBER 1

*Der ersamen vnnnd vnnsern vnnnd des richs lieben getrüwen,
burgermaister vnd retten der statt Kouffpÿren*

Fridrich, von gottes gnaden römischer kayser, zů allen zÿten merer des richs etc.. Ersammen vnnnd lieben getrüwen. Dem tag, so wir vormåls der Türcken vnnnd annderer sachhalb gen Augspurg gesezt vnnnd letstmåls erstreckt, haben wir mercklich geschåffthalt, vnns fürgefållen, nicht vßgewartten mögen, vnnnd den darumb bis vff der hailigen drÿer kÿng tag, schierist kÿnfftig, erlengert. Vnnnd gebieten ùch daruff mit ermanung der pflicht vnnnd der pene mit vnnserm kaiserlichen brieue, ùch vormålen deßhalb zÿgesandt, begriffen, das ir vff den selben tag gen Augspurg ùwer treffenliche botschafft mit vollem gewalt schickt, daselbst wir mit der hilff gottes in aigner person ouch sin wollen, den sachen nach lut der jetz bestimpten vnnserer vorußgeganngen kaiserlichen brieue fürter nachzÿgeen, vnnnd wöllent nicht vßbeleben. Des tÿn wir vnns gentzlich zÿ ùch verlaussen. Vnnnd tÿtt och daran vnnser ernstlich maÿnung, in gnaden zÿerkennen. Datum Colonie, mitwochen nach Anndree apostoli, anno natiuitatis domini (*M^o CCCC^o*) LXXIII^o, vnnsers kayserthumbs im XX^{tn} jar.

Ad mandatum domini
imperatoris proprium

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 15, fol. 12 (Papierbrief).

259

1474 MÅRZ 17

Vnnsern vnd des richs lieben getrewen,
burgermeister vnd ratte der statt Vberling(en)¹

Friderich, von gottes gnaden römischer keyser
zů allen zeitten merer des richs etc.

Lieben getrewen. Als wir vormals der Turcken halber ainen tag genn Augspurg gesetzt vnd auß mercklichen vrsachen vnd verhinderung ettwie månigmal erstreckt vnd darauff auch die verliesung aller ewer gnaden, priuilegien, brieuen, rechten vnd gerechtigkeiten, so ir von vns, vnnsern vorfarn an dem heiligen reich habet, geschriben vnd gebotten, auff denselben tag ewer treffeliche botschafft zů sennenden, innhalt vnnser keiserlichen brieuen, deshalben ausgegangen, sein wir seÿther durch treffelich notturfft vnd sachen des heiligen richs, vns fürgeuallen, verhindert worden. Da mit aber das löblich fürnemen wider die Turcken dardurch nit verlassen, sondern entlich beslossen vnd dem nachgeuolgt werde, so haben wir deshalben einen anndern tag, nemlich auff den sonntag quasi modo geniti schirst kÿnfftig², genn Augspurg gesetzt vnd gebieten euch dar auff abermals von römischer keiserlicher macht vnd verliesung der obbestimpten pene ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das ir auf den selben tag ewer treffelich ratsbotschafft mit volmechtigem gewalt, do wir dann persönlich auch sein vnd vns hie vnuertzöglich do hÿn zů komen erheben vnd warteten wollen, sennedet, do selbst on ferrer bedencken vnd auff hindersichbringen entlich zů beschliessen. Vnd beleibt nit aussen, do mit ewer halben kein verhinderung darinn beschee, als wir vns des vngezweiuelt zů euch versehen. Daran tÿt ir vnnser ernstlich meÿnung vnd sunnder geuallen. Das wollen wir mit sampt der billicheit mit gnaden zů euch erkennen. Geben zů Nÿremberg, am freitag vor mitteruasten, anno d(*omini M^o CCCC^o*) LXXquarto, vnnsers keyserthumbs im zweÿundzwentzigsten jare.

Ad mandatum proprie manu
domini imperatoris

¹ Gleichlautente Briefe gingen auch an die übrigen schwäbischen Reichsstädte

² 17. April 1474

Stadtarchiv Überlingen C (Akten), fasc. 8, fol. c.

260

1474 April 17

Der anschlag des gemeinen tags zů Augspurg wider die Türcken
(sonntag Quasimodo geniti anno domini 1474)

Die reichsstet sullen gantzen volmachtigen gewalt haben, den fürgenommen anslag gen in selbs vnd den, so in zÿgehöen vnd in gehorsam sein, in gemain oder in sonderhait trewlich zÿuolziehen nach inhalt des abschids.

.....

Nÿremberg	I ^m	guldin
Rottenburg	III ^c	guldin
Hall	III ^c	guldin
Nördlingen	III ^c	guldin

Dinckelspühl	III ^c	guldin
Windsheim	I ^c	guldin
Sweinfurt	I ^c	guldin
Weÿssemburg	LX	guldin
Awlen	XX	guldin
Bopfingen	XX	guldin
Heÿlprunn	II ^c	guldin
Wimpfen	L	guldin
Augsburg	I ^m	guldin
Vlm	I ^m	guldin
Memingen	VI ^c	guldin
Kempton	III ^c	guldin
Esslingen	V ^c	guldin
Gmünd	LX	guldin
Giengen	XL	guldin
Reutlingen	L	guldin
Werd	XXX	guldin
Kaufpeuren	XX	guldin
Weÿl	X	guldin

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 15, fasc. 1 (Auszug aus dem Protokoll).

261

1474 (IN DER WOCHE NACH OSTERN)

Die nachgeschriben stett sind durch ir rautsfründ vff dem tag zü Augspurg erschienen:

.....

Regensburg
 Sträßburg
 Basel
 Worms
 Speÿer
 Franckfurt
 Dortmund
 Mülnhausen
 Northausen mit gewalt von den von Goslar
 Colmar
 Schlettstatt
 Giengen

Wätzlar
 Auch
 Metz
 Costenntz
 Nüremberg mit gewalt von den von Wündßheÿm vnd Weÿssemburg
 Vlm mit gewalt von den von Memmingen, Gmünd, Bibrach, Kempton, Ýsnÿ, Lütkirch vnd
 Alon
 Esslingen mit gewalt von den von Weÿl
 Nördlingen mit gewalt von den von Bopffingen
 Rottemburg
 Hall
 Vberlingen
 Lindow
 Hailtprunn mit gewalt von den von Wimpffen
 Dinckelspühel
 Rauenspurg
 Rottweÿl
 Wanngen
 Schweinfurt
 Augspurg mit gewalt von den von Werd vnd Kaufbeÿrn
 Reutlingen

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 15, fol. 6.

262

1480 JUNI 7

*Den fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaister
 vnd rate der statt Nürmberg, vnnsern sunnderlieben vnd güthen fründen.*

Den fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd rate der statt Nürmberg, vnnsern sunn-
 derlieben vnd güthen fründen, embietten wir, die ratgeben der statt Augspurg, vnnser früntlich vnd
 berait willig dinst vnd was wir eern, liebs vnd güts vermügen, allzit beuor. Sunnderlieben vnd gütt
 fründ, vnns ist vff heut datum ain schrift von vnnsern fründen von Kauffbüren zükommen, dorinne
 sÿ vnns der maÿnung durch der erbern stett botten, nächst zü Speÿr in abschid verlassen, folg zethün
 zügeschriben haben. Das wöllten wir ewern weÿshaitten dem abschid nach züverkunden, nit ver-
 hallten, vnns doby ewern fürsichtigen weÿshaitten zü früntlichen dinsten willig erbÿettend. Datum
 mitwochen nach Bonifacii, anno (*domini MCCCC*)LXXX.

Rate der stat Augspurg

Stadtarchiv Nürnberg A 1 U 1480 Juni 7 (Pergamentbrief mit rotem Siegel).

263

1480 JULI 25

Das anbringen vnd begern vnsers allerheiligsten vaters, des babsts, vnd vnsers allergnedigisten hern, des römischen kaisers, legaten, vonn wegen der cristenheit, vnnsers hailigisten vaters, des babsts, des stûls zû Rom vnd des heiligen römischen reichs, an cûrfürsten, fürsten vnd stete poten beschehen, haben der stet poten mit betrübtem herczen vnd gemüt vernomen, vnd souil sÿ des behalten haben, wöllen sÿ das ir bei vnd hinder sich bringen, vngezweifelt, das ir frewnd die ding nicht minder denn sÿ mit erbermde vnd swerem gemüt vernemen vnd sich in denn dingenn der cristenhait gen dem stûl zû Rom vnd dem heiligen römischen reich, als frum cristenmenschen sol- len, halten werden.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 17, fol. 4 (Auszug aus dem Protokoll).

264

1480 JULI 25

Der anschlag zû Nüremberg,
gemeret mit dem dritteltail auff den clainen anslag zû Regenspurg

die stette

	pferd	zû fuß
.....		
Regenspurg	XV	XXX
Nüremberg	XXI	XLII
Rotenburg	VIII	XV
Weissenburg	III	VI
Swäbischwerd	III	VI
Windshain	III	VI
Sweinfurt	III	VI
Wimpffen	III	VI
Hailprunn	V	X
Hall	IX	XVIII
Nördlingen	IX	XVIII
Dinkelspühel	V	X
Vlm	XXIV	XLVIII
Augspurg	XXI	XLII
Giengen	III	VI
Aulon	II	IV
Bopfingen	II	IV

Gemünd	III	VI
Eßlingen	VIII	XV
Reuttlingen	V	VIII
Wÿl	II	III
Pfullendorff	III	VI
Kauffbeüren	III	VI
Überlingen	V	IX
Ehingen	II	III
Wanngen	II	III
ÿßnin	II	III
Lütkirch	II	III
Memmingen	VI	XII
Kempten	VI	XII
Büchorn	II	III
Rauenspurg	VI	XII
Bibrach	III	VI
Lindaw	V	IX
Costenntz	XX	XXXVIII

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 17, fol. 9 (Auszug aus dem Protokoll).

265

1487 JULI 16

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer kayßer, zû allen zeÿten merer des rÿchs, zû Hunggern, Dalmacien, Croacien etc., kunig, hertzog zû Osterrÿch vnd zû Stÿr etc., embietten vnnsern vnd des rÿchs lieben getruwen, burgermaister vnd rat der stat Kauffbewren, vnnsere gnad vnd alles güt. Lieben getruwen, euch ist der mütwillig vnd vngepürlich, so der kunig von Hungern wider vil gütat, im in manigfaltig weÿß durch vnns erzaigt vnd über zimlich rechtgebott wider sein pflicht gegen vnns gebrÿchet vnd wie swerlich er die Newstat¹, in vnnsere land Osterrÿch gelegen, ain lanng zÿt her gearbeit hat, vnuerborgen, deßhalb nit nott ist, ew daz ferrer zû enntdecken, solhs vnd waz dem hailligen rÿch vnd tewtscher nacion an dem selben des kunigs krieg gelegen vnd warauff der gesetzt ist vnnsere vnd dez hailligen rÿchs kurfürsten, fürsten vnd stettebottschafft, so auff vnnsere erfordern in ainer mercklichen anzal hie zû Nurnberg beÿ vnns gewest sein, zû herten genomen vnd vnns ain stattlich hilff vß dem hailligen rÿch zûschicken beslossen vnd zûgesagt vnd dabey bedacht, wa die obgemelt Newstatt, die der selb kunig durch sein macht vnd streng arbit darzû getrunge, dz sÿ sich gegen im verwilliget haben, souerr wir die in ainer kurtzen zÿt nit erredten, sich alz dann in sein gewalt zûgeben, vnns abgetrunge werden solt, zû waz swerner schlag daz dem hailligen rÿch vnd tewtscher nacion fallen wird vnd dezhalb ainen anschlag aines gelts, damit durch den hochgebornen Albrechten, hertzen zû Sachsen, lanndtgrauen in Thuringen vnd marggrauen zû Meichßen, vnnsere lieben ohem vnd fürsten, als vnnsere des rÿchs geordnet vnd gesatzten haÿptman, soldner eÿlend auffzûnemen vnd die selb stat zû enntschutten² vnd ander notdurfft dez kriegs damit vßzûrichten,

gemacht, in dem vff euch vierhundert guldin rinisch geslagen vnd solh gelt von euch vnd andern einzenemen vnd verrer dem obberürten hauptman zů notdurfft dez kriegs vnd kainer andern sachen zů raichen dem hochgepornen Friderichen, marggrauen zů Branndenburg etc., vnnserm lieben ohem vnd fürsten, befolhen ist. Vnd nach dem nů die rettung derselben Newenstatt, alz ir selbs zů ermessen wissent, gantz kainen verzug erleiden mag, gebietten wir ũch beý den pflichten, damit ir vnns vnd dem hailligen rých verbunden seind, auch verleißung aller vwer gnaden, freyhaitten, priuilegien vnd waz ir von vnns vnd dem hailligen rých habet vnd darzů ainer pen, nemlich hundert marck lottigs golds, vnns in vnnser kayßerlich camer vnableßlich zů betzalen, von romischer, kayßerlicher macht ernstlich vnd wollend, daz solh anzal gelts dem genannten vnnserm ohem, marggrauff Friderichen, oder wem er daz an seiner stat beuilhet, auf montag nach sant Lorentzen tag schirist kunfftig³ her gen Nurmberg schicket vnd daselbs ewer quittantz von im nemet vnd damit nit verziehet nach auff niemant waigert, damit wir daz haillig rých vnd tewtsch nacion vor vnwiderbringklichem schaden, so darauß ennstent mócht, verhut vnd nit gevrucht werden, mit hilff dez hailigen rýchs wider euch alz zerruteren⁴ solhs loblichen fürnemens vnd vngheorsamen zů handeln. Dez thůn wir vnns genntzlich zů euch verlausen, vnd thůt daran vnnser ernstlich maýnung vnd sunder geuallen zůsampt der pillichait, in gnaden euch zů erkennen. Geben zů Nurmberg am sechtzehenden tag dez monats iulý nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im sibenvndachtzigsten, vnnsers kayßerthumbs im sechsvnddrýssigsten jaren.

Ad mandatum domini
imperatoris in consiliis

¹ Wiener Neustadt

² *entschuten* (= befreien, entsetzen einer Stadt)

³ 13. August 1487

⁴ *zerruteren* (= verderben, zerrütten, stören)

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Augsburg Litteralien-Sammlung 1487 Juli 1.

266

1487 JULI 25

(*Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zů allen zeitten merer des reichs, zů Hungern, zů Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zů Österreich, zů Steýr, zů Kernndten vnd zů Crain, herr auf der Windischen march vnd zů Porttenaw, graue zů Habspurg, zů Tirol, zů Pfirt vnd zů Kyburg, marggraue zů Burgaw vnd lanndtgraue im Elsaß,*) bekennen: Als die ersamen, vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Nüremberg, den kleinen anßlag nechstmals zů Franckfurt durch vns vnd den durchleuchtigsten fürsten Maximilian, römischen Künig, zůallenzeiten merer des reichs, ertzherzogen zů Österreich vnd hertzogen zů Burgundi etc., vnserm lieben sun, auch vnser vnd des heiligen reichs churfürsten, fürsten vnd fürsten botschefften beschehen, von disen nachgeschriben stetten, nemlich Augspurg fünf tausent zweý hundert guldein, Esslingen tausent vnd zweintzig guldein, Rewtlingen achthundert zweiunddreissigk, Pfullendorf hundert, Swebischen Hall fünfftzehen hundert sechtzigk, Vberlingen dreýtzehen hundert zweiundfünfftzigk, Lýnndaw tausent zweintzigk, Wanngen zweýhundert sechtzigk, Memýngen fünfhundert, Kempten zweýhundert, Lütkirch zweýhundert vnd sechtzigk, Rafenspurg fünfftzehen hundert sechtzigk, Alen hundert vnd vier, Wýnndsheim newnhundert sechbunddreissigk, Kawfpewrn vierhundert vnd Mülhawsen fünf-

hundert guldein reinisch, dauon der edel Sigmund zů Bappenheim, vnser vnd des heiligen reichs erbmarschalck vnd lieber getrewer, hundert guldein reinisch eingenomen hat, das vbrig in einer summ, bringt fünfftzehen tausent siben hundert vnd vierundzweintzig guldein reinisch, auf vnsern beuelh eingenomen vnd empfanngen, das vnns dieselben von Nüremberg solich vorberürt summ guldein, nemlich viertzehen tausent zweý hundert vnd zwelf guldein reinisch auf vnser güt benügen genügsamlichen verrechent vnd vns das vbrig, so noch daran vnbezalt außgestannden ist, nemlich fünfftzehen hundert vnd zwelf guldein, auf hewt, datum, genntzlich außgericht vnd bezalt haben. Darumb setzen wir für vns vnd vnser nachkomen am reiche die genannten burgermeister, rate vnd gemeind der stat Nüremberg solicher vorgemelten eingenomen vnd betzalten summa guldein vnd aller handlung, darunder ergangen vnd geübt, genntzlich quit, ledig vnd los in crafft diss briefs, der zů vrkund mit vnserm keyßerlichen anhangundem innsigel besigelt vnd geben ist zů Nüremberg, am fünfundzweintzigsten tag july, anno domini tausentvierhundertisibenundachtzigk.

HHStA Wien Reichsregister T, fol. 139'.

267

1487

Anschlag der schwäbischen Reichsstädte zum Reichskammergericht
auf dem Reichstag zu Nürnberg

Vberlingen	800 fl
Büchorn	100 fl
Lýnndaw	600 fl
Rauenspurg	1000 fl
Ýssni	300 fl
Wangen	200 fl
Leutkirch	60 fl
Kempten	500 fl
Khauffbeuren	400 fl
Memmingen	1500 fl ¹
Bibrach	400 fl
Pfullendorff	60 fl
Rotweýll	1000 fl
Reutlingen	600 fl
Esslingen	1000 fl
Weyl	400 fl
Vlm	3000 fl
Augspurg	2500 fl
Schwäbisch Werth	300 fl
Nördlingen	800 fl
Dinkkelspiel	800 fl
Hall	1200 fl

Haylpron	1000 fl
Gmünde	300 fl
Rothemburg an der Tauber	1200 fl
Alen	100 fl
Bopfingen	40 fl

¹ Der Stadt Memmingen gelang es später, den angesetzten Betrag auf 800 Gulden herunterzuhandeln. Vgl. dazu Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 45.

Stadtarchiv Augsburg, Reichstagsakten Nürnberg 1487.

268

1488

In dem Anschlag aller und jeder Stände des Reichs, wie solcher zu Nürnberg in Geld gemacht worden, wurde die hiesige Statt zwar auf fl. 400.- angesetzt, doch aber nachmahls mit andern Reichs-Stätten moderirt.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 198.

269

1489

Im Jahr 1489 ist die hiesige Statt auf dem Reichs Tag zu Franckfurth von 29487 Mann mit 3 zu Roß und 10 zu Fuß angesetzt worden.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 200.

270

1489 JUNI 21

*Den ersammen vnd weÿsen burgermaister vnnd ratte der statt Heylprunn,
meinen lieben herren.*

Ersammen vnnd weÿsen, mein kundtlich, willig diennst beraitt voran. Lieben herren, als Hanns Lanngenmantel zu Augspurg vnnd Hanns Ehinger von Pfaffenhouen, zu Vlm burgermaister, von

wegen gemainer stett des punnds auf dem küncklichen tag zu Franckfurtt gewest vnnd her gen Vlm kommen sein, haben sie mir als hauptman zuerkennen gegeben, das sie Hannsen Egen, burgermaister zu Dinckelspühel, zu Franckfurtt gelassen haben, den stetten des punnds zu gütt vnnd auß vrsachen, dero ir hienach wissen empfahen werden, vnnd hannd mich dabey des abschids vonn söllichem küncklichen tag schriftlich vnnd auch, souil nott gewest ist, mündtlich aigenntlich bericht, vnnd ist nitt mynnder. Ich hett euch von dem egemellten abschid zu Franckfurt in schriftten vervasst geren copeÿen zugeschickt, aber der ist fünfftzehen papieren bletter vnnd so lanng, dass so kurtz copeÿen dauon nitt haben mügen gemacht noch geschriben werden. Aber die benanntten zwen burgermaister haben mir züersteen gegeben: Nachdem auff dem tag zu Franckfurtt der küncklichen maiestat zu eylennder hilff inn das Niderlannd zu schicken sechstusennt mann angesehen seÿen, seÿ inen, auch dem egenanntten Hannsen Egen, in beywesen andrer stett auff dem egemellten tag eroffnet, das die stett des punnds inn sülicher eylennder hilff zeschieken angeschlagen seÿen vmb fünffvndsibenntzig raisiger pfert vnnd vmb zweÿhundert vnnd fünffvnndfünfftzig züfüß, die sie auff sannt Matheus¹ tag nechstkünfftig zu Cöln haben sollen etc.. So ist dann inn dem egemellten abschid zu Franckfurtt inn schriftten begriffen ain artikel gewest, von wortt zu wortt also lauttennde. Am freittag darnach als nach dem imbis der stett senndbotten inn der rattstubbenn zu Franckfurtt inn irer ordnung gesessen sein, haben sie betracht. Darnach haben die gesannnten zu wälung der fünff, so den anschlag lut obgemeltt vßschrybens thun sollen, gegriffenn vnnd erkorn, namlich

herrn Wilhalmen Besserer, alter burgermaister zu Vlm, hauptmann etc.
herren Hanns Egen vorgenannt
herrn Hanns Zällern, allten burgermaister zu Eßlingen
herrn Hans Stöbenhaber, allten burgermaister zu Memmingen
herrn Hanns Schad, burgermaister zu Bibrach

Dannach hand die gemelten fünff darumb vnd in maß, sich das gepürt haut, geschworen vnd daruff ain jeden insonder von siner herren vnd fründ wegen gehört vnd nächmals diß nachfolgend enndrung gethän vnd den nächberürten stetten zu haben vffgelegt, namlich

Kauffbüren	VI pfärt	L zu füß
Bopffingen	I pfärt	X zu füß
Pfullendorff	I pfärt	X zu füß
Wanngen	IIII pfärt	XL zu füß
Giengen	I pfärt	X zu füß

Mitt den andern stetten haben sie vff ir geschworen aid gesagt, damit nach gestallt vnd herkomen der ding kain enndrung wissen zuthun.

So haben diß nachbemelten stett vff disem tag egerürter wÿs geschriben vnd mit iren bottschaftten verhalten, nämlich

Überlingen
Nördlingen
Hailpronn
Wimpffen
Aulen

Giengen
Weyl

Füro der verschröbung halb, so die erbern verwandten stett mit den curfürst, fürsten, herren vnd der ritterschafft vffrichten vnd besigelen söllten, ist beschlossen, wöllich statt sölllich verschröbung vffrichten vnd besigelen helffen will, die soll das dem obgenannten hauptmann hie zwüschen vnd sannt Jacobs² tag zü oder abschreyben, sich fürter darnach wissen mügen zü richten.

Actum Bibrach, sonntags vor Johannis Baptiste, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXIX^o.

¹ 21. September 1489

² 25. Juli 1489

HStAStgt J 9 (Prälat Schmid'sche Sammlung), fasc. 2, Nr. 27.

271

1489 SEPTEMBER 24

Am Donnerstag vor Michaelis sandte man dem römischen König zu Hülf 3 zu Pferd vnd 10 zu Fuß. Es war aber die Statt¹ zu Franckfurt vmb 9 zu Pferd und 34 zu Fuß angeschlagen worden.

¹ die Reichsstadt Memmingen

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 50.

272

1491 (*nach JUNI 24*)

Anslag vf dem königlichen tage zü Nürenberg gemacht anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo die post festum sancti Johannis baptiste

dye stett des richs

(*Gulden*)

(*Bewaffnete*)

.....		
XVIII ^c	Regensburg	LX
III ^m IX ^c	Nürenberg	I ^c XXX
VI ^c LXXIII	Rotenburg an der Dauber	XXVI

II ^c XL	Wissenburg im Norgkauw	VIII
III ^c	Swebeschen Werd	X
III ^c LXXX	Wüntzheym	XVI
III ^c	Sweynfurt	X
II ^c XL	Wimpffen	VIII
III ^c LXXX	Heylpronn	XVI
VII ^c XX	Swebeschen Hall	XXIV
VII ^c LXVIII	Nordlingenn	XXVI
III ^c LX	Dingkelspül	XI
III ^m	Vlm	I ^c
II ^m III ^c	Augsburg	LXXX
I ^c LXXX	Giengen	VI
I ^c XX	Bopffingenn	IV
I ^c XX	Alen	IV
III ^c LX	Gemünde	XII
IX ^c	Eßlingen	XXX
III ^c LX	Rüdlingen	XII
II ^c XL	Weyle	VIII
I ^c LXXX	Pfullendorff	VI
II ^c XL	Kauffbüren	VIII
VII ^c XX	Überlingen	XXIV
I ^c LXXX	Wangen	VI
I ^c LXXX	Eyßeny	VI
I ^c LXXX	Lütkirchen	VI
VII ^c LXVIII	Memyngen	XXVI
III ^c VIII	Kempton	XIV
I ^c LXXX	Büchhorn	VI
VI ^c	Rauenspurg	XX
III ^c VIII	Biebra	XIV
VI ^c	Lindauw	XX

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 19, fasc. 1, fol. 12 (Auszug aus dem Protokoll).

273

1491 JULI 12

Erneuerung des anschlags zü Nürenberg beschehen

Wir, Maximilian, von gots gnaden römischer künig, zü allenn zeitten merer des reichs, zü Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, ertzherzog zü Österreich, hertzog zü Burgundi, zü Brabannt, zü Gheldern etc., graue zü Flanndern, zü Tÿrol etc., bekennen: Als durch vnnser vnd des heiligen reichs churfürsten, fürsten vnd gemaine versamlung des negstgehalten tags hie zü Nürnberg vnns

ain stattlich hilf wider der künig von Frannckreich vnd Beheim vnbillich fürnemen zütünd zügesagt vnd deshalb ain anslag auf lew̄t zü roß vnd füß bescheen ist, daz vnns, vnnser des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd rate der stat Kauffpew̄rn solhen ýtztgemelten anslag, so in obberürter massen zütün aufgelegt ist, auf hew̄t, datum, gēntzlich ausgericht, bezallt vnd darumb güt genügen getan haben. Darumb sagen wir für vnns vnd vnnser nachkomen am reich dieselben burgermaister, rate vnd gemaine stat Kauffpew̄rn vnd ir nachkomen der obberürten hilf vnd anslags genntzlich quit, ledig vnd los in krafft diss briefs, der zü vrkund mit vnnserm küniclichen anhangundem inn-sigl besigelt vnd geben ist zü Nürnberg, am zwelfften tag des monets july, nach Cristi geburde vierzehenhundert vnd im einvndnewnzigsten, vnnserer reiche des bemischen im sechsten vnd des hungrischen im ersten jarn.

*Der brief ist herrn Diepolten vom Stein
mitsamt den geschëfftsbriefen vberantwort.*

HHStA Wien Reichsregister FF, fol. 96.

274

1496 MAI 12
(1495 OKTOBER 3)

Cedula inclusa

Wir geben euch, Berchtolden, ertzbischoffen zü Mēntz, gewalt vnd macht, vnser commissarij vnd ratt, so wir züerfolgung des gemeinen pfennings vnd einpringung des anlehengellts vff die obligation, vmb die anderthalbhundert tausent guldin law̄tend, allenthalben in das hailig reich außgesandt vnd wir die in dem eingeschlossen zettell ernennen, auch bey vnnsern statthaltern, vnser schatzkammer zü Inspruck auf die selben zwaytausend guldin reinisch zü zerung von newen geordnet haben an den vnndenn daran, vnserem begeren, durch die selben vnnser commissari an die reichstend beschehen, nit volck gethan ist, in dennen auch der andern namen, so auff dem tag zü Lindaw̄,¹ so vil der da sein, auß zusennden vnd das berürtt anlehengelt vnd den gemainen pfenning in vnserem vnd ewerm namenn einzüfordern vnd einzüpringen, den auch mit sampt den benantten stenden allweg zü vnsern commissarien, der wir in ain yede reiner zwen gestellt haben, noch ainenn von dem reich, ewerm rät vnd güt beduncken nach, erkieset vnd mit ainander fürderlich außschickett. Datum vt in litera (*Genua, an samstag nach sant Michels tag anno domini M° CCCC° LXXXVI°*).

alia cedula²

.....

Hanns von Landaw̄	Württemberg
Hanns Veýt	Rieß
	Öttingen
	Heilprunn

Vlm
Memmingen
Kämpfen
Kauffpeuren
Helffenstain

.....

- ¹ Der am 2. Mai 1496 ausgegangenen Ladung zum Reichstag in Lindau beigegebene Vollmachtsbestätigung
² Auszug aus der Liste der von König Maximilian bestellten Kommissare zur Einziehung des Gemeinen Pfennigs.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 1, fol. 7'.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 7, fol. 24 – 25'

275

1496 AUGUST/SEPTEMBER¹

Das sein des hailigen richs stend, so persönlich vnd durch botschafft
vff dem küniglichen tag zü Lindaw̄ versamlet sein:

der stett botschafften

.....

Straßburg mit macht der von Offenburg, Gengenbach, Zell
vnd Rotwil
Regensburg
Worms
Augspurg mit macht der von Werd vnd Köffbüren
Basel
Frackfurt
Nürenberg mit macht der von Dingkelspühel, Windshain,
Wissenburg vnd Swinfurt
Costentz
Chür
Rütlingen
Lindow̄
Vlm mit macht der nachbenemten stett: Vberlingen,
Memingen, Kempten, Ýsni, Wangen, Lütkirch, Rauenspurg,
Pfullendorff, Bibrach, Nördlingen, Giengen, Bopffingen,
Alon, Gmünd, Eßling vnd Wyl

.....

An sontag vor Mathei² hat min gnediger herre von Mēntz die gemain versamnung zü samen berüfft vnd in selbz vorgelesen ettlich schriffte von der küniglichen maiestat, berürend den zug zü

der wer, wie der seiner küncklichen gnaden zû hilff in das land hinein zû bringen sye.

.....

¹ Der Reichstag zu Lindau zog sich ohne die Anwesenheit Maximilians vom 21. August 1496 hin bis zum 9. Februar 1497.

² 18. September 1496

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 7, fol. 6 – 6' (Auszug aus dem Protokoll).

276

1496 AUGUST/SEPTEMBER

So sind dis der frey vnd reich stett bottschaftten vnd gewalthaber

.....

Regenspurg: Wolfgang Kitztaller

Augspurg: Ludwig Hoser vnd Conrat Bütinger, doctor, mit gewalt der von Swäbischen Werd vnd Kouffbüren

Nürnberg: Anthoni Tätzl mit gewalt der von Dinkelspüchel, Wintzhaim, Wissenburg im Nerdgôw vnd Swinfurt

Vlm: Wilhalm Bessrer, ritter

Überlingen: Clement Richlin, die baid mit gewalt der von Eßlinen, Nördlingen, Gmünd, Memingen, Býbrach, Rauenspurg, Kempten, Pfullendorff, Wangen, Yßni. Lütkirch, Gienggen, Alen von Bopffingen

Rietlingen: Jacob Bach

Swäbisch Hall: Michel Senfft mit gewalt der von Rottenburg an der Tüber, Hailbrunnen vnd Wimpffen

Lindow: Hans Bürgin vnd Jos Walther, stattschriber

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 21, fasc. 1, fol. 112.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 22, fasc. 2, fol. 12 – 12'.

277

1496 SEPTEMBER 25

Ein an diesem Tage vom Reichstag zu Lindau aus durch den Augsburger Bürgermeister Ludwig Hoser und Dr. Konrad Peutingen an die Reichsstädte Rothemburg ob der Taufer, Schwäbisch Hall, Wimpfen und Heilbronn gerichtetes Schreiben enthält eine Zusammenstellung der Städte, *so hieher zû der versamlung komen sind*:

Köln

Strassburg (mit Vollmacht von Offenburg, Gengenbach, Zell und Rottweil)

Regensburg

Worms

Augsburg (mit Vollmacht von Donauwörth und Kaufbeuren)

Basel

Nürnberg (mit Vollmacht von Dinkelsbühl, Windsheim, Weissenburg und Schweinfurt)

Frankfurt

Konstanz

Chur

Reutlingen

Lindau

Überlingen

Ulm (mit Vollmacht der Bundesstädte Memmingen, Kempten, Isny, Wangen, Leutkirch, Ravensburg, Pfullendorf, Biberach, Nördlingen, Giengen, Bopffingen, Aalen, Schwäbisch Gmünd, Esslingen und Weil der Stadt)¹

¹ Ebenso bestätigt ein Brief Konrad Peutingers vom 15. Juni 1498 die Vertretung der Stadt Kaufbeuren durch die Reichsstadt Augsburg auf dem Reichstag zu Freiburg im Breisgau im Juni dieses Jahres.

StA Darmstadt Reichs- und Kreistagsangelegenheiten, Reichsstadt Wimpfen.

M. v. Rauch: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn, Bd. II, S. 604 - 606, Nr. 1771 und S. 629 – 631, Nr. 1805.

278

1497 AUGUST 24

So sind das der stett bottschaftten vnd gewalthaber, so vff den tag zû Worms erschienen sind

.....

Augspurg: Conrat Peutingen, doctor, mit gewalt der von Swäbischen Werd vnd Kawffbüren

Nürnberg: Anthoni Detzell mit gewalt der von Dinckelspühel, Windßhain, Weÿssenburg am Nortkew vnd Sweinfurt

Vlm vnd von anderer stet des bundts in Swaben wegen: Matheis Neythart, doctor, vnd Clement Reuchlin (*von Überlingen*)

Reutlingen: Jacob Bach

Rotemburg an der Thauber, Swäbisch Hall, Hailtprunn vnd Wimpffen: Conrat Eret von Hailtprunn

Offenburg, Gengenbach, Zell: Hanns Wilhalm von Rotweÿl, burgermaister zû Straßburg

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 23, fasc. 1 und fasc. 2 (Auszug aus den beiden Protokollen).

279

1500 JULI

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer künig etc., embietten alle vnnd ÿeglichen etc. vnnsere gnad vnd alles güt. Alls wir zû der hôhin vnd bürde des hailigen römischen reichs erwellt vnnd zû regierung desselben kommen sein vnd nûn vor augen sehen die erschrockenlich vnd vnabläßlich anfechtung, so die Türcken gegen der hailigen cristenhait vil jar vnd zeit geübt vnd darnach das kriechisch kaiserthumb, auch vil künigreich, gewält vnnd lannd in ir gewaltsam vnd vnchristlichen glauben gepracht vnnd also biß an die grenitzen teütscher nacion ir oberkait vnd macht erstreckt, das sÿ hinfüro mit mergklichem gewalt teütsche nacion erraichen, vberziehen, wüsten vnd vnder sich netten möchten vnnd sich dartzû annder gewallt gehebt vnnd mit grosser heres crafft in des reichs lannd gezogen, stett vnnd gebiet gedranngt haben, das alles zûuor der gantzen cristenhait vnnd dem hailigen römischen reich vnnd allen seinen stenden zû ersterung, verwüstung vnnd verlust seel, wird, eer, leibs vnd gütts geben, wo mit zeitigem vorwalten vnd auch stattlicher getatt dagegen nit getracht vnnd gehandelt würde. Wann aber auswendiger krieg ganntz vnuermöglich, auch vnuerfenglich, wo nit dehain rättlich güt regiment, gericht, recht vnnd handthabung wäre, auff den alls grundfestin alle reich vnnd gewält rüwen, darumb vnd in ansehung manigfeltiger regierung der lannd, auch das durch die krieg frid vnd recht nit verhindert werden, mit ainmüttigem rät vnnd willenn, auch zûgeben vnnd annemen der erwirdigen etc., vnnsere lieben neuen, ôheimen, chûrfürsten, fürsten, gaistlichen vnnd weltlichen, prelaten, grauen, freÿen herren vnnd stenden, haben wir fürgenomen vnnd beschlossen, wie vnnd wâ vnnsere vnd des reichs gericht hinfüro soll gehalten werden, alles laut der ordnung des ersten reichstags zû Worms (1495), auch von nachfolgenden anderen reichstäg vnnd yetzo all hie beschlossen: (*fol. 21*)

.....

Verrer haben wir nit on beschwerung vnnsers gemüts betrachtet vnd zû hertzen genomen, wie schwärlich der veind Cristi, der Türck, sein macht yetzo verrer dann bißher in die cristglaubigen gewält erstreckt vnd den mercklichen schaden vnd verderben an lannden vnd lewttten grausamlich

zûgefügt hat vnd teglich zethûn in arbeit vnd fürnemen steet zûsamt dem, das sich ettlich ander gewält wider das hailig reich vnd sein stend vnd verwandten erhebt vnd derselben ettlich vnder sich von dem hailigen reich genött vnd getrungen haben, darauß zû besorgen, das sÿ (*sich*) nach erlangter gelegenhait vnd merung irer macht iren fuß weiter in das hailig reich zû setzen vndersteen möchten, dar vmb vnnd söllichem schwärem fall vnd anfechtung der cristenhait vnd des reichs dapfferlich zû begegnen vnd widerstand zethûn, auch vnns, das hailig reich vnd sein stend vnd vnderthanen beÿ vnnsere vnd iren eern, freihaitten, herkomen vnd rechten vnuerückt zûhalten, auch frid vnd recht im hailigen reich zehandthaben, haben wir vnns mit vnnsere vnnd des hailigen reichs chûrfürsten, fürsten vnd andern stenden all hie versamelt, auch irm ratt, zûgeben vnd annemen nachfolgender hilff vnnd handthabung verainigt, vertragen vnd beschlossen vnd thûn das hiemit in crafft diß brieffs.

Namlich das auff alle vnd ÿede pfarrei im hailigen reich söldner nachgeschribner maß gesetzt werden, weliche söldner die pfarreleüt an allen ortten verlegen vnd versorgen sollen also, das sÿ für hundert einwoner in ainer ÿeglichen pfarr in oder auserhalb der ee sitze hawslich oder nit, mann oder fraÿen, kinder oder alt leüt, die etwas aigens, ligends oder varends, haben, ainen man zefuß, geschickt zum krieg, jerlich hallten vnd verlegen, doch sollen mann vnd fraÿen, so eelich sitzend mit iren kindern, die nit verendert sein oder für sich selbs nit aigens haben, für ain person geacht vnd angeschlagen werden. (*fol. 25'*)

.....

Item des hailigen reichs stet vnd dergleichen die freÿ stet vnd alle andere commun der selben geleichen sollen auch von irem einkomen, rennten, gülden, auffheben vnd gefellen, die inen jerlichen in der gemain vallend, allwegen von viertzig guldin jars ain guldin beÿ den pflichten, damit sÿ dem hailigen reich verwandt sind, dabey inen auch gelaubt werden sol, geben vnd ÿegklich stat das jerlich on saumen auf N. tag vngeuarlich des reichs ratt vberschicken vnd sollen die stet, derhalben das gelbt gelübert¹ wirt, dem rät zû ÿeder zeit angezaigt werden. (*fol. 27'*)

Vnd soll in den oberürten anschlegen, von den viertzig guldin güllten sagend, baide, gaistlichen vnd weltlichen, nichtz abgezogen, wann was ain ÿeder von seinem einkomen, rennten oder nutzungen jerlich von güllten oder leibgeding andern zeraichen schuldig ist, das soll ainem ÿeden, er sÿ gaistlich oder weltlich, in disem anschlagen der viertzig guldin güllten abgeen vnd in den anschlag nit gerechnet werden, sonder alle geuârd. (*fol. 28'*)

.....

Vnd soll dise ordnung sechs jar lang wern vnd allß dann ain halb jar vor ausgang derselben durch die stend des reichs betracht werden, was ferrer güt seÿ fürzenemen.

Vnd soll der verordnet rät nach angang diß anschlags vber ain jar einnemens vnd ausgebens den stenden des reichs rechnung thûn vnd fürter alle jar iârlich, damit die stend des reichs des ratts handlung bericht empfaen vnd die ding dester auffrichtiger vnd bestendiger gehandelt werden. Vnd ob ÿemends von den reichs ständen zû söllicher rechnung nit komen, sonder aus beleiben würd, so sollen die ständ, so erscheinen werden, nicht destminder mit der rechnung zû verhörn fürfarn, söllich aus beleiben vnangesehen.

Vnd soll dise hilff im reich kain herkomen bringen, auch nyemandts an seinen freÿhaitten, rechten vnd priuilegien auserhalb diser ordnung ainichen abbruch, nachtail oder schaden geben, alles vngeuârllich.

Vnd aber söllich vorgemelt hilff vnd vorbestimmt regiment vnd ordnung, auch recht, friden vnd handthabung derselben beschehen oder bestand haben mag, haben wir vnns mit den vorgeanteten vnnsere lieben ôheimen, chûrfürsten, fürsten vnd andern des reichs ständen allhie versamelt, vff das vnnsere vnd des vorgemelten reichs regiment aller vnd ÿeder vnnsere, alls römischen künigs, vnd des hailigen reichs sachen recht, friden vnd ir baidere volziehung vnd handthabung, auch widerstand

gegen den vn glaubigen vnd andern anfechtern der cristenhait, des reichs vnd was an dem friden, rechten, irer handthabung vnd dem widerstand obgemelt hanget, betreffen, auch dise hilff dester bestendlicher sein vnd vollzogen werden mügen, verbunden, verpflichtet vnd gegen ainander vnwiderrüfflich versterckt, verbinden, verpflichten vnd versprechen auch für vnns vnd vnser nachkommen am reich, römisch kaiser vnd künig, beÿ vnsern küniglichen wurden vnd wordten inn vnd mit crafft diß brieffs, söllich ordnung vnd regiment vnser vnd des hailigen reichs rät mit vorgemelten beuelh vnd macht, auch gericht, friden, handthabung vnd der vorgemelten beschlossen vnd verainigten hilff steet vnd vest zü hallten vnd zeuolziehen, darein nit zetragen, zeirren noch ichtz dawider fürzenemen in zermal kain weÿß, sonder die selben vnnd alles das, so derhalben durch vnns oder in vnserm abwesen durch den, so wir dartzü ordnen werden, vnd durch das gemelt regiment vnd rät den mereren tail oder das gericht gehandelt, beschlossen vnd erkannt wirdt, zü handthaben, beleiben vnnd volziehen zelassen, alles sonder arglist vnd geuärde. Vnd des zü vrkund haben wir vnser künigklich insigel an disen brief thun hengken vnd mit aigner hannd vnderscriben.

.....

Vnd wir, chürfürsten, fürsten, prelaten, grauen etc., vnd wir andern obgemelten stände verbinden, verpflichten vnd verstricken vnns hiemit in krafft diß brieffs in gütten, waren trewen vnd glauben an aÿdes statt, diser ordnung, rät, handthabung vnd brieff volg zethun vnnd der küniglichen maiestat oder in irem abwesen dem, so sein küniglich maiestat an ir statt dartzü verordnet, vnnd dem gedachten regiment vnnd rät in gebotten vnd verboten, so in krafft diß beuelhs ausgeen werden, gehorsam zesein vnnd die zü volziehen, alles getrülich vnnd vngeuärlich etc.

.....

¹ von mhd. *libern* (liefern, abliefern)

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 19, fasc. 12 (irrig dem Akt zum Nürnberger Reichstag von 1491 zugeordnetes Protokoll).

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 22, fasc. 2 (zwei gleichlautende Abschriften desselben Protokolls).

280

1500 JULI/AUGUST

Die freÿ vnd reichsstätt, so auf dem reichstag zü Augspurg anno 1500
bottschaft vnnd gewalthaber gehabt haben:

.....

Der stat Regenspurg haben die von Augspurg gewalt

Hanns Langenmantel, ritter vnd hauptman, Sigmund Gossembrot von Augspurg vnd doctor Matheus Neythard von Vlme für Augspurg, Vlm, Esslingen, Reutlingen, Nördlingen, Hall, Vberlingen, Gminnd, Memingen, Bibrach, Rauenspurg, Hailtprunn, Kauffbeurn, Dinckelspühel, Wimpffen, Kempten, Werd, Eÿsni, Pfulendorff, Weil, Wanngen, Lütkirch, Alon, Giengen, Bopffingen vnd Büchhorn

Nürnberg: Anthoni Dätzel mit gewalt der stett Wÿnßheim, Schweinfurt vnd Weÿssenburg am Nortkaw

.....

StAAug Reichsstadt Nördlingen Reichstagsakten MüB 25, fasc. 2 und fasc. 3 (Auszug aus dem gedruckten Reichstagsabschied vom 8. September 1500).

E) Feldzüge und Belagerungen

a) Militärische Ereignisse in Ostschwaben

281

1315 AUGUST 6

VIII idus augusti, die Sixti pape

Anno domini MCCCXV hospitale est exustum a convicaneis.

Am 6. August des Jahres 1315 wurde das Spital (*anlässlich der Belagerung der Stadt Kaufbeuren durch die Truppen Ludwig des Baiern*) von den Nachbarn niedergebrannt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist), pag. 57.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 52, Nr. 19 und Bd. 7, S. 78.

M. Zitzmann: Jahrzeitenbuch, S. 151, Nr. 928.

282

1315 SEPTEMBER 4

Nos, Fridericus dei gratia Romanorum rex, semper augustus, ad universorum sacri romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod pro dampnorum notabilium, que viri prudentes minister, consules et universitas civium in Burron, fideles nostri dilecti, in servitio nostro et imperii sunt perpepsi, reformacione aliquali, eisdem civibus de mera liberalitate regia concedimus et donamus, quod ipsi usque ad festum beati Martini proximum et abinde ad tres annos continue subsequentes, ab omni stuirarum, exactione et collectione esse debent, liberi ac immunes. Item eisdem omnia privilegia, gratias, libertates, jura et bonas consuetudines, hactenus a divis imperatoribus et regibus romanis ipsis traditas et concessas, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocino confirmamus, volentes, ut lapsis tribus annis supradictis a festo beati Martini proximo, abinde remanere

debeant, in statu servitii nobis et imperio impendendi, sicut fuerunt hactenus apud nostros in imperio precessores. In cuius rei testimonium evidens predictis nostris civibus in Burron presentes nostras litteras regali nostro sigillo tradimus communitas. Datum in castris ante Lantsperg II. nonas septembris, anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, regni vero nostri anno primo.

Wir, Friedrich,¹ von der Gnade Gottes Römischer König und allezeit Mehrer des Reiches, wollen, daß sämtlichen Untertanen des Heiligen Römischen Reiches folgendes zur Kenntnis gelangt: Unsere lieben Getreuen zu Beuren, der Ammann, der Rat und die gesamte Bürgerschaft, haben in unserem und des Reiches Dienst nicht unerhebliche Schäden erlitten.² Damit sie diese beheben können, haben wir ihnen aus königlicher Machtvollkommenheit zugestanden und gewährt, daß sie bis St. Martin und von da an drei Jahre lang von allen Steuerleistungen und Geldeinhebungen frei und ausgenommen bleiben sollen. Gleichzeitig erneuern, beglaubigen und bestätigen wir ihnen mittels vorliegenden Schirmbriefes alle Privilegien, Vergünstigungen, Freiheiten, Rechte und guten Gewohnheiten, die ihnen bis heute von den verewigten Römischen Kaisern und Königen gewährt und zugestanden wurden; vorausgesetzt, daß sie in besagten drei Jahren, von St. Martin an gerechnet, in der gleichen Treue und Dienstbereitschaft uns und dem Reiche gegenüber verbleiben, die sie bisher unseren Vorgängern im Reiche immer gezeigt haben. Dem zum sichtbaren Zeugnis übergeben wir unseren vorgenannten lieben Bürgern von Beuren vorliegenden öffentlichen Urkundsbrief mit unserem anhängenden königlichen Siegel. Gegeben im Feldlager vor Landsberg am Lech am zweiten Tag vor den Nonen des September, im Jahre des Herren 1315, dem ersten Jahre unseres Königtums.

¹ Friedrich der Schöne von Habsburg (1314 - 1330), Sohn König Albrechts I., Gegenkönig Ludwigs des Bayern.

² Im Monat zuvor war die dem Habsburger zuneigende Stadt zwar erfolglos von bayerischen Truppen angegriffen worden, hatte dabei aber erhebliche Beschädigungen davongetragen, vor allem im Spitalbereich, der damals noch außerhalb der Mauern lag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 8.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 2.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 19, Nr. 55.

1371 NOVEMBER 25

Ich, Marquart von Eroltzain, ritter, vergih für mich vnd all min erben mit vrkünd ditz briefs, das ich lieplich vnd früntlich verricht vnd verschaiden bin aller der stözz, krieg, brüch vnd irrsälung, die ich gehebt hân an den raut der stat ze Bürun, an ir burger gemainlich, rich vnd arm vnd wie si genant, von aller ansprach vnd reht wegen, wie die genant sint, bis vf disen tag, als dirr brief geben ist, vnd sunderlich von des an griffs wegen, den ich an in getan hân ze Peckstetten vnd ze Rieden, mit sölchem geding, das ich vnd all min erben noch niemand anders von vnsern wegen füro an si vnd an all ir nachkomen noch an ir lip vnd gût von der ansprach vnd der reht wegen enchain ansprach noch reht nimmer me sülh haben noch gewinnen weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen in allweg. Vnd dar vmb sol ich in ze ern vnd ze besserung wartend sin selb vierd erbern nun, dem obrosten, der nun aller schierost kumt vber ain gantz iaur, hie zwischen

des Leichs vnd des Boden sewes gen aller maenlich aun alln im schaden, vsgenomen miner rehter herschaft vnd miner geborn fründ vngeuarlich. Dar zû sol ich im schaden wenden vnd si warnen nach minen ern vngeuarlich. Des alles ze ainem wauren vrkünd von mir vnd von allen minen erben, des gib ich in vnd allen im nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn angehenktem insigel. Vnd ze merer sicherhait hân ich gebeten Stephan von Swartzenburk, sin insigel ze henkent an disen brief, im selber an allen schaden, nur ze ainer zûgnüss aller vorgeschribner sach. Des sint gezûg vnd schiedlüt gewesen Rupprecht von Lechspurg, Stephan von Swartzenburg, Hainrich Mühelin, Aulber Bechain, burger ze Memmingen, vnd ander erber lüt vil. Ditz geschach nach Kristus geburt drûzehen hundert iaur vnd in dem ainen vnd sibentzgostem iaur, an sant Kathrinen tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 207 (Kopie eines nicht mehr erhaltenen Originals aus dem Jahre 1753).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 89, Nr. 254.

284

1372 APRIL 7

..... Darnach kam der von Helffenstain auf ain hoff zû dem pfaltzgraven, vnd als er haim wolt reiten, das was in den viertagen, da kam der stett feind an in vnd fieng in, wann er was der stett diener. vnd als er nun gefangen was, da wurden die stett zû rat vnd wolten den von Helffenstain¹ ledig han vnd zugen auß in der osterwuchen mit ainem kranken² zeug; vnd als der von Wirtemperg innen ward, daß sich die stett also sambleten vnd wolten auf in ziehen, da saumt er sich nit lang vnd zoch auf der stett volk wol mit 1200 pferden guets raisigs zeugs, darbei was auch der herzog von Tegg, vnd kamen an der stett zeug vnd fachten mit in vnd schluegen ir 300 ze tod, vnd wurden der stett bei 800 gefangen, das geschach acht tag darnach als die stet außgezogen waren; die waßer waren gar groß, sie mochten über die Tunaw nit komen. Vnd der von Helffenstain lag noch gefangen auf Valkenpurg, vnd in der nacht ward im der hals abgeschnitten an dem pette, das geschach an der mitwuchen vor dem auffertag. Das mord stiftet der von Wirtemperg, der gab guet dem von Neidperg, dem von Liechtenstain vnd dem von Klingenfels.

(Im Anschluß an den Rittertag zu Weißenhorn vom 6. Januar 1372 schickten die Reichsstädte eine Gesandtschaft an Graf Eberhard II. von Württemberg, die aber ohne Ergebnis geblieben war.) Kurz darauf besuchte Graf Ulrich V. von Helfenstein ein Hoflager Pfalzgraf Rupprechts. Als er auf dem Heimritt war, das war in den Viertagen (11. - 14. Februar), fiel er dem Feind der Städte in die Hände. Der nahm ihn gefangen, denn Graf Ulrich stand im Dienste der Städte. Daraufhin hielten die Städte eine Beratung ab, und da sie den von Helfenstein befreien wollten, zogen sie in der Osterwoche (28. März - 3. April) ins Feld, allerdings nur mit schwachen Kräften. Als aber der von Württemberg gewahr wurde, daß sich die Städte sammelten und gegen ihn ziehen wollten, versäumte er keine Zeit und zog gegen das Kriegsvolk der Städte, wohl 1200 Pferde stark und bestens gerüstet. Unter ihnen war auch Herzog Friedrich IV. von Teck. Sie fanden das Heer der Städte, warfen sich auf es und töteten an die 300 von ihm. An die 800 von den Städtern fielen in Gefangenschaft. Dies geschah acht Tage nach dem Auszug der Städte (am 7. April). Da deren Wasser ziemlich tief war, konnten sie über die Donau nicht entkommen. Der von Helfenstein lag

damals immer noch gefangen auf der Burg Falkenstein. Eines Nachts aber wurde ihm dort der Hals abgeschnitten, als er vor seinem Bette stand. Das geschah am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt. Diesen Mord hatte der von Württemberg angestiftet, indem er Heinrich von Neipperg, den von Liechtenstein und Hans von Klingenberg bestochen hatte.

¹ Graf Ulrich V. von Helfenstein, Landvogt in Oberschwaben, war von Kaiser Karl IV. zum Hauptmann des Landfriedensbundes in Schwaben ernannt worden, den dieser am 6. Dezember 1370 zu Ulm mit insgesamt 31 Städten des Reiches geschlossen hatte. Der Mord auf der Burg Falkenstein, der im Gegensatz zur Ansicht der Städte wohl nicht von Graf Eberhard angestiftet worden war, ereignete sich am Abend des 5. Mai 1372.

² mit zu schwachen, unzureichenden Kräften

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 2f.
Chr. F. v. Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 306 - 309.

285

1372 APRIL 7¹

(niedergeschrieben um 1390)

Anno 1372, die V aprilis. Es zugen zū feld die von Vlm vnd Lyndowe, Meming, Sant Gallen, Eysen, Vberling, Kaufpüren, Kempten, Lewkirchen, Puchorn, Ravenspurk vnd Bibrach. Den het der kayser geboten, daz si ledig scholten machen den edelen herren, den von Helffenstayn, den der von Wirtenberg gefangen het. Vnd do di stet zū Althaym lagen, waz zw meil von Vlm, vnd graff Eberhart von Wirtenberg fil zū morgens fru vber di stet vnd slug ir bey 200 zū tod, vnd burden bey 600 gefangen. Di gefangen macht kayser Karel her nach zū Wirczburk ledig. Alzo belaib ez ligend.

¹ Ulman Stromer gibt den Tag der Schlacht mit dem 5. April 1372 an, doch ist durch mehrere Schriftzeugnisse aus der Stadt Ulm (Grabmal des in der Schlacht gefallenen Ulmer Feldhauptmanns Heinrich Besserer in der Bessererkapelle des Ulmer Münsters; Gesuch des Ulmer Leutpriesters Johannes Güss an den Rat der Stadt Ulm um Unterstützung bei der Errichtung einer Gedenkkapelle für die mehr als 70 bei Altheim gefallenen Ulmer auf dem Friedhof der Ulmer Pfarrkirche, die dort zusammen mit 163 anderen Opfern dieser Schlacht bestattet worden waren) gesichert, daß sie am Mittwoch nach Sankt Ambrosius, also dem 7. April 1372 stattgefunden hat.

Die Chronik des Ulmann Stromer 1349 - 1407, S. 31.
Chr. F. v. Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 307 - 309.

286

1372 (APRIL 7)

.....

Nach Cristi gepurt 1372 vnd im 26. der regierung Karoli zugen die reichstet Vlm, Esslingen, Memmingen, Vberlingen, Sant Gallen, Ravenspurg, Lindaw, Kempten, Leukirchen, Bibrach,

Kauffpeuren vnd Buchhoren auß geheiß keiser Karls zū velde, den von Helffenstein, den der von Wirtenberg gefangen hett, ledig zū machen, vnd als die stet zū Altheym zwu meil von Vlm lagen, vbervil sie der von Wirtenberg, erschlug vber 200, vnter den drey Crefft von Vlm, die der kaiser hernach zū Wirtzpurg lediget.

Des nachfolgenden jars zū sant Walpurgen tag nam keiser Karl ein grosse steure von den reichstetten, vnd mußten geben die von Augspurg 36 000 guldein, Nuremberg 20 000, Vlme mit etlichen anderen stetten 40 000, Franckfurt 12 000, Costnicz 10 000, Nordlingen 6 000, Ravenspurg 4 000, Winßheim 2 000, Weissenburg 2 000 vnd Popfingen 1 500 guldein.

In der großen zwitragt zwischen den von Wirtenberg vnd den reichstetten in Swaben wurden ob 1 200 dorffer verheret vnd verprant vnd 1 400 (*man*) erslagen, vnd weret der krieg ob drey jare vnd ein halbes jar.

.....

Sigmund Meisterlin: Deutsche Weltchronik, S. 288.

287

J. J. Moser: Martin Crusii Schwäbische Chronick, aus dem Lateinischen erstmals übersetzt / und mit einer Continuation vom Jahr 1596 biß 1733 / auch einem vollständigen Register versehen, Franckfurt, 1733.

Zu dieser Zeit (*anno 1372*) stunde Graf Eberhard von Württemberg, der Greiner, bey dem Kayser Carolo (auf dessen Verlangen der Schwäbische Bund gemacht und Graf Eberhard zu dessen Haupt ernannt worden) wegen vieler ihme geleisteten Dienste in sehr grossen Gnaden; daher er von ihme zum Schutz-Herrn uber folgende 24 Schwäbische Reichs-Städte gemacht worden: Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Gmünd, Weil, Hall, Hailbrunn, Biberach, Memmingen, Kauffbeuren, Kempten, Wangen, Leutkirch, Ravenspurg, Lindau, Buchorn, Costantz, Yberlingen, Pfullendorff, Rotweil, Dünckelspiel, Nördlingen, Bopffingen und Donauwörth. (Einige setzen auch noch Augspurg hinzu.) Diese Stadte nun stunden in gar keiner guten Harmonie mit dem Grafen; daher dieser und der Hertzog von Teck selbige samt den Ulmern bey dem Flecken Widestetten, 2 Meilen von Ulm ziemlich gedemüthiget.

J. J. Moser: Martin Crusii „Schwäbische Chronik“, 3. Teil, 5. Buch, 4. Kapitel (Anno 1372), Frankfurt, 1733, Bd. I, S. 895.

288

1372 DEZEMBER

In der jarzal vnsers herren in dem 1372. jar am nechsten donerstag nach sant Niclus tag¹ do zoch diu stat Augspurg uz helbiu für Schonaw vnd pranten da ab alliu dörfer, diu zū der stat gehörten vnd namen, waz si funden. Vnd an sant Lucien tag² führen si wider haim, wann Chünrat Ilsung burger-

maister was, der vnd die bwmaister hetten den ziug, der da nütz was, dahaim gelazzen, darumb ward Schongaw nit gewonnen. Herzog Fridrich von Deck was häptman, der wolt das folk nit laun stürmen aun ziug und er sprach, er wölt nit, daz das folk schaden nem. Do die stat haim kom, so komen herzog Stephan vnd herzog Fridrich von Paim mit vil rittern vnd knechten und zügen über den Lech zū paiden strazzen³ und verpranten da elliu die dörfer vnd namen da, waz si funden.⁴

¹ 9. Dezember 1372

² 13. Dezember 1372

³ Die beiden zwischen Wertach und Lech gelegenen Straßen von Augsburg nach Kaufbeuren

⁴ Nach dem Baumeisterrechnungen der Stadt Augsburg wurden am 19. Dezember 1372 zwei reitenden Boten dafür insgesamt 37 Schilling Pfennige ausbezahlt, daß sie den Städten Kaufbeuren, Memmingen, Kempten, Donauwörth, Nördlingen, Bopfingen und Dinkelsbühl Mahnbriefe zur Teilnahme am Zug gegen Schongau überbracht hatten.

Anonyme Chronik von 1368 – 1406, S. 29.

Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen für das Jahr 1372.

289

1376 (*Ende Juli*)

Littera den stetten, die dem künig niht hulden wolten, do im etlich ander stet hulden

Den erbern, weisen mannen, den burgern dez rats der stat zū Vlme etc, embieten wir, die burger dez rats der stat zū Nürnberg vnser willig dienst.

Wir lazzen euch wizzen, daz vnser herre, der keyser, swerlichen clagt herren vnd steten von euch vnd von andern steten, als ir dez wol vnterweist werdet von Otten Rat, burger ze Vlme, vnd von Conrat in der Pewnt, burger zū Costnitz.

Darumb biten wir euch vnd raten euch mit gantzen treuen vnd ernst, daz ir bey vnseres herren, des kaysers, gnaden vnd hulden beleibet vnd vnserm herren, den künig, seinen sun, sulch huldung tüt, als der merer teyl aller der stet in dem reich in tewtschen landen getan haben vnd auch sulch briet nemt, als ander stet über ir freyung genomen haben. Vnd wir besorgen, ob ir daz niht entet, daz ir gar swerlichen in vnseres herren, dez keyzers, vnd in dez künigs, seins süns, vngenade vallend würdet, daz dem reich schedlichen vnd euch verderbenlichen würde.

Vnd disen brif hat man den hernachgeschriben steten gesant: Vlme, Costnitz, Rauenspurg, Memmingen, Lindaw, Überlingen, Rotweil, Pybrach, Rewtlingen, Lükilch, Eysnee, Wangen, Püchorn, Pewrn vnd Sant Gallen.

Stadtarchiv Nürnberg Reichsstadt Nürnberg Amts- und Standbuch 38, fol. 64.

Beilagen zur Chronik des Ulman Stromer, S. 131f, Nr. 2.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 606f, Nr. 600.

290

1376/77

In der jarzal unsers herren in dem 1376. jar do satzten sich die stet Vlm, Kostentz vnd mit in Rotwile, Weyl, Rütlingen, Überlingen, Sant Gallen, Rauenspurg, Memingen, Bybrach, Lindowe, Kempten, Kouffbüren, Lütkirch, Büchorn, Wangen vnd Ysnin wider den kaiser Karl vnd wider sinen sun, den kung Wentzelaum, dem wolten si nit schwern, wann si forchten, man würd si beschetzen als vor. Do des der kaiser innan ward, der wart gar zornig vnd sprach, er wölt vff die stet ziechen vnd wolt die verderben an lib und güt, und zoch für Ulm vnd mit im der burggrauf von Nürnberg, der von Hochenloch, der von Wirtenberg vnd komen gen Olchingen vnd pranten da vmb sich.¹ Dawider pranten die von Vlm sich selb vnd darzū alle, die dem kaiser dienten. Die von Memingen pranten den von Friberg² vnd tauten im grozzen schaden. Dazwischen ritten die herzogen von Paim vnd machten ainen frid zwischen des kaisers vnd der stet, wann die stet warn fest vnd hetten sich wol besorget mit allen sachen. Do für der kaiser wider gen Nürnberg, daz was vor sant Martins tag.³ In dem frid⁴ grüben die stet vmb sich vnd machten ir mür, so si best mochten. Den frid prach der von Wirtenberg. Do griffen die stet den von Wirtenberg an vnd pranten in vnd all sin diener, vnd schriben prieff zū allen steten vnd verkünten allen steten, daz der frid an in zerprohen wår. Darnach widersagt herzog Stephan von Paim den von Vlm vnd den andern steten, die mit in warn.⁵ Als pald der brieff gen Vlm kom, da zügen die von Vlm gen Weizzenhorn vnd verpranten, was vor der stet was, vnd namen ainen grozzen raub vnd triben den mit in haim aun allen schaden. Darnach in dem nechsten monat kam herzog Stephan gen Albegg zū grauf Hainrichen von Werdenberg. Do santen die von Vlm 80 frihait⁶ vz mit langen spießen, die namen daz fich. Do ylten vil ritter vnd knecht von Albegg vnd komen an die frihait vnd wurden mit den fechten. Dem was also, die frihait stachen vil ross, ritter vnd knecht zū tod, do fluhen des herzogen diener vnd die frihait triben iren raub gen Vlm vnd namen den Paim des herzogs panier vnd fürten daz gen Vlm.

In der jarzal vnseres herren in dem 1377. jar an dem nechsten fritag vor sant Pauls tag, als er bekert ward⁷, do zoch herzog Fridrich von Deck vnd sin sun vnd der bischof von Aystet vnd der von Haidegg vnd der herzogen diener von Paim, die zügen für Büren, mer dann mit vierhundert spiezen vnd stürmten die stat an zwain enden gar feintlich. Aber die von Büren warten ir stat gar manlich vnd tauten grozzen schaden heruz. Dem was also, daz der herzog von Deck ward geschozzen durch ainen arm vnd wurden vil ritter vnd knecht wund.

¹ Der Kaiser hielt sich am 20. September 1376 noch in Nürnberg auf, doch begann die Belagerung Ulms schon in diesem Monat.

² Heinrich von Freiberg zu Schöneck an der Günz (*nordöstlich von Memmingen*)

³ Nach der Chronik des Ulman Stromer rückte der Kaiser *an dem donerstag vor sant Gallen tag* (9. Oktober) *anno domini* 1376, ohne etwas endgültiges erreicht zu haben, mit den Seinen von Ulm wieder ab.

⁴ eigentlich nur ein bis zum 18. November 1376 begrenzter Waffenstillstand

⁵ nach Ulman Stromer auf Geheiß des Kaisers

⁶ angeworbene Söldner

⁷ 23. Januar 1377

Anonyme Chronik von 1368 – 1406, S. 48 - 50.

Die Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407, S. 35 – 38.

J. Janssen: Frankfurter Reichsrespondenz, S. 1 – 4.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 616, Nr. 615.

291

1376¹ JUNI - OKTOBER

In deme sulven jare do hadde de keiser wol 16 steede vorsad in Swaven, unde wolde die anderen steede noch vortan vorstetten. Der was wol 14.² De hogesten van den steden wolden des nicht liden. Des was een wys borghermester in der stat to Ulmen, de dar ist dat hovet von den steden unde von dem lande. De bearbeidede dat hemeliken unde klocliken, dat sik de steede noch unvorsettet vobunden mit eden, to dyende unde to vordervene. Se senden to dem keiser, se leten bidden, dat men se lete keiservry, unvorsettet. De keiser berichtede de boden unwerteliken. Do trosteden se sik sines ernstes unde stunden vast tosamende, do he sik wolde wreken unde belegde ene stad.³ Des deden se em in eyner anderen jegene so groten schaden, dat he se let dar na umbekumert. Do dit ander stede seghen in Swaven vor den berghete unde by den Rine, dat dit so wol luckede, de sworn mede in den bund. De dar warde menich jaar und makede groten vrede in den landen.

Im selben Jahre da hatte der Kaiser 16 Städte in Schwaben versetzt und er wollte auch noch die anderen dazu versetzen. Deren waren es wohl 14. Die mächtigsten unter den Städten wollten dies aber nicht hinnehmen, vor allem ein weiser Bürgermeister der Stadt Ulm, die das Haupt der Städte und vom Lande ist. Dieser bewirkte heimlich und mit Erfolg, daß sich die nicht versetzten Städte mit Eid auf Geheih und Verderben verbanden. Sie sandten zum Kaiser und ließen ihn bitten, sie kaiserfrei zu lassen, unversetzt. Der Kaiser behandelte die Boten nur geringschätzig. Da unterstützten sie sich gegen sein Ansinnen und standen fest zusammen, als er sie zwingen wollte und eine Stadt belagerte. Dafür aber bereiteten sie ihm in einer anderen Gegend so großen Schaden, daß er sie darnach unbehelligt ließ. Da andere Städte in Schwaben, vor dem Gebirge und am Rhein sahen, wie ihnen das gelang, schworen auch sie in diesen Bund. Der währte mehrere Jahre und bewirkte großen Frieden im Lande.

¹ Die Lübecker Chronik des Dietmar setzt die Vorgänge irrig ins Jahr 1378.

² Am 4. Juli 1376 schlossen sich die Städte Ulm und Konstanz mit den 14 Städten Überlingen, Ravensburg, Lindau, St. Gallen, Wangen, Buchhorn, Reutlingen, Rottweil, Memmingen, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Isny und Leutkirch zu einem Bunde zusammen, der bis zum 23. April 1380 Bestand hatte.

³ Die Belagerung Ulms währte vom 2. bis zum 9. Oktober 1376.

Dietmar-Chronik von 1105 – 1386, S. 562f, Kap. 793.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. 2, S. 605, Nr. 587.

292

1376 OKTOBER 23

Wir, Angnes, grafyn ze Kirchberg vnd herzogine ze Tegk, veriehen öffentlich vnd bekennen an disem brieffe vmb den bunde, den diz nachgeschriben des hailigen richs stett in Swaben Vlm, Costentz, Memmingen, Rotwile, Rütlingen, Wile, Rauenspurg, Vberlingen, Lindowe, Sant Gallen, Byberach, Kemptun, Ysenin, Liukirch, Wangen, Kouffburun vnd Büchorn gesworn vnd gelobt haben, daz wir noch dehain vnser amptman, diener noch helffer, noch dehain der vnsern, noch nieman andrer, der

vns zügehör, wider dū vorbenant dez richs stett noch wider dehain ander ir aidgenozz, die ietzo in irem bund bi in sint, noch die fürbaz zū in daryn komen oder swüren, nit sin süllen noch wellen, noch sie nit beschadigen hie zwischan vnd dem nechsten sant Göryen tag vnd darnach in vier ganzen jaren, den nechsten, deweder mit lib noch mit güt, noch mit reten, noch mit geteten, haimlich noch öffentlich, noch in dehainen weg in aller der wise, alz ir bund stat vnd seit. Vnd sunderlich versprechen wir für die vest Kirchberg, daz ouch diu die selben wile wider si nit sin sol noch daruff noch darab nit geschadget werden. Vnd dez haben wir ietz allez ze den hailigen ainen gelerten aid gesworn mit vffgebotten vingern, war vnd stett ze halten vnd ze haben, ane alle geuerd. Dez ze vrkünd haben wir vnser insigel gehenkt an disen brieffe, der geben wart an dem nehsten dunrstag nach sant Gallen tag, do man zalt von Crists gebürt driuzehenhundert jar vnd darnach in dem sechs vnd sibentzigisten jare.¹

¹ Am 4. Juli 1376 hatten die schwäbischen Reichsstädte wider den ausdrücklichen Befehl Kaiser Karls IV. ein Bündnis gegen die Fürsten geschlossen und damit einen Reichskrieg heraufbeschworen, dessen Ausbruch Ende Oktober 1376 unmittelbar bevorstand.

HStAStgt A 602 U 5279.

UUB II/2, S. 826f, Nr. 1013.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, S. 614, Nr. 610.

293

1376 OKTOBER 23

Ich, Hans von Rot von Rieden der alt, vnd ich, Hans von Rot, sin sun, veriehen öffentlich vnd tuen kunt allermenglich mit disem brieffe vmb den bunde, den dez hailigen richs stett in Swaben, die hie nachgeschriben stand, Vlme, Costentz, Vberlingen, Rotwil, Rütlingen, Wile, Bybrach, Ravenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Wangen, Liukirch, Memmingen, Büchorn, Ysnin, Kemptun vnd Koufbüren, gelopt vnd gesworn haben, bekennen wir baid an disem brieffe, daz wir baid noch vnser entwedra besunder, noch dehain der vnsern wider dieselben vorbenanten des richs stett noch wider dehain andern ir aydgenotzen, die ietzo by in sint oder die noch fürbaz zū in in denselben iren bunde kemen oder swüren, nit sin süllen noch wellen noch sy nit beschadigen, deweder mit lib noch mit güt noch mit räten noch mit geteden noch mit Worten noch mit werken, haimlich noch öffentlich, noch in dehain weg in aller der wise alz derselbe ir bunde stat vnd seit, ane alle geverde. Vnd haben dez ietzo baide ze den hailigen gelert ayde gesworn mit vffgebotten vingern, war vnd stet ze halten vnd ze haben vngeuarlichen. Dez ze vrkund haben wir baid vnser ieglicher aygen insigel gehenkt an disen brieffe, der geben wart an dem nehsten donerstag nach sant Gallen tag, do waren von Cristtz geburt driuzehenhundert jar vnd in dem sechs vnd sybentzigstem jar.¹

¹ Ähnliche Verträge gingen am 26. Oktober bzw. am 10. November 1376 auch Burkart der Weichsler zu Tal und Konrad vom Stein zu Erbach mit dem Bund der Städte ein.

HStAStgt A 602 U 5260.

UUB, Bd. II/2, S. 826, Nr. 1012 und S. 828, Nr. 1016.

K. Ruser: Urkunden der Städtebünde, Bd. II, S. 614f, Nr. 611 und Nr. 612.

1377 JANUAR 23

(Handschrift vom Anfang des 15. Jahrhunderts)

..... In der jarzal vnsers herren in dem 1377. jar an dem nechsten fritag vor sant Pauls tag, als er bekert ward, do zoch hertzog Fridrich von Deck vnd sin sun vnd der bischoff von Aystet vnd der von Haidegg vnd der herzogen diener von Pairn, die zugen für Büren mer dann mit vierhundert spiezen vnd stürmten die stat an zwain enden gar feintlich; aber die von Büren warten ir stat gar manlich vnd tauten grozzen schaden heruz. Dem was also, daz der hertzog von Deck ward geschozzen durch ainen arm vnd wurden viel ritter vnd knecht wund

¹ Herzog Friedrich IV. von Teck, 1359 bis 1366 Landvogt in Oberschwaben, erwarb 1370 die Herrschaft Mindelheim. Er war vermählt mit Anna von Helfenstein, der Tochter Graf Ulrichs VI. von Helfenstein, seines Vorgängers im Amte des Landvogtes in Oberschwaben, mit der er die Söhne Konrad IV., Friedrich V., Georg, Ulrich und Ludwig II. von Teck hatte.

Anonyme Chronik von 1368 bis 1406, S. 49f.

1377 (*Januar 23*)

(um 1466 abgeschlossene Bearbeitung der anonymen Augsburger Chronik von 1368 - 1406, überliefert in einer Handschrift des 16. Jahrhunderts)

Wie die Herren vor Kaufbeurn lagen und wie in gelang.

In dem jar als man zalt von Christi gepurt 1377 jar da zoch der bischoff von Aichstett, der was der herrn diener von Bairn, vnd hertzog Fridrich von Tegg vnd der von Haideck für Kaufbeurn mit 400 spießen vnd wolten die stat gevert han mit ainem sturm. also werten sich die burger so manlich vnd so kecklich, daß man in nichts abgewinen mocht. also wurden sie abgetriben an dem sturm vnd ward hertzog Fridrich durch ain arm geschoßen, vnd viel leut wurden wund vnd hart geschoßen vnd geworfen. vnd also zugen sie herdan baß von der stat vnd lagen also vnd hetten willen, sie woltens noch mehr versuechen. des hetten sich aber die stett, die von Augspurg, die von Vlm vnd ander gesamet gen Memingen wol mit 600 spießen vnd wolten die von Beurn rätten vnd in ze hilf komen. des wurden die herren innen vnd prachen in der nacht auf vnd zugen eilends darvon vnd ließen manigerlai im veld also ligen, wann in was not ze fliehen, man wolt sie vbereilen.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 17.

1377 (*Januar 23*)

Anno domini 1377, an sant Pauls kertag lagen vor Kaufbeyrn hertzog Fridrich von Deck, der bischof von Eystett, der herrn von Bayren diener vnd der her von Haydeck vnd tätten drei groß stürm. Da warten sich die von Beyrn manlich, also mußten die mit schanden von dannen ziehen.¹

¹ Diese Belagerung Kaufbeurens durch Herzog Friedrich von Teck lieferte den Hintergrund für die erst im 19. Jahrhundert entstandene (unhistorische) Sage vom Kaufbeurer „Gaistor“.

Die Chronik des Hektor Mülich 1348 - 1487, S. 19f.

1377

Im Jahre 1377 schlossen die St. Galler einen Bund auf viele Jahre mit den Schwäbischen Städten Ulm, Costantz, Rotweil, Weil, Reutlingen, Yberlingen, Ravenspurg, Memmingen, Biberach, Lindau, Kempten, Kauffbeuren, Leutkirch, Wangen, Isny etc., welcher der grosse Bund genannt, und wovon die Versammlungen und Deliberationen über wichtige Affairen vornemlich zu Ulm gehalten worden. - Als in diesem Jahr der innerliche Krieg wieder angieng, kam Hauser von Blaubeuren, ein Bedienter des Grafen von Hohenlohe, mit 100 Speer-Reutern, und trieb das Vieh von Biberach weg. Worauf die Leute in der Stadt einen Ausfall gethan, 20 Edelleute getödtet, und 7 mit sich gefangen in die Stadt zuruck genommen.

Am Donnerstag nach Pfingsten, es war der 14. Maji, lidte der Graf von Würtemberg samt seinen Edelleuten eine blutige Niederlage zwischen dem Schloß Achalm und der Stadt Reutlingen. In dieses Jahr setzen einige Scribenten auch diejenige vergebliche Belagerung der Reichs-Stadt Kauffbeuren, welche von dem Hertzog Friedrich von Teck, dem Bischoffen von Aichstädt, denen Bayern und dem Herrn von Heideck vorgenommen worden.

J. J. Moser: Martin Crusii „Schwäbische Chronik“, 3. Teil, 5. Buch, 11. Kapitel (Anno 1377), Frankfurt, 1733, Bd. I, S. 949f.

Nachdem die schwäbischen und die rheinischen Städtebünde am 15. Oktober 1382 ihr Bündnis bis Weihnachten 1391 verlängert und sich Herzog Leopold IV. von Österreich, Graf Eberhart von Württemberg und die Rittergesellschaften zum Löwen, St. Wilhelm und St. Georg am 9. April 1382 mit 34 Reichstädten zum Schutze des Landfriedens in Schwaben zusammengeschlossen hatten, verkündete König Wenzel, um seinen Einfluß nicht völlig zu verlieren, am 11. März 1383 auf dem Reichstage zu Nürnberg einen zwölfjährigen Landfrieden, dem sich vor allem die Fürsten anschlie-

ßen sollten. Daraufhin verlängerten die Städte ihren Bund bis zum 23. April 1395 und nahmen weitere Städte und Fürsten in diesen auf. Schließlich vermittelte König Wenzel zwischen dem Landfriedensbund und dem Bund der Städte die Heidelberger Einung vom 26. Juli 1384. Diese wurde am 5. November 1387, nachdem König Wenzel am 20 März dieses Jahres den Städten großzügig ihre Freiheitsbriefe erneuert hatte, bis zum 23. April 1390 verlängert. Am 27. November 1387 jedoch brachen die Herzöge von Bayern durch ihre gewaltsame Gefangennahme des mit den Städten verbundenen Erzbischofs Pilgrim von Salzburg den nur mühsam erhaltenen Frieden. Daraufhin erklärten ihnen die Städte, die sich zuvor in Ulm beraten hatten, am 17. Januar 1388 den Krieg. Vgl. dazu Chr. F. v. Stälin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 336 – 351.

1388 FEBRUAR 22 – JUNI 15

(In der jarzal unsers herren in dem 1388. jar do) zoch die stat Augspurg gen Paim für ain fest, hiezz Möringen, vnd gewunen die vnd verpranten si vnd schlugen alle die zū tod, die darinn warn, vnd namen den raub; daz beschach an kathedra Petri.¹

Man sol auch wizzen, daz die Pair ritten vber (*den*) Lech vnd pranten da vnd namen waz si funden, vnd verpranten alliu die dörfer, di pi baiden straußen warn, vnd gewunnen den kirchhoff zū Menchingen, dapi was herzog Stephan vnd grauf Ulrich von Wirtenberg², vnd prachten katzen vnd püchs vnd laitler dar, vnd der buren was lützel in dem kirchhoff, vnd der kirchhoff ward verlorn vnd wurden vier pur erschlagen vnd 16 man von Paim.

.....

An sant Gerdruden nacht³ do zoch die stat Auspurg vz mit gewalt gen Paim mit offner banier vnd gewan Röchlingen vnd Schernegg⁴ vnd pranten den tag, waz si erraichen mochten, vnd zugen des aubends wider haim aun noff.

.....

Vmb sant Vitz tag⁵ do zugen unser soldner von Buren vnd wölten haim gen Auspurg. Do si chomen gen Hurloch, do funden si da die von München der burger wol 65 man, die wolten in abmeen ir wismad. Daz werten in die soldner vnd schlügen ir 43 zū tod vnd fiengen ir 16 vnd fürten die gen Augspurg vnd namen in ros, wegen vnd harnasch vnd allen iren ziug.

¹ 1388 Februar 22

² Er fiel am 23. August 1388 in der Schlacht bei bei Döffingen.

³ Nacht vom 17. zum 18. März 1388

⁴ beide Dörfer waren im Besitz der Herren von Gumpenberg

⁵ 1388 Juni 15

Anonyme Chronik von 1368 bis 1406, S. 81 - 83.

299

1388 JUNI 15

In dem jar auf sant Veits tag da waren unser söldner ze Beurn, vnd als sie herhaim kamen vnd gen Hurlach kamen, da funden sie der von München burger wol 60, die wolten in abgemet han ir wismad vnd das korn, das wolten in unser söldner gewert han. Darumb wolten sie es aber nit laßen, also kamen

sie an ainander vnd wurden der von München 43 erstochen und 16 gefangen, die prachten sie mit in her vnd nomen in ross, harnasch vnd was sie hetten.

¹ Nördlich von Landsberg am Lech

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 37.

300

1388 JUNI 15 – JULI 17

In der jarzal vnsers herren in dem 1388. jar vmb sant Vitz tag¹ do zügen vnser soldner von Büren vnd wölten haim gen Augspurg. Do si chomen gen Hurloch, do funden si da die von München der burger wol 65 man, die wolten abmeen ir wismad, daz werten in die soldner vnd schlügen ir 43 zū tod vnd fiengen ir 16 vnd fürten die gen Augspurg vnd namen in ros, wegen vnd harnasch vnd allen iren ziug.

Darnach an sant Vlrichs tag² do riten die soldner vz von Augspurg vnd gewunnen Oberndorf, Dornspurg vnd Eglingen vnd verpranten die allzūmaul vnd waz dörfer darzū gehört vnd namen, waz si funden von fich vnd von anderm güt.

Item darnach an sant Alexius tag³ do chomen die Bair über den Lech vnd pranten Pergen, Steppach, Lüttershouen vnd in der Rischenaw vnd verpranten Zusmershusen.

.....

Item im 1388. jar chomen gen Füzzen wol 60 fas welsch wins vz dem pürg vnd 20 ballen von Venedig.⁴ Der krieg was grozz vnd daz güt torft nit gefüren nach Augspurg. Do sprach der bischoff, er wölt daz güt besorgen vnd behalten in siner stat mit sinen triwen. Do chomen die Pair mit im überain, daz er sie liezz gen Füzzen, vnd ward mit in zū raut, wie si daz güt wölten mitainander tailen. Der bischoff widersagt der statt Augspurg vnd pand daz güt vff vnd tailt ez mit herzog Stephan allzūmaul. Der bischoff Burckart von Ellerbach was ain rechter böswicht, er ward mainaid, triwlos vnd erlos, wan er hett der statt Augspurg geschworn, das güt zū geleiten vnd in siner stat Füzzen sicher zū bewaren.

.....

Item an sant Alexius tag do zügen die herzogen von Bairen mit vil ritter vnd knechten vnd mit vil buren vnd fürten mit in katzen vnd antwerk vnd büchs vnd arbaiten do mit irem vermügen. Si lagen siben tag vor Büren. Doch der pund von den steten ward vberain und zügen die stet zū veld. Do wichen die Pair von Büren vnd ir ward wol 70 erschozzen vnd erschlagen, ritter vnd knecht. Do zügen die Bair gen Augspurg zū dem Illerbunnen vnd lagen da zwien tag vnd zwo necht vnd namen daz fich vor Auspurg⁵ vnd zugen darnach biz gen Wertungen vnd verbranten allez, daz vor der stat was, clain vnd grozz, vnd namen waz si funden. vnd zugen darnach gen Aislingen vnd gewunnen die fest vnd verpranten die vnd waz darzū gehort vnd namen allez, daz si funden.

¹ 15. Juni 1388

² 4. Juli 1388

³ 17. Juli 1388

⁴ Nach den Baumeisterrechnungen der Stadt Augsburg erhielten Mitte Mai 1388 mehrere reitende Boten Geld um der Städte Nürnberg, Ulm, Memmingen, Kempten und Kaufbeuren *spieß zū manen von dez gütes wegen datz* Füzzen.

⁵ Auf die Nachricht von der Annäherung der Bayern riefen die Augsburger die Ihren von Kaufbeuren zurück. So wurden beispielsweise am 12. Juli 1388 *einem boten gen Memingen, do vnser gesind lag von der von Büren wegen* 12 schilling pfennige ausbezahlt.

Die Chronik von 1368 – 1406, S. 83 - 85.

Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen für das Jahr 1388.

301

1388 JUNI 28 – JULI 12

JUNI 28 (*Exaudi domine secundum*):

Item 15 pfund 6 schilling denariorum vmb wein, den man schanckt der stet soldnern, da sie her kamen vf Johannis baptiste

JULI 12 (*Suscepimus deum*):

Item 4 pfund denariorum gab man maister Vlrich dem wundartzat, da er reit zů vnsern herren, da sie rytten gen Büren, da die Bair vor in lagen.

Item 2 pfund denariorum dem Kipffenberg vnd dem Osthaimer, die sie verzarten, do sie zů der wůr an der Werttack ritten gen Büren.

Item 2 pfund denariorum dem Loffler, der geschozzen wart, da man man die wůrin an der Wertach abprach.

Item 17 pfund denariorum Peter Vogelín von den pfiffern von den 17 tagen, da sie ze Büren lagen von des gůtz wegen, daz ze Fůzzen lag.

NACH JULI 12:

Item 12 schilling denariorum dem Eschringer gen Memingen, daz vnser spieß her haim zůgen, die wir den von Büren zů hilff santen.

Stadtarchiv Augsburg Baumeisterrechnungen für das Jahr 1388.

302

1388 (*zweite Julihälfte*)

Wie die herrn von Bairn für Kaufbeurn zugen und wie in gelang

Auf sant Alexis tag, do zogen die herrn von Bairn mit großer macht, rittern vnd knechten vnd vil pauren vnd fürten mit in allen sturmzeug, büchsen vnd handwerkleut für Kaufbeurn vnd lagen darvor siben tag vnd schußen vnd wurfen mit püchsen in die stat vnd handwerken¹. Vnd ist ze wißen, was sie schußen bei dem tag, das maurten die von Beurn des nachts wider zů. Doch so schoß man nur die zinnen ab, da die maur tinn ist. Auch schlügen sie laittern an vnd sturmeten mit großem volk vnd hetten die stat gern gewunen, aber die burger werten sich so tröstlich vnd so kecklich mit schießen, püchsen vnd armbrost, daß sie in nichts abgwinnen kunden, wie oft sie es versüchten. Sie triben in zwen groß sturm ab mit gwalt. Vnd ist ze wißen, daß ir auf der walstat also tod lagen, die an dem sturm erschossen vnd erworfen warn, warn wol 70 man güter ritter vnd knecht. Vnd also müsten sie hinder sich ziehen ain güten weg. Also dann tetten in die burger mit schießen vnd mit werfen. Nun in den tagen, als sie vor Beuren lagen, da sament sich gemain reichstett mit großem volk ze Memingen vnd wolten die von Beurn rechen. Auch so warn die von Augspurg gantz berait mit halber stat. Vnd als nun iederman berait was vnd man gleich aufziehen wolt, da wurden die herrn gewarnet vnd prachen auf vor Beurn vnd zugen von dannen vnd kamen her gen Augspurg vnd lagen vor der stat zwen tag vnd namen das vich, als vil des vorhanden, vnd zugen darnach gen Wertingen vnd verprannten alles das, das vor der stat was, und namen, was sie funden, vnd zugen darnach gen Aislingen vnd gewunen die burg vnd verprannten sie vnd was darzů hört

¹ Verschreibung für *antwerk* und *antwerker*, alte Begriffe für die Gesamtheit der Belagerungsgeschütze und deren Bedienung

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, S. 38f.

303

1388 (JUNI - JULI)

Do ward ain zeit ain frid gemacht zů Nürnberg.¹ Vnd an sant Veits tag wolten vnser söldner von Bairen herhaim reuten. Da waren die Pair, burger von Landsperg vnd München, gen Hurlach komen mit 65 Pferden vnd wolten in ir korn vnd wismad abmeen. Da kamen vnser söldner an sie vnd schlügen 43 man ze tod vnd fiengen 16 man vnd namen roß vnd harnesch vnd prachens her gen Augspurg.

.....

An sant Alexius tag komen die herrn von Bayren vnd verprannten Steppach, Bergen, Lauttershofen vnd etliche güter in der Reuschnaw.

.....

Darnach kamen die herrn von Bayren mit gantzer macht für die stat Kauffbeuren vnd lagen da 7 tag. Do wurden sich die stett samlen vnd kamen in zů hilf vnd wurden der Payr 70 man erschossen, waren gůt ritter und knecht. Do zugen die Pair herab vnd belegerten sich zů dem obern prunnen

bei Haustetten vnd lagen da zwen tag vnd zugen darnach gen Wertingen vnd verpranten alles, das vor der stat was, vnd zogen darnach gen Aislingen vnd verpranten das haus vnd alles, das am Morsperg was.²

¹ Mitte März 1388 wurden zu Neumarkt bei Nürnberg Friedensgespräche geführt, die auf Grund eines Spruchbriefes Ruprechts von der Pfalz am 15. dieses Monats zu einem vorübergehenden Stillstand der Kampfhandlungen führten.

² Papierhandschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts in Anlehnung an die anonyme Augsburger Chronik von 1368 – 1406.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 - 1487, S. 30 - 32.

304

1388 (*zweite Julihälfte*)

Anno 1388 nach pfingsten 14 tag. Di herren von Payern, herzog Steffan vnd herzog Fridreich, hüben den krig wider an vnd zügen mit aller ir macht zü feld vnd pranten vmb Augspurk daz lant fast ab vnd zügen bei einer meyl vor Regenspurg vnd lagen do zü veld vnd büsten daz lant vast vmb Regenspurg. In der selben zeit lag herzog Steffan vor dez reichs stat Kawffpewren, vnd lag do mit vil zewgs, vnd schoss vnd warff vil in di stat. In der zeit heten dez reichs stet vil folks zü sammen procht. Do der herzog daz gewar ward, do eytl er von der stat vnd liess drey poler vor der stat stin vnd vil anders zewgs.¹

¹ niedergeschrieben um 1390

Die Chronik des Ulman Stromer 1349 – 1407, S. 41f.

305

Anno 1388 ist in dem Schwäbischen Krieg gar vieles verlossen, wovon ich das fürnehmste so anführen will, wie ich es hier und dar aus gedruckten Büchern und geschriebenen Nachrichten gesammelt habe Die Bayern haben Kauffbeyern etliche Tage belagert; nachdem aber die Belägerten Entsatz erhalten, kame es zü einem Scharmützel, darbey 70 von Adel und noch andere mehr umgekommen, worauf die Belagerung auffgehoben worden.

J. J. Moser: Martin Crusii „Schwäbische Chronik“, 3. Teil, 6. Buch, 1. Kapitel (Anno 1388), Frankfurt, 1733, Bd. II, S. 1f. 1449 - 1453

306

1389 (*April - Mai*)

Anno domini 1389 zü pfingsten do macht der römisch königk Wentzlaw von Behem ainen lantfrid mit herrn vnd stetten zü Eger, vnd die stett müßten all pünd ablassen. Das wolten vil stett nit thûn, sonder das vor haim pringen. Aber die von Regenspurg vnd Nürnberg schwüren da vnd der künig vnd alle herrn schwüren da zü Eger. Also ward iegliche stat verricht mit iren nachpaurn Die von Augspurg kamen mit hertzog Steffan von Bayren zü ainem rechten gen Ingelstatt, vnd das recht ward gar hert, das man mit der minn darein komen ließ. Also müßten die von Augspurg hertzog Steffan zehen tausent guldin geben vnd solt der hertzog all neue zöll, mäut vnd glait ablassen vnd solt den von Augspurg ir leib vnd güt sichern vnd beschirmen in seinem land ewiglich. Aber die von Augburg hetten sich nit wol besorgt mit weisen leuten. Cünrat Ilsung was burgermaister vnd was ain gäch, irrig man, vnd Peter Tüchscherer tett das wort. Da was graf Hanns von Leuchtenberg ain gemainer. Also wurden die von Augspurg vmb ir güt beschissen, aber die von Peuren bestunden das recht vestiglich aus vnd wurden hertzog Steffan nichts schuldig.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 - 1487, S. 35f.

307

1409 FEBRUAR 24

Ich, Hans von Lechspurg, vergich offenlich vor aller menlich mit vrkunt ditz briefs, daz ich der von Köfbûrun diener vnd soldner worden bin vnd hân in minen trûwen dienst verhaiben vnd versprochen, ân alz geuerd ze diener mit min selb lip vnd mit zwain knechten vnd mit dry roßen erberlich, wie, wâ, wenn vnd wâhin sÿ wend, von hwt dem tag, alz der brief geben ist, ain gantz jâr. Wâr och, ob ich vnd ander soldner oder ich allain lût fie(n)gin, lützel oder vil, so sol ich mit den gefangen nit anderst gefaren noch kainiu recht darzû hân, wan nun alz der von Vlm oder von Memmingen soldner recht ist in all weg. Vnd dar vmb sÿllent sie mir geben sechtzig vnd hundert gûter rinischer guldin. Vnd hând mir och nit versprochen, weder vmb ros noch vmb harnasch, noch vmb was mir dar an abgât, noch vmb kain anderlai sach. Vnd ich hân in williclich verhaissen, daz ich von in vnd von allen den, die in zever sprechent stând, reht niemen sol vnd wil in irer stat vnd vor irem amman vmb all sach, die sich in dem obgeschriben jâr zwischan vnß baidtail verläffent vnd verlöffent mügent, vnd niendert anderswâ, gentzlich in allweg. Mit vrkunt ditz briefs, versigelt mit minem angehenktem insigel an sant Mathÿas tag dez hailgen zwelfboten dez jârs, do man zalt nach Cristz gebürt vierzehnhundert jâr vnd darnach in dem nûnden jâre.¹

¹ Dieser Soldvertrag gehört eigentlich als Nachtrag hinter die Nr. 11 in den Band 3 des Quellenkompendiums.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 47.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 13, Nr. 393a.

308

1415 APRIL 3

Hochgeborner fürst, herre Friderich, hertzoze zů Österrich etc.. Wissend, das wir, die nachbenemp-
ten des hailigen richs stette, mit namen Memmýngen, Kempten, Ysný, Kouffbüren vnd Lütkirch,
von gehaisse vnd gebotes wegen des allerdurchlüchtigisten fürsten, herren Sigmundes, rómischen
kúngs, zů allen ziten merer des richs vnd zů Vngern, Dalmacýen, Croatýen etc. kúng, vnsers
genädigisten lieben herren, iwer vnd aller iwer lande vnd lúte výtend sin wóllen, vnd wellen des
vnser ere gegen úch, iwern landen vnd lúten bewart han, vnd ziehen vns ouch des in sin fride vnd
vnfride gegen úch, iwern landen vnd lúten mit disem offenn brieffe, versigelt von vnser aller wegen
mit der von Memmýngen ýnsigel. Geben zů Memmýngen an mitwochen in den hailigen oster
feýrtagen, anno domini M° CCCC° quintodecim.

HHStAWien AUR 1415 April 3.

b) Die Belagerung der Burg Hohenzollern

309

1422/1423

Nachdem Graf Friedrich von Zollern, gen. der Oettinger, der sich mit den Reichsstädten wegen der
benachbarten Herrschaft Hohenberg verfeindet, das Urteil gegen seine Raubzüge nicht anerkannt
und statt dessen Rottweiler Bürger und Untertanen der Herrschaft Hohenberg auf die Burg Zollern
verschleppt hatte, wurde im Mai 1422 der schwäbische Bund nach Ulm zusammengemahnt und der
Krieg wider ihn beschlossen. Folglich rückte im Juni 1422 das mit den Gräfin Henriette von
Württemberg verbündete Aufgebot von 18 Reichsstädten mit schweren Geschütz in der erklärten
Absicht vor die Burg, diese bis zur Eroberung zu belagern. Diese wurde fast ein ganzes Jahr lang
aus zahlreichen Donnerbüchsen beschossen, wobei sich vor allem die städtischen Büchsenmeister
Konrad Silberdrat, Klaus Hetzel und Oswald Klein hervortaten. Obwohl er sich bei den Städten
dadurch zusätzlich verhasst machte, daß er drei Rottweiler Bürger von seinen Knechten entkleidet
über die Burgmauern hinabstoßen ließ, vermochte der Graf selbst Ende des Jahres 1422 heimlich
aus der Feste zu entkommen. Die Reste der ausgehungerten Besatzung ergaben sich erst am 14. Mai
1423, nachdem die reichsstädtischen Kriegsleute bereits den Zwinger der Burg eingenommen hat-
ten. Die etwas über 30 Überlebenden wurden nach Ulm verbracht und dort in Gewahrsam genom-
men. Die Burg Zollern wurde mit Einwilligung König Sigmunds noch im selben Jahre vollständig
zerstört. Friedrich der Oettinger vermochte sich dennoch bald darauf nach Leistung einer Urfehde
mit seinen Feinden auszusöhnen.¹

¹ Chr. F. v. Stählin: Wirtembergische Geschichte, Bd. 3, S. 421 – 425 (gekürzt).

310

1422 MAI

Anno 1422 zogen die Státt vor Hohen-Zollern. Dabey hatte die Statt Memmingen 30 Pferdt.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

311

1423 MAI 23¹

Anno domini 1423 ward Hochenzoller gewonnen zů pffingsten von den reichsstetten, und hetten die
von Augspurg groß volck darvor und was mer dann jar und tag darvor gelegen.

¹ Das Datum ist irrig, denn die Übergabe der Feste Hohenzollern war schon am 15. Mai 1423 erfolgt.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 66.

c) Hussitenfeldzüge

312

1421 – 1431

Item nach Christi gepurt 1421 jar da schrib künig Sigmund wider fürsten, herren und steten auf
ain tag gen Nürnberg zů komen auf den suntag jubilate¹, und da wolt er zů in komen und da ain
anslag machen, wider die Behem zů ziehen. Also kamen gen Nürnberg der bischof von Mentz,
der bischof von Kölen, der hertzog von Haidelberg und vil ander fürsten, herren und potschaft von
50 reichssteten und lagen da drei wuchen und ward nichts außgericht, wann der künig war nit dahin
kumen, und zügen wider haim. Der bapst schickt ainen legaten her von Rom, der pracht pull und
prief, wer an die Hussen zug und da erschlagen würd durch christenlichs glaubens willen, das er in
dem gotsacker leg und ein rechts himmelkind wer.

Nachdem die Hussen des Kuttensbergs gewaltig worden waren,² machten die kurfürsten, fürsten
und die reichsstet ain ainigklait zů ziehen wider die Hussen, und an suntag vor sant Bartholomeus
tag zügen hie zů Augspurg 50 pferd an die Hussen und kamen herwider an freitag vor sant Gallen
tag und ward nichts geschafft.³

Da man zalt 1427 jar, da ward aber ain züg wider die Hussen anesehen. Da zügen vil fürsten
und herren. Die von Augspurg schickten aber ain hüpschen zeug wider die Hussen und zügen auß an
sant Úlrichs tag und kamen herwider an unser frawen aubent assumptionis,⁴ und ward übel gangen.

Item als man zalt 1430 jar, da zügen die Hussen durch den Wald und verderbten darvor die Cristen, was sie fanden. Da fluchen die leut auß dörfen, marckten und klainen steten. Daren zügen sie dann und namen, was sie fanden, und verpranten es dann und zersterten die kirchen und tetten großen schaden und groß mord. Darnach zügen sie herauß bis gen Bamberg, die kauften frid von den ketzern. Die zügen bis gen Grävenberg vier meil vor Nürnberg. Da kauften die von Nürnberg frid umb sie umb 10 tausent guldin, wann ir waren ob 20 tausent mannen. Also zügen sie wider haim und namen unterwegs, was sie fanden und verpranten es.

Darnach kam aber ain cardinal von dem bapst mit großem ablas, wer an die Hussen züg oder sein steur darzü geb, und zoch hin gen Nürnberg zü dem künig. Und also gebot der künig fürsten und herren und allen stetten, das man ziechen solt und volck schicken, ieder nach seinem vermügen, und solt auf sant Johannes tag des taufers iederman gerüstet sein. Die von Augspurg zügen auß mit 80 pferden und man zoch überal auß. Und künig Sigmund was zü Nürnberg und empfalch marggrafen Friderich⁵ von Prandenburg seinen gewalt und macht in zü hauptman über alles volck.

Also zoch man dahin an sant Ulrichs tag anno 1431⁶ und man lag zü Behem in dem land bei 80 000, darunder vil fürsten, und hetten grossen zeug. (*In der Schlacht bei Tauß am 14. August 1431*) geschach aber ain sollicher aufpruch und kam ain solliche forcht in alles volck, das iederman floch. Also kam vil volcks umb und vil wägen und ander zuig ward verloren. Der von Augspurg folck kamen mit irem zuig darvon on allen schaden und verluren nur ainen man. Das was nun der drit zug an die Hussen, das man vil tausent man daran verloren hät und nit vil geschafft ist.

¹ 13. April 1421. Ein vorangegangener Aufruf war ohne nennenswertes Ergebnis verhallt.

² Die Hussiten hatten die Silberminen von Kuttenberg in ihren Besitz gebracht.

³ 17. August – 10. Oktober 1421

⁴ 4. Juli – 14. August 1427

⁵ im Text irrig *Albrecht*

⁶ 4. Juli 1431

Anonyme Chronik der Stadt Augsburg, S. 487f (gekürzt).

Die Chronik des Burkard Zink, Bd. 2, S. 88 – 97.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 65f und S. 74f.

313

1427 JULI 20

Aus dem Bericht des Heinrich von Stoffeln¹ an die Reichsstadt Ulm

..... Ouch lauß ich üch wissen, das der margraff von Brandenburg vnd die zwen bischof von Wirzburg vnd von Babenberg och nit me dann fünfzehnhundert pferd hand, als man seit.

Item der hauptman hatt XVIII pfärd, item maister Felber hatt II pfärd, item Bühler hatt III pfärd, item Jörg von Bretthaim hatt III pfärd, item Jörg Schilling hatt III pfärd, item Heichinger hatt III pfärd, item Wolff von Asch² hatt III pfärd, item Hohenstain hatt III pfärd,

item Contz Ehinger hatt III pfärd (Vlme)

item Hans Rott hatt III pfärd (Aulun)

item Ulrich von Bayßwil hatt V pfärd (Kempton)

item die von Bopfingen hand III pfärd

item Hans von Lierhaim, Lutz von Zýpplingen, Jeronimus Böpffinger, Hans Haintzel hand XVIII pfärd (Nördlingen)

item Eberhard von Frýberg hatt VI pfärd (Gemünd)

item Cünratt von Sunthaim hatt III pfärd (Giengen)

item Eberhart von Rischach, Hans Warthuser, Conratt Ottmar hand XIII pfärd (Bybrach)

item Ulrich Besserer hatt III pfärd (P(f)ullendorff)

item Ulrich Stuber, Johann Sant hand VI pfärd (Rauenspurg)

item die von Ysnin hand VI pfärd

item Hans Melchinger, Märklich von Husen, Conrad Vngelter hand VII pfärd (Rüttlingen)

item Albrécht Tumme, Albrécht von Berwangen, Werner vnd Hans, baid von Nüwhusen, Rugher Staiglin hand XXIII pfärd (Eblingen)

item Hainrich von Althain hatt XV pfärd (Dinckelspühel)

item Ulrich Turlacher, Anthony Suber hand VIII pfärd (Kouffbewren)

item Hans von Hohenriet, Ulrich Scharenstetter, Hans Keller, der Huniger hand XXIII pfärd (Rottemburg)

item Vytt von Isenburg, Hans von Frýberg, Burchart von Aichelberg hand XVII pfärd (Memingen)

item die von Hall hand X pfärd vnd sind och zü mir geslagen vnd kamen erst am samßtag vor Jacobo

item die von Wil hand III pfärd vnd kamen och erst am sampstag vor Jacobo

item die von Lükirch hand I pfärd

Geben vff sunnentag vor sant Jacobs tag, anno (*domini M^o CCCC^o*) XXVII^o

Hainrich von Stoffel(n), frýe

¹ Heinrich von Stoffeln nahm im Gefolge der Brüder Otto von Mosbach und Johann von Neumarkt, der Söhne König Ruprechts von der Pfalz, am Feldzug gegen die Hussiten teil.

² Asch nordöstlich von Blaubeuren

Anno 1427 zoch man aber(mals) an die Hussen, die chürfürsten, herren, ritter vnd knecht vnd die reichsstett, vnd zoch man mit großem volk vnd mit macht, vnd der von Augspurg zeug zoch auß an sant Ulrichs tag (4. Juli) vnd kamen herwider haim an vnser frawen aubent (14. August), vnd was übel gangen.

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 847, fol. 12.

D. Kerler: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, Bd. 3, S. 51 – 54, Nr. 46.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 – 1468, Teil II (1401 – 1466), in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 2 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 5), S. 91f.

314

1431

Anno 1431 schickte man von hier 120 Mann wider die Hussite. Wen dz loß traff, muste ziehen. Im Bayerland samblete sich ein zimbliche Menge Volcks vnd zogen in Böhmen, wurden aber gar übel empfangen, liessen 700 Gefangene vnd viel Pagage zuruck.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 7.

d) Feldzüge gegen verschiedene Raubnester in Franken und im Hegau

315

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Anno 1441 zogen die Stätt vor Newen-Fels, ein festes Schloß, ward in der Nacht heimlich erstiegen, wobey Hans Böck von Memmingen war.¹ Darauf zogen sie vor Maienfels. Darzu gab Memingen 20 zu Fuß vnd 60 zu Pferd. Meister Conrad Merck, werkmeister zu Memmingen, lag auch davor vnd schoß am besten. Verschossen auff einen Tag 28 Centner Pulver, ward entlich gewonnen.²

¹ Burg Neuenfels nordöstlich von Heilbronn, von den Städten eingenommen Ende März 1441

² Burg Maienfels westlich von Schwäbisch Hall, von den Städten eingenommen am 5. September 1441

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 8.

316

1441 MÄRZ - SEPTEMBER

Nach Cristi gepurt ward Maienfels, ain sloß, gewonnen und zerbrochen von den reichsstetten an unser frawen tag nativitatis, und man was lang darvor gelegen. Newenfels das sloß ward darvor auch gewonnen und zerprochen, dann sy grosse raubschloß waren.¹

¹ Müllich führt die Eroberung dieser beiden Burgen irrig unter dem Jahre 1442 auf.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 80.

317

1441 SEPTEMBER 9

Den stetten

Vnser früntlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wÿsen, lieben fründe. Vns ist in vast großer gehaim zû halten, als och der stette vnd vnserhalb (*grosse*) notdurfft ist vnd sin wirtt, an vns gelannget vnd kuntschafft komen, das wir stette tügen die statt, vnder Höwen, (*dem schloß*,)¹ gelegen, ane schaden in niemen (*vnd*) mit sölichen vff seczen, der nicht notdurfft zû schribent ist, sÿ vberÿlen mügen, dardurch wir stette das stättlin (*vnbeschädiget*) in niemen (*möchten*). Vnd wann nû wir stette vsser dem stättlin Engen vnd darÿn vnd sunder zû Höwen vß vnd in schwärlich beschädiget sÿen, darumbe vnser stette notdurfft were, vns vnser vÿende an den vnd andern ennden vff zû halten vnd sÿ och zû beschädigen vnd, ob wir stette Engen, das stättlin, gewonnen vnd ÿngenomen hetten, das wir stette denne vnser vÿende in dem Högöw vnd vmb die selben orte destbaß vnd stattlich beschädigen vnd, ob gott wil, die sachen eerlich vnd werlich erobern möchten. Vnd wan nû die sache nicht bait haut² noch haben wil vnd wir stette ÿeczo mit vnserm raisigen gezwÿge vnd füßvolk von Maÿenfels ziehen werden, deßhalb wir stette den raisigen gezwÿge zû den sachen gen Engen gebruchen vnd denne daselb stättlin wol besetzen mügen, (*so mainen wir doch, das sölichs ane iuwer vnd vnser gûten fründe, die stette der veraynung vmb den see, nicht zû tünd sÿ vnd, ob die darzû och helffen wellen, das denne vns stetten das wol zû tünd sÿ. Ob sÿ aber darzû nicht helffen wölten, das wir stette das denne vff dis male anstan lassen. Vnd*) darumb so bitten vnd manen wir iuwer wißhaite, wie wir iuch denne darvmb bitten vnd manen können oder mügen, das ir nicht lassent, ir siczent wißlich vnd beratenlich in iuweren räten vber die sachen, aigentlich zû ermessen, was vns stetten in den dingen zû tünd oder zû laussent sÿe. Vnd lassent vns denne darumbe iuwer maÿnung aigentlich (*bÿ disem botten*) verschribens wissen, vns darnach wissen zû richten. Das wölln wir mit willen vmb iuwer wißhaite gerne verdienen. Geben vff sampstag nach vnser lieben frowen tage natiuitatis, anno domini (*M^o CCCC^o*) XLI^o.

Burgermaister vnd raute zû Vlme

¹ Burg Hohenhewen südlich von Engen

² keine Verzögerung zulässt

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 63, fol. 102 (korrigierter Entwurf).

318

1441 OKTOBER 13

Vnser früntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wÿsen, lieben fründe, ir hand in vnsern schriften vnd verbindungen wol vernomen, war vmbe iuwer vnd vnser gûten fründe, die stette der veraynung vmb den see, och wir stette vnser veraynung vnser erbere rauczfründe gen Bÿbrach zû tagen geschicket haben. Deßhalb iuch dauon nicht not zû schriben tûtt denne souil, das die sachen geenndet vnd

beschlossen sind, das die egenanten vnser fründe, die see stette, vns retten gen vnsern vñenden in dem Hôgawê, die vns stette beschâdiget hand, vnd iren helffern den kriege vß berauten vnd beholfen sin vnd mit macht vnd stattlich mer denne vns diczmals notdurfft sin beduncket, zû den dingen tûn wôllen, vnd das ouch daruff ain mercklicher anschlage, wie vnd wamit man die egenanten vñende beschâdigen wôlle, beschehen, beschossen vnd gemachet ist also, das wir stette vnser veraynung darzû drw̄hundert raisiger pfârirt vnd iuwer vnd vnser gûten fründe, die von Memmingen vnd die obern allgôwischen stette, ettwieuil fûßfolks schiken sullen, vnd hand och dar vmbe ettlich der stette râte vnd diener vßgefertiget, vber die ding zû rÿten vnd die zû besehen, wie die nach dem besten fûrgenomen, damit die vñende beschâdiget werden, vnd daruff ainen anschlag zû machen, vff welichen tag vnd wahn wir stette vnsern vorgerÿrten raisigen gezw̄ge darzû schiken sullen, das wir den denne vff die zitte fûrderlich dahin sennden vnd allezeit wartten, vff wenne oder welich stund sôlicher anschlage verkündet werde. (*Vnd wie wol wir getrÿwen, das der egenant anschlag nicht lang weren sÿlle, jedoch haben wir dennoch*) dabÿ bedacht, das (*vns stetten vnser veraynung der obgenanten vnser fründe, der seestette, hilff wider die obgerÿrten vnser vñende vast trostlich vnd nutzlich ist, vnd das dennoch*) in den lôufen iuwer vnd vnser gûten fründe, die von Nôrdlingen, Rotenburg vff der Thuber, Halle, Gemûnde, Dinkelspûchel, Werde, Giengen, Bopffingen vnd Aulen bedürffen, sich zû versehen vnd als stattlich zû den dingen nicht geschiken kûnnen, als darzû notdurfftig were, darumb so haben wir den anschlag ir halb zû dem glimpflichsten angeschlagen, nâmlich das sÿ von yedem hundert, damit sÿ in anzale siczen, sechs gûter wolgerw̄ster raisiger pfârirt schiken vnd sennden sullen. Darzû haben wir denne vff iuwer vnd vnser gûten fründe, die von Memmingen, Rottwÿle, Kempten, Kouffbüren, Lw̄tkirch vnd vns zû dem egenanten anschlage gemachet, das ain jegliche statt vnder vns von jeglichem hundert besunder, damit wir stette in anzale siczen, vierzehn gûter raisiger pfârirt haben vnd darzû schiken sullen. Darzû sullen och die egenanten allgôischen stette ettwieuil fûßvolks schiken, als wir denne iuwer erbern rauczbotschafft, die yeczoz zû manung komen wirt, aller vorgeschriben sachen aigentlichen vnderrichten vnd sagen wôllen, wan ùch sôlichs nicht wol geschriben werden kan noch och nicht notdurfft zû schribent ist. Vnd dar vmbe wolten wir nicht lassen, wir wolten iuwer ersamkaiten des verkünden vnd zû wissen tûn, ernstlichen vnd vlissig manent vnd bittentt, das ir nicht lassent, ir rÿstent vnd richtet iuwer obgerÿrten anzale, nâmlich gûter raisiger pferd, vff weliche stund oder zitte wir iuch dar vmbe schriben oder manen werden, das ir denne die selben iuwer anzale vff stücke vnd ane alles verziehen an sôlich ennd, als der anschlag sin wirt vnd ir in vnser schrifte verniemen werdent, schikent vnd senndent. Vnd wôllent vff den ayde daran nicht sâmig sin, als ir wol verstand, das des ain grosse notdurfft ist. Das wôllen wir mit willen vmb iuch gern verdienen. Geben vff fritag vor Galli, anno domini (*M^o CCCC^o*) XLI^o.

Burgermaister vnd raute zû Vlme

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 66, fol. 110 – 110^r (Entwurf mit Korrekturinträgen).

1441 DEZEMBER 14

Den stetten Rottwile, *Memmingen, Kempten, Kouffbüren vnd Lw̄tkirch*

Vnser fruntlich willig dienste voran. Ersamen vnd wÿsen, lieben fründe, iuch ist wol wissent vnd verkündet, wieuil ir, wir vnd ettlich ander stette zûsâcze gen Pfullendorff schicken sullen, deßhalb iuch dauon nicht not zû schriben tût danne souil, das ettlich stette ir anzale des zûsacztes noch nicht gar da ligent hant, darumb denne die stette nehste zû Bÿbrach zû manungen vnd och yeczoz, als ettlicher stette vnd och vnser erbere rauczbotschafft zû Pfullendorff den zûsâczen mit hoptlûten vnd och ander sachen vßrichten vnd zû verjehen gewesen sind, beschlossen vnd verlaussen hand, weliche stette ir anzale gar oder ains tails in dem egenanten zûsâcze nicht habent vnd die âne der stette oder der hoptlûte haissen, daruß rÿten, das denne ain yegliche statt von ainem yeglichen sôlichem vngehorsamen raÿsigen pfârirt besunder alle tage zû rechter pene vnablâblich geben sol siben behemisch, als ir denne in abschaidunge der egenanten manunge zû Bÿbrach wol vernomen hand. Vnd darumb so manen wir iuch vnd ain yegliche statt, die denne ir anzale nicht gar in dem egenanten zûsâcze ligent hatt, als ernstlich vnd vestiklich wir iuch denne darvmb manen sullen, kûnnen oder mûgen, das ir nicht laussent, ob ir anders iuwer anzale vor nicht gar da habent, ir schickent vnd erfollent iuwer vffgeleitent anzale vff stuck vnd ane alles verziehen gen Pfullendorff, vmbe daz dardurch nichtzit verkûrczet noch och ir vmbe die obgenanten pene zû straffen nicht fûrgenomen werdent.

Och mainen wir, das iuch wol wissent sÿe, wie her Hanns von Klingenberg vnser stette wÿdersacher vnd beschâdiger vff vnsern schaden enthalten vnd fûrschube getan hatt vnd noch tût, das wissentlich ist, darvmb wir stette in billich och beschâdigen. So aber der stette zûsâcze vnd gesellen yeczoz zû Pfullendorff vnd darvmb ligent, die wôllent vff in nicht rÿten noch in beschâdigen helfen, es sÿe denne, das sÿ im vor ain vientschafft sagen. Darzû mainent ettliche stette vnd ist och yeczunt zû Pfullendorff von der stette rauczfrunden geratschlaget vnd beredt worden, vnd maÿnen wir och selbs, wenne wir stette in beschâdigen laussen wôllen, das vns stetten denne wol gebûre, im ain vientschafft zû sagen so, als das die hoptlûte notdurfftig vnd gût sin beduncket zû sagen, vnd deßglÿch vnser stette diener zûsâczen laussen, denne den hoptlûten fûrfallen vnd begegnen möchte, darvmb villicht kurcz zû den sachen zû tûnde were, das, ob sôlichs vff die selben ir fûrgefallnen zÿte nicht beschehe, darnach nicht beschehent were. Vnd vmbe das das destminder in den dingen verkûrczet noch versâmet werde, so wollten wir nicht laussen, wir wôlten iwer lieb sôlichs verkünden vnd zû wissen tûn, vns ingehaim darvmb iuwer maÿnunge verschribens wissen zû laussen, ob ùch och zû sÿnnen sin vnd wolgefallen wôlle, das wir stette vnd och vnser diener dem egenanten herren Hannsen von Klingenberg, wenne es sin zÿte hatt, ain vientschafft in obgeschribener maussen sagen sôllent oder was darinne iuwer rate vnd maÿnunge sin wôlle, vns fûro darnach wissen zû richten. Das wôllen wir mit willen vmb iuwer ersamkaiten gern verdienen. Vnd land vns darvmb iuwer vnuerzogen verschriben antwÿrtte wÿder wissen mit dem botten. Geben vff donerstag nach sant Lucÿen tage, anno domini (*M^o CCCC^o*) XLI^o

Burgermaister vnd rate zû Vlme

HStAStgt B 219 Bû 11 (Briefkonzept).

320

1441/42

Anno 1441¹ zogen die stätt in das Hegew vnd satzten über das Volck fünf Mann, die gewaltig waren in dem Krieg, als Walther Ehinger von Vlm, Hanß Vehlin von Memmingen, Jeck Schellang von Ravenspurg, Betz von Überlingen vnd Berchtoldt Hag von Rottweil. Die stätt am Boden-See zogen mit halbem Volck auß, dann sie dem Hegew gelegen waren. Die ander aber zogen nach Anzahl ihrer Steur. Von Memmingen zogen zwanzig zu Roß vnd hundert zu Fuß. Denen zu Fuß gab man Sold, aber denen zu Roß nicht, dann die Burger lihen die Roß vnd darauff ihre Knecht zu Aufßitzern, die verzehrte man². Die andern waren Söldner. Ortlieb Seng war Hauptmann zu Roß vnd Fuß über vnser Völcker vnd zog mit ihnen auß in der Wochen vor Allerheiligen Tag vnd gab ihnen fünf Wagen zu. Also zogen sie den ersten Tag nach Leutkirch, den andern gen Ravenspurg, den dritten Tag kamen sie gen Marcktorff, den vierten gen Überlingen. Da lagen sie einen Tag still vnd rüsteten sich mit allem, was zum Feldzug nöthig. Da fieng man an außzuziehen vmb zwey Vhr nach Mitternacht, je zwey vnd zwey mit einander.³ Die von Überlingen waren die ersten, denen trug man ihr Paner vor, vnd die Pfeiffer giengen auch vor, darauff die von Memmingen, Lindaw, Ravenspurg, Biberach, Wangen, Pfulendorff, Buchhorn, Kempten, Kauffbeuren vnd Leutkirch. Diß Außziehen werete biß es vier Vhr schlug vor Tag. Da saßen erst auff die Reitende vnd ritten auß. Da riefften die fünf obgemeldte hauptleuth, daß jegliche Statt die jhrigen zusammen hielte, zu wissen, ob die Zahl gantz da were. Da war die Zahl gantz, wie sie es angeschlagen hatten. Daran die übrige Stätt hatten allein reitend Volck. Also zog man selbigen Tag biß Nacht. Da lag man in einem Holtz, als viel ihrer waren. Darnach zog man für Schratzburg⁴. Da lag man zwen Tag hinden im Holtz. Darnach kam man hinauff vnd schlug sich zu Feld. Vnd in der Nacht giengen die von Schratzburg darvon vnd waren doch wol versehen mit Speiß, Tranck vnd Geschoß. Sie schlugen den Fässern in den Kellern die Böden auß vnd zündeten das Schloß an. Ein Magt loff herauß, möcht nicht entrinnen vnd verbran. Man fand viel Büchsen geladen in den Bollwercken. Die schoß man ab, vnd eine versprang vnd schlug den Nueber von Memmingen zutodt, vnd geschah sonst Niemand nichts. Nach dem sie nun noch etliche Ort eingenommen vnd verbrennet, da riethen die Hauptleuth, daß man heim zug. Das tat man, dann man war vast gehorsam. Das Volck war bey 8000 reitende vnd gehent vnd hatten bey 400 Wagen vnd Kârren. Es waren einem Reitenden zur Beuth 15 pfennig vnd einem Gehenden 15 Haller. Es war auch die grosse Büch von Memmingen gen Überlingen geschickt.

.....

In der Fasten 1442 schlag man aber an, einen Außzug zu thun. In der Palmwochen zog man auß von Memmingen mit 20 Reisigen vnd 24 Fußknechten, vnd war die Versammlung abermalen zu Überlingen. Da zog man auß am Morgen mit Büchsen vnd Laittern vnd zogen den Tag vnd die Nacht vnd kamen vor Blumenfeld⁵. Da besahen der Obrist Ehinger von Vlm vnd Ortlieb Seng von Memmingen Blumenfeld vnd wolten es nicht stürmen, dann sie besorgten Schaden. Also zog man für Rengen⁶. Da zogen die von Rottweil vnden her vnd verbrandten viel Dörffer. Da nun die Vnsrige den Rauch gesehen vnd Kundtschafft bekommen, da brandt man auch vnd ranten vor Rengen. Da waren der Stätt zwey⁷. Die fordere war nicht Feind vnd war doch beschlossen. Da ward einer von Vlm erschossen auff der

Brucken zwischen Caspar Schmelzen vnd Erhart Wintergerst, beede von Memmingen. Also that man ihnen die Statt auff, dann man sichert sie. Da schoß man fast mit Feu-Pfeilen in die ander Statt, die feind war vnd sie ward brennend, daß sie gar verbran. Also lieffen die in der Statt waren auff die Burg vnd schossen herab. Da ward erschossen Jeck Ziegler, ein Burger vnd Stattknecht zu Memmingen. Entlich aber ergaben sich die auff der Burg, waren ihrer 40. Man machte zimliche Beuthen, luden Haußrath vnd alles auff, vnd war einem, da man es außtheilte, zur Beuth ein Gulden, womit sich dieser Krieg endete.

¹ Chr. Schorer datiert den Feldzug irrig auf die Jahre 1442/43.

² Sie wurden verköstigt.

³ Der Auszug aus Überlingen ist andernorts auf dem 30. Oktober 1441 datiert.

⁴ die Schrotzburg bei Schienen, nördlich des Rheinausflusses aus dem Bodensee

⁵ bei Tengen, nordwestlich von Singen

⁶ Verschreibung für Tengen

⁷ Tengen und Tengen-Hinterburg

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 8 - 10.

e) Armagnakenfeldzug und Züricher Fehde

321

1444/45

Als nun unser herr, der römisch künig, von der krönung zu Ach¹ herwider zu land kam und überall in seinen aigen stetten von ainem zu dem andern zoch und darnach gen Zürich kam, da verpunden sich die von Zürich mit aiden und briefen zum haus Österreich und vergaßen irer gelüptnus und punt-nus, die sie davor mit den aidgenoßen gemacht und getan hetten, und vermainten also, ain schirm zu han an unserem herrn dem künig und an dem haus zu Österreich. Das geviel nun den aidgenoßen nit wol, den waren sie prüchig, treulos und mainaid. So kamen sie an ainander und wurden den von Zürich bei 500 erschlagen.² Dann zogen die von Schweytz und ir pundgenossen vor Zürich und lagen da bis Egidy 1444³.

Nun hett aber hertzog Albrecht, des künigs brueder, davor geworben den künig Delphin von Franckreich,⁴ der was nun kommen biß gen Mümpelgarten wol mit 40 000 mannen. Und als nun die von Zürich in großen nöthen waren und sich schier ergeben muessen, kam der künig von Franckreich eilent wol mit 10 000 mannen an die Schweytzer. Der waren nur 1500, der kamen nur wenig darvon, wurden all erschlagen und erstochen. Der Armiacken beliben bei 2500 tod.⁵ Da der künig von Franckreich mit so großem volk und gewalt im land lag, da raumten die Berner und Schweytzer vor Zürich das veld und zugen wider haim. Das war allen frummen leuten, besonder in den reichsstetten, getreulich leid.

Item es ist zu wissen, daß hertzog Albrecht und ander edelleut im land den künig von Franckreich geladen her in dise land auf die aidgenoßen und den reichsstetten zu laid. Und was die gemain sag, daß die herrn willen hetten, die reichsstett zu verderben und zu underdrucken. Und darumb sind auch die gest in dise land kommen. Die solten in geholfen han, die stett ze nöthen wie die aidgenoßen. Darumb waren alle stett erschrocken und jederman in großer vorcht, die man hett auf den künig von Franckreich.⁶

Item auf die zeit, als diß alles geschehen ist, da was unser herr, der römisch künig, ze Nürnberg⁷ und sein brueder, hertzog Albrecht, der die gest in unser land gepracht hatt, und vil ander fürsten, herren, ritter und knecht und auch von allen reichsstetten erber potschaft. Die lagen da und waren frölich und tantzten und stachen⁸ und lebten wol und achten nit vast des mordens und pluetvergießens, so in dem land geschehen was.

¹ Die Krönung Friedrichs III. zum römischen König erfolgte am 17. Juni 1442 zu Aachen.

² Am 22. Juli 1443 erlitten die Züricher bei St. Jakob an der Sihl eine schwere Niederlage gegen die anderen Eidgenossen.

³ 1. September 1444

⁴ Meint den Dauphin Ludwig, Führer der in Lothringen und im Elsaß marodierenden armagnakischen Hilfstruppen König Karls VII. von Frankreich.

⁵ Schlacht bei St. Jakob an der Birs am 26. August 1444

⁶ Die Stadt Augsburg reagierte darauf mit einem umfassenden Ausbau ihrer Befestigungsanlagen.

⁷ König Friedrich hielt sich vom 1. August bis zum 11. Oktober 1444 in Nürnberg auf.

⁸ Sie ritten Stechen (= Turniere mit Lanzen)

Die Chronik des Burkard Zink 1368 – 1468, S. 171- 176 (stark gekürzt).

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 83 – 85.

322

1444

In diesem Jahr schickten die von Memmingen in dem armen Jecken Krieg 20 Reisige vnd 25 Fuß-Knecht denen von Straßburg zu Hülff. Ihr Hauptmann war Geggingen von Heimhofen. So hielten die Stätt damals zusammen.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 10.

323

1444 Oktober

Die von den im Elsaß stehenden Söldnern des Grafen Johann IV. von Armagnac ausgehende Bedrohung für den Süden des Reiches bewirkte einen Beschluß der schwäbischen Reichsstädte in Ulm, zu deren Abwehr eigene bewaffnete Kräfte aufzustellen. Diese sammelten sich zu Eßlingen und standen unter dem Kommando Götz von Bachensteins und des Johanniterkomturs Wilhelm Weilheimer. In den Rechnungsbüchern von Schwäbisch Hall findet sich ein Beleg für eine zu Straßburg vorgenommene Soldauszahlung an drei aus angeworbenen Gesellen bestehende Rotten, deren Knechte je nach Bewaffnung und Funktion drei bis sechs Gulden Zehrgeld erhielten.

Die Rotte des Hanns Kremel:

der Schloßstain, Kleis Keßler, Vlrich Dürenman, Peter von Amberg, die Wildsau, Michel Kurtz von Vlm, Hanns Ziegler von Nürenberg, Cuntz Frölich, Hanns von Ingolstatt, Dillinger von Rütlingen, Cuntz Kremer, Hanns von Kenthaim, Cuntz Geisler vom Memingen, Endris Bāman von Ingolstatt, Hanns von Schwainfurth

Die Rotte des Hanns Franck:

Mertin Býringer, Peter Goltpach, Peter von Regensburg, Lutzlin, Vonelin, Hanns Zyher, Hanns Kesler, Hanns Behaim, Vlrich Künlin, Seitz Schweininger, Endris sun von Haimbach, Hanns Neýffer von Rottwyl, Peter Grünpach, Schofelman, Haintz Schýs, Hanns Kalde, Stephan von Stainach, Hans Wenger, Hanns Storch, Stephan Züner, Vlrich Seckendorff, des abbts koch von Comburg

Die Rotte des Herman Veyelsdorffer:

Haintz Winterthur, Stefan Winterthur, Vlrich von Esslingen, Hanns von Esslingen, Hanns Pfeil, Kilian Groß von Hag, Lienhart von Augspurg, Hanns Heußer der groß, Peter Mureckerlin von Lendsiedel, Cuntz Bossolt, Cuntz Hoffman, Hans Kremer, Cuntz Müntzer von Kauffbüren, der koch zü den barfüßern

Stadtarchiv Schwäbisch Hall Steuerliste Nr. 87.

G. Wunder: Beiträge zum Städtekrieg 1439 – 1450, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, Bd. 42, Schwäbisch Hall, 1958, S. 70f.

324

1445 FEBRUAR 27

Den von Nördlingen

Ain jeglicher rätzbott waißt sinem räte wol zü sagen, wie vnder der stette rätzfründ von der von Straßburg hilff wegen nach gestalt der sachen mit dem mërren besloßen, geschaffet vnd uerläßen ist, das die stette vnßer uerainung ain hundert pferit gütz, wolgerüsts, wolgerittens raisiges gezügs gen Straßburg zü hilff sënnden vnd den selben raisigen gezüge uf den sonntag, als man singet judica,¹ zü nechst zü nacht zü Eßlingen haben vnd den ußuertigen sollen, das der selb raisig gezüg daselbs dannen gen Straßburg on uerziehen uollrýte vnd uf das ain jeglich statt ir anzale, die ir daran zü schiken gebürt, uf den egenanten sonntag judica schierist zü Eßlingen haben vnd daran bý nichten nicht uerhalten noch sümig sin sol, als si wol uerstát, dz dz notdurft vnd billich ist. Vnd also gebürt úch von Nördlingen zü der egescriben úwer anzale V pfärit. Daran werdent úch die von Memmingen mit ½ pfärit anzalen. Actum vff samstag vor oculi, anno domini (*M^o CCCC^o*) XLVto.

¹ 14. März 1445

StAAug Reichsstadt Nördlingen MüB fasc. 865, fol. 228.

325

1445 SEPTEMBER 7

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wisen burgermaistern vnd rate
der stat Nüremberg, vnsern besondern lieben vnd güten fründen*

Fürsichtigen, ersamen vnd wisen, besondern, güten fründe. Vnser früntlich willig dienst vnd was wir eren vnd gütz vermügen, wiße iwer wißhait von vns berait voran. Lieben fründe, als vns iwer fürsichtikait jetzo geschriben vnd ain abgeschriff vnser gnädigen herren, hertzog Fridrichs uon Sachßen, schriffte zü gesenndet hand etc., haben wir güter massen wol vernomen vnd wöllen sölichs von stunden an iuern vnd vnsern güten fründen, den von Halle verkünden vnd darinne fürnemen, was wir wissen güt wesen. So ir denne in iwer schriffte uon wegen der nüwen märe berürent etc., haben wir iuch so uil vnd vns deshalb kunt getan ist, by vnserm botten verkündet vnd uersehen vns, das iuch sölichs nü ze male geantwürt sye, deshalb wir iuch ditz mals der märe halb nicht mer zü schriben wissen denne so uil, das als vns fürkomt vnser herre hertzog Albrecht von Österrich als zü Waltzhütt litt, desglich ligen die aidgenossen mit macht als uor dem schloß Rynfelden vnd das hart nöten. So ist denne iwer vnd vnser güten fründe, der von Kouffbüren, knecht ainer, genant der Strigel, der das vergangen jare mit sampt ander der stette gesellen zü Straßburg wider die armen Jåken gelegen vnd desmals als durch die armen Jåken gefangen vnd hinweg gefürt worden ist, her zü vns komen, hat vns geseit, wie er usser der gefanknüß zü Mumpelgart¹ ußgefallen vnd dauon komen sye, vnd dabý erzelet, das die armen Jåken noch zü Mumpelgart ligen, ouch nämlich die herschafft uon Österrich gebrennet vnd beschadiget haben. Er wiße aber nicht uil vmbstend irer sache oder wie starck si daselbs ligen, denne er in gefanknüß gewesen vnd da ußgefallen sey, als uor gelutet hat. Wölten wir nicht verhalten, iuch das ouch zü verkünden. Denne wannt wir iwer fürsichtig wißhait lieb vnd dienst bewisen möchten, tätten wir mit willen gern. Geben uff gutem tag uor natiuitatis Marie, anno (*domini M^o CCCC^o*) XLVto.

Burgermaister vnd rate zü Vlme

¹ Die Herrschaft Mömpelgard war den Armagnaken von Grafen von Württemberg kampfflos eingeräumt und am 19. August 1444 von diesen in Besitz genommen worden.

StANü Reichsstadt Nürnberg A 181, Nr. 6, fol. 39.

W. Kämmerer: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III, Bd. 3, S. 706f, Nr. 333.

326

1445 DEZEMBER 3

Den von Vlme

Vnser etc., Lieben vnd güt fründ, üch ist wol wissent, wie vnser statknecht Hanns Strigel in der nechstuergangen vasten von den armenjaken nidergeleit vnd gefangen ward, des er zü grossem schaden komen ist, als er denne von gemainer stette wegen durch die amptlüte in sunderhait fürgenomen mit úuern vnd vnsern güten fründ, der von Straßburg, knecht an ettlich haltstätten vnd uff vngewärllich rit geschickt ward, das dem strengen her Hainrichen vom Stain wol wissent ist vnd den andern hauptlüten, das er von gemainer stette wegen tün müst. Vmbe dz, lieb vnd güt fründ, bitten wir üch mit ernst vlissig, och úuern vnd vnsern güten fründ, aller stett vnser verainung ráte, zeschriben vnd an si bringen, wann wir hoffen, das im sölicher schade von gemainen stetten billich bekert werden sülle. Vnd tünd hierinne, als wir des ain sunder getrüwen zü úwer wishait haben, das wir vmb úwer ersamkait gern verdienen wöllen. Geben vff fritag nach Andrea, anno (*domini M^o CCCC^o*) XLV^o.

Burgermaister vnd rate zü Kauffbüren

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 865, fol. 22 (Kopie).

327

1444/45

Umb sant Batholomeus tag 1444 da lagen die Schweitzer vor Zürich mit 8000 mannen und zügen auch für das schloß Warensperg¹ bei drei meil vor Basel und santen bei 15 hundert man gen Basel. Nun waren die armen jecken in dem land bei 40 000 und kamen gen Mypelgart in des von Wirtenberg land, der gab in es ein. Da was der Delfin von Franckreich ir hauptman. Und da kamen die armen jecken bei 20 tausent an die 15 hundert Schweitzer und wurden mit in fechten und erschlügen bei Schweitzer fast all, doch wurden der armen jecken auch bei 4 tausent erstochen. Also zügen die Schweitzer von Zürich und auch von dem schloß Warensperg und zügen haim in ir land.

Zü sant Jacobs tag² was künig Friderich und hertzog Albrecht, sein prüder, zü Nürnberg und vil kurfürsten, hertzog, bischof, grafen, ritter und knecht und us allen reichsstetten botschaft. Und der künig von Franckreich, hieß Carolus, het die armen jecken in das land pracht. Der lag vor Metz mit vil armen jecken. Also het man von allen reichsstetten volck geschickt gen Straßburg, und die von Augspurg schickten auf ir kostung 52 güter büchenschützen, und darnach schickten sie 150 man zü ross. Sie hetten teglich scharmützlen vor Straßburg hinauß mit den feinden. Der adel hielt es auch ain tail mit den armen jecken und waren wider die stet. Und in dem 1445. jar wurden der armen jecken vil erschlagen, ee sie wider haim zügen.

¹ Schloß Farnberg südöstlich von Basel

² 25. Juli 1445

328

1444/45

Des jars 1444 am 26. tag im augusto lagen die aidgenossen vor Zürich mit achtausent mannen und zügen auch für das sloß Farenperg¹, ist drei meil von Basel. Do kamen die armieecken in das land. Da gab in der von Wirtenperg Mümpelgarten ein und vermaint die aidgenossen damit zu nöten. Der Armieecken waren bei 80 000 mannen, die kamen mit macht für Straßburg und für Basel. Die von Augspurg hie schickten den von Straßburg zü hilf 150 pferd und 52 püchschützen.²

Da zügen 1500 aidgenossen aus dem veld vor Farenperg und wolten den von Basel zü hilf komen. Da kamen die Armieecken an sie und die Schweytzer wurden in ainem kirchhof vor Basel erschlagen und erschossen, das ir gar lützel lebendig beliben.³ Da machten die von Basel ainen frid mit den Armieecken.

Derweilen lag der künig von Franckreich mit grossem volck vor der stat Metz, kund ir aber nichts abgewinnen. So zügen die Armieecken und die Franzosen zü pfingsten 1445 wider haim.⁴

Item zü sant Michels tag⁵ schraib der römisch künig allen fürsten und herren und allen reichsstetten bei verliesung aller lehen, seinem brüder, hertzog Albrechten von Österreich, zü helfen, wider die Schweytzer zü kriegen. Das wolten die reichsstett nit tün und sprachen, es ging das allain das haus Österreich an und nit das reich, auch so wären die aidgenossen ains tails des reichs.

¹ Schloß Farnberg südöstlich von Basel

² Die Anwesenheit von Kaufbeurer und Memminger Truppenkontingenten im Elsaß ist andernorts ebenfalls belegt.

³ Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs am 26. August 1444

⁴ Am 16. März 1445 begannen die Armagnaken mit dem Abzug aus der Gegend von Straßburg, da sie gemäß der Trierer Richtung vom 13. Februar den Reichsboden bis zum 20. März 1445 zu verlassen hatten.

⁵ 29. September 1445

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 83 – 86 (gekürzt).

f) Der Krieg der Städte gegen die Fürsten

329

1449 um JULI 25

Item als man zalt 1449 jar auf Jacobi erhüb sich ain großer urlüg und krieg in dem land und in Franken zwischen des hochgepornen fürsten herrn Albrechten von Prandenburg, marggraff, und seiner helfer, das waren marggraff Hans zu Prandenburg, sein brüder, der marggraff von Niederpaden, der von Wirtemberg, der bischoff von Babenperg, der bischoff von Aichstett, hertzog Wilhalm von Sachsen, graff von Gleichen, die graffen von Öttingen und ander ritter und knecht in iren landen auf ainem tail und die stat Nürnberg und ir helfer, das waren die reichstett, die von Augspurg, Ulm, Nördlingen, Dinkelspühl, Gmünd, Hall, Hailprunn, Rottenpurg, Bopfingen, Giengen, Werd, Memingen, Bibrach, Kempten, Beirn, Ravenspurg, Überlingen, Zell,¹ Rotweil, Lindau, Schaffhausen, Reitlingen, Eslingen, Weil - auch der bischof von Wirtzpurg was in puntnus mit den stetten, aber er saß still mit der stett willen - auf dem andern tail.²

Im Jahre 1449, etwa um Jacobi, erhob sich ein gewaltiger Krieg im Lande, vor allem in Franken, zwischen dem hochgeborenen Fürsten und Herren Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach und seinen Helfern, darunter sein Bruder, Markgraf Johann von Brandenburg-Kulmbach, Markgraf Jakob I. von Baden, Graf Ulrich V. von Württemberg, Bischof Anton von Bamberg, Bischof Johann III. von Eichstätt, Herzog Wilhelm von Sachsen, Graf Sigmund von Gleichen, die Grafen von Oettingen und viele weitere Ritter und Knechte aus deren Landen, auf der einen und der Stadt Nürnberg und deren Verbündeten, nämlich die Reichsstädte Augsburg, Ulm, Nördlingen, Dinkelsbühl, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Rothenburg ob der Tauber, Bopfingen, Giengen, Donauwörth, Memmingen, Biberach, Kempten, Kaufbeuren, Ravensburg, Überlingen, Zell, Rottweil, Lindau, Schaffhausen, Reutlingen, Esslingen und Weil der Stadt auf der anderen Seite. Auch Bischof Gottfried IV. von Würzburg war mit den Städten im Bündnis, hielt sich aber mit deren Einverständnis aus dem Konflikt heraus.³

¹ Radolfzell am Bodensee

² Burkard Zinks Liste der mit Nürnberg verbündeten Städte ist unvollständig und teilweise irrig, denn dem seit dem 23. April 1443 immer wieder erneuerten und um neue Mitglieder erweiterten Bund der schwäbischen Reichsstädte gehörten zum Zeitpunkt des Ausbruches der Nürnberger Fehde neben den angeführten auch die Städte Pfullendorf, Wimpfen, Windsheim, Weißenburg, Wangen, Isny, Leutkirch und Aalen an, nicht dagegen die Bodenseestädte Überlingen und Lindau.

³ Über die Beteiligung Kaufbeurens an den sich bis 1453 unter gewaltigen Verwüstungen hinziehenden Auseinandersetzungen im Fränkischen sind keine Einzelheiten überliefert, doch dürfte auch sein Kontingent am 14. April 1450 in die zwar unblutige, aber etwas schmählige Niederlage des zahlenmäßig weit überlegenen Heeres der schwäbischen Reichsstädte gegen den Markgrafen bei Kloster Sulz (westlich von Ansbach) verwickelt gewesen sein. Gesichert dagegen ist die Teilnahme Kaufbeurens an der Belagerung der Festung Ramstein (bei Schramberg westlich von Rottweil), welche am 18. Juli 1452 nach einer viertägigen Beschießung von 2500 Mann aus Ulm, Memmingen, Ravensburg, Kempten, Isny, Wangen, Leutkirch und Kaufbeuren eingenommen und niedergebrannt wurde. Sie hatte Hans von Rechberg gehört, der die Städte durch Überfälle auf ihre Kaufmannszüge gegen sich aufgebracht und die im Dienste der Städte stehenden Ritter Jörg Ehinger von Ulm und Rudolf Mumprat von Ravensburg dort gefangen gehalten hatte.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, Teil IV (1416 - 1468), in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 2 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 5), S. 187.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 - 1487, in: Die Chroniken der Stadt Augsburg, Bd. 3 (= Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 22), S. 93 - 95 und S. 102.

Chr. F. v. Stählin: Wirtembergische Geschichte, 3. Teil (Schluß des Mittelalters 1269 – 1469), S. 464f, S. 475ff und S. 497.

330

1449 JULI 9

Durleuchtiger etc. gnediger herre, ewer fürstlich gnade mag villeicht wol gehört vnd vernomen haben die spenne vnd zweyung, die zwischen dem hochgeborenen fürsten vnd herren, hern Albrechten, marggrauen zü Brandenburg vnd burggrauen zü Nüremberg, vnd vnsern güten freunden vnd puntgenossen, den von Nüremberg, von iren, auch dem edeln herren Conraten, herren zü Heÿdeck, vnd ander der iren wegen seind, darumb sich denn vnser freunde von Nüremberg von iren vnd des genanten herren Conrats von Heÿdeck wegen sollicher völligen vßtragenlichen rechte zü tagen vnd in schriffthen auch vor dem allerdurchleuchtigsten fürsten, vnserm gnedigsten herren, hern Fridrichen, römischen künig etc., so volkumelich erbotten haben, daz sein küniglich maiestat dem vorgeantent hern Albrechten, marggrauen zü Brandenburg etc., von römischen küniglicher

macht vor etwieul wochen verschriben vnd gebotten hat, den von Nüremberg, dem von Heydeck noch den iren keyn vehde, schaden noch anders ausserhalb rechtens zuzefügen noch zütun noch durch ander zu beschehen nicht schaffen, sunder sich an den rechten vor seinen küniglichen gnaden von in zu benügen lassen. Darnach nu die egenanten vnser freunde von Nüremberg von iren, auch von des egenanten herren Conratz, herren von Heydeck, irs dieners, wegen vmb sollich zweynung vnd spenne mit dem egenanten herren Albrechten, marggrauen zu Brandenburg etc., zu Bamberg getaget vnd im daselbs von den nachbenempten vnsern herren, den fünf fürsten vnd verhörem, zu allen vnd iglichen seinen dargelegten sprüchen vnd anforderungen, die er nach seinem geuallen erlauten ließ, durch ire ratsfreunde redlich vnd volkumen antwurt getan, vnd darnach von iren, des genanten von Heydeck vnd ander der iren wegen etliche mercliche stuck vnd beswerung, doch der dest mynder, daz die genanten vnser herren, die fünf fürsten, icht verdrüßlich wurden, auch dargelegt haben. Dartzu in dann nicht außtragenlich noch volkumen antwurt gegeben ist, das alles yetz in schriftten zu begreifen gar zu lang were. Vnd nach dem allem sich vmb sollich sein vordrung vnd spruch, die auf demselben tag zu Bamberg also erlautet, zu recht fürzukomen erbotten haben, nemlichen für den obgemelten vnsern gnedigsten herren, den römischen kunig etc., alda rechte zu geben vnd zu nemen vnd zu erkennen lassen, welcher parthey rechte vor oder nach gan sülle. Darnach haben sich die von Nüremberg noch völicher zu rechte erbotten also, daz sie dem vorgeantten herren Albrechten, marggrafen zu Brandenburg etc., vmb sein dargelegt spruch vor dem egenanten vnserm gnedigsten herren, dem römischen kunig, rechts sein vnd ire sprüche, wie wol die mercklich sein, zu dem mal ansteen vnd rüen wolten lassen. Sie haben sich auch auf die zeit von des egenanten herren von Heydeck wegen erbotten, daz im der ytzenant von Heydeck vmb alle gemelt spruch vnd sache vor dem egenanten vnserm gnedigsten herren, dem römischen kunig, eren vnd rechts pflegen wölle, ouch dabey erbotten, daz der dickgenant von Heydeck dem vilgenanten herren Albrechten, marggrafen zu Brandenburg etc., vmb alle spruch vnd sachen, die er zu im meynt zu haben, es tref an ere, leib oder gut, vor dem durchleuchtigen, hochgebornen fürsten, vnsern gnedigen herren, hern Ludwigen, pfaltzgrauen bey Reyn, des heiligen ertztruchses vnd hertzogen in Bejern, do die sache vor in recht hanget, oder vor den durchleuchtigen, hochgebornen, hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Heinrichen, hern Albrechten, pfaltzgrauen bey Reyn vnd hertzogen in nydern vnd obern Bairn, oder vor den dryen ertzbischoffen vnd kurfürsten an dem Reyn ainen oder hern Gotfriden, bischof zu Wirtzburg vnd hertzog zu Francken, oder vor den wolgebornen, edeln, strenngen vnd vesten, den ritterschafftten der gesellschaftten sant Jörgen schilts in Swaben oder der grössern vereynung in Francken rechtes pflegen wölle. Vnd ob der dickgenant herre Albrecht, marggraue zu Branndenburg, der gebott aller keins vffnemen wölte, so solle der dickgenante von Heydeck die fünf gegenwürtigen fürsten, die auf dem tage vnder augen gesessen sind, nemlich die vorgeantten vnser gnedig herren, herre Ludwigen, pfaltzgrauen bey Ryne, ertztruchsess vnd hertzog in Bejern, vnd die bischofe von Wirtzburg, Bamberg, Augspurg vnd Eynstetten erkennen lassen, ob er mer pfli(ch)tig sey zu bieten, vnd was also erkennet würde, dem solte er nachkomen. Vnd durch noch mer gelimpfs vnd vollung des rechten willen haben sich die egeantten vnser freunde von Nüremberg von iren vnd des dickgenanten von Heydeck wegen erbotten, dem vilgenanten marggraffen Albrecht von Branndenburg vor den egenanten fünf fürsten, die auf dem tage zu Bamberg gewesen sind, rechts zu pflegen, allein des hinzu gesetzt, das die küniglich verwilligung dartzu erlangt würde, wann dieß stuck regalia vnd ander küniglich lehen vnd güter antreffend. Dartzu denn die von Nüremberg iren fleis fürderlichen thun wölten, das es der genant fürst, marggrauff Albrecht, auch also tett. Besonderlich so haben vnser ratsfreunde, die wir denne bey vnsern freunden von Nüremberg vff dem egenanten tage zu Bamberg gehabt haben, dem vilgenanten herrn Albrechten, marggrafen zu Branndenburg, die vorgemelten rechtgebot von vnser freunde von Nüremberg vnd des von Hedeck wegen auch geboten, das sie aber alles gein im

nicht verfangen hat, das er sich sollicher recht gepot keins benügen lassen noch vffnemen wölle, sunder er vnd sin helffer darüber vnsern egenanten freunden vnd puntgenossen, iren helffern vnd bilegern¹ vientschafft geseit vnd mit name vnd brannde beschadiget haben, das vns vngnädlich vnd vnbillich bedüncket. Wann wir nu nicht zweifeln, denn das ewere gnade an den vorgemelten rechtboten wol brüffen vnd verstan werde, das sich vnser freunde von Nüremberg vnd der dickgenante von Heydeck völiclich vnd mere dann gewonlich oder billich ist oder sie zuthun schuldig sein, zu recht erbotten haben, so bitten wir ewer fürstlich gnade mit vnderenigem fleiss, ewer gnade wölle vmb vnsern willen darumb dem vorgeantten herrn Albrechten, marggrauen zu Branndenburg etc., vnd seinen helffern vnd helffers helffern kein hilff noch beystand, hin noch fürsüh wider die dickgenanten vnser freunde von Nüremberg, den von Heydeck, das ir, die iren noch ir helffer, noch helffers helffer, noch zugewandten nicht tun, noch den ewern zütun gestatten, sunder in der gerechtigkeit in liebe, hilff vnd beystand zütun vnd mit ewern gnaden vndersassen zütun auch gnediglich schaffen. Vnd ob sie darüber inndert vor ewern gnaden anders verclagt oder versagt weren oder würden, das sie denne ewer gnade dorinn verantwortten vnd in den dingen, als gnediglichen bewisen wölle, als wir ewer gnad sunder one zweifel wol getrüwen. Das wellen wir mit willen vmbe ewer fürstlich gnade in vnderenigkeit gerne verdienen, vnd bitten dar vmbe iuwer gnädigen verschriben antwurt mit dem botten. Geben zu Vlme von vnser aller wegen vnder der von Vlme insigel vff mitwoch nach sant Kilians tag, anno domini (M^o CCCC^o) XLIX^o.

Gemaýner richstette der vereynunge in Swaben ratzbotten,
als wir vff dis zite zu Vlme bi ainander gewesen syen.

¹ *bileger* mhd. (= Beileger, Zuleger, Helfershelfer)

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1107/2 fol. 127 – 128' (Briefentwurf ohne konkrete Adresse).

331

1449 JULI – 1450 JULI

Von dem krieg marggrauff Albrechts mit den von Nürnberg

Nachdem Markgraf Jakob von Baden, ein Verbündeter Graf Ulrichs V. von Württemberg, vom 21 – 23 Juli vergeblich die Stadt Weil berannt hatte, erklärte letzterer der Stadt Esslingen am 5. August 1449 die Fehde und verheerte die Umgebung der Stadt mit Viehraub und Brand. Am 1. September bereitete er zudem bei der Burg Waldstetten dem von Schwäbisch Gmünd den Esslingern zu Hilfe geschickten Truppenkontingent eine vernichtende Niederlage. Am 6. September 1449 beschloß der Städtetag zu Ulm deshalb die gerüstete Bereitschaft aller Städte, um im Bedarfsfalle sofort aurrücken zu können.

Item auf Simonis et Jude waren die stett bei ainander zu Ulm und hetten bei 600 pfärden und hetten 800 Schweitzer und man hett willen, dem von Wirtemberg in sein land zu ziehen, vnd zugen biß gen Geißlingen und hetten willen gen Eßlingen, den tett der von Wirtemberg vil zu laid.

Indem die stett sind zu rat worden vnd hand fünf man erwölt, die des kriegs walten solten. Der was ainer von Nürnberg, genant Jörg Derer, und ainer von Augspurg, genant Steffan Hangenor, ainer von Ulm, genant Walther Ehinger, ainer von Nördlingen, genant Jeronimus Bopfinger, und ainer von Memingen, genant der Göb.

Item auf aftermontag nach Simonis et Jude³ waren die fünf von den stetten zu raut worden und wolten dem von Wirtemberg durch sein land ziehen und den von Eßlingen zu hilf kommen, als obgescriben stat, und zogen auß.

Anfang November brach von Ulm eine ansehnliche Mannschaft aus Ulm, Augsburg, Nördlingen und anderen Städten mit einem reisigen Gezeuge von 436 Pferden auf, um über Reutlingen, wo man sich weiter verstärkte, gen Esslingen zu ziehen. Bei diesem Zuge waren die Städtischen der irrigen Meinung, der Hauptteil der württembergischen Reiterei stehe bei Langenau, als Graf Ulrich die Städter, die schon 60 Reiter als Quartermacher nach Esslingen vorausgeschickt hatten, am 3. November unerwartet überfiel und einen vollständigen Sieg über sie errang. In deren Reihen fielen 86 Mann, darunter Walther Ehinger von Ulm und Hieronimus Bopfinger von Nördlingen. Die Städter zogen sich nach Esslingen zurück.

Item am sambstag nach Elisabeth⁴ zog man hie auß mit 250 pfärden raisigs zeugs und desgleichen auch all ander stett, und solt man sich samlen zu Ulm und was der mainung, daß man wolt mit gewalt ziehen gen Eßlingen und die unsrigen herausführen.⁵ Und hetten die von den stetten bei 2000 pfärden raisiger und 800 Schweitzer.

Item auf dornstag zu nacht vor Thome⁶ ritt Steffan Hangenor, gemainer stett hauptman, hie auß mit 300 pfärden raisigs zeugs und 400 Schweitzern gen Bopfingen, Aulen und Giengen und ließen in ieder stat etwa vil volck, raisig und fußknecht, wann der waren sie notturftig.

Item an dem hailigen abent zu weihenachten⁷ da hieben sich unsere guete freund auf ze Eßlingen, die da gelegen waren seider der niederlag, und ritten da auß und kamen all gesund gen Ulm. Darnach rait iede stat in ir haimat. Die unsern kamen her heim an dem kindlin tag.⁸

Durch die gewaltigen Zerstörungen in den umliegenden Dörfern und die Unsicherheit des Landes litten auch die Städte immer größeren Mangel an Nahrung, Holz und anderen lebensnotwendigen Dingen, vor allem die in und am Rande der Kriegsgebiete. Angesichts von deren verzweifelten Lage wurden die stett zu rat und wolten den von Nördlingen, Dinkelspühl, Popfingen, Auln und Giengen zu hilf kommen, und hetten ain gueten raisigen zeug bei 600 pfärden und bei 800 Schweitzern. Die lagen zu Rottenpurg und nit bei dem raisigen zeug. Und als nu der raisig zeug kam gan Sultz zu dem Kloster, da kam marggraff Albrecht an sie mit 700 pfärden und ritt der stett volk an, macht ain flucht in sie und vieng ir bei 200, denn sie waren verzagt.⁹

Item als das nun geschehen was, der marggraf was obgelegen und hett groß eer erjagt. Wer nit gefangen was, der macht sich darvon, so jeder pest mocht. Marggraf Albrecht ritt in sein aigen stat gen Anspach und füert mit im die von den stetten, die er gefangen hett. Also gab er den gefangen statt auf ain widerstellen. Des muesten sie all schweren und kamen all wider haim zu fueß on ross und on harnasch. Nachdem ward aber ain tag gemacht gen Höchstett bei Nürnberg. Dar kam der bischoff von Kremsee, unsers herrn künigs rat, und des bischofs rät von Saltzpurg und ander herrn, ritter und knecht und Steffan Hangenor von Augspurg und Mang Kraft von Ulm von gemainer stett wegen, und ward der krieg gantz und gar verricht, als nemlich schad gen schad etc.

³ 4. November 1449

⁴ 22. November 1449

⁵ Die seit der Niederlage vom 3. November in Esslingen eingeschlossenen Truppen der Bundesstädte sollten entsetzt werden.

⁶ 18. Dezember 1449

⁷ 24. Dezember 1449

⁸ 28. Dezember 1449

⁹ Das Gefecht bei Kloster Sulz westlich von Ansbach ereignete sich am 14. April 1450. Die Friedensverhandlungen erfolgten im Juni danach.

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, Bd. 4, S. 187 – 195 (mit Ergänzungen nach Chr. F. von Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 476 - 483).

Fr. Johannes Franks Augsburger Annalen, S. 298f.

332

1449 JULI – 1450 JULI

Marggraf Albrecht von Brandenburg und die von Nürnberg hetten veintschaft zú samen von des herren von Haydegk wegen. Darumb was ain tag zú sant Veits tag gen Bamberg gemacht, zú verhören den marggraven und die von Nürnberg. Des aber wolt der marggraff nit eingaun und widersagt den von Nürnberg und iren helfern. Do waren bei den von Nürnberg im punt zwo und dreissig reichsstett und vil edler, die allenthalben burger in den reichsstetten waren. Und von stund hüben der marggraf und die von Nürnberg an, ainander das land abzeprennen.

Am mäntag nach sant Ulrichs tag zügen von hie auß fünfzig pferd gen Nördlingen, da hetten die stett ain samlung, und kamen zú samen bei fünfhundert pferden. Do machten die stett zú hauptman Steffan Hangenor von hier, Walther Ehinger von Ulm und Jeronimusen Bopfinger von Nördlingen, und hetten den gewalt über den zeug, mit inen zú thün und ze lassen.¹ Die zügen zú Nördlingen auß an die Altmül und verpranten da zehen dörrfer. An sant Christina tag zügen hie mer auß fünfzig pferd zú dem andern zeug gen Nördlingen.

Item an sant Jacobs tag widersagt der marggraf von Baden den stetten und zoch für die stat Weyl. Die aber warten sich so redlich, das er muß abziehen. Zú sant Afren tag widersagten den steten der von Wirtemberg und der bischoff von Eystett.² An unser frawen tag assumptionis was ain tag zwischen der herren und stett zú Laugingen, ward da aber nichts ausgericht.

An sant Johans enthauptung tag³ gewonnen die von Ulm mit den obern stetten die sloß Gissenperg und Hirb, vor dem Altenperg aber wurden sie abgetriben und siben darvor erschossen.

An aller seelen tag ritten 436 pferd zú Ulm aus und pranten den von Wirtenperg bis gen Reutlingen, und hetten die von Augspurg darbei 96 zú pferd, vnd am aftermäntag darnach pranten sie bis gen Eßlingen. Da kam der von Wirtenperg an der stett zeug mit 700 pferden und traffen⁴ mit ainander und schlugen gar hart an ainander, bis das es vinster ward. Und ward uff der stett tail erschlagen Walther Ehinger und Jeronimus Bopfinger und sunst 34 man und 50 man gefangen. Dem von Wirtemberg kam als vil umb als den stetten, doch behüb er das veld. Unser volck was zú Eßlingen.

Am sambstag vor judica in der vasten⁵ 1450 zogen hie auß zwaihundert pferd in das Ries und speisten die stett, und kam da gemainer stett zeug zú samen und verpranten da Aufkirch den marckt und vil dörrfer.⁶ Als der stett zeug zú Dinkelspüel gesamlet lag, zog man aus auf den marggraffen und pranten in bei Onspach. Da kam der marggraf mit seinem volck über der stett zeug.⁷ Die stett waren gar vil stärker im veld dann der marggraf, aber sie waren nit ains und hetten vil hauptleut und schrai ainer hin, der ander her, also kam die flucht an sie, und fieng der marggraf den von Augspurg bei 70 man und pferd, den von Nürnberg 54 man, den von Nördlingen 15 man und den von Ulm 27 man. Der gefangen waren bei 200 man, aber nur ain man war erstochen. Die gefangen füert man gen Onspach und ward in tag gegeben.

Item an der mittwochen nach sant Jörigen tag⁸ sagte den stetten auch hertzog Albrecht von Österreich ab, der prüder des künigs.⁹ Zü sant Veits tag ward das sloß Reysenspurg verprent von der stett zeug.¹⁰ Do taget man zü Bamberg darzwischen und ward frid gemacht zwischen den herren und den setten, und solt der frid angaun an sant Ulrichs tag, und ward schad gen schad gerait und ward iederman das sein wider.

- 1 Davon berichtete am 25. Juli 1449 der Gesandte der Stadt Nürnberg an seinen Rat.
- 2 Bischof Johann von Eichstätt am 29. Juli, Graf Ulrich von Württemberg am 4. August 1449
- 3 Güssenberg und Hürben im Brenztal wurden aber schon am 24. Juni und nicht erst am 26. August 1449 eingenommen. Das Schloß Altenberg nordwestlich von Lauingen wurde später ebenfalls eingenommen und verbrannt.
- 4 Sie hatten ein Treffen (= Gefecht) miteinander
- 5 21. März 1450
- 6 Das den Grafen von Oettingen gehörige Aufkirchen an der Wörnitz war schon am 17. März von den Dinkelsbühlern eingenommen und niedergebrannt worden.
- 7 Das Gefecht bei Kloster Sulz am 14. April 1450
- 8 29. April 1450
- 9 Einer der Gründe dafür war die Pfandschaft um die Herrschaft Hohenberg, zu der die Rottweiler inzwischen auch die Feste Hohenberg hinzuerobert hatten.
- 10 15. Juni 1450

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 93 – 104 (stark gekürzt).

333

1449 JULI – 1450 JULI

.....

Zü derselben zeit¹ zügen die stet den von Nürnberg zü hilf wol mit 700 pferden. Die stet wurden ains und satzten fünf man zü dem krieg, die solten des kriegs gantz gewaltig sein. Die waren der Dener von Nürnberg, Steffan Hangenor von Augspurg, Walther Ehinger von Ulm, Jeronimus Popfinger von Nerlingen und der Gäb von Memingen. Die solten zü Ulm sein und was sie teten und ließen, das wär getan.

Und an der mitwuchen nach unser frawen tag assumptionis² ritten hie auß die jungen burger und gewunnen ain mercktlin bei Graispach, haist Finstat, was aines von Wendingen.³ Und an sant Johannis tag gewunnen die von Ulm mit den obern steten die schloß Güssenberg und Hürben und zügen für den Altenberg. Da trib man sie aber ab und wurden ir sieben erschossen und zügen wider haim.

Am aftermontag nach unser frawen tag nativitatis⁴ zügen hie aus 120 pferd und 100 füßknecht, und die vor zü Werd lagen,⁵ die kamn zü in, und sie zügen züsamem für Leiphaim, und die andern stet kamen auch zü in für Leiphaim. Sie lagen acht tag darvor, dann ergaben sich die von Leiphaim. Darnach gewunnen die stet den Altenberg, ain schloß enhalb Lauingen, was ainem von Westernach. Da verprant der von Wirtenberg den von Ulm ir dörfer ab biß gen Geißlingen.

Item an aller selen tag da ritt der gemain zuig der stet auß zü Ulm, wol 436 pferd, dabei hetten die von Augspurg 96 pferd, und pranten von Ulm pis gen Reytingen. Und am aftermontag darnach⁶ pranten sie den tag bis gen Eßlingen.⁷ Und als sie zü Eßlingen kamen und den tag hart waren geritten, da schickten sie 60 pferd gen Eßlingen, stallung zü fachen. Und als sie nun gen Eßlingen

kamen, da kam der von Wirtenberg mit ainem zuig bei 600 pferden und sprang an den hindern zuig bei ainem steig, das kainer hinter sich mocht, und traffen mit ainander also hart, bis das es als finster was, das ainer den andern kom sechen mocht und das baid tail abzügen. Da ward erschlagen auf der stet tail Walther Ehinger von Ulm und Jeronimus Popfinger von Nerlingen, baid hauptman der stet, und bei 36 gesellen. Bei 50 gesellen wurden gefangen.

Item am suntag zü miterfasten⁸ zügen hie von Augspurg auß 200 man in das Ries und pranten da und kamen gemainer stet zeug zü in und verpranten Aufkirch,⁹ ain marckt, und die dörfer. Am freitag vor dem balntag¹⁰ erstachen die von Ulm den von Wirtenberg 34 füßknecht und viengen 12 man. Am freitag nach ostern gewannen die von Augspurg Danhausen, den marckt. Am suntag nach ostern¹¹ hetten die herren und stet ain tag zü München, und waren da des künigs rät, doch mochts nit verricht werden. Darauf ward ain ander tag gelegt gen Babenberg.

Item darnach schickten die stet ain zeug gen Dinkelspühel auf den margraven. Von da zügen sie auß und pranten den margraven bei Onspach. Da kam der margraf an der stet zeug. Die wurden ain tail fliehent, und wurden da gefangen den von Augspurg 70 man und pferd, wan sie hetten darbei 250 man, den von Nürnberg 54 man, den von Nerlingen 15 man und den von Ulm 27.¹² Der gefangen waren bei 200 man, und wurden gen Onspach gefüert und ward in tag geben. Lienhart Langenmantel von Radaw was der von Augspurg hauptman.

Item darnach taget man zü Babenberg, da ward frid gemacht. Der frid fieng an an sant Ulrichs tag¹³ und was schad gen schad gerait und iederman das sein wider.

- 1 Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach und die Stadt Nürnberg lagen schon seit Ende Juli 1449 miteinander im Krieg.
- 2 20. August 1449
- 3 Fünfstetten südöstlich von Wemding
- 4 9. September 1449
- 5 die Truppe, die im August gegen Fünfstetten ausgezogen war.
- 6 4. November 1449
- 7 Esslingen wurde von den Grafen von Württemberg bedroht und sollte durch den Zug befreit werden.
- 8 15. März 1450. Nach H. Müllich am *sambstag vor judica in der vasten* (= 21. März 1450)
- 9 Aufkirchen an der Wörnitz
- 10 27. März 1450
- 11 12. April 1450
- 12 das Gefecht bei Kloster Sulz am 14. April 1450
- 13 4. Juli 1450

Anonyme Chronik der Stadt Augsburg, S. 495 – 498 (gekürzt).

334

1449/50

Als etlich Stätt widerumb ein Bündtnus hatten vnd auß ihnen fünff Kriegs-Herren verordnet wurden, ward von hier Alexius Gäb darzu bestellt. Als der Stätt-Krieg mit den Graffen vnd Herren angieng, schickte man an vnser Frawen Tag¹ von hier 18 zu Fuß mit Büchsen vnd Armbröst vnd 20 Reutter, eitel Söldner, vnd gab man ihnen auff ein Pferd 80 Gulden vnd einem Gehenden alle Tag 4 Groschen. Am Donnerstag vor Mariæ Magdalena² schickte man abermalen 16 zu Fuß vnd

Freytags darauff 18 zu Roß, darunter Georg Zwicker mit 4, ein Vmbgelter mit 6 vnd ein Gessler auch mit 6 Pferden vnd zwei Söldner. Es widersagten aber den Stätten ob tausent, lauter Edle. Es gieng vmb Nürnberg vnd in dem Riß alles darunder vnd drüber mit brennen vnd kriegen. Vnsre Kriegs-Leut schickten geraubte Roß vnd Kühe her.

Am Sonntag nach S. Jacobs Tag³ führte der Abt von Roth seine besten Sachen herein in sein Haus, am Sonntag nach Bartholomæi⁴ der Abt von Ottenbeyren.

Am Donnerstag vor dem H. Creutz-Tag⁵ zogen hier auß mit den Augspurgern, welche herkommen waren, 130 zu Fuß vnd 70 zu Pferd. Hans Keller war ihr obrister Hauptmann. Sie zogen vor Leipheim, lagen auff die 10000 Mann darvor, ward gewonnen.

An S. Michels Tag⁶ zogen aber auß 50 zu Fuß vnd 30 zu Pferd. Ihr Hauptmann war Herman Winzer. Am Mittwoch hernach kamen die Reittende widerumb vnd am Donnerstag die Gehende, brachten Vieh her. Das beitet man vnd theilt es auß selbigen Tags auff dem Blatz bey der Metzg.

Am Freytag nach S. Johannis Tag⁷ 1450 kam die Zeitung, der Krieg seye gericht vnd der Friden gieng an am Freytag vor S. Vlrichs Tag⁸ mit der Sonnen Auffgang. Darumb führten die Geistlichen ihre hereingeflehnete Sachen widerumb hinauß.

¹ mutmaßlich der 2. Juli (*Mariä Heimsuchung*)

² 17. Juli 1449

³ 31. Juli 1449

⁴ 28. August 1449

⁵ 8. September 1449

⁶ 29. September 1449

⁷ 26. Juni 1450

⁸ 3. Juli 1450

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 14 - 16.

335

1452 JULI 8 – DEZEMBER 8

Anno 1452, am Samstag nach S. Ulrichs Tag,¹ zogen die Bunds Stätt wider Hansen von Rechberg aus vor sein Schloß Ramstein, in der Absicht, dasselbe zu zerstören, darum, weil er die Stätt daraus bekriegt hatte. Die hiesige Statt gab 10 reitende Gesellen darzu und am Afftermontag vor Jacobi² wurde es gewonnen und verbrannt.

Desgleichen sind am Samstag nach Allerheiligen Tag³ die Stätte Ulm, Memmingen, Ravenspurg, Kempten, Yßni, Leutkirch, Wangen und von hier aus der Ruf Hauser mit 10 raisigen Reutern und der Hauptmann Christa Steger mit 72 Fußgängern nach Ruggburg für des vorgedachten Hansen von Rechbergs Schloß gezogen und haben dasselbe am Freytag vor Luciae Tag⁴ gewonnen und eingenommen, darum, weil der von Rechberg auch daraus die Stätt bekriegt und angegriffen hat. Ein jeder von den hiesigen, bekam des Tags 12 Pfenning zum Sold und wurde samt dem Roß verzöhrt⁵.

¹ 8. Juli 1452

² 18. Juli 1452

³ 4. November 1452

⁴ 8. Dezember 1452

⁵ mit Wegzehrung versehen

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 148f.

336

1452 JULI 18 – DEZEMBER 8

.....

Item an aftermäntag vor Marie Magdalene verpranten die reichsstette das sloß Ramstein, leit bei Rotweyl, und lagen vier tag darvor, und was Hannsen von Rechbergs, der tät den stetten groß laid, doch hett er groß schub von den fürsten.

.....

Item am freitag nach Nicolas gewunnendie reichsstett ain güt sloß bei Lindaw, hieß Ruckpurg, und lagen darvor sechs wochen, was auch Hannsen von Rechbergs, und zerbrachen das.

.....

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 110.

Chr. F. v. Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 497f.

337

1452 NOVEMBER 6 – DEZEMBER 8

Am Montag nach Allerheiligen Tag spielte man hier durch die gantze Statt, je vier vnd vier. Der am wenigsten warff, muste fort. Am Sambstag vor Martini¹ zog das Viertel, so verlohren hatte, auß. Waren bey 300 Mann vnd zogen vor Ruggburg, ein Schloß, bey Lindaw gelegen, dem von Rechberg zuständig. Man führete die grosse Büchsen von hier, wie auch Pulver, Stein vnd Schirm, was 24 Wägen führen möchten, mit. Da waren Ortlieb Seng vnd Otto Wespach Hauptleuth vnd Hanß Muerer trug der Statt paner. Am Sambstag zu Nacht waren derer von Vlm Wägen allhier über Nacht, waren 22, auch mit Büchsen, Pulver vnd was in das Feld gehört. Am Montag früh berandte man Ruggburg vnd machte ein Feld-Läger dafür. Am Donnerstag schickte man abermalen ein halb Viertel von hier dahin, waren 150 Mann sampt fünf Wägen mit Büchsen, Pulver vnd Stein. An S. Nicolai Abend kamen die wider, die ihren Monat waren auß gewesen vnd bestelten Schweitzer in das Feld. Deren fand man genug. Am Freytag nach Nicolai zündten die von Ruggburg das Schloß an vnd giengen darvon, das man ihnen nicht wehren kundt. Conrad Merck, hiesiger Statt Werck- vnd Büchsenmeister war auch davor vnd war der beste Büchsenmeister, dann er beschoß das Schloß mit der von Memmingen Büchs, wann er wolt. Als nun die von Ruggburg voremelter massen das Schloß angezündet vnd darvon gegangen, da hiessen die Hauptleut vnseren Büchsenmeister schiessen. Er aber sprach: Weise Herren, schiesse ich, so lösche ich das Feuer, ist besser, man lasse es brennen, so treibt man sie herauß. Man wuste nicht, daß sie es selber angezündet vnd darvon gangen, sondern man vermeinte, es were durch das schiessen in Brandt

kommen, aber die Hautleut sprachen, er solle schießen. Er schoß vnd leschete das Feuer, dann er grad in das Feuer schoß. Da man nun sahe, daß sich Niemand wehrete, kam man hinein vnd fand Niemand darinnen als einen Priester vnd die Magt, die ließ man ihre Strassen gehen. Nach solchem zog man heim vnd geschahe Niemand nichts.

¹ Diese Datumsangabe kann nicht stimmen, da der Martinstag 1452 selbst ein Samstag war und die Eroberung der Ruckburg nicht vor dem Auszug der Bundestruppen erfolgt sein kann. Entweder ist der Martinstag selbst oder der Samstag danach gemeint.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 18f.

g) Der Reichskrieg gegen Herzog Ludwig von Bayern-Landshut

338

1461 JULI – 1462 AUGUST

In dem jar, als man zalt nach Christi, unsers lieben herrn gepurt 1461 auf sant Jacobs tag¹ erhueb sich ain groß urlüg und ain veintlich großer krieg zwischen dem römischen kaiser Friderich von Österreich und hertzog Ludwig von Bairn. Marggraff Albrecht von Brandenburg was oberster hauptman. Im halfen der von Wirtemberg, der marggraff von Niderbaden und vil ander herren, ritter und knecht.

Am 14. September besetzte Herzog Ludwig Neustadt an der Aisch. Dieses wurde von Markgraf Albrecht am 25. November wiedergewonnen, der anschließend plündernd in die Territorien der mit Herzog Ludwig verbündeten Bischöfe von Würzburg und Bamberg einfiel.

Auch manete der marggraff die reichsstett von des kaisers wegen, daß man im zuschüeb und hilf tett, wann doch der krieg wär und sich erhebt hett von des römischen reichs wegen und das übel, das hertzog Ludwig an den stetten begangen hett. Doch die stett namen ain zug² nach dem andern und weren des kriegs gern müßig gangen. Sie kamen sicher nicht geren darein, dann sie versahen sich kains gewins. Auch der römisch kaiser manet die stett oft und dick, sie solten dem marggraffen helfen als ainem obersten hauptman des reichs, doch die stett namen ain zug nach dem andern und bedachten sich hin und wider und weren gern mit frid gewesen. Der kaiser wolt sie aber nit davon lassen.³

Als die stett je ain zug namen nach dem andern, verdroß das den kaiser und er gepot den von Augspurg und allen andern stetten bei seinem kaiserlichen gewalt und bei verlierung aller freihait, hertzog Ludwig abzusagen. Doch die stett begerten vom marggraffen ains zugs, sie wolten sich underreden und darnach seinen gnaden antwurten. Der zug ward in erlaupt und kamen all stett auf Anthoni anno 1462⁴ gen Ulm. Da wurden sie mit des marggraffen und des von Wirtemberg räten ainig und sagten die stett all zu, daß sie wolten gehorsam sein dem marggraffen als ainem obersten hauptman des kaisers.

Item als unser potschaft von Ulm herhaim kam, da sant man hertzog Ludwig widersagsbrief gen Landshut. Das geschach auf sampstag vor Pauli bekerung.⁵ Also widersagten auch die andern stett iegliche in sonderhait.

Auf montag an cathedra Petri⁶ zoch man hie auß mit 150 pferden, eitel außervölt raisig volk. Der hauptman was Wilhalm von Rechperg, der war der stat Augspurg diener worden mit 12 pferden. Auch schickt man mit 500 man zu fueß. Die waren wol halb von den zünften und gespilt⁷, die

andern waren bestellt. Denen gab man anderthalb guldin ain monat und zu eßen. Man führt auch ain wagenpurg mit, 4 mitlbüchsen und 12 wägen mit prot, flaisch, wein, kessel, pfannen und ander nottürftig ding. Die wägen, die zu der wagenpurg gehörten, waren wol beschlagen, mit starken eisinen ketten behenkt und mit 2 mann, 2 hantpüchsen und 2 setzschilt und langen prettern wol zugericht. Also war vnsers zeugs mit raisigen, fueßvolk und den auf den wagenpurgwägen alles überall bei 850 mann. Vnd die von Kaufpeuren waren herkomen mit 10 pferden und 40 mannen ze fueß, die zogen mit unserm zeug gen Werd und von da auf Manheim.⁸ Dahin zogen auch die von Hall, Rotenpurg und Nördlingen. Man lag mit 6 000 mannen vor Manheim. An der herrn fasnacht⁹ kam die potschaft, daß die von Manheim sich ergeben hand.

Als Manheim gewonnen ward, zogen marggraff Albrecht, graf Ulrich von Oettingen mit den vorbenanten stetten vor Graispach.¹⁰ Das ward gewonnen und zerprochen mit schießen. Es war ain große büchs darvor, war der von Nördlingen, die schoß durch baid mauren, so daß sie darin nit bleiben mochten.

Item in der wuchen nach dem weißen suntag¹¹ berant man Gundelfingen und schlug ain veld dafür mit großer macht. Das was marggraff Albrecht, die graffen von Wirtemberg, graff Ulrich von Oettingen mit iren rittern und knecht und auch die von Augspurg und die anderen vorbenanten stett. Man hett ain groß zwifach wagenpurg aufgeschlagen und vergraben mit aller notturft, und man sagt, sie hetten bei 10 000 mannen. Dennocht schrib der marggraff gar ernstlich allen stetten vmb mer volk. Auf montag nach oculi¹² haben wir von Augspurg burgermeister Lienharten von Radaw mit raisigen zeug und 300 man zu fueß von den zünften geschickt, so daß wir ietzo bei 800 mannen im veld vor Gundelfingen haben. Auch die von Ulm und die andern stett zogen dem marggraffen vast zu. Man sagt, er hab 14 000 mannen und zeuch im immer noch volk zu. Hertzog Ludwig soll derwilen och bei 15 000 mannen gesamlet haben und sei willens, Gundelfingen zu retten.

In der wuchen post reminiscere¹³ ranten die von Gundelfingen auß der stat in das veld und verpranten ain schierm ob ainer großen büchs und hetten die büchs gern mit in genommen. Sie was aber zu schwer, darumb muessen sies ligen lan, haben sie aber pracht gar nahent zu der stat. Da lig sie im kott, aber wir mügen sie nit wider haben vor in, dann sie leit in neher dann uns. Sie erstachen auch etlich bei der büchsen und viengen auch etlich und fürtens mit in in die stat.

Ain ander groß scharmützlen erhueb sich auf unser lieben frawen abent¹⁴ in dem veld. Dabei sollen auf unser tail bei 40 gefangen und bei 20 erschlagen worden sein, auf hertzog Ludwigs tail bei 80 gefangen und 186 erschlagen, der merer tail arm gesellen von baiden tailen.¹⁵ Als die von Augsburg auß geschickte Verstärkung unter hauptman Hiltpolt von Köringen mit 35 pferd und 260 gesellen zu fueß für Gundelfingen kommen war, da war der sturm erst ergangen und lagen die erschlagenen noch auf dem acker in dem pluet und was ir manicher, der noch nit tod was, der doch also in dem pluet ertrinken muest und ersticken, der manicher wol genesen mocht sein, wann man im geholfen hett.

Item auf sampstag den 27. marci da ward des reichs banner in dem veld vor Gundelfingen aufgeworfen und wolt der marggraff Gundelfingen gestürmet han und dan ziechen für Lauingen und für Höchstetten, er ward aber geirrt. Denn als man stürmen wolt, da kam dem von Wirtemberg die treffenlich potschaft, der marggraf von Baden wär im in das lang eingefallen und käm er nit eilent, er käm umb land und leut. So prach er von stund an auf mit 300 mannen raisiger. Da auch die von Franckfurt, Rottenpurg, Hall und Hailprun nit kommen wolten und der marggraff ware kuntschaft hett, daß hertzog Ludwig mit großem gewalt heranritt, prach das hör gemainklich auf und ward das veld vor Gundelfingen geraumpt.¹⁶

.....

Item sind in der wuchen¹⁷ auch 100 fueßknecht von Fridberg kommen gen Kaufpeuren und wolten guet gewonnen han. Des wurden aber die von Beurn innen und saumpten sich nit lang und

zugen in nach und kamen an sie und umbzugen sie zu ringweis und schluegen ir 14 zu tod und viengen die andern all biß on vier. Die entrunnen in das holtz und kamen darvon.

.....

Item an sant Bartholomeus tag¹⁸ kam potschaft von Nürnberg her, daß frid gemacht wär. Dem frid ist also, daß alle gefangen betädiget sind von ietz, den nechsten sant Michels tag über ain jar. Vnd soll der frid bestan zwischen unsers herrn des kaisers, hertzog Ludwigs von Bairn, als zwischen der rechten sacher, und zwischen aller ir baider helfer und helfershelfern und aller der, die darin und darzu gewant sind. Das ist marggraff Albrecht von Brandenpurg, hertzog Wilhalm von Sachsen als recht vnd oberst hauptleut unsers herrn des kaisers, des von Wirtemperg, des von Baden und aller ir helfer, auch aller stett, die darinn begriffen vnd gewant sind, das ist Augspurg, Nördlingen, Ulm, Dinkelspühl, Rottenpurg, Hall, Giengen, Bopfingen, Schwebisch Werd, Memingen, Bibrach, Kempten, Ravenspurg etc., und ist zu wissen, daß ain tag gemacht und gesetzt ist gen Regenspurg auf sant Gallen tag¹⁹. Da soll man hinkommen und versuechen, ob man es gantz gericht müg. Gott füeg es zum pesten!

- 1 Die Kriegerklärung Kaiser Friedrich III. von Herzog Ludwig war schon am 13. Juli 1461 übergeben worden. Am 16.
- J u l i
- hatte der Kaiser Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach, Markgraf Karl von Baden und Graf Ulrich V. von Württemberg die Hauptmannschaft und die Führung des Reichsbanners übertragen.
- 2 Bedenkzeit, hier im Sinne von Verzögerung und Hinhaltenaktik
- 3 In dieser Angelegenheit fanden insgesamt neun Städtetage statt: am 29. Juli zu Dinkelsbühl, am 10. August zu Nürnberg, am 31. August zu Nördlingen, Ende September zu Ulm, am 16. Oktober zu Esslingen, am 29. Oktober zu Ulm, am 1. November zu Esslingen, vom 22. – 28. November zu Esslingen und vom 11. – 16. Dezember 1461 zu Ulm.
- 4 17. Januar 1462
- 5 23. Januar 1462
- 6 22. Februar 1462
- 7 Die Zunfangehörigen wurden innerhalb der Zünfte mit Würfeln ausgelost. Ihre Ausrüstung und ihren Sold hatte die jeweilige Zunft zu tragen. Nach einem Monat Felddienst wurde rollierend abgewechselt.
- 8 Monheim zwischen Donauwörth und Treuchtlingen
- 9 28. Februar 1462
- 10 In diesen Tagen eroberten außerdem Graf Ulrich von Württemberg, Markgraf Karl von Baden, die Stadt Ulm und die mit ihnen verbündeten oberschwäbischen Reichsstädte die Stadt Heidenheim, verbrannten die bayerischen Städte Lauingen, Höchstädt und Gundelfingen das Dorf Jettingen und die Friedberger die Dörfer Lechhausen und Oberhausen.
- 11 Nach Chr. F. v. Stählin begann die Belagerung Gundelfingens am 11. März 1462.
- 12 22. März 1462
- 13 nach dem 14. März 1462
- 14 24. März 1462
- 15 Für diesen Tag hatte Herzog Ludwig von Höchstädt und Lauingen her einen Überraschungsangriff auf die Wagenburg und einen zeitgleichen Ausfall der Gundelfinger auf die Geschützstellungen der Belagerer geplant. Wegen der Verspätung des Entsatzheeres geriet der Überfall auf die Geschütze für die Angreifer jedoch zum Desaster.
- 16 Eine Anwesenheit von Kaufbeuren an der Schlacht bei Giengen am 19. Juli 1462 ist nicht zu erweisen.
- 17 Bezieht sich auf die zweite Woche des Monats August 1462
- 18 24. August 1462
- 19 16. Oktober 1462

Die Chronik des Burkard Zink 1368 - 1468, Teil IV, S. 244 – 281 (stark gekürzt).
Fr. Johannes Franks Augsburgs Annalen 1430 – 1462, S. 326 – 340.
Chr. F. v. Stählin: Wirtenbergische Geschichte, Bd. 3, S. 527 – 541.

339

1462 JANUAR 6

Den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besondern güten vnd lieben freunden

Vnnser freuntlich, willig dienst vnd was wir liebs vnd güts vermügen sein ewer weißhait von vnns berait voran. Fürsichtigen, ersamen vnd weisen, besunder lieben vnd güten fründe. Als der abschaidet yetzo auff dem gehaltenen tage der hilff halben wider vnnsern herren Hertzog Ludwigen gewesen ist, ewrer lieb zü berichten, ob wir zü dem anschlage oder zuge durch ettlich vnnser freunde, der stette, erbern rats botten deshalb beschloßen, in der gestalt zü roß vnd zü füß dieselben stette helffen wöllen oder wie etc., haben wir durch vnnser rats botschafft vnderichtung gehabt, vnd nach dem wir den kayserlichen hauptleuten zü vergangen tagen hilff wider den benannten vnnsern herren, hertzog Ludwigen etc., zü tün zügesagt, wöllen wir vnns zü sölicher hilff schicken der maßen, das wir hoffen, die kaiserlichen hauptleut gefallen daran haben süllen. Das möge ewer lieb den kaiserlichen hauptleuten, ob das nott ist, entdecken. Denn wir gerne tün, das ewer fürsichtikait lieb vnd dienstlich ist. Datum feria tercia post Erhardi, anno domini (M^o CCCC^o) LXII^o.

Burgermaister vnd rate zü
Rotenburg auff der Thawber

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 396.

340

1462 JANUAR 7

Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besondern güten, lieben frünnden

Vnnser früntlich, willig dienst züvor. Ersamen vnd wÿsen, besunder lieben vnd güten fründe. Als vns nach abschaidung des tags, yetz nechst zü Vlme gehalten, gepüret zü oder abtzüsagen, ob wir zü dem anschlag vnd fürgenommen zuge füsfolk vnd raissig schicken wöllen oder nit etc., wöllent wissen, als vnnser der von Esslingen burgermeister, üch nechst von vnnsern wegen hät geantwort, wie das wir hilf vnd bystand langest der keyserlichen maiestate vnd dero hauptmanschafft zügesait haben, dem wir auch nachkomen wöltent nach vnnserm vermügen also, das wir höfftent, das kommen werde zügefallen der selben maiestate vnd züdanck vnd gnaden vns, die sust nit wißten vnnserhalb not sin, ainicherlaÿ ainung inzügeen etc., das wir dann das noch by der selben vnser vorigen antwurt lassen besteen. Aber vnnserere vindßbrief wöllen wir hinuf schicken, das die by vnserm aigen

botten hertzog Ludwigen mit andern der stette vindsbrief zügeschickt werden. Datum quarta feria post Eberhardi, anno domini (*M^o CCCC^o*) LXII^o.

Burgermeistere vnd rête der stett
Esslingen vnd Wyle

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 395.

341

1462 JANUAR 13

*Den fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd rat der stat
Vlme, vnnsern lieben vnd besondern gûten frûnden*

Vnnser frûntlich, willig dienste sien ewr ersamkait mit gûtem vleis bereit zû voran. Fürsichtigen, ersamen, weÿsen vnd besunder gûten frûnde. Wir sein durch den nechsten abschaide, vnnser frûnde, der stettbotten vnd sunderlich durch vnnsern alten burgermaister Hansen Ainkûrn wol bericht, wie von der kayserliche hauptleut, anwâlten vnd râtten an vnnser frûnd, die stette, ein anmûtung beschehen ist, zû ein fürgenomen anslag vnd zug ein mercklich summ raibige vnd fuß volks inen zeschicken vnd zeleihen, darinn man etlicher stette ratzbotten sunderlich des raibigen zewge halb ein zûsagen gethan vnd fußvolks wegen ein hinder sich bringen genomen haben, wie das denn an im selbs ist. Also tûn wir ewr ersamkait zû wissen, das vnnser frûnde von Bopfingen vnd wir, souil als vnnser yeden stat zû disem yetz fürgenomen anslag, ob der fürganck gewÿnnt antrifft vnd zûgebürt, auch haben vnd lyhen wellen, denn was der kaiserlichen maiestat vnd dem hailigen rich, auch euch vnd allen vnnsern frûnden, den stetten mag lob, er vnd nutz bringen, auch dienstlich vnd gefellig sein, des sol an vns nit erwinden noch gebrechen, sunder zweifels. Datum in octaua epiphanie, anno domini (*M^o CCCC^o*) LXII^o.

Burgermaister vnd ratt der stat Nördlingen

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 394.

342

1462 JANUAR 13

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd râte der stat
Vlme, vnsern besondern gûten vnd lieben frûnden*

Fürsichtigen, ersamen, vil wÿsen, besondern gûten vnd lieben frûnd. Vwer wißhait sigen vnser gar willig dienst vnd was wir eren vnd gûtz vermôgen, allzit mit willen vor bereit. Lieben vnd besondern gûten frûnd. Nach dem vnd in der jetz nechst gehalten manung, der kaiserlichen sach halb, in vwer statt der anschleg vnd hilff halb vil geredt ist vnd der kaiserlichen hoptlût, anwâlt vnd râte ain mercklich anzal zû roß vnd zû fuß an die stett eruordert vnd nû daruff ettlich stett inen zûgesagt hând, das sÿ etwas raibigs gezûgs zû dem anschlag oder zug lihen wôllen, des zûsagens sich aber vnser sendbott, alda gewest, von vnser vnd vnser gûten frûnd von Bûchorn nach ir innhaltung nit annemen wôlt, denn er was in der gestalt von vns nit vssgeuertigot, sunder im vnd andern vnser gûten frûnd sendbotten ain hindersichbringen darumb gegûnnet ist, in der maÿnung, vwer wißhait ir maÿnung darumb in aim zit zû vnderichtung, innhalt des abschid zedels, vwer wißhait wissend, haben wir mit sinen begriffungen aigenlich vernommen vnd fügen vwer wißhait an statt der kaiserlichen hoptlût zû wissen von vnser vnd der genanten vnser gûten frûnd von Bûchorn wegen, das wir vnd sie mit souil raisigs vnd fûssvolcks, als sich zû vnser anzal gepürt, zû dem gemelten anschlag oder zug, wie dann der stett sendbotten in der gemelten manung dauon am letsten geschaiden sind vnd gerâtschlaget hand, gehorsam sin vnd daz lihen wôllen. Sagen ouch daz also zû. Wir wôllen ouch vnser viendtzbriefe vff den bestÿmpten tag vnuerzogenlich in vwer statt haben in maÿnung verrer vber zû senden etc., derglichen ouch vff den selben tag vnser bottschaft in vwer statt, vnser mainung, wie verlaussen ist, vnderricht, senden vnd damit nit verhalten der worte, das man sich vnser vnd der von Bûchorn halb darnach zû richten wiss, denn wir in vnser pflichtigung an dem vnd ander enden nach vnserm vermôgen gar vngern vngehorsam sin wôlten. Geben vff sannt Hilaren tag¹, anno domini millesimo, quadringentesimo sexagesimo secundo.

Burgermaister vnd râte zû Vberlingen

¹ Meint den Tag des heiligen Bischofs Hilarius von Poitiers.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 398.

343

1462 JANUAR 16

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der stat
Vlme, vnnsern besondern gûten, lieben frûnnden*

Fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, besondern gûten frûnd. Vnnser willig, frûntlich dienste syen vwer wÿßhait mit besonderm vlyss bereit zûuor. Lieben frûnnd, von vnnserm râtsfrûnd, der der

ansleg vnd schwären sach halben, die wir stett vorhanden haben, yetzo nächst vnd och vor von vns zū tagen in ũwer statt gewesen ist, och an den abschidedeln, die er vns deshalb gebracht hāt, haben wir gestalt der sachen wol vernommen, sonnder wie verlassen ist, das ain yetliche statt ir erber rätzbotschafft vff māntag nach sant Anthonien tag zū nächst wider in iuwer statt haben sölle, dāselbs wÿter zehandlen vnd zetūn nāch lut des abschids etc., vnd māynen, dz des vmb vnnser rätzbotschafft vff den tag nit not sÿe, nāch dem vnd iuwer ersamkait vnd andrer vnserer fründ, der stett, erbern botten, so ir die anschleg von der kaiserlichen hobtlūt anwālen dāselbs vernēmend, vff heher vernunft denn wir wol wissend, in den dingen zehandlen vnd zetūn, was ũch vnnser allerhalb gebürlich vnd not sin bedeckt deshalb wir denn mit vnserer botschafft yetzo verhalten haben, vnd bitten iuwer wißhait ernstlich, vnns das nicht zū argem ze zelen, sonnder vns darinn nāch notdurfft zūerantworten. Nāch verlässnen dingen hāt der gegenwürtig vnnser bott ũch zeantworten vnnsern viendsbrief an hertzog Ludwig etc. Vnd die hilff, die vns denn zū vnser anzal gebürt, wöllen wir sennden, als uerr vnd best wirs vermügen, wiewol des vns vast ze vil vnd ser vnstatt ist. Dann vmb die stuck, als von der verāynung wegen, dar vmb ain yede statt ũch ir māynung wissen lassen sol, in dem abschidedel begriffen etc., haben wir vns vnderredt vnd vmb dz setzen wir vnnser stimm vnd gewalt vff iuwer wißhait also, wes ir vnd vnnser fründ von Memmingen ũch mit andern stetten, ir sigen lützel oder vil, verāynend, es sÿe in ainer durchgehenden verāynung oder in ainer āynung allain des kriegshalb vnd was dauon folgt etc., dabi wöllen wir vnnser tails och belÿben vnd darin mit vch vnd denselben vnnsern fründen von Memmingen gān. Darnāch sich iuwer ersamen wißhait vnnserhalb nū wol zerichten waist. Denn wā wir getūn kōnden, dz vch vnd anndern vnnsern fründen, den stetten, lieb wār, tātten wir mit besonderm vliß geren. Datum sabbato ante Anthonÿ, abbatis, anno domini (M^o CCCC^o) LXII^{do}.

Burgermaister vnd rāte zū Lütkirch

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 401.

344

1462 JANUAR 16

Den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besunder lieben vnd gūten frūnden

Vnnser frūntlich, willig dinste sein ewrer erbern weishait von vnns mit vleiss berait voran. Fürsichtigen, ersamen vnd weisen, besunder lieben vnd gūten frūnde. Als der abschaide, nächst in ewrer statt sachenhalb, ewer lieb wol wissent, beschlossen, vnder anderm begreiff, das ein igliche statt ir erbern rātsfrūnde vf ietzund monat nach Anthonii zū nächst in ewrer statt haben sölle, alda einen anslage, so vor augen ist, von den kayserlichen hauptleuten hören zū öffnen etc., vnd wir ewrer liebe nächst der hilff halben zū schicken geschriben haben vf māynung, vnns zū sōlicher hilffe zū schicken der māsien, das wir hoffen, die kaiserlichen hauptlūte geuallen daran haben sōllen, daruff denne der durchlūchtig, hochgeboren fürste, vnnser gnādiger herr, marggrafe Albrecht von Brandennburg etc., als ein kaiserlicher hauptman von vnns ersucht vnd deßhalben vnnser gnādiger wille an sinen gnāden erfunden ist, so wöllen wir sōlich vnnser hilff dan luter vnnserm

gnādigen herren, marggraf Albrechten etc., als einem kaiserlichen hauptman, zūschicken, in sōlicher hoffnung, die kaiserliche maiestatt vnd sein gnāde gefallen daran haben sōllen, deßhalb vnnser bottschaft vf das māle oder die vnnsern nāch laut des abschids zū schicken, das nāch vnnserm beduncken nicht nott ist. Das wölle ewr lieb in gūt von vnns vermercken, denne was wir getūn kōnnten, das ewrer fürsichtigkait lieb were, tātten wir mit willen gern. Datum sabbato ante Anthonii, anno (domini M^o CCCC^o) LX secundo.

Burgermaister vnd rāte zū
Rottensburg auff der Thauber

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 400.

345

1462 JANUAR 17

Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der stat Vlme, vnnsern besunder gūten, lieben frūnden

Vnnser willig, frūntlich dinst alzÿt voran. Ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen, besunder lieben vnd gūten frūnd. Vnnser erbere rāczbotschafft, so nächst by vnser alleragnādigen herren, des rōmischen kaisers, hoptlūten, och ũwer vnd ander ũwer vnd vnser gūten frūnd, der stette botten, in ũwer statt zūtagen gewesen ist, hat vnns vnder anderm zūwissen geben, das iegliche statt bis donrstag nächstkompt ũwer lieb wissen lassen sölle, ob oder wie sie dem fürgenommen anslag, ũch wol wissent, mit hilff nachgenglich sin wolle etc. Daruff wir ũwer fürsichtigkait zū wissen tūen, das wir zū demselben anslag nach vnser stūr vnd anzale, damit wir dem bemelten vnserm alleragnādigen herren, dem rōmischen kaiser, von des hailigen richs wegen gewandt sein, gehorsamlich erschinen wöllen, wan wa wir demselben vnserm alleragnādigen herren, dem kaiser, vnd dem hailgen rich zū were, nucz vnd gūtem erschiessen möchten, taten wir zū der billichait mit ganzem vlyß gern. Datum dominica Anthonÿ, anno domini (M^o CCCC^o) LX secundo.

Burgermaister vnd rāte zū Lindow

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 393.

1462 JANUAR 17

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der stat
Vlme, vnnsern besondern gÿten, lieben frÿnnden*

Vnnser frÿntlich, willig dienst voran. Ersamen, fürsichtigen, wÿsen, sonder lieben vnd gÿten frÿnd. Alß zÿ der nechsten der stette versamlung bÿ ùch verlassen ist, daz ÿede stat ir rautzbotschafft vff morn, mentag, bÿ ùch zÿ Vlme haben sölt, von anschlags wegen, weren wir zÿ schicken willig gewesen. So ist vns aber zÿgestanden, daz wir vnmÿßhalber ÿetzo dehainer rautzbotschafft von vns enberen kenden, bitten ùch, von vns daz am besten zÿ vermercken vnd vns gen der stett botten zum trÿlichosten zÿ verantworten, dester gerner wir hienauch tÿn wöllen, daz ùch vnd den stetten dienstlich ist. Wir schikken ùch hÿebÿ vnsern absagbrieff, versigelt, bitten ùch mit fliß, den selben mit sampt andern der stette absagbrieffen, wie daz angesehen wirt, hertzog Ludwigen geantwurt schaffen, vnd ob es ichtzit von der stett botten ÿetzo verlausen wÿrd oder gehandelt, vns gÿt zÿ wissen, wöllent vns das wissen lassen. Daz begern wir von ùwer wißhÿt ze verdienen. Datum am sonntag sant Anthony, anno domini (*M^o CCCC^o*) LXII^o.

Burgermaister vnd raute zÿ Pfullendorff

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 392.

1462 JANUAR 17

*Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der stat
Vlme, vnnsern besondern gÿten, lieben frÿnnden*

Vnnser frÿntlich, willig dienst zÿuor. Ersamen vnd wÿsen, besondern lieben vnd gÿten frÿnde. Vnnser vindsbrieff an hertzog Ludwig stende schicken wir zÿ ùch bÿ disem vnnserm geschwornen botten, der von vns in befelhnÿß hat, die mitsampt ùwrem botten die ùwer vindbrieff antwurten werden, ouch zÿ antwurten an gepÿrlich stett, wie ir das beschliessen werden. Darumb wir bitten den selben vnnsern botten mitsampt den ùwern der dingen zÿ vnderrichten vnd zÿuertigen, als sich gepÿret. Das wöllen wir vmb ùch willig gedienen. Datum dominica ante Fabiani, anno domini (*M^o CCCC^o*) LXII^o.

Burgermeister vnd rette der stett
Esslingen vnd Wÿle

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1113, fol. 397.

1462 FEBRUAR 11

Ain ÿglicher ratzbot waiß sinen frÿnden wol zÿ sagen von der vnderrede zwischen den keyserlichen houptlÿuten vnd der stett botten vff disen versamneten tag vergangen, deßhalb dauon zÿ schriben nit not tÿt, dann souil, das ir gnaden zÿletzt der stett botten ain abschid oder anslag zedel, wie derselb zedel hiebÿ lutet, vbergeben vnd dabeÿ mit ernstlichen worten gerett hand, sie verlassen sich des zÿ den stetten vnd wollen daruff in das felt zihen in dem vertrauen, das dehain stat vßbeleib, sunder den dingen nach lut des zedels nachkome.

Darbeÿ haben der stett botten sich vnder ainander vnderredt, das fÿr die stette vnd ain notturfft sey, das ÿglich stat die ersten vff vnd vor zÿgesagten antzal on uerziehen uff den tag vnd an die stat, dahin sie beschaiden ist, wie der berÿrt zedel zÿ erkennen gibt, schick vnd dabeÿ fÿrderlich die andern vffgeleyten merung vnd antzal hernach sende, als das der houptlÿut ernstlich begerung ist. Es sol ouch ain ÿglich statt vff den sonntag, in dem abschid bestÿmpt, durch ir botschafft oder geschrift gen Vlm wissen lassen, ob si den dingen nach lut des berÿrten zedels also nachkomen wolle oder nicht, das sich die houptlÿut, ouch die andern stette darnach wissen zÿ richten.

Er waiß ouch wol zÿ sagen, wie der houptlÿut begere gewesen ist, in von gemainer stet wegen etlich in die her zÿzÿschÿben, deßgelich vier an ain gelegen stat zÿ legen, zÿ den sie ir rÿte ouch legen wöllen, also, das die stetigs da beÿ ainander ligen sÿllen, mit der wissen vnd rate sie alle zÿfallend sachen vnd endrung der ding, die sich zÿ notdurfft der here vnd des kriegs gepÿrn, handeln wöllen, vnd das ouch dieselben vier botten der stette, zÿ dem krieg gewant, vollen gewalt haben sÿllen, dann zÿ uermeÿdung verkÿrtzung, so mögen die ding zit halb nicht zÿ ÿeden ziten an alle stette gebracht vnd durch berÿffung der stette gehandelt werden.

Daruff sein der stett botten zÿ rate worden, des ersten der lÿut halben, den houptlÿuten in die here von gemainer stette wegen zÿzÿschÿben, das sie ditzmals beÿ dem pliben zÿ lassen, das die stette, wie die itz in die her gerottirt sind, jeglich rotte die selben ding durch ir houptlÿut versehen sÿllen. Aber von der stett botten, als von gemainer stette wegen, mit gewalt an ain stat zÿ legen, da sul ÿglich stat ir ratzbotschafft mit vollem gewalt vff den obgemelten sunntag vnuertzogenlich darnach gen Vlm schicken vnd da ligen lassen. Die selben botten sÿllen da die ding mit der houptlÿut rÿte zÿ dem besten handeln, vnd was da durch der stett botten gehandelt wirdet, das sol aller stett halb stet gehalten, vnd was vber die botten ouch sunst von bÿchsen oder anders getzÿgs wegen, so die stette darlÿhen werden, wie hernach volget, gan wirdet, den selben costen oder schaden sÿllen die stette alle nach iren gewonlichen antzalen dulden vnd ainander betzalen, vnd das ainander versprechen vnd sulchs uff den obgeschriben tag beschriben. Welch stat aber ir botschafft, wie vor stet, gen Vlm (*nicht*) legen wölt, mögen sie ainer oder mer ander stetten iren vollen gewalt durch besigelt geschrift geben, damit ÿe die ding durch der stette alle gewalt gehandelt vnd das alles also gehalten werde, biß an der stette widerrÿffen.

Item von den bÿchsen wegen, in dem abschid zedel vermeldt, sÿllen Augspurg vnd Vlm die zwo groÿen bÿchsen, ouch die viertail bÿchsen darlÿhen.

Von der andern clainer bÿchsen wegen, in dem bemelten abschid zedel bemelt, da ist vnder der stette botten beredt vnd verlassen, das ain ÿglich stat ain sulch bÿchs, ouch von ÿglichem hundert, damit sie in antzal sitzen, ain centner gÿts, frischs puluers, driehundert pfeÿl vnd dreissig fÿrpfel vff den tag vnd an das end, dahin sie beschaiden ist, sennden sol.

Item man sol ouch vff ÿglichen wagen legen zwo setzartschen, zwen bickel, zwu hawen, zwu schauffeln, zwo axten, zwen bÿhel, ain leinbanck, ain hacken, ain starcken beslagen spießschafft vnd ain leytern.

Item ain yglich stat sul ir büchsen mit stain, mit kugeln, mit büchsenmaistern vnd was dartzu gehört, versehen.

Item ain yglich stat sul die iren mit hufeysen vnd nageln, deßglich mit hütten, getzelten vnd roßbaren nach notturft versehen, domit sie die zit im feld beharren mügen. Actum uff donrstag vor sant Valentins tag, anno domini M° CCCC° LX° secundo.

Rothenburger Chronik, fol. 111 - 114.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 342 - 344, Nr. 248.

349

1462 (um Februar 25)

Die fürsten, herrn vnd stet, so in vnnsers herren, des römischen keyßers, hilf sind:

keyßerliche haubtleut:

marggraue Albrecht von Brand(en)burg
marggraue Karl von Baden
graue Vlrich von Wirtemberg
graue Eberhart von Wirtemberg

helffer der keyßerlichen maiestat:

der konig von Dennemarck
marggraue Fridrich der elter von Brand(en)burg
marggraue Fridrich der junger von Brand(en)burg
hertzog Wilhelm von Brawnsweig
hertzog Heinrich von Brawnsweig
hertzog Fridrich von Brawnsweig
hertzog Heinrich von Meckelburg
hertzog Magnus von Meckelburg
hertzog Albrecht von Meckelburg
hertzog Hanns von Meckelburg
hertzog Otto von Stetin
bischof Ernst von Hildeßheim
ertzbischof Gerhart von Bremen
graue Vlrich von Oting
graue Johans von Wertheim

des heiligen reichs stete:

Frannckfort, Augspurg, Vlme, Eßling,
Reutling, Aulen, Gemünd, Schweinfurt,

Kauffbewren, Bibrach, Weyle, Memyngen,
Rotweyl, Rauenspurg, Rotenburg, Hall,
Pfulndorff, Wymppfen, Kempten, Wanngen,
Ißni, Lütkirch, Nördling, Dinckelspühel,
Windßheim, Bopfing, Hailpronn, Gingen,
Vberling, Linaw, Büchorn, Thuna Werde

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 352f, Nr. 255 (nach einer zeitgenössischen Zusammenstellung im StA Bamberg).

350

1462 FEBRUAR 26 – MÄRZ 5

Anno domini 1462 am freytag nach sant Peters tag stülfir¹ da gewan der margrauf Maunhaim mit sampt der richstett mit namen Augspurg, Rottenburg, Hall, Dinckelspichel, Nördlingen, Aullen, Bopfingen, Werd und Kauffbeyren, und lag davor bey acht tagen mit driu tusent mannen ze roß vnd ze füß vnd ließ es gantz außprennen.

Am freytag nauch sant Mathis tag da ward Grayspach gewonnen am morgen vmb echten vom margrauf Albrecht, und etlich stett lagen auch mit im darvor mit namen Augspurg, Rottenburg, Hall, Dinckelspichel, Werd und Nördlingen, und man lag sechs tag vor Grayspach und waren lecht driu tusent man darvor, und Grayspach derriß man und brantz uß.

¹ Die Datierung des Chronisten (am freytag vor sant Peters tag stülfir) ist nachweislich irrig.

Die Chronik des Erhard Wahraus 1126 – 1445, S. 241 (Nachtrag zum Jahre 1462).

351

1462 MÄRZ 20

Ditz nachgeschriben ist das fürhalten der keyßerlichen hauptlüt vnd der abschied mit den hernach benannten stetten, was vnd wueil dieselben stette zu dem großen züg vnder des heiligen reichs panyr in das felt pringen süllen.

Item souil stette gereysigs zeugs uff dem nehstgehalten tag zu Vlm zu haben angeslagen sind, süllen sie noch souil gereisiges zeugs dartzu in das felt zu dem obgeschriben zeug pringen, vnd süllen alle dartzu souil füßuolcks haben, das alles zu roß vnd zu füß züsamen achttusent güter gerüster vnd werlicher mann treffe. Es süllen auch ye zehn mander einen wagen haben vnd yglicher zu füß uff das mynst haben ein pantzer, ein goller, ein ysinhüt, ein krebß oder ein prust vnd dartzu ein güt were, als ein swert oder ein lang messer, an seiner seyten tragen zu sampt den hernach bestympten weren, nemlich, das der obgeschriben antzal füßuolcks ein virteil spießer vnd ein virteil helmpartner sein süllen, das auch ein yglicher wagen habe ein anhangend pret vnten zwischen den

redern, zwo zeÿn vnd ein starck ketten, domit man die wagenpurg sperren mög. Auch sol ÿglicher wagen haben ein pickel, ein hawen, ein schaufeln vnd ein peÿel.

Item dieselben stette sÿllen auch haben souil großer vnd kleÿner büchsen, als der nehst anslag zÿ Vlm gewesen ist vnd inngelhalten hat.

Item sie sÿllen auch von gemeÿnem gelt bestellen II^c centner puluers, I^c tausent pfeÿl vnd zÿ den büchsen, als obgeschriben steet, mitpringen Im stein vnd kloß.

Item deßgleichen sÿllen auch die hauptlüt, fürsten, prelaten vnd ritterschafft, in der keyßerlichen hilff verwant, zÿ dem obgeschriben zÿg in das felt pringen XIIIm zÿ roß vnd zÿ füß gerüst volcks mit wegen vnd allen sachen geschickt, wie vorgeschriben steet.

Item sie sÿllen auch souil büchsen, puluers, pfeil vnd stein mitpringen, als den stetten, wie vorgeschriben steet, aufgelegt ist.

Item diß obgeschriben zÿzusagen vnd zÿbeschließen sol ÿglicher die seinen gen Augspurg schicken vff den andern ostertag¹ vnd denselben mitempfelhen, von disen nachgeschriben stucken zÿ reden vnd ir grüntlich meÿnung darinnen versteen zÿ geben.

Item wie man hinfür vor der widerpartheÿ vergewaltigung mög vberig gesein.

Item von der eÿdgenossen wegen, das man ein treffelich botschafft von herrn vnd stetten zÿ in thue, fleiß anzükern, das die auch in die hilff pracht werden.

So sint ditz die stette des heiligen reichs, zÿ disem anslag verwant, wie obgeschriben steet: Vlm, Augspurg, Eßling, Reutling, Memmÿng, Rotweil, Rauenspurg, Heÿlprun, Rotemburg, Hall, Nördling, Dincelspühel, Boppfing, Aulon, Tunawerde, Bÿbrach, Weÿl, Pfulndorf, Wÿmpfen, Winßheim, Sweinfurt, Gmünd, Kauffpaurm, Kempten, Wangen, Ysni, Lütkirch, Gÿngen, Vberling, Lindaw vnd Büchorn.

¹ 20. April 1462

Rothenburger Chronik, fol. 125f.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 368f, Nr. 272 (nach einer Kopie im StA Bamberg).

352

1462 APRIL 3

Albrecht, von gots gnaden marggraue zÿ Brandenburg vnd burggraue zÿ Nürenberg, vnd ich, Vlrich, graue zÿ Wirtemberg, keiserlich hauptleutt

Vnser gÿnstlicher grüß zÿ vor an. Ersame, weisen, lieben besundern, vns zwÿelt nit, ir syend nÿn aigenlich durch ũwer botschafft, die ir zÿ dem von vns verrampten tag gen Nördlingen ussgeuertiget vnd die bÿ vns zÿ Heidenhein gewest sind, vnderricht, das alda nach gestalt der kriegssachen, da dem widerstand der veint diser zeit für das bequemelichst angesehen vnd verlassen ist, das ain ÿegliche stat in der keiserlichen hilff verwant, iren raisigen gezÿg, so uil des ÿede nach inhalt des abschids zÿ Vlm ÿeczunt bÿ vns im feld gehabt hat zÿ dem, die wir vnd ander fürsten, prelaten, ritterschafft vnd stette auch des glichen haben werden, zÿ stund an mit vns, marggraue Albrechten, schicken vnd reiten lassen solt, vnd welhe stat ir anzale nicht gar hette, sölte die erfollen, dar vmb, das das füßfolk ditzmals nicht gepruchet vnd heÿm gelassen, solt auch mit dem reisigen zeug das

stattlicher angeseczt vnd söllich übermaß fürderlich darzÿ an das obgenant end geordnet werden. Wann aber die iuvern noch nicht wider zÿ vns komen vnd wir des wegs sind vns söllichen abschied noch gerichts gen Augspurg zÿ fügen vnd gegen den veinden zÿ handeln, wie dann deshalb verlassen ist, bÿß so lang das man den grossen zuig stattlich fürhant genemen mag vff das wir als keiserlich hauptleut an ũch mit ganzem fleiß begeren, mit ermanung von der keiserlichen maiestat wegen, das ir söllichem abschied noch uff das minst ũvern reisigen zÿg, so uil ũch des ÿeczunt nach inhalt des abschids zÿ Vlm zÿ vns in das feld vnder des heiligen rÿchs panir zeschicken hat gepürt, von stundan ÿlends zÿ vns gen Augspurg sennden vnd ÿe da mit nit verziehen nach des an euch in dhein weÿß erwinden lassen, euch auch mit den ũvern in rüstigung geschickt halten vnd finden lassend welt, ob herczog Ludwig feldzÿg fürnemen vnd ÿemands, der keyßerlichen hilff verwant, von stetten oder andern belegern würde, das ir als dann ÿlends mit den euern mit macht zÿziehen vnd söllichs weren vnd retten helffen. Des alles wellen wir vns von der keiserlichen maiestat wegen ernstlich zÿ ũch versehen, mit allen gnaden gÿnstlich zÿ beschulden. Geben vnder vnserm, marggraue Albrechtz, insigel von vnser beider wegen samßtag vor judica, anno domini (M^o CCCC^o) LXII^o.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1107/1, fol. 360.

353

1462 APRIL 5

Wir, Fridrich, von gottes gnaden römischer kaiser, zÿ allentzÿten merer des richs, zÿ Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung, hertzog zÿ Österrich, zÿ Steir, zÿ Kerndten vnd zÿ Crain, graue zÿ Tÿrol etc., enbieten euch, vnnsern vnd des richs lieben getrewen burgermeistern, reten vnd gemeÿnden der stette Memmÿngen, Kempten, Kauffpewren, Wangen, Ißnj vnd Lütkirch, vnser gnad vnd alles gÿt. Lieben getrewen, als wir euch vormals in den sachen der hilff vnd beÿstand, vns vnd dem heiligen reich wider hertzog Ludwigen von Beÿrn zÿthünd, ernstlich geschriben vnd gebeten haben nach inhalt vnnser kaiserlichen brief, darumb außgangen, langt vns an, wie wol ir euch gegen vns vnd dem rich zÿ gehorsam verwilligt vnd vnnsern kaiserlichen hauptlütten etlichen antzal volcks zÿ beÿstant vnd hilff gesant habt, so seÿ doch dieselb antzale ewer hilff so gering vnd nicht so nach ewerm statlichen vermögen, als notdurfftig were, bißhere gereicht vnd voltzogen worden. Vmb das dann vns vnd dem heiligen reich, vnnsern kayßerlichen hauptlütten vnd euch selbs durch sulchs nicht schÿmpff, swer schaden vnd beleÿdigung entsteen, sunder die hilff vnd widerstand zÿ thünd vns vnd euch zÿ eren vnd beschirmung des frids vnd des rechtens dester statlicher mit sicher gewarsam voltzogen, auch die sachen zÿ fürderlichem außtrag pracht werden, darumb so ermanen wir euch all vnd ÿglich vmb die gehorsam, der ir vns vnd dem heiligen reich schuldig vnd verbunden seÿt, beÿ allen vnd ÿglichen penen, in vnsern vorgemelten kayßerlichen briefen, deßhalb an euch außgangen, begriffen, ernstlich vnd vestiglich gebietende, das ir euch ernstlicher dann bißher mit ewer gantzen macht vnd vermögen, inmassen wir euch vormals gebotten haben, vff das sterckst zÿrichtet, den obgenanten vnnsern kayßerlichen hauptlütten on alles verziehen zÿziehet vnd vns vnd dem heiligen riche ewer getrew hilff, rate vnd beÿstant tÿt, als ir des vns, dem heiligen reich vnd euch selbs schuldig seÿt vnd wir das ein vnzweuelich vertrauÿen zÿ euch haben. Vnd wollet euch hierinn beweÿsen, damit nit not werd, euch mit einichen andern wegen ernstlicher antzulangen vnd

züersüchen. Daran tüt ir vnnser ernstlich willen vnd meýnung. Geben zü Gretz am montag vor dem heiligen palntag, mit vnnserm kaiserlichem aufgetrucktem insigel besigelt nach Cristi gepürt viertzehnhundert vnd im zwey vnd sechtzigsten, vnnser riche des römischen im zwey vnd zweintzigsten, des kayserthumbs im eilfften vnd des hungerischen im vierden jaren.¹

Ad mandatum domini imperatoris
in consilio

¹ Gleichlautende Briefe gingen an die Stadt Frankfurt, die Städte Schwäbisch Hall, Rothenburg, Heilbronn, Schweinfurt, Windsheim und Wimpfen, die Städte Nördlingen, Dinkelsbühl, Aalen, und Bopfingen sowie die Städte Ravensburg, Lindau, Biberach, Überlingen, Pfullendorf und Buchhorn.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 375f, Nr. 282.

354

1462 APRIL 20

Ein yglich stat ist gütermaß bericht, wie die keyserlichen hauptlüt mit den stettbotten zü Heydenheim verlassen,¹ abschid gegeben vnd darauff zü antwurten einen berüffungtag in die stat Augspurg uff aftermontag in den heiligen osterfeýrtagen gesetzt vnd beschiden haben.

Vff demselben tag diß nachbenannten stette ir erbern ratzfründ gehebt haben: Vlm, Nördlingen für sich vnd Bopfingen, Reutlingen, Memmýngen, Rauenspurg für sich vnd Wangen, Rotweil, Kempten, Werd, Giengen, Ysni vnd Windßheim.

So haben diß nachbenannten stette den keyserlichen hauptlütten vnd ir eins teýls den andern stettbotten auch geschriben vff meýnung, das in sulcher anslag zü swer vnd vnuermüglich sein wöll, mit namen Bibrach, Heilprunn, Lütkirch, Gemünd, Dinckelspühel, Vberlingen, Lindaw, Büchorn, Rotenburg vnd Pfullendorff.

Diß nach benannten stette haben weder geschickt noch geschriben: Eslingen, Hall, Aln, Swýnfurt, Weyl vnd Wimpfen.

Von sulchen tag dißmals des angesehen getzúgs vnd anslags haben on ends abgeschieden vnd nichtz außtreglichs beslossen ist, wie das ein yeder bot sin fründ grüntlich zü berichten weißt.

Vff das der durchleuchtig fürst vnd herre, herr Albrecht, marggraff zü Prandenburg etc., keyserlicher hauptman den stettbotten ein fürhalten geton vnd in geschriff vbergeben hat, wie das ein yede stat an sulcher schriff hiebey vnd irem botten eigentlich versteen vnd erkennen wirt.

Vff das die botten, die da gewesen sein, sich eins andern tags gen Vlm miteinander geeint vnd den tag, so eest er gesein kan vnd mag, zü bestýmmen vnd den stetten außzúschreiben, denselben von Vlm heim gesatz haben, dohin zü kumen vnd von den nachuolgenden stucken der stette notdurfft zü ratslagen vnd zü reden:

Item zum ersten, daz ein yede stat ir botten vff sulch des benannten keyserlichen hautmans schriff vnd fürhalten zúantwurten vnd was sie darinn tün oder lassen wollen, on ferrer hintersichpringen entlich vnderrichten vnd vertigen sol.

Item von einer botschafft wegen, zü vnnserm allergnedigisten herrn, dem römischen keyser, zúsennden, der stette notdurfft, der vngehorsamen vnd anderer stuck halben fürzúhalten, die stette

darinn gnediglich zü bedencken begernd, auch die vnerschießenlich hilff vnd uff was fürhalten vnd trostz sie in die hilff gegangen wern zü ertzelen.

Item von einer durchgenden eýnung oder sundern verstantnuß wegen zü reden, ob ein oder mer stette der sachen halb vergeweltigt vnd vbertzogen werden solten.

Sulch fürhalten, abschid vnd handel ein yeder bot also gehört vnd an sein fründe zü pringen vnuergriffenlich verwilligt hat.

Margraf Albrechts fürhalten:

Augspurg	I ^c XX	pfert,	V ^c	zú füß
Vlm	I ^c X	pfert,	IIIc LXXX	zú füß
Nördlingen	XLV	pfert,	Ic LXXXX	zú füß
Bopfingen, Aulon	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Werd	X	pfert,	XXXVI	zú füß
Gemünd, Gyengen	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Heilprun	XLV	pfert,	I ^c LXXXX	zú füß
Wimpffen	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Hall	XLV	pfert,	I ^c LXXXV	zú füß
Rotenburg	LX	pfert,	II ^c LXI	zú füß
Dinckelspühel	XXX	pfert,	I ^c XXXV	zú füß
Winßheim	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Sweinfurt	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Eßlingen	LX	pfert,	II ^c LVI	zú füß
Rütlingen	XXX	pfert,	II ^c XXXV	zú füß
Weyl	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Memmýngen	XLV	pfert,	I ^c LXXXX	zú füß
Kempten	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Ysni	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Wangen	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Lütkirch	VIII	pfert,	XXXI	zú füß
Kaufbürn	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Rauenspurg	XXVII	pfert,	I ^c XV	zú füß
Vberlingen	XLV	pfert,	I ^c LXXXX	zú füß
Lindaw	XXXVII	pfert,	I ^c LX	zú füß
Büchorn	VIII	pfert,	XXXI	zú füß
Bibrach	XXXVII	pfert,	I ^c LX	zú füß
Pfullendorff	XV	pfert,	LXIII	zú füß
Rotweil	XXVI	pfert,	I ^c XIII	zú füß

Diß obgeschriben stette sullen von büchsen, buluer, zeug vnd andern in das felt mitpringen, auch in aller maß gerüst sein, wie das der nehst abscheid zü Heydenheim innhalt, vnd uff zit vnd zile an dem end sein, als von den keyserlichen hauptlütten beschieden werden.

Summa reýsigs zeugs IXc LXVIII pfert, summa füßuolcks IIIIm IIc XX mann.

¹ Zum Zeitpunkt der genannten Besprechung (20. März 1462) wurde Heidenheim noch von den Ulmern belagert.

Rothenburger Chronik, fol. 121f.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 388 - 390, Nr. 290 (nach einer Kopie im StA Bamberg).

1462 MAI 26

Wie vnnsere herre, der kaiser, den steten aber geschriben vnd ermant,
ernstlicher einzusetzen, denn bißher gescheen ist.

Wir, Friderich, von Gottes gnaden römischer kaiser etc., embieten den ersamen, fürsichtigen vnd weisen, den burgermaistern, reten, burgern vnd gemainden der stete Memingen, Kempten, Kawfweirn, Wangen, Lütkirch vnd Ysni vnnsere gnade vnd alles güt. Lieben getrewen, als ir üch dann vns vnd dem heyligen reich dem groben frewel vnd verhandlung, so hertzog Ludwig von Beyrn wider vns vnd das heylig reich hat begangen, helffen widerstant zu thünde verwilligt habt, vnd wir üch darauff durch vnnsere kaiserliche brieue geschriben vnd ernstlich geboten, vnnsere kaiserlichen hawptlütten, so wir darzu haben geordnet, nach ewerm statlichen vermügen on verziehen zuziehen nach laut der selben vnnsere kaiserlichen brieue, dorumb an üch außgangen, dorinn ir aber bißhere ettwas sewmig gewesen seyt, so langt vns an, wo ir vnd annder vns vnd vnnsere hauptlütten, der sachen mitgewannt, statlicher vnd baß dann bißher bescheen ist, angriffet, das dadurch wir, ir vnd die andern vnnsere teyls dester löblicher vnd fürderlicher den sig, auch dauon nutz, fride vnd ern erobern vnd erlangen möchten, dorumb wir bewegt werden, üch deßhalben ferrer züersuchen vnd züermanen, begern, bitten vnd ermanen üch aber bey der pflicht vnd gehorsam, auch allen vnd yeden penen in vnnsere ermanungen vnd auferuordnungsbrieuen, vormals zu üch außgegangen, begriffen, das ir in ewerm gehorsamen willen trostlich gesteeet, hilff vnd beystant vns, vnnsere hawptlütten, üch selbs vnd anndern, vns vnd üch mitgewannt, statlicher vnd verfencklicher nach ewerm vermügen mit lüt vnd güt, dann bißhere gescheen ist, tüt, das üch dorauf nit sewmnüß oder schuld zugemessen werde, als ir des vns vnd dem heyligen römischen reich schuldig vnd pflichtig seyt. Doran thüt ir vnnsere ernstlich meynung vnd willen. Geben zu Gretz an der mitwochen vor dem heyligen aufferttag, nach Cristi geburt im tausent vierhundert vnd zweyundsechzigsten jaren.

¹ Gleichlautende Briefe gingen an die Stadt Frankfurt, die Städte Ravensburg, Lindau, Biberach, Überlingen, Pfullendorf und Buchhorn, die Städte Schwäbisch Hall, Heilbronn, Schweinfurt und Wimpfen sowie die Städte Esslingen, Rottweil, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Weil der Stadt, Donauwörth, Giengen, Aalen und Bopfingen.

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 409f, Nr. 315 (nach einer Kopie im StA Bamberg).

1462 JULI 10

In Augsburg sammelte sich das Volk von Memmingen, Kempten, Kaufbeuren und Lindau und ging am 10. Juli 1462 mit 200 Reitern, 2000 Fußknechten, sechs Büchsen und einer Wagenburg von 140 Wägen ab nach Ulm.

J. Würdinger: Kriegsgeschichte Bayerns, Bd. 2, S. 52.

1462 AUGUST 15

Zu mercken so der zusatz ytzund vff den suntag assumptionis Marie von des heiligen reichs steten nach inhalt des abschids zu Vlm gein Nördlingen komen, in welch des heiligen reichs stete sie außgeteilt werden sollen.

Item in die stat Werde sullen II^c pferd vnd IIII^c drabanten¹ geschickt werden. Doch nachdem vnnsere swager von Öttingen vnd die von Nördlingen die iren ytzund an einem andern ende bey dem kaiserlichen hauptman haben, sullen die I^c zu füß vnd die I^c pferd, die weyl die iren also aussen sein, ine beleiben vnd den von Werde die I^c pferd vnd III^c drabanten geschickt werden, nemlich der von Augspurg LXV pferd vnd I^c vnd XXX zu füß, der von Hall XXX pferd vnd LX zu füß, der von Windbheim X pferd vnd XX zu füß vnd darzu auch die fünff pferd vnd XX zu füß, die den von Werd selbst in dem anslag vffgelegt sind. Vnd wenn der von Öttingen vnd Nördlingen zeug wider komet, sollen sie alsdann die I^c pferd vnd I^c zu füß auch zu den andern obgenanten gein Werde schicken.

Item den von Bopfingen soll zugelegt werden der von Nördlingen anzale, nemlich XXV pferd vnd fünfftzig zu füß, die ine die von Nördlingen also zulegen vnd schicken sullen, so bald ir zeug wider komet. So ist den von Bopfingen vffgelegt vier pferd vnd acht zu füß, die sullen sie auch daheim behalten.

Item den von Giengen sol man zulegen der von Vlme vffgelegte anzale, nemlich LX pferd vnd I^c vnd XX zu füß, auch der von Memyngen XXV pferd vnd fünfftzig zu füß mitsamt den acht pferden vnd XV zu füß, die den von Giengen selbst zu haben in dem anslag vffgelegt ist, die sullen sie auch zu der obgnanten anzale daheim behalten.

Item den von Alon soll zugelegt werden der von Vberlingen XXV pferd vnd fünfftzig zu füß vnd der von Rewtlingen XV pferd vnd XXX zu füß zusamt den vier pferden vnd achten zu füß, die ine selbst zu haben vffgelegt sind.

So sind dennoch diß hernach benannt stete mit iren vffgelegten snzalen vberig, nemlich Rotweyle XXX pferd vnd XXX zu füß, Lindaw XL pferd vnd XL zu füß, Bibrach XX pferd vnd XL zu füß, Rauenspurg XV pferd vnd XXX zu füß, Kempten X pferd vnd XX zu füß, Pfulndorff VIII pferd vnd XV zu füß, Ysni VIII pferd vnd XV zu füß, Wangen VIII pferd vnd XV zu füß, Lütkirch IIII pferd vnd VIII zu füß, Büchorn IIII pferd vnd VIII zu füß, Heilprun XXV pferd vnd L zu füß, Wimpffen VIII pferd vnd XV zu füß.

Sulch der obgnanten stete anzale alle zu roß vnd zu füß sullen pleiben bey vnnsere swager, graue Vlrichen von Öttingen, doch soll der halb geraisig zeug zu Nördlingen verharren vnd pleiben so lanng, biß der bayder geraisiger zeug, der yetzund anderswo ist, wider komet. Alsdann sollen sie alle ziehen gein Werde. Were aber vber die II^c pferd, so gein Werd gelegt werden sollen, ichts geraisigs vberig, dieselben vbermaß solte halb gein Gemünd vnd der ander halpteile gein Kauffweirn geschickt vnd gelegt werden zusamt derselben zwayer stete vffgelegten anzalen, die sie auch daheimen bey ine behalten sullen etc.

¹ Fußknechte

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 409f, Nr. 315 (nach einem Original im StA Bamberg).

1461 JULI – 1462 AUGUST

Item an sant Ulrichs tag¹ hat hertzog Albrecht von Österreich seinem brüder, kaiser Fridrichen, veintschaft zügesagt und in mit grossem volck überzogen. Des kriegs hat im geholffen hertzog Ludwig von Landtshüt. Der hat dem kaiser seine lehen aufgesagt und hertzog Abrechten vil gelts vnd volcks geschickt. Also an sant Margrethen tag² entsagt der kaiser hertzog Ludwigen und macht zü hauptman heroben im land marggraf Albrechten von Brandenburg(-*Ansbach*). An sant Mangel tag³ hat graf Ulrich von Öttingen hertzog Ludwigen von Bayren abgesagt. Auch der marggraf von Baden und der graf von Wirtenberg hulffen dem kaiser.

Zü sant Michels tag hat sich der kaiser mit seinem brüder hertzog Albrechten dann verricht und ist aus dem veld gezogen.⁴ Do hat der kaiser alle fürsten, allen adel und die reichsstett gemant, über hertzog Ludwigen zü ziehen.⁵ Der bischof von Mentz sagt hertzog Ludwigen und dem pfaltzgrafen hilf zü. Do haben in der bapst und der kaiser abgesetzt und einen von Nassaw zü bischof gemacht.

Hertzog Ludwig kam gen Lauingen und hett wol bei 1000 pferden und wär allweg gern in das Ries gewesen. Er kund aber nit, graf Ulrich was im zü stark und tätt im allweg groß schäden.⁶ Die reichsstett sind gar oft züsamen gekommen gen Nördlingen, Eßlingen und Ulm. Man hat auch hie vil grosser rät gehabt und oft abgeschlagen, dem kaiser des kriegs nit zü helfen, aber an sant Lucien tag⁷ send 34 reichsstett und fünf fürsten ains worden und hond dem kaiser hilf zügesagt. Anno domini 1462 am 22. tag jener, das was am freitag vor conversionis Pauli, entsagt die stat Augspurg und mit ir 28 reichsstett mit vier potten gen Ingelstatt hertzog Ludwigen und seinen helfern von des kaisers wegen.

Item am aftermäntag post conversionis Pauli kamen absagbrief her von hertzog Ludwigen und lauteten also: Er wölt des reichs veint nit sein noch absagen, aber seit man im abgesagt hett, so wolt er sich wören und sein ere damit bewart haben.

Item an sant Peters stülfeir⁸ zogen von hinnen auß 100 pferd und bei 500 ze füß mit 70 wägen, ketten, agsten, heerschilten und laitem und zogen für das städtlin Monhaim, das was am 28. tag im februario gewonnen. Es ward fast hinein geschossen und die maur nider geworfen und gantz ausgeprant. Davor lagen der marggraf, graf Ulrich von Öttingen, die von Nördlingen, von Augspurg, von Dinkelspühel, von Rottenpurg und von Hall. Am 4. tag im mertzen ward das sloß Grayspach gewonnen und zerprochen von unserm volck, das vor Monhaim gewesen war.

Der zeit zoch der von Wirtenberg mit den von Ulm, Memmingen und andern stetten für Haidenhaim und für das sloß Hellenstain und ward von in gewonnen und zü dem reich genommen. Das war auch hertzog Ludwigs. Das beschach am 27. tag im mertzen.

Item an der mitwochen in der ersten fastwochen⁹ zügen die herren und stett für Gundelfingen und hatten darvor bei 10 tausent mannen, und ward am mäntag nach oculi¹⁰ mer 300 man in das here geschickt züsamt dem volck, das vor Monhaim und Grayspach was gelegen..

An unser frawen abent annuncionis¹¹ sind von Gundelfingen herauß gelaufen groß volck an das heer und von Lauingen herauß ist komen ain grosser zeug von raisigem volck, die wolten ain flucht in das heer gemacht haben. Doch wurden auf hertzog Ludwigs tail erstochen und auf ain haufen gelegt 180 man und vil gefangen, und sind auf der stett tail 8 man umbkomen und bei 30 gefangen. Sie namen auch ain püchs, was 22 zentner, hinain mit gewalt, was des von Wirtenbergs. Sie verpranten auch die schirm, man prach und kam zü in hinein, wenn man wolt.

Am 28. tag im mertzen pracht hertzog Ludwig groß volck gen Laugingen und zügen daselbs auß und wolten das heer bestritten haun. Also zügen die auß der wagenpurg und stalten sich zü weer und liessen des reichs paner fliegen und zügen an sie, da floch hertzog Ludwigs volck wider gen

Laugingen. Am 6. tag im april kam marggraf Albrecht von Prandenburg, des kaisers hauptman, mit der stett zeug her gen Augspurg, was bei 200 pferd.

In der palmwuchen ist hertzog Ludwig mit aller macht und gewalt zogen auf die von Ulm bis gar an die schießhütten vor dem tor, darnach über die Tonaw und hat in ir groß dorf Naw verprant, 24 mann erschossen und groß raub genommen.¹²

Am 21. tag aprilis züg hertzog Ludwig mit gewalt zü Laugingen auß in das Ries. Do zog marggraf Albrecht hie aus mit 600 pferden gen Wemdingen, graf Ulrich von Öttingen zü hilf. Der aber hat sich in der zeit verricht mit hertzog Ludwigen, also das graf Ulrich mit seinem land nimmer wider hertzogen Ludwigen sein sol, außgenommen Wemptingen, das wär dem reich ain offen sloß und solt man darin dem reich 70 pferd halten. Also zoch hertzog Ludwig wider haim. Am aftermäntag nach Georgii¹³ ward graf Ludwig von Oettingen gefangen bei Laugingen, das tett unser diener der Hurnauß.

An dem tag ze nacht inventionis crucis¹⁴ ist man ausgezogen 250 mann ze ross und bei 2000 ze füß und hand verprant 16 dörfer umb Fridberg. Diweil ist marggraf Albrecht zü Werd gelegen, und am 12. tag im maien hat er den von Höchstett das vieh genommen, und am haimziehen durch die Tonaw ertrancken im acht raisig gesellen, die außerhalb der furt ritten. Hertzog Ludwig lag derzeiten zü Rain. Am 20. tag im maien kam er mit allem seinem heer und slüg ain wagenpurg bei Gablingen und ließ den raisigen zeug für die stat zü dem galgen. Also zügen wir mit 150 pferden, bei 2000 füßknecht und zwölf stainpüchs auf wägen und karren zü im über die Wertach und ward ain hüpsch scharmützlen. Da zoch er widerumb ab gen Rain und nam mit sich bei 500 küe und ross.

Item an unser frawen abent visitationis tätt der pfaltzgraf dem kaiser ain groß niderlegung gleich bei Haidelberg¹⁵ und fieng im zwen seiner hauptleut: marggraf Karl von Baden und Graf Ulrich von Wirtenberg, darzü den bischof Jörg von Metz und 361 edel und raisig knecht.¹⁶

Item am 6. tag julii zoch hertzog Ludwig für Haidenhaim, das ergab sich, ee das er zü recht hinzü kam. Darnach zoch er für Giengen und schoß mit grossen püchsen hinein und mütet an sie, das sie sich an in ergeben, das wolten sie aber nit thün. Also zoch er ab mit seinem heer gen Pfaffenhofen bei Wertingen und lag da bis am 18. tag im julio, do zoch er wider gen Laugingen.

Item am 10. tag julii zügen hie auß 2000 mann zü füß, bei 200 zü ross mit 200 wägen, 6 karrenpüchsen, darunder waren drei stainpüchsen, und 40 stain und 500 pfund pulvers gen Ulm zü dem marggraven. Der samelt umb sich 6000 man und 500 pferd und wolt widerumb für Haidenhaim, ain veld zü machen. Doch gleich zünechst bei Giengen auf der höch kam hertzog Ludwig mit seinem volck an sie, und ee sie die wagenpurg zürichteten und sich belegerten, da traffent sie mit ainander und macht man die flucht. Das geschach am mäntag vor Marie Magdalene, am 19. tag julii. Darnach zog hertzog Ludwig mit seinem volck über Wittislingen nach Wertingen.

Item an sant Jacobs tag kam hertzog Ludwig mit allem seinem heer und mit der wagenpurg für dise stat. Sie verpranten Gersthofen, Oberhausen, Bergen, Leutershofen und taile von Inningen und Göggingen. Darnach hat sich hertzog Ludwig aber zü veld geschlagen zwischen Rain und Schönenfeld des closters.¹⁷

Item an unser frawen abent assumptionis¹⁸ am morgen früe sind bei 400 gesellen in das Pairland zogen und hand Dasing und fünf dörfer dabei verprant.

Item die herren sind zü Nürnberg gewesen und hand da ainen anstal gemacht von sant Michels tag über ain jar.¹⁹ Und der frid ist angangen am sambstag früe in die Augustini, und sol hertzog Ludwig weder dem pfaltzgraven helfen noch hertzog Albrechten von Österreich.

¹ 4. Juli 1461² 22. Juli 1461³ 6. September 1461⁴ Waffenstillstand von Laxenburg vom 6. September 1461 – 24. Juni 1462⁵ Siehe Nr. 1072, Urkunde vom 25. September 1461

- 6 Ein Gefecht bei Monheim am 27. November 1461 hatte für Herzog Ludwig mit dem Verlust von 26 Wägen, 63 Gefallenen und 56 Gefangenen geendet.
- 7 13. Dezember 1461
- 8 22. Februar 1462
- 9 Die Belagerung begann am Tag darauf, dem 11. März 1462.
- 10 22. März 1462
- 11 24. März 1462
- 12 Langenau wurde am 9. April eingenommen.
- 13 27. April 1462
- 14 3. Mai 1462
- 15 Schlacht von Seckenheim am 30. Juni 1462
- 16 Bischof Georg von Metz war der Bruder des Markgrafen Karl von Baden.
- 17 Kloster Niederschönenfeld
- 18 14. August 1462
- 19 Der Waffenstillstand vom 28. August 1462 sollte bis zum 29. September 1463 wahren. Die eigentlichen Friedensverhandlungen wurden erst im Oktober 1462 zu Regensburg, im Februar 1463 zu Wasserburg und im April 1463 zu Wiener Neustadt geführt und am 24. August 1463 zu Prag zum Abschluß gebracht.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 166 – 192 (stark gekürzt).

359

DER REICHSKRIEG DES JAHRES 1462

a) Kaufbeurer Chronik

Das Jahr 1462 gieng hiesigen Orths in beständigen Kriegs-Unruhen dahin, denn als in den zwischen dem Kayser Friederich und Marggraf Albrechten von Brandenburg wider den Herzog Ludwig in Bayren entstandenen und geführten Reichs-Krieg auch die Schwäbischen Reichs-Stätte geflochten worden, wurde die hiesige Statt zu Lieferung (*von*) 10 Pferd und 20 Mann zu Fuß, welche hernach aufs triplum¹ vermehrt worden, angesetzt, und dabeynebens der hiesigen Statt, gleich auch denen andern Reichs-Stätten geschehen, von unterschiedlichen Rittern und des Herzog Ludwigs in Bayren Dienern Vehd- und Absags-Briefe der Menge nach zugeschickt. Ob und was dieselbe aber für Schaden und Nachtheil hierunter erlitten oder was sich sonst diesertwegen in hiesiger Gegend zugetragen habe, davon kan wegen Mangel der Nachrichten nichts gemeldet werden.

¹ auf das dreifache

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 160.

b) Memminger Chronik

In diesem Jahr kriegte Keyser Friederich der dritte mit Hertzog Ludwigen auß Beyern, dardurch vnser Statt nicht in geringe Gefahr gesetzt wurde, ja grossen Vnkosten darüber erlidte. Vnd ob wol Hertzog Ludwig vns sehr nahe gelegen, hat doch die Statt es neben andern 31 Stätten mit dem Keyser gehalten vnd ihme auff dem Tag zu Vlm, welcher auff S. Anthoni außgeschrieben worden, Hülff zugesagt. Darauff am Montag vor S. Matthias Tag zog man hier auß nacher Vlm mit 40 zu Roß vnd 100 zu Fuß vnd 8 Wägen, alles wol gerüstet. Man gabe allen Juppen vnd Kappen vnd

einem einen Tag ein groschen zu Feld vnd die Kost, dann man auß einem Hafen, reitent vnd gehent. Hans von Werdenstein war ihr Hauptmann vnd Albrecht Schad mit ihm. Der führte den säckel vnd bezahlte die Kriegsleuth. Da Hertzog Ludwig diesen Außzug vernommen, namb er alles Saltz zu Mönchen vnd Landsperg, was der Statt zugehörte, dörffte auch kein Mensch von hier mehr nacher Mönchen. Es war die Noth je länger je grösser vnd Geboth man Pferd, als wie im Jahr 1458 geschehen. Man hat auch gespilt, vnd welchen kain halbes roß traff, mußte einen zu Fuß geben, hernacher zwen einen zu Fuß vnd der aermeste Burger viere einen zu Fuß. Dergleichen mußten die Einwohner auch thun oder selbsten hinaußziehen oder daß Gelt geben oder die Statt ewig meiden. Man wechselte aber alle Monat ab. Am Sonntag Reminiscere gieng der Kriegs-Leuth, die außgezogen waren, Sold an. Man gab einem täglich 1 Maß Wein, vmb 2 Pfennig Brodt vnd 4 Schilling Haller, das ist jetzt vnser Müntz, 6 Kreuzer. Wer nicht selber zug, musste einen stellen vnd ihme seinen Sold geben. Da nun der Stätt vnd deß Hertzog von Württemberg vnd deß Marggraffen Volck zusammengestossen, seyn sie vor Gundelfingen gerucket, haben viel vom Feind erstochen vnd gefangen. Dargegen der Jhrigen auch viel bliben. Wie dann nicht allein ihrer drey von hier gefangen, sonder den vnsern auch ein Wagen mit Brodt genommen vnd ihrer fünffe zugleich darmit gefangen worden. Am Sonntag vor Judica kamen vnser Fuß-Völcker widerum heim, aber die reitende nicht. In dieser Wochen fieng man hier an, die Vorstatt bey dem truckenen Graben, darinn die Büchsen-Schützen geschossen, zu mauren.

Am Sonntag vnd Montag vor dem Palm-Tag hatte man Nachricht, daß Hertzog Ludwig auß Beyern mit 1000 Mann von Lauingen gegen Vlm herauff zog. Da gieng die Noth an vnd flehnete am Affermontag das gantze Land herein, vnd ließ man Niemand auß der Statt, er hatte dann vnter dem Thor ein zeichen gewiesen, welches war ein rothes M auff dem nagel am Daumen, darzu verordnet Erhardt Wintergerst, Hans Mayer vnd Caspar Spaiser. Am Donnerstag hernach kam ein kläglicher Brieff von der Statt Vlm hieher, baten vmb Hülff, dann Hertzog Ludwig mit seinem herauffziehen gegen Vlm nicht allein auff die 30 Dörffer in den Brandt gesteckt, sondern sich auch vor Langenaw gelegt. Sobald dieses Schreiben abgelesen, machte man Anstalt ihnen zu helffen, vnd zogen gleich darauff Freytags frühe 250 Mann von hier auß, vnd da sie nach Kelmüntz kamen, ward ihnen von Vlm Botschafft gethan, daß sie wider vmbkehren sollen, dann es mit Langenaw geschehen, in dem es mit Sturm übergangen, vom Feind verbrent worden vnd beederseits viel Volck gebliben.

Es war ein grosse noth, man kunte weder handeln noch wandlen, so dörffte auch Niemand die Fasten-Meß zu Franckfurt besuchen. An S. Georgen Tag gieng es erst recht an, dann ein geschrey auß kommen, Hertzog Ludwig wolle die Statt belägern. Dieses war am Sambstag. Darauff musste man am Sonntag Tag vnd Nacht an dem Bollwerck vnd an der Maur an der Nidergassen arbeiten, vnd nahm man 50 Schweitzer zu Fuß an, gab einem einen Monat 5 Gulden. Mittwoch hernach in der Nacht wurde denen von Erkheim daß Vieh genommen. An S. Johannis Abend schickte man von hier widerumb hinweg 50 Pferd, deren Hauptmann war Hanß von Werdenstein, vnd 150 zu Fuß vnder dem Hauptmann Georg Hertrich. Einem Gehnden war alle Tag 5 Schilling zu Sold gegeben, das ist 7 ½ Kreuzer. Am Sambstag vor Mariæ Magdalenen Tag zogen von hier abermalen auß 22 zu Roß vnd 40 zu Fuß. Sie zogen auff Vlm, wolten Giengen zu, warteten aber daselbst der Wägen vnd anderer Stätte Völcker. Vnder dessen, als der Stätt Völcker beym Hertzog von Württemberg ankommen, gienge Hertzog Ludwig auff die Württembergische vnd Marggräffische vnd die Stättische, die schon beysamen vmb Giengen waren, loß, bekam ir Wagenburg, Geschütz vnd alles vnd geschahe ein grosses Treffen, darinnen Hertzog Ludwig obsigete vnd fing alles, was nicht in Giengen entran. Dieses geschahe am Montag vor Jacobi. Darauff kamen vnser Raisige, was auß war, am S. Anna-Tag widerumb heim. Am Sambstag nach S. Lorentzen-Tag ward Rat vnd Gemeinde gehalten vnd wurde man zu Rath, daß man von der Burgerschafft Gelt entlehen solle. Wem zwey

Roß gebotten weren, solle 100 Gulden, anderhalb Roß 75 Gulden, ein Roß 50 Gulden, ein halb Roß 25 Gulden zwey Jahr lang ohne Zinß der Statt herleihen, damit man die grossen Vnkosten abzahlen möge. Wofern es aber innerhalb zwey Jahren nicht bezahlet werde, solle man es lassen vmb Zinß stehen fünff pro cento vnd solle der Burgerhalb ewig, der Statthalb aber ablößig seyn. Vnd solle jeder die auffgelegte Summa innerhalb 4 Wochen herleihen. Wer es aber nicht thut, solle alle Wochen von 25 Gulden einen Gulden zur Straff geben ohne Gnad. Es belofe sich auff 3500 Gulden, so die Burger herleihen musten. Vnd ob wol alle Wochen von der Gemeind 100 Pfund Haller auffgehebt wurden, konnte es doch die Vnkosten nicht ertragen, so viel gienge in diesem Krieg auff. Daher man entlich schier vngedultig worden, bevor ab da man gesehen, daß nicht alle Stände, wie man Anfangs vorgegeben, bey dem Keyser gehalten, sondern die gröste Kriegslast vnd Gefahr auff die Stätt, sonderlich die dem Bayer-Fürsten nahe gelegen, kam. Wie dann in der Wochen vor dem Auffarth Tag Hertzog Ludwig der Statt Augspurg bey hellem Tag drey Herd Vieh mit Gewalt weg nahm. Die Statt Vlm lidte den grösten Schaden vnd Memmingen wurd auch übel getringet, dardurch sie in grosse Schulden kam. Zu Nürenberg ist entlich ein Stillstand der Waffen gemacht worden, welcher am Freytag nach Bartholomæi angefangen. Vnd ward das Jahr darauff der Krieg gerichtet.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 28 – 30.

D. Hünl: Staats- und Erdbeschreibung des Schwäbischen Kreises, Bd. II, S. 651 – 662.

360

1462 (*Ende*) NOVEMBER

Aus den Verhandlungen des Regensburger Friedenstages

Dieß nachgeschriben sind die rechtgebote, der wir vns, marggraf Albrecht, gegen den bischouen von Bamberg vnd Wirtzburg zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen vmb alle sache vff dem tage zu Regenspurg erboten, die wir den teidingshern mit eyner protestacion vbergeben, die sie alle verslagen haben.

Nun wie dem allen, das wir zu kurtze vnd grunde der sachen komen, so erbieten wir vns vff die teidingshern, nemlich vnsern hern vnd fründt, den cardinal von Augspurg, vnser oheim vnd sweger, herrn Johannsen vnd hern Sigemunden, gebrüder, pfaltzgrauen bei Ryne, hertzogen in Obern vnd Nidern Bayern, vnd den bebstlichen senndbothen, oder vff yrer yeden, welchen sie wöllen, als eynen orttman¹ mit glichem zusatze, recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen vnuerdingt, wie recht ist, vmb was eyn teil zu dem andern zu sprechen had. Da wirdet sich erfinden, was wir geschriben haben, sie nemen es vff oder nicht.

Item würden sie abir die verachten, so sind yn bed weg vffen, vor vnserm heiligen vater, dem babst, desglichen vor vnserm allergnedigisten hern, dem römischen keiser, die ding mit recht zu süchen, sind wir nymands wider, an welchem der end vnd sie eynen wöllen, als vor vnserm ordenlichen richter vnuerdingt recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, wie recht ist.

Item vnd ob sie die beid weg, die eynem yeden vnuerspert vnd offen sind, zu witlewffig bedüchten, so erbieten wir vns vff die egenanten vnser bede hern, vnsern heiligen vater, den babst, oder vnsern allergnedigisten hern, den römischen keiser, yrer yeden, welchen sie wöllen, recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, vff das man aller rechtlichen billichait an vns auch nicht erwind.

Item desglichen vnd in söllicher maßen erpieten wir vns vff vnser heiligen vaters, des babsts, geordneten richter, die man nennet auditores rote².

Item, wo sie das auch verslügen, so erbieten wir vns, in söllichermaße recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen vnuerdingt, wie recht ist, vff vnser gnedige hern, die künige von Franckreich, von Behaim vnd von Thenmarck, yrer yeden, welchen sie wöllen, vnd sin edel rethe, die er zu ym nympt.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff vnsern hern, des künigs von Franckreich, gericht, das parlament genand.

Item würden sie das auch verslagen, so erbieten wir vns in söllichermaße recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen vnuerdingt, wie recht ist, vff die hernach geschriben fürsten vnd hern, den nüwen von Mencz³, von Trier, von Cöllen, von Magdeburg vnd von Bremen ertzbischoe, von Straßburg, von Regenspurg, von Eystet, von Speir, von Gurck, von Missen, von Merseburg, von Halberstad, von Hildesheim, von Lübeck, von Vtrich, von Münster, von Arosiens⁴ bischoe.

Item vff hern Friderichen, des heiligen römischen reichs ertzmarschalke, churfürste etc. vnd hern Wilhelm, gebrüder, hern Ernsten vnd hern Albrechten, auch gebrüder, hertzogen zu Sachsen, lantgrauen in Döringen vnd marggrauen zu Missen.

Item vff den hertogen von Burgundi odir den hern von Tschales, sinen sun, vff hertzog Ludewigen von Veldentz, vff hertzog Otten von Bayern, vff hern Wilhelmen, her Friderichen, hern Heinrichen vnd aber Wilhelmen, hertzogen zu Brunswig, auch die hern von Stetin, von Meckelnburg, von Stargarden, von Bomern, von Sleßwick, zum Brieg, von Sagan, von Deschin, hertzogen etc., vff hern Ludewigen, lantgrauen zu Hessen, vff marggrauen Marx von Badan, vff graue Eberhardten zu Mumpelgart odir abir vff graue Eberhardten, bede von Wirtemberg.

Item vff den hertzogen von Meyland, vff den hertzogen von Modena vnd marggrauen von Ferrer, vff den marggrauen von Montferret.

Item vff graue Vlrichen von Ötingen, vff graue Heinrichen von Swartzpurg vnd Sundirshusen, vff graue Johansen von Wertheym, vff graue Crafftten von Hohenloe, vff hern Heinrichen von Bappenheim, des heiligen römischen reichs erbmarschalk, ritter, odir meyster Hartung von Cappel etc., keyserlich anwelt.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff die ritterschafft beder eynung zu Francken in glicher antzale, die in diesen vehden wider vns nicht verwand gewesen sind.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff die ritterschafft der geselleschafft sanct Jürgen schild zu Swaben von allen parthien in glicher antzale, die in diesen vehden wider vns nicht verwand gewesen sind.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff alle vniuersiteten der hohen schule in tewtzschen lannden, die nicht ligen vnder der gehorsam der jhenen, die wider vns sind.

Item ob sie das abir verslügen vnd der obgedachten fürsten, grauen, hern, ritterschafft vnd vniuersiteten keynen wöllen vffnemen, so erbieten wir vns in söllichermaße recht zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen vnuerdingt, wie recht ist, vff die hernach geschriben des heiligen richs frey, rich vnd ander stete vff eynen yeden rarth derselben stad, welchen sie vffnemen, nemlich Augspurg, Franckfurt, Vlm, Rauenspurg, Eßlingen, Rewtlingen, Halle, Memmyngen, Kempten, Rottwil, Nördling, Rotenburg vff der Tauber, Dinckelspül, Bybrach, Windsheim, Bopfingen, Hailprun, Wymphen, Awlon, Gyengen, Gemünde, Kauffpewren, Weyl, Pfulndorff, Wangen, Ybnin, Lütkirch, Vberlingen, Lindaw, Büchorn, Thonawwerde odir Swynfurt.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff diese hernachgeschriben stete, nemlich Venedig, Straßburg, Regenspurg, Nüremberg, Ertfurd, Northusen, Mülhusen, Maidburg, Lübeck, Roßstock, Wysmar, Haymburg, Brawnschwig, Lünenburg odir Breslaw.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff die von Zürich, Bern, Lucern, Vre, Sweitz, Glarus, Zuge odir Vnderwalden.

Item desglichen vnd in söllichermaße vff das keyserlich hoffgericht zů Rottwil.

Item ob sie abir vermeynten, das der pot aller keyns pillichen, sundern die iren die vnueringten volkomener, pillicher oder rechtlicher weren, so wöllen wir zů recht fürkomen für die teidingshern ytzund hie, welche rechtgeboth zwüschen den vnnsern vnd den yren durch sie für die vnueringten rechtlichen, pillichen geboth rechtlichs ußtrags erkannnd werden, das man den nachgehe.

Item mer erpieten wir vns, ob sie das auch verslügen, erkennen die teidingshern, das wir oder sie mere bieten süllen oder ein teil von dem andern recht zů geben vnd zů nemen, zů nemen vnd zů geben vffzünemen pflichtg sey, das man das auch thů, oder wie sie das selb recht setzen, damitt eynt teil von dem andern glichs rechts zů nemen vnd zů geben, zů geben vnd zů nemen bekomen sülle vnd müge, das man dem folge thů, des sind wir erpietig vnd bitten die teidingshern, das anzünemen vnd vnnser dartzů mechtig zů sein.

Item noch mere erpieten wir vns, wir werden der obgeschriebenen rechtgebot eynt, die von vns vffgenommen aber nicht, vor allen dingen für die teidingshern zů komen, den friden zů gentzen, in recht erkennen zů lassen, zů nemen vnd zů geben, wie recht ist, vnd was alda gesprochen wirdet in genttzunge des frides, das dem vngeweygirt zů nemen vnd zů geben nachgangen werde.

Item wo sie abir wölt bedüncken, nach dem wir die sache vnueringt bieten, wir wöllen yn die ding vertziehen vnd zů keinen end komen lassen, ist in dann lieber, das man söllich recht verdinge, an welchem end das von vns vffgenommen wirdet, odir wir vnnser geboth eynt werden, so erbieten wir vns, das recht zů verpürgen vnd verpürgt zů nemen, vnd das zů verpürgen hie hundert tausend gulden, vnd wan alda für recht vns geben würde, das das eynt yeder vffneme vnd vollziehe ane weygerunge vnd vßzüge, souil vnnser yeden des berürd, alles getrewlich vnd ane geuerde. Vnd wir geben yn die wale, diese vnnser gebothe also verdingt odir vnueringt vffzünemen, welchs sie wöllen.

Item vnd ob sie das alles verslügen vnd yrer vntat halben zů keinem rechten fürkomen dörrften noch den friden zů gentzen erliden wöllen nit erkenntnis der fridebrüch, so getrūwen wir, das keynt fromer fürste, graue, herre, ritter oder knecht, burger oder baŵr, edel odir vnedil zů sterckunge yres vnbillichen fürnemens rath odir beystand wider vns thūn sülle noch zůthūnde schuldig sey, angesehen die götlichen gerechtikeit, vnd bitten die teidingshern, vns daruff zůuerantworten, söllichs vnnserm heiligen vater, dem babst, vnd vnnserm gnedigisten hern, dem römischen keyser, zůuerkünden vnd die bischoue dafür zůhalten als die, die yres verschulden halben keynt recht erliden mögen noch fürkomen thurren⁵, sundern vffrūre im riche durch yrer vntad pflantzen vnd vben.

¹ Schiedsmann, dessen Stimme bei Stimmgleichheit entscheidet

² Richter des obersten Gerichtes der Kurie in Rom

³ Erzbischof Adolf von Nassau, wurde während des Kriegs Nachfolger Dietrichs von Isenburg

⁴ Orange nördlich von Avignon (lat. Arausio)

⁵ mhd. *turren* (= sich getrauen, sich unterstehen, es wagen)

A. Bachmann: Briefe und Acten im Zeitalter Friedrichs III., S. 463 - 467, Nr. 369 (nach einer Kopie im HStA Dresden).

h) Die Kriege am Niederrhein und in den Niederlanden

1474 JULI – 1475 NOVEMBER

Item da kamen die von Köln her zum kaiser vnd clagten im, wie in der hertzog (*Karl der Kühne*) von Burgundi hett abgesagt vnd sich mit hereskraft gelegt für ain stat, hieß Neuß, vnd was dafür gezogen am letsten tag julii, vnd baten den kaiser, das er in zů hilf kām.¹ Darumb wöllen sie in allenthalben hie auslösen vnd im darnach alle wochen 1000 guldin geben. Nun was der kaiser den metzgern, becken vnd andern leuten hie schuldig 6736 guldin, das verhiessen die von Köln den leuten in ainer zeit zů bezalen, aber sie hetten kain par gelt. Da wolt der gemain man den von Köln nit darumb trawen. Also am sambstag vor Michaelis² wolt er kaiser hinziehen vnd hett dannocht das arm volck nit bezalt. Do verspart man im vnd seinen edeln leuten allenthalben ire ross, vnd dem kaiser wurden seine wagenpfert auch versperrt, vnd verzoch sich bis gen nacht ave Mariea leutens. Do lihe man das gelt dar, vnd die von Augspurg lihen auch 1500 guldin dar, damit die leut bezalt wurden, vnd zoch der kaiser gen Wirtzburg, darnach gen Franckfurt.

Als nun der kaiser zů Franckfurt was, da schraib er aus allen fürsten vnd stetten des reichs bei hoher pen, das sie kāmen auf Andree³ gen Franckfurt vnd in das veld. Also kam bischof Adolf von Mentz mit grossem volck, der bischof Johann von Trier, marggraf Albrecht von Brandenburg, der hett ain wagenburg. Hertzog Albrecht von Sachsen kam mit 1500 pferden, der kam zum kaiser gen Andernach. Vns von Augspurg legt man auf 1000 man vnd mit 100 wāgen auf Andree zů Franckfurt zů sein. Am Freitag vor sant Anthonis tag 1475⁴ zügen hie aus, dem kaiser zů hilf, 300 man mit 28 wegen vnd 30 raisiger pferd, vnd aber am dornstag vor Georgi⁵ schickt man dem kaiser zů hilf 300 man zů füß von diser stat Augspurg. Der landgraf von Hessen kam mit macht, auch der bischof von Aychstett, Eberhart den jung von Wirtenberg, der bischof von Münster kam mit den hentsstetten⁶ mit großer macht.

Also zoch der kaiser von Köln hinaus in das veld vnd macht ain wagenburg vnd hett 7000 pferd vnd 40000 zů füß, vnd zogen gegen des hertzog von Burgundi her. Da das der hertzog von Burgundi sach, da macht er sich auf vnd zoch dem kaiser entgegen, vnd kamen als nach zůsamen, das sie ainander grausamlich schussen.⁷ Da ward ain frid gemacht, also ward Neyß geredt.⁸ Vnd was der hertzog von Burgundi 48 wochen mit aller macht darvor gelegen vnd hett wol 50 dunnen golds darvor verzert. Die in der stat Neyß waren, was ain lantgraf von Hessen mit vil rittern vnd knechten vnd hand mänigen grossen sturm erlitten.

¹ Das Kölner Domkapitel hatte im Zwiespalt mit Erzbischof Ruprecht den Landgrafen Hermann von Hessen zum Administrator des Bistums gewählt, worauf Ruprecht den Schutz Herzog Karls des Kühnen von Burgund suchte. Dieser zog am 29. Juli 1474 vor die zum Erzbistum gehörige Stadt Neuss und belagerte dieselbe. Daraufhin baten das Domkapitel und der Rat der Stadt Neuss den Kaiser um die Hilfe des Reiches.

² 24. September 1474

³ 30. November 1474

⁴ 13. Januar 1475

⁵ Am 21. April 1475. Am 13. April 1475 hatte der Kaiser von Köln aus von der Stadt Augsburg weiteren Zuzug verlangt, da die „hilf“ derselben bis dahin noch nicht „so volkomenlich, als die notdurfft ervordert“ eingetroffen war.

⁶ mit den Hansestädten

⁷ Am 23. Mai rückte der Kaiser in Schlachtordnung bis an die Erst und errichtete hier, nur eine halbe Stunde vom feindlichen Lager entfernt, eine Wagenburg. Der Herzog zog ihm entgegen und es kam zu einem Gefecht, das mit einem Sieg der Kaiserlichen endete.

⁸ Nach einem weiteren für den Kaiser siegreichen Gefecht am 26. Mai wurde am 28. Mai 1475 ein Waffenstillstand vereinbart, worauf Herzog Karl am 10. Juni von Neuß aufbrach. Der endgültige Friede wurde erst am 17. November 1475 geschlossen.

Die Chronik des Hektor Müllich 1348 – 1487, S. 245 - 249.
 Anonyme Chronik der Stadt Augsburg, S. 526f.
 Chr. F. v. Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 577 – 579.

362

1474/75

.....

Markgraf Albrecht von Brandenburg wurde zum Reichsfeldherren ernannt. Nach seinem Vorschlag sollte das Heer zur eilenden Hilfe 30 000 Mann mit 1000 Wägen, 100 Geschützen (30 Schlangen, 70 Haubitzen, von denen 20 Hagel schießen können), 10 Mörser vnd Viertelbüchsen stark sein. Aus den Städten wären 14 Oberste zu wählen, welche unter dem obersten Hauptmann stünden. Auch wurden 100 Zentner Pulver, 100 000 Pfeile als Kriegsbedarf verlangt.

.....

Von den Städten befanden sich im Reichswehr:

Nürnberg (Hauptmann Gabriel Detzler mit 900 Mann)
 Donauwörth (Hans Dietrich)
 Kempten (Sebastian Reichenbach mit 72 Mann)
 Memmingen (Veit von Rechberg mit 165 Mann)
 Kaufbeuren (Ulrich Stoffel¹ mit 40 Mann)
 Lindau (Heinrich Schelling und Heinrich von Landenberg mit 40 Mann)
 Dinkelsbühl (Karl von Fladingen mit 98 Mann)
 Augsburg (Hans Vittel und Stephan Hangenor mit 500 Mann)
 Windsheim (mit 60 Mann)
 Schweinfurt (mit 33 Mann)
 Nördlingen (mit 126 Mann)
 Rothenburg (mit 84 Mann)

.....

Im Januar 1475 sandte die Stadt Augsburg 500 Fußknechte, 100 Panzerreiter, 20 Hakenschützen und drei Geschütze zum Heer.

¹ Möglicherweise Verschreibung für *Ulrich Stoppel*, den zeitgenössischen Stadtschreiber Kaufbeurens.

J. Würdinger: Kiegesgeschichte Bayerns, Bd. 2, S. 126f.

363

1475 - 1488

Anno 1475 ward ein Reiß- oder Kriegs-Gelt angelegt, welches auch die Ehalten vnd zwar wochentlich ein genandts geben mussten. Die Dorffschafften gaben in gleichem vnd wehrete 16 Wochen.

In diesem Jahr zog der Keyser vor Neys an den Rein. Die von Memmingen musten zu dreyen malen auff die 400 Mann darzu schicken sampt Wägen vnd Wagenleuth. Bey dem ersten Zug war Veit von Rechberg, den die Statt bestellte, bey dem andern sein Bruder Albrecht, bey dem dritten Steffan 4belhör vnd Peter Reittknecht. Veit von Rechberg war Oberster vnd Michel Huber Hauptmann zu Fuß. Es gieng grosser kosten über die Statt, daher man vorgedachtes Reißgelt angelegt. Wer 20 Pfund zur Steuer gab, muste wochentlich 2 pfund Reißgelt geben. Wer 100 Pfund Steuer gab, der gab Reißgelt 6 Pfund, 19 Schilling, 10 Kreuzer. Nur einen einzigen Burger fand man, der zu der Zeit 200 Pfund zur Steuer gab. Macht alles zusammen 114 Gulden, 17 Kreuzer, 1 Haller.

.....

An S. Agatha-Tag 1482 schickte man von hier auß Juncker Hansen von Wertenstein mit 6 Pferden vnd ritt mit ihm Egloff Stebenhaber mit 2 Pferden dem Kayser zu Hülff. Es kostete die Statt viel, denn es wärete Jahr vnd Tag.

.....

Am Sonntag vor Creutz-Erhöhung anno 1488 kamen vnser Kriegs-Leuth widerumb heim, doch muste man noch drey Monat lang 24 Fußknecht bey der Armee in Flandern erhalten.

Chr. Schorer: Meminger Chronik, S. 39, S. 41 und S. 48.

364

1490 MÄRZ 19

*Den ersamen vnd weisen burgermaister vnnd rate der statt Nördlingen,
 meinen lieben herren*

Ersamen vnnd weisen, mein früntlich, willig dinst berait voran. Lieben herren, als ich euch nächst meins gnedigen herren von Wirttembergs etc. des eltern schrift mitsampt gemainer hauptleut schreiben, berürendt der stett des punts raisig vnnd füßvolck im Niderlandd, geschriben han mit ersüchung, mich darinn ewer mainung züberichten etc., also haben mir bey den viertzehnen stetten geschriben. Der mainung zeucht sich, als ichs dafür hab, auf mainung des benannten meins gnedigen herren von Wirttembergs schrift. So haben sich die andern stett in iren mainungen getailt vnnd sonnder so hand ir ettlich die iren im Niderlandt vor diser zeit selbs ab vnnd anheimisch geordert. Dem allem nach vnnd so die stett in iren mainungen nicht ains sein vnnd mir auch als ainem hauptman in den dingen ain mers züfassen nit gebürt, die weil mir dann auch sydher vnnd kurzlich herr Leonhart Vetter in ainem brief, am datum lautende zü Anntwerff, sonntags vor sannt Mathiß tag¹ nächstuerganngen vnnder annderm geschriben hat, wa im zwischen datum egemeltter seiner schrift vnnd dem sonntag oculi² nächstuerganngen nit botschafft gethan werd, versech er sich, meiner

herren vnd fründe von Vlm vnnd der anndern der stett des punts füßknecht vrlaub zugeben, damit der sybent monat erspart werd, der züersicht, daz sölhs annder hauptleut auch thün werden etc. Damit ich dann weder züuil noch züwenig thüe, so hab ich egemelter sachhalb ainen manung tag fürgenomen auf montag nach dem sonntag judica³ zünächst, zünacht hie zü Vlm züsein vnnd morrentz zü den sachen zugreifen. Den verkünd ich euch vnnd ersüch euch darauf, wie sich innhalt des punts gebürt, vleißig bittende, ir wöllent in ewern räten vber sölliche ding weißlich vnnd beratenlich sitzen vnnd erwegen vnnd ermessen, was darinn zü thün oder zülaßen sey, vnnd alßdann ewer erber ratzbotschaft, mit vollem gewalt wol vnderrichtet, auf den obgenannten manung tag her gen Vlm verttigen, mit beuelhnuß, dauon enndtlich vnnd ön hindersich bringen helffen zühandlen vnnd züratslagen, wie sich zü güt gebürt. Vnnd sind hierinn nit seumig, als das in ansehung des mercklichen costens, so vber das volck im Niderlanndt gät, die notturfft erfordert. Stat mir vmb ewer weißhait mit willen züerdienen. Datum freitags vor letare, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXXmo.

¹ 21. Februar 1490

² 14. März 1490

³ 29. März 1490

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 895, fol. 28 (Briefkopie).

365

1490 MÄRZ 30

Vermerckt, das vff aftermontag nach dem sonntag judica, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXX^o in diser manung durch den fürsichtigen vnd weisen Wilhalmen Bessrer, alten burgermaister zü Vlme, gemainer stett des bunds hoptmann, von wegen der stett des bunds raisigen vnnd füßfolks, im Niderlannd ligende, vff den obgenanten aftermontag her gen Vlme fürgenomen, ain abred beschehen vnd gemacht ist, nachfolgender mainung:

Nach dem die nachbenannten stette, mitt namen Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Kempten, Lindaw, Bibrach, Memmingen, Swäbischenwerd, Pfullendorff, Alon, Giengen vnnd Bopfingen in iren mainungen güttermaß ainhellig sint, das dann der hoptman von der selben stett wegen der stett hoptleuten im Niderlannd schreiben soll diß nachfolgend mainung:

Mein freuntlich, willig dienst voran etc. Ewer schreiben, mir jungst getaun, der stett raisigen vnnd füßfolkshalben, im Niderlannd ligende, haun ich vernomen vnd hab sollich an die stett des bunds gelangen lassen. Vnnd ist nit minder, den stetten ist mit den dingen inmaß wie ew schwär, dann wie wol si irer notturfthalben den mercklichen costen, so mit dem volk vber si gät, züersparen genaigt weren, so müssen so doch besorgen, das si mit dem auffbruch alles das zü vndannck stellen möchten, was bisher irthalben mit grossem costen beschehen ist. Darumb so haben sich die nachbenannten stett, namlich Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Kempten, Lindaw, Bibrach, Memmingen, Schwäbischenwerd, Pfullendorff, Alon, Giengen vnnd Bopfingen entslossen, das ir als hoptleut mit den iren zü ross vnnd zü füß kain auffpruch machen, sonnder auff der fürsten, herren vnnd andrer stett hoptleut vnnd volk, im Niderlannd ligende, auffmercken haben söllent vnnd wa die selben auffprechen würden, das ir dann vleiß habend von der iren wegen ain gnedigen abschid züerfolgen vnnd darauff mit den selben den iren auch herhaim ziehend. Wa sich aber die

ding in die harr ziehen l wöllten, wann vnnd zü wöllicher zeitt ir dann ain gnedigen abschid erfolgen mügend, das ir dann allen vleiß ankerend vnnd so ir den also erlangend, ew daruff herheim füegent. Ob aber söllicher auch nit sein wöllt oder möcht, das ir dann vff mins gnedigen herren, graf Eberhart von Wirtembergs des eltern, hoptleut acht vnd vffmercken habend, vnnd wa die selben herhaim züziehen vffprechen würden, das ir dann aber vleiß ankerend, mit in herhaim züziehen, gnedig abschid vnnd vrlawb züerfolgen. Wa ir aber alßdann kain gnedig abschid noch vrlawb erfolgen möchten, das ir alßdann mit dem volk verziehend vnnd still ligend beleiben vnnd mich söllichs fürderlich verschreibens wissen lassend vnnd ferrer darumb vnderschids von den stetten oder mir gewarent, inmaß sich gepürt etc. Das verkünd ich ew vnnd ist min als ains hoptmanns ernstlich mainung vnd befelh, das ir den dingen inmaß, wie obstat, gestracks nachgannend vnd volg thüend. Damit ir ew denn hinfüro der anndern stettthalben, so hierinne nit benennt, dester baß zü haltten wissent, so hab ich in söllich mainung vnd entsliessen der obgeschriben stett schriftlich auch verkündt mit ersüchung: Ob si der obgeschriben mainung anzühanngen deßglich vermainen wöllten oder würden, das si dann söllichs ew oder mich fürderlich vnnd aigentlich verschreibens wissen lassen, darnach haben zürichten. Doch ob ettlich von den stetten des bunds die iren vor diser zeitt abgefordert hetten oder noch füro abfordern oder ob si sußt hinweg gezogen weren oder noch ziehen würden, so wöllend fürnemlich die selben zü yeden zeitten nach dem getrewlichsten züuerantworten getrewen vleiß haben vnnd ew in dem allem so geflissen vnnd dermaß beweisen, als die stett vnd ich vertrauen haben. Stet vnns mit willen vmb ew züerdienen. Datum

Wilhelm Bessrer, alter burgermaister
zü Vlme, hoptmann etc.

I von mhd. *harren* (= in die Länge ziehen, verzögern, verharren)

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 895, fol. 2/I (Briefkopie).

366

1490 MÄRZ 30

Den anndern stetten des bunds, so sich diser mainung hieuorgescriben anzühanngen noch nit entslossen hannd, gescriben, namlich Reutlingen, Kouffpeuren, Gmünd, Leutkirch, Dincelspühel, Isnin, Hall, Wanngen, Rauenspurg, Wimpfen, Hailpronn vnnd Vberlingen.

Ersamen vnnd weisen, mein früntlich, willig dienst bereit voran. Als ich der stett raisigen vnnd füßfolkshalben, im Niderlannd ligende, ain manung tag her gen Vlme auff heut fürgenomen haun, also haben diß nachbenannten stett Augspurg, Vlme vnnd Nördlingen in söllicher manung ir erber ratzboten gehapt vnnd haund die anndern stett des bunds all gescriben, vnnd ist nach erganngen dingen ain abschid gestellt vnnd ain mainung verfaßt der gestallt, das ich yetzo von der nachbenannten stett wegen, namlich Augspurg, Vlme, Esslingen, Nördlingen, Kempten, Lindaw, Bibrach, Memmingen, Schwäbischwerd, Pfullendorff, Alon, Giengen vnnd Bopfingen, der stett hoptleuten im Niderlannd schreiben sol lawt angelegter coppey. Das verkünd ich ew, vnnd wa ir egemelter

mainung, inhaltt egemeltter coppeÿ, auch also anzühanngen vermainend, so mügt ir sölhs mich oder der stett hoptleut im Niderlannd fürderlich wissen lassen, damit si vnnd ich vnns mit den ewern darnach mügen gericht. Ob ew̄ aber egemeltter mainung anzühanngen nit fügsam sein wöllt oder würde, so stet zū ew̄, mitt den ewern im Niderlannd selbs zühandeln vnd fürzünemen, was ew̄ ewerthalb nutz vnd güt ansicht. Das ich ew̄ nit verhalten wollt, ew̄ darnach haben zürichten. Dann ew̄er weishait lieb vnnd dienst zübewisen, bin ich willig. Datum

Wilhalm Bessrer, altter burgermaister
zū Vlme, hoptman etc.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 895, fol. 2/II (Briefkopie).

i) Die Reichsacht gegen Herzog Abrecht IV. von Bayern

367

1492 JANUAR 23 – MAI 25

Anno 1491 ist die Statt Regensburg, darum, weil Sie sich unter Herzog Albrechts von Bayren Bothmässigkeit begeben, von Kayser Friederich in die Reichs-Acht erkläret, auch von demselben der Schwäbische Bund den 23. Jenner 1492 wider gedachten Herzogen aufgeboth worden. Zu diesem Aufgeboth stellte die hiesige Statt 50 Mann, darunter acht raisige Pferd und zwei Wägen gewesen. Der ganze Zug von auserlesenem Volck, wohl gerüstet, dergleichen in dem Land nie gesehen worden ist, bey 16000 zu Roß und zu Fuß, versammelte sich auf dem Lechfeld und zog bey Kauffringen auf einer besondern Brücke über den Lech, um Landsperg zu belagern. Ehe es aber darzu kam, wurde durch den Römischen König zu Augspurg, den 25. May¹ ein Vergleich errichtet, daß Herzog Albrecht sich der Statt Regensburg williglich entschlagen, und sie widerum zum Reich kommen lassen, wornach ein jeder, so auch die hiesige Mannschafft unter ihrem Hauptmann Hans Schweyckert, widerum nach Hause ziehen können.

¹ Die Vereinbarung König Maximilians mit Herzog Albrecht IV. von Bayern kam am 19. Mai 1495 zustande. Am 25. Mai 1495 erstattete Albrecht die Stadt Regensburg dem Reiche zurück.

P. v. Stetten d. Ä.: Geschichte der Reichsstadt Augsburg, Bd. 1, S. 233f.
W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 206f.

368

1492 JANUAR 23 – MAI 25

Nach dem der Kayser Hertzog Albrechten auß Bayern in die Acht erkläret vnd hier einen Achts-Brieff durch einen Notarium an das Rath-Hauß schlagen lassen, hat er die Statt zu gleich vmb Hülff gemahnet. Da nahm die Statt einen von Zillart¹ mit drey Pferdten in Diensten an, wie auch

Rembolden von Memmingen vnd andere mehr. Die Sättelin waren auch mit. Man schickte auch Fuß-Völcker, Rüstwägen vnd etliche Feldschangen mit. Meister Caspar Helmayer, Balbierer, zog auch mit. So ward auch Juncker Fridrerich von Rechberg zu Babenhausen mit fünff Pferden in Bestallung genommen. Etliche setzen, es seyen 121 zu Fuß vnd 18 zu Pferd gewesen vnd burgermeister Hanß Stebenhaber habe sie geführt. Da zoge man in der Wochen misericordia domini auff das Lechfeld. Die von Memmingen vnd Biberach nahmen das Dorff Kauffringen ein vnd beutteten allda,² waren ihrer zusammen bey vierhundert. Da kamen die von Landsperg herauß auff achthundert starck, vnd da die vnsrige ihrer ansichtig worden, zogen sie auff sie zu. Die wichen aber zurück, vnd fiengen die vnsrigen einen Reutter vnd zwey Pferd. Nach dem nun dieser Krieg gericht war³ vnd vnser Völcker am Mantag vor dem Auffarts-Tag⁴ wiederumb heimkommen, muste man am Montag nach Bartholomæi 12 zu Pferd dem Kayser zu Hülff wider den König in Franckreich nacher Straßburg vnd von dar nacher Metz schicken. Der Zillart war ihr Hauptmann, kam Montag vor Andreas-Tag wiederum zurück.

¹ Verschreibung für Zillenhart

² am 12. Mai 1492

³ Am 19. Mai 1492 verglichen sich König Maximilian und Herzog Albrecht zu Augsburg.

⁴ 4. Juni 1492

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 53 (mit der irrigen Jahreszahl 1494).

Chr. F. v. Stählin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 633f.

369

1492 MAI 12

Ordnung des hers in veld,
fürgenomen sampstags vor Gangolffi anno LXXXXII^o

.....

Item so ain geschray wirt, es sey tag oder nacht, so sollen an der ewssern seitten der wagenburg bey jeglichem wagen fünff zūfüß beleiben, darzū sol auch kainer kainen wagen von der ewssersten zeil herauß rucken bey verliesung des haupts, vnnd die selben zū jeder zeit, so es zū schulden kompt, die fünff, die an dem ziehen zū der wagenpurg beschiden, aufseher sein vnnd deß besichtigung tūn, das es also gescheh vnnd gehalten werd.

Item bey der inneren zeilen sollen bey jeglichem wagen zwen beleiben vnnd die anndern all auff die pletz treten, dahin sie beschiden werden.

Item die raisigen alle sollen mit iren knechten auff den platz treten vnnd zwen oder drey trabannten bey den pferden lassen, die zū satteln vnd zū zämen so, ob not würd sein, das sie dest eh verttig vnd gerecht werden.

Item das kain pfärit oder zellt an der ewssersten zeil der wägen gestellt oder geschlagen werd.

Item jeglicher zeilmaister soll seinen wagen zū vorderst an seiner zeil haben vnnd tag vnd nacht mercken, das niemand frembds in sein zeyl komm. Deßgleichen den wagenlewten der selben zeil beuelhen, das die niemand frembds bey in halten.

Item vnnder die zway tor der wagenburg sollen alle nacht zwayhundert gewappnet wachen vnnd des tags hundert gewappnet, die niemands ein oder auß lassen von bettlern oder andern on erlaupnuß des hauptmans.

Item man sol lassen machen zwen schneller¹ für jedes tor der wagenburg, die man auff vnnd zů tüt vnd niemands auß vnd ein lassen, man kenn in denn oder er hab ain warzaichen.

Item so man aufbricht vnnd ausziehen will, das man ain röttlin vor vnnd nach, auch vff jeglichen seiten ein, laß ziehen, zů weren den raisigen vnnd füßknechten, das niemands ab den zewgen vnd hawffen rait oder gang. So sollen auch die selben nichtz destmýnder die wart auff baiden seiten tûn.

Item es sol niemands kain veind geschray machen mit trumen² aufzúplassen oder mit pawgen zů schlagen, dann mit wissen der obristen hauptlüt bey verliesung des hawpts, sonnder so sollen die jhene, so also der veind gewar würden, das zúuor an die obristen hauptlüt gelanngen lassen.

Item es sollen etlich verordnet werden, die, wann ain veind geschray kompt, solichs besehen vnd verniemen vnd baiden hauptlüt verrer zů erkennen geben. Den selben soll auch ain anzahl zugeben werden, damit die solichs also tûn múgen.

.....

¹ *schneller* mhd. *sneller* (= bewegliche Schranke, Schlagbaum, Fallgitter)

² mdh. *trumbe* (Trompete, Posaune, Signalhorn)

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1107/2, fol. 75 – 76' (Abschrift).

370

1492 JANUAR 23 – MAI 25

Kaiser Friderich hat hertzog Albrecht von München in die acht than¹ von wegen das er Regenspurg von dem reich pracht vnd seine brüder, hertzog Cristoff vnd Wolffgangen, nit gleichen tail ired väterlichen erbs am landt wolt geben. Hertzog Cristoff vnd Wolffgang bestalten vil kriegsvolck zů roß vnd zů füß, vnd der kaiser gepott denen von Augspurg, das sie hertzog Cristoff vnd Wolffgangen mit sampt irem volck sicher vnd vngeirrt ain vnd aus der stadt liessen ziehen. Das wolten die von Augspurg zů dem ersten nicht thon, dann sie wolten hertzog Albrechts fraindschaft auch behalten,² aber doch zů dem letsten müsten sie dem kaiser korsam sein vnd sie nach gefallen laussen aus vnd einziehen. Kaiser Friderich gepott allen fürsten, prelaten, grauen, freien, edlen vnd den reichstäten, die in dem bund waren, daß sie auff den ersten tag aprilis anno domini 1492 mit aller kriegsristung zů Augspurg auf dem Lechfeld seien vnd sich da versamen vnd hertzog Cristoffen vnd Wolffgangen wider irem brüder verholffen seien. Vnd der kaiser hat marggraff Friderichen von Brandenburg³ zů oberstem hauptman dises hörs verordnet.

Die nachgeschribnen fürsten, prelaten, grauen, herren, adel vnd stät sind auserhalb Augspurg in den dörfern vor der stat gelegen:

hertzog Cristoff von Bayern vnd hertzog Wolffgang, sein brüder,
marggraff Friderich von Brandenburg, oberster hauptmann, hat gehept für sich selb
400 pferdt, 80 wägen vnd 40 zelt

graff Eberhart von Wirtenberg, der ward auch zů ainem oberen hautmann verordnet.

Der schickt an seiner stadt graff Haugen von Werdenberg mit 500 pferden, 500 zů füß, 70 wägen vnd 80 zelten

bischoff Berchtold von Meintz mit 115 pferdt, 6 wägen vnd 12 zelten. Ludwig von Schwalba was sein hauptmann

bischoff Rüdolf von Wirtzburg mit 70 pferdt, 350 zů füß, 20 wägen vnd 12 zelten.

Conradt von Schaumberg, marschalck, was sein hauptmann bischoff Heinrich von Babenberg mit 70 pferdt, 5 wägen vnd 8 zelten

marggraff Cristoph von Baden mit 60 pferdt, 5 wägen vnd 3 zelten

graf Ulrich von Montfort, oberster hauptmann des adels, mit 40 pferdt vnd 3 zelten.

graff Wolffgang von Oettingen anstadt des Schenken von Lympurg, hauptmann über den adel am Necker vnd Kocher, ist verordnet gewest, den kaiserlichen fanen zů fieren, mit 60 pferdt vnd 600 zů füß.

herr Hans von Fronsperg anstadt Ulrichs von Fronsperg, hauptmann über den adel an der Donaw, mit 100 pferdt, 700 zů füß, 80 wägen vnd 20 zelten

herr Wilhalm von Reinegk, hauptmann über den adel in Schwaben am vndern

Thonawtall, mit 80 pferdt, 600 zů füß, 40 wägen vnd 22 zelten

herr Hans Jacob von Bodman, hauptmann über den adel im Hegey, mit 100 pferdt, 900 zů füß, 42 wägen vnd 23 zelten.

die von Augspurg mit 40 pferdt, 250 zů füß, 36 wägen vnd 16 zelten. Herr Wilhalm marschalck von Papenheim, ritter, vnd her Hans Langenmantel, burgermaister vnd ritter, vnd Laux Hörlin, der metzger zunftmaister, sind hauptleut gewessen vnd der Hörlin darzů kuchenmaister.

die von Nördlingen mit 24 pferdt, 250 zů füß, 30 wägen, 4 bichsen. Hauptmann was Reinold von Neningen⁴

die von Nierenberg mit 32 pferdt, 340 zů füß, 15 wägen, 4 bichsen vnd 7 zelten.

Hauptmann was der Dirrigel, ir seldner

die von Ulm mit 67 pferdt, 400 zů füß, 8 wägen, 8 bichsten vnd 24 zelten. Hauptmann was Wilhalm Pesserer

die von Hall mit 18 pferdt, 250 zů füß, 8 wägen vnd 7 bichsen. Hauptmann was Michel Stegmair⁵

die von Esslingen mit 15 pferdt, 110 zů füß, 5 wägen vnd 6 zelten. Hauptmann was Hans von Sunthaim

die von Dinkelspüel mit 9 pferdt, 61 zů füß, 11 wägen, 5 bichsen vnd 8 zelten.

Hauptmann was der Fuchs von Mayenfels

die von Memingen mit 25 pferdt, 90 zů füß, 11 wägen, 5 bichsen vnd 8 zelten

die von Bibrach mit 15 pferdt, 60 zů füß, 4 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Hans Schad

die von Rauenspurg mit 12 pferdt, 80 zů füß, 4 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Pauls von Moshaim

die von Rottenburg mit 12 pferdt, 81 zů füß, 10 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Erasmus Mosalos

die von Lindaw mit 6 pferdt, 120 zů füß, 6 wägen vnd 6 zelten. Hauptmann was Hans Metzler

die von Gmünd mit 8 pferdt, 40 zů füß, 2 wägen vnd 2 zelten

die von Reitlingen mit 12 pferdt, 81 zů füß, 4 wägen vnd 4 zelten. Hauptmann was Hainrich Zilnhart

die von Haylprunnen mit 10 pferd, 70 zū füß, 3 wägen vnd 3 zelten. Hauptmann was
 Gotfrid Schenck
 die von Überlingen mit 15 pferd, 121 zū füß, 6 wägen vnd 6 zelten. Hauptmann was
 Hambert Kuppfferschmid
 die von Wangen mit 4 pferd, 29 zū füß, 3 wägen vnd 3 zelten
 die von Kempten mit 3 pferd, 40 zū füß, 3 wägen, 1 bichsen vnd 3 zelten. Hauptmann
 was Veit Satler
 die von Kauffbüren mit 8 pferd, 42 zū füß, 3 wägen vnd 3 zelten. Hauptmann was
 Hans Schweyckart
 die von Ysna mit 6 pferd, 40 zū füß, 2 wägen vnd 2 zelten. Hauptmann was Peter Ligk
 die von Leukirch mit 4 pferd, 20 zū füß, 1 wagen vnd 1 zelt
 die von Werd mit 8 pferd, 28 zū füß, 2 wägen vnd 1 zelt⁶
 die von Schweinfurdt mit 3 pferdt, 20 zū füß, 2 wägen vnd 1 zelt
 die von Costentz mit 3 pferd, 30 zū füß, 3 wägen vnd 1 zelt
 die von Gengen mit 4 pferd vnd 30 zū füß
 die von Pfullendorff mit 6 pferd, 40 zū füß, 4 wägen vnd 1 zelt
 die von Rotweyl mit 4 pferd vnd 24 zū füß
 die von Alen mit 4 pferd vnd 12 zū füß
 die von Bopffingen mit 2 pferd vnd 8 zū füß

.....

Am donstag nach inventio crucis⁷ zochen für 11000 füßknecht, 1700 pferd, 665 wägen vnd 48 großer stuck bichsen, alle fast wolgerist. Dieweil das kriegsvolck ist fürzogen, hat man frauen vnd mannen vergunt, auf die statmaur ze gan, zū sechen das hör fürziechent. Sie haben am morgen in der vierden stund anfachen für zū ziechen, vnd hat gewerdt mit gantzer ordnung bis um zwelfen.

Am freitag ist das hör bis gen Stadel⁸ zogen, da ist es vier tag pliben, darnach sind sie zogen bis gen Kauffringen. Da haben sie ir wagenburg geschlagen vnd da sind sie 18 tag pliben. In der zeit hat das kriegsvolck nichtz anders than, dann daß sie täglich in hertzog Albrechtz lanndt sind gefallen vnd die armen leut plindert vnd beraupt bis gen Fürstenfeld vnd an Amersee. Hertzog Albrecht ist still gesessen vnd hat nichts gewerdt, als gang es in nit an oder (*als ob*) im die armen leut (*nit*) zugehörten. Nach ainem monat ist auff hertzog Jergen von Landshüt kosten kinig Maximilian, von Lintz erfodert, in das hör zükomen. Der hat an sant Urbans tag⁹ frid gemacht. Das hör hat sich darnach wieder verlossen.

¹ Achtbrief vom 23. Januar 1492

² Herzog Albrecht hatte am 20. März 1492 von Lauingen aus an den Rat der Stadt Augsburg geschrieben, indem er sich in der strittigen Sache zu Recht erbot und ersuchte, nicht wider ihn zu sein.

³ Markgraf Friedrich von Ansbach-Bayreuth

⁴ nach einer anderen Überlieferung *Reinwald von Werding*

⁵ andernorts *Michel Senfft*

⁶ andernorts *3 zelte*

⁷ 10. Mai 1492

⁸ Schwabstadel östlich von Kloster Lechfeld

⁹ Maximilian war am 17. Mai zum Heere gekommen und hatte tags darauf mit den Verhandlungen begonnen. Diese waren am 25. Mai 1492 abgeschlossen.

Die Chronik von Clemens Sender, S. 52 – 58.

Die Fortsetzungen der Chronik des Hektor Mühlich, S. 411 – 419.

j) Dokumente zum Schwabenkrieg 1499

371

1499 FEBRUAR 3

Den fürsichtigen, ersamen vnnnd weysenn, burgermaister vnnnd rattgeben der statt Augspurg, vnnsern besonndern, lieben vnd gütten fründen.

Fürsichtigen, ersamen vnnnd weyßenn, vnnser frünntlich, willig diennst vnnnd was wir liebs vnnnd güts vermögen, seyenn euwer fürsichtigenn weyßhaitt alltzt mit flyß bereit, voran. Besonndern, lieben vnnnd gütten frünnd, vff gesternn vor datum nach mittag hatt an vnns gelanggt, daß ain mercklich ristung an allen ennden ob vnd vnnnderhalb vnnser statt vorhanddenn sey, vnnnd habenn doch desmals kain äygenttlich wissenn dauon gehopt, vnnnd deshalb yllends vnnsern gütten frünnden von Kempten by äygem potten geschribenn. Die haund vns widervmb schriftlich geantwurt, wie vwer fürsichtig lieb an den eingelegten coppeyen vernemen wirdet. So nün die sach die küniglich maiestat in seiner gnaden erblannd selbs berürend, darinn im, als wir vernemen, der Grawpund vnnnd die Eydgenossen mit irer macht widerwerts sein sullen, vnnnd dem hailligen reyçh uil daran gelegen ist, auch die punndt verwanntenn rayslich ausziehen zū hylff vnnnd rethung der küniglichen maiestat lannd, haben wie euwer fürsichtigen we(yß)haitt disse ding yllenntz züuerkundenn nit wellenn verhallten, mit besonnderm flyß bitten, vnns euwers gütten gedunckens, was sy hir in och züthün oder zū laussen gütt ansehenn wöll, by disem vnnserm bottenn äygenttlich inn schrift zū berichten. Deßglÿchen wir by tag vnnnd nacht allwegen auch thün wellen, damit wir, wie woll vnns noch nicht gepottenn ist, nicht vngnad erlangen. Danne hab vnns euwer fürsichtigen wÿßhayt in irenn anrürenndenn diennsten alltzt willig. Datum vff Blasÿ, anno domini (M^o CCCC^o) LXXXIX^o.

Burgermaister vnnnd ratt zū Kauffbüren

Kanzleinotiz auf dem Umschlag des Briefes:

Kawffpeÿren - anntreffend die auffgebot des punds gegen die aidgenossen

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 1.

372

1499 FEBRUAR 12

Den fürsichtigen, ersamen vnnnd weÿsen, burgermaister vnnnd ratgeben der stat Augspurg, vnnsern besondern, lieben vnnnd gütten fründen. Fürsichtigen, ersamen vnnnd weÿsen, vnnser gar frünntlich, willig dinst vnnnd was wir liebs vnd gütz vermügend syen, ewr fürsichtigen weÿßhayt alltzt mit fleÿß beraÿt züuor. Besunder lieben vnnnd gütten fründ, anngennder stund haben vnns vnnserere güte

fründ von Kempten beÿ aignem boten ÿllentz geschriben vnnd des kriegshalb verkundung gethon, wie ewer fürsichtig lieb an diser angelegten coppÿ vernemen werdet. Das wöllten wir ewer fürsichtig lieb inn früntlicher mainung auch also ÿlentz züerkünden nit verhallten, sich mit den iren darnach auch wissen zü richten vnd dester bewarter zü sin. Dann ewr fürsichtig weÿßhaÿt dinstlich gefallen zü beweÿsen, syen wir alltzÿt beraÿt vnnd willig. Datum vff die rechten fassnacht in der sibennenden stund vormittag, anno domini (*M^o CCCC^o*) LXXXXIX^o.

Burgermaister vnnd rat zü Kauffbüren

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 2.

373

1499 FEBRUAR 19

Aufgebotsforderung der königlichen Regierung in Innsbruck

a) an die Reichsstadt Kaufbeuren

Den ersamen, fürsichtigen vnnd weÿsenn, burgermaister vnnd ratte der statt Kauffbüren, vnnsern lieben fründten.

Ersamen, fürsichtigenn, weÿßenn, lieben fründ, vnnsern grüß vnnd früntlich diennst züuor. Als ir ew auf befeh römischer konniglicher maiestat etc., vnnsern allergnädigsten herren, in den loblichen punndt des lannds Schwaben mit sampt etlichenn andern des reÿchs stetten than, denn zum taÿl besigelen laussent vnd aber vor etwas zitt, die sich inn kurtz enndet, kain hilff der punndts verwandten verpflichtet seÿt, die weÿl nû aber küniglicher maiestat lannd, sonnderlich im Walgew, von den Grawben pünndern, eÿdgenossen vnnd andern, vber das sie des kain füg haben, mit gewaldt vberzogenn vnnd mit prannd vnnd in andern weg belestiget werdenn, begern wir an ew mit sonnderm flÿß, ir wöllend vnangesehen, daz ir ditzmals des punndts verwandten nicht verpflichtet seÿt, wie vorgemelt ist, in ansehung, das künigliche maiestat ditzmals nicht by lannd vnnd mit mergklichenn andern geschäfften beladen ist, auß sonnder vnndertanniger naÿgung, wie ir sunnst ir künngklichen maiestat als römischem künig vnnd dem nach als ewrenn rechtenn nattürlichenn herren verpflichtet, vff das fürderlichst ain raÿssig hilff zü rosß vnnd zü füß vff Veltkirch zü oder wo man der nottdurfftig würde, schicken vnnd denenselben befehlen, sich gehorsamlich bruchenn zelaußen. Das wirdet vngezweÿfelt künngklich maiestat mit gnaden erkennen vnnd wir früntlich das vmb ew beschuldenn vnnd verdienenn. Geben zü ÿnnsprug an erichtag zü nacht nach dem sonntag inuocauit, anno (*M^o CCCC^o*) LXXXXVIII^o.

Römischer künngklicher maiestat
statthalter vnd regennten zü Insprug

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 3.

b) an die Reichsstadt Augsburg

Den ersamen, fürsichtigen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd rate der stat Augspurg, vnnsern lieben fründten.

Ersamen, fürsichtigen, weÿsen, lieben fründ, vnnsern grüß vnnd früntlich diennst züuor. Als ir ew auf beuelh römischer küniglicher maiestat etc., vnnsern allergenedigsten herrn, in den loblichen punndt des lannds Swaben mit sampt etlichen andern des reichs steten tan, den zum tail besiglen lassen vnnd aber vor etwas zeit, die sich in kurtz endet, kain hilff der punds verwandten verpflichtet seÿt, die weil nû aber küniglicher maiestat lannd, sonderlich im Wallgew, von den Grabenpünndern, aidgenossen vnnd andern, vber daz sÿ des kainen füg haben, mit gewalt vberzogen vnnd mit brandt vnd in ander weg belestiget werden, begern wir an ew mit sonnderm vleis, ir wellet vnan-gesehen, daz ir ditzmals des punds verwandten nicht verpflichtet seÿt, wie vorgemelt ist, in ansehung, das künigliche maiestat ditzmals nicht beÿ lannd vnnd mit mercklichen andern geschefften beladen ist, aus sonnder vnderteniger naigung vnnd ir sonnst ir maiestat als römischem künig vnnd dem nach als ewrem rechten natürlichen herren verpflichtet, auf das fürderlichst ain tapffere hilff zü rossen vnnd fuessen auf Veltkirch zü oder wo man der notturfftig würde, schicken vnnd denselben beuelhen, sich gehorsamlich brauchen zelassen. Das wirdet vngezweÿflt künigklich maiestat mit gnaden erkennen vnnd wir früntlich das vmb ew beschulden vnnd verdienen. Geben zü Innsprugg an erichtag zü nacht nach dem sonntag inuocauit, anno (*M^o CCCC^o*) LXXXXVIII^o.

Römischer künigklicher maiestat
statthalter vnd regenten zü Insprugg

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 4.

374

1499 FEBRUAR 21

Den ersamen vnd weisen, burgermaister vnnd rat der stat Nördlingen, meinen lieben herren¹

Ersamen vnd weisen, mein gar willig dienst bereit voran. Lieben herren, nachdem aller sig von gott dem allmechtigen kompt, ist in gemainer versamblung des bunds zü Costentz beschlossen, das allenthalben im bundt, dieweil diser krieg weret, gott dem allmechtigen zü lob all wochen ain loblicher creutzgann gehalten werden vnnd das sich in allen kirchen der priester all tag nach dem ampt oder der mesß von dem altar hervmb keren, das volck vleissigklich ermanen vnnd mit sampt dem volck got den allmechtigen mit andacht anruffen vnnd bitten söll, gemainem bundt des lannds zü Swaben vnnd allen sinen verwandten glück, gnad vnd sig züuerleichen etc. Das ich nit verhalten wolt, ewer weißhait gar dienstlich bittende, sÿ wölle zü lob dem allmechtigen vnnd Marien, der himel künigin, egemelter weiß vmb erwerbung sig, gnad vnnd glück soliche lobliche güte werck in allen kirchen beÿ euch von sunderm vnnd on alles vertziehen züthun vnnd züuolbringen bestellen vnd verfügen vnnd euch hierinn so fürderlich vnnd gunstig ertzzaigen, wie ir dann das von oben

herab on zweifel Ion haben vnnd empfahe vnnd ich ewer weißhait sonnder wol getraw. Daz will ich vmb dieselben ewer weißhait mit allem willen verdienen. Datum dornstag vor reminiscere, anno (*domini*° *M*° *CCCC*°) LXXXXIX°.

Wilhalm Besserer, ritter, alter burgermaister
zû Vlm, hauptman

¹ Gleichlautende Briefe gingen wohl an alle Mitglieder des Schwäbischen Bundes

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 42.

375

1499 FEBRUAR 25

Den fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen, vnnsere besondern, lieben vnd gûten frûnden, burgermaister vnd rât der stat Augspurg, embieten ich, Pauls von Liechtenstain, kôniglicher maiestat marschalk, vnd wir, gemain houptlût vnd rât des bunts im land zû Swaben, ÿtz zû Costentz versammelt, vnser frûntlich, willig dienst zûuor. Nach dem euch die von Costentz, als wir bericht werden, vmb puluer angesûcht haben also auß mercklicher notdurft, so kôniglicher maiestat, dem hailigen reich vnd gemainem bundt obligt, bitten wir ewer fürsichtigkait so ernstlichst wir ÿmer kûnden vnd mûgen, ir wolt in betrachtung diser sweren hendel vns von stund an, so eÿlendest gesein mûg, zehen zentner pulfers, auch dabey ain buxsenmaister, her gen Costentz schicken. Waz dz costet will ich, Pauls von Liechenstain, dagegen erberlich bezalen vnd entrichtung thûn. Darumb wolt euch hierinn der notdurft nach so gûtwillig erzaigen, auch vns zû sellichem nit verlassen in maÿ, wir vns vngezweÿuelt zû euch getroÿten. Dz wollen wir zû sampt obgemelter bezalung kôniglicher maiestat trewlich von euch rômen vnnd mit allem willen frewntlich vmb euch verdienen. Datum vff montag nach reminiscere, anno domini (*M*° *CCCC*°)LXXXXIX°.

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 5.

376

1499 FEBRUAR 25

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd ratgeben
der stat Augspurg, vnnsere besondern, lieben vnnd gûten frûnden*

Fürsichtigen, ersamen vnnd weÿßen, vnnsere gar frûntlich, willig dinst vnnd was wir liebs vnnd gût vermûgen, sÿen ewer fürsichtigen wÿßhait alltzt mit flÿß bereit zûuor. Besonder lieben vnnd gûten frûnd, vff gestern aubend ist vnns von den verwesern vnnd den reten des tayls an der Thonaw, ÿecz

zû Mûndelhain versamlot, ain schriff mit inngeschlossnen coppeÿen zwaÿer schriffen, wie von gemainen hoptlûten vnnd reten des pundts, ÿecz zû Costens versamlot, vnd die ander schriff, von vnnsere gnedigen herren, grauff Hugon von Monntfort, an vnnsere gût frûnd von Kempten vßgangen, zûkomen, wie ewer fürsichtig wÿßhait an den inngelagten abschrifften vernemen werdet. Nûn sÿen wir ob den sachen gesessen, haben die mercklich groÿ not, so dem punnt vnnd haylgen reÿch ditz maÿ obgelegen ist, vnnd dabÿ des tayls an der Thonaw ernstlich vnnd frûntlich ersûchen mit allem herczlichem gemût bedacht vnd erwogen, vnd doweÿl dann dem haylgen reÿch, dem land Swaben, allen vnnsere nachpuren vnnd vnns mercklich vnnd vnûberwindlicher schad vß der sach ennsten mag, vnns auch die ding so nahennd sind, so kinden wir nach vnnsere verston inn sôlicher not gelimps vnnd eerenhalb nicht abtsin. Vnns will gepûren, inen die vnnsere vff sôlich ersûchen zû hilff zû schicken vnd nit zû verlaussen, wie wol wir von den erbern steten, dem pundt verwannt, vmb ainich hilff nit ersûcht worden sÿen, das vnns dennoch nach gestalt des grossen anligennds befôrmdt, vnd nicht wol ermessen mûgen, vß was mainung sôlichs irs tails beschicht. Sôlichs alles wollten wir ewer fürsichtig lieb nit verhallten vnnd nach dem ewer fürsichtig wÿßhait on zwÿfel sôlich schriffen von Mûndelhain auch zûkomen sind, do biten wir ewer fürsichtig wÿßhait, vnns irs willens, thûnd oder laussens bey disem vnnsere boten ÿlentz zû berichten vnnd besunder, ob sie die im auch, wenn vnnd vff wôlthe zÿt mit hilff abzûfertigen inn fûrnemen sÿ vnnd wie stark, damit wir mit den vnnsere auch darzû schicken vnd rûsten mûgen, vnd sich in dem allem gûtwillig vnd frûntlich gegen vnns beweÿsen, als die notdurft erfordert. Das stet vnns vmb ewer fürsichtig wÿßhait mit beraitem flÿß vnnd willen gern zûerdienen. Datum montags nach Mathie, anno domini (*M*° *CCCC*°) LXXXXIX°.

Burgermaister vnnd rât zû Kauffbûren

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Februar, fol. 6.

377

1499 MÄRZ 5

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen, burgermaister vnnd rattgeben
der stat Augspurg, vnnsere, besondern, lieben vnnd gûten frûndenn.*

Fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsenn, vnnsere gar frûntlich, willig dunnst vnnd was wir liebs vnd gûz vermûgen, sÿenn ûwer fürsichtig weÿßhait alltzeÿt mit fleÿß berait, zûuor. Besonder, liebenn vnnd gûten frûnd, vnnsere allernâdigoster herr, der romisch kûnig, hatt vnns vff gestern ain kûniglich manddatt zû gesandt, der krûegs lôff halb, wie dann ewer fürsichtig weÿßhait, als wir vnns an zweÿfel versehenn, des gleÿch manddatt auch zû komen ist. Nûn habenn wir noch biÿher mit vßschickung vnnsere knâcht verhallten. Darumb bûten wir ewer fürsichtig lieb gar fleÿßig, sÿe welle vnns irs willens vnnd gût gedunckens in den dingen, so vil sich gebûrt vnnd vnnsere notdurft erfordert, auch ob, wann vnnd wellich zeÿt ir die ewern abzûvertigenn in willen sÿenn, by disem vnnsere botten aigenntlich in schriff berichten vnnd besonder die vnnsere ûwerm nivem hauptman auch befelhenn vnnd sÿ mit den ewern auch zÿehen vnnd durchkomen laussenn, wie wir vnns denn in frûntlichem vertrawen des vnnd alles gûten zû ûch versehenn. Das stett vnns vmb

ewer fürsichtig weyßhaytt mit allem fleiß vnnd willenn gerenn züuerdiennen. Datum afftermonntag nach dem sonntag oculi, anno domini (*M° CCCC°*) LXXXXVIII°.

Bürgermaister vnnd ratt zü Kauffbewrenn

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 März 5.

378

1499 APRIL 14

.....

Herzog Albrecht von Bayern kam am 14. April 1499 mit 250 Reitern, einigem Fußvolke und drei Geschützen in Überlingen an. Seinem Zuge hatten sich die Kontingente von Augsburg (35 Reiter, 300 Man zu Fuß), Memmingen (34 Reiter), Donauwörth und Kaufbeuren (80 Mann zu Fuß) angeschlossen. Von der Reichsarmee fand er nur wenig Mannschaft vor.

.....

J. Würdinger: Kriegsgeschichte Bayerns, Bd. 2, S. 166.

379

1499

Als König Maximilian mit dem Schwäbischen Bund wider die Eidgenossen zoge, schickte Memmingen ihr Volck, des bey 120 Mann waren, auch darzu.

Chr. Schorer: Memminger Chronik, S. 57.

380

1499 APRIL 26

Herrn Wilhalmen Bessrer, hauptman, etc.

Lieber herr Wilhalm. Vff das wir euch jüngst geschriben habenn, das die stett des punds, so ir anzal der vßgeschriben anschleg noch nicht heroben hand, die selben fürderlich vnnd on allen verzug heruff schickenn, deßgleichenn die, (*die*) hie oben vmbkommen vnnd in der flucht hinwegk geloffen sind, ersetzenn, bitten wir abermals mit fleiß, ir wölt in dem ernstlich handeln, damit es ylendts geschech, dann die konigklich maiestat nächtig, als vnns heut von seiner maiestat schrifften geantwort sein, gen Vilingen kommen ist, des gemütz, sich den sachenn ylennds zünähern vnnd fürzunemen, das sich zü widerstand gepürt. Daneben haben wir auch kundtschafft, das die aidgenobenn, so by Veldtkirch gelegen, daselbs von dannen geruckt sind vnnd durch das Türgew herab, dem hawffenn, der Stülingen, Tüngen¹ vnnd ander stet vnnd schloß daselbs vmb eingenommen vnnd außgeprennt hätte vnnd noch alda ligt, zü ziehenn also, das sich züermüten ist, das baid hawffenn, ob zwaintzig tusent starck, im Hegöw züsamen kommen vnnd sich vndersteen werden, wýtern schaden züzufügen oder irs willens züerlanggen etc. Deßhalb konigklich maiestat vngezweifelt nit feýren², sonnder hiegegen arbeiten wirt. Sölt nü ainicher mangel an den zehen tusent mannen, die wir vonn pundt haben sollen, erscheinen vnnd seiner konigklichen maiestat fürkommen, mügt ir selbs ermessen, was vngnad vnnd schad es geperen würd. Darumb wollent fleiß haben, sölhs züuerhüten, dann wir güter hoffnung sind, wå wir also konigklicher maiestat mit den zehenn tusent züsetzenn, werden wir nit höher, es tüe dann sonnder not, angestrenngt. Nichtz destminder wöllent dannoch by den stetten des punds von fürsorg wegen ernstlich verfügen, das yede stat zü dem, das sy vor geschickt hått, mit noch souil lut des abschids, hie zü vberbringen, gemacht, in rüstung vnnd dermaßen geschickt, das sy vff verrer manung von stundan zü roß vnnd füß vnnd aller anndrer geraitschafft, in ain volk gehörig, vff seý vnnd ziech, wie sy beschaiden werd. Das wollen wir euch also genntzlich vertrauenn, das auch günstlich beschulden vnnd früntlich verdienen, dann wir den vom adel dermaßen auch geschriben haben. Datum ylennds freitags nach sannt Marxen tag, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXXIX°.

Gemain hauptlüt vnnd rät des punds zü Swaben,
yetzto zü Vberlingenn versammelt

¹ Tiengen bei Waldshut

² meint *keine Zeit verlieren wird*

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 82.

381

1499 APRIL 28

*Den fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen
burgermaistern vnd rat der stat Nördlingen*

Fürsichtigen, ersamen vnd weÿßen, lieben hern. Ich lass ewr weÿßhait wissen, das der burgermeister von Esslingen komen ist von Vberlingen gen Kosticz am sambstag vor canate¹ zû nacht vnd mit vns hat gessen in vnser herberg, darbey gesagt, wie dÿ konigklich maiestat komen seÿ gen Vberlingen. Vnd hat anfangen, er seÿ geschickt worden in dÿ Aw, da soll er zweÿhundert knecht nemen vnd soll dÿ schicken gen Engen. Das hab er geton vnd hab sÿ von allen stetten genomen, wan dÿ Schweÿczzer ligen in dem Hegau, als euch der von Emerßhouen geschriben hat, vnd hat denen von Nördlingen auch X hinweck geschickt, vnd hat zû morgen am sonntag nach allen hauptleutten geschickt, was von stetten da ist, vnd mit innen geredt, die hauptleut, die zû Vberlingen ligen, dÿ haben in gesant, es soll mit in reden vnd verschaffen, das ain ÿegliche stat ir anzal hab vnd was yeder verloren hab oder hinweg seÿ gelauffen, das er ander annem, wan man wöll mustern in zweÿen tagen. Darnach soll sich ain yeder wissen zû richten. Vnd wer sein anzall nit hett, môcht sein, das mit den selben gehandelt wûrd, das sÿ wöllten, das söllichs vermitteln beliben wer. So hat mir der von Emerßhoffen empfolhen, das ich ewr weÿßhait verschreyb, das ir vns land wissen, wie wir vnns sollen hallten, wan wir finden knecht genüg anzunemen. Wan der von Emershoffen hat eben miessen reÿtten gen Zell1 zû den andern reÿttern, dan was vor von stetten zû Costicz gewesen ist, hat miessen gen Zell reÿtten. Er wer sonst auch nit zû Costicz gewesen diser zeit. Da kam im botschaft, sein son wer vmkomen. Da wolt er vor erfarn, ob es war wer oder nit. Ersamen, weÿssen, lieben hern, ich hab nächstmals den erbern hauptleuten auff ir begeren ain grösser sum der knecht zûgesagt, dan wir haben, als ich dan ewr weÿßhait vormals geschriben hab. Vff das mit rat vnd haissen Jorigen von Emershoffens hab ich acht knecht angenommen, damit wir an dem muster dest bas beston mügen. Ich hoff aber, es soll besser werden. Ewr weÿßhait sich darin wolzûhalten, schreybt vnns ewr mainung, darnach wir vns auch wissen zû richten. Es schreit yederman vber dÿ von Nördlingen, sÿ haben wenig leÿt vnd lassen ir knecht lauffen. Darumb haben wir dÿ im besten angenommen. Bartel Fleischman, der hauptman, des gleichs der vendrich sagen, sÿ miessen noch ain waibel haben, dan irs dings seÿ vill. Haben wir kain on ewr weÿßhait wissen wellen machen. Also versicht Paul Cleÿer das waibelampt in seinem sold, bis vns beschaid von ewer weÿßhait kompt, dan er auch sold haben will, wie die ander waibel. Weÿtter lass ich ewr weÿßhait wissen, das dÿ von Vlm alle knecht, die sÿ on harnasch zû Kosticz gehapt haben ÿeczund harnasch geschickt haben vnd yedem geben krepß vnd goller. Auch haben wir grossen mangel an buluer vnd pleÿ. Es ist kains zû Costicz vail. So haben wir vill schiczen vnd mer dan ander stett, dÿ sonst vill leut haben, vnd bestend woll mit vnd haben lob dauon. Also hab ich dÿ von Costicz angerüft, dÿ geben mir ÿetz buluer vmb das gelt vnd dennoch ongern. Dÿ burger, dÿ im ersten viertel ausszogen sind, ist ir mainung, sÿ seÿen an der mitwochen in oster veÿrn angenommen, vnd von der selben mitwochen vber sechs wochen sollen sÿ wider dahaim sein. Ewr weÿßhait lass vns wissen, wie wirs mit den, dÿ haim ziechen wolten, halten sollen. Es bliben auch ettlich gern nach irer zeit im solld. Darnach wiss sich ewr weÿßhait zû richten. Ich wart in dreÿ oder vier tagen gölbhafter newer mer. Will ich ewr weÿßhait auch nit verhallten vnd mit namen anzaigen, wer die seÿen, dÿ heroben beleÿben wollen. Man hat am nächstuergangen mantag auch ain muster gehapt, da waren vnser edelleut zû Zell. Da entlechnet ich knecht, damit ich auch des bas beston môcht an dem muster. Als ich dan ÿecz allen vleyß ankern will vnd môcht leiden, das ich mich dess handels anfgelich nit vnderwunden het,

wan des dings ist vill vnd läft yederman mir nach. Noch dann will ich allen vleyß ankern vnd mich der mas halten, das ich hoff, gnad vnd danck vmb ewr aller weÿshait ze verdienen. Es ist grosse irrung in der bezallung vß vrsach, das man dÿ knecht vß den dreÿ zallungen nÿmpt vnd schickt dÿ hinweg. So müß ich in gelt schicken, wie vil dÿ obern handlent wellen. Ich hab heut miessen X guldin X knechten schicken, dÿ send in zwo zallungen ain tail lant gelt dahaim. Hab ich dem obern hauptman anzaigt, dennoch hab ich dÿ X guldin geben miessen. Vlm vnd ander stett hond ir volck ain zallung pracht. Was mir ewr weÿßhait mir hierin rat, will ich mit willen verbringen, vnd ob man mer lewt schicken wûrd, bringt sÿ in dÿ montegliche oder donrstagliche zallung nit mer, dan wo ich ewr aller weÿßhait kûnd vnd môcht gedienen, wer ich mit ganzem willen genaigt. Datum am sonntag cantate, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXXVIII°.

Ewer diener Jörg Flechsner

- ¹ 27. April 1499
² Radolfzell

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 84.

382

1499 MAI 22

Herrn Wilhalmen Bessrer, hoptman, etc.

Vnnsere etc. Lieber herr hoptman, wir fügen ew zûwissen, dz vff gestern die aidgenossen sich von Schaffhawßen, Stain vnd Diessenhofen herauß mit ainer grossen macht in das Hegow getann haben vnd vnderstannden, dasselbig mit mercklichem prannd vnd annder wüstung zûbeschedigen, auch sloss vnd stett darinn zûbelegern. Deshalben vnnsere gnediger herr, marggraf Cristoff zû Baden, des gnad in aigner person alhie ist, vnd vnnsere gnedigsten vnd gnedigen herren, der verwandten, hoptleut vnd rat vnd wir vnns auff heut entslossen haben, das wir im namen gottes vff sampstag sannt Nicomedis tag¹ nechstkünftig bey Tuttlingen im feld sein vnd vndersteen wollen, den aidgenossen damit zûbegeggen vnd inen gewaltigen widerstand zûtûn vnd mit hilff des allmechtigen der sachen ain glücklich ennd zû machen, ob aber die aidtgenossen widerumb abziehen wûrden, verrer auff si zûziehen vnd ain feldtleger gegen inen zûmachen. Darzû haben vnnsers allergnedigsten herren, des römischen kûnigs, hoptleut, vnnsere gnedigen herren, graf Hainrichen von Fürstenberg geschriben, das er mit allem gezwÿg, so er bey im hat, vff das sterckst zû roß vnd fuß auch zûziehen soll. Demnach so ist vnnsere früntlich, vleissig vnd ernstlich bitt, ir wöllt allen stetten vnnsere verainung schreiben vnd si zum ernstlichsten vnd höchsten ermanen, das si ir anzal volks, wie inen die am nechsten auff die zehen taÿsent mann vffgelegt ist, mit geschütz, wâgen vnd allem dem, so in feld gehôrt, vnd besonnder yeden wagen mit zweÿen hagkenbüchsen vnd hawen vnd bickeln nach notturfft fürsehen vnd rûsten, damit die selbig ir anzal auff den bestimpten sampstag, der gestalt gerüst, zû Tuttlingen im feld seÿen. So ist die kôniglich maiestat der sachen durch ir hoptleut bericht vnd wir in hoffnung, ir maiestat werde auff das, so sie sich hievor gegen herrn Reimprechten von Richemberg hat lassen mercken, in aigner

person vnd mit macht zūziehen, Deßgleichen so sint wir, auff das wir vnnsern gnedigen herren, hertzog Vlrichen von Wirtemberg, auch ersücht haben, also vertröst, das wir in gütter hoffnung sint, das sein fürstlich gnad auch in aigner person vnnd mit aller macht zū roß vnnd füß auch zūziehen werd. Darumb so wollent ew hierinn gütwillig vnnd dermassen beweisen, als die mercklich obli-gend notturft erfordert vnnd wir vertrauen haben. Das begeren wir allzeit willigklich vmb ew zūerdienen. Datum mitwochen in den pfingstfeirtagen, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXXIX°.

Gemain rät von den stetten des bunds zū Swaben,
yetzo zū Vberlingen versamelt

Zedula inclusa

Vnnd besonnder so wollent darob sein vnnd verfügen, damit ye vff dreissig füßknecht ain wagen vnnd ye vff zehen pferd ain wagen genomen vnd gefürt werd.

¹ 1. Juni 1499

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 106 (Kopie).

383

1499 MAI 29

*Dem ersamen vnd weysen Vlrichen Straus,
vnserm alten burgermaister*

Vnnsere freuntlich dienst zūuor. Lieber alter burgermaister, ir wist, was schrifften vnns am jungsten von vnserm hauptman vmb mer leut vnnd züg zūkommen. Nū ist vnns in diser stund von vnserm diener Jergen von Emershofen geschriben, wie ain schlagen von den Etschlewtē vnd den aidgenossen bescheen, der vnnsere beÿ tausent vnnd der aidgenossen beÿ fünfftzehen hundert vmbkommen seÿn. Wa nū etwas an den sachen solt sein, als wir glouben, so achten wir wol, das vnnder den stetten dauon geredt werd. Dem nach ist vnser begern vnnd beuelh, für euch selbs erkönnen zū haben, ob die fürsten, die vom adel, auch die stett, dem pund verwant, willens seÿen, weÿter vnd mer volcks hin auff zū schicken vnnd in was gestalt für sich selbs oder annder zūbestellen, vnnd ob doch die vom adel ir anzahl volcks haben oder nit. Vnnd was ir also des oder anders erfarent, das selb vnns beÿ dem potten fürderlich wissen lassen, vnns destpas darnach mügen gerichten. Datum am abent corporis Christi in der sechsten stund nachmittag, anno domini M° CCCC° LXXXXVIII°.

Burgermaister vnnd rathe zū Nördlingen

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 115.

384

1499 JUNI 10

*Den fürsichtigen, ersamen vnnd weysen, burgermaister vnnd rätgeben
der stat Augspurg, vnnsern besondern, lieben vnnd güten fründen.*

Fürsichtigen, ersamen vnnd weysen, vnnsere gar früntlich, willig dinst vnnd was wir liebs vnnd gūz vermügen seÿen ewer fürsichtig wÿbhaÿt, alltÿt berait zūuor. Besunder, lieben vnd güten fründ, bÿ vergangen tagen haben wir ewer fürsichtigen wÿbhaÿt geschriben vnnd gepeten, vnns schrifftlich wis-senn zū laussen, wann sie vff das jungst küniglich mandat mit im knechten vnd an welhes ennd sÿ vßzūziehen willens sÿ. Daruff vnns ewer fürsichtig lieb früntlicher mainung widerumb geschriben hāt, vnns diser ding bÿ aigem boten aigentlich berichtung zūthūn. Daruff wir also mit den vnnsern inn verzug vnnd waart standen. Nū vernemen wir, das vff dem nechst gehalten tag zū Vlm gar nichtzit dauon geredt worden sÿ, ob die erbern stet dem jungsten küniglichen mandat gehorsamlich leben, die im abfertigen oder noch thūn werden, auch vff wölhe zÿt das beschehen soll, dann das vnns vnnsere rätzfründ gesagt hāt, das des tags dauor vnd er gen Vlm komen zway hundert knecht von der von Vlm wegen wegtzogen, deßgelich von den andern steten, der dreÿjarigen ainung verwandt, mit vßschik-kung der im auch gethan würd. So werden wir auch dabÿ bericht, das ewer fürsichtigkaÿt sich vor diser zÿt durch im höptman, vnnsere herr marschalk, bÿ küniglicher maiestat angeben hab, siner küniglichen gnad willen deßhalb zū erkönnen, ob sin küniglich gnad nit dez mandats, die im lieber vff die pundtischen dann vff sin küniglich gnad vffsehen zū haben gnaigt sin wöllt etc.. So ist vnns vff hüt von vnnsere knechten schrifft zū komen, das sie yetz im Enngedein ligen on die küniglich maiestat vnd langt vnns daneben vorgebennlich an, die aidgenossen ziehen den Enngedeinern mit hillff zū, vff sechs thusennd knecht. Dem allem nach so wöllen vnns die sachen inn fill weg sorgklich ansehen, dann soltten wir durch lanngen verzug mit den vnnsern inn vngehorsam erfunden werden, das trieg vnnserehalb in zwen weg schaden vnd schmach vff im, wie wol wir inn gantzem vertrauen sind, ewer fürsichtig wÿbhaÿt hab vnns zū irm angeben vnd verant(*worten*) bÿ küniglicher maiestat auch mit verfasst. Darumb bitten wir mit allem flÿß ewer fürsichtig, ersam wÿbhait gar dinstlich, sie well vnns bÿ vnnsere botenn in den dingen allen irs willens vnd gütbedunckens, wann vnnd wahn sie die im abfertigen werden vnnd was vnns mit vnnsere knecht ferrer zūthūn sÿ, aigentlich inn schrifft wissen laussen vnd darinn vnnsere früntlichen vertrauen nach gütwillig erscheinen. Das stet vnns vmb ewer fürsichtig lieb mit beraitem flÿß vnd willen zūerdienen. Datum montags vor Veÿte, anno domini (*M° CCCC°*)LXXXXIX°.

Burgermaister vnnd rät zū Kauffbüren

Stadtarchiv Augsburg Litteralien-Sammlung 1499 Juni 10.

385

1499 JUNI 24

Wir, Maximilian, von gots gnaden römischer kunig, enbieten den erwirdigen, wolgepornen etc. allen vnnd yegklichen verwantten vnnsers künigklichen punnds des lannds zů Swaben, in was wir den, states oder wesenns die sein, den diser vnser brief fürkumpt vnnd getzaigt wirt, vnnsers gnad vnnd alles güt. Erwirdigen etc. vnnd lieben getrewen, als wir vnns dann der mercklichen vnnd grossen notdurfft nach herein in vnnsers grafschafft Týroll gefügt vnnd alles, das zů widerstand der veind hat dienen mügen, bisher fürgenommen, vnnd wie wol wir hinaus zů den fürsten, des reichs stennenden, den rätten vnnd hauptleuten vnnsers künigklichen bunds des lannds zů Swaben, so zů Vberlingen vnnd daselbs vmb versammelt, kommen sein sollten, auch das gern gethaun hetten, so haben wir doch vnnsers lanndschaft vnnd grafschafft Týroll auff die selb zeit vnnsers zůkunfft dem das vnns gar nahe alles vnnsers kriegsvolck von reichsstetten vnnd sust nach irer bezalung, so wir inen an freytag nechsterschinen gethaun, verlossen ist, des wir vnns doch nit versehen noch gemaint hetten, dadurch wir in kainen weg gen Vberlingen hinaus kommen mügen, sonnder zůbehaltung vnnd grosser mercklicher noturfft nach bemelter vnnsers grafschafft Týroll, haben wir bey obgedachter vnnsers lanndschaft beleybē müssen, dann wa wir vnns erhept vnnd hinaus zů euch gezogen wāren, hette sich die selb vnnsers grafschafft den veinden nit vor sein mügen, sonnder gewislich in der veind hannd kommen müssen, das dann vnns, dem hailigen römischen reich, auch vnnsers künigklichen punnt des lannds zů Swaben zů grösstem mercklichem, vnüberwinntlichen schaden, nachtail vnnd spott geraicht vnnd kummen wār, als ir selbs wisst vnnd ermessen mügt. Vnnd die weyl die versammbnung des schwābischen punnds zů Vlme vnnd nachmals zů Vberlingen mittler zeitt in vnnsers künigklichen punndt XXm mann, nemlich XVIIIIm zů füss vnnd IIm zů ross angelegt hat, so vnns dann bisher vnnd besondern gestern dreymall auff ainander in ainer stund, in der verschiner nacht zwo, auch für vnnd für glauplich, warhafftig kuntschafftē kommen, wie sich die Schweyczer vnnd Grawpünter vast gesterckt vnnd versammelt, auch zůsammen gezogen vnnd fürgenommen haben, auch willens sein, ainen gewalltigen zug in dis vnnsers lannd zůthūn, dagegen wir vnns wider sie in gegenwer schicken sollten, so ist vnns doch nit möglich, inen mit vnnsers macht vnnd volck, so wir diser zeit noch bey vnns haben, söllichen zug vnnd vnnsers lannd vnnd leut zůbehaltē zůvndersteen, sonnder wollen vnns auff ewer vnnd annder vnnsers künigklichen punnds stennend vnnd verwantten hilff vnnd zůzug genntzlich verlaßen vnnd vnns auff sollichs mit vnnsers volck, souil wir des bey vnns haben, erheben vnnd den veinden engegen vnnd vnnder augen ziehen vnnd sie damit auff vnnsen vassen, der vngewöhnlichen hoffnung vnd zůuersicht, ir werdent vnns mitsampt andern stennenden vnnd verwantten des schwābischen bunnds eylennds bey tag vnnd nacht zůziehen, damit wir mit vnnsers volck von ewerm volck, so ir all zů vnns bringen mügt, durch die veind nit getaillt werden, sonnder vnns eylennds zůsammen vnd den veinden ainen tapferlichen widerstand, als wir dann zů dem allmächtigen verhoffen, tūn mügen. Dem allem nach begeren wir an euch mit ganntzem, hohem vnnd ernstlichen vleiss, ermanen euch auch, als hoch vnnd vest wir immer mügen, das ir von stund an nach angesicht des briefs eylennds bey tag vnnd nacht mit aller macht, was euch also angelegt ist, den nechsten auff Bregentz, wie in veld gehōrt, zůziehēndt, etlich schlanngen vnnd quartanen¹ mit euch bringēnt vnnd kainer auff den andern wart, sonnder wellicher am ersten berait ist vnnd wirdet, das der selb fürderlich, wie obgemellt ist, zůzieh, angesehen der gross, treffenlich, mercklich noturfft vnnd anligen. Vnnd wa vnns nit eylennds tag vnnd nacht mit hilff zůgezogen wird, so sein vnns vnnd ewer volck in grossen sorgen vnnd ganntz kain hoffnung noch trost wider die veind haben mügen. Darumb so wölleent euch fürdern vnd solhs in kainen weg vnnderwegen lassen vnnd hierinne das best thūn, als vnnsers, des hailigen römischen reychs vnnd vnnsers künigklichen punnds des lannds zů Swaben

getrew verwantten. Des wir vnns dann genntzlich vnnd vngewöhnlich zů euch versehen vnnd verlaßen. Daran tūt ir zůsamt der billichait vnnsers ernstlich mainung vnnd sonnder hoch vnnd danncknām wolgeuallen, gnädiglich gegen euch zůerkennen vnnd zů gūtem nicht zůuergessen. Geben auff vnnsers sloss Lanndegk am 24. tag juny, anno (*domini millesimo quadringentesimo*) nonagesimo nono, vnnsers reichs des römischen etc.

Ad mandatum domini regis
proprie manu

¹ Feldschlangen und Kartaunen (= Geschütze mittleren Kalibers)

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 127 (Kopie).

386

1499 JULI 13

Dem gestrenngen, fürsichtigen, ersamen vnnd wjßen herrn Hannsen Lanngenmantel, riter, burgermaister zů Augspurg, hoptman, vnnsers lieben herren.

Strennger, fürsichtiger, ersamer vnnd wjser, lieber herr hoptman, vnnsers gar willig vnnd berait dinst allzjt zůuor. Ewr strenngkajt schreiben vnnd verkünden ains manung tags, namlich vff frýtag nach assumptionis MarieI schierist nachts zů Vlm zů sin, etlicher artickeln halb vnnderred zů haben, innhalt ewr strenngkajt briefs, haben wir vernomen, vnnd nach dem wir mit schickung vnnsers botschafft ditz mals von annderer obligennder notturfft wegen verhalten, so haben wir von den angetzaigten stücken, so in manung gesetzt sind, auch schlechtlich geredt, vnnd anfangs, als wir vernemen, das vns vnnsers antzall des kriegs wider die Schweytzer geringret sy, das laussen wir gern geschechen vnnd wöllen füro damit aber gehorsam erschinen, wie vnns gepürt vnnd wir nach vnnsers armen vermügen thūn künden. Item von erwollens wegen gemainer hoptlüt vnnd ret von dem adel vnnd das baid tayl noch nit geschworen haben, achten wir das nach gestalt der schweren löff, so yetzo vor augen sind, für ain grosse notturfft, das der pundt statlich zů handhaben vnnd nit zů ertrennen sy. Vnnd ob wol etlich von adel clains vermōgen (*vnnd*) den pundt nicht vermainten zů erleyden, das dannoch nichtz destminder mit den andern fürsten, herren, prelaten vnnd ritterschafft, den treffenlichosten, in beschliessung des pundts für sich zů faren sy. Füro vnnsers gnedigen herren, der hertzogs von Maylannds halb, als sin gnad inn den pundt zů komen begert, will vnns gefallen, das sollichs sinen gnaden ditz mals im besten mit fügklichen vrsachen abgeschlagen werd. Item als dann etlich mit irn vffgelegten antzalen nit erschinen vnnd villicht yetzo aber thūn werden, wer nach vnnsers geduncken ain grosse notturfft, das söllichs by künigklicher maiestat oder dem obersten veldhoptman statlich gewendt würd, damit der last vff den erbern stetten nit so schwārlich erschine, dann iro vil rýten von inn selbs, so es in gefellt oder misßvellt zů vnnd von vnnd villicht vnuerlaupt vnnd mindern den costen selbs nach irm gfallen, das die erbern stet nit erlyden künden zum lōtsten des kriegs halben. Nach dem wir vff gepot römischer künigklicher maiestat in söllichem krieg alls die gehorsamen kōmen syen, ist zů besorgen, es werde den krieg zů

lenngern oder kürtzen nicht in der stet willen noch gewallt sten, was aber darumb durch ewer strengkayt vnnd ander vnnsere güt fründ der stet erbern boten vff disem tag on zwýfel wýslich geratschagt wirdt. So wir dann das vernemen, wóllen wir vnns daruff nach vnnsrem vermügen aber gepürlich vnnd vnuerwýslich hallten. Darab vnnsers tayls, alls wir hoffen, nit clag noch mangel vermerckt werden sóll, mit flýß dinstlich bittennde, vnnsere vßblýben nit inn argem zú vermercken, vnns auch gegen vnnsern gúten frúnden zum besten zúuerantworten vnnd den abschid gehandelter sachen bý disem boten widerumb schriftlich zú schicken. Das stet vnns vmb ewr strengkayt mit allem flýß zúuerdienen. Datum afftermontags vor assumptionis Marie, anno (MCCCC) LXXXIX.

Burgermaister vnnd rät zú Kauffbüren

¹ 16. August 1499

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1131, fol. 193.

387

1499 AUGUST 13

*Der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister
vnd rät zú Nördlingen, meinen lieben herren*

Fürsichtigen, ersamen vnd weisen, lieben herren, euer schreiben han ich vernommen vnd solt glauben, das mich kainer müe noch arbaitt verdrüß, wárin ich euch dienen kúnd, als ich schuldig bin. Lieben herren, es ist ain schlagen ergangen im Süntgew¹, da dann graff Hainrich von Fürstenberg, graff Wecker von Bittsch, her Matheis Castellwart vnd Niclaß von Vttenhaim erschlagen sind vnd zú baidere seýtt ob Xlc erschlagen sind vnd bei sibentzehen schlangen², zwu kurtünen³ vnd ain hauptbüchssen vnd das gantz her verloren, wie wol man acht, der aýdgenossen syend mer erschlagen dann der auff vnser seýtten, das nit gútt zú glauben ist, angesehen, das heer, büchssen vnd das veld verloren. Das hett ich eur weißhaitt geschriben. Sagt Jorig Scherb, es thett nit nott, er hett beuelch. Was zúschreiben wólt er thún, als ich im des ain copei gab. Lieben herren, vnser her kúnig ist zú Villingen gewesen, auch die kúnigin, hertzog Jorig, zwen margraff von Brandenburg, der margraff von Baden,⁴ vnd yetz suntag vergangen gen Hüffingen die kúniglich maiestat wider kúnen, Brandenburg gen Thonaw Eschingen kumen. Vnd die kúniglich maiestat hat allen vom bund vnd dem reich zú im dahin zú kumen zú ross vnd zú füß vnd in lúffrung vnd was sie bedürffend, wegen vnd was in das feld gehór, in nach lassen geen vnd dabei grauff Haugen als yetz hauptmann an graff W(*olfgang*) von Ótingen statt zúgeschickt, die mittell⁵ vnd was der aýdgenossen mainung ist, die ich euch hiemit zúschick, das mir ainer, in gehaim vertzaichnett, geben hatt. Ich verstee auch, das die rett des bunds von ritterschafft vnnd stetten nit lustig sind, angehen die artickell, so ir vertzaichnett sehen, berier das reich vnd den bund nit, auch der kúniglichen maiestat erblannd nit vnd daruff graff Haugen zú dero kúniglichen maiestat geschickt was firder darauss wirtt, souil ich des

erfarr, will ich es eurer weißhaitt von stund zú wissen thún. Datum afftermentag nach sant Laurentzen tag, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXIX^o.

Die mittel hatt bracht von den aýdgenossen des hertzogs von Maylands⁶ bottschaftt vnd sind von stund an wider gen Schaffhausen geritten.

Ich hab eurer weißhaitt ain wagen mit zelten haimgeschickt vnd zwen beholden mit den zwayen ross hütten. Ir solt euch auch des versehen: so vest ich mag, das ander alles hin nach schicken, will es sich anders zú güttem wenden, des ich zú got vertrau. Ich kan euer weißhaitt warlich nichtz grüntlicher von kainem frid schriben. Gott schick es zú dem besten. Datum zú Mülhin an der Thonaw⁷.

Georg von Emerßhouen

¹ Bezieht sich auf die schon am 22. Juli 1499 geschlagene Schlacht von Dornach im Sundgau

² Feldschlangen (= Geschütze mit langen Rohren und relativ kleinen Kalibern)

³ Kartaunen (= Geschütze mit kürzeren Rohren und Kalibern zwischen 24 und 40 Pfund)

⁴ Darunter die Markgrafen Friedrich von Ansbach und Christoph von Baden

⁵ Vermittlung, Friedensangebot

⁶ Herzog Ludovico Sforza (*il Moro*) von Mailand, Onkel der Maria Bianca Sforza, der zweiten Gemahlin König Maximilians

⁷ Mühlheim nordöstlich von Tuttlingen

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 158.

388

1499 AUGUST 22

Vff dornstag vor sannt Bartholmes, anno (*M^o CCCC^o*) XXXIX^o, hat min gnediger herr, herr Hanns Truchsäss zú Waltpurg der junger, hoptman, ditz nachgeschriben knecht funden vnd nit mer:

Rütlingen	LXXIII	vnd kain pferd
Dinckelspüchel	LXXVII	vnd VII pferd (sind nit hie)
Wýl	XXV	vnd II pferd (sind hie)
Pfullendorf	XV	vnd kain pfert
Kofbüren	XLI	vnd VII pfert (sind hie)
Kempton	XXIII	vnd II pfert (sind hie)
Wanngen	XXIII	vnd II pfert (sind hie)
Bopfingen	VI	vnd kain pfert
Lúkirsch	XX	vnd II pfert (sind hie)
Giengen	XIII	vnd kain pfert
Werd	XXXVIII	vnd III pfert (sind hie)
Wimpfen	XXXI	vnd III pfert (sind nit hie)
Hailtprunn	LXXXVI	vnd XI pfert (sind nit hie)

Salmanschwil	LXXVIII	vnd kain pfert
Werdennberg	XLVII	vnd kain pfert

Summa D vnd LXXXVII zůfüß vnd XVIII pfärt, die hie zů Costentz sind.

Stadtarchiv Ulm Reichstadt Ulm A 1131, fol. 211.

389

1499

Ohngeachtet bald mit dem Anfang dieses 1499sten Jahrs der Bericht allhier eingekommen, daß des Römischen König(s) Hauptleute mit der Landschaft im Vinstgew¹ gülich vertragen worden seyen, so brach doch zwischen dem Römischen König Maximilian und denen Schweizern ihre Strittigkeit in einen öffentlichen Krieg aus, zu welchem hiesige Statt auff Mittwochen nach Quasimodo geniti² ihre Knecht ausziehen lassen, welche sich mit der von Augspurg Söldnern vereinigt und so ihren Mar(s)ch zu der Haupt-Armee gemacht haben. Es wurde aber dieser Krieg von Anfang unglücklich geführt, denn als man aus dem Engadin gekommen, mußte von hier aus ein zweyter Zug geschickt werden. Dieser bestund vermög des zu Überlingen unter denen Schwäbischen Reichs-Stätten gemachten Anschlags in 80 Mann zu Fuß und 4 Mann zu Pferd. Das Fußvolck zog mit einem eigenen Statt-Fahnen, worinnen gemeiner Statt Wappen gewesen, den Sie an allen Enden frey geführt, unter Anführung Hainrich Stenglins und die Reuter unter Jörgen Wißirher aus. Als man jenhalb des Bodensee bey Ro(r)schach angeländet, sind die hiesige bey denen ersten gewesen, welche auf das Land und an die Feinde gekommen, und waren beynebens so glücklich, daß Sie nachmahls alle aus dem Krieg unbeleidiget³ allhier widerum angelangt, wiewohl andere erbere Stätt an Leut und Guth mercklichen Schaden empfangen hatten.⁴

¹ Vintschgau

² 1499 April 10

³ ohne Schaden genommen zu haben

⁴ Der Friedensschluß erfolgte schließlich am 22. September 1499 zu Basel.

W. L. Hörmann: Chronik der Reichsstadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 220f.

390

1499 OKTOBER 8

*Vnnsern vnnd des reichs lieben getrewen,
burgermaister vnd rät der stat Nördlingen*

Maximilian, von gots gnaden romischer kunig,
zůallennzeiten merer des reichs etc.

Lieben getrewen. Als dann ain frid zwischen vnns, dem heiligen reich an ainem vnnd den aidgenossen am andern taile, als ewch wissennd, beslossen ist, vnnd ir ewch dann mit antzall kriegsfolckh in dem krieg beÿstannd vnns vnnd dem heiligen reiche bisher für annder gehorsamlich, vnuerdrossennlich vnnd dermassen wol gehalten vnnd erzaigt habt, das wir sonnder güet wolgefallen darab emphanngen haben, vnnd sagen ewch des genedigen dannckh, wollen sōlich ewr gehorsam vnnd gütwilligkait auch hinfür gegen ewch vnnd gemainer stat mit allen gnaden erkennen. Geben zů Ýnnspruckh an erichtag nach sannt Franciscen tag, anno domini in(*carnacionis M^o CCCC^o*) LXXXIX^o, vnnsrer reiche des romischen im vierzehennenden vnnd es hunngerischen im zehennenden jare.¹

Ad mandatum domini regis

¹ Gleichlautende Dankschreiben Maximilians gingen auch an andere Reichsstädte Schwabens, ob auch an Kaufbeuren ist nicht bekannt.

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 903, fol. 179 (Papierbrief mit aufgedrücktem rotem Siegel).

k) Dokumente zum Bruch der Ruckburg

391

1452 NOVEMBER 6

Den stetten Rottwyl, Schaffhusen, Bibrach, Pfullendorff, Gemünd, Halle, Eßlingen, Giengen, Bopfingen, Nördlingen, Nürnberg, Dinckelspühel, Rottenburg, Windshain, Werde, Wissenburg, Aulun, Rautolfzelle, Augspurg, Rütlingen, Hayltprunnen, Wÿmpffen, Wÿle

Vnser früntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wÿsen, lieben fründe, wie ir zů vil malen trefenlich vernomen habt die merckliche beschwerd, damit vnser fründe von Wangen vnd ander stette ab dem schloss Ruggburg beladen gewesen sin, also von solicher anligender nottdurft wegen, ouch dem hailigen rÿche, vnsern fründen, den stetten, ùch vnd vns zů eren vnd zů nucz, so halten die obren stette vnd wir die vnsern treffenlich vßgefertigt, Ruggburg zů belegern vnd zů nōten, vnd versehen vns, als das geleger nū zů male gemacht sÿe, in güter hoffnung, mit hilff des allmächtigen gottes das schloß Ruggburg in kurz erobert werden sülle. Hierumbe bitten vnd ersuchen wir ùch,

als vlizzig vnd hoch wir ùch zù bitten vnd zù ersüchen haben, das tûn sullen, kunnen oder mugen, von vnser fründe, der obren stette, vnd vnsern wegen, ir wöllent dem hailigen rýche, ùch selbs vnd andern stetten zù eren vnd zù nucz, och vmb vnser willigen dienste willen, die iuwarn, so sterkest ir mugent, zù roß vnd zù füß zù der obren stette vnd vnsern gesellen ane alles verziehen in das felde für das schloß Ruggburg sennden vnd ùch hier inne bewýsen, als wir ain besonder getruwen zù ùch haben, vnd ir wol verstand, das es zù des rýchs, vnser, der stette, nucz, er, were vnd nottdurft sýe, vnd wir vns genczlich daran verlaussen. Das wollen vnser fründe, die obren stette, vnd wir mit willen vmb úwer ersamkait gern uerdienen. Vnd wir begeren hierumb úwer frúntlich, verschriben antwurt wider zù wissen mit dem botten. Geben vff mentag vor sant Martins tag, des hailigen bischoffs, anno (*domini M° CCCC°*)LII°.

Burgermaister vnd raute zù Vlme

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 35.

392

1452 NOVEMBER 10

Vnser frúntlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wýsen lieben. Wie ir zù vilmalen treffenlich vernomen habt die merckliche beschwerde, damit vnser fründe von Wanngen vnd ander stette ab dem schloß Ruggburg beladen gewesen sin, also von sólicher anligender notturfft wegen, ouch dem hailigen rýche, vnsern frúnden, den stetten, vch vnd vns zù eren vnd zù nutz so haben die obren stette vnd wir die vnsern treffenlich vsgefertigt, Ruggburg zù belegern vnd zù noten, vnd versehen vns, das geleger, nú zù male gemacht, sie in gútter hoffnung, mit der hilff des allmáchtigen gottes das schloß Ruggburg in kúrtz erobert werden sülle. Hierumb bitten vnd ersüchen wir vch als vlissig vnd hoch, als wir zù býtten vnd zù ersüchen haben, das tûn sullen, kúnen oder múgen von vnser fründe, der obren stette, vnd vnsern wegen, ir wollent dem hailigen rýche, ùch selbs vnd andern stetten zù eren vnd zù nutz, och vmb vnser willig dienste willen die úwern, so stetterbest ir múgent, zù roß vnd zù füß zù der obren stette vnd vnsern gesellen ane alles verziehen in das felde für das sloß Ruggburg, och úwer kuntschafft der gewerbe vnd samnunge halbe des treffenlicher zùhaben vnd ob vch icht begegnet notturfftigs vns oder vnser fründe, die obren stette, so tag so nacht nicht wissen zù lassen oder ob ir also zùzeschicken nicht gerúst werent oder als kurtz zúschicken móchtent, so haben wir dennoch getrúwen, das ir mit der anzale des kosten vns obren stette, so das belegeret hand, zúhilfe kommt vnd daran anzalant vnd vch hierinne bewisen, als wir ain besunder getrúwen zù vch haben vnd ir wol verstand, des rýchs vnd vnser stette nutz, ere, were vnd notturfft wesen, wir vns och genntzlich verlaussen haben. Das wollen vnser fründe, die obren stette, vnd wir mit willen vmb úwer ersamkait gern verdienen. Vnd wir begern hierumbe úwer frúntlich verschriben antwurt wider zù wissen mit dem botten. Geben vf sant Martins aubent, anno (*domini M° CCCC°*) LII°.

Burgermaister vnd rate zù Vlme

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 872, fol. 100.

393

1453 (*vor Januar 24*)

Den stetten Memmingen, Kámppten, Kouffbüren, Lútkirch, Ýsný, Wangen vnd Rauenspurg

Lieben fründe, als denne ettlich vnser fründe, die stete, die denne vor Ruggburg gelegen sind, begegett hand, ain manung der selben stette vor dirre zùhaben, von den selben sachen zùreden vnd zúratschlagen, als sich der selben stette nottdurft halb gebüren vnd aischen werde, vnd vmbe das, wie wol dise manung statt vff conuersio Paulý schierist¹ zúnacht hie zù Vlme zù sin, yedoch mainen wir, wenne ir vnd ander stette, die vor dem schloß gelegen sind, ainen tag vorhin hie sýent, das das denne gnúg sin sölle. Vnd vmbe das so bitten vnd manen wir iuch vlizzig, in iuwarn ráten beratenlich vber die sachen zù sitzen, wie der selben stette nottdurft für der stette botten gebracht werde vnd was in den dingen fürzúniement, zútúnd vnd zúlassen sý, vnd senndent denne darvmb iuwer bottschaft iuwrer maýnung mit vollem gewalte, wol vnderricht, zù vns hie gen Vlme ainen tag vor der manung vff sant Paul aubend conuersionis zúnêhst zúnacht hie zù Vlme zù sin.

Burgermaister vnd rate zù Vlme

¹ 25. Januar 1453

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1110 (nicht foliert).

394

1453 JANUAR 31

Den stetten Mémmingen, Kémpten, Kouffbüren, Lwtkirch, Ysný, Wangen vnd Rauenspurg

Der stette ratzbotten, vor Ruggburg gelegen, wissen iren ráten wol zù sagen, wie die andern stette, die nicht dauor gelegen, von graff Jórigen von Sanagasa sich der selben sachen, wie die in manung gestanden sind, vnd och vmb den gútlischen tag, den vnser herre, hertzog Sigmund von Osterrich etc., vns stette im gen dem egenanten gráff Jórigen vff den wissen sunentag schierist zù verfolgen gebetten hatt, nicht anniemen vnd gantz vß den selben sachen ziehen wöllent, deshalb dauon nicht nott zù schribent ist, denne souil, das der egemelten stette, vor Ruggburg gelegen, ratzbotten och mēngerlay dauon geredt haben vnd je mainen, das der egenant gútlisch tag sunder ains solchen fürsten noch och graff Jergen rechtliche gebott nicht gantz abzúschlahent sýe, angesehen, das wir stette im rechtz nicht vor sin múgen vnd das er vns stette zù andern rechten, die vns nicht als glich noch gelegen als sine gebottne recht sind, wol werd bald bringen vnd villicht dazwischen mercklichen schaden zúziehen mag, dauon denne gerautschlaget ist, das sólicher gútlischer tag vns stetten dem fürsten zúzesagent vnd zù sùchen vnd daruff zù versüchent sý, ob die sachen gútlisch abgetragen werden múgen. Ob aber des nicht gesin mócht, waran das denne gebrechen vnd sine rechtliche

gebott vff dem tag sin werden, wider hinder sich an die stette zů bringen, das darvber ain jegliche statt in iren räten beratenlich vber der sachen sitzen, bedenken vnd ermesen sol, ob, wie vnd in welcher massen der egenant gütlich tag vnd was darvff zů sůchent vnd ob sich die stette och rechtz vnd was rechtz sý, sich darvff er bieten sůllen oder nicht, och von welchen stetten sůlicher gütlicher tag mit ratzbottschafften versehen werden sůlle vnd was gewaltz den selben ratzbotten zů empfelhent sý. Vnd sol denne ain jegliche statt darvff die von Vlme ir maýnung, vff stuck vnd ane verziehen bis an mēntag zů nehst zů nacht mit vollem gewalt aigenlich verschriben, wissen lassen vnd nicht lenger verziehen, vmb das in den dingen nichtzit verkurtzet, das dene stetten hienach schaden vnd laid wāre. Geschriben vff mitwoch zů nacht vor purificationis Marie, anno (*M CCCC*)LIII.

Burgermaister vnd rate zů Vlme.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 48.

395

1453 DEZEMBER 26

Den erbern, weisen, vnsern besunder lieben, den burgermaistern vnd retten zů Vlme vnd andrer gemaynner reýchstett der veraynung in Swaben

Sigmund, von gotes gnaden hertzog ze Österreich etc.

Erbern, weisen, besunder lieben. Vns hat der edel, vnser lieber oheim, graf Jörg von Werderberg, herre zů Sangans, vnser diener, fürbracht, wie ir im vnd seinem brüder geschriben habt, als von Hannsen von Rechperg wegen, im wider ew nicht fürdrung zů tůn, darumb si ew im willen zůgeschriben haben, darauf ir si vnd die im habt gesichert, vnd ir aber darnach für Ruckpurg gezogen seit vnd ain abklagen in getan habt, vnd si aber maýnten, solt das ain abklagen sein, so wērt ir dem nicht nachgangan, als dartzů gehört. Solt es dann ain absagen sein, so wērt des nicht gnůg, vnd hab graf Jörg an ew begert, in an seinem tail zů Ruckpurg vnbekumbert zů lassen, nach dem vnd er doch Hannsen von Rechperg noch den seinen nicht mer gewandt wer, dann ainen geswornen burkgrifrid mit in zů Ruckpurg zů halten, vnd hab ew recht gebotten an menig ennde, vnd ir ew aber dennoch vnderstannden habt, Ruckpurg zůgewynnen vnd sein tail zůprechen über solh ewr sicherhait, auch rechtpieten, so er ew getan hat, als vns derselb graf Jörg fürbracht vnd als sein herm vnd lanndsfürsten darumb ersůcht hat. Darauf begern wir von ew mit sunderm ernste, daz ir demselben graf Jörgen, vnserm diener, vmb solhs abtragen vnd benůgen tůt. Ob ir des aber nicht vermaýnet zů tůn, daz ir dann darumb gleicher pillicher rechtn mit im ingeet, damit er das nicht fürer an vns als sein herren vnd lanndsfürsten bedürff zů bringen noch sich vnpillicher sachen von ew beklagen. vnd begern darumb ewr verschriben verstenntlich anttwurt bei disem vnserm botten. Ob ir aber vermaýnt, solhs verrer an ewr freund ze bringen oder rat darumb zůhaben, daz ir vns dann solhe anttwurt zwischen hie vnd sant Hilarien tag nächstkünftign¹ tůt, damit wir dem benanten vnserm diener verrer darauf wissen zů anttwurten. Geben ze Insprukg an sant Stephans tag in weýhnnachtueirtagen anno domini (*M^o CCCC^o*) quinaquagesimo tercio.

¹ 13. Januar 1454

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1110 (nicht foliert).

396

1457 FEBRUAR 13

Der ersamen, fürsichtigen vnd wisen burgermaister vnd raute der stat zů Kouffburen, vnsern gůten vnd besundern lieben frůnde

Vnder frůntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben frůnde, als jeczt vff vnser lieben frowen tag liechtmeß, nächst vergangen, ain gütlicher vnuerpundner tag zů Faduz gelaistet ist zwischen vnser herren von Sanagansa vnd vns stetten, zů Ruggburg gewandt, sin ettlich botten, so von vns stette wegen vff dem selben tag gewesen sind, zů vns komen, hand vns zů versten gegeben, nach manicherlaý handlung, vff dem selben tag ergangen, haben sý von der stette wegen iecht fürgeschlagen des ersten vff die von Bern, Lutzern oder Schwitz, itz vff vnßern gnädigen herren, hertzog Albrechten von Paýern, vnd siner gnaden rätte, itz vff aller späten vnser gnädigen herren von Wirttenberg hofmaister, als ain gemain mit gelichem zů satz, itz darnach vff maister vnd clainen raut der statt Straßburg oder vff burgermaister vnd raut der stett Zürich, Bern vnd Lutzern, inen an der ende ainem, zů tůn, so mit in die stette mit recht schuldig worden vnd der stette recht vff das mal anstan zů laussen, itz darnach vff vnsre gnädige herren, marggráf Karl von Baden oder von Wirttenberg, vnd ir jeglicher räte oder vff gemain aidgenossen, Also se in beschließ aon beredung zwischen baiden parthen beschehen vff form das vnser herre, gráf Wilhalm von Sanagans, der vorgeschriben rechten ains für sich vnd sinen brüder vff niemen solt, vnd ist, das sý der recht ains vnbedingtlich vff niemen, so sol dem von vns stetten ane fürwort nach gegangen werden. Würden sý aber der recht ains bedingtlich vff niemen, so mögen wir stette des ingan, ob wir wellen. Ob wir stette aber sůlich bedingt recht vffniemen, so sůllen vns die herren von Sanagans an dem selben ende ains wider rechten sin, das ain recht mit dem andern zů gang. Vnd vff das sullen die gefangen tag haben, bis vff sant Jörgen tag nächstkünftig. Dazwischen sülle ain gütlicher tag vor vnsern herren, gráf Hannsen von Lupffen zů Veltkirch, vmb mitfasten vor oder nach vngefarlich, so in sin gnade, doch vor sant Jörgen tag¹, setzen würdet, gesůcht werden vnd werden die sachen vff dem selben tag nicht gütlich gericht, sullen die herren der recht, wie vorstatt, ains vff niemen vnd die gefangen darvff gantz ledig sin vnd ir verschribung her vß gegeben werden. Vnd darvff begert, ouch vnd ander vnser frůnde, die stette, zür Ruggburger sach gewandt, zů beschriben, ir erber rautzfrůnd vff den tag in kurtz her zů vns zů senden, zů rautz zů werden, wie die sachen vff sůlichem künftigen gütlichen tage fürzůniemen vnd zů handeln seýen vnd, ob die sachen da nicht gütlich betragen werden, ob vns stetten der vorgeschriben recht aines vnd welichs darunder bedingtlich vff zů niemen sýe oder nicht, hier vmb bitten vnd manen wir ouch als vlissig vnd hoh wir das tůn sullen vnd mügen, das ir nicht lausset ir sitzent in úwren räten, wýslich vnd berätenlich vber die sachen zů bemessen, was vns stetten in den dingen für zů niemen, zů tůn vnd zů laussen sýe, vnd sendet davmb úwer erber rautzbottschafft, úwer mainung mit vollem gewalt wol vnderichtet zů vns hergen Vlme vff affter mentag vor sant Mathis tag², zů nächst, zů nacht hie zů sin enmorgen mit der

andern vnser fründe, der stett, vnd vnsern rautzfründen für zů niemen. Vnd sind daran nicht sümig, als ir wol verstand, ain notdurft wesen. Das wellen wir mit willen vmb ũwer wýshait verdienen. Geben vff sũntag vor Vallentini, anno (*domini M° CCCC°*) LVII°.³

Burgermaister vnd raut ze Vlme

¹ vor dem 24. April 1457

² 22. Februar 1457

³ Gleichlautende Briefe gingen auch an die Reichsstädte Memmingen, Ravensburg, Kempten, Wangen, Isny und Leutkirch.

HStAStgt J 9 (Prälats Schmid'sche Sammlung), fasc. 19, Nr. 132 (Briefentwurf).

397

1473 JULI 15

Wir, die burgermaister vnd rate des hailigen rýchs stette, mitt namen Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Koufbüren, Wangen, Ýsni vnd Lůtkirch, bekennen vnd tůen kunt allermenniglich mit disen briefe: Als vnns denne in der sach des rechten zwischen der wolgepornen herren, graue Wilhalms vnd graue Jorigen, grauen zů Werdemperg vnd zů Sannagaza, an ainem vnd vnns am andern tailen vor dem hohgepornen herren, herrn Vlrichen, grauen zů Wirtemperg vnd Mumppegart etc., vnns gnedigen herren, hanggende, den slossbruch an Ruckpurg beschehen anrůrende, nach vil ergangen dingen durch den benannten vnns gnedigen herren, graue Vlrichen, vnd siner gnaden rāte ain fürpringen vor den hohwirdigen fürsten vnd herren, herrn Hermann, bischofen zů Costentz, herrn Johannsen, bischouen zů Augspurg, vnns gnedigen herren, dero official oder comissarýen, alder vnns herren, dem abbt zů Sannt Gallen, zů tůn erkannt, (*wie denne das alles an im selbs ist*) vnd das vrtail, darüber vsgegangen, clarlicher gibt zůerkennen, also mit gůtem willen vnd wolbedachtem můte so haben wir alle gemainlich vnd vnns ęgliche insonder vnns ganntzen, vollen gewaltt befolhen vnd gegeben vnd vnns volmāchtig anwālt vnd procuratores gesetzt vnd gemacht Erharten Vöhlin den junngern, alten burgermaister zů Memingen, vnd Hannsen Vārber, des rauts zů Rauenspurg, geben vnd befehlen, setzen vnd machen ętzo mit rechter wissen in krafft ditz briefs sý baide gemainlich vnd ir ęden insonder also, dz die gemainhait die sonnderhait vnd die sonnderhait die gemainhait nicht irr noch letz, sonnder was der ain angefangen habe, der annder volstrecken mag vnd ir kains gerechtigkeit die besser noch des andern die erger sýe, sůlich vorgeschriben fürpringen von vnns wegen vnd in vnnsrem namen zůlaiten, (*geschworn zů nemen vnd zů verhůrn, zů bieten, der widerparthý fürbringen sehen, zů laiten vnd geschworn zů nemen vnd zů geben, ainen oder annder procuratores vnd anwālt an ir statt zůsetzen vnd ze substituieren, die wider abzůrůffen vnd den gewalte an sich zů nemen, wie vnd souil sý dz vnns notturf ft sin bedunncket*) vnd alles das zůtůn, dz sich zů notturf ft sůlich fürpringens vnd wir selbs, ob wir persönlich zůgagen weren, getůn kůnnden oder můchten, zůgwinn vnd zůverlust vnd zů allem rechten allenthalben, vngeuarlich, vnd was auch die vorgeant vnns procuratores vnd anwālte samentlich oder sonnderlich oder der alder die, so sý an ir statt gesātz vnd substituiert hetten, hierinne fürnemen, hanndeln, lassen oder tůn, dz alles haist vnd ist vnns will, gůtter vnd gantzer. Gereden vnd versprechen auch, das stātt vnd vntzerpochen zůhalten vnd darwider nit zůreden noch zůtůn an dehaýnen stetten noch in kainen weg, glýcherwýse,

vnd zů allem dem rechten, als ob wir, vorgeant stette, alle samentlich oder sonnderlich das alles selbs persönlich gehandelt vnd getan hetten, (*vnd wůllen hie mit den vorigen gewalt den egedachten anwelten nit krencken, sunnder denselben mit disem stārken,*) arglist, vffsātz vnd bese funnde vnd geuarde hierinne genntzlich vermitteln vnd vßgeslossen. Mit vrkũnd diss briefs, versigelt mit vnns ęglicher statt angehenckten insigeln, die alle zůgagen offennlich daran hanngen. Geben vnd beschechen vff donrstag nach Margreten tag, anno (*domini M° CCCC°*)LXXIII°.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 72 (Briefentwurf mit nicht ganz eindeutigen Korrektüreintragen).

398

(1474)

Dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Ortolff, bischoffe zů Cur¹

Vor ew, erwirdigen fürsten vnd herren, hern Vlrichen, abbt des gotzhuses zů Sannt Gallen, vnns gnedigen herren, als verwilligten commissarý in der sach zwischen der wolgepornen herren, graue Wilhalms vnd graue Jorigen, grauen zů Werdemperg vnd Sanagaza, vnd den nachbenannten stetten Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Koufbüren, Wangen, Ýsnin vnd Lůtkirch erschin ich, Vlrich Lochner, als ain volmāchtigoter anwālt der benannten stette, protestier vnd betzůg in anfang, das ich durch solich min erschinen von der bemelten stette wegen zů ewr person deßglýchen zů annemung der getzůgen irer swerung, verhůrung vnd sage nit verrer verwillig, denn souil das vrtail vnd der benannten miner herren, der stette, vergunsten zůgibt, vnd och souil, dz von rechtes wegen krafft vnd macht haben sol vnd wýter nicht, mitt nemlicher vorbehaltung wider die personen vnd sagen der getzůgen zů reden, wie recht ist, vnd och souil die vrtail zůgibt. Vnd diser protestacion nach gib ich ewrn gnaden dise fragstück mit ernstlicher begerung, die getzůgen, so durch ew verhůrt sollen werden, ęglichen insonderhait vff die vlissiglich vnd aigentlich zů verhůren. Denn wo solichs nicht bescheche, betrůge ich mich, das solich sag der zůgen weder krafft noch macht haben solle, sonnder dafür gehalten werden, als ob sý nichtz gesagt hetten vnd weder gefragt noch verhůrt worden weren.

Jedemale vnd die getzůgen vff er obgenannten graue Wilhalms vnd graue Jorigen erbieten gehůrt werden, so sol ain ęglicher getzůge insonder, wie hie nāch volget, gefragt werden:

Zum ersten sol ain ęglicher getzůg insonderhait sins aiden, so er darumb vor ewrn gnaden getan hāt, ermanet vnd erinnert werden, nemlichen wie swer die pen ains falschen getzůgen sýe, das der wider das göttlich (*ge*)bott sũndet, gott belaidigt, den richtter betrůgt, die partyen beschedigt vnd schuldig ist, der party, dawider er falschlichen sagt, iren schaden zů bekůren, vnd was er da haimlichen sagt, dz solichs darnāch in gericht geoffnet vnd offennlich verlesen werd.

Item er sol gefragt werden, ob er durch die oberkait geladen vnd gefordert sýe, ain kuntschafft zů sagen, oder von bet wegen der herren von Sanagaza.

Fůro sol ain ęglicher getzůg insonderhait gefragt werden, wie er haiss, in welchem alter vnd wannen er sý vnd in welchem bistum er zů diesen zitten heuslich wone, ob er frý oder aigen sý, rých oder arm, ob er in aucht oder ban, verlanndt oder vnuerlanndt vnd in was stannde oder wesens er sýe, ob er einiche party mit frůntschafft vnd wie nach gunst, gůttem willen, gefatterschafft, diensten oder wie er sunst in annder weg gůnstig oder verwandnt seý, dz er solichs aigentlich bestimb.

Item ob er der stette, zum rechten verwandt, begerung aigentlichen wiße also, dz er in der stette ainer oder mer ain zÿte gewesen seÿ, solichs gehört vnd gesehen hab oder ob er nur die ding wiss von hörich sagen.

Item ob er wiss oder zum mindesten ain gemainer laimbd darumb sÿe, dz die verwandten stett im lannd zÿ Swaben, so diss sach vnd recht berüret, gerne friden hielten, vnd wer zÿ inn zÿsprechen hette; dz sÿ den nach ir fryhait sag zÿ recht fürstan vnd kommen müssen, och dz sÿ in das hofgericht gen Rotwÿle gehören.

Item ob er wiss oder nÿe gehört hab, das Hanns von Rechperg gern gekrieget vnd lieber vneruolgt rechten herren, stette vnd annder angegriffen denn mit recht fürgenommen hab.

Item ob er nit wiss oder gehört hab, so graue Wilhalm vnd graue Jörig von Sanagaza oder Hanns von Rechperg zÿ fürsten, herren, stetten oder anndern sprüch vermainten zÿhaben, ob sÿ sich vstrag des rechten oder wie ain jeder zÿ sinem wesen gefrÿt vnd herkommen wære, liessent benügen oder ob sÿ mer mit der hannd antzÿgrÿfen genaigt weren.

Item ob sÿ inen gemainlich oder sonnderlich zÿzÿten zÿsolichem rätlich oder hilflich gewesen alder darumb mit vnd bÿ inn zÿtagen gestanden weren.

Item vff welche zÿte vnd vss was vrsach das sloss Ruggpurg gebrochen worden sÿe vnd ob die stet darinn vnd daruß beschedigt sind worden.

Item ob sÿ wissen, das die herren von Sanagaza obgenannt ain tail an Ruggpurg gehept haben vnd vss was vrsachen.

Item ob die herren von Sanagaza Hansen von Rechperg hilff mit iren knechten, pferden, geschos vnd fürschrub gethan haben wider die stet.

Item ob der getzüge Hansen von Rechperg eniche hilff, rät oder bÿstand wider die stet gethan hab.

Item ob enicherlai briefe den obgenannten verwandten stetten von den herren von Sanagaza geschriben wären; vff welich zÿte das datum der selbigen briefe stee; wie inen zÿwissen, das den stetten solich briefe geantwurt vnd verkündet worden sÿen; ob er darin vnd mit gewest sige vnd wer mer mit im, vnd was die maÿnung derselben brief sige; deßglichen ob die stette den vermelten herren geschriben haben vnd vff wann der selbigen briefe datum stee, vnd was maÿnung die brieff inhalten.

Item in welcher party er zÿgewÿn der sach genaigt seÿ.

Ob im in der sach siner sag, so ain party fürer die anndern gewünn, ichtzit zÿgeben versprochen sÿe alder ob er dauon gewÿnns, verlusts oder sust widerlegung hofnung hab.

Item ob er wiss, was die sach seÿ, darumb er zÿgnüss geben sol. Sagt er ja, sol er gefragt werden, wer im das gesagt oder des vnderrichtung getan habe.

Item ob im die sach, artickel vnd puncten, daruff er sagen sol, vormals fürgehalten vnd vnderrichtung der sachen getan seÿ, wie vnd was er sagen sölle. Sagt er ja, sol er gefragt werden, von wem das beschechen sÿe, dz er die person benenn.

Item vff der herren von Sanagaza antziehen vnd nemlich den artickel, dz der halbtail an Ruggpurg ir gewesen vnd noch seÿ: Sagt der getzüg ja, sol er nämlich gefragt werden, ob das in koufs, übergab(s) oder annderer wÿss beschechen seÿ vnd ob er dabÿ gewest sÿe vnd wer mer mit im.

Anttwurt er in koufs wÿse, zÿ fragen, ob er den koufbriefe, darumb lutend, gesehen, gelesen oder gehört hab; vff wann das datum lut; ob er sich verseh, dz solicher brieffe warlich oder nur zÿ ainem schin, damit das robschloss dest lennger behüt vnd vffgehalten werden möcht, beschechen sÿe.

Sagt er dann von ainer vbergab, sol gefragt werden, wa vnd an welchem gericht das beschechen sÿe.

Desglichen sollen sÿ, ob sÿ von anndern sachen sagen würden, gefragt werden, wie vnd vss was vrsachen sÿ das wissen.

Item vff den artickel, dz die von Vlme vnd annder stette über ir früntlich zÿschriben vnd auch dz sich die herren von Sanagaza nichtzit denn ern vnd güts zÿ den stetten versehen haben, sÿ, die stette, inen iren halben tail des sloss Ruggpurg erbrochen vnd, ob sÿ der briefe laugnen wolten, so sÿent solich briefe, die maÿnung vßwÿsende, vor den von Swÿtz vnd anndern, als den von Bern, mit den sÿ sich do zÿmal vnd yetzo beholffen haben, gehört vnd gelesen worden, die aber yetzo vmb ir enndrung halb verlorn vnd nit vor augen sÿen. Der selben briefe mainung vermainen sÿ fürtzÿpringen, des vnrecht gnüg seÿ.

Spricht er nein, sol er wÿter nit gefragt werden. Sagt er aber ja, so sol er aigentlich gefragt werden, wie vnd vss was vrsachen er solichs wiss, besonnder das die briefe verloren seÿen.

Item ob er die rechten hoptbriefe oder nur coppÿen dauon gesehen, gelesen, gehört vnd verstanden hab.

Item ob er solichs selbs oder von anndern wisse.

Item was die selbigen briefe mer innhalten; ob allain die sach Ruggpurg anrÿrend oder annders auch darinne bestimpt seÿ.

Item ob inn der sach ain oder mer schrifften vsgeganngen seÿen.

Item ob allain die von Vlme oder annder stette vnd welche mit inen solich schriff getan haben.

Item ob die mit rotem oder annderm wachss besigelt, vff bermit oder pappÿr geschriben seÿn vnd wie vil insigel daran gewest sein.

Item wie das datum der briefe stand vnd wie alt sÿ sÿen.

Item vss was vrsachen den von Swÿtz solich briefe fürgehalten sÿen; ob das zÿ Swÿtz im dorff vor rat oder aintzächtigen personen vnd lüten beschechen seÿ.

Item ob er vnnder denselben personen ouch gewesen seÿ, als der des graue(n) Jörig von Sanagaza gunst oder willen getragen habe.

Item wer die anndern person(en) sÿen, die mit iren namen vnd wesen begeren zÿ bestimben.

Item ob er künde schriben oder lesen, vnd welchs er am besten künde.

Item vff den artickel, als die herren von Sanagaza haben lassen reden, wie die stet wider kayserlich gebot das schlos Ruggpurg erbrochen haben, vnd so die stet das nit bekennen, haben sich die herren von Sanagaza erboten, das beÿ zÿbringen.

Wirt der getzüg darzÿ sagen, das im dauon nit wissent sÿe, so sol er nit weitter gefragt werden. Würd er aber icht darzÿ sagen, so sol er gefragt werden.

Wer dieselben kayserlichen brieff erworben vnd usbracht hab.

Item was maÿnung sie inhalten vnd ob er die hauptbrief oder abschriftf gesehen vnd gehört hab.

Item ob er die schriff vnd insigel gekennt hab.

Item vff welich jar, monat vnd tag das datum der brieff stand.

Item ob solich brieff den stetten vberantwort sind, vnd welcher stat.

Item wer der bot oder notari gewest sÿe, der die brieff überantwort hat.

Item ob er da bÿ vnd mit gewest sÿe, vnd wer mer mit im.

Item vff welch zit, jar, monat vnd tag das beschechen seÿge vnd an welchem ende, in welcher stat vnd haus.

Item wem die brieff geantwurt sind vnd wan er darzÿ geredt hab.

Die anndern notturfftig fragen waist ewr gnade durch den wege des rechten wol zÿerstaten vnd zÿermessen, wie die selben zÿ mindern oder zÿ merern sind.

¹ Verschreibung des Namens des am 29. Juni 1458 zum Bischof von Chur geweihten und am 25. Juli 1491 verstorbenen Ortlieb von Brandis.

399

1474 JANUAR 23

Den ersammen vnd wÿsen burgermaistern vnd rätten der stette Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffpüren, Wanngen, Isni vnd Liutkirch, vnnsern besondern gûten frûnnden, empietten wir, die burgermaister vnd raut der statt Vlme, vnnser frûntlich, willig dienst vor an. Ewer wißhait ist wol wissennt, wie ir vnd wir gegen den wolgepornen herren, herrn Jôrigen vnd herrn Wilhalmen, grauen zû Werdemberg vnd zû Sanagaza etc., vor dem hochgepornen herren, herrn Vlrichen, grauen zû Wirttemberg vnd Mumpelgart etc., vnnserm gnâdigen herren, vnd siner gnaden rätten in laut ains anlaufs in angehebtem rechten steen des schlossbruchs Ruggburg halb, dauon wÿtter meldung zû tûn nitt not tût dann souil: Nach dem vnns baiden parthÿen ain fürpringen ertailt ist, haben vnns vnnser frûnnd von Rauenspurg auff gestern verkünnt vnd zû gesandt ainen briefe, den in die grauen von Sanagaza zû gesant haben, von wortt zû wortt also lautend: Wir etc. Vff das sÿenn wir mit den gelernten hie vber die sach gesessen vnd, nach dem die grauen von Sanagaza ettwas gefarlich auff ain tage an drû ennden ir bÿ bringen zû tûn verkünnt haben vnd wir von hÿnnen auß den tag an den drÿen ennden nicht besetzen mugen, so haben wir an raut der gelernten vnd vnns selbs funnden, das wir an jegklich ennde ain sunndern gewalt setzen vnd ordnenn sôllen, als ir hie bÿ an den drÿen gewalte verniemen werdennt, damit die selben vnnser anwalte annder affter anwalte, der ding wÿß vnd geübt, substituieren sôllen, den tag an jedem ennde zû versteen vnd vnnser fragstück wider der grauen artickel, so sÿ sÿ wÿsen wellenn, eÿntzülegen. Darumb so wôllent vch nitt irren laussen, ewer gewalt souil zû besiglenn, dann es nach gestalt der sach vnnser aller stett notturfft erhaischt. Mitt besonnderm vlÿß bittennde, nach dem das zÿtt kurtz vorhannden ist vnd dise ding kain bitt dulden wôllenn, ir wôllent die drÿ gewaltzbrief fürderlich besiglenn laussen vnd den botten wÿtter zû leuffen ab statt verttigen. Das begeren wir mit willenn vmb ewer wÿßhait zû verdienen. Geben, vnder vnnserm auffgedrucktem secrett bÿ ennde der geschriff besigelt, vff sunnentag vor Pauli conuersione, anno domini (M^o CCCC^o)LXXIII^o.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 90.

400

1474 FEBRUAR 21

Wir, die burgermaister vnd râte des hailigen rÿchs stette, mitt namen Vlme, Memingen, Rauenspurg, Kempten, Koufbüren, Wanngen, Ÿsnÿ vnd Lütkirch, bekennen vnd tûen kunt allermenglich mit disem brieue: Als vnns dann in der sach des rechten zwischen der wolgepornen herren, graue Wilhelms vnd graue Jôrigen, grauen zû Werdemberg vnd Sanagaza, ains vnd vnnser, obgenanten stette, anders tails, den slosbruch Rugkurg berÿrende, durch den hohgepornen herren, hern Vlrichen, grauen zû Wirttemberg vnd Mumpelgart etc., vnnsern gnedigen herren, als verwillkürten richtter ain fürpringen vor den hoh vnd erwirdigen fürsten vnd herren, hern Herman, bischouen zû Costenntz, hern Johansen, bischouen zû Augspurg, irer gnaden official alder commissariÿen, oder hern Vlrichen, abbt zû Sannt Gallenn, zû ainer benanten zÿte erkannt ist, daruff der benant vnnser gnediger herre von Wirttemberg etc. den egenanten vnnsern gnedigen fürsten vnd herren geschriben

vnd sÿ angesonnen hat, sich dem rechten zû fürdrung, verhörung sôlichs fürpringens antzûnemen vnd zûbeladen etc., wie denne das alles an im selbs ist, die vrtail vnd annder brieue, darunnder vssgeganngen, clarlicher antzeigen. Wann sich nun der wolgelert her Vlrich Lochner, vnser, der vrogenanten von Vlme, diener, der egemelten briefe, von vnnserem gnedigen herren von Wirttemberg etc. an die obgemelten vnnser gnedig fürsten vnd herren vsganngen, vndertzogen, die iren gnaden vbergeantwurt vnd daruff ettlichen ladungen vsgepracht hat etc., das sôlichs alles durch den obgenanten hern Vlrichen Lochner in vnnserm namen vnd von vnnsers befehls wegen, sonnder mit vnnserm gunst, willen vnd wissenn beschechen ist, gereden vnd versprechen auch, das alles stätt vnd vntzerprochen zûhaltten, zûlaisten vnd zûvollefÿren vnd darwider nicht zûreden noch zûtûn an dehainen stetten noch ganntz vberale in kainen wege, glÿcherwÿse vnd zûallem dem rechten, als ob wir vrogenanten stette das alles selbs persönlich gehandelt vnd getan hetten, argliste, vffsätz vnd böss sünnde herinne genntzlichen vssgeschlossen. Mitt vrkünd ditz briefs, versigelt mit vnnser ÿeglicher statt aigenen angehenckten insigel. Geben vnd beschechen vff mentag nach dem sonnentag esto michi des jars, als man zalt nach Cristi, vnser lieben herren, gepÿrte, tusennt vierhundert vnd im viervndsibenntzigisten jaurenn.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 109 (hier irrig datiert auf den 21. März 1474).
Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 110 (beigelegte Pergamenturkunde).

401

1474 MÄRZ 11

Den ersammen vnd wÿsen burgermaistern vnd rât der stette Memingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffpüren, Wanngen, Isni vnd Lütkirch, vnnsern besondern gûten frûnnden, empieten wir, die burgermaister vnd raut der statt Vlme, vnnser frûntlich, willig dienst voran. Lieben frûnde, vch ist wol wissent, wie wir verwandten stett nechst zû Stûtgart von vnnserm gnâdigen herren, graue Vlrichen von Wirttemberg vnd Mumpelgart etc., gegen den wolgepornen herren, den grauen von Werdenberg vnd Sanagaza etc., in recht gestannden sin vnd ain vrtail erganngen (*ist*) also, dz baiden parthÿen zûgen zû hören erkennt ist, wie das an im selbs ist. Nû, als solch vnnser baiden parthÿen fürpringen vor vnnsern gnâdigen herrn, dem bischoff zû Costenntz, (*dem bischoff zû*) Augspurg vnd dem abbt zû Sannt Gallenn nach inhalt der vrtail vnd schriffen, so durch vnnsern gnâdigen herren, graue Vlichen zû Wirttemberg etc., an die bischoff vnd abbt vßganngen sein, solt gehört werden, als das nû mer beschehen, so ist in dem vnd als vnnser diener, herr Vlrich Lochner, die geschriffen von vnnserm gnâdigen herrn, graue Vlrichen von Wirttemberg, vnd von iren gnaden als comissarien citaciones vnd verkündung nach laut der vrtail vßpracht, den benanten drÿ fürsten als comissarien zû verhörung der zûgen lautend, geanttwortt hat, dem selben herr Vlrichen Lochner von vnnser widerparthÿ begegnet vnd eÿnrede beschehen auff maÿnung, als ob er solchs ausserhalb vnnser stette befehlg gehandelt hab vnd dem selbigen sin handdeln weder krafft noch macht hab. Dem nach vnd ob von vnnser widerparthÿ solchs im rechten gegen vnns für ain eÿnrede angetzogen (*würde*), vmb das denn disen dingen gepÿrlich begegnet wirdt, so mainen die gelernten vnd wir, das vnnser stett notturfft sÿe, das vber solich herr Vlrichen Lochners handdeln ain ratificacion von vnns verwandten stetten nach laut des briefs hie bÿ geben werde. So sennden wir vch den selben brief zû, mit besonnderm vlÿß bittennd, den mit ewerm insigel zû versigeln vnd den botten verrer zû

leuffen ab statt zů verttigen. Das begern wir mit willen vmb úwer wýbhait zů verdienen. Geben vnd mit vnnserm bý ennde der geschriffť vffgedrucktem secret insigel besigelt vff monntag nach dem sonntag esto michi, anno domini M° CCCC° LXXIII°.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 111.

402

1476 MÄRZ 28

Ich, Hanns Randecker etc., anwalt der wolgepornen herren Wilhalmen vnd Jörigen, gebrüeder, grauen von Werdemberg vnd zů Sanagaza etc., miner gnädigen herren, embiet den fürsichtigen, ersamen vnd wýsen burgermaistern vnd ráttē des hailigen richs stette Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffbüren, Wangen, Ysni vnd Nůwkilch¹ als minen sondern herren min willig dienst beuor vnd thůn úwer aller wýbhait zů wissen: Nach dem ich gegen úch in recht vor dem hochgepornen herren, herrn Vlrichen, grauen zů Wirtemberg vnd zů Mimpelgart etc., minem gnedigen herren, von der obgemelten herren wegen bis her vnd noch hangen bin, vnd ietz vff zins-tag verschinen nach dem sonntag letare² sein gnad beiden min herren mit rechtlichem spruch ainen aide, den zů tůnde vff mentag nach dem sonntag trinitatis³ vsgesetzt vnd, ob sie den ee tůn wólten, úwrer wýbhait söllichs vff welichen tag dabý zesein, ob ir wöllent, den úch zů uerkinden, vff das vnd der vrtail nach, wie die in ir selbs vßwisent, wöllent beid mine herren söllicher eide thůn vnd der vrtail leben durch sich selbs oder ir volmáchtig anwelt vff ietz, mentag nechst künftig nach dem sonntag quasi modo geniti⁴. Das tůn ich úwrer aller wýbhait vnd ainer ýeden statt, in dem rechten verpflichtet, oder úwern anwelten in crafft dis briefs als anwalt der sachen zů wissen, úch darnach mógen gerichtē. Geben vnd versigelt mit minem aigen in gedrucktem insigel vff dornstag vor dem sonntag judica, anno (M° CCCC°)LXXVI°.

¹ Ungewöhnliche Verschreibung für Leutkirch.

² 19. März 1476

³ 9. Juni 1476

⁴ 22. April 1476

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 122 (Abschrift).

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 126 (Abschrift).

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 127 (Papierurkunde).

403

1476 MAI 29

Den fürsichtigen, ersammen, wýsen, burgermaistern vnd raut der statt zů Vlme, vnsern besondern lieben vnd gúten frůnde

Fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, besonner gúten vnd lieben frůnde, vnnser gar frůntlich, willig dienste vnd was wir gúts vermügen sýen úch mit sonnderm vlyßs berait vnd erboten voran. Lieben frůnde, als ewer fůrtreffend wýbhait vnns ýetzen geschriben der gelerten rátschlag Ruggburger sachhalb verkündet vnd daruff gemandt hand, vnnser erber ratsbotschafft vff náchstkünftigen mittwoch in pfingstvýren¹ in ewer stat zesennden, inhalt ewers brieffs etc., haben wir vernomen, vnd die wýle wir ýetzen mit andern treffenlichen sachen beladen sýen, dz wir dahin nit schicken mügen, das ewer fürsichtigkait vnns im besten vermercken vnd gegen anndern vnnsern frůnden, den stetten, verantworten wöllē, vnd wir den gemeldten rátschlag nách noturfft verhört haben, auch den vnnsers tails nit zů verbessern wissen, es wáre denn, ob den selben gelerten oder úwer selbs wýbhait sýdher annders vnd bessers fůrgefallen wáre, so setzen wir die ding gantz vff úwer fürsichtigkait vnd der andern erbern stett botten, den tag zů Stůtgarten nach noturfft, wie úch gút gedunkket, zů fürsehen, vnns damit zů úwer aller diensten willig erbietende. Datum mitwochen vor pfingsten, anno (M° CCCC°)LXXVI°.

Burgermaister vnd rate zů Kauffbüren

¹ 5. Juni 1476

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 137 (dort irrig auf den 29. Juni 1476 datiert).

404

1476 JUNI 15

Wir, burgermaister vnd ráť der statt Lůtkirch, bekennen offenlich vnd tůn kunt allermeniglichem mit disem briefe: Als vff mētag náchstuergangen ain vrtail, ob man die also nennen sol, zwischen der wolgeporn herren, hern Jörigen vnd hern Wilhelms, gráfen zů Werdemberg vnd Sanagaza, gebrüder, ainer vnd der fürsichtigen, ersammen vnd wisen burgermaistern vnd ráttē der stett Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffbüren, Wangen vnd Ýsni, vnnsern besonner gúten frůnd, vnd vnnser, der andern parthýe, vor dem hochgepornen herren, hern Vlrichen, grauen zů Wirtemberg vnd Můmpelgart etc., vnnsern gnädigen herren als verwilkürtem richter vnd siner gnädigen ráte, antreffend den sloßbruch Ruggburg, für die genanten vnnsern herren von Werdemberg vnd wider vnnser frůnde, die obgemeldten stett vnd vnns ergangen ist, darvon sich die ersammen vnd wýsen Erhart Vehlin, burgermaister zů Memmingen, vnd Hanns Wēber, burger vnd des rácz zů Rauenspurg, alz anwált der obgemeldten stett vnd vnnser in irem vnd vnnsern namen vnd von vnnser aller wegen, als beschwárt für vnd an vnnsern allernádigisten herren, den rómischen kaiser, berúfft vnd geappellirt hánd lut ains instrumencz der appellacion, dár vber begriffen, etc., also gehellen vnd willigen wir in söllich appellacion, ratificiren die, geben óch den vorgemeldten anwáldten macht vnd gewalt, dieselbigen appellacion

zúuerkõnden, inn appostel dâr vber zû ervordern, zûbegeren vnd zenemen, ainen oder mer andern oder ander anwãlt an ir statt zû seczen, die wider abzerûffen vnd die macht an sich zû nemen, so offt si des vnnser notdurfft sin bedvncken wirdet, vnd gemainlich alles das zû hanndeln, zethûn vnd zelassen, dz sich in vnd zû sõlichem gebürt, notdurfft sin wirdt vnd wir selbs, wã wir zûgagen wãren, gethûn kõnnden oder mõchten, zû gewinn, ze verlust vnd zû allem rechten, vnd was õch die obgenanten anwãlte oder ir affter anwãlt hier inn fûrnemend, hanndlend, lãssend oder thûnd, dz alles haisst vnd ist vnnser will, ganczer vnd gûter. Gereden vnd versprẽchen õch, dabÿ zû beliben vnd darwider nicht zûthûnde an dhain stetten noch gancz vberal in kainen wẽge. Mit vrkûnd dicz briefz, der mit vnnser statt aigen angehencktem insigel versigelt vnd geben ist an sambstag nãch dem suntag trinitatis, nãch Cristi, vnnser herren gebürt, vierzehenhundert vnd in dem sechs vnd sibenzigisten jãren.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 133.

405

1476 JUNI 15

Wir, burgermaister vnd rãte des hailigen rÿchs statt Kouffbüren, bekennen offentlich vor allernigklich mit disem briefe: Als vff mentag nächstuergangen ain vrtail, ob man die also nennen sol, zwischen der wolgeporen herren, hern Jõrigen vnd hern Wilhalms, grauen zû Werdenberg vnd Sanagaza, geprüder, ains vnd der fûrsichtigen, ersamen vnd wÿsen burgermaister vnd rãte der stett Vlme, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Wanngen, Ýsni vnd Lûtkirch, vnnsern besonnder gûten frûnde, vnd vnnser, der anndern parthÿe, vor dem hochgeboren herren, hern Vlrichen, grauen zû Wirtenberg vnd Mümpelgart etc., vnnserm gnãdigen herren als verwillkürten richter vnd siner gnãdigen rãte, antreffennt den sloßbruch Rugkburg, für die benannten vnnsern herren von Werdenberg vnd wider vnnser frûnde, der obuermeldten stett vnd vnns erganngen ist, dauon sich die ersamen vnd wÿsen Erhard Vöhlin, burgermaister zû Memmingen, vnd Hanns Weber, burger vnd des rãts zû Rauenspurg, als anwãlt der obuermeldten vnnser frûnde, der stette, vnd vnnser in irem vnd vnnserm namen vnd von vnnser aller wegen, als beswãrt für vnd an vnnsern allergnãdigsten herren, den rõmischen kaiser, berufft vnd geappelliert haben lut ains instruments der appellacion, darüber begriffen, etc., also gehellen vnd willigen wir in sõllich appellacion, ratificieren die, geben auch den anwãlten vorgenannt macht vnd gewalt, die selbigen appellacion zûuerkünden, appostolos darüber zû eruordern, zû begeren vnd zû nÿemen, ainen oder mer annder anwãlt an ir statt zû setzen, die wider abzûrûffen vnd die macht an sich zû nÿemen, so offt si dz vnnser notdurfft sein beduncken wirdet, vnd gemainlich alles das zûhanndeln, zethûn vnd zelassen, das sich in vnd in sõllichem gebüret, noturfft sein wirdet vnd wir, ob wir selbs zûgagen wãren, gethûn kõnndten oder mõchten, zûgewinne vnd zûverlust vnd zûallem rechten, vnd was auch die vorgenannten anwãlte oder ir affteranwãlte hier inn fûrnÿemen, hanndlen, laussen oder thûn, das alles haisset vnd ist vnnser wille, ganntzer vnd gûter. Gereden vnd versprẽchen auch, das stãt vnd vnuerbrochen zûhalten, darwider nicht zûreden noch zethûn an dhain stetten noch ganntz vberal in kainen wẽge. Mit vrkûnd vnd in crafft ditz briefs, der mitt vnnser statt aigem angehencktem insigele versigelt vnd geben ist an sampstag sannt Vÿtstag, nach Cristi, vnnser herren gepurte, viertzehenhundert vnd in dem sechs vnd sibenzigisten jãren.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 135.

406

1476 JUNI 15

Wir, die burgermaister vnd rãte der statt zû Wanngen, bekennen offentlich vnd tûnd kunt allermenglich mit disem brieff: Als vff mentag nächst vergangen ain vrtail, ob man die also nemen sol zwischent der wolgepornen herren, herrn Jõrigen vnd herrn Wilhalmen, grauen zû Werdenberg vnd Sanagaza, geprüder, aim vnd der fûrsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaistern vnd rãten der stette Vlme, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kõffbüren, Ýsni vnd Lûtkirch, vnnsern besonnder gûten frûnd, vnd vnser, der andern parthÿe, vor dem hochgeporn herren, herrn Vlrichen, grauen zû Wirtemperg vnd Mümpelgart etc., vnserm gnãdigen herren, als verwillkõrtem richter, vnd siner gnaden rãt, an treffend den sloßbruch Ruggkurg, für die benanten vnser herren von Werdenberg vnd wider vnser frûnde, der obgemelten stette vnd vnns ergangen ist, darvon sich die ersamen vnd wÿsen, Erhart Vöhlin, burgermaister zû Memmingen, vnd Hanns Weber, burger vnd des rãtes zû Rauenspurg, als anwãlt der obuermelten vnser frûnde, der stette, vnd vnser in irem vnd vnserm namen vns von vnser aller wegen als beswãrt für vnd an vnnsern allergnãdigsten herren, den rõmischen kayser, berufft vnd geappelliert haben lut ains instrumentz der appellacion darvber begriffen etc. Also gehellen vnd willigen wir in sõlich appellacion, ratificieren die, geben õch den gemelten anwãlten macht vnd gewalt, die vermelten appellacion zû verkünden, appostel darvber ze eruordern, ze begeren vnd ze nemen, ainen oder ander anwãlt an ir statt zû setzen, die wider abzûrûfen vnd die macht an sich ze nemen, so offt sÿ das vnser noturft sin beduncken wirdet vnd wir selbs, wa wir zû gegen wãren, getûn kûnden vnd mõchten zû gewin vnd zû verlust vnd zû allen rechten. Vnd was õch die obgenanten anwãlt oder ir affteranwãlte hier inne fûrnemen, handlen, laussen oder tûn, dz alles haisst vnd ist vnser will, gûter vnd gantzer, gereden vnd versprechen õch, dar bÿ ze beliben vnd dar wider nicht zû tûn an dehainen stetten noch gantz vberal in kainen wege. Mit vrkûnd ditz briefs, der mit vnser statt aigen angehencktem insigel besigelt vnd geben ist am sambstag nãch dem sonntag trinitatis, nãch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im sechs vnd sibenzigsten jaure.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 139.

407

1476 JUNI 20

Den fûrsichtigen, ersamen, wÿsen, burgermaistern vnd raut der statt zû Vlme, vnsern besondern lieben vnd gûten frûnde

Fûrsichtigen, ersamen vnd wÿsen, besonnder lieben vnd gûten frûnd, vnnser gar fruntlich, willig dienste vnd was wir gûts vermugen, sÿen ewer fûrsichtigkait mit sonnderm vlysse bereit vnd erboten voran. Besonnder gûten frûnde, als ewer fûrsichtigkait vnns yetzen vff den nächst zûgesannten handel, des sloß Ruggburghalb, verrer geschriben vnd gemandt hand, vnnser ratsbotschafft vff zinstag nach sannt Johans baptisten tag¹ zû nehst zenaht in ewer statt zesennden, verrer von den dingen zereden, ob die fûrgenomen appellacion zû prosequieren oder was darinne zethûn vnd fûrzenÿemen seÿ, inhalt der selben ewer schriff etc., haben wir vernomen. Vnd wie wol wir in dem vnd annderm

der stett nutz, ere vnd were zûfürdern, auch in manung zûsennden willig sind, ye doch so wir aber yetzen sunst mit anndern treffenlichen sachen vnnser noturffthalt beladen syen, derhalb wir nit schicken mügen, das ewer fürsichtigkait vnns im besten vermercken vnd gegen vnnsern fründen, den stetten, verantworten wölle, so wissen wir vnnsers clainen vernunft nicht zû ermessen, was söllicher appellation vnd sachhalb verrer zehandeln, ob die zû prosequieren ald was deßhalb zethûn vnd zelassen seÿ, denn das wir das vnnsers tails ewer fürsichtigen wÿßhait, auch ewern gelerten vnd der erbern stett senndboten, so in manung komen werden, beuelhen, das beste darinne fürzenyemen vnd zehandeln, vnd was deßhalb beschlossen wirdet, sol vnns vnnsers tails auch wolgefallen als billichen ist. Datum donrstag post Viti et Modesti, anno (*M^o CCCC^o*) LXXVI^o.

Burgermaister vnd raute zû Kauffbüren

¹ 15 Juni 1476

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1117, fol. 136.

408

1476 SEPTEMBER 14

Den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd râte ze Nördlingen, vnsern lieben fründen

Vnser früntlich, willig dinst voran. Ersamen vnnd wÿsen, lieben fründe, mit den wolgeporn heren, hern Jörgen vnd hern Wilhalmen, grauen zû Werderberg vnnd zû Sanagazza etc., stÿen wir des schloßbruchs Ruggburghalb vor dem hochgeporn hern, hern Vlrichen, grafen zû Wirtemberg vnd Mumpellgart, vnd siner gnaden räten in hangendem rechten vnd haben vor sinen gnaden gegen vnnsere egemelten widerpartÿ vff sonntag nach Francisi nehstkünftig¹ zûnacht zû Stütgarten zûsein, ainen treffenlichen rechttag zûlaisten, daran nit allain vnns, sonder allen erbern frÿen vnd richstetten vil vnd groß gelegen ist. Wann wir nu in der sach vff dem obgemelten tag wÿs rätz vnd trÿwes bÿstands wol notdurftig sein, so biten wir ewr wÿßhait mit besonderm vlis, ir wellend vns vf den obgemelten tag gen Stütgarten ain ewer treffenlich wÿß ratzbotschaft lihen vnd sennden vnd der befelchen, vnsern sendtpoten vnd anwälden vff dem tag in den sachen des besten bÿstendig, fürdrig, rätzsam vnd beholfen sein, vns das nit versagen, sonder sich hier inn so früntlich vnnd gütwillig ertzaigen, als wir ain besonder hoch vertrÿwen haben. Das begeren wir vmb ewr ersam wÿßhait in der glich mindern vnd merern sachen mit willen zûuerdienen. Vnd wie wol wir vnns des vnd alles gûten vntzweiflich zû vch verlassen, noch denn so biten wir ewr früntlich verscriben antwort wider mit dem poten. Geben von vnser aller wegen vnder vnser fründ von Vlm insigl vf des hailigen crütz tag zûherbst anno (*domini M^o CCCC^o*)LXXVI^o.

Burgermaister vnd râte der stette Vlm,
Memingen, Rauenspurg, Kempten, Kofbüren,
Wangen, Isnin vnd Lütkirch

¹ 6. Oktober 1476

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1476/26.

409

1476 OKTOBER 11

Wir, Wilhelm vnnd Jörg, geprüdere, grauen zû Werderberg vnnd zû Sanagaza, bekennen vns offenntlich mit dem briefe, das vns die fürsichtigen, ersamen vnd wisen, der nachbenempten stett Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kouffbüren, Ysnin, Wanngen vnd Lütkirch botten vff hüt vnnd von vnnsert wegen an den sechstusent vnd zwenhundert guldin, (*die*) vns die gemelten stette deß sloss Ruggburg halb zûtûn schuldig sint, den ersamen Eberharten Krumhaß vnnd Jacoben Kuwhorn, burger zû Stütgarten, gebenn vnnd bezalt hand hundert vnnd sybentzehen guldin, der wir, benannten graue Wilhelm vnnd graue Jörg, für vnns vnnd vnnsere erben die benannten stettbotten vnnd stette vnnd ir nachkomen ganntz quitt, ledig vnnd loß sagen in vrkund vnnd crafft diß briefs, vngeuerlich. Vnnd deß zû warem vrkunde haben wir, graue Wilhelm vnnd graue Jörg, vnnsere jeder sin aigen insigle offenntlich tûn henncken an disen briefe, der geben ist vff dornstag nach sannt Franciscen tage¹, als man von Cristÿ gepurt zalt tusent vierhundert sybenntzig vnnd sechs jar.

¹ Der Tag des hl. Franziskus des Jahres 1476 war selbst ein Donnerstag.

HStAStgt A 602 U 5767.

410

1476 NOVEMBER 5

Item wir haben in der richtung vnnd tading, berürend den slosspruch Ruggpurg, als grauff Vlrich von Württemberg die verwandten stett vnd vnns mit den grauen von Saragaza gütlich gerichtet, vnnsere tayle an der betadingten summa geben vnd bezalen müssen 750 guldin. Vnd was die summa vber all, die man den grauen gebenn müsst vnd was vber die sach den stetten gegangen ist, achttusent drÿwhundert vnd drÿundnüntzig guldin, VIII schilling vnd III haller. Vnnd steet der Ruggpurger berg vnns vnd den anderen verwandten stetten zû, nämlich Vlm, Memmingen, Rauenspurg, Kempten, Kauffbüren, Wanngen, Ysni vnd Lütkirch. Der berg ist von den stetten befolhen den von Wanngen, den zûbesitzen vnd zûhandthaben in vnd vnns allen zûnutz. Actum aftermontags nach aller hailligen tag, anno domini M^o CCCC^o LXXVI^o.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 14, fol. 17 (zeitgenössische Aktennotiz).

411

1491 SEPTEMBER 2

Wir, die burgermaister vnnnd rât der stett Vlm, Memingen, Rauenspurg, Kauffbeuren, Ysni vnnnd Lûttkirch, bekennen offennlich für vnns vnnnd alle vnnser nachkommen vnnnd thûn kundt allerme-nigklich mit disem brief, daz wir auf der ersamen vnnnd weisen, burgermaister vnnnd rat der statt Wanngen, vnnser besonnder gütten fründ, betlich ersûchen, got, dem heyligen gaist zû lob vnnnd irem spittal des heyligen gaistz zû nutz vnnnd gût, mit güttem willen vnnnd wolbedachten sÿnnen vnnnd mütten dem obgenanntten irem spittal vnnnd seinen spittalmaistern vnnnd pflegern zû rechtem vrtat vnnnd aigen, lediglich vnd freylich auf vnnnd vbergeben haben, geben auf vnnnd vber jetzo wissenntlich in krafft diß briefs vnnser tail vnnnd gerechtikait, so wir am perg Ruckburg gehabt haben, der gestalt, daz das egenannt spittal, sein spittalmaister vnnnd pfleger den obgenanntten vnn- sern tail vnnnd gerechikait hinfüro ewigklich vnnnd gerûwigklich innhaben, nützen vnnnd niessen sÿllen vnnnd mügen zû allem rechten als annder des spittals aigem gût, òne vnnser, vnnser nachkom- men vnnnd allermeinigklichs von vnnsern wegen irrung, widerred vnnnd ansprach, wann wir vnns aller vnnser recht, vordrung vnnnd ansprach, so wir dartzû vnnnd daran ye hetten oder gewûnnen oder noch füro haben sÿlten oder môchten, für vnns vnnnd alle vnnser nachkommen gegen dem obgemelten spittal, seinen spittalmaistern vnnnd pflegern vnnnd allen iren nachkommen gar vnnnd gântzlich ver- zigen haben. Vnnnd vertzeyhen vnns des alles wissenntlich in krafft diß briefs, kainerlaÿ vordrung, ansprach noch recht dartzû noch darnach ewigklich noch nÿmmer mer zûhaben noch zûgewinnen, mit kainerlaÿ gerichten noch sachenn, weder gaistlichen noch weltlichen, noch òne gericht, an kai- nen stetten noch ganntz vberal in kain weiß noch weg, getreulich vnnnd òne geuerd. Vnnnd des alles zû warem vnnnd offnem vrkundt so haben wir vnnser stett secret innsigel offennlich thûn henncken an disen brief. Der gebenn ist auf freitag nach sanntt Egidien tag, nach Cristi, vnnsers liebenn her- renn, gepurde viertzehnhundert vnnnd im ain vnnnd neuntzigistenn jaren.

Stadtarchiv Wangen U 370.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. II. S. 49f.

412

1491 SEPTEMBER 10

Wir, der burgermaister und die râtte der statt Wanngen, bekennen offennlich für vnns vnnnd vnnser nâchkommen vnnnd thûgen kundt allermengklich mit disem brieff: Als die fürsichtigen, ersammen vnnnd weÿsen burgermaister vnnnd rât der stett Vlm, Rauenspurg, Memingen, Kouffbüren, Ysni vnnnd Lûttkirch, vnnser besonnder lieb vnnnd gût fründ, vff vnnser rettlich ersûchen, gott, den haili- gen gaist zû lob vnnnd vnnserm spittâl des hailigen gaistes zû gût, dem selben vnnserm spittâl vnnnd seinen spittâlmaistern vnnnd pflegern ire tail vnnnd gerechtikait, so sÿ an dem berg Ruggburg gehappt, zû vrtat vnnnd aigen auff vnd vbergeben vnnnd sich des verzigen haben lut des brieffs, des- halben begriffen, also haben wir für vnns vnnnd vnnser nâchkommen, auch für das egemelt spittâl vnnnd sein spittâlmaister vnnnd pfleger, den obgenanntten burgermaister vnnnd râtten der vorberÿrtten stett vnnnd iren nâchkommen hinwiderumb geredt, versprochen vnnnd verhaissen, gereden, verspre-

chen vnnnd verhaissen mit rechter wissen in krafft ditz brieffs der mäsß, das wir vnnnd vnser nâchkommen hinfüro den obgenanntten berg Ruggburg ewigklich beÿ vnnserm spittâl behalten vnnnd den in annder hennnd dauon nicht verennndern noch kommen laussen sÿllen noch wellen in kain weÿsß noch weg, getrûwlich vnnnd vngeuârlich. Vnnnd des alles zû warem vnnnd offnem vrkundt so haben wir vnnser statt einsigel für vnns vnnnd vnnser nâchkommen offennlich thûn henncken an disen brieff, der geben ist auff sambstag nâch vnnser lieben frowen tag nattiuitatis, nâch Cristi, vnnsers lieben herren, gepurtt gezelt tusennt vierhundert vnnnd in dem ainnsß vnnnd nüntzigisten jaren.

HStAStgt A 602, B 6262.

1) Dokumente zum Bruch der Burg Maienfels

Nach verschiedenen räuberischen Überfällen auf deren Kaufmannszüge zerstörten die verbündeten Städte auf Betreiben der Reichsstadt Schwäbisch Hall Ende März 1441 das Raubritternest Neufels (bei Neuenstein nordöstlich von Heilbronn) und am 5. September dieses Jahres die Ganerbenburg Maienfels westlich von Schwäbisch Hall. Das zwischen den Geschlechtern der Herren von Venningen, von Sickingen, von Urach und von Weiler verteilte Eigentum an der Burg Maienfels führte noch Jahrzehnte später zu langwierigen Schadensersatzforderungen des württembergischen Landeshofmeisters Diether von Weiler, der 1441 noch ein Kind gewesen war, gegen die am Kriegszug gegen Maienfels beteiligten Städte, insbesondere, nachdem sich die Reichsstadt Schwäbisch Hall mit diesem in einem separaten Friedensvertrag geeinigt hatte. Den Streit mit den Städten Überlingen, Biberach, Ravensburg, Pfullendorf und Buchhorn vermochte erst Graf Eberhard der Ältere von Württemberg im Stuttgarter Spruch vom 31. Januar 1487 zu beenden.

Chr. F. v. Stälin: Württembergische Geschichte, Bd. 3, S. 453f.

Handbuch der historischen Stätten Baden-Württembergs, S. 488.

413

1441 JULI 11

*Den ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd raute der statt zû Vlme,
minen lieben herren*

Min willig dienst zûvor. Lieben herren, ich laß iuwer wißhaite wissen, dz wir vff gestert zû roß vnd zû füß, och mit den büchsen vnd mit allem zûge in das felde komen sÿen, vnd haben also den tage von der selben zÿte, das was wol vmb die achtenden stunde, als wir in das felde kommen sÿen groß arbit den tag vnd nacht gehebt, bis wir der von Nördlingen büchß, och die schirm vnd ander sach vff vnd hin zû bracht haben. Die haben wir och bis an den graben brächt von den gnaden gocz, vnd versich mich, der maister werde nû bald schiessen. Och so haben wir mût, vnser büchß vff die nacht och hin zû bringen mit der hilf gocz. Doch hand vns der von Halle volk vns gestert ain gelöff gemacht vber vnser aller willen, das es doch zû gût ergangen ist, doch sind zwen oder drÿ knecht gelecz worden, in

wirdt aber, ob got wil, nicht. Och wissent, das güter, werlicher gesellen darin sind vnd werent sich vast mit schiessen. Sý hand och güt büchßen dinn. Och wissent, das ich nit aigentlich weiß, wer dinn ist, denn souil, das weiß ich wol, er sýg denne hýnacht druß, des ich mich doch nicht versich. So sind dinn Eberhart von Vrbach, Burckart von Wýler vnd Michel von Frýberg. Der andern namen weiß ich nit. Vnd maýnen ýe, sie wóllen heben. Lieben herren, nún haben wir nicht mer im velde von raýstigem zúge denne bý III^c vnd XXV pfáriten. So wissent ir wol, das es vmb die geburen vast êndret. Sý varend hin vnd her vß dem feld vnd wer güt, das man vns stáreckte mit ainem raýsigen zúge oder mit ettwieuil zú fuß vnd den steten das schrib vmb deß willen, ob sich ýemand vnderstan wólt, vns zú schmehen oder dannen zú schlahen, das dann das geschraý in das lannde káme, die stette hetten vns gesterckt, denne ich han ain güt getrúwen, múgen wir ain zýte, die denne redlich ist, im felde bliben, wir wóllen, ob got wil, dem schloss gar nach kummen, wie wol das schloß güt ist vnd sý och tag vnd nacht daran buwend vnd ir och vil dinn ist, besunder maint man, ir sý nit vil vnder hunderten darinn. Och, lieben herren, so hand úwer kuntschafft dester trêffenlicher vff der fürsten vnd andre gewerbe. Och wissent, das ich úch dise geschriffte getan han mit der von Nórdlingen, Dinckelspúchel vnd des burgermaisters vnd andrer, die wir bý vns haben, die denn haimlich sind. Als ich úch geschriben han von der von Rotenburg nám wegen, da wissent, das die vil grósser ist, denne ich úch geschriben han. Och wissent, das Sýmon Hohenegger bý mir gewesen ist zú Halle vnd hatt vil mit mir geredt von sins vatters vnd sinen wegen, vnd verstan nicht anders, denne wellen die stette, sý verschriben sich alle gen den stetten, wýder sý nicht zú tûn ain zal jare, doch das sý von den stetten och sicher sýen. Das bringent och an die stett, vnd wer güt, das man das alles bald tátt, denne vns kumpt mengerlaý rede für, man wólle vns nit ligen laussen, so rámen wir ýe nit gerne, wir müssen es dann thûn. So weißt nieman, wie es ain ennde nýmpt, so man abzúcht. Aber ich han als ain trúwen, wenn wir stercker wáren, man sólt vns nicht liederlich auß dem velde schlahen, aber das setz ich alles zú úwer wißhait. Datum an afftermentag, da der tag vff gieng, im feld vor Maýenfels, anno XLI^o.

Walther Ehinger

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 109.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 148f.

414

1441 JULI 12

*Den ersamen vnd wísen, burgermajístern vnd rautt
der statt zú Nórdlingen, meinen lieben herren*

Mein willig dienst zú vor. Lieben herren, als mir ewer wißháytt geschriben hatt, han ich wol vernomen, vnd zwifelt mir nit, daz kain bruch an ewch sý, dan ich laus ewch wissen, daz wir als gesten vor Maýenfels geruckt vnd vns in daz feld geschlagen haben. Also bedunckt mich nun, wie daz die hauptlútt auch beduncken wóll, daz mich bedúcht hatt vnd daz ich in auch zú Hall gesagt han, dan Walther (*Ehinger*) hatt den von Vlm geschriben, daz in bedunck, ain nottdorft sein, daz man vns sterk. Sý haben auch erst, als wir zú Hall gewesen sýen, den von Vlm vmb ain grósser búchs geschriben, dan wir bedórfen wol me geziugs, dan es sýnd vil güter gesellen, diý, die wir dan ains tails wissen, mit namen

Burckhart von Willer, Eberhart von Vrbach, Gumbolt von Gýltlingen, Michel von Frýberg vnd bý den, als wir erfaren múgen, so haben sý bý hundert gütter gesellen dinn vnd darzú ziugs genúg. Doch wie dem allem, so bedúcht mich, móchten wir daz veld beheben vnd hetten darzú geziug. Wir wólden in gar nachen kumen, als wir auch ýecz von stund nahend hin zú gerúst haben. Nun verstand ir wol, daz ez schýmpflich wer, sólten wir müssen rómen. Dar vmb wóll ewer wißháytt mit sampt andern stetten darob sýn, so best ir múgent, daz wir die sach erobern, dann ir sond erfaren, daz ich nýmer der erst sýn wil, der rautt, daz veld zú rumen. Auch, lieben herren, laus ich ewch wissen, daz wir mit allem raýsýgen ziuig kain drwhundert vnd drisig pferd haben. So ist ez auch ain arm ding vmb der von Hall burschaft, dan wir kúnen nit gewissen, wan sý bý vns in dem veld sýen oder nit. Auch, lieben herren, wóllent ewer kuntschaft han, ob ir von gewerben ichts erfúren, daz ir vns daz verkúnten, dan als wir vernemen, so haben vnser fýnd ain gerústen ziuig zú Widh. Ob den zúgesehen werd, kúnnen wir villicht so grúntlich mer erfaren, dan mich bedunckt, daz die zú Maýenfels nit vber die mur vß wollen vallen, als die von Núwenfeld, dan als wir vns darfúr legerten, fýengen der von Hall lútt ain gelóff an wider der hauptlútt willen. Also dann kainer dez andern zag gern ist, wie wol ez nit zú geschehen waz, also namen ain tayl gesellen schaden. Sunder Jörg Gúrtler ist hart geschossen, doch hoff ich, daz im nit werd. Sunst nam vnser kainer schaden.¹ Auch, lieben herren, wúrd ainer für herab gan, so schickent an sechs oder acht hantbúchs herab, wan der gesellen sýnd ir búchs ettwiemánigen erbrochen, dan sý schiessen vast vnd sýnd mir werlich all, willig vnd gehorsam. Zwifelt mir nit, daz ir daz gern hörent. Geben an myttwuch nach sant Kýlians tag, im XLI jar.

Jeronimus von Bopfingen

¹ Am Montag, den 10. Juli 1441, war es zu einem Gefecht der Fußtruppen der Städte Rotenburg ob der Tauber, Nördlingen, Schwäbisch Hall, Dinkelsbühl und Schwäbisch Gmünd vor der Feste Maienfels gekommen.

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 107.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 148f.

415

1441 JULI 12

*Den ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd raute
der statt Nórdlingen, vnsern besundern güten frúnden*

Vnser frúntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben frúnde. Wir laussen iuch (*wissen*), das der stette houptlúte vff gútemtag¹ nêhstuergangen sich mit der stett raisigem gezwége vnd darzú mit iuweren, mit iuwerer vnd vnserer güten frúnde, der von Rotenburg, Halle, Dinkelspúchel vnd Gemúnd schúczzen vnd andern lúten zú fuß für Maýenfels gelegert vnd geschlagen hand, als ir denne an Walther Ehingers, vnserer alten burgermaisters, briefs abschriffte, hierinne verschlossen, das vnd anders wol verniemen werdent. Vnd wan ir nú wol verstand, ob ýeman darzú tûn oder das retten wólte, das sý denne vast notdúrfftig sind vnd werdent sin, das velde sunder mit fußvolk zú stercken vnd wir nú nicht zwifeln, das ir wol vernomen habent, wie die anzale des raisigen gezwégs die erste vnd darzú och die nachgend, von jeglichem hundert noch fúnff pfárit zú schicken, vnder ettlichen, sunder den obern stetten, eben kúm vffgebracht sind vnd sunder dabý verlaussen ist, das

ir obgenanten fünff stette das egenant velde mit schüczen vnd füßvolk versehen süllent, denne die andern stette dehain füßvolk dahin gebringen können noch wöllen. Vnd dar vmb bitten, manen vnd ersüchen wir iuwer ersamkaite mit ernstlichem vllisse, wie wir das denne tün süllen vnd mügen, das ir nicht laussent, ir rüstent vnd richtent üch zü den sachen mit den iuwern zü rosse vnd sunder mit schüczen zü füß, ob das were oder beschehe, das man sÿ vberziehen vnd schmähē wölte vnd das sölich gewerbe vnd sameningen sin würden, das ir in denne fürderlich in das velde züziehent vnd sÿ sterckent vnd sÿ daran nicht verlaussent noch nicht verhaltent, wann iuwer wißhaite wol verstaut, sölten sÿ vberzogen, dannen geschlagen oder geschmähet werden, was grossen vnwere, schaden vnd schmach das den stetten vnd in künfftigen zitten brächt. Vnd wie wol wir ainen merklichen raisigen gezwēge in der herschafft Hochemberg von der stette botten wegen ligent haben, noch dennoch halben wir vff des vesten Jörigen von Nwēnegks, vogts zü Horwe, gebette vnd manung vff gestern aber ainen noch mercklichern raisigen gezwēge in die herschafft Hochemberg geschiket. Deshalb wir diczmals nicht raisigs gezwēgs hie zü Vlme bÿ vns haben, ÿe doch, wie gar wir sorgen, das die obern stette nicht raisigs gezwēgs zü schikent haben, so haben wir in dennoch die obgeschriben abschrift, hierinne verschlossen, och gesennet vnd sÿ daruff ernstlich gemanet vnd gebetten, sich ane verziehen mit ainem raisigen gezwēge, so sÿ sterkest mügen, zürüchten vnd zürüsten, vff, wenne wir in schriben oder sÿ manen werden, das sÿ denne damit vff stuck vnd ane alles verziehen züziehen, vnd wöllen vns och daruff mit vnserm raisigen gezwēge, den wir in die herschafft Hochemberg geschiket haben vnd sust vberkomen mügen, och zürüsten vnd züziehen, wenne das nott tün wirt vnd so wir erste mügen. Vnd vmbe das, lieben fründe, wann ir der nēhsten stette aine sind vnd der anschlage vff üch vorgerürten fünff stette mit dem füßvolk beschehen ist, so wöllent die sachen in obgeschribner massen versehen vnd wenne sÿ des in dem velde bedürffen werden, das ir denne fürderlich zü roß vnd zü füß zü in darÿn ziehent vnd in den dingen nicht verhaltent, als vorgerürt ist. Das wöllen wir mit willen vmb iuwer wißhaite gern verdienen. Geben vff mittwoch vor Margarethe, anno domini (*M^o CCCC^o*) XLI^o.

Burgermaister vnd raute zü Vlme

¹ am Montag, den 10. Juli 1441

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 108.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 148f.

416

1441 JULI 18

In der form den stetten Giengen, Bopffingen, Aulun, Memingen, Kempton, Kouffbüren vnd Lükirch geschriben

Vnd haben die mächtigen stette, nämlich iwer vnd vnser güten fründe, die von Nördlingen, Rotenburg vff der Thuber, Dinkelspühel vnd Gemünde, die denne vor vmb füßfolk angeleit sind, zü den vordern iren anzalen raisigs gezügs vnd füßfolks angeleit also, das der selben yetzgenanten stette ÿegliche von ÿeglichem hundert, damit si in anzale sitzen, besunder noch XXV güter, wol gerüster

vnd gewappetter schützen zü füß, alsuil denne ÿeglicher stette nach rechter rechnung gepüret, haben vnd vff an suntag zü nächst zü nacht gen Maÿenfels schiken süllen. Desgelich wir iuch vnd alle ander stette vnser veraynung nach gelegenhait der sachen auch angeleit haben, das ain ÿegliche statt von ÿeglichem hundert, damit si in anzale sitzet, besunder zü ir vordern vfgeleit anzale raisigs gezügs noch sechs raisige, wolgerüste pferit oder, ob ir oder sie der raisigen pferit nicht wol vffgebringen noch gehalten mügent, ÿe für zway raisiger pferit, drÿ güter wolgerüster vnd gewappet schützen zü füß, (das gepürt sich von ÿedem hundert besunder nün güter, wolgerüster vnd gewappet schützen zü füß) haben süllen. Vnd haben ouch alle stette vnd ir ÿeglich besunder vmb ir egerürt angeleit anzale, die ir vffgeleit ist, gemanet, nemlich die egenanten vier stette vnd darzū Gingen, Bopffingen vnd Aulun, die selben ir anzale vf an suntag zü nächst zü Maÿenfels vnd iuch vnd die andern stett, ir anzale vff suntag zü nächst bÿ vns hie zü Vlme zü haben, si füro vf stuk vnd ane verziehen gen Maÿenfels zü schiken vnd zü haben, gemant. Vnd wan ir nü wol verstand, ob vns stetten vnser herre gott mit dem schloß Maÿenfels lingung¹ gab, als wir zü got getrüwen, das schier beschehen sülle, was nutz, ere vnd were vns stetten yetzo vnd in künfftigen ziten daran leit vnd ligen wirt, herwiderumb, ob wir stette vnd die houptlüte mit sampt der settte gezüg dauon gedrungen vnd genöttiget oder dauor beschädiget ald geschmächt würden, was großen schadens vns stetten yetzo vnd ouch in künfftigen zitten daran leit vnd ligen würd. Vnd darumb so manen wir iuch ernstlich vnd vestlich, getrüwen eren vnd aide vnd wes wir iuch denne darumb billich manen süllen, können oder mügen, das ir nicht lassent, ir schikent vnd habent zü iwrer vordern vffgeleit anzale raisigs gezügs noch von ÿedem hundert, damit ir in anzale sitzet, besunder sechs raisige, wolgerüste pferit oder, ob ir der raisig pferit nicht wol vffbringen vnd haben mügent, ÿe für zway raisige pferit besunder drÿ güter, wolgerüster, gewappetter schützen zü füß, (das gepürt sich von dem hundert besunder nün güter gewappetter schützen zü füß) alsuil iuch denne nach anzale der vorgerürten anschleg gepüret, welichs iuch vnder den zwayen egenanten anschlegen zü roß oder zü füß ebner sin wölle, vff an suntag zü nächst zü nacht bÿ vns hie zü Vlme habent, die füro ane verziehen gen Maÿenfels zü schiken. Vnd wollent vf den aid daran nicht säumig sin, als ir ÿe wol verstand, das des groß nottdurft ist, denne sich die egenanten houptlüte in dem veld vnd wir vns getzlich darauf verlassen. Geben vf aftermentag vor sant Marien Magdalenen tag, (*anno domini M^o CCCC^o*) XLI^o

Burgermaister vnd rat zü Vlme

¹ *lingung* von mhd. *linge* (= gutes Gelingen, Erfolg)

HStAStgt B 219 Bü 11 (Briefkonzept).

417

1441 JULI 26

Den von Vlme vnd den stetten irer veraynung

Vnser früntlich, willig dienst allezite voran. Ersamen vnd wisen, sunder lieben vnd güten fründe. Wir haben von iwer erbern rautzfründen, als die yetzo zü Rauenspurg bÿ ainander zü manunge gewesen sind, vernomen, wie ir das schloß Maienfels bezogen vnd belegert vnd willen habent, das

zû nôtten vnd zû gewÿnnen, das, als wir got, dem almächtigen, getrûwen, beschicht. Dabÿ wir denne lantmanswise hören, wie ettlich samnung sÿen vnd die sich vnderstan wôllen, iwer volk an dem vorgeantanten ennd zû vberziehen vnd zû beschâdigen, des wir aber dehainen lutern grund noch eigenschaft nicht haben noch wissen. Wan nû iwer fÿrsichtikait nicht zwifels, sunder gantz gût getrûwen vnd zûuersicht zû vns haben sol, wan iuch oder den iwern an den oder andern ennden schmach, kumber ald schad zûgezogen wÿrd, das vns das in mercklichen gûten trûwen laid, denne das nicht allain wider iuch, sunder wider vns vnd alle frien vnd richstette vnd alle erberkait were. Hierumb, lieben vnd besunder gûten frÿnde, wÿrdent ir vernemen ald geware, das ÿeman iwer volk an dem vorgeschriben ennd beziehen vnd willen han wôlt, si zû beschâdigen, ob iuch denne vnser hilff nach vnser vermÿgenlichait ichtzit erschießen vnd zû statten komen mag, so wôllent vns das denne ze male fÿrderlich wissen lassen, haben wir willen, iuch zûsetzen vnd hilfflichait dar inne zû bewisen als iwer getrûw frÿnde vnd als wir das in sôlichen sachen ainander wol pflichtig vnd schuldig sÿen. Vnd wir hetten ouch vnser treffenlich bottschaft deshalben zû iwer wißhait getan, so haben wir das von der vngetrûwen lanndblouff wegen vnd das nieman wol sicher gewandeln kan vnder wegen gelassen. Darumb wôllent vns das in arger mainung nicht vffnemen, sunder ansehen, wa wir iwern schaden gewendden vnd iwern mercklichen nutz gefÿrdern môchten, das wir darinne gantz willig vnd bereit sin wôllen, als wol billich ist. Geben vnd mit vnser gûten frÿnd, der von Rauenspur, insigel von vnser aller wegen versigelt, an mitwochen nach sant Jacobs tag, anno (*domini M° CCCC°*) XLImo.

Gemain richsstette vmb den see
vnd die zû in gewantt sind

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 861, fol. 10 (Kopie).

418

1441 JULI 30

Vnsern besundern gûten frÿnden, den von Nördlingen

Vnser frÿntlich, willig dienst voran. Ersamen vnd wisen, lieben frÿnde. Iuch ist wol wissent, wie wir stette vnsern gnâdigen herren, dem bischoff von Mentz vnd hertzog Otten von der Pfallentz etc., ains gÿtlichen tags gen vnser stette beschâdiger gen Spire verfolget vnd der stette erbern rautzfrÿnde dahin geschiket haben. Also sind vnser rautzfrÿnd ab dem egenantanten tag von Spire herhaÿm komen vnd wir haben von in vernomen, wie si gar schimpflich da getaget haben vnd dehaimer bekerung noch billicher sachen nicht bekommen mochten, sunder so haben der stette beschâdiger, der gÿter maßen uil da gewesen sÿen, der stette klag nicht gar hören wollen, denne das si nach der vorgeantanten beschâdiger klag, die Cÿnrat von Bebung getan hat, vnd der stette antwÿrt darauf vnd auch nach der klag, die der stette rautzfrÿnde ob Sifriden von Zÿlnhart, ouch dem von Lupffen, Hannsen von Rechberg vnd den Haimenhofer tetten, dehainer stette klag noch notdurft nicht mer hören wôlten, sunder durch iren fÿrsprechen vnd selbs redten, so wôlten der stette sachen nicht mer hören, si redten oder klapperten, was si wôlten, vnd ouch den dingen nicht anders tÿn, denne als si geredt vnd gebotten hetten. Das nû alles, wie rede vnd widerrede vf dem obgenantanten tag beschehen, nicht

notdurft zû schriben ist vnd ouch nicht wol beschriben werden mag, als denne iwer erber rautzbottschaft, die zû dirre manung komen, von der obgenantanten der stette rautzfrÿnden, die vf den egenantanten tag zû Spire gewesen sind, wol vernemen wirt. Sunder so haben wir vnder den egenantanten sachen von den egenantanten vnsern rautzfrÿnden vnd ouch andern vnsern gûten gÿnnern vernomen, das si vnd wir von glophafigen lÿtten gewarnet worden, das man vns stette ÿe wir vor Maienfels nicht beliben lassen, sunder das redten vnd dannen schlagen wôlle, vnd sÿllen die vnd bald ainen grossen gezÿg zûsamen bringen vnd darnach ainen grossen gezÿg vnd den selben gezÿg bewerben vnd der daruf ziehen oder halten vnd sunder der erst gezÿg versÿchen, ob er die stette vß dem veld geraissen vnd dringen mÿg, vnd der ander gezÿg vf si denne voldruken sÿlle damit, das si si schmâchen vnd beschâdigen wôllen, ob in aber sôlichs fâlden, das si baid gezÿg darzû nicht bewerben noch haben kÿnnen, die stette vmb das veld vnd ouch an andern ennden vnd die stette, wie vnd wa si kÿnnen, beschâdigen vnd schaden zûziehen, vnd wan ir nû wol verstand, was nutz oder schadens vns stetten an dem schloß Maienfels zû gewÿnnen oder das veld schÿmpflich zû räumen litt vnd was were oder vnwere wir an ir ÿettliche ÿetzo vnd in kÿnftigen ziten erholen vnd gewÿnnen vnd darumb wir stette si zÿletzte gen Maienfels in das veld gesterket haben, die selben anzale vnd zûsatz alte vnd nÿwe, die denne bis her darzû zû haben angeschlagen vnd beschlossen sind, ouch ain iegliche statt von raisigem gezÿg vnd schÿtzen zû fÿuß zû Maienfels haben vnd vf den aide da dannen nicht nemen, ritten noch ziehen lassen one der stette oder ir hauptlÿute haÿßen vnd erlôben, vnd besunder mit allen iren dienern zû roß vnd zû fÿuß vf ir aide ernstlich zû schaffen vnd zû bestellen, den hauptlÿuten in dem veld gehorsam vnd gewârtig ze sin vnd von in one ir erlôben nicht zû ritten noch ze komen, denne in sôlichs in irer bestellung zÿgeseit vnd vor vnd nach ettwiedik vnder den stetten geschaffet vnd beschloßen, vnd als ir denne wol verstand, das des groß notdurft ist. Vnd darumb wolten wir nicht lassen, wir wolten iuch die vorgeantanten sachen verkÿnden vnd zû wissent tÿn, iuch darnach zû richten vnd sunder iuch mit den iwern zû roß vnd zû fÿuß ane verziehen, als stark ir mÿgent, zûzÿristen vnd ouch gerÿst vnd gericht zû sin, ob oder wenne man das egenant schloß Maienfels redten vnd vns stette da dannen schlagen wôlt, das ir denn, so ir darumb ermant werdent, fÿrderlich vnd hilfflich zûziehent. In dem vnd wir nû ob dirre manung gesessen sÿen, so ist vns ain fÿrderlich hilff zûsagende schrifte von iwern vnd vnsern gûten frÿnden, den stetten der veraÿnung vmb den see vnd den, die zû in gewantt sind, komen, darinne si vnsern frÿnden, den steten vnserer veraÿnung vnd vns von des schloß Maienfels hilfflichait zûschriben, als ir an der abschrift irs briefs hierinne wol vernemen werdent. Daruf wir in ouch von vnsern frÿnden, der stette, vnd von vnsern wegen vlißig gedanket, ouch die sachen, was vns stette fÿr Maienfels zû ziehen beweget vnd wie wir stette si dafÿr kurtzlich gesterket haben, aigentlich schriben lassen, ouch die vorgerÿrten warnung, das man vns stette ÿe von dannen schlagen wôlle vnd das wir daruf die stette vnser veraÿnung gemant haben, sich dawider zÿzeristen, ob man vns stette dannen schlagen oder schaden zûziehen wôlte, das si denne damit zûziehen gerÿst vnd gericht sÿen, verkÿndet vnd si gebetten, mit den iren dest gerÿster vnd gericht zû sin, ob vns stetten der egenantanten redtung fÿr Maienfels not tÿn vnd si von vns ermant wÿrden, das si vns stetten denne darinne hilfflich zûziehen, denne wir stette in sôlicher vorgeantanten irer schrifte zû gÿtem nÿmmer vergessen vnd, ob got wil, vmb si verdienen wôllen, wie sich das denne in der besten form gepÿret hat. Dabÿ ir wol verstand, das wir stette, zû den sachen gewant, billich dest stattlicher zû den dingen tÿgen, das si mit ere erobert werden. Besonderlich so wôllent in iwern râten wißlich vnd berattentlich vber die vorgeantanten sachen sitzen, aigenlich zû ermessen, ob die egenantanten stette der veraÿnung vmb den see vns stetten ettwieuill schÿtzen zû fÿuß in das veld fÿr Maienfels zûzeschiken zû bittent vnd anzÿkoment sÿen vnd ob das durch schrifte oder der stette erbern rautzbotten von dirre manung zû in zû schiken zû tÿnd vnd welichs darunder das besser sÿe, das das zû dirre manung mit schrifte oder rautzbotten vßgericht werde. Vnd fertigtent denne darumb iwer erbern rautzbottschaft iwer maÿnung mit vollem gewalt zû dirre manung.

.....
 Lieben fründe, als denne wir stette yetzo vor Maienfels zů veld ligen, vernemen wir von den houptlütē nicht anders, denne das si gůten trůste vnd das schloß Maienfels vast gearbait vnd erschossen, sunder den grossen turen, den si maintē zů beheben, gefellet haben, das si getrůwen, das er in dehainen schaden mer in das veld tůn sůlle. Darzů arbaitē si die sachen ouch mit graben zů in hinin vnd hoffen, si wůllen in bald vast nāher kōmen. Sie hand sich ouch sůlicher massen dauor in dem veld vergraben vnd verhaget, ob sich yeman vnderstůnd, si dannen zů schlāhen, das si denne getrůwen, dauor zů beliben, bis die stette in zů hilff kōmen můgen. Doch so ist das schloß Maienfels gůt vnd wolbesetzt mit lůten vnd gezůg, die sich vast mit bůchßen vnd armbrost schiessen darůf weren vnd das vnser frůnde, der stette, houptlůte vnd die iren das schloß mit allen sachen vast arbaitē můssen. Doch sind die vind ingetriben, dz si sich vor dem schloß nicht weren, vnd haben die houptlůt yetzo getrůwen, dz si die sache den stetten werlich arbaitē vnd erobern wůllen. Das wůlten wir nicht lassen, wir wůlten iwer wißhait dz verkůnden vnd zů wißent tůn, iuch darnach zů richten.
 Geben vf suntag nach sant Jacobs tag anno domini (M^o CCCC^o) XL^o.

Burgermaister vnd raute zů Vlme

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 861, fol. 9.
 H. Herre: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III. Bd. 2, S. 91 - 93, Nr. 47.

419

1441 AUGUST 5

*Den stetten Giengen, Bopffingen, Nórdlingen,
 Dinkelspůchel, Rottemburg, Gemůnde, Aulen*

*Den stetten Memmingen, Kempten, Kouffbůren,
 Lůtkirch, Rottwůle vnd Werde*

Vnser frůntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wůsen, lieben frůnde, als wir iuch nēhst geschriben, gemanet vnd gebetten haben, iuch mit den iuwern zů roß vnd zů fůsse zůzerichten vnd zůzerwsten vff wenne vnser frůnde, der stette, houptlůte, wir oder ander iuch darumbe manen vnd schriben oder bottschaft tůn wůrden, das ir in denne ane verziehen in das velde gen Maýenfels zů hilfe zůziehent vnd zůschikent. Also fůgen wir iuwer wißhaite zů wissen, das vnser frůnde, der stette, houptlůte gen Maýenfels in das velde vnd och vns von iuwern vnd vnsern gůten frůnden, den von Straußburg, vnd ettwieuil andern richs stetten schriftlich vnd och můntlich treffenliche warnung glouplich fůrkomet vnd zů wissen getan wirt, das grosse gewerbe vnd sammungen von mengen ennden vnd ains tails merklich groß gezůge yeczo vff den beýnen syen vnd ye das schloß Maýenfels redtten vnd der stette houptlůte mit irem gezůge dannen schlāhen vnd darzů, ob in das fālte, den stetten, wa sý můgen, grossen schmach vnd schaden zůziehen wůllen, als ir ains tails der egenanten warnungen an der egenanten vnser frůnde von Strāßburg briefe abschrift, hierinne verschossen, wol verniemen werdent. Vnd wan nů iuwer wißhait wol verstaute, sůlten wir stette vor Maýenfels geschmāhet werden oder das velde schimpfflich rāmen, was grossen schadens vnd vnwere vns stetten

das yeczo, in kůnfftigen vnd ewigen zitten bringen vnd beren wůrde, darumbe von sůlicher der stette nucze, eere vnd der stette houptlůte vnd irs gezůgs vor Maýenfels grossen notdurfft wegen so manen, ersůchen vnd bitten wir iuch, als ernstlich, als wir iuch denne vmb sůlich schwēr, groß sachen billich manen, ersůchen vnd bitten sůllen, kůnnen oder můgen, das ir nicht laussent, ir sterckent die vorgeantant houptlůte in das velde gen Maýenfels ane alles verziehen zů roß vnd zů fůsse, so ir ymmer fůrderlichost vnd sterckost můgent, vnd darzů ordnent bůchssenschůtzen vnd armbrostschůtzen, als vil ir der gehalten můgent. *So wůllen wir vns och fůrderlich darzů richten, sý zů stercken, so wir beste můgen, vnd haben och die obern stette vnserer veraýnung deßglichen och gemanet, die iren ane verziehen zů vnd her gen Vlme zů schicken, die fůro vff stund gen Maýenfels zů sennden.*¹ Darzů haben wir die stette der veraýnung vmb den Bodemsee, die vns denne nāchst hilffe zůgeschriben hand, och von vnser frůnde, der stette vnser veraýnung, vnd vnsern wegen gemanet vnd gebetten, in vnd vns ane verziehen in das velde gen Maýenfels ir hilff mit raisigen, och bůchssenschůtzen vnd armbrostschůtzen, so sý sterckost vnd beste můgent, zůzuschicken, wie sich das denne nach dem besten gebůret haut. Vnd vff das so wůllent iuwer bottschaft, die ir zů dirre manung schiken werdent, nicht verhalten, sunder iuwer maýnung mit vollem gewalte vbfertigen vnd, ob sý geritten were, ir iuwer maýnung nach schriben vnd zů vnderrichten, wie vnd wamit das velde vor Maýenfels statlich besetzt werde, damit man das beheben můge. Vnd wůllent vff den ayde daran nicht sāmig sin, als ir wol verstand, das des grosse notdurfft ist. Das wůllen wir mit willen vmb iuwer wißhait gern verdienen. Geben vff sampstag sant Oßwalts tag, vast frů, anno domini (M^o CCCC^o) XLI^o.

Burgermaister vnd raute zů Vlme

¹ An Stelle des kursiven Teils ist in den ansonsten gleichlautenden Brief an die „oberen stette“ der nachstehende Text einzufügen:

Vnd das der selbe iuwer hilffe vnd gezůge, den ir denne dahin schiken vnd sennden wůllent, vff sant Laurenczien tag zů nāchst zů nacht hie zů Vlme sýe, denne wir vns darzů richten vnd schiken wůllen, das wir mit den vnsern, die wir gen Maýenfels schiken, vor dem egenanten tag gerwst vnd gericht sin wůllen darumbe, das die iuwern vnd die vnsern dest statlicher vnd sichrer mit ainander dahin kōmen můgen. So haben wir die vndern stette iuwer vnd vnser veraýnung gemanet, sý ane verziehen in das velde gen Maýenfels zů stercken zů roß vnd zů fůsse, so sý sterckost můgen.

Stadtarchiv Ulm A 1106, Nr. 54, fol. 87 – 88 (Entwurf mit Korrekturintrāgen).

420

1441 (ohne Datumsangabe)

*So ist den stetten Memingen, Kempten, Kouffbůren, Lůtkirch, Rotwile
 vnd Werde geschriben*

Vnd wie wol wir vnser frůnde, die vndern stette vnserer verainung, vmb hilff, so si in die gelegern sind vnd so des nott tůn werde, in in das veld gen Maienfels zů frischer gedatt zů ze ziehen, geschriben vnd gemant haben, yedoch wan ir denne wol erkennt vnd brůfent, was nutz oder schadens

vns stetten an dem veld vnd geleger zů Maienfels an gewýnnen oder schýmpfflich dauon zů ziehen ýetzo vnd in künftigen zitten litt vnd ligen wirt, deshalb iuch dauon nicht noturft zů schribent ist, dar vmb so manen vnd bitten wir iuwer ersamkait mit ernstlichem vliße, wie wir iuch denne darumb billich bitten, ersúchen vnd gemanen können oder mügen, das ir nicht lassent ir schikent vnd rüstent iuch ane alles verziehen zů den dingen

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, fol. 113.

421

1441 AUGUST 19

Den von Vlme

Vnser frúntlich, willig dienst voran. Lieben frúnde, nach dem vnd wir ietzo zů Rauenspurg zů manung bý ain ander gewesen sýen, haben wir ain vnderrede von wegen des schloß Maienfels, das ir vnd die stette úwer veraýnung beleýt hand, gehapt vnd maint etwar, das güt were, das der edel her Jacob Truchsáß zů Waltpurg, des hailigen rómischen richs lantuogt in Schwaben, von iuch vnd den benempten stetten úwer verainung deshalb ouch ersúcht würde, als ainer der von des richs wegen schuldig were, darzů zů túnd, iuch in den dingen beholffen zů sind, denne iuch sin hilf an dem ennde wol erschiessen möchte vnd nutzlich were. So were ouch zů getrüwent, er wúrd willig funden vnd erzaigte sich, als im denne gezýmte. Vnd ist von etlicher stette botten gemaint worden, das wol ettwas daruß mit ettlichen den sinen, die im denne zůgehören vnd haimlich sind, geredt sý. Die haben geantwúrt, er sý doch deshalb noch nie ersúcht worden, was er denne darzů tůn sülle. Vnd vmbe das wolten wir nicht lassen, wir wolten úwer wißhait sôlichs verkúnden, damit ir iuch darnach zů richten wissen vnd, ob es iuch geraten sin bedúchte, den egenanten herren Jacoben darumbe ersúchen möchten. Denne in welichen sachen wir iuch gedienen vnd zů willen werden kúnden, weren wir allczite genaigt zů, als billich ist. Geben vnd mit vnser gúten frúnde von Rauenspurg insigel von vnser aller wegen besigelt, am sampstag nach Laurentii, anno domini (*M^o CCCC^o XLI^{mo}*).

Gemainer richstette der veraýnung vmb den Bodemsee
erbern rautzbotten, als wir vf hútt zů Rauenspurg gewesen sýen

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, Nr. 42, fol. 62 (Abschrift).

422

1441 AUGUST 20

*Den ersamen vnd wýsen, den burgermaister vnd ráte
der statt Nórdlingen, vnsern besonndern gúten frúnden*

Vnser frúntlich, willig dienst uoran. Ersamen vnd wýsen, lieben frýnde. Ých mag, als wir vernemen, wol wißent sin, wieuil vnd mengerlaý gewerb vnd sammungen raisiger gezúge, die hie dißhalb vnd jenhalb Rins vnd ander énnenden sind vnd sich sameln vnd je vns stetten vnser ueld uor Maýenfels bréchen vnd das slos Maýenfels retten wóllen. Darzů vernemen wir ander stette houptlúte schrifftent vnd och andern, die dz slos Maýenfels gesehen hand, wie das gearbait vnd zerschossen ist, vnd das dz sôlichermaßen erschossen sý, das sich das dehain zite noch wil erwéren múg vnd dz die hóptlúte das teglichs zů stürmen vnd zů gewinnen zů arbaiten fúrnehmen vnd, ob gott will, bald gewúnnen werden. Zů den vorgerúrten zwain sachen si in sunderheit sterckung vnd hilff bý inen in dem ueld uast notdurftig sind. Also vernemen wir, wie ettlich stette ir ersten anzale oder uillicht ander ir gesellen gern haým vnd dz si vßer dem veld zů in haým komen sôlten, das großen vnwillen vnder den steten, ouch den hóptlúten in dem uelde vnd gen den výenden große bekréckung bringen wúrd. Vnd darumb, wan die stette zů dickem male vnd sonnder zů der nechsten manung ernstlichen uerlassen vnd beschlossen hand, dz dehainer stette gesellen vßer dem ueld zů Maýenfels ane der stette oder der obgenanten houptlúte willen vnd erloben nit rýten, gen noch komen süllen, darumb vnd das wir hoffen, das das slos bald gewúnnen vnd erobert werden sülle, vnd ouch von notdurft wegen wider die výent vnd das dickgenant slos, so bitten vnd ermanen wir ých mit ernstlichem fliße, wie wir ých denn darumb bitten vnd ermanen süllen, können oder mügen, das ir mit allen vñern gesellen, die in dem uelde zů Maýenfels sind oder des vnd darzů warttent oder dienen süllen, âne alles uerziehen vf den aide vnd so ernstlichest ir iemer múgent, schaffent vnd bestellent, das si vßer dem ueld nit komen, bis die sach mit gots hilf erobert, das, als wir getrüwen, bald beschehen wirdt. Es were denn, das ettlich darinne weren, die haým múßten vnd darinne nit beliben möchten, das ir die denne daruß nemen múgent, doch also vnd nit anders, denne das ir die bý nichten nit daruß nement, es sý denne, dz ir die uor mit andern ersetzet vnd abgewechßelt haben. Vnd sind nit sýmig in den dingen, als ir wol uerstand, das des große notdurft ist. Die obern seestette sind uf hútnacht mit bý drissig pfáriten vnd ob vierhundert gewappnoten fußknechten zů vns her gen Vlme komen vnd wóllen vf moren hie uß vnd fúro gen Halle vnd Maýenfels ziehen. Geben vf sonntage zenacht nach assumptionis Marie, anno domini (*M^o CCCC^o XLI^o*).

Burgermaister vnd raute zů Vlme

Stadtarchiv Nórdlingen Missiven 1441, fol. 515 (Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel).
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 149.

423

1441 SEPTEMBER 5

*Den ersamen vnd wisen, den burgermaister vnd ráten
der statt Nördlingen, vnsern besondern, gúten frúnden*

Vnser frwntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wýsen, lieben frwnde. Vns ist angender stunde ain rénnender rýttender knechte von den houptlúten von Maýenfels komen vnd hátt vns geseit, das in die hóptlúte zú vns gechicket vnd vns sagen laussen haben, das sý das schloß Maýenfels in der vergangen gútentag nacht¹ ain stunde nach mitternachte gewonnen vnd ingenommen haben. Wer aber darinne betretten oder wie die sachen ergangen sýen, kúnnen wir noch dehain eigenschafft nicht gewissen, wan vns der knecht dauon nicht gesagen kan, wan er ýlends dannen geritten ist. Vnd also wolten wir nicht laussen, wir wolten úwer ersamkait das verkúnden vnd zú wissen tún, úch darnach wissen zú richten, dene wa wir úwer wýßhait gedienen vnd zú willen werden móchten, táttten wir mit willen gerne. Geben ýlends vff afftermentag vor vnser lieben frowen tag natiuitatis in der sechsten stunde nach mittage, anno domini (*M^o CCCC^o*) XLI^o.

Burgermaister vnd raute zú Vlme

¹ in der Nacht vom Montag, den 4. auf Dienstag, den 5. September 1441

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 507.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 149.

424

1441 SEPTEMBER 5

*Den ersamen vnd wisen, burgermajýsteren vnd
ratt der statt zú Nördlingen, meinen lieben herren*

Mein willig dienst zú vor. Lieben herren, Als ich ewer wýßhaýt huit geschriben han, wie wir Maýenfels in genomen haben, also lauss ich ewch wissen, daz wir daz schloß vnd stettlin vßgebrent haben vnd auch die mur angefangen zú brechen. Also mainen wir als morgen hie zú verharren vnd zú brechen, was wir dan gebrechen múgen, vnd an dornstag hin in gen Hall zú rucken. Vnd wen nun der gesellen vil ist vnd sich mit harnasch vast vberladen haben, so besorgen wir, daz vns die wegen nit gefúren múgen, daz wir hier haben. Auch hand ir ettlich gesellen, die mainen, man sólle sý heim fúren. Also wer vnser mainung, daz ir vns ettwiefil wegen her ab schickten, das die an frýtag zú nacht zú Hall weren. Dez bedúcht vns ain nottdurfft sein, dan der weg ist týeff, vnd ich besorg, die gesellen werden auch vnwillig, sóllen sý hin vff gan. Doch, lieben herren, haben wir vns mit ain ander vnderrett, daz ez vnser ratt wer. Aber daz setzen wir zú ewer wißhait, als billich ist. Geben an afftermontag vor natiuitatis Marie, anno domini (*M^o CCCC^o*) XLI^o.

Jeronimus von Bopfingen

Stadtarchiv Nördlingen Missiven 1441, fol. 508.
H. Blezinger: Schwäbischer Städtebund, S. 149.

425

1441 SEPTEMBER 17

Straßburg, Spire, Worms, Mencz, Frankfurt

Fürsichtigen etc. lieben frúnde. Wir zwifeln nicht, iwer wishait habe wol vernomen, wie vnser frúnde, die stette vnserer verainung, vnd wir Maienfels, vestin vnd státtlin, gewonnen, vßgeprennet vnd erbrechen lassen haben vnd sunder auch, wie vnser frúnde, die stette vnser verainung, vnd wir úwer ersamkait von der selben vnser vnd andrer vnser beschádiger mútwilligen, vnbillichen beschádigung wegen, geschriben vnd gebotten haben, deshalb iwer lieb nicht mer not dauon zú schribent tút, wann ir das vormals wol vernomen hand, denne souil, das wir in den dingen iwer getrúwen verantwortung vnd warnungen gern vnd ouch sunder gúten willen, vns vnd den vnsern erzaiget vnd bewiset, wol gemerket vnd verstanden haben. Darumbe wir iwer liebe mit ernstlichem vliße danken, vlißig begerent das vmbe iwer ersamen wißhait in solchen vnd andern sachen zú verdienent, als billich ist, vnd bitten iwer fürsichtikait aber mit ernst vlißig, ob wir vor júch oder da ir ald die iwern des reden hörtent, jendert anders denne vnser frúnde, die stette, vnd wir iwer lieb vormals geschriben vnd verkúndet haben, verklagt oder verseit wáren oder wúrdten, das denne iwer wißhait vnser frúnde, die stette, vnd vns darinne nach dem besten verantworten vnd berait winet schaffen wóllent, vnd sunderlich, ob ir von dehainen dingen, die vns stetten schádlich weren, gewar wúrdten, das vns iwer lieb das verkúnden vnd sich in den dingen bewisen wólle, als wir iwer ersamkait des vnd aller frúntschaft sunder zwifels wol getrúwen. Das wóllen wir mit willen in allen sachen vmb iwer wishait gern verdienen. Iwer verschriben antwúrt wider mit dem botten. Geben vf sunntag nach crucis exaltacionis, anno domini (*M^o CCCC^o*) XL uno.

Burgermaister vnd rate zú Vlme

HstAStg A 602 U 5555 (Briefentwurf auf Papier).

426

1441 OKTOBER 2

Wir, Fridrich, von gotes gnaden rómischer kúnig, zú allen ziten merer des reichs, hertzog zú Ósterrich, zú Steýr, zú Kernden vnd zú Krain, graue zú Týrol etc., embietten dem hohgebornen Ludwigen, pfaltzgrauen bey Reine, des heýligen rómischen reichs ertztrúchsessen vnd hertzogen in Beýern, vnserm lieben oheim vnd kúrfúrsten, vnser gnade vnd alle gúte. Hochgeborner, lieber oheim vnd kúrfúrste, als etliche kriege vnd zweýtrechte zwúschen vnsern vnd des reichs lieben

getrúwen, den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlichen der statt zú Halle vnd allen andern swebischen stetten, die mit in in eynung sind, vff ain vnd den vesten Conraten von Bebenberg, Heintzen Schilling, Sýfriden von Zolnhart, Burckarten Sturmfeder, Sýfriden Bocken vnd andern mithouptlúten vnd iren helffern am andern taile vfferstanden sind, also haben wir mit ratte vnserer getrúwen vnd, nach dem vns sôlich kriege in dem heiligen reiche vaste wider vnd nit lieb sind, ainen cristenlichen friede biß vff den nechstkünftigen der heyligen dreÿer kúnig tage beiden obgenanten tailen zúhalten vnd vffzúnemen vnd durche die iren zúhalten vnd vffzúnemen gebotten, als dan din liebe daz in den selben vnsern kúniglichen gebottbrieffen, die wir diner liebe beÿ dem ersamen Hermann Hecht, prothonotarien vnd lieben getrúwen, schicken, baß vnd eÿgentlicher vernemen wirdet. Darumb so begeren wir von derselben diner liebe vnd gebietten dir auch von rômischer kúniglicher machte ernstliche vnd vesticlich mit disem briefe, daz du nach angesichte diß brieffes sôlich obgemelt vnser kúniglich gebottbriefe eÿnem ÿglichen tail den seinen besunder beÿ diner gewissen bottschaft antwürten vnd ine auch von vnsern wegen gebieten vnd verkúnden lasest, sôlichen friede nach inhalte derselben vnser kúniglichen brieffe zúhalten vnd vffzúnemen vnd dem gentzlichen nachzúkomen, als wir dann dem obgenanten Hermann sôlich an din lieb zúbringen beuolhen haben. Dem wollest darinne gelauben. Geben zú Gretz nach Crists gepúrt viertzehenhundert jar vnd darnach im ein vnd vierzigisten jare, am nehsten mantag nach sant Michels tag, vnser reichs im andern jare.

HStAStgt A 602 U 5556 (Kopialbucheintrag).

427

1441 NOVEMBER 10

Den ersamen, wÿsen, vnsern lieben, besondern burgermeistern, ratte vnd burgern gemeinlich der statt zú Halle vnd allen andern stetten, die mit ine in aÿnunge sint

Ott, von gotes gnaden pfaltzgraue bÿ Rine, hertzog in Beÿrn vnd fürmonder etc.

Vnsern grúß zúuor. Ersamen, wÿsen, lieben, besondern: Als wir vff hÿwt, fritag, datum diß briefs, von Mergethein geritten vnd nit ferre von Mosach komen sind, do sind vns friedbottbrieue von vnserm aller gnedigsten herren, dem rômischen konig vff dem velde geantwurt worden, ainer euch stende vnd einer Conraten von Bebenberg, Heintz Schillingen, Sýfriden von Zolnhart, Burckart Sturmfedern vnd andern iren mithouptlúten stende, in solichen obgemelten siner kúniglichen gnaden briefen er euch vnd allen andern stetten, die dann mit euch in eÿnunge sint, vnd auch den obgenanten ewern wÿderparthÿen vnder anderm treffenlich hermanet vnd gebÿwt, einen kristenlichen frieden miteinander zú lÿden, biß vff den heyligen drier kúnig tage schirstkompt vnd vff den achtenden tag nach sant Mertins tage schirst mit voller macht gein Franckfurt zú komen, doselbst wölle sein gnade sôliche sachen verhören oder verhören lassen vnd da versúchen, wie die gütlich hingelegt môchten werden nach glichen dingen, als ir daz denne in dem selben siner kúniglichen gnaden friedbottbriefe, den wir euch durch siner gnaden geheise hiemit schicken, eigentlicher wol

vernemen werdent. Nún hatt sin kúniglich gnade dem hochgebornen fürsten, vnserm lieben vettern, dem pfaltzgrauen, des fürmonder wir ÿtze sint, auch tún schriben, vnd in dem selben siner kúniglichen gnaden brieff, des wir euch ein abschriftt auch hiemit schicken, ernstlich gebotten, euch beidersÿt solich siner kúniglichen gnaden friedbrieffe zú schicken vnd von siner kúniglichen gnaden wegen vestiglichen zú gebietten, solichen obgemelten frieden zú haltend, vffzenemen vnd dem gentzlich nachzúkomen, als ir in der selben abschriftt sines kúniglichen briefs auch wol vernemen werdent. Vnd darumb so gebietten wir euch von des obgemelten vnsern lieben vettern, des pfaltzgrauen, als sin fürmonder, vnd als von des obgemelten vnsern aller gnedigsten herren, des rômischen kúnigs, wegen vestenclich in krafft diß briefs, daz ir gein den obgemelten ewern vienden vnd iren mithouptlúten, allen iren helffern vnd helffers helffern für euch vnd alle ewer helffer vnd helffers helffer vnd alle die ewren den vorgeschriben frieden zú haltend, vffzenemen vnd dem gentzlich nachzúkomen nach inhalt vnd vßwÿsunge der obgemelten kúniglichen friedgebottbriefe vnd des nit weÿgernt, danne wir solichs den obgemelten ewern widersachern vnd fienden auch also durch vnsern obgenanten gnedigen herren, des kúnigs, friedgebottbrieff, in zústende, verkúnden vnd schriben haben lassen. Darnach wollent euch wissen zú richtend. Datum Mosbach vff frÿtag zúnacht vor sant Martins tage, anno domini (M^o CCCC^o)XLprimo.

HStAStgt A 602 U 5559.

428

(1479)¹

Den stetten Nördlingen, Rotenburg vff der Thuber, Halle, Memmingen, Rottwile, Gemünde, Dinckelspühel, Werde, Kouffbüren, Kempten, Lwtkirch, Giengen, Aulun vnd Bopffingen

Vnser frúntlich, willig dienste voran. Ersamen vnd wÿsen, lieben fründe, ir habent in vnserer nechsten schriftte, och von Diether von Wÿlers wegen gethân, úwer vnd vnser gúten frúnd, der von Halle, mainung gúter massen wol vernomen, deshalb úch dauon nicht nott zú schribent tút denne souil, als sÿ dar vff an vns eruordert hand, sÿ vnser frúnd, der stette, vnd vnser antwurt wissen zú lassen, haben wir in der stette antwurt, sonnder das ettlich stette nicht geantwurt vnd die denne geantwurt hetten, ir antwurt schrege wer, vnd das ir ettlich maintainen, das solichs den darzú berúrten stetten in manung gesetzt werden solt, verkúndet, die vns nu dar vff die sachen in manung zú setzen vnd dar vmbe zú manen geschriben vnd gemant hand, als ir an den abschriftten der selben irer schriftte vnd auch wie sÿ Diethern von Wÿler der sachenhalb geantwurt haben, hierinne verslossen aigentlicher wol vernemen werdent. Vnd von solicher irer flÿssigen vnd ernstlichen gepett vnd manung wegen, so bitten vnd manen wir úwer wÿshait, als flÿssig vnd ernstlich wir solichs von iren wegen nach irer begerung ÿmer gethún sullen vnd mügen, in úwern raten beratenlich úber die sachen zú sitzen, wÿslich zú ermessen vnd zú bedencken, was vns stetten vnd in darinne fürzúnemen, zútún vnd zú lassen sÿe, vnd senndent denne darumb úwer bottschaftt mit vollem gewalte wol vnderrichtet vff der stette manung tag, in dem manbriefe hietig begriffen, vnd empfelhent derselben úwer bottschaftt, der sachen mitsampt der darzú berúrten stette erbern ratsbotten vßzúrichten helf-

fen vnd nicht von hinnen zů komen, biß die nach nutz vnd notdurfft der stette vnd des lannds vßgericht werden, vnd sind daran nicht sümig, als ir wol verstand, das das notdurfft vnd billich ist.
Datum

Burgermaister vnd räte zů Vlme

¹ Die Zuordnung des Schriftstückes zum Jahre 1441 im Ulmer Stadtarchiv erscheint fraglich, da Diether von Weiler zu diesem Zeitpunkt noch ein Kind war, und die juristischen Auseinandersetzungen um seine Entschädigungsforderung wegen der Zerstörung der Burg Maienfels erst Ende der 70er Jahre des 15. Jahrhunderts verhandelt wurden.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1106, fol. 138.

429

1479 APRIL 19

Ain yeder rätzbott waißt sinen fründen wol zů sagen: Nach dem vnd vff disen berüffung tag der maienfölbischen fordrung halb durch Diether von Weýler an die stett Gmünd, Nördlingen vnd Auluon getân, die nachbenempton stett, nemlich Vlm, Nördlingen, Gmünd, Memmingen, Dinckelspihel vnd Aulon, ir erber rätzbottschaften geschickt vnd die von Rotemburg vff der Tuber, Hall, Kempten, Kouffbyren, Wêrd, Giengen, Lütkirch vnd Bopffingen geschriben vnd die von Rotwyl weder geschickt noch geschriben haben, das vff söllich vnder den stetten, zů Maienfels verwandt, mit dem meren ain abschid beschlossen ist, wie hernach uolgt:

Zum ersten der von Gmünd halb: Nach dem die von Gmünd das recht lut irer ainung hinder den stetten, zů Maienfels verwant, vnd òn ir wissen vnd willen aufgenommen haben, das si dann sollich recht als für sich selbs erstan mügen vnd das es die obgenanten verwanten stet nit bind. Doch so ist der benanten von Gmünd erbern rätzbottschaft durch den merern tail der obgerürten stet botten darauf ain zúsagen beschehen, ob die egenanten von Gmünd zů dem angesagten rechttag inen von gmainer stett wegen ain erber rätzbottschaft zů lyhen begern würden, das in dann die nit versagt, sonnder gelihen werden soll.

Vnd als die egenanten, der von Gmünd rätzbotten, auff sollich iren frainden ain erber rätzbottschaft von Vlm vff den angesetzten rechttag gen Schorndorff zů lyhen begert vnd fürter ain erfaren getân haben, so sie der stett merers also verniemen, ob si dann von irer fraind wegen in der manung, der von Nördlingen vnd Aulen halb fürgenommen, ouch sitzen sullen oder nit etc., ist darauf mit in geredt die mainung, wo inen ir fraind, der von Nördlingen vnd Aulon, sachhalb ainicherlay befelh geben haben, das si dann den billich offnen. Aber so der artickel in der alten ainung, in dem nächsten vsschriben, irhalb angeregt, vnder annderm inhalt, das sich kain statt von der andern sundern, friden, fürworten noch ussönen süll etc., vertruwen die stetbotten, die von Gmünd werden sich dem gemäß halten, wie sich gepürt, dann wo si vermainten, dz sich die stett auff iren rechtlichen verfang anders, dann billich wâr, hielten vnd si deßhalb vordrung nit verlausen wöllten, möchten si die verwanten stett mit recht lut obgerürter ainung ersuchen, wære nit zwýfels, si würden in alles das tûn, was si in mit recht pflichtig würden etc., wie sich dann mit verbesserung der wort gepürt hât etc.. Söllich haben die obgenanten, der von Gmünd rätzbottschaft, an ir fraind zů bringen angenommen vnd darinn dhain besonnder zúsag tûn wöllen.

Item der von Nördlingen vnd Aulen halb ist gerautslagt, dz ir yede statt Diethern von Weýler auf sein schriftlich vordrung widervmb schryben vnd in bitten solle, söllich sein vordrung gegen ir abzustellen mit fürslachung rechtz als für iren ordenlichen richter, vnnsern allergnädigsten herren, den römischen künig oder nach ir fryhait sag, vnd erforderung ainer antwort etc., wie sich dann nach der besten form gepürt. Vnd ob si auff söllich ir erbietten von dem von Wýler antwort erfolgen, die mügen si, ob si anders notturfft sein, ansicht der von Vlme verkünden vnd bitten, söllich an die verwanten stett gelangen zů laussen vnd dar vmb abermals ain manung fürzünemen, wie sich dann och gepürt. Actum vff montag nach dem sonntag quasi modo geniti, anno (*domini M° CCCC°*) LXXIX°

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 891, fol. 1.

430

1479 (*nach* APRIL 19)

Hern Wilhalmen, bischoue zů Eýstett

Hochwirdiger fürst, gnädiger herre. Vff Diethers von Weilers clag, vns nehstmal durch ewer fürstlich gnäd in schrifte zúgesanndt, haben wir vnnser notdurft dargegen auch in schrift verfassen vnd vergreifen lassen lut der copy, so wir ewern gnaden hierinn verslossen zúschiken. Die mag ewer fürstlich gnäd fürtter dem von Weiler zúsennden. Vnd ob er darauff oder dawider ainicherley für ewer gnäd bringen vnd einlegen würd, bitten wir ewer fürstlich gnäd gar vnnertäniglich, sie wölle vnns dargegen vnnser notdurft verrer fürzútragen geraumt zug vnd tag geben. Begeren wir vmb ewer fürstlich gnäd, zů der wir vns der vnd aller gnäden verhoffen, in vnnertänigkait vnd mit willen zúuerdienen. Geben vnd von vnnser baiden wegen mit vnser, der von Nördlingen, insigel versigelt vff

Hochwüerdiger fürst, gnädiger herre. Als ewer fürstlich gnad Diether von Weilers clag, den schlossbruch Maienfels berürend, ewern gnaden durch den von Weiler in schrift zúgeschickt, vnns vbergesanndt hatt, haben wir die selben verlesen lassen vnd verhört. Vnd wiewol wir zů der hauptsach zů antworten vnd darinn kurtzen außtrag zů erfolgen naigung hetten, so ist doch solich Diether von Weilers clag dunkel vnd nicht geleüttert, wie denn vnnser notdurfft, auch die billichait vnd das recht erforderen, vnd dz ewer fürstlich gnäd des grund verstee, so würdet darinn nicht vermerkt, in wellichem jar vnd auff wellich zeitt sein tail an Maienfels zerbrochen vnd der annder schad, so er vermaint, im zúgefügt, beschehen seie. Deßgleich kan man auch darauß nicht verstaun, ob der von Weiler ain besonndern oder gemainen tail am sloss gehabt hab, ob der hültzin oder stainin gewesen, an wellichem ennd er gestannden seye, auch ob der selb sein tail ain besonnder thor oder nú mit anderen ain gemain thor gehabt habe vnd sonnder, wz der egerürt sein tail vnd yedes stuk besonnder, in der egemelten seiner clag angezögt, an jarlicher nutzung ertragen haben, wer die seien, auch wie sie mit iren tauff vnd zúnamen gehaissen haben, so die gütter zů den selben zeitten gebawen hehebt haund, was soliche stuk alle gemainlich vnd yedes insonnder weert gewesen seyen vnd fürnemlich, was stuk von haußrat zů zeitten, als das sloß erobert, in seinem sunndern hauß genomen worden, auch wz der selbig haußrat aller weert gewesen seie. Dem nach vnd so nach ordnung der

recht ain yeder clager sein clag billich lewttert, hoffen wir, Diether von Weiler solle sein egemelte clag vorerzelter weise auch leüttern. So das beschicht, behalten wir vnns darauff beuor vnns notdurft, wie recht ist. Wå er sich aber das zûtûn widerte, so getrawen wir, wir solten zû solicher seiner clag zû antwurten nicht schuldig sein vnd von diser gerichtzhanndlung geabsoluiert werden ane ablegung cost vnd schaden, die wir bißher gelitten haben vnd fûrtter leiden werden. Vnd ob er ainicherlay dawider reden würd, behalten wir vnns aber dargegen vnns einred, alls sittlich, gewonlich vnd recht ist.

Burgermaister vnd râte der stette
Nördlingen vnd Awlon

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 891, fol. 6 (Briefkopien).

431

1479 SEPTEMBER 24

Wir, Friderich, von gotz gnaden römischer kayser, zû allen zitten merer des richs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zû Österrich vnd zû Stÿr etc., embietten dem hochgepornen Albrechten, Marggraufen zû Brandenburg, des hailigen römischen richs ertzkamerer, zû Stettin, zû Pomern, der Kassuben vnnd Wennden hertzogen, burggrauen zû Nürnberg vnnd fürsten zû Rügen, vnnsrem lieben oheim, curfürsten vnd geuatter, vnnd den edlen, vnnsrem vnnd des richs lieben getrüwen, Ludwigen dem jungern, grauen zû Hellfenstain, vnd Johannsen, herren zû Haydegk, vnnsrer gnad vnnd alles gût. Hochgeborner, lieber oheim, curfürst vnnd geuatter vnd edlen lieben getrüwen, vnns hat vnnsrer vnnd des richs lieber getrüwer Diether von Wÿler mit clag fürbracht, wie im vnnsrer vnnd des richs lieben getrüwen, burgermaister vnnd râte der stet Rauenspurg, Vberlingen, Bibrach, Memingen, Kempten, Wanngen, Yßny vnnd ettlich ander vnnsrer vnd des hailigen richs stett one all rechtlich eruolgung im zû siner kindtlichen tag, do er sich billichen kaines argen zû ine versehen, mit ir selbs gewalt, freuel vnnd gedurftigkait sinen tail des schlos Mayenfels abgenommen, das halbtail zû Hainbach, auch sinen tail zû Brettach vnnd ettlich höff zû Obernhainbach vnd Walckerßwÿler abgebrochen vnnd verwüstett vnnd ine damit zû mercklichem schaden gebracht, alles wider ordnung vnd satzung der guldin bulle, vnnsrer kuniglichen reformacion vnd der geschriben recht, dardurch sie dann in peen vnd büs, darinn begriffen, verfallen vnnd ime darumb abtrag vnnd wandel zûthûn schuldig sin sollen, vnnd er deßhalben sprûch vnnd vordrung zû ine hab vnd rechtens nottûrftig sÿe, vnd hat vnns daruff diemûtigklich angeruffen vnd gebetten, im des gnedigklichen zû gestatten. Wan wir nûn niemands recht versagen sollen vnd wir aber dißmals mit mercklichen andern vnnsrem vnd des hailigen richs geschefften beladen sind vnd söllichem selbs nit vßgewartten mügen, so empfelhen wir üch allen dryen samentlich vnnd ewer yedem insunder an vnser stat, geben üch auch vnnsrer ganntz vollkomen macht vnnd gewalt mit disem brieff, ernstlich gebietende, das ir samentlich oder sunderlich die obgenanten von Rauenspurg, Vberlingen, Bibrach, Memmingen, Kempten, Wangen, Ißnin vnnd ander, so üch der gemelt Diether von Wÿler samentlich oder sunderlich benennen wirdet, vff benennt tege rechtlich für üch haischent vnd ladent sÿ, der obberürten sachenhalben gegen ain ander aigentlich vnnd nach nottûrftt verhõrent vnnd, wie ir die inn recht erfindent, üch darüber erkennenet vnd mit uwerem rechtlichen spruch entscheident, vnd,

ob ainicher kuntschafft oder gezûgknus in den obbestimpten sachen zûerhõren begeret vnd nottûrfttig sin würde, die auch rechtlichen verhõret vnnd die personen, so darinn zû gezûgen benennet, die sich irer kuntschafft vnd gezûgknus zû geben vnd zû sagen sperren oder widern würden, inn was schin das beschehe, bÿ billichen vnnd zimlichen penen des rechten dartzû zwingent vnd haltent, das sÿ dem rechten vnnd der warhait zû hilff ir geschworn kuntschafft vnnd gezûgknus geben vnd sagen, was recht ist. Ob auch ainich tail vff söllich üwer fürhaischung vor üch alßdann rechtlichen nit erschine, nichtz destminder vff des andern, gehorsamen tails oder sins anwaltz anruffen vnd erforderung im rechten volfarent vnd procedierent vnd sust alles das hierinn an vnnsrer stat vnnd inn vnnsrem namen handelt, tût, gebiettet vnnd verbietet, das sich inn söllichem nach ordnung des rechtens zûthûn gepürt vnnd nottûrfttig sin wirdet, daran tût ir vnnsrer ernstlich mainung vnd gût gefallen. Geben zû Gratz, am viervndzwainzigisten tag des monat septembris, anno domini M^o CCCC^o LXXnono, vnnsers kayserthûmbs im acht vnd zwaintzigisten jare.

Ad mandatum domini imperatoris.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 192 und fol. 194 (inseriert in die Urkunde vom 11. Januar 1480).

432

1480 JANUAR 11

Wir, Ludwig, graue von Hellfenstain der junger etc., embietten den ersamen vnnd wÿsen, vnnsrem gütten fründen, burgermaister vnnd rate zû Kempten, vnnsrem früntlichen grûs zûuor. Von dem allerdurchlüchtigisten, großmechtigisten fürsten vnnd herren, hern Fridrichen, römischen kayser, zû allen zitten merer des richs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kûnig, hertzogen zû Österriche, zû Stÿr, zû Kernden, zû Craÿen etc., vnnsrem allergnedigisten herren, ist vnns zûuergangen tagen zûkomen siner kayserlichen gnaden commission brieff, üch an ainem vnnd den edlen vnnd vesten Diethern von Wÿler, hoffmaister, am andern tailen berürende, von wort zû wort also lautent: *Wir, Friderich, von gotz gnaden römischer kayser, zû allen zitten merer des richs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zû Österrich vnd zû Stÿr etc., embietten dem hochgepornen Albrechten, Marggraufen zû Brandenburg, des hailigen römischen richs ertzkamerer, zû Stettin, zû Pomern, der Kassuben vnnd Wennden hertzogen, burggrauen zû Nürnberg vnnd fürsten zû Rügen, vnnsrem lieben oheim, curfürsten vnd geuatter, vnnd den edlen, vnnsrem vnnd des richs lieben getrüwen, Ludwigen dem jungern, grauen zû Hellfenstain, vnd Johannsen, herren zû Haydegk, vnnsrer gnad vnnd alles gût. Hochgeborner, lieber oheim, curfürst vnnd geuatter vnd edlen lieben getrüwen, vnns hat vnnsrer vnnd des richs lieber getrüwer Diether von Wÿler mit clag fürbracht, wie im vnnsrer vnnd des richs lieben getrüwen, burgermaister vnnd râte der stet Rauenspurg, Vberlingen, Bibrach, Memingen, Kempten, Wanngen, Yßny vnnd ettlich ander vnnsrer vnd des hailigen richs stett one all rechtlich eruolgung im zû siner kindtlichen tag, do er sich billichen kaines argen zû ine versehen, mit ir selbs gewalt, freuel vnnd gedurftigkait sinen tail des schlos Mayenfels abgenommen, das halbtail zû Hainbach, auch sinen tail zû Brettach vnnd ettlich höff zû Obernhainbach vnd Walckerßwÿler abgebrochen vnnd verwüstett vnnd ine damit zû mercklichem schaden gebracht, alles wider ordnung vnd satzung der guldin bulle, vnnsrer kuniglichen reformacion vnd der geschriben recht, dardurch sie dann in peen vnd büs, darinn begriffen, verfallen vnnd ime darumb abtrag*

vnnnd wandel zūthūn schuldig sin sōllen vnnnd deßhalben sprūch vnnnd vordrung zū ine hab vnd rechtens nottūrfftig sye, vnd hat vnns daruff diemütigklich angerūffen vnd gebetten, im des gnedigklichen zū gestatten. Wan wir nūn niemands recht versagen sōllen vnd wir aber dißmals mit mercklichen andern vnnsern vnd des hailigen richs geschefften beladen sind vnd sōlichem selbs nit vßgewartten mügen, so empfelhen wir ūch allen dryen samentlich vnnnd ewer jedem insunder an vnser stat, geben ūch auch vnnser ganntz vollkomen macht vnnnd gewalt mit disem brieff, ernstlich gebietende, das ir samentlich oder sunderlich die obgenanten von Rauenspurg, Vberlingen, Bibrach, Memmingen, Kempten, Wangen, Ißnin vnnnd ander, so ūch der gemelt Diether von Wylser samentlich oder sunderlich benennen wirdet, vff benent tege rechtlich für ūch haischent vnd ladent sy, der obberürten sachenhalben gegen ain ander aigentlich vnnnd nach notturfft verhörent vnnnd, wie ir die inn recht erfindent, ūch darüber erkennet vnd mit ūwerm rechtlichen spruch entschaident, vnd, ob ainicher kuntschafft oder gezūgnus in den obbestimpten sachen zūuerhören begeret vnd notturfftig sin würde, die auch rechtlichen verhöret vnnnd die personen, so darinn zū gezūgen benennet, die sich irer kuntschafft vnd gezūgnus zū geben vnd zū sagen sperren oder widern würden, inn was schin das beschehe, by billichen vnnnd zimlichen penen des rechten dartzū zwingent vnd haltent, das sy dem rechten vnnnd der warhait zū hilff ir geschworn kuntschafft vnnnd gezūgnus geben vnd sagen, was recht ist. Ob auch ainich tail vff sōlich ūwer fürhaischung vor ūch alßdann rechtlichen nit erschine, nichtz destminder vff des andern, gehorsamen tails oder sins anwaltz anrūffen vnd erfordrung im rechten volfarent vnd procedierent vnd sust alles das hierinn an vnns stat vnnnd inn vnnsrem namen handelt, tūt, gebietet vnnnd verbietet, das sich inn sōlichem nach ordnung des rechtens zūthūn gepürt vnnnd notturfftig sin wirdet, daran tūt ir vnns ernstlich mainung vnd gūt gefallen. Geben zū Gratz, am vier vnd zwainzigisten tag des monat septembris, anno domini M^o CCCC^o LXXnono, vnnsers kayserthūmbs im acht vnd zwaintzigisten jare. Ad mandatum domini imperatoris. Wan wir nūn als ain gehorsamer des obgenanten vnnsers allergnedigisten herren, des rōmischen kayser, sōlich commission mit gebürender erwirdigkait empfangen vnnnd angenommen haben, so verkünden wir ūch daruff gegen dem genanten Diethern von Wylser ain rechtlichen tag für vnns als kayserlichen commissarien alher gen Stūgarten vff den fünffvndvierzigisten tage, nach dem ūch diser vnnser brieff fürkompt oder, ob der selb tag kain gerichtz tag sin würde, alßdann vff den nechsten gerichtz tag darnach, dero wir ūch fünffzehen für den ersten, fünffzehen für den andern vnd fünffzehen für den dritten vnnnd letsten rechttag setzen vnnnd benennen peremptorio. Danach wissent ūch zū richten. Dann ir koment vnd erschinent alßdann selbs oder durch ūwer anwalt oder nit, so wōllen wir dannoch vff des gehorsamen tails anrūffen vnnnd eruordnung im rechten volfarn vnnnd procediern, wie sich nach rechtlicher ordnung vnnnd vff inhalt der berürten commission gepüren wirdet. Geben zū Stūgarten vnder vnnsrem zū rugk vffgedruckten insigel vff mittwoch nach sant Pauls des einsidels tag, anno domini M^o CCCC^o LXXX^o.

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 192 (Abschrift vom 13. Januar 1480).

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 194 (Abschrift vom 14. Januar 1480).

1480 FEBRUAR 7

Ain jegklicher ratzbot waist seinen frūnden wol zū sagen, das vff disem manung tag vff die citacion, den von Memmingen vnd Kempten von graue Ludwigen von Helffenstain dem jungern als kaiserlichem commissarien des schloßbruchs Maienfels halben zūkomen, vnder den stetten, zū Maienfels verwandt, mit dem merern ain abschid gestelt ist also, das die von Memmingen vnd Kempten vff dem tag, inhalt egenanter citacion, durch ir machtboten erscheinen vnd vor ainem offenn notari vnd den zeugen protestieren lassen, auch solcher protestacion instrument nach notturfft nemen sollen. Das si inn graue Ludwigen von Helffenstain als ain kaiserlicher commissarien dhains wegs nicht verwilligen noch verwilligen wollen, dann souil vnd si von rechtz wegen pflichtig sein, wann die sach vor im auszūrechten, sey verdechtlich, argkwenig, auch inen pfenntlich vnd wider dz recht, nicht zwifflende, wa der kaiserlichen maiestat die ding recht fürgeben weren worden, si hett sōlich commission nicht vßgeen lassen. Vnd dz man vorgerürter argkwenigkait vnd verdechlichait ain grund begreifen müg, so sey die commission inen hinderruck ausgebracht vnd der rechttag dem clager haymgesetzt. Darzū so seien der clager vnd der commissari, auch als zūuersichtlich würdt die assessores, so by dem commissari im rechten sitzen, alle mitainander ains herren diener. Darumb si denn hoffen, dz si inen der gestalt zū rechten nicht pflichtig sein. Vnd ob man si dabý bleiben laßt, das hab sein bestand. Würd man aber fürter zū procedieren vnderstan, dz si sich dann für die kaiserlich maiestat berūffen in der wise, wie sich gebürt.

Vnd auf dz, so sei ain notturfft vnd gūt, dz die obgenanten von Memmingen vnd Kempten on alles verziehen zū der kaiserlichen maiestat schicken ir die obgelmte argkwenigkait erzelen vnd vliß ankeren laßen sollen, inen sollicher sachhalb burgermaister vnd rat zū Augspurg vnd Nürnberg, welhe vnder den zwaýen stette inen dann ebnet, zū commissari zū geben vnd fürter dem von Wiler zūgepieten, si an der end ainem, welhs si erkiesen, by recht bleiben zū laßen, auch wie sich gepürt.

Item vff disem manung tag sind erschinen der von Vlm, Memmingen, Kempten, Kawffbüren vnd Werd stattboten.

So haben diß nachgenanten stett geschriben: Nördlingen, Rotemburg vff der Thauber, Gmünd, Dinckelspūhel, Giengen, Lütkirch vnd Aulon.

Item so haben diß stett weder geschickt noch geschriben: Hall, Rotwil vnd Bopffingen.

Actum vff montag nach Dorothee anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXX^o.

Fürter so waiß auch ain jeder ratzbot seinen frūnden wol zū sagen: Nach dem in der rechnung vff der stett mererers jetzo zū Vlm hie fürgenomen, die nachgeschriben stuck vff ain hindersich pringen angestellt sind, das dann ain jede statt ir maýnung, was si in sōlchen dingen tūn oder laßen wōll, den von Vlm inner XIII tagen, den nechsten, on verziehen schriftlich verkünden soll.

Zum ersten: Nach dem sich die dreý stette Gmünd, Hall vnd Rotwil vß den maýenfelsischen sachen zū ziehen vermainen etc., ob man die selben stett jede nach ir anzal auch anlegen oder si müßig gan laßen welle.

Zum andern, so haben die von Werde durch ir erber ratzbotschafft gebeten, nach dem si ain arme vnd notige statt seýen, ir armüt zūbedencken vnd in ir anzal nachzūlaßen, ob man si irer gebet geweren oder zū solher rechnung nach irer anzal wie ain ander statt auch anlegen wōlle.

Zum dritten, so hat der statschriber zū Vlm erzelet vil müe vnd arbeit, so er vnd sin gesellen jetzo inn dz ander jar mit den stetten, zū Maýenfels verwandt, gehapt haben, mit bittung in vnd sin gesellen zūbedencken vnd in für ir müe, wie dann herkomen ist, etwas zū tūn. Auff das haben die erbern stett botten, so by der rechnung gewest sein, fürgenomen, dem statschriber für sein müe XL

guldin, seinen gesellen V guldin vnd den bütteln, camercknechten, auch den geschwornen botten IV guldin vnd an vnser lieben frawen paw hie zů Vlme II guldin zů geben vnd zů schencken. Ob man solh gab vnd schenckin dem statschriber, seinen gesellen vnd den andern also volgen laßen oder ob man die meren oder myndern wölle.

Vnd auff das so ist jetzo mit den von Vlm verlaßen, so si der stett merers tail erkennen, dass dann fürter die rechnung beschliessen vnd jeder statt, was si nach irer anzal schuldig seÿ verkünden, das fürter wissen zubezalē.

Actum ut supra.

HStAStgt J 9 (Prälat Schmid'sche Sammlung), fasc. 10, Nr. 1 (Protokollentwurf).

434

1480 FEBRUAR 24

Den fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, burgermaister vnd räten der stat Vlme, vnnsern besonndern, lieben vnd guten fründten

Fürsichtigen, ersamen vnd wÿsen, besonnder lieben vnd guten fründe, vnnser gar früntlich, willig dienste vnd was wir güts vermügen, sÿen ùch mit sonnderm vlyßs berait vnd erbotten voran. Besonnder guten fründe, das abschids nächst gehaltner manung vnd rechnung, Dietrichs von Wÿler sach Maienfelshalb in iuwer stat beschehen, sÿen wir durch vnnser erber rättsbottschaft, alda gewest, muntlichen auch schriftlichen wolberichtet. Deßhalb nit nottüt, verrer meldung dauon zetün denn souil, als bi annderm verlassen ist, darain jede statt ewer fürsichtikait der stuckhalb, so vff hinnder sich bringen in manung angestellt sind, ir maÿnung in vierzehē tagen, den nächstē vngefarlich, zůwissen tün sölle, dem näch wir vber die selben stuck alle gesessen sÿen vnd dauon geredt haben, nemlich zů erste von der drÿer stette Gmünd, Hall vnd Rotwÿl wegen, so sich vsser der maienfelschen sach zů ziehen vnnderstannden, dz man die der müssig steen lasse, vrsachhalb, dz wir besorgen, sÿ hart vnd mit grössem costen vnd schaden darin zebringen wären, der besser züermÿden vnd züersparen seÿ. Zum anndern von der von Werd nächruffens wegen, wil vnns vnnserstails geuallen, das inen ir anzal der sachhalb vff ditzmale nächgelassen werde, darinne angesehen ir armmüt vnd not, so sÿ bißher von des rÿchs wegen gelitten vnd empfanngen haben, als am tag liget. Vnd zum dritten von der statschryber, der vnnderschryber, der boten, büttel, camercknecht vnd an vnnser fräwen bāwe angeschlagen gelts wegen, wie dauon geredt ist, dabÿ lassen wir dz also belÿben vnd gehellen vnnserstails gütllich darin. Das alles wölten wir ewer fürsichtigkait dem gemeltem abschid näch züerkünden nit verhalten, darnach zügerichtē versteen mügen, vnns damit zů ewern diensten willig erbietende. Geben an mentag nach inuocauit, anno (*domini M° CCCC°*)LXXX°.

Burgermaister vnd raute zů Kauffbüren

Stadtarchiv Ulm Reichsstadt Ulm A 1115, fol. 217.

435

1480 MÄRZ 7

Wir Friderich, von gottes gnaden römischer kaiser, zů allenzeiten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoze zů Österrich vnd zů Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getrewē, burgermaister vnd räte der statt Swebischen Hall, vnser gnad vnd alles güt. Lieben getrewē, vns haben vnser vnd des reichs lieben getrewē, burgermaister vnd räte der stett Nördlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnsern vnd des reichs lieben getrewē, Diethern von Wiler, als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Maÿenfels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zů baiderseidt auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zů Eÿstet, vnsern fürsten, räte vnd lieben andächtigen, zů recht verwillkürt vnd veranlaßt haben. Zů solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wÿler, auch des gemelten schloßbruchs halben beschehen sein soll, zůgepruchen notturfftig weren, vnd vns diemütigklich anrufen vnd bitten lassen, si hierinn gnedigklich zůfürsehen. Darumb vnd zů fürderung des rechten so empfehlen wir ùch, von römischer kaiserlicher macht ernstlich gepietend, das ir in vierzehē tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwurt oder verkündt würdet, die briefflichen vrkund vnd kuntschaft der bemelten bericht den obgenanten von Nördlingen vnd Aulen oder iren anwelden zů dem gemelten rechten leihet oder ine dauon glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zů iren notdurfften gepruchen mügen vnd deßhalbē nit versämpft noch verhindert werden. Daran tüt ir vnser ernstlich maÿnung. Geben zů der Newenstat am sibenden tag des monat marcÿ, nach Cristi gepurt vierzehēhundert vnd im achtzigisten, vnser kaiserthumbs im achtundzwaintzigisten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris.

StAAug Reichsstadt Nördlingen U 69 (inseriert in die Notariatsurkunde vom 4. Mai 1480).

436

1480 MAI 4

In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwürtig offenn instrument sei kundt vnd offembar allerme-nigklich, das inn dem jar vnser herren, do man zalt vierzehēhundert vnd im achtzigisten, inn der dreizehenden römerzinßzal, regierung des alldurchlüchtigsten, großmechtigsten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, römischen kaisers, zů allen zeiten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoze zů Österrich, zů Steir, zů Kerndten vnd zů Crain etc., seiner reiche des römischen im ains vnd viertzigisten, des kaiserthumbs im newn vnd zwaintzigisten vnd des hungerischen im zwaÿ vnd zwaintzigisten jaren, am dornstag, der do was der vierd tag des monads maÿ, zwischen der achtenden vnd sibenden horen vor mittag oder nach dabÿ, zů Swebischen Hall vff dem rathuse in der größern rätstüben daselb, dann die fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rät, rätlich saßen vnd besammet waren, in mein, nachgeschriben offenn schreibers vnd der hie vnden geschriben gezewgen gegenwürtigkait, erschin persönlich der erber Peter Dántzel, rättschriber zů Nördlingen, als er sprach an stat, in namen vnd von wegen der fürsichtigen, ersamen vnd weisen,

burgermaister vnd rete der stat Nördlingen vnd Aulen, hett vnd hielt in seinen hennenden ain bappierin keiserlichen mandat brieff, von dem obgenanten vnserm allergnedigisten herren, dem römischen kaiser, vnd mit seiner kaiserlichen gnaden zü ruck vffgetrucktem insigel besigelt, vßganngen, in mü, willen vnd maýnung, den egemelten kaiserlichen brieffe den obbestimpten burgermaister vnd rät der statt Swebischen Hall zü geben vnd zü anwurten, als er dann daselbst tet. Wellichs kaiserlich mandat alßbald durch die egerürten von Hall angenommen vnd von irem rätschriber, maister Hainrichen Winckelhouer, offentlich daselbst verlesen ward, also lütende: *Wir Friderich, von gottes gnaden römischer kaiser, zü allenzeiten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoze zü Österrich vnd zü Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd räte der statt Swebischen Hall, vnser gnad vnd alles gü. Lieben getrewen, vns haben vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister vnd räte der statt Nördlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnserm vnd des reichs lieben getrewen, Diethern von Wiler, als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Maýenfels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zü baiderseid auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zü Eýstet, vnsern fürsten, räte vnd lieben andächtigen, zü recht verwilküert vnd veranlaßt haben. Zü solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wýler, auch des gemelten schloßbruchs halben beschehen sein soll, zügepruchen notturfftig weren, vnd vns diemütigklich anrufen vnd bitten lassen, si hierinn gnedigklich züfürsehen. Darumb vnd zü fürderung des rechten so empfehlen wir ouch, von römischer kaiserlicher macht ernstlich gepietend, das ir in vierzehnen tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwurt oder verkündt würdet, die brieffliehen vrkund vnd kuntschafft der bemelten bericht den obgenanten von Nördlingen vnd Aulen oder iren anwelden zü dem gemelten rechten leihet oder ine dauon glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zü iren notdurfften gepruchen mügen vnd deßhalben nit versämpft noch verhindert werden. Daran tüt ir vnser ernstlich maýnung. Geben zü der Newenstat am sibenden tag des monat marcý, nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd im achtzigisten, vnser kaiserthumbs im achtundzwaintzigisten jaren.*¹ *Ad mandatum domini imperatoris.* Gleich als bald nach antwurtung vnd verlesung sollichs brieffs in der obgemelten stund oder nach dabý vff dem offtedachten rathuß zü Hall komen vß dem rät in die clainern rätstüben die vesten vnd weisen Caspar von Marstein vnd Fritz Schletz, sagten zü dem vorgeannten Peter Dintzel die maýnung, das verlesen kaiserlich mandat hette ain rät vermerckt. Nün weren dieser zeitt ettlich der ret nit alda, die wollten si sollichs lanngen lassen vnd alßdann sich hierinn vnderweißlich halten. Sollich vberantwortung vnd handlung inn der größern vnd clainern rätstüben beschehen an jedem end, ersücht vnd erfordert mich, nachgeschriben offen schriber, der offtgenant Peter Dintzel, hierüber sein herren von Nördlingen vnd Aulen ains oder mer instrument zümachen vnd zügeben. Dabey vnd mit sind gewesen der ersam gepriester, herr Conrat Heckel von Kawffbüren, vnd der beschaiden Lienhart Baldung, die zeit wonhafft zü Nördlingen, Augspurger bistumbs, gezeugen darzú berüfft vnd gebetten. Vnd ich, Conradus Vdler, ain clerick Augspurger bistumbs, von kaiserlicher gewalt ain offner notari, wann ich sollicher vorgeschriber vberantwortung des mandats, verlesung desselben, antwurt daruff, auch allen andern obgeschriben sachen, mit sampt den vorgeschriben zewgen bey vnd mit gewesen bin, die, also geschehen, gesehen vnd gehört han, hierumb so han ich diß gegenwürtig offen intrument durch ain andern, mich alßdann mit andern sachen beladen, trewlich beschreiben lassen, mich mit meiner selbs hand vndergeschriben, auch das mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnet zü gezewgknuß vnd glauben alles vnd jeder vorgeschriber sachen, darzú erfordert vnd mit vliß erbetten,

¹ 7. März 1480

1480 NOVEMBER 9

Ich, Hanns Ehinger von Pfaffenhouen, burgermaister zü Vlm, ich, Hanns Nithart, alter burgermaister, ich, Hanns Renntz der alt, vnd ich, Leonhart Bitterlin, burger daselb, als der von Vlm, ich, Leonhart Wernitzer, genannt Behem, als der von Rotemburg an der Thawber, ich Erhart Vöhlin, als der von Memmingen, ich, Jos Rust, als der von Kempten, ich, Lorentz Hanolt, als der von Kawffbüren, ich, Allexander Rigel, als der von Werd, ich, Hanns Wißmüller, als der von Giengen, vnd ich, Peter Dántzer, als der von Bopffingen rates vnd sendbotten, bekennen offentlich vnd tün kunt allemeniglich mit disem brieff: Als sich die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd räte der stat Nördlingen vnd Aulen, vnser besonder gü fründ, mit den ersamen vnd weisen, burgermaister vnd räte der statt Hall, auch vnser besondern gü fründen, ains richtungsbrieffshalb, so die benannten von Hall des schloßbruchs Maýenfels halb von Diethern von Wiler haben, vff des hailigen reichs stett, zü dem obgenannten schloßbruch verwandt, rechtz verainet haben, also sind si dem betagen nach durch die fürsichtigen, ersamen vnd wisen, burgermaister vnd räte der statt Vlm, in namen der obgenannten verwandten stett, an si zü baiderseit vßganngen, vff mitwochen nach sant Michels tag nechstuerganngen zü Vlm vff dem rathuse inn der vordern großern rätstüben vor vns erschienen, nämlich die von Nördlingen durch Lorentzen Baldung vnd die von Alen durch Hannsen Wunschen, iren burgermaister, als ir volmechtig anwelt, an aýnem vnd die von Hall durch iren rätsfründ Peter Türprecht, auch als irem volmechtigen anwalt am andern tailen, vnd als si sich zü baiderseit mit fürsprechen vnd wir vns als rätz vnd sendbotten von vnser fründ, der stett, wegen nach form des rechten vnd inn der weise, wie sich gepürt, andingten, haben die anwelt der von Nördlingen vnd Alen in namen irer herren vnd fründ durch iren angedingten fürsprechen clagt zü den obgenanten von Hall vff die maýnung: Nach dem ir herren vnd fründ von Nördlingen vnd Aulen von Diethrichen von Wiler fürgenommen weren des schloßbruch Maýenfelshalb, hetten si solhs gelanngen lassen an die stett, lüt der aýnung, darzú verwandt. Were nach erganngen dingen die sach zü recht komen vff vnsern gnedigen herren, den bischoff zü Aýstett, vnd in inn solhem rechten begegnet, das si von den von Vlm ains gerichtshandels, vor den von Straßburg ergangen vnd von den von Hall, ains vertragßbrieffs zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, notturfftig werden, dem nach vnd damit auch die egenanten zwü stett Vlm vnd Hall, das, so si in irer notturffthalben zü dem egerürten rechten volgen liessen, destbaß verantworten möchten, hetten si inn rat erfunden, das si von vnserm allergnedigsten herren, dem römischen kaiser, zway compulsori¹ erlanngen sollten. Dasselb si dann auch gethan, vnd hetten das ain compulsori den von Vlm vnd das ander den von Hall verkünden laßen, hetten die von Vlm dem compulsori inlütende gelebt vnd die von Hall vff das compulsori, an si außganngen, dermaß antwurt geben, dabý si nit vermercken kindten, das in dem zü leben vermaint wer. Aber dannocht, damit die ding mit gütem willen zügeen möchten, hetten ir herren vnd fründ von Nördlingen vnd Aulen nachmals ir erber ratzbotschafft zü den von Hall geschickt vnd si bitten lassen, dem kaiserlichen compulsori nachmals anzühangen vnd zü leben, vnd in daruff die egenanten bericht zü leihen oder aber dauon ain glauplich transsumpt volgen zülaßen. Das were durch die von Hall abgeschlagen in maýnung, si sollten des nit schuldig sein. Das dann die benanten ir herren vnd fründ, die zwü stett, billich befremdbet. Doch so sich die von Hall mit den egenanten zway stetten rechtz vff die stett, züm schloßbruch Maýenfels verwandt, veraýnt hetten vnd die kaiserlich compulsori, des si hiemit ain vidimus inlegten von wort zü wort also lütende: *In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwürtig offenn instrument sei kundt vnd offembar allermeniglich, das inn dem jar vnser herren, do man zalt vierzehnhundert vnd im achtzigisten, inn der dreizehenden römerzinßzal, regierung des allerdurchlüchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichs, römischen kaisers, zü*

allenzeiten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoze zů Österrich, zů Steir, zů Kerndten vnd zů Crain etc., seiner reiche des römischen im ains vnd vierzigisten, des kaiserthumbs im newn vnd zwaintzigisten vnd des hungerischen im zway vnd zwaintzigisten jaren, am dornstag, der do was der vierd tag des monads may (4. Mai 1480), zwischen der achtenden vnd sibenden horen vor mittag oder nach dabÿ, zů Swebischen Hall vff dem rathuse in der größern rätstüben daselb, dann die fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rät, rätlich saßen vnd besammet waren, in mein, nachgeschriben offenn schreibers vnd der hie vnden geschriben gezeßgen gegenwürdigkait, erschien persönlich der erber Peter Dantzal, rätschriber zů Nördlingen, als er sprach an stat, in namen vnd von wegen der fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd rete der stat Nördlingen vnd Aulen, hett vnd hielt in seinen hennden ain bappierin keiserlichen mandat brieff, von dem obgenanten vnserm allergnedigisten herren, dem römischen kaiser, vnd mit seiner kaiserlichen gnaden zů ruck vffgetrucktem insigel besigelt, vßganngen, in müt, willen vnd maynung, den egemelten kaiserlichen brieffe den obbestimpten burgermaister vnd rät der statt Swebischen Hall zů geben vnd zů anwurten, als er dann daselbst tet. Wellichs kaiserlich mandat alßbald durch die egerürten von Hall angenommen vnd von irem rätschriber, maister Hainrichen Winkelhouer, öffentlich daselbst verlesen ward, also lütende: Wir Friderich, von gottes gnaden römischer kaiser, zů allenzeiten merer des reichs, zů Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzoze zů Österrich vnd zů Steir etc., empieten vnsern vnd des reichs lieben getreßen, burgermaister vnd räte der statt Swebischen Hall, vnser gnad vnd alles gü. Lieben getreßen, vns haben vnser vnd des reichs lieben getreßen, burgermaister vnd räte der statt Nördlingen vnd Aulen, fürbringen lassen, wie sich zwischen vnserm vnd des reichs lieben getreßen, Diethern von Wiler, als vermainten clager ains vnd ir des andern tails, den schloßbruch Mayenfels antreffent, irrung, spenn vnd zwitrecht halten, derhalben si sich zů baiderseid auff den erwirdigen Wilhalmen, bischouen zů Eÿstet, vnsern fürsten, räte vnd lieben andächtigen, zů recht verwilküert vnd veranlaßt haben. Zů solhem rechten si der bericht, so vor verschinen jaren zwischen ewren vnd des egenanten Diethers von Wÿler; auch des gemelten schloßbruchs halben beschehen sein soll, zůgepruchen notturfftig weren, vnd vns diemütiglich anrufen vnd bitten lassen, si hierinn gnediglich zůfürsehen. Darumb vnd zů fürderung des rechten so empfehlen wir ick, von römischer kaiserlicher macht ernstlich gepietend, das ir in vierzehen tagen, den nechsten, nach dem euch dieser brieff geantwort oder verkündt würdet, die briefflichen vrkund vnd kuntschafft der bemelten bericht den obgenanten von Nördlingen vnd Aulen oder iren anwelden zů dem gemelten rechten leihet oder ine dauon glauplich transsumpt vnd vidimus on verziehen gebet vnd volgen lasset, damit si sich der im rechten zů iren notdurfften gepruchen mügen vnd deßhalben nit versämpft noch verhindert werden. Daran tüt ir vnser ernstlich maynung. Geben zů der Newenstat am sibenden tag des monatz marcÿ, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im achtzigisten, vnser kaiserthumbs im achtundzwaintzigisten jaren. (7. März 1480) *Ad mandatum domini imperatoris*. Gleich als bald nach antwortung vnd verlesung sollichs brieffs in der obgemelten stund oder nach dabÿ vff dem offtgedachten rätuß zů Hall komen vß dem rät in die clainern rätstüben die vesten vnd weisen Caspar von Marstein vnd Fritz Schletz, sagten zů dem vngenannten Peter Dintzel die maynung, das verlesen kaiserlich mandat hette ain rät vermerckt. Nün weren dieser zeitt etlich der ret nit alda, die wollten si sollichs lanngen lassen vnd alßdann sich hierinn vnderweißlich halten. Sollich vberantwortung vnd handlung inn der größern vnd clainern rätstüben beschehen an jedem end, ersücht vnd erfordert mich, nachgeschriben offen schriber; der offtenant Peter Dintzel, hierüber sein herren von Nördlingen vnd Aulen ains oder mer instrument zůmachen vnd zugeben. Dabey vnd mit sind gewesen der ersam gepriester; herr Conrat Heckel von Kawßbüren, vnd der beschaiden Lienhart Baldung, die zeit wonhafft zů Nördlingen, Augspurger bistumbs, gezeugen darzů berufft vnd gebetten. Vnd ich, Conradus Vdler; ain clerick Augspurger bistumbs, von kaiserlicher gewalt ain offner notari, wann ich sollicher vorgeschriber vberantwortung

des mandats, verlesung desselben, antwort daruff, auch allen andern obgeschriben sachen, mit sampt den vorgeschriben zeßgen bey vnd mit gewesen bin, die, also geschehen, gesehen vnd gehört han, hierumb so han ich diß gegenwürdig offen instrument durch ain andern, mich alßdann mit andern sachen beladen, treßlich beschreiben lassen, mich mit meiner selbs hand vndergeschriben, auch das mit minem gewonlichen namen vnd zaichen bezaichnet zů gezeßgknuß vnd gelauben alles vnd jeder vorgeschriber sachen, darzů erfordert vnd mit vliß erbetten, lüter zůerkennen gab, das die von Hall den zwayen stetten den obgenannten bericht brieff zů dem egemelten rechten leihen oder in dauon ain glauplich transsumpt geben sollten, getrüten si, die von Hall sollten gülich oder rechtlich geweist werden, solhem kaiserlichen compulsori nachmals zů leben vnd volg zů tün inn maß, wie sich gepürt. Das verantwort der obgenant der von Hall anwalt durch seinen angedingten fürsprechen vff die maynung: Er als ain anwalt hett wol vermaint, die clag hett den von Nördlingen vnd Aulen nit nott getan, nicht zweiffelnde, so man in von seiner herren vnd fründ wegen hören, man würd es auch darfür halten vnd hette die gestalt, als Diether von Wiler inn verganngen jaren vordrung wider die von Hall fürgenommen hett, der geschichthalb an Mayenfels beganngen, dardurch er an seiner hab vnd güt schaden genomen haben solt, were vnder anderm nach vil handlungen zwischen in zů baiderseit ain vertrag abgeredt, den die von Hall irs tails angenommen hetten vß notturfftigen vrsachen, si darzů bewegende, den si, so es nodt tün würd, wol anhangen möchten. Nün bünde sollich vertrag allain Diethern von Wiler vnd die von Hall vnd stünd in zů, als den jhenen, so innhalt des egemelten vertrags mitainander gehandelt hetten. Wa auch die von Hall des wider den von Wÿler zůgepruchen notturfftig weren, hetten si macht, den also wider in zugepruchen, aber nach dem der in züstünd, weren si nit pflichtig, den selben jemand anderm zůbehendigen, dann die recht hielten neymand darzů, so zwü partyen vertrags oder in ander wiß mitainander handelten vnd deßhalben verschreibungen vffrichten, das si das yemand anderm leihen sollten, dann solt das sein, wann dann die von Vlm ain vertrag mit der herrschafft Wirtemberg hetten vnd ander, die inn solhem vertrag nit begriffen weren, vermainten oder wolten den selben auch haben oder pruchen, wa si den also hinuß geben oder leihen sollten, wie schwer es wer, wißten wir als sendbotten, vnd er nit zweiffelt, wol zürmessen. Aber wie denn so die von Nördlingen vnd Alen vermainten, die von Hall weren den egerürten iren vertrag, lüt des kaiserlichen compulsoris, in zuleihen oder dauon ain glauplich transsumpt volgen zů lassen, schuldig, mit meldung, wie si sollich compulsori verkündet, auch si daruff durch ir erber rätzbotschafft ersücht hetten etc., were nit mynder, die von Nördlingen vnd Alen hetten den von Hall das egerürt compulsori verkünden vnd si auch daruff durch ir rätzbotschafft des vertragßhalben ersüchen lassen, aber die von Hall hetten widerumb zů in geschickt vnd zů erkennen gegeben, das in der vertrag zů solhem rechten nit nutz wer, mit bitt, dauon zů stan, vnd hetten vermaint, es wer auch dabÿ beliben. So aber das je nit hett sein wellen, so haischte die notturfft, in das genant kaiserlich compulsori zů reden, das wölt er auch als ain anwalt der von Hall notturffthalb tün, vnd damit neymand letzen, das er sich jeczo bezewgt vnd protestiert, vnd sagte also: Die von Nördlingen vnd Aulen hetten der kaiserlichen mayestat zůerkennen geben lassen, wie sich zwischen inen vnd Diethern von Wiler spenn hielten, der si zů recht vff den bischoff zů Aÿstet komen, vnd weren zů solhem rechten des vertrags, so die von Hall gegen Diethern von Wiler hetten, notturfftig. Daruff dann die kaiserlich mayestat gepotten hett, inen den in vierzehen tagen, nach dem vnd in das compulsori verkündt würd, zů leihen oder dauon glauplich transsumpt volgen zůlassen etc. also, das die meldung des kaiserlichen compulsoris vnd die disposicion vnd ordnung der kaiserlichen mayestat vff der von Nördlingen vnd Alen notturfft trungen etc.. Nün zweiffelte er als ain anwalt nicht, hetten die von Nördlingen vnd Alen by der kaiserlichen mayestat erluten laßen, der egerürt vertrag bindt die von Hall allain vnd sunßt nyemand, vnser herr, der kaiser, hette den von Hall nit gebotten, den selben vertrag den von Nördlingen vnd Aulen volgen zůlaßen. Das were aber nit beschehen, sonder so hetten baid stett der kaiserlichen mayestat zůerkennen geben laßen, si weren solhß vertrags notturfftig.

Nün hetten si ye den egenanten vertrag nit gesehen noch gehört vnd deßhalben nit sprechen noch sagen mügen, das si des notturfftig weren. Dem nach vnd so die kaiserlich maÿestat vff ir fürgeben solh compulsori vnd gepott vßgan laßen hett vnd die vrsach, darinn angezaigt, nicht war gemacht vnd gelewtert wer, angesehen, das die zwü stett nit wissen möchten, ob si solhß vertrags notturfftig weren, so mangelten si auch billich des, so si züerlangen vnderstanden hetten. Darumb, solhs alles angesehen, getrüte er als ain anwalt, die von Hall solten den egemelten vertrag den von Nördlingen vnd Aulen züleißen oder dauon glauplich transsumpt volgen zülaßen, nicht schuldig noch pflichtig sein. Darwider die anwelt der von Nördlingen vnd Aulen reden lassen gütermas wie vor vnd des mer: Nach gestalt vnd herkomen der ding, so müßt die sach vß ainem grund der warhait genommen vnd nicht verstanden werden, das ainicherlay darinn geprucht, das wider die warhait oder den von Hall zü widerwillen beschehen wer, dann was die von Nördlingen vnd Alen gehandelt, das hetten si irer notturffthalb getan, vnd das man das ain grund begreifen mächt, so weren die von Hall dem schloßbruch Maÿenfels so nahet gelegen gewest, das si dardurch vbertrannng gehappt hetten. Dem nach hetten si die stett vmb hilff angerüfft. Das wer an den von Nördlingen vnd Alen nit erwunden, hetten sich mit andern stetten dafür gelegert vnd weder ir leib noch gü gespart. Darumb mächt man nit sprechen, das der vertrag, hie vorgemelt, allain den von Hall diente, dann es hett ain anhang angesehen, das der schloßbruch vff der von Hall als der nachpüren anruffen beschehen wer, darein dann die von Nördlingen vnd Alen der gü will vnd die getrew hilff gefürt hett. Wa nün ain sollicher vertrag gemacht, der den, so ir hilff als Nördlingen vnd Alen gethan hetten, zügesprochen, notturfftig sein würd, gebe die schuldig phlicht solhen vertrag den selben, so also hilff gethan hetten, nicht züersagen, zü, nicht darumb, das man den selben vertrag inn recht legte, sunder darumb, das si sich darinn ersehen möchten, ob si des notturfftig weren. Dem allem nach so were abzünemen, das die warhait in erlangung des compulsoris nit gespart wer, dann die weill die sachen also angehangen weren, were das, darumb si yetzo mit Diethern von Wilern inn recht hienngen, entsprungen. Darumb so möchte nyemand anders sprechen, dann das der kaiserlichen maÿestat die ding recht fürgeben weren, aber als der anwalt der von Hall verlüten ließ, die von Hall hetten die zwü stett, das in der egerürt vertrag nit diente, erinnert. Das were war, es wer aber beschehen nach außspringung des compulsoris. Nün wollten die zwü stett Nördlingen vnd Alen solhen vertrag wider die von Hall nit, sunder allain irer notturffthalb pruchen, souil si dann des getrüten zügenÿessen. Dem nach vnd so es die gestalt hett, so were züerstan, das sich die von Hall vß dem compulsori nit ziehen möchten, sunder nothalben dabÿ beliben müßten. Darumb solhß alles angesehen, getrüten si als anwelt wie vor. Auff das der anwalt der von Hall erlüten ließ gütermaß wie vor vnd mer: Als die anwelt der von Nördlingen vnd Alen melden liessen, wie die zwü stett vff anruffen der von Hall hilff getan hetten, des gestünde er als ain anwalt dehains wegs nicht vnd des ain grund züerzelen, were wÿtlewffig. Es were auch vormals in verganngen manungen gehört worden. Darumb tätt es jetzo widerum zü effern nit nodt dann souil, Gumpolt von Giltburgen hett veintschafft gesagt. Da weren die stett sich mit gegenwër darin züschieken zü rät vnd darinn die von Hall ir helffer worden. Alßdann die egenannten der von Nördlingen vnd Aulen anwelt vermainten, die von Hall weren innhalt des compulsoris, den vertrag besichtigen zülaßen, schuldig etc., möchte solhß vß dem compulsori nÿmmer verstanden werden, dann es hielt die maÿnung, das man den egerürten vertrag besichtigen lassen solt, dhains wegs nit inn, alßdann in verlesung des vermercket würd. Es möchte aber wol glauplich sein, hetten die von Nördlingen vnd Aulen vor erlangung des kaiserlichen compulsoris die von Hall solhß vertragshalben ersücht, das in nach dem güten willen, so si zü in trügen, gepürlich antwort worden were, so aber das nit beschehen vnd das fürgeben bÿ der kaiserlichen maÿestat verlütet, der von Nördlingen vnd Aulen anwelt jeczigem darpringen nicht gemäß, auch nit gelewtert noch wargemacht, als dann hieuor in seiner antwort erzelt wer, getrüte als ain anwalt wie vor. Dargegen der von Nördlingen vnd Aulen anwelt reden liessen gütermaß wie vor vnd des mer, si stünden von wegen irer herren vnd

fründ allain da zü anzaigen, warumb das kaiserlich gepott, lüt des compulsoris, beschehen, auch warumb die zwü stett der von Hall vertrags brieff notturfftig weren, inn getrawen wie vor vnd, wa der anwalt der von Hall nicht weiter reden welte, so die sach also zü recht setzen. Nach dem der von Hall anwalt reden tätt, wie er vormals von seiner herren vnd fründ wegen geredt hett, dabÿ ließ er es beliben, vnd saczt die sach also in recht. Die weill das fürgeben, der kaiserlichen maÿestat beschehen, nicht gelütert vnd wargemacht, das dann alles das, so daruff gegeben wer, nicht crefftig sein solt, getrawende wie vor. Also vff baiden parthien rechtsacz haben wir, vrtail zügeben, ain bedencken genomen. Vnd als uff vnser bedencken baid partyen durch ir vorgemelt anwält, vnser fründ von Vlm betagen, nach vff hewßt, datum ditz brieffs, widerumb vor vns erschienen sein vnd offnung der vrtail begert hand, also haben wir vnser vrtail in schrifft verfassen vnd inen die eroffnen lassen, lütende, wie hernach volget: Nach red vnd widerred, verhörung des ingelegten instruments, des kaiserlichen compulsorien vnd allem handel inn recht fürgewandt, haben wir, die stettbotten, mit dem mereren vff vnser aid zü recht erkannt, das die von Hall dem kaiserlichen compulsorium billich leben vnd den von Nördlingen vnd Aulen den vertragsbrieff, zwischen in vnd Diethern von Wiler begriffen, zü dem rechten, darinn si gegen dem egenannten von Wiler vor vnserm gnedigen herren, dem bischoff von Aÿstett, hanngen, leihen oder ain glauplich transsumpt dauon geben sollen. Dirre vrtailen vnd sachen begerten baiden parthÿen anwelt, inen vrtailbrieff zügeben, die in mit vrtail zügeben erkandt wurden. Darumb vnd des alles zü warem vnd offem vrkund vnd gezeugknuß so haben wir obgenanten, Hans Ehinger von Pfaffenhouen, Erhart Vöhlin von Memmingen vnd Jos Rust von Kempten, vnser insigel, doch vns vnd vnsern erben on schaden, offentlich gehenckt an disen brieff, der wir vns, die andern send vnd rätzbotten vns ditzmals mit in gepruchen. Geben vff dornstag nach sant Niclaus tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im achtzigisten jaren.

¹ Kompulsorium (= Mahnschreiben an eine untergeordnete Instanz, einen Vorgang zu beschleunigen)

StAAug Reichsstadt Nördlingen U 69.

438

1483 JULI 15

Den stetten, zü Maÿenfels verwandt, vßgenommen Hall, Rotwÿl, Gmünd vnd Kouffbeuren, auch Nördlingen vnd Memingen

Vnser besonner güten, lieben fründ. Nach dem vnser fründ von Hall, Rotwÿl, Gmünd vnd Kouffbeuren zü dirre manung züschieken verhalten hannd, in mainung, der maÿenfelsschen sachhalb nichtzit zütün zühaben, haben wir im aller besten ain andern rechenmanung tag fürgenommen vff montag nach sannt Bartholomeus tag zünecht, zünacht hie zü Vlme züsein vnd enmornentz zü den sachen zügriffen, vnd die obgenannten vier stett daruff züschieken ersücht vnd ermant lutt eingeleger copien. Das verkünden wir ew vff das höhst vnd wie sich lutt der ainung gepürt, ersüchende vnd manende, ir wöllent ewer erber rautzbotschaft, mit vollem gewalt ewers vßgebens wol bericht, vff den obgenannten manung tag her gen Vlme sennden, si des aids erlassen mit befehl, die rechnung mitsampt andern fürhannd zünemen vnd zübesliessen vnd auch, ob nott tün würd, fürtter erkanntnuß zütün helffen, ob die obgenannten vier stett an der stett vßgeben icht billich anzalen sollen oder nicht.

Vnd sint hierinn nicht seßmig noch verzüig, als das die notturft erfordert vnd ir auch pflichtig sint. Stet vnns vmb ewer wißhait mit willen züerdienen. Geben vnd von vnser aller wegen vnnder vnser fründ von Vlm insigel vff aftermontag nach Margarethe, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXIII^o.

Der stett, zü Maÿenfels verwandt, rautzbotten,
jetzo zü Vlm versamelt

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 891, fol. 17/III (Briefkopie).

439

1483 JULI 15

Den von Kouffbüren¹

Vnns besunnder gütten, lieben fründ. Als ir zü diser rechnungmanung, vnnder den stetten, zü Maÿenfels verwant, fürgenomen, ewer erber rautzbotschaft züschicken verhalten vnd geschriben hannd vnnder annderm vff schein, als ob ir der ding nichtzit zütün haben, sonnder darinn gemüssigt werden sollt etc., haben wir vernomen vnd darab ettwas befrömbden empfangen, verhoffend, das ir ew als vß den dingen der gestallt nicht ziehen künnten, nach dem ew die ainung vnnder den stetten, zü Maÿenfels verwant, glich als wol als annder stett noch heut by tag bindet. Aber wie dem damit ir oder yemant nicht sprechen mügen, in den dingen vberreilt züsein, so haben wir ain andern rechnungmanung tag fürgenomen vff montag nach sannt Bartholomeus tag zünechst zünacht hie zü Vlm züsein vnd enmornentz² zü den sachen zügriffen. Den verkünden wir ew vnd ersuchen vnd ermanen ew vff das höhst, wie sich dann lutt der ainung gepürt, mit besonderm vliss bittende, ir wollent ewer erber rautzbotschaft, mit vollem gewalt ewers vßgebens wol bericht, vff den obgenannten manung tag her gen Vlme sennenden, mit befehl, die rechnung fürhannd helffen zünemen vnd zübesliessen. Wa ir dann der dinghalben ainicherlay vßred zühaben vermainend, wöllen wir daran sein, das ewer erber rautzbotschaft gehört vnd fürter daruff gehandelt werden soll, wie sich gepürt. Dann wa ir ditz manen abermals verachten vnd nicht schicken würdend, so würde lutt der ainung erkanntnuß beschehen, ob ir an der stett vßgeben icht billich anzalen sollten oder nicht, vnnd dennoch nichtz destminder die rechnung für hannd genomen vnd beslossen, wie sich gezimpt. Wir haben auch die andern verwantten stett der gestallt, die rechnung zübesliessen vnd, ob not sein würd, erkanntnuß zütün zühelffen, ermant vnd ersucht, als sich gepürt. Darumb so sint hierinn nicht seßmig noch verzüig, als ir ew dann des selbs inhalt egerürter ainung pflichtig sint. Stet vnns vmb ewer wißhait mit willen züerdienen. Geben vnd von vnns aller wegen vnnder vnns fründ von Vlme insigel vff aftermontag nach sant Margarethen tag, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXIII^o.

Der stett, zü Maÿenfels verwandt, rautzbotten,
jetzo zü Vlm versamelt

¹ Ein gleichlautender Brief ging auch an die Stadt Schwäbisch Gmünd

² 26. August 1483

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 819, fol. 17/II.

440

1483 JULI 15

Den von Hall

Vnns etc. lieben fründ. Vff disem rechnung tag, vnnder den stetten, zü Maÿenfels verwant, fürgenomen, sein wir bericht worden, das ir an der rechnung, vnder den obgenannten verwantten stetten anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXX^o nechstuerganngen beschehen, vnns fründen, den von Vlme ain benannt summ geltz noch schuldig sein, nemlich LVII guldin, IIII schilling, VI haller, die ir dann zübezalen bißher verzogen hannd. Dem selben nach vnd so ir auch zü diser rechnungmanung weder geschickt noch geschriben hannd, haben wir es dafür, das ir villicht vermainen möchtent, der dinghalb nichtzit zütün zühaben. Wå dem also were ye frömbd, nach dem ew dieselb ainung nach so wol als annder darzü verwandt stett bindet. Aber wie dem damit ir oder yemant nicht sprechen mügent, in den dingen vberreilt züsein, so haben wir ainen andern rechnung tag fürgenomen, vff montag nach sannt Bartholomeus tag zünächst zünacht hie zü Vlme züsein vnd enmornentz zü den sachen zügriffen. Den verkünden wir ew vnd ersuchen vnd ermanen ew vff das höhst, wie sich dann lutt der ainung gebürt, mit besonderm vliss bittende, ir wollent ewer erber rautzbotschaft, mit vollem gewalt ewers vßgebens wol vnderreicht, vff den obgenannten manung tag her gen Vlme sennenden, vnns fründ von Vlme ewer egemelten vffgelegten anzahl one verrer verziehen bezalen vnd ir fürter befehlen, die rechnung für hannd helffen zünemen vnd zübesliessen. Wa ir dann der dinghalben ainicherlay vßred zühaben vermainend, wöllen wir daran sein, das ewer erber rautzbotschaft gehört vnd fürter daruff gehandelt werden soll, wie sich gepürt. Dann wa ir ditz manen abermals verachtend vnd nit schicken würdend, so würde lutt der ainung erkanntnuß beschehen, ob ir in der stett vßgeben icht billicht anzalen sollent oder nicht, vnd dennoch nichtz destminder die rechnung für hannd genomen vnd beslossen, wie sich gezimpt. Wir haben auch die andern verwantten stett der gestallt, die rechnung zübesliessen vnd, ob not sein würd, erkanntnuß zütün zühelffen, ermant vnd ersucht, als sich gepürt. Darumb so sint hierinn nicht seßmig noch verzuigig, als ir ew dann des selbs inhalt egerürter ainung pflichtig sint. Stet vnns vmb ewer wißhait mit willen züerdienen. Geben vnd von vnns aller wegen vnnder vnns fründ von Vlm insigel, vff aftermontag nach sannt Margarethen tag, anno (*domini M^o CCCC^o*) LXXXII^o.

Der stett, zü Maÿenfels verwandt, rautzbotten,
jetzo zü Vlm versamelt

In der form auch den von Rotwyl geschriben.

Die sint schuldig XXXIII guldin, I ort, VIII schilling, I haller.

StAAug Reichsstadt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 891, fol. 17/I.

441

1489 AUGUST 5

Vnnsern besondern gūten frūnden, den von Aulen vnd von Nördlingen

Vnnser frūntlich, willig dienst voran. Lieben frūnd. Als vnns ewer wißhaiten ewers vßgebenns, in der maienfelschen sach getān, jetzo geschriben vnd vßtrags halben des vnnsers rāts begert hand, haben wir vernommen, vnd nach dem wir ewern wißhaiten zū wilfaren genaigt sein, so dann jetzo vff den fürgenommen tag gen Eßlingen vil erberer stet rātzbotschaften vnd auch die, so zū der maienfelschen sach verwandt sein, kommen werden, wār vnnserr rāt vnd gūt beduncken, dz ir sollich sach durch ewer erber rātzbotschaften, so ir daselbs auch haben werdt, erzelen vnd anpringen vnd sie daruf vmb rechenmanung tag zūsetzen vnd ew̄ ab den sachen zūhelffen anzurūffen vnd ersūchen lassen hettent, weren wir in hoffnung, sie würden ewer antwort erfolgen. Was es dann an vns kāme, wōllen wir fürderlich rechenmanung tag daran fürnemen vnd setzen vnd die verwandten stet ir erbern rātzbotschaften daruf zūerordnen vnd zūschicken schriftlich ersūchen vnd ermanen, inmaß sich gepürt. Doch so setzen wir hier inn zūthūn oder zūlassen zūuerbesserung ewer wißhaiten, der wir lieb vnd dienst zūbeweisen willig sein. Datum sant Oßwallts tag, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXIX°.

Burgermaister vnd rāt zū Vlme

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 894, fol. 56.

442

1492 MAI 22

Instruktion für den Nördlinger Ratsboten Jörg Vetzer gen Vlme in die rechnung an mitich in pfingstfeiren anno domini M° CCCC° LXXXIXII°.

Item ain aufmercken, wan man in rechnung legt:

Die Maienfels stet: Vlme, Hall, Giengen, Memin(en), Werd, Bopfingen, Lütkirch, Gemünd, Dinckelspūhel, Kempten, Rotwil, Köfbūrn, Rotempurg an der Tuber

Souil der zū Vlme sein zū berūfen vnd vor den ain frūntlich red tūn: Sÿ wissen, das vor etlichen jaren Diether von Wÿler vmb den sloßbruch Maienfels ain vordrung tät vnd sÿ sich darumb zū recht auf vnnserrn herrn von Rÿster veraindten vnd getedingt wurd. Dawider wir außgeben mit der stet rat vnd haissen vnnd darumb etwie dick rechnung gesetzt, aber zū kaim end geloffen vnd am jungsten ain abschid verfast, in den leufen noch ain zit gedult zū haben etc. Das haben wir aber nit abschlagen wōllen des willens, den erbern stet noch ainmal zū schriben vnd zū manen, bitten wir sÿ, daran zūsein, wie ab der sach komen. Sōlt es aber nit gescheen, das sÿ vnns dann nit verargen, wir werden weg fürnemen vnd sūchen nach vnnserr notdurft. Das vnns doch nit lieb ist, dwÿl wir lieber vertragen sein wōlten, mit mer genaigtem willen in frūntschafft gūten willen zū bewÿsen.

StAAug Reichsstädt Nördlingen Städtebundsakten MüB fasc. 896, fol. 4.
508